Urkunden und Beilagen

zur Geschichte

HERZOGS ALBRECHT IV.

von Bayern

und

seiner Zeit

von

Gustav Freiherrn von Hasselholdt-Stockheim,

k. b. Hauptmann a. D., Ritter des k. k. östr. Franz Josephs- und des k. pr. rothen Adler
Ordens IV. Cl.

I. Band. I. Abtheilung.

1459 — 1465.

Leipzig.

Franz Wagner.

1865.

Urkunden und Beilagen

zum

KAMPFE

der

wittelsbachischen und brandenburgischen Politik

in den Jahren 1459 bis 1465

von

Gustav Freiherrn von Hasselholdt-Stockheim,

k. b. Hauptmann a. D., Ritter des k. k. östr. Franz Josephs- und des k. pr. rothen Adler-Ordens IV. Cl.

Leipzig.

Franz Wagner.

1865.

Inhaltsverzeichniss
der
Urkunden und Beilagen.

Beilage I. Verhandlungen am Reichstage zu *Neustadt*. 1455. p. 1—32

„ II[a, b, c, d, e]. Verhandlungen auf dem Reichstage zu *Frankfurt*. 1456. p. 32—41

„ III. Schreiben des Dechants Konrad *Grundemann* an die Herzogin *Anna* von Braunschweig, wegen der entstandenen Uneinigkeit zwischen ihr und ihrem Gemahle Herzog Friedrich von Braunschweig. dd. Münden am 30. August 1467. p. 41

„ IV[a, b, c, d]. *Zur historischen Begründung des Donauwörther Handels im Jahre 1458.*

IV[a]. König *Sigmund* verspricht der an Herzog *Ludwig* verpfändeten Reichsstadt *Donauwörth*, dieselbe bei ihren Privilegien und altherkömmlichen Rechten zu erhalten.
Zell am Undersee am 4. April 1417. p. 43

IV[b]. Absagebrief der Stadt *Donauwörth* an Herzog *Ludwig* und seinen Sohn Herzog *Ludwig* zu Greisbach.
Am 20. Merz 1422. p. 48

Herzog *Ludwig* von Mortani erbietet sich gegen die Stadt *Donauwörth*, wegen ihrer gegenseitigen Streitigkeiten vor König *Sigmund* entscheiden zu lassen, an welchen er bereits geschrieben habe.
Ingolstadt am 30. April 1422. p. 49

IV[c]. Einigungsbrief zwischen Markgrafen *Friedrich* von Brandenburg, Pfalzgrafen *Johann*, Bischof *Johann* von Eichstädt, Markgrafen *Johann* von Brandenburg, und den beiden Grafen *Ludwig* und *Friedrich von Oettingen*, die Stadt Donauwörth gegen die Uebergriffe des Herzogs *Ludwig* zu schützen.
Am 22. Dezember 1421.

Vidimus des Abts Johann zum heiligen Kreuz zu Wörth.
dd. Wörth am 30. September 1422. p. 50

IV[d]. Abriss zur Geschichte Donauwörths.

„ V. Schreiben des Markgrafen *Albrecht* von Brandenburg an Herzog *Ludwig* wegen des rechtswidrigen Verfahrens von Seite des Kaisers nach dessen Einnahme der Stadt Wörth.
Am 3. Dezember 1458. p. 59

Beilage V^a. Vertrag zwischen dem Markgrafen *Albrecht* von Brandenburg, Grafen *Ulrich* von Würtemberg, Erzbischof *Diether von Mainz*, und Herzog *Ludwig* zu Veldenz gegen den Pfalzgrafen *Friedrich* zu Aschaffenburg.
Am 29. Dezember 1458 zu Aschaffenburg errichtet. p. 63
V^b. Abschied am Tage zu *Mergentheim*.
Am 7. Mai 1459. p. 64
V^c. Abschied am Tage zu *Schorndorf*. 1459. s. d. p. 64
» VI. Abrede zwischen Markgrafen *Albrecht* von Brandenburg und Herzog *Ludwig* zu Ingolstadt.
Am 10. Merz 1459. p. 66
» VII. Fragment aus einem Rathschlag des Doctor Georg *Heymerant*, in Betreff des Landgerichts des Burggrafenthums zu Nürnberg. 1455. p. 57
» VIII. Verzeichniss von kaiserlichen Bestätigungsbriefen und Privilegien, welche Kaiser *Friedrich III.* dem Markgrafen *Albrecht* verliehen. 1456–1459. p. 71
» IX a. b. c. Berichte und Befehle Herzog *Ludwig's* an seine Räthe auf dem Tag zu Eger im April 1459. p. 74–78
» X. Schreiben des Markgrafen *Johann* von Brandenburg an Kaiser *Friedrich*, worin dieser letzteren ersucht, sich der Rechte der Herzogin *Anna* von Sachsen auf die erledigten Throne von Böhmen und Ungarn anzunehmen s. a et d. 1458. p. 79
» XI. Erbieten Kaiser *Friedrich's* an den päbstlichen Legaten Stephan *Nardinis* in Betreff der Angelegenheiten Herzog *Ludwig's*.
Wien am 13. September 1459. p. 81
» XII^a–m. *Zum „blinden Spruch“ zu Nürnberg. 1459.*
XII^a. Verzeichniss der zu Nürnberg anwesenden Räthe.
Am 4. Juli 1459. p. 82
XII^b. Vertragsbrief. Nürnberg am 9. Juli 1459. Eidesformel. p. 83–84
XII^c. Teidigung wegen Donauwörth und Dinkelsbühl. Nürnberg am 9. Juli 1459. p. 84–86
XII^d. Beibrief wegen Dinkelsbühl.
Am 9. Juli 1459. p. 86
XII^e. Ein beteydung zwischen den dryen herrn Mentze, Veldenz vnd wirtemberg, vnd dem pfaltzgrauen durch des babsts Senndboten vnd etlichen anderen herren vnd fürsten zu Nurmberg gemacht vnd beredt.
Am 9. Juli 1459. p. 87
XII^f. Einigungsbrief zwischen *Diether* von Mainz, Pfalzgraf *Ludwig* zu Veldenz, Markgrafen *Albrecht* und Grafen *Ulrich* von Würtemberg, dass sie den Pfalzgrafen *Friedrich* im Nothfalle mit Gewalt zwingen wollten, sich dem Spruche zu Nürnberg zu fügen.
Am 9. Juli 1459. p. 89
XII^g. Spruch zwischen dem Erzbischofe *Diether* von Mainz und dem *Pfalzgrafen.*
Nürnberg am 14. September 1459. p. 90
XII^h. Bischof *Johann* von Eichstädt verpflichtet sich, den zu Nürnberg gegen den *Pfalzgrafen* gefällten Spruch am Creuztag exalt. zu übergeben.
Nürnberg am 9. Juli 1459. p. 91

Beilage XII[l]. Als sich Herzog *Ludwig* Graue zu Veldentz verschrieben hat, den Brief durch des Babsts Sendtboten vnd andere zu Nuremberg beteidingt, hinder Im in gemeine Hant zuuersorgen.
Am 24. September 1459. p. 92—93

XII[k]. Spruchbrief in den Irrungen des *Pfalzgrafen* mit Grafen *Emich von Leiningen*, etc.
Nürnberg am 14. September. 1459. p. 94

XII[l]. Richtung zwischen den *Pfalzgrafen* und Grafen *Ulrich* von Würtemberg.
Nürnberg 14. September 1459. p. 94—95

XII[m]. Notariatsinstrument in Betreff der Verwahrung Herzog *Ludwig's* Räthe gegen den Spruch zu Nürnberg.
Am 15. September 1459. p. 95

" XIII. Ausschreiben des Pfalzgrafen *Friedrich* wegen des Spruches zu Nürnberg.
Heidelberg am 15. November 1459. p. 99

" XIV. Schreiben Herzog *Ludwig's* in Betreff der Verschreibung zu Dinkelsbühl.
Burkhausen am 8. Dezember 1459. p. 105

" XV. Vermerkt etlich berednus, so auf dem *Tag zu Nürnberg* von den teydingslewten bescheen, die aber in die Berichtbrief nicht geschrieben worden sind.
Juli 1459. p. 106—107

" XVI. Beschwerdeschrift des Bischofs *Johann* von Eichstädt an die Stände gegen Herzog *Ludwig*.
Eichstädt am 29. Febr. 1460. p. 109—110

" XVII. Herzog *Albrecht III*. bestätigt, dass ihm Herzog *Ludwig* die Schlösser Sulzbach, Hemau etc. übergeben habe.
Am 18. Juli 1459. p. 111

" XVIII. Werbung der pfalzgräflichen Räthe an König *Georg* von Böhmen.
Juli 1459. p. 112—114

XVIII.[a]. Bericht des Ritters von *Eglofstein* an Herzog *Ludwig* in Betreff seiner Sendung nach Prag.
Am 13. Juli 1459. p. 114—116

" XIX. Teiding zu Taust.
Am 18. September 1459. p. 117

XIX[a]. Schreiben des Markgrafen *Albrecht* an Kaiser *Friedrich* nach seiner Rückkehr aus Mantua.
Ansbach am 6. Februar 1460. p. 120—121

XIX[b]. Rathschlag zwischen Markgrafen *Albrecht* als kaiserlichen Hauptmann und den badischen und würtembergischen Räthen.
Ende 1459. p. 121

" XX—XXV. *Einigungen zwischen Bayern und Böhmen*.
1459. p. 123—137

XX. Zum Tage zu Pilsen. 1459. p. 123

XX[a]. Zum Tage zu Pilsen. 1459. p. 125

XXI. Lebenslängliche Einigung zwischen König *Georg* und Herzog *Ludwig*. Neupilsen am 16. October 1459. p. 127

XXII. Beibrief.
Neupilsen am 16. October 1459. p. 130

Beilage XXIII. Verschreibung, dass die gegenseitigen Ansprüche des **Königs** und Herzog *Ludwig's* ihr Leben lang ruhen sollen.
Neupilsen am 17. October 1459. p. 131
XXIV. Georg's Schuldbrief um 30,000 Gulden.
Neupilsen am 19. October 1459. p. 133
XXV. Einigung zwischen König **Georg** und den Herzogen **Johann** und *Sigmund* in Bayern.
Prag am 18. Dezember 1459. p. 135
XXV[b]. Abschied des Tages zu *Nürnberg*.
Am 11. Merz 1460. p. 135
" XXVI—XXVII[g]. *Herzog Ludwig's Handel mit Eichstädt*. 1460. p. 139
XXVI. Glimpfbrief an den Bischof von Eichstädt.
Landshut am 31. Merz 1460. p. 139
XXVI[a]. Herzog *Ludwig*'s Feindsbrief an den Bischof von Eichstädt.
Ingolstadt am 5. April 1460. p. 140
XXVII. Klagebrief des Bischofs von Eichstädt.
Eichstädt am 8. April 1460. p. 142
XXVII[a]. Schreiben des Bischofs an Markgrafen **Albrecht.**
Eichstädt am 22. Merz 1460. p. 143
XXVII[b]. Uebersicht der markgräflichen Streitkräfte.
April 1460. p. 143
XXVII[c]. Markgrafen **Albrecht's** Schreiben an Grafen **Ulrich** von Würtemberg um Hülfe.
April 1460. (s. d. et a.) p. 144
XXVII[d]. Verschreibung des Bischofs von Eichstädt an Herzog *Ludwig*.
Eichstädt am 14. April 1460. p. 145
XXVII[e]. Beibrief gleichen Datums. p. 146
XXVII[f]. Dessgleichen. p. 147
XXVII[g]. Schreiben eines eichstädtischen Domherrn an Markgraf *Albrecht* über die heimlichen Punkte des Vertrags zwischen Herzog *Ludwig* und *Eichstädt*.
Eichstädt am 29. Juli 1460. p. 148
" XXVIII. Bericht der Stadt Nürnberg an die Stadt Erfurt am 1. Mai 1460 über die Kriegsereignisse. p. 150
" XXIX. Aufruf Herzog *Ludwig's* an die markgräflichen Städte und Märkte.
Im Felde vor Stauff am 23. April 1460. p. 152
" XXX. Einigungsbrief der Bischöfe von *Bamberg* und **Würzburg** mit **Johann** und *Albrecht*, Markgrafen zu Brandenburg.
Bamberg am 2. Februar 1457. p. 154
" XXXI. Markgrafen *Albrecht's* Schreiben an den Bischof von Würzburg in Betreff der gegen den Markgrafen gerichteten Ausschreibungen Herzog *Ludwig's*.
Am 27. April 1460. p. 157
" XXXII. Erwiderung Herzog Ludwig's auf obiges Schreiben.
Im Feld bei Roth am 16. Mai 1460. p. 161
" XXXIII. *G. Heimburg* an *Erhart Schurstab*, in Betreff einer angestrebten Einigung Herzog *Ludwig's* mit der Stadt Nürnberg.
Landshut 1. Juli 1460. p. 166

Beilage XXXIV—XXXVI. *Zur Einigung zwischen Herzog Ludwig und König Georg.* p. 167—177

XXXIV. Heirathsbrief zwischen Herzog *Georg* und *Ludmilla*, der Tochter König *Georg's* von Böhmen.
Prag am 8. Mai 1460. p. 167

XXXV. Erbeinigung zwischen dem *König von Böhmen* und Herzog *Ludwig*.
Prag am 8. Mai 1460. p. 172

XXXVI. Ausnahmsbrief Erzherzogs *Albrecht* von Oesterreich.
Prag am 10. Mai 1460. p. 177

„ XXXVII. Pfalzgraf *Friedrich* bewilligt, dass der mit ihm vereinte Bischof *Johann* von Würzburg alles dasjenige thun möge, wozu ihn seine Einigung mit den andern Fürsten bindet.
Heidelberg den 24. Juli 1456. p. 178

„ XXXVIII. Einigungsbrief zwischen Pfalzgraf *Friedrich*, Herzog *Ludwig* und dem Bischofe *Johann* von Würzburg.
Am 2. Februar 1458. p. 179

„ XXXIX. Einigungsbrief zwischen dem Bischofe *Georg* von Bamberg, dem Bischofe *Johann* von Würzburg und den Markgrafen *Johann* und *Albrecht* von Brandenburg.
Bamberg am 7. November 1459. p. 182

„ XL. Einigungsbrief zwischen Pfalzgraf *Friedrich*, Herzog *Ludwig* und den Bischöfen von *Bamberg* und *Würzburg*.
Nürnberg am 23. Mai 1460. p. 183

„ XLI. Spezial-Beibrief der Einigung des Bischofs von *Würzburg* mit Herzog *Ludwig* in Betreff der Theilung eroberter Schlösser und Städte im Falle eines Krieges.
Nürnberg am 23. Mai 1460. p. 184

XLI[a]. Feindsbrief des Bischofs *Johann* von Würzburg an Markgraf *Albrecht*.
Am 15. Mai 1460. p. 188

„ XLII—p. *Zur Richtung im Felde bei Roth 1460.* p. 189—232

XLII. Markgraf *Albrecht* überträgt dem Herzog *Wilhelm* von Sachsen die Vollmacht, zwischen ihm, Herzog *Ludwig* und den beiden Bischöfen von *Bamberg* und *Würzburg* Recht zu sprechen.
s. d. Juni 1460. p. 189

XLII[a]. Richtung zwischen Herzog *Ludwig* und dem Markgraf *Albrecht*.
Im Felde bei Roth am 24. Juni 1460. p. 189

XLII[b]. Herzog *Ludwig* ermächtigt den Herzog *Wilhelm*, alle Gefangenen ledig zu geben.
Im Felde bei Roth am 25. Juni 1460. p. 192

XLII[c]. Herzog *Wilhelm* sagt die Gefangenen ledig.
Nürnberg am 6. Juli 1460. p. 193

XLII[d]. Herzog *Wilhelm* macht sich verbindlich, er wolle zu Nürnberg über die Gültigkeit des blinden Spruches sprechen und sich Mainz, Veldenz, des Markgrafen Albrecht und des Grafen Ulrich von Würtemberg mächtigen.
Im Felde bei Roth am 25. Juni 1460. p. 194

XLII[e]. Verschreibung der Markgrafen *Johann* und *Albrecht* in Betreff des Landgerichts zu Nürnberg.
Nürnberg am 29. Juni 1460. p. 196

Beilage XLII[f]. Spruch zwischen ***Mainz, Veldenz, Wirtemberg*** und dem Pfalzgrafen ***Friedrich.***
Im Felde bei Roth am 24. Juni 1460. p. 197

XLII[g]. Spruchbrief, dass Herzog ***Ludwig*** und der ***Pfalzgraf*** für den Falle stille sitzen sollen, wenn Markgraf ***Albrecht*** seinen Bundesgenossen mit einer Anzahl von 400 Pferden Hülfe leisten würde. s. d. (25. Juni?) 1460. p. 199

XLII[h]. Herzog ***Wilhelm*** verpflichtet sich stille zu sitzen, und keiner Parthei Hülfe zu leisten, welche gegen die Sprüche zu Roth handeln würde.
Im Felde bei Roth am 25. Juni 1460. p. 200

XLII[i]. Herzog ***Wilhelm*** verschreibt sich gegen Herzog ***Ludwig,*** dass er ihm für den Fall mit seiner ganzen Macht helfen wolle, wenn ihn Markgraf ***Albrecht*** etc. wegen des von ihm zu fällenden Urtheils in Betreff des blinden Spruches bekriegen würde.
Am 26. Juni 1460. p. 201

XLII[k]. Herzog ***Wilhelm*** erklärt den blinden Spruch als ungültig.
Nürnberg am 8. Juli 1460. p. 202

XLII[l]. Richtung zwischen Markgrafen ***Albrecht*** und dem Bischof ***Georg*** von Bamberg.
Im Felde bei Roth am 24. Juni 1460. p. 206

XLII[m]. Zur Richtung zwischen Markgraf ***Albrecht*** und dem Bischofe ***Johann*** von Würzburg.
Nürnberg am 4. Juli 1460. p. 208

XLII[n]. Zur Richtung des ***Markgrafen*** mit dem Bischof von ***Würzburg.***
Am 4. Juli 1460. p. 211—226

XLII[o]. Richtung zwischen Markgrafen ***Albrecht*** und dem Bischofe von ***Würzburg.***
Im Felde bei Roth am 24. Juni 1460. p. 226

XLII[p]. Werbung des Markgrafen ***Albrecht*** an den Kaiser in Betreff der Richtung zu Roth.
September 1460. p. 232

» XLIII. Vereinigung zwischen Pfalzgraf ***Ludwig*** von Veldenz, Markgraf ***Albrecht*** und ***Ulrich*** Grafen zu Würtemberg gegen Pfalzgrafen ***Friedrich*** und Herzog ***Ludwig.***
Am 4. August 1460. p. 245

» XLIV. Spruch des Bischofs von ***Würzburg*** zwischen Herzog ***Ludwig*** und dem Grafen ***Ulrich von Oettingen.***
Am 5. Juli 1460. p. 247—268

» XLV.—XLIX. ***Zur Einigung zwischen Herzog Ludwig und König Georg von Böhmen. 1460.*** p. 249

XLV. Einigung zwischen König ***Georg*** und Herzog ***Ludwig.***
Prag am 8. October 1460. p. 249

XLVI. Von des Königs ***Mathias*** und des Herrn ***Isgram*** Feindschaft wegen. Prag am 8. October 1460. p. 252

XLVII. Absagebrief Herzog ***Ludwig's*** an König ***Mathias*** v. Ungarn.
Am 16. October 1460. p. 255

XLVIII. Vereinigungsbrief König ***Georg's***, Herzog ***Ludwig's*** und Pfalzgrafen ***Friedrich's***, für den Fall ***Georg zum römischen König erwählt würde.*** Am 8. October 1460. p. 255—268

Beilage XLIX. Fürnemen der Türken halben zu Nürnberg geschehen.
Einigung zwischen Pfalzgraf *Friedrich*, Bischof *Georg* von Bamberg, Bischof *Johann* von Würzburg und Herzog *Ludwig*.
Nürnberg am 11. November 1460. p. 268

» L. 1—7. ***Doctor Martin Mair's Reformationsplan.***
October 1460. p. 272—293

» LI. Gebhart ***Peuscher's*** Werbung an Herzog Ludwig.
Merz 1461. p. 295

» LII. Abschied der Räthe und Sendboten Herzog ***Ludwig's*** vom kaiserlichen Hofe.
Grätz am 18. Mai 1461. p. 295

» LIII. Forderungen der herzoglichen Räthe an den Kaiser.
(18. Mai) 1461. p. 297

» LIV. Ausschreiben Erzherzog ***Albrecht's*** von Oesterreich gegen seinen Bruder Kaiser ***Friedrich***.
Am 9. Juni 1461. p. 297

» LV. Unterrichtung des Handels an den Pabst in Betreff der ***Wahl König Georg's zum römischen König.***
(April?) 1461. p. 301

LV[a]. Biographische Skizze Doctor Martin ***Mair's.***
1449—1481. p. 317

LV[aa]. Abschied des Tags zu Mergentheim.
Am 27. October 1461. p. 333

» LVI. Abschied zu Mainz wegen des gehenden Pfennigs.
Am 5. Juni 1461. p. 334

» LVII. Abschied auf dem Tage zu Mainz.
Am 6. Juni 1461. p. 336

» LVIII. Friede zwischen Herzog ***Sigmund*** von Oesterreich und den Schweizern auf 15 Jahre.
Constanz am 1. Juni 1461. p. 338

LVIII[a]. Schreiben Herzog ***Ludwig's*** an Herzog ***Sigmund*** von Oesterreich, dass er zwischen ihm und den Schweizern auf Lichtmesstag zu Constanz vor ihn und den Pfalzgrafen einen Tag gesetzt habe, um eine ständige Richtung und Einigkeit zwischen ihnen zu erzielen.
Constanz am 2. Juni 1461. p. 344

LVIII[b]. Herzog ***Ludwig*** ersucht den ***Pfalzgrafen*** auf den Lichtmesstag zu Constanz zu erscheinen.
Nürnberg am 11. August 1461. p. 344

» LIX. Instruction des Markgrafen ***Albrecht*** an seine am Tage zu Nürnberg anwesenden Räthe.
Gmund am 20. Juni 1461. p. 346

» LX. Der obristen Hauptleute (Herzog Ludwig's) Befehlbrief gegen Markgraf ***Albrecht*** etc.
Landshut am 22. Merz 1461. p. 348

» LXI. Schreiben des Markgrafen ***Albrecht*** an seine Räthe am kaiserlichen Hofe.
Ansbach am 18. Juli 1461. p. 350

» LXII. Schreiben des Markgrafen ***Albrecht*** an den Kaiser.
(Juli) 1461. p. 352

Beilage LXIII. Schreiben des Markgrafen ***Albrecht*** an seine Räthe am kaiserlichen Hofe wegen des Erzbischofs ***Diether*** von Mainz.
Ansbach am 18. Juli 1461. p. 353

» LXIV. Schreiben des Markgrafen ***Albrecht*** an den Kaiser in Betreff des Erzbischofs ***Diether*** von Mainz.
(Juli) 1461. p. 354

» LXV. Kaiser ***Friedrich's*** Schreiben an Markgrafen ***Albrecht*** in Betreff des Erzbischofs ***Diether*** von Mainz.
Grätz am 21. August 1461. p. 356

» LXVI. Einigungsbrief zwischen Erzherzog ***Albrecht*** von Oesterreich und Herzog Ludwig.
Burghausen am 29. Mai 1459. p. 357

» LXVII. Einigungsbrief zwischen Herzog ***Philipp von Burgund*** und Herzog ***Ludwig.***
Am 24. August 1459. p. 361

» LXVII—LXXVII. ***Verschreibungen Erzherzog Albrecht's von Oesterreich an Herzog Ludwig für zu leistende Hülfe gegen Kaiser Friedrich.***
p. 363—383

LXVII. Werbung Herzog ***Ludwig's*** an Erzherzog ***Albrecht.***
(Juni) 1461. p. 363

LXVIII. Reversal um Neuburg am Inn.
Am 7. Juli 1461. p. 368

LXIX. Verschreibung wegen des Datums der von Erzherzog ***Albrecht*** ausgestellten Briefe.
Im Felde bei Mölk am 10. Juli 1461. p. 370

LXX. Verschreibung des Erzherzogs wegen des Hofs des Grafen ***Ulrich von Cili*** zu Wien.
Im Felde vor Mölk am 8. Juli 1461. p. 371

LXXI. Verschreibung des Erzherzogs wegen Abstellung der von Kaiser ***Friedrich*** errichteten neuen Aufschläge und Steuern zum Nachtheil bayrischer Unterthanen.
Im Felde bei Mölk am 8. Juli 1461. p. 372

LXXII. ***Albrecht*** verschreibt dem Herzog ***Ludwig*** für zu leistende Hülfe die Schlösser Neuburg und Kamer.
Im Felde bei Mölk am 9. Juli 1461. p. 373

LXXIII. Weitere Verschreibung in Betreff Neuburgs am Inn.
Im Felde bei Zeislmauer am 29. Juli 1461. p. 374

LXXIV. Verschreibung um Neuburg im Falle man beabsichtige, dieses Schloss dem Herzog Ludwig wieder abzunehmen.
Im Felde bei Zeislmauer am 29. Juli 1461. p. 375

LXXIV^a^. Schuldbrief Herzog ***Ludwig's*** für ***Georg von Stein*** um 20,000 Gulden.
Am 12. Juli 1461. p. 376

LXXV. Verschreibung Erzh. ***Albrecht's*** auf das Schloss Frankenburg.
Zeislmauer am 22. Juli 1461. p. 378

LXXVI. Urkunde in Betreff der Uebergabe voriger Verschreibungen.
Am 30. Juli 1461. p. 380

LXXVII. Erzh. ***Albrecht*** verpflichtet sich gegen Herzog ***Ludwig,*** mit dem Kaiser ***Friedrich*** keine Richtung einzugehen, es sey denn, dass der Kaiser dem Herzog seine Lehen ohne alle Hindernisse wieder leihe.
Linz am 19. Juni 1461. p. 383

Beilage LXXVII[a]. Abrede zwischen dem Cardinal *Peter*, Bischof von Augsburg, *Ulrich*, Bischof zu Passau und Herzog *Ludwig* in Betreff des Streites zwischen Herzog *Sigmund* von Oesterreich und *Nicolaus von Cusa*, Bischof von Brixen.
1461. p. 385

LXXVII[b]. Schreiben des Markgrafen *Albrecht* an Kaiser *Friedrich* über den Tag zu Dinkelsbühl.
Ansbach am 1. August 1461. p. 388

LXXVII[c]. Markgraf *Albrecht* beauftragt seinen Rath *Georg von Absberg*, dem Kaiser einige geheime Mittheilungen zu machen.
Ansbach am 11. Juli 1461. p. 399

LXXVII[cc]. Markgraf *Albrecht* berichtet den Kaiser über die von ihm gemachte neue Kriegswerbung.
Ansbach am 17. August 1461. p. 402

LXXVII[d]. Schreiben des Markgrafen an Grafen *Ulrich* von Würtemberg über die Kriegsereignisse.
Im Felde bei Schwabach am 22. September 1461. p. 404

LXXVII[e]. Markgraf *Albrecht* ersucht den Kaiser, die Reichsstände zur Hülfe gegen Herzog *Ludwig* aufzufordern.
Im Felde bei Schwabach am 21. September 1461. p. 407

LXXVII[f]. Kaiser *Friedrich's* Antwort an Markgrafen *Albrecht* in Betreff der von Letzterm zu Gunsten des Grafen *Ulrich von Oettingen* gemachten Anforderungen.
Leoben am 23. September 1461. p. 412

LXXVII[g]. Die pfälzischen Räthe berichten dem *Pfalzgrafen*, dass der Pabst eine Bulle nach Heidelberg gesendet habe, worin er ihn nicht mehr wie früher als Churfürst betitelt.
Am 6. October 1461. p. 413

LXXVII[h]. Gedenkzettel, welchen der Kaiser dem *Jobst von Einsiedl* für den König von Böhmen übergeben.
Leoben den 1. October 1461. p. 416

LXXVII[i]. Marschall *Heinrich Pappenheim* benachrichtigt den Kaiser über die gegen ihn von Erzherzog *Albrecht* und Herzog *Ludwig* beabsichtigten feindlichen Absichten.
Am 16. November 1461. p. 418

Verzeichniss der *vom Markgrafen eroberten, geschätzten und ausgebrannten Schlösser, Märkte und Dörfer.* p. 419

LXXVII[k]. Abrede zwischen dem Markgrafen *Albrecht* und Grafen *Ulrich* von Würtemberg.
Ansbach am 21. August 1461. p. 423

LXXVII[l]. Schreiben des Grafen *Ulrich* von Würtemberg an Markgraf *Albrecht* wegen des Grafen *Ulrich von Oettingen.*
Kircheim am 28. August 1461. p. 423

„ LXXVIII. König *Georg* von Böhmen ermahnt die Stadt Regensburg, dem Markgrafen *Albrecht* gegen Herzog *Ludwig* nicht zu helfen.
Prag am 1. September 1461. p. 424

„ LXXIX. Pabst *Pius* bedankt sich beim Markgrafen *Albrecht* wegen dessen Unterstützung in der Mainzer Angelegenheit.
Am 23. August 1461. p. 427

„ LXXX. Feindsbrief König *Georg's* an Markgraf *Friedrich* von Brandenburg.
Am 13. October 1461. p. 429

Beilage LXXXI. Kaiser ***Friedrich*** ermahnt den König von Böhmen, von seiner Feindschaft gegen den Markgrafen ***Albrecht*** abzustehen.
Leoben am 22. September 1461. p. 432

» LXXXII. Kaiser ***Friedrich*** wendet sich an die böhmischen Stände, damit dieselben den König bewegen möchten, dass dieser von seinem feindseligen Vorhaben gegen den Markgrafen abstehe.
Leoben am 26. September 1461. p. 435

» LXXXIII. Kaiserin ***Leonore*** ersucht den König von Böhmen, nichts Feindseliges gegen den Markgrafen Albrecht vorzunehmen.
Neuenstadt am 5. October 1461. p. 438

LXXXIII[a]. Antwort des Königs an Kaiserin ***Leonore***.
(October) 1461. p. 440

» LXXXIV. König ***Georg*** fordert den Herzog ***Friedrich*** von Sachsen auf, dem Markgrafen keine Hülfe zu leisten.
Prag am 16. October 1461. p. 441

» LXXXV. König ***Georg*** fordert den Grafen ***Ulrich*** von Würtemberg auf, dem Markgrafen keine Hülfe zu leisten.
Prag am 17. October 1461. p. 446

» LXXXVI. Vereinigung zwischen dem Bischofe ***Georg*** von Bamberg und dem Churfürsten ***Friedrich*** von Brandenburg.
Zwernitz am 20. October 1461. p. 450

» LXXXVII. Beibrief dieser Einigung in Betreff des Markgrafen ***Albrecht***.
Am 3. November 1461. p. 451

» LXXXVIII. Verzeichniss der im Jahre 1461 durch Herzog ***Ludwig*** den Markgräflichen abgenommenen Städte, Märkte und Schlösser. p. 457

» LXXXIX—CXXIV. ***Verhandlungen zu Prag, vom 1. November bis zum Beginne des Monats Dezember 1461.*** p. 461—587

» CXXV. Einigungsbrief zwischen Herzog ***Ludwig*** und den Herzogen ***Johann*** und ***Sigmund*** von München.
Lauingen am 5. Dezember 1461. p. 588

CXXV[a]. Brief wegen des Ausnehmens.
Lauingen am 9. Dezember 1461. p. 593. 595

» CXXVI. Revers des Briefes wegen der Salzstrasse.
Lauingen am 7. Dezember 1461. p. 597

Verzeichniss der zu Lauingen anwesenden Räthe. p. 599

» CXXVII. Protestation des Markgrafen ***Albrecht*** gegen den Prager Frieden.
Am 22. oder 23. Dezember 1461. p. 600

» CXXVIII. Schreiben des Grafen ***Ulrich*** von Würtemberg wegen des beabsichtigten Friedens mit Herzog ***Ludwig***.
Stuttgart am 30. Dezember 1461. p. 603

» CXXIX. Schreiben des Markgrafen ***Albrecht*** an den Kaiser wegen des Prager Friedens.
Gunzenhausen am 3. Jänner 1463. p. 605

» CXXX. Markgraf ***Albrecht*** entschuldigt sich gegen König ***Georg***, dass ihm der Kaiser befohlen habe, den Krieg gegen Herzog ***Ludwig*** ohngeachtet der Richtung zu Prag fortzusetzen.
Gunzenhausen am 12. Jänner 1462. p. 607

» CXXXI. Herzog ***Ludwig*** beschwert sich gegen König ***Georg***, dass Markgraf ***Albrecht*** die Richtung zu Prag nicht einhalte.
Am 17. Jänner 1462. p. 609

Beilage CXXXII. Herzog *Ludwig* ersucht den König *Georg*, ihm einen Tag zu bestimmen, auf welchem sie zu *Budweis* zusammentreffen.
Ingolstadt am 24. Jänner 1462. p. 612

„ CXXXIII. Herzog *Ludwig* beschwert sich, dass der Markgraf die Richtung zu Prag nicht anerkenne, und bittet den König um Hülfe.
Am 31. Jänner 1462. p. 614

„ CXXXIV. Der Kaiser weigert sich, den von König *Georg* in Vorschlag gebrachten *Tag zu Znaym* zu besuchen.
Gratz am 9. Februar 1462. p. 616

„ CXXXV. Markgraf *Albrecht* rathet dem Kaiser einen Reichstag im Reiche anzusetzen, um einen Frieden mit Herzog *Ludwig* und seinen Helfern anzubahnen.
Truhending am 22. Februar 1462. p. 619

„ CXXXVI. Einigung zwischen dem Markgrafen *Albrecht*, dem Markgrafen *Karl* von Baden und dem Grafen *Ulrich* von Würtemberg.
Esslingen am 14. Februar 1462. p. 621

„ CXXXVII. Kaiser *Friedrich* fordert den Markgrafen *Albrecht* auf, den König von Dänemark und andere Fürsten in die kaiserliche Hülfe zu bringen.
Gratz am 20. Merz 1462. p. 623

„ CXXXVIII. König *Georg* fordert den Markgrafen auf, einen Tag zu Prag zu besuchen, auf welchem der päbstliche Legat *Hieronymus* von Creta gleichfalls erscheinen und Recht sprechen werde.
Prag am 14. Merz 1462. p. 624

„ CXXXIX. *Jobst von Einsiedl* rathet dem Markgrafen, den vom König *Georg* nach Prag anberaumten Tag zu besuchen.
Prag am 15. Merz 1462. p. 626

CXXXIX[a]. *Jobst von Einsiedl* ersucht den Markgrafen dringend, Friede zu machen.
Prag am 7. April 1462. p. 628

CXXXIX[b]. Markgraf *Albrecht* benachrichtigt den *Jobst von Einsiedl*, dass er seinen Rath *Heinrich von Aufsess* nach Prag schicken wolle.
Augsburg am 16. April 1462. p. 629

„ CXL. Werbung des herzoglichen Rathes *Parzival Eichberger* an König *Georg*.
Merz 1462. p. 630

„ CXLI. Schreiben des Abbreviators *J. Horn* an den Markgrafen wegen der an ihn für den Pabst und den Cardinal von Mantua übersendeten Briefe.
Rom am 28. Merz 1462. p. 633

CXLI[a]. Schreiben des Cardinals *Gonzaga* an den Markgrafen in Betreff der Bischöfe von Bamberg und Würzburg.
Rom am 2. April 1462. p. 634

„ CXLII. *G. Piccolomini* schreibt dem Bischofe zu Bamberg, dass er die zwischen dem römischen Kaiser und ihm ausgebrochene Feindseligkeit schon der Türkenhülfe halber schmerzlich beklage. Den Bischof hievon abmahnend, verspricht er demselben in allen seinen Angelegenheiten den zuständigen Rechtsschutz.
Rom am 1. April 1462. p. 636

CXLII[a]. Markgraf *Albrecht's* Schreiben an Pabst *Pius* wegen des Ungehorsams der beiden Bischöfe von Bamberg und Würzburg

mit der Bitte, dass er neue Bullen an Fürsten, Bischöfe etc., insbesondere aber an genannte zwei Bischöfe, sende und dieselben bestimme, den kaiserlichen Befehlen Folge zu leisten.
s. d. et a. Merz 1462. p. 637

Beilage CXLII[b]. Schreiben aus dem römischen Hofe an die Bischöfe von Bamberg und Würzburg, dass man daselbst deren feindselige Gesinnungen gegen den Markgrafen *Albrecht* übel vermerke.
s. d. et a. April 1462. p. 639

Der Bischof von *Eichstädt* wird von Seite des Pabstes aufgefordert, die streitenden Partheien bis zur päbstlichen Entscheidung in Frieden zu erhalten. p. 640

„ CXLIII. König *Georg* verleiht dem Churfürsten *Friedrich* von Brandenburg die Schlösser und Städte Cotbus, Peytz, Tüptz und Bernwald.
Guben 6. Juni 1462. p. 641

CXLIII[a]. Beibrief der Einigung zwischen Herzog *Ludwig* und dem Bischof von Würzburg in Betreff der Theilung eroberter Schlösser und Städte.
Nürnberg am 23. Mai 1460. p. 643

„ CXLIV. Markgraf *Albrecht* gebietet seinen Brüdern und Räthen, dass man ihn für den Fall er in Gefangenschaft gerathen würde, unter keiner Bedingniss auslösen liesse.
Ulm am 11. Juli 1462. p. 645

„ CXLV. Pfalzgraf *Friedrich* berichtet Herzog *Ludwig* den Sieg von Seckenheim.
s. d. Ende Juni 1462. p. 647

„ CXLVI[a]. Einigungsbrief zwischen König *Georg* und dem Markgrafen *Albrecht*.
Prag am 14. Februar 1463. p. 649

CXLVI[b]. Abrede zwischen König *Georg* und dem Markgrafen *Albrecht* wegen der Gefangenen.
Prag am 14. Februar 1463. p. 650

CXLVI[c]. König *Georg* berichtet den beiden Herzogen von Sachsen und dem Markgrafen *Friedrich* von Brandenburg, dass er mit dem Markgrafen *Albrecht* durch den Kaiser gerichtet sey.
Prag am 14. Februar 1463. p. 651

„ CXLVII. Bericht des Markgrafen *Albrecht* an seine Brüder wegen der Schlacht bei Giengen.
Ulm am 25. Juli 1462. p. 653

„ CXLVIII. Markgraf *Albrecht* benachrichtigt den *Jobst von Einsiedl*, dass man von Seite der römischen Curie damit umgehe, einen deutschen Fürsten zu bestimmen, welcher die böhmische Krone annehme.
Ansbach am 25. Februar 1464. p. 654

„ CXLIX. Markgraf *Albrecht* ersucht den Grafen *Eberhart* von Würtemberg, den Herzog *Ludwig* von Veldenz zu bestimmen, dass dieser den kaiserlichen Fehdebrief dem Pfalzgrafen *Friedrich* zusende und der Veldenzer und Mainzer den Besuch des Nürnberger Reichstages zusagen sollen.
Plassenburg am 23. Jänner 1463. p. 657

CXLIX[a]. Graf von *Wertheim* übersendet dem Markgrafen *Albrecht* die Abschrift einer Verschreibung zwischen dem Pfalzgrafen *Ruprecht* und dem Erzbischof *Adolph* von Nassau.
Külsheim am 15. April 1463. p. 658

Beilage CXLIX b. Verschreibung Herzog *Ruprecht's* gegen den Erzbischof *Adolph* von Mainz.
Merz (?) 1463. p. 658
» CL. Verschreibung Herzog *Ruprecht's* gegen Erzbischof *Adolph von Mainz.*
Cöln am 31. Merz 1463. p. 661
» CLI. Markgraf *Carl von Baden* verpflichtet sich gegen Pfalzgraf *Friedrich*, vom Pabste und Kaiser die Bestätigung der Arrogation, die Absolution *Friedrich's* vom Banne und die Bestätigung des Pfalzgrafen *Ruprecht* zum Kölner Bischofe zu erwerben.
Am 20. April 1463. p. 667
CLI a. König *Ruprecht's* Verordnung wegen der Juden in der Pfalz.
Heidelberg am 1. August 1401. p. 670
» CLII. Richtung zwischen *Diether* von Mainz und dem Grafen *Adolph* von Nassau.
Am 1. Juni 1463. p. 671
» CLIII. Verschreibung des Pfalzgrafen *Ruprecht* wegen der in Beilage CLII. angeführten Richtung.
Popelsdorf am 3. Juni 1463. p. 679
CLIII a. Bericht der markgräflichen Räthe wegen des Tages zu Prag.
Prag am 12. August 1463. p. 680
» CLIV. Dessgleichen vom nämlichen Tage. p. 682
» CLV. Dessgleichen vom 15. August 1463. p. 684
» CLVI. Dessgleichen vom 16. August 1463. p. 686
» CLVII. Einigungs-Project Herzog *Ludwig's*, des Pfalzgrafen *Friedrich* und der Stadt *Ulm.*
s. d. Ende des Jahres 1465. p. 689
» CLVIII. Botschaft des *Friedrich Maurkircher* an den Bischof von Passau wegen der Ausgleichung des Kaisers mit Herzog *Ludwig* und dem *Pfalzgrafen.*
Landshut am 12. Mai 1465. p. 694
» CLIX. Instruction Herzog *Ludwig's* an den Bischof von Passau wegen einer Ausgleichung des erstern mit dem Kaiser.
Mai 1465. p. 696
» CLX. Kaiserliches Schreiben an Herzog *Ludwig* wegen des Berichtes zu Prag, den Bischof von Eichstädt antreffend.
Neustadt am 5. November 1463. p. 701
CLX a. Botschaft des *Hans Seyboltsdorfer* an den Kaiser.
Landshut, Februar 1465. p. 702
» CLXI. Instruction des *Hans Seyboltsdorfer* an den Bischof von Passau wegen einer Ausgleichung Herzog *Ludwig's* mit dem Kaiser.
Landshut am 13. Februar 1465. p. 703
» CLXII. Schreiben des Bischofs *Ulrich* von Passau an Herzog *Ludwig*, wegen friedlicher Verhandlungen mit dem Kaiser.
Neuenstadt am 18. Merz 1465. p. 705
» CLXIII. Abrede zwischen dem Kaiser und Herzog *Ludwig.*
Am 15. Merz 1465. p. 706
Schreiben Herzogs *Ludwig* an den Bischof *Ulrich* von Passau.
Landshut am 2. April 1465. p. 707
» CLXIV. Beschwerde gegen die in Beilage CLXIII. vom 15. Merz bezeichnete Abrede zwischen Herzog *Ludwig* und dem Kaiser.
s. d. (Anfangs April) 1465. p. 708

Beilage CLXV. Antwort des Bischofs von Passau auf Herzog *Ludwig's* Schreiben vom 2. April. (p. 707).
Neuenstadt 14. April 1465. p. 711
CLXV[a]. Der Bischof von Passau ermahnt Herzog *Ludwig*, sich mit dem Kaiser auszusöhnen.
s. d. (April) 1465. p. 713
» CLXVI. Schreiben eines guten Gesellen (Hertnid vom Stein) an Markgrafen *Albrecht* über die bayrischen Bewerbungen am kaiserlichen Hofe.
s. d. Anfangs Dezember 1463. p. 713
» CLXVII. Schreiben des Markgrafen *Albrecht* an den Kaiser wegen der in pfälzische Gefangenschaft gerathenen Fürsten.
Gunzenhausen am 3. Jänner 1464. p. 718
CLXVII[a]. Schreiben des Kaisers an Pfalzgrafen *Friedrich*, die gefangenen Fürsten zu ledigen.
s. d. (Jänner 1464.) p. 720
» CLXVIII. Schreiben *Georg's von Wemding* an die herzoglichen Räthe in Betreff verschiedener Erklärungen von Seite des Markgrafen *Albrecht.*
Am 20. Dezember 1463. p. 721
CLXVIII[a]. Antwort der herzoglichen Räthe hierauf.
Ingolstadt am 24. Dezember 1463. p. 724
CLXVIII[b]. Markgraf *Albrecht's* Schreiben an den Kaiser in Betreff des Ablebens des Bischofs von Eichstädt.
Gunzenhausen am 4. Jänner 1464. p. 725
» CLXIX. Einigungsbrief zwischen Herzog *Ludwig* und dem *Herzog von Burgund.*
St. Tron am 29. Dezember 1465. p. 726
» CLXX. Klage böhmischer Herrn über König *Georg* von Böhmen.
Grienperg am 30. Novemher 1465. p. 730
CLXX[a]. Klageschrift der böhmischen Herrn am Landtage zu Prag den 28. September 1465 über König *Georg.* p. 734
CLXX[b]. Werbung der böhmischen Herrn an den König von Böhmen am Landtage vom 28. September 1465. p. 738
» CLXXI. Markgraf *Albrecht* beauftragt seine Räthe am kaiserlichen Hofe, die Gesinnung des Kaisers in Betreff einer Verehelichung der Tochter des letztern mit dem Grafen *Eberhart von Würtemberg* zu erforschen.
Cadolzburg am 21. September 1465. p. 746
CLXXI[a]. Schreiben des Markgrafen *Albrecht* an den Grafen *Eberhart* von Würtemberg in Betreff dessen projectirter Verehlichung mit der Tochter des Kaisers.
Neuenhof am 25. September 1465. p. 748
» CLXXII. Vertragsbrief Königs *Georg* bei Belehnung Herzogs *Otto* von Bayern mit verschiedenen Städten und Schlössern der Krone Böhmens.
Prag am 14. Juli 1465. p. 749
CLXXII[a]. König *Georg's* Lehenbrief darüber.
Prag am 14. Juli 1465. p. 752
» CLXXII. König Ludwig von Frankreich dankt dem Pfalzgrafen *Friedrich* von Bayern für dessen ausgesprochene Freundschaft zum französischen Hofe und eröffnet ihm, dass er während der Monate Juni und Juli in der Picardie und Flandern sei und von dort nach Paris zurückkehre, und er werde des Herzogs Boten zu jeder Zeit und jeden Orts bereitwilligst empfangen.
Geben Paris den 19. Mai. p. 754
» CLXXIII. Zur Heirath der Herzogin *Margaretha* mit dem Markgrafen Friedrich von Mantua. p. 755
» CLXXIV. Zur Herzogin *Barbara* von Bayern im Angerkloster zu München. p. 757

Urkunden und Beilagen.

Zum Reichstag zu Newenstadt. 1455.

Archiv Nürnberg.

Samstag vor Laetare (15. März) 1455 zu Neuenstadt begaben sich die Städte Boten in des Erzbischff von Tryer Herberge und brachten unter anderem auch Folgendes an ihn.

Genediger Herre furbass sind vnns von vnnsern freunden empfolhen ettlich beschwerunge. so In zu vergangen zeitten von den Landgerichten. Vnd auch den Westfelischen gerichten Zügefügt worden sind. Vnd noch teglich Zügefügt werden, wider Ir freyheit, vnd Altherkomen seinen kaiserlichenn genaden fürzübringen. Vnd daruff notturfftige fursehung zubegeren. Als wir nw Herkomen vnd ain Zeit also hiegewesen sein, Hand wir vernomen ein sach. die zwyschen vnnserm Herrn Marggraue Albrechten von Branndemburg vnd den von Buchowe. vor seinem kayserlichen genoden. In dem Rechten hannget. Als von des Sees wegen, zu Buchowe, darInne nw derselbe Herr Marggraue Albrecht sein Freyhait, vnd Herkomen weytter vndersteet einzuziehen, denn doch vormals. ye gehört, oder Herkomen sey. mitnamen, das er vermaint über alle richtende gericht Im Reiche, zürichten habe, Sollte Im nw das gelanngen, versteet ewer gnad vnd mengclich wol, wie weytt das Reichen, vnd furgenomen werden möchte, Vnd das das nit allain die Reichstete. Sonnder ewer gnade vnd ander fursten vnd Herren, Im Reich beruren wurde, Vnd ob das also furganng gewunne, so bedörffte man däheims anndern gerichte nie darumbe, so bitten wir ewer genade, vnnd annder fursten vnnser Herrn. die bey euch sind, diemütigclich Ir wollent gegen vnnserm Herren. dem kaiser, vnd wo euch. das gütt, vnd notturfftig sein beduncket genedigclig daran sein. das darein gesehen. vnd nichts furgenomen werde, dardurch fürsten Herren vnd auch Stete wider Ir freyheit vnd Herkomen. verkurtzt, vnd beschwert werden möchtend,

Auff solich der Stete Botten furbringen Hand vnnser Herr von Triere vnd der anndern Curfursten Rete. nach Irem bedennken. Darumb gehept, Vnd durch Marttin meyer, vnnsers Herren von Menntz Canntzler lassen antwortten auff dise nochgeschriebne mainunge,

Lieben frunde ewerer entschuldigunge so Ir gethan Hand maint mein genediger Herr von Trier vnd wir andern nit nottgewesen. noch sein. dann ewer fruntlich Haimsuchen vnd erbiettunge. nemen. sein gnad, vnd wir anndern, von vnnser genedigen Herrn wegenn zu gütten dannck, vnd sein gnade euch der So wollent wir auch die vnnsern Herren nit verhalten. Vnd getrawent, das sie der auch gütten gefallen Haben, vnd die gegen euch vnd ewern frunden erkennen sollent.

Vnd als Ir seinen genoden vnd vnns anndern. so Hye bey Im sind, zuerkennen geben habt, ewer Antwurtt vnnserm Herren dem kayser geben auff dem abschaid zü fronnckfurt beschehen. Habent sein gnade vnd wir alle sollich ewer antwurtt geren gehört, denn sein gnade Vnd wir alle In der sache ewer Antwurt vnnserm Herrn dem kayser zegeben. In der mainunge ainhellig mich (mit?) euch sind. die zu geburlichen zeitten. mit seinen gnaden geredt werden soll So sind sein gnade, vnd wir auch zu Wyenn. bey kunig lasslaw. seiner gnaden vnd anndern vnnsern Herren. mitkurfürsten gewesen. der Hat sich solcher mainunge auch mit vnns veraynet. Vnd habent vnns auch sunst ettlicher stucken. vnd sachen mit Im vnderredt, vnd verraynet. die dem haylligen Reich, ob gott will, nützlich erlich, vnd auch notturfftig sein werdent, die auch zü seinen Zeitten, an vnnsern Herren den kaiser gelangen Vnd die Ir auch wol vernemen werdent, dardurch sein gnade. Vnd wir alle In Hoffnunge sind. die sachen Im hailligen Reiche zu bessern stannd vnd wesen komen sollent, denn bissher beschehen sey.

Vnd als Ir denn meldet. ain aussschreiben. ains anschlages durch vnnsern Herren den kayser beschehen, geyt euch meins Herrn gnade zuerkennen, das sein gnade noch vnnser Herrn oder wir von Irenn wegen, von dhainen anschlage nicht wissen, Vnd auch dabey nit gewesenn. sind. Aber wie dem sei So wöllent sein gnade, vnd wir anndern von vnnser Herren wegen gern darob sein vnd dortzu helffen, das wir hoffenn, das nyemand wider billichs verkurtzt noch beschwert werden solle,

Als Ir denn auch gemeldt Hand, von beschwerungen der Landtgerichten. vnd westfelischen gerichten. vnd besonndern von der sach. Zwischen Marggrauen Albrechten. vnd den von Buchowe etc. latt euch mein Herr. vnd wir anndern auch sagen. Was In den oder anndern sachen furgenomen were, oder wurde, dardurch ewer frunde wider billiche beschwert wurdent. das das seinen genaden. Vnd als wir nit zweifeln. vnnsern Herren. nit geuellig were, Vnd was auch. dauon an sein gnade. vnd vnns anndern darInn gelangen wurde, darInn seinen genaden, vnd vnns geburlich were zeratten, So wöllent sein genade vnd wir vnns darInn halten, das wir getrawten. vnd das vnuerwissentlich sein solte.

Auff Sunnentag Letare Anno dni (16. März) lquinto sint Herr Burckhart von mülenhaim. der frickinger von Augspurg vnd Vlrich Ehinger von Vlm. In namen, vnd von emphelnuss wegen. gemainer Stetebotten

gewesen. vor vnnserm Herrn dem kaiser. vnd seinen Reten, Nemlich dem Bischofe von Seins. vnd von Gurgk, dem kamermaister Herr Walthern Zebinger. Vnd Maister vlrichen Riederern, vnd Hand seinen gnaden Züerkennen geben, die beschwerunge den Steten angelegen. Nemlich wie Ine In Ir freihait menigfeltigclich getragen, vnd die verachtet, auch wie sie allenthalben, mit vnbillicher vehde, vnd vyentschafft beleydiget werdent, Vnd sein gnade angerufft. mit ernstlichen geburlichen wortten, Seyt dem male, die Stete Im Reich. nit mer hilff denn zwo haben mügent, Die eine sey. das sie In Iren anliegenden sachen, zu nyemant kain zuflucht habent, dann zu seinen gnaden, In hoffnunge. das sie vor semlichen beschwerungen beschirmpt werden sollent. So sie aber sein kl. gnade, In zü serr entlegen, das In sein schirm so statthafftlich. nit werden möge. Als sie das doch notturfftig wern. Vnd so sie sich Rechts gern gebrauchen. So mögent sie des dennoch nit genyessen Sonnder sie werdent. also wider Recht gevehdt vnd beschwert das In das ye In die lennge nit wol erlidende sey. vnd solte sein kl. gnad. In darInn nit züstatten komen sie bey Iren freyhaitten. vnd altemherkomen. vnd auch bey Reich zühalten, das möcht villeicht vrsach gebenn, Das dem nachgedacht werden möcht. Wie sie beleiben mochten, vnd mochte villeicht, dardurch nachuolgen ain abdringen von dem Reich, das Ine doch In trewen laide were, Denn sie weren ye vnd ye. bey vnd an dem Hailligen Reich loblich Herkomen, Vnd wöltent auch noch Hinfuro. gern dabey beleiben vnd batten sein kl. g. die sachen genedigclich zübedenncken. Vnd sie also bey Iren freyhaitten vnd Rechten zühanthabenn, Sie werent Armlewte. vnd seyent. Hilff vnd trosts notturfftig. das sein kl. g. Inen darInn ain zusagenn thün wölte, daran sich Ir freund gelassen möchtent, dass sie Iren freunden. die trösstlich zusagen möchtent, vmb das nyemant seiner notturffthalb von dem Reich gedrenngt wurde. Das solten die Stete, vmb sein kl. g. allzeit willig sein zuuerdienen,

Daruff hat sein kl. gn. nach einem bedenncken. In antwurtten lassen. sein k. gl. Habe sellich Ir anbringen. vermerckt. vnd sey genntzlich In mainunge. die Stete bey Iren freyhaitten vnd Rechten zuhalten. vnd zubeschirmen. Daran sollen sie dhainen Zweyfel Haben, was auch seinen gnaden gebüren werde, dartzu zuthunde, Damit sie mit vnbillichen rechten. vnd veyntschafften nit also beswert werdent, des wöllte sein gnad. auch willig sein, Vnd die Stete soltent onzweyuel. ainen genedigen Herrn an Im Haben. Vnd was In auch angelegen were. so mochtent sie freylich. zu seinen gnaden komen, vnd Im das anbringen. So wöllte er sich Allweg darInn so gnedigclich beweysen, Das sie des ain geuallen haben soltent

Meines Herren von Trier. vnd seiner mitkurfürsten Frunde vnd Rette Sendbotten Mitnamen des von Mentze Colen Pfaltzgrauen vnd Brandenburg Anbringen, an vnnsern Herren k. gescheen In der Newenstat Anno lv. am Montag nach Inuocauit lautende vt Infra. (24. Febr.)

Genediger Herr mein mitkurfürsten am Reine vnd Ich haben vnns mitainander vnderredet vnd veraynet ettlicher des Reichs sachen an annder vnnsere mitkurfürsten Mitnamen den könig von Behaim. den Herczogen von Sachssen. vnd den Marggrauen von Branndenburg. oder Ir frunde vnd Rete zubringen so Ietzt auff disen tag Purificacionis nechstuergangen. Her In die Newenstat komen werden. die dann dem Hailligen Römischen Reich nützlich ewern k. gnaden vnd vnns allen loblich vnd erlich sein werden Vnd so nun der konig von Behem. mein mitkurfürst nahe Hyebey. mitnamen gein Wyenn komen ist So han Ich mich mit der gemelten meiner mitkurfürsten am Reyne Auch des von Branndenburg fründ vnd Rëte. die Ietzt bei mir, an dem k. Hofe sind. vnderredt vnd beslossen vnns zu seiner Lieb gein Wyenn zufügen, die gemelten des Reichs sachen fürzuhalten, vnd sein maynung vnd willen auch daruff zuuernemen vnd furtter ob sein lieb sellich Rattslagunge. vnd loblich fürnemen verwilligen vnd sich mitsampt andern des Reichs kurfürsten annemen wurd oder nit, gleichwol ewer maiestet nit zuuerhalten das Wöllten Ich vnd die berürtter annder mein mitkurfursten frunde, ewer maiestet nit verhalten In gutter Zuuersicht, diss ewer gnade werde gutten gefallen darInn haben Angesehen vnnser gutt mainung darInn betrachtet Auch das die Cristenhait vnd der Turgken berürnde, dardurch nit verhyndert Sonndern one das biss auff den Hungerischen vnd Behemischen Bottschafft zukunfft Als wir bericht sein verczogen sein wirdet,

Daruff Hat der Kaiser lossen reden. Er besorge das des Reichssachen mochten an den sachen diss furgenomen tags ain zeruttung brynngen, So sind auch mercklich Zwyträcht Zwischen seinen gnaden vnd der lanndtschafft zu Oesterreich gewesen. Vnd nochmals vorhanden DarInn dann dieselb sein widerparthey besterckt wurd Wo sellich Retten beschehe sein maiestet sey auch In willen, auff dinstag schierstkunfftig zu den Türgkischen sachen zugreiffen Begernde das Ich vnd der genannten meiner mitkurfursten frunde Vnns bey Im verhalten vnd die Türgkische sache. nach gepürlichkait Helffe furnemen

Sollichs Han Ich seinen gnaden mitsampt annder meiner mitkurfürsten obgemelten Frunde zugesagt Vnd haben vnns daruff den obgenannten Dinstag bey Ime verhalten In maynung vnns also zuerzaigen.

dardurch man vnns nit Säwmnuss noch lenngerung der Türgkischen sachehalben möchte zumessenn,

Vnd als nw die Türgkisch sach ist furgenomen Haben der Bischoue von Seins zu latein. vnd darnach Maister Vlrich Riedrer zu Tewtsche von des kaisers wegen. In Iren reden, die offenntlich von allermenigklich geschahn vnder anndern vermeldet, dreyerlay kriege vnd Zwytracht die dem Hailligen Reiche vorhannden vnd Ir ettliche offennbar sein. dadurch der Zug, auff die Turgken mochten verhindert werden. Wo dise kriege vnd mitnamen die Zwytracht Zwischen der Cronen von Behaym vnd den Herren von Sachssen entstannden nit gerichtet befridet. oder In ainem fruntlichen vnd gutten Anstale bracht wurden,

Darnach Hat vnnsers Hailligen vatters des Babsts Bottschafft vnd Orator mitnemen der Bischoue von Bapye auch offenntlich vor allermeniglich. die dabey waren zuerkennen geben, Als auf michaelis nechstuergangen auff dem Tag zu Franckfurt gerattslagt sey, das die tewtsche Nacion Ire fürnemen daselbst beschehen. auff die Hoffnung abgeredt Habe, das vnnser Hailliger vatter der Babst mitsampt dem konige von Arragon. vnd dem mechtigen Comunn In welschen Lannden. mit namen Venedy vnd Janua ain schyffreych Heere. zu wasser auch furnemen vnd damit den Türgken anfechten werde, Also Habe sich sein Hailligkait Ime geschriben, Vnd Ine seiner maynung desshalben vnderrichtet, die er auch zuzeitten So die ungerisch Bottschafft dahyn komen. die die sachen am maysten berüren zuerkennen geben werde.

Und als die sache der Cristenhait, auff das alssdann wart angestellet Vnd kain Nemlich Zeytt benennet Wann man dauon nach notturfft reden vnd sie besliessen wölte, bedeucht den genannten Byschoue von Tryer vnd annder der gemelten kurfürsten Rette. wolfuglich zusein das man mit wissen des kaisers sich zu könig lasslaw fügen vnd von des Reichs sachen mit Ime reden solte. Als vorgeschriben steet vnd ward darauff der kayser von Ine ersuecht vnd diemuttigclich gebetten daran gefallen zuhaben, Wann doch nichts fürgenommen wurde, dann das dem Reich nützlich vnd seiner maiestat vnd den kurfürsten löblich erschyen.

Auff des redt Maister Vlrich Rieder nach lanngen beratt, den der kayser mit Marggraue Albrecht von Branndenburg Marggraue karln vnd Marggrauen Bernharten von Baden auch ettlichen seinen Retten gehabt hett, die sache die der Bischoue von Tryer vnd annder der obgemelten kurfürsten Rette hetten anbracht berurten seiner maiestat person. Darum so were nit geburlichen dem genanten meinem Herrn von Tryer vnd der kurfürsten Retten dauon mit kunig lasslaw oder mit yemant annders zureden, sie weren dann beuoran seiner kayserlichenn gnaden geoffenbart vnd zuerkennen geben wordenn, Vnd wann das also beschehen were, So möchte man dauon verrer reden, vnd sich halten. nach gebürlich

Vnd auff das wurden mein Herr von Tryer vnd auch die anndern der kurfursten Rete, von Irer Herrn wegen erInnert aller gelübde Ayde

vnd pflicht derhalb sie seiner kaiserlichen Maiestat gesworen gelopt vnd gewanndt weren,

Dawider Redet mein Herr von Tryer. von sein selbs. vnnd annder der Curfursten Rete von Irer Herrn wegen, auff mainung die sach berürt des Hailligen Reichs nutz. seiner kaiserlichen Maiestat vnd Irer aller lobe vnd ere auch die kurfürsten alle samptlich, vnd Ir kainen In sonnderhait, Vnd so nw konig lasslaw als ein gekrönter kunig zu Behaym, ain Curfürst des hailligen Reichs. vnd so nahe hiebei. Nemlich gein Wyenn komen were So getrawen sie das sie weder wider Ayde. gelübde noch pflicht thun derhalben sie dem kaiser gewanndt sindt. Indem das sie solch loblich vnd haillige betrachtunge. vnd gute erbere mainung könig lasslaw, Als Irem mitCurfürsten beuoran fürhalten sein wolgefallen vnd mainung darInn vernomen, vnd das alles furtter dem kaiser zugebürlichen zeitten zuerkennen geben. Als sie dann thun wöllen nach beuelhnuss Inen. von Irrn Herrn darumb beschehen, Vnd hetten sich wol versehen, vnd getrawt, das sie sollicher erInnerung Irer Ayde gelübde vnd verpflicht wie vorgemelt ist, billichen weren vertragen gewesen. Wann Ir Herrn Haben ye vnd ye nit annders gehalten. vnd hallten In disen sachen auch nit annders dann, als fromen des kaisers Curfürsten wolzustee Vnd als sie dem Reiche vnd Inenselbs pflichtig. vnd schuldig sind. Doch so gebüre Inen sollich erInnerung vnd beschuldigung Iren Herrn nit zuuerhalten Zweyuelt Ine nit sie werden sich dagegen erzaigen Alsdann Ine als fromen Curfürsten wolzustee

Vnd auff das sind der Ertzbischoue von Tryer vnd der kurfürstlichen Rete gein Wyenn zw konig lasslaw komen, haben Ime die Rattslagunge In gegenwurttigkait allain der krone zu Behaym Reten mit füglichen wortten furgehallten vnd sein mainunge daruff zuuernemen begert, Also hat der könig nach zeittigem Ratt ain antwurtt geschrifftlich vnder seinem Sygel versigelt gegeben Inmassen. alssdann der Zettel darüber aussgangen, zuerkennen gibt, Vnd daruff gebetten, das der genant Herr von Tryer die Rattslagunge der Vier kurfürsten Ime vnder seinem Sygel versigelt gebe, das Jme auch also zugesagt vnd geschehen ist.

Item als die Behmische Bottschafft am Dinstag nach Judica Anno domini (25. März) In die Newenstat komen sind. Vnd vnnser Herr kayser auff Mitwoch darnach mitsampt allen den. die alssdann auff den tag. In die Newenstat komen. vnd daselbst gewesen sein. sich vnderreden wölt, Wie der Cristenhait sach gein dem Türgken fürgenommen sey. Hat sich begebenn, das des konigs von Arragon vnd Poland Bottschafft vnd oratores vermaintten am Sitzen vnd steen die nechsten nach des Babsts legaten, vnd vor der kurfursten Retten zusein.

Vnd auff das noch ettlichen reden, die sich dazwischen ergiengen liess vnnser Herr kaiser die gulden Bullen verlesen vnd pflog daruff Rats

Zum ersten von seinen Retten Nemlich den Bischoue von Seins der dann vnder andern reden offenntlich erzelet die guldin Bulle gebe zuerkennen von der Session wie man sitzen. Vnd das damit halten solte. Wann sein maiestat von des Reichs wegen seinen k. hofe hielt, Nw weren dise sache nit des Reichs sonnder der gemainen Cristenhait sache. etc. etc.

Darnach Hat vnnser Herr kaiser des Bischofs von Tryer vnd der Curfürsten Räte Ratt gehapt, Wie man der Cristenhait sachen wider die Türgken vnd vngläwbigen fürnemen solte. Daruff haben sie sich bedacht vnd durch verczug seinenthalben beschehen auff Dinstag vor dem Palmtag seiner Maiestat Reten Nemlich den von Seins vnd Gurgk Bischouen Herrn Albrecht zu Brandenburg Herrn karoln vnd Herrn Bernharten zu Baden Marggrauen vnd anndern treffennlichen die sein k. g. darczu beschiden hotte „geantwurtt" daruff, Nachdem vnd auff die Rätslagung zu franckfurt geschrifftlich begriffen diser tag her gemacht sey, So bedunckt sie wol gutt sein, Das man die Artigkel daselbst verzaichet Hie fürnemen vnd von ainem zu dem anndern notturftigclichen reden solte.

Auff das haben die kaiserischen den Ersten Artickel lassen verlesen Innhaltende von der Hilffe die auff disen Summer von kunig lasslaw auss germanischer Nacion geschehen. Auch von dem Schifreichen Heere, das auss Ytalien zu vehe bestalt werden sollte etc. Vnd gesagt vnnser Herr kaiser Habe den fürsten vnd Stetten des Reichs geschriben, vnd sie angeslagen, In vnzweyuelichem vertrawen. sie werden sollicher geschrifft vnd anslag nachkomen Alsdann getrewen vnderthanen seiner maiestat vnd des Reichs zuthun wolgepure, So wolle man auch von des Babsts legaten aigentlich erlernen Wie die sach des schiffreichen heershalben gestalt sey. vnd hand den Bischof von Tryer vnd der Curfürsten Rete daruff Rats gefragt. Die haben sich der von Tryer von sein selbs Vnd der kurfürsten Rete von Irer Herren wegen erbotten, den Zedeln. auff dem nechstgehallten tage, zu franckfurt Als verr sie des Antrifft nachzugeen. das man sehe, das des an Ine kain gepreche sei;

Darnach sind die kaiserischen. auff den fünfften Artigkel komen sagende das der kaiser zuuolfürung sollichs anslags solle die fürsten Herrn vnd Stette, durch gepurlich wege ersuchen, Vnd darczuhalten etc. Vnd haben zuerkennen geben, das der kaiser daruff an die fürsten vnd Stete ain aussschreyben gethan, Vnd sie angeslagen habe wie stargke yederman auff sich zu solchem zoge Rüsten vnd schicken solle. Seiner Maiestatt zweyuel auch nit. Es werd yderman also gehorsam erscheinen, Vnd begerten der kurfürstischen Ratt darum zuuersteen. Ist Ine gesagt worden Sie wissen wol. was gehorsam bissher In dem Reich lanng zeit gewesen sey. Solle man nw die sache nach notturfft handeln, So wölle sie beduncken das wol gepurlich sey, das der kayser von den fürsten

Herren vnd Stetten auff sein aussschreiben ain gannez wissen habe Ob seinem anslag vnd ussschreiben nachkomen werd oder nit.

Auff den Sechsten Artigkel lutende das die Curfursten die sich auff disen tag Purificationis (2. Febr.) Her In die Newenstat selbs nit fügten auch die Reichstete. von der anndern allen Ire Bottschafft mit macht haben sollen etc. Haben die kurfürstischen auff der kaiserischen Ratfragunge geantwurtt Vnd auch gefragt ob die fürsten alle, die mit Hin In der Newenstat sind. Dessgleichen die Stete Ire machtbotten Hin Haben, Sprachen die kaiserischen Nayn, Sie hetten nit alle Ire machtbotten Sonnder Es wern Zwu vnd Sibentzig Reichstete vnder den allen hetten nit mer dann on eindreysig Ir machtbotten Hye, Aber von der anndern wegen, were noch nyemantz erschynen Daruff sagten die Curfürstischen. So nw also weder der fürsten noch der Stete wachtboten alle Hie weren so möchte man die sach yetz zumal nit endlich besliessen, man hett dann auf des kaysers aussschreiben ain wyssen gehabt,

Darnach hat man geredt, von dem Artigkel den *Zway Ierigen frid antreffend.* Vnd was der kayserischenn mainung, das vnnser Herr kaiser sollichs frides ussschreyben mit Sweren peen versichern vnd executores darüber setzen sollte, des von Tryer vnd der anndern Curfursten Rete mainung was das sollichs nit genügsam were ainen friden Im Reich zumachen. Wann die gehorsam were so klayne als vorgemelt so das das aussschreyben Vnd die pene gannez verachtet wurdet Ob auch die Behmen mit den Herczogen von Sachssen zu krieg kömen, were zu besorgen *das man nit executores funde*, die sich vnnderstunden beyd parthay mit macht dartzu zuhalten des sie Irn krieg abstellten vnd den kaiserlichen gepotten gehorsam weren Es seyen auch die von Münster In Bebstlichem Banne vnd kayserlicher Achte. gleichwol so verachten sie sollichs alles vnd vndersteen sich mit gewalt vnd wider Recht den krieg gein dem Bischoff von Colen zuharren. So nw Babstlich vnd kayserlich gericht Benne vnd Acht verachtet Wie sollten dann die gemelten gebottsbrief gehalten werden. Es sey auch zu besorgen das nyemant disem Anslag auss dem Reich nachkommen werde, Es seyen dann die kriege vnd die mergclichen Zwytracht, die darInn entstannden vnd ainstails vorhanden sind Hingelegt, vnd fride vnd Ainigkait also gemacht vnd geordent des sich yederman halten muge Nw konnen sie kainen weg erdenncken der darczu genugsamlich diene, Dann das *vnnser Herr kaiser sich Hinauff In des Reichen ain gelegen Stat fuge,* So wollen die Curfursten In aigner person zu Ime komen vnd Ime nach allem Irem vermugen dartzu geholffen vnd geratten sein. Auff das Haben sich die kaiserischen erbotten sollichenn Ratt an den kayser zubringen Vnd auf mitwochen darnach nechstuolgende mit dem von Tryer vnd der Curfürsten Rete widerumb auss den sachen verrer zu reden, dise Red ist vertzogen vnd verhalten worden, des kaysers gescheffi halben die er von seiner sundern vnd aignen sach wegen mit den Hungern vnd Osterreichern zu thun

hat. Vnd als sich nw die sach verziehen wolt vndterredten sich der Bischoue von Tryer vnd der Curfursten Rete vnd schickten ettlich zu Marggrauen Albrechten vnd dem Hofmaister Werbende der genannt Ertzbischoue vnd der Churfürsten Rete Weren auff den tag purificationis Herkomen Hetten lanng gewarttet vnd wern allweg willig gewesen zu den sachen zugreiffenn Sie hetten auch gewarttet Auff die Antwurt Als vorgeschriben steet die were Ine nit worden, Nw hett sich vnnser Herr kayser des Babsts legaten des kunigreichs von Hungern des kunigs von Arragon vnd des Herczogen von Burgundien Bottschafft offenntlich angebotten, vnd so nw die Hungern In willen weren widerumb gein Wyen zureytten. So gebürtte dem von Tryer von sein selbst vnd der anndern Curfursten Rete von Irer Herren wegen sich auch also offenntlich anzubietten In der gemellten vnd auch des Reichs fürsten vnd Steten Bottschafft gegenwürttigk Batten vnd begerrten sich also zuuerhörn vnd der berürten Bottschafft darczu zu erbietten Also ward In des ain tag geseczt auff dinstag In der karwochen Vnd als nw der kayser vnd dye mergemellt Bottschafft aussgenomen des konigs von Arragon die dauor Hinhaym abgeryten was, versamelt warn, Ward durch des Hochwirdigisten fürsten vnd Herrn Herrn Diettrichs Ertzbischofs zu Meintz Cannczler Auff beuelhnuss des Erczbischoffs von Tryer vnd annder der kurfürsten Rete mitnamen des genannten Erczbischofs von Meintz. von Coln Bischof des Pfallczgrauen, Herczogen von Sachsen vnd Marggraue Fridrich von Brandenburg Rete vor dem k. vnd der mergemellten Bottschafft offenntlich gesagt ain Rede, zuerst zu latein vnd darnach zu Tewtsch also Lawtende.

Der fürsten Anbietten vor dem kayser In der Cristenhait Sach. In der Newenstat offennlich beschehenn.

Allerdurchlewchtigister kayser vnd allergenedigister Herre. Mein genedigst Herren die kurfürsten sein wol vnderricht worden des Ratslags den Ewr k. genaden Rete Auff den tag Zu frannckfurt Michaelis nechstuergangen zu besterckung der Cristenhait vnd widerstand der vngelawbigen gethan. vnd schrifftlich begriffen Haben. Es Hannd auch mein genedigster Herr von Tryer vnd meiner genedigesten Herren der kurfürsten Rete Hie gegenwurtig wol gehöret Sollich erczelen vnd anbietten, das dann Zufuderung des gemelten Ratslags auff disen tag Hie von vnnsers Hailligen vatters des Babsts ewer k. M. des loblichen konigs von Hungarn des grossmechttigen konigs von Arragon vnd des durchlewchtigen Herczogen von Burgundien offentlich gescheen ist, Vnd wann nw mein gnedigst Herren die Curfürsten den fal der Cristenstatt Constantinopel Als wol billich ist vast Hohe vnd tieff bedacht vnd zu Hertzen genomen Haben So wolte den genanten meinen genedigisten Herrn von Tryer, vnd der Curfursten Rete. Hie gegenwurttig zufur-

derung des Cristennlichen werks Darum man Ietz Hie ist bedunncken fruchperlich sein, das Ir gross begird vnd gütter will den sie In disen sachen haben nit verdruckt Sonnder auch ewrn kl. gnaden In gegenwurttigkeit aller der die der Cristenhait sachhalb hieseind vor derselben Botten abschaid offennlich wurde zu erkennen geben. Vnd auff das so haben sie solch Zumal sere mitt hohem vnd ganntzem Vleyse bittende Das ewer maiestat gott zu lobe. Der Cristenhait zu Hayle Ewrem kl. namen dem Hailligen Reich vnd der tewtschen Nacion zu ainer guten ewigen gedechtnuss gerüche diss Haillig Ratslahung mit sollicher notturfft furzunemen vnd züuolstrecken dardurch die Cristenhait besterckt. die vngelawbigen bekrennct vnd die die bissher von dem vnglawbigen manigfaltigclich angefochten vnd beschedigt sein. Sich In vnnsern glawben widerum erheben vnd getrösst werden, den auff die obgemelten Zettel vnd Artigkel die zu frannckfurt durch ewer Maiestat Rete geratslagt vnd aussgeschriben sein, zü antwurtten; Spricht der genannt mein Herr von Tryer von sein selbs vnd der kurfürsten Rete Hie gegenwürttig. von Iren Herren wegen Als verre sie die kurfürsten, das antrifft dem nachzügeen, Dadurch man sehen soll das des an Ine kain gebreche sein vnd vnnder anndern Capiteln So vermain sie das das Capittel des von dem ZweyIerigen frid sag, von grossem Rate vnd göttlicher fürsichttigkait gesetzt sey. Wann one zweyuel sey, wurd der frid vnter vns fruchtperlich fürgenomen zuhalten Vnd die Misshellung Spenne vnd krieg Im Reich entstannden Hingelegt vnd gerichtet das man nit allain den Türgken vnd vnglawbigenn leichtlich widerstannd thün. Sonnder auch die Christenmenschen die In Iren gewaltsam sein daruss erledigenn vnd vnnsern Cristennlichen namen erweyttern, vnd erhöhen möchte Vnd was auch den genannten Ertzbischoue von Tryer von sein selbs vnd der kurfürsten Rete dieweyl Hie In ewrem kaiserlichen Hofe sein Zufurderung der Cristenlichen sachen, Auch des frids vnd ainigkeit Im Reich nach notturfft zuuersorgen geratten vnd gedienen mügen.

Darczu ist der von Tryer von sein selbs. vnd die Andern von Irer Herrn wegen. sonnder willig geneigt, vnd berait, Bitten mit diemüttigem Vleiss. das ewer kl. maiestat, Söllich Lawter vnd begirlich erbiettung. von des von Tryer vnd der anndern Curfürsten wegen. Als von ewer Maiestat nechsten vnd obersten gelidern, gnedigclich auffnemen. sich der Zufurderung diser sach zugebrauchen Vnd auch derselben sach vnuerczogenlich nachzukomen, damit sie nit lennger auffgehalten werden güttlich gerüche

Daruff Hat sich der kayser mit seinen Reten bedacht vnd durch Maister Vlrich Riderern geantwurtt Als Hernachgeschriben steet,

Sein kayserlich Maiestat habe an der Curfürsten Anbietten ain sonnder wolgefallen begere auch das gein Ine genedigclich zuerkennen, Vnd als von Iren wegen erzelt sey von dem Zwey Ierigen vnd ewigen fride etc. Begere sein gnad Im zuuersteen Zugeben. Die Veintschafft vnd Zwytracht im Reich entstanden So wolle er furtter mit Ine diss sach auch gebürlich furnemen vnd bedennken. Vnd als sich der von Tryer Vnd der Curfürsten Rete, nuch erbotten Haben. In der Cristenhait sachen. ob es notturfft sein. Vnd sie darum ersucht wnrden zü Ratten, das best, das sie sich zü fürderunge derselben sachen verstunden Daran Hab sein kaiserlich gnade auch ain sonnder wolgefallen Vnd wölle sie darInne nit sparn. Sonnder die sach mit Irem Ratt, vnd wissen also furnemen vnd Hanndeln,

Dargegen redt der Canntzler von Meintz durch des von Tryer vnd annder der kurfürsten Rete befehlnuss

Im Zweyuelt nit vnnserm Herren kayser. vnd allen Hie gegenwurttig, sey wol Ingedennck, das anbietten, das er zü fürderung des Cristennlichen furnemens. wider die vngläubigen, von des Erczbischofs von Tryer. vnd der Curfursten Rete Irer Herrenhalb gethan, Vnd das er auch dabey gemelt Habe, die Curfürsten sein willig vnd genaigt zü Rate, das best das sie verstunden Zü fürderunge diss Cristenlichen Wercks dienende, Vnd Hetten auch daruff Iren Reten Hie gegenwurttig beuolhen sollich Ire mainung, vnd guttduncken so sie ersucht, wurden seiner kaiserlichen Maiestat züoffennbaren, das wöllen auch dise Rete gern thün, Dieweyl sie In der Newenstat sein, ob sie darumb angelanngt werdenn, Es sey auch wol an Imselbs, das er ain Meldung gethan, von ains ewigen frids wegen, Allssdann Maister Vlrich angezogen habe. Sollich meldung sey aber nit beschehen daruff das seiner Herrn der Curfursten Mainung sey, Dardurch die sach verrer vnd weytter furtzunemen vnd auss dem Zugeen, das Michaelis auff den tag zu franckfurt begriffen Sonnder Ir mainung sey denselben artickeln so verre Zu Ine sey nachkomen, Vnd die meldung von des ewigen frids wegen, Hab also. vnd nit annders gelawtet, Wolt gott das ain ewiger fride, In dem Reich were. Vnd als maister Vlrich furtter begert Habe, die Ihenen. die In Veintschafften vnd Zwytrachten sein, Zubenennen, Das sey Ietzzumal nit nott, Wann die obgemellten Rete sind am Dinstag vor dem Palmtag bey dem Bischoue von Tryer vnd der Curfursten Rete gewesen. Haben mit Im von den ZwayIerigen friden geratslagt Iren Ratt, auch die person

die In Zwytrecht vnd vehennden gegenainannder Im Reich steen. wol vernomen Sich daruff erbotten sollichem Rat an den kaiser zubringen, vnd den Curfurstischen uff Mitwoch darnach nechstuolgende ain Antwurtt zugeben, Sollicher Antwurtt Haben sie Jetz Siben tag gewarttet, Vnd wartten der auch also nochmals Dartzü so sey es auch seiner kayserlichen gnaden. vnd Allermenigclich Im Reich wol wyssend, das allenthalb Im Reich Zwytracht. Vnd kain frid Vnd das nit allain nott sey, die offenn vehd vnd krieg Im Reich zufurkomen, Sonnder auch sunst fride. vnd Ruwe. nach notturfft Zumachen.

Auff das liess der Kayser den Bischoue von Seins. Zulatein Vnd den Riederer darnach zu Tewtsch Reden. Es sey vnnserm Herrn kayser wol wissenntlich, das ettlich krieg offen, vnd ettlich vorhannden sein. Wa die nit hingelegt wurden, das dadurch an dem Zug wider die vngläwbigen abbruch beschehen möchte. Nw Hab sein kaiserlich Maiestat wol verstannden des Ertzbischofs von Tryer auch der anndern Curfursten Rete Rat den sie des fridenhalbenn gethan Haben, *Nemlich das er sich Hinauf In das Reich fügen solle,* So wöllen die Curfürsten zu Ime komen vnd die die In offen kriegen gegeneinannder sind verhören Vnd die furtter In der güttlichkait Helffen Hinlegen, oder mit Recht entscheiden etc. Sollich bytt sey Ietzumal. nit bequemlich furzunemen, Wann so konig lasslaw die Hungern vnd die osterreichern, In der nehe, mitnamen, zu Wienn seind. So muge man die Zwytrecht Zwischen dem kayser, den Hungern, Vnd den Osterreichern entstannden, bas Hienyden, dann doben Im Reich Hinlegen vnd verrichten Es sey auch sein kaiserlich gnad In gütter Hoffnung Sollich Zwytrecht, Zwischen den Behmen, vnd den Herrn von Sachsen entstannden Hyenyden zurichten. Sunst wysse er nit. von mercklichen Zwytrechten, Im Reich. die sollichen Cristenlichen Zuge möchten oder solten verhindern Dartzu so wölt er auch gebotzbrief bey sweren peenen überal In dem Reich aussschreyben Vnd den frid zuhalten gebietten, Auch Conseruatores nach notturfft daruber gebenn, Vnd wolte In bedunken. Wie er In disen sweren lewffen Hinauff in das Reich füget, Vnd den Anslag, auf den tag zu frannckfurt begriffen. Hie nit nachkome. Das dadurch der Turgke, besterckt, die Hungern bekrennkt vnd bewegt wurden, ainen fride. mit dem Turgken aufnemen der Cristenhait zu ainem vnvberwyinntlichem slag.

Der Bischoue von Tryer Redt dawider, durch sichselbs, vnd vnbedacht. Es were auff den tegen Zu Regenspurg vnd zü frannckfurt allweg gesagt. Wo vnnser Herre kayser sich In aygner person. Hinauff In das Reich nit fügen wurde, Das zübesorgen were. dem Anslag wurde kömerlich nachkomen, So aber des kaysers Retten ye were gemaynnt gewesen, den tag auff Purificationis Her In die Newenstat zülegen, So were sollichs vnnserm Herrn kayser zu Eren nit abgeslagen. Er hatte auch wol vernomen, Wo sein kaiserlich Maiestat, dem konig von Frannckreich Als sich dann In sollichen grossenn sachen zuthun wolgepürt, In Rechter

Zeytt ersücht Er hette sein treffenlich Bottschafft auf den tag gein franncksfurt gesannt. Vnd sich durch diz Bottschaft daselbst also erbotten, dadurch diser Anslag desto fruchtperlicher möchte volbracht. vnnd volzogen worden sein. So aber sollichs nicht beschehenn, Vnd der genannt konig, durch brief vnd kurtz Zeytt, vor dem Tag zü franncksfurt gehalten. ersucht sey. So sey des kaysers halben sollich schickung verhalten worden, So Habe sich auch der genannt Herr von Tryer. Als er am abhin Reitten Zü vnnsers Herren kaysers Reten Nemlich dem Bischoue von Gurgk gein Baden komen sey erbotten, mitsampt der kurfursten Reten. die auff den gemelten tag Purificationis. In die Newenstat komen, werden, vleyss zuthun, Ob er den kayser vnd konig lasslaw von Ir Zwytracht wegenn vertragen möchte daruff Im nochmals nye kain Antwortt worden, Sonnder man taydingt, darInne Hyntter Ime vnd der Curfursten Rete. vnd lasse sie ymmerdar harren. das man In der Türgkischen vnd auch des Reichs sachen ganntz nichts endlichs furnemen Vnd dise sach von tag Zutag ausslag vnd erlenngere.

Darnach ward von des von Tryer vnd der anndern kurfursten Rete. wegen, samentlich geredt, von der Zwytracht wegen Zwischen dem kaiser vnd den Hungern. Vnd osterreichern entstannden sein sie In gütter Hoffnung. Nachdem vnd konig lasslaw. ain Cristennlicher konig des Hailligen Reichs kurfurst, vnd der wer, den die sachen gein dem Türcken am nechsten berürtten. er wurde sich also darInn beweysen dardurch. seiner. der Hungern. vnd osterreicher Halben, sollicher zug des kaysers. Hinauff In das Reich zufurderunge. des Ratslags zu franncksfurt begryffen. nit verhyndert. noch verIrret werde, So müge man die Behmen, vnd der Herren von Sachssen sachen. daoben Im Reich, bass dann In der Newenstat Richten, Vnd ob sunst nicht vil mercklicher offenn krieg Im Reich vorhannden sein. So sey doch so grosser vnwill. vnd misstrew, zwischen des Reichs vndtertanen, desshalb sich nyemant biederlich bewegen liessen, Er wyste sich dann des friedens nach notturfft zuhalten Vnd sey wol zübesorgen. das man sich sollichs frids nit Halten wurde, den sein kl. M. vermaint ausszüschreyben Wie dem allen, So Haben sich der von Tryer für sich selbs. Vnd anndern der Curfursten Rete, von Irer Herrn wegen angebotten; Als Ine nicht Zweyuelt, nach gestalt der sach genügsamlichen vnd daruff Iren Ratt, Im besten mitgetaylt. Dabey lassen sie es nochmals Irenhalben besteen. Wurde aber die kl. M. In Ichts bessers zufürderung diser sach fürhalten. So wolten sie dartzü also Antwurten dardurch Ine nichts Zuuerweysen stünde, Vnd begertten ainen Nemlichen tag zübestymen. Vnd die sache alsdann entlich. zühandeln, dardurch die Zeitt nit vnnutzlich verzert wurde Auff das ordinieret der kayser ettlicher seiner Rete, In des Ertzbischofs von Tryers Herberg, zu Im der Curfursten Fürsten vnd Stete Rätt vnd machtbotten. Auff mitwochen In der karwochen zükomen, (2. April)

Vnd alss sie nw Zusamen komen alssdann, belieben die kayserischen

Vnd auch die Curfürstischen, yede parthey auff Irer mainung. Wie uorgeschrieben steet. Also wurden der Curfursten vnd Stett Botten. von den kaiserishen vmb Ratt ersucht. Daruff Antwurtten, der fursten mitnamen, der von *Salzburg, Bamberg.* vnd *Würtzburg* Bischouen, vnd Herrn *otten.* Herrn *albrecht* vnd Herrn *Ludwigen* Hertzogen In Bayern Rete, die alssdann. Vnd sunst kainer fursten Bottschafft In der Newenstat der Turgkischen sach halb waren, Sie besorgen die sachen möchten mit der Hilff auss dem Reich. nit volbracht werden. Es wurde dann der Zwy Ierig fride. also furgenomen, das man sich sein, nach notturfft halten mochte, Vnd nachdem es Lanngzeit Her. In dem Reich. ain gestalt gehabt, vnd Laider noch hette, So vermaintten sie, das derselb frid. durch verprent brief vnd weg die, die kaiserischen furgehalten hatte, nach notturfft, nit gehanndthabt Vnd sich die vnderthan des Reichs sein nit halten wurden, Dessgleychen antwurtten der Stete machtbotten, doch mit sollichem züsatz Wann man den Zug furnemen. Vnd die sueh gain Ime. als dann von alter Herkomen were, Halten wurde, Vnd sie sich des frids nach notturfft geprauchen möchten, So wolten sie sich auch also halten. das In nichts zuuerweysen stünd.

Dise sachen wurden, auff das bis auf den osterabennt (5. April) Vnd darnach In die feyrtage. Vnd ye von aym tag zü dem anndern, vertzogen. bis auff den Sampstag vor Quasimodogeniti. Da beschiede der kaiser. den von Tryer und der Curfursten Rete, gein Hofe vmb zehen vr vor mittage. Vnd als sie auff die gesatzten stund Zuhofe erschienen. Liess sie der kaiser bey dreyen stunden harren. das sie In derselben Zeitt für In nicht komen, noch In Irem begern mochten verhört werden, Also ward mein Herr von Tryer, vnd der Curfursten Rete bewegt, Darumb das man von tag zu tag, auffgehalten. vnnd zületst so lanng lassen harren, vnd nicht verhört hatte, Vnd fragten sie auff das widerumb In meines Herrn von Tryer Herberg In mainung sich verrer von des Reichs sachen miteinander züvnderreden. Vnd sich fürtter Haymwerts züfugen. In dem schickte der kayser sein Rete. Marggraue Albrecht, dem Bischoff von Seins vnd Maister Vlrich Riederer Zu In liesse sich entschuldigen, das er sie solanng vnuerhört Hett lassen harren. Vermainde durch ettlich vrsach Nemlich des Babsts tods, vnd des schifreichen Heeres halben, Dauon man noch kain aigentlich wissen, Hette mit den Hungern zureden, das sie ain gedult wolten. haben. biss auff den lenntzen des zukunfftigen Jares, So wölle er da Zwischen bey dem Newen Babst, vnd den Walhen von des schifreichen Heeres wegen. Auch sunst Im Reich sein emssigen Vleiss furkern, damit man In auff denselben lenntzen mit dem Heere, vnd volck. das In zü franckfurt zügefügt were, zühilff keme, Vnd begerte das mein herre von Tryer. vnd der kurfursten Rete von Irer Herrn wegen. mitsampt Im sollich zusagen, den Hungern auch tetten. Mein Herr von Tryer vnd des von Sachssen Rete verwilligten darein, Meins Herrn von Meintz Rete ant-

wurtten, Wie völlig sie sich von Irs Herren wegen erbotten auch Iren Rat mitgetailt hetten. hette man wol vernomen, Nw gepurt In nicht, so die sachen Ietz nicht beslossen wurden sich in annder zükunfftig tage zugeben. oder den Hungern Newe zusotzung züthun annders dann man von dem tage Michaelis zu franckfurt gehalten abgeschiden were, In zweyuelt aber nicht, wurde man Ichts, an den sachen furnemen. Vnd sellich an Irn Herren lanngen sein gnad wurd sich, als ain frumer Cristennlicher Curfurst, darInne nach aller gepurlichkait halten, das sein gnaden nit zuuerweysen keme, Des von Coln Rete, wölt sich In den kaiserischen weg auch nicht geben, des pfalczgrauen Rate geviel der kayserischen furnemen, wol ausgenommen, das er vermaint, das den Hungern kain Nemlich zeitt züsetzen Were marggraue friderichs Rate. volgt den Meintzischen, doch so vnderstünd sich Marggraue Albrecht seins Brüders desshalben zu mechtigen, das er der kaiserischen Ratt solt verwilligen, vnd annemen, Auff das Haben sich mein Herr, von Tryer vnd der kurfursten Rete ains tags verainet, Alssdann der abschyd dauor begryffen ausweist. Vnd ist derselb mein Herr von Tryer Zu konig Losslaw. gen Wyen. Vnd darnach die Meintzischen Cölnischen, Brandenburgischen. vnd ettlicher annder fursten, vnd Stete Ret, mitainannder Hin Haymwerts von der Newenstat geryten vnnd abgeschaidenn,

Auff Eritag vor Ostern (1. April) Anno dmi. lquinto. sind der von Triere. vnd der anndern Curfursten Rete, vor dem kaiser In seiner kamer. In gegenwürttigkait ettlicher fürsten vnd auch der Stetten botten gewesen, vnd Hannd sich dem kaiser erbotten In der Turgken sache, dem abschaid zü franckfurt begriffen nachzügane, souil das an Ine sey, vnd Hannd begert, das man die sach fürdere. Vnd auch das sein kl. g. Ine antwurtt gebe, auff Ir anbringen, als von des Reichs wegen, In ain besser wesen zübringen, so sie Im vor acht tagen gethan, vnd noch kain antwurtt daruff Haben. Auch hat der von Tryer mit seinen genaden geredt, Wie Im vnd den anndern verdriesslich, vnd zü kosstlich were, also lannge dazüligen, Dann sie zway monat, da gewesen werent, vnd were noch nichts aussgericht, Vnd als man Im fürhielte, wie die sachen annder Innreysender sachen der Hungern auch konig Lasslai Halb, der man gewarttet hette, also vertzogen, und doch mit dhainen geuerden. beschehen were. Da hette er sich In anfannge seiner zükunfft erbotten, were er nütz dartzü, das er sich denn erbietten wölte, ob er sein kl. g. mit konig Laslao vnd den Hungern verainen möchte, daruff were Im noch nye kain antwurtt worden.

Daruff liess der kayser reden, des ersten, das sein gnad Ir erbietten, des abschaids halb, zü franckfurt gemacht, zü guttem danncк auffneme, vnd begertte auch das die sach gefürdert wurde, vnd wölte auch zü seinem tail thün, was Im nach Innhalt, des abschaids zütünde gebürtte. Vnd also ward, auff das male verlassen, das man morendes auff mitwoch datzü greiffen solte. Vnd liess auch entschuldigen gegen dem von Triere, Warum man sein gnad, In der sache zwischen dem kaiser vnd konig Lasslaw nit hett wöllen bekümeren, wann die Behaim vnd annder Hetten sich vorher lannge dartzü erbotten, den hette man auch verwilliget lassen, darInn zütaydingen die hett man nit wol konnen aussschaiden.

Vnd als der kurfursten Rete Iren Ratt, mit vil Treffennlicher vrsach daruff gesatzt hettent, Das den sachen gruntlich vnd verfenngclich nachzügan sey notturfftig sein beduncke. das der kaiser sich fürderlich hinauff In das reich fügen solte. dahin auch alle kurfürsten zü Ime komen woltent vnd mit Im annder fursten, vnd Stette beruffen. Vnd mit der wyssenn, der gemainen frydenn auch die anzale des volcks, vnd was zü dem züge notturfftig sein wurd, nach notturfft furnemen, vmb das die sachen mit Eren, vnd Trosstlich zügeen möchtent.

Dawider aber die kaiserischen Rete auch mit vil vrsachen rettent,

Das dem kaiser nit fűglich were, sich In solichen sorgen vnd Spennen, so Im anlegent, bede kl. lasslaw vnnd der Vngern auch der Turgken halb, die mit über vier tagwayd, von seinen erblannden werent, Hinauff In das Reich zűfügen. Er were aber ganntz genaigt, vnd beraidt, dem abschaid, Hie nachzűgeen. Es were mit fridbotten, vnd annderm nach aller notturfft, vnnd als nw vil Rede wider vnd füre In den sachen beschahent, ward die sach auffgeschoben biss auff den osterabent.

Item am dinstag (1. April) nach dem Balmtag nachstuerganngen hat vnnser Herre der kaiser, Herren Jacoben Ertzbischoue von Trier, auch annder kurfursten Bottschaffte, Do zumal zur Newenstat versammet, Irer werbunge, In gegenwürttigkeit seiner genaden vnd annder fursten Ratte, vnd Senndbotten verhörte.

Die Werbunge der Curfürsten.

Wie das ainsament vnd hanndlung des tags, Als der zu Franckfurt aine were, wider den thurgken dienende, Im widerstannd zutűnde fűrtzűnemen, gehalten, Hohe zűachten vnd zűloben were, Hetten der Ertzbischoue von Trier sich In aigner person, vnd ander Curfursten Ire Rate desselben fűrnemens halben, yetzalle her gefügt vnd gesenndet, mit der kaiserlichen hilff denselben hanndel helffen zű furganng zűbringen, vnd weren also gegenwűrttig Der Ertzbischoue von Tryer fűr sich selb, vnnd die anndern Senndbotten von Irer Herren der Curfursten, wegen erbietende ganntzs Ir vermügen leibs vnd gütts DarInn mit seinen kl. g. zűerzaigen, vnd dartzűlegen Inn hoffnung, sein kl. g. wurde darInn So das der kristenhait hohe angelegen were nit feyren.

Vnd nach dem vnd nw vnder anndern sachen zű franckfurt gedacht were, wie kain zuge, ‚auss dem Reiche sey zűerdenncken, Die sweren krieg, die darjnne weren, wurden dann zuuor hingelegt, abgestellet, oder In güttlich Steen gebracht, dazumal abgeredt ward, das ain zwyIarigen friden, allenthalben In dem Reich solte fürgenomen vnd gehalten werden, Wie dann dauon ain Sonnder Capittel auff den gerürtten tag, das zuuolstrecken gemachet were, desselben Capittelshalben der zuge wider den Turgken, wo das nicht vollzogen wurde, nicht fűrganngs gehaben möcht. Stunnden sie gegenwurttig vnd Rietten, das sein kl. g. sich der gedachten verhinderung, das were der krieghalben In das Reich hinauff fűgte, vnd dieselben Irrung, mit hilff der Curfursten hinlegte, Dartzű weren sie zűhelffen beraytt, demselben Capittel zű Franckfurt gemacht nach zugeen, den zwyIärigen fride zu erholen, oder ob das gesein möcht, das gott wőlte, das Reich In ewig fride zűbringen. So das beschehen, vnd die verhynndrung des zugs, also abgestellet weren, das alssdann sein kaiserlich g. ye das fűrnemen, des widerstannds gen den vnglawbigen Turgken fűrgenomen, volstrecken, vnd dem nachgeen wolte, Dartzű were der von Triere, auch alle Curfursten mit Irer hilff, zű-

erscheynen berayt, als obgedacht ist. So mochten auch alle anndre Fürsten vnd Stete mit Irer hilff, die Jetz der obgemelten vrsachen halben verhindert weren, dartzü erschiessen etc. wie dann dise rede mit anndern, vnd mer wortten gelawttet haben.

Vnnsers herrn des kaisers antwurt.

Der erbiettung des Ertzbischofs von Trier, vnd annderer kurfursten, durch Ir Senndbotten erschynen, Auch des geuallens der fürgenomen sachen, auff dem tage zů franckfurt gehalten, das sie dauon haben, Hat vnnser herr der kaiser, dem von Trier, vnd den anndern Senndbotten an stat Irer herrn mit vleyss gedannckte vnd begertte, das sie Im die Stëte, da solliche zwayung vnd krieg weren, dauon sie meldung gethan hetten, benempten, So wolte er alssdann gerne mit Irm Ratt dieselbigen befriden, vnd sein kl. gnade were darInn arbait vnd müwe zuhaben willig vnd auch wolgenaigt, das ain ewiger fride Im reich gemacht wurd, alssdann die Curfursten In Iren reden hetten lassen lawtten, die ding zů Franckfurt beschlossen zuuolstrecken, were er beraitt, vnd wölte sein ganntz vermugen darinn nit verhalten.

Die antwurtt der kurfursten hat also gelawttet.

Was sie des ersten in Irer werbunge dargelegt hetten, das wolten sie Ietz aber geredt, vnd ernewert haben. Vnd nachdem nw sein kl. g. begertt zuuersteen lassen, Welch die Stete weren, die also Im krieg vnd verhynnderung stunden, Ire hilff derhalben nicht wider den Turgken zu erscheynen lassen, Wie dann dieselbe mainung des begerns hette gelawttet. Daruff geben sie antwurt, wie sie alle dieselben Irrung vnd kriege mit anndern sachen, die sie Ietz verhalten wölten am Montag nach dem Sontag Iudica, nechstuerruckt den kaiserlichen Rätten, die Ietz auch gegenwürttig weren, In der herwerg des Ertzbischouen von Trier hetten fürgehaltenn, die an vnnsern herrn den kaiser zübringen vnd antwurt daruff von seinen kl. g. bitten lassen, die In auff montag als der nechstverschinen ist, zügeben zügesagt worden, Das were nicht geschehen, hetten dan geharret, vnd dartzů gemaint, die lanngen zeitt, als sie hie gewest weren, Solten abredung vnd ettwas hanndels wider den Türgken zübesliessen angefanngen worden sein. So legen sie hie zů zeren vergebens, vnd vngeschaffet. Nw were gross nott, das dieselben sachen vngesawmet vnd Ine schnell zühanndeln, dreyer sachenhalben, Die erst. Es giengen gross zerung auff sie, vnd schafften nit. So sie zü Iren herren kömen vngeschaffte, das were den herren schädlich, So erlanugten sie des auch nicht, weder Ere noch nutz. Die herrn erlanngten dauon mer myssfallens dann anders, die anndern vrsach, das der Türgk In seinem fürnemen nicht feyret, übet sich teglichen, der

Cristenhait widerwerttig. Darum were auch nott die ding Im züwidersteen, hie täglich one verziehen, zü arbeitten, das die Cristenhait nit übereylet wurde. Die drytt, Das sich Ire herrn dartzü Richten vnd schicken mochten, mit allen dartzü notturfftigen sachen, das die weyle alles vngeschehen sey. Dartzü so hetten sie nit die meldung des ewigen frids gethan, Darum das auss dem Capittel des zwylarigen frids zů Franckfurt gemacht sollte geganngen werden, oder das sie dauon nit gefallens hetten, Sonndern In geuiele dasselb Capitel wol. vnd wölten, das das vollezogen wurde durch den ratt, wie sie oben gedacht hetten.

Antwurt vnnsers herrn des kaisers.

Lawtend also, nachdem der Ertzbischoue von Trier vnd der kurfursten Rete fůrgehalten hetten, wie den kaiserlichen Reten, alles das Ietz begert wurde züerkennen geben, vnd In were zügesagt, zü antwurtten. Das sollte nit geschehen sein, Wie dann sollichs gelawttet hett, were die kaiserlich antwurt, das was gemeldet ist, were nicht geuerlich zuuerantwurtten vertzogen worden. Es hetten gemacht seins vettern kunig Lasslaus Bottschafft von Behaym vnd von Hungern, mit demselben seinem vettern, er dann ettwas stössig were, darInne sich die von Behaimen zutaydingen verfanngen hetten. den habe er bissher ausswartten müssen. Dardurch die antwurt nicht beschehen sey In kainer anndern maiuung vertzogen. Vnd nachdem Ir begeren stee, er solle sich In das Reich fügen, vrsachhalben, wie hieuor gelawttet hat, das were Im pfenntlichen vnd swere. Nach dem der Türgk ettlichen seinen lannden, so nachkomen sey, das die In Sechs tagen, oder näher möchten erraicht werden, gebüre Im In Sonnderhait dargegen zügedenncken, vnd ob sein gnad. yetz Im Reich were, maint er nottwesen sich wider In dise lannd züfügen. Aber doch so sey er willig, die ding zü hanndeln helffen mit Irem Rate, vnd als die curfursten vnd Ir Räte, meldunge hetten gethan. der Cosstenhalb, die sie hie leiden müssten vngeschaffet, ist die kaiserlich antwurt, das noch nichts gehanndelt, das sey nicht seiner genaden schulde. Des ersten. Als der Ertzbischoue herkumen were, hette er In zü sollichen taydingen, erfordert weren antwurt von Im worden. Die anndern sein mitkurfursten. Hetten noch nicht alle Ir Räte gesannt, der wölte er harren, vnd da nw die Rete komen weren, hett er In aber ersůchen lassen, da weren sein Rete zü Wienn gewesen. Desshalb das verziehen, bissher nicht an seinen kl. g. gewest sey. Biss erst vngeuerlichen bey ettlichen tagen, als die obgemelten seins vettern kunig Ladislaws Botten herkomen weren, Aber yetzo so sey sein kl. g. ganntz willig dartzü thün, vnd den Hanndel fůrzünemen nach Irem geuallen, vnd darInn kain verziehen zümachen.

Daruff Redt der Bischoue von Triere, Der abschaid des tags zü franckfurt were also gemaint gewest, der legat vnnsers hailligen vatters

des Babsts auch die kaiserlichen ambasiaten solten sich zü Iren Herren han gefügt, vnd fürgehalten die sachen, vnd verzaichnuss auff demselben tag gemacht, vnd mit Ine Haben geredt, ains anndern tags halben dartzü alle Cristennliche künig vnd fürsten sollten verbott sein worden zweyuelt Im nit. der von Engellannd, vnd menig annder hetten dartzü gesanndt, Da hette man ainen nützbern grund mügen besliessen, vnd were alssbald zü end komen, Als diser tag mit seinem anhanng, Rette auch, wie er sich erbotten hette, gein vnnserm herrn dem kaiser hilf zuthün vnd zütaydingen. zwischen seinen gnaden, vnd kunig Lasslaw da weren Im nicht antwurt worden, vnd maint doch, was des Reichs sachen weren, Er solle auch dartzü genomen werden.

Hat vnnser herr der kaiser antwurt geben.

Auff das, das der Ertzbischoue von Trier seins erbiettens halben geredt hatt. Als die von Behaim kumen weren. Da hetten sie sein kl. g. gebetten, Ine darInn zütaydingen zuuergünnen. Das hette man Ine vergünnet. Darumb hett nicht gebürt, das man Ine ennderung Irs züsagens gemacht hette. vnd diss wer mit kainen geuerden, vnd annders nicht dann yetz gelawttet hat zuuerantwurtten, vnnd den von Trier dartzüzunemen verhalten worden.

Item am Mitwoch nach Palmarum (2. April) sind die sachen des tags wider den Turgken fürgenomen, angefanngen In des von Triers herwerg.

Also auff mitwoch nach Palmarum sind die kaiserlichen Rete Nemlich Marggraue Albrecht, der hofmaister, die Bischoue von Senis vnd von Gürgk, Bede Marggrauen von Baden, vnd maister Vlrich Riederer In des von Trier Herwerge, vnd In gegenwürttigkeit der Curfursten vnd ettlichen anndern fursten Nemlich Hertzogen Ludwigen vnd Hertzog Albrechts von Bayren Marggraue Hannsen von Branndemburg auch des von Saltzburg, von Wurtzburg, vnd von Bamberg Bischouen Retten vnd der Stete botten, vnd aüch des Babsts legaten des Bischoue von Baphie, vnd des Hertzogen von Burgundj Retten aber gewesen, vnd ist manngerlay von allen tailn geredt, wie den sachen zum besten nachzügeen were.

Item Marggraue Albrecht Rette von vnnsers herren des kaisers wegen. Nach dem der tag Her beraumpt were, So bedeücht Ine das Beste den abschaid des gehalten tags zü Franckfurt zuuerlesen, Vnd ye ainen artickel nach dem anndern züwegen, wie dann das vnnder anndern wortten gelawtt hat.

Item redt Maister Mertin von der Curfursten wegen. Nach dem derselben artickel vil weren, ettlich vnnsern Hailligen vatter den Babst berürtten, ettlich annder personen, So bedeüchte Sye das beste züreden von dem das dise nation am maisten anrürtte. Das were der artickel

des frids halben, darInne hetten Sie vnnserm herrn dem kaiser Iren Ratte geben, als obgelawtt hat, das bedeůchte sie noch, das besste wie dem also nachganngen wurde. Wo aber ettlich annder mainung desshalben darlegten es weren der Fürsten Rete, oder die Botten von Stetten, das sie besser bedeůcht, wann sie das horen wölten sie aber Ir rede vnd mainung daruff nicht verschweigen.

Daruff Redt Marggraue Albrecht, den Ratte, den die kurfursten geben hetten lawtende, das sich vnnser herre der kaiser Inn das Reiche fügen solte, wie der mit lanngen wortten gelawttet hette, der geuiel seinen kl. g. wol. So weren doch ettlich scheinbern vrsache seinen g. angelegenn vorhannden, das seinen genaden sollichem nachzugeen sich In das Reich züfügen nicht fůgte. Wann nachdem der Türgke ettlichen seinen lannden so nahe komen were, das er die In Sechs tagen erreichen mochte, Auch vnwille zwischen Im seinem vettern kunig Lasslaw, vnnd dem kunigreich zü Hungern weren, die seinen gnaden weren gesessen, die zuuertaidingen, wo er Im Reich were, fůgte Im bass sich herzůfügen zů dem, wie er sich In das Reich fügen wurde. Die von Hungern möchten des erschrecken emphahen, gleich als er von In weychen wőllte, Vnd sie möchten sich dester ee, In befridung gen den turgken setzen, sollichs angesehen, maint auch sein kl. g. Wann er der Curfursten Rete selbs Irs Rats desshalben erfragt, Sie Rietten, das er dieselben vrsachen angesehen In disen lannden belibe. So were diser tag alhere gesatzt nach dem zü Franckfurt abgeschaiden were, der anzale, vnd auffsatzung halben von seinen genaden geschehen, ob yemant darein maint züreden. oder dem zug nachzügeen, das sollichs, als hie geschehen vnd zügesagt werden sollte. So hielte auch das Capittel des frids halben nicht Inne das sich sein gnade Inn das Reich fügen, Sonndern sein gnad sollte bey vorchtlichen penen, ainen gemainen friden gebietten, das were sein gnad mit Irem Ratte zůthün willig, Was auch seinen gnaden desselben abschaidshalben zü franckfurt bescheen bissher zütůn hette gebürtte, das sein gnad gethan vnd wölte sich dem fürtter nachzůgeen, durch Iren Ratte üben vnd darInne seinen ganntzen Vleyss nicht verhalten, als vill Im dann desselben abschaidshalben züthün gebürtte, sollich vrsachen angesehen, Stee sein kl. gnade In hoffnung die ding sollen nicht weytter angezogen Sonnder dem solle nach desselben abschaids Innhalte nach geganngen vnd fürgenomen werden.

Daruff durch Maister Mertin, an Stat der kurfursten antwurt geben warde, das vnnser herr der kaiser, Irs Rats geuallen hette, wie Ietz gedacht were Hörtten, der Curfursten botten zümale gerne, dann sein gnade sollte on zweyfel sein, Hetten sie bessers verstannden, das were der kaiserlichen Maiestat nicht verhalten worden, wa sie auch noch bessers versteen wurden. Das sie es seinen kaiserlichen g. nicht verschweigen wölten, vnd nach dem ettlich vrsach von Marggraue Albrechten Hetten gelawttent, derhalben seinen kl. g. Sich In das Reich

züfügen, nicht fügte, were Ir antwurt, auff das erst, nach dem sich der hanndel, diss tag, noch nicht also schickt, das dem Turgken widerstannd züthün ain grüntlich beschliess beschehe. Darumb sie nit zweyfeln, wurde sich sein kl. g. In das Reich fügen mit der Curfursten, fursten vnd annderer vndertanen des Reichs, wurde ein sollich fürnemend erdacht, dardurch seiner gnaden vnd anndere lannde, die Ietz dem Türgken am nechsten weren gelegen, aingegen were vnd hilffe erraichen möchten, vnd nicht zweyfeln, wann sollichs den Hungern fürgehalten. Sie wurden des tröstlich vnd vnerschrockenliche hertzen gewynnen, sich biss zü beschliess derselben sachen mit aigner were auffzuhalten. Vnd wa sein begertt wurde, das sie die Iren auch zü sollicher tayding vnnd fürnemen schicken wurden. So möcht auch sein kl. g. wol zübringen, das sein vetter vnd sein lannd vnd Osterreich der sachen halben sich dester ee, In richttunge oder güttlich Steen geben, desshalben die vrsach obgelawttet sein gnade Inn das Reich züziehen nicht verhindern möchten, vnd satzten Iren Ratt als vor verstünden, ye dessmals nicht bessers, denn die gebott des friden. durch schriffte züthün weren, als sie besorgten vnuerfanngen.

War den durch Marggrauen Albrechts Rede lawten, vunser herre der kaiser were ye genaigt dem abschaid zü Franckfurt nachzugeen. die sachen auf disem tag zu hanndeln, vnd die anzüüahen, So verneme er aber kaine hilff dartzü, Sonndern briefe mit annders, dann wege, durch die man seinen gnaden vngelympff zuzeziehen vermayne.

Verantwurtten der kurfursten Botten, sie wölten der kaiserlichen Maiestat vngern sollichs vnd vugelimpff. züwenden, Sonnder sie weren hie genaigt helffen fürzünemen sollichen hanndel dardurch die Cristenhait sterckung sein kl. gnade vnd menigclich des lobe vnd belonung von gott vnd dauon gemainer nutz erlannget wurde.

Zu dem redt der Ertzbischoue von Trier der Fursten Ratte sollten auch In dise ding mit Iren Rätten kummen.

Retten der fürsten Rätte, Die Zale der fursten von derwegen sie gesanndt weren, die weren klain, So weren auch dieselben geschickten Botten, nit alle engegen, dardurch sie darein züratten nicht westen. vnd getrawten wol, sie wurden mit Irselbs weysshait mittel finnden, die sachen In fruchtper ennde zübringen.

Vnder disen sachen, schickten die kaiserlichen Räte zü der fürsten Botten, zü Ine zükommen, zü den Marggraue Albrechts Redte. Die rede vngelimpf bezürende, Als er die nachst geredt hett, die were gemaint also, das der Curfursten Botten maynten, durch Ir hanndeln, vnnserm Herrn dem kaiser vngelimpff züzeziehen, vnd nicht der fursten Ratte. Sie solten sich des nicht annemen, dann er zweyfelt nicht, sie weren nicht genaigt, seinen kl. g. vngelymph züzewennden.

Also kamen sie alle wider züsamen, vnd warde durch Marggrauen Albrechten geredt, dise sach zühanndeln, müsst man die furnemen, das

kain tayl den anndern darInn maint zuuerunglympffen, vnd er wölte gern, das die also von artickeln zü artickeln nach Innhalt des abschaids des tags zü franckfurt zŭreden angegriffen wurden.

Daruff der Ertzbischoue von Trier, von der kurfursten wegen redt, das were Im nit der Curfursten Rĕtten auch gemaint vnd wolten. die sachen gern vngelimpff zuuermeyden hanndeln helffen, were auch Ir maynung nicht, das yemand darInne verunglimpfet wurde, vnd warde des zü anfang der Sambstag vor dem Hailligen Ostertag benampt.

Darnach liessent der von Trier vnd der kurfürsten Rete, der fürsten vnd Stete botten hören Ir anbringen vnd furnemen, als von des Reichs wegen an den kaiser gethan, das stund auff *vier* stucken, Nemlich *gemainen friden zemachen ond zehandthaben.*

Item *das kaiserlich gericht mit stettigen vrtailsprechern vnd notturfftigen amptlewtten zübesetzen.* Item dem kaiser ain fürsehunge zütünde, *damit er im Reich sein wesen haben möge.* Item *das die kurfursten durch sich selbs oder Ir Rĕtte Ir wesenn bey Im haben wollent, vnd also das Reiche wider In sein Ere vnd stannd bringen.*

Vnd als auff Sampstag, vor dem Hailligen Ostertag (5. April) abermals die Rete des Romischen kaisers der Ertzbischoue von Triere, annder der kurfursten, fürsten, vnd des Reichs Stete botten versammet waren, warde durch den Marggrauen von Branndemburg geredt von Romischen kaisers wegen, als nachst. In beschliesse am mitwochen zünacht nächst verruckt geredt were, auff hewtt von artickel zu artickeln, des gehalten abschaids zü franckfurt Rede zŭhalten, were nw das besste die artickel zuuerlesen. Vnd als nw der erst artickel anrürt die ferttigung, der Schiffung, das die Wellischen lannd mitsampt vnnserm Hailligen vatter dem Babst berürtte, gebürtte sich von nötte das der legat seiner Hailligkait begegnen wurde.

Vnd als nw der legat vnnsers Hailligen vatters des Babsts Enntgegen was, Redte er auff den obgedachten artickel, die Wellischen Nacion berŭrnde, was vnnsern Hailligen vatter den Babst, mitsampt den Wellischen Inn dann abschaide zü franckfurt ergannngen berürtte, were nicht bruchs, dem wurde stracks nachgegannngen vnd hette gemaynt, demselben abschaid were nicht widerwerttigken Enngegent, als er denn vermercke Ietzo taglich geschehe. Nw sey er gegenwürttig vnd wölle kain vrsach sein, das auffschube In den sachen oder andre tag gemacht werden, dann er habe vnnserm Hailligen vatter dem Babst geschriben, wie der zuge wider den Türgken auff ain zeitt geenndet werde. So nw das nicht also geschehe, zweyfel er nit, sein Hailigkait werde, des gross missfallen gewynnen. Nw sei er alhie erbiettende gantz vermugen leibs vnd gütts seiner Hailligkeit darInn nicht zü sparen. Vnd ob nw ettlich mayntten, sein erbiettung als rede one hanndel züachten, so wolle er zaigen briefe, wellichen masse sein Hailligkait also Ime geschriben habe. So habe auch sein Hailligkeit auff den artickel des frids halben,

Souil vleyss gethan, *das er alle fursten vnd Commune in Wellischen lannden in ewige frid gebracht habe, die sich dann zü dem zwaintzig Iare züsamen alle widerwertttigkait mit ainander gleich züleyden verpunden habenn.*

Daruff fragt Marggraue Albrecht von des kaisers wegen des von Burgundien Ratte, Ir gütbeduncken vnd Ratte In den sachen züoffnen. Die sagten Ir maynung mit lanngen wortten, wie sie beduncken wöltte, das widerwerttigkait darInne were, das geuiel Ine nicht, vnd Ire herrn were one zweyfel In täglicher wartte, vnd geüerttigt zu dem zuge, vnd nachdem sie nw verstünden, das ettliche aufschube, vnd annder tag zü setzen, In maynung stannden, Rietten sey (sic!) mit vleyss, das man nicht aus dem abschaid zü franckfurt geen, Sonnder wöllte dem stracks nachüolgen. Als dauon geschaiden were, vnd als sie bedaücht. So möchte der zuge, diss Sumers nicht volbracht werden. Dann sie müssten funff wochen haym züreitten haben. So bedurfft Ir herre zwayer monat, das volck auffzubringen, zwayer gein Regenspurg, vnd zwene monatten, die schiffung zuuerttigen, vnd furtter ettlicher zeitte, biss durch Hungern. an die grenitz der Türgken. In derselbenn zeitt, der wynntter entgegen were. Nw stünd gegenwürttig ain Ritter des von Burgundien, der were ainen Sümer vnd wynnter In Turgkey die lannde züerfaren gewesen, Der Rett, wie des wintters darInne nit fürtzunemen, Dann er were dabey gewesenn Das die Türgken des wynntters züfelde gelegen, In Ir hennd vnd füss erfroren weren, desshalbe Rietten sie aber, das der zuge, biss auff ainen andern Sumer vertzogen wurde. Vnd sie tätten disen Ratt nit In maynunge, das Ir herre vngeuertigt zü dem zuge were, Sonnder In vrsache, der kurtzen zeitt, wie obgedacht ist.

Darnach fragten die kurfursten, der fursten Rëte vnd der Stettebotten, auch darein züratten, dessgleichen tett Marggraue Albrecht auch von kaisers wegen, des name sey, Ine gedenncken, biss auff Montag In Oster Hailligen (7. April) tagen nechstuerschynen.

Auff den osterabent komen die obgenannten Rete vnd Botten aber züsammen. vnd ward aber auff des kaisers seytten mercklich angezogen, wie er willig werd, allen stucken, des abschaids, hye vnd von stund an nachzügande, mit Ratte der Curfursten, fursten Retten vnd Stettebotten, als auch das der abschaid Innhielte, das den sachen Hienachgeganngen, vnd die beslossen werden soltent. Dagegen nw der Curfursten halb, aber mergclich mit vil vrsachen erzalt, wart Ir Rete, das sie sich nit bessers verstunden, denn solte den sachen nach Nutz, Ere, vnnd Notturfft nachgeganngen werden, das denn notturfftig were, das der kaiser sich hinauff in das Reich fügen musste, So hofftent sie die Spenn so Im hynnyden angelegen weren, soltent nach aller notturfft wol angestellt werden, In die weyse sie denn mergclich dauon reden liessen, vnd also ward der Bebstlich legat, vnd der Bischoffs von Dulle, des Hertzogen von Bur-

gundj Rätte, auch darInn gehört, die nw souil redlichen vrsachen erzalten, warum den sachen mit dem zuge wider die Turgken, vor wynntter nicht nachgeganngen werden möchte, vnd nach vil reden vnd Rattslagunge wider vnd für beschehen, ward an der anndern fursten Rete, vnd auch an der Stete botten begert, Ir Rate vnd mainung In den sachen auch zugeben, Die namen sich darum zübedennck en, biss auff den Ostermentag.

Vff den Ostermentag (7. April) kament die obgenannten Rete vnd Botten aber züsamen vnd gabent der Fursten Rete Ir antwurt Irs Rats nit In namen, Ir herren, Sonnder als für Ir selbs person auff die maynung, Sie hettent ain sorge solte ain aussschreiben gegen Iren oder anndern herrn mit gebotte, vnd penen fürgenomen werden, Es were des friden, oder der zale halb des volcks, auff sie zülegenn, Das das wider Ir herkomen, vnd vormals nit also gehalten were, vnd mochte dardurch villeicht, ettlicher vngehorsam werden, der furst gütwillig, vnd gehorsam were, wie aber die sach sunst zum bessten fürgenummen wurden, Damit fride vnd annder stucke zü dem Türgkenzuge notturfftig, nutzlich zügeen möchtent, hofften sie, das Ir herren, daran ain gefallen haben, vnd auch zü den sachen, güttwillig gefunden werden soltent. Sie meldeten auch wie von allen des Reichs fürsten, nit me dann von Ir herrn der Sechst hie weren, Desshalb Inen nit gebürte. Ir herrn zebeladen, mit ainer burde, die billich alle fürsten tragen helffen soltent,

Vnd als an demselben montag aber des kaisers Rëte, die Curfürsten, fürsten, auch annder der Curfürsten vnd fursten Rete, vnd der Reichstete botten versampnet waren, die Räte züoffnen, dauon nachst meldung geschehen ist.

Haben der fürsten Nemlichen des Ertzbischofs von Saltzpurg, von Bamberg, von Würtzburg der Bischouen, herren Ludwigs vnd herren Albrechts Hertzogen in Bayren. vnd Marggrauen Iohannsen von Brandeburgs Rëtte vnnd Senndbotten Iren Räte Irer herrnhalben, durch herrn Wilhalm Truchlinger lawten lassen, wie sie vnnsers herrn kaisers vnd der Curfursten mainung, die sie gein ainannder hetten geredt wol vernomen hetten, die sie nw, als sie bedeücht, nit auff ain zuge, Nw weren sie von Iren herren den Fürsten, des abschaidshalben zu Franckfurt gemacht her geüerttigt, Denn sie denn In seinem werde steen liessen, Die von diser Irrung, als die vnnder In were, nicht gewysst, desshalben sie nicht beuelhnusse von denselben Iren herren der halben hetten, vnd besteen also von Irer herren wegen nicht dartzu züreden, wol hetten sie beuelhnuss, nach dem zü franckfurt were beslossen worden, Das vnnser herr, der kaiser yedem fürsten sollte anzale aufsetzen, die dann zü disem tage, als der Ietz Purificacionis bestymmet was, herkomenn, oder Ir botten senden sollen, Darein züreden, oder solliche anzale züsagen. Wann solliche maynung angefanngen wurde, So wölten sie Ir beuelhnusse nicht versweigen. Wa man aber Rats von

In selbs als sonnderlichen personen begertten. So wölten sie das besste bedeüchte gern Ratten vnnd liessen ertzelen, nachdem vnd sie die sachen baider tayl maynung hetten vernomen, die nicht auff ain lawte, vnd nw grundt derselben sachen, dauon sollich Irrunge fallen, des frids halben, wie der gesatzt soll werden, auch billicher massen, das volck aufzubringen sey, Bedunck sie das beste, nachdem Ir personen Hie von wegen Sechs fürsten gesanndt weren, sollte man nw besliess der anzale halben erdenncken, das wer schwere. Dann es weren. ob hunndert Fursten dem Reiche gewanndt vnd verpflichtet vndertane, der kainer züzüsagen sein anzale, oder darein züreden. Dann allain Ir Sechs herren Ir Bottschafft gesanndt hetten, brüfften sie selbs wol, das das nicht desshalben fruchtberen beschliess möcht erlanngen. Darumb möchte man noch wege fürnemen, das man der abwesennden Fursten halben, ain wyssen hett, Dardurch sollich fürnemen mit Irer autzale volnzogen wurde, Vnd das man des gewyss von In sein möchte.

Als man dann der fridgebotthalben des zwyIarigen frids geredt hatt, sey zü besorgen wurde man gebotsbriefe des fridshalben lassen aussgeen, Wie das nicht verfenngclichen sey, Dann es sey bissher nye gewonlichen gewesen, fursten mit briefen. sollich gebott zuthün, welliche nw züfride nit genaygt weren, die möchten gedenncken, vnd die selben gepott für newigkait achten, dardurch ainer der jetz gehorsam were, möchte In vngehorsam fallen. Darumb wölte sie noch das beste beduncken, der zwyIarig fride, wie zü Frannckfurt dauon geschyden ist. bestenndig fürgenomen vnd gehalten wurde, dann wie sollichs nicht also geschehe, were zübesorgen, das das volck auss tewtschen lannden hartt auffzübringen were.

Haben auch die Botten der Stete Ir Rate sagen lassen, mit lanngen wortten, vnd den grund Irs Rats auff den artickel des frids halben gesatzt, wie nicht ain bestenndig fride, furgenommen wurde, das sie nicht geziehen mochten, nach dem Ire sachen gestallt Haben, wurde, aber der also gemacht, So wölten sie Ir vermügend mit vnnserm herrn dem kaiser etc. gern darlegen. Dartzü so sey bissher nicht gewonlichen, das man anzale auff sie Habe gesaczt, Sonnder wenne man solliche zuge fürgenomen hette, so hetten sie selbs vnderainannder antzale nach Irem vermügen, angeslagen, wa man sie noch also bey solchem altem herkomen beleyben liesse, wolten sie sich vnnserm herren dem kaiser zu Eren, als Irem rechten herren gern darInn zuwillen wenden, als frumme kristen, das In nicht züuerweysen were.

Also gabent nw der Stettebotten Ir antwurtt auch Irs Rats auff die mainung, wie ettlich von Inen zü franckfurt gewesen, vnd auff den abschaid daselbs begriffen angekert worden werent, den Hungern auch züzesagen, vmb die volcks, die In versprochen worden were, züschicken, das hettent aber sie nit wöllen noch mögen thün, denn sie das von Iren freünden, nit In empfelhunge gehabt hettent. Sie hettent auch In den

abschaid nit gehollen, Sonnder den genommen an Ir freünde zebringen, das auch also beschehen, vnd sie daruff her geferttigt sindt vnsserm herrn dem kaiser, ain antwurt daruff zügeben, die Im auch geben sie auff die maynung. Wenn dem abschaid zü Franncfurt gemacht. mit dem fride vnd anndern stucken nachgegangen werde, so wöllent sie sich auch darInn nach Irem herkomen vnd gebüre halten, das das gott loblich der Cristenhait, trostlich seinen kl. g. nit mishellig sein solle. Nw were der Stēte maynung vnd herkomen, das sie sich In sollichen sachen, den glawben berürnde selbs anschlagen, vnd von nyemand angeslagen werden sollent. So were auch ain gross notturfft, das vor allen dingen ain gemayner bestenntlicher fride, daran man sich gelassen möchte troffen, vnnd gemacht wurde, Sollte man annders volck auffbringen auss dem Reich, da were Ir sorg, das das übel zügan möcht, durch geschrifft oder gebietbriefe, denn zübesorgende wer, Das die nit gehalten wurden, als auch In vergangen zeitten beschehen were.

Auch ward auff denselben tag, durch der Curfursten botten Redner, der Fursten vnd Stett botten geredt, als man von dem gemainen friden zümachen manngerlay geredt hat, vnd des kaisers Rede maynten, den mit briefen zübestellen, das gütt zümergken were, das sollichs mit briefen auszurichten, nit ausstreglich, denn kürtzlich Innwenndig achttagen ainer hie gewesen were, der In kriege mit den Stetten were, der hett geredt, er wölte weder auff brieue, noch gebotte nichts geben, er wölte seinen sachen nachgeen, Hette nw der kaiser hie in seinem hofe mit dem nit mügen schaffen friden zühalten, vnd sich Rechts vor Im benügen zelassen, So were zübesorgen, das man seiner gebottbrieue des friedshalben auch nit vil achten wurde, vnd darum so hettent sie vnd Ir herrn die sach zum bessten als sie sich des verstünden zünutz dem Hailligen Reich zü fürderunge des Turgkenzugs, vnd zü grossen eren dem kaiser also fürgenomen, das sein kl. g. hinauff In das Reich komen solte, vnd da fürsten vnd Stete. beschriben. vnd mit der hilff vnd Ratte friden machen, vnd denn fürtter on lennger verziehen zü dem zug zügreiffen. Sie hofftent auch sein sachen wurden hie vnden mit kl. Ladislaw, vnd den Hungern wol bestellet, dartzü sie sich güttlich erbotten hetten, das In die ganntz nit Irren, vnd das auch die Hungern Dazwischen gedult haben wurden, mit den Turgken dhainen friden auffzünemen.

Darnach hand des kaisers Rete fürtter von den sachen geredt auff die mainung, Wie sein kl. g. durch sie solche anzuge, so die verganngen tage. von den sachen, auff vnd abe beschehen werent, wol vernomen, vnd die sach Hoh gewegen vnd selbs wolbetrachtet hett, das dem zuge auff disen Summer nit wol nachgeganngen werden möchte, Doch so were sein gnade In ganntzer mainung ye die sach nit zürückzüslagen, vnd hett mit seinen Retten uff ettliche weg dauon gerattslagt des ersten, Das man sich mit den Hungern, fürter veraynen solte, ainer anndern

zeitt, In der man In ain volck, als In zügesagt worden sey, züschicken mügen, als sie auch hofften das das an Ine wol züfinden sein sollte, Angesehen, das Ir speten zükunfft halb die verttigung diss tags lennger denn yemanden annders halb verzogen worden were, Item von dem anslage des volcks, das man da ytz dauon Rette von ainer Sumer, wieuil menschen ainen weppner aussferttigen vnd wie fürsten vnd Stete Ir vermügen auff sollich wege, zü gebürlicher zeitt dem kaiser züschreyben solten, vmb das man wissen möchte, Was die macht des zugs sein wurde, Item das man Ietz hie von vnderhawptlewten reden, vnd die bestymmen solte. Item So wölte sein kl. g. den friden mit gebietbriefen, mit senndbotten vnd hanndthabern des frids nach aller notturfft bestellen, das zü hoffende were das der gehalten werden sollte.

Daruff nament sich der von Trier, vnd der anndern kurfursten botten zebedenncken.

Daruff haben vnnsers herrn des kaisers rëte geredt, was bissher gelawttet hab, auff disen tagen, Das hetten sie an vnnsern herrn den kaiser gepracht, bedeüchte sein kl. g. wie nicht nür sollichem ernst, vmb die sachen bisshere geschehen were, als wol nott were, Darum wer sein g. In aigner person mit Ratt darob gesessen, vnd Hette fürgenomen, ettliche artickel, die als sein gnad hoffte wol zü sollichen dingen dienen sollten, vnd were der erst der lewt halben aufzebringen, die man haben müste zü sollichem zuge das hie fürgenomen würde, wie es gein den fürsten die nicht zü disem tag Ir botten gesanndt hetten, gehalten solt werden, Were es dann Ir gütt beduncken, so wolte sein g. gerne zü Ine zů Hawse auf sein. Coste schicken, oder wie sie Rietten, Das es damit gehalten sollte werden, dem wer er nachzüuolgen willig, Der annder wie von frids wegen gelawtet hett, Dem wölte er nachgeen, Wie das In dem abschaid zü franckfurt gelawttet hett, Vnd des ersten den Hungern vnd Osterreichern In seinen aignen sachen als sie wider Ine weren frid gebietten, Wa annders dieselb Irrungen nicht güttlichen hingelegt wurden. Zweyfelt sein gnad aber nicht. sie wurden die gebott alssdann auffrechtlichen vnd stete halten, vnd darnach die kl. fridgebott in annder lannd auch sennden nach Irem gütduncken. Hoffte sein gnade, dieselben wurden die auch gehorsamlichen annemen vnd halten, Der dritt von der schiffung wegen, das man In wellische lannde, von stunden Bottschafft thůn solte. Wann die berait vnd zügericht weren, auff was zeitt, zuuersteen lassen, das man sich hie mit dem zug darnach wysste zühalten, also das ain zuge dem anndern mit der zeitt züsagt, diss Bottschafft wölle vnnser herr kayser gern durch sein Cosst thün lassen. Der vierde artickel der aufflegungehalben von vnnserm Hailligen vatter dem Babst bescheen. auff die gaistlichen, das sein Hailligkait gewalts genüg heraussschicke, wa des gerayt nit genüg were. Die ain zuuordern ettliche In disen lannden, die einzünemen, daruber züsetzen, Zum funfften, so müss man von nottwegen, vnderhawptlewt haben. uber

die zewge als die auss yedem lannde geschickt weren, So müste man zum Sechsten. ainen obern Hawbtmann, über den ganntzen zewg, vnd das volck haben, vnd wann das also beschehen were, So sollte man dann die von Hungern fragen, Wann sie Hilff haben müssen, vnd wie lanng sie sich In aigner were auffhalten möchten, sie auch vnderrichten vnd wissen lassen wann, vnd nit Ee man In hilff vnd züschickunge gethün möchte.

Auff disse artickel obgemeldet Redt der Ertzbischoue von Trier wie vormals gelawttet hett, von der fürsten Rëtte vnd den Senndbotten der Reichsstete. das der zug wider den Turgken, nicht were fürzunemen. Es wurde dann zuuoran den zwayen artickeln, wie das volck auffzübringen were, vnd der gemain frid gemacht wurd nachganngen, mocht er vnd ander der kurfursten Rätt nit versteen, das denselben artickeln bass nachgegangen werden möcht, dann durch den Ratt, als sie den am nechsten vnd allwegen den sachen halben gegeben vnd gethan hetten, bey demselben ratt wölten sie noch beleiben, vnd verstünden In den sachen ye nicht bessers, Dann sollte der frid mit gebotsbrieuen fürgenomen werden, Were vnuerfanngen. Nach dem vnd sich dann, yetz erscheinet hett ettlichen personen, das were ainer Hanns von Rechperg, die die kaiserlichen gebott des frids, wie die des Reichsstette halben aussganngen weren verachtet hette.

Ward geredt von des kaisers wegen. Nach dem Ir Ratte stünde auff dem,· das sich vnnser herr der kaiser In das Reich fügen sollte, hetten sie die vrsachen, derhalben seinen kaiserlichen g. nicht fügte sich auss disenn lannden züfugen gehörtte, Darum sie maynntten, die kurfürsten solten es nicht weytter noch mere. angezogen haben.

Antwurt der von Trier beyratt, den Er vnd der kurfürsten Rätte gethan hetten, Wölten sie noch beleyben, vnd wessten nichts bessers züratten, So hetten sie auch ettlich sachen. an vnnsern herrn, den kayser von des Reichs wegen gebracht, were In zugesagt worden, In antwurt daruff zügeben auff den Hailligen Osterttag. Das were nicht geschehen. Darum begertten sie an sein g. zübringen, das In antwurt auff Morgen Dinstag daruff geben wurde.

Also geschieden sie alle von ainannder, vnd war kain annder tage, wider zü den dingen zugreiffen beschyden.

Nürnb. Arch. Reichstags-Acten. Ansb. Serie.

Beilage Nr. II. a. b. c. d. e.

Zum frankfurter Fürstentag im Februar 1456.

Königl. Staatsarchiv.

Beilage II. [a].

1. *Der abscheit ze franckfurt (29. Februar 1456.)*

Auf dem tage zu franckfurt auf Suntag Oculi anno dni lsexta dahin veraint ist durch den Hochwirdigen fürsten herrn Dyetrichen zu meintz. Herrn Iacoben zu Trier vnd Herrn Dyetrichen zu köln Erczbischoue. vnd der Hochgeborn fürsten Herrn fridreichs Pfallenczgrafen bey Rein. Herrn fridreichen Herczogen zu Sachsen. vnd herrn fridreichen Marggrafen zu Brandenburg Ire Räte vnd Sendtboten von Irer herrn wegen geratslagt worden

Des Ersten das Ir yeder der vermelten fursten, dem kayser *auf sein schrifft* den yecz berurten fursten vbersanndt in sunderhayt sulle antwurten Innhalt des begriefes. durch dye Räte alle einhelliglichen auf disem tage bewilliget. vnd das des Ir yeder fürst seinen brief darnach gefertigt bej seiner aigen oder anndern botschafft habe In des kaysers hofe, auf den ersten tag des Monads May das ist vf sannd Balpurgen tag nachstkömen gestalt dye briefe da samentlichen vnd miteinannder alle vf ain malle zu vberantwurten dem kayser

Item sollent dye boten darauf, des antwurt vordern samentlich vnd der antwort In des kaysers hof warten, ob In dye anders nit ehir werden möchte drey wochen lanng, nach dem tage anuerczichen als Sy dye brief vberantwurt hetten vnd darafter nit lennger

Item ob sich auch zu kunfft eines oder meer Botten oder briefes apfter sannd Balpurge tage in dem kayserlichen hofe zu erschinen verziehen wurde. so solten dye anndern Boten mit vbergebung Irer briefe den tage vngeuerlich, vf das lenngst darnach verhalten. vnd der anndern Herrn Ir brief alsdan samentlich zu vbergeben. ob aber Ir eyncher lennger dann dye drej tage vserbeliben wurde So solten vnd dörfften alsden dye

anndern der nit lennger harren sunder Ir brief dann vbergeben vnd der antwurt dye drj wochen lanng harren wie vor steet·

Item es sol auch ein yeder der vermelten fursten In sunderhait antwurt schreiben vnnserm heiligen vater dem Babst vff sein *vberschickte Bulle* vf dye maynunge, als dauon geredt ist vnd des Ir briefe gefertiget haben zu Röme gestallt. dye dem Babst doselbs zu vbergeben hiezwischen vnd pfingsten nechstkompt.

Item So sol auch ein yeder der vermelten fursten in sunderhait antwurt schreiben dem legaten Cardinalen sancti Angeli vf sein vbersant schriffte auch vf die maynunge als dauon geredt ist vnd des Ire Briefe gefertiget vberschickhen dem legaten auch zwischen hye vnd pfingsten nachstkompt.

Vnd heruf. So sollent dye vermelten fursten. alle Ir yeder seine Räte vnd Sendtboten treflich. vnd volmechitg haben zu franckfurt des ersten tags des Monads Augusti das ist vf sand Peterstag ad vincula nachstkumpt zunacht gestalt. Da vsser der antwurt des kaysers zureden. vnd auch sunst verer zereden vnd zuratslagen vser der sachen den Turckischen zog vnd das Reiche berurende, nach notdurft. Auch darzu zuratslagen, wann dye fursten alle darnach in eygnen personen zusamen kömen sullen. solliche Irer Räte Ratslagunge zuuerhörn, vnd vf das vnd annders Sy in Rat funden, vnd sich verainen wurden zu besliessen.

Item wurde aber der kayser in seiner antburt vfbegern der fursten einen tag benennen, vnd persondlich darzu zekömen zuschreiben. vor dem ersten tage des Monads Augusti so verre dan der genannt Erczbischof Dyetreich von Meinz noch zu kunfft solicher des kaisers antburt vermerckt. Da es dyezeit erliden möchte einer zusamen schikunge der vermelten fursten vor dem tag durch den kaiser benann. So solte derselb Erczbischof Dyetreich den vermelten fursten allen alsdann. des eyne betagunge benennen gen franckfurt. so das aller furderlichist gesein möchte dahin dyeselben fursten alle Ire volmechtige trefflich Räte vnd Senndtboten aber schickhen solten. gestalt dauon dingen nach notdurft zureden vnd zeratslagen, wie dye durch die Herrn vnd fursten. vf dem tage bei dem kayser zuhandeln vnd fürzernemen seczen. noch aller notdurft. Geschehen zu *franckfurt* an montag (8. März) nach dem Suntag letare Anno dm. etc. utsupra.

K. St. A.

Beilage II. [b]

2. *Ad Papam.*

Beatissime pater et domine clementissime, Humilima recommendatione premissa subiectione promptissima, ad oscula pedum beatorum Bullas sanctitatis vestre ad me religiosi ministerii gratia datas, quibus Sanctitas vestra significat quod Legatus delatere Reuerendissimus videlicet in Christo patres sancte Romane Ecclesce Cardinales dominos et amicos nostros carissimos pronuncciauerunt ad fronciam et Angliam predicaturos crucem petiturosque auxilia a Serenissimis Ipsorum Regnorum Regibus dominis et amicis meis carissimis et ad alia facienda, que expeditionem contra Turcum conducere videbuntur. Ad Germaniam vero etiam legatum fecerit, que cum exercitu christiano In Nomine erit.

Itaque eadem Sanctitas vestra me monet, et per viscera misericordie dei exhortatur vt huic rei intendam eique totum me dedam, et de hijs que exordinacione facta aput Serenissimum Romanorum Imperatorem dominum meum gratiosum, me contingant non deficiam aliosque in hanc sanctam rem inducam etc. sicuti memorate Bulle clarius attestantur. Verum licet eedem Bulle cum prouida maturitate consilii et suauitate religiosissime affeccionis destinate, tanto promptius ad mei pectoris intima transire, quanto potius cum meis concurrentes affectibus pronuncciarunt michi, que mens mea longa premeditacione desiderauerat cum inter cetera desideria mea hoc non in merito precipuum habeatur vt Ciuitas Constantinopolitana Turcorum exterminata perfidia dante domino ad cultum christianae religionis redigatur. Videndum tamen est et exactissima discussione pensandum, quibus medijs apcioribus ea que in conuentu franckfordensi in presencia vestre sanctitatis legati et depost aput Imperatorem celsitudinem in facto succursus fidej auisata fuere scelerius conduci poterint, vt ex futuris laboribus comoda sperata proveniant habitura perpetue stabilitatis firmitatem, Conuenerunt itaque Reuerendj in Christo patres Treuerensis et Coloniensis Archiepiscopi Consanguinej Et illustres principes fridericus Comes palatinus Reni, fridericus Dux Saxonie et fridericus Marchio Brandeburgensis amici mej carissimi et ego certas vias, ad hoc ipsum negocium promouendum quas literas suis vnacum rej geste serie parte sua hactenus facte Serenissimo Romanorum Imperatorj domino meo gratioso quilibet prefatorum principum significauit vti notule earundem literarum presentibus intercluse lucidius enarrant quas Sanctitas vestra examinet in actum dante domino dedendas si prefatus Romanus Imperator dominus meus generosus eas acceptauerit et vnacum prefatis principibus et mecum persecutus fuerit etc.

Quilibet Electorum in specie sic scribit.

K. St. A.

Beilage II.[c]

3. *Ad Legatum.*

Reuerendissime in Christo pater domine domine et amice noster carissime, Receptis et intellectis literis vestre paternitatis quibus significatis vos Sanctissimi domini nostri prouidencia deputatum vt Cesaream maiestatem Alamanie prelatos et principes atque sallicitaretis pro prestando auxilio contra Inimicos fidej ac vt exercitum catholicum cum crucis vexillo procedatis, Primo ad Imperatoriam celsitudinem accessistis quam in isto negocio ita paratam dispositamque Inuenistis, vt nulla aput eam sit hollicitudo necessaria, quia alios vt paratj sint profuturo vere iuxta ordinacionem datam in Noua Ciuitate libenter monet et sollicitat. Ipse quoque faciet que ei vt christiano et dux austrie atque que Imperatorj incumbunt etc. Vnde e p v (etiam paternitas vestra) nos rogat et ex parte omnipotentis dei monet vt non deficiamus quantum possumus Consilijs et armis in ista necessitate et omnia afferamus in tempore etc. Nouimus v. R. p. (vestre Reuerendissime paternitatis) affeccionem feruentibus studijs excitarj et ad retondendam Infidelium Insolenciam per ea que vidimus in eisdem literis continerj, Et licet in cetera desideria nostra hoc precipuum habeatur, vt Ciuitas Constantinopolitana Turcorum exterminata perfidia ad cultum christiane religionis redigatur, nobisque maior cura esse non debeat, quam vt deo placeamus atque animam nostram lucrifaciamus, Nec iudicio nostro aliud fit in quo uel deo magis placere, uel anime nostre melius consulere valeamus minime ambigentes, omnibus qui fidem orthodoxam adiuuerint defenderint auxerint tercium esse diffinitum locum in celo in quo beatj euo sempiterno fruantur. Considerandum tamen est et exactissima discussione pensandum quibus medijs apcioribus res ipsa scelerius conducj poterit vt ex futuris laboribus comoda sperata proueniant habitura perpetue stabilitatis firmitatem.

Ut itaque p. v. R. clare intelligat, quod hijs que in conuentu franckfordensi In facto succursus fidej et auisata et conclusa fuere parte nostra nunquam defecimus nec in antea quantum in nobis et dante domino deficiemus, dedimus literas nostras ad Serenissimum Romanorum Imperatorem dominum nostrum generosum sicutj notule earundem literarum presentibus intercluse Id ipsum attestantur, quibus examinatis et perspectis e. (etiam?) paternitas vestra (p. v.) de deuota et mente nostra quam ad prosecucionem oportunam rej Christiane (?) habemus se ut speramus ad plenum resoluere poterit et informare Offerentes nos nichilominus Nos pronos et paratos ad quevis R. p. v. (Reverende paternitatis vestre) beneplacita.

Dat.

Quilibet electorum in specie sic scribit.

K. St. A.

Beilage II.[d]

4. *Ad Regem Bohemie.*

Durchlewchtiger kunig. Vnser frewntlich willig dinste vnd wes wir guts vermugen zuuor. lieb her vnd frewndt. Als wir ewr maiestat. als vnnserm mitkürfursten nachstmals von der betagunge wegen. vf Oculi nachstuergangen in der Turkischen sachen etc. gen franckfurt furgenomen geschriben vnd berieff haben, die ewern volmächtigen dahin zu schickhen zu den sachen helffen su versten Innhalt desselben vnsers vsschreibens. So un ewer liebe zu solichem tage nit geschickt noch yemants dabei gehabt hat nachdem vnd dann, an die Erwirdigen hern Iakoben zu Trier. hern Dyetrichen zu köln Erczbischoue. vnd dye hochgeborn Hern fridreichen pfalczgrafen bei Rein. Hern fridreichen Herczogen zu Sachssen vnd hern fridreichen marggrafen zu Branndenburg etc. vnser lieben nefen guten frewnde. vnd vns des Turckischen Zugs vnd sachen halben von vnserm hern dem kayser gelanngt hat etwas ernstliche schrifft. Ist vf dem vorgenanten tag zu franckfurt, von denselben fursten vnd vns einhelliglichen beslossen worden, das vnser yeder des antwurt geben, vnd vberschicken solle vnserm herrn dem kayser. Innhalt diser herInn verslossen abschrifft. dieselb wolten wir ewr lieb. noch dem vnd wir des auch von den anndern erpeten worden sein, verkundt nit verhalten. vf das ewr maiestat dabei vnd obegenemen möge vnser grosse begirde neygunge vnd willen wir zu furdrung der sachen bisher gehabt. vnd noch han. vnd das des an vns auch bisher alle moglichait nit erwunden hat, vnd nachmals nicht erwinden sol, So vnd wan darczu fruchtberlich, als wol not ist, getan worden wer, oder noch getan vnd verstannden wurde. den vermelten fursten vnd vns wer auch wol (gemeynt) das ewr maiestat vf sölich maynung dye wir nit zweifeln von euch zu annemung gefellichait gebillicht werde souil vnd ew darInn zuberurn gezimpt vnnserm egemelten hern dem kaiser auch tet schreiben zu furdrunge der sachen zusein deste embsiger als das dann die notdurft wol heischt. Geben etc.

Dyetreich von gotsgnaden
Erczbischoue zu Meinz.

K. St. A.

Beilage II.[e]

5. *Ad Imperatorem.*

Allerdurchlewchtigister fürst. Mine vndertänige schuldige vnd willige dinst zuuor. Genädiger lieber her. Ewer kayserlich maiestat schrifft an mich vberschickt In der Ir mir verkundet wie der Erwirdigiste in got

mein besunder lieber Herr vnd frewndt herr Iohann der Römischen kirchen Cardinal sancti Angeli des Bäbstlichen Stuls legat, ewrn kayserlichen gnaden zu erkenden geben habe, das vnnsers heyligen vaters des Babsts halber mit verlasser schiffung vber meher keyn abegang sein solle, vnd deshalben an mich gesonnen mich mit den meinen Innhalt des vermelten anslags zu franckfurt, ob das aber nit gesein möchte vf des sterckist darczu zuschickhen vf disen lenzen mitsambt anndern dem furgenomen mechtigen hehern zog wider dye Turckhen nachzugen etc. han Ich emphangen vnd verstanden vnd wann dan ewer maiestat in geleicher forme an die Erwirdigen vnd hochgeborn fursten Herrn Iacoben zu Trier vnd herrn dyetreichen zu Colln Erczbischouen meine liebe nefen herrn fridreichen pfalczgrafen bei Reine herrn fridreichen Herzogen zu Sachsen vnd herrn fridrichen marggrafen zu Brandenburg etc. meinen besundern guten frewnden geschriben hat, habent die yeczgemelten fursten vnd Ich vns des vnderredt vnd denselben fursten vnd mir zweifelt nit Ew Sy wol ingedenk des ratslags den ewr gnaden Räte mit anndern vf dem tage der vf sannd Michelstag anno domini liiijto. zu franckfurt zu besterckunge der Cristenhait vnd widerstanndt den vngelaubigen gehalten ist getan vnd schriftlich begriffen haben dienende vf einander betagunge vf purificationis darnach folgende für ewr maiestat in dye Newnstat in Osterreich furgenomen, So zweifelt den vermelten fursten vnd mir auch nit Ewer kayserliche gnade habe genugsamlich gemerckt das anbieten des der vermelt myn lieber Neue von Trier in aygner persone von seinen wegen vnd annder meiner mitkurfursten vnd meiner Rete vnd Senndtboten in vnnserm Namen vf dem tage der bei Ewrn kayserlichen maiestat purificationis in der Newnstat gehalten worden ist, für ewrn kayserlichen gnaden in gegenwurtikait vnsers heyligen vater des Babstes der Durchlewchtigen zu Vngern zu Behaim zu Arregan, zu polan kunige vnd der Erwirdigen in got vater vnd Hochgeborn fursten des von Burgundi vnd annder geistlichen vnd weltlichen meiner lieben Neuen vnd frunde. Auch des Reichs Stete Sendtboten zu handhabunge cristenlichs gelaubens vnd widerstannt der vngestumekeyt des heyligen crewces fyende offennlich getan han vnder anndern Innhaltende das vnser yeder zu seinem tail woll alle vnd yegliche capitel in der versamenunge zu franckfurt zuwiderstehunge dem vngeburlichen furnemen cristenlich namen von den vngelaubigen zugefugt geratslagt vnd In geschrifft gesetzt souil vnd vnnser yeden das werürende were volkomenliche folgunge tün in der mass vnd fügen das an In dhein gebrechen sein solde. Es ist auch dabej vermelten worden das vnder anndern Capiteln zu franckfurt begriffen von dem Capitel den *zwen Iärigen fride* berurende von grossem Rate vnd fursichttikayt gesetzt. am nötlichisten zureden were wann anzweifel Sy wurde der fride fruchtperlich fürgenomen gehannthabt gehalten vnd die misshelunge Spenne

Zweytrag vnd kriege Im Reiche entstannden hingelegt das man dan nit allain den Türckhen vnd vngelaubigen widerstand tun, Sunder auch die Christenmenschen die in der Turcken gewaltsam sind, darauss entledigen, vnd unsern Christenlichen namen erwitern vnd erhöchen möchten. Haben darauf ewr kayserlich gnad gar vndertänicklich tün biten das Ir got zu lobe der Cristenhait zu haile ewrm kayserlichen namen dem heiligen Reich vnd der dewtschen Nacion zu einer ewigen gedächtnuss die vermelt heilige Ratslagunge vnd beuoran den vorberürten Artickel den zwey Ierigen fride antreffende mit solcher notdurft furzenemen zuuersorgen vnd zuvollenfuren dadurch der Zog gen den vngelawbigen fruchtberlich vnd loblich möge fürgenomen die Cristenhait besterckhen die vngelaubigen bekreuchet vnd dye die bisher von den Turckhen maniuelticlich angefochten vnd beschediget sein, sich in vnnsern gelauben widerumb erheben vnd vertröst werden. Vnd nachdem auch ettliche annder sachen dieczeit furgenomen vnd vermelt sind zu furderunge des frides vnd des cristenlichen Zog nit geringe dienende darauf dann ewr kayserliche maiestat mit vndertänigem diemutigen fleiss aber vnd aber gebeten worden ist sich personlich herauf an ein bequemlich gelegen stat in das Reych zefugen vnd des heiligen Richs fürsten vnd Stete vnd beuorabe dye die in mercklichen Spenne vnd Zweytrachtikeit gegeneinannder stunden. derhalber solicher cristenlicher zog möchte geIrrt oder verhindert werden. Zu ewch zuuerboten So wolten alsdann wir kurfursten bey ew personlich auch erschinen vnd alles das helpfen raten vnd furnemen zu furderunge der kristenleichen sachen. Auch des frides vnd aynickeyt Im Rich zuuersorgen das wir dann getün kunden oder möchten. Vnd wiewol vber kl. gnade auch selbs für Ir gehabt hat, Solle der Cristenlich zog fruchtberlich vnd nach nötdurft gegen den vngelaubigen verbracht werden, das dann beuorabe nötdurft sy, dye Zweytracht vnd Spenne zwischen des heiligen Reichs mercklichen gelidern vnd vndertan entstanden, hinzulegen vnd fride vnd eynikait zumachen als dann Ewr gnaden antwurt vf dem gemelten tage purificacionis der Hungarischen Botschafft gegeben solichs genugsamlich Innheldet vnd auch meynigklich dem des Reichs wesen bekannt ist, wol versteet notdurft sin Sonu noch zurzeit solicher fride vnd eynikeit nicht gemacht vnd darzu Spenne Zweytracht vnd misshellunge entstannden nit hingelegt ist, Sunder ettliche newe darnach entsprungen sind, vnd täglichs als leyder zubesorgen ist entsteen, dadurch dan der Cristenlicher zog nit allain verlenngert sunder auch geIrrt oder ganz verhindert werden möchte wo solichem nit bequ..... mitteln nit begegent wurde, vnd wan dann der gebr.... bisher an meinen m...... sten (mitcurfursten) vnd mir nit gewest ac........ tags nit ist noch sei... Sunder das Sy vnd Ich vns.... erboten haben vnd noch erbieten alles das in den sachen mit gots hilf zetun das zu vnnserm tail vnnser yedem zu-

steet vnd so man dann kayn eygentlich wissen hat. wie starck der kunig zu vngern vnd zu Beheim mit denselben sinen Richen auch anndern seinen fursten kümen vnd lannden vnd wanne Er bereit wolle sein. Auch ob dye vngern mit den Turcken fride vnd ansteen angenomen haben wie sich auch das Dewtsch heher mit dem vngrischen vnd Behamischen heher versteen vnd wann vnd wo die heher zusamen stössen vnd kömen vnd für basser miteinander ziechen. wie auch friedelich hin vnd wider die Dewtschen vnd annder dye vnder dem kayserlichen heher zog werden sin mit Iren leiben pferden aller Irer weher vnd guten durch vngerlanndt ane beschedigunge geczienen mögen Auch wie man gelt das des streydes vnd heher zogen hercz ist zuwegen bringen kost vnd Speyse in wesenlichem kawffe vnd gelte Darczu herberg in Steten Dorffern vnd anndern ennden gehaben vnd auch versehen werde. Das die Dewtschen vnd annder des kl. heher zogs an der muncze vnd anndern notdurftigen dingen zuuolfürunge solichs heyligen werchs vnd heher zogs nit beswert wurden. Das dann alles nötdurft ist zuuersorgen nach dem vnd dauon, vf den vorgemelten tägen geratslagt ist worden vnd darumb so bitten Ich ewr kayserlich maiestat diemuticlich so Ich allerfleissiglichist vnd begirlichist mag. das Ir zu gedächtnuss wellet nemen was vnrats vnd schadens die gemaine Cristenhait empfahen wurde solte soliche erstrecklich vnd vermentschlich furnemen der vngelaubigen von tage zu tage zuverwachsen gelitten werden. als dann Ewr gnaden brief mir deshalben vbersanndt sölichs volliglicher begrifft. Vnd darumb zuuolfurunge vnd enndunge diser dinge, vnd auch der Capitel zu frankfurt begriffen einen tag in das heiligen Reich gen franckfurt oder Nuremberg zu disem angennden Sumer so das alles furderlichist sein mag seczen vnd furnemen Ewch auch in aygner person dahin fügen. sölich gespenne vnd Zweytracht vnd misshellungen besunder dye die den cristenlichen Zog Irren oder verhindern mochten was zeyt anzustellen oder zuuerrichten auch bestendige vnd aynikait daczu machen vnd auch annders doc gemelt ist, vnd sunst alles das furzenemen vnd zu besliessen das am furderlichisten zuuolzuge des zogs gegen den vngelaubigen fruchtberlichen vnd entlichen dienende vnd erschiesen mugen. Vnd vf das sölche des Reichs fürsten. Auch annder darczu notdurftig, vnd besunder dye die dasselbe werck berurt, vf solichen tag bey ewrn gnaden in eygner person, oder sunst durch Ir Senndtboten vnd Räte volmechttig zuerscheinen verbote vnd erfordere. Wann Ich wil geleicherweise in eygner person mit anndern meinen mitkurfürsten alsdann vf solichem tag mit der gotshilff bei ewern gnaden auch erscheinen vnd den sachen wie oben gemelt ist steet getrewlich nach meinem besten verstentnuss vnd vermugen zu meinem tail gern helffen nachkömen vnd darInn tün als des heiligen Richs getrewer kurfurst vnd nechsten gelider eynes des heiligen Römischen Richs. Auch

einem cristenlichen fursten wöl zusteet wann ewer kayserliche maiestat weyss genugsamentlichen zu betrachten, wo die sach nit furgenomen, sunder verczogen wurden, was swerigkait schaden vnd vnrat nit allain ewrn kl. gnaden vns kurfursten vnd vnser nacion Sunder dem heyligen gelauben vnd gemainer cristenhait dauon entsteen möchte. Das Bitte Ich ewr kl. maiestat In herczen zu betrachten vnd In solicher güter getrewer maynunge zuuersteen vnd vfzenemen, als Ich es dann one zweifel tün. vnd Bitten darumb heruf ewr gnädige verschribne antwort bei disem boten.

Quilibet Electorum in specie sic scribit domino Imperatori.

K. St. A.

Beilage Nr. III.

Minen willigen beraytin dinst alle zeyt ze vorn Hochgeporn furstynne gnetige liebe frawe, Mir ist von Herzcen layt das uwer gnadt nicht allen willen hatt in allen vwern anligenden sachen, vnd besündern des uwir gnate mit mynem gnedigen Hern uwirm liebin gemalen Herczogen friderich in gotlichir lieb vnd frewntschafft leeben vnd mit eynandir siczzen sullet also zu gode vnd auch zu der werld wol pillich were desshalbe gnedige liebe fraw Hab ich vele vede sundirlich mit deme obgemelten mynem gnedigen Hern gehabt „Also verstehin ich nicht anders wenne das sein gnadt ye nach allem uwir gnadt willen sich gerne halten vnd schicken wolte mochte das Immer gesein das uwir gnadt sich pey Ine ze wesende fügen vnd geebin gedechte, He gedencke auch nicht sich vff Ienigen weg von uch ze geebin noch zu verlassin also lange ym godt das leebint liczset, vnd getruwet auch nichtes anders uwirn gnaten yt wollet des selbin geleichin, die wile nü gnetige liebe fraw de sache des egemelten mynes gnetigin lieben hern mit den Stetin dar sin gnatt lange zeit in vnwillen vnd krige gewesen ist eynen fredeleichen ende gewynnen also ich zu gote hoffin Sein gnatte auch zu gelte vnd gute komen mogen also das er uwir gnatten basszu ausrichtinge thün magh wen sin gnat biss noch getän hat getrewet er zu gote vnd uwir gnatt yr das irkennen wullet vnde wil darvmbe also balde uwir gnade ym des vngeczwifelte bodeschaff thünde werden biss iegin Nurmberg eynen der saynen volmechtig schicken vnd aussfertigen also das uwir gnade ab das Immer zu thuende were sich der selbes ze Nurmberg personlich feygete auss allen den sachen nemlichen auch also vme die Clenote den Crancz vnde vme die sume gulten pey deme Hochgeporn fursten Hern wilhelm Herczogen von Saxen zu retende vnde von der wegen eynen frewntleichen besliss ze machende vnde allen geprechin zwischen seinen gnaten vnde euch pey ze legende, vnd wo uwir gnat das personlich thun mochte solte vaste sere nuczlich gesein mag das abir nicht sein also wollet der sachen vnd gepreches halbe eynen vulmechtigen an uwir Stat die sache vorzeniemde dar selbes haben vnde des mynem gnetigen Hern zeit vnd tag zu sreibin ane lange verczihen Getruwe ich uwern gnaten wol zumpesten komen mag, vnd mochte ich

der selbigen uwir gnad viel ze willen vnd dienste gesin were ich willig vnd tett das mit allem vleisss gerne. Gegeben zu Munden am tage felic. et ad aucti vndir mynen peyczschoff Anno dni. lxseptimo.

Konrades grundeman techan zum heiligen Crewz
ze hildessem kenczler des obgenenten fursten.

(Orig.)

Der Hochgeporn irluchtiden furstynen frawen
Annen Herczogynnen ze prawnswigk vnd leue-
horgh myner gnedigir lieben frawen.

Beilage Nr. IV. a. b. c. d.

Zur historischen Begründung des Donauwörther Handels im Jahre 1458.

Beilage IV. [a]

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer Kung zu allen tzyten merer des Richs Vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. Kung Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief Allen den, die In sehen oder horen lesen, Vnd ob wir von angeborner güte vnd kuniglicher wirdikeite, dorin vnser persone, von gotlicher schikung, als wir hoffen gesetzt ist. Aller vnser vnd des Richs vndertane, vnd getrüen fromen vnd bestes alltzyt gern sehen, vnd ouch steticlichen sorgen, wie wir In frid vnd gemache bestellen, Ydoch ist vnser kuniglich gemüte mit mer vnd grossen sorgen bekummert wo wir vernemen, das sölich vnser vnd des Richs vndertane vnd getruen wider Ir gnade, Rechte, fryheite vnd Priuilegia beswäret vnd geleydigt werden, wie wir In sölicher beswarnuss vnd leydigung zu hilf kommen, Sy vor vnrechtem gewalt beschirmen, vnd ouch by Iren Rechten, gnaden, fryheiten vnd Priuilegien hanthaben vnd gnediclich behalden. Wann nu vnserr kunglicher Maiestate von wegen der Burgermeister, Rete vnd Burgere gemeinlich der Stat zu Werde, die man nennet Swebischwerde, vnserr vnd des Richs lieben getruen mit ernstlicher clage furbracht ist, Wiewol dieselb Stat, Ein Rechte vnd alt des Richs Stat ist, vnd von dem Allerdurchluchtigisten fursten vnd herren hern karl seliger gedechtnuss, Römischem keyser vnd kung zu Beheim, vnserm lieben heren vnd vatter, den Hochgebornen Otten des heiligen Römischen Richs Ertzcamrer vnd kurfursten, Steffan, Fridrichen vnd Hansen gebrudern, allen Pfaltzgrauen by Rin, vnd Hertzogen in Beyern seligen vnd Iren Erben durch Ir dienste willen, die Sy Im vnd dem Riche getan hatten, vmb ein genant Summe vortzyten versetzt vnd verpfendet sy, nach Innhalt des itzgenanten her karls Maiestatbrieue, doruber gegeben, Vnd wie wol in demselben Maiestatbrieue vnder andern stuken ein artikel clerlich geschriben ste vnd also lutend sy, Es söllen ouch die vorgenannten Hertzog Ott vnser Sun vnd Eydem, Steffan, Fridrich vnd Hans vnd Ir Erben die vorgenannt Stat Swebischwerd, als lang vnd Sy die von vns vnd dem Riche in pfandeswise jnnehaben by allen Iren fryheiten vnd Rechten

beliben lassen, die Sy von vns vnd vnsern vordern Römischen keysern vnd kungen vnd dem Riche herbracht haben, Als dann derselb artikel von wort zu worte begriffen ist in des vorgenanten Maiestatbriefs abschrift, die der Hochgeborn Ludwig Pfaltzgraue by Rin Hertzog in Beyern vnd Grefe zu Mortey, vnser lieber Oheim vnd furste dem die vorgenant Pfandschaft uff der vorgenanten Stat Swebischwerde von Erbschaft wegen zugefallen ist, Ettlichen vnsern Reten vnd lieben getruen ubergeben hat, vnd wiewol die vorgenanten Burgere, vnd Ir vordern Sider der zyte der vorgenanten versatzung. von des vorgenanten Ludwigs vordern bis uff In, alltzyt gnediclich gehalden, vnd by Iren gnaden vnd fryheiten gelassen sin vnd ouch gnedigen schirme von In gehebt haben, Also das Sy des wol benüget hab, ydoch so hab Sy vnd die vorgenant Stat der itzgenant Ludwig nach des vorgenanten Steffans sins vatters seligen tode so manigfelticlich beswäret vnd mit solichen Hertikeiten, vngnaden, vngewonlichen schatzungen Steuren, diensten, vordrungen vnd manichen andern stuken vnd nemlich mit versperrung vnserr vnd des Richs Strasse, vmb die Stat werde so vngnediclich gehalden vnd angelanget das Sy nit anders erkant vnd ouch an Rade anderr des Richs getruen nit anders befunden haben, dann das Sy das von trewen vnd Eyde wegen, die Sy dem heiligen Riche von der eygenschaft wegen der ytzgenannten Stat pflichtig sind vns furczubringen schuldig gewezt sin, Dortzu habe Sy ouch Ir gross notdurft vngewonlich vordrung vnd vnlidlich beswärung des vorgenanten Ludwigs zu disen vor- vnd nachgeschribenn clagen bracht vnd als wider Ir gemüte getzogen vnd gedrungen, Wann wiewol Sy sich gegen dem vorgenannten Ludwig sinen Reten vnd Amptluten alltzyt gehorsamlich erbotten In geeret, Im geschankt vnd bynnen zwein Iaren mere dann Funftusent gulden uber Ire gewonlich Steure gegeben haben ön manicherley tzerung, Cöste, dienste vnd arbeit die Sy by sinen tzyten gelitten haben, vnd wie wol Sy ouch In vnd die sinen oft vnd dicke diemieticlichen angeruffen vnd vndertenìclich gebetten haben Sy by Iren gnaden fryheiten Rechten vnd herkommen, gnediclich zubeliben lassen. Wann ob Sy ymand anders doran Irrte, So hoften Sy Er söit In des vorsin, wann Sy Im doch alles das was Sy Im nach des vorgenanten hern karls pfandbrief lute zutund pflichtig weren, vnd me dortzu williclich vnd gehorsamlichen tun wolten als Sy das ouch noch gern teten vnd ob Er das von In (In) ufnemen wil, gern tun wöllen. alles uff das, Ob Sy in sinen gnaden beliben vnd so vngnediger beswärnüss, möchten uberhebt gewezt vnd noch sin. Ydoch so hab das alles nit geholfen, Sunder Er hab ye me vnd me sin vngnade uff Sy geworfen vnd Sy mit vngnedigen vnd vngewonlichen vordrungen vnd beswärnüssen angelanget, das Sy des nit lenger erliden haben mögen, wann noch uber die vorgenanten Funftusent gulden habe Er alle Iar vier Soldner vnd der iglichem Sechtzig gulden tzugeben vnd dorumb das Sy Im die Eyn

Iar als Er Sy dann von erste nit me bat zu halden vnd zubetzalen versprechen, Dorumb hab Er von Sechs den nechstuergangenn Iaren rechnung vnd iglichs derselben Sechs Iar czweyhundert vnd viertzig gulden zugeben, An Sy geuordert also das Sy nit annders merken dann das Sin meynung gewetzt sy, Sy solten Im die furbass jerlich geben, vnd ein sollich gult uff sich laden, So hab Er Im ouch kurtzlich zugemütet, das Sy Im jr fryheite brieue vnd Privilegia die Sy von vnsern vorfarn Romischen keysern vnd kungen erworben vnd herbracht haben, in abschriften ubergeben vnd inentworten solten, Dortzu hab Er ouch kurtzlich durch sin Rete an die vorgenanten von werde vordern lassen, den vorst, doruf doch Sy vnd die Stat Werde gewidmet sin, So hab Er ouch das vngelt an Sy vordern vnd begeren vnd In einen vngelter in die Stat zuseczen lassen, dasselb vngelt doch den von werd, von dem vorgenannt vnserm vatter selig uftzusetzen, uftzuheben, intzunemen vnd in derselben Stat nutze tzuwenden vortzyten gegünnet vnd erloubet ist, Dieselben vnd ouch maniche andere brieue die In von Romischen keysern vnd kungen gegeben sind, vnd die Sy ouch sust von andern über die fleischbenk vnd brotbenk zu werde, den Czol Eckere wisen vnd höltzer vnd von des Ammanamptz wegen daselbs haben, vnd wie Sy nymand fur landgericht laden sol, vnd das alle die by In in Irn Markrechten sitzen vnd gut oder zinse dorinn haben mit In Steuren sollen vnd wie man In einen pfleger, der ein geborn man ist fur den Sy dann bitten, vnd einen erbern vogt geben vnd halten sol, vnd wie In die sweren söllen vnd wie Sy vierhundert pfund haller zu Ir Statsteure vnd von dem Ammanampt Sechtzig pfund häller jerlich reichen sollen etc. gegeben sind, Sy fur uns, in vnsern kunglichen hofe bracht vnd die vnser fursten Greuen, Edeln vnd Rete den wir das befollen hatten, verhören lassen haben. Wann vns nu die obgenanten Burgermeister Rete vnd Burgere der Stat werde durch Ir Erber vnd volmechtig bottschaft ernstlich vnd diemieticlich angerüffen haben, In herinn gnediclich zuhilf zukomen, vnd Sy ouch by Iren vorgenanten gnaden, fryheiten, Rechten, brieuen, Priuilegien, handfesten, Altherkommen vnd guten gewonheiten zubehalden, vnd vor den egenanten vngnedigen anuorderungen, vngewonlichen schatzungen vnd andern bedrengnüssen des vorgenanten Ludwigs oder siner Erben zubeschirmen gnediclich gerüchen, Anders Sy mögen dauor nit gesin vns vnd dem Riche werde, die egenant Stat vnd das eygen, das wir vnd das Riche doran haben mitsampt den Burgern, gantz verderplich gemachet, vnd wann wir das ye nit zugestatten meynen, noch gestatten söllen, vnd nemlich, wann wir den vorgenanten von werde, die vorgenant Ire gnade, fryheite, Rechte, brieue, Priuilegia, handfeste, altherkomen vnd gute gewonheite, in eim andern vnserr kunglicher Maiestat brieue bestetigt haben, Alsdann das derselb Maiestatbrief betzeuget. Dorumb mit wolbedachtem müte gutem Rate vnserr vnd des Richs fursten, Greuen, Edler vnd getruer haben wir gesetzte,

gemacht, geordnet, gelütert vnd gesprochen, Setzen, machen. ordnen. lütern vnd sprechen mit rechter wissen, in crafft diss briefs vnd Römscher kunglicher macht volkommenheit fur vns vnd vnser nachkomen an dem Riche das die vorgenanten Burgermeister, Rete vnd Burgere gemeinlich der vorgenanten Stat Werde by den vorgenanten Iren gnaden fryheiten Rechten brieuen, priuilegien, altherkomen vnd guten gewonheiten, vnd ouch by den vorgenanten brieuen die Sy haben vber die vorgenanten stuke Mitnamen, Das vngelt zu Werde, die brotbenk vnd fleischbenk vnd den Czol daselbs, uber den egenanten Vorst, uber Eckere, wisen vnd holtzer, vnd das Sy ouch einen Amman uss In kiesen, oder einen fremden nemen mögen, vnd das man Sy fur landgericht nit laden sol, vnd das alle vnd igliche die by In in Iren Markrechten sitzen, vnd die güter vnd zinse dorinn haben mit In steuren söllen, vnd das man In einen pfleger der ein geborn Edelman sy, vnd ouch einen Erbern vogt geben vnd halden solle, vnd das In die sweren sollen als herkommen ist, vnd das Sy ouch by allen vnd iglichen andern Iren briefen, die Sy uber eyniche der vorgenanten stük vnd ouch suss haben, wie dann dieselben brief alle vnd Ir iglicher von worte zu worte begriffen vnd redlich herbracht sind furbass mere beliben vnd der ouch an allen enden gebrüchen vnd genissen sollen vnd mögen, von dem obgenanten Ludwig, sinen Erben vnd nachkommen vnd allermenglichen vngehindert. . Vnd wann vns ouch furgegeben ist vnd wir von der obgenanten bottschaft genüglich vnderrichtet sind, das die vorgenanten von Werde vnd Ir vordern, die Müle daselbs zu Werde an der Werntz gelegen, selber gebuet vnd manig Iare vnd tzyte ŏn alle vordrung vnd ansprach Innegehebt besessen vnd herbracht haben, vnd das Sy die Bleiche daselbs uf der Stat alment gebuet vnd gemacht, vnd die ouch langtzyt gehebt vnd ŏn allermenglichs vordrung vnd ansprach herbracht haben. Dorumb setzen sprechen vnd meynen wir von Romischer kunglicher macht das Sy by denselben Mule vnd Bleich als Sy dann die herbracht haben, furbass mere ouch beliben söllen, ŏn alle Intrag, vordrung vnd Irrung allermenglichs. Dortzu setzen, sprechen vnd wollen wir von Romischer kunglicher macht das die vorgenanten von Werde by Irer gewonlichen Ierlichen Richssteure, der mitnamen vierhundert pfund haller von alter her ist, vnd by den Sechtzig pfund hallern, die Sy von dem Ammanampt zu Werde Ierlich zugeben pflichtig sin, Als Sy des dann ouch der obgenannt vnserr vorfarn brieue haben furbass mere ouch beliben söllen, ŏn alle hindernüss eyns iglichen Vnd sunderlichen meynen setzen vnd wollen wir, das alles das, das zu der itzgenanten Werde vnserm vnd des Richs Eygen von Rechts wegen gehören sol, vnd von Alterherr gehöret hat, besuchtz vnd vnbesuchts by derselben Stat furbassmere beliben vnd ouch dauon durch ymand wer der sy nicht getzogen werden sölle in keinwise, vnd nemlich das das geleyte daselbs zu Werde. furbassmere genommen vnd by der pflege

daselbs zu Werde beliben sölle, vnd das ouch der vorgenant Ludwig sin Erben vnd nachkommen oder ymand anders keynerley newkeit die wider vns vnd das Riche die vorgenanten von Werde gemeinlich oder sunderlich vnd die vorgenanten Ire fryheite vnd brieue weren oder gesin möchten, furbassmere ufwerfen, machen oder Sy mit schatzungen Steuren, vngewonlichen diensten, oder andern vngewonlichen dingen beswären sölle in keinwis, vnd der worten, das die vorgenanten von Werde, vns vnd dem Riche das vorgenant Eygen an derselben Stat Werde desterbass behalden mögen, Dorumb haben wir In dise besunder gnade vnd fryheite getan vnd gegeben, tun vnd geben In die von Römischer kunglicher macht mit disem brief das Sy fur den egenanten Hertzog ludwig, sin Erben vnd Nachkomen oder fur die herschaft von Beyern furbassmere nicht pfandber sin, vnd das ouch alle die uff dieselben herschaft pfenden von derselben Herschaft wegen. dieselben von Werde vnd die Iren an libe oder güt, furbassmere nit angriffen, leydigen oder betrüben söllen in keinwise by vnsern vnd des Richs hulden . . . Doch meynen setzen sprechen cleren vnd wöllen wir von Römischer kunglicher macht, das der vorgenant Hertzog Ludwig sin Erben vnd nachkomen by der obgenanten pfandschaft vnd dem obgenanten vnsers lieben heren vnd vatters seligen keysers karls Maiestatbrief doruber gegeben, wie dann der innehalt, furbassmere ouch beliben sollen von den vorgenanten von Werde vnd allermenglichen vngehindert, vnd das In ouch dieselben von Werde alltzyt tun söllen, was Sy In dann von Rechts wegen pflichtig zutund sind, vnd das Sy vnsern vorfarn an dem Riche Ee Sy also versetzt wurden, pflichtig zutund waren, vnd vns vnd dem Riche so Sy gelözt werden tun sollen Vnd wer ouch sache, das Sy doruber vnd wider die vorgenanten Ire gnade Fryheite, brieue priuilegia handfeste altherkommen vnd gute gewonheit von dem itzgenanten Ludwig sinen Erben oder nachkomen angelangt, gedrenget, beswäret oder bekrieget wurden, So geben wir In ytz alsdann vnd dann als ytz fur vns vnd vnser vorgenanten nachkomen verlob vnd machte, das Sy sich alsdann an vns oder dieselben Nachkomen vnd das Riche wider werfen vnd halden mögen vnd das ouch das In vnd Iren nachkomen, Burgern zu Werde, an Iren glubden, Eyden, Eren, leumden vnd Rechten keynen schaden fügen oder brengen solle, oder möge in keinwis. Wer ouch das wir oder vnser ytzgenanten Nachkomen, villicht von vergessenheit oder ymantz wer der were, bede wegen ander brieue geben wurden, die dann wider disen gegenwortigen oder andere vorgenanten der von Werde bestetigten brieue weren oder gesin möchten, oder damit man Sy dann von dem Riche in ander eygenschaft brengen wolte, oder wider Rechte beswären oder dringen mochte, meynen setzen vnd wollen wir, ytz. alsdann, vnd dann als ytz, das die denselben von Werde an solichen itzgenant Iren bestetigten vnd ouch an disem gegenwortigen brieuen vnd andern Iren fryheiten altherkomen

vnd Rechten keynen schaden brengen sollen oder mögen, in keinwis.. Vnd wir gebieten ouch dorumb von Romischer kunglicher macht, allen vnd iglichen fursten, Geistlichen vnd werntlichen, Grauen, fryen, Rittern, knechten, landrichtern, Richtern, pflegern, vögten, Amptluten, Burgermeistern, Reten vnd gemeynden aller vnd iglicher Stete, Merkte vnd dörffere, vnd sust allen andern vnsern vnd des Richs vndertanen vnd getruen, ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das Sy die vorgenanten von Werde, an den vorgeschribenn Iren gnaden, fryheiten, rechten, brieuen, Priuilegien, altherkomen, vnd guten gewonheiten, furbassmere nit hindern oder Irren in keinwise, Sunder Sy dabey getrülich hanthaben, schutzen, schirmen vnd gerüwiclichen beliben lassen by vnsern vnd des Richs hulden vnd by verliesung hundert pfund lotigs goldes, die ein iglicher, der dawider tut, als oft das beschihte zu eyner rechter pene verfallen sin sol. halb in unser vnd des Richs Camer, vnd halb den vorgenanten von Werde vnleslich zubetzalen etc. Mit vrkund diss briefs versiegelt, mit vnserr kunglicher Maiestat Insigel, Geben zu Czell an vndersee, Costentzer Bistums Nach Crists geburt vierzehenhundert Iare vnd dornach in dem Siebentzehenden Iar an dem vierden tag des Mondes Aberellen, vnserr — Riche — des — Vngrischen etc. — in — dem — Eynvnddrissigsten — vnd des — Römischen — in dem — Sibenden Iaren.

(Mit anhang. grossem Sigel.) Ad mandatum domini Regis
(Pergament.) Iohannes Kirchen.

K. R. A.

Beilage IV. [b]

Wie die von Wörd Herzog Ludwigen vnd seinem Son haben abgesagt.

Hochgebornen fürsten. herre Ludwig der Ellter pfalczgraue bei Rhein, Herczog zu Bairen vnd Graue zw Mortani vnd Herr Ludwig, der Iunger Pfaltzgraff bey Rein Hertzog In Bairen vnd grafe zw Graispach. Wir die von Schwebischen Werd gelegen an der Tonaw Arm vnd Reich Tun euch Zuwissen Das Wir mit dem Hochgebornen fursten vnd herrn herrn fridrichen Marggrauen zw Brandenburg, vnd Burggrauen zu Nurmberg etc. vnd seinen pundtgenossen In ainung komen sein von solcher Zwancknus wegen die In Hertzog Ludwig der elter vns gethan habt wider vnsere priuilegia, freihaiten, gnad altherkomen vnd behapte Recht, als Wir euch In nechsten vnserm brieue, des volligclichen geschriben haben. Darumb wir obgenanten von Schwebischen weerd, Reich vnd Arm eur aller ewr Diener, landen leuten vnd wissentlicher helffer, von desselben vnsers gnedigen herren, des margraffen,

vnd seiner Bundtgenossen vnd von solcher zwangkung vnd vnser Notturfft wegen als oben berurt Ist veind sein vnd dess vnser Eer bewort haben Wollen vnd ziehen vns In des benannten vnsers gnedigen herren, des Marggroffen vnd seiner Bundtgenossen frid vnd vnfrid mit Vrkund des briefs mitt vnser Stat ufgedruckten Insigel Inwendigs zw Ennd der geschrüfft der geben ist an freitag vor dem Sonentag so man singet Letare zu Mitterfasten (22 März) Anno domj. millesimo CCCC^{mo} vicesimo secundo.

Wie herzog Ludwig den von Wörd auf Ir absagung geschriben hat.

Ludwig von gottes gnaden pfaltzgraf bey Rein vnd herczoge in Bairen Graf zu Mortani etc.

Burgermeister Rate auch der beruften vnd allen Burgern gemainclich vnser Statt zw Schwabischen Word Ton wir zu wissen das wir dem Allerdurchleuchtigisten fursten vnd herrn vnserm genedigen Herrn Dem Römischen könig geschriben haben das gross vbel das Ir an vns vber ewr Aide vnd sein Vrtl gethan habt In sollicher form als wir ew des hiemit ein abschrifft senden, der Botschafft Wir taglichs warten, auch sollet Ir wissen das vns sein gnad frid gebotten hat, in sollicher mass. Als wir ew des auch ain copie schicken nw zweiffeln wir nicht es sei noch maniger fromer vnd Biderman zw Wörd in dem Innern vnd äussern Rate auch In der berufften gemainde dem sollich Sach trewlich laid sein Dann wol zuuersteen ist. das weder ewer ere noch nutz dabey ist Ob Ir das anders in euer selbs gewissen recht bedencken wolt, aber das menygclich sech vnd höre Das vns ewer vnd armerleut verderben nicht Lieb ist, Das ew in disem chrieg Ietzo vnd hinfür in chunftigen zeiten mag zwgezogen werden So wollen wir der Sach nach also bey vnserm genedigen herren dem Römischen etc. könig gern beleiben In mass als wir das seinen gnaden In vnserm brief nahst gesandt geschriben haben vnd ew des Copie schicken Wolt Ir das auch also tun vnd die veintschafft auf das lassen ansteen, das lasset vns wissen So wollen wir mit den vnsern schaffen das Sy ew noch den eweren In der zeit auf das auch nichts veintlichs zuziehen sollen. Was eur Mainung In dem allen sey das lasset vns aigentlich bey dem botten verschriben wissen. Geben zw Ingolstat vnder vnserm Secret an Pfinczstag vor philippi Iacobj apostolorum Anno domi. etc. vicesimo secundo. (30. April 1422.)

K. R. A. Original.

Beilage IV. c

Wir Iohanns von gotes genaden, tzů den tzeiten Abbte dez gotzhuss zu dem Hayligen Creutz ze Werde sant Bendicten ordens in Augspurger bystumbe gelegen. Bechennen vnd tůn chunt offennbar mit disem briefe, daz wir disen nachgeschriben fürstenlichen vnd herren Aynungsbriefe gantzen gerechten vnd vnuerserten gesehen verhört vnd verlesen haben, Vnd daz der von wort tzů worte lautt also . . . Von gotes genaden Wir die hernachgeschriben, Mit namen Fridrich Marggraue zů Brandenburg dez heyligen Römischen Reiches Ertzkammrer vnd Burggraue zů Nüremberg, Iohanns pfaltzgraue by Reine vnd hertzoge In Beyren, Iohanns Byschofe tzů Eystetten, Iohanns Marggraue tzů Branndenburg vnd Burggraue zu Nüremberg, Vnd Ludwig vnd Fridrich gebrüdere, die elltern, vnd Ludwige der Iünger, Grauen zů Oetingen, Bechennen offennlichen mit disem briefe, gen allermenigclichen, für vns vnd alle vnser erben, Wann vns die Ersamen Fůrsichtigen vnd weysen Burgermaister Rate vnd Burgere gemainlichen Reiche vnd Arme dez heyligen Reichs Stat zů Swebischen Werde an der Tůnaw, gar cläglichen angerüffet vnd vns fürgebroucht habent gross swäre überladunge vnd twancksalunge so In vnd den Iren vnbillichen vnd manigüalticlichen gescheen vnd widerfaren von hertzog Ludwigen von Beyren vnd graůe zů Mortanj vnd den seinen, Veber Ir gůte priuilegia, freyheite vnd altherkommen, Vnd alz sie dann von königen vnd von kaysern begnadt vnd gefreyet, vnd auch von der Herschaffte von Beyren vnd dem egenanten Hertzoge Ludwigen bestett vnd Confirmieret sein, vnd sunderlichen wider sulche vrtayle vnd behebte rechte, die sie nächste zů Costentz erlangt vnd erwunnen haben, vnd als sie dez gůte mächtige bestätigunge vber sulche Ire priuilegia vrteil vnd vrteilsbriefe von dem Allerdůrchlůchtigen fürsten vnd herren. herren Sigmunden Römischen Vngrischen vnd Behemmischen etc. könige vnserm genedigisten herren von Nüwen haben, Darjnne er In auch gebewtet vnd erlaubt, ob In sulche Ire fryhaite priuilegia vnd ander sachen In denselbigen Iren briefen begriffen. von Hertzog Ludwigen vorgenantem vnd seinen erben nicht gehalden worden, daz sie sich dann an denselbigen vnsern gnedigisten herren den könige vnd an daz Heylige Römische Reiche slahen vnd halten süllen vnd mügen als dann das allez Ir Mayestat vnd besigelt briefe In dorüber gegeben clärlich ussweysen. Gleichwol haben sie uff besserunge geharret vnd der gnaden gehoffet, vnd sulcher gnediger flysse, den derselbig vnser herre der könig daran gelegt habe die yetzgenanten pene vnd alle ander sachen die dazwischen gehandelt sind weder briefe dehainerlaye ander vnd wie sie denselbigen Hertzog Ludwigen ye ersucht haben mit so diemütigisten fleisse vnd gebeten als sie Immer konden, haben nit wöllen helffen Sulche Ire priuilegia vnd Rechte

werdent In mer vnd mer überfaren, Vnd sie werdent so maniguälticlichen vnd hertticlichen überladen vnd gedrungen daz erbermelich vnd vnleidenlich sey, als sie vns daz stuckweyse kuntlichen erjnnert haben. Vnd wo sie dem ze widersten nicht gedächten In tzeiten, so ist zůuersten, das sie vnd die Stat Werde, damit vnd dürch sulche überlestigunge also geswechet gekrencket vnd vnmechtige wurden, dauon dem vorgenanten vnserm gnedigisten herren dem könige vnd dem heyligen Römischen Reiche daz vorgenant stucke der Stat zů werde, vnd sulche phlege vogttey vnd Ehaffte vernichtet vnd abgetzogen werden, dasselbige wir zů verchomen schuldig sein, damit sie by dem vorgenanten vnserm herren dem könige vnd dem heiligen Römischen Reiche beleiben mögen, als sie auch billich söllend, Vnd haben vns doruff gar Mercklich ersůchte dürch briefe vnsers vorgenanten herrn dez konigs, darInne er sie vnd dieselbigen Stat Werde vns beuolhen. vnd gebotten hat, Vnd auch als vnser herre der könige vorgenanter sie ettlichen usser vns Müntlichen beuolhen habe, daz wir In dorjnne zůstatten chomen solten vnd wölten, damit sie by vnserm herrn dem Römischen könige vnd dem Heiligen Römischen Reiche beleiben mügen . . . Dorumb vnd also. got dem allmächtigen ze lobe, Vnd dem egenanten vnserm herren dem konige vnd dem heyligen Römischen Reiche ze Nutz vnd ze eren, Vnd daz Im vnd dem heyligen Reiche ain sulche mercklich stücke nicht abgetzogen vnd verdruckt werde, Sunder nutzperlich vnd ewiglichen bei dem heiligen Römischen Reiche bleiben solle vnd müge, vnd angesehen vnd betrachtet die vorberürten gegenwertige Ir scheinberliche anligend note Sunder von vnsers gnedigisten herren, dez Römischen konigs gescheffte vnd gebote . . . Haben wir vns alle vorgenante fürsten vnd herren vnd vnser erben zů In vnd sie vnd dieselbigen Stat werde sich widerumbe zů vns verbunden vnd mit einander veraynte, Verbinden vnd ainen vns ernstlichen vnd vesticlichen, Also daz wir vnser lannd vnd leute den vorgenanten Burgermeistern, Rate vnd Burgern gemainclichen Reichen vnd Armen der vorgenanten Stat zů Werde, vnd derselbigen Stat, wider den vorgenanten Hertzoge Ludwigen wider seinen Sune vnd mäniclichen, die sie dann yetzunde oder hinfüre von Irentwegen wider sulche Ire vorgenante briefe priuilegia Rechte altherchomen vnd gůte gewonheite dringen oder nöten wölten, Sunder daz wir sie hanthaben vnd behalten, hinfüre nach Datum dez briefz, daz sie von dem heiligen Römischen Reiche zůchomen nit genötiget vnd gedrungen werden in dehaineweyse, Vnd in getrüwelichen vnd vesticlichen helffen vnd beygestendig sein süllen vnd wellen, mit aller vnser machte vnd gantzem vermugen alz offt In dez not geschichte. Vnd wir vnd vnser hofemaistere oder stathallter, dez von In ermant vnd erjnnert werden, vnd alle argelisste hie Inne vssgeschaiden Also daz sie vnd die Stat Werde yetzo vnd auch fuder von dem heyligen Römischen Reiche zechomen von den vorgenanten hertzog Ludwigen vnd seinem Sune nicht genötiget vnd

gedrungen werden In dehainewyse, vnd alz vorgeschriben stett, on geuerde. Vnd also süllan vns auch die vorgenanten von Werde wider den vorgenanten Hertzog Ludwigen vnd seinen Sune, Alle die wyle dieselbigen herczogen wider vns, oder wider die vorgenanten von Werde sein, vnd wir vnd die vorgenanten von Werde wider dieselbigen, herczogen sein getrüwclichen mit den Iren vnd nach Irem bessten vermugen Vesticliclichen bygestendige vnd beholffen sein. Dortzů vns auch die stat zů Werde offenn sein sol als offte dez not geschichte, ongeuerde . . . Wir süllen vnd wellen In auch vnsers geraysigen gezinges vnd harsches, zů In, In dieselbigen Stat zů Werde schaffen vnd stäticlichen bey In ligen vnd raysen laussen vngeuorlichen, zů solichen vnsern vnd jren chriegen nottürfften vnd geschäfften bey dem Minnsten hundert pfärit Rüsstiger leutte, uff vnser aigen chösste vnd zerunge, doch den von werde on schäden, ongeuerlichen. Wäre aber, daz die vorgenanten hertzogen oder yemand anders von Irentwegen Sie vnd dieselbigen Stat sů Werde mit machte überziehen oder sie gelegern wolten, so süllen vnd wöllen wir In alz offte In dez not geschicht vnd wir oder die vnsern erjnnert vnd ermant werden, uff vorgeschriben mass mit gantzer machte zů In tziehen vollgen vnd helffen getrüwelichen vnd vesticlichen on alle geuärde. Wir süllen vnd wöllen In auch zů solichen vnsern getziuge vnd lütten ain geborn haubtman der des volkes mächtige sey zů beschaiden vnd geben, dieselbigen dann den von werde geloben getrüwe vnd gewäre ze sein vmb alle sachen, die sich In den kriegen gelegern vnd gescheffte zwischen In vnd den von Werde vnd den Iren uff bayder seitten verhandelen wider die Stat, Ir Burger noch die Iren nichtz zů schaffen haben, dann mit frü̈ntlichen rechten. Also daz sulche uff vnsern teyle vnd die von vnserntwegen da sein von Iren Burgern vnd den Iren Recht nemen vor Irem Statamman zů Werde. Desgleichen sullen die Iren vnd die von der von Werde teyle von den vnsern Recht nemen vor dem haubtman, der dann in tzeiten von vnserntwegen da ist, Doran sich bayde teyle benügen lassen süllen. Vnd ez sol auch dabey bleiben vnd fuder nicht anders gesůcht oder gehandelt werden In dhainerlay wyse ongeuerde . . Wir vnser haubtlüte noch die vnsern süllen dhainen anslage tůn, uss der Stat zů werde, noch darein dann mit wissen Irs phlegers vnd zwayer Ir haubtlüte die sie dann usser In zů alnem phleger geben vnd beschaiden werden ongeuerlichen. Ob auch also uss der Stat Werde vnd darein den fründen vnd die nicht veinde sein, von vns den vnsern vnd vnsern helffern dhainerlay übergriffen oder schedigunge gescheen an lütten oder an gůten, wellicherlay daz wäre. daz kuntlichen wurde oder wäre, den süllen vnd wellen wir vnser haubtlüte vnser helffere vnd die vnsern ledige laussen widergeben vnd kern allez ongeuerlichen. Wann auch die von Werde Ir phleger oder die Iren mit sulchen vnsern vorgenanten härschen vnd geziugen rayseten, vnd da tzugriffe, Nome, Brand vnd Brandschatze ge-

scheen, Etz wäre an lütten oder an gůten, da sol In, Irem phleger vnd den Iren die also mit geriten vnd geraysige wären, ain gleicher teile werden, den sol man In auch geben vnd laussen nach antzale als den andern. . Wäre auch ob sich dhainerlay ufflöffe oder zwayträchte zwischen bayder seiiten verlüffen, so sol der Haubtman seinen teyle dauon nemen, vnd auch dartzů hallten vnd sie bayderseitte verhörn. Desgleichen die Burgermeistere vnd Ire haubtlůte auch tůn süllen mit den Iren, vnd daz dann ussrichten nach gelegenhait sulcher sachen, Vnd dabey ez also bleiben sol in obgeschribner mass . . . Wir die egenanten fürsten vnd heren, Vnd die vorgenanten von Werde süllen vnd wellen vns ain teyle on dez andern willen vnd wissen, Noch die von Werde on vns, vnd wir one sie vnd Iren gůten willen vnd wissen, ensüllen noch enwellen vns mit den benanten Hertzogen Ludwigen vnd seinem Sune nicht abfriden absönen, noch vertädingen vnd verrichten, Sunder wir süllen vnd wellen vesticlichen sulcher kriege vnd geschefften bey einander beleiben, vnd tzů ennde uss aneinander getrüwelichen hanthaben, schützen vnd schirmen, nach vnserm gantzen vermugen, als offte dez note geschichte, als lang der vorgenante Hertzoge Ludwige lebet, gentzlichen vnd lautterlichen alle arge lisste vnd geuerde vsgeschaiden, Nemlichen, auch sullen die vorgenanten von werde bey gůten triwen dhainen phleger uffnemen, als offte dez note beschihte, er habe vns dann vor gelobt vnd geschworn dise aynunge vnd Bnntniss zů hallten, als dann zwischen vns vnd den von Werde verschriben beredt vnd begriffen ist . . Wir obgenanten Fürsten vnd herren süllen vnd wöllen ainem yeglichen Irem phleger beygestendige geraten vnd beholffen sein. wider den vorgenanten Hertzog Ludwigen vnd seinen Sune. vnd sol der phleger der Intzeiten ist der Buntteniss alz die von Werde geniessen vnd mit tzů hallten, vnd daz allez tzů vollefüren on allez geuärde. Dorumbe haben wir obgenanten fürsten vnd herren gelobt vnd geloben auch bey vnsern fürstlichen triwen wirden vnd eren vngeuerlichen daz allez zů halten vnd tzů vollefüren, vnd da wider nicht ze tünde noch schaffen getan werden, haimlichen noch offennlichen, Wir noch nyemant von vnserntwegen In dehaine wyse on allez geuärde. Dez tzů Vrchünde haben wir obgenanten fürsten herren, vnd grauen vnser Insigl an disen brieue tůn hencken, Der geben ist nach gotes gebürte Do man zalte viertzehenhundert Iare vnd darnach In dem ain vnd tzwaintzigisten Iaren am Montag nach Sant Thomas tag des hayligen zwelifbotten. (1421. 22. Dezember.)

Vnd dorumb daz wir obgnanter Abbt Iohanns disen vorgeschriben briefe also gantzen gerechten vnd vnuerserten gesehen befunden Vnd von wort ze wort verhört vnd verlesen haben . . Dorumb zů vrchünd haben wir diss gegenwürtig vidimus Tůn schreiben, vnd mit vnserm anhangundem Insigl tün versigeln vnd bewaren, Geben zů Werd an Mittwochen nach sant Michahels dez hayligen furstengls Tag In dem

Iare da man zalt Nach gebürte Cristi viertzehenhundert Iar vnd dornach Im zway vnd zwaintzigisten Iaren (1422. 30. September.)

(Mit anhangendem Siegel.)
(Pergament.)

Reichs - Archiv.

Beilage IV. d

Konradin II. von Schwaben hatte *Schwäbischwörth* im Jahre 1266 [1]) dem Churfürsten Ludwig dem Strengen um die Summe von 2000 Mark Silbers verpfändet, von welchem es auf dessen Sohn Rudolf I. übergieng.

Dieser aber verlor die Stadt im Jahre 1302 wieder, als er mit dem Churfürsten von Mainz, Cöln und Trier wegen der Rheinzölle gegen Kaiser Albrecht I. in Krieg verwickelt wurde.

Am 26. Mai 1348 erhob Kaiser Karl IV. die Stadt zur Reichsstadt und liess sich solche am St. Gallentag (16. October 1348) durch den Grafen Ulrich von Wirtemberg huldigen und schwören. Hierüber schienen sich die Wittelsbacher nicht zu beruhigen, denn wir finden im Reichsarchiv [2]) in dem Streit zwischen König Karl und Markgraf Ludwig dem Brandenburger einen zu Passau am Freitag vor St. Jakobstag 1353 von Herzog Albrecht von Oesterreich gefällten Spruch, worinn es in Betreff von Donauwörth ausdrücklich heisst: „Dann vmb Swebischwerd sprechen wir, daz der künig dem Markgrafen und seinem erben, dieselben stat Swebischwerd wider inantwurten sol, in aller der mazze als si sein vatter vnd sein vordern habent innegehabt, wa aber die Stat ze Swebischwerd dem Markgrafen wird ingeantwurt so sol er derselben Stat vnd den purgern vmb die sache chain veintschaft tragen, weder er noch die seinen, noch dhain rach nymmer dar vmb getän.“ Allein dieser Spruch scheint nicht zum Vollzug gekommen zu seyn, denn erst im Jahre 1376, den 24. Juni, verpfändete sie Kaiser Karl zu Frankfurt an Herzog Ott und die Gebrüder Herzog Stephan, Friedrich und Johann von Neuem um den Preis von 60000 guter und geber gulden, die man nennt „florentz“, [3]) indem er am 27. Juni 1376 gleichfalls zu Frankfurt, eine weitere Confirmationsurkunde mit dem Bemerken besiegelte, dass im Falle die Schultheissen, Schepfen und Bürger zu Schwäbischwörth sich verweigern würden, sowohl der Kaiser als sein Sohn Wenzeslaus sich verpflichten, die Stadt hiezu zwingen zu helfen. [4])

[1]) Orig. im k. R. A. und in Müller's Reichstagsth. l. p. 613 mit der irrigen Jahrszahl 1256, abgedruckt.

[2]) Orig. auf Perg. mit Siegel.

[3]) Orig. im R. A.

[4]) Orig. im R. A.

In der Münchner Theilung vom 21. November 1392 erhielt die Stadt Donauwörth Herzog Stephan II. von Ingolstadt, welcher dieselbe am 26. Juni 1393 an den Bischof von Augsburg um die Summe von 4350 Gulden mit dem Bemerken verpfändete, dass die Stadt und das Schloss sowol ihm, als seinen Erben und Nachkommen, bei etwaigen Kriegen und Nothdurften geöffnet werde. [1])

Donauwörth blieb in den Händen des Augsburger Bischofs bis zum Jahre 1407, nachdem Herzog Stephan im Jahre 1402 [2]) seinem Sohne Ludwig (dem Gebarteten) erlaubt hatte, selbe wieder einzulösen. Hierauf entband der Bischof die Stadt am 27. Juni 1407 ihres Eides und Gelübdes, „indem Herzog Ludwig die Pfandsumme bezahlt habe.“ [3])

Es erscheint demnach irrig, wenn Kremer in seiner Geschichte Friedrichs des Siegreichen p. 114 behauptet, dass dic Stadt erst nach seines Vaters Tod an Herzog Ludwig gefallen sey.

Dieser behandelte die Stadt hart, und suchte die Gerechtsamen, Weiden, Zölle und Stadtgefälle an sich zu ziehen, wodurch die Bürger so aufgebracht wurden, dass sie im Jahre 1416 auf dem Basler Concilium, wohin sich zu dieser Zeit auch der Herzog begeben hatte, ihre Klagen vorzubringen gedachten. Allein Ludwig, von seinem Pfleger Schwelcher daselbst hievon rechtzeitig in Kenntniss gesetzt, kam der Stadt zuvor, und citirte selbe vor das kaiserliche Gericht, wornach noch vor Schluss des Jahres (1416) Abgeordnete derselben erschienen, um ihre Klagepunkte am kaiserlichen Hofe vorzubringen. [4])

Herzog Ludwig war bei dieser Anklage durch seinen Rath Bartholomeus de la Scala, die Stadt Donauwörth durch den Markgrafen Friedrich von Brandenburg vertreten.

Am 4. April 1417 folgte der kaiserliche Entscheid, dass der Herzog die Bürger und Stadt hinfort mit ungerechten Schatzungen und Beschwernissen unbekümmert lassen solle. [5])

In einem eigens hierüber gefertigten Protocolle wurden sodann die Klagepunkte nochmals einzeln verhandelt, dasselbe am Donnerstag nach Maria lichtmess purificationis, 1418 geschlossen, und auf spezielles Verlangen der Stadt Donauwörth, den Partheien vidimirte Abschriften übergeben.

[1]) Orig. im R. A.

[2]) N. C. B. XXXIII fol. 20. b. 23. T. III. f. 19. 20.

[3]) Orig. im R. A. dd. Dyllingen Mondtag nach Iohann Bapt. 1407.

[4]) Geschichte des Klosters zum hl. Creuz, vom Abt Cölestin Königsdorfer. T. I. p. 161.

Weitere Aufschlüsse finden sich in den Donauwörther Büchern des königl. Reichs - Archivs und zwar im Donauwörter Urtlbuch de anno 1417 lit. C. Registratur resp. Vertragsbuch lit. B. D. Nr. 4 Privilegienbuch de anno 1030 bis 1578 lit. A. B. Cod. dipl. von Donauwörth. 1218—1604.

[5]) Beilage Nr. IV. a.

Am Mittwoch nach Georgi (1418) errichtete Kaiser Sigmund aber noch üherdiess eine eigene Corfirmation dieses Constanzer Libells, worin er die Urtheilbriefe bestättigt und sich am Schluss wie folgt ausspricht;

„Darumb haben wir In dise besonnder gnad vnd freyheite gethan vnnd gegeben, thun vnd geben mit disem brief, das Sy, Ir nachkomen, Burger vnnd die Stat zu Werdt Ire leut, gueter vnd habe, gemeinlich oder sonnderlich wo Sy dann die haben, der vorgenant Ludwig, sein erben vnd nachkomen, wider die vorgenanten vrtailbrief, Ir Innhaltung, vrtaile vnnd rechte, vnnd auch dise vnnsere bestetigung fürpas nymer mer angreiffen, bekhümern, beswärn, betreiben, beleidigen oder bekriegen, kriegen, noch für vnnser vnnd dess Reichs hofgerichte lanndtgerichte oder gerichte laden, haischen oder fürtreiben sollen oder mügen, Sonnder welliche zeit, Sy darumb in gemein oder sonderhait, denselben von Werde ichts zuesprechen wöllen, das Sy das vor vnns oder vnnsern nachkomen, Römischen kaysern oder khunigen, vnnd niendert annderswo thun sollen, Vnnd ob darüber an vnnserm Itzgenanten Hofgericht, anndern hoffgerichten, Lanndtgerichten oder Gerichten Ichts getan oder beschehen wurd, das alles nemen wir ab, vnnd machen das Jetz alsdann, vnnd dann als Jetz, vnmächtig vnnd crafftlose, vnd setzen vnd wöllen das das den Jetzgenanten von Weerde, dheinen schaden fügen oder pringen solle, oder müge in dhein weis.

Vnnd ob die vorgenanten Ludwig, sein erben oder nachkomen, diss vorgenant alles nit achten wölten, Sonnder die vorgenanten von Weerde, darüber mer zu beschwärn vnnderstuenden, So haben wir, denselben von Weerde gepotten, gegönnet vnnd erlaubet, Gebietten, gönnen vnnd erlauben vnnd geben In auch von Romischer khuniglicher macht, für vnns vnnd vnnser vorgenanten nachkomen, frey vrlaub vnnd gewalt, *das Sy sich an vnns, oder dieselben vnnser nachkomen, widerwerffen vnnd zu ewigen zeitten halten, vnnd dabei auch beleiben sollen vnnd mugen, Vnd das das auch In vnnd Iren nachkomen Burgern zu Weerde, an Iren gelübden, Ayden, Eeren, leumbden vnnd rechten kheinen schaden fügen oder pringen solle oder muge in dhain weis.*

Wer auch, das wir oder vnnser vorgenanten nachkomen, von vergessenhaite oder Jemands bete wegen, anndere brieue geben wurden, die dann wider die vorgenanten vrtailbrieue, disen gegenwurtigen, oder anndere der von Weerde bestätigten brieue weren, oder gesein möchten, oder damit Sy von dem Reiche in annder aigenschafft zupringen vnnderstuende, oder sy sonnst wider Rechte beschwären oder dringen wölte oder möchte, Mainen, setzen vnnd wöllen wir von Römischen khuniglicher macht, für vnns vnnd die Jetzgenanten vnnser nachkomen, das die denselben von Weerde kainen Schaden fuegen oder pringen sollen oder mügen in dhain weiss.“ etc.

Gleichzeitig übersendete der Kaiser den Reichsstädten Augsburg, Ulm, Rothenburg, Nördlingen, Dinkelsbühel und Weissenburg einen

Willbrief, mit dem gemessenen Auftrage, der Stadt Wörth von des Kaisers und Reichs wegen im Falle der Noth getreulich beizustehen.

Ueber diesen kaiserlichen Entscheid, in welchem der Stadt die förmliche Anweisung zum Abfalle von Bayern angedeutet worden war, wurde der Herzog aufs Höchste aufgebracht, und liess der Stadt durch einen eigenen Commissär erklären, dass er sie nunmehr in keiner Weise mehr beschweren wolle, wenn ihm dagegen die zu Constanz erschienenen klägerischen Abgesandten zur Bestrafung ausgeliefert würden. Da aber die Stadt diese Anforderung mit Entschiedenheit zurückwies, so mag der leidenschaftliche Herzog wol Veranlassung gegeben haben, dass sich die Stadt neuerdings klagend an den Kaiser wendete.

Herzog Ludwig befand sich dieser Zeit eben auch im Streite mit dem Herzog Heinrich von Landshut, den Herzogen Ernst und Wilhelm von München, dem Churfürsten Friedrich von Brandenburg, den Grafen Ludwig und Friedrich von Oettingen und dem Bischof Johann von Eichstädt, was der Kaiser benützte, der Stadt Donauwörth die erbetene Hülfe zu verschaffen. [1]) Sigmund ertheilte nämlich dem Churfürsten Friedrich, als Reichsstatthalter, den Auftrag, die Stadt mit seinen Verbündeten in Schutz zu nehmen, worauf sie derselbe besetzte, und zu befestigen begann. Der Rath der Stadt Donauwörth aber fertigte am Donnerstag vor lätare (19. März 1422) eine Urkunde aus, in welcher er Namens der Stadt dem Herzog die Erklärung übersandte, dass sie sich „hinfüro zu dem Römischen könig vnd dem hayligen Römischen Reiche getan habe, daran halten, vnd bleiben, vnd dem Herczog hinfüro nach Uebersendung dieses Briefes weder pflichtig noch verbunden seyn wollen; [2]) welcher Erklärung noch überdiess am 22. Mai 1422 ein Absagebrief der Stadt an Herzog Ludwig und seinen Sohn folgte. [3])

König Sigmund, welcher wohl schon seit längerer Zeit darauf gerechnet haben mochte, auf diese Weise der Verpflichtungen seiner Vorfahren quitt und ledig zu werden, beauftragte am 7. September 1422 [4]) seinen Hofmeister, den Grafen Ludwig von Oettingen, die Stadt auf den Namen des Königs huldigen und schwören zu lassen, indem er gleichzeitig ihre Freiheiten, Privilegien, Rechte und gute Gewohnheiten bestätigte, und ihr erlaubte, sich einen Pfleger zu kiesen, der sodann von des Kaisers und Reichs wegen", ihr Pfleger sein und sie in Allem schützen und schirmen solle."

Gleichzeitig enthielt die Urkunde die weitere Bestimmung, dass die Stadt „fürbas mer bei vns vnnd dem Reiche bleiben, vnd dauon auch

[1]) Originalverschreibung im R. A. Mondtag nach St. Thomastag 1421.
[2]) Orig. im R. A.
[3]) Beilage Nr. III. b.
[4]) Orig. im R. A.

nicht kommen, versetzt, verpfendt vnd vergeben werden solle in dhein weise." [1])

In Folge dieser kaiserlichen Freiheit wurde im Jahre 1423 der Ritter Georg von Seckendorf zum Stadtpfleger aufgenommen, welcher gemäss Verschreibung vom 22. Dezember 1421 den vorerwähnten Fürsten und Grafen schwören musste, die mit der Stadt geschlossene Einung zu halten, während diese sich anderseits pflichtig machten, dem Pfleger der Stadt gegen Herzog Ludwig und seinen Sohn beygestendig, gerathen und beholfen zu seyn.

Donauwörth zeigte sich dem Kaiser dadurch dankbar, dass es das von Sigmund zu Basel versetzte Silbergeschirr und sonstige Kleinodien auslöste, und die von ihm zu Ulm gemachten Schulden bezahlte, und auf diese Weise also ihrem kaiserlichen Herrn die bedeutende Summe von 13000 Gulden opferte, [2]) wofür sie mit erneuten Freiheiten und Privilegen belohnt wurde.

Im Jahre 1434 endlich, am 13. August, übergab Herzog Ludwig dem Kaiser zu Ulm die Pfandbriefe, welche dessen Vorvordern auf Donauwörth ausgestellt hatten, nach dessen Ausspruche überdies alle etwa nicht in Empfang genommenen noch vorhandenen Pfandbriefe, welche über Wörth lauten, ab und todt seyn sollten. [3])

[1]) Orig. dd. Mondtag vor Natiuitatis Dom. 1422 im R. A.

[2]) Quittung um 13000 Gulden als Sy von Hertzog Ludwig geledigt vnd die Stat zum Reich gebracht ward. Nach der Basler Quittung an die Stadt Donauwörth, betrug die Schuld zu Basel 5140 Gulden, wofür nämlich Kaiser Sigmund seine „guldein vnnd Silberin clinat eingesetzt hat." R. A. Donauwörther Litteratien.

[3]) Original des K. R. A.

Beilage Nr. V.

Unser frenntlich dinst zuuor Hochgeborner fürst lieber Oheim, auch gnediger Herr, Ewr lieb vnd gnaden zu wissen nach dem Here Wennczlaw Remman, vnser Marggraf Albrecht Capplan, aus dem kaiserlichen Hofe chomen ist, hat Er vns bericht, wie vnser gnedigister Herr der Römisch kaiser, von ambts wegen uch furgeladen, vnd gehaischen habe, die von werde antreffent das Ir uch verantwurtten sullet, auf den funfuirczigisten tag, das vns befrömdt, vnd han vns miteinander auch im pesten vnderredt, auf das vnser baider torethe mainung ew vnuerhalten sey, So lassen wir vns beduncken, wo es vor nicht beschehen wer, daz Ir dann sölh ladung, ewrn frewnden, auch sunderlich den, die in Ewer Hilff sein zugeschickt het, auf das das yeglicher, bey seinen frunden kurfursten, vnd fursten des reichs vleiss het getan, von Ewern auch sein selbs wegen, dadurch ein geschrift werde gescheen, an den Romischen kaiser, auf ein sölche mainung, daz kundig im reich sey, so man einen fürsten des heiligen Reichs rechtuertigen wolle, vmb sein leib, Ere oder Regalia, das das sol gescheen dnrch driuache ladung vnd yede ladung sol Im zubracht werden zeitlichen vor dem ersten, dem anndern, vnd dem dritten enntlich gesaczten tag durch einen gebornen fürsten des Reichs, der sein genos sey, vnd das auch sölhe recht alle drey beseczt sullen werden durch etlich kurfürsten vnd anndern geistlich vnd weltlichen fürsten des heiligen Reichs, der vnder zwelfen nicht sein süllen vnd der merer tail werntlich, darumb das Ir ein werntlich fürst seyt, vnd der Spruch werntlich sach berürt, Nu lang Sy an, wie Ir geladen seyt, vmb Spruch, die do antreffend crimen lese maiestatis, das on mittel Ewr Ere berürt vnd das Ir in solcher fürhaischung in vorgeschribene mass nicht geladen oder gehalden werdet, das nem Sy frömd, vnd das Sy sein kaiserlich gnad bitten, ewr Spruch gnediclichen vmb Irer bete willen, abzustellen, wo aber das seiner kaiserlichen gnaden mainung nicht wer euch dann in vorgeschribner mas mit ladung auch beseczung des rechten, halte als sich in vorgeschribner mass einen fursten des reichs zuthunde geburt billichait darInne angesehen dadurch das heilig Reich vnd die Obristen glider, als fursten des heiligen Reichs nit gemyndert werden, bey seinen zeiten, das wellen Sy zusamt der pillichait vmb sein kaiserlich gnad gern verdinen, Nu be-

dewcht vns, das der pfallczgraue gut were zu vnnserm Herrn von Cöln, weren dann wir Marggraf Albrecht das zuarbeitten lassen, bey Meincz Trier, Sachsen vnd Branndenburg nucz, das sind wir erpiettig nach Ewrm beuelh, vnd bitten uch sölh vnser beder torheit schreiben vnd erviettung, In fruntschafft vnd gnaden zuuersteen, denn wie wol wir wissen das wir wesser in die Tonaw tragen, So haben wir doch gewolt euch von vns werde zu wissen, das wir vns mit Ewrn sachen auch bekümert haben vnd die gerne gut sehen. Geben vnder vnnserm Marggrauen Albrecht Innsigel, des Ich mich wolfganng pientzenawen mit gebrauch gebrechen halb des meinen on Suntag nach Anndree (3. Dez.) Anno domini lviij

Albrecht von gots gnaden Marggraue zu Branndenburg etc. vnd wolfgang von pienczenaw Ritter.

Dem Hochgeborn fürsten vnd Herrn H. Ludwigen pfallczgrauen bey Rein Herczogen in Nidern vnd Obern Bayern.

K. St. A.

Beilage Nr. V. [a]

In hernachgeschribner mass sol es Zwischen den hernachbenenntten fürsten vnd herrn auf den vertrag zwischen In wider den pfalczgrauen iczund allhie zu Aschaffenburg bescheen mit schickung bestellung hilff vnd zuthun gehalten werden.

Item marggraf Albrecht von Brandeburg vnd Graf Vlrich von wirttenberg vormunder etc. Sullen ErtzBischoue Dietrichen zu mencz vnd herczog ludwigen Grauen zu velldencz achthundert raisiger pferd auf Iren selbs schaden vnd der zwayer herren kosten schicken das die auf einen benanten tag der zu mit Vasten durch ErczBischoueu Dietrichen vnd herczog Ludwigs Rate zu Mergetheim als die zusamen dahin kumen benant werden sol. Nemlich Marggraf Albrecht vierhundert pferde zu Bischofsheym vnd des von Wirttembergs iij[c] pferde zu Bucheym sein vnd sullen den veindtsbrief auf Sontag nach Bonifaci schicken vnd vberantwurtten lassen.

Item So darnach eins sulchen Marggraf Albrecht vnd dem von Wirttemberg auch zu Irem furnemen net sein vnd sie des begeren werden so sol ErczBischof Dietrich vnd Herczog Ludwig obge-

nant Ine auch achthundert Raisiger pferde auf Iren selbs schaden vnd der zwayer Herrn kosten schicken zum forderlichsten nach Irem gesynnen vngeuerlich Ob sie Marggraf Albrechten geschicket sollen werden gein Vffenheim vnd dem von wirttenberg ob sie dem solten gein lawffen.

Item von stundon als die vehde an gen wil Sultent die fursten vnd herrn, alle vier, vnd Ir yeder besunder sein gewerbe machen den Raisigen geZeuge zu einander verbotten Auch Ire fusvolck In allen Iren Landen In geveytschaft siczende haben vnd der Stete panyr auf die plätz stecken In sulcher form wann ir Amptmann mit der panyr zeuhet des dann des volck alles In Stetten vnd Ampten mitvolge

Item das auch der vorgenanten fursten vnd Herrn Amptlewte all vnd yeder besunder In seinem Ampt orden vnd bestelle welche von dem volck In Stetten vnd Ampten ziehen vnd welche anhaymische bleiben sullen vnd das er auch darczu sein ordnunge mache wie man es In zeit des auswesens mit dem fewer der wachtte, mit eylen Auch mit der wartt vnd aufsehung vntter den Toren vnd auf den Thurnen vnd sunst mit allen andern notdurfftigen sachen halten sollen etc.

Item ob geschee das Herczog Ludwig von Nyddern vnd obern Baiern auf Marggraf Albrechten oder den von wirttemberg ziehen würde So sullen sie geschickt sein sich des aufczehalten Ob aber Herczog Ludwig sich des vnttersteen Sunder dem pfalczgrauen zu hilff herabe ziehen wurd So bald sie das geware werdent Sollen sie das zu stundan herabe zu wissen thun vnd warnen Auch darczu mit ganczer macht auf sein vnd Mentz vnd Veldentz etc. zuziehen

Item desgleichen ob der pfalczgraue auf mencz vnd veldenz ziehen wurde Sullen sie auch geschickt sein sich des aufczehalten Ob aber der pfalczgraue sich des nicht vnttersteen Sunder Herczog Ludwig von Baiern zu hilff hinauf ziehen wurde So bald sie des gewar werden Sullen sie das zustundan hinauf verkunden vnd warnen Auch darczu mit ganczer macht auf sein vnd Marggraf Albrechten vnd wirttemberg zu ziehen

Item ob das were das ein fremd volck dem pfalczgrauen zu hülffe zu ziehen wurde vnd Herczog Ludwig von Baiern anheymsch blibe So sullen doch nit dest mynder Brandenburg vnd wirttenberg nach allem Irem vermügen vnd nach gestalt der sache abermals mencz vnd veldencz zuschicken vnd Ine getrewlich vnd vngeuerlich geratten vnd beholffen sein Als sich das dann In Ire eygen Sache geburet Es ware dann des Herczog Ludwig von Baiern In die vehde nit kome vnd das man sein sicher were So sollen sie mencz vnd veldencz mit ganczer Irer macht zuziehen,

Item widervmb Ob auch geschee das ein fremd volck Herczog Ludwig von Baiern zu hulffe ziehen würde vnd der pfalczgraue anheymsch bliebe So sollen doch auch nit destmynder mencz vnd veldencz nach allen Irem vermugen vnd nach gestalt der sache Abermals Brandenburg vnd wirttenberg zuschicken vnd Ine getrewlich vnd vngeuerlich geratten vnd beholffen sein als sich dann In Irer aigen sache geburet alles getrülich an arglist vnnd genczlich on all geuerde.

Dieser Zettel sind vier gleichlauttent gemacht vnd mit vnser Ertzbischofs Dietrich M. Albrechts von Brand. vnd Graf Vlrich von Wirttenberg zu ende der schrifft aufgedrugkten Insigeln versigelt der igklichem derselben obgenanten fursten vnd Herren eyne vnd der virde graf Emich von leyningen vntter andern Herczog Ludwigs graue zu veldencz etc. Räte eine gegeben ist. Gescheen zu Aschaffenburg am freitag nach dem heiligen Crist tage Anno domini lviiij^mo (soll lviij heissen).

Item Es sol vnnser Herre von mencz vnd ander fursten Iren Räten beuelhen auf den tag zu Bamberg ein aufsehen zu haben vnd sich an zu bieten Nachdem wir Marggraf Albrecht die Herren gebetten haben Ir Räte zu schicken dahin vnd zuuernemen was In da begegnen werde vnd ob sich der tag von Im selbs an endes entslagen wolte des solten sie gescheen lassen.

Item wer es auch das man einen entlichen besluss darInne der pfalczgraf auch were an sie bringen wurde, sollent sie, das verfolgen an Ir Herrn zu bringen vnd erlangen tag, nemlich bis pfingsten oder lenger Darauf die Herrn wider zusamen kumen sullen verrer von den sachen zu reden vnd vrsach zu sagen warumb die Herrn nit so balde zusamen kumen mugen Auch des sulche grose sache an personlich beywesen der Herren vbel zu besliessen sey.

Item wer es aber sach das ein eynung furgenomen wurde, ausserthalb des pfalczgrauen So sullen sie fuglich da von handel haben auf ein anbringen vnd kurczen tagen Auf den wir herrn zubesluss den sachen kumen sullen.

Item iglicher Herr sich zuuerfahen bei den die Im angezeichnet werden von vnser aller wegen getrewen vleis zu thun nach seinem beuelhnusse

Item iglicher Herr sol auch In mitfasten gein mergetheim seiner Räte einen mit einem schreiber vmb zu entdecknng was er von seinem ortt Hulff vnd widerstants erlangt oder vermerckt haben, schicken auf das man sich In allen sachen darnach wisse zu richten vnd In die weere zuschicken

Item vnser Herre *von mencz* sol Arbaitten vnd vleis thun an disen nachgeschriben

Item an die Bischoue zu Coln vnd Trier.

Item In das land zu westualn vnd wer Im darInne zu statten sten mag
Item an den Bischof zu padaborn
Item an den Bischof von Hillesheim
Item Ob man auch sich mit dem lantgrauen von Hessen vertragen möcht

Herczog Ludwig.

Item an den von wyedemondt
Item an den Herren von croy
Item an den Bischof von Straspurg
Item an vnsern Herren Herczog fridreichen
Item an vnsern Herrn von Monster
Item an Graf Johann von Nassaw
Item an den Marschalck von Burgundien.

Marggraue Albrecht.

Item an Sachssen, Brandenburg, Hessen alle Brunezwiche, lynenburgis, stalgardis, stetynis, wendyss, Bambars vnd Merckelburgisch Herren.
Item an alle Slesys fursten
Item an all frenckisch Ritterschafft
Item an die franckischen Stette
Item an Babenberg
Item an Aystette
Item an Herczog Albrechten von munchen.
Item an all marggrauen zu Baden geistlich vnd weltlich.
Item an die Crone zu pehaym
Item an die hensche Stette.

Der von Wirttenberg.

Item an Herczog Sigmunden von Oesterreich
Item an den Bischof von Costencz
Item an Graf Eberharten von wirttenberg
Item die Ritterschaft zu Swaben
Item die Herczogen von Saphfeyen
Item den Herczogen von Cleue
Item den Marschalck von Burgundien
Item sulle vnnser fursten keyner dem andern In seinen Erblichen landen werben,
Item die drey Herrn, Mencz, veldencz vnd wirttenberg den Herczog von Burgundien dessgleich den Delffyn.
Item auch auf dem tag zu Mergetheim von versiglunge vnd vberschickung wegen der vehdebrief zu handeln, vnd auch auf welchen nemlichen tag Brandenburg vnd wirttenberg Ir anzal des Raisigen zeugs schicken sullen.

Arch. Bambg.

Beilage Nr. V. [b]

Krieg des M. Albrecht mit Herzog Ludwig von Bayern. 1458–60.

In nachbegriffner mass ist auff diesem tage zu Mergetheim beslossen vnd abgeschieden.

Item auff Suntag nach Sannd Iohannstag Sunwenden (1. Juli) zu Nurmberg zusein.

Item auff Mittwoch zunacht Sand Vlrichs tag mit den Veinczbrieuen in Aschauenburg zusein vnd die auff freitag nach vnnser lieben frawen tag visitacionis (6. Juli) zu H zuantwurten.

Item dessgleichen zu Onolzpach auff die obgeschriben Mitwoch etc.

Item die Mitwoch nach Kyliani Im velde zu sey (11. Juli) an allen Orten,

Item Branndburg vnd wirttemberg sullen einen veltzug thun auff den pfalczgrauen, oder Herczog ludwigen Dagegen sullen die Achthundert pferd die ein tayl dem anndern zu einem Zug leyhen sol abe sein Ob aber sulcher veltzug nicht geschee So sol es bey der schickung der viij[c] pferd noch laut des vorigen abscheides bleiben

Item der versigelt anslag auff pappir geschriben letzt zu Aschauemburg begriffen Soll durch verruckung der Zeit mit vbergebung des Veintzbrieues vnd abstellen des gereysigen Zewgs In anndern seinen punkten, nicht vngemechtigt sein. Act. Mergentheim am Montag nach Exaudi (7. May) 1459.

Arch. Bamberg.

Beilage Nr. V. [c]

*Auff den Tag zu **Schorndorff** von dem Hernachgeschriben zu hanndeln.*

Item Mennez Veldencz Brandenburg Wirtemperg mit Trier Badden vnd anndern iren Brüdern

Item von der Lehen wegen ob yemantz die aufsagen würde sich nicht richten zulassen man hab yne dann die vor widder geliehen

Item vnnser einer one den anndern mit dem pfaltzgrauen sach nicht zu richten wir sind dann vnnser sachen alle gericht.

Item nicht zurichten wir haben dann ein notdurftige versicherunge daz er sein leptag auss mit vnnser keinem vnnsern erben oder nachkomen nicht zu Vehden angriffen aufrurn oder kriege komme

Item kein richtigunge einzugeen Wir haben vns dann vor vndereinander verschrieben für vns vnnser erben vnd nachkomen. Ob daz were daz er sulchs an vnnser einem oder mer verbrech daz wir dann alle one all erkentniss widder In nach allem vnnserm ver-

megen getreulich an einander geraten vnd beholffen sein one geuerde.

Item von der funffzehentausent guldin wegen das die marggraue karln werden vor seiner absag sich damit von dem pfaltzgrauen zu entledigen den dingen nachzugeen wie oben verschrieben wirdet.

Item dessgleichen der Zug mit yme eins zü werden Wie wir dez vor eins sind vnd fürtzünemen auch nach gelegenheit beiderteil wie es am bequemlichsten vnd nützlichsten ist one geuerde

Item dessgleichen von der teglichen kriege wegen nach gestalt der sach vnd gelegenheit der partheyen sich zuuertragen daz es einem als gleich sey als dem anndern

Item das ydermann dem anndern sein tage oder recht In diesen sachen durch sich selbst oder seine Rete wie daz notdurfft erfordern wirdett vnd gesein mag dem anndern In der sache getreulich helffen leysten

Item Welcher von dem anndern gebetten wirdett Zu Zugen oder teglichen kriegen Im beylegung oder volg zuthun oder sunst nach laut dieser eynunge zu thun pflichtig wirdett So balde dann der der da dint dez anndern lannd erreicht Sol er yme notdurfft geben Im velde Speiss vnd tranck In den Slossen Speiss tranck futerung vnd Hufschlag als anndern die er selbst bey yme hat vngeuerlich Vnd yme doch ab zutragen keinen schadden pflichtig sein Vnd welcher den kosten gipt der solle alle gewynnung haben hindangesetzt waz an ein pewt gehöret. Er sol auch allen Zeug schicken von geschoss daz zu der were vnd gewynunge der Sloss gehöret Es were dann sach das es sich zu einem ritterlichen veltstreit begebe waz dann von gereisigen als fursten Grauen Herren Ritter vnd knechte der nydenlegen solten nach antzale des gereysigen zeugs den yder Im velde hette gleich geteylt werden ongeuerde. Angesehen daz yder fürste Im selbst vnd seinen für schadden steet doch vor allen dingen so solten alle gefangen mit anndern gefangen die yne gleich wern gelediget werden.

Item Gedenckt zu Schorndorff zusein auff den Schirstkunfftigen Sonntag vor sant Bonifacien tag Nemlich drey wochen nach pfingsten (3. Juni 1459).

Archiv Bamberg.

Beilage Nr. VI.

Auf den abschid, so vnnser gnediger Herr Herczog ludwig vnd sein Rete, zu Bamberg, mit marggraf Iohannsen vnd Albrechten von Brandemburg, des lanndgerichtz halben getan haben

Ist dass also geredt, die benanten Marggrauen, wellen zu vnnserm gnedigen Herrn in sein Haws reitten, vnd sich des benanten lanndgerichtz halben, also gen In halden, das Im vnd den seinen, clagens nit not sein sulle, vnd wie Er selbs well

Auf das ist Marggraf Albrecht her gen Ingolstat chumen haben des benante vnnsers Herrn Rete mit seinen reten getedingt vnd von vil wegen, wie sy es furon mit dem lanndtgericht halten wolten mit aufslegen vnd anndern dergleichen sachen geredt, aber den vorberurten worten zu Babmberg gelautt nicht nachgeuolgt mügen werden.

Item ist es vil von des landgerichtz halben von In furgehalden, als auf etlich Iar anzestellen, oder auf abschreiben das alles, nur zaigel des lanndgerichtz gäb, dadurch es abgeslagen ist.

Vnd sein nu auf den weg kumen, das Marggraf Albrecht bey dem von Meinz vnd seinem anhang, vleis tun soll, In zu einen gutlichen tag zubringen, desglichen vnser gnediger Herr Herczog ludwig, bey dem pfalczgrauen vnd seinen anhang vleis tün, In zu genanten tägen zu bringen, des sich der benant vnser Herr *Herczog ludwig seins tails gannez gewilligt het, aber auf Marggraf Albrecht tail ist es abgeslagen.*

Ist darnach verrer geredt, ob man einen gehaben möcht, Er wer fürst oder annder, der sich darInn muet, vnd den von meincz vnd pfalczgraf, zu einen gütlichen tag brächt Also ist der von Eystet, vnd dewtsch Meister, darczu fürgenomen, vnd wurd die sach durch Sy zu einen gutlichen tag gebracht, so süllen dann der bemelt Herczog ludwig bey dem pfallnzgrafen vnd Marggraf Albrecht bey dem von meincz vleis tun, Sy zu ainichait frid vnd Sun zu bringen.

Also hat man fürgenomen den von Eystet sölhs zu Erynnern, vnd sind darauf geuertigt worden von Herczog ludwigs, Wygeleys weichser von Marggraf Albrecht Iörg von Ehenhaim. Beschehen zu Ingolstat an Samstag vor Iudica in der vassten Anno domini lviiij (10. März).

K. St. A. Reichsanschlag 1467—70 f. 282.

Beilage Nr. VII.

Auszug aus einem Ratschlag den Herrn von Bayern gemacht durch Georg Heymerant, Doctor, im Gefängniss des Iacob Auer, um das Iahr 1455.

Arch. Nürnberg. Herrschaftl. Buch T. XXI (resp. XVI) fol. 27b Eine neuere Copia im Arch. Nürnberg, Kaiserl. Landgericht Nürnberg, K. 46 L. 4.

Nürnb. Arch. Herrschaftl. Buch T. XXI (resp. XVI.) fol. 26b, worin ein Doctor Georg Heymerant über die strittige Frage des Landgerichts eine rechtliche Erklärung abgibt, welche gleichzeitig geschrieben, und auf Besprechung mit dem zum kaiserl. Hofe abgesendeten Iörg von Aheimer gegründet ist. Diese Abhandlung ist gründlich und ausführlich und erörtert alle Nachtheile, welche bayrischer Seits durch Berufung an das Landgericht Nürnberg hervorgeht. Ueber die Landrechte im Allgemeinen sagt er:

„Zu betrachten, das, das Reych hat vier fürderlich land, die vnterscheyden sein mit vierlay lantgerichten, Darumb keins In das ander richten soll, Sunder sol seine Landrecht vben vntter seinen vnttertan. Des ersten Nenne ich *Sachssen*, darumb das es ist, das weytter elter vnd auch lenger, hat das reich In regierung gehebt, wenn zu stund nach Ludwico pio, karoli magni sun kam daz reich gen Sachssen, Wenn karolus stam kam auch gen Sachssen vnd von Sachssen gen Beyren als ferr anders dy Grauen von Scheyrn des alten stams von Bayrn gewest sein. So ist der stam karoli noch heutigs tags zu Bayrn. ita notat doc. in. t. nouit vbi rex dicit de cujus stirpe dicetur descendisse. Dicunt doctores contra, quia stirps karoli in nepote deficit, ita quod hodierna stirps francie non probatur esse Karoli. Sed satis dehys, quia nil ad propositum.

Das land *Sachssen* hat sein landrecht gnant der *Sachssenspiegel*, des gebraucht sich mit, Döringen, Meychssen, Hessen, Westualen, Voytland, Slesie, Brandburg, vtricht, vnd die See vom Nydergang biss gen mitternacht, gen Dennmarck, Sweden, Norweygen, das Alles ist Inn Sachsen

recht beslossen. Auch hat Westualen gehaisen west, Sachsen ee sy veelten das ist gesagt nydern sachsen, denn nach derselbenn zung heysset der nydergangk der Sun. Wie wol nẘ das damit Sachssen kein gemein landgericht hatt, darumb das die zwu kür Sachssen von Wittemberg, die genannt sein Ertzsachssen vnd Brandburg von wirdigkeyt wegen eygen herrlichkeit an sich geczogen haben, In den nechsten iiij^c Iaren syder die kurfursten durch den dritten Otten aufbracht sein, darnach ettlich andre auch durch freyheit eigne Herligkeyt an sich genomen haben, Als Brunsswig Lünburg suinus (sic) Lübeck, Hamburg vnd alle sehisch hewsser, yedoch so ist *Meydeburg* der oberst stuell, vnd die andern haben Ir recht doselbst, wenn sie Irrig, so zweyich sein dy vrteyll.

Das ander nenne ich *francken,* zwischen Rein vnd Twnaw, wie wol das nit besunder beschribne recht hat, darumb, das es sich des reychs rechten on mittel gebraucht, So hat es doch noch sein landgericht des hertzogthumbs zu francken, vnd hat seinen verseher frenckischer rechten, mit namen den oberstenn vnd wirdigsten Curfursten, *den pfaltzgraffen bey Rein,* der des reichs nechst gelyd vnd vicarier, Vnd des kaysers richter ist, dem ist solch frenckisch recht empfolhen zuuersehen, Als das dy gulden Bull keysers karls des vierden, clerlich Innhelt. Das dryt nenne ich *Swoben,* dorzu von recht solt gehorn, Obern vnd nydern Elsoss bis gen Burgundie an das konigreich von Arlat vnd bis an Safey durch alle aydt genossen Albenn vnd Ryess bis an das welsch gebirg, des Lands Landgericht ist Rotwill Vnd wirdet auch pfleglos gehalten denn er hat anmechtig schutz herrn vnd alle fürsten Vnd stet darInnen gelegen ziehen, sich darauss durch freyheyt. Sunst wer es gross gnüg, den sein grenitz sein francken Burguny Safey Lamparten vnd Beyeren den Reinstram mitsampt Brabant Hollant Hennygaw, Westreych vnd was Ienseit Reins ligt gehört von alter gen Gallia zu dem königreich von Arlat In dy tryrisch Canntzley, Aber es ist durch freyheyt auch aussgezogen Wann Romisch keyser konig, des konigreichs von Arlat an 1½^c Iaren nit vill gepflegen haben, vnd sider keyser Heinrichen von Lutzemburch des blinten konigs Iohannsen von Behem vater kayser karls ene oder anherr, hat kein Romisch kayer dy kron zu Arlat über das reich von Gallia enpfangen Sunder haben sich an der Teutschen kron zu Ach vnd an der eyserein zu Meylon vnd der gulden zw Rom genügen lassen. So hat diss dy eyserein cron nit zu Meylon, Sunder zu Rom empfangen.

Das vierd nenne ich *Beyren* wenn Oesterreich Steyre Merherrn sein des Reychs gemerk gewest gen den Hennen die nit vngeren heissen, vnd sein darnach zu Hertzogthumen gemacht So ist merhern vnter sein cron kommen seins gezungs Syder, des Hertzogthumbs zu Beheimenn ein reich worden ist, vnd sich auch In freyheit aussgezogen hat den

allein mit der Cur an dem Romischen reych hangt, sunder dy lehenschafft ist abe, Vnd es gebraucht sich freyer kür seins königs Wann es zu wallen kompt als dy gulden Bull das weyset. So ist es bey ij^c lx. Iarenn das dy Marggraffschafft ob der Ens zu der Marck von Osterreich durch keyser fridrichs von Swoben angehefft vnd auss In bayden ein Hertzogthumb gemacht ist. Darumb ist Bayrn das engst land aber es ist daz hegelist vnd dy hochmechtigst schutz hern alle weyll sie eintrechtig sein. Es ist aber auch aussgetailt durch lantschrannen also das es kein gemein landgericht hat vnd wie woll das den lewten mag bequem sein, das sy die gericht nit verrer suchen bedurffen So ist doch dem lande damit abgezogen worden, den hett es ein gemeyn Landgericht gehabt, So weren die lantgericht zu *Sultzbach, Awrach etc.* nit erhaben worden wann von alter sein die Beyrischen grenitz gewest francken gein occident, vngern gen orient, Welisch gebirg genn mittag, Beheim gen mitternacht, darnach sein auff gestanden Hertzogen von Mereon vnd von Norkaw Vnd als dy vergangen sein So hat ein gebrechen das Reych Beheim Vnd das Burggraffthumb von Nurmberg Im oberlantt gein voytlant wan sich vindet das yetzundt ist bey lx oder lxx vnd ij^c Iaren bey den zeyten keyser friderichs des ersten der do was des andern keyser fridrichs anherr, der ein Sun was zwischen den zweyen keysern friderich genannt kunig Heinrich der starb Iung, das er nit keyser ward, das die fürsten von Beyren waren gewichen gen Sachssen, denn Ir alter stam stirps stam ist vnd zu denselben zeyten hat sich ein Marggraff von Osterreich Bayerlands gar vnterzogen vnd keyser friderich zoge darmb auss welschen landen vnd von Faba her auss In deutsche landt zu Hilff seinen vettern vnd halff Hertzog Heinrichen von Sachssen wider ein doch muss er dem Marggraffen von Osterreich nachlassen dy Marck ob der Ens do ward auss bayden Marcken ein Hertzogthumb gemacht mit über schwencklichen grossen freyheitten do durch sie In Irem lande keyser vnd konig sein

Ob ich In diser vnd etwas zwvill wort vnd langk gewest bin, des pit ich nymant verdryss zuhaben wann ich gar schon croniken dauon hab So han ich dy brieff keyser Friderichs dauon gelesen So mag es durch red vnd wider rede zu recht oder zu tagen woll darzw komen dos man noch must des Lands zu Beyren vnd des Burggraffthumbs alter vnd herkomen gen einander melden Auch wiss ich vill merer von In bayden zusagen wann es nit zu vill were mer zuschreyben vnd villeicht den leser verdrisslich sein mocht aber müntlich zu erzeln wer es vnuerdrossen zu horenn

Seintmalen nw das Reich vff die vier land gesetzt ist vnd alle andre land zu den vieren gehört haben auch nit mer den vier land recht sein was aber sunst andre fürstenthumb besunder recht haben, das ist durch freyheyt, zugangen also das es nit gemein lantrecht sein

Es hat auch das Burggraffthumb zu Nurmberg kein besundere landrecht sunder gebraucht sich francken recht es komen aber vnderweylen leüt daruon manchen landen vnd singet yeder vogel sein gesanck das las ich also sein vnd beschleuss mein rede domit das weder das Burggraffthumb noch kein ander lantgericht hoffgericht zentgericht etc. darein richten sol wen dadurch wurden dy land vermengt vermischt vnd verirret vnd der lantschafft wurd Ir landgericht verbrochen etc.“

Beilage Nr. VIII.

Kaiser Friedrich erneut und bestätigt dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg, seinen Hofmeister, Gevotter und Oheim „alle gnad vnd freyheit, Recht vnd gerechtikeit, Inen vnd dem obgenannten lanntgericht des Burggrauenthumbs gegeben.“

Neuenstadt am Mondtag nach St. Iakobstag 1456. fol. 75.

Kaiserlicher Bestätigungsbrief, dass die der Stadt Ulm gegebenen Freiheiten dem Landgericht des Burggrafenthums keinen Schaden bringen sollen.

Neuenstadt am Mittwoch nach Maria Magdalena 1456. fol. 76.

Kaiserliche Bestätigung, dass alle freiheiten, welche der Stadt Augsburg und den übrigen Städten zu Schwaben gegeben worden sind, oder noch gegeben werden, dem Landgericht des Burggrafenthums zu Nürnberg, woselbst ein Landrichter an des Kaisers Statt sitzet, keinen Schaden bringen sollen.

Neuenstadt Mittwoch vor Maria Magdal. 1456. fol. 78.

Kaiserliche Bestätigung, dass die der Stadt Nürnberg und den andern Städten zu Franken verliehenen Freiheiten dem Landgericht des Burggrafenthums keinen Nactheil bringen sollen.

Neuenstadt am Mittwoch nach Maria Magdalena 1456. fol. 77.

Dessgleichen, dass alle Freiheiten, welche der Stadt Frankfurt und anderen Städten im Niederlande gegeben worden, dem Landgericht des Burggrafenthums keinen Schaden bringen sollen.

Neustadt am Mittwoch nach Maria Magdalena 1456. fol. 79.

Bestätigungsbrief, in welchem der Kaiser den Markgrafen und ihren Erben die besondere Gnade ertheilt, „das nw hinfür alle vnd igliche vrteil, erfolgung, vnd behabnüss, was der von dem tag vnd sie doselbs mit vrteil vnd Recht erkannt sind, vnder zehen Jaren ausgeen, vnd zubestetigen, In vnnser keyserlich Hoffgerichte, Camergerichte oder ander gerichte, vnnser vnd vnnser nachkomen, keyserlichen vnd kuniglichen hofe, wie die yezuzeiten namen haben oder gewynnen, gebracht werden, one verkundigunge vnd Heischinge der andern partheyen wider die solche gerichte, vrteile, eruolgunge, vnd behabnuss erlangt wern In denselben vnnsern keyserlichen Hoffgerichten Camergerichten oder anndern

gerichten vnnser vnd vnnsern nachkomen keyserlichen oder kuniglichen Hofe bestetiget vnd Confirmirt werden sollen etc."

Neuenstadt Montag nach Iacobstag 1456. fol. 81.

Bestätigungsbrief, dass die Markgrafen „wenne vnd alsofft es zu schulden kumbt vnd notturfftig sein wirdet Ir lanntgericht des Burggraffthumbs zu Nurmberg ausserhalb der Stat Nurmberg in dem benannten Burggraffthumb oder andern ennde seiner lannde vnd gebiete halten besetzen vnd des auch gebrauchen sullen vnd mogen In massen Sie des In der Stat Nurmberg halten vnd des gebrauchen möchten vngeuerlich."

Neuenstadt Montag nach Iacobstg. 1456. fol. 80[b].

Bestätigungsbrief, für die Markgrafen, „das wenn hinfür yemands wer der oder die wern, von den vrteiln, so an dem genanten lanntgericht gesprochen werden, an vns oder vnnser nachkomen am Reich, dingen oder appeliren, vnd dieselb appellacion von vns oder vnsern nachkomen Romischen keysern vnd küngen angenomen vnd dorauff dem benennten lanntgericht in derselben sache in Hangender appellacion nit ferrer zu procediren Inhibirt vnd auch dieselb appellacion in Iar vnd tag mit recht nicht ausgericht vnd rechtuertig gemacht, oder aber die vrteiln, dauon geappellirt, were auch mit Recht nicht widertriben wurden, das dann dieselben vrteile an dem egenannten landgericht ergangen, wenne des dornach, vnder zehen Iaren begeret wirdet In vnnsern keyserlich Hoffgerichten, Camergerichten oder andern gerichten vnser vnd vns nachkomen keyserlichen vnd kunglichen Houe, one verkundung vnd Heischung den anndern Partheyen wider die solch vrteil ergangen wern Confirmirt vnd bestett werden sollen."

Neuenstadt. Montag nach St. Iacobstg. 1456. fol. 81[b].

Freiheit, dass die Markgrafen zu Brandenburg in ihren Kurfürsten- und Fürstenthümern der Mark zu Brandenburg in der Burggrafschaft zu Nürnberg und in allen Landen, welche sie gegenwertig haben oder noch erwerben „wo wenn vnd wie sie des verlust zolle von Newen auffsetzen vnd auch auf wein pier vnd anders das man In Iren Lanndten gebrauchet, vnd durch Ire lannd furet aufsleg nach Iren gefallen machen vnd nemen, vnd das sie auch In allen vorgemelten Iren lannden zu Irer vnd Irer lannde notturfft auf Iren wassern wo vnd wie vnd wenn sie wollen Mülen aufrichten Pawen vnd der nach allem Ihrem gefallen gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mogen von aller meniglich vngehindert etc."

Neuenstadt am Freitag vor Iacobstg. 1456. fol. 82[b].

Der Kaiser ertheilt dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg für sich und seine Erben, die Markgrafen von Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg, das Privilegium „das sie nü hinfür alle die gnad, freyheit, Recht vnd gerechtikeit die vnnser vnd des heiligen Reichs kurfürsten mit abforderung Irer lewt, Rete vnd diener vnd vndersessen

geistlichen vnd werntlichen Personen, In einich weiss haben desgleichen von Irer leut Rate diener vnd vndersessen wegen auch haben vnd der gebrauchen vnd geniessen sullen vnd mugen von allermeniglich vngehindert."

Neuenstadt am Mitwoch nach St. Niclostag 1456. fol. 84.

Freiheit, dass die „Newen privilegia der Herrschafft gegen den alten Priuilegien vnschedlich seyn sollen."

Newenstadt am St. Oswaldstag 1456. fol. 85[b].

Freiheit für Markgraf Albrecht und seine Erben, „Ob icht Irrung zwitrechte oder misshellunge zwischen Inen vnd einichen vnnsern vnd des Reichs fürsten Herrn Steten oder anndern In den lannden Swaben Beyern francken oder Niderlanden gelegen von des Lanntgerichts wegen des Burggrauenthumbs zu Nurmberg auferstanden weren oder hiefür entsteen wurden das dann der vorgenannt vnnser lieber Oheim vnd Furst vnd sein erben sich sulcher Irrunge misshellunge vnd zwitracht halb mit denselben vnnsern vnd des Reichs fursten Herrn Steten oder anndern In den obgenanten Lannden gelegen vnd Ir yeden besunder alsofft es zuschulden komet, gutlichen vertragen vnd verainen mügen, doch vns vnd vnnsern nachkomen am Reiche Romischen keysern vnd konigen vnd dem heiligen Reich vnschedlich."

Newenstadt am Eritag nach St. Niclas 1456.

Kaiser Friedrich bestätigt dem Markgrafen Albrecht, dem Churfürsten Friedrich, sowie deren Brüdern Johann und Friedrich, für sie selbst und ihre Erben ihre Freiheiten, Gerechtigkeiten, Gnade, Gewohnheit, Privilegien etc.

Neuenstadt am Freitag vor Ambrosius 1459.

(Arch. Nürnberg. Landgerichts Freiheiten. Herrschaftl. Buch. T. XII.)

Beilage Nr. IX. a. b. c.

Zum Tag zu Eger im April 1459.

Aus Neuburger Copial-Buch T. XLIII. fol. 170. 180 etc.

Beilage Nr. IX.[a]

Durchluchtiger Hochgeborner furste gnadiger Herre vnnser schulldig vntertanig dienste sein ewrn gnaden zuuoran berait Genadiger Herre wir lassen ewr gnad wissen das der Behaimisch konig am Sambstag (7. April) nachstuergangen als mit Newnhundert geraisigen pfärden wolerzeugtes volks vnd mit hundert Raiswägen hie her gein Eger komen ist.

Item darnach am Sunttag (8. April) ist marggraf Albrecht zu Im herkomen der konig ist Im fur dy Stat entgegen geritten vnd als palld in der marggraf ansichtig ist worden, ist er abgestannden vnd Im ain guten Weg entgegen gangen das hat der konig geduldet

Item darnach am montag (9. April) ist vnser gnediger Herre der pfalczgraf vnd wir mit sampt seinen gnaden hir herkomen, der konig hat Im den von Sternberg Swannberg plawen von der konigswartt vnd ainen Jungen vom Gutenstain als mit lxxx pfärden auf ain halbe meil von hinnen entgegen geschickt dy in gerne derselben ennde aufgehallten hietten bis der konig daselbs zu Im komen wär des aber vnser gnadiger Herre der pfaltzgraf nit tun wollt vnd Rait für sich der Stat zu also kam doch der konig als auf ain virtail ainer meil herraus Im entgegen vnd do er Im dy hantt pot do wellt der pfaltzgraf vom pferd gestanden sein des Im aber nach haissen des konigs durch den von Sternberg vnd plawen nit gestatt wollt werden vnd also gab er Im auf dem pferd dj hantt vnd erputen sich in der empfahung gar glimpflichen gegen einander, Also furt in der konig neben Im an seiner seitten zu einem Rennen das ain Junger herre von Gera vnd ain Tannberger scharf Im vellde mit ein annder teten vnd darnach herein in dy Stat. Der pfalczgraf wollt dem konig haimgedienet haben an sein herberg des er Im mit nichte gestatten wollt vnd des pfalczgrauen zeug gieng am allerlesten samentlichen mit grosser ordnung in dy Stat fur des pfalczgrauen herberg vnd furder vmb dj hewser am placz steend fur des konigs herberg solher loblicher guter ordnung vnd schickung der konig all Behaimisch herrn vnd maniclich sunder grosses wolgeuallen hetten

Item darnach auf gestern ist vnser gnediger Herr der Pfalczgraue in der xij stund zu mittag dem konig in sein Herberg nachgangen vnd do durch maister Hannsen lisura vast ain kostliche lange Rede in latein tün lassen dy sich alle zogen hat auf ir vordern allts guts fruntlichs herkomen dem selben fusstapffen nach wäre sein gnad auch herkomen zu seinen gnaden vnd vorauss liess sein gnad vier pünkt erzeln dy in bewegt hetten her zu Im zukomen

Item zum ersten auf den abschide seiner koniglichen gnaden Räte von Im am nachsten zu amberg getan demselben furnemen weiter nachzuuolgen

Zum anndern das er ye vnd ye nit annders vernomen hiet dann das sein k. gnaden in allen sachen so ain Ritterlicher herre vnd vast ernstlichen dorInn gewesen wär desselben willens er dann auch vast genatürt wär darumb er sein k. gnade gar gerne gesehen hiet

Zum dritten wünscht er Im zu seiner k. wirdickait stetem felicem successum dyse wortt als maister hanns lisura vns darnach ingeheim zuerkennen gab sein vast mit zeitigem Rate furgenomen worden

Zum vierden liess sein gnad zuerkennen geben der kron zu Behaim der pfalcz vnd das hawss von Bairen herkomen in guter fruntschaft dem nachzuuolgen dorumb hiet er sich auch gerne her zu seinen k. gnaden gefuget vnd alles das nu gut furzunemen wär sollte an seinen gnaden nit eemprechen etc.

Darauf der konig selbs in Behaimischer sprach vnd darnach durch her Iobsten von wonsidl (Einsiedl) seinen dullmaczschn in deuczsch antwurtten vnd vor allen dingen dem pfalczgrauen seiner zukunft grossen danck sagen liess

Darnach er hiet vnsern gnedigen herrn den pfalczgrauen nach dem Im vil auch von seins Ritterlichen furnemens oft gesagt wär worden auch gancz gerne gesehen.

Darnach zoch er hoch an dy allt gut fruntschaft So dy kron dy pfalcz vnd das haws von Bayern ye vnd ye mit einander gehabt hietten dem nachzuuolgen war sein gnad noch willig vnd ob vnser gnadiger Herre der pfalczgraf dy selben Irer voruordern allte aynung horn wollt dy wärn hie verhannden Vnd er erhub das Haws von Bairn gar hoch mit loblichen wortten etc. Darnach ward vnserm gnadigen Herrn dem pfalczgrauen ain ore auf hüt zu der vij stund auf den tag sein Rate zu seinen k. gnaden in sein herberg zu schicken das zutun zugesagt ist worden von vnserm gnadigen Herren dem pfalczgrauen was furgenomen wirdet sol ewrn gnaden furan vnuerkundet nit beleiben

Item dann dy Behaimischen herrn sein gestern frw auch nach Tisch bej dem marggrauen in seiner herberg gewesen vnd haben all ir brief vnd gerechtikait vmb dy gslos So dj herrn von Sachssen Innhaben dy der kron zugehoren sullen horn lassen vnd als vns ingehaim zuerkennen geben ist Ir begerung gar kurcz also gestanden der konig woll das dj

herrn von Sachssen der kron solcher gslos gancz mit aller Irer Zugehorung abtreten sullen sunst sey kain bericht zufinden

Item der marggraf ist vnnsers gnadigen herrn des pfalczgrauen Zukunft hieher vast erschrocken Wann Herr Hainrich von Aufsess vnd Herr Hanns vom Liechtenstain gestern frw Im dewczschen Haws in der kirchen als wir haim an dy herberg gepn wollten zu vns kommen vnd fragt vns Herr Hainrich was wir hie täten Antwurten wir wären hie mit vnnserm gnädigen herrn dem pfalczgrauen von ewr gnaden wegen Also sagt Herr Hainrich er getraut das es doch wider vnsern allten gnadigen Herrn von Sachssen nit wär, dann sein herr der marggraf hiet den tag zwischen des konigs vnd der herrn von Sachssen her gemacht auf getrawen dj vmb ir Irrung zuuertragen vnd So von vnser gnädiger herre der pfalczgraf vnd wir herkomen waren In di sachen vast Irrig worden vnd dy Behaim slugen In Irem furnemen vast hoch auf das in laid wär vnd getrawten vns wol wir gedächten in dj sachen zwischen ewr herrn verhannden desgleichs wollten Sy auch tun damit dj im guten stand kame vnd was vor nit beschehen wär das es aber noch beschäch. Wir antwurtten in kurcz was wir gucz Raten vnd reden mochten domit Ir herrn In guter ainikait belibet das wollten wir vnsernthalben gerne tun ¦aber solcher rede wär Irnthalben czeit gewesen das der nachgangen wär worden zu Ingolstat auf dem tag nachst dass gehallten vnd diese mü machet Im vnser herr der marggraf Nur selbs vnd geschieden also von In

Darnach sagten wir solchs vnserm gnadigen herrn dem pfalczgrauen der gab vns zuerkennen es wärn austräg vnd der marggraf wöllt auch gerne ingeheim bey Im sein was er aber mit Im reden wollt west sein gnad nit

Item ewr gnaden schreiben vnd dy eingeslossen artikel haben wir von stundan vnsern gnädigen herrn den pfalczgrauen hörn lassen vnd wollen den furan auch nach dem vleissiclichisten nachgeen. Dat. Eger an mitwoch nach dem Sunttag misericordia domini (11. April) anno lviiij 1459

Cristoff von parsperg parcziuol von Aichperg
Rittere vnd Cristoff Dorner kanczler.

Neub. Cop. B. T. XLIII. fol. 170.

Gedenkzettel

Beilage Nr. XI.[b]

Der pfalczgraf mag sich mit dem konig von Beheim verainen oder verschreiben, wie In am bessten bedunckt vnd sein notdurfft ist, doch daz Herczog Ludwig darInn aussgenomen werd als sein puntgenos

Doch mag sich der Pfaltzgraf, Hertzog ludwigs mächtigen vnd für Im zusagen das Herczog ludwig wider den konig von Beheim in den nechsten drei Iaren nicht sein well, also daz der konig wider Herczog ludwig dieser drew Iar auch nit sei alles ougeuerde

Vnd ob in den egenanten dreien Iaren Herczog Wilhelm von Sachsen Marggraf (Fridrich) Johan Albrecht oder fridrich von Brandenburg, Ir ainer oder mer als sacher oder helfer den pfalczgrafen oder Herczog ludwigen vberziehen wurden, so sol der konig zur stundan den benanten von Sachsen oder Brandenburg vberziehen in Iren lande mit ganzer macht alles ongeuerde

Wär aber das der benannt von Sachsen oder der marggraf ainer oder mer als sacher oder helffer den konig von beheim vberziehen wurden, so sullen der pfalczgraf vnd Herczog ludwig zustundan den benannten von Sachsen oder brandenburg vberziehen in Iren lande mit gantzer macht alles ongeuerde

Zugedencken ob man es darczu bringen möcht wollten der von Sachsen Herczog wilhelm oder die von Brandenburg darumb auf den konig ziehen das Er den pfalczgrafen oder Herzog ludwigen het beystand getan vnd auf Sy gezogen wer so sol der pfalczgraf vnd Herczog ludwig zustundan wider auf Herczog Wilhelm oder die Marggrafen ziehen mit ganzer macht welh In das an gelegenlichesten sein ongeuerde

Wär aber dasz der kunig spräch Er lies Es dabey beleiben vnd das man Im auch ainen artikel seczet nämlich Er wolt der von Sachsen veind werden vnd wer darnach gericht dasz Herczog ludwig der Marggraffen veind wurd, wold Er darauf steen Ee das man die sach sol lassen entstossen, ee sol der pfalczgraf vnd Rät zusagen, das Er vnd Herczog ludwig der Marggrafen veind werden wellen, auf den tag Sy des ains werden

Herczog ludwig nymbt aus den Babst den kaiser den Herczog von Burgundi all Herczoge von Baiern den Bischoff von wirtzburg vnd die Herczog ludwigen vor dato des briefs zuuersprechen steet ongeuerde.

N. C. B. T. fol. 174. XLIII.

Beilage Nr. IX.[c]

Ludwig etc.

Gedennck Zedel, vnnsern Reten vnd lieben getruen Cristoffen parsperger Barceualn Aichperger vnd Cristoffen dorner Canntzler

Des ersten seit gedechtig, ob Slos gewunen wurden, wie es damit sten sold

Ist vnnser mainung daz der kunig von Behaim so er vnns zu dinst zug, gewunn er dann Slos den von Sachsen an die möcht er behalten oder darInn seinen nutz trachten

Was er aber Slos vnd Stet gewinnen, den marggrauen zugehörnd, die solt er vnns einantwurtten die zarglar was er aber gefanngen vnd varnnd gut darIn träff die solt sein vnd seiner gesellen sein

Es wer dann ob des Marggrafen lutt sich geben wolten in gnad sol Er aufnemen vnd was Im fur Ir schaczung vnd vanknüss werden sold, sol Er bey vnns beleiben

Möcht Ir es aber auf den weg bringen, was er Stet gewünn, das die gefangen vnnser weren, wolten wir von nemlicher vrsach wegen vast gerne,

Item man sol versuchen ob sach wer, das die Marggrafen vnd Herczog wilhelm von Sachsen vber vnns zugen persondlich oder mit Ir selbs macht, oder Ir zulegung, daz dann der kunig in Ir lannd ziech, vnd souil tue, als wer es sein selbs sach, vnd so er das getan hat, wann dann die parthey in sein lannd zug wollen wir In auf das nächst auch in Ir lannd ziehen vnd souil auch dorInn als wer das vnnser selbs sachen des sol man ye vleis haben

Item ob der kunig von Im selbs dem von Sachsen In das lannd zug vnd der von Sachsen gegen Im mit macht wold ziehen in sein lannd, oder entgegen, wie es dann gehalden solt werden

Item ob zu erlangen wer, daz er etlich anczal geltz näm vnd dohin zug, vnd In vnnser hilff den krieg aus, vnd wir Im nit pflichtig weren hilff oder beystannd tun, vnd man sol guten vleis tun, ob der weg furgang haben möcht, oder doch etlich erlangen müg, das wer darumb zutun daz der will zukriegen, oder auf zuhorn, oder richt an vnns stund

Wir mainen auch Er sold das aufnemen, nachdem er sunst vast willig ist, auf die von Sachsen vnd Ir helffer zu ziehen, vnd näm das gelt daran empfor

Ob aber der dhains sein weld, sol man der ersten besliessung zum besten nachgeen

Item Wir mainen auch er nam das gelt billich vnd tat den zug, doch solt er sich nicht richten on vnnsern willen Es wer auch vns ebner ain anczal gelcz zugeben dann In die hilff zubringen, vnd gestund vns mer albegen in den sachen zusteen, vnd zuhanngen dann am gelt, das wir Im auf ain zug geben

Item vor allen dingen den Babst vnd kristenlich kirch auszunemen, nach dem vnser gelauben auf die cristenlich kirchen stet,

N. C. B. XLIII fol. 175 u. 180.

Beilage Nr. X.

Allcrdurchluchtigster vnd grossmechtigster keyser vnd herre etc. gnedigster lieber herre, der hochgeborn furst myn lieber Oheym, her Wilhelm herczog zcu Sachsen lantgraue in doringen vnd Margraue zu Miessen, had mich vnderrichtet, das er uwer keyserlichin Maiestad, die gotliche gerechtikeid, der durchluchtigen furstynne frauwen Annan gebornen konigynne zcu Hungern behmen dalmacien croacien, Herczogynne zcu Osterrich etc. siner gemahiln, vnd ym von yren wegen vnd an yre stad, als yrem rechten natürlichin vnd cristlichin Gerhabin vnd vormunden, von tode weylend des durchluchtigsten fursten herrn lasslaen zu hungern behmen dalmacien croacien etc. konigs, herczogen zcu Osterrich Marggrauen zcu Merhern etc. der genanten frouwen Annan liplichen bruders seligs gedechtnis, an den konigrichin zcu Hungern Behmen etc. dem huse zcu Osterriche vnd andern sinen gelassen furstenthumen vnd lannden, als nechsten vnd rechten erben, ufferstorbin vnd angefallen, kurczlich durch ettlich sin trefflichin geschickten Rete, muntlich fur bringen vnd erjnnern habe lassen, demutiglich anruffinde vnd bittinde die Hungerischen kronen, dy uwer gnade Innen habe, an nymandcs anders, danne an die genanten frouwen Annan sin gemahiln, vnd yn von yren wegen, zcu komen lassen, yn beiden auch gnedige hulffe furderunge vnd willen zu erczeigen, damit sie beide sollich yre gotliche an erstorben gerechtikeid, an den genanten konigrichin zcu Hungern behmen etc. dem huse zcu Osterrich, vnd andern des genanten konig lasslaes clarer gedechnis gelassen furstenthumen vnd lannden, erlangen mochten, daruff sey ym von uwer keyserlichin Maiestad, by den selben sinen geschickten Reten nicht vsstreglichir antwurt worden, der er sich endlich moge gehalden, Abir er verstehe daby wol, das der Mathiask, der sich wider loblich herkomen vnd frieheid, des konigrichs zcu Hungern, für einen konig daselbs habe uffwerffin lassen, listige arbeit vnd fliess gein uwern gnaden furzcukeren nicht spare, zcu erlangin, die Hungarischen kronen, So sey als er nicht zcwiuil uwer keyserliche Maiestad vnuerborgin, wye sich bynnen des, als er vorgemelte sin Rete, by uwern gnaden gehabt habe, her Girzick von kunstad, der vor des genanten konig lasslaes loblicher gedechtnis diener vnd Gubernator gewest, vnd eyns Irrigen vnreynen gloubens sey durch ein vermessene

vnrechte vnd verkerliche wale, fur konig zcu Behmen habe uffrucken lassen, ubir loblich altherkomen friheid gewonheit vnd verschribunge, in vorsacze vnd meynunge die genanten frouwen Annan sin gemahiln, vnd yn von yren wegen, yrer gotlichin an erstorbin gerechtikeid, zu entseczen vnd zcu enterbin, Nu sey ym gloublich, der selbe uffgeruckte, werde auch nicht sumen, zcu arbeiten da durch er by uwern gnaden willen bestetigunge adir stercke, czu beherttunge des konigrichs erlangin mucht, vnd myn Oheym had mich gebeten fur yne vnd sin gemahiln an uwer gnade zcu schriben, wanne mir nu nicht zcwiuilt, uwer keyserliche maiestad werde zcu sollichem vngotlichem vnbillichem vnd swerem furnemen, so mit beiden den genanten konigrichin geschicht, allermynnest geneygt sin, Sundern gnediclich ansehin, das die genanten czwene Personen von geburd herkomen vnd aller geleginheit, koniglicher ere vnd wirde vnenpfenglich sind, nemlich auch Her Girzick von des vnreynen vnd jrrigen glauben wegin, dorjnne er erwachsen, biss uff diessen hutigen tag beherttit, vnd der heiligin Romischen kirchen nicht glichformig ist, daruss wo die personen, so lichtfertig in dy Acht paren konigriche komen solten, in zcukunfft dem heiligin Riche, vnd allen Cristlichin landen mercliche vnrad entstehin mocht, Dorumbe bitte ich mit demutigem fliesse, uwer keyserlich maiestad wulle als ein liphaber vnd beschirmer des rechten, die Hungarischen kronen an den Mathiask adir sust an nymands anders, dem genanten mynem Oheymen vnd siner gemahiln zcuschaden durch keynerley bewegnis komen lassen, an rechtlich erkentnis, auch dem uffgerucktem Girzick zcu Behmen keynerley zcugebin zcustaten adir vergonnen, das er zcu sym vngotlichem vnbillichem verkerlichem vnd vnrechtlichem furnemen, in beherttünge des konigrichs zcu Behmen, mit sym anhange, zcu letzunge myns Ohmen vnd siner gemahiln gerechtikeid gebruchin, adir sich getrosten mocht, Sundern uch gein den genanten myns Ohmen vnd siner gemahiln, als den rechtin vnd nechsten erbelingen zcu erfolgunge yrer gotlichen anerstorbin gerechtikeid, an den genanten konigrichin zcu Hungern behmen etc. dem huse zcu Osterich, vnd andern des genanten konig latslaes seligen gelassen furstenthumen vnd landen, so gnediglich furderlich vnd mit geneygtem willen erczeigen, vnd bewisen, dadurch sie beide, uwer gnaden genossen befinden, Angesehin myn demutige bete, zcu sampt obgerurtem gestalt vnd der billichkeid nach dem myns Oheimen gemahil, uwern gnaden von nahir sippeschafft wegin zcu gethan, vnd myn Oheim als ein gehorsamer furst vnd merclich glid des richs uwern gnaden als romischen keyser gewandt ist, das bin ich schuldig vnd willig mit sampt dem selben myn Oheymen, vnd vnnser beider hern vnd frunden vmbe uwer keyserlichin maiestad vndirteniglich vnd gern zcuuerdinen.

Margraf Johanns.

Gleichlautend ist Markgraf Albrechts Brief.

Beilage Nr. XI.

Das erbieten vnsers Allergnedigisten Herren des Romischen kaysers etc. in Herczog Ludweigs von Bayrn sachen gen dem Hochwirdigen in got vater Hern Stephan des Romischen Stul prothonotarj vnsers heiligen vater des Babst boten Beschehen zu Wienn, an dem drey zehenten tag des Moneds September im Newn vnd funfzigisten Iare.

Von erst, daz sein k. gnaden, so werd widergeben, die Stat vnd Gslos werd, ain fügliche Zeit, der man ainig wirdet, von seiner vnd des Heiligen Reichs gerechtikait wegen in seinen Hennden halden wirdet.

Item daz der benant Herczog Ludweig durch sein kayserliche gnad yecz vergewisset werde, das zu ausganng der bemelten Zeit, Im die obbemelten Stat vnd Gslos werd, versetzt werden, allein vmb die Summ, so man den Marschalhen von pappenhaim schuldig ist, doch daz vorbehalten sey, dem heiligen Reich, wann das vnser Herr der kayser oder annder kayser oder kunig so zuzeitten werden, ersuchen die ablosung vmb dieselb Summ, vnd daz des seiner kayserlichen Mayestat brief, vnd kuntschafft durch denselben Hertzogen nach notdurfften geben werden, daz auch derselb Hertzog vnserm Herren dem kayser zu erkanntnuss seiner versunung geb zehen tausent guldein Hunger vnd Ducaten.

Item daz halber tail der Summ der guldein oder phunt phennig so den Burgern von werd als man sagt gelihen sein, vnserm Herren dem kayser geuallen vnd der annder tail denselben Burgern nachgelassen werde.

Item daz zu erkanntnuss ainer völligen versunung vnd ainikait derselb Herczog die zwai krewtz mitsambt dem pecher vnserm Herrn dem kayser widerantwurtt, vnd souerr das not wirdet, vnser Herr der kayser geb Im daentgegen ainen fürstanndbrief gen Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden als sich gepuret.

Item das daentgegen vnser Herr der kayser sol begeben der Sprüch so sein k. gnad vnd das Reich gen demselben Hertzogen haben, von den werdischen vnd Dunkhelspulischen Hanndlung wegen, auch der Iuden wegen nachlassung, zu disenmal der Steuer oder eerung, von den Regenspurgerischen Iuden so seine k. gnaden nach seiner kayserlichen krönung von In geuallen solt,

Item daz fleiss bey demselben Hertzogen beschehe, daz er vnserm Herren dem kayser hilfreich sey, zu seinem ingang vnd der krönung des kunigreichs Hungern.

N. C. B. XXX fol. 5 in lateinischer u. fol. 6 in deutscher Sprache.

Zum „blinden Spruch“ zu Nürnberg.

Beilage XII. [a]

Die Räte Herzog Ludwigs zu Nurmberg gegenwurtig an Mittich Vldarici Anno dom. lix.

Vlrich Graue zu Montfort.
Wolfgang Graf zu Schawmburg.
Conrat herre zu Haydegk.
Rewss von Plawen
Heinrich von liechtenstein.

Oswald Torringer Marschalck.
Wilhalm Aichperger
Hanns Frawnperger
Cristoff Parsperger
Heinrich Nothaft
Iorg Ahaimer
Wilhalm Truchtlinger
Wigeleus Weichser
Iorg Seybersdorffer
Wilhalm Paulsdorffer
Wolfgang Pienzenawer
Ott Pienzenauer
Maister Friedrich (Mauerkircher)
Brobst Cannzler (Michael Riedrer)
Conrat Eysenhofer
Doctor Gregor (Haimburg)

Consilary Palatini
Episcopus wurmaciensis
Hess graue zu leyningen
Gerhart Reingraue
Matheus Raming, Canzler.

Des von Burgundy.
Adelf von der March.

N. C. B. XII. fol. 342.

Beilage XII. [b]

Vertragsbrief.

Von Gottes gnaden Wir Stephan von Nardinis des heiligen Stuls zu Rome prothonotarius vnd Referendarius, Seifrid Bischoue zw Speir,

Heinrich Senftleben Tumbtechand zu preslaw vnsers heiligen vatters des pabstes Sendboten, Iohans Bischoue zw Eistett Albrecht Ertzhertzog, Sigmund Herczog zu Osterreich zw Steir kerndten vnd Crein Grauen zw Tirol vnd Iohans pfaltzgraue bei Rein Hertzog In Baiern, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief. Vmb die Irrung vnd vnwillen so zwischen dem Allerdurchleuchtigisten fürsten vnd herrn herrn *friderichen Römischen keyser etc.* vnserm aller gnedigisten herren vnd dem Hochgeborn fürsten vnserm lieben herrn schwager Oheim vnd vettern herrn *Ludwigen pfaltzgrauen bei Rein* Herczogen Inn Nidern vnd Obern Bairn von wegen der geschichte zw Schwabischen werde auf der Tunaw gelegen auferstanden wern darumb das derselb herczog ludwig die yetzgenannte Stat wörde zw seinen handen gepracht hette vnd der benant vnser gnedigster Herr der kaiser vermainte, das Sy wider zw dem heyligen Reich sollet geantwurtet werden darumb auch sein kaiserlich gnad dem Hochgeborn fürsten vnserm lieben Herren Oheimen vnd schwager Herren Albrechten zw Brandenburg vnd Burggrauen zw Nurmberg ettlich Beuelhnus getan hette, das wir mit benanten Hertzog Ludwigen von sein selben wegen vnd dem yetzgemelten Marggraff Albrechten an stat vnd als hauptman vnser egenant gnedigisten herren des Römischen kaisers also beredt vnd abgeteidingt haben das die vorgenant Stat Schwebischen werde sol in den nachstuolgenden acht tagen durch den obgemelten Hertzog Ludwigen In aller mass als er die eingenomen hat ongeuerlich zw handen frej vnd lediglich ein vnd vber geantwurt werden, also das wir die einen aus vns beuelhen vnd einantwurten mugen vnd sullen der si von vnser aller wegen vnd In vnserm namen bis vff den nachstkunfftigen Sand Michelstag inhab regire vnd verwise vnd wir obgenanten vnderteidinger süllen vnd wollen vor der zeit einen tag den wir nemlich auf des Heiligen Creutztag Exaltationis negstkunfftigen benennen vnd bestimben hie zw Nurmberg zwischen vnserm aller gnedigisten Herren dem kaiser vnd Hertzog Ludwigen obgenanten setzen vnd halten. Sy In Irem fürbringen durch sich selbs oder ir volmechtig Anwald verhörn, vnd durch vnsern Spruch darumb gütlich oder rechtlich entschaiden, vnd wahin vnd zw welher handen wir die offtgemelten Stat werde also sprechen oder weisen dahin sol si geuallen vnd die Burger vnd Inwoner daselbst sullen demselben den si zugesprochen oder geweiset werden gewonlich huldung tun on widersprechen vnd ob wir vndertheidinger alle bei dem tag als obengemelt ist, gegenwurtig nit gesein möchten, was dann drei aus vnd hierzu sprechen tun oder handeln, dabei sol es pleiben In aller mass, als wer es durch vns alle beschehen. Es ist auch von wegen der verschreibung so die von dinckelspühel gen dem vorgenanten Herczog Ludwigen getan haben, also beredt worden, ob er vmb solich mit vnserm egenanten gn. Herrn dem R. kayser nicht einig were, das er dann auf den obgemelten des heiligen Creutztag solch verschreibung vnd brieue zu vnsern handen antwurten,

vnd dieselb sach auch zw vns setzen sulle. Was wir darzu sprechen das es dabei pleibe alles getreulich vnd ongeuerde des zw vrkund haben wir egenanten vndertheidinger vnser Innsigel an disen brief tun hengen der geben ist zu Nurmberg an Montag nach sand kilian tag (9. Juli) Nach Cristi gepurt Tausend vierhundert vnd im neun vnd funffczigisten Iare.

(Copie im k. R. A.)

Neub. Copb. Tom. XXXIX.

Iuramentum.

Wir geloben vnd Schwören, das wir den hochwirdigen Fürsten herren Iohansen Bischouen zw Eistet an stat vnd In namen der Hochwirdigen vnd Hochgeborn geistlicher vnd weltlicher fursten, die vff dem tag zw Nuremberg zwischen dem Hochgeborn fursten herren Ludwigen pfalczgrauen bei Rein vnd Herczogen in Nidern vnd obern Bairn vnd herrn Albrechten Marggrauen zw Brandenburg vnd Burggrauen zw Nurmberg als einen kaiserlichen haubtman vnsern gnedigen herren vnderteidinger gewesen sind nach Inhalt vnd laut der teding daselbs gemacht vnd begriffen getrewe gehorsam vnd gewertig sind, Wollen, das wir auch dem Wohin vnd zw welcher handen der gemelt here Iohans Bischoue zw Eistet vnd sein mittedingsleut zw seinen zeiten vns weisen werden getrewlich huldung tun wollen alles getreulich vnnd ongeuerde, Also helff vns gott vnd alle Heiligen.

[Eidesfornns des Donauwörther Raths etc.]

Beilage XII. c

Teiding zu Nurmberg bescheen von der Stet Werde vnd Dinkelspühel wegen

Von gottes gnaden Wir Stepfan von Nardinis des heiligen Stuls zu Rome prothonotarius et Referendarius Seifrid Bischoue zu Speir Heinrich Senftleben Tumbtechant zu Bressla vnnsers heiligen vatters des Babsts Senndboten Iohanns Bischoue zu Estet Albrecht Erzherczog Sigmund Hertzog zu Osterreich ze Steir ze kerntten vnd ze Crain Grafe ze Tirol etc. Iohanns pfalltzgrafe bej Rein Hertzog in Bairn Bekennen vnd thun kund offenlich mit disem brief umb die Irrung vnd vnwillen So zwischen dem allerdurchluchtigsten fursten vnd Hern Herrn fridrichen Romischen kaiser zu allenzeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croatien etc. konig, Hertzogen zu Osterrich etc. vnserm allergenedigisten Herrn vnd dem Hochgeporn fursten vnnserm lieben Herrn Swager Oheim vnd vettern Herre Ludwigen pfallczgrafen bei Rein Hertzogen Inn nidern vnd obern Bairn etc. *von wegen der geschicht*

zu Swebischen werde auf der Tonaw gelegen auferstanden warn darumb das derselb Hertzog Ludwig die ytz genanten State werde zu seinen Hannden gebracht hette, vnd der genant vnnser gnedigister Herr der kaiser vermaint das Sy wider zu dem heiligen Reich solt geantwurt werden darumb euch sein k. g. dem Hochgeborn fursten vnserm lieben Herrn Oheim vnd Swager Herrn *Albrechten* marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nurmberg ettlich beuelhnuss getan hette, das wir mit dem benenten Hertzog *Ludwigen* von sein selbst wegen vnd dem Ytzgemellten Marggraf *albrechten* an stat vnd als haubtman vnnsers egenenten gnedigisten Herrn des Romischen kaisers also geredt vnd abgeteidingt haben das die vorgenant Stat *Swebischwerde sol in den nagstuolgunden achttagen, durch den ehgemellten Hertzog ludwigen in allermass als er die Ingenomen hat, vngeuerlich zu vnnsern hannden frey vnd lediclich ein vnd vberantwurtt werden*, Also das wir die einen aus vns beuelhen vnd Inantwurtten mugen vnd sullen Der Sy von vns aller wegen vnd in vnserm namen *bis auf den nagstkunftigen Sannd Michelstag* Innhab regire vnd verwese, vnd wir obgenanten vnderteidinger sullen vnd wellen von der zeit einen tag den wir nemlich auf des heiligen Creutztag Exaltacionis negstkunftigen benennen, vnd bestimmen Hie zu Nurmberg zwischen vnserm allergnedigisten Herrn dem Romischen kaiser vnd Hertzog ludwig egenant setzen vnd halten Sy in Irem furbringen durch Sych selbs oder Ir volmechtig anwäld verhörn vnd durch vnsern Spruch darumb gutlich oder rechtlich entschaiden, vnd wohin vnd zu welchs hannden wir die offtgemelt Stet, werde also Sprechen oder weisen dahin sol Sy geuallen vnd di Burger vnd Inwoner daselbs sullen demselben dem Sy zugesprochen oder geweist werden gewondlich huldigung thun on widersprechen vnd ob mir vnderteidinger alle bei dem tag als oben gemellt ist, gegenburtig nit gesein möchten was dann drei aus vns HirInn sprechen thun oder handeln dabej sol es beleiben an aller mass als wer es durch vns all bescheen.

Es ist auch von wegen den Verschreibung So die von dinkelspuhel gein dem vorgenanten Hertzog ludwigen getan haben also beredt worden Ob er vmb sölichs mit vnnserm egenanten genedigisten Herrn dem Romischen kaiser nicht ainig were, das er dann auf dem obgemellten des heiligen Creutz tag solich verschreibung vnd briefe zu vnsern hannden antwurtten vnd dieselb sach auch zu vns setzen sulle was wir dann sprechen das es dabei beleibe alles getreulich vnd ongeuerde des zu vrkundt haben wir egenanten vnderteidinger vnser Innsigel an disen brief thun hencken, der geben ist zu Nurmberg an Montag nach sand kilianstag nach Christi geburd xiiij vnd im lix^ten Iarn.

Wir Stepfan von nardinis etc. Bekennen durch diss gegenburtig Als von der Zwitracht wegen vnder des Allerdurchluchtigisten Herrn

Herrn Fridrichen Romischen kaiser vnd konig zu Vngern etc. an ainen vnd des Durchluchtigen fursten Herrn ludwigen Hertzogen in Nidern vnd Obern Bairn etc. des anndern tails von vrsach wegen werd antreffund vormals auferstannden sein, ettlich geistlich vnd weltlich fursten zu der besamnung zu Nurmberg gehallten ain verainung auf form vnd Innhallt der brief darüber gemacht der datum lautt an Montag nach sannd kilians tag des gegenburtigen Iars vnd wann die benant verainigung in andern wege nit gehabt oder erlangt mocht werden nur durch das mittel Hirnachgeschriben Hirumb damit fried vnd ainigung der kristenlichen fursten dester krefticlicher gehallten werde das auch von ainicherlej besunder Irrung wegen des heilig furnemen vnnsers heiligisten vatters des Babsts wider die vngelaubigen Turken in kain ainigen wege verhindert werdt, Sein wir von gewallts wegen Bäbstlicher legacion dazwischen kumen vnd dem benanten Hertzog *ludwigen verhaissen haben ob ainicherlai vngnad von der kaiserlichen maiestat wider den benanten Hertzogen oder andern furgenomen war oder furgenommen werden möcht der Vrsach halben eben berurt, dieselb sol gantz abe vnd abgetan sein noch in ainigen wege gerochen werden* Sunder all vnd yglich sach wie die hin vnd her gesucht vnd gehanndelt gentzlich vnd gar veraint vnd nachgeben sein wir verhaissen auch anstat vnd in Namen vnsers heiligisten vatter des Babsts zutun vnd zu sorgen, das der allerdurchluchtigist kaiser das alles stät halten wirt, als denn sein k. maiestat wol zimet vmb Rue gelukseligen Herzug wider di Turken veint des cristenlichen namens vnd zuhilff kristenlichen gelaubens Solich Irrung hiegetan freyer das angefangen werden mag

Nürnb. Arch. Acta u. Corresp. der Kriege zwischen M. Albr. u. Herz. Ludwig betr. 1460—63.

N. C.B. XXXIX fol. 20b.

Beilage XII. d

Beibrief von Dinkelspühel wegen.

Wir Iohannes von Gottes gnaden Bischoue zu Eystet, Bekennen offenlich mit dem brief als zwischen dem Hochgeborn fürsten Herrn Ludwig wegen, pfalltzgrafen bei Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Bairn eins vnd Herrn Albrechten Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nürmberg als kaiserlicher Haubtman des anndern tails auf hut dato diss briefs durch vnnsers heiligen vatter des Babsts botschafft vnd die Hochgeborn fürsten Herrn Albrechten Ertzherzogen vnd Herr Sigmunds Hertzogen zu Osterrich etc. etc. Herrn Iohannsen pfalltzgrauen bei Rein vnd Hertzogen in Bairn etc. vnd vns vnder anderm

beredt vnd beteidingt ist, Besunder ein Artigkl die verschreibung als sich die von Dingkelspühl gein dem obgenanten Hertzog Ludwigen verschriben haben berurend vnd lauttund ob derselb Hertzog Ludwig vmb solhs mit vnnserm allergenedigisten Herrn dem Römischen Kaiser nicht einig wer, das er dann auf des heiligen Creutz tag Exaltacionis schirist solich verschreibung vnd brief zu den obgenanten vnnderteidingern vnd vnnsern hannden antwurtten vnd dieselben sach auch zu vns setzen sol was wir dann sprechen das es dabei beleib alles getrulich vnd vngeuerlich Das wir solh brief so dj hinder vns gelegt werden, wie vorgeschriben stet, den von Dinkelspühl oder Irer botschaft die Sy auf den obgenanten tag darumb zu vns schicken werden antwurtten vnd vbergeben süllen vnd wellen des wir vns dann also zutun verpflichten vnd versprechen bei vnnsern fürstlichen wirden Ern vnd trewen in crafft dis briefs Sunder alle geuerde des zu vrkund haben wir mit rechter wissen vnser Secrete Insigel hiran gehanngen der geben ist zu Nurmberg am Montag nach Willibaldj anno domini etc. 1459.

N. C.B. XXXIX fol. 40b.

Beilage XII.

Eyn beteydung zwuschen den dryen herren Mentze, Veldentz vnd wirtemberg, vnd dem pfaltzgrauen durch des babsts Senndboten vnd etlichen anderen herren vnd fursten, zu Nurmberg gemacht vnd beredt.

Von gotts gnaden wir Stephan von Nardinis des Heyligen Stuls zu Rome prothonotarius vnd Referendarius, Heinrich Senfftleben Tumdechant zu Bresslaw vnd andere vnnsers heyligen vaters des Babsts sendbotten, Sigmund Hertzog zu Osterrich zu Styer zu Kernden vnd zu Crayn Graue zu Tirol etc. vnd Iohanns Pfaltzgraue by Ryn vnd Hertzog Inn Beyern Bekennen offintlichen mit dem brieff Als etliche Irrunge Spenne vnd zweytracht zwuschen den hochwirdigen vnd Hochgepornen fursten vnnsern lieben herrn frundt Oheim vnd vettern Herren Diethern erwelten des Stiffts zu Mentz vnd Herrn Friederichen des heyligen Romischen Rychs Ertztruchsessen vnd Kurfursten pfaltzgrauen by Ryn vnd Hertzogen In Beyern, vnd aber zwischen demselben hertzog friederichen pfaltzgrauen etc. vnd dem Hochgepornen fursten vnnserm lieben herrn Oheim vnd vetter herrn Ludwigen pfaltzgrauen by Ryn Hertzogen Inn Beyern vnd Grauen zu Veldentz vnd dem wolgepornen vnnserm lieben frundt vnd Oheim vlrichen Grauen zu wirtemberg vfferstanden sint, Das wir die vff den Erwirdigen Inngot vater vnd den Hochgepornen fursten herrn Iohannsen Bischoffen zu Eystet vnd herrn Albrechten Ertzhertzogen zu Osterrich zu Steyr zu Kernten vnd zu Crayn Grauen zu Tyrol etc. beteidingt haben Also wie dieselben parthyen durch sie Inn

Iren Irrungen Spennen vnd zweytrecht gutlich ader rechtlich entscheyden werden das sie daby gentzlich blyben vnd dem nachkomen sollen getruwelich vnd vngeuerlich, Daruff haben wir Iohanns Bischoue vnd Albrecht ErtzHertzog etc. vns dersachen angenomen vnd mitsampt dem Hochgepornen fursten vnnserm lieben herrn vnd Swager Herrn Ludwigen pfaltzgrauen by Ryn Hertzogen Inn Nydern vnd Obern Beyern des benanten vnnsers herrn vnd Swagers Hertzog friederichs pfaltzgrauen etc. hirInn gemechtiget vnd wir sollen vnd wollen den vorgenanten parthyen eynen tag setzen, den wir Inen auch hiemit vff des Heyligen Crutztag Exaltationis nechstkunfftig here gein Nurmberg benennen vnd bestymmen vnd wir sollen sie der gemelten Irer Spenne vnd Irrunge mit vnnserm gutlichen oder rechtlichen Spruch entscheyden vnd alsdann des vnnsern Spruchbrieffe den parthyen vbergeben vnd daby sol es auch blyben vnd sie sollen sich des geineinander halten vnd dem nachkommen genugk thun getruwelich vnd ane alles geuerde vnd es sollen daruff alle vnwille vnd vngunst wie sich die zuschen den obgenanten parthyen begeben vnd gemacht Haben gentzlich abe vnd Hingelegt sin vnd was gefangen von denselben parthyen were gefangen worden Dieselben gefangen sollen vff ein slecht gewonlich alte vrfehde vngeuerlich ane entgeltniss ledig getzelt werden auch getruwelich vnd ane geuerde Des zu vrkund haben wir obgemelten vnderteydinger vnnser Insiegel an diesen brieff hengken lassen vnd wir obgenanten Spruchlute Iohanns Bischoue vnd Albrecht Ertzhertzoge zu Osterrich etc. Auch wir Ludwig hertzog Inn Nydern vnd obern Beyern Bekennen das wir vns des vorgemelten Hertzog friederichen pfaltzgrauen gemechtiget vnd dafur gut sin wollen zuhalten was hie oben an diesem brieffe geschrieben steet vnd haben des zu vrkunde vnnser Ingesigel zu der offtgenanten vnderteydinger Ingesigel an diesen brieff auch hengken lassen Der geben ist zu Nurmberg am Montage nach sant Kilianstag nach Cristi gepurt da man zalte Tusend virhundert vnd darnach Inn dem Nün vnd fünffzigisten Iar, vnd wir Georius von gotts verhengniss Apt des Closters zusant Gilgen In Nurmberg Sandt Benedicten ordens Inn Bamberger Bisthum Bekennen vnd thun kunt mit diesem brieffe gein allermeniglichen Das wir der Hochwirdigen vnd Erwirdigen vnd der durchluchtigen Hochgepornen fursten vnd herrn derselben Namen hie vor geschriben steen offem pergamenen brieffe Mit Ir Iglichs besunder anhangendem Insigel versiegelt Gantzen vnuerserten vnd vngedilgten gesehen vnd verlessen haben Derselbe brieffe stundt vnd lutet von worte zu worten wie hie oben geschrieben steet, vnd des zu warer vrkunde vnd gleubwirdiger getzugniss So haben wir vmb flissiger bete willen diess vidimus vnd abeschrifft dauon gegeben versiegelt mit vnnser Aptey Anhangendem Insiegel Doch vns vnnserm Closter vnd nachkommen ane schaden Geben an dem nehsten Sontag nach des Hey-

ligen Cruts tag Exaltationis Nach Cristi geburt Tusend virhundert vnd Inn den Nunvndfunfftzigisten Iaren.

Arch. Würzburg.

Beilage XII. [f]

Als sich die vier herren der Eynung eyner, sunderlichen verbuntniss verschrieben haben.

Von gotts gnaden Wir Diether des heyligen Stuls zu Mentze Erwelter etc. Ludwig Pfaltzgraue by Ryne Hertzog Inn Beyeren vnd Graue zu veldentze, Albrecht Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc. vnd Vlrich Graue zu Wirtemberg furmünder etc. Bekennen vnd tun kunt offentlich mit diesem brieue gein allermenniglich fur vns vnnsere Nachkomen vnd erben das wir vmb des besten gemeynes frieden nutz vnd frommen willen vnnserer Lande Lute vnd vnderthanen vns fruntlich zusammen gethan vereynet vnd verbunden haben vff massen hernachfolget Ob es were das der Hochgeborne furst vnnser frund vetter Oheim vnd Swager herr Frederich Pfaltzgraue by Ryne vnd hertzog Inn Beyeren Soliche Rachtunge so dann zwuschen vns vnd Ime vff hute datum diess brieffs zu Nuremberg beteydingt ist nach Innhalt vnd vsswysunge versigelter brieffe daruber gefertigt an vnser eynen oder mer den vnnseren durch sich selbs oder yemants der synen Oder den Entscheydt vnd vsspruch So von den teydingsherren Inn der vorgemelten Richtunge bestympt gescheen wirdet Inn eynchem puncten oder artigkel überfure nit hielte oder gentzlich nachkäme. Oder obe er vnnser eynen sin Mannen diener oder anndere die synen oder die Ime zu Zyten zuuersprechen stunden oder eyn Stat die mit vnnser eynem Inn eynunge oder puntniss were durch sich selbs oder die synen der er vngeuerlich mechtig were befehden angryffen oder sunder rechtlich erfolgunge beschedigen oder verweltigen wurde Alsdan sollen vnd wollen wir die anderen dem oder den Ihenen an dem oder den solich Rachtunge uberfaren nit gehalten oder Inn vorgeschrebener masse befehdigt oder beschedigt worden weren wann wir das von Ine oder Ime ermanet oder ersucht werden vonstunde widder den obgenanten Hertzog Fredericheu beraten vnd mit gantzer macht beholffen sin daz solichs gestrafft werde vnd billich bekerunge geschee vnd vff Irer gesynnen vnnser vehdebrieffe wider Ine übergeben Vnd sal vnnser dheyner nach solicher ermanunge oder ersuchunge vff den andern verhalten noch In eynchen wege daran sumig oder hinderstellig werden Vnd wir obgenanten Fursten vnd herren Gereden alle samentlich vnd vnnser Iglicher für sich besunder by vnnsern furstlichen Eren Wirden vnd Inn waren truwen an eyns rechten Eydstat diese Buntniss vnd Eynunge stete veste vnd vnuerbrochenlich

zuhalten der also nachzukomen one alle weygerunge eintrag vsszüge Sunder alle argeliste vnd geuerde Des zu warem Orkunde hat vnnser Iglicher sin eygen Innsigel an diesen brief tun hengken Vnd want alles das Hie vorgeschreben steet mit vnnserm Dechant vnd Capittels des Thumstiffts zu mentze wissen bescheen ist Haben wir darInn gewilligt vnd willigen darInn mit crafft diesss brieffs Des zu Orkunde haben wir vnnsers Capittels Innsigel nach der obgeschreben vnnser gnedigen herren Insigel an diesen brieff gehengkt Der geben ist zu Nuremberg an Montag nach sant Kylians tag cristi vnnsers herren gepurte Viertzehenhundert vnd darnach Inn dem Nunvndfunfftzigisten Iaren.

Arch. Würzburg.

Beilage XII.

Richtigunge vnd vssspruch zwuschen mym gnedigen herren von Mentze vnd dem Pfaltzgrauen zu Nuremberg gegeben.

Von gotts gnaden wir Iohanns Bischoff zu Eystett vnd Albrecht Ertzherzog zu Osterrich etc. Bekennen offentlich mit disem briefe von solicher Spenne zweytracht vnd Irrunge wegen So zwuschen den Hochwirdigen vnd hochgepornen fursten vnnseren lieben herren frund vnd Swager herrn Dietheren Erwelten zu Erczbischoffen zu Mentze vnd hern friderichen pfaltzgrauen etc. sich erhebt vnd gemacht haben derselben die itzt genanten parthye by vns Inn der gutlichkeyt blieben sind wie wir sie darumb entscheyden daz sie gentzlich daby blyben vnd stete halten sollen vnd wollen getruwelich vnd one geuerde, Also haben wir durch friede eynigkeyt vnd guten willen zwuschen denselben Parthyen zubehalten sie vmb ettlich Irer Spenne zwitracht vnd Irrunge entscheyden Sprechen auch Inn der gutlichkeyt zwuschen Ine daz die Nuntusent gulden darumb das Capittel des Thums zu Mentze demselben Pfaltzgrauen eynen schuldbrieff gegeben gein der geschicht so sich In dem dorffe zu Hentschussheim verlauffen hat, gentzlich abesin vnd derselbe schultbrieff hie zwuschen vnd sant Michelstag nechstkunfftig lediglichen wider vnd darzu eyn versigelt Quitantze für sulche Nuntusent gulden gegeben werden Vnd es sullen die obgemelten parthye vmb solich Irer Irrunge vnd Spenne wie die hieuor gemelt sin gentzlich gericht vnd geslicht sin darumb dheyn forunge noch Zuspruch zueinander nit mer haben die anden oder eferen Inn dheynewyse alles getruwelich vnd one geuerde Des zu Orkunde haben wir vnnser Ingesigel an diesen brieff tun hengken Der geben ist zu Nuremberg an des heyligen Crutztag Exaltationis Anno domini Millesimoquadringentesimo quinquagesimo nono.

(Arch. Würzburg.)

Beilage XII. [h]

Als sich der Bischoff von Eystett verpflicht den Spruch zwuschen den obgenanten herren vnd dem Pfaltzgrafen bynnen eyner benanten zijt zuthun vnd vsszusprechen.

Wir Iohanns von gotts gnaden Bischoff zu Eystett, Als vffhute datum diesss brieffs durch die Erwirdigen vnd Hochgepornen fursten hern Staphan von Nardinis des heyligen Stuls zu Rome prothonotarius vnd Reuerendarius Syfrydt Bischoff zu Spier, Heinrich Senfftleben Tumdechant zu presslawe vnnsers heyligen vatters des Babsts Senndbotten Albrecht Ertzhertzog, Sigmundt Hertzog tzu Osterrich zu Styer zu Kernten vnd zu Krayn Grauen zu Tyrol etc. vnd Iohanns Pfaltzgrauen by Ryne vnd hertzog Inn Beyeren vnd vns, Zwuschen dem Erwirdigsten Inn gott herrn Dietheren Erwelten zu Mentze vnd dem hochgepornen fursten herrn Frederichen phaltzgrauen by Ryne des heyligen Romischen Richs Ertztruchsess vnd hertzogen In Beyeren vnd aber zwuschen demselben herren vnd phaltzgrauen vnd dem hochgepornen fursten herrn ludwigen Phaltzgrauen by Ryne vnd hertzog Inn Beyeren Grauen zu veldentze vnd dem wolgepornen Vlrichen Grauen zu wirtemberg vnd Irer yedem Inn sunderheyt gein demselben herren frederichen Phaltzgrauen by Ryne vmb vnwillen vnd zweytracht, die zwuschen Ine sind sie derselben zu gutlichem oder Rechtlichem Entscheyde hinder vnd vff den obgenanten herrn Albrechten Ertzherzogen zu Osterrich etc. vnd vns zukamen verteydingt sind alles nach lute desselben teydingssbrieffs, Darumb vnder der obgenanten vnderteydinger vnd vnserm Innsigelen den parthyen vbergeben Bekennen wir offenntlich mit diesem brieffe das wir vns solichs Entscheydts mit dem obgenanten hern Albrechten Ertzhertzogen verfangen haben vnd wollen sie Entscheyden vnd den Entscheydt vnd Spruch den wir zwuschen Ine tun werden wollen wir den obgenanten parthien vnd Irer Iglicher Inn sunderheyt gein dem obgenanten herrn Frederichen Phaltzgrauen etc. mit dessgemelten herrn Albrechts Ertzhertzogen zu Osterrich etc. vnd vnnserm Innsigelen Inmassen der abgerett vnd hinder vns gelegt ist one alle Inntrage vnd lengerunge vff des heyligen Crutzstag Exaltationis schirstkunfftig hie zu Nuremberg Irer botschafft die sie darumb zu vns schigken werden vbergeben des wir vns also zuthun by vnnsern fürstlichen wirden Eren vnd Truwen verpflichten vnd versprechen Inn crafft diesss brieffs vnd des zu Orkunde haben wir vnnser Secret Insigel an diesen brieff geschafft zu hengken Der geben ist zu Nuremberg am Montag nach sant wilwolts tag nach cristi gepurt doman zalt Tusent vierhundert vnd darnach Inn den Nunvndfunfftzigsten Iaren.

(Arch. Würzburg.)

Beilage XII. [1]

Als sich Hertzog Ludwig pfaltzgraue etc. Graue zu veldentz verschreben hat den brief, durch des Babsts Sendtboten vnd andere zu Nuremberg beteidingt, hinder Im in gemeyne hant zuuersorgen etc.

Wir Ludwig von gots gnaden phaltzgraue by Ryne Hertzog Inn Beyeren vnd Graue zu Veldentze Bekennen vnd vrkunden allermeniglichen Inn diesem brieffe für vns vnnsere erben vnd nachkomen Als von solicher zweytracht vnd Irrunge wegen entstanden gewesen, zuschen den hochwirdigen vnd hochgepornen fursten vff eyne syte herrn Diethern Erwelten zu Mentze etc. Vlrichen grauen zu wirtemberg etc. vnd vns, vff die andere syte herrn Frederichen Phaltzgrauen by Ryne vnd des heyligen Romischen Richs Ertztruchsessen vnd Hertzogen Inn Beyeren, Irer vnd vnnser widdersache ein Rachtunge am letsten zu Nuremberg durch die wirdigen vnnsers allerheyligsten vatters des Babstes Sendebotten vnd die Erwirdige vnd hochgepornen fursten herrn Iohann Bischoff zu Eystett, hern Albrechten Ertzhertzogen zu Osterrich etc. mit andern mer vnderteydingern vnd auch Inn mechtigunge der Ihenen die sich des vndernomen habent beteydingt, vnd vnder den itztuermelten teydingssherren die zwene fursten herr Iohanns Bischoff zu Eystett vnd herrn Albrechten Ertzhertzogen zu Osterrich etc. vssgesucht vnd die Ihene sin, nachdem vnd das verschreben ist die, die Spruche vnd verschrybungen daruber besagende thun vnd ubergeben sollent, vff zyt vnd tag alles nach Inhalt solichs entscheydts vnd Rachtungssbrieff, der nit meerer dann eyner vnd doch Ine vnd vns allen, Iglichem zu siner notturfft Inn gemeyne vorsteen vnd genutzet werden solle, Des anfangk also ludet, Von gots gnaden wir Stephan von Nardinis des heyligen Stuls zu Rome prothonotarius vnd Referendarius, Heinrich Senfftleben Tumdechant zu Bresslaw, vnd andere vnnsers heyligen vatters des Babsts Sendebotten Sigmundt Hertzog zu Osterrich zu Styer zu Kernten vnd zu Krayn Graue zu Tyrol etc. vnd Iohanns phaltzgraue by Ryne vnd hertzog Inn Beyeren, Bekennen etc. vnd sich also endet, der geben ist zu Nuremberg am Montage nach sant Kylians tag nach cristi gepurt da man zalte Tusent vierhundert vnd darnach In dem Nunvndfunfftzigsten Iaren Want nu die itztgenanten herren sich mit vns vnd wir widder mit Ine vnder eynander vns geeyniget vnd vertragen haben das der brieff hinder vns ludwigen phaltzgrauen by Ryne hertzogen Inn Beyeren vnd Grauen zu Veldentze vnsern Erben vnd Nachkomen Inn truwer Handen gelacht, vnd also ymer vnd ewiglichen verlyben versorgt werden, vnd wir der vereynigunge vnd Irer ernstlichen bete nach, vns des

vndernommen vnd vnsern willen darInnen getan haben, vnd Inn dem gedinge eygentlicher vnderscheydunge das derselbe brieffe von dem dann der obgeschreben fursten vnd herren vnd wir auch Iglicher eyn gleublich vidimus genomen Inn rechter truwer handt nu furter vnd ymer mee hinder vns vnsern Erben vnd Nachkommen versorgt lygen, vnd one alle entusserunge behalten werden solle, vnd doch also, welchetzyt wann auch zu wie dickmalen des noit beschee das die itztbestympten fursten vnd herren oder Irer erben oder nachkommen sie sament oder Irer eyner oder meerer vor sich Inn sunderheyt solichs brieffs zu Iren geschefften werden oder wurdent notturfftig zugebrauchen das wir vnnserer erben vnd Nachkommen Ine damit gewertig vnd gehorsam sin vnd des weygerunge vertzog oder gegenrede nit suchen oder furnemen vnd daby vor allen dingen, auch von den oder demselben die oder der Erben oder Nachkomen zuzyten den also zu nutzen vnd zugebrauchen wurdent gesynnen, zu allen vnd Iglichen malen notturfftiglich verschrybunge by furstlicher Eren wirden vnd Eyden verpflichte damit solicher brieff zu Truweshannden vnuerseret vnd vngeletziget widder zu vnsern oder vnser erben vnd nachkommen handen kommen vnd gelacht werde, nemen, vnd das vmb keynerley sache willen nit lassen oder von abesyn sollen oder wollen, Dessglichen ob wir oder vnnser erben vnd nachkommen Inn vnsern sachen des werent oder wurdent notturfftig zugebruchen, das mögen wir also thun doch by solicher obvermelter pflicht, vnd das der vnuerseret vnd vngeletziget zu vnsern handen widder komen vnd genomen werde Als wir Hertzog Ludwig obgenant by vnsern furstlichen Eren truwen vnd Eyden geredt vnd versprochen haben Gereden vnd versprechen geinwertiglich In crafft diess brieffs das wir dem vnd Iglichem was also dauor geschreben steet getruwelich nachkommen vollentziehen vnd halten dowidder nit sin oder suchen noch durch vns vnsere erben oder Nachkommen oder nyemants schaffen gethan werden vnd sunderlich vor allen dingen das wir vnser Erben oder nachkommen den brieff getruwelich versorgen Innbehalten, nyemants anders zu ewigen tagen nit vbergeben noch an anderer ende dann In obgeschrebener masse den hinder vns zuuersorgen verwenden verusseren nachkomen lassen sollen oder wollen heymlich oder offentlich In zumaln dheynen Es were dann das die obgenanten fursten vnd herren wir vnnser yetwidder syts erben vnd nachkommen vns eynmutig eyns andern vertrugen alles vngeuerlich Als wir Hertzog Ludwig obgenant mit rechter wissen vnd zu gewarlichem Vrkunde vnnser Ingesigel an diesen brieff han tun hengken Der zwene glich lutende sint vnd yedem den genanten vnsern frunden von mentze vnd wirtemberg eyner worden ist Geben am montag nach sant Mauricien tag Annodomini Millesimo Quadringentesimoquinquagesimonono.

(Arch. Würzburg.)

Beilage XII. [k]

Von gotts gnaden Wir Iohanns Bischoue zu Eystet vnd Albrecht Ertzherzoge zu Osterreich, zu Steir, zu kerndten, vnd zu Crain, Graue zu Tirol etc. Bekennen offennlich mit dem brief, von solcher Spenne zwitracht vnd Irrung wegen so zwischen den Hochgeborn fürsten, vnnsern lieben Herrn, Swager vnd Oheim, Herren Fridrichen des heyligen Romischen Reichs Erczdruchsassen, vnd kurfursten, pfalczgrauen bey Rein vnd Herczogen In Bairn, vnd Herrn Ludwigen auch pfalczgrauen bey Rein Herczogen In Bairn vnd Grauen zu Veldencz sich erhebt vnd gemacht haben. Derselben die ytzgenannten parthey bej vns In der gutlicheit pliben sind, wie wir sie darumb entschaiden, daz sy genczlich dabey pleiben, vnd stet halten sollen vnd wellen getreulich on alles geuerde. Also haben wir durch frid ainikait vnd guten willen zwischen denselben partheyen zubehalten, sy vmb ettlich Ir Spenne, zwitracht, vnd Irrung, entschaiden, sprechen auch In der gutlichait zwischen Inen, daz der gemelt Pfalczgraue von seinen vnd seins Iungen vettern, Herczog Philipps wegen, Herczog Ludwigen vnd seinen Erben, seine lehen die er von der pfalcz zulehen hat, on vorwort vnd vnuerdingt lediglich zu Erbelehen leihen solle, Desgleichen sullen Graf Emichen von lyningen, seine lehen von sein vnd seiner Bruder wegen, nach derselben Herkommen on vorwort gelihen werden, Es sol auch Graf Schaffrid von Heingen mitsambt den seinen die mit Im nider gelegen sind wer gefängnus, von den von liechtenberg In den nachsten vierzehen tagen nach Dat. des briefs, vff ein slechte alte verfehd, on engeltnus ledig gezalt werden darczu der obgenant pfalczgraue Ir mächtig sein sol, vnd es sollen die obgemelten parthey vmb solch Ir Irrung vnd Spenne, wie die hieuor gemelt sind genczlich gericht vnd geslicht sein, darumb dhein vordrung noch zuspruch zueinander nit mer haben noch die anndern oder efern In dhein weise, alles getreulich vnd ongeuerde Des zu vrkund etc.

Nürnberg an des heiligen Creucz tag Exaltationis 1459 (14. Sept.)

Orig. Perg. 2 Sieg.

St. A. 75.
C. 35.

Beilage XII. [l]

Richtung zwischen dem Pfaltzgrauen vnd dem von Wirttemberg.

Von gotts gnaden Iohanns Bischoue zu Eistet vnd Albrecht Erczhertzog zu Osterreich etc. Bekennen offenlich mit disem brief von So-

licher Spenn zwitracht vnd Irrung wegen So zwischen dem Hochgeborn fürsten Herrn Fridrichen pfalczgrauen bei Rein etc. vnd dem wolgeborn Vlrichen Grauen zw wirttemberg vnserm lieben Herrn frund Swager vnd Oheim sich erhebt vnd gemacht haben, derselben die ytzgenanten parthey bey vns In der gutlichait beliben sind wie wir sy darumb entschaiden das sy gentzlich dabey beleiben vnd stät hallten sullen vnd wellen getrewlich vnd on geuerde Also haben wir durch frid ainigkait vnd guten willen zwischen denselben partheien zubehallten Sy vmb ettlich Ir Spenn zwitracht vnd Irrung entschaiden Sprechen auch In der gutlichait zwischen Inen das dy teyding zwischen Herczog Fridrichen pfalltzgrauen egenant vnd Graue Vlrichen von Wirttemberg von der iij gulden wegen Ierlicher zinse die der wolgebornen frauen Margarethen Grauinn zu wirttemberg desselben Graf Vlrichs Gemalin vmb Ir Heyratgut vnd Morgengab auf den zöllen Oppenhaim vnd Manhaim [a]) zu der pfalltz gehörig entverschriben worden gescheen sind abe sein vnd die brief dorumb ausganngen zu der benannten frawen von wirttemberg hannden hiezwischen vnd Sand Michelstag schiristen sullen wider geanttwurt werden vnd dieselben iij^{M} gulden Ierlicher zins sullen Ir nw hiefur mit der ausstenden gullt vollgen vnd zu Iren zeiten nach Innhalt der verschreibung dy sy vor dorumb hat beczallt werden vnd dieselb verschreibung bey creften beleiben Ob aber dy abgetan waren, Sol sy dorumb das sy der habhaft sey gnugsamlich mit newer verschreibung versorgt werden vnd es sullen dy obgemellten parthey vmb sollich Ir Irrung vnd Spenne wie die hieuor gemellt sind gentzlich gericht vnd geslicht sein Darumb kain vordrung noch zuspruch zu einander nit mer haben noch die anndern oder Efern In kain weis alles getreulich vnd ongeuerde vnd des zu vrkund haben wir vnnser Insigel an disen brif tun henncken der geben ist zu Nuremberg an des heiligen Creucztag Exaltacionis anno domini lix^{no}

Nürnb. Arch. Copie.

Beilage XII. [m]

In gotes namen amen kont vnd wissen sy allen vnd iglichen die diess Offembare instrument sehen lesen oder lesen horen das nach Christi vnsers herren gebürte Tusent vierhündert funfftzig vnd nün In der siebenden keyserlichen zinsszale Indictio zu latin genant keyserthum des allerdürchluchtigsten fursten vnd herren hern Friderichs Romischen keysers zu allen zitten merer des Rychs zu Vngern Dalmacien Croacien etc. konig hertzog zu Osterrich. zu Stier zu Kernten vnd Krain Grauen zu Tiroll vnsers allergnedigsten herren jn dem achten

a) Im Neub. C. B. XXXIX fol. 56 heisst es irrig Bappenhaim vnd Monhaim.

jare siner keyserlichen kronung vff den funffzehensten tag des monats zu latin September genant vmb vesper zit oder nach daby zu Nürnberg Bamberger Bistums off der Burger Ratthusse jn der grösten stüben desselben Ratthusse In gegenwertigkeit myn hie vnden geschriben offenschriber vnd hie nyden benanten gezugen dartzü gebetten vnd berüfft wörden. In der benanten stuben desselben Ratthusse was der Hochwirdige In gott vatter vnd herre herr Iohans Bischoff zu Eystett myn gnediger herre mit ettlichen sinen Retten hernach benant werden Da erschienen vnd stannden personlich Die Edeln Strengen vesten vnd Ersamen als volmechtig anwald vnd Rette Des durchluchtigen hochgebornen fursten vnd herren hern Ludwigs pfalczgrauen By Rine hertzog in nydern vnd obern Beiern myns gnedigen lieben herren mitnamen Vlrich herre zu laber her Oswalt Torringer marschalck her hans frawenberger zu Messenhusen her Iorg Ahamer zu Hagenäwe Rittere vnd Meyster Friderich Maurkircher Doctor vnd liessen Reden vor dem benanten mynem herren von Eystett durch hern hans frauwenberger itzgenant der Sagt Hochwirdiger furste gnediger herr Als ein berednisse vnd teyding nechst vff dem tag zu Nurnberg durch die hochwirdigen vnd hochgebornen fursten vnd herren hern Stepfan von Nardinis Des heyligen Stuls zu Rome prothonotarius vnd Referendarius her Heinrich Senfftleben Domdechant zu presslau vnd ander vnsers allerheyligsten vatters des Babsts Senndtbotten Sigmondt Hertzog zu Osterrich zu Stier etc. vnd Iohans pfalczgraue By Rine vnd hertzog In Beyern etc. zuschen den hochwirdigsten vnd hochgebornen fursten vnd herren hern Dietherichen Erwelten des Stieffts zu Meintze vnd hern Friderichen pfalcgrauen By Rine, hertzog jn Beyern des heyligen Römischen Richs Erczdruchsessen vnd kurfursten vnd aber zuschen dem selben hertzog Friderichen pfalczgrauen etc. vnd dem Hochgebornen fursten hern Ludwigen pfalczgrauen By Rine hertzog jn Beyern vnd Grauen zu veldentz vnd dem wolgebornen Vlrichen Grauen zu Wirttemberg vmb jr Irrung Spenne vnd zwytracht das die obgenanten teydungsherren die off vwer gnade vnd den hochgebornen fürsten hern Albrechten Ertzhertzogen zu Osterrich etc. beteydingt haben also wie dieselben parthien durch sie jn Iren Irrungen Spennen vnd zwytrechten guttlich oder Richtlich entscheiden werden da by soll es bliben solchs vnsern Gnedigen herrn den pfalczgrauen zu halten haben sie sich gemechtigt vwer gnade vnd Ertzhertzog Albrecht mitsampt vnserm gnedigen herren vff lut der teydingsbrieffe Inhaben daselbs beyde vwer gnaden sich verpflichtet vnd verschriben in der bemelten teyding Das Ir sollent vnd wollent den vorgenanten parthien einen tag setzen den Ir dann vff Exaltacionis Sancte Crucis Itzt hergein Nurnberg bestimpt habt, Daselbst sollen beyde vwer gnaden Ir Spenne Irrung vnd zwytracht die, die parthien gegeneinander haben guttlich oder Richtlich entscheyden vnd als dann des vwern Spruchbrieff den parthien vbergeben, Ime ist der tag erschienen

vff den dann jr Beyder parthye Spruch Spenne vnd Irrung entscheiden werden sollen vff solchs vnser gnediger herr der pfalczgraue sin Ratt her gein gefertigt hatt, So Ir dann von Ine vernommen hapt zu Heylspronn vnd hie wie dann dieselbe Ir werbung gelut hatt vff meynunng das Ir jn den sachen still steen vnd keinen spruch tun noch geben sollent vnd nach dem die berednisse inhelt das vwer beider gnaden hertzog Albrecht vnd auch Ir sie mit vwerm gutlichen oder Richtlichen spruch der bemellten Ir beyder Spenn vnd Irrung entscheiden vnd alsdann des vwer beider gnaden Spruchbrieffe den parthien vbergeben. Nu sy herczog Albrecht obgenant nit hie der mitsampt vch die parthien jn Iren Sprüchen vnd Spennen vernemme vnd darnach den entscheide tette wann der pfalczgraue In sinen Spruchen vnd Spennen nie gehort ist, was auch die sin die dann grosser vnd merer sin dann der widderparthien Spruch So die off beyden teylen gehort worden weren nach lute der teyding die dann da verlesen warde so solt alsdann der spruch erst gescheen vnd vff die meynunng hett sich hertzog Ludwig etc. gemechtigt sins vettern des pfalczgrauen vnd nit anders, Dette er nu ein Spruch vnd den, den widderparthyen vbergeben so hette sich jr gnediger herre hertzog Ludwig ye das zuhallten des pfalczgrauen vff die form nit gemechtigt, er wolt auch darfür vnd darumb nit pflichtig sin das solchs von sinem vettern gehalten werde nach dem beiderteyle Spruch nit gehort Daruff auch der entscheydt nit gescheen were vnd dem pfalczgrauen hoch daran gelegen ist, Dartzu antwort der benant myn gnediger herre von eystett vnd Sprach lieben fründe Ich Bekenne es were auch vnzimlich das ich nach lut der berednisse die dann verlesen ist, ein Spruch tun vnd vbergeben mocht vnd nach dem vnd er sich vsserhalb der teyding gemechtig vnd verschriben hett Damit die teyding von der widderparthie vffgenommen worden were sust mocht man In die teiding nit kommen sin vnd hett getan als der, den vff dem mere gross difortuni angingen der würfft alles gut vss damit er den lib bewart Darumb so müst er den Spruch den widderparthien vberantworten nach dem er sich des hoch verschriben hett Dartzu des benanten hertzog ludwigs Rette vnd anwald widder sagten was sich jr gnediger her hertzog ludwig nach lut der teyding gemechtigt hett dem were er nachkommen So er sich aber vsserhalb gemechtigt hett Darumb jr gnediger her nit wust noch sie wissen bissher solchs sins heimlichen mechtiges gehabt hetten auch das er selbs bekenntlich were das er nach lut der teyding den Spruch nit vbergeben noch thun mocht So getrüwten sie das Ir gnediger herre vff solch teidingen vnd mechtigen von sinen gnaden gescheen dem nit nachkommen ist Sunder ander verpflichten vnd mechtigen so vsserhalb sin gescheen sin Darumb nichts pflichtig noch schuldig sy, noch sin wirdt. Solche Rede vnd antwort betzeugten sie zu stont Ingegenwertigkeyt des benanten myns gnedigen herrn von Eystett vnd siner gnaden Rette die vff die zitt by Ime ge-

sessen sin mit namen Graue Hug von montfort her hans von Richenauw Domprobst zu Eystett her hans von Schauwenberg Ritter. Iorg muraher Albrecht wolffsteiner vnd laurentz von Schauwenberg vnd daruff batten die obgenanten Hertzog ludwigs Rette den Itzgenanten mynen herrn von Eystett vnd sin obgeschriben Rette, Ine des kontschafft vnd getzugnisse zugeben Dartzu antwort der benant von Eystet er wolt solchs alles woll ingedenck sin vnd wo des nottorfftig sin wörde, dem benanten jrem herren anhellig sin vnd gezugnisse geben, Vff solchs alles vnd iglichs wie obgeschriben steet haben die genanten myns gnedigen herren hertzog Ludwigs Rette mich hie vnden geschriben offen notarien gebetten ermanet vnd erfordert solcher obgeschribener Rede vnd antwort eins oder mer oder souil Ine nottorfftig sin wirdet getzugnisse brieffe vnd offen Instrument zu machen vnd zu geben. Diese dinge sint gescheen In dem Iare der zienss zale, keyserthums des monats des tags der Stonnden vnd der Statt als obgeschriben steet In bywesen Des Strengen hern Wigels weichser Ritter vnd des erbern Iohann Breyttenloher gezugen frysinger vnd Salczburger Bistumen Dartzu ordenlichen gefordert vnd gebetten.

(Loco Signi Notarii.)

Balthassar. wyler von Brethenn.

Vnd wann ich Balthassar wyler von Brethenn Spierer Bistums von kaiserlicher gewalt ein Offenschriber mit den obgenanten gezügen personlish daby vnd mit gewest bin das solche Rede vnd antwort von den obgenanten mynem gnedigen herren von eystett vnd des dickgenanten Hertzog Ludwigs Retten vnd diese dinge alle vnd Igliche wie von wort zu wort obgeschriben steet also gescheen gesehen vnd gehort hann Darumb so han ich diess offen instrument gemacht vnd In diese offen forme bracht Das mit myner hant geschriben vnd mit mynem eigen namen vnd zu namen vnderschriben vnd mit mynem gewonlichen zeichen gezeychent aller vnd iglicher vorgeschriben dinge zugleuben zugezugnisse vnd vester stettigkeit dartzu sunderlich geheyschen vnd erfordert.

K. R. A. (Pergament.)

Beilage Nr. XIII.

Friderich von gotz gnaden pfaltzgraff etc.

Vnnsern gunstlichen gruss zuvor Ersamen wysen lieben Besundern, Ir Hand als wir vns versehen In disem vergangen Summer wol vermerckt vnd vernommen, daz am gemain lant sage vnd ettlicher masse zu Rustung geschehen ist, daz sich krieg vnd vffrur der lande wider vns erheben vnd begeben, vnd wir des schulde haben, vnd vrsach gewest sin solten, daran vns dann In der Warheit Vnguttlich geschicht vnd geschehen, auch vnnsers willens vnd gemütz oder mainung nie gewesen vnd noch nit ist, zu vnfriden, krieg oder beschwarung der land genaigt zu sin, vnd das ir des aigentlich vnd ware vnderichtung haben, vnd gestalt der sachen ersynnen vnd betrachten mogen. So schriben wir uch handel vnd gelegenhait der sache, als des die Warhait an Ir selbs Hernach uolgen vnd bitten vch die vnuerdriesslich zu hören vnd guttlich zu Herczen vnd In gedachtnusse zu nemen der warhait zu lieb vnd behelffe, Sich hat In disem nachst obgemelten Summer gefügt daz wir vmb eygner geschafft willen, In vnnserm lande zu Beyern gewest sin, Da hatt durch den Bischoff von aystet vnder andern fürsten vnd ettlicher fürsten Rätte an vns gelangt Wie nemlich der Erczbischoff zu mencz der ictzund nachst mit tod vergangen ist, Herczog ludwig graue zu veldencz Vlrich graue zu wirttemberg vnd ander mit vnns zu sachen haben, darum sich vffrure der lande, wo daz mit teyding nit fürkommen wurde erheben mochten vnd vns gebetten der ding ains vnuerbunden tags gen nuremberg zu verfolgen zu versuchen ob sollichs mocht hingelegt werden etc. an sollichen Reden Wir ain mercklich vnd gross befremden angesehen daz wir vnns keins vnwillens, zu den obgemelten fürsten vnd Herrn versehen gehabt, auch von Ine allen samentlich oder sunderlich von disen nach gemelten sachen, bis vff die zytte vnd noch bisher nachdem wir vormals darinnen mit In vertragen gewest sin, nye kain vordrung schrifftlich noch muntlich an vns geraicht ist, auch nicht wissen vmb einiche Ir vordrung an vns mit Ine zutunde haben, Vnd desshalb gemaint es solt tagens oder tadinges zwischen Ine vnd vns nit nott sin Iedoch das an vnns der dinge zu offenbaren kein weigerunge finden sunder verhort wurde, was die sach were, So haben wir ains vn-

uerbunden tags gen nuremberg verfolgt vnd vns mit der sachen vnd den vnnsern darczu gereten den tag also zu suchen, vnd des wegs ain taile kommen, Da ist vns ain brief von vnserm oheim marggraue Albrecht von Brandenburg zu geschickt darInne er vns den tag wenndig geschriben hat von sin vnd der andern siner anhenger, vnser widersacher wegen daz vns dan nach dem vnd wir vns zu den dingen gestalt heten auch daz die sache diwyle souil rede dauon vssgeschollen nitt verhort werden sollte kain geuallen was, vnd sind also wendig worden vnd doch ettliche vnnser treffenlich Rätte gein nüremberg gesandt In kainer andern maynung dann dwyle daz wider bietten vns so kurcz angelangt hette Vnd der tadingslutte ettwieuil, ob der ettlichen das wider bott nit In zytt begegnet, vnd gen nuremberg kommen wern vns gen denselben vnd andern die wir dahin gebetten hetten vnd nit In zytt wider bietten mochten, vnsers vssblybens zu entschuldigen, vnd daz wir darfür gehabt han nach Innhalt marggrafen Albrechts brief daz derselbe tag wenndig vnd nit fürgenglich were, nicht destminder sind die tadingers lutte auch marggraue Albrecht vnd siner anhenger widersacher Ratte gen nuremberg kommen wie wol vns marggraue Albrecht als vorstett von sin vnd andern wegen wider botten hette, daz wir nu geuerlich versteen vnd alda ein meinung vnnsern Ratten furgehalten worden ist, vff ein solche wyse, wolten wir dem bischoff von menz ix^{m} gl die vns das capitel vm vnnser fürstenthumbs aigenthumb schuldig ist quit sagen auch Herczog ludwig Graue zu Veldenz die lehen die er von vns vnd der pfalcz gehabt hat vnd Ime mit gedinge Vnd fürwortten gelichen sin, ane gedinge vnd ane fürwort lyhen auch graf Vlrich von wirttemberg husfrau iij^{M} gl Iarlicher gult die si von der pfalcze gehabt wider gebe vnd graue schaffrid von liningen ane entgaltnuss von den von lychtenberg ledig schaffen, So mochten die sachen zu gutt kommen mit mer lengern wortten vnd daby vnsern Ratten anmuttung zu gesunnen ist daz si sich vnnser des mechtigen solten, die selben vnnser Ratte hand In wider gesagt In was form wir si gen nuremberg geschickt haben, daz vnns der tag abgeschriben vnd wider botten sy, vns zu entschuldigen vnd daz wir vnd sie vns kains tages oder tadingens versehen hann, vnd sich erbotten souil Ine von den sachen wissend were, vnderrichtung zu geben, daby si hoffen zu versteen sin solt daz sollich anmutung wider vns vngepurlich vnd vnbillich wer vnd nit sin solte auch den tailen die di wider vns berurt nit gepurte zu suchen oder zu fordern vnd ob dj nit verhört werden welt des sie nit getruwen wie dem, das sie dann als vor steet nit beuelhen oder wissen gehabt hetten zu tadingen oder von ichte In tadingswyse Rede oder antwurt zu geben, So wolten sie doch sich nach dem sie wol wisten, daz wir zu friden vnd allen billigen dingen geneigt wern vnd daz vns vmb die sachen an glychem billichem vnd vnparthylichen vsstrag wol genügen solte, vnnser machtigen glychs billichen Rechten zu niemen zu geben zu geben vnd

zu niemen vnd erkennen zu lassen, was sie mer bietten solten, daz ist alles von vnns vnd vnnsern Ratten, als von vnsern wegen verachtet nicht angesehen auch vnser Ratte fordder wedder von Rechtbotten oder vnderrichtung der sache nit wollen horen vnd daruber meinung furgenommen In der gestalt daz vnser schwager Herczog Albrecht von Osterrich vnser vetter Herczog ludwig In beyern vnd der bischoff von eystett sich vnser eins anlosses gemachtiget haben sollen mit sollichen Innhalt vnder anderm wie vnnser widertail vnd wir vm vnnser spenn nach fürbringen durch Herczog albrecht vnd den bischoff von eystett obgenant entscheiden, dem soll nachgegangen werden, vnd des ain tag gen nuremberg benempt vff exaltacionis sancte crucis nachstuergangen Als dann vnnser Ratte widersprochen han, daz sie daz nit vffnemen auch wol wisten daz wir des nit tätten des ist vnns ein fersigelt nottel fürgehalten vnd zu geschickt worden, Wann es nu als von vns darnach furkommen ist vnd sich wol erschient nit ein wytter oder ander mainung gehabt hette, So mochten wir wol gedult vnd nit vngeuallen gehabt han, daz wir von Baiden tailen nach notturfft vnd gnuglich verhort vnd als dann Rechtlich oder guttlich entschaiden worden wern, vnd vns wol mügen vnd turen vnnser gerechtikeit verschribung brieffe vnd sigel halten, vnd daruff verlassen als wir noch tun, Vns ist aber als bald vnd kurcz darnach ain ander mainung fürkommen, daz vnnser schwager Herczog Albrecht vnd der bischoff sich vff dem ersten gehalten tage, der vns wider botten waz angenommen vnd beladen, vnd zusage vnd verschribung getan haben den entscheidt vnuerhort aller sachen zu tun wie die anmuttung vor nach vnser widerparthy gefallen, an vnnser Ratte gelutt hatt Vnd die zit alsbalde sich des entscheids geaint, In brieffs forme geseczt vnd versigelt vnd kain verhorung gethan denselben entscheidt der bischoff von eystett hinder sich genommen vnd behalten hat als wir versteen, darobe wir hoch vnd gross befremden vnd beschwerung empfangen han, daz sich yeman solher vnser machtigen solt vnuerhort vnnser gerechtikait wider vollige Rechtbott die vnnser Ratte sich vnnser gemachtiget haben wolten, vnd als bald vns personlich zu vnnserm schwager Herczog Albrecht gefügt auch vnser Ratte geschickt zu dem Bischoff von eystett vnd si vnnser gerechtikait briefe vnd sigel vber die sachen lutten vnderrichten lassen, Also des ersten den bischoff von mencz antreffen, das der vnd wir In vil puncten In ansprache vnd vordrung gegen ain ander gestanden vnd der vff ain vsstrag vff ain zusatz vnnser baider ratte vnd ain oberman vertadingt vnd darinn mit Recht entschaiden worden sin vnd gnug getan han, als dan der versigelte anloss clerlich der auch mit des Cappitels sigel versigelt begryffet vnd zaigt, gescheen soll, In sollichem ist vnns ain gross mercklich gegend oder gezircke zwischen lorche vnd Cube gelegen mit Recht zugesprochen, des sich die von lorch die dem Stifft zu mencz zusteen ettlich zytt ane Recht vnderzogen gehabt han, des spruchs han wir vnns gehalten vnd

vnns des vnnsern vnderzogen, des hand die von lorch nit gern gemangelt vnd ist durch den Bischoff von Spir seligen nachstuerschaiden getadingt worden, daz wir vns desselben vnser vnd vnnser fürstthumbs eigenthum begeben han, vff sollichs daz sich dj Cappitel des thumbstifftes zu mencz gegen vns vm viiij^{M} gl für daz obgenant vnser aigenthumb zu geben verschriben hat In benannter zytt vnd das verunterpfandt in gnuglicher Verschribung nach aller noturfft zu dem male wir vm ander gebrechen die wir mit dem nechsten erczbischoff zu mencze, da er lebet verainet vnd vertragen sin, ain taile mit wissen ain taile vff recht mit schloss wortten (worten?) vnd ernstlicher pflicht dem nachzukommen vnd nit darwider zu tun, daz alles disem iczigen ertzbischof zu menze wol wissent gewest nach dem vnd er die zytt des Cappitels gewest ist, desshalb wir mainen daz gar vnbillich In ainichen weg darwider getan werde, Vnd von Herczog ludwigs des grauen von veldenz wegen die lehen antreffen, der hatt ain Anherrn gehabt, siner mutter vatter gehaissen Fridrich graue zu veldenz, derselbe graue Fridrich ettlich schloss statt lutte vnd gutt von dem fürstenthumb der pfalczgraueschafft by rine zu lehen gehabt hat, des wir vnderricht wurden fur Manlehen gehalten werden soll vnd ane manlehens erben by vnnsers lieben bruders Herczog ludwigs saligen zytten abgangen, desshalb vnnsers bruders saligen mainung gewest ist vnd an Ratte siner Rätte noch lehenrecht sins fürstenthumbs funden hat, das Ime die lehen ledig vnd verfallen sin solten, In des sind Herczog ludwig obgenant vnd vnnser vetter Herczog Fridrich sin bruder by vnnserm bruder Herczog ludwig saligen komen vnd angeben daz si vermainen gerechtikait von Irer mutter saligen wegen zu den lehen haben, vnd gebeten In daz zu Irem Rechten zu lyhen vnd daz vnnser bruder Ime sin gerechtikait auch behalten solt, daz vnser bruder saliger getan Ine die lehen gelihen vnd sin gerechtikait vss gedingt vnd behalten, vnd die zu erfolgen sin hoch edelmann verbott vnd die egenanten Herczog Fridrich vnd Herczog ludwig fürgeheischen hot vnd ist In des mit tode vergangen, der almachtig gott sye Im Barmherzig darnach hand die egenanten bruder irs vatters vnnsers vetters Herzog Stepfans saligen Herschafft by sinem leben getailt vnd Herczog ludwig sind die gutt die sins anhern grauen Fridrichen lehen gewest sin zu sinen handen worden darum vnd vmb ander vordrungen an In wir mit Ime zu Vordrung vnd Vehden kommen sin, vnd vns auch gen Im erbietten. vnd richten lassen Ime ettlichs daz wir Ime angewonnen hetten wider geben vnd die gutt zu lehen aber mit gedinge gelihen han die er also von vns empfangen vns darumb gelobt vnd zu den hailigen geschworen hat, vns vnnsern leptagen gancz vss getruwe vnd holt zu sin, vnd vns ietzund die lehenspflicht wider vff gesagt hat, Ob Nu daz nach lutte richtung vnd lehenbrieff die wir darüber von Ime versigelt Innhan gepurt hat oder nit lassen wir sin für sin wert vnd von graue Vlrichs von Wirtembergs Husfrau wegen die hatt vnserm bruder sa-

ligen v^{M} duccaten Iarlicher gult zubracht die sind by vnnserm bruder saligen vnd ir so lang versessen, daz sich an xxx^{M} ducaten troffen hat, das alles gult vnd vorsesse vnserm sune Herczog philipps zugestanden sin solte nach lutte des Hyraczbrieffs das vnd darzu fünff vnd zwenzig tusent gulden an dem vsstenden zugelt So der herzog von Saffoy noch schuldig ist han wir alles vm Fridens vnd ainikait willen begeben vnd dargegen genommen, daz si vns vnd vnserm sune Herczog philipps druw tusent gulden gelcz ledig gesagt hat, des wir richtungs vnd verzigsbrieff gnuglich vnd nach aller notturfft han, auch ander mercklich vordrung vnd ansprach wir zu demselben grauen Vlrich gehabt begeben vnd vff die verzigen haben, Vnd von Graue schafffrids wegen der ist durch vns vnd die vnsern nit auch ane vnsern wissen vnd zutun gefangen, Er lytt auch In vnsern schlossen nit vnd ist In der masse vm die von lychtenberg gestalt, daz In vnser macht nit ist In ane engaltnuss ledig zu schaffen, Vnd nach dem sollich vnderrichtung mit mer wortten vnd furlesen aller obgemelten briefe globlich abeschrifft han wir vnd sunderlich an den bischoff von Eystett suchen vnd werben lassen stille zu steen vnd kein entscheydt wider vns zutun dann vermein vnnser widersacher, vns vmb die obgerurten sachen alle oder eins tails vordrung nit zu erlassen, Wann si dann dauon gesynnen an vns tun, So wollen wir kommen für vnsern heiligen vatter den Babste vnsern gnadigen Herrn den R. Kayser der ainen oder vnser mitkurfürsten oder ander gaistliche vnd weltliche fürsten die nit von parthyen sin, oder ain zale vnpartheylich personen Grauen Herrn Ritter vnd knechte Recht zu nemen zu geben, zu geben zu nemen, dabey wir mainen der bischoff billich vrsache haben vnd stille steen vnd kein entscheidt tun solt noch helffen tun, Ob aber daz sin mainung auch nicht sin, vnd fürhaben wolte, er hette sich ettwas verpflicht vnd angenommen dem were er schuldig nach zu kommen han wir Ime thun sagen, daz sollichs ain vngehört sache vnd wider gott allen globen vnd truwe syn, daz er sich vnser ane vnsern wissen wille vnd beuelhe vnuerhort aller sache vnd vber alle Rechtbott sollicher grosser schwerer sache mechtigen sol, die wir von eren vnd glimpfs vnd hoher verschreibung wegen nicht tun sollen noch gepurt zu tun, auch nicht tun wollen, vnd den Bischoff für vnnsern hailigen vatter den Babst als sin obersten vnd ordenlichen richter gefordert Erkennen zu lassen, was er nach sinem vnd vnserm fürbringen In den dingen tun oder myden solle, Es hatt als nitt verfangen, Sunder er hatt geantwurtt Er habe sich In dem besten ainer sache angenommen daz woll er tun vnd als wir versteen sich gein Nurmberg gefügt vnd da den entscheid, den Herczog Albrecht vnd er sunder verhorung aller sache vnd vber vnnser Rechtbott hat fürgenommen derselb bischoff von eystett vbergeben hat, Wie aber die luten daz wissen wir nit anders dann von gemains sage si sollen Innhalten, daz wir den dingen nachkommen sollen, wie si sich vnnser gemachtiget haben als vorgemelt ist

vns ist aber der entschaidt noch keiner zu geschickt oder dauon icht vordrungen an vnns geschehen So ist doch vnnser wille vnd mainung nit, daz wir vnns des ánnemen wolten, angesehen daz wir des mit ere vnd glimpffs vnd von verschreibung wegen nit getun kunden noch mugen auch nit tun sollen Sunder vns darinn vnser widertaile ainer oder mer vns vordrunge nit erlassen wolle, vnd vns darinn erfordert mit Rechte an der gemelten ende ainem dahin wir das als vorstet gebetten han zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen genugen lassen wolle desselben ir noch vnnser machtig sin sollend damit wir getruwen menglich verstan soll daz wir mer dann den vollen gebotten han, vnd darüber den entschaidt ob sich yemandt mainte des zu halten, Wider alle billicheit vnd vngepurlich geschehen ist. Darum wir uch dann mit fruntlichen vlysse vnd ernste bittende Ob von disen dingen icht In ander mainunge vns zu wider oder vnglimpff an vch gelangt hatte, oder fürbas geschehen wurde daz nit zu globen sondern uch diser vnser Unterrichtung das di warhait also ist zu glauben vnd zu halten, vnnser auch zu obgemeltem rechte mechtig zu sin vnd uch des zu mechtigen des wir were vnd gnug sin wollen, vnd vns daruff zu verantwurtten noch glimpfflicher nottd auch niemand vmb der sachen willen vnd zu der gerechtikait wider vns Ratte helffe oder bystand tun noch von den ewern geschehen lassen, Sunder vnns zu behelffe vnnsers Rechten vnd des vnbillichen fürnemens ob dauon icht wider vns fürgenommen werde vff zu halten Hilff rott vnd bystand zu tunde angesehen vnd vermerckt daz sollicher handel ain fremd vnbillich vngehort furnemen ist, vnd wann es darzu kommen daz sollich beschwerung furgang haben solt, daz sollichs wider gott allen globen vnd alle erberkait were vnd wollet vch hierInn bewysen als wir getruwen Ir zu furdrungen vnd trost der gerechtikait gern tun sollen, daz wir dann vmb uch vnd die uwern gutt williclich verschulden vnd gnadiglich bedencken wollen. vnd des nwer verschriben antwurtt Dat. Heidelberg vff donrstag nach Sant martinstag (15. Nov.) Anno domini lnono.

(Arch. Nürnberg.)
Ged. in Müllers Reichst. Th. T. I. 625.

Beilage Nr. XIV.

Allerdurchlewchtigister kaiser Genadigister Herre Ewer k. g. Mein willig vndertenig diennste zuuoran berait Genadigister Herre auf mittwoch vor sannd niclas tag nagst verschinen Ist mir ain briefe von Ewern k. g. zw wyen an freyttag vor sannd Symon vnd Judas tag der Heiligen zwelffpoten ausganngen, durch meins Oheims Marggraf Albrechts von Branndburg Botten einem zw lanndshuet zukomen lawttunde von den von Dinkelspühel verschreybung In die Hinaus zegeben mit mer begreiffung ewern genaden brieue hab ich vndertenigklich enpfangen vnd vernomen Genediger Herre bin Ich in dheinen zweyfel Ewer genad wiss wol vnd sey Ingedennck das mir ewer genad durch ewer selbs person die selben Hanndlung ganncz begeben hat, des zewch Ich mich in ewer k. g. selbs vnd holt mich des ganncz, darauf Hat mir maister vlrich Riedrer zw wienn von Ewere k. g. In beweysenn vil Grauen freyen Herrn Ritter vnd knechten Offenlich zuegesagt vnd geredt Ich verstee pillichen das ich ainen genadigen Herrn an Ewern genadenn habe, Dann ewer genad hab mir baide geschicht vnd hanndlung von der Iuden vnd der von Dinckelspühel wegen genadigklich begeben vnd verzigen des Ich dann Ewer k. g. daczumal vndertenigklich daenkh sagte, vnd ob nw maister vlrich des Indert in abredt were, des Ich doch nicht getraw So hoff Ich das mit Herren Rittern vnd knechten wol für czwbringen das er solhe wort geredt vnd mir zuegesagt hat, als mir nicht zweyfelt mein Rat vnd lieber getruer Hanns Seyboldstorffer auf mein beuehlen Ewern k. g. nw vnder anndern auch anbracht vnd erInnert habe, dieselben Ewer k. g. mit vndertenigem vleiss vndertenigklich Bittunde mich also bey solhem obgeschriben, genedigen begeben vnd zusagen beleibenn lassenn, vnd als genadigklich hirInnen zw beweisenn als ich des vnd aller genaden sunder vnzweiflich ganntz wolgetrawen zw Ewern kaiserl. g. habe das wil ich vmb dieselb ewer k. g. mit gehorsam als ein furst des heyligen reichs willigklich verdienen vnd Bitt Hierauf ewer genädig verschriben anttwortt bey disem meinen Botten. Dat. Purckhausen am Samsstag vor lucie (8. Dezbr.) anno domini lviiij.

Ewer k. g. willlger furste ludwig pfallnczgraue
bey Rein Herczog in nidern vnd obern
Bairn. (Reichs Arch.)

Beilage Nr. XV.

Vermerkt etlich berednuss So auf dem Tag zu Noremberg von den teydingslewten bescheen, die aber In die berichtbriefe nicht geschriben wordenn sind

Zum ersten Als in dem berichtbriefe zwischen vnnsers Vettern des Pfallczgrauen vnd seiner widerparthey ausganngen vnder anndern stet Das wir vnns mitsambt dem von Eystet vnd Herczog Albrechten vnnsers benannten lieben Vettern des pfallczgrauen gemechttigt haben *wir vns in solhem vnnsers vettern nit mer gemechtigt,* dann das die benannten zwen teydingslewt gewallt haben sollten gutlich oder rechtlich zusprechen Doch also das dasselb Im ansprechen vnnserm benannten lieben vettern dem Pfallczgrauen sein Ere noch Wirde nit berurt.

Item dann als furter in dem bemellten Berichtbrief begriffen ist, des all gefanngen auf ain slechte gewöndliche allte Vrfehde vngeuerlich onentgelltnuss ledig gezellt sullen werden *In demselben Artikl Ist des worts onentgeltnuss zuuil geschriben worden.* Wann wir vnns slechticlichen vnnsers benanten vetters des pfallczgrauen halben gemechtigt haben das all geuangen auf slecht Allt Vrfehde sullen ledig gezellt werden vnd das Wort onentgeltnuss von vnns darInn nynndert bestymbt.

Item Dann Als weytter in dem bemellten Berichtbrieue zu leczt geschriben stet, Das wir vnns mitsambt den obgenannten zwain Herrn Teydingslewten vnnsers vettern des Pfallczgrauen gemechtigt Haben vnd dafür guet sein wellen was in dem brief geschriben stet etc. *des haben wir vnns gannez nicht gemechtigt vnd ist ein Zusacz der ausserhalb vnnser in den brief geseczt ist worden*

Item dann als in dem Teydingsbrief von Werde vnd Dingklspüchl wegen ausganngen vnder annderm geschriben stet, Das die Teydingslewt gutlich oder Rechtlich darumb sprechen sullen vnd wellen etc. Also ist vnns Lautter zugesagt Sein auch des vertröstet worden durch die vnnderteydinger *Das Sy allain gutlichen vnd nicht rechtlichen auch nit sprechen wellen das vnns an Vnnsern ern noch gut schaden sulle.*

Item weytter vertrost vnd zugesagt *das die Burger zw Werde aller hanndlung an Irm leib noch gut kain entgelltnuss* haben Es sollten auch alle die bericht sein, die darunder Verdacht oder Verwandt Vnd der kayser gegen denselben kein vngenad haben.

Item Dann als In dem Teydingsbrief zwischen vnnsers vnd des Marg-

grauen ausgangen vnnder anderm geschriben stet Wie kainer gegen dem anndern in dhainen krieg Veintschafft noch Veldzug kommen etc. Auch wie yeglicher Herr seinen punttgenossenn Hilf tun mug etc. Innhallt des Teydingsbriefs *Haben wir denselben brief nicht Sigln wellen Nur wir wurden von den Teytingslewten vertröstet das vnnser Vetter dem wir vnd Er vns widerumb vorhin verschriben wern solhs auch hiellte vnd sunderwar ob derselb vnnser Vetter der pfallczgraf auch In der aynung mit dem Marggrauen als wir sein wollte* das Er des macht ze thun hiete Also haben sich die Teydingslewt nemlichen Herczog Albrecht sölhs alles vnnsers Vettern des pfallczgrauen auch des Marggrafhalben ganncz gemechttigt Er wollte auch für sölhs guet sein, vnd als vnns sölhs von Im gelewblichen zugesagt wardt erst Sigelten wir die Teyding vnd vor nicht.

Item weyter so ist ausserhalb der besigelten Teyding zw Nuremberg mit sundrn wortten beredt vnd verwilligt worden *Das voraus Inner der negsten Jarfrist ain Herr den anndern nicht vberziehen solte.* Damit in der Zeit der vnwillen zwischen den Herrn destpas ausgerewt wurde vnd zu frundtschafft kommen möchten Darauf ist auch abgeredt das die fürsten all persondlichen auf den geseczten tag Exaltacionis S. crucis gein Nürnberg kommen sullen zuuersuchen Sy daselbs all miteinander zu frundtschafft zebringen

Item So hat sich auch der Marggrafe des königs von Beheim gemechtigt, das Er der Spruch halben So Er vns zw vermaint zuhaben einen gutlichen anstand, biss auf Martini schiristen hallten sulle vnd welle vns gemaint sein das Er in denselben sachen zwischen des königs vnd vnnser gütlich wege vnd teyding fürnemen sulle So welle Er auf dem tag zu Eger Martini nach dem bessten tun vnd fürnemen vber sölhs gibt mir der Marggraf für Wir haben Im ganczen Vollen gewellt gegeben, vns mit dem könig zuuerainen *des wir nicht getan* Vnd wir Habenn Im auch nochmals nicht annders geschrieben Dann allein auf sein selbs erbieten abschiede des tags zw Nurmberg obgemelt nach Innhalt der Copien hiebei

N. C. B. XXXIX. f. 21b.
N. C. B. XII. f. 342b. 349.

Im T. XII. f. 344 ist ferners beigefügt:

Aput Zedulam que lecta fuit in consilio de capitulis que extra litteras concordie dicta sunt in Nuremberg, fuerunt presentes Oswaldus Torringer, Marschallus, Johann Fraunberger, Jorig Closner, Christoferus Parsberger, Johannes Seybolsdorffer, Ieorius Torringer, Magister Fridricus, Dorner et Ulricus et ita contra zedulam nichil dictum fuit videlicet appropata erat.

Beilage Nr. XVI.

Wir Iohanns von gottesgnaden Bischoue zu Eystet, Entbieten den wirdigen, wolgeborn, Edeln vesten, vnd ersamen weisen, vnnsern lieben frunden, vnd lieben besundern, allen vnd iglichen Prelaten, Grauen, freyen, Herrn, Ritter, knechten, Burgermeistern, Räten, vnd Gemainen, der Stete auch gemainer Landschafft in Nidern vnd Obern Bairen, die auf dem tag zu Landshut zusamen komen werden, vnnser fruntlich dinst, vnd gunstlichen grus zuuor, lieben Frund, vnd lieben besundern, wir tün euch zewissen, daz als wir in vergangen tagen, in Botschaft des Allerdurchleuchtigisten fursten, vnnsers Allergnedigisten herrn, des Römischen kaysers auf fordrung vnnsers Allerheiligisten vatters des Pabsts, zu mantaw, in dem Päbstlichen hof gewesen sein, Etliche des Hochgeborn fursten, Herrn ludwigen pfalczgrauen bei Rein vnd Herczogen in Nidern vnd obern Bairen Rete vnd Sendboten, von wegen der berichtung in dem vergangem Sumer zu Nurnberg zwischen etlichen vnnsern Herrn der fürsten bescheen werbung an vns getan haben, nemlich zweyer stuckhalben, als von vbergebung wegen der Stat Swebischenwerde, vnd der spruchhalben, den hochgeborn fürsten Herczog fridrichen pfalczgrauen bei Rein etc. vnd etlich sein widerparthey antreffund, in den die gemelten Rete vnd Sendboten vermainten, daz wir es anders gehalten, dann sich nach Innhalt derselben berichtung darüber begriffen geburt hette, Darauf wir aber Inen geantwort haben, daz wir mit der genanten Stat Swebischenwerde nichts annders hetten gehandelt, dann wie die beuelhnuss der Herrn vnd fursten, die auf dem gemellten tag zu Nurnberg taydingslewt gewesen weren vns gegeben Innhielt, von der wegen wir dieselben Stat hetten Inngehabt, des wir vns auch an die beuelhnuss briue, von Inen aussgangen zugen, aber vmb die sprüch, den benannten Herczog fridrichen pfalczgrauen berurunde, geburet vns allein nit zeantworten, wann wir dieselben sache nit allain, sunder mit dem Hochgeborn fursten, vnserm lieben Herrn Erczherczog Albrechten zu Osterreich etc. gehandelt hetten, wenn wir mit demselben darumb zu Rede geseczt würden, hofften wir für vns also zeantworten, das man sich pillich von vns sollte benugen lassen, vnd ob yemand vermaint, daz wir annders dann pilleich were, gehandelt hetten, darumb wölten wir vor vnnserm heiligen vatter dem Pabst, in des Hof wir gegenwurtig weren

oder vnserm gnedigisten Herrn dem Romischen keyser, ob sich das nach gelegenheit der sach geburt, rechtens gehorsam sein, vnd wiewol wir auf solhe obgemelt werbung gnugsamlich geantwurt haben, als wir hoffen, dannach nach dem vnd wir anheim chomen sein, ist vns angelangt, wie etlich schrift vnd briue an manige ennde aussgangen seyen, Innhaltund, daz wir in den vorgemelten sachen Herzog friedrichs pfalczgrauen etc. vnd seiner widerparthey allein on den benanten vnnsern Herrn Erczherczogen Albrechten von Osterreich etc. sullen aussgesprochen haben, das sich doch an den spruchbriuen vnder seinem vnd vnserm Insigeln aussgangen nit erfindet, Wir vernemen auch sust, daz wir gen euch, vnd anndern ennden furbracht werden, wie wir vns geuerlich in den dingen sullen gehalten haben, darInn wir doch hoffen vns mit Hilff des almechtigen gots also zuuerantworten, daz wir vns in den vnd andern sachen vnnser tage bishere in warheit also gehalten haben, daz vns nichtz geuerlichs oder betrigenlichs zuzemessen sey als auch das vnnserm stant nit zugeburt, vnd wiewol wir vns in den dingen zuuerantwurten mit swerem gemut bissher verczogen, haben wir doch solihs vmb grössern vnwillen zuuermeiden also geduldet besunder so wir vernamen, daz vnnser heiliger vatter der pabst, ainen tag auf den Suntag Inuocauit gen Nurnberg[1]) gesaczt hett, dahin als wir vns versehen etweuil fursten vnd herrn, auch Stete des heiligen Reichs komen, oder ir Sendboten schicken werden, doselbst wir vor dem Päbstlichen Legaten, vnd anndern mitsambt den die auf den tag zu Nurnberg bei den taidingen vnd berichtungen gewesen sind, vns gnugsamlich verantwurten, vnd die sach wie die in warheit gehandelt sind möchten furpringen, als wir auch noch hoffen mit hilff des almechtigen gottes nach vnnser notturfft vnd mit warheit zetun vnd nach dem wir aber nw vernemen, daz ir auf dieselben zeit beieinander sein werdet, desshalben wir besorgen, daz ewr wenig oder nit vil gen Nurnberg komen Bitten wir euch alle vnd iglichen besunder mit sunderm fleiss fruntlich vnd gunstlich, daz ir vns in dhainem verdechtlichen argkwan der obgemelten sachen nit haldet, Auch wo wir anndern furbracht weren von vns nit glaubet sunder etliche trefliche auss euch, mitsambt den die von des obgenanten vnsers Herrn Herczog ludwigs wegen, auf dem tag zu Nurnberg zu den sachen sind beschaiden gewesen, schicken vnd doselbst vnser antwurt, ob der mere notturft wirdet dann wir zu Mantaw gegeben haben horen vnd aufnemen

[1]) Wurde nach Worms verlegt. Nürnberger Briefbuch T. XXXVIII. fol. 108.[a] Nürnberg an Heilbronn vnd Wimpfen:

„dass der anberaumte Tag zu Nurnberg erstreckt und gewandelt sey gen Worms vf dem Suntag letare chirst (1460) vnd der tag In den kaiserlichen hof, vf Suntag Judica darnach bestimbt, erlenngt vnd verschoben sey, vf den Suntag Cantate, auch nechst vollgende, zu wellichen tagen beden vnnser herr der Legat, der Stet Sendpotten hie versampnet auch geuordert hat etc.“

wollet, doselbt hoffen wir aber mit der Hilff gotes mit brieflicher vrkund auch vnderweisung vnd erInderung der yeczgemelten Rete, was sie In etlichen mercklichen stucken mit vns vnd andern vnd wir mit Inen geredt haben also furzepringen, daz vns nichts arges geuerlichs oder vnpillichs sulle noch muge in warhait zugemessen werden, Ob ir aber auf dem tag zu Nurnberg das nit vermaint zetun, so bitten wir dessgleichen daz ir solhe antwort von vns aufzenemen her zu vns oder gen Newnmarkt in vnsers Herrn Herczog Otten etc. gesloss, an welhem ennd euch des am fuglichsten ist schicken, vnd euch gen vns oder vnserm Stifft on vnsere verantwurt in dhainen vnwillen nit bewegen wöllet, das wöllen wir vmb euch alle, vnd ewer iglichen besunder, wo sich des also erhaischet fruntlich verdienen vnd gunstlichen beschulden, vnd wir begern des ewr verschriben antwurt Wir hetten auch gern dem vorgenanten vnserm Herrn Herczog ludwigen selbs geschriben, so sein wir von Ime diser sachehalben schriftlich nye ersucht wörden, vnd haben auch sein Sendboten vnd Rete ir werbung zu Mantaw on Credenczbriue getan, desshalben wir zweifeln ob Ime vnsere geschrift angeneme were. Geben zu Eystet am freytag vor dem Suntag Inuocauit in der vassten (29. Febr.) Nach Cristi gepurd Tausent vierhundert vnd darnach in dem sechzigisten Iare.

K. R. A. Orig. Papier. Siegel zerbrochen.
N. CB. XXXIX. f. 122b.

Beilage Nr. XVII.

Von gottes gnaden Wir Albrecht Pfallnnczgraue bey Rein Herczog In Bayrn vnd Graue zu vohburg etc. Bekennen mit dem brieue offennlich fur vns vnnser erben vnd nachkomen vnd tun künt allermänicklich Als wir dem Hochgeborn fürsten vnnserm lieben vettern herrn ludwigen Pfallntzgrauen bey Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Bayrn etc. vnnsre Slos auf dem Norgkaw mitnamen Sultzbach hembawr lennguelt Swaingdorff Velburg veldorff kalmünss Smidmüln Rosemberg vnd popperg vor ettlichen Iaren vmb zwaivnddreyssigk Tausent Reinische guldein die vns dann sein liebe zu abslegen widerumb dauon einzenemen auf lautt einer verschriben teyding zwischen vnnser vnd seiner liebe deshalben zu Aerdingen beschehen und ausganngen die dann vnd yeder noch bei seinen hannden vnd gewaltsame berait darauf gelihen vnd soliche Slos so lanng Innegehabt hat, das sich daran Achtzehentausent zwaihundert vier vnd Sybenczig guldein Reinisch abgelöst vnd vmb die übrig Summ So wir seiner liebe noch schuldig sein Haben wir seiner liebe ain benügen getan Also hat vns sein lieb vmb vnnser vleissigen bete willen zufruntschaff der Innhabung der obgenanten Sloss aller vnd yeds mit allen vnd yeds in sunderhait vor vnd ee sy sich gancz abgedint genczlich abgetreten übergeben vnd ein geantwurt Ir yeds mit allen vnd yeden seinen zugehörungen des wir ain gancz genügen haben. Also sagen wir den egenanten vnnsern lieben vettern Herczog ludwigen vnd all sein erben vnd nachkomen für vns all vnnser erben vnd nachkomen der Inhabung der obgenanten Sloss aller vnd yeds mit seiner zugehörung gancz quitt ledig vnd los mit vnd in krafft diss briefs Also das wir noch vnnser erben vnd nachkomen noch yemant von unnsern von sollicher bemellten Innhabung wegen der obgenanten Slos aller vnd yedes besunder mit Ir aller vnd yeds zugehorüngen zu seiner liebe seinen erben vnd nachkomen nichts mer zuuordern noch susprechen süllen wellen noch mugen haben noch gewinnen in kain weise getrewlich vnd vngeuärlich Des zu vrkund, geben wir Im den brief mit vnnsern Anhangenden Insigel versigelt zu München an Mitichen vor sand Marie Magdalenen tag (18. Iuli) des Jars als man zelet nach Cristi vnnsers lieben herren geburd vierzehnhundert vnd Im Newnvndfünfftzigisten.

Orig. Perg. Siegel fehlt.
K. R. A.

Beilage Nr. XVIII.

Werbung Her Heinrich von Eglofstein Ritter vnd Hans krenntczer pfleger zu Rinbn (sic) an dem könig von Beheim von vnser Hertzog friderichs pfaltzgrauen wegen thun sollen.

Item ir Sollent uch fugen zu vnserm Herrn vnd frunde dem konig von Beheim So forderlichst ir mogent vnd Ime den glaubsbrieffen geben dar vff sagen, wir haben yme Enbotten vnser fruntliche willige dienst vnd was wir yme zu liebe vnd fruntschafft thun vnd bewisen mochten, detten wir gern vnd das wir sein waillfarrn vnd was yme zu nutz vnd Eren zu steen moge allezüt gerne vernemen

Item Alls Ettliche spenn vnd zweydracht von etlicher stette slosse vnd lanntschafft zwischen yme vnd dem Hochgeborn fursten vnserm lieben vettern, hern ludwig Herczog in nyddern vnd obern beyrn Entstanden sint vnd die gutlich Hin zulegen wir vnser Rete vff eynen gutlichen tage nest zu prage gehapt die in den sachen gededingt vnd doch von dannen gescheyden sin, vnd nit so vil gutlicher odir Riechtlicher Entschafft erlangt han, dadurch sollich zweydracht vnd irrung Hin gelacht vnd noch vorhanden sind, das vns widder vnd nit liep sy, dann nachdem wir siner liebe in sunder frundschafft gewant sin, des glichen auch dem benanten vnserm vettern nit alleyn von geborner fruntschafft sundern auch schrifftlicher verpflichtung vn eynung halber, wolten wir fast gerne, das auch er vnd derselbe vnser vetter In gutter eynung vnd fruntschafft mit eynander weren, vff das wir yme samentliche, desterbass zu willen werden mochten, vnd dar umb so bitten wir sin liebe mit sunderm Ernst vnd flisslichen das er sin sachen fruntlichen vnd gutlichen gegen dem benanten vnssine vettern ansteen lassen wolle, hiezuschen Sant Martins dag schirst konipftig vnd so Erste wir mogen noch mere flisse vnd Ernste yorkeren vnd versuchen wollen dorch vnser eygen personn oder vnser treffliche Rete vff gutlichen dagen, obe wir soliche Irrung hingelegen, odir zu Rechtlichem vssdrag bringen mogen dann nach dissen widderwurtigen leuffen mogen wir nit Er zu den sachen gegriffen, vnd das er sich dar Inn bewisse als wir Ime getruwen vnd Er auch zu Eger vns vorhalten lassen habe, das er sich gutlichen

oder riechtlichen mit demselben vnserm vettern vertragen vnd nit vngeburlichs vnd vnrichtlichs gegen yme vornemen wolle dann vns nit zwiuele vnnser vetter soll sich aller billicher dinge wisen vnd genugen lassen vnd wir wollen gegen Ime daran sin, das Er yme gutten willen Erzeuge vnd gut nachbuerschafft beweysen vnd thun soll wass yme lieb sey vnd das solichs ir beyder nutz vnd Ere sin mag

Item wollent darnach vnserm herrn vnd frunde dem konig vorhalten wie sich Etwas vnwillens begebe zuschen Etlichen fursten vnd herrn vnder den sich marggraue Albrecht von brandenburg auch ereyge In meynunge vns widder willen zu erzeugen vnd zu beschedigen. Nu soll sin liebe wissen als auch die warheyt sy, das wir biss vff diese zyt von denselben fursten vnd Herren Ine allen oder yeglichine besonder, widder schrifft muntlich gutlichen odir Rechtlichen nye kein forderunge odir ansprach an vns gescheen sy, vnd des halben von yne wedder ersucht odir erfordert vnd das wir vns glicher billicher dinge her Inn nye geweygert hetten odir noch detten vnd das wir nit vrsacher sin krieg, vnd verderbung der lande Entsteen moge dann das sie yrren mutwillen gein vns suchen wollen, dem wir doch mit hilff gottes vnser herren gutten frunde vnd der vnsern vndersteen wollen vns vff zuhalten des glichen auch dem benanten vnserm vettern, von den gemelten fursten widder willen vnd schaden zugefugt vnderstanden werden soll wie woil wir wissen, das es sinethalb auch nit vnd daz er sich aller billicher dinge biss her nit geweygert habe odir noch dete vnd das auch von den benanten fürsten nye kein Riechtlichen forderung an ine gescheen ist, vnd sollichs lassen wir Ime zu wissen tun obe anders an ime langen wurde des nit zu gleuben, dann sonder allen zwiffell in warheyt solichs wie obgerürt sich erfinden mog.

Vnd angesehen solichen frundschafft zwuschen Ime vnd vns ist vnd sin soll auch solichs wie obgemelt So Bitten wir sin liebe fruntlichen vnd so flisslichst wir mogen den gemelten fursten In solichine Irine Mutwillen widder vns vnser lande vnd lute, vnd in Sonderheyt widder den benanten vnsern vettern sin lande lute vnd helffern, dann vnsern halb setzen wir solichs in keynen zwifel, kein Hulff bystandt zu legung odir zu Risten zu tun odir von den sinen gescheen lassen vnd des den Ihenen der Er mechtig ist nit zu gestatten, Sunder Ernstlich zu verbitten vnd den seinen zu gonnen vnd fordern, zu vns vnd demselben vnserm vettern vmb solde zu Ritten vnd vns zu dienen, wie wir vns des vertragen, odir inn welichen weg wir die bekomen mogen, vnd das er sich her inn fruntlichen vnd gutwillig bewise als wir grossen glauben vnd getruwen zu ime tragen vnd vmb sin liebe gerne fruntlichen vnd mit guttem willen gern verdinen wollen, vnd nit zwiffeln vnser vetter gern thun soll, vnd thun werde vnd wes wir vns herInn auch von vnnsers vettern wegen zu Ime versehen sollen vns zu Erkennen vnd fruntlichen antwort dar vff zu geben, vnd wos ir also zu antwort entphahent lasset

vns wissen, vnd fugt uch widder her vss gein amberg so Erste ir mogent, vnd wass Nuwer mere sin lassent vns auch wissen damit vnd dint die gemelt werbung selbst nach dem besten die mit gutten worten zu merern vnd zu bessern, doch des die meynunge an Ir selbst verblibe etc.

K. St. A.

Beilage Nr. XVIII.[a]

Durchluchtiger Hochgeborner fürst gnediger lieber Herr, vnser vndertenig schuldig vnd willig dienst ewern gnaden zu allen ziten voran bereit gnediger lieber Herre, Als vns ewer gnad mit ewr gnaden Credentzbrief vnd verzaichnus mit fertigung vnsers viczdoms zu vnserm gnedigsten Herrn dem kunig gen Behem zu thun geschickt hat solch verzaichnus wir mit werbung nach dem besten fürgenommen vnd nach ganczem vleys an sein kunglich gnade bracht haben etc. Gnediger Herr, des ersten, als von der Spenn vnd Zwitracht zuschen dem gemelten vnserm gnedigen Herrn kung vnd vnnserm gnedigen Herrn Herczog ludwigen In Nidern vnd Obern Bairn mit desselben artickels begriff vnd Innhaltung ettlicher Sloss vnd Stet halben in gutlichen vnd fruntlichem bestand zu halten biss vff Sant mertins tag schirsten etc.

Hat vns sein kungklich gnade uf denselben artickel geentwurdt wie ewr gnaden Rete zu zweien malen der sach halb bey Im gewest, damit vnd bey vnsers gnedigen Herrn Hertzog ludwigs Rete auch gewest, vnd die der ding halb nit weiter mit Im vertragen, dann Im zu erkennen geben, die gerechtikait So sein gnad uss den speningen Slossen vnd Steten habe, uf das ewr gnaden Rete sich mwlich darInn erzaigt die sachen zu guter einikait vnd fruntschafft zu bringen, des er In allen geburlichen vnd billichen sachen ewern gnaden zu gefallen vervolget vnd weisen hette lassen, des Nu vnsers gnedigen Herrn Hertzog Ludwigs Rete nicht aufnemen sunder antwurdt getan hetten, Sie hetten des nicht macht zu tun aber sie wolten solichs an sein gnade bringen, was seiner gnaden meynung In dem were sein kunglich gnade das wissen lassen uf das der gebruch an Im der sachen halp nicht gewest sey, dann am letzsten seyen vnsers Herrn Herczog ludwigs Rete, des halb aber bey Im zu prag gewest vnd er habe den Reten ein abrede furgehalten vnd getan biss auf einen cleinen artickell daran nit gros lig, desselben artickels sich die Rete nit mechtig sunder den an Iren Herrn zu bringen weygerten, doch hofften sie den zu erlangen, vnd daruf wider zu sein kunglichen gnaden von stundan gen Brag komen, vnd sich der sachenhalb entlichen zuuertragen des er also wartend were, vnd getrawet die sache wurde zu Einekait vnd Rachtunge komen das nicht not tette keinen bestand zu machen

Vff das wir ferrne mit seiner kunigklichen gnaden von wegen vor gnaden anbrachten, Ob sach wer das solcher vnwill nicht gutlich ver-

tragen mocht werden ditzmals, das dann sein gnad das In gutem besten liess biss auf die ersten gemelten Zeit Sant merteinstag mit merern worten etc.

Daruff vns sein kungklich gnade antwurdt, were das sich solichs entstiess vnd nit gutlich vertragen würd anwie vnd worInn der gebruch hieng vnd der abschaid wer wolt er ewer fürstlich gnade von stundan bey seiner eigen bottschafft wissen lassen schrifftlich, mocht dann uf dasselb ewer gnad ichtz guts darInn furnemen vnd suchen welle er In allen billichen sachen ewern gnaden verfolgen sich beweisen vnd erzeigen zu fruntschafft vnd gefallen vor allen fursten vnd herrn, vnd was er In dem vnd anderm ewrn gnaden zu fruntschafft gethon konne woll er gern thün.

Gnediger Herr, des anndern artickels halb, des vnwillens ettlicher fürsten vnd herrn hie ussen vnder den sich marggraf Albrecht er ewg In meynung ewrn gnaden landen vnd luten vnwillen zu erzewgen vnd zu beschedigen, dessglich vnsern gnedigen Herrn Herczog Ludwigen han wir auch nach dem besten So wir gemogt vnd verstanden han, an vnsern Herrn kung anbracht denselben fursten vnd marggraue Albrechten wider ewer gnad auch vnnsern gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen nicht hilff schub noch beystand zu tun noch den seinen gestatten, sunder ewer baider gnaden die seinen vergonnen vnd zuuordern off Sold zu reiten *uf ewer gnaden vertragung etc. mit merer desselben artickels Innhalt.*

Hat vns sein kunglich gnade daruf geentwurdt, das Im solich vneinikait nicht lieb sey sunder ewer gnaden halb, vnd was er Hilff vnd guts darInn tun vnd suchen möchte, damit solich vneinikait hingelegt mocht werden, wolt er gar gern tun, dann ewr gnad soll on zweifel sein vnd für war wissen, das er keinen beistandt hilff noch schub wider ewer gnade land vnd lute nicht thün noch den seinen gestatten wolle. Er habe auch dhein verbot nyemants gatan zu reiten, dann der adel zu Beheim sey also gefriet das ein yeder auf sold reiten möge wo er woll, Er hab aber wol ettlichen Herrn in Beheim geschriben, die Iren bey In zu behalten nach gelegenheit der lewff In manchen landen vnd enden auch von ander anstöss ob er der bedorffen wurd das sie dann fertig vnd bey ein weren Er well auch einem yeden den seinen vergonnen vor meniglich ewrn gnaden zu dienen vnd getraw ewer gnad werde das gen Im auch thun daran Im nicht zweifell, Vff solich seiner gnaden entwurdt wir weitter lawten liessen als ewer gnad mit Im uerpflicht vnd In guter fruntschafft desglich euer gnad mit vnserm gnedigen Herrn Hertzog ludwigen In gesippter fruntschafft vnd uerschriben puntnus wer, In was durch vns am anfang anpracht ist, mecht sich begeben das der vnwill zwischen den fürsten In weitrung vnd zu krieg kome, vnd nach dem solchs ewr gnad berürn würde desgleich vnsern gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen wurd dann sein gnad einicherley beystands thun wider vnsern Herrn Hertzog ludwigen, besorget ewer gnad das In solchem vnfrunt-

schafft entsteen mocht, das ewern gnaden ye nit lieb sunder wider were, vnd ewer gnad getrawet sein lieb vnd fruntschafft wurd sich in den sachen erzaigen vnd halten vnd keinen beystand wider ewer gnad auch vnsern gnedigen Herrn Hertzog ludwigen thun das ewer gnad mit sampt ewern Herrn vnd frunden In aller fruntschafft gern verdienen wolle.

Hat vns sein kungklich gnad uf den Artickel wider geentwurdt, So sich solchs ye weyter begebe des er nit getraw woll er sich doch gen ewern gnaden vnd In den sachen halten als geburlich sey vnd ist onzweifenlich ewer gnade werden dos auch thun

Datum auf fritag nach sant margarethen tag Anno lix (13. Juli).

Hainrich von Egloffstein Ritter vnd
Hanns krenntzer

Also ist meinen gnedigen Herrn dem pfalltzgrafen geschriben darInn sich ewer fürstlich gnad wol richten vnd horen werdent,

Newe mer zu Beheim.

Item der kung ist gefertigt zu reiten zu dem kaiser, auf meynung zu tedingen zwuschen dem kaiser vnd kung zu vngern, der nu dem kaiser mit gewalt Im land ligt vnd die Eysenstat abgewonnen

Item der kung hat seinen Sun anhaimlassen, vnd zu Beheim allenthalben ufgeboten, das yederman fertig sey, So man In aufgebiet auf das nechst, vnd ist die sag herauss für die weiden das unsers gnedigen herrn Herczog ludwigs ist etc.

Meinem gnedigen Herren Herczog
Ludwigen In Nidern vnd Obern Beiern.

(St. A. Bericht des Vicedoms von Amberg Heinr. v. Egloffsteins an Hz. Ludwig.

Beilage Nr. XIX.

Die Teyding zw Taust durch des konigs von Behaim vnd Hertzog ludwigs von Bayrn Räte beschehen etc.

Wir hernachbenant des durchluchtigen fursten vnd herrn hern Iorgen konigs zu Beheim vnd Marggrauen zu Merhern etc. Rät, mit Namen Ian Zallta von Steinperg gesessen zum Rabenstain Ratzko von Ianobitz, gesessen zu Risenberg vnd Pernhart Vitzdome vnd wir hernachbenante des hochgeborn fursten vnd hern hern Ludwigen Pfalltzgrafen bej Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Bairn etc. Räte mit Namen Iorg Closner zu hirsshorn Hanns vom Degenberg der Iunger zu Allten Nusperg Sebastian Pflug zu der Swartzenburg vnd kristoff Dorner Canntzler Bekennen all aintrachticlichen in dem brief vnd tun kund allen den er furkumbt, Als vns bed vnnser genedigister vnd genediger herre vorgenant volkomen verschriben gwallt geben haben Sy vmb dy Irrungen So Sich ettlich zeit her Zwischen ir gehallten hat, gutlichen zuuertragen vnd in ain fruntlichs wesen zusetzen Also haben wir ainträchticlichen auf hut dato Ir baider gnade, auf solich gewaltsamkait miteinander gutlichen veraint Inmass als hernach volget, Zum ersten sullen sich Ir baider gnade; zueinander in fruntliche aynung vnd verstentnuss tun, In aller masss vnd form als sich vnnser benanter genedigister herr der konig, vnd der hoch geborn Furste vnnser genediger herr der pfalltzgrafe vormals zu Eger getan zueinander vnd wie Sy desshalben brief daselbs aneinander geben haben in der selben gleichen lautt vnd forme sollen Sy dy auch aneinander auf sand Gallen tag schiristen zu pillsen in der Stat verfertigt übergeben Sunder so sol vnser genedigister herr der konig vnnserm genedigen herrn hertzog luduigen auch in gleicher lautt vnd forme als dem pfalltzgrafen ain bey brief geben darInn von seinen koniclichen gnaden verwilligt wirdet das vnnser genediger herr Hertzog Luduig in solhem vnsern benanten genedigen herrn den pfaltzgrafen aufgenomen hat, Item dann als bed vnnsre benante genedigister vnd genediger Herrn, ettwas Spruch vnd vordruug zueinander gehabt vnd vermainen zu haben, vmb solichs haben wir sy also verainet das ain tail zum anndern, Ir baiderleib lebttag darumb kainerlaj anspruch recht noch vordrung nit haben vnd bedtail sollen desshalben brief vnder Irn Insigeln in gleicher lautt aneinander

vbergeben auch auf den benanten sand Gallen tag zu Pilsen In der Stat nach lautt der Copi hienachuolgend Wir Iorg von gottes gnaden konig zu Beheim etc. Vnd wir luduig von denselben gnaden pfalltzgrafe bej Rein Hertzog in Nidern vnd Obern Bairn Bekennen mit dem brief offenlichen vnd tun kund allen den er furkumbt, die in sehen oder hörn, lesen Als wir ettwas Spruch vnd vordrung Zueinander gehabt vnd vermainen zehaben von Slos vnd schuld wegen darumb sein wir durch vnnser baider Räte, vnd lieb getreun miteinander also veraint worden, vnd verainen vns auch des wissenlich in krafft diss briefs das vnnser yeder zum anndern vnnser baider leib lebttag darumb kainerlaj anspruch recht noch anuordrung nit haben Sunder dieselben Sprüch vnd vordrung trulichen vnd vngeuerlichen vnnser baider leib lebttag gütlichen Ruen vnd ansteen sullen vnd wellen lassen Aber nach vnnserm tode da got lang vor sein welle, So sullen vnser yeds erben vnd nachkomen, all sein gerechtikait behallten sein all argliste vnd geuerde hirInn gentzlichen ausgeschiden des zu vrkund haben wir der konig vnnser konigklich vnd wir Hertzog Luduig vnnser furstlich Insigel an den brief gehangen der geben ist etc. Item dann als vnnser benanter genedigister herre der konig an vnsern genedigen herren Hertzog luduigen, fruntlichen begert vnd begern lassen hat, Im zu seiner vnd der Cron zu Behaim grosser anligunder notturfft ain Summa gellts zuleihen auf gnugsame versorgknuss etc., Also haben wir beteidingt, das vnnser genediger herr Hertzog luduig, vnnserm genedigisten herrn dem konig, zu lieb vnd fruntschafft, dreissigk Tausent gulden Reinisch in gollde leihen Die sol vnser genedigister herr der konig seiner lieb vnd fruntschaft auf dem parkstain weiden vnd anndern Gslossen verweisen vnd verschreiben, Auch dieselb verschreibung gegen der betzalung des gellts, zu pillsen auch auf den bemellten sand Gallen tag vbergeben nach lautt der Copi hienach von wort zu wort volgnnd Wir Iorg von gottes gnaden, konig zu Behaim, etc. Bekennen, für vns vnnser erben vnd nachkomen konig zu Behaim offenlich mit dem brief, Das wir dem hochgeborn fursten vnnserm lieben fründ hern luduigen pfaltzgrauen bej Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Bairn allen seinen erben vnd nachkomen schuldig worden sein vnd gellten sullen, Treissig Tausent guter vnd gäber Rh. gullden in gollde, die vns derselb vnnser lieber frund Hertzog luduig nach vnnser fruntlichen bete, Zu anligunder vnnser vnd der Cron notturfft berait gelihen hat, Sölhe Summa gullden wir dem selben vnnserm lieben frund Hertzog Luduigen seinen erben vnd nachkomen verweisen vnd verschreiben auf den hernachgeschrieben Slossen vnd Steten mit Namen Parkstain Weiden Herspruck, lauff floss Vohendräs Hohenstain vnd Neidstain, vnd auf aller Irer Zugehörung Zusambt der vordern verschreibung von vnnsern vordern konigen Zu Beheim saliger loblicher gedechtnuss, darumb ausgangen die Sy vmb das alles furan Innhaben, vnd gebrauchen sullen vnd mugen, nach aller Irer notturfft wie Sy

verlusst Solang bis Sy sölher Summ aller von vns vnsern erben vnd nachkomen, königen zu Behaim on allen Irn schaden gantz ausgericht vnd betzallt sein trulichen vnd vngeuerlichen des Zu Vrkund geben wir fur vns vnnser erben vnd nachkomen, konig zu Behaim, dem benanten vnserm lieben frund Hertzog Luduigen allen seinen erben vnd nachkomen den brief Besigelten mit vnsrer koniglichen maiestat anhangemden Insigel, Gescheen an dem tag etc. Item vnd als gewonhait ist das die konig fursten vnd herrn in sölhen teidingen vnd verschreibungen pflegen Ir Räte die dabej sein darein Zusetzen Also mag vnd sol in solhen verschreibungen allen vnd yeder besunder yeder herre vorgenant ettlich sein Rät darein setzen Welh Im dann darzu geuelklichen die bej der vbergab sein sölher verschreibung vnd das dem obgeschribem allem vnd yedem besunder, von baiden vnnsern benanten genedigisten vnd genedigen Herren aufrehenlichen, vnd straks auch trulichen vnd vngeuerlichen auf den bemellten Sand Gallen tag nachgangen werde, das haben wir obgemellt Ir gnaden Räte mit hantgebenden treuen auf die bemellten Ir gnaden, volkomen gwallte an stat vnd von wegen Ir gnaden aneinander gelobt auch Zu merer sicherhait vnnser yeder tail, sölher teiding vnd berednuss ain geschriffte in gleicher lautt genomen Besigelt mit der hernachbenanten Ian Zalltan Ratzko von Ianobitz Bernharten Vitzdoms, Iorgen Closners vnd Sebastian pflugs aigen furgedruckten Insigeln der wir vns die andern Degenberger vnd Dorner auch mit gebrauchen Brechenhalb Dietzeit vnnsrer Insigel, Geschehen Zu Taust an Erichtag nach Exalltationis S. crucis Anno Domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo Nono. N. CB. XXX. f. 41.

Wir Iorg von gottes genaden Konig Zu Beheim Marggraue Zu Merhern, Hertzog Zu Slesy vnd Zu Lutzemburg, vnd Marggraue Zu Lusitz etc. Bekennen vnd tun kund offenlich mit dem brief allermäniclich die In sehen oder hörn lesen Als sich der Hochgeborn furst vnser besunder lieber frunde, Herr Luduig pfalltzgraue bej Rein Hertzog In Nidern vnd Obern Bairn Zu vns herein gein Pillsen auf en Suntag vor sand Gallen tag schiristen zutagen selbs persondlichen fugen wirdet, Also haben wir dem selben vnserm lieben frund Hertzog luduigen vnd allen den die sein lieb vnd fruntschafft mit vnd neben Im Zu solhem tag bringen wirdet, auch allen den dj zue vnd von Im reiten vnd komen werden, Ir aller leib vnd gut, vnser koniclichs sichers trews vnd vngeuerlichs glaitte Zu solhem tag Auch darauf, solang der weret, vnd wider von dann bis an Ir gewarsam geben vnd geben in auch das fur vns all Inwoner der Crone auch darzu für mäniclichen nymands ausgenomen wissenlichen in crafft des briefs, Der mit vnserm koniclichen Insigell Besigelt vnd geben ist Zu Pulckenhaim an sand Michels tag Anno etc. Im Neunundfunfzigisten vnsers Reichs Im andern Iarn.

Neub. C. B. XXX. f. 43 b.

Beilage Nr. XIX.[a]

Wie mein Her dem Keyser wider geschriben vnd geantwort het.

Allergnedigister Herre Ewer schrifft die mir ewer gnad am Iungsten getan hat zu Mantua mir geantwort Han ich vnderteniglich als mir zimpt empfangen Vnd bey vnnserm heiligen vater dem Babst erlangt, als mir dann von mein freunden zuthun auch beuolhen was, des ich ewern gnaden ein abschrift hiemit schik. Vnd vmb das das ich sorge hett, ob das gebote ewrn gnaden zu nahen griffe der penehalben han ich den legaten den Cardinal Nicenn In gegenwertikeit des Cardinals ad vincula petri zu vnnserm heiligen vater dem Babst bracht, Nachdem desshalben der Babst botschafft zu Nurmberg mechtigung als der widerteil sagt dauon getan sullen haben, angesehen ob es gescheen were das er des nit macht beuelhe oder verwilligung von ewern gnaden gehabt hab, oder von mir noch nymancz annders von ewer gnaden wegen das sulchs auch on mein wissen gescheen ist. Hat sein Heiligkeit Im beuolhen In meiner gegenwertikeit das er die dinck also sol lassen ausgeen vorbehalten die pene ewrn gnaden zugehorende Herczog ludwigen antreffend Nw wern mein freund vnd ich treffennlich zu dem tag komen vnd schicken Was nu ewer gnad In den sachen werde vnd Dinckelspühel antreffend des das Ine noch aussen stet gehandelt wolle haben von mir vnd meinen frunden last mich wissen. Wöllen dann ewer gnad ewern Reten die Ir Zu dem tag sünst schicken werdent als ich vernomen han dauon beuelhen zuhanndeln, mit oder on mich vnd mein freund das lass ewr gnad mich auch wissen, das ich nit mer oder mynner In disen dingen thu dann nach ewer gnaden beuelhe Ich wil auch mein freund vnd wo es mich fugsam dunckt ewern brief mir am nechsten gesannt hörn lassen Vnd zweiuel nicht Sie werden ein geuallen darob haben. Auch gnedigster Herr schick ich ewrn gnaden alle schrifft Wie Herzog ludwig mein freunden vnd mir auch mein Rittern vnd knechten geschrieben haben Vnd wir Im wider antworten werden, Auch desgleichen wie ich Im In sunderheit geschriben vnd er mir wider geantwort hat. Der pfalczgraue der schreibt mit vrlaub vor ewrn gnaden einen schentlichen verlogen brieff der ist mir geantwort worden als ich gestern anheims komen bin [1]) Nu hab ich meinen frunden die das mit berurt deshalben itzund vff Sunntag nach Valentini (16. Febr.) zutagen gein Mergetheim zu komen beschriben daselbsten sich zu vnderreden

[1]) Wahrscheinlich dd. Heidelberg am Mittwoch nach dem hl. Jahrestag. (2. Jänner) 1860. Arch. Bamb.

vnd einer antwort eynig zu werden. Vnd Im die zuschicken Vnd wie wir Im sulch antwort also semptlich thun werden wil ich ewer gnaden als vnnsern allergnedigisten Herrn zuzeschicken nicht verhalten. Ewer gnad hat mir geschriben meins Herrn vnd geuattern von Eystets halben. Des vnd alles Das ich ewern gnaden zugeuallen sol thun des bin ich willig Vnd ewr gnad lass sich nit hohe wort vnd gross brogen*) vnnserhalben ewrn gnaden In den sachen die richtigung zu Nurmberg antreffen zugewannt komern denn die ding sind also angesehn wes sie gelüst des sol vns gelangen Vnd sind In sulchermas zu Beyrn vnd am Reyn geschickt das wir vns an grosse mue Irs mutwillen wol wissen aufzuhalten vnd dörffen allein der gnad gots vnd ewer gnaden furdrung mit wortten vnd schrifften wenn des not geschee Vnd empfilhe mich hirmit ewrn gnaden als meinen gnedigisten Herrn. Dat. Onoltzpach am Mittwoch Dorothee. (6. Febr.) Anno Domini lx°.

Arch. Bambg. Copia

*) prahlen.

Beilage Nr. XIX.[b]

Nota geratschlagt durch meinen Herrn Marggraue Albrechten als keiserlichen Haubtmann auch die Badischen vnd wirtembergischen Rete etc. Inmassen hernach begriffen ist.

Item bey der keiserlichen maiestat zuuerfugen das sein gnad zustundan durch ein treffenlich botschaft bey vnnserm heyligen vater dem *Babst* vff das aller fleissigst arbeiten lass das sein heiligkeit ernstliche vnd treffenlich *process aussgeen lass* wider die feind auch die vngehorsamen.

Item das auch sein heiligkeit emsige arbeit ankere zwischen vnnserm Herrn dem Romischen kaiser vnd dem *Herczogen von maylant* das demselben Herczogen werde *gelihen* vnd er der k. M. widerumb dagegen furderlich mit gelt vnd leuten helffe etc.

Item das auch vnnser Herr der Romisch kaiser dem Herczogen von *Burgundi* leihe vnd das dagegen seinen k. gnaden widerumb furderlich hilff vnd beystant durch In geschee etc. Solchs sol gearbeit werden von der k. M. wegen durch veldencz vnd wirtemberg.

Item das auch dabei vleis geschee das der Herczog von Burgundi bei dem *konig von frankreich* vleissige arbeit ankere domit der auch In die Hilff bracht werde In die hernachgeschriben zwen wege.

Item das man Im *wider helff der kleynat* vnd anders das Im von dem Haus von Bairn empfremdet worden ist vnd darczu karung vnd wandel.

Item das auch bei demselben von franckreich oder Burgundi dem Jungen pfalczgrauen ein *heyrat* angetragen dadurch ir einer bewegt werde Im zu seiner wirdigkeit der kure vnd väterlichem erbe zu helffen.

Item das auch vnnser Herr vnd kaiser vff das aller furderlichst wider die vngehorsamen treffenliche *process* ausgeen lass vnd nymants dorInn verschone domit sie in die hilff bracht werden.

Item bei seinen k. g. zuuerfugen das er sich mit seinem herezug heruff warts gegen vns schick vnd fuge auff Lantzhut oder Regenspurg vnd an der end einen sei vff Bartholomei also geschicket das er uff zwei monat mog verharren.

Item das auch seinen kaiserlichen genaden widerumb zuemboten werden sol vff dieselben zeit auch mit einen Herezuge gegen Im zuziehen Auch wie man sich dieweil enthalten vnd In die were richten wolle vff das man sein genad destbas erkeck dann er destee die obgeschriben artickel zu arbeitten vnd zu uerwilligen gefleissiget vnd dest statlicher mit dem Herezuge vff die payn bracht werde.

Item es ist auch notturftig das sich die kaiserlichen sendtboten so hieoben sind bearbaiten mitsambt den kaiserlichen haubtleuten Auch den vnd anndern In der kaiserlichen hilff verwannt vil leut In die hilff zubringen Vnd sunderlich auch die so vor dorInnen sein mit trostung vnd hilff zustercken Nemlich bei der Badischen vnd wirtembergischen lantschaft vnd anndern am Rein vleis zu haben damit sich ein iglicher trostlich versehen dörff das er nach vermogen nit verlassen werde.

Item das man auch den abschiede alhie zu Vlm zustundan gen Nurmberg verkunde vnd bey den bebstlichen vnd keiserlichen Sentboten mit vleis arbait das sie nit als teidingsleut Sundern *als parthei* mitsambt allen anndern die vnnsers teils zusamen verwannt sind beyeinannder steen aneinannder raten vnd helffen In eins yeden sach das beste furzunemen domit durch den widerteil *kein zertrenung* zwischen vnnser aller erkant oder gemercket werden mage

Item das auch die bebstlichen vnd kaiserlichen sentboten von vnnsers Herrn des keisers wegen ernstlichen vleis bei Marggraue fridrichen vnd Graue Eberharten von wirtemberg ankern das sich die der Haubtmanschaft mit annemen vnd bej der k. M. vnd vns anndern getrewlich einsetzen.

Arch. Bamb. Orig.

Beilage Nr. XX.

Einigungen zwischen Bayern und Böhmen 1459.

(Beilage XX — XXV.)

Item an Erichtag Sand Gallen tag, Anno etc. Lix^{no} zu Pillsen in der Stat in meins genedigen Herren Hertzog luduigs von Bairn Herberg zum Watzla in ainem Egkhaus am Margkt dass gelegen sein zu dem hochgeborn fursten meinem genedigen Herrn Hertzog fridrichen dem pfalltzgrafen komen die Edlen Her Ian von Rosenberg Her Stenko von Sternberg Her Sbinko Hass Her Wohussla von Swanberg, Her Gindersich vom Platz Her Hainrich von Colobrat, Her Zallta vom Steinperg Her Bernhart Vitzdomb, vnd Her Procob vom Rabenstain Cantzler vnd haben aus beuelhnuss des durchluchtigen Herrn Iorgen konigs zu Behaim dem benanten meinem genedigen Herrn Hertzog Luduigen zugesagt von des konigs vnd ir selbs als von der Cron wegen das der Teiding durch Ir baider gnaden Räte, zu Taust bescheen Irs Herrn des konigs vnd Irnthalben sull nachgangen werden vnd darauf dem Pfalltzgrafen dankt seins getreuen vleis den er Im anfank zu Eger getan hiet, dardurch nu die sachen zu ainem loblichen wesen, vnd stannde komen wär, des Sy Hoch erfreit wärn worden, vnd wollten auch das mit aller willikait vmb sein furstlich gnade verdienen

Item nachmals haben die bemellten Herrn vnd Räte der Crone meinen genedigen Herrn dem pfalltzgrafen in sunderhait vnd ausshalb meins gnedigen Herrn Hertzog Luduigs gebeten Nach dem Sy aus der Teiding zu Taust bescheen vermerken, das baider bemellten Herrn des konigs vnd Hertzog Luduigs Sprüch, So sy zueinander Hieten Ir baider lebttag Ruen vnd still steen sollten als ain begrabne sach die tod wär vnd nach Irm abgeen sollt Ir baider erben all Ir gerechtikait behallten sein, Vnd so nu aber der benant mein genediger Herr Hertzog Luduig ain allte verschriben schuld von der Cron zu Beheim, Nemlichen vmb Hundert Tausend gullden, in seiner gewallte Hiete die kunfticlichen Zwischen baider Herrn des konigs vnd Hertzog Luduigs erben vnd nachkomen, vnfruntschafft vnd vnwillen bringen möcht, derwartten das aber solicher kunfticlicher vnwille, Zwischen baider obgemellter Herren des konigs, vnd Hertzog Luduigs erben vnd nachkomen auch gantz hin-

gelegt vnd ausgereutt wurde, So baten Sy sein furstlich gnade mit allem vleis in solichs zusehen vnd wege furzunemen damit solich schuld die Hundert Tausent gullden gantz abgetan damit Sy weiter nit geuordert wurde zu kunftigen Zeiten das wollten Sy mit aller willikait vmb sein gnad verdienen, vnd erzellten darauf das Sy solich begerung vnd bete, an sein gnad täten, das beschähe allain darumb das Sy zu kunftigen Zeiten Zwischen der wirdigen Cron zu Beheim vnd dem haus von Bairn ye gern allen guten willen, vnd fruntschafft sehen wollten vnd wär In nit lieb, das ainicherlaj sollte ansteend beleiben das Zu kunftigen Zeiten zwischen baider Herrn erben vnd nachkomen vnfruntschafft vnd vnwillen möcht bringen,

Item die bemelten Herrn der krone vordraten vnd baten hern Iorgen Closner Hern Kristoffen von Parsperg Hern Wilhalmen Truchtlinger Hern Hannsen vom Degenberg vnd Cristoffen Dorner Cantzler bej der bemellten Ir rede vnd begerung So sy mit dem pfalltzgrafen tun wollten zu sein die auch zu hörn vnd daran zusein Damit die in ain guts wesen käme vnd gesetzt wurde, das teten die bemellten Räte nach erlaubnuss meins genedigen Herrn Hertzog Luduigen vorgenant, vnd wurden also bej solicher rede die auch der benant Her Procopi vom Rabenstain von der obgenanten Herrn vnd sein selbs wegen tet Inmass als die vorgeschriben stet

Item vnd als soliche Rede von den Behmischen Herrn gantz bescheen was Nam Im der pfalltzgraue ain bedenken solich Ir begerung an sein vettern meinen genedigen Herrn Hertzog Luduigen Zubringen das er auch an dem benanten tag vonstundan tet

Item darauf hat mein genediger Herr Hertzog Luduig dem pfalltzgrafen, geantwurtt, mit mer der gleichen wortten aus der rede, So die Behmischen Herrn mit seiner Lieb der schuld Hundert Tausend gulden Halben So er von der Cron Zu Beheim getan Hiet, konnd er nit annders versteen noch merken dann Irn sundern guten willen vnd das sy gern sähen, damit zu kunftigen Zeiten die Cron zu Beheim vnd das Haus von Bairn in guter fruntschafft vnd nachpawrschafft gegeneinander warn des sein gnad von In ain sunders geuallen Hiette Sagät In auch des sundern dank vnd wollt das genediclich gegen in erkennen Dann es wär ain teiding zwischen seinem Lieben Herrn vnd frund dem konig, vnd sein durch Ir baider Räte am nagsten zu Taust bescheen, Der wollte sein gnad nachgeen vnd hofft das durch solichen fruntlichen eingang Ir baider Erben Ewenpild nemen, vnd auf sölhs Zu kunftigen Zeiten beyeinander auch in aller lieb fruntschafft vnd guter nachpaurschafft sitzen Auch die nur mern vnd nit mynnern wurden

vnd bej sölher antwurtt Hertzog Luduigen sind gebesen von Räten Vlrich Herr zu Laber Conrad Herr zu Haydegk, Her Albrecht Nothafft Her Parziual Aichperger, Her Hanns Seiberstorffer Her Michael Riedrer

Brobst Cantzler, Sebastian Pflug vnd die benanten funf Rate, Closner Parsberger Truchtlinger Degenberger vnd Dorner Canntzler factum die et Anno ut supra.

Neub. Cop. B. XXX. f. 52.

Beilage XX.[a]

Am Mitwoch nach Gallj Anno etc. lix° geratslagt in des konigs herberg zu pillsen vnd hat der konig seiner Rät Acht darzu beschiden vnd der pfalltzgraue vnd Hertzog Luduig Ir yeder vier.

Des ersten von der Münss wegen Ist geratslagt Als der konig von Behaim vnsern herrn den kaiser gebeten hat, als von ainer guten Münss wegen vnd wie der konig vnd ettlich fursten ytzo zu Eger zusamenkomen auf sannd Martins tag das dann der kaiser sein Rät, mit vollem gewallt dahin auch schike, zuuersuchen vnd furnemen damit man wider zu ainer guten bestendigen Münss kome, Also sullen der Pfalltzgraue, vnd Hertzog Luduig Ir Rate vnd potschafft mit vollem gewallt von der Münss wegen auch auf sannd Martins tag schirist gein Eger sennden Doch sol der konig von Behaim dem kaiser schreiben vnd In bitten das er also sein Rät mit vollem gewallt gein Eger sennde, vnd das der kaiser dem pfalltzgrafen vnd Hertzog Luduigen schreybe, Vnd bitt Ir Räte also von der Munss wegen dahin gein Eger zusennden vnd ob sach wär, das der kaiser den fursten nicht schreiben wollt, Noch dann sullen der pfalltzgraf vnd Hertzog Luduig Ir Rat vnd potschafft mit gewallt gein Eger sennden als vor stet

Item von der Kaufleut wegen das die sicher ir gewerb suchen vnd treiben mugen vnd wo new Zoll wärn ab zutun auch gelaitt gellt Zunemen wie von allter Herkomen ist.

Darauf ist geratslagt, Also das all newung der Strass der Zoll gein Beheim sull ab sein das der konig die Im Lannd zu Behaim abthue, So wellen die dj Herrn Zu Bairn in Irm Lannd auch abthun Wiewol sy kainerlaj newung wissen wo in aber angezaigt wirdet wellen Sy schaffen zu hallten wie von allter herkomen ist.

Dann von des glaitts wegen mag sein das zu Zeiten ettwas mer dann vor genomen sey Nach dem man zu Zeiten ainen kaufman mit x oder xx oder xxx schützen belaitten muss, so aber der konig vnd die fursten baid ir lannd gegen einander friden vnd nit gestatten, Zu rauben so kumbt das glaitt wider in den allten form vnd gankh

Vnd sol auch yeder herr belaitten alsuerr sein glaitt weret ongeuerde,

Item das man kainen austreter von Behaim Zu Bairn heraus noch die Behaim kriegen prennen angreiffen oder beschedigen lass Desgleich

das man kain austreter von Bairn zu Behaim heraus noch die Bairn bekriegen, prennen angreiffen oder beschedigen lass Sunder die Beheim zu recht vnd furkomen gein Beheim schaff vnd weis, vnd die Beyern zu recht vnd furkomen gein Bairn schaff vnd weis.

Welher aber das zu Beheim oder Bairn In der benanten herren Lannd gesessen oder wonhafft vberfur, Er wär Edler oder annder der die egenanten herrn ongeuerlich mechtig sein, vnd daruber hauset hofet oder krieget der sol in allen den punden peen vnd schäden verfallen sein gein der Herrschafft vnd dem clager als der vrsacher oder der die tat selbs tät

Vnd ob ain Beheim oder mer zu ainem oder mer gein Bairn oder mer zusprechen het So sol er das recht zu Bairn nemen das sol Im furderlich widerfarn, hiet aber ainer oder mer von Bairn Zu einem oder mer gein Beheim zusprechen So sol er das recht zu Beheim nemen vnd das sol Im auch widerfarn furderlich on alles geuerde

Von der krieg vnd veintschafft wegen so sein Zwischen ettlichen Herrn Ritter vnd knechten zu Beheim vnd Bairn, darumb sullen Sy auf ainen benent tag an ain gelegen stat komen vnd sol der konig der pfalltzgrafe vnd Hertzog Luduig Ir Räte da haben vnd versuchen gutlich zuuerainen Wo das nit sein wollt, billicher Recht zuuertragen.

Neub. C.B. XXX. f. 50.

Beilage Nr. XXI.

Aynung zwischen des konigs von Behaim vnd Herczog luduig von Bayrn auf Ir lebtage.

Wir Iorg von gottes gnaden konig Zu Beheim Marggrafe zu Märhern, Hertzog in Slesy vnd Lutzemburg vnd Marggraue Zu Lausitz Vnd wir Luduig von den selben gnaden Pfalltzgrafe bej Rein Hertzog in Nidern vnd Obern Bairn etc. Bekennen vnd tun kund offenlich mit disem briefe Das wir zu Hertzen genomen vnd betracht haben die sunder fruntschafft gutwillikait vnd ainung, die vnser voruordern loblicher gedechtnuss, konige Zu Beheim vnd Hertzogen zu Bairn vmb gemains nutz frid vnd gemächs willen miteinander fur sich, Ir erben vnd nachkomen konig Zu Beheim vnd Hertzogen zu Bairn angangen vnd gemacht haben. Daraus dann vnsern konickreich vnd furstentumb zu Bairn, lannden vnd leuten vil frumens vnd nutz entstanden ist, vnd darumben sölhem nachzuuolgen vnd auch vmb befridung vnd gemach, vnnser baider vndertan vnd lannd so haben wir vns miteinander fruntlichen vnd gutlichen verainet, vnd vertragen Inmassen hernach volget Zum ersten so sullen vnd wellen wir baid einander vnd vnnser yglicher den anndern mit sundrer fruntschafft gantzem vnd guten willen maynen haben vnd hallten Auch vnnser yglicher des anndern schaden warnen, sein Ere wirde frumen vnd besstes furdern, getreulichen vnd on alles geuerde, Es sol vnd wil auch vnnser kainer, die Zeit diser aynung gantz aus vmb kainerlaj sach willen vns selbs die vnsern, oder ymands annders, wer der oder die wärn berurnd, des anndern vnder vns feint werden In angreiffen noch beschedigen in kain wege, Wir wellen vnd sullen auch den vnsern vnd den Ienen die vnser yedem Zu beschirmen oder versprechen steen auch den die sich ye zu zeiten in vnnserm konikreich vnserm furstentumb, Ze Bairn, lannden oder gebieten enthallten werden der wir dann vngeuerlich mechtig sein wissenlich nit gestatten noch verhenngen, das Ir ander oder mer vnnser ains welher der weer oder vnnser ains vndertan oder der die vnnser ainem zubeschirmen oder zuuersprechen stunden, veinde werden oder Sy angreiffen oder beschedigen in kainen weg ongeuerde, vnd auf das solich vnser aynung dester bestentlicher,

vnd aufrechter mug gehallten vnd verbracht werden So haben wir vns auch dabej vertragen Ob vnnser ainer mit dem anndern Zu schicken gewönne von sachen wegen die sich hinfur begeben wurden wan dann vnnser ainer, dem andern darumb schreibt vnd im ainen tag, der dann in ainem Monat nach solicher schrifft, erscheinen sol, benennt So sullen wir baid vnnser schidlich Räte auf solhen tag gein Regenspurg in die Stat schicken Es wär dann das vnnser ainer, mit den von Regensburg, alssdann in vehden vnd veintschafft were vnd das den seinen von den von Regenspurg nit glaitt gegeben wurde, So sullen Sich vnnser baider Räte, miteinander ainer andern gleichen malcstat vnuertzogenlich vertragen daselbsthin kumen vnd versuchen vnd vleis tun die sachen gutlich Zurichten Ob Sy aber dy gutlikait alssdann nit erlangen mochten so sol der vnder vns der dann der sachen ain clager vnd vordrer ist ainen Obman benennen aus des anndern herrn Rate, der selb Obman sol sich auch der sachen beladen, vnd in ainem monet von der Zeit, anzerechnen als er Zu ainem Obman benennt wirdet, einen Rechttag gein Regensburg setzen Zu dem sullen vnnser yeder herre, Zwen seiner Räte ZuZusetzen nydersetzen die sullen baid parthey in recht geineinander notturftiklich verhorn, vnd wie sy all oder der merer tail die sachen in Recht entschaiden dabej sol es beleiben vnd dem von vns baiden tailn nachkomen werden on alle waigrung vnd ausszug getrulich vnd ongeuerde, vnd solicher entschaide, sol bescheen in ainem halben Iar, von der Zeit an Zerechnen als der erst rechttag, von dem Obman gesetzt ist, Es wär dann das sich die sach durch erkantnuss des rechten lennger verziehen wurde dem sollte auch nachkomen werden vnd der obgemellt Obman sol sölicher pflicht vnd aide, damit er dem herrn vnder vns, des Rat er ist, gewant wär, in disen sachen des rechten, von dem herrn vnder vns dem er gewant ist, vnuerzogenlich alsspald er zu ainem Obman benennt wirdet ledig gezellt werden, Es sol in auch der herr, des Rat er ist, darzu hallten, vnd vermugen das er sich sölichs rechtens annemen beladen vnd die sachen, wieuor stet nachkomen, Ob aber vnser ains Prelaten Grauen Herrn Riter knecht, oder vndertan mit dem anndern vnder vns, Zutun, gewönnen, so sol er sich darumb an Recht benugen lassen vor des herrn Räten mit dem er zutun vermaint Zuhaben, Wurden aber vnnser vndertan baiderseit geineinander zu schicken gewinnen in was stats wirden oder wesens der oder die wern berurte gas geistlich sach die sollte an geistlichen gerichten gehanndelt werden Berurte es aber lehen darumb sol man vor des lehenherren lehengerichten rechten von dem die guter daruber man dann rechtet, Zulehen herrürn Berurte es aber Spruch personen antreffund, die sollten verrechtet werden, an den gerichten darInn dann der antwurtter gesessen vnd wanhaftig were Doch wern es Ritter vnd knecht vnd die In kainen gerichten gesessen wärn, alssdann sollte der antwurtter, gerecht werden vor dem vnder vns, des Rat diener, oder angehoriger er wär Berürte es aber

Erb vnd aigen das solt verrecht werden, an den gerichten, darInn dann sölhe güter gelegen wärn. Berürte es aber fräuel vnd missetat, das sollte berecht werden an den gerichten, darInn der misstäter begriffen wurde, vnd was also an yedem gerichte wieuor steet, Zurecht erkannt vnd gesprochen wurde dem sullen baid partheien, nachkomen, an ferrer aufzüg waigrung, vnd Appellirung, getrulich vnd on geuerde, Mer ist beredt, das vnnser kainer Hinfur die Zeit gantz aus, die weil dise ainung weret, in kain anndern aynung noch verstentnuss, geen noch komen, noch auch kain annder ernewen noch erstrecken sullen Er hab dann zuuoran, dise aynung vnd darzu, des andern persone vnder vns hirInn aufgenomen vnd dise veraynung soll weren, vnd besteen vnser des konigs, vnd vnser des Hertzog luduigs baider lebtage gantz aus, Alle vnd yglich punckten vnd Artikel Wie die von wort zu wort, hieuor geschriben steen. Haben wir bed einander vnd vnnser yeder dem anndern, mit hantgeben treuen, an wares aides stat, bej vnsern koniclichen vnd furstlichen eren vnd wirden gelobt die war stät vnd vesst zu hallten zuuolfurn vnd den nachzukomen getrulich vnd an alles geuerde, Hiebej sind gewesen vnnser des konigs Räte, die Edeln Iohann von Rosemberg Haubtman in der Slesy Zdenko von Sternberg, burggraue zu Prag, Hainrich von Platz Hofmaister des konikrichs, Sbynko Has von Hasenberg Richter des konikrichs, Procop vom Rabenstain Cantzler Ian von Cunstat, Bohussla von Swannberg Dietrich von Ianobitz Ian vnd Hainrich von Colobrat, Burian von Lipy Obrister schreiber des konickrichs Ian Zallta vom Steinperg vnd Bernhart Vitzdomb, Vnd ander Herrn vnd vnnser getrew Vnd auch vnnser Hertzog luduigs Räte, vnd lieb getreu die wolgeborn vnd Edeln, Wolfgang Graue zu Schaunberg, Luduig Graue zu Otingen Iohanns von der Laitter, Herr zu Pern vnd vicentz Vlrich Herre zu Laber Marschalh, Conrad Herr zu Haideck, Niclas Herr zu Abensperg Cristoff Parsperger Iorg Closner Hofmaister Albrecht Nothafft Wilhalm Truchtlinger, Hanns Seyboltstorffer Camermaister, Hanns vom Degenberg Barceual Aichperger, Wolfgang Pientzenawer, Sebastian Pflug, vnd ander vnnser Räte vnd getrew geistlich vnd weltlich die wir auf die zeit bej vns gehabt haben Zu Vrkund haben wir der konig, vnnser koniklich vnd wir Hertzog Luduig, vnnser furstlich Insigel an diesen brief tun henken, Der geben ist Zw Newenpillsen, an Erichtag sand Gallen tag des Heiligen Abbtes nach Cristi vnsers Lieben herren geburd Tausent Vierhundert funfzig, vnd Im newnten Iare vnnsers des konigs Reich Im andern Iar.

Ad mandatum Domini Regis Procopius de Rabenstain Cancellarius.

Ad mandatum Domini ducis Michael Riedrer Präpositus in Altenöting Cancellarius.

N. CB. XXX.

Beilage Nr. XXII.

Vom konig der beybrief dorInn der pfaltzgraue verwilliget ist auszunemen

Wir Iorg von gottes gnaden Konig zu Behaim vnd Marggraue zu Merhern, Hertzog zu Lutzemburg vnd Slesy vnd Marggraue zu lausitz etc. Bekennen vnd tun kund allermaniclich mit disem briefe Als wir vns mit dem Hochgeborn fursten herrn Luduigen Pfalltzgrauen bej Rein, Hertzogen in Nidern vnd Obern Bairn etc. vnnserm lieben besundern frunde, gutlich vnd fruntlich verainet haben, nach lautt der briefe, der datum auf hut stet, daruber ausgegangen, Also hat vns der benant vnser frund, Hertzog Luduig dabej geleublich berichtet, das er mit dem hochgeborn fursten hern fridrichen pfalltzgrauen bej Rein Hertzog in Bairn des Heiligen Romischen Reichs Ertzdrugsessen kurfursten, vormals in verschribner aynung sej vnder annderm Innhallt, das Ir keiner sich mit nymand annders, verainen solle Er hab dann zuuor den anndern vnder In, ausgenomen vnd darumb so haben wir dem benanten vnserm frund Hertzog Luduigen vergönnen vnd verwilligt, gunnen vnd verwilligen Im auch mit disem brief, das der benant Pfallntzgraue seindhalben in der vorgemellten ainung mit vns gescheen ausgenomen sein vnd in die selb aynung mit vns getan gegen dem Pfalltzgrauen nit pinden sulle Mit Vrkund des brief versigelt mit vnnserm koniclichen anhangendem Insigel Geben zu Newenpillsen an Erichtag sand Gallen tag des Heiligen Abbtes Nach Cristi vnsers lieben Herrn geburd Tausend vierhundert funfzig vnd Im Newnten vnd vnsers Reichs Im anndern Iare

commissio propria Domini Regis
in consilio.

Neub. C.B. XXX.

Beilage Nr. XXIII.

Verschreybung das des konigs vnd Hertzog Luduigen Spruch Ir baider lebtag Ruen sullen.

Wir Iorg von gottes gnaden Konig zu Beheim Marggraf zu Merhern Hertzog zu Lutzemburg vnd Slesy vnd Marggrafe zu Lusitz vnd wir Luduig von denselben gnaden pfalltzgraue bej Rein Hertzog In Nidern vnd Obern Bairn, Bekennen vnd tun kund allermäniklichen mit disem brief Als wir ettwas Spruch vnd vordrung zueinander gehabt, vnd vermainen zuhaben, von Slos vnd schuld wegen, Darumb sein wir durch vnnser baider Räte, vnd lieben getreuen miteinander also veraint worden, vnd verainen vns auch des wissentlichen in crafft diss briefs, das vnnser yeder zum anndern, vnnser baider leib lebtag darumb kainerlaj ansprach Recht noch anuordrung nicht haben, Sunder dieselben Spruch vnd vordrung treulichen vnd vngeuerlichen vnnser baider leib lebttag gutlichen ruen, vnd ansteen sullen vnd wellen lassen Aber nach vnnserm tod da got lang vor sein welle, So sullen vnnser yeds erben vnd nachkomen, all sein gerechtikait, behallten sein all arglist vnd geuerde hirInn gentzlichen aussgeschiden, Hiebej sind gewesen vnser des konigs Rate, die Edeln Iohann von Rosenberg, Haubtman in der Slesy Stenko von Sternberg, Burggraue zu Prage, Hainrich von Platz hofmaister des konigreichs, Sbinko Has von Hasenberg, Richter des konigreichs Procop vom Rabenstain Cantzler Iohan von Cunstat Bohuslaw von Swanberg Dietrich von Ianobitz Iohann vnd Hainrich von Colowrat Burian von Lipy Obrister Schreiber des konikrichs Iohann Zallta vom Steinperg Bernhart Vitzdomb, vnd ander Herrn vnd vnnser getreue, vnd auch vnnser Hertzog Luduigs Räte vnd Lieb getreüe die wolgeborn vnd Edeln Wolfgang Graue zu Schaunberg Luduig Graue zu Otingen Iohanns von der Laitter herr zu Pern vnd vicentz Vlrich Herr Zu Laber Marschalich Conrad Herr Zw Haidek, Niclas Herr zu Abensperg Cristoff Parsperger, Iorg Closner Hofmaister Albrecht Nothafft, Wilhalm Truchtlinger, Hanns Seybersdorffer Camermaister, Hanns von Degenberg, Barceual Aichperger, Wolfgang Pientzenawer Sebastian Pflüg, vnd annder vnnser Rat vnd getreue geistlich vnd weltlich die wir auf dietzeit bej vns gehabt haben, Zu Vrkund haben wir

der konig vnnser koniklich vnd wir Hertzog Luduig vnnser furstlich Insigel an disen brief tun hengen Der geben ist zu Newen Pillsen, am Mitwoch nach sannd Gallen tag des Heiligen Abbtes Nach Cristi vnnsers Lieben Herrn geburd viertzehenhundert darnach In dem Newn vnd funfzigisten vnd vnser des konigs Iorgen Reichs Im anndern Iaren.

Ad mandatum Domini Regis
Procopius de Rabenstain Cancellarius.

Ad mandatum Domini Ducis Michael Riedrer
Präpositus In Alltenötingen Cancellarius.

N. C.B. XXX.

Beilage Nr. XXIV.

Schuldbrief vmb xxx^{M} gulden R. vom konig zu Behaim auf ettliche gslos verweyset.

Wir Iorg von gottes gnaden Konig zu Beheim, Marggrafe zu Merhern, Hertzog zu Lutzemburg vnd Slesy vnd Marggraue zu Lusitz, Bekennen für vnns vnser erben vnd nachkomen konig zu Beheim offenlich mit dem brief Das wir dem Hochgeborn fursten vnserm Lieben frundt, hern Luduigen Pfalltzgrauen bej Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Bairn allen seinen erben vnd nachkomen schuldig worden sein vnd gellten sullen Dreissig Tausent guter vnd gäber Reinischer gulden in gollde Die vns derselb vnnser lieber frunde, Hertzog Luduig, nach vnser fruntlichen bete Zu anligender vnnser vnd der Cron notturfft berait gelihen hat, Solhe Summ gullden wir demselben vnserm lieben frund Hertzog Luduigen, seinen erben vnd nachkomen verweisen vnd verschreiben auf den hernachgeschriben Gslossen vnd Steten mit Namen Parkstain Weyden Herspruk lauff floss vohendräs Hohenstain vnd Neidstein vnd auf aller Irer zugehorung Zusambt der vordern verschreibung von vnnsern vordern konigen zu Beheim saliger loblicher gedechtnuss darumb ausgangen die Sy vmb das alles furan Inn haben vnd gebrauchen sullen vnd mugen nach aller Irer notturfft, wie Sy verlustet, So lang bis Sy solher Summa aller, von vns vnsern erben vnd nachkomen konigen zu Beheim, an allen Irn schaden gantz auszgericht, vnd betzallt sein trulichen vnd vngeuerlichen Hiebej sind gewesen vnnser Rate die Edeln Iohann von Rosenberg Haubtman in der Slesy Stenko von Sternberg Purggraue zu Prag Hainrich von Platz Hofmaister, des konikrichs Swinko Has von Hasenberg Richter des konikreichs Procop von Rabenstain, Canntzler Iohann von Cunstat Bohussla von Swannberg, Dietrich von Ianobitz Iohann vnd Hainrich von Colobrat, Burian von Lipy Obrister Schreiber des konikreichs Iohann Zallta von Steinperg Bernhart Vitzdomb, vnd annder Herrn vnd vnnser getreu die wir auf diezeit bej vns gehabt haben, Des zu Vrkund geben wir fur vns vnnser erben vnd nachkomen konig zu Beheim dem benanten vnserm Lieben frund Hertzog Luduigen allen seinen erben vnd nachkomen, den brief Besigelten, mit vnserm koniklichen anhangenden Innsigel,

Geben zu Newenpillsen, am freitag nach sannd Gallen tag des Heiligen Abbts Nach cristi vnsers lieben herrn geburd viertzehenhundert dar nach in dem Newnundfunfzigsten vnd vnsers Reichs In andern Iarn.

Ad mandatum domini Regis
Procopius de Rabenstain Cancellarius.

Es ist zu mercken, daz die Schuld, der Hundert Tausend gulden So das kungreich zu Beheim, der Herschaft von Bairn schuldig ist, auf dem tag zu pilsen Galli Anno etc. lviiij^no gehalten in zwayerlay wege vnd forme confirmirt vnd creftiget ist worden,

Zum Ersten, durch vnd mit disem brieue, nämlich in den worten, do sich der kung, fur sich vnd sein Erben kong zu Beheim verschcreibt, das Hertzog Ludwig all sein Erben vnd nachkomen, die Summa gulden verweist vnd verschreibt auf Bargstain, weyden, Hersprugk lauff floss vohendräs, Hohenstain vnd Neidstain, vnd auf aller Irer zugehorung Nō. vā. (nota verba) zusambt der vordern verschreibung, von vnnsern vordern kungen zu Beheim seligen loblicher gedechtnus ausgangen, die Sy vmb das alles furan Innhaben vnd gebrauchen sullen vnd mugen nach aller Irer notdurft wie Sy verlustet, solanng bis Sy solher Summa aller von vns vnnsern Erben vnd nachkomen, kungen zu Beheim an allen Iren schaden ganncz ausgericht vnd beczalt sein

Zum anndern, So haben die Beheimisch herrn Ritter vnd knecht mit Irer bete, so sy sölher Schuld halben an meins Herren gnad gelegt haben, dieselben schuld vasst, in werde vnd craft geseczt, vnd dieselbe bete, vindet man nach lenngs geregistrirt in des kongs Register, des auch ain Copi hiebey liget.

Neub. Cop. B. XXX

Beilage Nr. XXV.

Verainung zwischen des kungs zu Beheim Herczog Albrecht vnd vnnser Herczog Iohannsen vnd Herczog Sigmunden etc.

Wir Geörg von gottes genaden kunig zu Beheim vnd marggraue zue Merhern, Herczog in Slesien vnd Luczenburg vnd marggraue zu lusicz vnd wir Albrecht von denselben genaden gottes pfallntzgraue bey Reine Herczog in Bairn, vnd Graue züe Vohburg vnd wir Iohanns vnd Sigmund gebrüeder auch von denselben gottes genaden pfallnczgraue bey Reine vnd Hertzogen in Bairn etc. des egenanten, vnnsers lieben Herrn vnd vatters Herczog Albrechts Süne Bekennen vnd thün kundt offenwar mit disem brieue, das wir vnns selbs auch vnnsern konigkreichen vnd furstenthumben lannden vnd lewten zu frid vnd gemach vnd zufudrung vnd aufenthalltnüss des Rechtenns vnd zuuertillgung vnd widerstannd dem vnrechten, ains solichen fruntlichen vnd gutlichen bestannds, miteinander verainet, vnd vertragen haben, Inmass als Hernach begriffen ist züm ersten, So geloben vnd gereden wir bey vnnsern könicklichen vnd furstlichen wirden vnd wortten, in crafft des briefs das wir miteinannder vmb kainerlaj sach willen zu kainer aufrur veintschafft noch krieg nymer komen söllen, noch wellen, noch auch den vnnsern in kainen wege von kainerlai sach wegen, gestatten zetün vnd ob sach wäre oder sich begäbe das vnnser ainer zu dem anndern ychtz zeuordern oder zesprechen hetten, oder gewonnen, darumb sollen wir gegeneinannder in dhainerlaj vnwillen oder widerwärtigkait komen, Sunder vnns darumb ains genannten tags mit einannder verainen Nämlich in die Stat Regenspurg, dahin wir vnnser Räte schickhen vnd alsda versuchen vnd vleis tün lassen söllen, Ob sy vnns baiderseit vmb solich Sprüch vnd Irrung, was dann die geprechen wärn gutlichen vnd fruntlichen gerichten vnd verainen mügen Ob aber das, in der gutlichait nit gesein möcht welhs tails vnnder vns, dann die ansprach vnd vordrung ist derselb tail sol auch des anndern tails Herrn Räten gen dem er die ansprach hat, ainen obman nemen, zu dem vnser yedertail drey seiner Räte, oder annder, die Im darczu geuallen seczen sol, vnd fur die Siben sol vnd mag vnser yedertail durch sein anwälld zum rechten furbringen

brief wort vnd was er getrawt zugeniessen, vnd wenn das also geschehen, vnd von baidertail wegen, zurecht gesetzt ist, was dann der Obman vnd der zusacz, oder der merer tail vnder in zurecht auf Ir aide darumb erkennen, vnd sprechen, dabej sol es beleiben gehallten vnd genug getan werden, vnd der Obman Der also genomen, vnd vmb tag zuseczzen angelanngt wirdet sol darnach in ainem monet beidentaylen einen tag in die Stat zu Regenspurg seczen, vnd benennen vnd die sachen vor Im vnd dem zusacz auf dieselb zeit ausgetragen werden, als recht vnd vor begriffen ist getrewlich on geuerde. Wär es auch, das vnnser Lanndherrn vnd lanndtsassen ainer oder mer, ychtz zueinannder zefodern oder zesprechen hetten oder gewönnen vmb was sach das wäre, vmb dieselben sprüch vnd vordrung, sol es zwischen vnnser vorgenannten lanndt Herrn vnd lanndtsässen also gehallten werden, Ist sach das ein Beheim zu einem Pair zesprechen hat, So sol der Beheim von dem Bayr recht nemen zu Bayrn, an den ennden da er gesessen, Als lanndsrecht ist, Hat dann ain Bayr zu einem Beheim ychts zefodern oder zesprechen, darumb sol er von dem Beheim wider umb auch recht nemen zu Beheim als lanndsrecht ist, vnd wir söllen vnd wellen also den vnsern mit kainerlaj veintschafft krieg oder Beschedigung nit furnemen sol, in dhain weys on geuärde, Auch sollen vnd wellen wir in vnnsern lannden Slossen Stetten vnd Märgkten widereinannder nyemanndt enthallten, hawsen noch hofen, noch khainerlaj schub oder zulegung tun oder den vnsern gestatten, der dem anndern tayl vnder vns oder den vnnsern wider soliche hanndtlewffige recht, als da vorbegriffen ist ainicherlai mutwillen vnd beschedigung zufugen wollt, wir sollen vnd wellen vnns auch nyemannts annemen, noch vnderwinden, der dem anndern tayl vnder vnns vngehorsam oder widerwartig wäre Sunder vnns gegeneinannder fruntlichen vnd nachperlichen hallten, damit wir baiderseit auch all vnnser lannd vnd leut desterbas in fruntlicherm willen geneinannder beleiben, vnd die Inwoner, vnser yetweders tayls, lannd Beheim vnd Bayrn, Ir gewerb vnd narung dester mit pessern frid vnd sicherhait zu einannder besuchen wanndlen vnd getreiben mugen alles getrulich vnd vngeuerlich vnd zu solicher vnser fruntlicher bestannd vnd vertrag sol werden, vnd von vnns vnd allen den vnnsern, also getrewlichen gehallten, vnd vnnser vorgenannten konigs zu Beheym lebtag, dawider nit getan werden, in dhain weyse, des zu warin vrkundt haben wir vorgenannten konig zu Behaim vnnser konigklich Insigel an disen brief tün hanngen So haben wir Herczog Albrecht vorgenannt vnser Insigel zu vnnsers lieben Herrn vnd frunds des konigs zu Beheim Insigel auch an den brief hayssen hengen vnd wir vorgenannten fursten Herczog Iohanns vnd Herczog Sigmund, gebrueder, verpinden vns vnder vnnsers lieben herrn vnd vatters Herczog Albrechts etc. Insigel nachdem vnd wir noch gegrabner Insigel nit enhaben, allem dem nachzugeen vnd zuhallten das der brief Innhallt Geschehen vnd geben

zu Eger, an Eritag vor sannd kathrein tag, (20. Novbr.) do man zelet nach cristi vnnsers lieben herrn gepurde xiiij[c] vnd Im lviiij[ten] Iaren. a)

Wir Iörg von gots gnaden konig zu Beheim vnd marggraue zu Märhern, der Slesien vnd Lutzemburg Herczog vnd Marggraue zu Lusicz, Bekennen offennlich mit dem brief, Nachdem vnd wir mit dem Hochgebornnen Fürsten vnnserm lieben Frund, Herrn Albrechten Pfallntzgrauen bey Rein vnd Hertzogen in Bairn etc. in fruntlich veraynung vnd verpuntnuss getreten vnd komen sind, als das dann die brief darumb ausganngen clerlich besagen. Vnd wann wir nu in solicher vnnser aynunge vnd verpuntnuss vnnsere aller heyligen vatter den pabst, vnnsern herrn den Römischen kayser den Hochwirdigen vnd Hochgebornnen Fürsten vnnser lieb frunde, Sweher vnd Swäger, Herrn Dyethern Ertzbischoue zu meinze etc. vnd seinen Stifft, Herrn Ernsten Herczogen zu Sachsen, kurfurst lanntgrauen in döringen vnd Marggrauen zu missen vnd Fridrichen Marggrauen zu Branndenburg kurfurst vnd sein Söne, etc. herrn Iohannsen Bischouen zu wurtzpurg vnd Herczog in Frannckcn, vnd sein Stifft, Herrn Wilhalmen Hertzogen zu Sachsen, Lanndtgrauen in Döringen vnd Marggrafen zu Meyssen, ausnemen, vnd ausziehen des zu vrkundt versigelt mit vnnserm koniclichen anhangenden Insigel. Geben zu prag am dinstag nach sannd lucientag (18. Dezbr.) Nach gottes gepurde Tausend vierhundert vnd darnach in den newn vnd funfzcigisten Iaren vnnsers Reichs im anndern Iare.

Beilage XXV. [b]

Abschied vom Tage zu Nurmberg Inuocauit lx des tagshalben zu **Worms** uf letare zusuchen.

Zewissen Als vnnser Heiliger uater der Babst auch vnnser gnedigister Herre der Ro. kayser etc. uf den Suntage Inuocauit (2. März) nachstuergangen vmb mercklich sachen gemayne Cristenhaitt auch Teutsche lannd Hochantröffende, here gein Nurmberg einen tag angesehen hannd Ir legaten vnd ambasatores darczu geordnet haben derselb Hochwirdigst Herr der Legat, auch der Hochwirdig herr Cardinal vnd Bischoue zu Augspurg vnd der Erwirdig Herr Bischof zu Eistetten als kaiserlich Ambasatores, auch der Erwirdig Her von Speir desgleichen der Hochwirdigen vnd Hochgebornnen fürsten vnd Herrn von Trier vnd Baden botschafft gelegenhait dieser sach vnd besunder das newr ein fürste zu den kriegsleuften gewant als der Hochgeborn furst Marggraf

a) Ein Original befindet sich im böhm. Kron-Archiv zu Prag. Palaky.

Albrecht zu Branndburg personlich hie zu Nurmberg gewesen ist, vnd ettlich der andern als der Hochgebornnen fursten Herczog Ludwigs In Nidern vnd Obern Bairn, auch Herczog Ludwigs zu Velldentz botschafft nit gewalts gehabt loblich bedacht vnd diese sach die kriegsleufft antreffend zu einem anderm tag als gein Wurms dem mererntail der partheyen auch den teidingslewten am gelegnetsten zubringen, furgenomen vnd daruf mit Marggraf Albrechten obgenent In des Hochwirdigen fürsten vnd Herrn von Meynncz auch des Wolgebornnen Herrn Graf Vlrichs zu Wirttemberg Rete vnd botschaft gegenwurtigkait geredt vnd erlanngt das sie für sich auch den von Menntz vnd Wirttemberg zugesagt hannd, mit dem Hochgebornnen fursten dem pfallntzgrauen vnd andern desselben tails einen guttlichen vnuerpunden tag daselbst zu Worms uf den Suntag letare (23. März) nechstkumpt zunacht da zu sein vor dem Legaten oder seinem anwalt auch den Herrn von Trier, von Speir vnd Marggraue karl zu Baden, Grauen zu Spanheim suchen vnd vleiss tun wöllen gein Herczog Ludwigen von Velldentz das der auch die leynischen solichen tag auch suchen sie haben auch hofnung dieselben werden den nit abslahen furo hannd die obgenannten Legat fursten vnd Senndboten mit des Pfallntzgrauen Reten auch geredt souil des dieselben den gemelten tage fur Irn Herrn auch ufgenomen vnd zugesagt, Doch besorgt vnd gemaynt hannd des solhs Ob Herzog Ludwig zu Nidern vnd obern Bairn den tag nit ufnemen vnfruchtpar sein wurde Daruf hannd vnnser Herr Legat auch kaiserliche Ambasiatores vnd andere obgemelt desgleich die Pfallnzgreuischen Ir botschaft zu Herczog Ludwigen zu Nidern vnd obern Bairn geordnet, Ine zuersuchen In solichen tag auch also zewillen vnd den zu suchen. Es ist auch beredt vnd angesehen das die partheyschen fursten vnd Herrn welh zu dem tag selbst nit komen möchten Ir machtboten so sie dahin schicken in Iren gewalts, Credentz oder andern briefen die sie zu dem tage sennden bestymmen vnd benennen sollen Auch sollen vnnser Herr der Legat der persondlich zu dem tag zekomen uermaynet auch sein anwalt, Ob er selbs dohin nit komen möchte Zu dem tage dabei vnd wider dauon sicherhait haben Dessgleichen sollen die fursten vnd Herrn In den sachen verwant auch ir botschafft zu dem tag dabej vnd wider do dannen biss an Ir gewarsam vor einander vnd uor meniglichem beider seitt darzu gewant auch sicher sein. Geben vnd beslossen zu Nurmberg an dinstag nach dem Suntag Reminiscere (11. März) In der uasten Anno dom. M°CCCC° Sexagesimo.

Arch. Bamberg.

Herzogs Ludwig Handel mit Eichstädt 1460.

Beilage Nr. XXVI–XXVIIg.

Gelimpfprief an den Bischof von Eisten ausgangen.

Wir ludwig etc. lassen ew den Erwirdigen in gote Herrn Iohannsen Bischouen zu Eistet wissen, Als wir ew vormals geschriben haben wie aufrur vorhandten sein desshalb wir zu krieg, oder vehden komen mochten etc. darauf euch gepeten vns Hilff vnd beistandt zutun Innhallt desselben vnsers schreiben, darauf vns von ew nit antwort worden ist, vnd so wir nu vmb solhen gewallt vnd vngerechtikait so her Albrecht marggraf zu Brandemburg vnd Burggraf zu Nuremberg vns vnd den vnsern, mit dem lanntgericht des Burggraftumbs daselbs, wider vnser vnd der vnsern Herkomen vnd gerechtikait getan Hat, Veind worden sein, desselben abschrifft wir ew Hiemit senden, mit gottes Hilff, vns getrawen zuhallten damit wir vnd vnnser landt vnd lewtt bey den bemelten Herkomen vnd gerechtikait beleiben, Nu wisst Ir wol das vor euch, der ewrn, auch vil anndern fürsten, Herrn Rittern vnd knechten, Stetten, gemeinden vnd sundern personen, der genant marggraf Albrecht, mit dem landtgericht vil Irrung vnd eingriff, Auch wider ewer, vnd Ir herkomen, vnd gerechtikait getan hat vnd Hinfür noch mer thun, wo solhem nit widerstannden wurd, vnd dorumb solhem zu widerstanndt, Bitten wir ew mit sunderm vleiss, das Ir nicht allain zuhanthaben vnnsser Sunder auch ewr vnd der ewrn egemelt Herkomen, vnd gerechtikait vns solhem gewallt widerstanndt zuthun, Hilff vnd heistanndt tun wellet, Als Ir euch vnd den ewrn, auch selbs schuldig seit Ob ir aber sollichs ditzmals, nit zutun vermainet das ir dann den krieg aus, wider vns nit seit, Sunder still sitzet, das wellen wir gen ew vnd ewrm Stifft gern fruntlich verschulden, vnd den ewrn mit gnaden erkennen, wo Ir aber solhem nit nachkomen, vnd darüber dem benanten marggrauen wider vns Hilff vnd beistandt tün wurdet, Ine damit zu abbruch vnnser, auch ewr vnd der ewren Herkommen vnd gerechtigkait vnd In seinem vnpillichen furnemen, des lanndtgerichts Besterckt wurde wir dan zu Hannthaben vnser, vnd der vnsern gerechtikait, Icht verrer gen ewch vnd den ewrn furnemen, daraus euch schaden entstunden des wir doch ye

lieber vertragen sein wollten, des weret Ir, vnd nit wir vrsach, vnd Begern des alles ewr verschriben verstenntlich vnd entlich antwort bey dem boten. Zw vrkund haben wir vnnser Insigel zu Rugk auf disen brief thun drucken zu lanndshut An montag nach dem Suntag Iudica in der vasten (31. März) Anno dom. Sexagesimo.

Copie im K. Reichs-Archiv.
N. C.B. XXXIX. f. 159.

Beilage XXVI. [a]

Vnnser Herczog ludwigs veindsbrieue dem Bischoue zu Eystet gesannt.

Wir Ludwig etc. lassen ew Herrn Iohannsen Bischofen zu Eystet wissen nach dem wir ew geschrieben haben [1]) wie wir nicht genaigt sein, Ew ewrm Stift vnd die ewrn zubeschedigen vnd fruntlich gebeten den krieg aus vnd aus still zusitzen auch vnnser besunder lieb Herrn vnd frunde Herrn petern der heyligen Römischen kirchen Cardinal vnd Bischouen zw Augspurg vnd Herrn Iörgen Bischouen zw Bamberg, dessgeleich ewr Capitel vnd Stat Eystet ew solhs zue vnderweisen als das vnnser brief ew vnd In zugesandt mit mer begreiffung Innhalten Ist vns von ew auf vnnser erstes schreiben geantwurt Ir vnd ewr Stift wellet in frid beleiben dann souil Ir Marggraf Albrechten verainigung halben pflichtig werdet, das ew doch als ainer gaistlichen person nit zusteet, vnd haben ew darauf abermals geschriben abschrift wir wir von des landtgerichtz wegen marggraf Albrechten veindt worden sein zugeschickt vnd gebeten still zusitzen, darauf habt Ir vns in ewrm Hochmut kain antwurt geben, daraus wir nu versteen das Ir marggraf Albrechten wider vns vnd der vnnsern auch ewr vnd der ewrn Herkomen vnd gerechtikait das Ir doch vns als fursten von Bairn nit schuldig seit Hilff vnd beystannd tun wellet vnd souer nu wir vnd die vnnsern von ew nicht sicherhait bekomen mügen, Darumb so wellen wir mitsambt allen vnnsern lannden vnd lewten hellfern vnd Hellfers Hellfern vnd den dj wir auf ewrn schaden bringen mügen Ewr vnd aller der ewrn vnd auch aller der dj ew zuuersprechen steen veinde sein vnd begibt sich ichtz darInnne welherlei das ist, das ew zuschaden komen mag, darumb wollen wir ew vnd In von Ern vnd rechtz wegen nichtz schuldig noch pflichtig sein Sunder vnnser fürstlich ere mit disem offen veindsbrief bewart haben vnd ob wir ainicherlaj bewarung mer bedörften oder not-

[1]) Schreiben an Mitwoch nach Suntag letare 1460. Am pfinztag vor Palmarum, begerten des Herzogs Hauptleute, Ulrich zu Laber, Hanns vom Degenberg der Iüngere und Ihan Holupp an den Bischof, während der Feindseligkeiten mit dem Markgrafen still zu sitzen. N. C.B. T. XXXIX. f. 160.

turftig sein wurden, dj wellen wir hiemit auch getan haben zw vrkund Haben wir vnnser Insigel zu Rugk auf disen brief tun drucken der Gebenn ist zu Ingolstat an Samstag vor dem Palmtag (5. April) anno dom. lx^{mo}.

N. C.B. T. XXXIX. f. 163.

In seinem Gelimpfbrief des Tags darauf an den Kaiser, den Fürsten und Städten sagt der Herzog zu seiner Entschuldigung der Feindseligkeit gegen den Bischof wegen: „vnd so wir vnd die vnnsern nit sicherhait bekomen vor Im haben, vnd on solich sicherhait, wir vnnser pillich vnd zimlich furnemen gegen Marggrafe Albrechten nit vollbringen haben mugen Nachdem der bemelt von Eystet vnnsern landen vnd lewten mit seinen geslossen vnd Steten ganntz gelegen ist, durch den wir dann mercklich beschedigt worden, So wir dann mit Hereskraft auf den benannten Marggraf Albrechten aus vnnsern lande zogen vnd wir durch In nit versichert worden wern.“ (Originalschreiben an die Stadt Regensburg.)

N. C.B. T. XXXIX. f. 164.

Beilage Nr. XXVII.

Offenklagebrief des Bischofs von Eichstädt gegen Herzog Ludwig.

Den Hochwirdigisten Erwirdigen Hoch vnd wolgeborn Ersamen vnd weisen Allen vnd iglichen des heiligen Reichs geistlichen vnd weltlichen kurfursten, fursten Grauen, Burgermaistern vnd Reten den dieser brife furkomet, Embieten wir Iohanns von gots gnaden Bischoue zu Eystet vnser willig fruntlich dienst, vnd günstlichen gruss zuuor vnd tun euch zewissen mit waynundem Hertzen klagund daz der hochgeboren furst Hertzog ludwig in Nidern und Obern Bayern etc. vnser vnd vnsers Stiffts veynde worden ist, vmb vrsach vnsern lieben Herren vnd geuattern Marggraff Albrechten zu Brandemburg antreffund der sie iren rechtlichen ausstrag in der Richtung in dem vergangen Sumer zu Nuremberg zwischen Inen gemacht mit einander haben, dorumb wir vns in sein hilffe nit haben geben wöllen oder Im versprechen still zesitzen, wie wol wir geantwort haben, daz wir gern der krieg darczu wir nit gewant weren wölten mussig geen, doch er vns sein veyndbrief vff den heyligen Palmtag geantwurt wurden, hat er vns den mererntail vnser dörffer hierumb berawben besunder die heiligen Gotzhewser vnd kirchen plündern lassen, darynn dem Allmechtigen got an dem heiligen Sacrament vnd pildung der heiligen grosse unere ist beweist worden. Er ist auch am Montag gester hieher mit seinem here, für vnser Stat gezogen, hat die Stürmen lassen, darInn die vnseren grosse not geliden haben, den doch der Allmechtig got, auss verdienen vnsers heiligen patron Sant Wilibalds geholffen hat, daz sie auf dasmal in irer were kecklich bestanden sind, vnd der veynde etweuil vmbpracht haben doch mit schaden zweyer vnser vorstette vnd wann wir etwelang, vnsers allergnedigisten Herrn des Romischen keysers briefe an euch lautend gehabt, die wir doch Im pesten bisher auszesenden verhalten vnd vns solichs vber die Richtung hewr zu Nuremberg geschehen nit versehen haben, vnd wie wol sein keyserlich Maiestat Newr ain vrsach als von Swebischewerdt wegen darIn meldet, seyen wie In vnzweifelichen wolgetrewen wo dieselb sein keyserlich maiestat des bericht were, das vns ytzvnd so gewaltigclich zustett, Er hett das auch gemeldet, dauon bitten wir euch alle vnd yglichen Inbesunder mit allem fleisse vnd ernst Ir wöllet ansehen, soliche vnkristenliche furnemen, das vns von dem ge-

nanten Herczog ludwigen beschiegt, vnd wöllet vns vnd vnserm Stifft mit egenanten vnserm Herren vnd geuattern Marggraff Albrechten in disen nöten zurettung zutziehen, vnd also vnrechtlich nit verderben lassen, daran beweist Ir on zweifel, dem vorgenanten vnserm Allergnedigisten Herrn dem Kaiser dinstlich geuallen, vnd wir wollen das mit vnserem Stifft in ewig zeite willigclich verdienen vnd erkennen, Begere des ewer tröstlich antwort. Dat. Eystett an dinstag nach dem heiligen Palmtag (8. April) Anno dom. Sexagesimo.

(Arch. Nürnberg.)
Gedr. in Sattlers Gesch. Wirt. u. d. Gr. III. Ur. 118. p. 184.

Beilage XXVII. [a]

Bischof von Eichstädt an Markg. Albrecht dd. Eichstädt am Samstag vor lätare (22. März) 1460.

— — — Vns langt vil rede an, die von den Herczogischen Reten ausgeen wo wir vns in den krieg vermischen daz ye das erst veltgeleger hie fur vnser Stat sein wurd, vnd sagen sunst vil wort die vns gantz nichts bewegen sunder beuelhen es dem allmechtigen got zum pesten, dann als ewer gnad begert vnnsern Herrn von Bamberg wirtzburg vnd Herczog Wilhalmen von Sachsen zu schreiben etc. sind vns die zwen nit souil bekannt daz vnnser schrift gein Inen austreglich were als wir besorgen aber gen vnnserm Herrn vnd frund von Bamberg wollen wir vnnsern vleis tun vnd hoffen sein lieb werd vns vnd vnnsern Stifft in notten nit verlassen wir vernemen auch nit aigenntlich wenn Herczog ludwig ausziehen wolle dann daz die seinen sagen es sulle die landschafft vnd er selbs in der kunftigen wochen gein Ingolstatt komen, wir vernemen auch daz er sich vast gnediglich gein Inen erbiet vnd stellet ettlich Newkait abe, als das podenrecht zu Ingoldstat vnd an anndern ennden vnd er sol noch zu Burgkhawsen sein, was wir hernach erfarn wollen wir ewern gnaden on uertziehen zewissen tun

Arch. Bamberg. Orig.

Beilage XXVII. [b]

Hertzog Ludwig hat xiiij [M] zu Ross vnd zu fuss da sind ij [M] pferd vnder.

Item Er hat eystet belegert vnd sind vnnser gesellen mit vj[c] pferd dorInn.

Item Wir haben mitsampt den Sechsischen In allen vnnsern slossen ausserhalb der zu Eystet bei iiij^c pferd
Item xxv pferd; last zu Bayreut
Item xxv pferd zu Wunsidel
Item xxv pferd zu Creusen
Item xxv zu Newenstat
Item iiij^c drabanten die wir ab haben gestelt von den ij^M die wollet teylen gegen der newenstat kreusen vnd wo es not ist
vnd schickt vns die xv^c wapner mitsampt allen wegen wie wir euch geschriben haben vnd allen den geraisigen zewg der sunst da oben ist das die mit dem fussvolck herab kommen, dann wir müssen streiten oder vnvber wintlichen schaden empfahen. Wolt Ir den nit an vns sehen so schickt vns die leut wie vorgeschriben stet ir welt dann sterben schannd vnd schaden an vns sehen, vnd tut kein annders bei den pflichten die Ir vns schuldig seyt vnd das Herr Hanns von Waldenfels mit dem geraisigen zewg kome vnd cuntz von Watzdorff mit den wegen vnd fuss volck mit ayn komen
Vnd du Heinrich von aufsess wollest zu Beyreut vnd Mertein fortsch zu Blassenburg bleyben vnd wo sunst amptleut ausreyten wollen von den iiij^c zu fuss die doheim bleiben schicken In die selben Sloss die dester bass zu bewaren ieder als vil man der zur Newenstat vnd kreussen geraten mag (zwischen 5. und 10. April 1460.)

Arch. Bamberg. Concept.

Beilage XXVII. ^c

Markg. Albr. an Graf Vlrich von Wirtemberg (?) Anfang April 1460.

Lieber Sweher Wir lassen ewer lieb wissen das sich der Herczog teglich sterckt vnd nu bey den xiiij^M zu Ross vnd zu fuss hat vnd die Stat Eystet mit grossem zewg notet vnd wir haben vj^c Pferd vnd so ist der Bischof auch selbst mit ij^c pferd dorInn vnd wo wir sie auff die gesetzten zeit nit retten So wer zu besorgen das die Stat leut vnd gut darInn verloren weren Nu haben wir ewer lieb vor gebeten auff Mitwoch In ostern zu Elwang zusein Biten wir ewer liebe vns zufolgen zu Ross vnd zufuss so ir sterckst mogt die da werlich vnd wol erzeugt sind als fern Ir vnnser sterben vnd verderben vermeyden wolt dann wir mit der hilff des almechtigen gotz auff montag nach der osterwochen streiten wollen mit ermanung aller trew lieb vnd fruntschafft die wir euch ye gethan haben oder ye getun mogen angesehen das wir In trewen ewer

halben In die sach komen sind Nemlich mit Widern mit der eynung zu Aschauenburg vnd fert mit dem feltZug das vns kein mensch Sunst vermocht hett vnd tut Ir daz so habt kein sorge wir wellen In vil zu starck sein vnd onzweiuelich mit der hilff des almechtigen gotz einen gewaltigen streit thun als wir des vngezweiuelt an ewr lieb sind als an vns selbst vnd die sachen auff ewern vertrauen angeslagen vnd zu vnnsern Herrn vnd geuatter zugeschriben haben zu vollbringen der wirt sich daran lassen vnd daruff mit den vnsern weren. vnd er wir In wolten lassen er wolten wir mit vnser eynigen macht bey In sterben vnd verderben.

Arch. Bamberg. Cop.

Beilage XXVII. [d]

Wie sich der Bischof von Eystet gegen Herczog ludwigen verschriben hat.

Wir Iohanns von gottes gnaden Bischoue Zu Eystet Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief fur vns vnd vnnser nachkomen Bischoue von Eystet daz wir angesehen vnd betracht haben solh fromen vnd nutz die von dem loblichen Haus vnd fursten von Bairn vnnsern vordern Bischouen vnd vnnserm Stift auch vns ytz von dem Hochgebornen fursten vnd Herrn Herrn ludwigen pfalczgrafen bey Rein Herczogen in nidern vnd obern Baiern etc. vnnserm gnedigen Herrn manigueltiglich bescheen sind vnd hinfur zu kunftigen zeiten von seinen gnaden vnd seinen erben bescheen werden vnd darumb so haben wir mit zeitigem vorrat den wir mit den wirdigen vnnserm Tumbbrobst Dechant vnd Kapitel auch vnnsern Reten mermals darumb gehabt han, vns vnnserm Stift vnd vndertanen zu gut, gen dem genanten vnnserm Herrn Herczog ludwigen vnd seinen erben fur vns vnd vnnser nachkomen Bischouen zu Eistet verpflicht vnd verschriben verpflichten vnd verschreiben vns auch also wissenlich mit disem brief als hernach geschriben steet, Nemlich daz wir vnd vnnser nachkomen Bischoue zu Eystet auch Stathalter vnd Anwäld die ye czuZeiten sein werden vnd darczu das Capitel daselbs zu Eystet weder samentlich noch besunder wider den genanten vnnsern gnedigen Herrn Herczog ludwigen vnd sein erben noch die Iren noch die Ine zuuersprechen steend zu ewigen Zeiten mit der tat nymmermer sein Sunder wir vnd vnnser nachkomen sullen denselben Herczog ludwigen vnd sein erben mit allem vnnserm vnd vnnser nachkomen vermögen hilf vnd beystand tun wider allermenigklich nymand ausgenomen vnd zu In trewlich setzen alsofft das zu schulden kombt, Es sullen auch die Stat Eystet vnd darzu alle ander

vnnser nachkomen bischoue vnd des Stifts Eysteten Slos Stet vnd Margkt vnd beuestigung des benanten vnnsers gnedigen Herrn Herczog ludwigs vnd seiner erben fursten von Bairen offen Slos vnd Hewser sein, also daz Sy sich der zu ewigen Zeiten Zu aller Irer notturfft wider meniglichen *nymands ausgenomen* gebrauchen mugen vnd auf das der genant vnnser gnediger Herr Herczog ludwig vnd sein erben solher vnnser verpflicht vnd verschreibung gantz sicher sein vnd desshalben dester genaigter werden vns vnnsern nachkomen vnd dem Stift zu Eystet gnad vnd fudernuss zubeweisen So haben wir vns vnd vnnser nachkomen dabey verpflicht daz *nymand zu Bischoue zu Eystet zugelassen noch auch dhein korherre daselbs in das Capitel aufgenomen werden sol, Er hab dann zuuoran gelobt vnd gesworen die vorgeschriben artikel trewlich zuhalten* vnd den gestracks vnd aufrichtigklich nachzugeen on alle waygerung vnd ausszug, doch nemen wir *hierInne aus vnnsern heiligen vatter den Babst vnd vnnsern gnedigisten Herrn den Romischen kayser vnd konig der ye czuzeiten ist* In sachen die heiligen kirchen vnd das Reich on mittel antreffund, vnd das alles wie von wort zu wort hieuor geschriben steet, stät vest vnd vnuerbrochenlich zuhalten so haben wir fur vns vnd vnnser nachkomen mit trewen an aides stat bey vnnsern furstlichen eren vnd wirden dem egenanten vnnserm gnedigen Herrn Herczog ludwigen vnd seinen erben gelobt vnd vns verpflicht vnd disen vnnsern brief zu vrkunde mit vnnserm anhanngunden Innsigel daruber gegeben, vnd wir Wilhelm Tumbbrobst, Iohanns Dechant vnd das Capitel obgenant Bekennen daz solhs alles wie hieuor geschriben stet mit vnnserm wissen willen vnd vorRat den wir in vnnserm Capitel mermals darumb gehabt durch redlich vnd mercklich vrsach vns darczu bewegende verwilligt vnd auch vnnser yeder das war vnd stät zuhalten vnd dem also getrewlich nachzukomen mit Handtgeben trewen dem genannten vnnserm gnedigen Herrn Herczog ludwigen gelobt vnd darauf zugot vnd den heiligen gesworen vnd zu vrkund vnd gezeugnuss vnnser des Capitels Innsigel an disen brief gehanngen haben, der geben ist Zu Eystet in der heiligen Osterfeiertagen Nach Cristi gepurt doman zalt Tausent vierhundert vnd darnach Im Sechtzigisten Iaren. (14. April 1460.)

Arch. Bamberg. Copia.
N. C.B. T. XXXIX. f. 180.

Beilage XXVII. [e]

Wir Iohanns von gottes gnaden Bischoue zu Eystet Bekennen an dem briue offenlich Als der Hochgeborn furst vnd Herre Herr Ludwig Pfalczgraue bey Rein Herczog in Nidern vnd Obern Bairn etc. vnnser gnediger Herre durch redlich vrsach sein gnad darczu bewegend vnnser veynd worden ist vnd Eystet belegert hat, Sein wir mit seinen gnaden

derselben vehde vnd veintschaft halben gancz gericht vnd veraint also daz ain tail zu dem andern furo darumb nichts zevordern noch zesprechen haben sol in dhein weis dann ausgenomen von Cost vnd schaden wegen so der benant vnnser gnediger Herr Herczog ludwig etc. der vehde vnd veldlegers halben genomen so bey seiner gnaden Reten die er yetz bey Ime Im veld hat besteen Also wie Sy des entschaiden oder seczen dem sollen vnd wollen wir trewlich nachkomen vnd sullen darauf disen gegenwürtigen krieg aus Markgraf Albrechten wider den vorgenanten vnnsern Herren Herczog ludwigen vnd die sein helfer vnd helfers Helfer weder hilf noch beystand tun in dhein weis vnd In vnnsern Steten Slossen Margkten vnd gebieten des benannten Herczog ludwigs veynd wissentlich vnd ongeuerlich nit hawsen hofen etzen trenken noch dheinerlei furschub oder zulegung tun Sunder demselben vnnserm Herrn Herczog ludwig vnd den seinen aus vnnsern Steten Slossen Mergkten vnd gebieten vnd durch vnnsern Stift allenthalben Speis vnd annders zugeen lassen vmb Ir gelt vnd In vnd die seinen daran nit hindern noch Irren noch solhs den vnnsern zutun gestatten in dhein weis. Zu vrkund vnd gezewgnuss mit vnnserm anhangendem Innsigel versigelt Geben zu Eystet an Montag in den heiligen Osterfeiertagen (14. April) nach Cristi gepurt do man zalt Tawsend vierhundert vnd Im Sechczigsten Iaren.

Arch. Bamb. Cop.
N. C.B. T. XXXIX. f. 183.

Beilage XXVII. f

Wir Iohanns von gottes gnaden Bischoue zu Eystet Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief Als wir fur vns vnd vnnser nachkomen Bischoue zu Eystet vns verschriben verpflichtet vnd mit trewen an aydes stat bey vnnsern furstlichen eren vnd wirden gelobt haben dem hochgebornen fursten vnd Herrn Herrn ludwigen Pfalczgrauen bei Rein Herzogen in nidern vnd obern Bairn vnnserm gnedigen Herren vnd seinen erben Hilf vnd beystand wider allermenigklichen zuthun vnd das vnnser vnnserer nachkomen vnd Stifts Slos Stet Margkt vnd beuestigung des genanten vnnsers gnedigen Herrn vnd seiner erben offen Slos Stet vnd Hewser sein söllen etc. wie dann vnnser brief des Datum stet zu Eystet auf an Montag in den heiligen Osterfeiertagen nach cristi gepurd viertzehenhundert vnd Im Sechczigisten Iar vnd den die wirdigen vnnser Thumbbrobst Techant vnd Capitel auch mit trewen gelobt vnd darczu zu got vnd den Heiligen gesworen haben ausweiset also vmb merer beuestigung willen der dinge So haben wir vns bey den gemelten trewen an eides stat mit verwilligung der berurten vnnser Tumbbrobst Techant vnd Capitels verpflicht vnd verpflichten vns auch

mit disem brief *ob von vnnserm heiligen vatter dem Babst ainem zukunftigen Concilio, einem Babstlichen legaten oder von vnnserm allergnedigisten Herrn dem Romischen keyser oder konig der ye czuzeiten ist samentlich oder besunder von ambts wegen oder sust einicherlei process gebot oder anders ausgeen dadurch die vorgemelt vnnser verpflicht vnd verschreibung In einichem wege bekrencket geIrret geandert oder abgetan wurde daz wir noch vnnser nachkomen solh processgebot oder annders nit annemen gebrauchen noch darein verwilligen* Sunder vns der gemelten verschreibung wie die von wort zu wort gesaczt ist stracks vnd aufrichtigklich halten vnd der nachkomen sollen vnd wöllen getrewlich vnd on alle geuerd, wo aber wir oder vnnser nachkomen solhs vberfuren vnd nicht hielten so solt glich wol die vorgemelt verschreibung kraft vnd macht haben, vnd vns vnnser nachkomen vnd vnsern Stift binden vnd darczu vnnser Herr Herczog Ludwig vnd sein erben gantzen vnd vollen gwalt haben, vns vnd vnnser nachkomen von des Costen vnd schaden wegen die In darauf gangen weren, darumb mit gericht geistlichen oder weltlichen oder on gericht wie Ine das am fuglichsten were furzenemen vnd die einzebringen vnd daran nicht gefreuelt noch vnrechts getan haben in dheiner wege vnd auf das so verzeihen wir vns aller zierlicheit Recht freihait vnd begnadung von Babsten den Heiligen concilien Romischen keysern oder konigen durch gemein recht oder in sunderheit gesaczt vnd ausgangen wann wir vnd vnnser nachkomen vns der In dheiner wege hinwider nit gebrauchen sollen noch wöllen Zu vrkund haben wir egenanten Bischof Iohanns vnnser Insigel fur vns vnd vnnser nachkomen Bischof zu Eystet an den brief gehanngen vnd wir Wilhelm Tumbbrobst Iohanns Techant vnd gemanigklich das Capitel zu Eystet haben auch vnnser Innsigel mit rechter wissen zu des benanten vnnsers gnedigen Herrn von Eystet Innsigel auch an den brief gehangen treulich zuhalten des briefs ausweisung der geben ist zu Eystet an Montag in den heiligen Osterfeiertagen nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnd Im Sechczigisten Iaren. (14. April 1460.)

Arch. Bamberg 1460.

Beilage XXXII. g

Hochgeborner furst Gnediger liber Herr Mein gehorsam willig dinste ewern genaden alczeit zuuor Gnediger Herr Mein Herr Herczog Ludwig hat sein Rete bey meinen Herrn gehabt vnd an Ine bringen lassen Wie Ir aussgeben sullet, das sich vnnser Herr der keiser von Ime beclage das er Ime vnd dem Reich meinen Herrn von Eistet ab vnd Im zugeczogen sulle haben, vnd hat mein Herrn gebotten Ime sein Rete uff an freitag (1. August) schirst gein Nurnberg zuschicken Ine

gen den Steten zuuerantworten das sulchs nit sey, vnd get allain uff den einen briue darInn der Babst vnd kaiser aussgenomen sind Aber es ist ein *ander vorhanden*, der sagt in den ersten der halt Inn, *ob vnnser heiliger vater etc. oder vnnser allergnedigster Herr der kayser Ime icht gepietten wurden dauon sull er nichts halten* etc. Nu hat mein genediger Herr das abgeslagen vnd in kein weiss schicken wöllen Douon ist zu besorgen sie brauchen sich gein den Steten des ersten vnd gesweygen des leczern briefs der Ienen tötet Doromb so wil ich Herrn Heinrichen Marschalk des leczern briefs morgen selbs ein Copj bringen vnd mit Ime zu Rat werden wie der am füglichsten den Steten auch furgehalten werde, das sie den auch wissen. Ob dann Herczog ludwig den ersten brief furhalten vnd des leczern nit bekennen wolt, vnd in die stet tragen, Es wer keiner mer vorhanden, so mocht man sich des keklichen an mein herrn vnd sein Capitel zyhen das ein sulcher wie die copi Innheldet vorhannden wer etc. Als Ir meinen herrn geschriben habt, ein Thumherrn vnd mich zu ewern genaden zu schicken, hat der vrsach halben Zu diser zeit so kurcz nit wöllen fug haben, vmb vermerckung willen wenn es bleibt selten ichts verswigen. Ewr gnaden gehorsamen diner Datum Eistet am Erichtag vor Oswaldi (29. Iuli) Anno dom. lx^{mo}.

An Markg. Albr.

(Unterschrift abgerissen.)

Arch. Bamberg. Orig.

Bericht der Stadt Nürnberg an die Stadt Erfurt dd. Freitag nach Walpurga (1. May) 1460.

Lieben Freunde, Als ewer lieb vns der sweren gegenwurtigen krieg-leuffte halben die sich zwischen etlichen vnsern gnedigen Herren den fürsten dieser lannde erwgt haben, geschriben vnd darInne begert, der-selben ewer lieb gestalt der gemelten kriegs leuffe zuerkennen zu-geben etc. also fugen wir ewer furnemen weisheit zu wissen nachdem der Hochwirdig Herr vnser heiligen vaters des Babsts legat Bischoff zu Tustulan vnd Cardinal zu Nicene zu etlichen bestympten tagen, der erste auf Inuocauit hie bey vns, der ander zu würmss derselben kriegs-leufft halben hohen vnd ganzen fleiss furgewannt vnd getan, vnd darInne als wir bericht sein nicht fruchtpers noch zu eynickeit dienende erlangt Sunder sein Abscheidt von hynnen In meynung sich an den kaiserlichen hofe zufugen genommen hat. des wir nit klein schrecken empfangen haben, was auch wir als slecht einfeltig leut zu Hinlegung sollicher aufrür hetten mugen furdern oder noch geburlichen wer zu tun, weren wir kost zerung mwe vnd arbeit vnuerspart, vast willig vnd vnuer-drossen, angesehen diese dürre landt die solliche swere Hauptkriege nit erleyden mugen, auch armen leute vnüberwüntlich gross verderben, das noch, als wol zubesorgen ist, daraus erwachsen muge, Denn vnser gne-diger Herre Herczog ludwig in nydern vnd obern Bairn hat sich mit seinem Here des ersten für die Stat Eystet geslagen, vnd gen vnserm gnedigen Herrn Bischoff vnd seinem stiefft doselbst ein Richtung er-langt, vnd von dannen fur ettliche Sloss vnd die Stat Rote, vnserm gnedigen Herrn marggraf Albrecht zustende, mit seinem here zu velde gelegert vnd erobert, derselben Sloss sein gnade einssteils nyeder ge-prochen der sich noch mit seinem Here (1. Mai) in der Stat zu Rote vnd darumb enthalten ist. Als aber nu, in kurcz vergangen vnser gne-diger Herr Herczog Wilhelm von Sachsen etc. mit einen mercklichen gezeuge in dise lannt vnd zu vnserm gnedigen Herrn Marggraf Al-brecht komen ist, haben sich dieselben vnser gnedig Herrn bede mit Irem here vnd einer wagenburg zusammen getan vnd bey dem Closter Hailsprun ir velt geslagen vnd gelegert, also das nochmals bede partey

des krieges zu velde mit hersskrefften bei iiij meylen von einander ligen, wie sich aber hinfur die genannten vnser gnedig Herrn die Fursten von beden teylen mit Iren heren vnd gezeuge geineinander halten oder wo sich ir iglicher hinkern werde, konnen wir nit wissen etc.

Samstag den 31. Mai setzt der Rath seinen Bericht an die Stadt Erfurt wie folgt fort. (fol. Clxij.)

Als die fursten mit Ir macht widereinander zu vellde kumen sein, haben sie sich mit solicher Ir macht vnd wagenbürgen etwas nehend zu einander gelegert vnd bearbeiten sich vf bede seiten widerein(ander) mit schiessen, Sckarmuczln vnd anderm ernstlichem furnemen Sodann kriegsvbung vnd gewonheit ist So pest sie mugen ydoch vernemen wir noch nicht das icht mercklichs oder treffenlichs nach sollicher grossen macht, *So sie vf beide teyle haben* gescheen oder ergangen sey. Auch sein itzunt kurczlich die Hochwirdigen fursten vnser gnedigen Herrn von Bamberg vnd wirtzpurg Bischoffe vnsers gnedigen Herrn Marggraf Albrechts veinde worden, was nu daruss werden mag, wissen wir nit denn nachdem vnsers *Allergnedigisten Herren des kaisers etc. vnd des kungs zu Behem Botschafft, Auch der hochgeborn furst vnser gnediger Herre Hertzog Sigmund etc.* itzund personlich hie sein, In den gemelten kriegen zu teydingen, Hoffen wir diess werden mit Hülff des Allmechtigen bequemlich mittel zu hinlegung der sache erlangen etc.

Nürnberger Brief-Bücher.

Beilage Nr. XXIX.

Wir ludwig von gottes gnaden pfaltzgraue bey Rein Hertzog In Nidern vnd Obern beyern etc. Tun euch Burgermeistern Reten vnd gemeinden, allen vnd iglichen Marggraue Albrechtz von Branndburg Steten vnd marckten zuwissen, wiewol wir von angebornen tügenden, vnnser vorfarn des loblichen Hawses von Beiern, dortzu geneigt sein, damit frid vnd einikait In dem heiligen Reich gepflanntzt, vnd auffrur vnd verderbnisse der lannde vermitten vnd verkommen werden, als sich dann durch mangueltiger arbait vnd getreuen fleisse, die wir zwischen fursten vnd anndern mermals mit grosser Coste vnd zerung vnd besonnder aus der richtung die wir zwischen Marggrauen Albrechten von Branndburg vnd den von Nurmberg getan haben, eigentlich erfindet So hat doch marggraue Albrecht von branndemburg der dann etweuil zeit Here verderbnusse der lannde mit seinem mütwilligem kriegen vnd auffrürn vrsach gewesen ist, alle fruntschafft vnd gutheit die wir Im getan haben verachtet vnd die vnnsern Edel vnd annder auch ir habe vnd gut mit dem lantgericht des Burggrafthums zu Nurmberg furgenommen beswert vnd bekommert, uber vnd wider des loblichen Hawss von beyern vnd vnnser Herkommen vnd gerechtikeit die dann vor langen zeiten, an das burggrafthumb zu Nurmberg vnd das gemelt lantgericht aufgesatzt wern herbracht vnd gewesen sein, er hat auch vnnser gutlich ersuchen vnd bete, vnd dortzu die volligen Rechtbott die wir Im der sachenhalben getan haben verachtett vnd dabey offennlich vnd mermals gesagt, er sey mit vns von des lantgerichts wegen nichts gerichtet vnd auff das wir ew vns gewalts vnd vnbillichs furnemens auffhielten, vnd vns vnd die vnnsern, bey vnsernn vnd iren herkommen vnd gerechtikeiten hanthaben So sein wir zu solher vehde, vns der notwer zugebrauchen durch Marggraue Albrechts vnbillich furnemen gedrungen worden, vnd wolten wol das derselbe Marggraue, nit hett vnderstannden vns von vnnser gerechtikeit zudringen vnd vrsach gegeben, dadurch Ir vnd annder die seinen So gar Swerlichen verderbet vnd beschediget worden weret, doch So hat er nit allein gein vns Sunnder auch gein euch vnd anndern den seinen vnbillicheit furgenommen vnd euch vnd sie mit dinsten gultten Zinsen vnd vil anndern sachen vast hohen vnd

annders beswert dann von alter Herkommen vnd billichen ist, vnd euch vnd annder die seinen dadurch in mercklicher abnemung an reichtümb vnd narung vnd nahend zu verderblicheit gebracht, desshalb in des bass versten mögent sein vnbillich furnemen, das er teglich gein meniglich thüt, vnd vns zweifelt nit, wu ir dauon reden dorft, ir west grüntlicher vnd eigentlichen zusagen wie ir vnd annder sein armleüt, von Im sogar vnbillichen beswert vnd vnbarmhertziglichen gehalten werdet wann wir auch das geschreiben konnen, dann wie dem allem auff das in vnnsern gnedigen vnd geneigten willen, den wir vmb frid vnd gemachs willen ewr verderblicheit zuuermeiden, zu euch souerre ir selbs wollet tragen versten mogent, So erbieten wir vns mit disem vnnserm brieue soferre ir das auffnempt euch die Hernachgeschribnen gnade zuthün vnd euch des nach aller notturfft zuuersichern. zu Erst das in euch an vns ergebent, vnd vns erbhuldung thut wie sich dann gebürtt, So wollen wir euch gnediglich aufnemen, ewr leib hab vnd gut, mit allem dem das euch zustet versichern, vnd kein gewalt noch verderblicheit thun, noch durch die vnnsern vnd vnnser Helffer vnd beyleger zubezcheen gestatten, wir wollen auch alle beswerung vnd Newerung, die der genannt Marggraue gein euch furgenommen hatt, abstellen, vnd euch ewr erben hernachmals über ewr gewontlich gultt die ir ewr Herschafft von alter here getan habet, nit besweren Sunder euch dieselben gewondlichen gultt halb nachlassen vnd von euch nit mer dann den anndern halben teile nemen, vnd euch dortzu bey ewern Freiheiten rechten herkommen vnd gewonheiten wie ir die herbracht vnd gehaltten habett, bleiben lassen vnd gein allermeniglich treulich schutzen vnd schirmen, vnd vns dorInnen als einen frommen fursten von Beiren wol zustet, dermassen haltten vnd beweisen dadurch ir von dem marggrauen vnd allermeniglich gewalts vnd vnrechts vertragen vnd zu selicheit reichtum vnd narunge kommen werdet vnd darvmb So wollet solh vnnser gnedig erbieten zu Hertzen nemen vnd dabey betrachten wie ir euch also In die sach nit gebtt das wir durch vnnser macht die wir haben, vnd die sich teglichen meret, euch mit ernst vnd gewalt dortzu zwingen dadurch ir vnd ewer kinder die dann ewer plut vnd fleisch sein möchten einsteils vom leben zum tode bracht vnd einsteils verderbt veriagt vnd vertriben werden, das wir ye souerr ir als vor stet selbs wollet, euch vil lieber vertragen vnd ewer gnediger herr sein wollen vnd auf das vns ewr entlich antwort vnd maynung In den sachen vnuerzogenlich vnd an verrer anbringen wissen lasset Dat. vor Stauff Im velde auff Mitwoch nach Quasimodogeniti. (24. April) Anno dom. Sexagesimo.

Arch. Nürnberg.

Beilage Nr. XXX.

Von gotes gnaden Wir Anthonig zu Bamberg, Iohanns zu wirtzburg Bischoue, Iohanns vnd Albrecht gebrudere Marggrauen zu Branndburg vnd Burggrauen zu Nüremberg Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brif gen allermeniglichen, das wir vns got dem almechtigen zu lobe, dem heiligen Romischen Reich zu eren vns vnd vnnsern vndertanen lannden vnd leüten zu nutze vnd fride mit gutem vorrate gütlichen miteinannder vereynt, vnd In freüntschsfft getan haben Also, das wir einannder mit gantzen trewen meynen eren fürdern vnd verantwortten sollen, vnd das ein yglicher den anndern vnd die seinen bey seinen gerichten, herlichkeiten vnd rechten vnuerletzt pleiben lassen sol. Auch das unnser keyner mit dem anndern vmb dheynerley sachen willen vnsselbs oder die vnnsren berürnde noch sust vmb nymants annders willen zu vehden, veyndtschafften, angriffen oder kriegen komen sollen. Vnd sol vnnser dheiner des anndern prelaten vnd geistlichkeit: Grauen, Herren, Rittere knechte, Burger oder gebawern dheynerley vergewaltigunge durch vnsselbs tun, oder durch die seinen, der er vngeuerlich mechtig ist, zu tun gestaten, vnd sollen auch vnnser yglicher des anndern leüte habe vnd gut In seinem Lannde vff seinen Strassen, vnd In seinen gebieten getreülichen schützen, schirmen vnd verteydigen gleich den seinen, on alles geuerde, Dessgleichen sollen vnnser yglicher seinen grauen, herren. Rittern knechten Burgern gebawern vnd allen den seinen, nach allem seinem vermögen, nicht gestaten noch verhenngen der anndern fürsten, Ir aller, eins, oder mer veyndt zuwerden oder sie sust anzugreiffen noch zubeschedigen mit vehden oder an vehde In dheinweiss, auch nymants hawsen, herbergen, enthalt, hilff oder beystant tun, oder zu tun gestaten, die vns genanten fürsten einen oder mer oder die vnnsern also angreiffen oder beschedigen wolten, So sollen auch wir die genanten fürsten vnnser yglicher den seinen nicht gestaten, das sie geneinannder zu vehden veyntschafften, angriffen, oder auffrure komen, weder mit vehden oder an vehde, Wir obgenante fürsten, sollen auch In allen vnnsern lannden Slossen, Steten, vnd gebieten keine offen Echter, Strassenrawber, noch die, die vnnser eines oder mer offen entsagte veynt weren, oder In vnnsern lannden auff vnnsern Strassen oder In vnnsern geleiten, gerawbt, genommen oder beschedigung getan hetten,

mit name, morde, oder brannde kein geleit geben, Sie weder hawsen herbergen noch enthalden, vnd vnnser yglicher sol durch sein Amtleüte ernstlich bestellen, das sie gein einem yglichen der geleit vordert, die obgenant artickel aussnemen, vnd wo solch beschediger vnd teter, dorüber In vnnser yglichs Slossen Steten Merckten Dörffern, oder gebieten, betreten würden, das den anclagern gestrenngs rechtens gen In gestatt vnd verhennget würde. Vnd welchs vnter vnnsern Grauen Herren Ritter vnd knechte Amptmann Bürger oder gebawern wider diese vor vnd nachgeschriben artickel einen oder mer tete, die verbrech vnd nicht hielt, das doch ye nicht sein sol, Sollen wir alle, dem, an dem der verbruch gescheen were, getreülich beholffen sein, nach vnnserm gantzen vermögen, damit solcher verbruch, widertan, gekart, vnd verfügt werde, nach hanndelunge vnd gelegenheit der sachen, Gewunen auch wir obgenanten Marggrauen beyde oder vnnser einer zu vnnserm herren von Wirtzburg, oder er zu vns, zusprechen, solte vnnser herre von Bamberg ein Obmann sein, Gewunen wir aber oder vnnser einer zu vnnserm herren von Bamberg, oder er zu vns zusprechen, So solt vnnser herre von Wirtzburg ein Obman sein, Gewunnen aber wir obgenante von Bamberg vnd Wirtzburg zu einannder zusprechen, So solt der antwortter vnnser herren von Branndburg einen zu Obman nemen, vnd zu einem ydem obman sol yglichs partheye vier seiner Rete zu zusatze setzen, vnd sollen alssdann, der obmann vnd zusatz oder der merteile, die partheyen die Irrig sein, nach beyderteyle fürbrenngen mit Irem rechtlichen Spruch entscheyden, ob sie annders die In der gütlichkeit mit wissen, das sie voran versuchen sollen nicht entrichten möchten, Gewune auch vnnser eines Grauen Herren Ritter knechte, oder die seinen zu dem anndern fürsten zusprechen, Sol derselbe Fürste dem clager In zweyen Monden den nehsten so er das vordert tag bescheyden, vnd Im auff seinen Erbern Rate vnuerzogenlichs vnd vnuerdingts rechten sein vnd pflegen, Gewunnen aber wir einer oder mer zu des anndern grauen, Herren Rittern oder knechten zusprechen, oder ob Grauen Herren Ritter vnd knechte vnter einannder, oder eines Grauen Herren Ritter vnd knechte zu des anndern Burgern oder gebawern, oder sie widerümb zu Ime, oder Burger, oder ob gebawern vnter einannder zusprechen gewunen Sol sich ein yder rechts von dem anndern genügen lassen, recht nemmen, vnd geben, an solchen Steten, ennden vnd gerichten, do das billich ist, vnd einer dem anndern das recht geuerlich nicht verzihen. Vnd In dieser obgeschriben eynunge nemen wir von allenteylen auss, die hochgebornen fursten, Hern Friderichen vnd Hern Wilhelmen Herczogen zu Sachssen lanndtgrauen In doringen, vnd Marggrauen zu Meichssen, vnd dortzu nemmen wir Bischoue Iohanns auss den Hochgeborn Fursten, Hern Fridrichen Pfaltzgrauen bey Rein vnd Hertzogen In Beyern, Doch ist sonderlich berett ob die genanten Fursten, die wir hirInn aussnemen, einen oder mer vnter vns wider

gleich vnd recht, do wir die anndern, desselben zu gleich vnd rechte mehtig weren, vergewaltigen, befehden, oder bekrigen wolte, das wir die anndern fursten, In dieser eynunge begriffen, denselben die wir aussgenommen hetten, nicht helffe noch beystant wider die fursten vnter vns tun sollen, Wo aber vns obgenante fursten allen, einen oder mer mit gewalde vnd herescrafft, In vnnser seiner oder Ire Lannde oder gebiete über vns oder die vnnsern, der wir zu rechte mechtig weren, gezogen würde, sollen wir die anndern demselben überzogen, getreülich hilffe vnd beystant tun mit Lannden vnd Leuten nach allem vnnserm vermögen, wir würden darümb gemant, oder so wir desselbs gewar vnd Innen würden, als ob vnnser yglichen das selbs anging nymants dorInn aussgenommen, ongeuerde, Vnd welcher vnter vns obgenanten fürsten, oder vnnser yglichs Grauen Herren Ritter vnd knechte eynspenige knechte, die do eygene pferde vnd harnasch hetten, haben würden, die sollen ein yglicher derselben seiner knechte zu rechte mechtig sein, Vnd ob sie sich mit name, zugriffen, oder teten verhanndeln wurden, Sie zu rechte halden, oder wo sie des nicht teten, Solch name, zugriffe, oder tete In rechte zuuerantwortten, Diese eynuug sol weren vnd besteen zehen Iare die nehsten nacheinannder volgende vom datum ditzs briefs, von allenteylen, getreülich gehalden vnd volfürt werden, Es sol auch dheiner vnnser vorgemelten fürsten In kein annder eynunge geen, er hab dann die anndern obgenanten fürsten In dieser eynunge begriffen, vnd dortzu diese eynunge die vor allen dingen sol gehalden werden, vor aussgenomen, Solchs alles vnd yglichs wie von wortte zu wortt obgeschriben stet, getreülichen vnd vnuerbrüchenlich zuhalden, zu tun vnd zuuolfürn, haben wir die obgenanten fürsten vnnser yglicher dem anndern mit hanndtgebenden trewen, vnd bey vnnsern fürstenlichen eren vnd wirden gelobt, vnd versprochen, Vnd des zu merer sicherheit vnnser yglicher sein Insigel an disen brief tun henngken der geben ist zu Bamberg am Mitwochen vnnser lieben frawen tag Lichtmess genant, Nach Christi vnnsers Herren geburt viertzehenhundert vnd Im Siebenvndfunfftzigstem Iaren. (2. Febr.)

Perg. Urk. mit 4 Siegeln. Original.

Arch. Würzburg.

Beilage Nr. XXXI.

Dem Erwirdigen herrn Iohannsen Bischoue zu wirtzpurg Embieten wir albrecht von gotes gnaden Marggraue zu Branndburg und burggraue zu Nürmberg etc. vnnser früntlich dinste zuuor besonnder lieber Herr vnd fründe ewr schreiben vnd den euch zugesannten Hertzog Ludwigs von Beyern brieue haben wir vns ton lesen, vnd were nicht not darauff vil zu antwortten, nachdem meniglich waiss das solich Hertzog ludwigs schreiben gelogen ist. Aber vmb des willen das wir von ewr lieb nicht vermerckt werden euch darauff kein antwort zugeben, vnd wie wol wir fast mit anndern gescheфften beladen sind, so wollen wir das doch nach dem aller kürtzesten überlauffen, vnd was wir in der nesten vnnsern schrifft euch vnd anndern getan gerurt haben bey derselben antwort bleiben lassen vnd ist zum Ersten vnnser antwort was wir von Herczog ludwigen han geschriben das ist ware, vnd wollen das mit briefen vnd sigel beweisen auch die hantgebenden trew vnd was vns daruber gescheen ist mit dem vinger zeigen, das dafur kein lawgen gehort auch bekennet Herczog ludwig selbs In seinem brieue, das er vnnser feind worden sey, das aber die Hantgelobt trew an eids stat vnd die versigelt richtigung verbeutet, mit solicher seiner eigen schrift vnd auch der ietzgemelten richtigung beweisen wir In das er trew vnd sigel bruchig worden ist vnd als er auch schreibt des lantgerichts halben etc. mag er mit keiner warheit nymmer furbringen das er vns sint der richtung zu Nurmberg einich schrifft des lantgerichts halben nye getan habe. So haben wir es auch mit demselben lantgericht annders nit gehaltten dann wie vnnser neste schrifft des Innheldet, vnd als er mainet wir gedechten billichen, wie wir vns hetten gehaltten, Ist lantkundig das wir vns nit anders denn als ein frommer furst vnuerspart vnnsers leibs vnd guts zum schimpff vnd zum ernst gehaltten haben vnd moge vns mit keiner warheit nymmer zugemessen werden ainich ubel als wir warlich vnd billich von Im schreiben das er vnd die Im des helffen teglich an beiden stendten geistlich vnd werntlich üben vnd gebrauchen, In seinem schreiben setzt er auch, das er zu Eger vnd zn Nurmberg von vns geclagt wie wir die Richtung in dreyen stucken uberfarn sollen haben, nw mogen wir In uberzeugen mit seinen brieuen vnd sigeln vns zugesannt dorInn er laugent das er nichts von vns geclagt hat, sich sol

aber nymmer erfinden das die Richtigung, In keinen stucken von vns verbrochen sey dortzu haben wir Im auch sind der bestimpten tage vmb alle sach die er zu vns oder wir zu Im zusprechen hetten nach laut der eynung recht zunemen vnd zugeben geboten, das er aber verachtet hat vnd vnnser feinde worden ist vns auch sint der Richtung zu Nurmberg In vnnser eigen sach vns vnd In geineinander berurnde nye kein Recht geboten, vnd er mag auch das mit keiner warheit vnd bewernus nymmer furbringen hett er aber vnnser rechtbott aufgenommen vnd wer dem nachgegangen das er gelobt verschriben vnd versigelt hat, so hett sich wol erfunden wer hantgebende trew an eidsstat, brief sigel vnd richtigung hett verbrochen ontzweifel seinthalben mangueltiglichen vnd vnnsernhalben nye, alsdann das vnnser neste schrifft euch getan auch clerlich Innheldet, Herczog Ludwig setzt auch In seinem schreiben wie wir kein lant haben sollen vnd meldet doch das er ein halbe meil wegs hie disshalb der altmül In vnnserm lande lige, auch wie wir vns ein frenckischen fürsten nennen, des gestee er vns alles nit anfang mittel oder ende keins lannds, nw weiss meniglich das wir ein furst des Reichs sind, vnd der sechtzehen fürstenthümb eins, als ein burggraff zu Nurmberg darauff das Reich gewidemt vnd gestifftet ist, aber es ist ein alt gesprochen wort wer sich nit enschemet der wurt nit zuschanden dann sich sol warlich erfinden das vnnser vater seliger vnd loblicher gedechtniss auff vnnser lieb bruder vnd vns zwirnnd souil lannds vnd leut geerbet hat dann sein vater auff In dortzu so mugen wir mit keiserlichen brieuen verkunden vnd alten herkommen furbringen das sich der Zirckel der burggrafschafft zu Eistett an der staig anfahet vnd Reichet nach der breite bis gein geilissheim, So hebtt er sich nach der lenge an zu Hall vnd geet bis gein eger an die Statmaür So wir nw als meniglich waiss ein furst des heiligen reichs sind vns auch aller furstenlicheit in der burggrafschafft gebraüchen, so ist auch lantkundig ob wir ein franck ein Swab, ein Niderlennder oder ein beyer sein, das sich dann zum schimpff vnd züm ernst ertzeigt, vnd ein selbgewachsne antwortt an ir selbs ist, desshalben nicht not thüt dauon zu schreiben, wie aber Herczog ludwig dem lannde zu Francken abbrüch thüt vnd das gerne myanndern vnd dem lande zu beyern zuziehen woltt, erfindet sich auss dem schreiben, das er Iorgen von Ehenheim Ritter vnnserm Rate vnd lieben getreuen, auch den Schencken von Geiern vnd anndern getan vnd sie zu ewiger erbhuldung an das Hawse gein Beiern zudringen, vnderstannden hat, als auch seine schrifft verrer Innheltt, wie er den adel ewffe vnd wir wollen den eygen machen, das ist bey dem wol abtzunemen das er die erbern Ritterschafft an dem Rutmansperg dringet dem lannde zu beyern In ewig zeit erbhuldigung, als vnnser gebawrn vns vnd dem adel pflegen zuthünn, so lassen wir sie bey vnd neben vns sitzen als frey frumm Ritter vnd knecht die vns pflichtthalb nichts dann was wir durch vnnser bete an In gutlich erlanngen mögen vnd

gern thon, sünder so ist gar kundig Im lannde zu frannicken wie Iorg von Ehenheim obgenannt vnd die Schencken von geiern dem lannde zu frannicken zum schimpff vnd ernst gewandt sindt, ferrer schreibt Hertzog Ludwig wie wir dem lande zu frannicken vil args getan sollen haben etc. das zimpt Im zuschreiben seinen liczen wol zu, dann ob er vns mit schrifften abbrüch vnd Im hilff machen vnd zuwenden möcht wurd durch In wenig geachtett, ob er dorInn wares oder gelogens schribe, dann wir sind mit ewr liebe vnd dem Stiffte In gelobter eynung vnd verschreibung die haben wir gehallten, vnd wollen die hinfur haltten als ein frummer fürst ob wir auch Irrig miteinander wurden dorumb haben wir vnnsere ausstrege, desshalben auch nit not thut vff sulichs zuantwortten, als auch Herczog Ludwig den adel sein vnd vnnsernhalben anczeühet, So wir In desshalben anruren woltten, were vns ein cleine ere, dann vnnser muter loblicher gedechtniss die vnnser Herkommen vff dits erterich bracht hat ist seins vaters Swester gewest, So was vnnsers vaters seligen Swester kung Ruprechts gemahel, die beide heirrat als mit Burggrauen von Nurmberg gescheen sind, so wir so vnadellich gewest sind, solten sie sich nicht zu vns gefreündet haben, dann ob wir vnnser acht anen solten beweisen der müsten wir von Behem Sachsen Branndemburg vnd beiern vier benennen, wir machen vns auch nit Edler oder mynder dann vnnser tittel aussweiset, den vns vnnser heiliger vater der Babste vnnser gnedigster Herr der Romisch keiser als einen Marggrauen zu Branndemburg vnd Burggrauen zu Nurmberg pflegen zuschreiben So sind wir als marggrauen zu Branndemburg Nemlich vnnser lieber Bruder marggraf friderich als ein kurfürst vnd wir desselben geslechts auch als Burggraue zu Nurmberg der sechtczehn furstenthümb eins darauff das Reich vor vil hundert Iarn gesaczt vnd gewidemt ist So ist Herczog Ludwig ein pfaltzgraue bey Rein vnd Hertzog In beyern also das wir vff beide seiten selichermass Im Reich bekant sein das dauon nit not ist zu disputiren, dann meniglich weiss wer vnnser yeder ist, vnd das wir vff disen heutigen tag des adelshalben doch die vntat seinenhalben hindan geseczt wol wasser an einer stangen tragen, vnd als er auch in seinem schreiben anczeühet das wir des lantgerichts halb die Ritterschafft vndersten eigen zu machen, mag meniglich bey dem abnemen ein yeder der Im Reich vnd des kaisers gerichtt sitzett ob der freyer von dem keiser vnd dem Reich gehalten werde, dann die In der lantschrannen sesshaft sind den Ir herschafft mit dem büttel gebieten vnd so ir einer mit einen wortt annders Redt dann dem Richter gefellig ist das der In die schergen stüben gelegt wurdet solang bis er sein wandel vnd gerichtsbüsse geben hatt, das dann Im reich lantkundig ist, Als euch Hertzog ludwig dickgenannter schreibt wie wir In dem die richtung sollen verbrochen, das wir zum Streit wider Ine geworben haben, dortzu ist nit not vil zu antworten dann meniglich weiss vnd ist wol zumercken welicher die Richtung

brichett vnntter dem der eins veind wurdet demselben In sein lannde zeuhet Im sein Sloss belegert vnd die notiget wider got vnd recht, oder dem der sich dagegen schickt das sein zuschützen vnd sich gewalts aufzuhaltten, Er bitet euch In dem besliess seins schreibens Im hilff vnd beistant zuthon, oder auff das mynnst vns keine zuertzeigen, Nw ist der kein tör der einen anndern einer torheit anmütet, sunndern der durch den die aufgenommen wurdet, aber vns zweifelt gar nicht ewr lieb sey mit hoher vernunft vnd frümkeit so adelich gewirdiget das Ir hantgebende trew an eidsstat auch brief vnd Sigel hoher weget dann Hertzog ludwigs raitzung mit solicher zunaygung des lannd zu frannken lieber zu auffen vnd zu meren dann zu mynndern, vnd dem lannde zu beyern zu zuziehen mancherley dorInn angesehen doruff wir auch dieselben ewr liebe mit gutlichem ernst biten flehen vnd ermanen trew lieb fruntschafft guts willens altsherkommens auch hantgebender trew brieue vnd sigel vns hilff vnd beistant nach lawt vnnser fruntlichen eynung zuthunde vnd des auch solichs furderlich geschee So sein wir geschicktt mit hilff des almechtigen gotes auch vnnser Herrn vnd frunde Im trostlichen widerstant zuthun vnd seins Hohmuts nicht lenger zügedulden, das wollen wir widervmb zu der billicheit fruntlich vmb ewr liebe verdinen, Geben am Sontag misericordia domini Anno dom. lx^c (27. April).

Schreiben in gemilderten Tone abgefasst, an Bischof von Bamberg am Mittwoch nach Palmarum (Müllers Reichstagstheatrum I. p. 756).

Arch. Nürnberg.
N. C.B. XXXIX. f. 250.

Beilage Nr. XXXII.

Ludwig von gotts gnaden Pfallnczgraue bey Rein Herzoge In Nidern vnd Obern Bairenn etc.

Vnnsern gunstlichen grus zuuor Ersamen weisen lieben besundern Vns ist aigentlich fürkömen Wie Marggraf Albrecht von Branndemburg dem Erwirdigen Ingott vatter vnnserm besunderlieben frunde Herrn Iohannsen Bischouen zu Wirtzburg vnd Hertzogen In frannken geschriben auch ettlich brief In ewrer (Nürnberg) auch In den Steten Bamberg Wirtzburg vnd annderswa hab offennlich lassen anslahen In den er vns vndersten zu Smehen vnd wie wol sich solichs das er vns zumisset mit warhait nymmer erfinden Sunder wo es zuschulden kumbt genugsamlich erkleret werden sol das er sich in den selben sachen annders dann Im geburet gehallten hat vnd sein vnbillich verhanndlung dadurch mit arglistigkait vnd leichtuertigen wortten das dann nicht furstlich ist vnd geringen Leuten zusteet vermeint zubedeken So wil vns doch beduncken nach vnnser eren notturfft gebürlich zu sein daentgegen vnnsern glimpf vnschuld vnd gerechtigkait zu offembaren vnd vns dermassen zuueranttwurtten dardurch Ir vnd menigklich die die sach vernemen wurdent das er an dem das er vns zugibtt selbs schuldig ist, vnd vns daran vnrecht tut Wir wollen auch dabej mit Hilff des allmechtigen gottes vnser Herrn frundt vnd vnser aigen macht vndersteen dagegen die weg fürtzumen dardurch vns vmb solich sein vnwarlich smehe nach vnser eren notturft abtrage geschee vnd er bericht werde hinfür ainen frommen fürsten mit seiner vnwarhait vnd leichtuertigkeit nit zu smehen Vnd als er In seinem brieue zu Erst melldet das vnnser schreiben vormals gescheen gelogen sey Ist wol wissenlich den fürsten Grauen Herrn Ritter knechten Stetten vnd anndern die mit vns vnd Im gehanndelt haben, das wir vnnsern stand vnser wesen vnd wort bisher nicht mit Lugen Sunder annders dann er herbracht han. Es sol sich auch dabei erfinden das alles das wir von Im geschrieben haben war vnd nicht gelogen ist vnd sein die vrkund vnd tat vorhannden mit den wir solichs genugsamlich beibringen mügen Vnd als dann derselb Marggraue vermeint vns zu beweisen mit vnsern brifen vnd der vermeinten Richtung zwischen vns vnd Im gescheen das wir trewlos vnd Sigelbrüchig an Im

worden sein etc. Haben wir Im vormals auf den tägen zu Eger vnd Nuremberg offenlich durch vnnser Rete lassen fürhallten das er vns dieselben Richtung nicht gehallten hab vnd han Im die stuckh genannt durch die er die Richtung hab verbrochen wir mügen das auch wo es zu schulden kumbt genugsamlichen beweisen vnd desshalb so ist er an vns Sigelbruchig worden vnd wir nicht an Im Er kan auch mit warhait nicht beybringen das wir wider die Richtung getan haben vnder annderm dorInne angesehen das die Richtung das Landgericht dorumb wir dann sein veint worden sein gantz nicht berüret als er dann auf den gemellten tägen selbs gesagt hat. Vnd als er mer schreibet wir haben im von des Lanndgerichtz wegen seyd der Richtung nye kain schrifft getan des sein wir nichtt schuldig gewesen die Richtung hellt auch das nicht Innen Sunder ob wir Im nymer geschriben hetten So ist er gleich wol schuldig vnd pflichtig gewesen sein trew vnd Ere Sigel vnd brief zuhallten vns gefellet aber wol das er von des Lanndgerichts wegen nicht ferrer anttwurt gibbt desshalb das er wol wais ye mer er die sach entdeket ye aigentlicher sein vngebürliche furnemen damit er nichtt allain die vnnsern Sunder auch die ewern vnd annder menigueltigklich beswert hat geleuttert vnd geoffembart wurde, Als er dann maynet Im mug In warhait kain übel zugemessen werden das lassen wir die vorgemellt vnser beschuldigung auch die geschicht die er In verganngner zeit getan hat dissmals veranttwurten vnd wo er durch sein Smehe wort vnd Schelltbriue die er dann von vns vnbillig ausschreibt vnd sagte, gen vns nicht angefanngen hette wir wollten solicher schrifft kain vrsach gewesen sein So er das aber getan hat so gebürt vns vmb vnnsers glimps willen solich schrift zutun vnd vns zuuerantwurten furter so melldet er wie er vns nach den tagen zu Eger vnd zu Nuremberg vmb all sach nach lautt der eynung Rechtbot getan hab etc. Ist wissenlich das wir vns auf dem tag zu Eisteten vnd darnach, vns volligklich zu recht erboten solich Rechtpot Er aber verachtet vnd die vnnsern darüber vnd dawider mit dem Lanndgericht vnd In annder weg wider die Richtung furgenomen vnd beswert vnd desshalb dieselben Richtung verbrochen hat So er nw die Richtung an vns verbrochen hat, So sein wir nicht schuldig gewesen den austrag dorInne begriffenn zugebrauchen vnd beuoren von sach wegen die In dieselben Richtung als er selbs gesagt hat nicht gehoret Wir haben auch vormals geschriben er hab kain lannde vnd wie vnnser brief des Innhallt dabei lassen wir es nochmals beleiben wie wol er In seinen schreiben das von vns annders melldet dann vnnser brief ausweiset vnd als er dann schreibet das das Burggrafthumb der Sechtzehn furstenthumb ains darauf das Reich gewidemt sey Ist nicht kuntlich das das Reich auf Sechtzehen furstentumb gewidembt sey Sunder es sol sich vil annders erfinden dortzu so ist das Reich gewidemt gewesen Ee das Burggrafthumb aufgesatztt vnd erdacht ward wie kunde dann solicher

widem gescheen seyn auf ain ding das alsdann nicht vorhannden was Ob er auch vil oder wenig Lanndes vnd guts von seinem vatter säligen als er schreibt ereribt hat wirdet er In seinen Cästen keller vnd Segkel wol Innen dann vns bedunkt das Im dauon nicht not zuschreiben noch zu gewden sey wir lassen das auch diser zeit auf im selbs besteen wo auch die Czirke des Burggrafthumbs sich anfahen vnd ennden Soferr annder anstössend fursten Im das zugeben vnd wir auch dadurch an vnsern herkömen vnd gerechtigkaiten Lannden vnd Leuten vngeIrrt vnd vnbekrennckt beleiben Aher wir versehen vns nicht das vnser lieber besunder frunde der von Bamberg vnd Eisteten Bischoue vnd annder anstössend fürsten vnd Herrn Im sölich Grenitz vnd Czirke zugeben Dann wie dem allen So haben wir Im nicht von Czirken vnd wo seine gebiet sich anfahen vud ennden geschriben Sunder wir haben In vnnserm brief gesaczt das er kain lannd habe, solichs ist auch war Ob er aber vermaint ein Lannd zehaben So wär billich das solichs einen namen hette wie das hiess das man sich weste darnach zurichten das doch bisher nicht bewust ist vnd als er vermainet das wir dem lannd zu francken abbrechen vnd dem Lannd zu Bairn zutziehen als sich dann aus den sachen erfinde die wir gen dem von Ehenheim sullen furgenommen haben Ist vnnser anttwurt das wir dem marggrafen seinen vndertan vnd den seinen In des vehde möchten abbrechen das weren wir vnnsselbs auch anndern Lannden vnd lewten schuldig Das wir aber dem Bischoue von Wirtzburg der dann ein Hertzog zu Francken ist, dem von Bamberg, ew oder anndern die In solicher vehde nicht gewant sein begeren abtzubrechen sol sich nicht erfinden vnd als er melldet wir dringen Ritter vnd knecht zu Erbhuldung Als sein gebauren Im vnd dem Adel pflegen zutun, das ist nicht allso Sunder die Ritter und knecht von dem wir pflicht genomen han haben sich nicht annders verpflicht dann als annder Lanndsessen Im Hauss zu Bairen die dann als gut Ritter vnd knecht vnd frey herkomen sein als die dy selich pflicht getan haben Als er dann furter schreibet Er lass Ritter vnd knecht bey vnd neben Im sizzen etc. Mag sein so er Ir bedürff Er sprech In gütlich zu Doch so ist des Smaltz wenig dauon sy sich seinenthalben pessern vnd ist wol wissennlich ob der adel bei vnns oder Im freyer vnd vnbeswerter gehallten werde Mer schreibt der Marggraf es zime vnnsern listen wol tzuschreiben das er dem lannd zu franncken vil args getan hab etc. Ist vnnser anttwurt Es sey war das er demselben lannd vil args getan hab Wir han auch ainen geuallen daran das er solhs nicht pas dann nach lautt seiner schrifft wais zuuerantwurten Es zimbt auch vns vil bas solich beswärung vnd arges die er dem lannd zu franncken getan hat, von Im zuschreiben, dann Im getzimet hat die zutun Als er dann von des Adels wegen In seinen brief vil wortt sezzt auf maynung sich an dem Adel vns gleich zuachten vnd den von seiner muter seligen von den königen von Behem vnd den

Herrn von Sachsen vnd Bairen her rechnet vermaynend So er so vnadelich gewesen sey vnser vorfaren sollten sich zu seinen vorfaren nicht geheyret haben etc. Ist vnnser antwurt wir haben In vunsern vordern briefen vmb den Adel mit Im nicht disputiret Sunder wir hetten In wol lassen bei seinem Adel beleiben So er aber seinen Adel vnnserm Stammen vnd namen zu Nyderung anzeuhet So ist offt gescheen das sich ain Edelman zu ainem der nicht so Edel gewesen ist, oder das sich ein Edelman zu ainem pawern geheyrat hat dann es erfindet sich durch genugsamliche vrkunde das vortzeiten die Burggrauen zu Nuremberg der herren von Bairen diener gewesen sein vnd das die selben Burggrauen zu Nuremberg die Herrn von Bairen für Ir gnedig herrn gehallten haben vnd darumb so ist nicht not das er sich als ein Burggraf zu Nurmberg gein ainem konig von Behem ainen Herrn von Sachsen oder einem Herrn von Baiern mit dem Adel geleich achte Vnd furgeb das wir vnd Er Adelshalb doch vnnser vntat hindangesetzt wol wasser an ainer stangen trügen dann wir haben von gottes gnaden kein vntat getan vnd hoffen die weil wir leben auch kaine zutun vnd ob er vast Edel vnd vns genos were So mocht er doch seiner vntat halb mit vns an ainer stangen In dem Adel vns gemes nicht wasser tragen, Als er dann darnach anzeuhet hett auf maynung Wie der Adel mit den landschrannen vnd Schergen zu Bairen gedrungen werde vnd nicht mit dem lanndgericht des Burggrafthumbs das er dann ain kaiserlich gericht nennet Solichs gesten wir nicht Es sol sich auch In warhait allso nicht erfinden wir haben auch mit den lanndschrannen kainerlai Newrung gen dem Adel noch sunst furgenommen Sunder wir halten es damit als es bei vnsern voruordern ye vnd ye gehallten vnd auf vns herbracht ist Doch so berurt das stugk nicht allein vns Sunder auch vnnser lieb vettern Hertzog Iohannsen vnd Hertzog Sigmunden auch ander Herren von Baiern die als wol Landschrannen vnd Schergen Im lannd zu Baiern haben als wir vnd wurdet villeicht furtter notturftigklicher verantwurttet Aber es ist kuntlich vnd effembar das Marggraf Albrecht die sach mit dem landgericht des Burggrafthumbs nicht hellt als von allter Herkömmen ist Sunder den Adel vnd annder mit demselben lanndgericht durch sein newe vngeburlich liste vnd furnemen teglich vndersteet vnder sich zu dringen vnd zubesweren vnd verachtet dorInn Ir löblich herkommen vnd freyhait Auch Ir getrewe dinst vnd plut vergiessen das sy vmb seinen willen offt getan vnd wenig nutz dauon empfanngen haben als dann das an vil ennden beuoran Im lannd zu frannken lanndkundig vnd wissennlich ist Furter so schreibt er er hab nicht wider die Richtung getan In dem das er das sein zuentschutten sich zum Streit beworben hab etc. Darauf ist vnnser gegenrede Er hab sich gen vns zum Streit beworben ee wir auf In getzogen sein vnd Ichts das Im zustee erobert haben vnd dorumb die weil wir nichtz gen Im haben fürgenommen So hat er sich vnbillich nach lautt der aynung die er dann Hoch anzeucht

beworben In maynung vns zubestreiten Dann wie dem allen so bitten wir ew mit sunderm fleiss das Ir solich vnser gnugsam erbe antwurt zugedechtnuss nemen dieselben vns zu glimpff offembaren vnd vns Auch wo Ir der Sachen rede höret darauff zum besten veranttwurtten vnd dabei betrachten wellet das die sach darumb wir dann nemlich von des lanndgerichtz wegen des Marggrauen feint worden sein ew vnd die ewern als hoch als vns vnd die vnnsern angeet vnd beruret vnd das auch der mergenant Marggraue ew vnd den ewern langtzeit her manicherlei Irrung eintreg vnd beswernuss getan hat vnd noch mer tun wo er seinen willen gen vns das wir doch zu gott dem Allmechtigen nicht hoffen erlangen wurde vnd dorumb solichen zubegegnen vnd ew vnd den ewern frid vnd rue zuerlangen vns hillff vnd beistant tun vnd dorInn ewern aigen nutz vnd wie manigueltigklich er ew vnd die ewern In vergangen zeiten beschedigt vnd ettweuil der ewern vom leben zum tod bracht ettlich verderbt vnd ettlich gantz landeswendig gemacht hat bedenken vnd ew also hallten wellet Als wir vns der vnd aller gutheit zu ew vntzweiuelich vnd genntzlich versehen das wollen wir in allen gnaden wo es zuschulden kumbt gein ew vnd den ewern gnedigklich erkennen vnd all vnnser vermögen zu ew seczen vnd euch vnd die ewren als getreulich albey die weil wir vnd vnser lieber Sun Hertzog Iörg in leben sein maynen haben vnd hallten als vnser aigen lannd vnd leut des mögend Ir euch zu vns gentzlich vnd vngezweiuelt versehen vnd hallten vnd begeren des ewer gutige verschriben anttwurt Dat. Im velld bei vnnsrer Stat Rot am freytag vor Suntag vocem Iocunditatis Anno domini etc. lx^{mo} (16. May.)

Dem Ersamen weysen vnnsern lieben besundern Burgermeistern auch Grossen vnd kainem Rate der Statt zw Nuremberg. (Original.)

N. C.B. XXXIX. f. 254.

Beilage Nr. XXXIII.

An Herrn Erharten Schurstab den eltern

Mein früntlich dinste zuuor lieber freünt ich lig hie zu landsshüt kranck In die achten wuchen, das hatt got also gewollet dorwmb das die Herczen diser leüt So Irrig gewest sein, vnd haben souil wagniss kost abentheür glimpfs vnd annders In irem getracht gewegen, das kein man nymmermer In were kommen möcht, der es also wollt achten, walt winde fewr wasser felss erbidem, doner blitz vnd was nye kain mensch gesahe das lag alles In dem wege, Nw ist es souerr, kummen das der ancker ist gelediget vnd wirdet das schiff geen bey xiiij tagen In hering Stockvisch püter ole zwiual knoblach essig hirss habermuss, dabey souil kuwe vnd annders ergriffen wirdet das darnach desterbess zu raten würdet Nw wisset ir wol was niclas müffel hanns koler Iobst Tetzell etc. die von des Rats wegen dortzu beschieden waren mir zu anttwort gaben da ich mit In Redtt von einer verstentniss etc. vnd ward hohe gewogen, des fursten liederlicheit vnd die verdige smehe teidung, Ich was auch selbs desshalben In vorchten, nw ist die sach geendert an Reten vnd hauptleuten, also stet die sach also, wenn ir den ernst sehet alsdann so sich der sige here nehent So mögt ir volgen, So ergeet euch dits fursten vnd des pfalczgrauen eynung, wollet ir dann treffer einsetzen So erlangt ir das diser furst, keinen frid auffnympt ir habtt dann ewr brieue wider vnd Quittang darczu, vmb die iiij M guldin leipting vnd dorczu das nymant der ewrn burger oder Hübner vff des marggrauen gerichtt geuordert werde vnd was ir beswerung habtt zeichentt alle die wurd euch gebracht vff ewr keiserlich vnd kunglich freiheit, vnd erleutert nach ewr nottorfft dann hie muss aussgeen leib vnd gut bis gar zu enden, Ich muss zu meinem Herrn Herczog Albrechten von Osterreich aber ich kumme schier wider, redt die weil mit ewern frunden den eltern herrn, ewr zeit ist itzunt, die so gut nye ward lassett die eren nit furgeen, das ir hinnach icht sprechet, ach zu den zeiten wollten wir das alles wol furkommen haben, der mensch setztt euch nymmermer ab, es sey gein keiser oder kung von Beheim dauon ich wol züsagen wisset auch anndern enden, das aller verspottet wirdt, wenn er verderbtt ist, Zeigt den brif nit verrer dann den eltern Herrn mit furwortten. Geben zu lanndsshut an vnnser frauen abent zu nacht 1460

G. Heimburg.

Orig. im Arch. Nürnberg.

Beilage Nr. XXXIV.

Zur Einigung zwischen H. Ludwig u. König Georg 1460.

(Beilage XXXIV – XXXVI.)

Heyratbrieue zwischen Herzog Iorgen vnd des kunigs Tochter Ludmilla.

Wir Geörig von gots gnaden Kunig zu Behemen vnd Marggraue zu Merhernn Herczog zu Lutzelmburg vnd Slesy vnd Marggraue zu Lusitz, Bekennen vnd tun kundt offennlichen mit dem brieue fur vns all vnnser erben vnd nachkomen, wann wir nu zu Hertzen nemen vnd betrachten den sundern guten willen vnd fruntschafft So ettwenn vnnser voruordern Kunig zu Behaim säliger löblicher gedechtnuss zu den fursten vnd furstentumben des löblichen Hawss zu Bayrn ye vnd ye gehabt, Darauf wir vns dann auch zur erkantnüss des sundern guten willens den vnnser koniglich gemüt zu dem bemelten furstentumb des löblichen Hawss zu Bairn In nachuolgung vnnser vordern fussstapfen tregt zu vorganngen tagen mit dem hochgeboren fursten vnnserm Lieben Sweher Herrn Ludwigen phallentzgrauen bej Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Bayrn in ain fruntlich aynunge vnd verstentnuss vnnser baider lebttage langk wernde begeben haben vnd der wartten das aber die Lieb die wir bederseitten in sunderhait zueinander tragen mit empfindicher ertzaignuss noch pas gesehen vnd erkannt werde vns vnnsern konigreichenn furstentumben lannden vnd lewten zw gemeinem fride vnd allem guten, So haben wir bemelter König Iörg bey vnsern königlichen ern vnd wirden gelobt vnd versprochen, Geloben vnd versprechen auch wissentlichen mit vnd in kraft diss brieues Das wir vnnser liebe Tochter Iunckfrewlein Ludmilla des benanten vnnsers lieben Swehers Hertzog Ludwigs Sone Hertzog Iörgen auch phallntzgrauen bey Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Bairn zu ainer eelichen Gemahel nach ordnung vnd aufsatzunge der Heyligen kristenlichen kirchen geben Auch dartzu Im Inner Iars friste nach irm beyligen zu Rechtem Heyratgut aussrichten vnd betzalen sullen vnd wellenn Viertzig Tawsent vnnger vnd Ducatenn gulden, Daentgegen vnnser lieber Sweher Hertzog Ludwig

vorgenant an stat vnd von wegen vnnsers lieben aydems seins Suns Hertzog Iörgen vnnser Tochter zu ainer widerlegung irs vorgemelten Heyratgutz auch Viertzig Tawsent gulden vnger vnd ducaten geben sol, Also bringen baid Summ Heyratguet vnd widerlegung in ainer Summa Achtzig Tawsent gulden vnger vnd ducaten So sol auch derselb vnnser lieber Sweher Hertzog Ludwig weiter in namen vnnd an stat vnnsers Aydems seins Suns vnnser Tochter vorgenant zu morgengab geben Funftzehen Tawsent gulden vnger vnd ducaten Also tun all Summ Heiratgut widerlegung vnd Morgengabe So die zusammen gerechent werden In ainer Summa funfundnewntzig Tawsennt gulden vnger vnd ducaten vnd solh Summa alle Sol der Benant vnnser lieber Sweher Hertzog Ludwig vnnser lieben Tochter vertzaigen vnd verweisen auf den hernachgeschriben seinen Slossen Steten vnd Herrschaften Reichenhall Trawnstein Trossperg Marchartstein vnd wildenwarte mit allen irn mewtten zöllen gelaitten Strassen Cästen vörsten Landtgerichten gerichten, Auch mit allen Renten vändten gulten Stewrn Zinsen nutzen vällen manscheften lehenscheftenn Vischereien Höltzern waiden wassern mit allen Herrlichaiten Eehaften vnnd zugehörungen nichtz besundert noch aussgenomen, Dauon dann vnnser Tochter Ierlichen Sechs Tawsent gulden vnger vnd ducaten Ierlicher güllte wol gehaben vnd ertragen mag vnd darüber Es sol auch sölher Heyrat bedingelichen aller sachenhalben besteen vnd beleiben In mass Hernach volget, Zum ersten So sullen wir obgenanter Iörg König zue Beheim Iunckfrewlein Ludmilla vnnser liebe Tochter dem obgenanten Hertzog Iörgen vnnserm lieben Ayden von Sannd Michaelstag schirst kunftig vber acht Iar die nächsten nacheinander volgende czü Prage oder czü Pillsen in der Stete ainer nach vnnsern koniglichen Eren geuerttigt vberantwurten, Dieselbige vnnser Tochter also von vnnsers Swehers Hertzog Ludwigs oder Hertzoge Iörgen vnnsers Eydems Anwälden an derselben Stete ainer nach furstlicher gewonheit aufgenomen Haymgefürt vnd darnach so sy Haymgefüret ist in Ir Lannde czu Bairn in den nechsten vierczehen tagen von stundan Eelichen nach gewonhait vnd ordnung der Heyligen Cristenlichen kirchen zueinander vortreittet (sic) gelegt vnd beslossen werden sol vnd Ir die erst nacht von stundan So er bej Ir geslaffen Hat zu Morgengabe die obgenant Summa entrichten vnd verweisen Iumassen obgemelt ist, vnd ob vnnser lieber Eydem Hertzog Iörg vor der benanten vnnser lieben Tochter seiner gemahel mit tode abging das czu Got steet So sol vnnser benante Tochter die vorgenanten Sloss Stete vnd Herrscheft mit den egenanten Irem zugehörunge Innhaben nützen vnd niessen vnuerkumert Solanng sy im leben ist, Wann Sy aber mit tode abgeet das got lanng wölle wennden, So süllen Ir baider Heyratgut vnd widerlegung bej Ir baider leyplichen erben, die sy durch dj gnad Gotts Hoffen miteinander zu erwerbenn beleiben Es wär dann das die benannt vnnser liebe Tochter vnnsern Eyden vberlebat vnd erben von Ir baider leibe

geporen liessen vnd sy doch ainen andern gemahel näme vnd bey demselben gemahel auch eelich erben gewönne vnd liess, So süllen dann dieselben erben dj sy also bey baiden gemaheln liesse Ir Heyratguet mit namen Viertzig Tawsent gulden vnnger vnd ducaten die Sy vnnserm Lieben Ayden Hertzog Iörgen zubracht hat, als müterlich erbe geleich erben alsdann recht vnd pillichen ist. — Item von der funfczehen Tawsent gulden wegen So vnnser Lieber Ayden vnnser Tochter als vorgeschriben steet morgengaben sol domit mag dieselb vnnser Tochter tun vnd lassen die Hingeben oder verschaffen vmb Gots willen irn frunden oderr andern wie vnd wem sy verlustet als morgengab Recht ist, vnd ob sy aber die nit vergäbe oder verschuff So sol dy dann furan beleiben bej vnnserm Ayden vnd seinen erben, Wär auch das vnnser Aydem vnnser Tochter vberlebat oder das vnnser Tochter vnnsern Ayden überlebat vnd nit Hieten oder liessen Lebentig Leibs erben von irn baiden leiben geporn da Got vor sey So sol doch der Lebentig tail des abganngen tails Heyratguet sein lebttage Innhaben nutzen vnd niessen vngeuärlichen, vnd wann also vnnser lieber Ayden oder vnnser Tochter welhs das leczt ist vnder In abgeet da Got lanng vor sein wölle vnd nit erben von Ir baider leibe geporn liessen, Alssdann süllen die vierczig Tawsent gulden vnnser Tochter Heyratgut wider vallen an Ir brüder vnd ob die nicht in lebenn wärn an Ir nächst erben Inner Iarsfrist nach des leczten abganng die In auch vnnsers lieben Aydem erben Inner derselben Iarsfrist betzalen sullen zw Regenspurg in der Stat vnd ob sy des nit täten So süllen die pfleger Ambtlewt Burger vnd annder Inwoner der Gsloss Stet vnd Herrschaft Reichenhall Trawnstain Trossperg Marckhartstein vnd wildenwartt, vnnsers Aydems erben kainerlaj Huldigung noch gehorsame pflichtig Sunder vnnser lieben Tochter Brüdern vnnsern lieben Sönen vnd irn erben mit allen sachen vnd nützungen gehorsam sein So lanng Hintz In vnsser Aydems erben die viertzig Tawsennt gullden vnnser Tochter Heyratgut betzalen alles vngeuerlichen, Ob auch vnnser Tochter vnnsern lieben Aydenn vberlebät das wär mit eelichen erben von Ir baider Leibe geporn oder on sölich erben vnd das vnnser Tochter dj Gslos Stete vnd Herrscheft besitzen würde darauf Ir dann die Sechs Tausent gulden Ierlicher gült für Ir Haymstewr widerlegung vnd Morgengabe nemlichen funfund viertzig Tawsend gulden verschriben warn So haben vnnsers Aydems Hertzog Iörgen erben vnd nachkomen zu ainem yeden vnnser frawen Liechtmestage oder in den nechsten viertzehen tagen vor oder nach welhs Iars sy wöllen guet Recht vnd machte dieselben Sloss Stete vnd Herrschefft von vnnser Tochter vmb dj benante Summ guldein zulösen vnd welhs Iars sy auch also lösen wöllen das sollen Sy vnnser lieben Tochter mit Irm aufsagbrief zu Sannd Michelstag nachst dauor oder in den nechsten achttagen vor oder nach zu wissen tun vnd dann auf dj nachsten Liechtmess darnach in obgeschribner mass von Ir lösen derselbenn losung

dann vnnser liebe Tochter nit wider sein sol trewlichen vnd vngeuärlichen, Doch also das alsdann die viertzig Tawsent gulden widerlegung Im Hawss Zw Bayrn auf Gslossenn Herrscheften Höuen gülten vnd guten mit wissen vnd willen vnnsers Aydems Hertzoge Iörgens erben vnd nachkommen aufgelegt werden vnd auch dieselb Summa mit irm willen vnd wissen eingelegtt werde zu getrewes hannden vnd dorynn stille lige Solanng bis dj in obgeschribner mass aufgelegt worden sinde Oder aber solanng bis die benant vnnser liebe Tochter vnnsers Aydems erben vnd nachkomen ain volligs benugen nach irm geuallenn getan hat, domit dieselben vnnsers lieben Ayden erben vnd nachkomen dieselben Summa widerlegung wissen zuesuchen vnd der Habhaft zuwerden So vnnser Tochter auch mit tode vergangen ist, Wär auch das vnnser Tochter vnnsern liebenn Eyden vberlebät das dann zu dem willen des Allmechtigen Gots steet So sol derselb vnnser Tochter auch volgen Ir gewant klaynat vnd alles das zu irm leib gehört vnd auch Ir silbergeschirr das Ir von vnns geben oder was Ir sunst von klainatenn oder gewannt geschenckt ist worden, Auch das pette vnd pettgewannt darauf sy gewöndlichen in Irer slafkamer pflegenn werden zuslaffen mit aller seiner Zugehörung, mer Sechczehen pette mit aller zugehörung nit die pesten noch die geringsten vnd dartzu zw ainer pessrung Funf Tawsent gulden vnger vnd ducaten die vnnser Tochter auch wenden vnd kern mag zu irer Sele Hail oder sunst wohin sy wil vnd sol daruber weiter noch verrer vmb kain andere farunde hab noch annders nichtz aussgenommen dann wie vor begriffen ist nichtz zusprechen noch zuuordern haben in kain weise trewlichen vnd vngeuerlichen, Es sullen auch all gegenwurtig vnd kunftig pfleger Ambtlewt Anwäld Burger vnd Inwoner der gemelten Gsloss Stete vnd Herrscheft Reichenhall Trawnstain Trosperg Marckhartstein vnd wildenwarte Geloben vnd huldigen vnnser lieben Tochter oder irn Anwälden solhermass vnd wie diser brieue vmb heyratgut widerlegung Morgengabe vnd widerfalle sagt Ir gehorsam vnd gewarttig zu sein So das vmb Ir yeds vnnsern Ayden oder Tochter zu vallen komet trewlichen vnd vngeuarlichen, vnd ob der Ambtlewt derselben Ambte ainer oder mer verkerett wurden oder mit tode vergingen was dann Ambtlewt an derselben stat gesetzt werden die sullen der benanten vnnser lieben Tochter oder irn Anwälden dann von stundan vngeuarlichen auch geloben vnd Hulldigen in mass als die abgesetzten oder die mit tode vergangen wärn getan haben, Wär aber sach das vnnser lieber Ayden oder vnnser liebe Tochter mit tode abgingen, Ee sy miteinander Eelichen bey gelegen wären als obenn gemelt ist, da Gott vor sein wölle, So sol alsdann mit des abgangen tode Wir der König des Heyratguts vnnd vnnser Sweher Hertzog Ludwig der widerlegung Morgengabe vnd aller annder sachen Innhallt des Heyratbrieues vnd seins vermächtbrieues ganntz mussig vnd ledig sein, alles getrewlichen vnd vngeuerlichen. — Bey den sachen sind gewesen von

vnnser des königs wegen vnnser Ohaim vnd furste, Rät vnd lieben getrewn Hertzoge Ernnst von Troppaw Iohanns von Rosennberg Hainrich von Platz öbrister Hofmaister Swinko Haze von Hazenburg Obrister Richter Hainrich von Michelsperg Oebrister Camrer Procopp von Rabenstain Canntzler des kunig Reichs zu Beheim Iohanns von Rabenstain Brobst zum vischerat Karl von Wlassnn vnderrkamrer des Marggraftumbs zwe Märhern Ian Zagnnatz von Cunstad vnd von Gewissowitz, Wilhalm von Rysennberg vnd von Raben Zdennko Kostka von postupitz Munsmaister auf dem Perg zum Cutthen, Burian von Cipy Oebrister schreiber der Lanndt-Tafel des Konigreichs Zue Beheim Ian Czalta von Steinberge vnd Peter kdulmetz von Ostromitz vnnser Hoffmaister, vnd von vnnser Hertzog Ludwigs wegen auch vnnser Rät vnd lieben getrewn, Hainrich Absperger Tumb Brobst zu Regenspurg Iörg Closner zw Hirshorn, Wilhalm frawnberger zw Haydemburg Partziual Aichperger zum Moss Maister fridrich Mawrkircher Doctor vnd Cristoff Dorner Canntzler, Des zu warin vrkund Hat vnnser ydlicher Wir Konig Iörg vnnser koniglich vnd wir Hertzog Ludwig vnnser furstlich Innsigl tun Hencken an disen brief der Zwen geleich lauttund sind vnd vnnser yglicher ainen hat, Gescheen vnd Geben zu Prag am Donerstag nach dem Suntag Iubilate, Nach Cristj geburde Viertzehenhundert vnd darnach In den Sechtzigisten vnnd vnnser des königs Reichs Im dritten Iare. (8. Mai.)

N. C.B. XXX. f. 66.

Beilage Nr. XXXV.

Eribainung zwischen dem König von Beheim vnd Hertzog Ludwigs etc.

Von gottes genaden Wir Iörig Kunig zu Beheim vnd Marggraue zu Merhern zu Lutzlinberg vnd Slesy, Hertzog, vnd Marggraue zw Lusitz vnd wir Ludwig pfalltzgraue bey Rein Hertzog in Nidern vnd Obern Bairn, Bekennen aintrechtigklich mit dem brieue fur vnns vnd all vnnser Erben Wann wir nun von schickung Got des Allmechtigen vnnsers Schopfers vnnd erledigers aus sonnder erkenntnuss vnd betrachtung des gutten willen vnd fruntschaft So vnnser vordern könig zw Beheimen vnnd Hertzogn in Bairn saliger loblicher gedachtnuss, zueinannder ye vnd ye gehabt vnd darauf in nachuolgung derselben vnnser vordern fussstapfen zw vergannngen tagen in fruntlich ainung vnd verstentnuss auch nachmals yetzund mit vnnsern liebn khindern Tochter vnnd Sone in ganntzer vnzertrennter fruntschaft Innhallt der brieue darvber ausganngen vnnd der wortten das aber von mänigclichen solhe vnnser vntzertrente fruntschaft destgrösser vnd merer gesehen vnd erkannt werde, So haben wir vnns weiter mit guter zeitiger vorbetrachtung vnd rechter wissen dem Allmechtigen Gott zulobe, dem Heyligenn Romischen Reich zusterckung vnns selber vnnsern konigreichen furstentumben Lannden vnd Lewten die wir ytzund Haben oder nochmals bekomen möchten den allen zu fruchtperlicher pessrung auch gemainen Lanndenn zu nutz fromen friden vnd gemach fruntlichen vnd gutlichen miteinander verainet vnd verpunden, verpinden vnd verainen vns auch allso in der pessten weis vnd forme, als sölich fruntlich verpuntnüss vnd aynung aller peste kraft vnd macht Haben sol vnd mag wissenntlich in kraft dits brieues in mass als Hernachvolgett, Zum ersten So süllen vnd wellen wir bemelt baid Herrn auch vnnser erben aneinander mit gantzen warn steten rechten trewn meinen Ern vnd furdern Sunderlichen zu Hanthabung vnnser konig Reich vnd furstentumb auch vnnser vnd der vnnsern obrigkait freyhait Gerechtigkeit allt gut löblich Herkomen vnd gewonheit Ob ymontz vnnser ainen oder mer vber redliche Rechtpot dj vnnser ainen oder mer geboten het oder put als seinen wirden vnd stande zupieten wol zustünde, dabej man aber den nit be-

leiben lassen, Sunder ye daruber in seiner bemelten kunig Reich vnd furstentumb Obrigkaiten freyheiten gerechtigkeiten, alt Herkomen vnd guten gewonhaiten ettwas verletzunge abpruch oder einicherlaj einziehung vnd krenckung tun wolte in was furnemen oder behendigkeit solhs beschee So söllen vnnd wöllen wir dorynn wider mänigclich, nymontz aussgenomen nach allem vnnserm vermügen mit Hillf vnd beystand trewlichen beyeinander steen vnd beleiben, vns solhs furnemens auftzuhallten, Vnd were auch sachen ob vnnser ainer oder mer mit ymontz oder ymontz mit vnnser ainem oder mer zu täglichem krieg vnd vehde käme oder zukomen versehe dorInne sollen vnd wellen wir aneinander getrewn beystand tun, Nemlichen Wir Hertzog Ludwig sullen vnd wellen vnnserm besundernlieben Herrn vnd Sweher dem könig vorgenant zu solhem tegelichen krieg wo den sein liebe vnd fruntschafft hette nach seiner ermonunge in ainem monat nechst darnach volgende schicken was wir vngeuerlichen auf dieselb czeit vermugen geraysiger vnd zuefussen guts wolertzeugtess volkh auf vnnsern solde vnd schadenn vnd auf seiner königlichen wirde kost darein die vnnsern So wir sy also schicken genommen süllen werden zu Taust fürder dorynn behallten bis wider zu irm abschaiden gein Taust, doch So sol vnnser Herr vnd Sweher der könig an den ennden dohin er allso die vnnsern zu tegelichem krieg samentlichenn oder sunderlichen legen wirdet dieselben mit ainem Redlichen Haubtman, zusambt vnnser Hertzog Ludwigs Hawbtlewten versehen vnd dartzw der seinen zum mynsten auch souil daselbs Haben die mit sambt den vnnsernn solhem tegelichen krieg auswarten Vnd wir Iorge könig zu Behemen Sullen vnd wellen auch ob der bemelt vnnser Lieber Sweher Hertzog Ludwig mit ymontz oder ymontz mit Im Zue tegelicher vehde komen oder zukomen versehen würde Im nach seinem Begern auch in dem nechstuolgenden Monat schicken was wir vngeuärlichen auf dieselb czeit vermugen geraysiger vnd zuefussen gutz wolerzeugts volks auf vnnsern Sollde vnd schaden vnd auf sein koste vnd sullen auch dieselben die also von vnns geschickt werden in seinen kost genommen werden zu Camb, sy dorynn furder behalten bis auch widerumb zu Irm abschaiden gein Camb, Er sol auch dieselben vnnser geschicket personen mit ainem Redlichen Hawbtmon zusambt vnnsern Hawbtlewten versehenn vnd dartzu auch zum mynsten souil lewte der ennde dohin er dann die vnnsern samentlichen oder sunderlichen zu prauchen vermaint haben dy mit sambt den vnnsern solhem teglichem krieg auswartten vnd ware sachen, das in sölhen obgerurten vehden vnd kriegen do wir der konig vrsacher vnd wir Hertzog Ludwig mit schickung vnnser lewte obgemelt, hellfer wern ettlich Gsloss Stet oder gevangen gewunnen wurden, Dieselben Stet Slos vnd geuangen süllen zw vnnser des konigs Hannden allain steen vnd beleiben Dessgeleichs ob sache wär das in solhen obgerurten vehden vnd kriegen Do wir Hertzog Ludwig vrsacher vnd vnnser Herr vnd Sweher der

könig mit schickung seiner lewte Hellfer wär Auch icht ettliche Gsloss Stett oder geuangen gewonnen wurden Dieselben Sloss Stete vnd geuanngen sullen auch zu vnnser Hertzog Ludwigs als des kriegs vrsacher handen allain steen vnd beleiben, Wäre aber, das wir samentlichen all bede Herrn der könig vnd Hertzog Ludwig ausserhalb vnnser konigreich vnd fürstentumb gemeyn tzuge besess, oder velde Haben vnd dj in aigner person miteinander tun würden, Was dann in demselben gemainem tzug gewonnen würd von Slossen Stettenn oder geuangen dasselb sol zu vnnser baider gemeiner Hannde, nach antzal vnnser Lewt komen vnd vnder vnns getailt werden, Es sol auch vnnser kainer in solchen krieg dorInn Wir baid mit Hillf aneinander gewont sein kein Sune fride fürwortt oder Richtung aufnemen on des anndern willen vnd wissen vngeuarlichen, Wäre aber sachen, das wir der könig von yemonds mit macht vberczogen würden vnd das derselb vberczug von yemontz auswendigen der Crone zu Beheme beschäe oder sich versähe zubescheen So sullen vnd wellen wir benanter Hertzog Ludwig auch vnnser erbenn vonstundann nach vnnsers lieben Herrn vnd Swehers des königs ermanung So furderlichist wir mugen mit vnnsern Lannden vnd Lewten zu Bairn auf sein vnd nach allem vermugen seiner königlichen wirde, zutziehen vnd der auch der wirdigen Crone zu Beheim darInnen getrewen beystand tun vnd bey In handeln geleicherweiss als gieng es vns selbs an, Wir sullenn auch in sölhem kainen vertzug noch lengrung vnnsers beystannds nit machen noch vns in solhem kainerlaj verpot noch annders das Irrung bringen möchte nicht irren lassen noch verhindern in kain weise, Dessglichen sullen vnd wellen wir Iorg konig zu Behaim auch vnnser erben Ob vnnser lieber Sweher Hertzog Ludwig von Ymontz in seinen Lannden zn Bairn mit macht vbertzogen wurd oder sich versähe zubescheen vnd das derselb tzug von yemotnz auswendigen seiner lande Herkeme vnd beschäe das wir alsdann nach seiner ermonung von stundon mit dem allerfurderlichisten nach allem vnnserm vnd der wirdigen Cron zu Behaim vermugen auf sein demselben vnnserm Sweher Hertzog Ludwigen in sein lande vnd fürstentumb zw Bairn zutziehen vnd Im auch demselben seinem furstentumb in solhem getrewn beystand tun vnd Hanndeln wellen geleicher weis als gienng es vns vnd die wirdigen Cron zu Behem selbs an Auch des kainen aufschub noch lenngerung nit machen noch vns in solhem kainerlaj verpot oder anders, das Irrung bringen möchte mit Irren noch verhindern lassenn in kain weise, Vnd das dise vnnser fruntliche Aynung vnd püntnuss von vns baiden Herrn dem konig vnd Hertzog Ludwigen auch vnnsern erben in allen vnd yeden obgeschriben Artigkeln dester früntlicher vnd vntzerbrochenlichen gehalten werden muge, So haben wir vns weiter hieInnen verainet vnd verainen vns des auch mit vnd in craft ditz brieues, Ob vnnser ainer vmb sachen Inselbst oder die seinenn berürnde die sich furan nach datum diser vnser Aynung

machen vnd begeben wurden vnd dauor nit angevangen weren zu dem andern anspruch oder vorderung gewönne oder das vnnser eins, oder mer vndertonen in was wirden wesen oder stande dy sein, füran Zw vnnser ains oder mer vndertonen zusprechen gewönnen, Darumb sullen vnd wellen wir vns auch vnnser erben vmb vnnser Spruch die wir zueinander möchten gewinnen Dessgeleichs vnnsers yeds vndertonen vmb Ir spruch, ob sy die auch zueinander gewönnen des austrags der in der Aynunge vnd puntnüss So vormals in obgemelter mass zuuergangen tagen zu pillsen zwischen vnnser aussgannngen begriffen worden ist wie der mit seiner lautt vnnd Innhalt steet gleicher weis als were er hierynnen von worte zu worte geschriben benugen lassen, Auch demselben austrag vnd dartzu aller Innhalltung der bemellten vor aussgangen puntnüss vnd aynunge Zusambt diser puntnüss vnd aynung Also das aine, der andern nichtz benemen sunder aneinander kreftigen süllen, allenthalben aufrehenlichen nachgeen vnd genug tun trewlichen vnd vngeuärlichen, Vnd in der vnser verpuntnuss vnd Aynunge nemen wir obgeschribner Iorg Konig zue Beheim vnd Hertzog Ludwig fur vnns vnd vnser erben nymontz annders aus dann vnnsern Heyligen Vater den Babst Auch vnnsern Herrn den Römischen kayser der ytzund ist vnd ein yglichen Römischen kayser vnd Römischen könig der in zukunftigen zeiten sein wirdet In sachen die Heyligen Cristenlichen kirchen vnd das gemeyne Römisch Reich anlangennde vnd berurnde, vnd dobej in sunderhait Wir Iorg könig zw Beheimen nemen aus mit namen all Ertz Bischöue zu Meintz den Stift vnd das Capitel daselbst, All Bischoue zu Würtzpurg den Stift vnd Capitel daselbst, Alle Hertzogen zu Sachsen Lanndtgrauen in Döringen vnd Marggrauen zw Meissen, All Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zw Nurmberg mit den wir vor in erbpuntnuss vnd aynung sein Vnd wir Hertzog Ludwig nemen aus auch in sunderheit all fürsten vnd Herrn von Bairn vnd Ir erben die Herrn von Bairn sein, doch so nemen wir obgeschriben baid Herrn vnd vnnser erben die ytzuntgenanten personen all mit sölher vnderschaid aus, Wäre es sach das vnder vnns obgeschriben der könig oder Hertzog Ludwig ainer des andern wider die obgenanten Herrn vnd erbpuntgenossen alle wider ein oder mer aus In zue Hillfe begerte, So sol der der vnnder vns zu hellfen begert wurde desselben von welhem er begert wurdde mechtig sein zu Redlichem Rechtenn nach desselben vrsacher wirde stand vnd wirdigkait Oder in zu Recht erpieten aber nach desselben vrsacher wirde stannd vnd wirdigkait, Wäre aber sach das dieselbe vnnser eins widerparthey einer oder mer sölhe redliche pote nicht aufnemen vnd wolt aigenwilliclichen vnnser einen vber solich Rechtliche erpietunge dringen vnnd beschedigen So süllen werden vnnd mügen wir aneinander wider solich Hellfen vnd domit diser aynung genug tun vnd nachgeen ongeuerde, Wir bemelte Herrn all beid der konig vnnd Hertzog Ludwig vnd vnnser erben sollen vnd wellen auch

füran mit ymanntz in kainerlej puntnüss noch aynung samentlichen oder sunderlichen nit geen, Nur wir nemen dise gegennwurtige Aynung vnd puntnuss zuuor auss Alle vnd ygliche obgemelt punkt vnd Artigkel geloben vnd versprechen wir benante Herrn all baid bey vnnsern koniglichen vnd furstenlichen Eren vnd wirden fur vns vnd vnnser erben getrewlichen veste vnd stäte zu Hallten zuuolfürn vnd dawider nicht zutun noch schaffen oder gestattenn getan werden in kain weise all argelist vnd geuerde hierynn genntzlich aussgeschaiden, Bey den sachen sind gewesen von vnnser des konigs wegen vnnser Ohaim vnd furste Rät vnd lieben getrewn Hertzog Ernnst von Troppaw Iohanns von Rosemberg, Hainrich von Platz Obrister Hoffmaister Swinko Haze von Hazenburg Oebrister Richter Heinrich von Michelsperg Oebrister kamrer Procop vom Rabenstain Canntzler des königreichs zue Beheim, Iohanns vom Rabenstain Brobst zum vischerat, karl von volassnn vnder Camrer des Marggraftumbs zu Merhern Ian Zagnnatz von Cunstad vnd von Gewissowitz Wilhalm von Risenberg vnd vom Raben Zdenko kostka von postupitz Müntzmaister auf dem perg zum kutten Burian von Lipy öbrister schreiber der Landtafel des konigreichs zue Beheim Ian Czalta von Steinberg vnd Peter Cdulmetz von Ostromitz vnnser Hofmaister vnd von vnnser Hertzog Ludwigs wegen auch vnnser Räte vnnd lieben getrewn Hainrich Absperger Tumbbrobst zw Regenspurg Iörig Closner zu Hyrshorn, Wilhalm frawnberger zu Haydemburg Partziual Aichperger zue Moss, Maister fridrich Mawrkircher doctor vnd Cristoff Dorner Canntzler, Des zu Warin vrkund Hat vnnser yglicher Wir könig Iörg vnnser königlich vnd Wir Hertzog Ludwig vnnser furstlich Innsigel tun Hennken an disen brieue der zwen geleich lauttend sind vnd vnnser yglicher ainen Hat Gescheen vnnd gegeben zw Prag am Donerstag nach dem Suntag Iubilate nach Cristi geburt vierzehennhundert vnd darnach In dem Sechtzigisten, vnd vnnser des konig Reichs Im dritten Iaren. (8. May.)

N. C.B. XXX. fol. 74a.

Beilage Nr. XXXVI.

Ein sunder brieue, wie bed Herrn der könig vnd Hertzog Ludwig, Hertzog Albrechten von Osterreich ausnemen,

Von gottes genaden Wir Iorig Kunig zw Beheim vnd Marggraue zw Merhern, zw Lutzelmgburg vnd Slesy Hertzog vnd Marggraue zu Lusitz vnd wir Ludwig Pfalltzgraue bey Rein Hertzog in Nidern vnd Obern Bairn, thun kund offenlichen mit dem brieue, Als, wir vnns in erbliche ainung vnnd Puntnuss zueinander getan haben, nach Innhallt der bemellten Puntnussbrief darvber ausganngen vnd nach dem der Hochgeborn furst vnnser lieber Oheim vnd Swager Herr Albrecht Ertzhertzog zw Osterreich etc., vnns baiden sein lebttag gewannt In sölher Erbpuntnuss vnd ainung nicht ausgenomen ist, Also habn wir bemelt baid herren. der kunig vnd Hertzog Ludwig den genannten vnnsern liebn Oheim, vnd Swager Hertzog Albrechten ausgenomen vnd nemen In In der egedachten, vnnser Erbainung vnd Puntnuss aus wissenntlich in crafft dits brieffs Mit Vrkundt des brieffs, versigelt, mit vnnsern konig Iorigns konigklichem, Vnnd Hertzog Ludwigs furstenlichm anhanngunden Innsigeln So dann ain yeder herr, ainen in geleicher Laut hat, Geben vnd bescheenn zw Prag am Sannabent vor dem Suntag Cantate, Nach Cristj geburt vierzehenhundert, vnd darnach in den Sechzigistenn vnnd vnnsers konig Reichs Im drittn Iare. (10. May.)

Neub. C.B. XXX. f. 81.

Beilage Nr. XXXVII.

WIr Friderich von gots gnaden Pfalczgraue by Rin Des Heilgen Romischen Richs Ercztruchsesse vnd Hertzog in Beiern Bekennen vnd tun kunt offembare mit Diesem briffe, Als Der Erwirdige In gott vatter Her Iohanns Bischoff zu wirtzpurg etc. vnser lieber besunder frunt, vnd wir vns fruntlich zu hauff getan vnd vereynt haben vnser beder leptage nach Innhalt der besiegelten briffe Daruber sagende Der Datum stet In vigilia sancti Iacobi Apostoli Anno Domini Millesimo quadringentesimo Quinquagesimo sexto. Vnd wann Der obgenant vnser frundt Bischoff Iohans vor Datum der obgemelten eynunge mit andern fursten auch in eynunge ist Nemlich mit dem Erwirdigen In gott vatter Hern Anthoine bischoff zu Bamberg Ir beder leptage uss Auch mit den Hochgepornen fursten Herren friderichen vnd hern wilhelmen Hertzogen zu Sachssen Lantgrauen in Doringen vnd marggrauen zu Missen etc. gebruder vnsern besundern lieben frunden vnd oheimen, Die noch von vnser frauwen tag, Assumption genant schierst Siebentzehen Iare Die nehsten besteen soll Also haben wir friderich pfaltzgraue obgenanter gewilliget vnd willigen in crafft diess briffs Daz der obgenant vnser frunt bischoff Iohans etc. Alles Daz daz die obgenant eynunge alle vnd igliche besunder Inhalten vnd vswisen tun mag Die zyt uss als Die eynunge vorgemelten besteen vnd weren sollen vnd Daz die eynung DarInn sin liebe mit vns ist Ine Daran nit Irren oder Hindern soll In kein weg one alle geuerde Vnd Des zu Orkunde so haben wir vnser Ingesiegel an diesen briff tun hencken Datum Heidelberg Ipso die festo beati Iacobi apostoli Anno a nativitate Domini Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo sexto. (24. Juli.)

C. 1. Sig. Original.

Archiv Würzburg.

Beilage Nr. XXXVIII.

Von gottes genaden Wir Iohanns. Bischoue Zu Wirtzpurg, vnd Hertzoge zu Franckhen etc. Vnd wir Ludwig Pfallentzgraue bey Reine Hertzoge in Nidern vnd Obern Bairn Bekennen offennlichen mit disem brieue gein allermenigklichen etc. daz wir vns gotte dem allmechtigen zu lobe, dem heiligen Romischen reich zu eren, vnd vnsern vnderthanen, lannden vnd leutten zu nützze vnd fride mit gutem vorrate gutlichen miteinander vereynet, vnd in freuntschafft getan haben — Also, daz wir an einander mit ganntzzen trewen meynen, Eren, fürdern, vnd verantwurtten sullen, vnd daz ein yeglicher, den andern, vnd die seinen, bey seinen gerichtten, herlikeiten, vnd rechten vnuerletzzet beleiben lassen sol, Auch daz vnser dheiner mit dem andern, vmb keinerley sachen willen, vnsselbst, oder die vnnsern berurende, noch sunst vmb nyemands anders willen, zu vehden, feintschafften, angriffen, oder kriegen kumen sollen, Vnd sol vnnser dheiner des andern prelaten, vnd geistlikeite, Grauen, herren, Ritter, knechte, Burger oder pawrn dheinerlay vergewaltigunge, durch vns selbst thun, oder durch die seinen, der er vngeuerlich mechttig ist, gestatten, Sollen auch vnnser yeglicher, des andern lewthe, hab, vnd gute, In seinem lannde, auf seinen strassen, vnd in seinen gebietten, getrewlichen schützzen, schirmen, vnd verteydingen, geleich den seinen, on alles geuerde, Dessgleichen sullen vnnser yeglicher seinen Grauen, herren, Rittern, knechten, Burgern, Bawrn, vnd allen den seinen, nach allem seinem vermögen, nicht gestatten, noch verhenngen, des andern fursten feinde zuwerden, oder sunst anze greiffen, noch zubeschedigen, mit vehden, oder an vehde in dheinerlay weise, Ob hinfüre icht Sprüche entstünden, die wir bede herren, einer zu dem anndern, oder die vnnsern einer oder mere, Eyner zu dem anndern zezprechen heten, daz sol in der gütlickeite aussgetragen werden. Vnd ob daz nit sein wolte, So sollen wir die genannten fürsten, vnd vnser beyder Grauen, herren, Ritter, knechte, vnd anndere recht nemmen, yeglicher vor des herren Reten, an den seine manne, oder lanndt sezzen, der Spruch ist, Auch haben wir egenanten fursten vns zu einannder in freuntlich verstenntnuss vnd eynunge gethan, welcher vnnder vns zu vehden, oder feintschaft kumpt, so sol Im der annder fürste, so er von Im ermant wirdet, mit souil gereysigen zu hilffe kömen,

vnd die schicken. souil er der begert, Doch daz die anzale über vierhundert gereysinger pferde nit sey. Vnd die sullen geschicket werden, auf des herren kost vnd zerunge, der dann der hilffe begeret, vnnd auf des herren schaden, der dann die schicket, Vnd dieselbe kost vnnd zerunge sol ein vnd aussgeen zu lauffe bey Nuremberg gelegen, vnd in solicher vehde vnd veintschaft sollen dem herren, des die vehde were, des anndern herren Slosse, offen sein, auf sein kost vnd zerunge, doch nit wider den herren, vnd seine pfleger, vnd anndere die seinen, des die Sloss sein, Also daz derselbe herre, durch die seinen die feinde, auss vnd ein suchen möge — Es sol auch alsdann yeder herre dem anndern, oder den seinen, redlichen gleichen kauffe vmb sein gellte schaffen, vnd also gegeben werden. Auch sol einteyle des anndern feinde, oder wissenlich beschediger, oder die gewondlich recht nicht nemmen wolten, In seinen Slossen vnnd Herscheften, nit hausen, hofen, ezzen, noch trenncken, vnd auch nit gleitten, wissentlichen vnd vngeuerlichen, Vnnd in diser vnnsrer vereynunge nemmen wir obgenannter Bischoue Iohanns auss, den Allerdurchleuchtigisten fürsten, vnd herren hern Friderichen Romischen Kayser zuallentzeiten merer des Reichs etc. vnnsern Allergnedigisten herren, Den Erwirdigisten, vnd Erwirdigen in gotte, hern Dietrichen Ertzbischouen zu Meintzze, hern Anthonien Bischouen zu Babmberg, hern Friderichen pfallenntzgrauen bey Reine, Hertzogen in Bairn etc. Herren Friderichen, vnd herren Wilhalmen, Hertzogen zu Sachsen. Lanndtgrauen in Doringen, vnd Marggrauen zu Meyssen, vnnser besunderliebe herren, vnd freunde, Vnd nemmen auch auss die eynunge die wir haben mit dem benannten von Babmberg, Marggrauen Iohannsen, vnd Marggrauen Albrechten von Branndenburg, vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnd alle die vnns zuuersprechen stennde, vnd in vnnserm schutze vnd schirme, der wir zu rechte mechttig sein, ongeuerde, So nemmen wir Hertzog Ludwig obgenannter auch auss, den Allerdurchleuchttigisten fürsten, vnd herren hern Friderichen, Romischen Kayser zuallentzeiten merer des Reichs etc. vnnsern gnedigisten herren, vnnd Swager, vnd die Hochgebornen fürsten vnnser liebe Oheime herren Philippen Hertzogen zu Burgundien, vnnsern lieben vettern hern Friderichen Pfallenntzgrauen bey Reine. Hertzogen in Bairn, des heiligen Reichs Ertzdrugsezzen vnd kurfurste, vnnsern lieben vettern Hertzog Otten von Bairn etc. Hern Friderichen vnd hern Wilhalmen, hertzogen zu Sachsen, Lanndtgrauen in Doringen, vnnd Marggrauen zu Meyssen, vnnsern lieben Sweher vnd Swager, die herschafft von Wirttemberg, vnnd alle die vnns zuuersprechen stennde, vnd in vnnserm schützze, vnd schirme, der wir zu Rechte mechttig sein ongeuerde, Vnd dise vnnser freuntlich eynunge vnd verstenntnüss sol wären vnnd besteen die nehsten zehen Iare nach einander volgennde von diss brifs Datum, vnnd getrewlich gehalten vnnd volfüret werden. Es sol auch vnnser egenannten fursten dheiner, in kein eynunge oder punntnusse geen, Er

habe dann vnnser persone, vnd die eynunge aussgenomen, vnnd die sol die egenannte zeite vor allen dingen gehalten werden, Solichs alles wie von wortte zu wortte obgeschriben steet getrewlich vnnd vngeuerlich zuhalten zethun, vnnd zuuolfüren, haben wir vorbenannten fursten mit vnnsern trewen, vnnd bey vnnsern furstlichen Eren, vnnd wirden, gelobt, vnnd versprochen, Vnd des zu warem vrkunde haben wir egenannter Hertzog Ludwig vnnser insigil an disen brieue tün henncken So haben wir Bischoue Iohanns vnnser insigil auch an den brieue tün henncken, So haben wir Techant vnnd gemeines Capitel des Tumbstiffts zu Wirtzpurg vnnser insigil auch an den brieue zu vnnsers genedigen herren von Wirtzpurg insigil gehanngen, Gescheen an vnnser lieben frawen liechtmesstage Nach Kristi vnnsers lieben herren gebürde Viertzehenhundert, vnnd Im Achtundfünnftzigistenn Iarenn.

C. 3 Sig. (Original.)

Archiv Würzburg.

Beilage Nr. XXXIX.

WIr Iorg von gotes genaden Bischoue zu Bamberg etc. Als vor ettlichen Iaren, die Hochwirdigen vnd Hochgebornen fürsten, vnnsere besunderlibe Herren vnd freunde, Her Anthonig weyland zu Bamberg, Her Iohanns zu Wirtzpurg Bischoue, Her Iohanns, vnd Her Albrecht Marggrauen zu Branndeburg vnd Burggrauen zu Nurenberg einer freuntlichen eynunge, vnd verschreibunge zehen Iare nacheinannder wernde, miteinannder vberkemmen vnd einganngen sind, nach clerlicher Innhaltunge der briefe mit der genanten fursten Insigeln versigelt dorüber gegeben, der datum also heldet, Geben zu Bamberg am Mitwochen vnnser liben frawen tage lichtmesse genant Nach Cristj vnnsers Herren geburt viertzehenhundert, vnd Im Sibenundfünfftzigstem Iaren, vnd als der obgenant Bischoue Anthonig vnnser vorfaren seliger mit tode abganngen ist, ee die zehen Iare der eynunge, auss vnd verschynen, Sünder, der, der mereteile noch verhannden sind, Also bekennen wir öffenlichen mit disem briefe gen allermeniglichen, das wir an stat desselben vnnsers vorfaren, zu den obgenanten fursten, In die gemelten freuntlich eynunge vnd verschreibung ganngen vnd komen sind, wollen mit In dorInnen sitzen, vnd die genntzlichen gen In halten, die Iartzale ganntz aus, souil der noch nicht verganngen sind, zu tün, vnd zu nemen genissen, vnd zu entgelten, on allen ausstzuge vnd vngeweygert nach aller Irer Innhalde, zu gleicherweise, als ob dieselbe eynunge vnd verschreibunge von wort, zu worte HirInn geschriben stünde, vnd die selbest mit versigelt hetten, vnd solchs also, getrewlich zu halden, zu tun, vnd zuuolfüren, haben wir Bischoue Iorg obgenante, den benanten dreyen fürsten Ir iglichem, mit hantgebenden treüen, vnd bey vnnsern fürstenlichen eren, vnd wirden, globt vnd versprochen Vnd des zu merer sicherheit vnnser Insigel, mit rechter wissen, an disen briefe tün henngken, Der geben ist zü Bamberg, am Mitwochen vor sand Merteins tag, des heiligen Bischoffs, Nach Cristj geburt viertzehenhundert, vnd dornach Im Newnvndfunfftzigistem Iaren. (7. November.)

Perg. Urkunde mit 1 Siegel. Original.

Archiv Würzburg.

Beilage Nr. XL.

Einigungsbrief zwischen Pfalzgraf Friedrich, Herzog Ludwig, den Bischöfen von Bamberg vnd Würtzburg vom Mittwoch nach Vocem Iocunditatis 1460. Orig. im Arch. Würzburg auf Perg. m. Siegel.

Von gotes gnaden Wir Iorge zu Bamberg Vnd Iohanns zu wirtzpurg Bischoue Vnd Ludwig Pfaltzgraue by Rine Hertzog In nydern vnd obern Beyrn etc. Bekennen vnd thun kunt offenlich mit disem brieff Als der Hochgeborne furste Herr Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des heiligen Romischen Richs Ertzdruchses vnd Kurfurste, vnser lieber herr frundt vnd vetter, Vnd wir vns miteinander fruntlich vereynigt, vnd verschriben haben, vnser aller lebtage lange werend nach lute der eynungssbrieff, der datum stet vff mitwochen nach dem Sontag vocem Iocunditatis nehst daruber vssgangen, Also ist daby Insunderheit beredt. wann wir Iorge vnd Iohanns obgenannter Bischoue, vnser Capitele vnser dumstifft czu Bamberg vnd wirtzburg verwilligung erlangen, das dann sobalde solchs beschicht, dieselbe eynung auch vff vnser vorgenannte Bischoue nochkommen, Vnd vnser Hertzog Ludwige vnd des genanten pfaltzgrauen erben gesatzt werden, dieselben nachkommen vnd erben, die gemelten eynung geloben vnd daruber Ir versigelte brieff geben vnd nemmen, die dann sie auch binden sollen, glycher wyse vnd In aller masse wir gethan haben, vnd einander verpflicht sin, Alle die wyle vnser einer In leben ist, Vnd des alles sollen vnd wollen, der genannt vnser herr frundt Vnd vetter der pfaltzgraue vnd wir dry obgenannten fursten, einander vnser versigelte brieff vbergeben, In aller masse, das mit vbergebung der gemeltt eynungbrieff gescheen ist Zu vrkunde haben — wir Iorge vnd Iohanns Bischoffe Vnd Hertzog Ludwig obgenannte Vnser iglicher sin Ingesigel an disen brieff thun hengken, Der geben ist zu Nuremberg am frytag nach vnsers herren vffart tage, Nach Cristi vnsers herren geburt, dusent vierhundert vnd In dem Sechtzigisten.

Mit 3 Siegeln.

Kremer. Urk. LXV. LXVII.

Von gottes gnaden Wir Iohanns Bischoff zu wirtzpurg vnd Hertzog zu francken vnd Ludwig Pfaltzgraue by Rine Hertzog In nydern vnd obern Beyern etc. Bekennen vnd thun kunt offenlich mit disem brieff Als zuschen dem Hochgebornen fursten Herren Friderichen Pfaltzgrauen by Rine Hertzogen In Beyern, des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchses vnd Kurfurste, vnd dem Erwirdigen Ingott vatter Herrren Iorgen Bischoff zu Bamberg vnnsern lieben Herren frunde vnd vettern vnd auch vns beyden, ein eynung begriffen ist, der Datum stet vff mitwochen nach dem Sontag vocem Iocunditatis nehstuergangen, vnder anderm ein Artikel Innhaltend der Also lautet, Vnd so wir also zu vehde vnd kriege mit yemant kommen vnd vnser einer dem andern zum teglichen krieg sin Antzal, des reysigen zeugs als vor steet schicken oder mit macht byeinander selbst oder durch die vnseren sin vnd eynich Sloss Stat Marckt oder anders gewynnen oder Innemen, oder Edel oder vnedel fahen oder eynich dorff oder anders schetzen oder brantschatzen wurden, was dann dauon an die pewte gehöret, damit sol es nach bewtrecht gehalten werden nach des landes gewonheit, darInn dann die name vnd sache geschee, Was aber nit In die pewt gehöret, doran solt vnser yder einen teyl haben nach Antzale der leüte, die er by Ime Im felde hette oder die von sinen wegen darInn weren etc. Vnd so aber zwuschen vns Bischoff Iohannsen vnd Hertzog Ludwigen vorgenanten ein verschribung In sunderheit gescheen ist der Datum stet vff Sontag vocem Iocunditatis nehstuergangen, die dann vndter anderm einen artikel Innhelt, der also lautet Vnd so wir also oder sünst zusamen kemen, vnd byeinander Im felde sin wurden, was wir dann Sloss Stete oder beuestigung mit gewalte eroberten, oder durch teyding Innemen, oder Edel oder vnedel vahen wurden, die sullen vns beyderseyt ydem der Halbteyl zugehören, Doch also das die Stete, kitzingen vffenheim vnd Brichstat mit Iren zugehorungen vns Bischoff Iohannsen vnd vnserm Stiffte alleyn vnd nicht vns Hertzog Ludwigen, Vnd die Stete Swabach Onoltzpach vnd Guntzenhausen, auch mit Iren zugehorungen vns Hertzog Ludwigen vnd vnsern erben auch alleyn, vnd nicht vns Bischoff Iohannsen zusteen vnd zugehören sullen, Mit der vnderscheit, das wir Hertzog Ludwig vnd vnser erben, die Stat Onoltzpach von vnserm

frund Bischoffen zu wirtzpurg obgenanten sinem Stiffte vnd nachkomen zulehen haben vnd macht han sullen, die selbs zu emphahen, oder einen treger, der dann zum mynsten ein Graue oder ein freyeherre des Richs sey, an vnser stat benennen, dem wir Bischoff Iohanns vnd vnsere nachkomen, so offte das zuschulden kompt, solch lehen als tregern, Hertzog Ludwigs oder siner erben Leyhen sollen, Es ist auch beredt, was vnser einer sunst Sloss Stet Merckt, gefangen oder anders, so wir beyde oder die vnseren beyeinander nicht Im felde weren, erobern vnd an sich bringen wurde, die sullen Im alleyn zusteen Weren aber dieselben Sloss, Stete oder dorffere des andern eygenthum vnd stunden pfandes, demselben solt ewige losunge doran behalten sin vmb so vil als sie verpfendet weren, Ob sie aber nicht eygen, sunder lehen weren, solte dem andern an siner lehenschafft, vnd gerechtikeiten on schaden sin, Also Haben wir vns mit einander vertragen vnd beyde, einander versprochen, Ob es zuschulden keme, das In solcher vehde vnd kriegen darInn vnser yder gein Marggraue Albrechten von Brandenburg ist, Wir oder die vnseren samentlich oder besunder eynich Sloss Stat oder befestigung mit gewalt eroberten, oder durch deyding Innemen, oder Edel oder vnedel vahen wurde das es dann damit, nit nach laute der eynung die als vorstet zwuschen vnsern lieben Herren frunden vnd vettern dem pfaltzgrauen dem Bischoff zu Bamberg vnd vns gemacht, Sunder nach laut der nehstgemelten verschribunge, die zuschen vns beyden auch als vorstet Insunderheit begriffen ist soll gehalten werden Zu vrkunde Hat vnser yder sin Insigel an disen brieff thun hengken, Der geben ist zu Nuremberg an frytag nach vnsers Herren vffarts tag, nach siner geburt dusent vierhundert vnd In dem Sechtzigisten Iaren. (23. May.)

(Perg. Urk. mit 2 Siegeln. Orig.)

Archiv Würzburg.

Feindsbrieue Bischoue Iohannsen von Wirtzpurg.

Wisset Hochgeborner furst herr Albrecht Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nurmberg Nachdem wir Iohanns von gotes gnaden Bischoue zu wirtzpurg vnd Herczoge zu Francken vor etlichen zeiten mit euch vnd ir mit vns In ein freuntliche eynung ganngen sind vnd die zuhalten verschriben versigelt vnd mit Hantgebenden treüen verpflichtet haben, die do gar clerlich Inheldet, das vnnser yeder den anndern bey seinen gerichten herlickeiten vnd rechten vnuerletzt beleiben lassen sol das auch vnnser keiner des anndern prelaten vnd geistlikait grauen Herrn Rittern knecht burger vnd gebawr keinerley vergwaltigung thon noch durch die seinen bescheen sol lassen, mit anndern mer artikeln, wie es vnnser yeder gein dem anndern vnd den seinen solte gehalten han, Solichs alles vnangesehen habt ir die zennde, dortzu vnnsern vnd den vnnsern geistliche gericht zusuchen verboten vns vnd vnnsern Stifft vnnser Strassen geleit entzogen vnd die Kauffleute auff anndere Strassen zu faren getrüngen annders dann von alter Herkommen ist Es sind auch die vnnsern geistlich vnd weltlich Edel vnd vnedell auch vnnser lantrichter vnd die Ritter vnnsers lanntgerichts, dortzu vnnser burger auss wirczpürg Iphouen vnd anndern Steten an ewr lantgericht geladen worden, alles wider vnnser vnd ire herlicheit freyheit vnd altt Herkommen, vns sind auch die vnnsern auss vnnsern Zennten vnd gerichten, an das zenntgericht gein kitzingen, daran sie doch nit gehörn geladen vnd So wi oder die vnnsern für sie geschriben haben, nit geweist worden, die ewrn von kitzing haben vnnsern Rate auch etlich bürger zu wirtzpurg gein westualn geladen So sind vns vnd den vnnsern geistlich vnd weltlich Edell vnd vnedel mancherley Rauberey zugriff vnd beschedigung auss vnd ein ewr Slossen vnd Steten gescheen, vnd sind die vnnsern geistlich vnd weltlich gefanngen vnd beschacztt, Es sind auch derselben beschediger etlich zu kitzingen betreten worden, vnd die vnnsern haben sie mit gerichten verhefften, hat man In Rechts nit gestatten wollen, vnd als vns furkompt So werden derselben vnnser Rawber vnd beschediger einsteils noch heut bey tagen von euch enthaltten gehawst vnd beherbergt Ir habt auch vnnsern Clostern vnd annder vnnser geistlicheit

vil beswerniss vnd betrangs gethan vnd noch thut auch von vnnserm Heiligen vater dem babste etlich freiheit behaltten, die da grosslich verletzen vnnser vnd vnnsers Stiffts auch der vnnsern gerechtikeit gericht freiheit vnd alte Herkommen, vnd als wir am Iungsten zu Bamberg von euch abgeschieden sind habt ir vns zuuersteen geben wie ir euch gein Mantaw zu dem gemelten vnnserm heiligen vater dem Babst fügen vnd ob wir bey seiner Heilikeit was zuhanndeln hetten, woltt ir getreülichen furdern daruber habtt ir von seiner Heilikeit erworben, das der gestifft zu Onoltzpach von vnnsern Iurisdictionen vnd gerichten solle exempt vnd furtter on mittel an sein Heilikeit gehorig sein, zusampt andern stucken dorInne begriffen Auch vnnserm Capitel die prelatur der Brobstey daselbst entwannt vnd die euch zugeygent vnd maint also vnnserm Stifft vnd Capitel die genannten kirchen mit irer geistlicheit vnd anndere Zugehörungen vnd vnnser Wirdikeit daran ganntz zuentziehen wider lannges Herkommen freiheit vnd gerechtikeit vnnsers Stiffts Solich obgemelt Stuck vnd sust etweuil anndere die alle zuschreiben zu langk würde, sind vns vnd den vnnsern gescheen wider die obgemelten eynung die des gar clare verbeutet, damit ir solich eynung uberfaren habtt vnd darauss ganngen seit, vnd sind solich überfarung So gar offennlich das sie dheiner anndern beweisung bedörffen, haben wir euch zum Dickermaln muntlich vnd schrifftlich durch vns selbs vnd vnnser Rethe geistlich vnd weltlichen ersucht vnd ersuchen lassen solichs abzüstellen, auch bey kurcz dem Edeln Micheln herrn zu Swartzemberg dem Iungen den Ir In muntlicher Werbung zu vns geschickt hett, solich obgemelt gebrechen vnd anndere der bey dreissig Stucken oder mer sind stucksweise furgehaltten vnd als vns nicht zweifelt er euch dauon berichttung gethan hatt, In dem allem ist vns nye ausstreglich antwortt von euch worden dorczu habt ir vns vnnsers Stiffts eigenthum als Onlspach vnd annders des ewr eltern seliger gedechtnisse von vnnsern vorfarn seligen zulehen gehabtt haben vnempfanngen vor, vnderstet euch auch vns vnd unserm Stifft vier closter gantz zuentcziehen zusampt annderm gewaltt bedranngt vnd vnrecht, die ir vns thut an vnnsern gerichten, zollen geleiten wildpennen vnd an der Stat kitzing, sind wir durch hohe verpflichtung vnnserm Stifft verwant auch vnns selbs vnd den vnnsern geistlichen vnd weltlichen edeln vnd vnedlen armen vnd Reichen schuldig vnd pflichtig vns solichs vnrechts vnd gewalts auffzuhaltten als wir auch mit hilff gotes vnnser Herrn vnd frunde auch vnnser lanntschafft zuthün hoffen Dorumb So wollen wir mitsampt allen den vnnsern auch allen vnnsern helffern vnd Helffers Helffern vnd wen wir auff ewrn schaden bringen mögen ewr vnd aller der ewrn feinde sein vnd was sich dorInn begebe, welherley das were des euch zu schaden kommen mocht dorvmb woltten wir euch vnd In von eren vnd Rechts wegen nichtz schuldig noch pflichtig sein Sunndern vnnser fürsten ere mit disem vnnserm

offenn veindsbrieue bewart haben, vnd ob wir eincherley bewarung mer bedorfften oder Notturfftig sein würden die wolten wir hiemit auch gethan haben zu vrkund ist vnnser Innsigel auff disen brieue getrucket der geben ist zu wirtzpurg Am donrstag Nach dem Sontag Cantate Nach cristi vnnsers Herrn geburt viertzehen hundert vnd Im Sechtzigsten iaren.

Arch. Nürnb. Handlung vnd lewft In den kriegen zwischen dem Stifft Meyncz dem pfaltzgrauen, Herz. Ludwigen dem Marggrauen zu Brandenburg f. xlj[b].

N. C.B. XXXIX. f. 269[b].

Zur Richtung im Felde bei Roth 1460.

Aus Originalien des k. Reichs, Bamberger und Nürnberger Archivs, sodann dem Neuburger Copial-Buch T. XXXIX.

Beilage Nr. XLII.

Mein gnediger Herr Marggraue Albrecht will meinen gnedigen Herrn Herczog Wilhelm von Sachsen etc. Aller sachen zwuschen Herczog ludwigen vnd den Baiden Bischouen von Bamberg vnd wirtzpurg vertrauen vnd macht geben, wie er das setzet machet ordent vnd ausspricht das wil er halten vnd gehalten nemen. Doch also das er bey seinen lannden leuten prelaten vnd Ritterschafft vnd zugehorigen bleib vnd Ine des ir wider werde, das auch werde versorget domit der von wirtemberg vnd marggraf Albrecht kriegs hinfur von Herczog Ludwigen vertragen bleibe vnd das sie auch irer puntgenossen halben vnd sunst irre eren versorgt doran nicht verleczt vnd Ine das gehalten mogen das sie gegen In verschriben sind.

Sulchs will mein Herr M. A. also thun vff den hohen getrawen Ob Herczog ludwig die Bischoff oder ander Ine hinfür ferrer hochmüten vnd vergeweltigen wurden, das er darInn sein lieb vnd gut nicht von Im werde setzen als er dann bissher getreulich gethun hat vnd doran mein gnediger Herr keinen Zweiuel hat.

Item die Richtigung zuseczen zwuschen Im vnd allen den die von beyden seyten dorunter gewannt vnd verdacht sind vnd des die gefangen von allen tailen ledig vnd einen yeden seine lehen die er auffgesagt hott wider gelihen werden.

Zur Richtung von Roth, Iuni 1460.

Arch. Bamberg. Concept.

Beilage XLII. [a]

Richtigung zwischen Herzog Ludwig und Markgrafen Albrecht von Brandenburg.

Wir wilhalm von gotes gnadenn Herczog Ztu Sachsenn Landtgraue Imdoringen vnd Marcgraue Ztu miessen Bekennen vnd thun Kund

offinlich mit Diesem brieff Als zwischen den Hochgebornnen fursten vnnsern besundernn liebenn Swager vnd Sweher Hern ludwigen pfalczgrauen bey Reyn Herczogen in Nydern vnd obern bayrn etc. ains vnd Hern Albrechten Marcgrauen zu Brandburg vnd Burcgrauen zu Nuremberg anders tails Irrunge vnd zwytrecht entstanden dorumb sie dann gein eynander zu fehden fihentschafft vnd auffrure komen sind, Also got dem almechtigen zulobe der Cristenhaid zu besterckung vnd gemaynen lannden zu nutze dem hailigen Romischen Riche zu eren vnd vmb vermydunge blutuergissens So haben wir die genanten Herczog Ludewigenn vnd Marcgraue Albrechten von der berurten Irrunge spenne vnd der hernachgeschriben sach wegenn mit yr beider gutem willen vnd wissen veraynet beredt vnd beteydingt Inmassen hernachgeschribin stet Ztum ersten das die lanndsessen vnd Inwoner des haws vnd furstenthums zu bayrn Auch die, die in der fursten von bayrn vnd des genannten Hertzog Ludewiges vnd seiner erben herschafften oder gerichtenn itzund oder hernachmals wonhafftig vnd gesessen sind vnd dorzu yr aller habe vnd gut hinfur zu ewigen czeyten mit dem landgericht des Burcgrafthums zu Nurmberg nit furgenomen, bekumert nach wider sie procedirt werden indhainem wege, vnd des zu sicherhaid Sullm Marcgraue Iohanns vnd Albrecht yr erben vnd nachkomen den lanndrichtern vnd landschreibern die itzund sind vnd hernachmals werdenn allwegen so offt das zu schulden kompt vnuerczugenlich vff die ayd damit sie von Landgerichtswegenn gewand sind beuelhen das den sachen wie vorgeschriben stet nachkommen werde. Ob aber aincherley ladunge process oder anders dawider auss gingen, das doch nicht sin sulle, das alles sal kein crafft habenn vnd ob die Marcgrauen oder yemand anders dawider sein oder thun wurden, das doch aber nicht sein sulle, So sullen wir vorgenanter herczog wilhalm von Sachsen vnd dorzu Graue Vlrich von wirtemberg der sachin stille sitzenn vnd dem Marcgrauen vnd andernn die hie wider teten wider die genanten vnnsern Swager Herczog Ludwigen sein erben vnd sein, vnd seiner erben helffere dagegen kainerlay Rath hulff noch biestand thun indhainweg vnd doran sol vns itztgenanten Herczog Wilhalm von Sachsen vnd Graf Vlrich von wirtemberg nicht Irren aincherley puntnuss aynunge oder pflicht damit wir den vorgemeldten Marcgrauen gewand weren vnd des alles sullen Marcgraue Iohanns vnd Marcgraue Albrecht notdurfftige verschribunge fur sie yr erben vnd nachkomen Herczog ludewige geben in sunderhaid, Item die briue der berichtung vnd aynunge die am Montage nach sanct kilians tag, Nach cristi vnnsers Lieben Herren geburt Tausend vierhundert vnd Im Nün vnd funfftzigsten Iaren zu Nürmberg zwuschen den benanten Herczog ludewigen vnd Marcgrauen bescheen ist Sullen vff Sontag schierst zu Nurmberg von Herczog Ludwiges vnd Marcgraf Albrechts wegenn vns Herczog Wilhelmen übergeben dauon sullen wir yr yedes Insigel absneyden die brieff durch-

stechenn vnd furter ydem tail einen vberantwurtten. Es sal sich auch kain tail furbass gegen dem andernn des gebrauchen Dann als ettlich vermeynte spruche den Ernwirdigsten ingot uater vnd die hochgebornnen fursten vnd die wolgebornnen vnd edeln vnnser besunder lieben herren oheym frunde vnd besunder lieben Hern Diethern Erweltten vnd bestetigten zu Mentz ains, vnd Herrn friderichenn pfalnntzgrauen bey Reyn des hailigen Romischen Reichs ertzdruchses Hertzog In Bairn vnd kurfursten des andern, vnd aber zwischin dem genanten pfalntzgrauen ains, vnd hern ludwigen auch pfalnntzgrauen bej Reyn Herczogen in Bayrn vnd Grauen ztu velldenntz dorInn dann Graue Emich von leyningen vnnd sein brudere áuch begrieffen sind des andern, vnd furter aber zwischen dem genanten pfalnntzgrauen ains vnd vlrichen Grauen ztu Wirttemberg des andern tails antreffende, durch Hern Iohannsen Bischouen zu Eystet vbergebm sind der datum stet zu Nürmberg an des hailigen Cruczstage Exaltationis Im nechstuergangen Iare dorumb dann die genanten des pfalnntzgrauen widerparthey mit sampt Marcgrauen Albrechten von brandburg an den vorgenanten Herczog ludewigen In Nydern vnd obern bayrn als den der sich des pfalnntzgrauen solt gemechtigt han, forderunge gethan haben Des nu der genant vnnser Swager Herczog Ludwig bey vns blibm ist Also das wir dorumb einen tag der vff kiliani schierst erscheine gem Nürmberg setzen vnd den partheyen allen vnuerczüglich sollichs verkunden vnd alsdann sullen wir auch in aigener person daselbst erscheinen vnd ob die gemeldten des pfalntzgrauen widerparthey uff denselbm tag komen oder yre Rete dahin schickenn werden oder nicht So wollm vnd sullen wir Herczog Wilhalm glich wol von Nurmberg nit abscheiden, wir Habm dann ztuuorauss vnnsern entschied von der gemeldten spruche wegen getan, furter als ettlich tzeyd her zwischin den vorgenanten von Eystet vnd Marcgraf Albrecht ein aynunge gewest ist, vnd yr yeder des andern brieff doruber Innenhad Also sol Marcgraue Albrecht die brieff die er von dem von Eystet had Herczog ludwigen oder seinen Reten vff Sonntag schierst zu Nurmberg herauss gebm sich der nit mer geprauchn vnd desgleichen der von Eystet Marcgrauen Albrecht herwiderumb auch thun Es sol auch der Marcgraf des Stieffts furbass müssig gehm. Item von der Stadt Roth vnd den geprochen Slossern Stauff lanndecke vnd Schönnberg wegen die dann Herczog Ludwig In den vorberurten fehden vnd kriegen erobert vnd an sich bracht had wie es damit gehaltenn Auch was Herczog Ludwigen in nydern vnd obern Bayrn fur sollich kost vnd schedenn die er des gemeldten kriegshalben empfangen had werden vnd der zu was dem itzt genannten Herczog Ludwigenn gedeyen sol vmb sollich vnczymliche wort die Marcgraf Albrecht seiner liebe vor vnd In diesen fehden zu gemessen had. wullen die itztgenanten Herczog vnd Marcgraf bie dem durchluchtigen fursten vnnserm lieben Herren vnd Swehere Hern Iörgen Konige zu behem in der gutlichkeid blibenn Vnd

auff das alles sullm die obgemeldten fehde vnd kriege zwischm den obgenannten Herczog Ludewigen vnd Marcgraue Albrechten, Auch den yren vnd allm yren helffern vnd helffers helffern entstanden vfgehebt vnd abe vnd die Ihenen die beiderseyd dorunder verdacht vnd gewand sie sein geistlich oder weltlich fursten Grauen freyen herren Ritter vnd knechte edel oder vnedel vnd was sich solcher fehdehalbenn begebm vnd verlauffen had. es sey mit name brannde oder totslegen gantz vnd gar hingelegt vnd vertragen sein vnd hinfur zu ewigen czeytenn von nymands In argk geandet geefert nach gerochen werden in dhaynen wege Es sulln auch die brandschaczunge schaczunge vnd aczunge die nach nicht beczalt weren dorzu alle die in diesen fehden vnd kriegenn gefangen worden sein yrer fangnuss vff ein alte slechte vrfehde ledig sein vnd in den nechsten achttagen ledig gelassen werden vnd dorzu alle yre burgen vnd selbschuldten die der sachmhalben verpflicht weren, yrer bürgschafft vnd pflicht ledig sein vnd des alles czu warem vrkunde habm wir egenanter Herczog Wilhalm vnnser Insigel an diesen brieff mit rechter wiessen thun hencken So Bekennen wir Herczog Ludwig In nydern vnd obern bayrn vnd wir Iohanns vnd Albrecht geprüder Marcgrauen tzu Brandburg fur vns vnnser erben vnd nachkomen, das sellich berednuss vnd teydinge mit vnnserm guten willenn vnd wiessen gescheen ist vnd habm daruff mit handgebinden trauwen an aydes stad dem genanten Herczog Wilhalmen gelobt vnd versprochenn sollich berednus vnd teyding getruelich zu halten als die von wortt zu wortten in diesem brieff geschriben sted, souil vnser yeden das berurt alle geuerde vnd argelist dorInn genczlich vssgeschidenn vnd des zu merer versorgnuss So habm wir vnnser yeder furst sein Insigel an diesen brieff gehangen der Gebm ist Im felde bie Roeth an sanct Iohanns des heiligen tauffers tag Nach cristi vnnsers lieben herren gepurt Tausent vierhundert vnd Im Sechczigstenn Iarenn.

Orig. c. 3. S. Arch. Wzb.

N. C.B. XXXIX. fol. 282.

Beilage XLII.[b]

Wie Herczog Ludwig Herczog Wilhelm macht gibt alle gefangen ledig zu geben.

Wir ludwig von gotes genadenn Pfalczgraue bey Rein Herczog In Nydern vnd Obern Beiren, Bekennen offennlich mit disem briue Als yetzo In der vehde vnd feintschaft zwischen den Hochgebornnen fursten vnnsern lieben Swager vnd Oheime Herren Wilhelmen Hertzogen zu Sachsen, Lanntgrauen in Doringen vnd Marggrauen zu Miessen Vnd herrn Albrechten Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nurm-

berg vnd vnnser uff baiden teilen etweuil gefangen worden sein vnd die bericht daruber ausgangen vnter anndern Innehelt das die brantschatzung, schatzung vnd atzung die noch nit beczalt wern darczu alle die In disen vergangen vehden vnd krigen Es sein edel burger oder pawren gefanngen worden sein Irer fanncknus uff ein alte slechte vrfehde ledig vnd In den nechsten achttagen lose gelassen werden vnd darczu alle Ir Burgen vnd selbschulden die der sachenhalben verpflicht wern Ir burgschaft vnd pflicht ledig sein. Auff solchs domit das desto furderlicher beschee Geben wir dem benannten vnnserm lieben Swager Hertzog wilhelm vollen gewalt In kraft des briues das er alle die wir uff vnnser seiten vnd die vnnsern Im vnd dem bemelten vnnserm Oheim Marggrauen Albrechten Iren helffern vnd helffers Helffern abgefangen haben Ire fanncknus wo vnd wie die genant ist ledig zelen vnd sagen mag uff ein alt slecht urfehde darczu auch alle Ir purgen vnd selbstschulden die der sachenhalb verpflicht wern Irer burgschaft vnd pflicht auch alle branntschatzung schatzung vnd atzung die noch nicht bezalt wern ledig lassen trewlich vnd ongeuerlich. Zu vrkund haben wir vnnser Innsigel an disen briue thun henncken der geben ist bey Rot Im veld am Mitwochen nach Sannd Iohanns des heyligen tauffers tag (25. Juni) Nach cristi unnsers lieben Herrn gepurt 1460.

Arch. Bamberg. Copia.

Beilage XLII.

Wie Herzog Wilhelm uff die beuehlnus Herczog Ludwigs die gefangen ledig sagt.

Wir Wilhelm von gotes gnadenn Herczog ztu Sachsen lanndgraue In doringen vnd Marcgraue zu miessen Bekennen vffentlich mit diesem briue Als ietzo in der vehde vnd feintschafft zwuschm den hochgebornnen fursten vnnsern lieben Swager vnd Sweher Hern ludewigen pfallnntzgrauen bie Rein Hertzogen in Nidern vnd obern beyern vnd Hern Albrechten Marcgrauen ztu Brandburg vnd Burcgrauen zu Nurmberg dorInn wir als ein helffer desselben vnnsers Swehers mitt verwand gewest sind vff baidentailn ettwieuil gefangen worden sein vnd die bericht doruber aussgangen vnder anderm Inheldt das die brandschatzunge schatzunge vnd atzunge die noch nicht beczalt weren dar zu alle die in diesen vergangen vehden vnd kriegen es sein edel Burgere oder bawren, gefangen worden sein, yrer fangnuss vff ein alte slecht vrfehde ledig vnd in den nechsten achttagen loss gelassen werden vnd darztu alle yre burgen vnd selbschulden die der sachmhalb verpflichtet weren yrer Burgeschafft vnd pflicht ledig sein Auff sollichs damit das dester

furderlicher beschee Ist vns von vnnserm obgenanten Swager Herczog ludewigen In eynem seinem versigiltem briue des datum steht bie Roet Im felde am mittwochen nach Sanct Iohans des hailigen tauffers tag In dem hernachgeschriben Iare voller gewallt gegeben das wir alle die vff seine seyten vnd durch die seinen vnnserm obgenanten Sweher Marcgraue Albrechten vnd vns vnnsern helffern vnd helffers helffern abgefangen sind, yrer fengnus wo vnd wie die genannd ist ledig czelen vnd sagen mogen vff ein alt slechte vrfehde dorzu auch alle yre Burgenn vnd selbschulden die der sachmhalben verpflichtet weren yrer Burgeschafft vnd pflicht Auch alle brandschaczunge schaczunge vnd aczunge die noch nicht beczalt weren ledig lassen vngeuerlich Eynem sollichen ztu sterckunge da durch das vff vnnsers Swehers seiten ztu entledinnge der, die ym, vns, vnd andern seinen helffern vnd helffers helffern abgefangen sein abermals dester furderlicher beschee So haben wir Herczog Wilhelm obgenanter vff obgerurte macht vnd gewalt, vns, von vnnserm Swager Herczog Ludwigen von Beyern der gefangenhalben vnnserm Sweher Marcgrauenn Albrechten vns vnd andern sinen helffern vnd helffers helffern abgefangen, dem selbm vnnserm lieben Swehere furdan den vollen gewalt gegebm, das er alle die vff vnnsers Swagers Herczog ludwiges obgenand seiten vnd durch die seinen, dem selbm vnnserm Sweher Marcgrauen Albrechten sinen helffern vnd helffers helffern abgefangen sind yrer fangnuss wo vnd wie die genand ist selbs ledig czelen vnd sagen mag vff ein alte slechte vrfehde, dorzu auch alle yre burgen vnd selbschuldenn die der sachmhalben verpflichtet weren yrer burgeschafft vnd pflicht auch alle brandschaczunge schaczunge vnd aczunge die noch nicht beczalt weren ledig lassen trewlich vud vngeuerlich In aller der massen als wir nach obgemeldtem gegebm gewalt deshalben selbs solten oder mochten getan haben Vnd Gebm demselben vnnserm Swehere Marcgraue Albrechten sollichm gewalt in obgeschribenermasse In vnd mit crafft dieses briues czu vrkunde mit vnnserm hier angehangen Insigel versigelt Gebm ztu Nurmherg am Sonntage octava apostolorum petri et pauli Nach Cristi vnnsers lieben Herren gepurd Tausend vierhundert vnd darnach Im Sechtzigstenn Iarenn.

c. S. Original. A. B.

Beilage XLII. d

Wie sich Herzog Wilhelm von Sachsen verpunden hat er wolle zu Nurmberg (1460) vmb die plinden spruch sprechen vnd wie er sich Meintz Veldenz Marggraf Albrechts etc. vnd Wirtemberg mechtiget.

WIr Wilhalm Von gotes gnaden Herczog ztu Sachsen Lanndgraue In doringen Vnd Marcgraue ztu Miessen Bekennen Vnd Thun Kund

offenntlich mitt diesem briue. Als die hochgebornnen fursten. vnnser lieb Swager vnd Sweher Her ludewig pfaltzgraue bej Rein Herczog In Nidern vnd Obern Bayrn ayns Vnd Her Albrecht Marcgraue Ztu Branndemburgk vnd Burcgraue zu Nuremberg des andern teyls ztu vehden feintschafft vnd aufrur kommen sein. Vmb ettlich yrer Irrunge Spenne vnd ztwitrechtt vmb dieselben vnd ander yrer Irrunge wir sie mit yrer baider willen vnd wissen voraynedt beredt vnd beteidingt haben Innhaltt der briue. der iglicher teyl aynen Ingleicher lawt had von vns aussgangen Vnd als vmb ettlich plinde spruche den Erenwirdigsten Ingot uater, die hochgepornnen fursten vnd die wolgepornnen vnd Edel vnnser besunderlieb Herrn Oheim frunde vnd besunderlieben Hern Diethern Erwelten vnd bestetigten ztu Menntz eyns vnd Herrn friderichen pfalczgrauen bej Reyn. Herczogen In Bayrn des hailigen Romischen Reichs Ertzdruchsessen vnd kurfursten, des andern tayls, Vnd abir zcwuschen dem genanten pfalczgrauen ayns vnd Herrn ludewigen Auch pfalczgrauen bej Rein Herczogen In Bayrn vnd Grauen zu Veldentz, darInne dann Graue Emich von leyningen vnd sein bruder auch begriffen sein, des andernn, vnd furter abir ztwischen dem genanten pfalczgrauen ayns. vnd vlrichen Grauen zu Wirttemberg des anderntei̇ls antreffend durch den Erenwirdigen vnnsern besundernlieben frund Hern Iohannsen Bischouen ztu Eystet vbergeben sein. darumb dann die genanten des pfalczgrauen widerparthej mittsampt Marcgrauen Albrechtt von Branndburg an den vorgenanten Herczog ludewigen In Nidern vnd Obern Bayern, Als den der sich des pfalczgrauen gemechtigt solt han, vordrunge gethan haben des nu der genante vnnser Swager Herczog ludewig bej vns beleiben ist Also das wir darumb eynen tag der auff kilianj schierst erscheinet, gein Nuremberg setzen vnd den partheyen allen vnuertzogenlich verkunden vnd alsdann wir In eygener person daselbst erscheinen sollen wie dann dieselb veraynigunge vnd berednuss Innenhellt, Also globen vnd versprechen wir Herczog Wilhelm bej vnnsern furstlichen eren vnd wirden mit vnnsern trewen an eydes stad mit diesem brief, dem genanten Herczog ludewigen In Nidern vnd Obern Bayern, das wir auff den benanten Sannct kilians tag, schierst sprechen sullenn vnd wullenn zu Nuremberg die obgemeldten blyndenn sprüch ztwischen den genannten partheyen, durch die bemelten Hern, Iohannsenn Bischouen ztu Eystet vbergeben vnkrefftig, vnd dem genanten Herczog ludewigen In Nidern vnd obern Beyern oder seinen Rethen die dahin komenn werdenn alsdann des aynen spruchbrief mit vnnserm anhangenden Insigil versigiltt zu übergeben, Wir versprechen vnd globen auch also wie obgeschriben ist fur vnsselbs, vnd Mechtigen vns auch vnnsers lieben Bruders Herczogen friderichs von Sachsen etc. In der obgemeldten sachen Ob die benanten von Menntz, Herczog ludewig von Bayrn Graf ztu Velldentz Marcgraf Albrecht von Branndburg Graue Vlrich von Wirttemberg vnd die von leyningen samentlich oder

besunder ichts dawider würden fürnemen, wie sich das begebe, das dann vnnser obgenanter lieber Bruder Herczog fridrich vnd wir ye dar-Inne vnd dartzu keinerlej Rath hulff beistand nach zuschube thun, oder den vnnsern solhs zuthun gestaten sullen nach wollen In keynen weg, Czu vrkunde haben wir vnnser Insigel an diesen brieff thun hencken, der Geben ist bey Roeth Im feld. Am Mittwochen nach Sannct Iohanns Baptisten tag, Nach cristj vnnsers lieben Herren gepurtt Tausent, vierhundirtt vnd Im Sechtzigsten Iaren.

Original im K. Reichs-Archiv.

Copie im N. CB. T. XXXIX. f. 287[b].

Beilage XLII.[e]

Marggraue Iohannsen vnd Albrechts verschreibung des lanndgerichtshalbenn.

Von gots gnaden wir Iohanns vnd wir Albrecht gebrüder Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nürmberg, Bekennen vnd tun kunt offennlich mit disem brief, Das wir vns fur vns vnnser erben vnd nachkomen bey vnnsern fürstlichen eren vnd wirden mit trewn an aides stat gelobt vnnd verpflichtet haben, Geloben vnd verpflichten auch vns gegenwürtigclich mit disem brieue, Das die landtsessenn vnd jnwoner des Hawss vnd furstentumbs zue Bairn auch die die in der fursten von Bairn vnd des Hochgebornen furstens vnnsers lieben Ohaims hern Ludwigenn phallentzgrauen bej Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Bairn etc. vnd seiner erben herrschaften oder gerichten ytzo oder hernachmals wonhaftig vnd gesessen sind, vnd darczw jr aller Hab vnd gut hinfuro zu ewigen zeiten mit dem landtgericht des Burggraftumbs zu Nurmberg nit furgenomen bekumert noch wider sy procedirt werde in kainen wege, Vnd das wir fur vnns vnnser erben vnd nachkomen des zu sicherhait den landtrichtern vnd landtschreibern die ytzvnd sind oder hernachmals werden, albeg so oft das zuschulden kumbt vnuertzogenlich auf die aide damit sy von landgerichtz wegen gewont sein beuelhen sollen, das den sachen wie vorgeschriben steet nachkomen werde. Ob aber ainicherlaj ladunng process oder anders dawider aussgingen das doch nicht sein sollt, das das alles kain kraft haben solle in kain weg vnd dawider sol vns vnnser erben vnd nachkomen nicht hellfen schützen noch beschirmen ainicherlaj Recht gerechtigkaite begnadung freyhait priuilegia herkomen oder gewonhait die wir oder sy dawider hetten oder erlanngen oder vns oder jne hinfuro von der Obernhande oder sunst gegeben, erlaubt oder beuolhen werdenn oder wurden. Wann das alles vnd ir yeds sol hiewider weder in gericht noch ausserhalb rechts nit angetrogen aussgelegt verstanden noch gebraucht werden in kainen weg. Zw vrkund hat vnser yeder sein aigen jnsigel an disen

brief tun hencken Der geben ist zu Nurmberg an Sannd Peter vnd Pauls der heyligen Aposteln tag Nach Cristj vnsers lieben hern geburt Tawsent vierhundert vnd darnach jm Sechtzigisten jarenn. (29. Juni.)

N. C. B. XXXIX. f. 285b.

Beilage XLII. [f]

Ausspruch zwischen Meintz, Veldenntz, Würtemberg vnd dem pfalczgrauen (1460.)

Wir Wilhalm von gots gnaden herczog zu Sachssen landtgraue in Döringen vnd Marggraue zu Myessen, Bekennen vnd tun kunt Offennbare gegen menigclich mit disem brief, Als der Erwirdig ingote vater her Diether Ertzbischof zu Meintze etc. die Hochgebornen fursten her Fridrich etc. her ludwig etc. her Albrecht etc. vnd der wohlgeborne vlrich etc. vnnser lieben herenn besundern fründe Oheim vnd Sweher als Secher vnd hellfer gegeneinander zue offen vehden kriegen veindtscheften vnd vfrürn komen sind, Das wir dem allmechtigen Got zu lobe vnd fordernüsse des gemainen nutz bluttuergiessen verhergung der lannd vnd vil vbels daraus entsteen möchte zuuerkomenn, zwischen allen vnd yglichen benanten partheien gutlich berett vnd beteydingt haben in massen hernach volget. Also das solh vehde kriege veintschaft vnd aufrür vnd alles das sich dorynne gemacht vnd begeben hat zbischen allen obgenanten parthien iren hellfern vnd hellfers hellfern vnd allen den die darunder verdacht oder gewant dorynne zutun oder schicken gehabt han genntzlich ab vnd Sy darauf gutlich gericht vnd geslicht sein vnd verliben süllen. Als dieselben parthien auch alle vnd jr ygliche besunder solche vehd krieg veintschaft vnd vfrür vfheben abtun zustund vnd vnuertziehen, So jn dieser richtung zu wissen getan wirt vnd solchs auch den irn, irn hellfern hellfers hellfern vnd den die darunder gewant sind anuerziehen verkünden vnd in den nechsten drein jarn nach datum des briefs volgend miteinander nit zu vehden vfrurn oder kriegen komen vnd der geleichen den irn vnd der sy vngeuerlich mächtig sein zutun nit gestattenn sollen, Vnd auf das haben wir auch beteydingt, das der Erwirdigist in got vater her peter der heyligen römischen kirchen Cardinal vnd Bischoue zw Awgspurg vnnser lieber her vnd besunder frund in halben jarsfrist schirstkunftig an gelegen ende einen gutlichen tag den obgenanten parthien beschaiden vnd alsdann vleis tun sol, Sy umb jr gebrechen dorynne sy ytzund gein einander steen gütlich zuuertragen, oder derselben gebrechen vnd der die nachmals in den benanten drein jarn zwischen jn entsteen möchten eins rechtlichen ausstrags zuuerainen, vnd wer es das der benant herczog Ludwig fur sich vnd die gebrüder Grauen von Leinyngen in dise richtunng nit geheln oder der eingeen

würde, alsdann sollen die benanten ertzbischof von Meintze Marggraue Albrecht vnd Graf Vlrich wider den phallentzgrauen vnd diejhenen die mit jm gewant wern demselben herczog Ludwigen vnd den gebrüdern Grafen von Leyningen kainerlaj hillf beystant oder zulegung tun in kain weise. Dessgleichen auch den irn vnd der sy vngeuerlich mechtig sein zutun nit gestatten vnd darauff sullen all geuangen ledig sein vnd von allen partheien in achttagen So jne dise richtung verkündt wirdt auf ain alt vrfehde ledig geczalt werden, vnd alle schatzung vnd vngegeben gelt auch bürgschaft oder ander sicherung daruor bescheen abe sein. Vnd allen den die jre lehen diss kriegshalb vffgesagt haben den sol in ainem monat vnbeswert so sy die eruordern von den lehenhern der benanten parthien wider gelihen werden vngeuerlich. Vnd das alles zu merer beuestung So haben wir Ludwig von gots gnaden Phallentzgraue bej Rein Herczog jn Nidern vnd Obern Bayrn von vnnsers lieben vettern des phallntzgrauen in beywesen seiner räte Des wirdigen her Mathis Ramung Cantzlers vnd Albrechtz von Berwangen Marschalks vnd mit jrem wissen vnd willen her jnn gemechtiget vnd von seinen wegen geredtt vnd versprochen das er alles vnd yglichs so obgemelt ist, seins tails hallten vnd volziehen sol, Vnd wir Herczog Wilhalm obgenant haben vns auch in solher masse gemechtigt, des Ertz Bischoues zu Meintz Herczog Ludwigs von velldenntz fur jn vnd die von Leinyngen vnd Graue Vlrichs obgenant geredt vnd versprochen das sy all vnd jr yglicher besunder souil des sy oder jr yglichen berurt alles vnd yglichs so obgemelt ist hallten vnd volcziehen sullen. Vnd wir Marggraue Albrecht egenanter gereden vnd versprechen auch bey vnnsern fürstlichen erenn vnd wirden vnd bey guten trewn für vns selbs alles vnd yglichs zutun vnd zuhalten getrewlich vnd vnuerbruchlich, so von vns in sunderhait obgeschriben steet. Wer es aber das die benanten ErtzBischoue pfaltzgraue Herczog Ludwig von Velldenntz vnd Graue Vlrich Sy all oder jr einstails sich auf annder wege miteinander daniden jm lannd vertragen vnd vereinet heten, dieselben vertrag vnd aynung solten gehalden vnd durch dise richtung nit abgetan sein oder geändert werden, Doch das dise richtung gegen dem oder den die oder der in dieselben vertrag vnd aynung nit gezogen werden vngeleczt verlibe geuerd vnd argliste in allen obgeschriben dingen genutzlich aufgeschaiden. Vnd zu vrkund Solhs des so von vns allen vnd vnnser yglichem in sunderhait gemelt ist, Haben wir Herczog Wilhalm Herczog Ludwig in Nidern vnd Obern Bairn vnd Marggraue Albrecht obgenanten vnnser yglicher sein jnsigl tun hencken an diesen briue, der ygliche parthie in geleicher forme lauttend ainen hat. Geben im vellde bey Rot vff sand Iohanns des Heyligen Tawffers tage Nach Cristj geburt XIIII^c. vnd jm lx. jaren.

Orig. im k. St. A. $\frac{75}{c.\ 39.}$

Copie N. CB. XXXIX. f. 295.

Beilage XLII. g

Ausspruch So mein Herr seinen puntgenossen mit der anzale iiij^c pferd vnd nit mer helffen wurd des dann Herczog ludwig der pfalzgraue vnd die Bischouen sunst mit Iren lannden vnd lewten stille sitzen sullen.

Wir Wilhelm etc. bekennen vnd tun kunt offennlich gegen allermeniglich mit disem briue Als wir zwischen dem Erwirdigisten Inngot vater vnd den hochgebornnen fursten Wolgeborn vnd Edeln vnnsern besundern lieben herrn vnd frund Oheim Sweher vnd besunderlieben Herrn Diethern ErtzBischouen zu Mennez, Herrn fridrichen pfalczgrauen bei Rein, Herzogen In Beiren und (Ludwig) Grauen zu Veldenncz, Vlrichen zu Wirtemberg vnd Emichen und seinen brudern zu leiningen Grauen von solicher vehde veintschaft aufrure zwitrachten vnd Spenn wegen So zwischen In entstannden sind beret vnd beteidingt haben nach laut des briues des datum stet Im veld bei Rot vff Sand Iohanns des taufferstag nach xsti vnnsers Herrn geburt Mcccc lx Iare daruber aussgannen vnd nu derselb briue vnter annderm einen artickel Innheldet Also lautend vnd wer es das der benant Herczog ludwig von Veldenncz für sich vnd die gebruder Grauen von Leinyngen In diese richtigung nicht gehellen oder der eingeen wurd Alsdann sollen die benanten ErtzBischoue von Mentz Marggraue Albrecht diser vehde vnd sachenhalb wieder den pfalczgrauen vnd die Ihennen die mit Im gewannt wern demselben Hertzog ludwigen vnd den gebrudern Grauen von leinyngen keinerley hilff oder zulegung tun In dhein weis Dessgleichen auch den seinen vnd der er vngeuerlich mechtig ist zuthun nicht gestatten dann allein mit einer anzale Nemlich iiij^c pferden mit den vnnser Sweher Marggraue Albrecht Hertzog ludwigen oder den von leinyngen obgenanten helffen mag vnd daruber nit vnd dessgleichen ob der von Menntz oder wirtemberg dise richtigung auch nit halten wolten So mag In der genant Marggraue Albrecht auch mit der nechst gemelten Sum helffen vnd daruber nit etc. Alsdann sulchs die briue eigentlich zu erkennen gibt Also haben wir mit willen vnd wissen der Erwirdigen Inngot vater vnd des hochgeborn fursten vnnsers besunder lieben frund vnd Swager herrn Iorgen zu Bamberg vnd Iohannsen zu wirtzpurg Bischouen Ludwigen pfalczgrauen bei Rein Herczogen In Nidern vnd Obern Beiren vnd des genannten Marggraue Albrecht von Branndburg Insunderheit beret vnd beteidingt ob die genannten von Menntz Herczog Ludwig von Veldenntz der von Wirtemberg vnd die von Leinyngen sie alle einer oder mer die vor be-

rurten richtung vnd berednus nicht halten vnd Marggraue Albrecht den oder demselben mit iiij[c] pferden als vor stet helffen würde das dann die gemelten Bischoue von Bamberg vnd wirtzpurg Auch Herczog Ludwig In Nidern vnd Obern Beiren vnd Marggraue Albrecht sunst mit Irenn lannden vnd leuten vnd darczu der pfalczgraue mit sein lewten die er hieoben zu Bairen hat, geneinannder still sitzen vnd einander die weil die genanten in krig vnd vehde weren In Iren obgemelten lannden nit beschedigen noch angreiffen noch den Iren der sie ongeuerlich mechtig sein des zuthun gestatten sullen In dheinen weg vmb keinerlei sachen willen sie oder annders yemont berurende vnd so solich obgemelt krig vnd vehde geenndet vnd gerichtet sind, so sol dise berednus In yedem fursten furtter vnuergriffen vnd vnschedlich sein vnd ir yeder dornach macht haben mit seinen lannden vnd leuten zuthun vnd zu hanndeln In allermas als ob dise berednus nicht bescheen wer on alles geuerde Vnd des zu vrkund haben wir Herczog Wilhelm obgenant vnnser Innsigel an dem briue thun hangen Vnd wir Iorg zu Bamberg vnd Iohanns zu wurtzpurg Bischoue, Ludwig pfalczgraue bei Rein Hertzog In Nidern vnd Obern Beyern vnd Marggraue Albrecht zu Branndenburg Bekennen mit disem briue das solich beredung vnd beteiding mit vnnser aller gutern wissen vnd willen bescheen ist vnd darumb so geloben vnd versprechen wir alle einannder vnd vnnser yeder dem anndern bei seinen furstlichen wirden vnd eren mit trewen an eidestat Solichs alles ware stete vnd vnuerbrochenlich zuhalten vnd dem also nachzukomen souil vnnser yeden des berurt getrewlich vnd on alles geuerd vnd wir Herczog Ludwig nechstgenant mechtigen vns auch hirInn vnnsers lieben vettern des pfalczgrauen das er den sachen seins teils souil In des In den sachen so vorgeschriben stet berurt auch nachkomen vnd halten sol getreulich vnd on alles geuerd Zu vrkund hat vnnser yeder furste sein Innsigel an disen briue tun hencken der geben ist etc.

Arch. Bamberg. Copie.

Beilage XLII. [h]

Ein brieue ob dawider getan würd, das Hertzog Wilhalm still sitzen sol.

Wir Wilhalm von gotes gnaden Hertzog zu Sachsen lanndgraue jn Doringen vnd Marggraue zu Miessen Bekennen vnd Thun kund Offenntlich mitt diesem briue als die Hochgepornnen fursten vnnsern besunderlieben Swager vnd Sweher hern Ludwigen phallntzgrauen bey Rein Herczogen in Nidern vnd Obern Bairen eins vnd Hern Albrechten

Marggrauen zu Branndburg vnd Burggrauen zu Nurmberg anders teils mit irm guten willen vnd wissen beredt vnd beteydingt ist, das die lanndsessen vnd jnwoner des Hawss vnd furstentumbs zu Bairn auch die die jn der fursten von Bairn vnd des benanten unnsers lieben Swagers hertzog Ludwigs vnd seiner erben herrschefften oder gerichten ytzund oder hernachmals wonhaftig vnd gesessen sind, vnd darczu jr aller hab vnd guet hinfür zu ewigen zeiten mit dem landtgericht des Burggraftumbs zw Nurmberg nit furgenomen bekumert noch wider sy procedirt werde in kainen weg, Vnd das Marggraue Iohanns vnd Marggraue Albrecht fur sy ir erben vnd nachkomen des zu sicherhait den landtrichtern vnd landtschreibern die ytzund sind vnd hernachmals werden ablegen so offt das zuschulden kumbt vnuertzogenlich auf dj aide domit sy von landtgerichtz wegen gewonnt sein beuelhen süllen, das den sachen wie vorgeschriben steet nachkomen werde. Ob aber ainicherlaj ladung process oder anders dawider ausgiengen das doch nicht sein solle, das das alles kain kraft haben sull in kainen wege. Ob aber dy Marggrauen oder ymont anders dawider sein oder tun würden, Das doch aber nicht sein solle, So sollen wir der sachen still sitzen vnd den Marggrauenn vnd andern die hiewider täten wider den genanten Herczog Ludwigen sein erben vnd seiner erben helffer dagegen kainerlaj rat hilff noch beystand tun in kainen weg. vnd daran sol vns nicht jrren ainicherlaj puntnuss, aynung oder pflicht, domit wir dem Marggrauen gewant wern als dann solichs dj richtnuss vnd Teydingsbrieue der datum steet bey Rot jm velld an Sand Iohanns des heyligen Tauffers tag Nach Cristj vnnsers lieben hern geburt Tawsent vierhundert vnd jm Sechtzigisten jaren von vns darumb aussgangen klerlichen jnnhallten, Also haben wir obgenanter Herczog Wilhalm bey vnnsern furstlichen ern vnd wirden mit trewen dem genanten Herczog Ludwigen versprochen vnd vns verschriben versprechen vnd verschreiben jm auch also mit disem briefe solhs alles vnd yeds wie von wortt zu worten hieuor geschriben steet alsuil vns das berurt stracks vnd aufrechts zuhalten zutund vnd zuuolfurn vnd dem also getrewlich vnd an all jrrung vnd eintrag gantz nachzekomen all aussczug vnd waigrung hierynne genntzlich ausgeschaiden vnd hindangeseczt Zw vrkund haben wir vnnser aigen jnnsigel an disen brieue tun hencken. Der geben ist bey Rot jm velld an mitwoch nach dem obgenanten Sand Iohanns tag Nach Cristj geburdt Tawsent vierhundert vnd jm Sechtzigisten jarenn.

Orig. im Arch. Bamberg.
N. CB. XXXIX. f. 286.

Beilage XLII. [1]

Wir Wilhalm etc. Bekennen offennlich mit disem brieue, als der Hochgeboren furste vnnser lieber Swager her Ludwig pfaltzgraue bey

Rein Herczog in Nidern vnnd Obern Bairn von des blinden spruchs wegen bej vns beliben ist, nach lautt der verrichtung der datum steet auf Sandt Iohanns des Tawffers tag nechstuergangen darüber aussgannge, Also haben wir dem genanten vnnserm Swager bey vnnsern furstlichen eren vnd wirden versprochenn vnd vns verschriben versprechen vnd verschreiben vns auch gein jm mit disem brieue das wir jn vnnsern entschiedbrief den wir nach lautt der gemelten richtung vber den blinden spruch tun werden setzen süllen vnd wellen, das vnnser lieber Sweher Marggraf Albrecht von Brandburg von des berürten blinden spruchs wegen hinfur gein dem benanten vnnserm Swager Herczog Ludwigen kain vordrer noch selbsacher sein sol, in kainen wege, Vnd ob vnnser Oheim vn̄d besunderlieber her Ludwig phallntzgraue bey Rein Herczog in Bairn zw velldentz vlrich zue wirttemberg vnd Emich vnd sein bruder zu leinyng Grauen den gemelten vnsern entschied den wir vber den blinden spruch tun werden nicht hallten wolten, So sollenn vnd wellen wir obgenanter Herczog Wilhalm vnnserm Swager Herczog Ludwigen wider die genanten von Velldentz wirttenberg vnd Leinyngen samentlich vnd besundern hilff vnd beystand tun mit vnnsern lannden lewten vnd ganntzer macht oder souil er darunder an vns vordern wirdet getrewlich vnd on alles geuerde. Ob auch gen vns durch die genanten von Velldentz wirttenberg vnd Leinyngen von desselben blinden spruchs wegen ichtz würd furgenomen So sol vnd wil vns der genant vnnser Swager Herczog Ludwig auch dagegen vnd dawider mit seinen lannden lewten vnnd gantzer macht oder souil wir darunder an jn vordern werden hillf vnd beystand tun getrewlichen vnd on alles geuerde, Vnd welher vnder vns dem andern alsuorstet hellfen würde, der sol dy hillf tun auf seinen schaden vnd des cost dem dy hilf beschicht doch so nemmen wir Herczog Wilhalm hierjnne aus vnnsern lieben bruder Herczog Fridrichen von Sachsen bede Marggraf Fridrich in der Margk vnd Marggraf Iohannsen von Brandburg vnd die lanndtgrauen von Hessen, jr aller erben vnd darzu vnnsers Swehers Marggraue Albrechten von Brandburg person sein erben vnd sein lannd lewt vnd guet in seinem land vnd sölh aussnemen sol an der obgenanten hillf gen den von Velldentz wirttenberg vnd leinyngen vnschedlich sein. Des zw vrkund Haben wir unnser jnsigel an disen brieue tun henngen Geben vff donerstag Iohannis et Paulj martyrum Nach Cristj vnnsers lieben Herrn geburt Tawsent vierhundert und jm Sechtzigistem jaren. (26. Iuni.)

N. CB. XXXIX. f. 289.

Beilage XLII.[k]

Wir Wilhalm von gots gnaden Herczog zu Sachsen landtgraue in Döringen vnd Marggraue zu Missen, Bekennen vnd tun kunt Offenn-

lich an disem brieue als wir die Hochgeborn fursten vnnser lieben Swager vnd Sweher hern Ludwigen phallentzgrauen bej Rein Herczogen in Nidern vnd Obern Bairn vnd hern Albrechten Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nurmberg vmb sölich jrrung vnd zwiträcht zwischen jn entstanden, Darumb sy dann gein einander zu vehden veintscheften vnd aufrur komen sein gerichtet vnd vertragen haben, nach lautt der richtnusbrieue der datum steet jm velde bey Rot an Sannd Iohanns des heyligenn Tauffers tage Nach Cristj vnnsers hern geburdt Tawsent vierhundert vnd darnach jm Sechtzigistem jarnn, daruber aussgangen in ainem artigkel also lauttende, Dann als ettlich vermaint sprüch den Erwirdigisten ingote vater vnd die Hochgeborn fursten vnd die Wolgeborn vnd Edeln vnnser besunderlieb herrn Ohaim frunde vnd besunderlieben hern Diethern erwelten vnd bestetigten zue Meintz eins vnd hern Fridrichen phallentzgrauen bey Rein des heyligen römischen reichs Ertzdruchsess Herczog in Bairn vnd kurfursten des anndern, vnd aber zwischen dem genanten phallentzgrauen eins, vnd hern Ludwigen auch phallntzgrauen bey Rein Herczogen in Bayrn vnd Grauen zu Velldenntz dorynn dann Graue Emich von Leyningen vnd sein bruder auch begriffen sind des andern vnd furter aber zwischen dem genanten phallntzgrauen eins, vnd vlrichen Grafen zu wirttemberg des andern tails antreffent durch hern Iohannsen Bischouen zu Eystet vbergeben sind der datum steet zu Nürmberg an des heyligen Creutz tag Exaltationis jm nechstuergangen jare dorumb dann die genanten des phallentzgrauen widerparthej mitsambt Marggraue Albrechten von Brandenburg an den vorgenanten Herczog Ludwigen in Nidern vnd Obern Bairn als den der sich des phallntzgrauen solt gemechtigt han vordrung getan haben, des nu der genant vnnser Swager Herczog Ludwig bey vns beliben ist, Also das wir darumb einen tag der auf kilianj schirist erscheine gein Nurmberg setzen vnd den partheyen allen vnuertzogenlich dauer solhs verkünden vnd alsdann sullen wir auch in aigner person doselbst erscheinen, vnd ob die gemelten des phallntzgrauen widerparthej auf denselben tag komen oder jr räte dohin schicken werden oder nit, So wöllen vnd sollen wir Herczog wilhalm geleich wol von Nurmberg nicht abschaiden, wir haben dann zuuoraus vnnsern entschied von der gemelten Spruch wegen getan. Also haben wir Herczog Wilhalm obgenanter jn kraft des vorgeschriben artigkels den partheyen allen den obgemelten tag verkündet vnd sein auch auf denselben tag perschöndlich erschinen, vnd nachdem nu von der obgemelten des phallentzgrauen widerparthey wegen nymont auf die obgemelten vnnser verkündunge fur vns komen ist, So haben vns des genanten vnnsers Swagers Herczog Ludwigs räte in kraft des vorgesatzten artickels mit vollem gewalt furbracht vnd erczelt, Nemlich das ain richtung vnd anlass auf kilianj in dem nechstvergangen jar alhie zu Nurmberg begriffen sey zwischen den genanten Ertzbischouen zu Meintz dem pfallntzgrauen dem von

Velldentz dem von wirttenberg wie dann vorberurt ist, dorynn sich dann der genannt vnnser Swager Herczog Ludwig vnd der Hochgeborn furste, auch vnnser lieber swager herr Albrecht Ertzherczog zu Osterrich etc. vnd der Erwirdig in Got vater vnnser besunderlieber herr vnd frund her Iohanns Bischoue zu Eystet nach lautt derselbenn richtunge des vorgenannten vnnsers liebenn Ohaims des pfallntzgrauen etc. gemechtiget haben, Dieselben richtunge hallt jnne das die ytzgenanten von Osterrich vnd Eystet süllen macht haben auf des heyligen creutztag Exaltacionis nechstuergangen zu Nurmberg den pfallntzgrauenn vnd sein obgemelte widerparthey vmb jre zwitrecht vnd Spenn zu entschaiden, Also hab der von Eystet allain vnd in abwesen Herczog Albrechtz von Oesterrich auf den ytzgenanten tage ettlich entscheidbrief zue Nurmberg vbergeben, dorynn dann vermeinte Sprüch zwischen den genannten partheyen vnd doch wider den phallentzgrauen als dem benannten vnnserm Swager Herczog Ludwigen furkome gesaczt, vnd wie wol dieselben vermainte sprüch an jn selbs durch die hernachgeschriben vrsach vnkreftig vnd vntugenlich sein, So habenn doch die genannten von Meintz Velldentz Marggraue Albrecht von Brandburg vnd Vlrich Graue zu Wirttenberg vnderstanden vordrung an den genannten vnnsern Swager Herczog Ludwigen zutun als den der sich des phallntzgrauen in den sachen solt gemechtigt haben, Darumb dann jrrung vnd zwitrecht zwischen jn entstanden vnd die sachen vff vns nach lautt der vorberürten richtunge vnd artigkels zu entschaiden geseczt sey, vnd auf das wir der vnkreftigkait des vorbemelten Spruchs bericht worden, vnd vnnsern Spruch des gepürlichen westen zusetzen, So haben vns des gemelten vnnsers Swagers räte die hernachgeschriben vrsach fürbracht etc. Zwerst So solt Herczog Albrecht auch zue Nürmberg auf dem tag Crucis Exaltacionis erschinen sein das sey nicht bescheen, darumb so habe der von Eystet allain nit macht gehabt in Hertzog Albrechtz abwesen dj spruch zu vbergeben, angesehen das jm die richtung vnd anlas das nit zugeben Darnach haben vns desselben unnsers Swagers räte gemelt, Es wär pillich gewesen, das man dem phallentzgrauen den die sach berürt solhen tag zuuoran verkündet het, auf das er durch sich selbs oder sein machtboten darauf het mögenn erscheinen vnd sein notturft furbringen, das sey auch nicht bescheen, Sundern die vermainten sprüch sein in seinem abwesen vnd jn darzu eruordert vnd vnuerhort bescheen vnd vbergeben worden. Zum dritten so hallten die richtung vnd anlass jnn das der von Oesterrich vnd Eystet jrn entscheid vnd ausspruch tun solten vmb die spenn vnd jrrung die dy genanten partheien gein einander hetten das sey auch nicht bescheen Wann dy sprüch sein allain geseczt auf ettlich artigkel die des phallentzgrauen widerparthej gein dem phallntzgrauen berürten, vnd sey in denselben sprüchen ganntz nichs gemelt von den Spennen vnd jrrungen die der phallntzgraue gein jn habe als sich das dann aus den Spruchbrieuen clerlichen erfinde.

Dieselben räte haben darnach furter angetzogen. Es wäre vor allen dingen billich gewesen das der phallentzgraue vnd sein widerrparthej zuuoran geineinander in jren Spennen vnd jrrungen wern verhörett worden auf das vnderrichten bescheen wär woruff die entschaid vnd die sprüch sollten gesaczt worden sein. Sölhs sey auch nicht bescheen, Vnd nachdem nu herczog Albrecht von Oesterrich vnd dem von Eystet in kraft des anlass nicht verrer noch weiter macht gegeben sey, dann die parthej vmb ir jrrung vnd Spenne zu entschaiden So sein dy spruch gesetzt auf artigkel dorumb dann die parthey geineinander nit in irrung vnd Spennen Sundern der sy daruor genntzlich vnd gar gerichtet gewesen sein, das erfinde sich dadurch. Zwerst so sey ein Spruchbrieue geseczt von Newn Tawsent guldein wegen den von Meintz vnd den phallentzgrauen berurnde. Nun sein sy bederseitt der sachen halben gein einander in kainer zwitrecht vnd Spennen zu zeit des anlass vnd des Spruchs gestanden, Sunder das Capitel zu Meintz habe sich verschriben vnd verpflicht dieselben Newn Tawsent guldein dem phallntzgrauen in einer nemlichen zeit aussrichten vnd dorumb so sey der Spruch auf sach an dem ennde geseczt die der anlass nit zugebe. Es sey auch ein Spruch vbergeben von des Lehens wegen das Herczog Ludwig von velldenntz von dem phallntzgrauen empfanngen vnd sein lebttag gantz aus nit aufczusagen sich gein dem pfallentzgrauen verschriben vnd das gelobt vnd gesworn habe, Desshalb sy dann zwzeiten des anlass vnd gemelten Spruchs ganntz in kainer jrrung noch Spennen gestannden sej, Auch jr kainer kain vordrung gein dem andern der sachen halb gehabt habe, vnd dorumb so sey der bemelt spruch an dem ende auch weiter gesaczt dann der anlas zugebe. Fürter haben die bemelten räte dargelegt es sey ein ander Spruch vbergeben von heyratgutz vnd sach wegen des von Wirttemberg gemahel berürnde, Dorumb dann der phallntzgraue vnd der von wirttemberg auch sein gemahl zu zeiten des anlass vnd Spruchs geineinander in kainer zwitrecht Spennen noch vordrungen gestanden Sunder der ganntz vertragen verricht vnd verteydingt gewesen sein vnd sich der von Wirttemberg vnd sein gemahel der sachen halb aller vordrunge vnd ansprach gein dem pfalltzgrauen verczigen vnd des nach allerr notturft verschriben haben vnd deshalben so sey der vermaint Spruch auch weiter geseczt dann der anlass zugebe. Mer sej ein Spruch vbergeben, derselb spruch sey auch bescheen vnd geseczt auf sach die Grauen von Leinyngen berürende die dann in der richttunge vnd dem anlass nichtz bestymbt noch benant sein. Vnd daruff haben des bemelten vnnsers Swagers Herczog Ludwigs räte an vns Begert das wir die vorberürten Sprüch von vnnserm hern vnd frunde dem Bischoff von Eystet vff des heyligen Crewtztag nechstuergannagen hie zu Nürmberg vbergeben der gemelten vrsach halben vnkreftig vnd vntugennlich zusprechenn vnd zuentschaiden gerüchten, vnnd dorumb so sprechen vnd entschaiden wir in kraft des gemelten ar-

tigkels das die obgerürten Sprüch vnkrefftig vnd vntugennlich sein. Des zw vrkunde haben wir dem genanten vnnserm Swager herczog Ludwigen disen vnnsern Spruchbrief vff sein begerunge nach lautt des vorgeschriben artigkels mit unnserm hierangehanngen jnnsigel versigelt vbergeben zu Nürmberg am dinstage Kilianj et sanctorum eius martyrum Nach Cristj vnnsers hern geburdt Viertzehenhundert vnd darnach jm Sechtzigisten jaren. etc. (8. Juli.)

N. CB. XXXIX. f. 290.

Beilage XLII. [1]

Bericht zwischen dem von Bamberg vnd Marggraue Albrechtenn etc.

Wir Wilhalm von gots gnaden Herczog zue Sachsen lanndtgraue in Döringen vnd Marggraue zu Missen Bekennen etc. von solher Spenn Zwitrecht vnd vordrung wegen die der Erwirdig ingote vater vnnser besunder lieber herr vnd frunde her Iörig Bischoue zu Bamberg zu dem Hochgeboren fürsten vnnserm lieben Sweher hern Albrechten Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nurmberg bisher gehabt hat, Darumb sy zu vehden veintscheften vnd angriffenn komen vnd in hereskreften gegeneinander gelegen sein, Bekennen wir offennlich mit disem briue gein allermenigclichen das die genannten vnnser herrn frunde vnd Sweher solher jr Spenn zwitrecht vordrung vnd vehde in der gutigkait auf vns gangen vnd komen sind vnd haben vns jr yeder mit hantgebenden trewn mit handt in handt gelobt, wie wir zwischen in schaiden vnd aussprechen werden, das sy das alles vnd yglichs fur sy alle die irn all jr yeds hellfer vnd hellfers hellfer vnd alle die jn solhen sachen gewannt gewesen sind ganntz stät vnd vnuerbruchlich hallten dem getrewlich nachkomen vnd volfürn sullen vnd wellen an alle gaistliche vnd werntlich behellf vnd aussczug wie die erdachte oder furgenomen möcht werden gar vnd genntzlich on alles geuerde. Vnd wann vns solhe mercklich krieg vnd aufrur darauss gross plut vergiessen vnd verderben der lannde enntstanden wern nicht liebe sindt, haben wir vns der gemelten sachen angenomen vnd darumb in der gutlichait ausgesprochen in massenn hernachgeschriben steet, Nemlich das alle vehd veindschaft zwitrechtigkaite vnd vnwill Es were mit nam branndt geuencknuss todslegen wie oder welher massen sich die zwischen den obgenannten partheien allen den irn hellfern hellfers hellfern vnd allen den die darunder verdacht vnd gewannt gewesen sinde bis auf disen hewtigen tag dato des brieues verlauffen vnd gemacht haben nichtz ausgenomen vnd sunderlichen auch die vehde die der Hochgeborn furste vnnser lieber Bruder her Fridrich Herczog zu Sachsen vnd kurfürste etc. dem genannten vnn-

serm hern vnd frunde von Bamberg von des vorgenannten vnnsers Swehers Marggraue Albrechten wegenn zugeschriben hat ganntz abe sein vnd sol ain tail gein dem andern solhes alles vnd yglichs vnd was sich darunder verlauffen vnd gemacht hat fürter mer zu ewigen czeiten nicht annden, äfern noch rechen weder mit gerichten noch an gericht mit worten oder werchenn noch sunst in kain weise, wie das yemonds erdenncken oder furgenemen möcht, Sunder süllen darumb genntzlich gerichtet verslichtet vnd gesüenet sein vnd beleiben on alles geuerde. Es süllen auch all geuanngen wie die ain tail dem anndern durch sy selbst oder die seinen oder durch sein hellfer oder die zu jm verwannt gewesen wärenn abgefanngen het, vff ain alt slecht vrfehde sölher jr geuencknuss ledig sein, die wir auch mit disem vnnserm guetlichen spruch vnd in kraft diss briefs also ledig vnd los sprechen, vnd süllen darczu all atzung Schatzung vnd verdingnuss was der vnbeczalt aussenn stunden ab sein vnd nicht geuordert noch gegeben werden, vnd wern brief vnd Sigel oder purgen darumb gegeben vnd geseczt, die sullen tod vnd abe vnd die purgen ledig sein vnd dann vns die Spenn vordrung vnd gebrechen vnd zuerste von der landtgericht wegen Haben wir jn der gutlichait beredt vnd beteydingt, das alle des Stifts zu Bamberg lewt lehen hab vnd gueter gaistlicher vnd werntlicher auch desselben Stiffts jnwoner vnd landtsessen zu ewigen zeiten an das landtgericht des Burggraftumbs zu Nurmberg nicht furgenomen geladen bekümert noch wider Sy daran procedirt werden sol in kain weise, das dann durch den genannten vnnsern Sweher Marggraue Albrechten vnd sein erben getrewlich vnd notturftiglich versorgt werden sol, das sölhs an all eintreg dabej beleib vnd nicht verruckt werde, Vnd ob ichtz daruber vngeuerlich beschee das doch nicht sein solle, das sol ganntz vnkrefftig vnmechtig vnd von kainem werd sein an allen ennden, So söllen alle des vorgenannten vnnsers Swehers Marggraue Albrechten vnd seiner herrschaft erblich landsessen vnd jnwoner auch jre guter lehen vnd habe an das landtgericht des Stifts zu Bamberg nicht furgenomen noch dawider procedirt werden ongeuerde, Vnd ob solhs daruber vngeuerlich beschee, das sol auch nicht kreftig noch mechtig sein ongeuerd, Vnd vmb all andere gebrechen die der obgenannt her Iörg Bischoue zu Bamberg zu dem mergenanten vnnserm Sweher Marggraf Albrechten hat von Grunnds Bodems lehen halsgericht gericht gelaitt wildpänn vnd annder sachen wegen. Haben wir berett vnd beteydingt das sy der volkomenlich vnd genntzlich gangen vnd beliben sind auf den Erwirdigen vnnsern besundern guten frund hern Iohansen Bischouen zu Eystet, den dann bed partheyen zustund schriftlich oder muntlich mit vleiss bitten sollen sich der sachen anzunemen der dann täg seczen vnd yeder tail fur jn wes er der vorberurten geprechen halben vermaint zugeniessen bringen sol vnd so sy genüglich verhört werden, Was dann von jm in der gütligkait vmb yeden gebrechen gesprochen wirdet dabej sol es

beleiben vnd dem nach ganngen werden jn welhen sachen Er aber der gutligkait nit finden möcht, was er dann dorynn zu recht sprechen wirdett, dem sol an all waigrung nachganngen gehallten vnd volfürt werden on alles geuerde. Wäre aber das, das der partheien aine solher täg nicht suchenn wurden, So sol derselb vnnser frund von Eystet der Bartheien die dieselben täge suchen würde, dannoch recht sprechen auf jr furbringen, wolte aber derselbe vnnser frundt von Eystet sich der sachen in obgerürter massen nicht vnder vahen oder annemen vnd das abschrib oder abenpüte So sollen vnnser hern frunde vnd Sweher von Bamberg vnd Marggraf Albrecht in dem nechsten monenden darnach vngeuerlichen vnnsern hern vnd frunde von Würtzburg schreiben vnd bitten sich der sachen antzunemen vnd die zwischen jn zuentschaiden in aller mass der genant vnnser frund von Eystet getan solt han on geuerde, Vnd der obgenannt vnnser Sweher Marggraue Albrecht sol sich ettwan Hansen vom Rotenhan erben wider vnnsern hern vnd frunde von Bamberg nit annemen noch den seinen des gestatten zu tun ongeuerde. Wir sprechen auch was ain tail dem andern angewonnen hat, Es sind Slos Stet Märckt Dörffer oder güter ledigclichen widergeben, die lewt der eribhuldung darczu sy bracht sind vnd aller sachen in dem krieg bescheen ledig sagen, Die wider haym weisen vnd das gethan schicken on alles geuerde, Vnd sölhs sol in den nechstkünftigen acht tagen bescheen vnd volfürt werden. Wir schaiden auch das yede parthien kainem der irn gestatten sol des anndern lewt gein Westualen zue wenden vnd auch annder die dj jrn dohin fürnemen in jrn Slossen vnd Steten nit behallden vnd jn auch weder fride noch gelaitt geben oder geben lassenn. So sol auch vnnser Sweher Marggraue Albrecht Sölhs das er wider dj jurisdiction des Stifftz zu Bamberg zu Rom vnd Montaw erworben hat oder jm von aigner bewegung gegeben vnd verlihen ist abtun das dann alles abe vnd vnkreftig sein sol, Wir sprechen auch als vnnser Sweher Marggraue Albrecht furgenomen hat Rayss-wägen auf die priesterschaft zusetzen, das sölhs ganntz abe sein vnd furter von jm oder seinen erben nicht mer notbescheen noch fürgenomen werden sol, an alles geuerde. Vnd des zu sicherhait Haben wir disen brieue gezwifacht mit vnnserm hier angehangem jnsigl, Yedem tail ainen gegeben. Datum jm veld bej Rot an Sannd Iohanns tag Sunwenden genannt Nach Cristj geburde XIIIIC. vnd jm lx jaren. (24. Juni.)

N. CB. XXXIX. f. 309.

Beilage XLII. ııı

Von gotes gnaden Wir Ludwig Pfallenntzgraue bej Reyne Hertzog Zu Nidern vnd Obern Bayrenn etc. Vnd wir Wilhalm Hertzog Ze Sachs-

senn Lanndtgraue Zu Doringen vnd Marggraue Ze Myssen Bekennen vnd thun kunt offennlich mit diesem brief gein allermeniglich Als wir Hertzog Wilhalm ytzgnanter von solher Spenne zwytrecht vnd vorderung wegen, die der Erwirdig Ingottuater vnnser besunderlieber herr vnd frunde herr Iohanns Bischoue zn Wirtzburg vnd Hertzog zu franncken zu dem Hochgebornnen fursten herrn Albrechttn Marggrauen Ze Brandemburg vnd Burggrauen ze Nurmberg vnnserm lieben Sweher gehabt hat, Darumb sie dann gegeneinannder zu vehden vnd angrieffen kommen sind, beredt vnd beteydingt haben, nachlaut der teydingsbriefe daruber ausganngen, die sie vnns Ir yeder mit hanntgebenden trewen, hanndt In hanndt gelobt, wie wir zwischen Ine scheyden vnd aussprechen werden Das sie das alles vnd yeglichs gantz stet vnd vnuerbrochenlich hallten, dem getrewlich nachkomen vnd vollefurn solln vnd wollen, one alle geistlich oder wernntlich behellf oder auszuge, wie die erdacht oder furgenommen werden möchten gar vnd genntzlich one alles geuerde, als dann das alles der gemellt Richtigungsbrief des Datum stet Im Velld bej Rote An Sannd Iohanns des heiligen Tauffers tag Nach Cristi vnnsers lieben herrn gepurde Tausend Vierhundert vnd Im Sechtzigisten Iaren, aygentlich Zuerkennen gibt, Welher brief In aynem artikell in sunderhait begriffen von wortt ze wortt Allso lautet, Als auch vnnser herre vnd frunde von Wirtzburg furbringt Wie Onoltzpach vnd ettlich anndere stuckh mer, seins Stieffts lehen sein, vnd vnnser Sweher, Marggraue Albrecht, Im die vnempfanngen vorhallte Ist von vnns abgeredt, das der Hochgebornne fürste vnnser lieber Swager herr Ludwig Pfallenntzgraue bej Rein Hertzog In Nidern vnd Obern Bayrnn vnd wir Hertzog Wilhalm obgnanter alspald wir yetzund aus dem Vellde schaiden vnns gein Nurmberg fugen, beide obgenante fursten von Wirtzburg vnd Branndemburg, dahin betagen solhen tag wir Ine yetzund benennen vnd bescheyden vf Suntag zenacht schirst ze Nurmherg ze sein vnd vf Montag darnach frue zu den sachen zegreyffen, Da sollen sie fur vnns bringen vrkunde vnd wes yeglicher tail des stuckhalben meynte zugenyessen vnd erfinden dann der gnant Hertzog Ludwig vnd wir In solhem furbringen das Onoltzpach vnd die anndern stuckh lehen, vnd vormals von dem Stiefft zu Wirtzburg, empfanngen wern worden So sol vnnser Sweher Marggraf Albrecht die als ein Burggraf zu Nurmberg empfahen, In einem viertail Iars dem nehsten darnach, brief nemmen vnd geben, one alle weygerung vnd vertzyehen vngeuerlich vnd ob vnnser Sweher Marggraf Albrecht sewmig wurde vf solhen tag zechomen oder die seinen mit macht dohin zeschickhen, oder das er sein furbringen nit tete, glichwol, Sollen vnnser Swager Hertzog Ludwig vnd wir vnnser erkenntnuss vf furbringen vnnsers Herren vnd frunds von Wirtzburg tun, one alle schube oder vertzyehen, vnd sollen vnnser Swager Hertzog Ludwig vnd wir aus Nurmberg von solchem tag nit abscheyden, Wir haben dann ain eynmutig enndtlich erkentnuss der

sachenhalb getan, vnd vnnsers Spruchs yeglichem tail der des begert, briefe vnd Innsigel geben ongeuerde, Also haben wir vorgnanten Hertzog Ludwig vnd Hertzog Wilhalm alspallden wir aus dem vellde getzogen sein, vnns daruf an Suntag nechstuerganngen alhere gein Nurmberg gefuged, beyde obgnante fursten von Wirtzburg vnd Branndemburg vf den gemellten Suntag nach laut des vorgeschriben Artikells betaget vnd vf Montag darnach zuden sachen gryeffen, da sind, der von Wirtzburg personlich vor vnns vnd Marggraf Albrecht durch die Hernachgeschriben sein Rete mitnammen, Den Wirdigen Balthasaren Modtschiedler Canntzler etc. Ludwig von Eybe Sebastian von Seckenndorf vnd Iohannes Speet, vor vnns erschyennen vnd hat der gnant von Wirtzburg furbringen In Crafft des gemellten artikels ettliche, Bucher Register brief vnd kuntschafft vnd daruf sagen lassen, das aus dem allem gnugsamlich furbracht, das Onoltzpach vnd die annderen stuckh in den berurten büchern Registern vnd briefen auch den furbrachtten wortten bestympt lehen, vnd vormals von dem Stifft zu Wirtzpurg empfanngen worden weren, vnd daruf an vnns begert, das wir furter Inden sachen tun vnd Hanndeln sollten, wie sich dann nach laut des vorgeschriben Artikels gepurte, Dagegen haben des Marggrauen Rete von seinen wegen gesagt, das solh des von Wirtzburg furbrächte wort schrifft vnd kuntschafft nit genugsame were, dadurch Marggraf Albrecht sollt schulldig sein, Onoltzpach vnd die anndern stuckh von dem Bischoue von Wirtzburg vnd seinem Stiefft ze lehen Zuempfahen vrsachenhalb die sie dann dabej ertzalten Darzu so were Marggraf Albrecht, der ding vormals nit bericht gewesen Deshalb Ine not were, die sachen an Iren herren zebringen vngetzweyuellt, so er der berichtet, Er wurde sich darInne geburlich hallten vnd baten daruf Ine ainen schub zegeben, Des dann der von Wirtzburg vermaynte nachlaut des vorgeschriben Artikels, nit pillichen sein sollte, vnd als nw baide partheyen die sachen mit merern ertzalten wortten an vnns satzten, Haben wir Ine gesagt, Ob sie ichts mer oder annders, in den sachen hetten oder wollten furbringen, das wollten wir auch hörn, vnd den sachen furtter vf alle Ire furbringen vnd ertzelen nachkomen vnd darInnen tun, wie sich dann vnnsers tails nach laut des egeschriben artikels gepuret, daruf haben sie gesagt, Sie lassen es bayderseitt bej dem vorgemellten Irem furbringen vnd ertzelen beleyben. Also haben wir den egemellten Artikell wie der hieuor geschriben stet, auch die bücher Register briefe kuntschafft vnd was von yedes tails wegen dabej mit wortten ertzalt ist, verlesen vnd vernommen, vnd nach vnnser bayder verstenntnuss zu ersst vermerckht, das vnns In Crafft des obgeschriben artikels vnd Compromiss nit verrer noch annders von baiden partheyen, macht gegeben ist, dann das wir ein aynmutig vnd entlich erkenntnuss tun, vnd aus der partheyen furbringen erfinden sollen, welche stuckh lehen vnd vormals von dem Stiefft ze Wirtzburg empfanngen worden sein, vnd dem nach vf das wir Inder

forme des gemellten Artikels vnd Compromiss gantz beleyben, vnd kainen tail sunst an seiner gerechtigkait an den lehen In diesem briefe nicht bestymmet nichts benemen, So erfynnden vnd erkennen wir beide eynmutiglich vnd enndtlich aus dem obgemellten furbringen das die hernachgeschriben stuckh lehen vnd vormals von dem Stifft zu Wirtzburg empfanngen worden sind vnd darumb so sol der megnant vnnser Oheim vnd Sweher Marggraue Albrecht, dieselben stukh alle, als ein Burggraue ze Nurmberg von dem vorgnanten vnnserm herrn vnd frunde von Wirtzburg vnd seinem Stiefft empfahen In einem viertail Iars, dem nehsten nach dato dis briefs, vnd des brief nemmen vnd geben, one alle weygerung vnd verzyehen, vngeuerlich. Vnd sind das die lehen mitnamen. Das dorf Bernheim mit den Zehennden vber den Wallde darzu gehörnde Item das Dorf Herboltzheim, mit den Zehennden doselbst, Item die Newenrewt Noualia zulatin gnant, gelegen bej dem Bergelstaig anzerechen, bis an das Wasser Rednitz gnant, vnd furtter biss an den Steygerwalde Im Bisthumb ze Wirtzburg, Item die allten Zehennden die Burggraf Fridrich seliger von Bischoue Andres seligen vnd Burggraf Fridrichs vater von Bischof Andres seligen vorfarn empfanngen hat, die dann bej Beyrrewt gelegen sein, Item alle lehen, die durch abganng der Edeln Cunraten vnd Bruno, von Wolfsperg *) seligen, dem Stiefft Wirtzburg verfallen vnd bej Beyrrewt gelegen sein, Item das Sloss vnd die Herrschafft, Dornberg, Item die Vogtey der Stat Onoltzpach Auch die vogtey der kyrchen vnd gutere der Brobstey zu Onoltzpach der Ampthalb Zelle vnd Rüglannd bej Raticenn gelegen, Item Sechs Clain habe am Wallde bej Onoltzpach gelegen da es am mynsten schedlich ist mit den zehennden darzu gehörende, Zu vrkunde hat vnnser yeder obgnanter furste sein aigen Innsigel an diesen brief thun hennckhen Der geben ist Zu Nurmberg Am Freytag nach Vnnser lieben frawen tag Visitacionis zelatin gnant. Nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte Tausent Vierhundert vnd darnach Im Sechtzigisten Iarenn.

Perg. Urk. mit 2 Siegeln. Original.

Arch. Würzburg.

Beilage XLII.

Von Gots gnaden wir Ludwig pfaltzgraue bey Rein Herczog in nider vnd in obern Beyern etc. vnd wir wilhelm Herczog zu Sachsen lantgraue in Turingen vnd Marggraue zu meyssen, Bekennen vnd thün kunt offenlich mit disem briff gein allermeniglich als wir herczog Wilhelm inczund genant von Solcher spenn zwitracht vnd vordrung wegen dye der erwirdig in got vater vnnsser besunder lieber herr vnd freund Herr Iohanns bischoue zu Wirtzburg vnd Herczog zu francken zu dem

*) Anm.: Im N. Cop.B. XXXIX f. 308 heisst es „Walltsberg“.

hochgebornen fursten herrn Albrechten marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu nurmberg vnserm lieben sweher gehabt hat darumb sy dann gein ein ander in vehde vnd angriff kummen sind beredt vnd beteydingt haben nach lawt der taydingsbriue darumb aussgangen dye sy vns ir yeder mit hantgebunden trewen hant in hant gelobt wy wir zwischen in schaiden vnd aussprechen werden das sy das alles vnd iglichs gancz stete vnd vnuerbrochenlich halten dem getrewlichen Nachkummen vnd volfuren sollen vnd wollen an alle geystlich vnd wernlich behelff oder ausszug wy dye erdacht oder furgenommen werden mochten gar vnd genczlichen an alles geverde als dann das alles der gemelt Richtigungsbriffs des datum stet in veld bey Rotte an sand Iohans tag des heyligen tewfers Nach cristi vnsers lieben herrn geburt M° cccc° vnd in dem Sechcigisten Iare aigentlich zu erkennen gibt welcher briue In einem Artickel in sunderhait begriffen von wort zu wort alzo lawtet Als auch vnnser herr vnd freunt von wirczburg furbringt wy onolczpach vnd etlich ander stuck mere seins stiffts lehen sind vnd vnnser sweher Marggraue Albrecht Im dy vnentpfangen vorhellt ist von vns abgeredt das der hochgeboren furst vnsser lieber swager Herr ludwig pfalczgraue pey rein herczog zu nidern vnd ober bayren vnd wir herczog Wilhellm obgenanter Als pald wir yeczund auss dem veld schaiden vns gein Nurmberg fugen bede ob genante fursten von wirczburg vnd von Brandenburg dahin betagen solichen tag wir in yeczund benennen vnd beschaiden auff suntag zu nacht schirst zu Nurmberg zu sein vnd auff montag darnach frü zu den sachen zu greyffen, da sollen sy fur vns bringen vrkund vnd wes iglicher tayle des stucks halben meint zu genisen vnd erfinden dann der genant herczog ludwig vnd wir in solchem furbringen das onoltzpach vnd dy andern stuck lehen vnd vormals von dem stifft zu wirtzburg entphangen weren worden, So sol vnser sweher Marggraue Albrecht dye als ein burggraue zu Nurmberg entphahen in einem virtail Iars dem nechsten darnach briff nemen vnd geben an alle wegrung vnd verziehen angeverlich, vnd ab vnser sweher margraue Albrecht sewmig wurde auff solchen tag zu kummen Ader dye seinen mit macht dahin zu schicken ader das er sein furbringen nicht thete, gleichwol sollen vnser swager herczog ludwig vnd wir vnser erkentnuss auf furbringen unsers herrn vnd freunds von wirtzburg thün an alle schub vnd verczichen, vnd sollen vnser swager herczog ludwig vnd wir auss Nurmberg von Solchem tag nicht abschayden wir haben dann ein ainmuttig entlich erkentnuss der sach halben gethan vnd vnsers spruchs iglichem teyl der des begert briff vnd sigell gegeben an geverde. Alzo haben wir obgenanten Herczog ludwig vnd herczog Wilhelm Als pald wir auss dem veld geczogen sein vns darauff an Suntag nachstvergangen alhere gein Nurmberg gefugt bede obgenanten fürsten von Wirtzburg vnd Brandenburg auf den gemelten suntag nach lawt des vorgeschriben Articls betaget vnd auff montag darnach zu den sachen

griffen da sind der von Wirtzburg personlich vor vns vnd Marggrauen albrecht durch dye hernachgeschriben sein rete Mit namen den wirdigen Baltasaren Motschidler Canczler etc. Ludwigen von Eyb, Sebastian von Seckendorff vnd Iohanns spet vor vns erschienen vnd hat der genant von Wirtzburg furbringen in crafft des gemelten Articels ettlich Bucher Register briff vnd kuntschafft vnd darauff sagen lasen das auss dem allen gnügsamlich furbracht daz Onoltzpach vnd dy anderen stuck In den bemelten bucheren registeren vnd briuen Auch den furbrachten worten bestymmen lehen vnd vormals von dem Stifft zu wirczburg entphangen worden weren, vnd dar auff an vns begert daz wir furtter in den sachen thuen vnd handelln solten wye sich dann nach lawt des vorgeschriben Articls gepurdet do gegen haben des margrauen rett von sein wegen gesagt das solich des von wirtzburg furbrachte wort schrifft vnd kuntschafft nicht gnugsam were dodurch margraue Albrecht solt schuldig sein Onoltzpach vnd dy andern stucke von dem Bischoue zu wirtzburg vnd seinem stifft zu lehen zu entphahen vrsach halben dye sy dann da bey erczalten dar zu so werd margraue Albrecht der ding vor mals nicht bericht gewest des halben in not wer dy sach an iren herrn zu brengen vngeczweiuelt so er der berichtet, Er wurd sich dar In geburlichen halten vnd paten dar auff in einen schub zu geben des dann der von wirtzburg meint nach lawt des vorgeschriben Articls nit pillichen sein solt vnd als nü pede partheyen dy sach mit merer erczalten worten An vns saczten haben wir in gesagt ob sy ichts mere oder anders in den sachen heten ader wolten furbringen das wolten wir auch horen Vnd den sachen furtter auff alle ire furbringen vnd erczelen nach kumen vnd darinn thun wy sych dann vnsers tails nach laut des egeschriben articls geburt. Dar auff haben sy gesagt sy lasen es beyderseitt bey den vorgesprochen iren furbringen vnd erczelen bleyben Alzo haben wir den obgemelten articlen wy das hye vorgeschriben stet Auch dy bucher Register briue Kuntschafft vnd waz von yeds tayls wegen da bey mit worten erczelt ist verlesen vnd vernummen vnd nach vnser bayder verstentnuss vermerckt daz vns in crafft des obgeschriben articl vnd Conpromiss nit verrer noch anders von beden partheyen macht gegeben ist, dann das wir ein einmutig vnd entlich erkentnuss thün vnd auss der parteyen furbringen erfünden sollen welche stuck lehenn vnd vormals von dem stifft wirtzburg entpfangen worden sein vnd dem nach vff das wir in der furm des gemelten articls vnd compromiss gancz bleyb vnd kain tail sunst an seiner gerechtigkait an den lehen In disem briff nicht bestimmet nichts benemet So erfinden vnd erkennen wir beyde einmutiglich vnd entlich auss den obgemelten furbringen das dye hernachgeschriben stuck lehen vnd vormals von dem stifft zu wirtzburg entphangen worden sind vnd darumb so sol der megenant vnser Oheim vnd sweher margraue Albrecht dye selben stuck alle als ein Burggraue zu nurmberg von dem vorgenanten vnserm herrn vnd freund von wirtz-

burg vnd seinem stifft entphahen In einem virtail iars dem nechsten nach dato ditz briffs vnd des briff geben vnd nemen an alle wegerung vnd verziehen vngeuerlich vnd sind daz dye lehen mit namen das dorff Bernhaim mit dem zehend vber den walt da zu gehorende Item daz dorff Herboltzhaim mit den zehenden do selbst Item dye newengerewt Noualia zu latein genant gelegen bey der bergler steyg an zu rechen piss an das wasser Rednicz genant vnd furpass biss an den stayger walt Im bistumb zu wirtzburg Item die alten zehend dye burggraue Fridrich seligen von Bischof Endres seliger vnd bvrggrauen Fridrichs vater von Bischoff Endres seligen vorfaren entphangen hat dy dann bey Beyrrewt gelegen sind, Item alle lehen dy durch abgang der Edellnn Cunrat vnd Braun von wolfperg seligen dem stifft wirtzburg verfallen vnd bey Beyrrewt gelegen sind Item das schloss vnd dye herschafft Dornberg Item dye vogtey der Stat onoltzpach auch dy vogtey vnd guter der kirchen der probstey zu Onoltzpach der ampthalben zoll vnd ruglant bey rayticen gelegen Item Sechs clein hub am wald bey onoltzpach gelegen da es am minsten schedlich ist mit den zehenden do zu gehoren. Czu vrkund hat vnser iglicher obgenanter furst sein aygen Insigel an disen briff thun hencken der geben ist am freytag Nach vnser lieben frawentag Visitacionis zu latein genant. Nach cristi vnsers liben herrn geburt M° cccc vnd darnach Im lx Iar.

Nach allen Ergangen sachen vnd des ersten hat Marggraue Albrecht meinen herrn von wirtzburg vnter Anderm geschriben Erbhuldung zu kiczingen zugeen zu lasen vnd damit das pfert gesattelt als her nach volgett.

Vnser freuntlich dinst zuvor Erwirdiger besunder lieber herr vnd freund, als wir vnser spenn zwitracht vorderung vehde Auf den hochgeporen fursten herrn wilhelm Herczogen zu Sachsen etc. gangen vnd kummen sind wy sein lieb zwischen vnser schaid vnd aussprach das wir das halten sollen vnd der selbig vnnser sweher vmb etlich gebrechen dye zwischen vnser gewesen sind aussgesprochen vnd entschyeden hat dem wir dann allem nachkummen sind vnd gancz gethan haben vnd als sein lieb ferrer in den selben schrifft anzeucht vir stuck dye er zwischen vns abgeredt hab Also das sye hye zwischen Sandt michelstag ader vor freytag dar nach zu ende sollen kummen vnd Eylens bedorffen vnd wir vernemen daz vns solche billich nicht hindern soll angesehenn das wir keiner teydigung bey Inn blieben sein yedoch seiner lib zu eren vnd zu gevallen wollen wir solchen In der czeit dar auff gesaczt auch nachgeen So vns daz voltzogen vnd auss gericht gemacht wirt vnd als nemlichen In dem selben spruch stet wye wir etlicher vnser gebrechen auf vnsern herrn vnd oheim von meintz verteydingt sein sollen Haben wir demselben vnserm herrn vnd oheim von meintz des ersten schrifftlich vnd darnach durch vnser potschafft gebeten vnd ersucht sich der sach zu beladen vns tag zu bescheyden vnd in der genanten zeit zu

end zuuerhelffen wirdt vns nach lawt der beteydigung tag besaczt sind wir willig den sachen noch lawt der teydigung nach zu geen vnd als obgeredt ist von kiczing wegen das ir vns geben solt den kaufbrif darumb vnd wir euch wider vmb daz reuerss vnd sullen dye von kiczingen daran halten das sy euch erbhuldung thuen als nach laut des spruchs vnsers herrn vnd freunds von meintz seligen etc. des sind wir albeg erbutig vnd vorder gewesen vnd haben das sint der zeit des spruchs der in dem Iare als man zalt Nach cristi geburt M° iiij^c vnd In dem xlljj Iar geschehen ist nit mugen bekummen wy wol ir das yeczund in ewer vorderung bestimmet habt in einem schein ewer sach vil glimphs zu schephen Ader wy dem allen haben wir vnser Rete geordent vff mitwochen Exaltacionis sancte Crucis gein kiczingen den kauffbriff zu vbernemen das reuerss da gegen vber zu geben vnd erbhuldung geen zu lasen Nach lawt des spruchs kauff vnd reuerss briue vnd als der obgemelt briff vnd der entschaidt darauss gnug Innen helt wy wir lehen von euch entphahen sollen wy wol wir nichts bey vnserm ohem herczog ludwig bliben sein wo vns aber dy lehen alle dy wir noch lawt des selben entschaids entphahen sollen von euch In der berurten zeit gevertigt vnd entgeben werden das wir der habende sein wollen wir sye entphahen briff nemen vnd geben das aller wir hye mit ervordern vnd in der verainten zeyt zu thun vns williglich erbyeten Alzo daz eins mit dem andern zu gee von wilhelm von rechbergs wegen nymbt vns fremde wy der satel auff das pfert kumbt Nachdem wilhelm von Rechberg vnserm sweher von wirtenberg vnd vns in disen kriegsslewften und sunst gewant ist, vnd er vnser veint nit waz, Auch daz wir auff vnser rete des erbutig vnd mit im betaydigt worden, vnd auch wir wilhelm keiner sach in dem handel auff nymand hintergenging worden sind, Aber wy dem allen so wollen wir des nicht vnsern halben Erwinden lasen Sunder so vil thün als an vns ist vnd haben den dreyen vns in seinem briff bestimmet geschriben vnd ernstlich an sye wegert vnd geschafft vff dye genanten zeit auch gein kiczing zu kummen dar Inn zu handellnn so vil der spruch Innhellt des gleychen mag wilhelm auch thun vnd begeren auff das alles ewer beschribne antwurt bey dem poten Datum zu Rotenburg Am suntag vor natiuitatis marie anno lx^{mo}.

Albrecht von gots gnaden Marggraue
zu Brandenburg vnd Burggraue zu
Nurmberg.

Dem erwirdigen vnserm besundern herrn
vnd freund herrn Iohannsen Bischoue zu
Wirtzburg.

Antwurt vnsers herrn von wirtzburg.

Vnserr freuntlich dinst zu vor Hochgeborner furst besunder lieber herr vnd freundt Als ir vns yczund geschriben habt antreffend spruch vnd entschidung zwischen ewer vnd vnser geschehen, wy das dann ewer briff inn heldet, haben wir wol vernumen vnd westen wol auff yedes stuck zu antwurten daz wir aber Im besten zu disem mal ansteen lasen Sunder halten vns versigelter brieff vnd verschreybung dy wir daruber haben wollen dem Auch so vil vns berurende ist Stracks vnd auffgerecht nachkummen vnd versehen vns auch genczlich ir des gleychen auch thun werdett. Wir wollen auch nach ewerm gesinnen auff mitwochen zu nacht nach exaltacionis Crucis gein kiczingen schicken vnsern schuldbriff vbergeben Reuerss vnd ander brifl so sich geburt vnd erbhuldung nemen nach Innhalt des obgemelten Spruchbriffs vnd von Wilhelm von rechperg wegen wollen wir auff den benanten tag gein kiczingen bringen seinen sachen auch nach zu kummen Datum wirczburg Am Donerstag nach natiuitatis marie Anno lx°.

Iohannes von gots gnaden bischoue
zu wirczburg vnd herczog zu
franckenn.

An mein herrn margraue Albrecht.

Darnach hat margraue Albrecht wider geschriben.

Vnser freuntlich dinst zu vor Erwirdiger besunder lieber freundt, Als wir euch Ee malen vnter anderm geschriben habenn vnd erwidert vns dye lehenn In herczog ludwigs vnsers ohem in nidern vnd obern Beyern vnd vnsers Swehers herczog Ludwigs wilhelms von Sachsen briff bestimmet zu vertigen vnd einzugeben das wir daz wir der haben sein dar auff vns nit antwurt gevallen ist Noch dy stuck vnterteynigk gemacht Ervordern wir nochmals vns soliche stuck zu vertigen ein zu geben vnd zu leyhenn daz wir der habende sind So sein wir erbutig als vor das zu thun das vns der spruch in dem stuck weyst vnd als ir vns kiczingen vnd Wilhelm von Rechberg halben geantwurt habt das ir ewer reth schicken vnd wilhelm do hin bringen wolt haben wir vnser rete geordent mit allem gewalt des alzo auff dye benanten zeyt zu warten den sachen nachzukummen nach lawt der verschreybung darumb aussgangen, wir haben auch den selben vnsern reten weuolhen ewre ret dy ir dahin schicken wert Auch wilhelm von Rechberg mit xl pferden oder darvnter do selbst ein zu lasen vnd geleyt zu geben ab sy

des begeren Bittende dye selben vnsere ret von kiczingen piss zu euch gein wirtzburg vnd auch do selbst bey euch vnd wider gein kiczingen vntz ir gewarsam zu geleyten vnd sicher zu bringen, dem wir dann wevolhen haben furter mit euch vnserthalben zu handellnn vnd des ewer Antwurt bey disem vnserm poten datum Langenczenn am Suntag des heyligen creucztag exaltacionis Anno domini etc. lx^{mo}.

Albrecht etc.

An mein herrn von wirtzburg.

Vnsers herrn von wirtzburg antwurt.

Vnser freuntlich dinst etc. Ewer liebe schreiben vns yecz gethan dar inn berurt ist wy ir vns Eemalnn vnter anderm geschriben habt vnd erfordert Auch dye lehen In der hochgeborn fursten vnser lieben besunder herrn vnd freund herczog ludwigs in obern vnd nyedern Bayern vnd herczog Wilhelm von Sachsenn briff bestymmet zu vertigen vnd ein zu geben daz ir der habende seyt, dar auff nicht antwurt gevalle noch dy stuck vntertenig gemacht sein etc. wy dann daz der briff am ende mit merer worten Innhellt haben wir vernumen vnd euch nachst geschriben daz wir vns halten versigelter briff vnd verschreybung dy wir von den obgenanten fursten haben vber daz gemelt stuck vnd ander dar inn begriffen vnd daz wir dem so vil vns berurnde ist stracks vnd aufgerecht nachkummen vnd vns zu euch versehen wollen ir auch des gleychen thuen werdet etc. Deshalben ir vnsser antwurt gnugsamlich verstanden habt dann dye selben briff clerlich Innhaltenn waz vnser einer dem andern deshalben thun halten vnd volcziehen sol vnd thüt nicht not yeczund ferrer ader merer do von zu schreiben vnd wir wollen Auch vnser ret von vnser vnd wilhelm von Rechberg von seiner sachen wegen gein kiczingen schickenn In masen wir euch geschriben haben, vnd das gelait als ir gesaczt habt annemen Angeverde des gleychen so dy ewern des gesumen sye zu vns gein wirczburg vnd wider an ir gewersam gein kiczingen angeverlich geleyten lasen. Datum wirtzburg am dinstag nach exaltacionis crucis anno lx^{mo}.

Iohanns von Gots gnaden etc.

An margrauen Albrecht.

Darnach hat mein herr von wirtzburg auff mittwochen nach exaltacionis crucis anno lx^{mo} gein kiczing zwen seiner Capitelherrn vnd ret geschickt mit namen herrn Cunraten von der Chere herrn Iorgen von Elrichshawsen Thumherrn Iorgen fuchs hoffmeyster Iorgen fischle ritter Georin Hohenloch doctor fridrich Schultheyss Canczler.

So hat der margraff da gehabt Herrn petern knorren doctor Ludwigen von Eybe Hansen von Absperg Wilhelm von Crewlschaim Burckharten von wolmerhawsen Heinczen vom lichtenstein amptman zu kiczing.

Darnach sind briff gein einander vbergeben nach lawt des spruchs vnd auff freytage haben dy von kiczing erbhuldung gethan als sich gepurt.

Darnach sind dy margrauischen ret gein wirtzburg kummen als sachwalden an stat vnd von wegen des margrauen mit einem machtbriff auff meynung dye lehen zu entphahen vnd nemlich Ludwig von Eyb wilhellm von Creyllshaim Burckart von wolmershawsen vnd heintz von Lichtenstain haben von meinem herrn von Wirtzburg das procuratorium furgehalten vnd dar auff gefordert in dy lehen zu leyhen, vnd als aber mein herr von wirtzburg sich nicht auss dem spruche vnd erkentnuss briuen hat wollen lassen furen In auch dye lehenn nit wollen leyhenn vff den Articl der richtung halben so vor geschriben stett Clerlichen aussweyst das margraue albrecht sollich lehenn als ein Burggraue entphahenn soll, sein sy alzo an ends abgeschidenn darnach sind zwu gering person vber ettlich zeyt nemlich heintz vom Lichtenstain vnd ein gehalbirt edling Heintz Seibolt kummen ditz vorgemelt procuratorium als vernewet furbracht dye lehen gevordert zu leyhenn vnd als sich mein herr von Wirtzburg nicht aussfuren wollen hat lasen, vnd ist auff seiner ersten maynung bestanden Sind sy zu dem hohen altar auff Sand kylians kor Im stifft zu Wirtzburg gangen vnd solich lehen von dem liben herrn Sand kylian entphangenn Aber dye schreyber des liben hymelfurstenn sind nit entgegen gewesen briff zu geben Schreibgelt vnd Reuerss zu nemen So hat auch daz sundig volklein nit leyblicher antwurt entphangenn wellich procuratorium von wort zu wort also hernach geschriben stett Also lawtende.

Wir albrecht von gots gnaden margraue zu Branndenburg vnd Burggraue zu nurmberg etc. Nach dem vnd wir nechstmals vnsern rate vnd lieben getrewen mit Namen wilhelm von Crewllsshaim Burckharten von wolmersshausen Heinczen von lichtensteine vnd ludwigen von Eyb mit vollem gwalt wye wol wir des züthun nicht pflichtig gewest weren, Sunder dem hochgeboren fursten vnsserm lieben sweher Herczog wilhelm von Sachsen zu eren vnd gevallen zu vnserm herrn vnd freund von wirtzburg gevertigt habenn solche lehenn an den spruchbriuen der hochgeporen fursten vnd herrn vnsers lieben ohem vnd swehers herczog ludwigs in nidern vnd obern bayern vnd herczog wilhelmen von sachsen daruber sagend bestymbt von vnssern wegen vnd an vnser stat zu fordern vnd zu entphahen briue nemen vnd zu geben alles das zu thün das vns nach lawte des spruchs geburt welcher gewalt dann von worte zu wort alzo geschriben stet vnd lawtet alzo. Wir Albrecht von gots

gnaden Margraue zu Brandenburg vnd burckgraue zu Nurmberg Als wilhelm herczog zu Sachsen lantgraf in Duringen vnd Margraue zu meyssen vmb zu furung willen etlicher spenn vnd vorderung dye der erwirdig vnser lieber herr vnd freundt herr Iohanns Bischoff zu wirtzburg gegen vns furgenummen hat nechst aussgangen das datum lawtend in dem veld vor der stat Rot an Sand Iohannsen tag etc. Sunbenden genant Im lx Iar vnder anderm ein articl innhelt wye der genant vnser herr vnd freund furbracht hab daz onoltzbach vnd ettliche andere stuck mere Seins stiffts lehenn sein dye wir Im vnentphangen vorhalden welcher articl von wort zu wort lawtet also als auch vnser herr vnd freundt von wirtzburg furbracht vnd etliche andere stuck mere seins stiffts lehenn sind vnd vnser sweher margraue Albrecht dye vnentphangen vorhellt ist von vns abgeredt daz der hochgeborne furst vnser lieber swager Herr Ludwig pfaltzgraue bey Rein vnd Herczog in nidern vnd obern bayern vnd wir herczog wilhelm obgenant Alspald wir yczund auss dem velde schaiden vns gein nurmberg fugen bede obgenant fursten von wirczburg vnd Brandenburg dahin betagen Sollichen tag wir in yczund benennen vnd beschaiden auff Suntag zu nacht schirst zu nurmberg zu sein vnd auff montag darnach frue zu den sachen zu greyffen do sollen sy denn fur vns bringenn vrkunde vnd waz ichlicher tayl des stucks halben meint zu geniesen vnd erfinden dann der obgenant herczog ludwig vnd wir in solchen furbringen daz onoltzpach vnd dy andern stuck lehenn vnd vor mals von dem stifft zu wirczburg entphangen weren woren Sol vnser sweher Margraue Albrecht dye als ein Burggraue entphahenn „zu nurmberg“ In einem virtail Iars dem nechsten Darnach briff nemen vnd geben an alle wegerung vnd verczyehenn vngeuerlich vnd ab vnser sweher Margraue Albrecht sewmig wurd auff sollichen tag zu kummen Ader dy sein mit macht dahin zu schickenn Ader das er sein furbringung nicht thet gleichwol Sollen vnser swager Herczog ludwig vnd wir vnser erkenntnuss auf furbringen vnsers herrn vnd freundes von wirtzburg thun an alle schub vnd verczichen vnd Soll vnser swager herczog ludwig vnd wir auss nurmberg von solchem tag nicht abschaiden wir haben dan ein einmutig entlich erkennen der sach halben gethan vnd vnsers spruchs iglichem tayl der das begert briff vnd sigel gegeben angeverd vnd als dye hochgeboren fursten vnser ohem herr ludwig pfaltzgraue bey Rein Herczog in nidern vnd obern bayern vnd vnser lieber sweher herczog wilhelm obgenant In crafft des selben articls einen ausssprueh vnd entscheid zwischen dem obgenanten vnserm herrn vnd freund von wirtzburg vnd vns gethan vnd benennet haben welch stuck denn von dem obgenanten stuck stifft zu wirtzburg zu lehen geen vnd geschaydenn das wir dy selben alle als ein burggraue zu nurmberg von dem obgemelten vnserm herrn vnd freund von wirtzburg vnd seinem stifft entphahen in einem virtail Iars dem nech-

sten nach datum des selben briffs vnd des briff geben soll vnd nemen an alle begerung vnd verczichenn vngeuerlich des selben brieffes Datum heldet zu nurmberg am freytag nach visitacionis marie Im sechczigisten Iare als das in einem Articel des selben spruchs ader entschaides bestymmet ist, der von wort zu wort lautet alzo. Alzo haben wir den egemelten articel wy derhy vor geschriben stet, Auch dye Bucher register briue kuntschafft vnd waz von yedes tayls wegen da bey mit worten erczalt ist verlesen vnd vermeinen vnd nach vnser beyder verstentnuss zuerst vermerckt daz vns In crafft des obgeschriben articels vnd compromiss nit verer noch anders von bayden bartheyen macht gegeben ist, dann das wir ein einmutig vnd entliche Erkentnuss thuen auss der bartheyen furbringen erfinden sollen welich stuck lehenn vnd vor mals von dem stifft zu wirtzburg entphangen worden sind vnd dem noch vff daz wir in der forme des gemelten articels vnd Compromiss gancz bleyben vnd kein tail sunst an seiner gerechtigkait an dem lehenn in disem brif nicht bestimbt nichts wenemen So ervinden vnd erkennen wir beyde einmutiglich vnd entlich auss dem obgemelten furbringen das dye hernachgeschriben stuck lehenn vnd vormals von dem Stifft zu wirtzburg entphangen worden vnd darumb so sol der mergenant vnser ohem vnd sweher margraue Albrecht dy selben stuck alle als ein Burggraue zu nurmberg vor dem vorgenanten virtayl Iar dem nechsten nach datum ditz briffs vnd des briff geben vnd nemen an alle wegerung vnd verczichenn vngeuerlich vnd sind das dye lehenn mit Namen daz dorff bernheim mit den zehenden do selbs Item dye newe rewt Noualia zu latein genant gelegen bey der bergler steyg an zu rechen biss an daz wasser rednitz genant vnd furter an den steyger walt Im bistumb zu wirtzburg Item dy alten zehende dy burggraue Fridrich Seliger von Bischoff endres selligen vnd burggrauen Fridrichs vater von bischoff endres seligen vorfaren entphangen hat dy dan bey Beyrewt gelegen sind Item alle lehen dy durch abgangk der edellnn Cunraden von wolfsperg vnd brauns von Wolffsperg seligen dem stifft zu wirtzburg verfallen vnd bey beyrewt gelegenn sind, Item das schloss vnd dye herschafft dornberg Item dy vogtey der Stat onoltzbach auch dye vogtey der kirchen vnd güter der brobstey zu onolczpach der ampt halben zoll vnd rügeland hey Raticen gelegenn Item sechs claine Hub im wald bey onolczpach gelegen do es am mynsten schedlich ist mit den zehenden do zu gehorende. Czu vrkund hat vnsser iglicher obgenanter furst sein aygen insigell An disen briue thun henckenn Datum zu nurmberg am freytag nach visitationis marie zu latein genant Im Sechczigsten Iare bekennen wir vnd thuen kunt allen menschen den diser briff furkumbt daz wir als ein burggraue zu nurmberg zu volfurung des selben Articels vnd dem gnug zu thün wye der spruch do von inhelt geordent haben vnser rete vnd lieb getrewen mit namen wilhelm von Crewlsshaim Burckhart von wolmersshawsen Heinczen vom Lichtenstain vnd

ludwig von Eyb alle vir sembtlich drey ader zwen vnter in zu dem obgenanten vnsserm herrn vnd freund herrn Iohansen bischoff zu wirtzburg In der zeyt vns in dem bemelten entscheydet furgeseczt sich zu fugen vnsser notdurft des selben articels halben fur zu bringen zu wegeren vnd zu erfordern das er vns dye selben lehen ader stuck dye er geweyst sol haben das sy von seinem stifft zu lehen ruren vnd vormals entphangen worden sind dy wir im dann nach lawt seines furbringen vnd clag bissher vnentphangen vorgehalten sollen habenn wy das der articel obgeschriben darumb ausweist in der verampten zeyt vertigen vnd eingeben daz wir der habend sein vnd euch dye selben von vnssern wegen als ein Burggraue zu nurmberg piten vns zu lehen entphahenn vnd des briff geben vnd nemen wye daz der articel innhelt vnd alles das zu erfordern zu thün vnd zu volfuren das wir als ein Burggraue zu nurmberg nach lawt vnd inhalt des selben articels thun sollen gar nichts ausgenummen vnd hindan gesaczt in dheine weyss vnd geben In des wy vor geschriben stet alles vnd iglichs von stucken zu stucken Als ein Burggraue zu nurmberg volkummen gewalt vnd gantz macht in vnsserm namen vnd von vnsern wegen fur zu bringen zu erfordern zu entphahen briff zu geben vnd zu nemen vnd thun zu der zeit in der aller besten forme gleycher weyss ab wir selbs personlich do entgegen weren vnd ab wir in weytern vnd sunderlichem gewalt dann hyr Inne bestymmet ist in dem handel nach mass seins herkummens geben solten oder zu geben schuldig ader pflichtig weren den selben gewalt allen vnd iglichen geben wir in wye vorgeschriben stet in Crafft ditz briffs vnd haben des zu einer offenbaren bekentnuss vnser Insigel des wir gewonlich gebrauchen mit rechtem wissen an disen briff hencken lasen der gebenn ist zu zenn am montag nach des heyligen creucz tag exaltacionis genant Nach cristi vnsers herrn geburt xiiij^c vnd darnach Im lx iar Vnd so vns nü das von vnserm herrn vnd freund von wirtzburg nit hat mügen gedeyen So haben wir dise vnser hernachgeschribenne rethte vnd lieben getrewen heincz vom lichtenstein vnd heinczen Seybotten dar zu geordent vnd gevertigt dye selben stuck vnd lehenn Alle in dem vorgemelten spruchbriff gemelt vnd bestymbt von dem lyeben herrn sand kilian vnd seinem stifft zu wirtzburg von dem hohen altar seins munsters von vnsern wegenn vnd an vnser stat zu erfordern zu entphahen vnd Sand kyliann vnd dem stifft an vnser stat lehens pflicht zu thün wy lehens recht ist vnd des not sein wurd briff nemen vnd geben vnd alles das zu fordern zu thün vnd zu volfuren das wir als ein Burggraue zu nurmberg nach lawt des spruchbriffs thun sollen gar nichts aussgenummen noch hindan geseczt in dheine weyss vnd geben in des alzo alles volkommen gewalt vnd gancze macht in vnsserm namen vnd von vnssern wegen fur zu bringen zu erfordern zu entphahen briff zu geben vnd zu nemen vnd zu thun In der aller besten forme gleycher weyss ab wir personlich da entgegen werden vnd ab wir in

weytern ader vorderlichen gewalt dann hy Inn bestimbt ist in dem handel nach mass seins herkummen geben solchen ader zu geben schuldig weren ader pflichtig den selben gewalt Allen vnd iglichen gebenn wir in wye vor geschriben stet in crafft ditz briffs vnd haben des zu vrkund vnd warer bekentnuss vnser Insigell mit rechter wissen an disen briff hengen lasenn Der geben Ist zu onoltzbach Am Sambstag vor Sand Michelstag nach cristi vnsers herrn geburt xllll[c] vnd darnach In dem lx Iar.

Als nu nach allen ergangen sachen dy zwu leichtuertige person dye lehen von alterstein entpfangen einen Reuerssbriff vnter iren Insigellnn auff den selben Altar gelegt vnd wider do von genummen mag sein sye haben von wegen Marggraue Albrechten ettlich rechtbot vnd mancherlay red gethan dy aber mein herr von wirtzburg nit hat wollen an nemen Sunder sich albeg auff seinem entscheid vnd dem spruchsbriff gegrundet (hat) ist seiner gnaden antwurt gewesenn, wedunck marggrauen Albrechten daz im eynicherlay not sey Rechtbot ader ander fur zu nemen daz mug er seinen gnaden schreyben, woll er Im gepurlich antwurt nit verhalten. Auf daz hat Margraue Albrecht meinem herrn von wirtzburg geschriben vnd sich auf rechtbot gegrundet den lewten den cleren schein meins herrn von wirtzburg mit tunckel farb fur dy augen zu verstreichen vnd lawttet alzo

Vnser freuntlich dinst zu vor Erwirdiger besunder lieber freundt als vnsser rethe ewer liebe nechst der gebrechen halben dye zwischen vnser sein vnter anderm rechtbot gethan darauff ir in geantwurt habt werden wir euch solich rechtbot zu schreyben wollet ir vns geburlich antwort geben Auff solichs vnd daz ir mercken mügt daz vns zu dem rechten lieb sey vnd nicht wissen mit euch vnd ewerm stifft zu thun haben des halben wir recht nit gar wol erleyden mügen So erfordern wir vnd erbiten vns rechtlicher ausstrage mit euch fur den allerdurchleutigsten fursten vnsern allergnedigsten herrn den Romischen kayser als fur vnsern ordenlichen richter Ob euch aber daz zu weitleufftig bedewcht des gleichen vnuerdingt auff dise hernachgeschriben fur den durchleuchtigen vnssern herrn den kunig zu Behem Ader fur dye hochgeboren fursten herrn Fridrichen kurfursten vnd herrn wilhelmen gebrudre Herczog zu Sachsen herrn ludwigen vnd herrn Heinrichen lantgrauen zu Hessen Ader die Hochwirdigen in got vater herrn Petern der Heyligen Romischen kirchen Cardinal vnd bischoff zu augspurg Herrn Dithern zu meintz herrn Iohann zu Tryer Herrn Dittrichen zu kolen Ertzbischoffe Ader fur dje erwirdigen herrn fridrichen zu Strassburg herrn Ieorien zu metze Herrn Iohann zu Aystet Bischoue ader dye hochgeboren fursten herrn Sigmunden Herczog zu osterreich herrn Otten den eldern herrn Iohann vnd herrn Sigmunden gebruder von munnichen herrn Ludwigen vnd herrn Fridrichen gebruder von veldencz

alle pfalczgraue bey Rein vnd herczog in Beyern, Adern herrn karlen margrauen zu Badenn herrn Vlrichen vnd herrn Eberharten Grauen zu wirtenberg wellich ir auss den genanten kyesen wollt als einen obman mit gleychem zu sacz vnd da vnuerdingt nemen vnd geben geben vnd nemen vnd was vnser einer zu dem andern zu sprechen hat So vil als recht wirdet vnd ab euch lieber verdingt wer das verburgen vnd verburgt nemen waz dadurch den obman vnd zu secze gemainiglich ader dem merern tail vnter in zu recht gesprochen wirdet daz dem on begerung vnd ausszug werde nachgegangen Ob euch aber bedeucht daz wir vns hye mitt nicht gnug erboten heten, So wollen wir der egemelten fursten vnd herrn welchen ir erwelt Erkennen lasen ob wir mere pflichtig zu bieten sein wollen wir auch thün vnd biten ewer antwurt bey dem gegenwertigen vnnserm boten, Datum Onoltzbach am Suntag nach Galli Anno dom. lx^{mo}.

Auff das, das fele der tüngkhelhait dem lichten Claren schein der nit hoher vrkund bedarff dann daz man den wol mit den vmgern anzaigen mag ich vertruckt Sundern mit rechter warhait an das licht keme daz vnpillich furnemen des winckelsuchens. Margraue Albrecht hat nü mein gnediger herr von Wirtzburg vnd den handel seiner vmb- vnd aussfurung gnugsam erclert vnd geantwort als hernach volget. *)

Vnser freuntlich dinst zu vor Hochgeborner furst vnd freundt Als ir vns in einem briffe des datum stet zu onoltzbach Am Suntag nach Galli nachst vergangen der vns auff hewt geantwort ist worden geschriben habt wy wir als ewer rethe nechst der gebrechen halben dye zwischen vnser sein vnter andern rechtbot gethan darauff geantwurt haben wurd, ir vns solliche rechtbot zu schreiben wolten wir euch geburlich antwurt geben Auff solchs vnd das wir vermercken mugen das euch zu den rechten lyeb sey vnd nichts wisset mit vns vud vnserm stifft zu thun zu habenn des halben ir recht nit wol geleiden mügt. So seczt ir sollichen rechtlichen ausstrag mit namen vff vnnsern allergnedigsten herrn den Romischen kayser vnsern herrn den kunig zu Behem etlich kurfursten vnd ander fursten Geystlich vnd werntlich In dem selben ewerm briff bestymmet wye daz dann mit mer worten Innhelt Haben wir vernummen Vnd ist vns nicht indenck Noch wissen das ir vns sind der richtung nechst vor Rot im velde zwischen vnser vnd ewer durch den hochgebornen fursten herrn Wilhelmen herczogen zu Sachsen lantgrauen in Duringen vnd Margrauen zu meyssen vnsern besundern lieben herrn vnd freund gemacht vmb einicherlay gebrechen dy ir zu vns haben mogt weder schrifftlich ader muntlich gutlich ader rechtlich nye ersücht

*) Ist in der Copie unklar und scheinen einzelne Worte darin ausgelassen worden zu seyn.

noch dye zu versteen geben habt es wer dann ob wir zu einer vordrung wolt anziehen daz ir an vns gesunnen habt wir euch etlich lehenn eingebenn vnd habende machen solten des wir aber nicht pflichtig sind Auch die gemelte richtigung nicht Innheldt noch darinn begriffen ist des halben vns nicht wenig befremdet vns darumb In obgedechte ausstreg zu erfordern vnd daz wir in ein blint recht solten geen ist vns gantz nicht gemeint getrawen Auch das das nymand pillichen soll daz ir vns auch rechtlichen ausstrag bieten sollet vmb vnsser gebrechen der wir durch dye obgemelten richtigung vnd das darauss volgend ist vertaydingt sindt will vns noch mere befremden Angesehen Innhalt derselben richtung wann auch nicht not thut Auch dye billickait nicht ervorde Solliche gebrechen In rechtlich ausstreg zu seczen dann es stet clerlichen dar inn geschriben, vnd geclert waz vnser yeder dem andern thu soll dem wir dann vnsers tayls stracks vnd auffrech nachkummen sind vnd wolten eer gross leydenn dann daz man mit warhait von vns sagen sollt, daz wir eynicherlay verruckung dar Inn gethan heten Dye selb richtigung vnd der spruch der dar auf gangen Ist weyssen gar clerlich auss das ir ettlich lehen in einer benanten zeit von vns entphangen solt haben daz ist in solcher mass nicht geschehenn. Vnd ab ir das stuck da mit meint zu verglinphen daz ir etlich ewr rete zu vns geschickt vnd durch sy gevordert het inn als in ewrem namen sollich lehen zu leyhen etc. mag meniglich versteen das ir des nicht glimpff noch fug gehaben mugt, dann es ist vnd wer wider gewonhait vnd herkummen nicht allain vnsers stiffts sunder auch aller furstenthum vnd adels In deutschen lannden do ein yeder sein lehen personlich entphahen muss Er mocht es denn mit verbilligung des lehenherrn anders gehaben dann solt es sein daz einer sein lehenn durch einen procurator mocht entphahen So wurd wenig lehenlewt in aigner persone vor iren lehenherrn erscheinen vnd leiblich lehenspflicht thün Wann es mocht einer durch einen vnendlichen poten Ader halt durch einen verleümte personn mit wenig kosten mü vnd wagnuss zu wegen bringen das dann allen furstenthumen vnd allem adel ein schwere schedliche newerung vnd zu storung vil guts wesens vnd altens herkummen were dar zu so wider sprechen richtigung vnd auss pruch obgemelte dy selben ewer furgenummen maynung, dann es stet lawter das er margraue Albrecht als ein Burggraue zu Nurmberg dye lehenn von vns dem bischoff zu wirtzburg vnd vnserm stifft entphahen sollet Ir mügt auch da durch als ir darnach Heintzen von lichtenstain vnd Heinczen Seybotten gein wirtzburg geschickt vnd in beuolhen habt solich lehenn von dem lieben heyligen Sand kylian auff dem hohen Altare in vnserm thumm stifft zu wirtzburg zu entphahen nicht glimphs ader grunds gehabenn dann solichs widerspricht aber dy richtigung Nach dem dye heldet Ir sollet sy von vns entphahen vnd stet nicht daz ir sy von einem altarstein entphahen sollet dann Ir solt billichen von Sand kylian von des nach-

komen in dy heyligen Sacrament genummen habt vnd noch nembt So vil wissend daz sein sel pey got dem almechtigen zu himel vnd nicht auff dem altar ist Doch were sein sel zu entgegen gewest er solt den obgemelten zwayen vnd andern dy mit in (in) dem handel gestanden vnd dy vns mit gelübden vnd ayden verbunden sind So vil wol werichtung gethan hahen das sy seinem vnsserm vnd vnserm stiffts frummen auf daz male nicht geworben heten Als sy wol pillich vnd noch hoher verpflichtung gethan solten haben Dye yetzgemelt richtigung helt auch Inn, das ir vns vmb vnser gebrechen dy wir zu euch haben von Closter geleit vnd wilpenn wegenn zu rechtlichem ausstrag auff den Erwirdigsten fursten Herrn dithern ertzbischoff zu meintz etc. vnsserm lieben herrn vnd freund kummen vnd in In einer benanten zeit bitten sollt sich der sach an zu nemen habt ir in (in) sollicher zeit nit gebeten mere begreyffet dy richtigung daz ir nicht gestaten sollet vns vnd dy vnsern auss noch ein ewer stete Sloss vnd gebiete zu beschedigen vnd wye semlich vnser beschediger dar inn betreten wurden das vns rechts zu in soltet gestattet werden etc. Alzo sind dy vnssern nach Solicher richtung auss vnd ein ewer stete vnd gericht swerlich vnd grosslich gefangen geschaczt vnd beschedigt worden Wir haben auch des mals gein kiczingenn geschickt gehabt vnser beschediger do betreten vnd dye rechtvertigen lasen wollen Ist vns das recht abgeschlagen vnd nicht gestattet worden In der richtung ist auch begriffen das ir mit den von prjsstat bestellen solt daz sy vns den briff dar inn In der zoll am ersten von dem heyligen reich gegeben ist worden ader des selben briffs ein gelewblich vidimus sehen lasen solten wy der Inn hilt Alzo solt es mit dem zoll gehallten vnd der nicht geweytert werden. Solichs ist auch von euch nit geschehen Auch so sind solich eintreg dy ir vnd ewer ambtlewt wilhelm von rechberg vnserm dyener vnd hoffgesind In sein gerechtigkait so er hat am gericht zu michelbach gethan habt noch nicht abgestallt wy wol Inn dy besag der dreyer ewer Rethe als nemlich Iorgen von bemburgs ritters Burckharts von wolmersshausen vnd wilhelm von Crewlsham gestanden ist Nu helldet dye gemeldt richtigung am anfang Innen daz wir bede vnserm lieben herrn vnd freund von Sachssen mit hantgebenden trewen hant in hant gelobt habenn wy er zwischen vns aussprechen wurde das vnser yeder Solichs gancz stet vnd vnuerbrochenlich halten getrewlichen nachkummen thun vnd volfuren sollen an alle geystlich vnd werntlich behelff ader ausszuge wy dye erdacht oder furgenummen werden mochten. So lawt dye selbig Richtigung Im bessliss von dem mer genanten vnserm lieben herrn vnd freundt von sachsen begriffen Alzo czuleczt Seczen ordnen vnd sprechen wir auss das bede tayle von wirczburg vnd von Brandenburg mit sampt allen den dye zu yedem tayl verwant sind als obgeschriben ist dysen vnsern gutlichen spruch an nemen vnd den an alle begerung ausszug ader ferczieben wy ymands dye erdenckenn mocht halten vnd volziehen

sollen pey der pene verbrechung hantgebender gelubde etc. Mugt ir auss solchem wol abgenemen das ir vns mit rechtboten darauss nicht furen ader rechtbot deshalben thün Sunder dem allen wy gesprochenn vnd gesaczt ist nach komen sollett an alle geystliche vnd werntlich behelff ader aussczuge vnd da wider nichts Erdencken noch furnemen des halben wir angeczwingt sein das meniglich der der sach berichtet werde Erkennen soll das ewer furnemen mit den rechtboten an dem ende nicht fuge Gelimpfs ader stat gehaben mügen vnd wir auch Nach gelegenheit aller sache nicht Schuldig noch pflichtig sind dar ein zugeen So vns aber vmb dy gemelten vnser auss stende gebrechen dy nicht tunckel Sunder gar lawt gesprochen vnd gesaczt sind worden vns keiner andern clerung ader lewtrung bedorffen ein gancz genugen von euch geschicht hettet ir dann Darnach aynicherlay gebrechen gein vns der wir doch nicht wissen vnd gebt vns dy stuck wissen versteen So wollen wir euch Solch erber Redlich vnd aufrichtige antwort daruber geben, da durch meniglich versteen sol das wir euch vnd nach einem mynnern gleichs billichs rechten nich wegern wolten vnd das aller glimpff an vns erfunden werden sollt. Datum wirtzburg feria tercia post galli anno lx^mo

Iohannes etc.

An margraue Albrecht.

(Handlung vnd läuft in den kriegen zwischen dem Stifft Meyntz vnd pfalzgraf Herczog Ludwigen etc. de a°.1460-61. f. 83—93r Gleichz. Cod. mannsc. des Arch. Nürnberg.)

Beilage XLII°.

Wir Wilhelm Von gotesgnaden Herczog Zu Sachsenn Lanntgraue In doringen vnd Marcgraue Zu Miessen Von sollicher Spenne Zweitracht vnd fordrung wegin die der Erwirdig Ingotuater vnnser Besundern Lieber Herre vnd frundt Her Iohanns Bischoue zu wurtzpurg vnd herczog zu francken, Czu dem hochgepornnen fursten vnnserm liebenn Sweher hern Albrechten Marcgrauen zu Branndburg vnd Burcgrauen zu Nuremberg bisshere gehabt had dorumb sie zu Vehden veintschafften vnd angrieffen komen vnd in hereskrefften gein enander zu felde gelegin sein. Bekennen wir vffintlich mit diesem brief gein allirmeinclich das die genanten vnnserr herren frund vnd Sweher sollicher yrer spenne czwitrecht fordrung vnd vehde Inder gutlichkeit vff vns gangen vnd komen sind, Vnd haben vns yr yeder mit handgebinden truwen hand in hand gelobt wie wir Zewischen Ine scheiden vnd vssprechen werden das sie das alles vnd iglichs fur sich alle die Iren alle yre yedes helffere helffers helffer vnd alle die in sollichen sachen verwanndt gewesen sein, gantz stet vnd vnuerbrochinlichin halten, dem getruwelichin nach-

komen vnd volfuren sullen vnd wollen an alle geistliche vnd werntliche behelff oder vssczoge wie die erdacht oder furgenomen werden mochten gar vnd gentzlichin an alles geuerde. Vnd wann vns sollich mercklich krige vnd aüffrürn darauss gross Blutuergiessen vnd verterben der lannde entstanden weren nicht lieb sind Habin wir vns der gemeldten sache angenomen vnd dorumb in der gutlichkeit vssgesprochen Inmassen hernach geschriben sted Nemlichin das alle vehde veintschafft czwitrechtickeit vnd onwille es were mit name brannde gefencknuss todtslegen wie oder welchermassen sich die czwischin den obgenanten parthien allen den Iren allen Iren helffern helffers helffern vnd allen den die darunder gewannd vnd verdacht gewest sind biss vff diesen heutigen tage Datum diess briefs verlauffen vnd gemacht habin nichts vssgenomen Vnd Sunderlichin auch die vehde die der hochgepornne furst vnnser lieber Bruder her friedrich herczog Zu Sachsenn vnd kurfurst etc. dem genanten vnnserm herren vnd frunde von wurtzpurg von des vorgenanten vnnsers Swehers Marcgrauen Albrechts wegen Zugeschriben had gantz abe sein vnd soll ein teil gein dem andern sollichs alles vnd iglichs vnd was sich darunder verlauffen vnd gemacht had furder mere Zu ewigen Zceiten nicht anden efern nach rechen wider mit gerichten oder angericht mit wortten oder wercken nach sunst in dheinwiess wie das Imands erdencken oder furgenemen mocht Sundern sullen dorumb gentzlich verricht geslicht vnd gesunet sein vnd plieben an alles geuerde. Ess sullen auch alle gefangen wie die einteil dem andern durch sich selbs vnd die seinen oder durch seine helffere helffers helffer oder die zu yne verwannd gewest weren abgefangen hett vff ein slecht alt vrfehde sollichs Ires gefencknuss ledig sein die wir auch mit diesem vnnserm gutlichin Spruche vnd in chrafft diess briefs Also ledig vnd lose sprechen Vnd sullen darczu alle atzunge schatzunge vnd verdingnuss was der vnbeczalt vssen stunden, ab sein nicht gefordert nach gegebin werden, Vnd weren brief vnd Sigel oder burgen dorumb gegebin vnd gesatzt die Sullen tode vnd ab vnd die burgen ledig sein, Vnd dann vmb die obgenanten Spenne forderung vnd gebrechin Vnd Zu erst von der lanntgericht wegin habin wir in der gutlichkeid beredt vnd beteidingt das vnnser Sweher Marcgraue Albrecht mit seinem lanntgericht des Burcgrauenthumbs zu Nuremberg uber alle die die vnnserm herren vnd frunde von Wurtzpurg vnd seinem Stifft zu stehinde vnd die seinen sein, vnd uber alle die Iren auch uber Ire leibe vnd gute die da Ihen sind der Bergler steige vnd der Eysch gein wurtzpurg warts In denselben grenitzen vngeuerlich gesessen wonhafftig vnd gelegin sind, nicht richten nach eynicherley ladung furnemen oder process in welcherley gestalt das gesein mocht nicht gehen nach richten lassen soll, Desgleichen soll vnnser herre vnd frund von Wirtzburg mit seinem lanntgericht des herczogthumbs Zu frannken uber alle die die vnnserm Sweher Marcgrauen Albrechten zustehin vnd die seinen sind

vnd uber alle die Iren auch uber Ire leibe vnd gud die da hie diessijd der Bergler stege vnd der Eysch gein Onoltzpach warts Indenselben grinitzen vngeuerlichin gesessen wonhafftig vnd gelegin sein nicht richten nach eynicherley ladung furnemen oder process In welcher gestalt das sein mocht nicht gehin noch richten lassen Vnd ob es daruber vngeuerlich geschee von welchem teile das were, So solt sollichs doch vntugenlich vnkrefftig vnd gantz ab sein Vnd ab bede herren getruwelich verwaren sullen das sollis geschee vnd das soll also von beder herren lanntgericht wegin gehalten werden yr beder lebtage gantz auss vnd nach Irem tode der god beuolhen sey soll diese beredunge Iglichs teils nachkomen vnd erben an seinen frieheiten priuilegien vnd gerechtickeidten vnschedlichin sein an alles geuerde, Als auch vnnser herre vnd freund von Wurtzpurg furbrengt wie Onoltzpach vnd ettlich andere stuck mehr seins Stiffts lehin sein vnd vnnser Sweher Marcgraue Albrecht Ime die vnentpfangen vorhaldt Ist von vns ab gerett das der hochgepornn furst vnnser lieber Swager her Ludwig pfalczgraue bej Rein vnd herczog in Nidern vnd Obern Beyern vnd wir Herczog Wilhelm obgenanter alspaldèr wir ytzunder auss dem felde scheiden vns gein Nuremberg fugen beide obgenante fursten von wurtzpurg vnd von Branndburg dahin betagen sollichin tage wir Ine itzunden benennen vnd bescheiden vff Sonntag Zu nacht schierst Zu Nuremberg zu sein vnd vff Mantag darnach frue zu den sachen Zu greiffen, da sullen sie fur vns brengen vrkunde vnd wes iglicher teile des stuckshalbin meynd Zugniessen Vnd erfinden dann der genand herczog ludwig vnd wir in sollichem furbrengen das Onoltzpach vnd die andern stucke lehin vnd vormals von dem Stifft zu wurtzpurg entpfangen weren worden, So sol vnnser Sweher Marcgraue Albrecht die als ein Burcgraue zu Nuremberg entpfaen in einem vertel Iares dem nechsten darnach briefe nemen vnd gebin an alle weigerunge vnd verczihen vngeuerlich Vnd ob vnnser Sweher Marcgraue Albrecht sumig wurde vff sollichen tag zu kommen oder die seinen mit macht dahin Zuschicken oder das er sein furbrengen nicht tet glichwol Sullen vnnser Swager herczog Ludwig vnd wir vnnser erkentniss vff furbrengen vnnsers herren vnd frunds von Wurtzpurg thun an alle schube oder verczihen Vnd sullen vnnser Swager herczog Ludwig vnd wir auss Nuremberg von sollichem tage nicht abscheiden wir habin dann ein eynniglich entlich erkentnuss der sachenhalb gethan vnd vnnsers spruchs iglichem teile der des begert briue vnd Sigil gebin angeuerde. Von der Irrung wegin die vnnserm herren vnd frunde von wurtzpurg als er furbringt von Vnnserm Sweher Marcgrauen Albrechten gescheen der funff Closter halbin nemlich Monchaurach frauwenaurach Steynach Birckenfeld vnd frauwental Auch vmb die Irrunge des gleits von kitzingen uss vndir den Bergen: dann von obern ygkelsheim biss zu der rothen brucken vnd dem dritten ord bej geylichsheim: Vmb die wiltpan an den Lohern bei vffinheim etc. was derselbin gebrechin sind,

der sullen bede herren von Wurtzpurg vnd von Branndburg obgenante komen vff den Erwirdigsten Ingotuater hern dithern Ertzbischoue Zu Mentz vnnsern besundern lieben herren vnd freund als vff einen obman, der sol beiden teilen einen nemlichin tage bescheiden vff solchem tage, sol iglicher teile czwene Zu zusecz zu Ime setzen vnd furbrengen was er in den gemeldten stucken meynd Zu gniessen vnd alsdann sol vnnser herre vnd freund von Mentz mitsampt den Zusetzen rechtlich erkentnuss daruber thun vnd wie also der gemein vnd die zusetz oder der mererteil vndir Ine darumb in recht erkennen dabej sol es plieben vnd von beiden teilen stracks vnd vngeweygert gehalten vnd volczogen werden an allerley aussczüge vnd behelffe Vnd das sol also Zu end komen Zwischen hier vnd Sanct Michelstag schirstkunfftig Vnd sullen bede teil vnnsern herren vnd freund von Mentz in Vierwochin den nechsten vff das vleissigst pitten sich der sachen an Zunemen vnd der in obgemeldter Zceit ein gantz ende Zu machen Vmb die gebrechin der Sennd als vnnser herre vnd frund von wurtzpurg furbringt wie vnnser Sweher Marcgraue Albrecht den seinen verboten habe die Zu besuchen Vnd sey darnach zu Bamberg abgeredt das er solhs sein verbott ab thun sulle das abir noch nicht geschen sey Habin wir beredt was der gemeldten abrede von Ime nicht volnczogen weren das er die von stundan volnczichen vnd die seinen ernstlich heyssen sol die Sennde Zu besuchen wie von alter her komen ist Nu von des strassen gleits wegin In franckfurdtermesse als vnnser herre vnd freund von Wurtzpurg furbringt das vnnser Sweher Marcgraue Albrecht die kauffleut bej einem Iare oder Zcweien den nechsten gedrungen hab auf ein annder strassen anders dann von alter herkomen ist vnd hab sie nicht freyelich geleyten wolle, dadurch Ime vnd seinem Stifft Ire geleit nydergelegt sey worden, Habin wir beredt das vnnser Sweher Marcgraue Albrecht den kauffleuten so sie vmb gleit schreiben zuschreiben sol sie zugleiten mitsampt Irer habe welche strassen sie farennd vnd bauwen wollen vnd sol mit allen seinen Amptlewten bestellen So der kauffman geleits begert das er dann an den reden da vnnser Sweher Marcgraf Albrecht zu gleiten hat freyhelich geleytet werde welch strassen er begert vnd sol die kaufflewt auff kein Sunder strasse dringen vngeuerlichin Von beder herren von Wurtzpurg vnd von Branndburg Zcent gericht wegin Ist von vns beredt das Ir yeder an seinen Zendten bestellen sol das ein Zcent In die andern nicht richte ess treff an kristen oder Iudden Geschee es aber daruber so sol solchs doch vnmechtig chrafftloss vnd ab sein vnd nymands letzen oder binden angeuerde Dabey habin wir auch beredt das die genanten herren von Wurtzpurg vnd von Branndburg yr iglicher mit den seinen bestellen vnd sie ernstlichen darczu halten sol das keiner des andern vndirthan gein westfaln laden Sundern das ein Ieder den andern plieben lasse in den gerichten dorInnen er gesessen were Vnd sullen auch andere die Iren nicht weren vnd des andern vndirthanen gein Westfaln

luden In Iren Steten vnd gepieten kein friede oder geleit gebın alles angeuerde, Als auch vnnser herre vnd freund von Wirtzpurg furbringt wie vnnser Sweher Marcgraue Albrecht furgenomen had Reysewagin vff etlich des Stiffts Zu Wurtzpurg priesterschafft Zu setzen, Habin wir beredt das sollichs sein furnemen mit aufsatzunge der reisewagin gantz ab sein vnd furder von ym vnd seinen erben nicht mere nod gescheen nach furgenomen werden sol Mehir als vnnser herre vnd freund von Wurtzpurg furbringt wie vnnser Swehir Marcgraue Albrecht etlich frieheid Im Bebstlichin hofe Zu Rome, die da sein vnd der seinen geistlich gericht vnd frieheit swerlich verletzen Auch darnach Zu Mantua bej vnnserm Heiligen Vater dem Babst behalten hab das der gestifft zu Onoltzpach von vnnsers herren vnd freunds von Wurtzpurg vnd seins Stiffts Iurisdiction exempt sulle sein Auch das er die probstie daselbst vnd ettlich korrhern pfronde furder mer lihen sulle Ist von vns beredt das vnnser Sweher Marcgraf Albrecht sollich erwerbunge vnd behabte frieheid wie oder welchermass er die durch sein anbringen behalten hett oder Ime von eygener bewegnuss gegebin vnd verlihen weren worden gantz ab thun sol die wir auch mit diesem vnnserm Spruche absprechen vnd vnkrefftigen Vnd sollen sich vnnser Sweher Marcgraue Albrecht vnd sein erbin auch die korhern Zu Onoltzpach vnd yre nachkomen solcher frieheid nicht gebrauchen in dheinewiess Sundern dieselbin korherren sullen in vnnsers herren vnd freunds von wirtzpurg gehorsam plieben wie von alterher komen ist. Auch als vnnser herre vnd freund von Wurtzpurg furbringt wie die seinen mit dem Zcolle Zu prisenstad beswerit werden anders dann billich sey, Habin wir beredt das vnnser Sweher Marcgraf Albrecht mit den von prisenstad bestellt vnd sie darczu halten sol das sie vnnsern herren vnd freund von wirtzburg der briefe dorInnen der Zcoll am ersten von dem heiligen Reich gegebin ist worden oder desselbm briefs ein glaublich vidimus furbringen vnd sehen lassen sullen vnd wie derselbe brief Innheldet das ess mit dem Zcolle sulle gehalten werden da bej soll ess furder plieben vnd sullen den Zcoll nicht wyter setzen dann der briefe Innheldet angeuerde Nach dem beide herren von wurtzburg vnd von Branndburg Irrung gehabt habin von kitzingen wegin Ist von vns abgeredt worden das vnnser herre vnd freund von wirtzpurg vnnserm Sweher Marcgrauen Albrechte den kauffbrief daruber vnd vnnser Sweher Marcgraf Albrecht den Reuersbrief vnnserm herren vnd frunde von wurtzpurg geinenander übergebin Vnd derselb vnnser Sweher Marcgraf Albrecht sol die von kitzingen darczu halten das vnnserm herren vnd frunde von wurtzpurg vnd seinem Stifft erbhuldunge thun alles nach laut vnnsers herren vnd frunds von Mentz seligen spruch dauon gescheen vnd sol eyns mit dem andern Zugehin volfuret vnd volendet werden hie Zcwischin vnd Sanct Michelstag schirstkunfftig an alles lenger verczihen

Vnnsers herren vnd frunds von wirtzpurg furbringen ist auch wie vnnser Sweher Marcgraf Albrecht den seinen nemlichin den korhern zu Sanct Iohanns Zcum Nuwenmunster Zu wurtzpurg Irrung vnd Intrag thu an dem gericht zu Michelbach mit seinen zugehorungen das itzund wilhelm von Rechberg als sein erkauffts gud Innenhad, Habin wir beredt das der genand Wilhelm von Rechperg drey auss vnnsers Swehers Marcgrauen Albrechts Reten nemen sol die sullen vf yre eyde besagen was der genand Stifft zum Nuwemunster an sollichem gericht oder die das gericht von Iren wegin Innengehabt gerechtickeid doran habin Vnd wie ess damit von alter gehalten vnd herkomen sey vnd wie sie das also besagen vngeuerlich dabej sol ess plieben, an alle weygerunge vnd ausszcuge Vnd vnnser Sweher Marcgraue Albrecht sol dieselbin sein Rett die von Wilhelmen von Rechperg benand werden ernstlichin heissen vnd sie vermogen sollich besagen in gemelt weise zuthunde Das gescheen vnd volendet werden sol hie Zcwischin vnd Sanct Michelstag nechstkomenden Des megenanten vnnsers herren vnd frunds von Wurtzpurg furbringen ist auch gewest wie die seinen geistlich vnd werntlich in Zeit der eynung als die Zcwischin sein vnd vnnsers Swehers Marcgrauen Albrechts desmals in wirden ist gewesenn manigfeldiglich beschedigt sein worden auss vnd In kitzingen prisenstad Lautershausen Onoltzpach vnd andere sein Sloss vnd Stete vnd had das also in der gutlichkeid an vns gestalt, Dorumb Sprechen wir auss das desselbin vnnsers herren vnd frunds von wirtzpurg fordrunge deshalbin ab gutlich gericht sein Vnd sol vnnser Sweher Marcgraf Albrecht furder sollicher beschedigung nicht gestaten auch durch sein amptleut allenthalbin bestellen wo sempliche beschediger in seinen gerichten Slossen Steten vnd gepieten betreten wurden das vnnserm herren vnd frunde von Wirtzpurg vnd den seinen vnuerczoglichs rechtens gestatet vnd gehulffen werden desglichen sol ess vnnser herre vnd freund von wirtzpurg mitsampt sinen amptluten widerumb also gehalten werden bestellen angeuerde, Vnd welche der genanten fursten von wirtzpurg vnd von Branndburg grauen herren Ritter vnd knecht dem andern fursten sein lehen dieser obgemeldter vehdhalb aufgesagt hetten die sullen Ine onuerczihen vnd on widerrede wider gelihen werden In vier wochin den nechsten so sie das fordern angeuerde Zu letzst Setzen Ordenen vnd sprechen wir auss das bede teil von wirtzpurg vnd von Branndburg mit sampt allen den die zu Iedem teil verwannd sein als ob geschrieben ist diesen vnsern gutlichin spruch annemen vnd den an alle weygerunge ausszcuge oder verczihen wie ymands die erdencken mocht halten vnd volnczihen sullen bej der pene verbrechunge handgebinder glubde Vnd habin das alles Zu Vrkund vnd besser sicherheid diesen briefe geczwifacht mit vnnserm hierangehangen Insigel versigelt Iglichem teil eynen gegebin Im felde bej der Stad Roet An Sannct Iohanns tag Sonnwenden genand

Nach cristi vnnsers lieben herren gepurd Vierczehinhundert vnd Im Sechczigten Iarenn.

(Perg. Urk. c. 1 Siegel. Orig.)

Archiv Würzburg.

*Beilage XLII.*p

Werbung an den Kaiser [1]
auf den Tag zu Wien. Sept. 1460.

Allerdurchleuchtigister furste Grossmechtigister keyser vnd gnedigister herre ewer keyserlichen Maiestat Embeut vnnser Gnediger Herre Marggraue Albrecht ewer Maiestat gehorsamer furste Sein gar willig vnd gehorsame dinst mit gantzer vnttertenickeit vnd beuilhet sich sein lannd leut vnd sachen ewern keysserlichen genaden als seiner eygenen zuflucht vnd gnedigisten Herrn.

Allergnedigister keyser ewer keyserlich Maiestat hatt Inn den vergangen tagen vnnserm gnedigen Herrn geschriben das Er auff St. Egidientag (1. Sept.) ynn ewern keyserlichen Hofe personlich komen oder schickenn solt der sachenhalben die Cristennlichen kirchen vnd gelawben auch den Turcken antreffende, [2]) Were seinen genaden nichts mere vnd grossens zu frewden gewesen dann das er personlich zu disem tag in ewrn keyserlichen hofe zu ewern keyserlichen genaden solt komen sein Aber noch dem er die zeit here mit grossen vnd sweren kriegen beladen gewesen als ewer gnade wol weyss vnd ytzund newlich ettlichermass zu rwe komen ist Erfordert sein grosse notturfft das er sich doheymen enthalte vnd sein sachen die In mancherley wege durch die kriegsleufft zurüdet sein wider zuricht, das er Inn seinem furstenlichen wessen bleyben vnd ewern keyserlichen genaden wenn das zu schulden kompt getrewlich gedinen möge, als er dann bisshere williglich gethan hatt Aber das ewer Maiestat sein gehorsame erkennen möge Hat er zu derselben sache vns ewer k. M. demütige diner vnd seiner genaden Rete vnd senndboten volmechticklich geschickt Als ewer k. M. auss den brieuen, die ewer genade gnediglich geruche zuempfahen vernemen würdet.

Hie ist verlessen worden die Credentze vnd also dornach gerett wie hernach volget.

Allergnedigster Herr Also erbietenn wir vns willig Wenn ewer M. vns zu den sachen fordert, mit ewrn genaden vnd andern des heiligen

[1]) Durch Doctor Iörgen Absberg.

[2]) Auf den Tag zu Wien, welcher auf Betreiben des Kardinals Bessarion am 20. Sept. 1460 begann.

Reichs fursten vnd vnterthanen von wegen vnd an stat des obgenanten vnnsers gnedigen Herrn getrewlichen zuhelffen vnd zuratenn domit Inn den sachen furgenomen werde was zu widerstand den veyenden des creutzes Cristi zuuersechung vnd beschirme des heiligen Cristen glawbens vnd der gemeinen Cristennheit auff das beste vnd getrewlichst notturfft sein wurdet, das dann alles an vnnsern gnedigen Herrn als einen Cristenlichen vnd ewer k. M. gehorsamen fursten, mitsampt andern des heiligen Reichs fursten furzunemen kein gebreche sol erfunden werden

Vnd Bitten ewer k. M. vnnsern gnedigen Herrn entschuldiget zu haben, das er auff den nechstuergangen tag Inn derselben sache nicht geschickt hat wenn er dieselben zeit gegen seinen veinden Inn strenger notwere hat zu velde ligen müessen, vnd solt des nicht gewesen sein, So were er personlich zukumen oder zuschicken gantz gehorsam vnd willig gewesen als wol pillich ist.

Gnedigster keyser Ewer genade hat auch Inn den vergangen tagen vnnserm gnedigen Herrn geschriben vnd begert, das er ewer gnade der Ergangenen kriegssleuffte berichten vnd sein notturfft ewrn genaden entecken solt lassenn So wöltet Ir dorInnen hanndeln als sein gnediger Herr Haben wir beuelhe desselben alles ewer genade zuberichten doch Inn cleyner zale ewer genaden Rete die ewer genade gern dobey haben wolt vnd Inn hohem vertrawen das solichs von ewern gnadenn vnnserm gnedigen Herrn zu gut gehalten gnediglich erhöret vnd Ime zu nutze furgenomen werde als er dann dess vntzweifelichen trawen Inn ewer k. M. setzet vnd bitten dieselben ewer M. vns Inn dem zuuerhören ein stund zubescheydenn.

Allerdurchleuchtigister furste vnd Grossmechtigister keyser etc. ut supra Im anfange vnnser Rede Thun wir ewern keyserlichen genaden zw wissen, das vnnser gnediger Herre mit dem hochgebornen furstenn Herrn ludwigen pfaltzgrauen Bey Reyn Hertzog Inn Nydern vnd obern Beyern Auch dem Hochgebornen fürsten Herrn friderichen pfaltzgrauen bey Rein vnd andern fursten mit Inn der sachen verwant gerichtet ist. Dieselben richtigung *sovil vnd weyt sie vnnsern gnedigen Herrn bindet, will er halten als ein frumer furste* Dorumb betzewgen wir von wegen seiner gnaden das solich furbringung der kriegleuffte vnd ander notturfft vnnsers gnedigen Herrn die wir Inn beuelhe haben ewern genaden furzubringen nicht thun wollen zu andunge der vergangen kriegssleuffte oder zu ausgange auss der richtigung, souil sie vnnsern gnedigen Herrn pillich vnd rechtlich bynden sullen oder mögen, Sundern allein zu vnterrichtung ewer genaden auff solichs das ewer genade gelehenheit aller sachen gruntlich erkennen vnd vnserm gnedigen Herrn dorInne von ewer keyserlichen macht volkömenheit zustatten komen moge, dadurch Im soliche beswerung abgestalt werden, als er sich des vnzweifelichen zu ewern keyserlichen genaden verhoffenet.

Allergnedigister Herre vnnser gnediger Herr weiss, das er ewer genade mit langen worten nicht besweren solt, vnd ewer genaden gewonheit ist, das Ir gern alle sachen kurtz vnd beschliesslich höret vnd hat vns dorumb beuelhen das wir vns ewern genaden Inn dem nach vnnserm hochstenn vleiss gemessen sullen das wir auch mit vleiss thun wollen. Vn bitten ewer genade Ob sich vnnser werbung mit lengern worten machen dann ewern genaden lieblich sein wurde zuhören, Das ewer genade kein verdriessen oder missfallen dorInne haben, vnd das der sachen notturfft vnd weitleuffticheit vnd nicht vnnserm willen zumessen Sundern vns Inn vnnsers gnedigen Herrn notturfft gnediglich erhören wölle vnd vahen die sachen also an.

Vnnserm gnedigen Herrn zweifelt nicht Ewern keyserlichen genaden sey noch vnuergessen Wie getrewlich der Erwirdige fürste Herr Iohanns Bischoue zu Eysteten vnd vnnser gnediger Herr sich vernet Inn ewer keyserlichen genaden sachen bearbeit habenn Inn dem das werde (Donauwörth) wider zw ewer genaden hannden vnd an des heilig reich bracht Auch den von Dinckelspühel Ir briefe wider herauss geben vnd zu ewer genaden handen gelegt vnd ewern genaden dartzu alle pene zufordern gegen den tettern derselben sache vorbehalten gebliben sein. Auch etlich entscheyde zwuschen den fursten des heiligen reichs furgenomen sein worden, dadurch auff dieselben zeit das heilig reich an demselben orte Inn fride gesetzt vnd swere kriegsleuffte vnternomen sein worden. Dasselbe aber die Hochgebornen fürsten Herr fridrich pfalczgraue bey Rein In Beyern vnd herrn Ludwig auch pfaltzgraue bey Reyn Inn Nidern vnd obern Beyern Hertzogen, nicht gleichmutiglich haben empfangen Sunder Inn der zeit emsiglich hinfur gedacht wie sie denselben Herrn *Iohannsen Bischoue vnd auch vnnsern gnedigen Herrn vmb solich getrewe dinst willen die sie zu denselben zeiten ewer k. M. gethan haben einen widerwillen beweisen möchte.* Als sich dann Ir wille vnd furnemen Inn den vergangen kriegen clerlichen erscheynet hatt, Inn dem das der hochgeborne furste Hertzog Ludwig obgenant Inn der Cronen zu Beheim vnd andersswo des gantze Iare here, treffenlich beworben Inn der nehstuergangen vasten nemlich Inn der heiligen marter wuchen, do ein iglicher cristen mensch seines gemütes gerusam sein, vnd das heilige leyden vnnsers Herrn Ihesu Cristi zu besunderm verdynen betrachten solt bevehdet, vberzogen vnd an dem heiligen karfreytag sein stat Eystet hatt stürmen vnd arbeiten lassen.

Nu hett Ewer k. M. vnnserm gnedigen Herrn geschriben vnd beuolhen demselben von Eystet hilff vnd beystant zu thun Als ewer genade auss dem brieue vernomen hat.

Hie hat man denselben brieue gelessen vnd furtter doruff gerett.

Allergnedigister Herre dem noch, das ewer genade aller gehorsame an vnnserm gnedigen Herrn empfindlich würde Schickte vnser gnediger Herr dem von Eysteten Inn sein stat zuhilff einen mercklichen reysigen

gezeuge bey funffhundert pferden der besten seines hofegesinds vnd von dem Adel so er sie Inn seinem lande hatt. Aber der Hochgeporn furste Hertzog Ludwig, hette den von Eystet zu der gemelten zeit do er sich des allerwenigsten versahe, so schnelliglich vbereilet, vnd schuff das on alle verschonung der heiligen zeit die stat Eystet die dessmals zum besten nicht zugericht was, wenn sich der Bischoue des Inn dheinen weg zu Hertzog Ludwigen versehen hette [1]) durch die Beheim so hefftiglich gearbeit würde das sie nicht zu behalten stunde vnd wolt der von Eystet also nicht sein vnd der seinen leyb vnd gut Auch vns vnnser mercklich Ritterschafft, die wir auff ewer genaden gescheffte Im zu hilffe Inn die Stat geschickt hetten, verliessen, So musste er thun was der genant Herczog ludwig wolt, vnd ist also durch solichen zwanck vnuerschulter sachen, vnd allein durch des willen, das er werde eingenomen, ewern gnaden vbergeben vnd getrewlich zu fride des Heiligen Reichs gehandelt hatt, *wie wol man Im ein ander varb gibt vnd dessmals gabe,* Vber solichs das er vnd sein vorfaren frey fursten des heiligen Reichs gewesen sein vnd keinen oberen dann Inn der geistlichen vnnsern heiligen vater den Babst, vnd Inn der weltlicheit einen Römischen kayser zu obersten erkant haben, von dem heiligen reich getrungen vnd genötigt, das er sich mit vntertenickeit an den Hochgebornen fursten Hertzog ludwigen obgenant, vnd an das hawss zw Beyern zu ewigen zeiten hat ergeben mussen mit mancherley pflichten, als das dann die verschreibung doruber aussgangen, do er ewer genade noch frogen mag clerlich Inheltet. An dem, ist denn der Hochgeborn furste Hertzog Ludwig nicht genügig gewesen, Sundern hat vnnserm gnedigen Herrn dieselben zeit auch beuehdet vnd vber solichs, das er mit Ime grüntlich verrichtet vnd dieselbe richtigung mit beyderteile gutem willen vnd wissen, durch Ir beyder frunde, vernet zu Nurmberg beteydingt auffgenomen, verbrieuet versigelt vnd mit hantgebenden trewen gelobt, was dorInne dann ein Artickel lauter vnd clare aussweisett das alle Marggrauen zu Branndburg vnd Hertzog Ludwig vnd sein Sune, hinfuro vmb keynerley sachen zw vehden veintschafften oder auffruren komen Sundern vor ewren genaden Ir sachen, ob die der zuschicken gewünnen, mit recht ausstragen solten. Vnd als er vnnsern Herrn von Eystett genötigt hat wie vorgeschriben steet Ist er mit Herescrafft auff vnnsern gnedigen Herrn gezogen vnd hat Ime angewunnen landeck vnd Stauff

[1]) Bischof Iohann von Eichstädt bittet den Markgrafen ihm 100 „gerüst geraisig pferd mit Irm Hauptmann“ zu schicken, da sich Herzog Ludwig gegen ihn gemäss eingegangener Kundschaft rüste. Eistet an Mondtg nach Sonntag Iudica. lx°. Orig. A. B. Markg. Alb. Krieg etc. 1458–60 D. 1. Aus obigem Bericht ist ersichtlich, dass der Markgraf bereits bei der Uebergabe von Eichstädt 500 Mann daselbst liegen hatte. Droysen gibt an, dass die Markgr. Hülfe zu spät gekommen sei. Gesch. d. p. Polit. II. Th. I. Abth. p. 233.

zwey gesloss vnd die zubrochen. Vnd ist furtter Inn vnnsern gnedigen Herren lannd mit solichem here geruckt vnd hatt sich vnnterstanden Rote die Stat zu arbeitenn vnd die gewunnen vnd ist verner gezogen fur winspach ein stat, hat die gewunnen vnd aussgeprant, Inn dem hat sich vnnser gnediger Herr auch nicht gesaumet Ein velt geslagen vnd sich vntterstanden Hertzog Ludwigen widerstand zuthun, vnd sich also zu were geschicket mit dem hochgebornen fursten Hertzog Wilhalmen von Sachsen seinem Sweher der personlich mit einem mercklichen Reysigem zeuge desmals zu Im geritten was Auch mit Reisigem zeug vnd fuessvolck die Ime der wolgeborne vnnser gnediger Herr Graue vlrich von wirtemberg zugeschickt hette, des derselbe Hertzog Ludwig wider hinder sich zu der stat Rot die er gewunnen hette ruckte vnd sluge sich daselbst zū velde vnd vergrub sich mit seiner wagenpurg Inn dem kam vnnserm gnedigen Herrn Hertzog Wilhelm von Sachsen sein fuessvolck vnd wagenpurck Also das er sich sterckte wol mit acht tawsent mannen. So hette vnnser Gnediger Herre fur sich selbs vnd mit sampt des von wirtemberg volck auch vber acht tawsent mann Also das sie vber Sechzehen tawsent guter vechtper man zu ross vnd zu fuessen vnd zwue wolgerüst wagenpurg hetten vnd zugen zu dem obgenannten Hertzogen Ludwigen vnd legten sich seinem here so nahen, das sie beyde here mit püchssen einander erraychtenn vnd Inn dem als sie sich nü schickten In willen Streits mit dem obgenannten Herrn Hertzog ludwigen vnd seinem volck zubegynnen dem sie dann sein masse mit der hilff gotes wol gehabt hetten vnd *allein wartende warn der Bischoue von Bamberg vnd würtzburg*, die dann mit vnnserm gnedigen Herrn dessmals Im verschribener vnd gelobter puntniss vnd aynung woren Im auch hilff vnd beystant zugeschriben vnd emboten vnd Nemlich der Bischoue von Bamberg Im stat vnd zeit verainet hett, wo vnd wenn er Im mit seinem volck annemen solt, als das die brive dorumb von Im vnnserm gnedigen Herrn zugeschickt clerlich ausweisen vnd mir Doctor Iörgen von Absperg mein Herrn von Bamberg müntlich zugesagt hett Inn des kerten sich die sachen vmb, das der obgenant Herre Herczog Ludwig die Bischoue beyde vberkomen hatte das sie vnnserm gnedigen abfellig worden Vnd als er In vntzweiuelichem getrawen was sie solten Ime zuhillffe zuziehen wurden sie sein feinde vnd zugen Hertzog ludwigen züe mit Sechsstawsent mannen zu Ross vnd zu fuessen Gegen den sich dann vnnser Gnediger herre abermals besterckte nach seinem vermögen, Aber *Inn des wurden ewer gnaden kriegssleuffte hielliden gerichtett Also das vnnser gnediger Herre Hertzog Albrecht ewer gnaden Bruder, der auch vnnsers gnedigen Herrn entsachter veynt vnd Hertzog Ludwigs Helffer wes Hertzog Ludwigen einen mercklichen Reysigen zeugk schickte* Er bestelte auch vil der dinstleut auss disen landen die zu Im riten, Also das er wol *bey zehen tawsent man Im velde stercker würde,*

dann vnnser gnediger Herre mitsampt Hertzog Wilhem was.[1] Vnd noch dem nu der Bischoue von Eystett von vnnserm gnedigen Herrn was gedrungen wie vorgemelt ist vnd Ime die zwen Bischoue abfellig würden, vnd zu Hertzog ludwigen Inn das velt, widern vnnsern gnedigen Herrn getzogen waren Erfordert vnnsers gnedigen Herrn notturfft, verner hilff bey der hochgebornen fursten Hertzog friderich von Sachsen seinem Sweher vnd Marggraue friderichen seinem Bruder zu ersuchen, als er auch tete, wenn er mocht sein volck von dem gepirge herabe nicht zu sich bringen, do er dann ob Sechs Tawsent hett desshalben das sie were gegen der pfaltz vnd dem Bischoue von Bamberg halden müsten Vnd eer die obgemelten zwen fürsten auffkomen, die sich dann vnnserm gnedigen Herrn zu hilffe erhuben, Vnd vnnser Gnediger Herr Hertzog friderich mit viertzehentawsent zu Ross vnd zu fuess, bis gein hofe komen was, vnd alda wartent eins mercklichen Raysigen zeugs bey tawsent pferden von vnnserm Gnedigen Herrn Marggraue friderichen die dann biss gein Begaw dreymeil hie disseyt leyptzk komen waren,[2] die dann alle vnnserm gnedigen Herrn bey zehen oder zwelff tagen mochten zuhilff komen sein, Bewage vnnser Genediger herre die Ebenthewer die auff der sachen stünde Also das er die zeit alle hette teglichen worten müssen Wenn sich hertzog ludwig vnd die Bischoue Auch die Beheim, die Inn einer grossen zale bey Im lagen, auch das volck das Im von hynn hynauff komen was vnd alle wol semptlich zehen tawsend man Im velde stercker waren, denn Hertzog wilhalm vnd er mit Irm volck mit Ine hotten streitens beginnen wöllen, des er Im dann hette state thun oder mit schaden dauon ziehen müssen Vnd wolt also den frumen fursten Hertzog Wilhelmen mit seinem volck auch die fromen Ritterschafft vnd volck, das Ime von Seinem Sweher von wirtemberg geschickt was,[3] nicht verfüren vnd begabe sich Inn

[1]) Droysen in seiner Gesch. d. pr. Pol. II. Abth. I p. 234 sagt in einer Anmerk.: „In einem Bericht an den Kaiser giebt der Markgraf seine Streitmacht auf 16000 Mann, die Ludwigs auf 10000 M.; jedenfalls ein Irrthum Droysens, denn gerade in diesem vorliegenden Originalbericht gibt Absberg die markgräfliche Macht auf 16000, jene des Herzogs auf 26000 Mann an.

Orig. Feindsbrief Erzh. Albrechts dd. Linz am Mondtag vor Phil. et Iakob im A. B. Krieg des Markg. Albrecht mit Hz. L. 1458—60. D I.

[2]) Churfürst Friedr. von Sachsen berichtet Markg. Alb. von Meissen am Dornstag nach Quasimodogeniti (24. Apr.) 1460, dass er einen trefflichen reisigen Zeug wobei auch eine Anzahl Trabanten geworben, und dem Markgrafen zu Hülfe gegen Hof geschickt habe. Ein weiterer reisiger Zeug werde folgen. Zahlen sind nicht angegeben. Orig. im A. B.

[3]) Graf Ulrich berichtet dem Markg. dd. Stuttgart auf Marc. Evang. (25. April) 1460, dass er bei 600 gute auserlesene, wolgerüste Eidgenossen mit Helbarten armbrosten vnd geraden Lanzen gegen Ellwangen bestellt habe, welche der Markgraf daselbst abholen lassen solle. Graf Ulrich erwarte täglich noch 1600 Eidgenossen welche er gleichfalls bestellt habe. A. B. Orig.

ein teyding durch Hertzog wilhelm zugeschehen vnd kame seiner sach aller auff sein person Ine mit seinem widerteil zu entschayden In massen vnd forme dieser hernach geschriben briefe Innhelt.

Da hat man gelesen die Compromiss vnd darauff ist furtter gerett worden.

Vnd das vnnser Gnediger Herr der sachen zu entscheiden In massen diser begriff Innheltet auff vnnsern gnedigen Herrn Herczog wilhelmen komen sey Ist Herczog Wilhelm vnnserm gnedigen Herrn bekentlichen.

Vnd auff Solchs Stiess vnnser Gnediger Herr Herczog Wilhelm teydung an. Vnd vnnser genediger Herre schickte auff einen tag Im seinen Schreiber Iohann Speten mit seinem Innsigel tzu vnd gab Im Inn beuelhe was In vnnser gnediger Herre Herczog Wilhelm hiess versiegeln das solt er versigeln Vnd schickte auch seine Rete die gelübde die richtigung zu halten die durch Herczog Wilhelmen gedeydingte wurde einzunemen desselben gleichen er auch gelübde tete die zuhalten so verne als sie an Ime gehalten wurde Vnd auff Sulchs macht vnnser gnediger Herr wendig die Hochgebornen fürsten Herczog friderichen von Sachssen seinen Sweher vnd Marggraue friderichs seines Bruders volck. Er zoge auch mitsampt Herczog wilhelmen auss dem velde Dessgleichen auch Herczog Ludwig vnd die Bischoue mit Irem volck theten, vnd zuverliessen sich die here zu bey (beiden) seyten: Herczog wilhelm fugte sich gein Nurmberg die richtigung grüntlich zufertigen. Desselben gleichen Hertzog Ludwig auch thete. Vnd als vnnser gnediger Herre auss dem velde gein Onoltzpach komen was Schickte Ime vnnser gnediger Herre Hertzog wilhelm sulche Richtigung vnd briue die durch den Speten versigelt vnd auch die Richtigung die tschwischen vnnserm gnedigen Herrn vnd dem Bischouen begriffen vnd durch vnnsern gnedigen Herrn Hertzog Wilhelmen versigelt sein gein Onoltzpach. [1]) Dieselben Richtigung lawten, als diese abschrifft Innhalten

So ist gelesen die Richtigung zwuschen Herczog ludwigen vnd Marggrauen Albrechten, vnd dorauff also furtter geredt worden.

Allergenedigister Herr, wiewol vnnser gnediger Herre Inn den sachen *hoch betrenget ist gewessen,* als ewer genade auss dem erczelten handel abnemen mag *yedoch hat er sich nichts begeben wöllen dadurch sein person, sein bruder vnd Ir herschafft alle pflicht die sie ewern genaden vnd dem heiligen Reich schuldig sein nicht völliglich geleisten möchten,* das ewer genade an den verlesenen richtigungen wol erfreischen mag So

[1]) H. Wilhelm übersendet dem Markg. »die richtunge zu erst zwuschen Herzog ludwigen vnd ewer liebe (Markg.) vnd desgleichen zwuschen den bischoue von würtzpurg vnd Bamberg vnd ewer liebe vnd doreczu die Richtunge den pfalczgrauen berürende Auch hierin Copien aller andern briue die In dem handel hie vnd wider gegeben sindt, keyns darInn verhalten. Nurmberg vff freitag Septemdormitores mart. 1460.« (27. Juni) A. B. Orig.

die durch ewer (Maiestat) gruntlich durchwegen wurdet. Zum ersten Als von des *Lanntgerichts wegen zu Nurmberg* das dann des Heiligen Reichs gerichte ist, vnd die Burggrauen zu Nurmberg als Richter vnd besitzer desselben gerichts sein, vnd richtet In massen als ewer gnade das vormals mercklich In Recht vnd ausserhalb gerichts zu mengerem male gehoret hat. Nu hat vnnser gnediger Herr vnd marggraue Iohanns sein Bruder fur sich vnd Ir erben verschriben, das sie hinfuro gein Beyern nicht richten sollen, vnd haben das verpenen lassen, wo sie anders teten das sie der hilff vnnsers Gnedigen Herrn Hertzog Wilhelms vnd des wolgebornen vnnsers Gnedigen Herrn Grauen vlrichs von wirtemberg, der des dannach nicht verwilliget, oder ymand das von seinen wegen zuthun macht gehabt hat, darben oder mangeln müssen, das sie dann also zuthunde bey der pene zu halten schuldig sein vnd nicht verner, Zwm andern Dorauss das die hochgebornen fursten, Herre friderich Marggraue zw Branndburg etc. kurfurste vnd sein bruder Marggraue friderich vnnser gnedige Herrn bruder, den des lantgericht gleich als wol als vnnsern gnedigen Herrn Marggrauen Iohannsen vnd Marggrauen Albrechten zusteet, wenn sie Irs vetterlichen erbs alle vier vngeteilt sitzen, vnd allein mit ewer k. M. verwilligen Irer herschafft vnd furstenthumb ain auss zeigen vnd gebrauch haben die dann Marggraue Iohannsen vnd Marggrauen Albrechts erben nicht sein, Sunder Ires vatter Marggraue friderichs seligen erben sein, vnd die gerechtickait an dem lantgericht von Irem vater ererbet haben, die dann Inn dieser richtigung gar nichts verschriben sein. Dartzu ist das gemein recht das die vnterhant (Unterthan?) sich gegen dem obersten gewalt als Inn disen dingen ist gegen ewern keyserlichen genaden, oder an des heiligen Reichs gerechtikeit nichts vergreiffen verschreiben oder verpinden mögen Sunder der hochst gewalt ist In allen pflichten der vnterthanen aussgedinget vnd genomen. Auss dem allem wol abzunemen steet wie vil vnd weit vnnser gnedig herrschafft die richtigung des stücks halben pindet, vnd das sie sich keyner pflicht dadurch entzogen haben, die sie ewern gnaden von desselben gerichts wegen schuldig oder pflichtig sein.

Als die Richtigung auch Inneheltet, *von des Bischoues von Eystet wegen*, das vnnser genediger Herre des stifftes hinfüro sülle mussig geen, Sol ewer k. M. dobei nicht versteen, das vnnser Gnediger Herre sich ye keiner Oberkeyt gegen dem Stifft vntterstanden habe Sundern vnnsers gnedigen Herrn vorfaren haben den Stifft zu Eystett mit einer mercklichen zale Slosse vnd Stete gemeret desshalben sich der Bischoue sein Capitel vnd vnnser gnediger Herre vnd sein vorfaren langezeit here, nachpawerlich verstentnüsse miteinander gehabt vnd beyeinander gehalten haben, vnd weiss sunst kein pflicht der er sich gegen dem Bischoue von Eystet der ein freyer fürste des Reichs gewesen ist, vnd sein Stifft als ein furstenthümb des heiligen Reichs angetzogen habe.

Inn der Richtigung stet auch das von yedem teyl die *richtigung*

vernet zu Nurmberg zwischen Ine beteydingt dauon vor gemelt ist zu Hertzog Wilhelms handen gegeben werden, douon sulle er die Innsigel abschneyden vnd kein teyl solle der hinfur sich geprauchen. Dieselbe richtigung heldet vnnter annderm Innen, das kein teyl mit dem anndern hinfur zu vehden oder auffruren komen solle Sunder ob sie miteinander zuschicken gewunnen, sollen sie das vor ewer k. M. mit recht ausstragen, des dann vnnserm gnedigen Herrn gar notturfftig ist gewesen, das er solchs durch ewer genaden hilffe erlangt hat Desshalben, das er sich so mercklichen mit Herczog ludwigen von werde vnd Dunkelspuhel wegen gevnwilligt hatte Douon ist vnnser gnediger Herre getrungen worden, Dortzu geholffen haben die von vlm vnd ander des heiligen Reichs Stete, wie billich das alles sey, bittet vnnser gnediger Herre ewer keyserlich genade zu bewegen.

Von der Sloss Stete vnd anders wegen Inn der richtigung begriffen Ist vnnser gnediger Herre In solichem vertroste hinder den durchleuchtigisten fursten Herrn Georgien kunig zu Beheim komen das er Inn vntzweiuelichem vertrawen ist, die sollen vor liechtmesse wider werden, als Im dann gereyt tege dorumb auff martini beschieden sein.

Dornach ist vnnserm gnedigen Herrn ein briue zubracht worden berürend den handel der tschwischen dem hochgebornen fürstenn Herrn friderichen pfaltzgrauen bey Rein etc. eins vnd den Hochwirdigen Hochgebornen vnd wolgebornen fürsten vnd Grauen dem Ertzbischoue zu Meintz Hertzog Ludwigen von veldentz vnd Herrn Vlrichen Grauen zu wirtemberg, des abgeschrifft bitten wir ewer genade auch zuuerhören.

Hie ist dieselbe abschrifft verlessen, vnd furtter doruff gerett worden.

Allergnedigister Herre do vnnser gnediger Herre den briefe vername mocht er sich nicht verwundern, wie die sachen zugangen were das vnnser gnediger Herre Herczog wilhelm den briefe het heissen versiegeln Angesehen das er der sachen gantz nicht hindern Ine komen was, als das der Hindergangs zedel oder begriff vor verlessen clerlichen ausweisset, vnd schickt denselben briefe von stundan Hertzog wilhelmen wider, vnd liess Ime do bey sagen Solchs briefs wölt er gar nicht auffnemen, weder hören oder sehen, Wenn er were dersachenhalb nichts hinder In gangen Als das der begriffe des hindergangs clerlichen ausweiste, vnd er wolt seinen puntgenossen getrewlich helffen vnd sich von Ine nicht scheiden oder teydingen lassen, Sunder was er In verschriben were, wolt er getrewlich halten als ein frumer furst.

Also besage vnnser gnediger Herre Hertzog wilhelm den briefe recht, vnd erfande, das Im eins mit dem brieff dorein geslagen was, wenn er hett ein nottel geschickt, wie man den brieff machen solt die hett der pfalczgreuisch Canntzler empfangen vnd den brieff schreiben lassen, nicht nach der notteln Sunder nach seinen Gefallen Vnd Hertzog wilhelm forderte die noteln wider Sie mocht Im aber nicht werden. Also straffet Herczog wilhelm den briefe Inn gegenwerticheit Herczog

ludwigs vnd der pfalczgrauischen Canntzlers des solicher briefe durch Ime nicht beteydingt were, des Im dann Hertzog ludwig also zestunde vnd der Bischoue.

Also ist der briue dohinden bliben vnnser gnediger Herre hat sein nicht Er weiss auch nicht wer In hat. Vnnser gnediger Herr hat auch den handel den hochwirdigen Hochgebornen vnd wolgebornen seinen püntgenossen geschriben vnd Ine sagen lassen, das sie sich nichts doran keren sollen. Er wolle Ine helffen Inmassen als er In verschriben sey vnd leib vnd gut zu Ine setzen als er auch das Hernach mit den wercken erfüllet hatt So offt er des ermanet ist worden.

Dornach ist verlesen die richtigung des Bischoues von Bamberg vnd dorauff furtter gerett worden.

Inn der Richtigung steet begriffen vntter anderm das vnnser gnediger Herr hinfur mit dem lantgericht zu Nurmberg In vnd vber des Stiffts lewt vnd guter ewiglich nicht richten sol. Dess punkten gesteet Herczog wilhelm, der den brieue versigelt hat nicht wenn an den zweyen Richtungen der Bischoue von Bamberg vnd würczburg sein allein Herczogen Wilhelms Innsigel vnd meins gnedigen Herrn noch kein ander Insigel nicht, Sunder er spricht Er habe gesprochen das die beyde fursten von Bamberg vnd wirtzburg vnd mein gnediger Herre sullen einer vber des andern lewt vnd guter mit Iren lantgerichten Ir beyder lebtag nicht richten Sunst Ist Inn der richtigung begriffen das vnnser gnediger Herre solle dem Bischoue von Bamberg gerecht werden auff vnnsern Herrn von Eystet, wiewol er Ime rechtens zw sein auff ewer genade erbütig gewesen, dauon er dann auch getrungen ist. Nw merckt ewer genade, das vnnser gnediger Herr vmb sein Sprüch die er zu dem bischoue von Bamberg hatt mit Ime nicht verrichtet sey, vnd getrawet ewer genade werde Ine nicht rechtens oder die zw erfordern nochlassenn.

Allergnedigister keyser Nu ist noch vorhannden die richtigung zwischen vnnserm gnedigen Herrn vnd dem Bischoue von würtzburg der abschrifft (bitten) wir ewer genade auch zuuerhören.

Hie ist verlesen die richtigung zwuschen dem Bischoue von würtzburg vnd vnnserm gnedigen Herrn Marrggrauen Albrechten vnd der spruch Hertzog Wilhelms von der lehen wegen vnd darnach gerett worden,

Allergnedigister Herre In der richtigung vermerckt ewer k. g. wol einen artickel der Innen heltet das der bischoue furgeben hatt das Onoltzpach vnd andere stücke von Ime vnd dem stifft zu lehen ruren sollen, vnd auch vormals von meines gnedigen Herrn vorfarern sullen empfangen sein, dorauff dann der hinderganck hinder vnnsern gnedigen Herrn Herczog Wilhelmen gegründet ist vnd heltet, das die partheien fur Hertzog Ludwig vnd Hertzog wilhelmen komen sollen.

Weisse dann der Bischoue, das Onoltzpach vnd andere stücke von dem Stifft zu lehen geen vnd vor empfangen worden sein, so sol es

vnnser gnediger Herre von Ime empfahen, vnd nw wiewol das Compromiss vnd hinderganck auff des bischoues furgabe vnd den grunt gesetzt ist, das Onoltzpach vnd andere stucke von dem Stifft zu lehen geen sollen, vnd das solle er weisen, vnd der Bischoue gar nicht gewisen hatt, das Onoltzpach zu lehen gee, oder empfangen sey als er sich vermessen hatt yedoch heltet der fursten sprüch Innen das vnnser gnediger Herr die Stück die der Bischoue genennet vnd gewisen hab solle zu lehen empfahen Inn einem vierteil Iars dieselben stücke sein dann alle Inn der fürsten sprüche bestymmet Aber Onoltzpach, noch dem er das nicht gewisen hat, als er sich vermessen hett, ist nicht bestymet vnd ist Im deshalben an seiner weysung gebruch geschehen vnd vindet sich also clerlich auss dem Hindergang vnd spruch so sie gegen einander gewegen werden, das der spruch nicht gemessiget ist, dem Hindergang, dorauss er ersprossen ist Mag ewer genade bewegen wie vil der spruch vnnsern gnedigen Herrn gebunden sol oder mag Aber das ewer genade die worheit Inn den sachen wissen möge So ist vnnsers gnedigen Herrn von zehen Iaren bey Bischoue Gotfrides [1]) zeyten erbietung gewesen die vogtey vber die Brobstey zu Onoltzpach vnd was sust der Bischoue gnugsamlich furbracht, das zu lehen von dem Stifft gieng, wölt er als ein graue zum Dornberg zu lehen empfahen. Vnd dagegen hat sich der Bischoue die zeit erbotenn Im des Stiffts gerechtickeit auff dem bernheymer walde dorzu zu leyhen Auss dem allem ewer genade vermerckt das nye herkomen ist, das vnnser gnediger Herre Onolczpach zulehen empfahen solt.

Allergnedigister Herre, do solche here auff beyden seyten durch die mittel wie ewer genade gehört hatt zuruckfuret vnd zurgangen woren Stunden dannoch offen die vehde tschwuschen dem Hochgebornen fursten Hertzog friderichen pfalczgrauen etc. vnd dem Hochwirdigen vnd Hochgebornen fursten vnd wolgebornen Grauen dem Ertzbischoue zw Meintze Hertzog Ludwigen Grauen zu veldentz vnd Herrn vlrichen Grauen zw wirtemberg. Weren vnnser gnediger Herre vnd die gemelten sein puntgenossen Inn vntzweifelicher hoffnung die vorgemelten ding alle vnd vil mere zu erobern Inn dem viel zw die geschicht der nyderlage tschwuschen vnnserm gnedigen Herrn von Meintz vnd dem Pfaltzgrauen, [2]) derselben geschicht halben vnnser gnediger Herr von Menntz zu richtigung bracht ward [3]) vnd das was vrsach des teyding tschwischen dem pfaltzgrauen vnd vnnserm gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen von Veldentz vnd Grauen vlrichen von wurtemberg auff einen tag zw

[1]) Gottfried IV. Semperfrei von Limburg starb am 1. April 1455. Er war vermuthlich der erste, der sich Herzog von Ostfranken schrieb. Ebeling, die deutschen Bischöfe etc. II.

[2]) Schlacht bei Pfedersheim am 4. Juli 1460.

[3]) Friede zur Neuen Hütte bei Worms, am 18. Juli 1460.

vehingen, [1]) durch den wolgebornen Grauen Eberharten von wirtemberg angestossen wurden, doselbst die sachen dann zu gruntlichem bericht tschwischen den selben partheien auch gepracht sein Vnd vnnser Herrn Hertzog ludwig auch der von wirtemberg vnd Nemlich der von Wirtemberg ein erbere vnd gut richtigung erlangt haben, Vnd wiewol der widerstant, wider vnnsern gnedigen Herrn vnd die Hochwirdigen Hochgebornen vnd wolgebornenn sein puntgenossen gross gewessen, vnd auss weyten furschlegen zugericht gewesen ist, Sein sie doch noch *bisshere vntzurtrennet belibenn vnd halten sich noch hewt bey tag getrewlich beieinander Also geschicket, das sie ewern keyserlichen genaden, wo des zu schulden komen mag nicht mynner treffenlich dinste beweisen mögen, dann sie vor gethun haben, das sie auch zuthun vnd nemlich vnnser gnediger Herre vnuerdriesslich willig sein werden Wenn ewer keyserlich genade das an sie begerende ist.*

Dorumb Gnedigister keyser Ruffet ewer keyserlich Maiestat mit gantzer demutickeit vnnser gnediger Herre an, fleucht zu ewern gnaden als zu seiner eynigen zuflucht, vnd seinem allergnedigisten naturlichen Herrn mit allen vleiss vnd vntertenickeit bittende ewer keyserlich genade wölle gnugsamlich zuhertzen nemen, wie gar getrewlich Inn den vergangen zeiten vnnser gnediger Herre vnd auch der vorgenant vnnser Herre von Eystet ewer k. M. gedinet haben, vnd nemlich vnnser gnediger Herre vernet zu widerbringung der stat werde In Ewer keyserlich gewalt, vnd auch herauss zubringen die brieue der von dinckelspuel sein leib vnd gut vnd alle sein vermogen dargelegt zubedenckenn zusampt dem bIutuergiessen Ine ewer genaden dinst geschehen Auch der von Eystet sich In alle wagnusse mit der stat werde einzunemen vnd zu vbergeben gegeben kecklich, ewern genaden zu eren vnd geuallen gesetzt hatt, Auss welchem hanndel sie beyden vnnsern gnedigen Herrn dann die vorgemelten bedrangnusse vnd schade sunder zweifel entsprossen sein, als des clerlich am tag leyt, Wiewol man Im ein ander varbe gegeben hatt, vnd wöllet als ein merer des heyligen Reichs nicht gestatten, das derselbe Herre von Eystet also von dem heiligen Reich gedrungen, von ewern gnaden empfremdet vnd In den pflichten dorein er dann getranget als vor gemelt ist lennger stee Sunder zu seiner freyheit wider komme, vnd als ein freyer furste des heiligen Reichs vnuerstricket, vnter ewer kayserlichen gehorsame bleiben möge. Auch bewegen die grossen bedrangnusse die vnnserm gnedigen Herrn In den dingen allen mit brehen vnd abgewynnen seiner Sloss vnd Stete, verderbung seiner land vnd leut Auch antastung seiner furstennlichen lehen vnd regalia, die von ewern keyserlichen genaden vnd dem heylichen reich, er vnd sein vorfarn erworben, lang zeit herbracht, vnd mit Iren getrewen dinsten vnd bluteergiessen vmb Romisch keyser vnd kunig vnd des heilig

[1]) Friede zu Vaihingen am 8. August 1460.

reich, vnd vmb ewer k. M. getrewlich verdinet haben, Vnd wöllet solch richtigung eweren genaden furgehebt, mit fleiss bewegenn vnd alles, das Ime vnd seiner herschafft dorInne zu abbruch mynerung vnd beswerde komen möcht, dorauss er dann durch sein selbs hilff nicht komen mag, mit vnd durch ewer keyserliche macht volkummenheit abschaffen kein merer sterckung geben Sunder sein In allen dingen zurecht mechtig vnd beholffen zu sein, vnd dorInn handeln als sein gnediger Herre, dadurch er dobei bleiben vnd gehandhabet werden möge, als er des vntzweifelichen getrawen zu ewer k. M. setzet Inn dem allein würdet ewer k. M. nicht anders thün dann ewer gehorsame fursten vnd vnterthane, den von Eystet, vnd vnnsern gnedigen Herrn bedencken, als Ir Ine des schuldig vnd pflichtig seit auss der vertröstung Ine vernet Inn *dem handel werde vnd dincklspuel antreffende, dorauss sich alle die ding begeben haben*, durch ewer Maiestat beschehen, Auch alle des heiligen reichs fursten vnd vnterthane domit stercken, das sie hinfur gehorsamlich tröstlich vnd vnuertriesslich ewren gebotten gehorsam sein, voltzug thun vnd ewern genaden alle mynerung des heiligen Reichs getrewlich verwaren helffen Derselbe vnnser gnediger herre, mitsampt allen seinen puntgenossen frunden vnd zugewanten, die euch bisshere getrewlich gedynet haben vnd hinfur gern thun wöllen zu merern vnd willigern dinsten verpflichten, vnd vnnser gnediger Herre wil auch das In besunderheit vmb ewer k. M. mit seinem leib gut vnd allem seinem vermogen das mit gantzer vndertenickeit williglich verdinen vnd herwider bringen helffen.

Arch. Bamberg. Orig.

Beilage Nr. XLIII.

Von Gots gnaden Wir ludwig Pfaltzgraue By Rine Hertzog In Beyern Vnd Graue zü Veldentz, Albrecht Marggraue zü Brandemburg Vnd Burggraue zü Nuremberg, Vnd Vlrich Grafe zu Wirtemberg etc. Bekennen vnd tün kunt offembar mit disem brieffe fur vns vnnser erben vnd nachkomen, Das wir vmb mercklichen gedrangk, Vns vnd den Vnnsern eröigt vnd gescheen, Auch vmb gemeins friden Vnnser vnd Vnser Vndertan nütz vnd fromen willen, Vns früntlich züsamen getan, Vereint vnd verbunden haben, Vereinen vnd verbinden Vns Incrafft diss brieffs In nachgeschribner forme Nemlich also, Ob es were das die Hochgebornnen fursten, Hern fridrich Pfaltzgraue By Rine Hertzog In beyern Vnd churfurst etc. Vnd hern ludwig Pfaltzgrafe by Rine Hertzog In Nidern Vnd Obern beyern, Sie beid Ir einer, Ir erben oder nachkomen, Solichem vsssprüch vff die Richtigung, zwüschen Inen vnd vns vff Mentag nach Kilyony Anno domini etc. quinquagesimo Nono, zü Nuremberg beteidingt, Nach Innhalt der brieff versigelt darüber gegeben, An vnser einem oder mer, In einem oder mer Puncten Vberfüre nit Hielte, vnd gentzlich nachkëme So sollen vnd wöllen wir darumb, Von sant laurencyen tag nechst kompt vber ein Iare, Nemlich wider Bis vff sant laurentzientag, In Anno etc. Sexagesimo Primo, Dannocht mit dem vorgenanten Hertzog Fridrichen dem Pfaltzgrauen, Da bynnen nit zü krieg oder Vintschafft komen, Were aber das sie beid oder Ir einer, Vnser einem oder mer, sin mann diener ander die sinen, die Im zu ziten zuuersprechen stünden, oder einyche Statt die mit Vnnser einem In eynung oder Büntnüss were, Durch sich selbs oder die sinen, Der er vngeuerlich mechtig wäre, Befehden angreifen, vergewältigen oder beschëdigen würde, oder ob vns all oder Vnnser einen wölt bedüncken, nütz vnd gut sin, vmb ander sach Vintschafft, gegen dem Pfaltzgrauen oder Hertzog Ludwigen obgenant anczüfahen, Vmb das die ding gegen Inen zu erobern Wëren, Oder were, das dieselben Hertzog Fridrich oder Herczog Ludwig, Vns oder die Vnsern In dertzit wolten Vbercziehen, Wann dann wir die andern von dem oder den, an den solichs wër begangen, oder die, die fehd Inobgeschribner gestalt wolten anfahen zu vssgang der Iarsfrist nechst oder dauor, wann das wir werden ermannt, Es sye durch schrifft oder müntlich, So sollen vnd wollen wir

vnnser erben vnd nachkomen, Ob wir nit enwëren, In zweyen Monaten den nechsten nach solichem eruordern, öne lenger vertziehen Des oder Derselben, die also gemant Hetten, Helffer, vnd Hertzog Fridrichs oder Hertzog Ludwigs vinde werden, gegen welichem dann des begerung gescheen wëre, Vnd des vnser Vindsbrieff vberschicken, vnd dann mit gantzer macht einander getrüwlich beraten vnd beholffen sin nach Vnnserm besten vermögen, damit sölichs erobern vnd vns bekerung vnd wanndel gescheen wirdet, Vnd In solichem vberschicken der Vindsbrieffe Hilff oder anderm, Hieuor gemelt, Sol vnser keiner vff den andern vertziehen, Sunder dem stracks vnd öne all weigerung nachgën getrüwlich vnd vngeuerlich, Wër ouch ob einyche vnser Püntgenosse Inzite der Iarsfriste, des Pfaltzgrauen oder Hertzog ludwigs vinde würde, vmb das die Richtigung zu Nüremberg vnd der vssprüch daruff dienent an In nit gehalten were, oder vmb ander sachen, So sollen vnd mögen wir vff derselben gesynn, Aber Hilff vnd bystand tün In massen vorgeschriben stët, Vnd wann also solich vintschafft angegangen ist In welichen wëg das geschicht, So sol sich vnnser keiner, sin erben oder nachkomen, öne die andern, oder öne der andern aller wissen vnd willen, nit darüss ziehen, friden furworten oder sünen, In keinen wege, So lang bis das solichs erobert wirdet, vnd des wanndel geschicht one alles geuerde, Vnd als wir Hertzog Ludwig vnd Grafe Vlrich obgenant gegen Hertzog Fridrichen dem pfaltzgrauen, Ietzund zu Veihingen Inteidingen stënd, vor Graue Eberharten zu Wirtemberg etc. Vnnserm lieben vetter, Ob daselbs oder an andern enden, durch In oder ander, Hernach vns sampt oder einsteils, berürrend, einych Richtung begriffen vnd versigelt würde, wie die wëre, die sol alles an einychem artickel oder mer, diser Vnnser verbuntnüss nit Hindern, oder einychen Intrag oder widerred bringen, wie die Iemands erdencken, oder finden möchte, In zumal dehein wise. Vnd wir obgenannten fursten vnd herren, all vnd vnser Ieglicher besunder, Gereden versprechen vnd geloben, By vnnsern eren wirden vnd In waren trüwen, an eins Rechten eyds statt, diss Buntnüss verschribung vnd Eynung, fur vns vnd vnnser erben vnd nachkomen, wider Hertzog Fridrichen den Pfaltzgrauen vnd Hertzog ludwigen In nidern vnd Obern beyern, Ir erben vnd nachkomen, In allen Püncten vnd artickeln, stët vest vnd vnuerbrochenlich zu halten. Die also getrüwlich vnd öne widerrede zuuollctziehen, Sunder einychen behelff oder vsszüg, wie man den furgetziehen, oder darwider erdencken möchte, Inczümal dehein wise. Vnd des vnd aller obgeschriben ding, zu warem vrkünd vnd geczügnüss so Haben wir fursten vnd herren obgenant Vnnser Ieglicher sin eigen Insigel tün hencken an disen brieffe, Der geben ist vff Mentag nach sant Peters tag zu latin genant advincula Nach Cristi gebürt Als man zalt vierczehenhundert vnd Sechtzig Iare. (4. Aug.)

(c. 3 Sigillis.)

St. A. (Pergament.)

Beilage Nr. XLIV.

Spruch durch den Bischof von Wurtzburg bescheen.

Wir Iohanns von gots gnaden Bischoue zu Würtzburg vnd Hertzog zu francken Als der Hochgeboren furst Herr ludwig Pfaltzgraue bej Rein Hertzog in Nidern vnd Obern Bairn Vnser besunder lieber Herr vnd frundt in vordrung gewest ist gein dem Wolgeboren Herr Vlrich Grafen zu Oting vnserm besundern frunde Rate vnd Lieben getruen von der Dinste vnd offnunge wegen seiner Gsloss Wegen Der er sich dann gegen dem genannten vnserm Herrn vnd frunde nach laut einer verschreibung daruber ausgangen verpflicht hat, Bekennen Wir vnd thun kund offenlich mit disem brif gein allermenigklichen Das Sy solher vordrung vnd zwitrechtigkeit, vnd was sich dorInnen verlauffen vnd gemacht hat bis vf Datum dits brifs gentzlichen vnd gar bej vns beliben sind, Wie wir daruber in der gutlichkait Scheyden vnd aussprechen werden Das Sy daz vnuerruckt vnd an all waigrung Hallten vnd vollentziehen sollen vnd wollen Alsdann der genannt vnser Her vnd frund vns gleublich zugesagt hat vnd Graf Vlrich vns mit treuen versprochen hat Also sprechen Wir in der gutlikait aus, Des solher brif vnd verschreibung, dem genannten vnserm Herrn vnd frund Hertzog Ludwigen Durch den bemelten Grauen vlrich vbergeben bej seinen gantzen wirden vnd krefften beleiben, vnd der genannt Graue vlrich dem nach aller seiner Innhallt, Stracks vnd aufrecht nachkomen vnd Hallten sol an alle waigrung vnd auszug ongeuerde fürter schaiden vnd sprechen Wir So der genannt vnser herr vnd frund Hertzog ludwig an den genannten Graue vlrich des ein male gesynnet vnd Im daz XIIII tag dauor Zuwissen tut So sol Im der genant Graf Vlrich 1^c pferd geraisigs Zeugs ein Monad auf sein schaden vnd auf des genanten Hertzog Ludwig Cost vnd dinste fuern ongeuerde, Wurde aber derselb vnser Herr vnd frund Hertzog Ludwig, Solhs reysigs Zeugs nach ausgang des genannten Monats lennger notdurfftig So solt der obgenannt Graue vlrich vleiss tun, vnd mit In reden die Lenger an seinem Dinst zubehalden Was er dann also der behalden kont Den solt vnser Herr vnd fründ, Hertzog Ludwig fur redlichen vngeuerlichen schaden steen vnd tun als andern seinen Dienern ongeuerde, Doch so sol der obgenannt Graue Vlrich von Ottingen vnsern

Herrn vnd frund Hertzog ludwigen dienen vnd sich mit seinen Gslossen gein Im hallten, Als er dann vor gein Im verschriben ist, ongeuerde, vnd herauf Sol die vngnade die vnser Herr vnd frund Hertzog Ludwig Zu dem von Oetingen gehabt hat, vnd die vorgemelt vordrung vnd zweitrecht vnd was sich dorInnen verlauffen vnd gemacht hat, gantz ob, gesünet gericht vnd geslicht sein, vnd in argk oder Rach sol nicht geändert, geäfert, oder gerochen werden in kainer Weise on alles geuerde, Zw vrkund haben Wir vnser Insigel an disen brif tun hengken vnd yglichem taile einen In ein Lauttend vbergeben am Sambstag nach vnser lieben frawen tag visitacionis genant Anno domini M° CCCC° LXmo (5. Juli.)

N. CB. T. IX. f. 110r.

Zur Einigung zwischen Herzog Ludwig und König Georg 1460.

Beilage Nr. XLV – XLIX.

Beilage Nr. XLV.

Einung zwischen dem küng vnd Hertzog Luduigs,

Von gotes gnaden, Wir Iörig König zu Behemen vnd Marggraue zu Merhern Hertzoge zue Lützelburg vnd Slesy vnd Marggraue zue Lusitz etc. Vnd wir Ludwig Phallntzgraue bey Rein Hertzog in Nidern vnd Obern Bayrenn Bekennen vnd tun kundt Offennlichen mit disem brieue für vns all vnnser erben vnud nachkomen konig zu Beheim vnd Hertzogen zw Bairn, das wir angesehen vnd betracht haben die grossen sweren lewft dj dann lanngzeite her allenthalben in den landen mit aufrur vnd mercklichen kriegen entstanden dadurch dann die lannd vnd lewt ettwas vast verderbet vnd beschediget worden sind vnd hinfur noch mer verderbet vnd beschediget möchten werden wo solhem nit widerstanden wurd vnd darumb dem Allmechtigen Got zue lobe vnd vmb gemeins frids vnd gemachs willen des Königreichs vnd der Cron zu Beheim vnnd des Hertzogtumbs zu Beirn, So haben wir durch zeitigen vorrate vnd wissen der hernachgeschriben vnnser Rete vnd lieb getrewen vns gein vnd miteinander gutlich vnd fruntlich verainiget vnd verschriben verainigen vnd verschreiben vns auch also als hernachvolget, Zum ersten, Ob ymand wer der oder dj wern nymont dorynn aussgenomen vnd den konig oder ymont der vnnsern in vnnser lande vnd Crone zu Beheim mit Heresscraft vbertzug oder vbertziehen wolte vnd sich von vns oder den vnnsern an Recht So wir oder der oder die vnnsern sich des erpüten nach lautt vnnser freyhait oder vor vnnsern Reten nit aufgenomen vnd der vbertzug nit abgestalt würde So solten vnd wolten wir Hertzog ludwig oder vnnser erben als wir nit in leben wern da Got lanng vor sey mit ganntzer macht Sopald wir oder vnnser erben des von seiner koniglichen liebe oder seinem erben vnd nachkomen königen zu Beheim ermonet würden fürderlich zutziehenn vnd vnnserm Herrn vnd Sweher auch dem vnd den seinen der oder die als vor steet Im

lande vnd in der Cron zue Beheim vbertzogen wurde, Dagegen vnd dawider getrewen Rat Hillf vnd beystand tun vnnd vns dorynn hallten geleicher weise vnd in aller mass, als ob es vnnser aigen sach were die es auch sein sol getrewlich vnd an all geuerde, vnd desgeleichen Ob vnns Hertzog Ludwig oder die vnnsern Im furstentumb zw Bairn ymond wer der oder die wern auch nymont dorynn ausgenomen mit Herescraft vbertzug oder vbertziehenn wolte vnd vnnser Rechtpote So wir die nach lautt vnnser freyheit oder vnnser Rete teten von dem oder denselben vbertziehern nit aufgenomen vnd der vberczug nit abgestelt würde, So sollten vnd wolltenn wir der König oder ob wir nit in lebenn wern da Got lanng vor sey vnnser erben oder nachkomen König zw Beheim dem genannten vnnserm Sweher Hertzog ludwigen sopald wir oder vnnser erben vnd nachkomenn König Zu Beheim von Im ermonet wurden fürderlichen vnd mit ganntzer macht zutziehenn vnd in auch dem oder den seinen der oder die als vor steet vbertzogen würden dagegen vnd dawider getrewn Rat Hillf vnd beystand tun vnd vns dorynn Hallten vnd beweisen gleicher weis vnd in aller mass als ob es vnnser aigne sach wär die es auch sein solte getrewlich vnd on alles geuerde, Ob auch wider vns den könig vnnser erben oder vnnser nachkomen könig vnd die krone desselben vnnsers könig Reichs zu Beheimen oder wider vnns Hertzog Ludwig vnd vnnser erben Hertzogen vnd furstentumb zu Bairn einicherlay process oder anders mit gaistlichen oder werntlichen gerichten ausgeen oder fürgenomen würden, Dagegen vnd dawider sol vnd wil vnnser yeder dem andern mit seinen lannden vnd lewten mit Appellacion vnd sunst anhanngen vnnd beystand tun vnd sich von Im nit schaiden noch trennen lassen in kainen wege, Es süllen auch die aynung zu pylsen der datum stet an Eritag Sannd Gallenn tag nach Cristj geburt vnnsers Herrn Viertzehenhundert Iar vnd darnach In dem Newnundfunftzigisten Iar vnd die Erbaynung zu prag der datum steet am Donerstag nach dem Suntag Iubilate Nach Cristj vnnsers Herrn geburt Viertzehenhundert vnd darnach Im Sechtzigistem Iar vormals zwischen vns begriffen in allen püncten vnd Artickeln wie die dorynn von wort zu wort geschriben sind kreftig beleiben vnd durch dise vnnser aynung nicht abgetan noch bekrencket sein in kein wege, Ausgenomen zwen Artigkl der ain der in der erbaynung von der Hillf mit macht vnd der annder der in den bemelten aynung vnd Eribaynung von dem *ausnemen des kaysers gesagt ist*, Wann dieselben Zwen Artigckel sullen vns beyderseitenn geineinander nit pinden, Sunder Es soll mit der Hillff mit macht gehalten werden zwischen vnnser, vnnser erben vnd nachkomen konigen zu Beheime vnd Hertzogen zu Beirn als dise vnser aynung aussweiset die weil die wert Wir vnnser erben vnd nachkomen konig zw Beheim vnd Hertzogen zu Bairn Sullen vnd wellen auch vnnser vnd Ir kainer sich hinfur mit nymontz in Aynung verschreihung noch verstenntnuss geben noch einicherlay Eynung oder ver-

schreibung ernewen noch erstrecken die weil dise vnnser aynung weret, Er hab dann zuuoran des andern person vnder vns vnd In vnd darzu dise vnnser Eynung ausgenomen, Wir sollen vnd wöllen auch vleis tun domit ander des Reichs fürsten Zw vns bayden in dise Eynung komen vnd vnnser yeder macht haben Sy von vnnser baider wegen darein zunemen, Doch so sol dieselb Einnemung vnschedlich sein diser vnnser Eynung auch den Erbaynungen vnd Eynung die dann vormals zwischen vns begriffen sein All vnd yglich vorgeschriben pünct vnd Artigckel wie dj von wort zue wort gesetzt sind Haben wir der konig bey vnnsern königlichen vnd wir Hertzog Ludwig bey vnnnsern fürstlichen wirden gelobt dj war stet vnd vnuerbrochenlichen zuhallten vnd dawider nit zutun in kein weg, vnd sind das die vorgemelten Rete die bey den sachen gewesen sein mit namen bey vns dem könig die Edeln vnnser getrewn lieben, Iohanns von Rosemberg Zdenko von Sternberg, Oebrister Burggraue zu Prag, Heinrich von platz Oebrister Hofmeister, Sbinko Hase von Hasennburg, Oebrister Richter, Heinrich von Michelsperg, Oebrister Camrer des konigReichs zw Beheim, Ian Czallta von Stainperg zu Rabenstein vnd Appel Vitzdomb Ritter, vnd bey vns dem Hertzog Iörg closner zu Hirshorn Cristoff von Parsperg Wilhalm von frawnberg zw Haydenburg, Hanns von Seyberstorf Partziual von Aichperg vnnd Hanns vom Degenberg der Iunger zu Alltennusperg, Zw vrkunde Haben wir baid vnnser Innsigl an disen brieue tun Hencken, Der Geben ist zu Prag am Mitwoch nach franciscj (8. October), Nach Cristj vnnsers Herrn geburdt, Viertzehenhundert Iar vnd darnach In dem Sechtzigisten vnd vnnser des königs in dem Dritten Iare.

N. CB. XXX. f. 72.

Beilage Nr. XLVI.

Von des Mathiätsch vnd Ysgran veindschaft wegen.

Von gots gnaden Wir Iorg Kunig zu Beheim Marggraue zu Merhern Hertzoge zue Lutzemburg vnd Slesy vnd Marggraue zu Lusitz etc. Bekennen vnd tun kunt Offennlichen mit disem brieue gen allermenigclichen, Als Herr Mathias der sich ein konig zu Vngern nennet, den Edeln vnnsern lieben getrewen Herrn Ysgram vnuerfolget aller Rechten mit macht vnd Herescraft vbertzogen vnd beschedigt auch. Im ettliche Gslos angewonnen Daentgegen wir In dann vmb kerung vnd abtrag vnd das er von solher beschedigung abstellen vnd aus dem velde ziehen sollte ersucht haben, das er dann veracht vnd In seinem vnbillichen furnemen beharret hat Also habenn wir zw hilff vnd entrettung, des egenanten vnsers lieben getrewn Hern Ysgrams den Hochgeborn fursten vnnsern lieben Sweher Herrn Ludwigen Phallntzgrauen bey Rein Hertzogen in Nidernn vnd Obern Bairn etc. gebeten vnd der fruntschaft, domit wir bederseitt, einander gewont sein erInnert, der vns dann solhs gutwilligclichen zugesagt hat Vnd auf das nu die fruntschaft vnd liebe zwischen vns vnd Im vormals gemacht dess fruchtperlichen mug gehandhabet werden, So haben wir vns gen demselben vnnserm lieben Sweher verschriben vnd verpflichtet verschreiben vnd verpflichten vns auch gen seiner lieb mit disem brieue als hernachvolget, Zw erste was Schatzung oder prantschatzung gescheen oder Edel oder vnEdel gefanngen oder viehe, oder habe genomen wurden das an die pewtt gehorät domit sollt es nach päwt recht gehallten werdenn als lannds gewonhait ist, Vnd ob der veinde ettlich Edel oder ander von vns oder den die bey vns Im velde wern gefanngen vnd dagegen auch ettlich Hertzog Luduigs lewt, Sy wern Edel oder ander durich die veinde gevangen wurden So sullen vnd wellen wir dieselben Hertzog Ludwigs lewt, irer geuencknüss von den veinden on entgeltnuss ledig machen, vnd So wir also baide mit Herrn Mathias zw vehde vnd veintschaft komen So sol vnnser kainer mit dem selben Mathias vnd mit allen seinen hellfern vnnd allen andern die darunder verdacht sein oder werden möchten kainerlay Richtung Söne fride oder fürwort aufnemen noch eingeen in kain weiss, an des anndern vnder vns wissen vnd willenn All vnd yglich vorgeschriben punct vnd Artigkel, Haben wir

dem egenannten vnnserm lieben Sweher bey vnnsern königlichen wirden versprochen War stet vnd vnuerbrochenlichen zuhalltenn trewlich vnd ongeuerde, Zw Vrkunde Haben wir vnnser Insigel an disenn brieue tun hencken, Der Geben ist zw Brage an Mitwoch vor Dionisy Nach Cristj vnnsers lieben Herrn geburde, Viertzehenhundert vnd Im Sechtzigisten vnd vnsers Reichs Im dritten Iare. (8. October.)

N. CB. XXX f. 83.

Beilage Nr. XLVII.

Vnnser Hertzog Ludwigs absag Dem Mathiätsch getan.

Wir Ludwig von gotes gnaden pfallenntzgraue bey Rein Hertzog in Nidern vnd Obern Beirn etc. lassen ew Herrn Mathias der sich könig zu Hungern nennet wissen nach dem Ir den Edeln vns sunderlieben Hern Ysgram vnervolget aller Rechten mit macht vnd Herescraft vbertzogen und beschediget, auch Im ettliche Gesloss angewonnen, Daentgegen der durchluchtig könig vnnser lieber Herr vnd Sweher Her Iörg konig zue Beheim etc. vmb kerung vnd abtrag derselben vnd auch seiner aigner sachhalb, Vnd das Ir von sölher beschedigung abstellen vnd aus dem velde ziehen solte euch ersucht hat das Ir dann verachtet vnd in ewrm vnbillichen furnemen beharret habt, Dorumb dann derselb vnnser lieber Herr vnd Sweher der könig zue Beheim ewr veinde worden ist, Allso wellen wir mitsambt vnsern hellfern vnd hellfers helfern ewr vnderton vnd der ewrn veinde vnd des bemelten vnnsers liebenn, Herrn, vnd Swehers hellfer sein vnd cziehen vns des In fride vnd vnfride des benanten vnsers lieben Herrn vnd Sweher, Vnd ob ew ewrn vndertan vnd den ewrn einicherlay schade beschee wie sich das machte, nichtz ausgenomen des wellen wir vnnser fürstlich Ere hiemit bewart vnd ob wir icht mer bewarung bedörften Hiemit auch getan haben in dem aller pesten forme, Zw Vrkund mit vnnserm zuruckaufgedruckten Insigl besigelt vnd Geben an sand Gallen tag Anno dominj Millesimo Quadringentesimo Sexagesimo. (16. October.)

N. CB. XXX. f. 84r.

Beilage Nr. XLVIII.

Von gotes gnaden wir Iorg konig zw Beheym etc. vnd wir Ludwig pfalzgraue bey Rein in Nydern vnd obern Bairen Bekennen vnd thun kunt offentlichen mit diser schrifft das wir vns mit einander gutlich vereinigt vnd vertragen haben, Also ob der hochgeporen Furste vnser lieber freundt vnd vetter Herr fridrich, pfalzgraff bei Rein, Curfurste, sich mit vns vertragen wurde, *dass er vns zu romischem konige* zulassen erwelen oder vffnemen oder darzu helffen wurde, wann wir dann demselben vnnserm freunde dem pfalzgrauen vber solichen vertrage, des wir vns dann mit jm vereinigen vnser besigelt brieff vbergeben oder zwschicken wurden, dass wir alsdann vnnseren lieben Sweher herzoge Ludwig obgenannt brieff geben vnd von seiner lieb nemen sollen vnd wollen die von wort zw wort lautten in aller mass, als hernach geschriben stett:

Von gottes gnaden Wir Iorg konig zw Beheim etc. vnd wir ludwig pfalczgraff bey Rein Hertzoge In Nydern vnd obern peiren etc. Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diesen brieff So wir betrachten sollen gross vbel dass jn dem heilligen (romischen) Reich mit mort name prant vnd andern zwgriffen vnd beschedigungen auch in ander wege da alssdann leyder die offenbar manigfeltig clage zu uerstehen geben teglich beschehen dadurch fride vnd ainigkait jn dem heiligen reich verhindert die gericht vnd gerechtigkeit verdruckt, des Reichs strassen versperret vnd der cristenlich zuck gen den vnglaubigen Turken geIrret vnd die gross ere vnd wirde, die vnser vorfarn vnd ander mit herttigkeit vnd plutvergiessen an sich bracht haben, dem Reich mechten entzogen werden, wo dem mit bequemlich mittel nicht begegent wurde, So werden wir von der pflicht wegen damit wir, der kung als der forderst werntlich Curfurste vnd wir hertzog Ludwig als ein furst dem heiligen Reich gewant sein, nicht unpillich einprüstigk bewegt allen vleiss furzukeren, dass got dem allmechtigen zu lobe dem cristenlichen zuge zw fordrung dem heiligen Reiche zw ern wege furgenommen werden, dadurch man bestendigen fride vnd ainigkeit erlangen, dass recht vnd die gericht auffgericht hanthaben vnd des Reichs strassen beschirmen vnd die vnglaubigen Turken desterbass vertilgen moge vnd nachdem nu vnser Herr der keiser der dann solichs von kaiserlicher pflicht vnd

ampts wegen schuldig ist zw thun vber das manigfeltig ersuchen das bey loblicher gedechtnus vnser forferdern kunig lasslas seligen vnd andern vnsern mittcurfursten wegen an jne beschehen ist, sewmig erscheinet vnd aber wir vmb der vorberurten vrsach willen vns furgenommen haben, fleiss furzukeren, damit nichts versampt werde, darumb so haben wir peide mit zeittigem vorratte an einander vns vnser yeder dem andern zwgesagt versprochen vnd bey vnsern kunglichen vnd furstlichen eren vnd wirden mit trewen on aydes stat gein einander verpflichtet vnd verschriben, verpflichten vnd verschreiben vns auch gen einander in massen hernach volget. Zw erste So sollen vnd wollen wir beide nach vnseren hochsten vnd pesten vermogen vngeuerlich vnd vnuerzogenlich bej den Erczbischöuen zu Maintz vnd Colln auch dem pfallzgraven mit gutlicher ersuchung vnd bej den andern kurfursten vnd fursten wo das not thut sunst emsigen vleiss furkeren damit wir der kunig zw romischem kung zwlassen erwellet vnd vffgenommen werden wie dann solichs am fuglichsten gesein mag vnd in den gemelten auch allen andern sachen die darauss volgen oder gezogen werden mogen, sullen vnd wollen wir vns von einander ytz vnd inkinftig zeit nicht schaiden noch trennen lassen in dhein weiss vnd stund an der sachen halben ainicherley widerwertigkeit mit processen oder gepotbriefen geistlichen oder werntlichen begegent von wem auch wann vnd zw welchen zeiten es beschehe, dagegen vnd dawider sollen vnd wollen wir baide vnd die vnnsern an einander anhangen vnd adherieren vnd vns von einander nit scheiden oder trennen lassen in dhein weiss. Ob auch wir der kung in vnsrem kungreich zu behaim oder wir herzog Ludwig In vnnserm furstenthumb zw Baiern von der sach wegen mit heres craft vberzogen werden, So solt der vnter vns nicht vberzogen wer dem andern der also vberzogen were mit seiner ganzen macht furderlichen zwziehen vnd jm dagegen vnd dawider getrewen Rat hilff vnd beystandt thun mit seinen landen, leuten, Slossen Stetten vnd seiner ganzen macht gein allermeniglich nyemant aussgenommen vnd sich darInnen halten, als ob es sein aigen sach were on geverde was auch vnser einem begegnet damit er von den andern mocht getrennet werden, daran sol er sich gancz nichtz keren vnd solichs gleichwol dem andern vnder vns furderlich zu wissen thun damit er sich darnach wisse zu richten. Was auch vnser einer von dem andern in den sachen heimlichait vornymet die sol noch wil er one dess andern, von dem er die erfarn hette, wissen vnd willen nymantz dann seinen heymlichen Retten, die er darzw brauchet vnd Im solichs zu verschweigen, globen sollen offenbaren x [1]) vnd auff das Hertzog Ludwig in

[1]) Im Neubg. Cop.B. XXX p. 87, 88 ist der Text bis zum Zeichen x gleichlautend, darauf folgt weiters:

offenwarn vnd des zue Vrkund haben wir der könig vnd wir Herczog ludwig zwen brieue geleich lauttund machen vnd mit recht wissen mit vnser beder

den sachen also dester williger sey vnd die destbass mügen volbracht vnd gehanthabt werden So sollen vnd wollen wir Iorg kung etc. demselben vnserm lieben Sweher Herczog Ludwigen vnd seinen erben on allen seinen vnd irn furstenthums [1]) Herlicheit gerechtigkeiten, gerichten vnd brieffen von dem stul zw Rom den heiligen Concilien, Romischen keisern vnd konigen oder von bebstlichen Legatten Sie halten innen Concession, Confirmacion Promission Indulta Privilegia oder Herkommen nicht hindern oder Irren In dhein weg sundern die anemen bestetten confirmiren vnd ernewen in der pesten forme vnd den gemelten vnsern Swehern sein erben auch das furstenthumbe vnd die Inwonner vnd vnderthan desselben furstenthumbs vnd auch die darzu gehoren dabey getrewlich hanthaben Schutzen vnd schirmen vnd Ine dess brieff in sunderheit nach notturfft geben. Wir der kung obgenannt sollen vnd wollen auch dem genanntten vnnserm Sweher Hertzog Ludwig Sobald wir als vorstet zw Romischem kung erwellet oder vffgenommen werden vnd vnserm vnd des *Reichs obersten Hofmaister* vnd Rat vnentsezt haben vnd halten Also das er, sein gewonlich wesen mit II^{c} pferden vngeverlich in vnserem hove wo wir jm Reich sein habe vnd mit sampt funff seiner Rete die auch vnser gesworen Rete sein sollen, in vnnserm Rate geen vnd sich selbs verkosten dafur sollen wir jm jare jerlich die weyl wir in leben vnd Romischer kung sein fur sold vnd (kost) geben VIII^{m} gulden vngarisch ye IIII^{m} zw halber jarsfrist vnd jm auch der jm reich nach notturfft vergewisen vnd jm daruber sunder brieff geben vnd ob er ye zu zeitten ander seiner geschefft halben in vnserm hoff nit sein mochte, sol er einen redlichen man an seiner stat dieweil in vnserm kunglichem Hoff halten, der das hoffmeisterampt an seiner stat verwesse vnd Im an den VIII^{m} gulden dieweil nichtz abgeen. Es ist auch in sunderheit beret dass Hertzog Ludwig nicht schuldig sey dass Hoffmeisterambt durch sich selbs, sunder durch einen treffenlichen man jn dem kunigreich zw beheim zu verwesen vnd ob der genannt Hertzog Ludwig sein vntterthan oder die seinen oder die jm zuversprechen oder zw beschirmen sten, ye zw zaiten vor vnsern kunglichen gerichten von ymant, were der oder die weren, Rechtens begerten, das sollen vnd wollen wir Ine unverzogenlich ergeen lassen, sie dabey hanthaben vnd schutzen vnd ob auch ymantz also von clage wegen H. Ludwig jn die acht gethan wurde, den sollen vnd wellen wir auss der acht nit lassen es geschee dann mit ordnung des Rechten oder H. Ludwig gebe sein willen darzw, Ob auch ymantz in was Statzwurden oder wessens der oder die weren

anhangenden Insigeln besigeln lassen der vnser yeder ainen angenomen hat, vnd das ist gescheen am Mitwoch nach francisii nach Cristi vnnsers lieben Herrn geburt 1460.

[1]) In beiden Exemplaren: „vnd Irs fürstenthums zu Bairn" Herlicheit gerechtigkeit etc.

den genannten H. Ludwig sein vnttertan oder die seinen oder die Im zu versprechen oder zw beschirmen steen unerclagt, vnervolgt vnd vnerlangt Rechtens als Recht ist, bevehden bekrigen oder sunst on Vehd angreifen oder beschedigen wolt, dagegen vnd dawider sollen vnd wollen wir dem itzgenannten vnserm Sweher H. Ludwigen seinen untertanen vnd der seinen getrewlich schützen vnd schirmen vnd solichs nit gestatten noch verhengen in dheine weiss, Sunder den vnd die dann nach verhandlung einer yeden sachen gepuret, vnd wir sollen vnd wollen auch H. Ludwigen vber diss vnd den nachgeschriben artikeln in sunderheit brieff nach notturfft vbergeben vnd als H. Ludwigs vorfaren die Stat *Swebischen Werde* an der Twnaw gelegen Innen vnd ein gelt daruff gehabt haben das er dann ererbt hat, nemlich LXXV^{m} gulden R. also hat derselb H. Ludwig vns zugefallen an der obgenannten Summ XXXV R. Gulden [1]) nachgelassen vnd die übrigen XL^{m} gulden sollen vnd wollen wir als Ro. Kunig jme uff der genannten Statt Werde verschreiben. Also dass er vnd sein erben dise Stat mit iren Zugehörn, nutzen vnd gulten von vns als Ro. Kung vnd vnsern Nachkomen Ro. keisern vnd Konngen in amptsweise vnentsetzt sollen Innenhaben vnd nach Irem gefallen, nutzen vnd brauchen in allermas als wir als Ro. kung selbs thun mochten gein allermeniglich doch nit wider vns vnd das Reich bis so lange diese Stat vmb die XL^{m} gulden von jne erloset wirdet vnd wir sollen vnd wollen jne darumb insunderheit verschreibung vnder vnser kunglichen Majestat Innsigel nach Nottorft sobald wir zw Ro. kunglichen wirden komen vnd die Stat Werde also einantworten.

Item ob auch vnnser Herr der kaiser ainicherley vordrung oder ansprach von des Ro. Reichs wegen zw H. Ludwig hett oder in einichen wegk gehaben mocht, diess sollen vnd wollen wir als Ro. kunig demselben H. Ludwig von stund an begeben vnd jn der ganz ledig zelen, jm auch dess brieff nach aller notturft vbergeben, sobald wir Ro. kung werden. Ob auch vns als Ro. kung ichtz verfallen wurde, dass wir vns vnd dem Reich nicht verhalten, sunder einem andern leihen wollten, welchs Lehen dann H. Ludwig das vns verfile (verlihen) haben wollte damit sollen vnd wollen wir jne versehen vnd nach dem wir nu sunst auch kunigreich vnd land haben, der wir dann auch gewertig sein vnd ye zu zeiten darjnne sein müssen, vff das dann in teutschen Landen dhein versäumnisse beschehen in der zeit die weil wir in der slesien, in merhern, in osterreich, in ungern, in Breussen oder in welschen landen weren, so sollen diese zeit gantz auss der hochgeborene Furste vnser lieber freundt H. Fridrich pfalzgraf bey Rein etc. vnd dergenannt vnser lieber Sweher H. Ludwig sie bede samptlich vnd sunst nymants in allen deutschen landen aussgenomen die Lande darInnen wir als vor-

[1]) Im Erlbachischen Exemplar XXX^{m} gulden R.

steet wern, vnser vnd des Ro. Reichs statthalter vnd anwald sein vnd vollen gantzen gewalt vnd macht haben In allen des Reichssachen vnd handlungen zw thun, zu volfuren alles das, wir als Ro. kung ob wir personlich gegenwertige weren solichs zw thun vnd volfuren konten vnd mochten, nichtz darInn aussgenommen, dann allein die sach die des Reichsfursten Ir leib vnd Ir ere berurten. Darvber sollen die benannten Statthalter nicht macht haben zw richten. Sy sollen auch nymant kein furstenthumb zu lehen verleihen vnd des Reichs Stät, Slos Rent vnd gult nicht verendern, versetzen noch eynemen on vnser sunder Comission vnd bevehlnus vnd die weyl sie also vnser Statthalter vnd Anwalde weren, so solt vnser Sweher H. Ludwig nicht schuldig sein das Hoffmeisterampt in eigner persone als vorsteet zu verwesen vnd Im doch an seinem obgenannten Dinstgelt nichts abgeen vnd vber das alles sollen vnd wollen wir jn commission vnd ander Brieff darzugehorende, sobalde wir Ro. Kung werden vnd auch so offt dass zw schulden kumpt nach notturfft vbergeben. All vnd iglich vorgeschriben punkt vnd artickel wie die von wort zu wort gesetzt sein, haben wir beid einander vnd vnser yeder den andern bei vnsern kunglichen vnd furstenlichen eren vnd wirden gelobt vest vnd stet zu halten vnd dess zw vrkund hat vnser yeder sein insigel an den Brieff thun hancken der geben ist etc. vnd zu bevestigung vnd sicherheit der ding haben wir der kung vnd wir H. Ludwig obgenannten vnnser yeder schrifft eine in gleicher form lautende mit vnser baider hie vnden aufgedrucktem Secreten versecretirt angenommen, dass beschehen ist am mitwoch nach francisci (8. Okt.) a° LX^{mo} nostri regis vero regni (sic) tercio.

Brief von aller pene wegen vnd acht.

Wir Iorg etc. bekennen etc. das wir mit wohlbedachtem mut gutten Rat vnser vnd des Reichs fursten, Grauen, edeln vnd getreuen dem hochgebornen Ludwigen pfalzgraven bei Rein Hertzog in nydern vnd obern Baiern vnnserm lieben Sweher vnd fursten mit sampt allen vnd iglichen seinen Dienern vnderthanen vnd seinen furstenthumben, herrschaften, herlichaitten, rechten, gerechtigkeitten, wirden, eren, landen, leuten vnd mit seinem leybe vnd gut, wie er dann die bisshere innen gehabt vnd sein vater selig auf jn bracht hat vnd auch vff disen tag jnnen hat, jn vnser kunglich sundern gnad, huld, schirm vnd gleit empfangen vnd gentzlich genommen haben, empfahen vnd nemen also in crafft ditz brieffs von Romischer kunglicher machtvolkommenheitten vnd ob er mit sampt den seinen ichtz gegen *herrn Fridrichen herczogen zw osterreich etc. der sich nent Romischer keyser die weyl er in Regirung des heil. R. Reichs gewessen ist,* oder gegen dem hl. Reich missetan, verwurcket oder verschuldt hette oder hat, hohe oder nyder an wirden, Ern leyb oder gut vnd sunderlich mit den geschichten, die er im anfang seins

furstlichen Regiments an den Iuden in seinen land wonhafftig vnd darnach an den Stetten Swebischen werde Dinckelspuhel vnd an dem Bischtumb vnd Stifft zw Eystetten oder sunst wie oder wann sich dass dann verlauffen hette oder hat, *darumb dann der genannt H. Fridrich als R. Kaiser die weyl er in Regierung des hl. Reichs gewesen ist*, an vnsern Sweher H. Ludwig gerechtigkeit oder vordrung vnd ansprach gehabt hette, oder von des Reichs wegen hetten oder In ainichen Wege zu haben vermainten, dieselben gerechtigkeit vordrung vnd ansprach, auch der geschicht vnd handlung wie vorsteet Ir aller vnd iglicher verzeihen vnd begeben wir jm vnd den seinen, auch den die jm darzu geholffen haben gentzlich vnd gar vnd in der besten form vnd weise als wir dann das von Romischer kunglicher macht gethan konnen vnd mogen mit diesem vnnserm Brieff vnd wir setzen auch denselben H. Ludwig die sein vnd sein helffer wider jn alles das, das Sy mit der vorgenannt geschicht oder andern vorgenannten Dingen samptlich oder sunderlich biss vff disen tag datum ditz brieffs ye verburckt, verschult vnd verloren haben oder hetten von recht gewonheit verbindlicheit oder andress wegen wie dann das bescheen oder darkomen wer vnd mainen, setzen vnd wollen auch von Ro. kunglicher macht mit disem Brieff, das yn vnd sie nymant, er sey hoch oder nyder furbass mer gemaniglich oder sunderlich darumb mit oder on recht anlangen solle oder moge in dhein weise alle kaiserlich vnd kuniglich gesatze Recht vnd gewonheit vnd sunderlich die Recht die von Verwurckung verfallung, verschuldung oder missetat oder von crimen lese majestatis sagen, ob vnd als ferre sy hiewider weren oder sein oder dem vorgenannten H. Ludwig den seinen oder seinen helffern in disen dingen einicherley schaden bringen mochten, gentzlich abnemen vnd vernichten mit erfüllung aller vnd iglicher gebrechen, die von recht oder gewonheit hirInnen funden werden oder gesein mochten, vnd darumb so gebietten wir allermeniglich in welcherley wirden, eren oder wesens der oder die sein, von R. keiserlicher macht ernstlich vnd vestiglich mit disem Brieff, das nyemandt, wer der sey, den vorgenannten H. Ludwig vnd die sein, ir lieb (leib) vnd guter lande vnd leute an solchen vnsern empfahungen, nemungen vnd andern vorgeschrieben sachen furbas hindern oder irren solle, sunder das ydermann denselben H. Ludwig, sein gutter, land vnd leuten vnd die sein dabey hanthaben schutzen, schirmen vnd getrewlich beleyben lasse bey vnsern vnd des Reichs hulden vnd bey Verliessung II^{m} mark Sylbers die ein iglicher der dawider thut als offt dass beschicht zw einer rechten pene verfallen sein solle, halb in vnser, vnd des reichs Camern vnd halb dem vorgenannten H. Ludwig vnd seinen erben so er nit in leben were vnablesslich zw bezallen. vrkund etc. sub majest. sigillo.

Brieff Statthalterampt

Wir Iorg etc. Bekennen Sindtemaln wir von gotlicher schickung zu der hohen Romischer koniglicher wirdigkait gefordert vnd komen sein vnd die burde dess hl. Reichs, die vns bevolhen ist zw tragen vff vns genomen haben, so sein wir mit emsigen fleiss jnsunderheit darzw genaigt vnd beduncken vns auch dess pflichtig sein, dass wir vnser vnd des hl. Reichs vnderthan vnd getrewen iglichem in seinem stat vnd wesen versehen vnd bey Recht hanthaben auch solich mitel vnd wege furnemen, dadurch loblicher fride begerte rwe vnd eintrechtigkeit vnder dem getrewen volck gehalten vnd misshellung Spen vnd Zwytrecht abgetan hingelegt vnd vermyten werden, vnd nachdem wir sunst auch kungreich furstenthumb vnd lande haben, der wir dann auch gewarten vnd ye zu zeiten in eigner person darinne sein mussen, desshalben dann vnsern vnd des Reichs vnterthanen in teutschen landen wonende vast vnbequemlich vnd swere sein wurde vns in denselben vnsern vnd andern entlegen landen zu suchen, vnd mochten dadurch mercklich sach, die sich dann ye zu zeiten in teutschen landen begeben vnd verzug nit wol leiden wolten, versaumt werden, davon dann vnrat vnd krieg ensteen vnd aufrure wachsen, wo dem mit andern bequemlichen mitteln nicht begegnet wurde, Solichs zuvorkummen haben wir furgenommen vnd vns bedunkt auch der obgemelten vnd ander merklichen vrsach halber nutz vnd notturft sein etlich tüglich vnser vnd des hl. Reichs kurfursten vnd fursten in teutschen landen wonend zw ordiniren, die vnser selbs pild vnd persone die vorberurten zeit auss bedeuten vnd bezeichnen, auch den friden vnd ainigkeit vnd ander notturftig sachen an vnser Stat vnd In vnserm namen, dieweyl wir In den hernachgeschriben landen sein, In andern teutschen landen handhaben, aussrichten vnd vnsren vnd des Reichs vnderthan getrewlich vnd nutzlich vor sein vnd So wir nu betrachten wie gar loblich vnd getrewlich nutzlich der hochgeborn vnsers lieben Swagers vnd kurfursten Fridrichen pfaltzgrauen bey Rein vnd Herczog in Bairn vnd vnnsers lieben Swehers vnd Fürsten Ludwig auch pfalczgraue bey Rein Herczog in nydern vnd obern Baiern vorfaren sich In des hl. Ro. Reichs sachen vor andern gehalten haben vnd auch dabei beduncken, dass die genannten pfalzgrave vnd H. Ludwig mit hoher vernunfft manheit vnd manigfeltiger vbung auch Irer aigen macht vnd darzu mit Irer frunde, hilff vnd beystand vnd sunst mit vil mancherley tugenden vmfangen, gezirt, zw dem fride vnd rechten gentzlich geneigt vnd In teutschen landen wol gesessen sein, desshalben sie In vnserm abwesen vnsern vnd des reichs vndertan vnd getrewen wol vor sein vnd ander notturftig vnd anligende sach an vnser stat biss auff vnse zwkunfft aussrichten mogen, So haben wir nach zeittigem vorrat, den wir mit vnsern vnd des Reichs fursten, Grauen, Herrn vnd getrewen

In den sachen gehabt han, auss rechter wissen vnd von Romischer kunglicher Machtvollkomenheit den genannten pfalzgrauen vnd H. Ludwigen vnsere gancz vollkommen macht vnd gewalt gegeben and beuelhen, geben vnd beuelhen In baiden die mit diesem vnseren brief, also dieweil vnd so offt wir in aigner person Im lande zw preussen In Slesien, merhern, zw osterreich, zw vngern oder in welischen landen sein, dass sie dann beide dieselbe zeit gantz auss vnwiderruflich vnd sunst nymant anderss In allen andern teutschen landen, aussgenommen die Land darInn wir als vorstet wern, vnser vnd des hl. Reichs Statthalter vnd Anwalt sein, gantzen vnd vollen gewalt vnd macht haben sollen In allen des Reichs sachen vnd handlungen zu thun vnd zu volfuren alles das wir als Romischer kung, ob wir personlich gegenwertig wern selbs thun vnd volfuren konnen vnd mochten vnd dass zw Regierung vnd versehung dess Reichs In den teutschen landen, do sie dann also vnser Statthalter weren, Sich gen vnsern vndertanen, In welchen wirden, oder wessen die wern zw thun gepurt, gantz nichtz darInne aussgenomen noch hindangesetzt, dann allein die sach die vnnsern vnd des Reichs fursten Ir leib vnd ere berurten, daruber sollten die benannten Statthalter nicht macht haben zw richten, Sie solten auch keinen fursten, Grauen oder freyen Herrn des reichs machen auch nyemant kein furstentumb zw lehen leyhen vnd vnser vnd des Reichs Stet, Sloss, Rennt vnd gult nicht verendern, versetzen noch eynnemen on vnser besunder commission vnd bevelhnis vnd ob Sie ainicherley coste, zerung vnd redlich schaden, dieweyl sie also vnnser Statthalter vnd Anwelde wern, von vnser vnd dess Reichs wegen haben wurden, dieselben cost vnd zerung sollen vnd wollen wir jn furderlich aussrichten vnd bezallen, also dass sie vns glauplich berichten, dass die cost, zerung vnd schaden als vorstet geschen sey vnd ob einich sach weren, die nach ausweisung gemeiner geschriebener Recht oder durch gewonheit vnd herkomen Im heiligen Reich eines sunderen gewalts bedorfft vnd mit nemlichen worten hierInn gesatzt vnd bestimpt solt sein oder einicherley solempnitet oder zirlichkeit dess synnes oder der wort erforderten, die alle sollen hirInne nit Irren In dhein wege, Sundern die genannten vnsern Stathalter vnd Anweld sollen In denselben sachen allen vnd ir iglicher vnsern ganczen gewalt vnd macht haben, die vorberurte Zeit auss gleicher weyss vnd In aller mass als ob die gemelten sach alle vnd Ir iglicher mit claren vnd nemlichen worten hierInne gesatzt vnd begriffen vnd alle solempnitet vnd zirlichait nach ausweisung der Recht darInn gehalten wern vnd dawider sol nicht sein noch aussgelegt werden das Recht, dass da spricht, dass In einer gemainen Commission gewaltz vnd Bevelhnus nicht begriffen werden die sach die ymant nach versehelichait In sunderheit nicht beuolhen hette, auch dass Recht, dass do spricht, das die sach die dann sundere gewalt vnd bevelhnus erfordern, alsdann sind die sach, die den wilkurlichen gerichtzwang, auch gelubt vnd eide von

pan vber das plut die acht vnd aberacht vnd lehenschafft welcher Lehen vnd gaistlich Gotzgabe berurende, wann das alles vnd darzu alle vnd iglich andre Recht, statut, Reformation, Gracia, privilegia, freiheit, Indult, herkumen, verschreibung vnd verpflichtung, wie oder von wem die erlangt, aussbracht oder gegeben weren oder wurden, die alle vnd iglich sullen hiewider nit sein aussgelegt, verstanden noch gebraucht werden, in dhein wege, vnd vff das haben die genannten vnser liebe Swager vnd Sweher der pfalz (graue) vnd H. Ludwig Ir yeder vns mit trewen on aides stat vnd bey seinen furstenlichen eren vnd wirden versprochen vnd gelobt, vns vnd dem hl. reich von des genannten Stathalteramtpz wegen getrew vnd holt zu sein, vnsern schaden zu warnen vnd pestes zu werben vnd vns vnd dem Reich zu nutz vnd frumen Regiren vnd Stathalter sein, wann vnd wie oft das als vorstet zw schulden kumpt, vnd darinn keinerley anzwsehen alles getrewlich vnd ongeverlich, vnd darumb so gebietten wir allen vnd iglichen vnnsern vnd des Reichs kurfursten, fursten, geistlichen vnd werntlichen prelaten, Grauen, freien Herrn, Rittern, knechten, landuogten, landrichtern, freygrauen, freischopfen, zenntrichtern, Richtern, Amptleuten, pflegern, Bürgermaistern, Reten vnd gemainden, auch sunst allen vnd iglichen andern vnsern vnd des Reichs vnderthan vnd getrewen, In was stantz wirden vnd wesens der oder die sein, die In den obgemelten teutschen landen, do der genannt pfalzgrav vnd H. Ludwig als vorstet, vnser vnd des Reichs Stathalter vnd Anwald sein werden, wonen, von Ro. kunglicher machtvolkomenheit vnd bei den aiden, damit ein yeder vns vnd dem Reich gewant ist, vnd darzw auch bei den penen verletzung vnd verserung vnserer maiestät, die man Im Rechten nentt crimen lese majestatis ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brieff dass Sy die mergenannten pfalzgraven vnd H. Ludwig an dieser Commission vnd Stathalterampt, wie dann In diesem Brieff geschrieben stet, nicht hindern noch Irren In dhein weise, Sundern sie getreulich dabey bleiben lassen, auch In darjnne also gentzlich vnd gar gehorsame vnd gewertig sein, gleicher weise vnd In aller mass, als sie vns selbst als Ro. kunig zw thun schuldig vnd pflichtig sind. Wer aber dass vberfure vnd also vnsern obgemelten Stathaltern vnd anwelden, auch Iren gepoten vnd Regiment an vnser stat, nit gewertig sein wurde, der wisse sich in vnser vnd des Reichs swere vngnade vnd darzw in die obgemelten pene halb in vnser kamer vnd halb den obgenannten pfalzgraven vnd H. Ludwig vnablesslich zw bezalen, so offt das zw schulden kome gefallen zw sein. vrkund etc.

Brieff des H. Ludwig nit schuldig sei in aigner person das Hoffmaisterampt zu verwesen.

Wir Iorg von Gotes gnaden Romischer kung etc. Als wir die hochgeporenen vnnsern lieben Swager vnd kurfursten fridrichen pfalz-

graue bei Rein etc. vnd vnsern lieben Sweher ludwigen auch pfalczgrauen bei Rein etc. zw anweld auffgenommen haben nach laut vnnser brief, die sie von vns Innen haben, der Datum stet auf N. zeit, darvber aussgangen, vnd wir nu den genannten vnsern Sweher H. Ludwig zw vnsern vnd des Reichs obersten Hoffmaister vnd Rat auch auffgenommen vnd im ein Dienstgelt nemlich VIII^{m} vngrisch gulden ains yedes jars zw geben verschrieben haben, alles nach laut der Brieff, auch jm darvber von vns gegeben, der datum stet auf N. Zeitt. Also Bekennen wir mit diesem vnserm Brieff, das wir vns gen dem genannten vnserm Sweher vnd fursten vmb merklicher vrsach willen vns darIn bewegend mit vnsern kunglichen eren vnd wirden verpflichtet haben, verpflichten vnd verschreiben vns auch in krafft dieses Brieffs, nemlich die weil der mergenannt vnser Sweher vnd furst mit sampt vnsern Swaher vnd kurfursten dem pfalzgraven, vnsern vnd des Reichs Statthalter vnd Anwald sey nach laut der obgemelten Stathalterbrief desshalben aussgangen, dass dann derselb vnser Sweher vnd furst H. Ludwig nicht schuldig noch pflichtig sein, dass hoffmeisterampt, davon hievor berurt ist, zu verwesen vnd sol im doch dieselb zeit an seinem obgemelten dienstgelt der VIII^{m} ung. gulden nichts abgeen alles ongeverde. Zw vrkundr.

Brieff vber die Verwesung des Hoffmaisteramptes.

Wir Iorg von Gottes Gnaden Romischer Kunig etc. bekennen etc. Sintemalen wir die purde der Ro. kunglichen Wirde Got dem almechtigen zum Lobe, der Christenheit zw trost vnd vmb gemains nutz fridens vnd gemachs willen vnnser vnd dess Reichs vnderthan vnd getrewen vff vns genommen haben vnd deshalb pflichtig sein vnd williglichen sollen auch nach vnserm pesten vermugen vnd biss vff vnser plutuergiessen gutlich wollen allen vnnsern ernste vnd vleiss darzw keren wie wir mit gotz hilff den sachen also nachkomen, So ist vnser mainung wol notturftig zw sein, dass wir vnsern kunglichen hoffe mit einem hoffmaister vnd andern vnsern Amptleuten So herlich vnd wol bestellen dadurch entlich aussrichtigung allenthalben desterbass bescheen vnd der menschen wesen In Rwe bracht vnd gehanthabt werde vnd wan nu der hochgeborn vnser lieber Sweher vnd fürst Ludwig pfalczgraue bey Rein, Herczog In Nydern vnd obern Bairn von angeboren tugenden seines loblichen namens vnd stamens zw dem friden vnd gemeynen nutze dess hl. Reichs, auch widerstandt der vnglawbigen vnd loblichen Regiment des hl. Reichs vnsers kungl. hoffs in sunderheit genaigt vnd vns mit ganzer begirde In den berurten sachen beystendig zw sein willig ist, als wir dann solichs merklich an jm befunden vnd darumb so haben wir nach zeittigem vorratt vnser fursten, Graven, herrn vnd getrewen auss rechtem wissen vnd von volkumenheit vnsers konigl. gewaltz den

genannten vnsern Sweher vnd fursten Herczog Ludwig etc. zw vnsern vnd des Reichs obersten Hoffmaister vnd auch vnserm Rate vnd lieben getrewen auffgenomen, nemen jn auch also zw vnserm obersten Hoffmaister vnd Rat auff, mit diesem Brieff vnd meinen, setzen vnd wollen, dass sein lieb seinen lebtag auss, wir sein Ro. kung oder keiser, vnser vnd des hl. Ro. Reichs oberster hoffmeister vnd Rat vnentsetzt sein vnd pleiben vnd von vns vnd allermeniglich dafür gehabt, gehalten vnd sich auch des hofmeisterampts vnd aller herlicheit, freiheit, gerechtigkeit vnd herkomens daczw gehorende geprauchen sol vnd moge von vns vnd sunst allermeniglich daran vngeIrret, doch also dass er sein gewonlich wessen mit II^c^ pferden ongeverlich in vnserm hoffe, wo wir Im Reich sein, haben vnd mit sampt funffen seiner Rete, die auch vnser geschworen Rate sein sollen, in vnser Rat gee vnd sich auch selbs vercosten dafür sollen vnd wollen wir seiner lieb alle jar jerlich, die weil wir, dass got lange wolle, im leben vnd Ro. kung oder kaiser sein, fur cost vnd sold geben VIII^m^ unger. gulden zw halber jaresfrist vnd dass erst Iare sol vff n. zeit schirst vnd furter ein yedes Iare albey auff dieselben zeit ein vnd aussgen. Wir sollen vnd wollen auch sein liebe vff die gult vnd nutzung, die wir jtzo Im Reich haben, oder hernach mals haben vnd auff setzen werden, der obgemelten VIII^m^ ung. gulden jerlich dinstgelt noch notturft vergewissern vnd jm darvber sunder brief in der besten form vbergeben vnd alle dieweil wir seine liebe also der obgemelten VIII^m^ ung. gulden dienstgelt als vorstet nicht vergewisst haben, So sollen wir seiner liebe oder wem er dass an seiner stat beuilhet, ye vber ein halb jare nach der zeit an zurichten als der dinst angefangen hat IIII^m^ ung. gulden, die gut an golde vnd geneme vnd swere genug an gewicht sein, auss vnser Camer geben on allen seinen kosten vnd schaden vnverzogenlich vnd on alles geuerde vnd dess sein quittung zw einer yeden frist vmb dass auffgehobene Dinstgelt von jm annemen, die er vns auch geben sol, wo wir aber an solicher Bezallung sawmig wurden vnd die auff yeden frist nit tetten, So sol derselb vnser Sweher vnd Hoffmeister macht haben, dass erschinen Dinstgelt mit sampt allen costen vnd schaden der Im daruff gegangen wer, darumb wir dann auch seinen schlechten worten on aide vnd not Recht glauben sollen, an allen vnsern Renten, gulten vnd fellen, wo wir die Im Reich hetten, auffzwheben, vnd einzunemen vnd darumb anzwgreiffen vnd zw pfenden alle vnser vnd des Reichs vnderthane vnd getrewen, die sein Christen oder Iuden, In wass stantz, wirden oder wesens die sein, gantz nyemant ausgenommen vnd mit jne noch pfandsrecht oder sunst wie er will zw thunde vnd zw gefaren, So offt vnd dick dass zw schulden kumpt, bis so lang er vmb das ausstendig vnbezalt dinstgelt auch vmb die costen vnd schaden, die er vnd die sein von seinen wegen deshalben gelitten vnd empfangen hett, ganz vnd gar aussgerichtet vnd bezalt

wern, vnd wass sein lieb oder die seinen also handeln vnd thun werden, es sey mit recht, gaistlich oder werntlich oder on Recht, daran solten er vnd sie nicht gefreuelt, noch vnrecht gethan haben, auch weder vns noch den vnsern noch yemand anderss darvmb schuldig sein zw antwortten Sundern, wo es zw verhorung kome, es *wer jne oder ausser Rechtz,* So sollen wir auch vnd die vnsern dem vnd den solichs beschehen were albeg vnrecht vnd vnser Sweher vnd hoffmaister auch die sein die die sach gethan hetten Recht haben wir sollen vnd wollen auch seiner liebe vnd den seinen der sachen halb dester vngnediger nit sein, noch gen Ine ainicherley furnemung thun weder mit noch on Recht oder durch yemant anderss zugescheen gestatten noch verhengen, wer aber dass vberfure wider den wolten wir vns halten vnd In straffen, gleicher weisse vnd In aller mass, als ob er wider vns selbs getan vnd vnsern vnd des Reichs friden verprochen hette getrewlich vnd on alles geverde vnd dawider sol vns vnd die vnnsern die er, odèr die sein also pfendten, auffhalten oder bekumern wurden, nicht helffen fristen noch schutzen keinerley oberkeit, die wir als Ro. kung haben, noch sunst gantz nichtz dass yemantz dawider erdennken oder furnemen mocht, wann wir vns dess in diesen sachen nicht brauchen sollen noch wollen, vnd vff das hat vns als Ro. kunig der genannt vnser Sweher furst, hoffmaister vnd rat mit hantgebenden trewen an aidess stat gelobt vnd bei seinen furstenlichen eren vnd wirden versprochen, vns getrew vnd holt zu sein, vnsern schaden zw warnen vnd vnser pestes zw fordern, vns getrewlich zu ratten, vnsern Ratt vnd heymlicheit sein Lebtag gantz auss zu versweigen, dem hofmaisterampt getrewlich vorzw sein vnd alles das nach seinem pesten vermugen vngeverlich zw thun, dass im als vnnsern vnd des Reichs hoffmaister von des hoffmaisterampts wegen gepurt alles on geuerde. Es ist auch dabei Insunderheit beret worden, ob er ye zw zeitten seiner gescheffı halben in vnserm hoff in aigner person nicht sein mocht, So soll er einen redlichen man an seiner stat dieweil in vnserm hoff halten, der dess hl. Reichs obgenannt Hoffmaisterampt an seiner stat verwese vnd solt jm an den obgenannten VIII^m ung. guld. dieweil nichtz abgeen. Sein lieb sol auch nit schuldig sein dass obgemelt Hoffmeisterampt durch sich selbs, sunder durch einen treffenlichen mane, der jm darzw gefellig sein wurdet, dieweil wir In dem konigreich zw Beheim sind, zu verwesen vnd bei dem allem sollen vnd wollen wir den genannten vnsern Sweher vnd den, den er an seiner stat, als vorstet, setzt gen allmeniglich schutzen, schirmen, vnd hanthaben. Alle vnd iglich vorgeschriben punkt vnd artikel, wie die von Wort (zw Wort) vor von vns dem kung gesatzt sein, haben wir mit trewen an aidess stat vnd bey vnsern kunglichen eren vnd wirden dem genannten H. Ludwig gelobt vnd versprochen, Stet vest vnd vffrecht zw halten vnd dawider nicht zw thund noch schaffen, noch

verhengung gethann werden, in dhein weiss alle geverde vnd arglist hierinn genczlich vssgesossen. Zw vrkd.

Item dagegen sol H. Ludwig dem kunig Reversbrieff geben. *)

*) Hier folgt nun im Anspacher Exemplar resp. den Reichstags-Acten de anno 1414—1493, welchem diese Urkunden entnommen sind, nach 2 leer gelassenen Blättern:

Die Unterrichtung des Handels der bey vnserm heiligen Vatter dem babst von vnnsers gnedigisten Herrn dess konigs zu Beheim wegen ist furzunemen.

Welche Urkunde bei Höfler ganz fehlt und im Erlbachischen Exemplar nur der Anfang enthalten ist.

Beilage Nr. XLIX.

*Furnemen der Türkenhalb Martini (11. Nov.) zu Nornberg bescheen Anno domini lx*mo.

Von gottes genaden wir *fridrich Pfallczgraf* bei Rein Hertzog in Baiern des heiligen Romischen Reichs Erczdruchsess vnd kurfürst *Georig Bischoue zu Bamberg Iohanns Bischoue zu wurtzburg* vnd Herczoge in francken vnd *Ludwig pfalczgraue bei Rein Herczog* in nydern vnd obern Bairn etc. Bekenen etc. wiewol ander des heiligen Ro. Reichs kurfursten fursten vnd wir als cristenlich fursten den dann der betrübt vale der Stat Constantinopel vnd vil ander vngeburlich furnemen der snoden Turcken billich laide vnd wider ist Sich durch Ir vnd vnser trefflich botschaft vf allen tagen vnd mitnamen ytz leste zu wienne gehallten vor dem Hochwirdigisten Herrn Herrn N. etc. Cardinaln vnd Bebstlichen legaten vnd vnserm allergenadigisten Herrn dem Rö. kaiser offenlich vnd in gegenwürtikait aller der die auf demselben tag warn volliclich erboten haben alles das zetun vnd zuuollenbringen das vnser yedem nach Innhallt der abschaide die vf den tägen zu franckfurt vnd nechst zu Montaw gehalten Ine vnd vns gebüret vnd sich vnd vns in den sachen nach lautt derselben abschaide dermassen zubeweisen das an Ine vnd vns kain gebreche erfunden werden solte, vnd daruf den genanten vnnsern gnedigisten Herrn den kaiser der sweren hertten vnd manigualtigen anfechtung vnd leüffte damit dann baid gaistlich vnd werntlich stände vnd wesen in dem heiligen Ro. Reich vnd beuorab in dutschen landen lang zeit her beladen schedlich gemynndert vnd grosslich anfechtung worden sein, vnd noch teglich mit Raub mord prant vnd in ander vnzimlich wege also beschedigt vnd betrangt werden erInndert vnd mit vndertenigen diemütigem vleiss gebeten haben das Er Got dem Allmechtigen zue lobe der Cristenhait zu Haile vnd seinem kaiserlichen namen dem Heiligen Reiche vnd der dutschen nacion zue einer ewigen seligen gedechtnuss hieroben in dem Reiche an einer gelegen stat persöndlich zuerscheinen die zwitrecht vnd Spenne dardurch der cristenlich zuge dutscher landehalb gein den vngelaubigen Türcken möchte verhindert oder geIrret werden hinzulegen vnd fride vnd ainigkait dermassen in dem Heiligen Reich zemachen vnd anders in den sachen notturftigklich furzunemen vnd zutun genediglich gerüchte, dar-

durch dann der Zuge gen den Turcken destfruchtperlicher vnd loblicher vollenbracht die cristenheit gesterckt vnd die veinde vnsers cristenlichen namens bekrenckt werden vnd wiewol auch die gemelten kurfursten vnd fursten Sich vnd wir vns dabey erboten haben also persondlich bey seiner kaiserlichen maiestat zuerscheinen vnd alles das zu furdrung der dinge hellffen in Räten vnd furnemen das wir dann getun künden vnd möchten So hat doch solh Ir vnd vnser volkomenlich erInnern biten vnd erbieten noch nit die frucht bracht das wir dann mit betrübten Herczen offen vnd Sy vnd wir getrawt hetten, vnd wann wir nu all auch vnsers herrn vnd frunds des Bebstlichen legaten vnd das Er die gemelten kurfursten fursten vnd vns auch dabei der pflichte damit Sy vnd wir Got dem Allmechtigen vnd dem Cristenlichen gelauben gewant sein ermonet hat, So werden wir vns kurfursten vnd fursten obgenant einprunstiklich mit stetem gedanck also beladen das nit allain an vns kein gebrech erscheine als dann bishere nit bescheen ist, vnd wir vns des mermals volliklich erboten haben, Sunder das auch fride vnd ainigkait in dem Heiligen Reich bestenticlich gemacht der dütschen nacion die Ere vnd wirde die ander vnser mitkurfursten fursten vnd vnser vorforn mit Herttigkeit vnd plutuergiessen an sich vnd vns bracht haben Ine vnd vns bej vnsern Zeiten nit entzogen vnd dartzu der cristenlich zuge so furderlichist das ymmer gesein moge fruchtperlich vollenpracht werde vnd darumb so haben wir vns alle miteinander vnd vnser yeder mit den vnd dem andern gütlich vnd früntlichen verainet vnd zusamen verpflichtet verainigen vnd verpflichten vns auch also in massen hernachvolget.

Zu erste das wir all einander vnd vnser yeder den andern in den vor vnd hernachgeschriben sachen mit rechten vnd gantzen trewn meinen Eren vnd furdern söllen vnd wöllen. Darnach das wir vns ytz alhie in den obgemelten sachen den cristenlichen zuge vnd bestendigen fride vnd ainigkait in dem Heyligen Reiche zumachen berürnde einer maynung verainen sollen vnd wöllen .vnd vnser yeder sein Rete vnd botschaft die Er auf den tage der Lucie schirst zu Bamberg der sachen halb sein wirdet vertigen vnd schicken den sachen also daselbst wie wir vns dann ytz alhie vertragen nachzukomen getrulich vnd ongeuerde, vnd ob auf demselben tag oder Hernachmals der sachenhalb ander täge furgenomen würden So sollen vnd wöllen wir all von denselben andern tägen So offt das zuschulden kumbt, wann vnser ainer von dem oder den andern vnder vns darumben schriftlich ersucht wirdet vnser trefflich Rete albeg zuuoran zeitlich an gelegen Stete zusamen schicken die sich miteinander vnderreden vnd vertragen sollen einer maynunge daruf wir all vff den gemellten furgenomen tagen einhelligklich besteen söllen, Vnd welher vnder vns also die andern zu einem tag schriftlich eruordert der sol in derselben seiner schrift vrsache seczen, worumben Er den tag furneme vf das vnser yeder sein Räte seiner maynung be-

richte, Daruf nach notdurft wisse zuuerttigen wann auch vnser Rete also zu täge zusamen komen So sollen Sy sich vndersteen miteinander einer maynung zuuertragen vnd ob Sy sich alsdenn nit verainen möchten sollen vnser yedes Rete solichs das auf demselben tag gehandelt wurdet an Irn herrn bringen vnd wir sullen selbs auf den gemeinen furgenommen tag zwen tag zuuoran Ee derselb gemein tag erscheinet persondlich komen oder vnser Rete schicken vnd vndersteen vns einer maynung zuuereynigen, der wir vns oder In vnserm abwesen vnser yeds Rete von Irs herrn wegen sich auf dem gemeinen tag hallten söllen, vnd ob wir aber oder vnser Rete die also komen würden sich einer maynung nit vertragen möchten, wes sich dann das merer tail vnder vns oder vnsern Reten die also erschinen verainigt das sol vns alle binden vnd dem von vns allen nachkomen werden gleicherweis vnd in aller mass als ob vnser yeder das selbst geraten vnd beslossen hette. Doch ob vnser ainer mer dann ainen Rate vf denselben tag schickte dieselben Rete all Sollen nit mer dann des styme haben der das schicken tut. Ob auch vns allen in gemein oder vnser einen oder mer in sunderhait oder vnsern vnderton oder den die vnser ainen zuuersprechen stunden gaistlichen oder weltlichen der sachenhalben eincherlaj widerwärttigkait begegnen wurde, wann vnd wie offt das beschehe, Es wär mit processen gaistlichen oder werntlichen durch wen das besche der den die sachen berürt in der zeit vnd auf form vnd mass als sich dann in recht geburt appelliren vnd wir die andern Sopald wir des erInnert wurden Solher appellacion mit vnsern landen vnd leüten adheriren vnd anhangen auch in zeit vnd in massen sich geburet ob aber ymond vnder vns oder der vnsern der sachenhalb mit vehden vnd teglichem krieg furgenomen oder on vehde angriffen vnd beschedigt würde Dagegen vnd dawider sülten wir die andern die von dem der also beuehdet oder on vehde angriffen vnd beschedigt würde, Dagegen vnd dawider sülten wir die andern die von dem der also beuehdet oder on vehde angriffen vnd beschedigt würde in ainem Monat dem nachsten nach dem vnser yeder darumb schriftlich ersucht wurde mit Hundert gewappenter zu Ross auf seinen schaden vnd des costen der der Hilff begert demselben zuschicken die dann Im wider das berurt furnemen getrüen Rat hilff vnd beystand tun vnd Im vnd seinen Haubtluten gehorsam sein sollten on all geuerd doch also das er dem die Hilff beschee zum mynsten auch souil gewappenter zu Ros dabei hett vnd in den sachen gebraucht aber vnser ainer oder meer mit Hereskraft vberczogen wurde von wem das beschee nymond dorInne ausgenomen Dargegen vnd dawider solte vnser yeder dem andern sopalde Er des schriftlich erInndert würde mit seinen Slossen Stetten lannden lewten vnd seiner ganczen macht getrüen Rat Hilff vnd beystand tun gleichenweis vnd In aller mass als ob es sein aigen sach were, die es auch sein sollte doch also das der vnder vns der das ersüchen vmb hilff täte alles getrülich

vnd ongeuerde, vnd in disen auch aller vnd iglicher andern sachen die daraus volgen oder geczogen werden mögen söllen noch wellen wir vns voreinander nit schaiden noch trennen lassen in kain weyse, Was auch vnser yeder vnd die seinen wann dem oder den andern vnder vns Heimlichait in disen sachen versteen würde, das sol er nymond anders offenbarn dann dem die Im von den benant würden die dy Haymlichait sagten, vnd solhs sol auch vnser yeglich furst seinen Reten die Er zu den sachen brauchet vff die Aide die Sy Im getan haben beuelhen.

Wir der pfallnczgraue Sullen auch macht haben vnser lieben frunde Swager vnd Oeheimen Herrn *Diethern Ertzbischouen zu meintz etc.* Herrn *Ludwigen zu Hessen etc.* vnd Graf *Eberharten von Wirttemberg*, So sollen wir Herczog ludwig obgenant macht haben vnser liebe Herrn vnd Sweher fründ Swäger vnd vettern Herrn *Iörgen konig zu Beheim* Herrn *Sigismunden Erczbischouen von Saltzburg etc.* Herrn *Albrechten Erczherczogen zu Osterrich* Herrn *Wilhelmen zu Sachsen* vnd Herrn *Iohannsen* vnd Herrn *Sigmunden zu Bairn* Herczogen in dise Eynung zuemen Doch also das Sy sich in allermass gein vns allen verpflichten auch des vns Sigel vnd brife geben Als hieuor steet, vnd wir vndereinander getan haben, vnd dise Eynung sol vnser aller lebtagen gancz aus wern vnd besteen Alle vnd yeglich vorgeschriben puncten vnd artikeln wie die von wort zu wort gesaczt sein, Hat vnser yeder dem andern mit Handgebunden truen an aidestat gelobt war stet vnd vnuerbrochenlich zuhallten dem nachzukomen vnd dawider nit zetun noch zesuchen geistlich oder werntlich in kain weise alle geuerd vnd arglist gentzlich hindon geseczt, zw vrkund etc.

K. St. A.
Reichsanschlag 1467—70 $\frac{276}{7.}$

Doctor Martin Mairs Reformationsplan.

(Hiezu Beilage XLVIII).

Gedr. in Höflers kaiserl. Buch. (Brandenburg. Reichstags-Acten, V. Bd. im Arch. Bamberg. Erlbachischer Inquisitionsact im k. R. A.)

Beilage L. 1.

Doctor Marteins Mair gewallt von des Reichs wegen vom konig von Beheim gegeben, als Er Römisch kung sein wollt, *)

Wir Iörg von gottes gnaden konig zu Beheim Marggraf zu Merhern Hertzog in der Slesy vnd zu Lutzemburg Marggraue zu Lussitz etc. Bekennen vnd thun kundt mit disem briue, So wir in vnserm kunglichen gemute zu Hertzen nemen, dy gross ubeltat, mit mordt prandt, nam, vnd in ander weg beschehen sein, vnd laider noch täglich vnd das die frid im Reich verhindert, die gericht vnd gerechtikait verdruckht, Vnd des Reichs Strassen verspert, Dardurch gemainder nutz verIrrt wurdet, So werden wir als der Oberst weltlich Curfurst von der pflicht wegen, damit wir Got dem Allmechtigen vnd dem heiligen Romischen Reich, auch dem Rechten vnd gemeinen nutz gewandt sein, nicht vnbillich ynprunstigklich bewegt, mitsambt andern vnsern Mitkurfürsten embsigen vleiss zuthun, dadurch die obgemelten vnd ander zukunftig vbel vnd vnrat, die daraus wachsen vnd entsteen möchtn verkomen. Vnd das heilig Reich nit so gar in Im selbs verIrrt vnd entrennet werde, Vnd darumb sölhs loblich vnd fruchtperlich mit der hilff Gottes furtzunemen, So haben wir den Hochgelertten vnd Ersamen vnnsern Rate vnd lieben getruen, Maister Martin Mair Doctorn, dem wir dann sonderlich wol uertrawen, vnnsern gantzen Vnd vollen gewalt vnd macht geben vnd beuolhen. Geben vnd beuelhen Im den mit disem vnserm

*) Siehe über dieses Actenlibell, Doctor und Archivar Höfler's Urkundliche Nachrichten über K. Georgs Podiebrads von Böhmen Versuch, die deutsche Reichskrone an sich zu reissen. Münchner Gelehrten Anzeiger 1849. St. 4 etc.

brif, sich von vnsern wegen vnd in vnserm namen, mit dem Erwirdigsten in gott Vatter vnserm besunderlichen frund Herrn Iohannsen Ertzbischouen zu Trier des Heiligen Romischen Richs in Ytalien [1]) Ertz-Cantzlern vnd Curfursten als Mitliebhaber des Rechten gemainen nutz, vnd des friden glaublich von vnnsern wegen, was der obgemelten Sachen nach aller notdurfft zu vnderreden verstenntnuss vnd Eynigung die dann Zu den sachen vnd sonst am fuglichisten mit seiner lieb einzugeen, vnd aufzunemen Vnd zuzesagen, Vnd daruber brif vbertzugeben vnd zunemmen vnd glübd vnd pflicht, ob not sein wurd, von vnsern wegen zuempfahen vnd zuthun, vnd sonst alles das darInn zu handlen abzureden vnd besliessen kondten vnd mochten Vnd was Er also tut hanndelt vnd beslewsst, das gereden wir bey vnsern konigklichen Wirden stät vnd vesst zuhallten, dawider nichts zuthun, vnd des brif zunemen vnd zugeben auf die Zeit, vnd in mass Er sich des mit vnnserm frund dem Ertzbischoue zu Trier vereiniget getrulichen an alles geuerde Zu vrkund haben wir vnser Insigel an den brief thun hengen der Geben ist Brage am Dornstag nach sand Gallen tag Nach cristi vnsers lieben Herrn geburd xiiij^c vnd darnach in dem lx vnnsers Reichs in dem dritten Iare. (16. Oct.)

In aller vorgeschriben mass mutatis mutandis sind gewaltzbrif, vbergeben worden an die Ertzbischoue Zu Mentz vnd Cöln auch dem pfallzgraue,

Beilage L. 2.

2. Abgeschrifft des gewallts von meins Herrn von Trier Räte.

Wir Iörg von gottes gnaden etc. Bekennen, das wir dem Ersamen Hochgelertten vnserm Rat vnd lieben getruen Maister Martin Mayr, Doctorn, vnsern gantzen vollen gewalt vnd macht geben haben. Geben Im den mit disem brif vnsers besunder lieben Frunds des Ertzbischouen von Trier Räte, Zwen zu vnsern Reten vnd lieben getruen aufzunemen, Vnd glubd an aides stat, von In zuempfahen auch Ir yedem Zu Ratgellt, der wir In Iärlich geben sollen vnd welln ij^c R. gulden, zuuersprechen, sich darumb mit Inen gentzlich Zuuerainen. Vnd was Er also tut vnd hanndelt, Das wellen wir stät vnd vest hallten vnd Inen des vnser Ratsbrif auf Zeit vnd Inmass Er sich mit In verainen wirdet getrulich vnd on geuerde Zu Vrkund etc.

It. in obgeschribner mass sind brif vbergeben worden den Bischouen Mentz vnd Coln, auch des Pfalzgrafen Räten.

[1]) Höfler „arelatensen.“ Dessgleichen in den Ansbacher Reichst.-Acten 1414—1419.

Beilage L. 3.

3. Abschrift der verschreibung Zwischn dem konig zu Beheim vnd dem phalltzgrafen von des Reichs wegen.

Wir Fridrich von gottes gnaden Phalltzgraue bey Rein Hertzog in Bairn des Heiligen Romischen Reichs Ertzdrugsessen vnd Curfurst, Vnd Ich Martin Mair Anwalt vnd procurator, [1]) des Durchluchtigisten Fursten, vnd Herrn Herrn Iorgen konigs Zu Beheim etc. Bekennen vnd thun kundt, offenlichen mit dem brif, das wir der phalltzgraue fur vns selbs, vnd Ich Martin als Machtbot in crafft des gewallts, vnd Ich von meinem gnedigisten Herrn dem konig obgenant, han, vns miteinander veraint vnd vertragen haben, Vereinen vnd vertragen vns auch mit diser schrifft Inmass hernachuollget,

Zum Ersten, Das wir der phalltzgraue, vnsern Herrn vnd frund, Herrn Iorgen konig zu Beheim etc. obgenant, Zu Romischen konig erwelen oder dem Romischen Reich, mit Im als ainem Ro. konig versehen, vnd Ine dartzu vnserstails komen lassen, sollen vnd wellen, wie dann solhs auf das aller loblichist fuglich ist, vnd bequemlich sein kan vnd mag getrulich in dem aller pessten form, vnd on alls geuerde, Doch also das wir der phalltzgraue, sollen vnd wellen auch vnsern Herrn vnd frund dem konig oder seinen Machtboten, auf die Zeit vnd an der stat, als hernachgeschriben stet, vnser sonnder brif mit vnserm Anhangundem Insigel versigelt vbergeben DarInn wir vns in der besten form, vnd nach aller notdurfft verschreiben vnd verpflichten alles das zuthun, vnd zuuolfurn fürderlich vnd vngeuerlich auf die Zeit, als vnser Oheim Hertzog Fridrich von Sachssen vnd Marggraue Fridrich von Brandemburg baid Curfursten, sölhs auch thun werden, das in dem Artigkel negstgeschriben gesatzt ist.

Item wir Hertzog Fridrich sollen vnd wellen auch nach vnnser hochsten vnd besten verstenttnuss getruen vnd embsigen vleiss, fur vns selbs, vnd auch ander vnser Mitkurfursten vnd fursten gegen welhen das not ist, vnd wir nutzlich erschiessen mugen, damit der konig so furderlich das gesein mag Zu Ro. konigen erwellt oder dem Reich mit Im als Romischen konig versehen wurde, alles getrulich vnd on geuerde.

Vnd in disen obgemelten dingen sollen vnd wellen vnser Herr vnd Frund mein gnediger Herr der konig, vnd wir der phaltzgraue obgemelt vns voneinander nicht schaiden noch trennen lassen in dhein wege,

[1]) Bei Höfler »prolonotar«.

Item ob es sich begebe, das der konig als uorstet, zu Rö. konig von allen Curfursten oder den merern tail erwelt, oder dem Reich mit Im, als Rö. konig versehen wurde, ob ymands in was standts wirden oder wesen die weren, in dem heiligen Reich Ine nit aufnemen oder hallten fur ainen Ro. konig. So sollen vnd wellen wir den phalltzgraue mit sambt andern vnsern Mitkurfürsten, Die Ine erwelet, oder aufgenomen hetten vnserm Herrn vnd frunde, dem konig dagegen vnd dawider getrew Rat, Hilf, vnd beystandt thun, vnd vns darInn hallten glicherweise als ob es vnser aigen sach were,

Item ob dem konig oder vns dem Phalltzgrauen samenthafft oder in sonderheit der sachnhalben ichts widerwertigkait begegent Es were mit Processen, gaistlichen vnd weltlichen oder sonst in annder wege, wie sich das machen oder begeben wurd, derselben process vnd sache sol vnser kainer aufnemen, auch den seinen aufzunemen nicht gestatten. Sonder vnser yeder solt dem andern vnder vns dagegen vnd dawider mit Appellation oder adhesion, ob die sachen mit processen wurden fürgenommen, Vnd mit seinen Lannden lewtten, ganntzer macht, hilf vnd beystandt, thun, in allermass in dem Artigkel vorgesatzt, Ob die sach mit der tat furgenommen wurde,

Item was vnser Herr der konig, oder wie der phalltzgraue vernemen, oder versteen werden, das die obgenannten sache verhindern oder Irren mocht, das solle vnser kainer annemen Sunder die anndern vnder vns dauor warnen getrulich sich darnach wissen Zurichten

Item dargegen solle sich der konig von Beheim verschreiben nach aller notdurfft, das Er sobald Er Rö. konig werde, als Rö. konig den Phalltzgraue Zu sein vnd des Rö. Reichs Curfürsten aufnemen bestettigen auch die Arrogation annemmen Vnd Confirmirn in der pessten form, vnd Im sein lehen vnd Regalia leyhen, Vnd In bey Curfürstenthumb vnd andern freiheiten lassen welle, Auch In vnd sein Erben die phalltzgrauen sind, in allen Iren vnd der phaltz briefen gerechtickaiten gerichten allten herkomen, Priuilegien gnaden vnd freiheiten vom Stul zu Rome, heiligen Concilien, Rö. kaisern vnd konigen Bebstlichen Legaten oder von andern gegeben oder erlangt, Confirmirn Ernewen. In des in sunderheit brif vbergeben, vnd In, vnd Sie dabey handthaben, schutzen vnd schirmen, alles trulich vnd vngeuerlich

Item der genant, konig, sol auch den phaltzgrafen, sobald Er Rö. könig wirdet, zu seinem vnd des Reichs Oebersten vnd gemainen Haubtman vnd Rat aufnemen, haben vnd hallten vnd darumb sol der konig dem phallzgrafen, alle Iar Ierlich sein lebttag gantz aus, Dieweil Er Rö. kaiser oder konig ist viij^{M} vng. gulden, zu Haubtmanschaft vnd Ratgellt geben, vnd die an gelegen Ennden im Reich da der Phallzgrafe, die aufnemen Wolt versichern vnd nach aller notdurft verschreiben, für In vnd sein nachkomen Rö. kayser vnd königen

Item ob der phallzgrafe ye zuzeiten ander seiner gescheffthalben

in des königs Hof, persondlich nit sein mocht, So sol Er doch ainen andern der zum mynsten ein Graff oder Freiherr des Reichs sey, vnd dartzu ainen oder zwen seiner Rete an seiner stat, auf sein cost in dem königklichen Hof haben zuhandlen vnd zuthun in des konigs Hof, Rate, vnd sonst glicherweis vnd in allermass als der phalltzgraue selbs täte. Ob Er dagegen wer

Item wenn der konig den pfalltzgrauen im velld oder sonst, als Haubtman gebrauchen wurd, als Er auch zu ainer yglichen Zeit, so sich das eraischet thun solle, Wolt dann der phalltzgraue sich der haubtmanschaft, alssdann selbs annemen, So solt Im der konig cost vnd schaden aussrichten, dieweil Dieselb Haubtmanschaft weret, auf ain antzal lewt, die sy sich vertragen würden Wolt sich aber alssdann der phalltzgraf der Haubtmanschaft nit gebrauchen, So solt Er macht haben ainen andern fürsten Grauen Herrn Ritter oder knecht an sein stat auf dieselben Zeit soofft das zuschulden kumbt, zu Oebersten Haubtman zusetzen, Vnd doch nymand dann mit des konigs Rat, vnd willen, Vnd demselben gesatzten Haubtman solt der konig cost vnd schaden aussrichten mit ainer Antzal volcks glicherweis hieuor von dem phalltzgrauen geschriben stet Vnd solich satzung des Haubtmanns sollt dem Phalltzgrafen allwegen hiefur an seiner Obersten Haubtmanschaft, vnd an dem Solld viij M vngr. gulden vnuergriffen, vnd vnschedlich sein, Also das der phalltzgraue den Iarsold gleich wol Ierlich gantz aufheben vnd Einnemen Vnd sich auch der Obersten Haubtmanschaft nachmals soofft Das zuschulden kome selbs oder durch einen andern gebrauchen mocht, als vorgeschriben stet ongeuerde,

Item der konig sol auch den Phaltzgrauen mitsambt Herzog Ludwigen in Nidern vnd Obern Bairn, zu sein vnd des Reichs Stathalltern setzen, Vnd Ine auch gantzen vnd vollen gewalt vnd macht geben, Inmass Hertzog Ludwigs schrifft an dem Ennde Innhellt,

Item der konig sol auch von stundan, so Er Ro. könig wirdet ein Zol, in der Franckfurtter Vassten vnd Herbst Mess auch sonst durch das gantz Iar, auf den Hanndel vnd alle kaufmanschaft vnd ware, Zu dem Höchsten vnd nutzlichisten, so das am füglichisten sein mag, aufsetzen zu ewigen tagen werende, Vnd an demselbigen Zol, sol dem Phaltzgrauen vnd seinen Erben die Curfursten vnd phaltzgrafen sein, ain Drittail dauon werden, vnd volgn lassen Vnd denselben Zol, sollen auch der konig vnd phaltzgraue bey den peenen, der sy sich vereinigen sollen getrulich handthaben, vnd Ir kainer dauon on des andern wissen vnd willen ablassen,

Item ob der König die Stat Mentz von sein vnd des Richs wegen ymandt beuelhen wolt, So sol der phaltzgraue der ainer sein dem Er solich beuelhnuss mitsambt andern oder allain thun sollt,

Item ob der konig ander des Reichs Curfürsten, in des Reichs sachen gebrauchen wolt, So solt Er den Phaltzgrauen albeg souerr es

dem Phaltzgrauen geuellig sein wirdet, auch dartzu gebrauchen vnd Im albeg mit sundern gnaden, für ander Curfursten vnd Fürsten mainen vnd furdern ongeuerde

Item Ob Mentz, Wurtzburg, Bamberg, Eystet, Straspurg oder Speir Des Bistumb ains ledig wurd So solt der konig bey vnserm heiligen Vatter dem Babst, oder ainem Concilien ob das zutzeiten wäre, auch bey demselben Stifft auch Hilf vnd beystandt thun, Vnd ob notdurft sein wurd den Ernst furkern dadurch Hertzog Ruprecht des phaltzgrafen Bruder zu Ertzbischoff oder Bischoue des Stiffts der also ledig wirdet, aufgenomen Vnd zugelassen Wurde, Vnd so Er Ertzbischoue wurd, So solt Er alssdann dem könig in allen sachen gehorsam, vnderthenig vnd nachuollgig sein, als sich dann geen Im als ainem Rö. könig geburet,

Item Ob der konig den von Mayland Confirmirn wurd, des Er vleiss thun sol, das Er sölich Confirmacion neme, souerr Er annders Mayland selbs nicht vnderstund eintzubringen So sol der phaltzgraue solich Confirmacion auch verwilligen vnd des sein verwilligungbrif geben, Vnd was dem könig dauon geuallen vnd geburen wurd, von dem solle dem Phaltzgrauen der Żwelfftail geuallen

Item als der zol zu sand Gwer [1]) auf dem Rein den der vom katzenelpogen Innhellt, von dem Rö. Reich nach abgang des von katzenelpogen verfallen wurd, So sol der konig denselben Zol, mit seiner Zugehörung vnd begrif dem phaltzgrafen vnd seinen Erben [2]) Phalltzgrauen vnd Curfursten Zu lehen verleihen, vnd wen der phalzgraue vnd sein Erben sölhen Zol in Ir genugsam were bringen, Sollen Sy dem könig souil Reinisch gulden, als von dem Zol, vber notdurfft, bestellung ains Ieden Iars geuallen an den viij M vngr. gulden abgeen, vnd die vbermass alsuorstet, dem phalltzgrauen gegeben werden. Vnd auf das So sölle der Zolschreiber des, der das gellt einnymbt den konig vnd phalltzgraue daruber gesworn sein, Vnd was Er dann ains yeden Iars auf sein Ayd dem phaltzgrafen berechnet vnd dem könig vnder seinem Insigel Zuschreibt, darauf sol der konig die vbermass der viij M guldn Vngr. dem Phalltzgrauen bezalen. Der pfalltzgraf sol auch macht haben den Zolschreiber zubestellen, So sol der könig in ainem Monadt den nechsten darnach, als Im der phaltzgraf zuschreibt das Er den Zolschreiber bestellt hab, ymand am Rein wonend beuelhen, das Er den Aid [3]) von des königs wegen von dem Zolschreiber aufneme,

Item der konig sol auch dem Phalltzgrauen vnd den seinen sunderlich vnd vngeuerlich Recht ergeen lassen, vnd exequirn, als Recht ist,

[1]) Bei Höfler „zu sand fellix". Ansb. Reichst.-Act. „gellix."

[2]) Fehlt bei Höfler: „Phalltzgraue vnd Curfürsten zu Lehen verleihen vnd wenn der phaltzgraue vnd sein Erben".

[3]) Fehlt bei Höfler das Wort „Ayd".

wann Vnd wieofft das an In begert wirdet, vnd dem phalltzgrauen beystandt thun, gen allen den, die Ine vnerfollgt Rechtens als Recht ist, angreiffen vnd beschedigen

Item der konig sol auch dem phalltzgrauen vnd seinen Erben phaltzgrauen bey Rein, vergonnen alle pfandtschaft des Reichs zu leyhen vnd damit zuhallten vnd Zuthun als die von den Er solich pfandtschaft löset, zuthun macht haben gehabt. Doch ob der konig solh pfandtschaft selbs wolt lösen, vnd an sich vnd das Reich bringen, das solt Er, vor oder nach macht haben

Item als der phalltzgraue die Grafschaft Lutzlstain mit seiner zugehöre, Innehat, Vnd als ander sein Erbguter brauchet, Vnd Im von den allten verschriben ist, Also sol der könig die lehen die, die von Lutzlstain gehabt, Nw der phallzgraue Innhat die vom Reich Zulehen Rurn verleyhen,

Item wiewol der phaltzgraue als des Reichs Curfurst macht hat vber sein Lannd vnd lewt, vnd die zu der phalltz gehorn, Es seien Grauen Herrn Ritter, knecht oder ander in was stands oder wirden die seinen, ordenlichen gerichtzwang Zu vben Yedoch so ist durch versawmnuss solher vbung bissher nit volbracht damit die seinen mit auswendigen gerichten wider die gulden Bulle vnd freiheit allen Curfursten DarInn gegeben, beswert, vnd beschedigt worden sind, Sölhs zuuer komen sol der konig den gemelten ordenlichen gerichtszwang ernewen, Im vnd seinen Erben macht geben, den zu vben, vnd gesprochen Vrtel, Die Er als ain ordenlicher vnd wilkurtter Richter spricht, Vnd von seinen wegen gesprochen werden, zuuolfurn, eintzubringen, Vnd zu Exequirn mit der acht vnd anndern Zimlichen peenen, als Recht ist, vnd mit Zimlichen mitteln versehen, das die seinen nit an auslenndig gericht gehaischen, oder an den furgeladen werden

Item, Das der konig kain Hofrichter aufnem, dann mit des phaltzgrauen willen vnd wissen, auch Hertzog Ludwigs, vnd sich mit demselben Hofrichter ist Er ain Furst als mit ainem Fürsten oder mit ainem andern nach seinem standt, auf zimlich weg vmb seinen Solld vertragen,

Item Es sol der konig macht haben ainen tag in ain State Nemlich Nüremberg, Bamberg, oder Amberg, welh Er vnder den dreien wil Zubenennen, derselb tag dann vor dem heiligen Ostertag schirist erscheine, Vnd auf den tag, vnd in die Stat die also durch den konig benant, Vnd doch vns dem phalltzgrauen beuoran drey Wochen vngeuerlich sol verkundt werden, solle sein kö. lieb, vnd wie der phalltzgraue vnser yeder sein Räte mit seinen Insigeln, vnd gantzem gewalt nach aller notdurfft geferttigt schickhen, die dan vber all vorgeschriben punckt vnd Artigkel nach aller notdurfft baiderseit, wie sich dann das geburt, sich der brif verainigen vnd yeder tail sein brif auf demselben tag, die dann yedem tail gebürn vbergeben. DarInn sich auch der konig mit truen an Aids-

Stat vnd bey seinen k. wirden vnd Eren [1]) verpflichten, selbs, das vnser yeder alles das, vnd yedes strackts hallten vnd volfurn sol, das von Im, an disem brif geschribn stet getrulich vnd vngeuerlich

Item Vnd auf das sich der konig vnd phalltzgraue in den sachen notdurffticlichen wissen Zuhallten, So sol der konig oder sein Rät vnd Botschaft, an seiner stat den phalltzgrauen seinen Räten vnd Botschafften Die Er auf den tag schickhen wirdet, So die brif baiderseitt alsuorstet, vbergeben sollen werden, ain glaublich wissen machen, Das die benanten Zwen Curfursten Sachssen vnd Brandemburg das dann von Ine hieuorstet tun wellen.

Item auf das alles Zu warem Vrkundt So haben wir der phalltzgrauen obgenant fur vns selbs, Vnd Ich Martin Mair als ein koniclicher machtbot, Vns miteinander vnder redt, vnser yeder dem andern versprochen all vnd yglich vorgeschriben punckht vnd Artigkel, wie die hieuor gesatzt sein, zuuolfurn an all waigrung auszug [2]) vnd alles geuerde Vnd auf das vnser yeder ain abschrifft [3]) in gleicher form lauttende, Die wir mit vnser des phaltzgrauen aufgedruckten Secret Secretirt vnd mit meinem Meister Martin Insigel versigelt vnd daruf mein gewaltzbrif den Ich von meinen g. Herrn dem konig han, durch mich meinen g. Herrn dem phaltzgrauen vbergeben ist, angenommen. Dat. ut act. In Herbipolj domica infra octauas Martinj Anno domini lx^{mo} (16. November).

Beilage L. 4.

4. Abgeschrift der verschreibung von des konigs wegen, geen des Phaltzgrauen Reten

Zuwissen, das Ich Martin Mayr als ain Machtbot vnd Rat des Durchluchtigen Fursten vnd Herrn Herrn Iörgen konigs zu Beheim etc. meins g. Herrn ains, Vnd Ich Dietrich von Sickingen Hofmeister, Vnd Ich Mathes Rammig Canntzler des Durchluchtigen fursten vnd Herrn Herrn Fridrichs phaltzgraue bey Rein vnsers g. Herrn des andern tails vns miteinander veraint haben als hernachgeschriben stet

Zum Ersten, das dem Hofmaister vnd Cantzler Ir yedem von des genanten vnsers g. Herrn des konigs wegen werden, vnd geuallen sollen ij^{c} R. gulden, Vnd ain pferd, auf die Zeit als die brif zwischen dem genannten vnserm Hrn. dem konig vnd vnserm Hrn. dem Phalzgrauen auf dem tag, den sein k. M. schirist gein Nuremberg, Bamberg, oder

[1]) Bei Höfler beigefügt: „vnd wir der pfaltzgrave auch mit trewen an aidestatt vnd bey vnsern fürstlichen wirden vnd eren verpflichten sollen,"

[2]) Bei Höfler fehlt „vnd alles geuerde".

[3]) Bei Höfler heisst es „schrifft".

Amberg setzen wirdet, sollen vbergeben werden, Vnd ob sich die Sach zwischen dem konig vnd phaltzgrauen verlengern wurd, So sollen doch die iiij^c gulden in der obgenanten zeit, vnd die zway pferd, dem Hofmeister vnd Cantzler geuallen Wann die lenngrung des phalltzgrauen nicht geschehe

Item sein konigklich gnad sol Sy baid, auch Zu seinen Räten, aufnemen, vnd Ir yedem ij^c R. gulden zu Iarlichem Ratgellt geben Vnd versprechen, Vnd dagegen sollen Sy seinen gnaden geloben vnd versprechen Holld vnd trew zu sein seinen schaden zu warnen, vnd fromen Zufurdern, Im getrulich zu Raten, fur meniclich nymand aussgenommen, dann vnsern Hrn. phalltzgrauen sein Land vnd lewt, Vnd sy sollen auch geloben, vnsers Hrn. des konigs Heimlicheit zu ewigen tagen zuuersweigen, vnd sich dabey verpflichten ob sein M. Die oder zwen, oder Ir einen zu seinen gescheften fürdern oder gebrauchen wurd, souerr Sy es dann mit fug getun mochten vnd Sy Im dann auf seinen Costen vnd Raisigen schaden gehorsam sein sollen. Vnd sölher Rat vnd dinst sol bis Ostern schirist eingeen, vnd darnach ye vber ain Iar Ir yedem ij^c gulden R. zu Ratgellt geben werden

Item vnnser Herr der könig, sol In auch ain gnediger konig vnd Furst, vnd Sy Im gnediclichen lassen beuolhen sein, Vnd auch den Cantzler mit geistlichen lehen, Es seien Bistumb Brobstey, oder annders gnediclich furschen vnd In Dartzu gnediclichen furdern,

Vnd vber Das sol Ir yedem ain sunder brif werden, Auf die Zeit als die brif Zwischen vnserm Herrn konig vnd dem phaltzgrauen als beuesstet vbergeben werden.

Zu Vrkundt, hat vnser yeder obgenanter tail diser geschrifft aine in gleicher form lauttende, mit vnser aller dreyer Insigel hiennden aufgedruckt versigelt, Die geben ist an Freitag nach sand katharina tag Anno domini lx^mo (28. November).

Item Es hat auch Doctor Martin, Dietrichen Von Sickingen in sonderheit ain brif geben, das Im der konig soballd Er Ro. konig werd,[1]) vnd Im vergonnen, ettlich Stet vnd Sloss so Zum Reich gehornd vnd versetzt seien an sich zulosen vnd zubringen auch sein leib vnd gut in sein vnd des Reichs schutz vnd schirm nemen welle,

Beilage L. 5.

5. Eynnung Zwischen dem konig Zu Beheim vnd dem von Mentz, von des Reichs wegen.

Wir Dietrich von gottes gnaden des heiligen Stuls zu Mentz Erwellter vnd bestättigter des Heiligen Ro. Reichs durch Germanien Ertz-

[1]) Bei Höfler ist eingeschaltet „ain Brieff geben“.

canntzler vnd Curfurste, Vnd Ich Martin Mair Doctor der Recht, Rat vnd machtbot des Durchluchtigen Fursten vnd Herrn Herrn Iörgen konigs zu Beheim etc. meins g. Herrn, Bekennen vnd thun kundt, mit diser geschrift, Das wir Ertzbischoue Dietrich für vns selbs, Vnd ich Martin Mair in crafft des gewalts den Ich von dem genanten meinen g. Herrn dem könig han, vnd miteinander vereinet vnd vertragen haben als hernach uollget

Zum Ersten, Das wir Ertzbischoue, Dietrich obgenant vmb redlich vrsach willen, von der pflicht wegen, damit wir Got dem Almechtigen, vnd dem heiligen Ro. Reich gewandt sein vns dartzu bewegende, für vnsselbs, vnd auch bey andern vnsern Mitkurfursten, da wir dann nutzlich erscheinen mögen Embsigen vnd getruen vleiss thun sollen, vnd wellen, Damit vnser Herr vnd frund, der konig zu Beheim Zu Ro. konig erwelt, vnd aufgenommen Werde, so furderlich das ymmer gesein mag vnd kan, on alls geuerde,

Wir Ertzbischof Dietrich sollen vnd wellen auch seiner konigklichen lieb auf dem tag, der Zwischen hie vnd Ostern schirist Zu Nuremberg, Bamberg oder Amberg [1]) als hernachuollgt setzen wirdet, vnser brif, mit vnserm Anhangunden Insigel besigelt vbergeben, in den wir vns bey vnsern furstlichen Eren vnd wirden verschreiben vnd verpflichten, Das wir sein konigclich lieb mitsambt vnsern lieben besundern frunden dem phaltzgrauen Hertzog Fridrichen von Sachssen, vnd marggraf Fridrichen Von Brandemburg vnd Cusfursten zu Ro. konig erwelen Vnd aufnemen sollen vnd wellen,

Item so der konig also Zu Rö. konig erwellt wurd, Wollt dann yemand seiner lieb, als Ro. konig in dem Heiligen Reich vngehorsam erscheinen, So sollten vnd wolten wir Ertzbischof Dietrich mitsambt andern vnsern Mitkurfursten seiner lieb Hilf vnd beystandt thun, die In erwellt hetten, nach vnserm bessten vermogen ongeuerde, der vngehorsam in gehorsam bracht wurde,

Item, ob dem könig oder vns Ertzbischouen oder seinen, oder vnsern Lannden vnd lewtten oder den Iren, oder den die In Zuuersprechen steen, gaistlich oder weltlich von diser Sach wegen ainicherlay widerwertigkait begegent, Es wer mit gaistlichen oder weltlichen processen, dagegen vnd dawider solt der vnder vns, den die Sach berurt, vnd die seinen, in Zeit vnd Inmass geburt, dauon appellirn, vnd der ander vnder vns soballd Er von dem, den die Sach berurt, des schrifftlich erInnert wurd, sölh Appellacion mit seinen Lannden lewten, vnd allen den, die In Zuschirmen Vnd zuuersprechen stünden adheriern anhanngen etc.

Ob aber der konig, oder wir Ertzbischof, vnser ainer, oder die

[1]) Bei Höfler »Amberg« ausgelassen.

seinen, oder die, die vnser ainem zuuersprechen steen, der sachnhalb mit gewallt, oder Heres krafft vbertzogen wurd Soballd dann der ander von dem Er also vberzogen wer, darumb schriftlich ersucht wurd, So solt Er furderlich vnd vnuertzogenlich mit seiner macht zuziehen, vnd dem, Der also, übertzogen wär, dagegen vnd dawider getruen Rat Hilf vnd beystandt thun, vnd sich DarInn hallten gleicher weis vnd in allermass, als ob es sein aigen sach wär die es auch sein sollt getrulich an alls geuerde,

Vnd auf das die gut löblich meynung, die wir in diesen sachen Got zu lob, dem Cristenlichen glauben zubesterckhung vnd Zuaufenthalltung vnd Handthabung des gemain frides, des gerichts, vnd der gerechtigkait fruchtperlich voltzogen vnd volbracht werde, So ist in sonderheit beredt nemlich als hernachuollget

Das der konig auf dem, vor, vnd nachgemellten tag in sonderheit, vnd bey seinen köniclichen Ern vnd wirden mit truen an Aidstat sol verpflichten vnd verschreiben vnd vns Ertzbischofen des sein versigelt brif alssdann Vbergeben Innhalltende, das Er vonstundan alsballd Er Zu Rö. könig, Durch vns Ertzbischouen vnd vnsern Mitkurfursten, als den merern tail, vnder In erwellt werde Sy wellen Confirmiren vnd hallten mit empfahen der Sacrament, vnd in allen andern sachen nach Ordnung vnd gewonheit der heiligen Romischen kirchen, als dann einen Ro. konig zustet, vnd Er zuthun schuldig ist.

Der konig sol sich euch verschreiben Vnd verpflichten, Das Er die Irrung, Die in Beheim von des Cristen glaubens wegen laider Langtzeit her gewesen, Vnd als man sagt ettlicher mass noch ist, in einer nemlichen Zeit, Die wir Ertzbischoue Dietrich, vnd ander vnser Mitkurfursten benennen werden in ain ainig Cristenlichs wesen zubringen, verpflichten vnd handthaben welle, nach Ordnung vnd gesatz der heiligen Ro. kirchen [1])

Sein konigklich lieb, sol sich auch auf dem obgenannten tag in obgemeltermass verschreiben, Vnd verpflichten, Das Er ordenlich gericht, in dem heiligen Reich ausrichten vnd Exequiern, auch bestendigen frid vnd einigkeit DarInn machen vnd handthaben sölle, in der zeit vnd auch form, als Er auch wir der Ertzbischoue, vnd die gemelten Curfürsten, mit vns vertragen werden

Sein koniclich lieb, sol auch so fürderlichist das ymmer gesein mag, den kristenlichen Zug geen den Turcken, nach Rat der gemelten Curfursten oder des merern tails furnemen

Vnd Er sol auch kainen Decima, ander auflegung oder Imposicion im Reich durch vnnsern heiligen Vatter den Babst, oder ain Concilium

[1]) Bei Höfler „des hl. R. Reichs".

oder von Ir ains wegen lassen aufsetzen, oder Einnemen, on vnnser Ertzbischoue Dietrichs vnd ander obgenanten Fürsten willen vnd wissen

Der konig sol auch, mit Rat vnser Ertzbischof Dietrichs vnd der gemelten Curfürsten, ain gemain Concilium in Tewtschen Lannden Vnd nemlich in ainer Stat am Rein gelegen vnd auf die Zeit der man sich verainigen wirdet, fernemen vnd zu wegen bringen,

Soballd Er Zu Ro. konig alsuorstet erwellt wirdet, So sol Er die decreta im Concilj negst zu Basel gesatzt, die dann die tewtsch Nacion aufgenomen hat, auf die pessten form, der man sich dann vereiniget mitsambt vns Ertzbischoue Dietrich, vnd den Curfursten Vnd fursten, gaistlichen vnd weltlichen auch des Reichs Vnderthan, Repetirn resinuirn vnd handthaben sunderlich an den Ennden, da Sy sagen von der bestättigung vnd Confirmacion der Ertzbischouen, Bischofen, vnd Prelaten auch von den Gracien vnd verleyhungen der gaistlichn Gotzgab, vnd Annaten, auch der sach ausserhalb des Hofs zu Rome, vnd vor den andern ordenlichen Richtern zuhandeln, Vnd was man sich dann in andern Artigkeln vertregt das Zu disen Dingen nutz vnd notdürfftig sein wirdet,

Der konig sol sich auch in sonderheit, verpflichten vnd verschreiben Das Er die gaistlicheit im Reich bey den freiheiten Inen nach ausweisung baider gaistlicher vnd weltlicher Recht, auch der karolin gegeben, handthaben schutzen vnd schirmen solle vnd welle,

Furo, so sol sich der konig verschreiben Vnd verpflichten, Das Er soballd Er Zu Rö. konig erwellt werd, vns Ertzbischouen Dietrich vnnser, vnd vnsers Stiffts Freiheit, gerechtigkait vnd Herkommen von vnsern heiligen Vättern den Bäbsten, [1]) vnd dem Stul zu Rome, Heiligen Concilien vnd Babstlichen Legaten Ro. kaisern vnd konigen gegeben Sy hallten Innen Gracien Concessionen Confirmacion Indullta, Declaracion vnd anders Ernewen, Confirmirn vnd bestätten, vnd des brif in der bessten form, auch vns den Ertzbischofen vnd vnser nachkommen vnd vnser Stifft, vnd die vnsern dabey handthaben vnd schirmen solle vnd welle,

Wann wir Ertzbischoue auch von ymand, in was stands wirden oder wesens die seien an den konig Rechtens begern, So solle Er vns das fürderlich ergeen lassen, vnd ob einich Vrtail für vns, gesprochen Wurd, dasselb einbringen, exequiern vnd vns dabey handthaben, Er sol auch vns vnd vnsern Stifft getrulich vor gewallt vnd vnRecht schutzen vnd schirmen, gen aller meniclich, wann Er vnser Zu Recht mächtig ist,

Als wir, Ertzbischof Dietrich, des heiligen Reichs Durch Germanien ErtzCanntzler sind, Also ist beredt, ob wir mit wesen in

[1]) Bei Höfler jedenfalls irrig »heiligen vettern den Bäbsten vnd kunigen« gegeben, wobei »vnd dem Stul zu Rome; hl. Concillien, Bäbstlichen Legaten, Rö. kaisern vnd königen« ausgelassen ist.

vnser selbs person in des konigs Hof, vnd vns der Cantzley als ain Cantzler gebrauchen Wollten So sollen Wir des macht haben, doch also, Das wir ainen zu vns aufnemmen der dem konig annemig vnd geuellig wer, vnd in der Canntzley füro auch nach notdurfft vor sein mocht Vnd wir der Ertzbischoue sollten, Dieweil wir also zu Regirung der Cantzley selbs gebrauchen ainen halben tail aller nutzung haben, Vnd der ander halb tail solt dem werden, der also zu Regirung [1]) der Cantzley alsuorstet zu vns genomen wurd, Vnd derselb sol die andern Schreiber der Canntzley ausrichten vnd hallten, von dem halben tail der alsuorstet Im gepurte

Ob aber wir Ertzbischofe mit wesen in dem k. Houe nit sein wurden, So sollten wir macht haben, die Ro. Cantzley mit ainem Redlichen Manne, nach Rat vnd willen des konigs, der vns in vnserm abwesen verwist, zuuersehen der dann furo in vnserm namen der Cantzley vor sein sollte, Vnd derselb verweser der Cantzley solt vns Ertzbischofe all Iar nacheinander vollgend ij ᴹ R. gulden in absentz geben [2])

Item der zehend pfenning der Iuden Stewr, die der könig wirdet aufsetzen solt vns Ertzbischofe Dietrichen nach lautt vnserer freiheit auch werden Vnd geuallen,

Der konig soll auch allen vleiss vnd Ernst, mit vnser Ertzbischoff Dietrichs Hilf vnd beystandt thun, vnd furkern, damit der Hertzog von Maylandt furderlich, vnd soballd Er zu Rö. könig erwellt werd, bestettigt, vnd Im sein lehen vnd Regalia verlihen wurden, vnd davon sollten vns Ertzbischof viij ᴹ R. gulden werden, Wir sollten auch darein als Curfurst, verwilligen, vnd des vnser verwilligbrif dem konig vbergeben

Ob der konig ymand Zu Vicarj oder Verweser des Reichs Ordiniren vnd setzen wurd, So sol Er vns Ertzbischoue allain oder mitsambt andern dartzu ordiniren vnd setzen, Ob Im aber nit gemeint wär, vns Zu Vicarj, Verweser, [3]) Stathalter des Reichs Zu ordinirn, So sol Er doch kainen andern dartzu ordinirn vnd setzen Er verpflicht dann, den, vnd dieselben das Er, vnd Sy an des konigs stat, als verweser oder vicarj vnd wir der Ertzbischoue aneinander gewandt sein solten in allermass von dem konig vnd vns hieuor gesatzt ist

Vnd der konig sol zwischen hie, vnd Ostern schirist, ainen tag gein Nuremberg oder Bamberg an den Zwaien Ennden ains, welhs Im das geuelligist ist, benennen. Vnd denselben tag, vns Ertzbischoue, auch

[1]) Das Wort „Regirung“ bei Höfler ausgelassen.

[2]) Bei Höfler ijᴹ VIIᶜ R. gulden. Desgl. in d. Ansb. Reichst.-Acten.

[3]) Fehlt bei Höfler der ganze Satz bis zu: „oder vicary“, demnach die Worte: Stadthalter des Reichs zu ordinirn, so soll Er doch keinen andern dartzu ordinirn oder setzen Er verpflicht dann den vnd dieselben das Er vnd Sy an des königs stat als verweser.

vnsern Frunden dem phaltzgrauen vnd dem Hertzogen von Sachssen vnd Marggrafen von Brandemburg obgenant, allen dreien Curfursten, zeitlich dauor verkunden Vnd auf denselben tag, sollen Er vnd wir genant Vier Curfursten all persondlich, oder ob wir des nit thun möchten, mit seinen trefflichen Räten vnd machtboten mit seinen Innsigeln, vnd seiner meynung endtlichen berichtet kömen Vnd zwischen dem konig vnd vns Ertzbischoue, vber die vorgeschriben sach, all vnd yglich souil der vns baid in sunderhait berurn, brif nach aller notdurfft, vnd auf redlichiste form, man solichs gesetzen mag, begreiffen, vnd versigelt vbergeben werden.

Was aber obgemellter Artigkel vnd sach, sind die andern vnser mitCurfursten, vnd vns samentlich berürnd die sollen durch dise vnser Mitkurfursten vnd vns abgeredt, Vnd auch von dem könig vnd vns allen, wie sich dann nach gestallt ainer yeden sach gebüret, verschriben werden

Man sol auch, auf dem tag sich ainer form vnd Nottel verainen, wie, vnd auf was Zeit vnd Stat der kaiser herauf in das Reich zuuordern, vnd die sach zuhanndeln sey,

Es sol auch Hertzog Ludwig in Nidern vnd Obern Bairn mit seinem Anhang, auf den gemelten tag verpottet, Vnd zu den Curfursten in Eynung von diser sach wegen getzogen werden,

Vnd in disen obgemelten Dingen, auch allen vnd yglichen hanndlen die darauss vollgen vnd gezogen mochten werden, sollen wir der konig vnd wir Ertzbischoue vns voneinander nit schaiden Noch trennen lassen in dhain wege

Vnd solich obgemelt Artigkel etc. vt supra Act. am Mittichen [1]) nach Andree Apl. Anno domini lx^mo (3. Dezember.)

Beilage L. 6.

6. Abschrift des beybrifs den Doctor Martin dem von Mentz in sonderheit von des königsw egen geben hat,

Ich Martin Mair etc. Rat vnd machtbot des Durchluchtigen Fursten vnd Herrn Herrn Iorgen konigs zu Behaim Bekennen mit diser geschrift, das Ich dem Hochwirdigen in Got Vatter vnd Herrn Herrn Dietrichen Ertzbischouen zu Mentz von der verstentnuss wegen, der Ich mich als ain Machtbot des genanten meins gnedigen Herrn des konigs, mit seinen gnaden vertragen vnd andern zugesagt hab,

[1]) Bei Höfler: Actum nach Andre apost. (1. December) anno LX.

Zum Ersten, sol mein Herr von Mentz in krafft solher verstentnuss meinem Herrn dem konig nit zchuldig sein Zu Ro. konig Zuerwelen Es sey dann das mein Herr der phalltzgraue der Hertzog zu Sachssen Vnd marggraue zu Brandemburg Curfursten In auch erwelen

Zum anndern, sol mein Herr konig Ernstlichen vleis thun, damit in den Annaten sein gnad, vber die allt gewondlich taxa durch vnsern heiligen Vater den Babst oder ymand annders nicht beswert werde, Vnd wo sölhs der konig nit erlanngte vnd In daruber der Babst oder ymandt annders zubeswaren, mit processen, Pannen oder annder sachen furneme, So sol mein Herr der konig zufallen vnd adherirn, dem genannten meinem Herrn von Mentz vnd sich von Im nit trennen lassen,

Zum Dritten, von des Conciliums wegen, ob das nach lautt des Artigkels in der verstenttnuss begriffen, furgangkh gewönne, So sollt es gehallten werden zu Mentz oder zu Worms an welchem Ennd, das meinem Herrn von Mentz geuallen wurde,

Zum Vierden das das perlament gein Mentz gelegt, vnd da gehallten solle werden

Zum funfften sol mein Herr der konig seinen genaden Iärlich j^{M} gulden Zu Ratgellt geben

Zum Sechsten sol mein Herr konig Im lassen beuolhen sein meins Herrn von Mentz Bruder gaistlich vnd weltlich vnd mit namen Das die gaistlichen durch sein furdrung vnd hilf versehen vnd beraten werden mit Ertzbistumben Bistumben vnd prelaturn, getrulich vnd ongeuerde, Vnd mein Herr der konig sol sich auch, des verschreiben. Geben mit meinen Insigl versigelt vnd mit meiner hannde vnderschriben etc. ut supra,

Item Doctor Martin hat auch Hr Wolprechten Dörss [1]) Schulmeister zu Mentz, vnd Doctor Heinrich leubing Zu des konigs Räten aufgenommen. Vnd Ir yedem zway Hundert R. gulden Zu Ratgellt verschriben vnd Herrn Wolprechten dabey versprochen, wann der konig, Zu Rö. konig erwelt vnd das parlament gein Mentz setzen werde, das Er In dann an seiner stat Richter setzen, Vnd ain nemlich Summ gellts, von den vällen Im dauon vollgen lassen, Auch In vnd seinen Bruder, freyherrn machen. Vnd sonst in ander weg furdern solle, Vnd dagegen haben Im, die genannten Herrn wolprecht, vnd Doctor Lewbing gewondlich pflicht vnd verschreibung auch gethan, vnd vbergeben.

[1]) Bei Höfler irrig: »hat auch het vollbrachten von vern schulmeister zu Meintz etc.« *Volbrecht von Derss,* war Schulmeister des Doms zu Mainz etc.

(Mainzer Ingrossatur Buch Theoderi I. Lib. IV. Tom. 25 fol. cccxvj.)

Beilage L. 7,

Reuerendissime in cristo pater et domine, domine graciose. Quamquam Generosus vir dominus Hugo Comes de werdemberg Germanus vester, vnacum paternitate vestra apud Cesaream Maiestatem multa tum diligenter tum frequenter pro solucione mea laborauit, ut minime ambigo, attamen vestri labores hucusque nil fructificarunt, et solucio hujusmodi bonis verbis suspenditur et in longum protrahitur. Quapropter obsecro eandem vestram Reuerendissimam paternitatem etiam atque etiam, quatenus vnacum dicto Germano vestro eciam (sic) iterum diligenciam et operam adhibere velitis, quod aut solucio mihi fiat aut una viarum in medium productarum suscipiatur, ne mihi occasio detur, debita mea per alias vias exigendi. Commendoque vobis causam ipsius Scharsaher qui vsquemodo hostes Cesaris pro responso pulsat. admiror vehementer quod subditi principis mei adeo paruipendunt, Imo ipse princeps, cuius orator iam octo Septimanis pro audiencia laborat. nescio si hec sunt gracie et amicicie signa inter Cesarem et principem nostrum. Possum certe affirmare, quod Scharsaher causam agit iure fundatam. Et qui secus senserit, fundamentum illius ignorat. Deprecor dominacionem vestram, vt me de rebus fidei et de singulis que inter Cesarem, Regem Ungarie et Hereticum ac alias aguntur que tamen notificanda sunt, harum baiulo me certificetis. Et quando vestrum habebimus reditum. Datum tercia Jannuarij Anno rx lxx°

Martinus Mayr

*) Weiterer Reformationsplan Mairs vom Jahre 1463 in den Fontes rer. austr. Abth. II. Dipl. et acta. p. 313.

Nach dem ich alweg vermerckt Han, das ewer gnad zu gottes dinst besterckung der Cristenhait vnd furdrung gemaines nucz begirlich auch mir mit sundern gnaden vnd trewen genczlich genaigt ist, So han ich ettlicher mass die swern leuff so sich teglich begeben, nach meiner slechten vernufft im pesten ermessen, vnd ew auff den ganczen vertrawen den ich vngezweyueld zu ew trag in gehaym nicht wellen verhalten Auf das ob ichcz darauss ye nemen, das auf dem tag der yecz zu wien zwischen dem kayser vnd konig sol gehalten werden fruchtperlich erschiessen möcht das ir solhs allain mit vnnserm Herrn kayser vnd ewerem bruder meinem Herren Graf Hawgen, oder auch dem Babstlichen Legaten westet zu gebrawchen vnd das fuglich ist darInn zubetrachten

Vnd auf das Ir meinen Hernachgeschriben Ratstag dester gruntlicher vermerckt So wil ich ettlich vrsach Im anfanng seczen vnd darauss den Ratstag fassen

Des ersten waiss ewer gnad wol das der könig von Vngern dreyerlay

vordrung gen vnnserm Herren kayser furnymbt die ain berürt den Titel des kunigreichs Vngern Die ander berürt dj Sloss vnd Herrschafft zu der Cron Vngern gehörend, die der kayser Innhat, die dritt berürt die Achczig tausend guldin die sein Maiestat vmb die vngrisch kron von dem konig empfangen Hat,

Sol nu sein kayserlich gnad den könig vmb sölh vordrung benugig machen, das ist ettwas swer, Sol er aber das nicht tun So möcht er dadurch den konig zu wiederwillen bewegen vnd der kunig sich villeicht mit dem von Polan oder Iersicken oder mit den Hoflewten die dem kayser wiederwertig sind vertragen, vnd seiner Maiestat sölich zuschub vnd krieg darauss wachssen die swären dann swer zu erleyden wern

Darnach ist zemercken ob der von Vngern mit dem von Polan oder Iersicken nicht vertragen vnd sich der von Polan vnd der Iersick zusamen tun vnd verainen wurden das dem von Vngern dann furtter allain ze swer sein wurde keczerey zu Beheymen ausszureytten vnd dem Polacken vnd Beheymen wiederstandt zutun, Er hette dan von vnnserm Herren kayser vnd dem hailigen Reich auch mercklich Hilff vnd beystand Dan nach dem Im die Turcken fast anfechten auch Im die Vngern als man sagt nicht gannez willig sind vnd er auff den krieg zu Beheym bissher vil gelcz gelegt Hat So möcht wol not sein der Hilff auss dem Reiche Wo aber die selb Hilff nit beschehe vnd der von Vngern Polan vnd Iersik miteinander vertragen wurden so mocht vnnserm Herren kayser vnd dem Reich grösser vnrat darauss wachsen vnd entsteen Sölichs alles zu fürkömen auch dem kunig von Vngern vmb die obgemelten drey vordrung benugig zumachen volgen die hernachgeschrieben mittel

Furtter ist zu bedenncken das sich als mich gar glauplich anlanngt ettweuil fursten vnd ander zu dem Herczogen von Burgundj thunt vnd ist zubesorgen wo die kayserlich Maiestat sich dagegen nicht schickte, das Im darauss auch mercklicher vnrat wachssen vnd entsteen möcht

Zu erst das durch den Bäbstlichen legaten als einen vndertädinger oder yemand annders zugericht wurde das man vnnsern Herren kayser ersucht den könig zu Vngern als konig zu Beheym zubestätten vnd Im sein Regalia zuuerleyhen vnd freyhait zu confirmiern Auch den kurfürsten Fürsten vnd ettlichen anndern vndertanen des Reichs sölhs schrifftlich zu verkunden vud sye zu berichten das sye furter den kunig von Vngern für kunig zu Beheym hielten vnd nennten vnd sich in allen sachen gen Im beweysen als sich gegen einem Cristenlichen könig zu Beheym vnd Erczschenncken des Heiligen Reichs zutun gepurt,

Item das auch die kayserlich maiestat einen tag ausschrieb der auff Mituasten oder Geory schiristen zu Nurmberg oder Regenspurg erschin auf den er selbs personlich kömen, auch den konig vnd Babstlichen legaten mitbringen vnd darzu des Hailigen Reichs kurfürsten zukömen vnd die Reichstat durch Ir volmechtig Bottschafft vordern solt daselbst

einen zug der Cristenhayt zu gut vnd dem kunig von Vngern zu Hilff wider die keczer zu besliessen vnd ist kain zweyuel so der tag der massen fürgenomen Es würde solicher zug vnd Hilff darauss beslossen

Vnd in aller mass, als hieuor des kunigs vnd des tags halben von dem kayser geseczt ist, also solt der kunig von vnnserm Hailigen vater dem Babst auch bestättigt Sölhs den kurfürsten vnd fürsten verkündet geboten vnd der tag durch den Bäbstlichen legaten mit sampt vnnserm Herren kayser auch aussgeschrieben werden

Vnd auff das der kayser die obgemelt sache dem kunig zu gut tät so solt sich der konig Hierwiederumb dem kayser zu gut auch beweysen vnd tun als Hernachuolget

Zu erst solt sein königlich wirde die obgemelt drey vordrung abstellen vnd sich verschreiben die Sache der selben vordrung halb bey der verschreibung die zwischen der keyserlichen maiestat vnd Im aussganngen wern beleiben zulassen vnd dawieder nichcz fürzunemen

Es solten sich auch des ettlich prelaten vnd Herren auss der kron zu Vngern darzu verschreiben

Zum anndern solt sich der konig verschreiben, Ob yemant ausserhalb des kaysers wiellen nach dem Reich stellte, das der kunig als kunig zu Beheym vnd kurfurst darein nichz willigen Sunder dem kayser dagegen vnd dawieder trew Hilff vnd beystand tun welle

Zum dritten ob der kayser Im Reich wurde furnemen, Im als Römischen kayser vnd seinen nachkomen am Reich mer gult vnd nuczung zumachen, es were durch ein *newe müncze durch ein Stewr im Reich aufzuseczen* oder auf ander wege, das dan der kunig als könig zu Beheym vnd kurfürst darein willigen vnd dem kayser darzu vnd darInn getrew Hilff vnd beystand thun, Auch ob nott sein wurde bey andern kurfursten vnd Fursten die sache mit empsigem fleyss fürdern wölt Doch der kron vnd konigreich zu Beheym an seinen freyhaiten gnaden gerechtigkait vnd Herkomen vnuergriffen vnd vnschedlich Vnd die letst ezcepcion secz ich darumb das der kunig die Sache dester mynder beswer, So Irret sye auch den kayser nichcz, *dann wurd ein Stewr im Reich aufgeseczt das gieng fast vber die frey vnd Reichstet vnd nicht vber die Beheym* vnd die Inwoner der selben kron

Zum vierden solt ein *new verschreibung vnd Eynung zwieschen dem kayser vnd könig in sunderhait gemacht werden* dardurch Ir yeglicher ein lautter genugsam wiessen vberkäm wes er sich Hinfur zu dem andern halten lassen vnd vertrösten möcht Vnd die selb verschreibung solt auch einen zymlichen ausstrag des rechtens zwieschen Ir baider vnd Ir vndertan Innhalten vnd mit nemlichen wortten begreiffen das Ir einer des anndern vndertan nicht anneme schucz beschirm noch versprüch in dehainen wege Sy solt auch Innhalten das Ir ainer den seinen nicht gestattet des ander oder der seinen veinde ze werden oder sunst an vehde vnd vneruolgt rechts anzegreiffen zu beschedigen oder zu vberziehen

Es solt auch Ir ainer des anndern abgesagt veindt oder beschediger wissentlich in seinem kunigreich vnd länndern nicht hawsen herbergen hinschieben aczen noch trenncken auch kainerlay Rate Hilff noch beystand tun noch des den seinen zutun gestatten Sunder wo der vnder die selben veindt vnd beschediger betretten wurden die solt man annemen vnd furderlichs recht gen In gestatten vnd ergeen lassen auch in gancz kain gelaytte sicherheit noch trostung geben etc. wie man sich dan solhs verainte

Vnd so die eynung also gemacht So were des Bamkirchers vehde vnd veintschafft darInn er gen vnnserm Herrn kayser stet auch gefasst dan so in der kunig in crafft solicher eynungen nicht mer in seinem kunigreich vnd lannden hawsen noch enthalten törft auch dem von Ellerbach vnd anndern den seinen nicht gestatten dem selben Bomkircher Hilff vnd beystand zutun

Vnd so das also bescheen vnd der pawmkircher dann der sache berichtet so wurde er sich gen den kayser in teyding geben das er sunst in kainem weg tät Es belib auch der kayser ettlicher swerer krieg vertragen der er sunst wartten muss,

Zum Funfften möcht man dabey zwischen kayser vnd könig ein *gehaym verstendtnuss machen* ettlicher baider lannd lewt vnd vndertan antreffend dadurch sich Ir yeglicher darnach west zerichten

Vnd so die sache all beschehen so wern dan auf dem fürgenomen *tag zu Nurmberg oder Regenspurg die hernachgeschriben weg furzunemen* Des ersten das *all Iudischait im Reich wonend* mit sampt Irem gut angenomen vnd dasselb gut nach Rat der kurfursten vmb Iärlich gult dem kayser vnd Reich zu gut angelegt vnd gebraucht wurde als dann vor zeyten mermals durch annder Romisch kayser vnd konig bescheen ist

Zum anndern das ein *Gemain Stewr nach zymlichait auff all frey vnd Reichstet, auch auf der Abbte vnd Goczhewser vndertanen vnd guter* die an mittel vnd das Reich gehören geseczt vnd in obgemelter mass angelegt wurde

Zum dritten des sein maiestat *ein guldin ein Silbrin vnd ein kupfreine Münss durch das gannez Reich slahen liess*

Die sache all ertrügen *fast mercklich vnd vil geltes* dauon dan ein *Römischer kayser oder kunig der yecz vom Reich nichcz hat, die verseczten gult des Reichs wiederlösen* vnd auch sunst dem Reich mit mer gult versahe, Dauon er dann furtter *seinen kayserlichen stand vnd wesen desterpas hallten den frieden handthaben dem rechten seinen gang lassen vnd das Handthaben möcht*

Zum vierden So wer auch dabey ein wege das man vff yeglich *frey* vnd *Reichstatt* seczt das sye einen *Grauen Herren Ritter oder Edelman mit einer geringen anzal Geraysiger pfärd nach gestalt Irs vermugens stettigklich bey einem Römischen kayser oder konig, vff Ir cost in seinem Hof hielt die dann seinen gnaden solten gewont sein vnd dienen als*

annder die seinen vnd mit den selben Grauen Herren Ritter vnd Edellewt möcht sein kayserlich gnad zu *sambt anndern seinen Relten die er hett seinen Rate, sein Hofgericht vnd Camergericht ordenlich vnd treffennlich beseczen*

Zum Funfften So wer ein maynung das man von vnserm Hailigen vater dem Babst ein *Indult* erlangt. damit man vff all gaistlichait *aussgenomen die Fürsten* ain mal den zehenndten oder zwainczigisten pfening Irer Iärlicher gillt So sy von Irn Goczgaben hetten geben vnd dasselb gelt solt auch obgemelter mass *dem kayser vnd dem Reich zu gut angelegt vnd gebraucht werden*

Nu furtter volgen *ettlich wege, wie die sache bey den kurfürsten vnd ettlichen den namhafftigisten Fürsten zu erlanngen sein, damit sye darein willigen vnd darzu helffen,* auch vnnser Herr der kayser desteer auf dem obgemelten tag erschin ein wiessen vberköme Zu erst so der kunig von Vngern obgemelter mass bestättigt vnd dem kayser die vorberürten verschreibung geben So hett der kayser seinenthalben in crafft solicher verschreibung ein lautter wiessen

Zum andern So solt der kayser ewern gnaden vnd meinem Herren Herczog Ludwigen, oder wem er wolt macht geben dem *pfalczgrauen sein Arrogacion zu bestätten* vnd denselben pfalczgrauen auch seinem Bruder dem von *köln Ir Regalia vnd lehen zuuerleyhen* vnd freyhait zu confirmiren Doch also das der pfalczgraue vnd der von Cöln sich dagegen auch verschriben In die obgemelten sache als kurfursten zuuerwilligen, vnd dem kayser darInne durch Iren gutlichen getrewen fleiss Hilff vnd beystand zutun. vnd sölhs solt auch bescheen vor dem obgemelten tag, Also gewonne der kayser der sachenhalb von den genanten zwain kurfürsten vor dem tag auch ein wiessen

Zum dritten so sind der von *Mencz vnd Trier* vormals vnnserm Herren kayser also verschrieben das es Ir baiderhalb in den sachen kainen gebruch hat. Ob nu not wer mit In vor dem tag ichcz zu hanndeln dadurch sye auch ein wenig in den obgemelten dingen *vnder der deck lagen* vnd der kayser von In noch ein lawter wiessen vberkam, das möcht man auch tun

Zum vierden, so sind Herczog *Ernst vnd Herczog Albrecht* dem kayser also gewont so sye der anndern obgemelten maynung verstannden das an Im auch kain pruch erschin, Darzu wer mit Inen ein sölicher weg furzunemen *das Ir einer ein haubtman wieder die keczer von des Reichs wegen wurde* vnd auff das sie sich mit ernste in die sache geben vnd Ir volck das Streitper vnd den Beheymen gesessen ist dest furterlicher gebrauchen vnd dardurch auch annder lewt dest eer in die Hilff wieder die keczer bewegen möchten das dann der kunig von Vngern In vmb solher Hilff das *lausiczer land vnd Egrer krays dauon ein kunig von Beheym doch kain gult hat, vmb ein Summa gelts der man sich*

vertrug verschrib vnd Im vnd yedenn seinen nachkomen kunigen zu Beheym darauff die widerlosung vmb solh gelt vorbehielt

Dann von *Margraff Fridrich* wegen ist ein Irrung zwischen dem kayser vnd Im des lanndshalben zu *Stetin*, das vnnser Herr der kayser die selb Irrung nachliess vnd *dem Margrauen der lehenschafft nach laut seiner brief vergonnte* vnd dagegen von Im auch verschreibung anneme dadurch er versichert wurd das der margraff in die obgemelten sachen auch wieuor steet verwilligt

Vnd so die sache also bescheen so west der kayser warumb er auf den tag käme vnd was er darauff erlangen mocht

Es wern auch dabey Herr *Ludwig* vnd Herr *Albrecht* Herczog zu Bayrn vnd Marggraue *Albrecht* zu Branndenburg zu ersuchen vor oder auff dem tag vnd durch bequemlich mittel das ich ew Hernach ein gotwil sagen wil gar leichtlich in die sache zebringen

Vnd so das also beschehe So möchten kayser vnd kurfürsten mit den frey vnd Reichstetten auf den tag auf fuglich weg auss den sachen reden vnd bin on zweyuel. Si wurden *von den Stetten ein Stewr erlanngen, wann di stet verstunden, das vmb solich vnd annder obgemelt gelt, solt gult erkaufft vnd die selb gult zü fürdrung des fridens vnd gemains nucz gebrawcht werden*

Vnd ob die Stet die sachen nicht gern tun wolten wann dann der kayser vnd die obgemelten kurfursten vnd fursten sich verainten, *den Stetten kain gelayt noch sicherhait in Irn lannden zu geben vnd auch Ir Hänndel vnd gewerb niderlegten So möchten die Stett sölhs die Harr nicht erleyden vnd wurden dardurch gedrungen in die Stewr zu verwilligen*

Ob aber sölich Stewr ye nit mocht erlanngt werden, so möcht man an der Stewr stat in einer yeden Stat *auf die wochenmärckt einen klainen zymlichen datzz seczen als man dan in welschen landen vnd andern enden tut.*

Vnd nichcz desterminder wurden die andern obberurten wege als mit den Iuden dem Zehenndten vnd der mit den Raisigen lewten die die Stet dem kayser in seinem Hof halten solten fürgenomen

Item auf dem selben tag solt man sich auch vertragen des zugs gen Beheym vnd sölhe Hilff wer liederlich zu erlanngen dan so der von vngern kunig zu Beheym bestettet vnd sölhs von des Babsts vnd kaysers wegen den kurfursten vnd fürsten verkundet vnd gepeten wurde In dafur zuhalten als hieuor stet So hett er furtter macht in krafft der Erbeynung die die kurfursten samentlich mit einander auch der von Mencz Sachsen Herczog Ludwig von Bayrn die von Branndenburg vnd der von Wirczburg Ir yeder mit dem könig zu Beheym haben, *Sy all vnd Ir yeden vmb Hilff vnd beystand wieder den Iersicken zu ermanen* Angesehen, das der selb Iersick durch vnnsern hailigen vater den Babst entseczt ist. vnd gleichwol dasselb kunigreich nu furtter mit gewalt vnd frewenlichen Innhelt vnd die Cristenmenschen darzu gehörend gewel-

ticlich vnderstet zu drinngen die sich dan der gegenwere geprauchen vnd dem von vngern als konig zu Beheym nach laut der egemelten wale vnd hestettigung zugehoren

Vnd so der Babst vnd kayser von Ambts wegen wieder die keczerey vnd der kunig in crafft der obgemelten erbeynung die kurfürsten vnd fürsten also vmb Hilff vnd beystandt ersuchten So mussten die so mit dem konig in erbeynung wern Im nach laut der selben Eynung Hilff vnd beystand tun die dann die grösten vnd maisten macht Im Reich haben, vnd wurden also die anndern die nicht in erbeynung wern Ir ein tail als die geistlichen gehorsam vnd Ir ein tail als die Stet vorchthalben auch in sölh Cristenlich Hilff kömen, vnd also gewönne der zug einen fürganngk

Solhs alles wolt ich nw in gnediger güter maynung nicht verhalten auf das ir gemainen nucz vnd ewer ere vnd lob darInn wiesset nach dem fuglichisten zu betrachten, Doch so bitt ich euch das Ir mich darInn gen nyemant vermelden dann gen vnnserm gnedigisten Herren kayser vnd ewerem Bruder Graf Hawgen vnd In es der massen offenbarn das es von mir nicht weyter lawtte dan ich es in getrewer guter maynung thü lasset es auch nymant abschreiben vnd halt mir in dem allem glauben

Ob Ir auch vernemet das der kayser herauff in das Reich kömen wolt So seit daran das mit sampt ew vnd ewerm Bruder bey seiner Mayestat sey dieweyl er Im Reich beleib vnd nichs liger Hoffe ich mich also zuhalten, daraus seiner maiestat ewerm Bruder ew vnd mir ere vnd nucz wachsen vnd entsteen solt vnd das wir drey vnd wen wir zu vns zugen das spil in der Hannd hetten, Ich beuilh ew auch mein geltschuld von seiner maiestat einzubringen auf den getrawen so ich zu ew trage.

Reuerendissimo in cristo patri et domino
domino Iohanni Episcopo Augustensi domino
meo gracioso ad manus.

Original im K. Reichs-Archiv. (Theilweise bis zur Unleserlichkeit vermodert.)

Anmerk. Ein weiteres Reformproject Mair's vom Jahre 1463 siehe N. CB. XI. fol. 384. Gedr. in fontes rerum austr. II Abth. Diplomataria et acta. T. XX. *p.* 313.

Beilage Nr. LI.

Gebharten Pewschers werbung.

In anfang vil fruntschaft gunst vnd alles gut gesagt

Item darnach k. hab meins herren gnaden in die Gastein geschriben daruf Im nit geantwurtt dardurch er bewegt worden sej In Herauf zu schicken Also sey den kaiser angelangt wie zuuergangen gehallten tagen zu Bamberg Eger vnd Normberg vil Im zu widerwärttikait gehanndelt soll sein worden Also Bittet Er meinen Herrn Im solh furnemen In getrauen nit zuuerhallten vnd ettwas dauon wissen zulassen.

Item Auch Bittet er meinen Herrn in nymants gegen Im aufwegen zu lassen vnd in gehaim allain meinen Herrn gebeten nymands nit anlehen keinerlai beystand zutun sunder betracht wie Sy aneinander gewont sein Sippsal vnd pflichthalben.

Item auch weiter gebeten das mein Herr sich selbs hinab fugen oder zum mynsten sein Räte schicken sollt So wollt sich der kayser vmb all sach mit Im fruntlich vnd gnedigklich vertragen dardurch Sy furan in lieb vnd früntschaft beyeinander sessen Als Sy dann aneinander wol schuldig wern vnd sein k. g. hiet sich allczeit früntlich gegen Im gehalten wolt auch das furan noch Ir aller lieb vnd fruntschaft gern tun

Item in gehaim hat sich maister vlrich [1]) erboten selbs von ainikait wegen zumachen heruf zufugen vnd wie mein Herr selbs wolt solte die sach fürgenomen werden bei dem kaiser.

Item von der sachen wegen Maister vlrichen vnd den lieber berurend des ist ein brief vorhannden.

Item ob mein Herr mainät das sein werbung nichtz vnd daran nit zulassen wäre So wollte er maister Vlrichen herauf schicken das alles vorhin zubesliessen.

Item meins herrn antwurt am anfang gedanckt der fruntschaft gunst vnd gruss embietung

Item darnach entschuldigt das Er auf das schreiben seinen g. in die Gastein zukomen nit geantwurt habe Er auf dassmal nit Rät bej Im gehabt.

Item dann auf desselb auch sein anders schreiben meines Herrn genad getan, Hab er sein Rät hinab geuertigt dj seiner gnaden maynung aller wol bericht sein.

St. A. Reichsanschlag. 1467—70. 276/7 fol. 193.

[1]) Ulrich Riederer.

Beilage Nr. LII.

Abschide der Räte vnd Sendboten Hertzog ludwigs von Bairn als die hie gewesen sein.

Item In ist durch vnnsern allergnedigisten Herrn den Romischen kaiser gesagt, wie das zu den tägen die dortoben Im Reich bey nechstuergangner Zeiten sind gehalten worden menigerlei wider sein k. g. betracht sey vnd das dieselben widerwärttigen sich grosser Hilff vnd beystands von Herczog ludwigen trösten mit leut vnd gut In zu bescheen. Nu sey derselb Herczog ludwig seiner k. g. gesippt vnd nahender fruntschaft auch als furst vnd sunst in menigen wege also gewont das sein k. g. billig albege gar früntlichen vnd genaigten willen vnd hochs vertrauen zu Im gehebt vnd noch habe aller fruntschaft Ern vnd guts.

Getraw Im auch ob yemond ichts wider sein k. g. fürneme Er süll darein nicht willigen weder sich noch zu hilff noch Rate wider sein k. g. bewegen lassen, Sunder Er werde sich hallten als er des seinen k. g. vnd Im selbs schuldig ist das wil sein k. g. gar aufrechticlich vnd fruntlich vmb In beschullden.

Denn hiet derselb Hertzog Ludwig in ichte mangel oder vor Im dardurch Im sein k. g. ettwas zutun hiet Es wär von fruntschaft rechtens oder pillikait wegen das möcht er seinen k. g. zuerkennen So wär sein k. g. in hoffnung Im also dartzu zeantwurtten vnd sich in solhem zuhallten das Er aus aller billikeit nit verslahen möcht, vnd wollt auch ytz gern die Räte darInn hören vnd der dinge rede haben. Wär In aber darInn nit beuolhen So erbiet sich sein k. g. willig persondlicher vnderrede mit Im darumb ze pflegen oder ob das mit fug nit gesein mag durch Erbere botschaft vnd Räte es tun lassen In guten vertrauen das Sy bede sich aller sachen wol fruntlich vnd gutlich vertragen vnd ainen werden damit Sy in fruntlichen willen vnd Ir lannd vnd leüt on frembde newikait in loblichen friden guter nachparschefften vnd verstenntnussen beleiben als dann lange zeit her von beden Heüsern gar trülich bescheen ist.

Vnd sein k. g. begert darauf seiner fruntlichen antwurt die furderlich wissen zelassen.

Act. zu Gretz die xviij Mens. may. Anno lxj.

St. A. Reichsanschlag. 1467—70. 276/7 fol. 193.

Item von *werde* wegen meinem Herrn einzugeben vnd zuuerschreiben vmb xl ^{M} gulden R. das also mein Herr die xxx ^{M} gulden an der Schuld der Sybenzig tausend gulden So meins Herrn vordern auf werde haben nachlassen wil

Vnd von des *Creütz* wegen das sol dem kaiser wider vnd das Slos Newburg Hertzog ludwigen eingeben werden

Item von der *Iuden* wegen zu Regenspurg daruf der kaiser Steur gelegt hat das der kaiser damit hielte in mass der pfantbrif Innhalt wolde aber der kaiser die an sich bringen, liess mein Herr bescheen auf lautt des pfantbrifs.

Item das auch vnser Herr der kaiser meinen Herrn aller vordrungen So Er zu Im vermain zu haben Es sei von des Reichs vnd ander sach wegen begebe vnd darumb notturfftig verschreibung gebe.

Item auf das der kaiser den kurfursten in Irem furnemen von des Reichs wegen auch ettlicher mass genüg thue das Er dann Herczog Ludwigen vber die Reichstet in Swaben vnd Normberg einen Obristen Hawbtman vnd Schutzherrn von sein vnd des Reichs wegen mache vnd versorge das die Eynung die die Stet mit fursten Steten vnd andern haben dawider nichtz binden nachdem der kaiser in einer yeden Eynung ausgenomen ist vnd Hertzog an seiner Stat Hawbtman vnd Schutzherr wäre.

Item Auch all newrung als mit aufslegen wein Saltz vnd Stewr seiner prelaten abzutun etc.

Item die bericht Im vellde vor Rot auch Eystet bescheen zu Confirmirn

Item die freyheit in seinen kaiserlichen wirden zu geben als vormals dauon geredt ist.

St. A. Reichsanschläge 1467 — 70. $\frac{276}{7}$ f. 193.

Beilage Nr. LIV.

Ytzgenants Ertzherzogs ausschreiben an die Reichs Stet wider seinen bruder Kaiser Friderichen von wegen der Irrung so sich zwischen seiner kayser. Mt. vnd der Osterreichischen Lanndschaft vnnderhalb der Enns gehallten hat.

Albrecht von gottes gnaden
Ertzherzog zu Osterrich etc.

Ersamen weisen besunderlieben Vns lanngt Warlichen an wie vnnser Herr vnd Bruder der Romisch Kaiser ausschreiben vnd sagen lasse das wir sein gnad vndersteen wellen zuuertreiben vnd menigklich In dem Heiligen Römischen Reich vmb Hillf wider vns ersuche Dadurch wir bewegt werden ew vnd menigklich gelegenhait vnd allen Hanndel der sachen zu vnderrichten Vnd zweiuelt vns nit Ir Habt woluernommen die mercklich Irrung vnd zwitrecht so nw ain gute zeit zwischen dem genanten vnserm Herren dem Römischen Kaiser als fursten von Osterrich an ainem vnd der Lanndschaft zu Osterrich niderhalb der Enns auf dem anndern taile desshalb das dy Lanndschaft von Osterrich vermaint das vnnser Herre der Kaiser Sy wider Ir allt Herkommen verschreibung gnade vnd freyhait beswäre, gewesen ist, Dorumb auch dieselb Lanndschaft Vns vnd den Hochgebornen fursten Vnsern Lieben Bruder vnd vettern Hertzog Sigmund von Osterrich zu menichem mal ersucht Hat Vnsern Herren den Kaiser daran zuweisen damit sein gnade sy bey Irem allten Herkömmen vnd gnaden der fursten von Osterrich die doch von vns allen Dreyen fürsten von Osterrich In zu offner Lanndschaft zu Wienn muntlich bestätt vnd sy schriftlich Dorumb zuuersorgen zugesagt wäre, beleiben lassen, Darauf wir auch sein k. g. zu menchem mal durch vnnser Botschaft vnd geschrift ersucht vnd gebeten haben Da aber das an seinen k. g. nit hat mugen verfahen haben Sy ferrer an Vns gelanngt, vnd an Vns vnd den genanten vnsern Bruder vnd vetter Hertzog Sigmunden begert, In Hillf vnd beistand Zetund Dardurch Sy nit genött werden frombd Hilff vnd scherm Zusuchen vnd sich darauf aller Irer sachen Zu recht auf vns erboten Sölh Hilff wir aber Inen Vnnserm Herrn dem Kaiser Zu Ern vnd zu dem bessten

auf das mal abgeslagen haben Sunder vns aber gein derselben Lanndschaft erboten weiter vnsern Herren den Kaiser Zubitten noch vns gutlicher täg Zuueruolgen vnd vnsern hochsten vleis Zetund Sy mit vnserm herrn dem Kaiser gutlich Zuuerainen damit seinen k. g. vnd auch Inen geschehe was Zu baiderseitt, billich wär vnd schickten aber Vnnser treflich botschaft Zu dem benanten vnserm herrn dem Kaiser sein gnad vnd Sy noch in ainikait Zubringen vnd nach dem wir nu erInnert wurden das sich die sachen Zu aufrur, vnd Zu recht schicken wollten vnd vnser herr der Kaiser die sachen wider ettlich landtleut mit Krieg vnd ettlich belegrung der Sloss fürgenomen hett erhuben wir vns mit ainer merklichen anzal vnser Landtlut von vnserm lannd ob der Enns in nahent Zu Vnserm Herrn dem Kaiser vntz gein sand pöllten vnd schickten da dannen Zu seinen k. g. vnd mit erzelung aller der widerwertikait so seinen gnaden daraus ersteen möcht, Baten wir sein k. g. vns noch Zuuergönnen in die sachen gutlichen zureden Den wir gute Hoffnung hetten durch vnser Landschaft ob der Enns noch wege ze finden damit die sachen allenthalben gütlich, seinen k. g. lannden vnd leuten zu Ern vnd nütz hingelegt wurden DarInn vns aber von seinen gnaden nichtz verfollget, vnd geantwurt ward Sein gnad het dem Konig von Beheim vertraut vnd in die sachen vergönnet, Zureden Darumb sein gnaden nit gepurt Ymands andern teiding zuueruollgen, Do wir nu solhs vernomen fugten wir vns wider anhaim zu Vnsern lannden in guter Hofnung das durch den Konig von Beheim die sachen zu guten mitteln bracht sollt werden vnd als nu sölh vnwillen durch den gemellten Konig von Beheim auch nit Hingelegt wurden Ersucht vns vnser Herr der Kaiser meniguellticlich durch sein botschafft vnd sein selbs Handtgeschrift persondlich zu seinen gnaden zekomen teten wir als der dem solh Zwitrecht Billich laid was vnd riten zu seinen k. g. in die Newstat, Allda sein k. g. menicherlaj rede der vnd ander seiner sachen halb mit vns gehabt hat, das wir aber sein gnad hoch vnd vleissiclich gebeten haben seinen gnaden sachen in besser wesen vnd rue zurichten vnd mächtigten vns als dann ettlicher vnnser frunde der fursten in sein k. hof zubringen das dann sein k. g. dise vnd annder sein sachen durch Rate derselben seiner frundte der fursten furnemen So wern wir on Zweiuel dise vnd alle seiner k. g. vnd des Heiligen Reichs sachen würden in sölh stand vnd wesen komen das sein k. g. vnd alle die so sein gnaden des verhelffen von dem Almechtigen got dankh vnd der wellt lob Ere vnd nütz haben würden Auf das alles vns gantz kain entlich verfänklich antwurtt werden mocht, vnd belaib sein k. g. also auf seinem aigen willen vnd furnemen durch solh vnd annder seiner gnaden aigen willen vnd Hertikait darzu komen ist, das ain merklich anzal derselben Lanndschafft sich aus seiner gnaden gehorsam in frombd Schirm vnd handt geben haben vnd darauf gestannden ist, das der vbrig tail vnd das gantz lannd Osterrich vnderhalb der Enns aus seiner gnaden vnd

vnser aller fursten von Osterrich gehorsam vnd gewalltsam komen wer damit wir all des vnsers fürstenthumbs entwert wern dauon wir all fursten von Oesterrich vnser wirde vnd namen haben Nu zweiffelt vns nit Ew vnd mäniclich sol nit billich bedunken vber solh hoch vnd fruntlich vnser bitte vnd ersuchung an vnsern herrn den Kaiser Zu zesehen sölhs merklichs abfals von vnserm namen vnd stamen, vnd haben es durch Hilff vnd Rate ettlicher vnnsrer fründ der fürsten darzu bracht, das dieselb dem stammen Oesterrich empfrombte lanndschafft wider zu vnsern als zu ains vnuerbundens freien Regirunden fürsten von Oesterrich hanndeln wiewol wir die mit grosser betrübt desshalb, das vnnser Herre der Kaiser es darzu bracht hat, aufgenomen haben komen ist die wir in vnsern hannden vnd gehorsam also haben das wir den andern tail der vbrigen lanndschaft, Zu Vnsern Handen bringen sollen vnd wellen als wir das dem Heiligen Romischen Reich vnd vnserm stamen vnd namen nach dem vnd dass furstenthumb ain merklichs glid des Heiligen Reichs ist vngetrennt vnd Zertaillt vnd in ainikait Zubringen vnd zubehallten wol schuldig sein vnd haben vns auch Rats vnd dinsts vnd der pflicht so wir seiner person gewont gewesen sein gemüssiget vnd aufgesagt, vnd vns doch albeg in denselben auftragbriefen bezeugt das wir dem Heiligen Reich nichtz destermynder ain gehorsamer furste sein wöllen dabej Ir vnd mäniclich woluersteen mag das wir mit vnnserm Herren dem Kaiser des Reichshalben nach dem vnd die sachen des heiligen Reichs noch des Reichsfürsten Stet oder vndertan stand wesen oder wirde nit berürt in vngut nichtz zetund haben vnd sein k. g. nit billich des heiligen Reichsfürsten oder vndertan wider vns vmb hillf ersucht oder ermont, dann dem Heiligen Reich durch vnser besitzung des lanndes Osterrich nach dem vnd wir dem Heiligen Reich mit den vnd andern vnsern lannden auch allem vnserm vermugen ain gehorsamer furst beleiben vnd sein wellen gantz nichtz erzogen wirdet, Darumb auch dem genanten vnserm Herren dem Kaiser wider vns Hillf zetund nymand von des Heiligen Reichs wegen schuldig noch verbunden ist, dann wer Im das von aigem willen sunst gern tun wil Ob aber vnser Herre der Kaiser vermainen wollt Ew oder ymand andern fürgebe oder hinfur anbringen wurde das wir in den oder anndern sachen ytz furnemen oder Hanndellten wider des Heiligen Reichs fursten Stet oder vndertan oder in ander weg täten das wir des Heiligen Reichs halben nit billich täten oder wider das Heilig Reich sein sollt, So erbieten wir vns ytz als dann vnd dann als ytz seinen k. g. als ain furst des Heiligen Reichs vor vnsern Herrn vnd frunden den Curfürsten in Rechtlich antwurt Zukomen vnd alda on all ausszug dem Heiligen Reich Zetund was vns Rechtlich erkant wurd Auf das so setzen wir in kain Zweiuel Ewr weisshait vnd mäniclich verstanden aus allen vorgerurten sachen vnd hanndeln das wir sölh vnnser furnemen vns vnserm furstentumb, stamen vnd namen wol schuldig sein Zuuolfürn

vnd Zuuolstreken vnd Bitten darauf Ew mit ernstlichem vleis wo die sach annders dann wie vorgeschriben stet, an Ew lanngen wurde, das nit Zugelauben vns darInn Zuuerantwurtten vnd kain Hillf in den dingen wider vns Zetun das wellen wir gein Ew mit gnaden erkennen vnd beschullden vnd zugut nit vergessen Geben an Eritag nach vnsers Herren Fronleichnamstag Anno domini Lx primo.

N. CB. XII. fol. 3 – 6.

(Unvollständig abged. in Müllers Reichstags-Theatrum II. pag. 62.)

Beilage Nr. LV.

Unterrichtung des Handels an den Pabst.

Reichstagsacten de anno 1414 — 1493.

Die vnterrichtung des handels der bey vnserm heiligen vatter dem babst von vnsers genedigistenn hern dess konigs zu Beheim wegen ist furzunemen

Zwerst so soll sein koniglich gnade ein heymlich botschafft zu dem babst mit einer credenntz schicken vnd derselben botschafft beuelhen zu werben In massen hernach geschriben ist,

Vor allen dingen so soll die botschafft von dem babst ein gleublich zwsagen erlangen was er mit seiner heilikeit Rede dass sein heilikeit solichs heimlich halten vnd nymant offenbarn wolle Sie werden dann dess Baide zu Ratte

Vnd furter sull die botschafft sagen als sein kunglich gnade seiner heilikeit zuempotten hab dass er sein treffenlich botschafft vff vnsrer frowen tag pwrificationis nechstuergangen gen Rome schicken wolle etc. Also hat er seine treffenlich Rätte dartzu geordnet dye warn auch geschickt von Olmüntz als sein kunglich würde nechst da wass aus zureiten vnd sich vff die gesatzten Zeit zu seiner heilikeit gen Rom zufugen.

In dem schrib der Bischoue von Meintz vnserm herren dem konig In einem offen brief vnd ermant In als denn oberstenn dess heiligen Reichs weltlichen kurfursten das sein konigliche gnade In eygner personn bey Ime vnd andern dess Reichs kurfursten vff mantag Nach Estomichj nechstuergangen solt zu Nurmberg erscheinen da selbst von des cristenlichen Zugs wegen an die vngleubigen Türcken vnd auch von versehung dess heiligen Reichs nach notturfft enntlich zu halden.

Vnnd die wyll Nün solcher tage So balde nach purificationem Sein sollt so hatt sein koniglich wirde die botschafft gen Rome verhalden bis zu eendung dess tags vff dass ob ichts da selbst beslossen würd zu furdrung des cristenlichen Zugs dienende das dann Sein kungliche gnade Sein Rette daruff dester gruntlicher gen Rome vertigen vnd alle sache dester fruchtbarlicher bey vnserm heiligen vatter dem babst mochten gehandelt werden.

Vnd man soll vff das sein heilikeit bitten das er der vrsach halb den kunig entschuldet habenn.

Furter so soll man Sagen das herr Mathias konig zu vngernn Sein treffenlich bottschafft zu Nurmberg gehabt dye häb vor allen kurfursten vnd fursten Auch vnsers herrn konigs vnd ander kurfursten und fursten Rette die dann zu Nurmberg waren offenlich erzelen lassen die hernachgeschriben meynung

Als die Stat Constantinopell vnd das Keyserthumb zu Kriechen das von den Snoden Durcken erobert sey Haben loblicher vnd guter gedechtnüs weylant kwnig lasslaw vnd Her Hunyat gubernator zu vngern vnserm Herrn dem keyser vmb hillf wider die Turcken ersucht der hab Im hilf zugesagt vnd vff das vnter andernn einen tag gen Franckfurt gemacht do haben sie ir treffenlich botschaft gehabt vnd sey Inen aber von des keysers vnd des reichs wegen ein hillf zugesagt Nemlich Treissig tawset zu Fuss vnd zehen tausent gewapent zu Ross Es sey auch dopey geratslagt das der keyser solt einen zwiIerigen fride Im reich setzen Conseruatores desselben frides noch notturft ordiniren vnd vff das ein annder tag vff purificationis In die newenstat gelegt werden doselbsthin Auch pede Gubernator von Beheimen vnd Hungern komen vnd die sach alle beslossen werden Auf denselben tag sein des kunigs von vngern botschaft mit macht erschinen vnd haben den keyser vmb die obgenanten hilf virtzig tawsent ersucht der hab Ine geantwort soll er die hillf auss dem reich thun So sey vor allen dingen note das er Im reich fride vnd eynikeit mach dann all die weil Im reich frid vnd eynikeit nit gemacht sey So müg er darauss kein hillf thün vnd wölle vff das furderlichst fried im reich machen vnd dornoch von Ascensionis nechst volgende über ein Jar den vngern mit der vorgenanten Summ der virtzigtausent zu hillf kumen wider die Türcken.

Aber er hab gantz keinen Friden weder ein zwyIerigen noch sunst Im reich gemacht Auch den vngern auf genanten zeit kein hilf gethan Sunder gestatt das sich Im reich mer kriege vnd aufrür dann vormals gewest sein erhaben haben So hab er auch die vngern selbs angefochten vnd sich des königreichs vnterstannden on alle redliche vrsach vnd vber das das Her Mathias nach loblichem herkumen des kunigreichs einhelliglich zu konig erwelet worden sey

Er hallt auch die Kron Innen die dann dem Konig zu Vngern zustee vnd Im zugetrewes Hannden worden sey

Dor zu so hallt er merckliche Slosser die an der grenitz ligen vnd dem kunigreich zusteen dem kunig auch vor, alles on recht, vnd sey durch solchs verlassen vnd anfechten des keysers der Turck bewegt worden vnd In vngern mermals gezogen hab vil Cristenlichs pluts doselbst vergossen vil Cristen menschen gefangen und hingefurt Auch vil lannds zu dem künigreich gehörend vnter sich gepracht vnd thu das noch teglich

Vnd so nün auss dem reich kein hillf mag gescheen es sey dann dorInn vor frid gemacht vnd aber der keyser nit allein kein fried macht Sunder auch mer aufrür vrsach gibt So thar der kunig von hungern kein hofnung haben das Im auss dem reich hilf beschee Es sey dann das dem reich mit einem anndern regirer versehen werd der gevorchtet mechtig grossmuetig vnd zu dem fride Im reich Auch dem zug an die Turcken geneygt sey

Vnd hat die genant vngerisch botschaft dorauf die kurfursten vnd fursten vnd der kurfursten vnd fursten Rete zu Nüremberg vff das hochst ermant ersucht vnd gebeten das sie dem reich der massen versehen dodurch furter furderlich frid Im reich gemacht vnd dem künig von hungern hilf bescheen werde wann wo das nit beschee So werd der künig von dem reich verlassen vnd müg mit seiner eygen macht dem Turcken nit widerstant thün vnd ob dodurch gedrungen würd mit dem Turcken eynicherley geding vnd teyding vffnemen So wöllet er sich gegen got vnd der wellt entschuldigt haben.

Die gnant Vngerisch botschaft ist auch doruff gen Brage zu dem künig kumen vnd hat Im die sach der mass auch furgehallten vnd Ine dopey als einen Cristenlichen künig vnd obersten kurfursten des heiligen reichs auch auf das hochst ermanet vnd dorzu gesagt Nachdem sein koniglich gnad vast geuorcht grossmechtig vernuftig zu dem fride Im reich genaigt vnd auch Im Römischen reich vnd dem Konigreich von Hungern am pasten gesessen sey vnd dorzu Ire kunig von hungern der konig von polan Hertzog Albrecht vnd die lantschaft zu Oesterreich Auch Hertzog ludwig von Beyern die dann den dingen vast wol gesessen sein vnd ein teyl des reichs kurfürsten fursten vnd mechtig Stete Im mit erbeynungen eynungen vnd lehens pflichten vnd heyratten also gewant sein das sie vff In mer dann keinen anndern fürsten ein vfsehen haben vnd sich auch nach Im mer dann nymand anders hallten vnd richten desshalb sein koniglich gnad pass dann ymandt In der Cristenheit die sachen loblich vollenden vnd hanthaben möge.

Auff solchs alles haben des Konigs Rete zuerst zu Nürmberg vnd dornoch der konig selbs zu Brage der vngerischen bottschaft geantwort als hernoch volget.

Solch anfechtung vnd pöss fürnemung das der Snod Turck wider den Cristen glawben gethan hat vnd noch thut Sey dem kunig so pald er das vernomen hab als einem Cristenlichen herrn von gantzem hertzen wider vnd laid gewesen Er hab auch sein trefenlich bottschaft vff den tegen zu Regenspurg vnd Franckfurt gehabt vnd sey dornoch vff den tag zu Regenspurg purificationis In eygner person vff dem tag In der newenstat erschynen vnd hab sich doselbst erboten alles das mit seiner gantzen macht zu furderung des Cristenlichen zugs zuthun das er kond vnd müg vnd sichIn den sachen der massen zuhalten wollt do durch an Im gantz nichts erwinnde.

Vnd als die turcken für krichischen wissenburg gezogen sein do hab konig lasslaw selig Im vmb hillf wider die Turcken ersucht vnd begert das er sich schickt vnd In einer Nemlichen zeit Im zu hilf zukommen.

Allso hab er sich erbotten das er vnd all lanndherren vnd Edelleut des Kunigreichs zu Beheim yglicher In eygner person zw kumen so sollen all annder In dem kunigreich zu Beheim ye der sechst man alle vff ir eygen kost kunig lasslaw zu hilf kumen vnd als sie sich geschickt heten do gab got den Sig den Creutzigeren desshalb widerbot Im kunig lasslaw.

Was auch der konig nochmals konn vnd müg thün domit fride vnd eynikeit furderlich Im reich gemacht vnd der Cristenlich zug volbracht werde das sey er als ein Cristenlicher konig vnnd oberster kurfürst schuldig vnd erbiet sich auch dorInnen weder sein person noch macht zusparen. [1])

Nü stee die sach doruff woll vnser Heyliger vater der Babst den Cristen glauben vnd das konigreich zu hungern von den Turcken entschütten vnd Retten So muess er vor allen dingen ymant dorzu ordiniren der vollen gewallt vnd macht hab frid vnd eynikeit vnd was dorzu not ist Im reich zumachen den zu Hanthaben vnd den Cristenlichen zug zuuolbringen wann on das so sey die sach In keinen weg zuthun wo auch das nit beschicht So werd das kunigreich zu Hungeren zu dem Turcken slahen vnd furter der Turck so mechtig das er das Römisch reich leichtiglich auch vnter sich pringen müg

So Nün nott sey dem reich zuuersehen so sey wol zubesorgen Nachdem die treffenlichsten vnd mechtigsten teutzschen kurfürsten vnd fürsten wider einander In aufrurn vnd kriegen gewest vnd noch nit vereynt sein das dann kein teyl gestatt das ymand an seinem widerteyl dorzu gelassen würd vnd ob ymand dorzu gelassen würd So würd doch derselb nit die volg erlangen als dann nottdurft der sachen erfordert So wer auch des kunigs der dann ein kurfürst ist vnd zu dem reich gehört vnd auch der anndern kurfürsten vnd fürsten vnd des reichs maynung nit das die sach einem frantzosischen oder anndern der nit vnter das reich gehört solt befolhen werden Derselb mocht auch In dem reich kein volg noch gehorsam erlangen vnd würd die sach dodurch mer gehindert dann gefurdert.

Auff das nü In den sachen nichts versaumpt werde so erbiet sich der könig got dem allmechtigen zu lobe Cristen glawben zu Rettung vnserm heyligen vater dem Babst zuwillen vnd vmb gemeynes nutz vnd friden des heiligen reichs sein leib sein macht vnd sein gut nit zusparen Sunder sich getrewlichen In den sachen obgemelter mass zuweisen

[1]) Hier endet die Werbung in dem Erlbachischen Exemplar.

damit frid In dem heyligen reich gemacht vnd der züg an die Turcken so furderlichst das Imer gesein mag gestreckt werde

Furter soll vnsers Herrn des Kunigs Botschaft dem Babst sagen es sey ein tag vff Lucie nechst zu Bamberg vnd dornoch ein ander tag vff Reminiscere auch nechstuergangen zu Nürmberg gehallten worden auf die sein die kurfursten vnd fursten geystlich vnd werntlich In teutzschen lannden verpottet vnd man hab vff den selben tegen Nemlich der von Meintz vnd ettlich annder geapellirt wider den decimam vigesimam vnd Tricesimam den sein heilikeit vor hat zu furderung des zugs an die Turcken furgenomen aufzusetzen So haben die Anndern fürsten solcher Apellacion adheriert vnd angehangen auss dem so sey wol zuuersteen das die fursten nit In willen sein den zug lassen furzugeen wann so sie kein gelt dorzu volgen wollen lassen So kond man den zug on gelt nit volpringen vnd so pald nü der künig von Hungern das vernomen würdet So versteet er wol das man Im auss dem reich nit zuhillf will kumen vnd wirdet dodurch gentzlich bewegt sich mit dem turcken zuuertragen vnd zu Im zuthun wo das durch vnsern heiligen vatter den Babst mit einem regirer des reichs das fürnemen der fürsten abstellen nit vorkumen würde

Dorzu so hat vnser heyliger vater der Babst solchs fürnemens des decimans gethan vff den Ratslag den der keyser vnd die kurfürsten vnnd fursten selbs vff den tag Michahelis zu franckfurt gethan haben desshalb sie sich vnpillich dowider setzen

Wo auch sein heilikeit das geduldet so er ichts fürnem zurettung des Cristenglaubens das man Im dann dorInn vngehorsam erschyn vnd douon Apelliret so würd Im doraus von tag zu tag In andern sachen do man villeicht mer scheins het solch vngehorsam vnd verachtung entsteen das swerer dann swäre wer zusagen.

Solt Nü sein Heilikeit ichts dogegen mit geystlichen processen vnd gebot briefen furnemen So wurden die kurfürsten und fursten von denselben processen vnd gebot briefen auch apeliren als sie sich des selben auch vereynigt haben vnd wurden villeicht zu dem konig von franckreich vnd Cecilien die dann dem Babst widerwertig sein slahen vnd mit Im vertragen dadurch dem Babst vnd dem Stuel zu Rom an seiner oberkeit grosser abfall geschee

Wo auch der Babst das obgemelt Apellirn gestattet So wurd sein eygen gesatz das er nechst zu Mantwa gethan hat dorInn er pey hohen penen verbewt das nymant von Im apellirn soll oder muge gantz verachtet vnd furter ein yder so es Im gefellig wer von seiner heilikeit Apellirn vnd Im vnd dem Stul douon vil vurats vnd vngehorsam entsteen

Will Nün sein heilikeit solchs verkumen so kan er das durch den keyser nit thun wann er durch sein lasskeit Im reich auch verachtet ist vnd nichts fruchtparlichs do gen für nemen kan vnd des halben so ist

seiner Heilikeit vast not vnd gut das er dem reich mit einem reigirer versehe der von den fursten geforchtet sey vnd die sach abstellen müge

Vnd vff das sein Heilikeit verstee das sein gebote vnd Bann verachtet werden wie wol er dann doctor Jorgen heymburg dorumb In den bann gethan hat das er Hertzog Sigmund ein apellacion wider sein Heilikeit begrifen hat So gebrauchen In doch die fursten In den obgemellten sachen vnd verachten seiner Heilikeit bann an dem ennde gantz

Vnnser Her der konig sey auch von den kurfürsten vnd fursten mit allem vleiss ersucht der obgemellten Apellacion mit seinem kunigreich furstenthumen vnd lannden auch zu adherieren das hab er vnserem Heiligen vater dem Babst zu gut noch nit gethan Er hab auch ettlich fursten enthallten das sie solchs vmb seinen willen auch noch nit gethan haben So sein auch ettwie vil fursten die das gethan haben Vnd doch so sein koniglich Meyestat sie mit vleisse ersucht das werden abstellen als sie auch zugesagt habenn

Der kunig von Cecilien hab auch ettwie vil kurfürsten vnd fursten geschriben vnd sich hoch von vnserem heyligen vater dem Babst beclagt vnd die kurfürsten vnd fürsten gebeten das sie ein gemeyn Concilium wider den Babst willigen Auf das sey von der kurfursten vnd fursten wegen vff dem tag Reminiscere zu Nurmberg von des Conciliums wegen geratslagt worden vnd ein ander tag vff Sontag Trinitatis schirst gen franckfurt gesatzt vnd beslossen das beuoran die kurfursten In eygner person alle daselbs erscheinen sollen von des gemelten Conciliums auch der pragmatica sanction vnd des reichs wegen doselbst entlich zubesliessen

Vnnd wie wol vnser Herr der konig als ein oberster Kurfurst des Heiligen reichs genaigt were den tag seinen furganck lassen zuhaben vff das man doselbst weg beslisse da durch frid vnd eynikeit In dem heiligen reich gemacht mochten werden So will er doch denselben tag widerbieten vnd doran sein das er vff ein annder gerawm zeit erlenngert werde Allein dorumb das er dodurch solch fürnemen das dann wider den Babst vnd den stuel zu Rome sult beslossen werden verkomen mög

Vnd auf das der Babst des gentzlichen verstee das der ernst In den fürsten wider In sey so erfindt sich das also wie wol der Bischof von Meincz sich vmb die Annaten mit seiner heylikeit ganz vertragen vnd sein Confirmacion dorauf genomen So hat er doch gleich wol von seiner Heylikeit der taxa halb apellirt vnd haben sich die kurfursten Nemlich Marggraue friderich vnd ander zu Im verpunden Im In solcher Apellacion zu adheriren Inmassen ein Instrument das der kunig dem Babst mit schickt Innen helt

Vnnser Herr der Konig ist auch durch den von Meintz vnd ander mit allem vleiss gebeten worden sich zu In nach laut des obgemellten briefs auch zuuerschreiben

Das Hat er noch nit gethan Er hat auch Hertzog Ludwig von Beyern vnd ettlich annder fursten ersuchen lassen das sie das vmb seinen willen auch noch nit gethan haben

Auss dem allem versteet der Babst wol was ernst gegen Im fürgenomen wirdt

Vnd ob sein Heilikeit villeicht von ettlichen möcht ein verstentnus erlangen dadurch sie sich nach seiner Heilikeit richten So mag sein heylikeit In warheyt glawben das er dodurch verkurtzt würde dann die sechs kurfursten haben sich also vereynigt das ir keiner nichts enntlichs on die annderen zuthun hat vnd ob ir einer ichts thet So wurd doch dem nit noch kumen sie thun auch alle vleis domit vnser Herr der konig zu Ine auch In diselbig eynung kome das hat er aber noch nit gethun allein dem Babst zugut

Vnd wa der Babst dem reich mit einem reigirer versicht der sich noch seiner heylikeit richtet so ist die sach alle geprochen vnd wurdet der kurfürsten eynung auch zerüt wann sein heilikeit waiss wol das In allen eynungen der obergewalt pillichen aussgenomen ist So Nü ein obergewalt kombt der macht hat vnd geforcht ist der erlangt was er will wo er aber nit macht het vnd nit geforchtet were so würd die Oberkeit die sich selbs mit dem swert nit hanthaben mocht verachtet als dann sein heilikeit selbs versteet

Vnnd vff das sein Heilikeit noch gruntlicher verstee das vnser Here der konig zu furderung des Cristenlichen zugs vnd des frids Im reich genaigt sey und was sein koniglich gnad furgeb das solchs auss einem guten hertzen kome so erfindt sich das also

Als der keyser vnd er zu Brune pey einander gewest sein do hat sich der keyser gern dem konig verpflichtet vnd mit seiner eygen hant verschriben das er sein keyserlichen hof wöll besetzen vnd auch denselben hof vnd das reich reigirn nach des Kunigs Rate

Also hab Im der konig dornoch mermals zuemboten vnd geraten wie er das reich soll reigiren do durch er frid vnd gehorsam Im reich mocht erlangen vnd alle sach furter des pas volziehen

Aber der Keyser hab sein verpflichtung sein verschreibung vnd auch des kunigs Rate gantz veracht vnd der sachen keiner nachkumen als dann lanntkundig vnd wissentlich sey

Vnd so Nü der kunig verstee das die sachen mit dem keyser gantz gesawmpt sein So sey er von der pflicht wegen domit er als ein Christenlicher könig vnd der oberst kurfürst got dem Almechtigen dem Cristenglauben vnserem heiligen vater dem Babst vnd dem reich gewandt ist schuldig allen vleiss zuthun vnd gantz nichts zusparen domit den obgemelten vbeln vnd furnemen begegent werde

Vnd das sein allein die vrsach die sein koniglich gnad bewegen wann er hat von gots gnaden sust ein mechtig konigreich vil mercklicher furstenthumb vnd lannd die Im alle vntertenig sein vnd gehorsam

douon er dann seinen koniglichen stant vnd wesen mit der hilf gots loblich vnd wol hinpringen mag desshalb Im In keinen weg not wer sich In Mue vnrwe vnd arbait zugeben wann In die redlich mercklich vrsach vnd beuoran das er das seiner heilikeit zu gut thut dorzu nit bewegen

So er aber betracht die obergemellten konig kurfursten und fursten vnd lannd die er an Im hat vnd das er dodurch mit seiner eygen macht die dann vast gross vnd vermügend ist die sachen alle mit der hillf gotz loblichen vnd pas dann ymand anders volenden mag So besorgt er wo er sich In die sach nit geb vnd auch sewmig erschien das got der almechtig der do spricht wer nit pey mir ist der ist wider mich Im sein konigreich lannd vnd leut hertiglich vnd swerlich strafen möcht an sele vnd an leib vnd deshalb so zwingt In sein egyen gewissen vnd nichts anders zu den dingen als einem Cristenlichen frummen kunig

Vnnd nachdem Im got die gnad geben hat das er das konigreich zu Beheim das dann vast lang zeit her mit kriegen vnd aufruren beladen vnd bekumert vnd des friden und der gericht entsetzt vnd berawbt gewesen ist Also in fride vnd eynikeit hat bracht In Iars frist das ein yder hin vnd herwider dorInne vnd dodurch fridelich vnd sicher wanndern vnd furderlichs rechten von einem yden Arm vnd reich Edell vnd vnedell auch von dem kunig selbs bekomen mög vnd dopey auch vor seiner Maiestat gehanthabt würdet So hofft er got der almechtig werd In auch In den anndern sachen den Cristenlichen zug vnd das reich vnd beuoran den heyligen stul zu Rome bey seiner Oberkeit wirden vnd gerechtikeit zu hanthaben nit verlassen

Vnnd er Hofft sich In den sachen so vffrichtiglichen vnd redlich mit peystant unsers heyligen vaters des Babstes zu hallten das er getrawet das seiner Heylikeit vnd Im die Ere vnnd lobe durch got vorbehalten sey das sie beschutzer vnd Schirmer des Heiligen Cristenglaubens des Heiligen Stuls zu Rome vnd des heiligen reichs gehaissen vnd gehallten werden

Vnnd das auch sein Heilikeit des konigs Cristenlich gut maynung In den sachen verstee So gefellet dem konig wol das der Babst so die obgemellten sach beslossen werden einen Ertzbischoue zu Brag mach oder einem treffenlichen mann allen gewalt den ein Ertzbischof von rechts wegen haben soll befelh der dann an eines Ertzbischouen stat zu Brag vbe piss so lang ein ertzbischoue gesatzt werde vnd das auch der Babst einen treffenlichen Legaten herauss gen Brag schick der mit dem konig vnd Stathallter des Ertzbistumbs wege furneme dodurch one plutvergiessung ein einikeit des glaubens Im konigreich furgenomen werde dorInn woll sich dann der konig als einem Cristenlichen konig zugehört erberlich halten

Vnd vff das der Babst die sach noch grüntlicher versteen müg So ferrer Im dann die ding zu willen sein So wolt der konig dem Babst

offenlich obedientz vnd gehorsam thun Inmassen sein vorfaren kunig zu Beheim gethan haben

Der kunig wolt auch von der obgemelten sach des conciliums die pragmatica sanction vnd auch den decimam berürend verstentnus mit dem Babst eingeen dodurch sein Heylikeit sich des künig hallten vnd die selben sach vberkumen werden

Der konig welt auch sunst von des zugs wegen an die turcken verstentnus mit dem Babst eingeen dadurch der Babst ein wissen hab das der zug ein furganck gewynn vnd sie sich dorInn bede nacheinander richten mogen

Der konig wolt auch von des reichs wegen ein verstentnus mit dem Babst eingeen dadurch der Babst wisse das er von Im nit verlassen Sunder beschützt vnd beschirmt vnd das auch der konig So das zuschulden kombt dem Babst alles das mit pflichten thun werde das Im ein Römischer kaiser vnd konig nach ausweisung der recht schuldig ist zuthun

Der konig hat auch mitsambt Hertzog Albrechten von Oesterreich Hertzog Sigmund von Osterreich gantz macht In den sachen den Babst vnd den Cardinaln sanctj petri berürend Also das Hertzog Sigmund der sachen pey In pleiben will wie sie die entscheyden das dem also soll nachgegangen werden·

So thuet Hertzog Albrecht nit anders dann wie der konig will wann er ist zum konig gebrudert vnd also verschriben das er sich In allen sachen es sey wider den keyser oder ander gentzlich nach dem konig richtet Also bestundt die sach gantz vff dem konig allein vnd so ferrer nün der Babst den sachen obgemellter mass wolt nachkumen So wolt Im der konig ein wissen machen das er In einer nemlichen zeit der man sich vertregt die slos die Hertzog Sigmund dem Legaten hat angewunen Im wider antworten vnd abtretten solt vnd was auch der Legat sunst zu Hertzog Sigmund zu forrdern hät dorumb wolt Im der kunig furderlichs rechtens ergeen lassen vnd In vnd sein bistum pey dem das zurecht gesprochen würd hanthaben vnd schutzen

Vnnd vff das stuck Solt man auch In Sunderheyt mit dem Cardinal redenn vnd so ferre er zu den anndern obgemellten sachen geneigt were Im ein wissen machen So die obgemellten sach furgiengen das das auch gescheen solt

Man solt auch dem Babst zusagen so ferre er den sachen also als vorstet wolt nachkumen So wolt der konig sich dorein geben sopald die sach bescheen So wolt er von stundan für sich selbs vnd vil andere fursten des reichs auch die konig zu vngern vnd Bolan vnd mit In allen vil Herren Ritter vnd knecht das creutz wider die vnglawbigen Turcken annemen dodurch der ernst von stundan vermerckt werd

Durch die weg wo der Babst den nachkumet So wurdet das Concilium vnd die pragmatica sanction der zehent zweintzigst vnd dreissigst

pfening wider die Turcken wurdet furganck gewunen vnd dem Babst auch douon mercklich golt des man sich vereinigt gefallen

Des Babst oberkeit würd gehanthabt der frid vnd das recht Im reich vffgericht vnd gehallten der zug wider die Turcken gescheen vnd eynikeit des glaubens Im kunigreich zu Beheim gemacht

Wo aber der Babst den sachen nicht nachkumet So wurdet sich der konig zu den kurfürsten In die eynung geben Auch der obgemelten Apellacion adherirn vnd doran sein dodurch die pragmatica sanction vnd concilium fürganck gewynnen vnd wurdet dodurch dem Babst vnd dem Stul zu Rome Ir oberkeit vnd In vnd allen Cardineln vnd Amtleuten seins Bebstlichen hofs So grosser nutz entzogen vnd abfale bescheen als nye gewest ist Wann so der konig vnd die teutschen heren ains weren so prechten sie dann den konig von franckreich vnd Cecilien Auch den von Burganj wann sie wollen zu Ine So hat auch der konig macht des von Bolan vnd vngern vnd wurd dodurch dem Stul zu Rom ein solcher abfale gescheen der Im vnvberwindenlich were dorzu so würd auch frid vnd eynikeit Im reich nit gemacht Der kristenlich zug verhindert das konigreich zu Hungern der Cristenheit abgezogen vnd die eynikeit des glawbens zu Beheim auch versaumpt vnd so vil vnrats vnd vbels In der welt ensteen das nymant gnugsamlich aussprechen möcht vnd wer versehenlich so der keyser gantz sawmig ist vnd der Babst auch sawmig erfunden wurde das ein solche sach wider sie pede fürgenomen wurd das In peyden vnd ir Oberkeit zu grossen vnstatten kümeñ mocht

Würd dann der Babst sagen er wer wol zu den sachen geneygt doch also das man Im sagen solt wie der kunig vermeynt das die furzunemen wer vff auch die vor berurten verstentnus zusetzen weren

Dorauf ist zuantworten sein Heilikeit Hab wol verstanden das dem reich not ist zuuersehen Sein Heilikeit hab auch vermerckt wie es ein gestalt hab vmb die fürsten Im reich vnd auch die frantzoischen vnd ander fursten vnd hab dopey vernumen wes sich der kunig erboten hab Sey Nün seiner heilikeit gemaint zu den sachen zuthun das müg er zuerkennen geben vnd dopey offenbarn wie vnd mit wem er Inn dem reich vermain zuuersehen vff das sich des kunigs botschaft auch dornoch wisse zu richten

Wurd er dann sagen er wolt den kunig domit versehen doch das der konig den sachen nachkom wie vor steet

Dorauff ist zu fragen wie er dem konig versehen wölt würd er dann antworten als einem Romischen konig Also das der keyser belib vnd die keyserlich wirde behielt vnd das der konig Romischer kunig würd vnd die administration vnd reigirung des reichs behilte

So ist zufragen wann vnd vff welche zeit Auch wie das bescheen solt vnd ist furter dorauf zureden das der Babst ein treffenlichen Legaten zu dem kunig schickt vnd sein meynung alle vff die stuck ver-

zeichnet vnd dopey seinen Bebstlichen Legaten gantzen vnd vollen gewalt geb die sach vff alle stuck noch gantzer notturft abzureden vnd so das bescheen wer sich der brief vnd aller ding zuuertragen So solt der konig von stundan sein treffenlich Rete mit dem Sigell vnd vollen gewalt gen Rom schicken vnd die sach gantz volenden

Wurd aber der Babst furhallten das der Kunig solt Gubernator Coadiutor vicari präsident oder reigirer des reichs werden so ist der Tittell vicari gantz abzuslahen von des pfaltzgrauen vnd des allten von Sachsen wegen der ir yder nach laut der guldin Bullen vicari des reichs ist vnd sie auch dodurch mochten furnemen solchs wer wider ir freiheit vnd des Halben die sach vntersteen zu Irren dann von den andern Tittel wegen Do ist Hart dorauf zudringen das der konig Romischer konig würd wann durch denselben Tittel mocht der konig eer gehorsam vnd volg Im reich erlangen dann durch einen anderen

Ob aber der Babst ye dorauf wolt besteen das der konig nit Romischer kunig werden Sunder der Tittel einem mit reigirung des reichs haben sollt, So ist das auch nit abzuslahen Es ist auch nit vfzunemen Sunder man soll douon biss vf ein anpringen reden Also das der Babst alle des reichs fursten vnd vntertan In seinem offen willen von der pflicht domit sie dem keyser von des reichs wegen gewandt sein entledig vnd In pey hohen penen der man sich mit Im vertregt gebiet das sie furter von des reichs wegen dem konig gehorsam vnd gewertig sein Auch gewonlich pflicht vnd Huldung thun sollen das auch der Babst In einer Sonndern Bullen dem kunig gantzen vnd vollen gewalt vnd macht geb Noch aller notturft auf die pesten form das Heilig Römisch reich zu Reigiren zuuerwesen vnd zuhandeln vnd zuthun alles das ein Romischer keyser der durch die kurfürsten alle enthelliglich zu Romischen kunig erwelet vnd durch den Babst keyser gemacht were In eynichen weg thun konde solt oder möcht vnd das auch solcher gewalt vnd macht des kunigs lebtagen gantz auss weren solt vnwiderrufenlich

Ob aber der Babst vermeynt den kunig zu oberstem Haubtman wider die Türcken zumachen oder ob er vermeynt Im reich einen frid aufzusetzen vnnd den konig Conseruator vnd Hanthaber desselben fride zumachen

Das ist nit vffzunemen wann da durch so gewüne der konig kleinen gewalt Im reich Es ist auch dowider also zureden das da durch die obgemelten vbell nit verkumen Auch der decima nit furganck gewänne Sunder was man thun wöll das must also gescheen dodurch der konig oberkeit vnd administracion Im reich gewünn und desshalben die sach zu notturft hanndeln möcht

Würd dann der Babst reden wie die verstentnuss des decimas halben vnd vff die anndern stuck sein solt Dorauf ist er zuuernemen wölt er sich dann nit mercken lassen So soll man vleiss thun das die sach vnd alle verstentnus dem Legaten den er als vorsteet gen Beheim

schicken würd befolhen werden wolt er dann das auch nicht thun Sunder ye zuuoran ein wissen haben wer vff alle verstentnus soll gesetzt werden

So sein sie also furzunemen zu erst von des decimas vigesimas vnd Tricesimas wegen den solt der Babst vff setzen So der konig zu dem reich kom vnd sollten sich der Babst vnd der konig verschreiben das ir keiner nymant da für freyen solt vnd ob ymant dofür gefreyet würd das dann solche freihait dessmals nit fürganck haben solt Angesehen das dise sach die Rettung des Cristenglaubens berürt do wider dann nymant solt gefreiet sein Zum dritten so solt der Babst vnd der konig pede samentlich leut dorzu ordnen die das gelt das douon geuiel vfheben vnd In peden vff ein nemlich zeit der man sich dann vertragen wurde ein rechnung vnd ausrichtung theten Ir ydem was sich dann douon gepürt Inmassen man sich dann des vereynigen würd

Vnnd vff das das ir yder west was Im von dem gelt gefallen solt So wer das die meynung die weil der kunig den zug an die Turcken thun wurd vnd desshalben vil geltz dorzu bedorft So solt er zuuoran allein auss dem Romischen reich haben alles das gelt das In den reichsteten Auch von den Juden vnd von allen Stifften vnd von Clostern dem reich zuuersprechen vnd zubeschirmen steen vnd dorzu was In seinem konigreich In seinen furstenthumen vnd lannden geuiel haben dann von des gelts wegen das sust Im reich von dem decima vigesima vnd Tricesima gefellet doran solt der Babst vnd konig ir yder tail haben wie man sich des vertrug

Ob aber der Babst doran kein genügen het So solt man sich von der sach wegen mit Im vertragen Inmassen vnd der keyser sich mit Im dorumb vertragen haben

Dann von der anndern verstentnus wegen solt sich der konig verpflichten So pald er Romischer konig würde das er dann von stundan sein trefenlich potschaft mit vollem gewalt zu seiner heilikeit schicken vnd Im offenlich obedientz vnd pflicht thun solt wie dann einem Romischen konig zuthun gepürt

Er wolt auch nit gestatten des reichs kurfursten vnd fursten das sie In ein Concilium oder pragmatica sanction verwilligen oder sich dorein geben oder sunst ichts furnemen dodurch dem Babst eynicherley Irrung an seiner oberkeit bescheen mocht

Er wolt auch für sich selbs noch durch ymandt anders von seinen wegen solchs enthun

Und ob ymand wer der oder die weren ichts do wider furnemen oder thetten do wider wolt er nach seinem gantzen vermugen sein vnnd solchs In keinen wege verhengen

Ob er auch ychts vernemen würd das wider sein Heilikeit In eynigen weg sein mocht das wolt er seiner heilikeit zu wissen thun vnd In getrewlich douor warnen

Er wolt auch getrewlich sein Heilikeit vnd den Stul zu Rom pey seinen wirden Eren oberkeiten herkumen vnd gerechtikeiten vnd beuoran gen den vnglaubigen veinden vnsers Cristenglaubens schutzen vnd schirmen

Vnnd sich In den sachen vnd allen anndern die dorauss volgten oder gezogen werden mochten von seiner Heylikeit nit trennen noch schaiden lassen In keinen weg

Vnnd dessgleichen solt sich der Babst widervmb zu dem konig verschreiben mütatis mütandis

Furter von des Keysers wegen soll der konig dem Babst auch lassen fürpringen wie der keyser vnd er mit einander vereynigt gewest sein vnd wie sich der keyser gen dem konig vnd gen den seinen wider die eynung gehallten vnd verhandelt hat wie auch der konig von der sach wegen durch sein Rete den keyser mermals gutlichen ersucht vnd gepeten hat von seinem vngepurlichen fürnemen abzusteen das alles dann der keyser nit gethan vnd dodurch die eynung domit sie dann peder seiten aneinander gewant gewesen sein verachtet hab

Item man soll auch dem Babst erzelen den Hanndell gantz wie sich der zwischen dem keyser dem konig vnd der Lantschaft zu osterreich begeben hab

Vnd das alles soll man dorumb thun Ob sich der keyser von dem kunig vor dem Babst beclagt hett oder hernachmals beclagen wurde das der Babst eygentlich bericht werd das sich nit der konig Sunder der keyser annders dann Im gepurt gen dem kunig gehallten hab

Vnnd das sind die sachen die dessmals doch vff vnsres gnedigsten Herren des konigs wolgefallen pey dem Babst zuhandeln sein

Dann von der sach wegen den keyser antrefend von des reichs wegen ist die meynung fürzunemen das vnser gnedigster Herr der konig Auch der konig von Hungern vnd Hertzog Albrecht von Oesterreich vff einen Nemlichen tag Ire Rete mit macht zusamen schicken vnd sich da vereynen das ir yder vff ein Nemlich zeit des keysers veindt werd vnd sich dopey auch vereynigen der zeit wann wo vnd wie starck Ir yder Im feld vff den keyser mit seinem Her sein wölle

Item vnser Here der konig soll seinen veindtsbrief gen dem keyser dorauf gründen zu erst so soll er anziehen die eynung die zwischen dem keyser vnd Im begriffen ist die dann vnter anderm das Inheldet etc. Vber vnd wider dieselben eynung Hab der keyser die vnd die sachen etc. gen dem konig vnd seinen vntertan vnd den seinen furgenomen vnd wie wol der konig durch sein treffenlich Rete zu dickermaln den keyser Hab ersuchen vnd auch der eynung hab ermanen lassen das der keyser von seinem vngepurlich furnemen abstee vnd dem kunig sein vntertan vnd den seinen vmb ir forderung abtrag vnd aussrichtung tette So hab doch der keyser das alles verachtet vnd dem kunig seinen vntertan vnd den seinen In dem nit nachkumen vnd In nit abtrag nach aussrichtung

gethan Sunder es sey In seinem geweltigen vnd freüenlichen furnemen beherrt vnd thu das nochmals vnpillich vnd wann nü einem yden von ordenlichen vnd natturlichen rechten erlaubt sey sich gewalts freuels vnd vnrechts vffzuhallten vnd die zubeschirm dorumb nach zeitigem vorrate den vnser Here der konig mit seinen fursten Herrn Rittern vnd knechten vnd Steten In den sachen mermals gehabt hab So wolt er nit seinem kunigreich furstenthumen Herschaften vnd Lannden vnd allen den seinen Auch mit allen seinen helfern Helfers Helfern vnd den die er vff des keysers schaden pringen müg des keysers vnd aller seiner erblichen fürstenthum Graueschaft Herschaft Lannd vnd leut veindt sein vnd ob er vnd die sein Auch sein helfer vnd helfers helfer dem keyser seinen obgemellten furstenthumen Graueschaften herschaften Lannden vnd leuten eynicherley schaden zufügt wie sich der begeb des wolt der konig sein koniglich wirde vnd Ere bewart haben vnd ob er eynicherley bewarung meer bedorft die wolt er hiemit auch gethan haben.

Die vrsach worumb der konig des keysers veindt würd soll man In den veindts brief setzen wir heten das auch ytz gethan so sein wir der nit bericht

Vnd die weil der kunig on des Hertzog Albrechtens Helfers wider den keyser sein wurdet Nach laut der verschreibung zwischen Ine zu Eger begriffen So ist gut das der konig vmb sein eygen sach vnd für sich selbs auch des keysers veindt werde vnd ye merer sach der könig mag anziehen ye pesser das ist vnd beuoran so soll er die sach anziehen die den von zyly berürt von seins verlassen guts vnd hab wegen das die Hertzogin dem konig vbergeben hat

Der kunig soll auch dem Babst vnd anndern kurfursten fursten vnd anndern den Treffenlichsten Steten Im reich schreiben die vrsach die Ine bewegt hab dorumb er des keysers veindt worden ist Auch das dodurch des keysers vnglimpf vnd des konigs glympf vermerckt werde

Vnd In dem veindtsbrief so soll der kunig aussnemen alle kurfürsten fürsten Grauen Herren Ritter vnd knecht Stete vnd vnterthan des heiligen reichs dann seiner koniglichen gnaden meynung nit sey das sich der veindtsbrief an die selben Stünd ziehe noch die begreiffen soll.

Vnnd so der konig des keysers veindt worden vnd mit gantzer macht Im felld ist So ist wol zeit ymand zuschicken die zwischen In teyding vnd als dann mag der kunig durch teyding von dem keyser das reich erlanngen vff das er die vehd vnd sein forderung gen Im abstell vnd sich mit Im von des reichs wegen vff fuglich wege die wol fürzunemen sein vertrag

Ob auch der von Sternberg Marggraf friderichs veindt werden wölt von des lehens wegen das Im der konig In Lusitzer Land gelihen hat vnd doran Im Marggraf friderich eintrag thut vnd Im auch wie wol er sich darein geben het vor dem Lehengericht rechtens aussgangen ist So soll er doch solch sach alle den kurfürsten fürsten vnd treffenlichen

Steten Im reich schreiben vff das man verstee das solch vehd nit auss neid Sunder durch redlich vrsach geschee

Vnnd ob der von Sternberg dem konig von Bolan Herrn Victorein vnd ettlich Slesisch fursten vnd ander zu helfern vberkomen mocht das würd gut sein dann dodurch würd Marggraf friderich mit ernst gesucht vnd geIrret das er pey den kurfursten von des reichs wegen für sich selbs nit arbeyten auch den tag den die kurfursten gesatzt haben nit suchen mocht vnd dorzu gedrungen würd das er vnsrem herrn dem konig zu Romischem kunig vffnemen vnd das er bissher gehyndert hat Nun furter pey anndern kurfursten fudern müst

Doch so soll der konig vor allen dingen von dem von Sternberg erlangen das er sich mit Marggraf friderich on des kunigs willen nit richten wölle

Vnd so das geschicht so willigt der konig In kein richtigung er hab dann seinen vorteyl auch erlangt als nemlich von des reichs wegen als vor steet

Ob auch der konig Marggraf Albrechten wolt straten vmb die vntrew die er dem konig In des reichs sachen gethan hat So wer das der weg das der konig für sich selbs Marggraf Albrechts veindt würd dorumb wie wol der konig vnd Marggraf albrecht als ein Burggraue zn Nürmberg sich mit ein ander vor ettlichen Iaren gütlich vnd erblich vereynigt vnd verpunden die selben eynung mit trewen an eyds stat gelobt haben die dann Innheldt das sich ir keiner Hernachmals mit ymand annders vereynigen sollen er hab dann die obgemelten Eynung zuuoran vffgenomen ydoch so hab sich marggraf Albrecht dor vber vnd dowider mit dem Bischoue zu Bamberg vnd wirtzpurg vnd auch dornach mit Hertzog Ludwig vereynigt gehabt vnd die benanten erbeynung nit aussgenumen vnd dem nit gnüg gethan das dieselb erbeynung am Ennde Innenhelt vnd er schuldig gewest sey zuthun vnd dorumb so woll der konig sein veindt sein etc. vt In forma

Item der kunig soll allen kurfürsten vnd fürsten Im reich die mit Im In erbeynung vnd eynungen oder die Im von lehenswegen verpflicht sein die sachen von Marggraf Albrechten schreiben vnd Ir ydem der pflicht domit er Im von Eynung oder Lehens wegen gewandt ist ermanen das er sein Helfer vnd Marggraue Albrecht veindt werd

Vnnd so das also geschicht So würdet alle hillf Marggraf Albrechten abgezogen vnd er gantz werlass funden

Der kunig mag auch ymand zu Hertzog Ludwig schicken vnd mit Im reden lassen das er sich wider den Marggrauen In die sach auch gebe vnd des gleichen auch dem pfaltzgrauen die Bischoue zu Bamberg vnd wirtzpurg ersuchen lassen So ist wol versehenlich Sie werden alle das thün vnd sich mit des kunigs botschaft eins tags vereynen vff den die veindtsbrief von Ir aller wegen aussgeen Auch wann vnd wo sie alle mit macht Im felld sein sollen

Vnnd durch den weg so würdet der Marggraf gedrungen alles das zuthun das dem konig von des reichs wegen gefellig ist

Es werden auch des reichs fursten von einaudnr getrennet vnd mag dem keyser dodurch auss dem reich kein hillf bescheen

Vnnd vff das das die sachen pey dem Babst keyser vnd den anndern des fruchtparlichen für den konig mög gehanndelt werden so ist gut das der konig dem von Meintz schreib vff die meynung als er vnd annder sein mitkurfursten die nechst zu nürmberg waren einen tag gen franckfurt vff Sontag Trinitatis schirst gemacht vnd dem konig geraten haben das er In eygner person vff denselben tag erscheinen oder ob er des ye nit gethun mocht sein treffenlich Rete mit vollem gewalt vnter seinem sigell dohin schicken soll Also sey er gantz In meynung gewest selbs dohin zu kumen vnd alles das helfen Zuraten vnd furzunemen das da für das Heilige reich vnd den friden vnd die gerechtikeit were So sein Im mercklich vnd treffenlich sach furkumen der halb er dise zeit In keinen weg komen oder sein Rete obgemellter mass als er dann gern gethan het schicken müg vnd soll dorumb den von Meintz pitten mit fleis das er den tag biss vff Bartholomey schirst erstreck vnd erlennger So der konig ye In willen sey als dann mit der hillf gottes vff den selbigen tag personlich zuerscheinen vnd den sachen seines teyls als einem Cristenlichen kunig vnd kurfürsten des heiligen reichs gepürt getrewlich nachkumen vnd soll begeren des von Meintz gütig verschriben antwort

Item der künig soll auch dem pfaltzgrauen schreiben von den sachen vnd Im ein abschrift des briefs als er dem von Meintz geschriben hat mit schicken vnd den pfaltzgrauen pitten doran zu sein domit die sach also furgenomen werd

Durch den weg wurdet fürkumen das nichts vff dem tag wider den künig oder für einen anndern gehandelt wurd

Wölt aber dorvon Meintz den tag ye nit erlengern so soll der konig vff den tag schicken vnd wölt man do ichts vff dem tag In des reichs sachen fürnemen das nit fur den kunig were So soll des konigs botschaft doran sein das der keyser herauf auf einen anndern tag In das reich gefordert werde vnd ob er nit köm das dann vff demselben andern tag furgenomen werd was gut sey vnd das ist dorumb gut das die sach verlenngert werde biss der konig sein sach pey dem babst vnnd keyser wie vorsteet aussgetragen hab.

(Reichstagsacten de anno 1414—1493 im Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. LV[a].

Doctor Martin Mair.

Doctor *Martin Mair* war in Heidelberg geboren, und begann seine staatsmännische Laufbahn an der Seite Gregors von *Heimburg* zu Nürnberg, woselbst er vom Rathe der Stadt am 3. Februar 1449 mit 20 Gulden Bibales, und 2 Gulden wöchentlichen Lohn als Stadtschreiber aufgenommen wurde, „damit er dem Rate zu Nurmberg in seiner und der Seinen Nothdurft, in geistlichen und weltlichen Sachen diene, und auch ihrer Botschaft werbe, wohin sie seiner bedürfen.“ [1])

Die sogenannten Nürnberger Briefbücher dieser Zeit, welche die verschiedenen Schreiben des Raths der Stadt an Fürsten, Städte vnd Privatpersonen in regelmässiger Abschrift enthalten, geben uns den hinreichenden Beweis wie sehr Mairs diplomatisches Talent in den verschiedenen Staaten des deutschen Reichs bekannt gewesen, indem sich hierin so manches Antwortschreiben an verschiedene Fürsten verzeichnet findet, welche den Rath der Stadt ersucht hatten, dass ihnen Doctor *Martin* zur Vollbringung einzelner wichtiger Missionen überlassen werden möge. *Mair* genoss das volle Vertrauen des Raths der Stadt Nürnberg, welcher ihm die wesentlichsten Fragen hinsichtlich der innern Angelegenheiten der Reichsstadt zur Beurtheilung, Berathung und Ausarbeitung übergab und demselben andererseits die wichtigsten diplomatischen Sendungen nach Aussen anvertraute.

So finden wir im Archive Nürnberg von *Mairs* Hand eine ausführliche Abhandlung, betitelt: „Doctor *Martin Mairs* Ordnung vnd Ratslag wie die Clag vnd Ansprach so Burgermeister vnd Ratte der Stadt Nurmberg zu dem Marggrauen zu haben vermainen furzenemen, vnd auch im Rechte vnd sonst zu grunden vnd die clag so der Marggraue gegen jn zu haben vermaint von Irm wegen zu veranttwurtten.“

Diese Abhandlung scheint im Jahre 1449, also gleich beim Eintritt *Mairs* in Nürnbergische Dienste abgefasst worden zu seyn, nachdem

[1]) Arch. Nürnberg. Allerlei Bestellungen und Schulden der Losungsstuben. Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. J. H. B. II. p. 380.

derselbe Anfangs September dieses Jahres eine Rundreise an verschiedene fürstliche Höfe, zu den Eidgenossen und in acht Städte aus Auftrag des Rathes der Stadt Nürnberg unternommen hatte, um alle zusammen ins Interesse dieser Reichsstadt zu ziehen.[1])

Nach Ablauf von drei Jahren ward *Mair* neuerdings von der Stadt Nürnberg auf 10 Jahre mit einem Jahresgehalt von 225 Gulden „pro Solario“ unter dem Bemerken bestellt: „so sol man ihn alle Iahr 50 Gulden dazu geben vnd die gewöhnlichen Bibales als ayn andern Stadtschreiber vnd die Wochen 2 Gulden Bibales so man In braucht auswendig der Stadt; und wenn er die 10 Iahr ausgedient hat, so soll man Im Ierlich dieweil er lebt 125 Gulden leibgedings geben auf sein einssleib. Sagt man Im aber dienst ab in denselben 10 Iahren, so ist das leibgeding auch ab, wie sein Bestellungsbrief etc. ausweisst. Er hat auch Burgrecht geschworen. Octam Sabbato ante Antony (15. Jänner) 1452.“

Ferners ist dabei weiter bemerkt: „Man sol Im auch yetzo hundert guldein geben *zu liebung oder zu stewer an dem Doctorat,* die hat er eingenommen.

Sabbato Iohannis ante latinam portam (6. May) anno 1452.“

Im Jahre 1456 finden wir in den Nürnberger Acten unsern Doctor auf 3 Jahre als Kanzler bestellt, vnd zwar mit dem Beifügen, „dass man ihm gibt selbe Zeit 25 Gulden landswerung in die frankfurter vastenmess vnd 25 Gulden in die herbstmesse, darnach dieselben 3 Iare anzufahen in der vastenmess anno 1456.

Retul: Ruprecht Haller Sabbato ante oculi anno ut supra et dedit litteram.“ —

Noch vom Jahre 1479 findet sich eine am 25. Januar dem Rathe von Nürnberg durch *Martin Mair* ausgestellte Quittung von 300 Gulden Zinsgeld und 87 Gulden 30 Kreuzer Dienstgeld. Im Jahre 1476 stand er aber auch in Diensten der Stadt Regensburg, wo er — nach dem Stadtbuche daselbst — auf 10 Jahre mit 80 Gulden Sold bestellt gewesen war. Nicht zu verwechseln ist *Mair* mit einem andern Nürnberger Bediensteten gleichen Namens aus dem Jahre 1460.

Wir haben gesehen, wie Doctor *Martin Mair* schon im Jahre 1455 als Rath des Erzbischofs von *Trier* auf dem Reichstage zu Neustadt eine wichtige Rolle gespielt hatte, und dabei erwähnt, wie der trierer Erzbischof Jakob Sirk kurze Zeit nach diesem Tage von der Spitze der Oppositionsparthei zurück getreten war, um diese dem mainzer Erzbischof *Diether* einzuräumen.

Diether ernannte den Doctor nun im Jahre 1455 zu seinem Kanzler

[1]) Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. J. H. B. II. p. 380.

mit 130 Gulden Dienstgeld,[1]) während derselbe indessen noch immer im Dienste der Stadt Nürnberg verblieben war; woselbst ihn der Rath im Jahre 1458 zum Lizentiaten auf 3 Jahre mit einem Jahresgehalt von 50 Gulden, zahlbar in der frankfurter Messe, ernannte.[2])

Im XV. Jahrhundert war es nämlich nach *Palacky*, in der Diplomatie Gebrauch gewesen, dass Männer, welche in den politischen Wissenschaften bewandert waren, sich nicht dem Dienste eines einzigen Hofes ausschliesslich widmeten, sondern gegen einen jährlichen oft sehr mässigen Gehalt, an mehrere Höfe als Räthe und Redner sich zu verdingen pflegten. Durch ihren Eid waren sie nicht weiter gebunden, als bloss solchen Höfen zugleich zu dienen, die miteinander in Frieden und Freundschaft lebten. Entstand ein Zerwürfniss zwischen ihren Herren, so mussten sie den Dienst entweder des einen oder des andern Theils verlassen.

Die Fürsten bedienten sich solch hervorragender Talente als Vermittler und Agenten in allen ihren auswärtigen Angelegenheiten und auch um Kunde über Ereignisse und Zustände in der Fremde zu erlangen.

Als churmainzischen Kanzler finden wir *Mair* im Jahre 1457 in freundschaftlichen Beziehungen mit *Aeneas Sylvius*, welcher dieser Zeit zum Kardinal gewählt worden war. Wie beide grosse Männer in nähere persönliche Berührung gekommen sind, ist uns unbekannt, und mag sich noch von jener Zeit datiren, in welcher *Aeneas* als Geheimschreiber bei *Friedrich III.* am kaiserlichen Hofe fungirte. Von ihrer gegenseitigen freundschaftlichen Beziehung sind uns Zeugnisse in noch vorhandenen Briefen erhalten geblieben.

Es ist uns noch aus der Einleitung vorliegender Schrift bekannt, wie die Fürsten nach dem Tode des Pabstes *Nicolaus V.*[3]) sich beeilten,

[1]) Quittung Martin Meyer Cantzler etc. für C. vnd xxx Gulden dienstgelts

Ich Martin Meyer Cantzler etc. Bekenne etc. für mich vnd allenn erben das ich von des Hochwirdigisten in got vaters fürsten etc. meines gnedigen lieben herrn entpfangen han vierhundert gülden von dem Müntzmeister zu Franckfurt vnd hundert gulden von Iohan von Hengsperg lantschreiber im Ringkaubbe das zusammen machet funffhundert gulden soliche funfhundert gulden han ich fortan her peter Hercken siner gnaden Camerschreiber geantwurt der mir dauon funf vnd siebenczig gulden bezalt hat für dry fiertel Iarş myns vsssteende Dienstgelts mir vff sant Philippi vnd Iacobitag nehstuergangen erschinen vnd dartzu funff vnd funffczig gulden für ein pfert das sin gnade myns gnedigen Herrn von Burgundien Rete einen geben hat, das dann zusammen machet 130 Gulden.

h. Pfingstabend 1456.

Mainzer Ingrossaturbuch. Theodorici IV. F. XXVII. f. 244.

[2]) Vnd ist sein bestellung angangen Conceptionis Mariae a° 1458. Retul: Wilhelm Löffelholz.

[3]) gestorben am 24. März 1458.

dem Kaiser anzurathen, dass er den günstigen Moment benützen möge, um den päbstlichen Hof von der weitern Ausdehnung seiner für das Reich so verderblichen Macht abzuhalten, und die mit Pabst *Eugen* geschlossenen Verträge wieder rückgängig zu machen. Nicht eher solle das neue Kirchenoberhaupt anerkannt werden, bis es diesem Wunsche der Nation wie billig Rechnung getragen habe.

Aeneas erklärte solchen Forderungen gegenüber, „dass es dem Kaiser nicht zukomme, die päbstliche Macht zu beschränken. Etwas Unbeständigeres, als die Natur des Volkes, welchem denn doch eigentlich hiedurch geschmeichelt werden solle, gäbe es ohnehin nicht. Wer wolle die Zügel der Hefe überlassen, die allen Fürsten nur feindselig gesinnt sey? Freundschaft sey unter letztern wohl häufig zu finden, während Fürst und Volk ein unbesiegbarer Hass scheide.

Der Pabst bedürfe des Kaisers und dieser wiederum des Pabstes; wer würde jene beschädigen wollen, von denen er Hülfe erwarte? Die Gunst eines neuen Kirchenoberhauptes solle man stets durch Wohlthaten zu erwerben suchen, denn was mit Unrecht begonnen werde, das könne sich niemals in Gunst verkehren.

Desshalb rathe *Aeneas*, man möge mit dem neu gewählten Pabste ein ehrenvolles Bündniss eingehen, indem es an Gehorsam der Deutschen für den Kaiser gewiss nicht mangeln werde.“

Aeneas Ansicht drang bekanntlich durch, der dann mit *Johannes Hinderbach*, einem Rechtsgelehrten, nach Rom reiste, um im Namen des Kaisers Obedienz zu leisten.

Die Churfürsten dagegen, insbesondere die rheinischen, hörten nicht auf, sich bitter über die päbstlichen Uebergriffe zu beklagen, vnd *Martin Mair* hatte in einen Glückswunsch, den er bei Gelegenheit der Ernennung des *Aeneas* zum Kardinal demselben machte, unverblümt diese Klagen einfliessen lassen.

Besagter Brief, sowie des neu ernannten Kardinals Erwiederung, in welchem er die Vorwürfe gegen das Pabstthum mit gewandter Feder zu entkräften suchte, lasse ich als interessante Belege ihrer Zeit in der Uebersetzung folgen, und verweise hiebei auf den lateinischen Text derselben in Freher script. rer. german. T. II. p. 686, in Müllers Reichstags Theatrum T. I. p. 603 und in der Historia ecclesiae Salisburgensis von Joanis felicis adaucti Haselberger 1761. Manusc. im k. R.A. T. II. p. 1057, sowie auf des Aeneas Werke selbst. [1 2 3])

Anmerkung 1.

Martin Mair an Aeneas Sylvius.

Freunde haben mir geschrieben, Sie seyen zum Cardinal erwählet worden. Ihnen wünsche ich Glück, dass ihre Verdienste würdig belohnt worden sind, und mir, dass mein Freund zu einer Stelle ist erhoben worden, wo er mir und den meinigen irgend einmal hülfreiche Hand leisten kann. Das thut mir leid, dass Sie gerade in die Zeiten fallen, wo dem Apostolischen Stuhl Stürme drohen; denn der Erzbischof

(von Mainz Dietrich von Erpach) mein Herr muss gar häufige Klagen über den Römischen Pabst (Calixtus III) vernehmen, der sich weder an den Schlüssen des Constanzischen Conciliums, noch jenes von Basel hält, die Verträge seines Vorfahrers (Nicolaus V.) gar nicht achtet, und unsere Nation zu verachten, und schinden zu wollen scheinet. Es ist eine weltbekannte Sache, dass man die freye Wahl der Prälaten kränkt, und alle Beneficien und Ehrenstellen nur für die Cardinäle und Protonotarien bestimmt. Auch ihnen sind 3 Provinzen deutschen Namens auf eine Art vorbehalten, und zugedacht worden, was ganz ungebräuchlich, und ganz ungewöhnlich ist. Unzählige Anwartungen auf Pfründen werden verschenkt, die Annaten ohne allen Aufschub eingefordert, und offenbar mehr erpresst, als man schuldig ist. Die Regierung der Kirchen wird nicht dem Verdientesten, sondern dem Meistbietenden überlassen. Täglich werden neue Ablässe ertheilt, um Geld zusammen zu scharren. Unsere Prälaten müssen wegen des Türcken, Zehnten erheben, ohne dass man sie um ihr Gutbefinden fragt. Man zieht die Streitsachen vom gesetzlichen Weg des Rechtes ohne Unterschied vor den Päbstlichen Richterstuhl. Tausend Schliche, wie der Römische Stuhl uns, wie Barbaren das Geld auf eine feine Art aus dem Beutel ziehen kann, werden ersonnen. Unsere ehemals so berühmte Nation, die mit ihrer Tapferkeit, mit ihrem Blut das Römische Reich wieder erkauft hat, vnd die Beherrscherin und Königin der Welt war, ist dadurch in Armuth gebracht, eine Sclavin, und zinsbar geworden, liegt nun im Staube da, und ächzet schon seit vielen Jahren über ihr Schicksal und über ihr Elend.

Unsere Häupter, wie gähe aus dem Schlafe geweckt, fangen nun allgemach an auf Mittel zu dencken, wie man diesem Elend abhelffen könne. Sie sind entschlossen, das Joch abzuschütteln vnd sich wieder in die alte Freyheit zu setzen. Die Römische Curie wird viel verlieren, wenn das ausgeführt wird, was die Fürsten des Römischen Reichs im Sinne haben. So sehr mich demnach ihre Erhöhung freut, so sehr bedaure ich, dass dieses zu ihrer Zeit vorfallen muss: Doch wer weiss, was Gott beschlossen hat, und das allein wird geschehen. Sie können unterdessen guten Muthes seyn, und ihrer Klugheit gemäss auf Mittel denken, wie man durch Dämme der Gewalt dem Strome Schrancken setzen kann, Leben Sie recht wohl.

Aschaffenburg den ersten September 1457.

Anmerkung 2.

Brief Aeneas Sylvius an Martin Mayr, das Gerücht von Beschwerden der Deutschen Nation betr. 1457.

Dein Brief in Sachen des Mainzer Dekans hat mich sehr erfreut. Auf Einzelnes darin will ich antworten. Für deine Glückswünsche wegen meiner Erhebung zum Kardinale meinen Dank. Es ist klar, dass, was mir Ehre bringt, auch für dich ehrenhaft erscheint. Diese Würde gehört uns gleichsam miteinander, denn unsere Freundschaft ist derart, dass sie uns Alles gemeinsam besitzen heisst. Wenn ich Dir oder den Deinigen je dienen kann, so kennst Du meine Gesinnung. *Ich bin alter Beziehungen stets eingedenk.*

Was die Kurfürsten und Du wegen des Mainzer Dekans geschrieben, vernehme ich wohl. Auch die Wormser Probstei hätte ich gern für mich zurückbehalten, aber ich habe mich schlüsslich doch mit den Prokuratoren des Dekans verglichen, um theils den obengenannten Fürsten, theils Dir und dem gedachten Dekane, der zu meinen Freunden gehört, gefällig zu sein. Ich werde bemüht sein, euch zufriedenstellende Bullen zu erwirken. Einigermassen hart erscheinen mir in Deinem Briefe die Klagen, welche, wie Du sagst, in ganz Deutschland gegen den Römischen Stuhl erhoben werden.

Dahin gehört vorerst bemerke ich, dass die Beschlüsse des Constanzer und Basler Concils und die Kompaktaten der Nation von uns aus gar nicht mehr gehalten werden sollten! und wiewohl in diesem Vorwurfe Alles enthalten ist, so zählst Du doch noch auf, dass die kanonischen Wahlen nicht bestätigt werden, dass man denen, die geistliche Pfründen erhalten, zu viel Geld abpresse, dass unter dem Titel von Ablässen und Zehenten etc. ganz Deutschland ausgesaugt werde etc.

Wenn Du von dem einstigen Flor und der Würde Deiner Nation schreibst, welche sich das Römische Reich unterworfen habe, so bedenke, dass der Glanz des Römischen Stuhls, nachdem ihn Petrus durch sein Martyrthum geheiligt, noch viel bedeutender sei, dass die Statthalter Christi die Macht zum Binden und Lösen haben, und dass noch Niemand das Himmelreich geschaut, der die Autorität des Römischen Stuhls beharrlich verachtet, und nur nach seinem Gefallen sich an dessen Bestimmungen kehrt. Sie gehören in die Hölle.

Die Römische Kurie wird von Menschen regiert, wesshalb Manches sich begeben kann, was einer Verbesserung bedürftig ist, und auch die Beherrscher der Stadt Rom (Romanae urbis praesules) können, soweit sie Menschen sind, sich täuschen, irren, fallen und getäuscht werden.

Immer und immer bin ich übrigens der Ansicht, dass die Kompaktaten mit Deiner Nation gehalten werden sollen. Deutschland, das mich stets hochgeachtet, geniesst meine volle Liebe.

Indem Du von Nichtachtung der Basler-Beschlüsse sprichst, und selbe ein an Deiner Nation begangenes Unrecht nennst, führst Du eine unwürdige Beschwerde. Wegen der Basler Beschlüsse, die Deine Nation in Bausch und Bogen angenommen, der Pabst selbe ebenso verwerfen wollte, ist ja ein Kompromiss zu Stande gekommen, an dem ich im kaiserlichem Auftrag Antheil nahm, und welchem zufolge einzelne Beschlüsse des besagten Concils angenommen, wieder andere verworfen wurden.

Wie kannst Du also sagen, dass sie alle sollten gehalten werden!

Ich komme nun zu den geistlichen Erwählungen. Das fand ich hier anders als Du behauptest. Was die Postulationen anlangt, so sind sie reine Gnadensache und kann der Pabst dieselben von Altersher zulassen oder verwerfen. Die kanonischen Erwählungen betreffend, so erhalten sie ihre Confirmation Kraft der Kompaktaten. Sie kann nur untauglichen Personen gegenüber verweigert werden, und haben hiebei die Kardinäle mitzureden. In der Zeit, von der ich spreche, kam während zweier Jahre keine gültige kanonische Wahl vor. (respektive in den letzten zwei Jahren.)

Die Utrechter-Wahl z. B. welche zu soviel Geschrei Anlass gab, fiel auf eine excommunicirte Person. Bei andern kamen andere Fehler vor. Worauf also gründen sich nun Euere Bedenken gegen die Wahlbestätigungen?

Ebenso wenig sind Deine Vorwürfe wegen des Gelderpressens seitens solcher, die geistliche Pfründen etc. bekommen, gerechtfertigt. Im Gegentheil, in ihrer Gier nach Pfründen überbietet einer den Andern und der Römische Stuhl thut am Ende nichts Anderes als Das nehmen, was ihm freiwillig geboten wird. Der am Besten Empfohlene dringt durch, aber nicht seines Geldes, sondern seiner Tüchtigkeit halber. Wird ja einmal mehr verlangt, als die Konkordate aussprechen, so geschieht es um der Türkenzüge willen, welche mit ihrer Nothwendigkeit ein solches Mehr gewiss gerechtfertigt erscheinen lassen.

Auch die Ablassgelder werden nicht nach der Willkür eines Dritten, sondern nach päbstlicher Anordnung verwendet, und Zehnten zu den Türkenzügen zahlen überdiess nicht die Deutschen allein, sondern auch andere Nationen.

Von Altersher haben wir es immer mit Beschwerden wegen des Geldes zu thun, und es werden solche auch nie verstummen, weil es immer unersättliche und geld-

gierige Menschen geben wird, die durch ihre Gewinnsucht der Kirche schaden. Kein Volk sieht es gerne, wenn sein Geld ausser Landes wandert. Man betrachte die Ungarn oder die Polen. In Deutschland klagt desshalb ein Stamm den andern an, und auch über eure Bischöfe hört man solche Beschwerden.

Ich finde nicht, dass Deutschland jezt so ganz ausgezogen sei, im Gegentheil, reicher, begabter und mächtiger habe ich es noch nie gesehen. Freilich sollte es aber auch einem Herrn gehorchen. (Nun schildert Aeneas die alten Deutschen und ihre Ur-Sitten, die Ausdehnung ihrer Lande, dessen Veränderung, Bevölkerung mit prächtigen Städten, herrlichen Kirchen etc., was Alles nur der Einführung der christlichen Religion zu danken sei, die den Deutschen von Rom aus zugekommen, welches Prediger zur Bekehrung dahin sandte.) Rom gab euch die christliche Religion, gab euch Christum, ihr gebt Geld, Wer hat mehr gegeben?

Was Deine an mich gerichtete Bemerkung betrifft, als hätten ich und noch einige Kardinäle ganz ungewöhnliche Vorbehalte gemacht, so ist das nicht richtig. Auch ist in meinen bisherigen Briefen nichts gegen die Kompaktaten enthalten, wenn Du nicht vielleicht das meinst, dass einige Kirchen vorbehalten wurden, in denen doch eine Wahl vor sich zu gehen hätte. Wir haben uns darüber gehörigen Orts hinlänglich gerechtfertigt, und wollen weder das Wohl irgend einer Kirche hindern, noch eine Pfründe gegen den Willen desjenigen Fürsten annehmen, in dessen Gebiet sie liegt. Irrig aber wähnst Du, dass auch die Wahlen auf Kollegiatstifte zu bestätigen seien; denn nach den Konkordaten stehen die höchsten kirchlichen Würden den Bischöflichen und die an Kollegiatstiften der Disposition des Papstes zu, auf andere Beneficien geringern Rangs treffen ihn die gehörigen Monate. Wenn wir über derlei Pfründen Vorbehalte (Reservationes) erlangen, so kann diese der Pabst kraft seiner Autorität ertheilen. Du meinst, Deutsche Pfründen solle man lieber an Deutsche vergeben, und hast Recht. Aber wer, wie ich, 24 Jahre sich in Deutschland aufhielt, ist doch wohl kein Fremder mehr. Ich habe dem Kaiser und Deiner Nation lange und treu gedient, und auch jetzt, als Kardinal wirke ich zunächst für Euer Wohl; ich bin mehr Deutscher, als Italiener.

Es wird den Diözesen Mainz, Köln und Trier wohl nicht unmöglich sein, die jährlichen 2000 Dukaten, die ich vermöge päbstlicher Verleihungen daraus beziehe, zu erschwingen. Wir hätten von Deiner Nation noch mehr erwartet, sind aber mit dem, was wir haben, zufrieden. Für Deine freundschaftlichen Anerbietungen, mir dienstbar zu sein, habe Dank. Du kennst meine Gesinnungen. Wird eine Probstei oder grössere Pfarre frei, so bewirke, dass hiedurch unser Einkommen seine gehörige Ergänzung erhalte.

Hinsichtlich der Lage Deutschlands und seines Verhältnisses zum Römischen Stuhle verweise ich Dich an den päbstlichen Nuntius Laurentius Rovarella, der nächstens an die Kurfürsten abgehen soll. Mit ihm kannst Du Alles besprechen. Mein Rath ist, wenn Eure geistlichen und weltlichen Fürsten Ursache zu Beschwerden haben, sollen sie Gesandte nach Rom schicken, welche dieselben darlegen und den heiligen Vater um Abhilfe bitten. Gerechtem Verlangen wird der heilige Stuhl niemals entgegentreten. Ich will Alles beitragen, was die Wünsche Eurer Nation zu erfüllen vermag. Lebe wohl etc. Rom am 8. August 1457 [1]).

Müllers Reichstagsth. I. pg. 603.

[1]) Dieser Brief enthält offenbar die Antwort des Aeneas auf die Beglückwünschung Mairs, und scheinen die Daten höchst wahrscheinlich in den Abschriften verwechselt worden zu seyn, so dass es im vorhergehenden Brief *Mairs:* „Aschaffenburg den 8. August 1457“, und in Aeneas Antwort: „Rom am 1. September 1457“ heissen sollte.

Anmerkung 3.

Brief des Aeneas Sylvius an Martin Mair.

Dein Brief erfreute mich. Ich ersah daraus Dein und Deiner Gattin Wohlbefinden, und dass Dir ein Sohn geboren wurde, den der Erzbischof von Mainz selbst taufte. Gott hat es nun so eingerichtet, dass ein Erbe Deiner Tugend und Gelehrsamkeit, wenn Du einst sterben solltest, zurückbleibt.

Wir haben vernommen, was der erzbischöfliche Secretär Vigandus in Deinem Namen auseinandersetzte; zuerst die Klagen eures Kurfürsten über die päpstliche Kurie; dann die Gesinnungen desselben gegen den heiligen Vater, und die Dir passend erscheinenden Wege und Mittel, ein Einverständniss zwischen ihnen herbeizuführen. Der Weg ist nicht leicht und die Mittel heickel. Du sprichst offen und vertrauensvoll wie es einem Freunde geziemt. Ich erkenne wieder den alten Freund, dem keine Entfernung zu gross, keine Sache zu geheim ist, um sich nicht mit mir in's Benehmen zu setzen. Ich handle ebenso.

Fassen wir zuerst die Gerüchte in's Auge, die in Deutschland über den heiligen Vater gehen. Wie es jetzt Kalixt geht, ist es einst Christus ergangen. Es existirt kein Grund, über den Pabst loszuziehen. Wer lebt heiliger als er? (folgen nun Lobeserhebungen auf Pabst Kalixt, dessen Thätigkeit es namentlich zugeschrieben wird, dass Ungarn noch nicht Türkisch geworden.) Wem wäre eine Niederlage der Türkischen Heere, wie man sie hoffen konnte, zu danken gewesen, als ihm? Alles sein Streben ist auf die Befestigung der christlichen Lehre und die Hebung des kirchlichen Ansehens gerichtet. Wie kann man einen solchen Mann verläumden?

Lüge ist, dass er Geld erpresse. Er macht nur von alten Rechten Gebrauch. Höchstens um die Flotte gegen den Erbfeind auszurüsten, verlangte er Beiträge. Gäb' es doch Viele, welche hiezu beisteuerten.

Es ist unwahr, dass er rechtmässige kanonische Wahlen verworfen, dass er sich die Erzbisthümer und Bisthümer Deutschlands reservire. Keine giltige Wahl wurde verworfen, keine hohe Pfründe vorbehalten. Nach den Konkordaten steht dem Pabste das Recht auf die ersten Pfründen an den Kollegiatstiften zu, hievon hat er aber nur zu Gunsten ganz ausgezeichneter Männer Gebrauch gemacht. Alle Vorwürfe gegen den Pabst, welcher, obwohl ein Spanier von Geburt, sich den Deutschen dennoch mehr zuneigt, zerfliessen demnach in eitel Nichts.

Es ist also um so erfreulicher und ehrenvoller, wenn der Mainzer Kirchenfürst sich ganz an den heiligen Stuhl anschliessen will. Sicher bin ich, dass der Pabst gerechten Klagen sein Ohr nie verschlossen halten wird.

Was aber der Mainzische Sekretär an zweiter Stelle vorbrachte, das nimmt uns von einem so gelehrten und tüchtigen Manne wahrlich Wunder. Wer weiss es nicht, dass der Römische Bischof das oberste Haupt der Kirche, der Stellvertreter Christi und der Apostelfürsten in Rom sei? Noch niemals hat der Pabst mit irgend Jemanden ein Einverständniss (intelligentiam) geschlossen. Seit wann gibt es Bündnisse zwischen Herren und Unterthanen? Das habt ihr, als ihr nämlich von einem solchen zwischen Eurem Herrn und dem Oberhaupt der Kirche sprachet, wie mir scheint, nicht recht erwogen. Doch reden wir in aller Freundschaft miteinander. Der Erzbischof hat nicht gut mit diesem Verlangen gethan und aber auch nicht, wer ihm dazu gerathen. Will er denn mehr sein, als seine Vorgänger? Kann der Erzbischof den Pabst verdammen? Wenn das Haupt nicht mehr ist, was soll dann aus den Gliedern werden? Aller Kirchen Heil hängt innig mit Rom zusammen. In der That würde ich es nicht wagen, diese Eure letzten Anträge an den Pabst zu bringen, denn ihr greift dadurch das Mark seiner Obergewalt an. Was ihr über die Bestätigungen der bischöflichen Stühle sagt, kann ihn nicht berühren, denn unter allen

Päbsten weiss der jetzige weitaus am Besten, was seines Amtes ist. Von hohem Alter, besitzt er eine Erfahrung und Geschäftsgewandtheit, die kaum seiner Gelehrsamkeit nachstehet. Wie gesagt, einem solchen Manne kann ich Eure Vorschläge, über die er höchstens lachen würde, nicht unterbreiten. Ueberdiess pflegt er auch Diejenigen, welche Solches an ihn bringen, gerade nicht zu belohnen.

Um zu den Beschwerden Eurer Nation zurückzukehren, so zweifle ich nicht, dass diesen, soweit sie irgend Begründung haben, von Seiner Heiligkeit wird abgeholfen werden.

Das versichere ich Euch übrigens, dass Euer Erzbischof beim Pabste in höchstem Ansehen steht, und bleiben wird.

Eure Gesandten werden hier wohlwollend aufgenommen werden, und geneigtes Gehör finden. Wenn du sagst, dass der Kaiser und Euer Erzbischof, wenn sie sich mit dem Pabste ins Einvernehmen gesetzt, die Machinationen ihrer Gegner leicht zu Nichte machen werden, so glaube ich das gern. Frühere Jahre liefern den Beweis dazu. Sorge nur, dass der Erzbischof eben so eines Sinnes mit der Kurie werde, wie es der Kaiser ist. Du vermagst hierin Alles. Mache also den Namen Deiner Gelehrsamkeit grösser durch Vertheidigung als durch Befehdung der Römischen Kirche, und auf diese Weisse sorgst Du redlich für die Mainzer Kirche, für Dich und Deine Freunde, und Ruhm und Vortheil kann Dir auf diese Weise nicht entgehen. Rom am 20. Sept. 1457.

Müllers Reichst. Th. I. p. 606.

Ob *Mair* in Folge des zu Aschaffenburg erfolgten Ablebens des Erzbischofs von *Mainz*[1]), oder wie *Heinrich Erlbach* [1472[2])] behauptet, von demselben noch bei Lebzeiten in Ungnaden entlassen worden sey, weil er „dem Herczogen zü *Burgundi* ettlich anzaigen geben Römischer kaiser zu werden der Im darumb mit einem Iarsold vnd ettlichen silbretten kleynetten auch hat begäbt, vmb der vnd ander vntrew willen Hat In der Bischoue von meintze mit Ungnaden geurleybt vnd nit bey Im haben wollen," ist unbestimmt.

Dagegen hat es alle Wahrscheinlichkeit für sich, dass ihn der Pfalzgraf *Friedrich* nach dem unseligen blinden Nürnberger Spruche im Jahre 1459 in Herzog *Ludwigs* Dienste gebracht habe, worin wir ihn bereits am Ende dieses Jahres finden.

Mairs Reversbrief der Bestellung als Rath und Diener im Dienste Herzogs *Ludwig* von Landshut lautet wie folgt:

Ich *Martein Mair*[3]) kaiserlichen rechten licenciat Bechenn mit dem brieue offenlich vnd tu chund allen den er fürkümbt, die In sehen oder hören lesen, daz der durchluchtig Hochgeborn furste vnd Herr Herr Ludwig pfallnzgraue bey Rein Herzoge in Nidern vnd Obern Beirn etc.

[1]) gest. am 18. Juni 1459.

[2]) Erlbachischer Inquisitionsact im R. A. Orig.

[3]) Wir finden seine eigene Unterschrift bald als Mayr, ein andersmal als Mair lautend.

mein gnediger Herre, mich auf mein ains leibs lebtag zu seiner gnaden auch seiner Erben vnd nachkomen Rate vnd Diener aufgenomen hat, Darauf gelob vnd versprich Ich Irn gnaden trulichen zu dienen vnd In allen sachen mit meinen getruen Rate nach meiner höchsten verstentnus, vnd bessten vermugen Iren schaden zu wennden vnd fromen zu fürdern an aller stat, als ein getruer Rate vnd diener seiner rechten herschaft schuldig ist zutun. Auch ausserhalb irer gnaden sust nyemand mit meinen dinsten verpflicht ze sein, dann dem durluchtigisten Fursten vnd Herrn Herrn Iorgen kung zu Beheme, auch dem hochgeborn fürsten vnd Herrn Herrn Fridrichen pfalzgrauen bey Reine Herczogen in Beyrn kurfursten mein gnedig Herrn, auch den Ersamen weysen Burgermaister vnd Rate der Stat zu Nurmberg doch also, ob Ich von der bemelten Herrn einen oder der Stat Nurmberg geuordert wurde zu In oder sust an annder ennde in Iren dinste zu komen, So sol ich auf solh Ir ains oder mer vorderung zu Ine, aus meiner benanten gnedigen Herrschaft von Beiren dinsten nit reitten, dann mit derselben meiner Herschaft von Bairn erlauben vnd guten willen. Ich sol vnd wil auch an ydem der bemellten ennde in Reten noch sust chainerlay furnemen, noch durch annder fürgenemen bestellen, daraus dann der bemelten meiner Herschaft von Beirn Iren lannden vnd lutten einicherley schaden entsten möchte. Weiter so sol vnd wil Ich auch in der benanten meiner gnedigen Herrschaft von Bairen Rate mit meinen Räten dhainerlay fürnemen noch Raten, auch durch annder nit furnemen bestellen, das der bemelten Herrn einen, den kung vnd pfalczgrauen auch den von Nurmberg zu nucz vnd fromen, vnd der benanten meiner gnedigen Herrschaft von Bairen auch Ir lannde vnd lutt bestes werben vnd betrachten, vnd darInn dheynerlay schanckung myet gab noch annders nit ansehen, noch mich die bewegen lassen in dhain wegs trulich vnd vngeuerlich, vnd vmb sölh mein dinste vnd wartung meiner dinste geben mir Ir gnade Ierlich auf mein ains leibs lebtage zu Solde iiij^{c} gulden Reinisch in golde, oder ye für ain gulden sechs schilling Irer gnaden lanndswerung welhs Iren gnaden eins yeden Iars am fuglichisten ist zugeben des haben Sy macht vnd solher Suma haben mich auch Ir gnade geweiset auf Irer gnaden Zol zu lanndshut die furan Ierlichen von einen yeden gegenwurtigen vnd kunftigen Irer gnaden Zollner, dass zu vier Zeiten des Iars Nemlichen zu yeder quatember, hundert gulden in abgeschriben masse ein zenemen, vnd mit der Ersten quatember vnd einnemung anzufahen Reminiscere in der vassten nechstkomend, vnd gegen einen yeden bezalung meines Soldes sol Ich die benannte mein gnedige Herschaft vmb denselben verfallen darczu vmb all vergangen Solde notdurfticlich quittirn, Ich sol auch hewslich in Irer gnaden Stat lanndshut siczen, vnd Iren gnaden zu aller Irer vnd Ires lanndes notdurft als ein Rate wart und sein, mit iiij oder v geraisig pferden, welche der anczal pferde aine mir zu halden geuelklich sein wil, darauf sullen mir Ir gnade wann

Sy selbs persondlichen mit Houe zu lanndshut sein, auch ausserhalb wo Ich sust bey Iren gnaden am Houe, oder anndern ennden in Irer gnaden dinste vnd vordrung bin last fürtrung vnd annders als anndern Reten vnd hofgesind, Auch mit Ierlichen auf mein selbs persone, als einen rate vnd Hofgesind Hofgewant geben, vnd darczu fur redlichen schaden steen, wo Ich den in Irer gnaden dinste vnd vordrungen empfieng, vnd dannoch desselben schadens, wo Ich mich mit Iren gnaden dorumbe gutlichen nit vertragen möchte, bey Irer gnaden Reten die Sy ye zu Zeiten deshalben niderseczen wurden rechtlichen erchantnus an verrer wagrung zu beleiben, Sunder so ist zu wissen, daz der benant vnnser gnediger Herre Herczog ludwig etc. mich bemelten Maister Martein vnd Katharina mein Hausfrau zu samt der vorgeschriben pflichte zu seiner gnaden lanndsessen aufgenomen vnd darauf vnns gnediclich zugesagt hat furan zuhalden als annder seiner gnaden lanndlutt trulich vnd vngeuerlich, all arglist vnd geuerde hirInne genneczlich ausgeschaiden, vnd der wartten das auch allen abgeschriben Stuckh vnd Artikeln von mir obgenanten Maister Martein Mair aufrechtlich nachgangen werde, des zu waren vrchunde So gib Ich dem, benanten meinen gnedigen Herrn Herczog Ludwig seinen Erben vnd nachkomen den brief der mit meinen aigen Hande geschriben auch darczu mit meinem anhangunden Insigel versigelt vnd geben ist an freytag sand Thomas des heiligen Apostelstag (21. Dezember) Anno etc. lix^{no}.

Ich Maister *Martein Mair* etc. vnd katherina sein eliche Hausfrau Bekennen mit dem brief offennlich fur vns all vnnser erben vnd nachkomen Als der durchlauchtig Hochgeboren furste vnd Herre Here ludwig Pfalczgraue bey Rein Hertzoge in nidern vnd obern beyren etc. vnser gnediger Herre mich maister martein auf mein ains Leibs Lebtage zu seiner gnaden auch seiner gnaden erben vnd nachkomen Rate vnd diener aufgenomen hat nach Innhalt der bestelbrief des datum steet auf freitag Sand Thomastag Apost. (21. Dezb.) Anno etc. lviiij Also haben wir vns bede bemelte eeleute ausserhalb derselben bestallung domit ye gesehen werde das wir furan beleiblichen Im Haus zu beyren mit wonung sein wellen von freyem willen verwilligt vnd verwilligen vns des auch wissentlich in kraft des briefs das wir von vnser selbs habe vnd gut die wir yetzo haben oder furan gewynnen an erb vnd aigen in des benanten vnnsers gnedigen Herren lannde in Nidern oder obern bairen zway tausent gulden Reinisch legen sullen vnd wellen vnd zu söllhen zwai tausent gulden Reinisch hat vns der benant vnnser gnediger Herre Hertzog ludwig von, sundern gnaden wegen zwey tausent Reinisch gulden zu leyhen versprochen die wir auch an erb vnd aigen in seiner gnaden lannde zu Nidern vnd obern beyren legen sullen vnd furan solh bemelt bed Summ viertausent gulden Reinisch auf denselben

erbstucken die darvmb erkaufft sein vnuerkumert ligen lassen wellen vnd solh zwaitausent gulden Reinisch So vns der benant vnser gnediger Herre Herczog Ludwig geliehen hat sullen vnd wellen wir bemelt bed wirtleut vnser erben vnd nachkomen widervmb aussrichten vnd beczalen in den nechstvolgenden zehen Iaren nemlichen yeds iars auf Sand michaelstag in xiiij tagen vor oder nach vngeuerlich zwayhundert gulden Reinisch in gollde zu lanndshut in der Stadt vnd sust mit kaynem anndern werde vnd Sullen auch mit der ersten bezalung anfahen auf Sand michaelstag schiristen Darumb sullen söhl guter so wir in dem benanten seiner gnaden lannde kauffen Ir gnaden furpfandt sein vnd mügen sich der vmb haubtgut vnd schäden ob In in obgeschribner masse nit ausrichtung beschehe wol vnderwinden, die darauf Innhaben samentlich oder besunder alslang bis sy der anczal irs bemelten haubtguts, nemlichen zu yeder frist, des das nit ausgericht were worden vnd Hernach nit beczalt wurde zu sambt dem schaden gancz ausgericht sein, doch so sol die gullt vnd nutzung die von den selben meinen guetern die weil geuallen mir vnd meinen erben an solicher ausstenden schuld vnd schäden abgezogen werden Sunder ist beredt ob ich genanten Maister Martein in den benanten zehen iarn mit tod vergieng so hat mir bemelte katharina seiner Hausfrauen der vorgenant mein gnediger Herr Hertzog Ludwig etc. die gnad getan dass ich zu der bemelten schuld was der dannoch nit bezalt were funf iar lennger frist sol haben das ich dann also seinen gnaden in xv iaren der bemelten Summa gulden gantz entrichten sol Alles treulich vnd vngeuerlich.

Mairs Wirksamkeit am Landshuter Hofe finden wir im Verlaufe unserer Abhandlung zur Genüge erörtert, dessgleichen sein Wirken am Hofe Königs *Georg* von Böhmen, in dessen Dienste *Mair* im Jahre 1459[1]) als Rath getreten war und alle Vorbereitungen getroffen hatte, um den Böhmenkönig auf den römischen Königsstuhl zu erheben. (S. Bd. I. p. 140. Beil. Nr. L. 1—7. und XLVIII.) Im J. 1460 wurde *Mair* mit einer Mission an den Usurpator *Franz Sforza* nach Mailand, dann zu den *rheinischen Churfürsten* betraut, um sie für *Georgs* ehrgeizige Pläne zu gewinnen, und dieselben, so wie den Herzog *Ludwig* für die Kandidatur des Königs zum römischen König günstig zu stimmen. Der Doctor entwickelte in diesem von ihm selbst entworfenen Plane eine Thätigkeit und Zähigkeit, welcher nur starke und energische Naturen fähig sind. Jedoch vergebens. In späterer Zeit treffen wir *Mair* wieder als Gegner seines böhmischen Herrn auf Seite der kaiserlichen Partei gleichfalls nicht minder mit reformatorischen Plänen für Kaiser und Reich beschäftigt.[2])

[1]) 1459—1461. Palacky Gesch. v. Böhmen. Bd. IV. Abth. II. p. 133.
[2]) Fontes rer. aust. II. Abthl. Dipl. et acta T. XX. p. 313.

Sein letztes Reformproject endlich finden wir im Jahre 1470 ausgefertigt. Er sandte es dem Grafen *Hugo Werdenberg* zu, der es dem Kaiser vor Beginn des Regensburger Reichstages unterbreiten sollte. [1])

Für sich selbst suchte *Mair* unstreitbar bei wirklicher Ausführung seiner Reformvorschläge das Kanzler-Amt am kaiserlichen Hofe zu erwerben, allein das Schicksal hatte es anders bestimmt, der Doctor verwaltete das bayerische Kanzleramt bis zum Tode Herzog *Ludwigs* und verlebte dann den Rest seiner Tage in Landshut.

Wir begegnen *Mair* in allen wichtigen Angelegenheiten Herzog *Ludwigs*, später auch als Vertrauter Herzogs *Albrecht IV.* von München, welcher sich zur Gefangennehmung seines Bruders, Herzogs *Christoph* vorzüglich durch Doctor *Martins* Rath bewegen liess, wesshalb, wie wir später noch ausführlicher sehen werden, die Ausschreibungen Herzogs *Wolfgang* des jüngeren Bruders *Albrechts*, denselben so wie dessen Ehefrau *Katharina* derart mit den gröblichsten Beschimpfungen überhäuften, dass Herzog *Ludwig* in eigenen Mahnungsbriefen seinem Vetter Ruhe gebieten musste.

Buchner in seiner Geschichte von Bayern glaubt nicht zu irren, wenn er Doctor *Martin Mair* für den Verfasser jener Rechtsgeschichte und Polizeiordnung hält, welche nach mehrjähriger Berathung mit den Landständen endlich im Jahre 1476 zu Stande gekommen ist, und *Aventin* behauptet sogar, dass Herzog *Ludwig* auf Anrathen *Mairs* beschlossen habe, aus dem von Herzog *Ludwig dem Gebarteten* gegründeten Pfründhaus zu Ingolstadt die Universität daselbst zu gründen. [2])

Wir ersehen hieraus in Kürze die überaus grosse Thätigkeit *Mairs* in Bayerns innern und äussern Angelegenheiten und dessen reformatorisches Talent in Reichsangelegenheiten. *Voigt* [3]) bezeichnet ihn als eine Persönlichkeit, welche an allen Höfen und in allen Geweben der Politik zu Hause gewesen sey. Ausserdem war *Mair* im Jahre 1458 für Vorschläge zu einer *Münzverbesserung* thätig gewesen, und mit *Bamberg*, *Würzburg* und dem Markgrafen *Albrecht* von Brandenburg wegen Einheit und Gleichheit der Münzen unterhandelt [3]).

Ausser Münzeinheit, Parlament, regulirte Steuererhebung, Stellung eines regelmässigen Truppen-Contingents von Seite der Reichsstädte am kaiserlichen Hofe, waren noch viele andere Ideen zur Hebung des kaiserlichen Ansehens *Mairs* rastlos schaffendem Kopfe entsprungen, deren

[1]) Beil. Nr. L. 7.

[2]) Erweist sich als irrig, da *Ludwig* schon mit diesem Plane umgieng, bevor *Mair* in seine Dienste getreten war.

[3]) Voigt Enea Silvio etc. III. p. 236.

[4]) Nürnberger Briefbuch T. XXXVII. f. xij[a].

Chroniken der deutschen Städte vom 14ten bis ins 16te Jahrhundert. II. Bd. p. 532.

Realisirung unser Doctor nicht mehr erlebte. Besonders ungünstig gesinnt war ihm Markgraf *Albrecht*. Der Markgraf, mit welchem *Mair* nämlich im Laufe der verschiedenen Verhandlungen während der Streitigkeiten zwischen Jenem und Herzog *Ludwig* und anderen Fällen in vielfache Berührung gekommen war, konnte seinen Unmuth gegen den Doctor, welchen er nicht ohne Grund als die Triebfeder aller Handlungen *Ludwigs* gegen ihn betrachtete, in so manchen seiner Ausschreibungen gegen seine Gegner nicht immer zurückzuhalten.

Einen nicht bekannten Beweis hiefür fanden wir in einem sarkastischen Schreiben des Markgrafen an *Hans Degenberg* auf einen Feindsbrief, den *Mair* (er hatte dem Herzoge pflichtgemäss 4 — 5 gereissige Pferde zu stellen) nach damaliger Sitte dem Markgrafen unter Hannsen vom *Degenberg* Siegel zugeschrieben hatte, und wovon sich nachstehende Copie im Bamberger Archive vorfindet.

Albrecht etc.

Hanns vom Degenberg Ritter, vns ist zukomen ein feintzbrif vnder deinem sigil von dem licenciaten maister Mertein mayer aussgangen. Nu zweyfelt vns nicht das du vngern annders versigelt wollest dann sachen, die ritterlichen weren, vnd da man sich vor weste zu besorgen. Nu hat meister Mertein Graue Johannss von Wertheim gelert, er sulle das gerust auf die linken seyten der platen machen so vberlange er einen vmb einen spann, vnd wunt Ine, daz mug Im nicht gefelen. Vnd nach dem er abentewerlichen ist In krigssleufften, vnd wir ein keyserlicher haubtman sind, So ist vns notdorft zu wissen, ob er ein gegenreyten mit vns vor der spitz wurd thun, oder auff welcher seyten wir vns vor Im verwaren solten vnd begern an dich sulchs von der Ritterschaft dort Ienhalben zu Rayn [1]) an Im zu erlernen, vns dester statlicher seiner gegenwere wissen auffzuhalten versteen vnd wollest daz deinhalben von vns nicht In vngut vermercken, dann wir nicht Dich Sundern den Abenteuerlichen man (meinen) den es berurt.

Datum Werde am Mitwoch nach Quasimodo geniti Anno etc. lxij^{do} (28 Apr.)

Mit dem Zeitpuncte der Gefangennehmung Herzogs *Christoph* (1471) aber, wobei *Mair* sowie in der von uns im 2. Bande zu berührenden *Nussbergischen* und *Degenbergischen* Vehde (1468—1470) noch eine Rolle spielte, namentlich aber nach Vollendung des Regensburger Reichstages (1471) und mit dem daselbst veranlassten sogenannten *Erlbachischen* Prozesse begann *Mairs* Stern zu erbleichen. Wir sehen in ihm nicht mehr wie früher den Mann *der grossen Politik*, sondern nur noch den

[1]) Ein Beweis, dass M. am Rhein geboren. Ob aber gerade in Heidelberg, wie Palacky behauptet, ist nicht erwiesen.

habsüchtigen hinterlistigen, rachesüchtigen Hofintriganten, welchen nach Herzog *Ludwigs* Tod dessen Sohn *Georg* vergebens seinem Vettern *Albrecht* von München völlig zu überweisen suchte.[1])

Was seine familiären Verhältnisse anbelangt, ist uns bekannt, dass *Mair* mit einer Nürnberger Patrizierstochter, Namen *Katharina Imhof*[2]), vermählt gewesen und mit dieser 3 Kinder erzeugt habe. Nämlich *Johann Mair*, im Jahre 1470 Domherr zu Regensburg[3]), starb am 1. April 1508[4]) als Probst zu Altötting, und *Theodor* (Diether) *Mair*, Domprobst zu Eichstädt und Freising, Probst zu Moosburg und Illmünster, welcher zu Moosbnrg begraben liegt.[5], [6])

An Töchtern besass der Doctor nur eine, Namens Katharina, welche sich mit *Erasmus Preising* verehlichte und nach dem Tode ihres Vaters[7]) das von diesem zu Landshut erbaute Haus im Jahre 1485 an Herzog *Georg* von Landshut verkaufte. Von diesem wurde es zur herzoglichen Kanzlei bestimmt und blieb bis zum Jahre 1805 Staatseigenthum. Gegenwärtig aber befindet sich das *Mairsche* Haus im Besitze des Gastwirthes zum Kronprinzen, woselbst des Doctors Wappen, — eine aufgestülpte rothe Mütze in goldenem Feld darstellend, noch zur Zeit in Stein gehauen zu finden ist.

In *Jakob Fuggers* Ehrenwerk in der Münchner Staatsbibliothek, cod. germ. N° 895 f. 305ᵇ finden wir Mairs Wappen völlig grundlos wie folgt abgebildet:

Schild mit weiss und blauen Rauten bedeckt, in dessen Mitte ein Herzschild, dessen rechte Hälfte Gold und dessen linke schwarz, mit dem Brustbild eines mit Lorber bekränzten Mannes ohne Arme, dessen in die schwarze Seite des Herzschildes fallende Hälfte der Brust golden und die in andere Hälfte fallende Theil schwarz bemalen ist.

Mairs Handsiegel bestand aus einem Schild mit obengenannter umgestülpten Mütze, Helmdecke, Helm und dieselbe Mütze als Helmzier. Zu beiden Seiten des Wappenschildes finden sich zwei gothische M. Die niedrigere und vordere Spitze des umgestülpten mit Hermelin verbrämten Theils der Mütze ist mit einer Pfauenfeder verziert.

[1]) Georg ersucht den Herzog Albrecht, den Doctor Martin in seine Dienste zu nehmen. R. A.

[2]) Katharina Inhof, Tochter des Pankraz InHof und der Helene Pfinzing, vermählt mit Martin Mayer, Herzog Ludwigs Kanzler. Starb a°. 1480.
Manusc. im R. A. N°. 73.

[3]) fontes rer. aust. II. Dipl. et acta. T. XX.

[4]) Grabsteinbuch von Altötting. Münchner Staatsbibl. cod. bav. 2266.

[5]) Bidermann T. IV. welcher des Johann Mair nicht erwähnt.

[6]) Nach Hand's Stammbuch II. p. 247 hätte noch ein *dritter* Bruder Namen Martin existirt, von welchem nichts weiter zu finden gewesen.

[7]) starb a° 1481.

Der Verlauf unserer Geschichte wird uns noch vielfach über die stets das politische Interesse Bayerns wahrende und zu fördern strebende Thätigkeit, welche sich selbst über die Gränzen unseres deutschen Reiches hinaus erstreckte, näher belehren. Gerechte Verwunderung muss es immerhin erregen, wie ein solch bedeutender Name in unserer vaterländischen Geschichte fast völlig in Vergessenheit gerathen konnte.

Es gehört mit zum Verdienste neuerer Geschichtsforscher, wie: *Gmainers*, *Palackys*, *Buchner*, *Voigt*, *Moritz Richters*, namentlich aber *Höflers* u. a., aus den modernden Documenten der verschiedensten deutschen Archive Mairs vielfältigem Wirken im Reiche nachgeforscht zu haben, um so den Namen eines Mannes wieder ans Licht zu ziehen, welcher im Beginne der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts eine der hervorragendsten Stellen in der Reichs- und speciell in der bayrischen Geschichte einnimmt.

Mair starb nach Palacky im Jahre 1481.

Sein Grabstein befindet sich gegenwärtig in der Frauen- oder Engelkapelle zunächst der Martins-Pfarrkirche in Landshut, in die Wand vis a vis dem Eingange eingemauert.[1]) Derselbe ist von braunem Marmor und hat eine Länge von 7' 8'' und eine Breite von 4 Fuss.

Die Mitte des Steines zeigt die Figur eines betenden Mannes im Doctorcostüme der damaligen Zeit, in den beiden Ecken über dem Haupte das *Mair'sche* und *Imhof'sche* Wappen. Die Figur ist mit gothischen Ornamenten umgeben und am Rande in erhabener Schrift zu lesen:

Eloqy princeps, legum jurisque peritus,
Martinus jacet hic; nomine Maier.
Erat Ducibus Bavariae magno donatus honore,
Qui fuit consilio maximus atque fide
Abstulit atra dies, quem non virtutis egentem
Accepit placide gratia sacra Dei.

Da in der Engelkapelle früher drei Altäre waren, bemerkt *Kalcher*, so kann obiger Grabstein ursprünglich nicht an seinem gegenwärtigen Platze und überhaupt nicht leicht in der Kapelle gestanden seyn, und kam vielleicht im Jahre 1805, als der St. Martins Leichenacker (in dessen Umfassung diese Kapelle stand) aus der Stadt verlegt wurde und viele Grabsteine versetzt wurden, d. h. von ihren frühern Orten in der Haupt-Kirche und deren äussern Mauer entfernt wurden, dahin, wo er noch zur Stunde steht, bisher ein allzu stummer Zeuge der Thätigkeit eines Mannes, den sein undankbares Vaterland erst im 19ten Jahrhunderte kennen zu lernen sich die Mühe nehmen will.

[1]) Gefällige Mittheilung des Herrn Archivsofficialen Kalcher zu Landshut.

Abschide des tags zu Mergetheim am Montag vor Sand Simon vnd Iudastag (27. Oct.) Anno domini etc. lx[mo]

Item die Herrn sullen Ir lebtag miteinander nit Zu vehden komen, noch des den Iren zuthun gestatten der sie vngeuerlich mechtig sind.

Item Wenn vnnser ayner des andern zu recht mechtig ist Wurde er dann von yemants vberzogen sullen Im die andern mit ganczer macht zuziehen Im hillf vnd beystant thun Ine auch getreulich helffen entschuten Vnd So man In sulche vehde kome sich einer on den andern nicht richten lassen

Item Es sol keiner dem andern seine feynd halden noch auss seinen Slossen vnd Stetten gestaten den andern zubeschedigen

Item Gleich ausstrege fur vns vnd die vnnsern

Item das vnnser keiner In kein ander eynung hinfuro kome, er er habe dann diese eynung aussgenomen.

Item diese eynung sol verschriben werden fur vns vnser erben vnd nachkomen die weil vnnser ayner lebt vnd das Capitel zu Menntz mit versigeln

Item diese eynung sol auch vnuergriffenlich sein allen vorigen aynungen die wir miteinander haben

Item daruff sollen die Herrn wider hieher gen Mergetheim zu tagen personlich komen auff Suntag nach Obersten (6. Jänner 1461) schirst auff die nacht hie zusein.

(Arch. Bamberg.)

Abschid von des zehenden pfenings wegen.

Reverendissimo patri ac Illustrissimo principi et domino domino Diethero Sancte Maguntine Sedis Electo et confirmato Archiepiscopo Sacri Romani Impery per Germaniam Archicancellario necnon Reverendis patribus ac honorabilibus dominis Oratoribus Illustrissimorum principum electorum prelatorum aliorumque principum et dominorum Alamanice nacionis in dieta Maguntina de Frankfordia translata circa festum sancte trinitatis anni presentis celebrata convenientibus et interessentibus Rudolfus de Rüdensheim Ecclesie wurmacensis decanus Sanctissimi domini nostri pape Referendarius et Franciscus de Tolleto Archidiaconus de Astigia sacre Theologie professor prefatj Sanctissimi domini nostri pape et apostolice sedis Oratores et nunccij conmendacionem voluerunt, Reuerendissime, Reuerende paternitatis vestre vt de sancta et pia intencione Sanctissimi domini nostri pape circa imposicionem generalis decime quoad clerum huius nacionis inclite que verbo retulimus scripto quoque daremus ut ea tenacius memorie conmendantes alijs Reuerendissimis prelatis et Illustrissimis principibus Electoribus et alijs expressius significaretis. Nos autem qui integram et sinceram mentem Sanctissimi domini nostri pape habunde congnoscimus vestro desiderio annuentes dicimus asseueramus atque uirtute tradite nobis potestatis declaramus numquam fuisse neque hodie esse de mente Sanctitatis sue velle grauare nacionem inclitam Alamanicam per imposicionem decime Mantue statutam dissentientibus principibus atque prelatis nacionis eiusdem neque sententias et censuras in bullis eiusdem imposicionis aut alijs quibuscumque negocium huiusmodi tangentibus expressas ligare quomodocumque neque ligasse nisi nacione ut prefertur plene consentiente de quibus omnibus et singulis vos nacionemque ipsam in vim credentie nostre cuius tenor de uerbo ad uerbum inferius est insertus vestras Reuerendissimam et Reuerendas paternitates certificamus policemur quoque daturos nos omnem operam vt idipsum Sanctitas sua per bullam suam sufficientem in proxima futura dieta In diem sancti Michaelis proxime aduenientem Maguncie In dieta nacionem ipsam certificet et declaret Tenor verborum bulle credencialis de qua supra fit mencio sequitur et est talis: Pius Episcopus seruus seruuorum dei dilectis filijs Rudolfo de Rüedensheim decano Wurma-

censi Referendario et Francisco de Tolleto, Archidiacono de Astigia nunccijs et Oratoribus nostris Salutem et apostolicam benedictionem. Vt intelligat tota Germania cui pre ceteris nacionibus affectj semper fuimus, Nos omnibus In rebus ea tantum optare et querere que honestatj et comodo eius sint consentanea. Vobis et cuilibet vestrum priuatim ac publice omnibus in conuentibus seu dietis quas fieri pro tempore et in quibus vos interesse contigerit dicendj monstrandj ac declarandj que in decimis profide soluendis et in compactatis nacionis seruandis nostra sit mens atque intencio plenam et liberam tenore presencium apostolice auctoritatis facultatem concedimus et potestatem, Rogantes vniuersos et singulos a quibus vos seu alterum vestrum audirj contigerit ut relacionj vestre plenam fidem adhibeant. Datum Rome apud sanctum petrum. Anno Incarnacionis dominice M° CCCC^{mo} LX primo. XIIIJ Kalendas Marcij pontificatus nostri Anno tercio. In quorum omnium testimonium has nostras litteras vestre Reuerendissime ac Reuerendis paternitatibus nostris nominibus subscriptas nostrisque Sigillis conmunitas assignauimus et tradidimus Datum Maguncie V. mensis Juny Anno domini M° CCCC^{mo} LX. primo.

Tom. privil. II. f. 222. Inserirte Urk. vom 16. Febr. 1461.

Abschid vom tag zu Mencz, des Suntag Trinitatis, Anno domini lxj^mo^.

So als vormals ain tag auf Sontag Trinitatis negstuergangen zw franckfortt zehallten, Innhallt des abschaides zw Nurmberg, Dominica Reminiscere Anno etc. lxprimo bestymbt, vnd furter, vondann sterbens vnd annderer edlhaftiger vnd merclicher vrsachhalben gen Meintz gelegt worden ist, Darauff dann der Hochwirdig In gotte vatter, vnd Herr Her Diether erwelter vnd bestëttigter, zu Mentz etc. in aigner person der Hochgeboren vnd erwirdigen Fursten Hertzog Fridrichs pfalltzgrauen etc. Hertzog Fridrichen von Sachsen Marggraue Fridrichs von Branndemburg, auch annderer fürsten vnd Herren geystlicher vnd welltlicher sanndboten erschinen sind, vnd nach dem ettlich fursten zu dem benannten tag, nicht kommen sunder den wendig ains anndern tags begeret, vnd den zusuchen sich erpoten vnd geschriben haben, Auch dy weil vnsers Heyligisten vatters des Babstes, senndboten In craft vnd macht, In gegeben daselbs vnnder anndern Lautter zuerkennen geben haben Das seiner Heyligkait maynung nicht gewesen oder noch sey die dewtschen Nacion zu bëswëren mit der aufsetzung der pürden des zehenden pfenings auff dem tag zu Montua, furgenomen sunder willen der kurfursten fursten vnd prelaten der selben Nacion, vnd doch dabey gemellt das seiner Heyligkeit meynung wol wäre das etwas getan oder furgenomen wurde, dienennde zw dem Hertzug vormals auf dem tag zw Wienn vorgemellt ist verlassen das ain anndrer tag aller stuckhalben In dem abschaid zw Nurmberg Reminiscere negstuergangen bestimbt vnd begriffen sein sölle auf sand Michaels tag schirist kunftig in der Stat Meintze, vnd sulle der Ertzbischoue zu Meintz, disen abschaid allen kurfursten Fursten vnd Herrn dewtscher Nacion die bisher zu gemainen versampnungen beruffen werden vnd ytzo zw Meintz auf dem tag nicht erschinen sind vnd dartzu zu allen königen Hertzogen fürsten vniuersiteten vnd gemeinden die zu den dingen zuuersteen, gut vnd nutz sein mügen solichen tag auf Michaelis obgenannt, so furderlichist das sein mag verkundigen mit erInnerung der obgerurten sachen daselbs gehandelt werden Sullen ernstlichen bitten vnd eruorderen auf solichem tag zuerscheynen, persondlich oder durch Ir senndboten dy ge-

nugsam macht haben In den obgerürten sachen entlich zubesliezzen Er sol auch den selben, damit schicken abschrift der verschreibung dy da durch dy gemellten vnnsers Heiligen vatters des Babstes sendpoten vbergeben vnd verwilligt worden ist, vnd es sol auch ain yglicher furst des potschaft ytzo hie zw Meintz, auf dem tag gewesen ist, den gemellten Ertzbischouen zw Meintz schriftlichen wissen lassen vor sand Iacobs tag negstkomment ongeuerde Ob er persondlich zu solichem tag kommen oder wie obgemellt stet schicken wölle. Datum Sabbato vj Iunij Anno domini M° CCCC^{mo} lxprimo vnd das der abschaid wie obgerurt stet, mit vnnserm Dietherrn Erwellten vnd bestättigten zu Meintz, vnd vnnser der kurfursten vnd fursten senndboten hie erschinen wissen wie obgemellt stet abgeredt vnd beslozzen ist Haben wir Diether Erwellter vnd bestettigter zw Meintz vnnser Innsigel, hiran tun henngken.

Tom. privil. II. fol. 221.

Beilage Nr. LVIII.

Fride auf funfzehen Iare.

Wir Ludwig von gottes genaden Phallentzgraue bey Rein Hertzoge in Nidern vnd Obern Bairn etc. Tün kund mit disem brief Als sich Zwischenn dem Hochgeborn fürsten vnnserm lieben Oeheim Herrn Sigmunden Hertzogen zw Oesterrich etc. an ainem vnd den fürsichtigen weysen Burgermeistern Schultheissen Ammann Räten, vnd Gemeinden der Steten vnd Lännder, Zürch, Pern, Lützern, Vre, Sweitz, Vnnderwallden Ob vnd nid dem Kernwald, Züg vnd das vsser Ambt, so zu Züg gehört Glarus, Solitorn, Schafhusen, Sand Gallen, Freyburg in Vchtlannd, Appentzell vnd anndern, so In gewont sind, des anndern tails, Krieg erhebt hatten, vnd durch den Erwirdigen vnsern lieben fründ Herrn Iohannsen Bischouen Zw Basel in beywesen, des Erwirdigen vnnsers lieben fründts Herrn Hainrichs Bischouen Zw Costenz Auch vnnser Räte ettlicher Auch der Stete Basel vnd Costenz Ratzboten ein frid biss auf den Heyligen Pfingstag nechstuergangen beteidingt vnd gemacht ist gewest, da zwischen ettlich Sloss Stet Lannd vnd Lewt Hie dishalb des gepirgs des Arlen vnd des ferrn so dem genanten vnnserm Oeheim Hertzog Sigmundt Zugehört haben zu Hannden vnd gewallt des hochgeborn Fürsten vnnsers lieben Swagers Ertzhertzog Albrechtz von Oesterrich etc. kömen sind vnd ein fründtlicher tag zwischen bogenanten Beden Partheien vor dem genannten Herrn Iohannsen Bischofnen Zw Basel, in beywesen Herrn Hainrichs Bischofen Zw Costentz vnd des Hochgeborn Fürsten vnnsers liebn Vettern Herrn Fridrichs Phallntzgrauen bej Rein Hertzogen in Bairn, des Heiligen Römischen Reichs Ertzdrugsessen vnd Curfürsten, ettlicher Räte vnd der Stete Basel vnd Costentz Erber Ratzboten an gefanngen was zu laisten vnd zu hallten, das wir als ein liebhaber des fridens vns persondlich zu den sachen gefüget die Zu Vnnsern Hannden genomen vnd den genanten friden auf vnsers lieben Herrn Fronleichnams tag nechgst erlengert haben vmb das wir dester bequemlicher zwischen den Parttheien vnd in den sachen in dem friden beteidingen möchten. Darnach haben wir furtter Zwischen dem genanten vnnsrem Swager Ertzhertzog Albrechten in seinem vnd vnnsers Oeheims Hertzog Sigmunds namen des vollen gewallt der ytzgenant Vnnser Swager hat vnd auch sein trefflich Räte

dabey gewesen sind vnd den gemellten Aidgenossen Steten Lannden vnd Gemeinden mit ernst vnd vleiss gesuecht vnd mit beder Parttheyen wissen vnd willen diss nachgeschriben punnt vnd Artikel abgeredt vnd beslossenn

Des ersten das Zwischen denselben baiden Partheien vnd allen den Irn geistlichen vnd welltlichen in welher gestallt vnd wesen Zu disen Kriegen vnd sachen die haft verdacht oder gewont sind niemands ausgeschaiden ein aufrechter gueter vnd redlicher getrewer frid gehallten vnd vollzogen werden der vf hüt dato diss briefs anfahen vnd fünfzehen gantzer Iar nach disem tag datum diss briefs negst aneinander komend vnd nemlich bis auf sand Iohanns tag zw Sunibenden, der des Iars als man von gottes geburd zelen würdet Tausent vierhundert Sibenzig vnd Sechs Iar, bis zu der Sonnen Vndergang weren vnd bestan sol Also das ytweder tail, noch yemand der Zu Inen gehafft gewont oder verdacht ist weder von Ir selbs noch yemannds annders sach wegen in kein weiss den andern nit beschedigen angreiffen noch bekriegen sol

Vnd vmb das sölh Krieg vnd Zwitrecht Zwischen den Parttheien ganntz gericht vnd hingelegt werden möge Wenn wir dann in dem obgenanten Zite diss fridens einen gerawmen früntlichen vnuerpunden tag den wir den Parttheien gein Costentz in die Stat setzen vnd verkünden, so söllen die genanten Partheien zu solhem tag mit vollem gewallt kömen vnd den vor dem benanten vnsrm lieben Vetter dem Phalltzgrauen Auch vnnser oder vnnser ytweders Räten vnd den die wir oder Vnnser Räte Zw vns oder In ziehen werden leisten vnd die sachen mit ernstlichm vleiss fürnemen vnd versuechen, ob die in ewig vnd bestenlich Richtung vnd einigkeit gestellt vnd gebracht müge werden, vnd ob es not sein wurde furter gütlich tag daran Zu setzen vnd Zw hallten, dem sullen beid Parttheien auch gutlichen on Intrag nachkömen vnd sölh täg zu Costenz suechen

Es sullen auch all gefanngen auf baiden tailen Irer gefennkchnüss auf ein gewondlich vrfehde ganntz vnd gar onentgelltnüss ledig vnd loss gezallt vnd ein bescheiden Atzgellt von In genomen werden. Dann alle brantschatzung vnd schatzung, was der von baiden tailen noch vnbezallt, aussteend sollen hinfür diss friden aus vnbezallt ansteen vnd kain tail vor dem anndrm noch die so darumb pürg oder hafft sind, deshalb solhen friden aus nit angeuordert noch bekumert werden in kain weiss

Was aber sünst yemand dem andern auf baiden parttheien Zinnss, Nütz, güllt, Rännt oder Gichtigen (sic!) schulden schuldig vnd verbunden ist, die in disem negstuerganngen krieg nit aufgehebt sind, sol yeglicher dem anndern erberlich aussrichten vnd bezallen, oder der schulden des anuorders willen darInn beheben, Doch sol kain tail den anndern verhefften noch verbietten Dann den Rechten gellter oder pürgen der Im darumbe gelobt vnd verheissenn hat vnd auch niemant den anndern mit

kainerlay frömbden gerichten geistlichen noch werltlichen vmb kain gellt schuld bekümern noch vmtreiben, sunder yetweder partthey von der anndern Recht nemen vnd geben in den gerichten, da der ansprechig sitzt vnd dahin Er gehört, da man Im auch vnuerzogenlich des Rechten gestatten vnd beholffen sein soll an all geuerde

Item die xj^{M} gullden so die von Pern an vnnsern Swager vnd Oeheim vorgenant, von der von Lauffenburg wegen vordern süllen disen friden aus, auch vnbezallt anstan Doch yetweder partthey on Irn Rechten nach ussganng diss fridens vnschedlich

Item von der von Rapperswil wegen sullen alle die Zuma vnd schulde, so Sj in Vnnser obgenannten Swagers vnd Oeheims Steten Lannden, oder den Iren schuldig sind, ein ganntz Iar negst, nach datum diss briefs kunfftig vnbezallt gutlichen anstan vnd Sy noch die so darumb haft oder verbuntlich sind, deshalben in demselben Iar nit bekümert noch fürgenomen werden. Ob aber die von Rapperswil die obgenanten vnnser Swager vnd Oeheim vmb Ir ansprach fürnemen wollten, das Süllen Sy tün nach laut des funftzig Järigen friden, desgeleichen, dieselben Vnnser Swager vnd Oheim gegen Inen auch tün mügen.

Item Wigleiss Gradners ansprach, sol in disem friden gantz ausgesetzt sein, vnd aber sünst nit desterminder der friden von beden tailen in allen puncten vnd artikeln gehallten werden

Vnd was yeglicher tail biss auf datum diss brifs in disem negsten krieg dem anndern Ingenommen Zw seinen hannden vnd gewallt bracht hat, der sol den obgenanten friden aus dabey beleyben von dem andern tayl vnersuecht vnd vnbekümert, vnd ob diss krieg vnd sachen zwischen den partheien in Zit diss fridens nit gericht würden So sol dise berednüss baiden tailn nach vsgang des frides vnuergriffen sein.

Item von der Slossen vnd guetter wegen Rittern Knechten Burgern vnd sundern personen in disem nechstuerganngen Krieg Ingenommen die sollen in der Hannd vnd gewallt bestan vnd beleiben dye Sy nü zumal Innehand biss Zu den gütlichen tagen. wurden dann auf den selben gütlichen tagen die Spenn vud Zwitrecht deshalb bericht, dabej sol es bestan. Beschähe aber des nit, so sol yederman an seinen Rechten darInne vnuergriffen sein Wollte aber yemand sein ansprach disen friden aus nit lassen anstan, der mag die mit Recht nach Lautt des fünftzig Järigenn fridens fürnemen.

Item Rawb, nam, todsleg, Branndt, vnd Wüstung von baiden partheien in disem negstuergangen Kriege bescheen, Sollen auch den friden aus vngeäfert beliben anstan

Dann von der Rawberey wegen sol ain tail des anndern veinde in Irn Lannden wissenlich nit enthallten, Husen, Hofen, noch hinschieben vnd einen yeden Klager, auf sein an Rueffen furd erlichs Recht gestat werden

Wär auch das yemand in Vnnser obgenanten Swager, oder Oeheims

Stat Sloss Vesten in Ire Lanndtgericht vnd gebiete käme, der die obgenanten Aidgenossen, oder die Iren, oder die so Ine zugehörend mit frombden gerichten austriben wollte So balld das In Irn Lanndtuogten Irn Amplütten oder den Irn zu wissen getan wirdet So söllent dieselben fürderlichen gewiset vnd darzue gehallten werden, das Sy sich von Inen lassent rechts benügen an den Steten, da die Ansprechigen gesessen sind vnd hingehörend, da sollent die obgenanten Aidgenossen die Iren vnd die zu Inen vnd den Iren gehörend ze gleicherweiss hinwider tün vngeuerlich

Es sollent auch Gemain Aidgenossen noch yemand vnder Inen nymand zu Burger Landtman, oder In irn Schirm emphahen, der so der herschafft von Oesterrich, oder den Iren Zugehörend Er wolle dann heyslich bej In wonen vnd was personen in der Aidgenosschaft wonen werden die nachuolgend Herrn hetten Wenn die Herrn sölhen personen nachuolgend So sol Inen auf Ir anrüffen, vnuerzogenlich Recht widerfarn vnd durch die Aidgenossen gefürdert werden, Desgeleich hinwiderumb, Sol es von vnnsrn lieben Swager vnd Oheim vnd den Irn auch gehallten werden

Dann von der von Wintertor wegen wie es vormallen deshalb ist abgeredt worden, dabej sol es fürhin beleiben vnd dem von baiden tailen nachganngen werden

Vnd vmb das diser frid, vnd was obstat von baiden tailen dester vfrechter vnd früntlicher gehallten vnd volbracht werde, So sollen vnd mogen baid tail vnd all die Irn In vnd aus Irn Stetten, Lannden vnd gebieten früntlich vnd gütlich zusamen vnd voneinander wanndlen Auch Ir Kaufmanschafft vnd gewerb vnnder vnd gegeneinander treiben vnd fürn sicher leibs vnd guets auf wasser vnd Lannde an allen Lenndern vnd Stetten wo es maniclichen von baiden parttheien füget Doch yedem tail an seinen Zöllen vnd gelaitten vnschedlich

DarZue sullen baid tail vnd all die Irn einander failen Kauff geben vnd Zugan lassen in allen dingen disen friden aus

Vnd Ob die genanten vnnser lieben Swager vnd Oheim Ire Räte Diener Burger vnndertan die Irn vnd die so Inen zuuersprechen stand einer oder mer zu den Aidgenossen Irn Burgern Landtlewtten Aidgenossen vnd denen, so Inen zuuersprechen stannd, ainen oder mer Zusprechen, Irrung Vordrung oder Spenn hetten, oder gewonnen, oder die Aidgenossen Ir Burger Lanndlewt Aidgenossen die Iren vnd die Inen zuuersprechen stannd, wider umb Spenn Vordrung oder Irrung gegen den vorgenanten vnnsrn lieben Swager, oder Oheim Iren Reten Dienern Burgern vnndertan vnd den so Inen zuuersprechen stannd einen oder mer, hetten oder gewonnen, das dann yetweder tail den andrn mit gewallt, nicht vberziechen bekriegen, noch das Zu thün gestatten, sunder das dieselben, das zu einander mit Recht nach Innehallt des fünft-

zig Iärigen frids suchen vnd austragen, Doch das die Parttheien gen Constentz oder gen Basel in den Stetten aintwedre der cläger bestimbt Zu tagen kommen sollen

Es sol auch yetwedre Partthej der anndern Ire Stet, Slos Lannd vnd Lewtt nit Innemen noch Zu Iren Hannden ziehen in kain weyss noch wege die wile diser fride weret

Des zw Warin Vesten Vrkunde Haben Wir Hertzog Ludwig obgenant als ein Teidingsman vnnser Insigel an disen brief thün hennkhen

Vnd wir Albrecht von gottes genaden Ertzhertzog zu Oesterrich etc. Bekennen, das der fride, vnd was dauor geschriben steet vns vnd vnnsern lieben vettern, Hertzog Sigmunden von Osterrich berürnd mit vnnserm Wissen vnd Willen zu ganngen vnd gescheen sindt Das wir bey vnnsern furstlichen Ern vnd Wirden, fur vnns vnd in Namen des ytzgenanten vnnsers Vettern des gewallt wir vns HierInne gebrauchen Geloben vnd versprechen, ufrecht stät vnd vest Zuhallten, vnd dawider kains wegs zu thün, haimlich noch offenlich on alle geuerde. Des Zw Warhait Wir Vnnser Innsigel auch an den brief tün Hennkhen

Vnd Wir Rudolf von Cham Burgermaister Zu Zurch Vnd Heinrich Efinger des Rates daselbst, von Bern Niclas von Scharnachtal Ritter Caspar vom Stain Altschulltheiss, Ludwig Hetzel Venner vnd Niclas von Diespach, von Lutzern, Hainrich von Hunwil Schultheiss, vnd Rudolf Schifman des Rates daselbst, von Vre Iohanns Punntiner Lannd Amman, von Sweitz Ytal Redung Landt Amann, von vnnderwallden Hanns Heintzli Ammann ob dem Wald,

Von Zug, Wernher Maltzach Ammann von Glarus Bernher Abelj Amman von Schafhusen, Hanns am Stat alt Burgermeister vnd Heinrich Partter des Rates daselbst

Von sand Gallen, Hanns Schurppher, vogt Steffan wirt allt Burgermaister vnd Iohanns Hechinger Hoffammann von Freyburg vs vchtland, Hanns Gamlach Schultheiss. vnd Iacob Guderfin Statschreiber daselbst Vnd von Appenzel Hermann Zidler Amman, vnd Vlrich Prager, als Ratzbotten, von vnnsern Herrn vnd frunden gemeinen Aidgenossen, vnd yeglicher von seinen Oberern zu der vorgenanten sachen gesanndt versehen vnd Bekennen auch das der frid, vnd was dauor geschriben steet, dieselben vnnser Herrn vnd Fründe Gemain Aidgenossen, vnd yeglichs Oebrern berurnd, mit vnnserm wissen vnd willen Zuganngen vnd bescheen sind, das alles vnd yeglichs wie Ine Iren vnd aller der so zu Inen gewont sind namen vnd von Irn wegern als die des von In vollen gewallt vnd emphellnüss haben, bei vnnsrn trewen Eren vnd ayden Geloben vnd versprechen, stät aufrecht vnd vest zuhallten vnd dawider kains wegs zuthün haimlich noch offenlich on all geuerde vnd des zu vrkunde haben wir Rudolff von Cham Burgermeister zu Zürch Niclaus von Scharnachtal Ritter Niclas von Diesspach, Hainrich von Hunwil

Rudolf Schifmann Iohans Punntyner Ytal Redung, Hanns Heintzlj Bernher Maltzach vnd Bernher Abelij vorgenant vnnser Innsigel von vnnserselbs vnd der anndern aller von Irer bet wegen brechen, halb Irer Innsigel an disen brief gehenckt das Wir annder obgenant Bekennen, also getan haben vnd binnden vns in namen vnnser Herrn vnd Oebern vnd vnnsselbs darunder vesticlich in disen brief Der Zwen geleich gemacht sind vnd yetwederm tail ainer geben ist Zu Costentz on Montag vor vnnsers Herren fronleichnams tag Anno domini Lx primo. (1. Iuni.)

Tom. priv. II. f. 169.

Beilage Nr. LVIII[a].

Hochgeboren fursten lieben Swager vnd Oeheim von solher Krieg vnd Zwitrecht wegen, Darumbe wir ytz hie Zwischen Ewer lieb an ainem vnd den Ersamen weisen vnnsern besunderlieben Gemainen Aidgenossen Stetten vnd Lenndern am anndern tail ainen friden beteidingt haben also auf Lautte der teydingss vnd fridbrieue uch beden parttheien vbergegeben vnd nach Herkömen der sachen Setzen vnd verkunden wir Ewer lieb ainen früntlichen vnuerpunnden tag in die Stat Costentz fur vnnsern lieben Vettern den Pfalltzgrauen vnd vnns auf vnnser lieben frawen Liechtmess tag schiristen zunacht dohin zu kömen, darnach am nachstuolgenden tag Zu den sachen Zugreiffen vnd zuuersuechen Ob wir dj in ewig vnd bestentlich Richtung und einigkeit bringen mögen vnd Ewer beder liebe wolle ye zu solhem tage in aigner person erscheinen Vnd nit aussen beleyben, dann so ferre vns gots gewallt vnd ander gar gross sunder sachenn nit verIrren So sein Wir ye in willen in aigner persone zu solhm tag Zu kumen, Haben auch desgeleichs dem benanten vnnserm lieben Vettern dem Pfalltzgrauen in aigner person Zukumen geschriben vnd gebeten, als wir auch hoffenn Er tün werde, Gleicherweise haben wir den Aidgenossen zu solhem tag auch zugeschriben gesetzt vnd verkundet, darnach wisse sich Ewer lieb Zu Richten, Datum Costentz auf Dinstag vor vnnsers Herrn fronleichnam tag Anno domini etc. l x primo

A similj Gemainen Aidgenossen Also geschriben.

Tom. priv. II. f. 175.

Beilage LVIII[b].

Palatino

Vnnser fruntlich dinst Zuuor Hochgeborner furste lieber vetter Als Wir Ytz Im Sumer auf Montag vor vnnsers lieben Herrn fronleichnams tag negstuergangen einen fride zwischen den Hochgeborn fursten vnnsern lieben Swägern Ertzhertzog Albrechten vnd Hertzog Sigmunden von Osterrich etc. einen fride, beteidingt haben der vnder annderm einen

Artickel Innhallt als Hernachuolget vnd vmb das etc. Also auf lautt desselben friden vnd Artikels Haben wir beden benanten partheien einen tag auf vnser lieben frauen liechtmess tag schirist für Ewr lieb vnd uns gein Costentz gesetzt nach Lautte der Copien hirInne die Ir vernemen werdet Ewr lieb mit früntlichem vleis bittunde Ir wellet also auf den bestimbten tag mitsambt vns in eigner person zu sölhem tag komen, vnd nit aussenbeleiben So wellen wir bed guten vleis fürkern Sy in stet Eynung vnd bericht Zubringen Das wellen wir früntlich vmb Ewr lieb verdienen vnd bitten des Ewr verschriben antwurtt Datum Nörnberg auf Eritag nach Laurentj Anno etc. Lxj^mo

Ludwig etc.

Tom. privileg. II. fol. 176.

Beilage Nr. LIX.

Albrecht von gotes genaden
Marggraue zu Branndburg etc.

Vnnsern günstlichen grus Zuuor Wirdigen vnd lieben getrewen Als Ir nu die werbung an Herczog Ludwigen getan vnd wir euch nachgeschriben haben, mit den Rechtgeboten Zuuerhalten biss auff daz letzt, Die wollet gannez vermeyden vnd kein recht gebot thun, Dann wir die ding alhie also erlerner Das wir vns ee kriegs versehen dann frieds Vnd ob sie recht pieten würden dorInnen slahet nichtz abe, Saget auch nichtz zu Aber die meldung gefiel vns wol dabei, das Ir also sagte, Wenn vnnser gnediger Herr vnd Herr Iorg von Ehenheim des Ir wider hetten vnd die Erber ritterschafft Ir dranksal vnd beswerd abgestelt wern Zweyffelte vns nicht Vnnser gnediger Herr liess dauon reden vnd verfolgett, Aber noch dem vnnserm gnedigen Herrn vnd den seinen vorbestympt des Ir nicht wider oder ledig gezelt werden, wissen wir nicht vil dorZu zuantwortten dann wir hetten nicht gemeynt, nach der zimlichen ersuchung von vnnsers Herrn wegen an euch gelangt, Es hette souil ersprossen, das rechts Zu erbieten nicht not were So sich aber das also begibt So wollen wir das nicht abslahen noch zusagen Sundern an vnnsern gnedigen Herrn bringen der werd sulchs an sein Herrn vnd frund vnd die seinen bringen vnd nach derselben Rate, auffgerecht vnd gepurlichen hanndeln, das Im als eynem fromen fursten vnuerweisenlichen sey, Vnd ob sie sprechen, wir hetten In geschriben Wo sie dez nicht genugig wern, So wolten wir vns erbieten, des sich ein yeder von dem andern Zugeben vnd zunemen pillich benügen liess Sullet Ir antwortten Ia Gnediger Herr Wenn vnnserm gnedigen Herrn vnd den seinen, das Ir wider würde nach laut Irer begerung wolt dann ewer gnad nicht genügig sein, vnd abstellen ewer fordrung auff unnser gutlich ersuchung, die wir von vnnsers gnedigen Herrn wegen an ewr gnad getan haben, So wolten wir vns gegen ewren sprüchen so erberlich erbieten, des sich ein yeder von dem andern zugeben vnd zunemen pillich benügen liess, dann ewer gnad versteet selbs das sich vnnser gnediger Herr, seinen aussstenden Sloss vnd Stetehalben nicht zu recht erbieten kan So sich aber des ewer gnad erpewtet, des wir vns doch nicht

versehen hetten So wollen wir es gern an vnnsern gnedigen Herrn bringen. Nu habt Ir vns nu vnder anderm geschriben wie der Herczog maister Mertein hab lassen reden, Ir habt die sach nicht formlich furbracht an dem punckt, das wir nicht vor geantwort haben, Zu seinen spruchen, nachdem er der erst Cleger sey, nach dem entslahe vnnsers Herrn des konigs. Spricht der weyss, schick eynen weyssen vnd bevilhe Im wenig, darumb So ist nicht not euch ZuerInnern denn wir wissen wol das euch kündig, das spoliatus also gewydempt ist, Im rechten das der vor allen dingen sol restituirt werden. So ir nu die andern Zaichnuss ansehet vnd ewer vernunft gebraucht So wisst Ir das wol zuuerantwortten. Auch So begeren wir In sunderheit an euch Ir wollet bei dem Metschen fleiss thun, damit er kein botschafft, hinder sich thu, dodurch vns vnnser fürgenomen anslage verlenngert werde, vnd sich nicht kere an der Bayern gute wort, dann vns warlich angelangt ist, das der Herczog vnd die Bischoue mit vns kriegen werden, das moget Ir Im also furhalten auff dez ernstlichst domit zufurkomen, das er kein botschafft hinderlich thue Sundern wollet Ine von vnnsern wegen biten das er sich yzund auff Mondtag Zu vns gen Onolczpach fuge vnd vns des ye nicht vorsage noch aussen bleybe, dann wir allerley mit Im Zureden haben, des wollen wir In allem gut gnediglich gen Im erkennen Vnd wes euch begegent In allen sachen, das wollet vns allzeit fürderlichen wissen lassen. Dat. Gemunde am Samstag noch Viti Anno dom. etc. lxj^mo (20. Iuni).

dominus per se.

Den wirdigen vnd vnnsern Reten
vnd lieben getrewen so von vns gen
Nurmberg geschickt sein etc.

Orig. Pap. Arch. N.

Beilage Nr. LX.

Der oberisten Haubtleut beuelhbrief im Krieg gegen Markgraf Albrecht u. seine Helfer.

1. Ulrichen Herrn zu Laber
2. Hansen vom Degenberg den Iungen
3. Ihan Holupp.

Wir Ludwig etc. Bekennen offennlich mit dem brief, das wir des gegenwurtigen kriegs wider marggrafen Albrechten vnd sein Hellffer zw vnnsern obristen Hawbtleuten gesetzt vnnd genomen haben, vnnser Rätt vnnd lieb getrew Vlrichen Herrn zw Laber Hansen vom Degenberg den Iungen vnnd Ihan Holupp von sunders getrauens vnnd gnaden wegen, so wie zw Inn haben, vnnd gentzlich zw In versehen, vnd verlassen, In sol auch zusteen vnd Ir gerechtigkait als Haubtleuten behallten sein nach lautt der zetel von gewinung[1]) wegen In vnder vnnserm Secret gegeben Si sullen auch solhe vnnsern krieg ernstlich suchen treiben, vnnd arbaiten gein vnsern veinden veindlich, Als dann In kriegen vnnd kriegs sachen gehörtt vnnd das allzeit hanndeln tun vnd furnemen zw vnnserm vnd vnnsers Lanndt vnd Leut Ern Nutz fromen, vnnd dem besten als sy ymmer kunnen vnnd mögen vnd als trulich als wär das Ir yedes selbs aigen sachen

Wir geben In auch vollen gwalt, vnnd macht mit allen vnnsern haubtleuten Rotmaistern, hofleuten Trabanten vnnd Anndern den vnnsern völligklich zuschaffen vnnd zu gebieten zw Raisen vnd beleiben wie sy am aller besten bedünckt vnnd wie sy vnnser veindta m Maisten beschedigen mögen.

Sy sullen auch gwalt haben mit vnnsern Räntmaistern Ausgebern, kuchenmaistern, kellnern, fuetermaistern zollnern, vnnd anndern Ambtleuten zuschaffen, vmb Sold zerung fueter, Mal kundtschafft wägen Leut zeug puchssen pulfer stain vnd was zwm krieg gehört Gebieten auch darauff Allen vnnd yeden vnnsern Haubtleuten Raten pflegern,

[1]) Neub. Cop. B. XLI. f. 157.

hofleuten, Steten Märckten, Söldnern, Trabanten vnnd allen anndern vnnsern vndertan vnd lieb getreuen, den Egenannten vnnsern Haubtleuten vnnd Ir yeden gehorsam willig vnnd geuollig zu sein, zw allen vnnsern vnd Irn notturften vnd kriegssachen, als vnns selbs, vnnd domit vnns durch vngehorsam oder verziehen kainerlej versaumbt noch verbarlost werde, daran tut Ir all, vnnd Ewr yeder vnnser ernstlich geschäffte, Heyssen, vnd geuallen, vnnd verlassen vnns des gentzlich zu Ew.

Was auch der benannten Haubtleut, ainer oder mer mit Ew vnnsern Renntmaistern, Ausgebern vnd ambtleuten schaffet, vnnd vnns des vrkund oder geschafft von In, vnder Irem in Sigl oder petschafft furbringet, Es sey einzunemen oder auszugeben, das wöllen wir Ew in Rechnung gnedigklich legen vnnd abziehen. zw warn vrkundt haben wir den brief mit vnnser Hanndt gezaichent vnnd vnnser Secret darauff haissen drucken, zw Lanndshut am Sontag Iudica In der vasten Anno domini. etc. lx primo.

N. CB. XLI. f. 156.

Beilage Nr. LXI.

Albrecht etc. Marggraf zu Branndburg etc. Vnnsern gunstlichen grus zuuor, wirdigen lieben getruen, wir begern an ew mit ernst das Ir in den sachen, die wir ew in beuelhnus mit geben vnd auch nachgeschickt haben Auch nichtz destmynder in der sach die wir vnnserm Allergnedigisten Herrn dem Römischen kaiser ytzund zuschriben in massen Ir aus der hierIne geslossen Copey erlernen werdent emsigen vleiss bey seiner kayserlichen Maiestat, alles aufzurichten vnd nach dem pesten fürtzunemen tut, vnd vns offt schreibt, wie sich dj handl daunden hallten vnd wie es vmb dieselben sachen die Ir von vns in beuelhe vbernomen habt, auch disen mitgeschickten ein gestalt hab, das wir vns darnach richten mügen, Item das Ir ain aufsehen haben wöllet, wo vnser Herr der kaiser ein Richtigung aufnemen wurde *das wir auch darein getzogenn werden in massen wir Ew vor in beuelhe geben haben*, vnd derselb beuelhe Innenhelldet, dessgeleichen der von *Wirttenberg* vnd her *Heinrich Marschalich* vnd nemlich der *Bischoue von Eystet* vnd sein besward abgetan werden Item ob dj practica mit der puntnuss der Stete sich verziehen wolt, muget Ir arbeitten auf die puntnuss vnnser vnd vnnsers lieben Swehers von Wirttenberghalb mit vnnserm Herren dem Ro. kaiser hillf vmb hillf vnd das dj selb puntnuss notturftigclich verschriben wurde, Item wollet nit vergessen zue arbaitten, das das kayserich landtgericht zu Nurmberg wider geauffet vnd der pflicht ledig werde die nechst in dem verganngen krieg darauf gebracht ist, Item wellet vns der kriegslewfthalben in der Colnischen sach ainen aufslage erwerben bis auf Martinj wir mugen ytzund nit rechten, Sunder müssen mit dem kriege vmbgeen, vnd wellet in den sachen gutenn vleis tun, das wellen wir gegen Ew gnedigclichen erkennen, Datum Onolczpach am Sambstag nach Margrete. Anno etc. lxj^mo (18. Juli).

Den wirdigen vnnsern Reten vnd liebenn getruen herrn Iorgen von Absperg doctor etc. vnd hern Steffan Scheuen Chorherrn etc. zu Onolczbach.

Vnd sunderlich So wellet ain aufsehen haben wie sich vnnser Herr der kaiser in disen krigslewffen stelle vnd schicke, vnd vns das so Ir allerfurderlichist vnd verporgenlichst mogt wissen lassen daran tut Ir vns besunders wolgeuallen, Datum vt supra.

Item ob ain geschray käme das gross volckh von Bairn hinab geschickt wäre wellet vnnsern herren den kaiser vertrösten, das nit mer dann vierhundert zu Ross vnd Sechs Hundert zu fuss hinab geschickt sey, Datum vt supra.[1])

Werd aber das bringer dits Brieues so Eylingen von vnnserm herrn dem kaiser gefertigt in den sachen die kriegsleüfft berürnd Allso das Im der zeit solher fürdrungsbrief an vnnsern Heyligen vatter den Babst So Eylingen nicht werden möcht keme ew auch darnach so Ir den erlangt hettend nit alspald potschaft gen Rome zuhanden oder gewiss potschaft zu vns So wöllet vns Ee denselben brieue bey einem eigen poten herauf senden.

Zedulas.

N. CB. XII. f. 144.

[1]) Nämlich die Hülfe, welche Herzog Ludwig dem Erzherzog von Oesterreich gesendet hat.

Beilage Nr. LXII.

Allergnedigister herr Ewr gnad hat den Edeln hern Hainrichen von Bappenheim etc. zu mir geschickt, der hat mir vbergeben brieue von wegen ewr k. g. vnd emssigen vleis angekert die meynung dj mir ewr gnade schreibt bey den Steten vleissigclichen arbaitten das habe Ich ewr gnade zugeuallen wie wol es späte ist getrülich zuarbaiten vnderstanden, vnnd darauf an die Stet dj am nechsten gesessen sindt ausschreiben getan in massen die Copej hierInn verslossen zeiget, vnd ist notturftig das ewr gnade Haubtlewt gebe vnd panyr schicke, Auch gebotsbrief an die Stet nach der pesten form vnd bey verliesung Irer lehen Regalia vnd freyhait In gebiete wider ewr gnad vnd ewr hellfer nicht zusein, Sunder ewrn Haubtlewten getrew hillf vnd beystand zutun von ewr gnaden wegen disen krieg aus vnd nicht allain an die Stete, sunder auch kurfürsten fürsten, Grafen, Herrn, Rittern, knechten yglichen nach seiner geburnuss vnd nemlich an die gemainen Ritterschaft zue Swaben vnd zu francken, Mer gnediger Herr, So bitt Ich ewr gnade gar vndertenigclich nach dem Ich offennlich vff allen tägen hieoben geleistet ewr parthey gehallten vnd nu vnuerpleugenlich (sic!) in den handel mich gibe beyden Steten zuarbaiten Auch mein Sweher von wirttenberg vnd Ich mit aufgebotten vnd anderm vns schicken ewr widerparthey zuuerhindern an irm fürnemen gegen Ew, Ob das wäre das ewr gnade Richtigung vfneme vnd einginge, das dann ewr gnade mein mit mein Slossen vnd Ritterschaft nit vergesse Allso das mir das mein vnd In das Ir wider vnd die gedrancksal abgetan werde, Dessgeleichen meinen Herrn vnd fründe von Eystet vnd sunderlich das der von wirttemberg vnd auch Her Hainrich Marschalh allso In die Richttigung geczogen vnd bedacht werden, Allso das wir alle vier genedigclichen vnuergewaltigt vff recht vor ewren gnaden beleiben mögen So werden die andern desterwilliger ewren gnaden zu willenfarn, vnd wir wolten das zusampt der billikeit, nach dem wir vor vnd auch ytzund von ewr gnaden wegen in die sachen komen sein willigclich vmb ewr genade verdienen, Vnd ewr gnad welle ye kain zeit verliesen, sunder eylende in den dingen Handeln, wenn kein möglich vleiss oder arbait an mir erwinden sol vnd empfilch mich hiemit ewrn gnaden als meinem gnedigen Herrn dem Ich allzeit willig vnd getrulich zu dienen berait bin vnd wil den dinst nicht wehe macht als stetige Ross wenn mon Ir darf das Sy nit vort wöllen in vnczweiflichem getrauen das gnedigclich zu bedencken, Datum vt supra.

N. CB. XII. f. 145.

Beilage Nr. LXIII.

Albrecht von gots gnaden
Marggraue zu Brandburg etc.

Vnnsern gunstlichen grus Zuuor, Lieben getruen wir sennden Ew hierInn verschlossen abschrift, wie wir vnnserm gnedigisten Herrn dem Römischen kaiser, Haben tun schreiben Vnnsern Herren vnd Ohem von Menntz berürnde, Begern wir, Ir wellet Ew mit vleiss an seinen k. g. bearbaitten, das Ir solhs nach vnser schrift lautt erlangend, vnd so schirst ew der fürdrungsbrief an den Babst zuhandeln kombt erfarent Ir dann gewiss potschaft, die alspalld gen Rom meint (sic.) der wellet solh briue beuelhen, dem Ersamen Herrn Hertind vom Stain Dechant Zu Bamberg zu Rom zuüberantwurtten vnd Im dabej schreiben wie solher brief diene zu den sachen, die wir Im von begere vnnsers Herrn vnd frunds von Mentz beuolhen haben Ob ew aber nit von stundan botschaft gen Rome zuhanden käm, Alsdann wellet vns mit disem gegenwärtigen boten solhen fürdernüsbrief zusennden, vf das wir denselben dem benannten Herrn Hertind Hinan auss furdernuss brief eylens nachsennden mögen, was Ew auch begegent zu antwurt von vnnserm Herrn dem kaiser vf das ander stuckh, Regalia antreffunde wellet vns auch so schirst Ir mögent verkünden, Datum Onolczpach am Sambstag nach Margrete Anno etc. lxj^{mo} (18. Juli)

Den Wirdigen vnnsern Reten vnd lieben getruen Hern Iorgen von Absperg doctor etc. vnd Hern Steffan Scheuen Chorhern zue Onolczpach.

Neuburger Copialbuch Nr. 12. fol. 146.

Allerdurchluchtigister vnd Grosmechtigister Kaiser Ewr k. Maiestat sind Mein willig vndertenig dinst allczeit mit vleiss zuuoran berait Allergnedigister Herr der Erwirdigist ingot mein besunderlieber Herr vnd Oeheim Her Diether erwellter vnd bestettigter zu Mentz etc. Curfürst, senndet ytzo sein treflich potschaft zu vnnserm Heyligen Vatter dem Babst sein Heyligkait zubitten Im das vbrig gellte seiner bestettigung vnd Annaten noch vnbetzalt ausstet, gnedigclich zubegeben vnd zuerlassen, swern vnrat so Im vnd seinem Stift mit kriegen vnd anderm In kurtzen begegent vnd zuhanden ganngen sind HerInn angesehen, deshalb er hartt belestigt vnd sunder gnaden vast notturftig ist vnd auf sein vleissig ersuchen auch deshalben an meinen lieben bruder vnd mich gelanget, So schicken dieselben mein bruder vnd Ich seiner liebe zu furdrung vnser botschaft auch mit durch dj Sie vnd Ich sein Heyligkait bitten lassen wellen, Sich in sölhem gegen dem obgenannten meinem Herrn vnd Oeheim von Meintz gnedigclich zuerczaigen Wann mir nu nicht zweiuelt Ewr k. M. fürdrung demselben meinem Herrn vnd Oeheim In dem bey vnnserm Heyligen vatter dem Babst, auch vast fruchtperlich furtragen möge vnd solle Bitt Ich dieselben ewr Mt. mit diemutigem vleiss dem ytzgenannten meinem Herrn vnd Oheime von Mentz solh ewr furdrung gnedigclich durch ewr genaden geschrift nach der pesten form an vnnsern Heyligen Vatter den Babst mitzutailn, vnd mir dj bey disem boten fürderlich antwurtten zulassen, wil ich allsdann von stund schaffen Sy vnnserm Heyligen vatter obgenannt zugefügt werden, vnd als der offtgenannt mein Herr vnd Oheim von Mentz seine vnd seins Stifts Regalia bisher von ewr k. M. zuempfahen der swern lewft vnd ander mercklicher vrsachhalb So vnder augen gewest sind nit gönnen Ewr k. g. verhallten hat, vnd die lewfft nachmals so willde vnd sein sachenn also gestalt sind, das Im vast vnfugsam sein, vnd swäre vallen möcht aussers lannds zureiten, Herumb so bitt Ich ewr. k. gnad mit diemutigem vleiss den obgenannten meinen Herrn vnd Oeheim von Mentz solher mue gnedigclich zuuertragen, vnd mir macht zuempfelhen, das Ich Im an ewr genaden stat sein vnd seins Stifts Regalia verleihen vnd gewöndlich gelübd vnd aide darumb von empfahen möge, das Ich dann getrülich tun vnd solhs ewer gnaden darnach zum furderlichisten

verkünden wil, vnd Ewr k. g. geruch sich vmb meiner vleissigen bete willen in gnedigem guten willen HerInn erczaigen bin ich in vnczweiflichem getrawen Es solle in sachen gen Ewr. M. vnd auch mir yetz vnderaugen vnd die sich hernach begeben möchten zu stetlichem fromen reichenn das wil Ich dem obgenannten meinem Herrn vnd Oeheim von Mentz mit vndertenyger gehorsam hellfen verdienen, vmb dieselb Ewr. k. g. die mir allczeit gebietende sey.

Neub. CB. XII. f. 146.

Fridrich von gots gnaden Ro. Kaiser etc.

Hochgeborner Lieber Oheim vnd furst Als vns dein liebe ytzo von wegen des von Menntz geschriben hat, Haben wir vernomen, vnd nach dem vns aber durch den benanten von Mentz mercklich smähe vnd widerwerttigkait beweiset sein vnd er sich dann gegen vns nit annders halltet vnd ertzaiget, dann das er noch vber solh gnad vnd fürdrung so wir Im beweiset vnd auch vnnser botschaft zugesant haben, bissher hat getan, So geburet vns auch nit Im desshalb vnnser fürdrung vnd gnad in solhem ditsmals verrer zubeweisen, vnd Dein lieb welle das in kainer andern maynung von vns versteen wann das er selbs vns darzu bewegt vnd vnnser notturft das eruordert Vnd ob auch ymonds ichts wider In fürnemen oder handeln würde, daran möchten wir vmb solhs auch nit vil missuallens gewynnen, Geben zu Grätz am freitag vor Bartholomej Anno domini etc. lxj° vnser Reich des Romischen Im xxij des kaysertumbs Im x vnd des Hungrischen Im dritten Jaren. (21. August)

Dem Hochgebornen Albrechten Marggrafen zue Brandburg vnd Burggrafen zu Nurmberg vnnserm lieben Oheim vnd fursten.

Neuburger Copialbuch N. 12. fol. 147.

Beilage Nr. LXVI.

Wir Albrecht von gotes gnaden Ertzhertzog ze Oesterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain Herre auf der Wynndischenmarch vnd ze Portenaw Graue ze Habspurg ze Tyrol ze Phyrt vnd ze kyburg Marggraue ze Burggaw vnd lantgraue in Ellsassen Vnd wir Ludwig von denselben gotes gnaden Phalltzgraue bey Rein Hertzoge in Nidern vnd Obern Bayren etc. Bekennen offenlich mit dem brieue Wan wir nw auss rechter Siptzal, vnd vom blut aneinander gefreunt vnd gewont Darumb dann sunderlich vnser yeder Furste dem andern freuntschafft, liebe vnd alles guten, wol phlichtig sein als wir vns auch, in solher liebe vnd freuntschafft, meniger mal in vnsern personen, wesenlich vnd sunst in ander wege freuntlich erkant haben vnd darumb solh liebe vnd freuntschafft zu mererer ertzaigung vnd grosserer erkantnuss nach dem die erbietung vnd die tat der werch ertzaignuss sein der lieb, So haben wir dem Almechtigen got ze lob, vnd auss angeborner gute sunder auch dem heiligen Römischen Reich ze Eren vnd wirden, Lannden vnd leuten, Geistlichem vnd werltlichem stande zu fride gemach nutz vnd fromen Vns egenant fursten zesamen nach zeitigem Rate vnser Rete vnd lieben getrewen, Veraint verschriben vnd verpunden Veraynen verpinden vnd verschreiben vns auch wissenlich vnd in craft des briefes vnser baider lebtag langk, damit wir vnd vnser land vnd lewt bey gleich Recht vnd altem Herkomen beleiben, vnd also, daz wir aneinander mit gantzen trewen maynen Eren furdern vnd verantworten sullen vnd wellen treulich vnd vngeuerlich, Es sol auch vnser kainer des andern Veinde sein lebtag nicht werden weder vmb sein selbs sach noch sunst, vmb yemands oder vmb kainerlay sach willen weder als Haubtsacher noch als helffer noch sunst in kain ander weis on geuerde Auch sol vnser kainer wider den andern kain frembd ausswendig ansprach an sich nemen Sunder vnser yeglicher sol den andern vnd sein vndertan die in seiner land oder gebieten gesessen sein darein oder dadurch wandeln treulich schutzen vnd schermen als sich selbs vnd die seinen on geuerde Vnd ob vnser ainer des andern Rete oder botschafft zu seinen tegen bedörfft vnd der begert die sol er Im zusenden vnd sein teg hellffen laisten, Es sey gutlich oder rechtlich Vnd sol vnser kainer des andern noch der seinen veind in seinen Slossen lannden vnd gebieten wissenlich nit halten be-

hausen Hofen noch den zuschub tun on geuerde Auch sol vnser egenanten Fursten kainer seinen Grauen Herrn Rittern Knechten Burgern Gepawrn noch andern den seinen nicht gestatten Daz die den andern Herren oder seinen vndertanen in seinem land oder gebieten gesessen bevehden ongreiffen bekriegen oder beschedigen in dhain weis Sunder vnser yeglicher sol der seinen Zurecht mechtig sein vnd dem andern oder seinen vndertanen vnuertzogenlichs rechten helffen Wan er darumb ersucht wirdet Es sol auch vnser fursten kainer des andern vndertan nicht zu diener aufnemen noch versprechen wider den andern oder die seinen die sein lantsessen sein auch on geuerde Vnd ob vnser ainer angegriffen oder beschedigt wurde mit vehde oder on vehde durch Welherlay sach das beschehe, vnd solh name durch des andern lande oder gebiete oder dafur getriben wurde alsbald das dem andern Herrn oder seinen Ambtleuten zuwissen wirdet vnd er das vermag so sol er das mit der tat zum Rechten aufhalten mitsambt den beschedigern er werde darumb ersucht oder nit Zugleicherweis als Im das selbs beschehen were, Vnd ob vnser herren ainer yemand bekriegen oder vbertziehen wolte So sol er dem andern Herrn das verkunden vnd nach solher verkundung sol der Herr der vmb hilff ersucht wirdet in dem nechsten moned sich darnach zum krieg richten also ob es in demselben Moned nit veraint wurde, daz er dann nach aussgang desselben moneds zu stundan Hilff vnd beystand dem andern Herrn tw nach lawt der verschreibung ongeverde, vnd ob vnser ainer veintschafft gewunne darumb er des andern Hilff begerte so sol der Herr vnder vns der vmb hilff ersucht wirdet, zu stundan Inner eins moneds als er des ermont wirdet dem andern zuschicken funfhundert geraisiger lewt vnd pherde oder waz er der mynder begert Doch daz er vor souil er vordert seiner leut daselbs ligent habe an dem ende da der die veintschafft hat des begerend ist, vnd Im sein not wirdet auf des herrn kost der die begert zu senden vnd auf des herrn schaden der die schicket Vnd ob vnser ainer mit heres krefften vbertzogen wurde, so sol der ander Herre zu stundan mit tausent raisiger pherde vnd Zwaytausent fussknecht auch wegen vnd Zeug der zu der were gehört auf sein so er böldist mag vngeuerlich vnd dem andern herrn zuhilff komen, wie sich das am besten fugen wirdet auf des herrn kost dem si gesant werden vnd auf des Herrn schaden der Sy precht oder schicket ongeuerde. Item wer aber daz vnser fursten, ainer yemand vbertziehen oder haymsuchen wolde vmb verschuld, sachen also daz Im villeicht beschedigung schmehe oder anders vmbillich ertzaigt were dartzu er hinwider mit der tat tun wollt nach seiner notturfft oder daz Im geleichs vnd billichs rechten vertzug oder waygrung geschehe so sol der ander Herr der darumb ermont wirdet Im helffen mit tausent geraisigen pherden vnd tausent zefussen vnd aber mit wegen puchsen vnd Zeug zu der were oder notigung des Sloss gehorende oder zu dem prauch vnd notturft der sache die dann

furgenomen were on geuerde, aber auf des Herrn dem die geschickt werden kost vnd auf des Herrn der die schicket schaden als oben geschriben steet Welicher vnder vns Herrn Haubtsacher des kriegs ist, waz da Gslos gewünnen werden, die sullen demselben herrn zugehörn vnd beleiben, vnd der ander Herr an den Gslossen nit haben Mit den gefangen schatzung vnd hab sol es gehalten werden als an denselben enden kriegs gewonhait ist on geuerde vnd ob Icht Spruch entstunden die wir baid herrn ainer Zu dem andern heten so sol die gutlichait des ersten versucht werden vnd wo die nicht sein wolt ist es dann vmb ain klain sach, als tausent oder Zwaytausent phund phening treffen möchten so sol der klager sich benugen lassen an freuntlichem Rechten vor des andern herrn Erbern Reten wer aber die ansprach also daz Sy hoher ruren mochte vber die benanten Summen so sullen wir doch darumb zu kainer vehde komen Sunder recht geben vnd nemen nemen vnd geben wie recht ist nach gelegenhait der sach alles vngeuerlich Gewunnen aber vnser fursten ainer zu des andern vndertanen icht zusprechen der sol sich an recht benugen lassen vor des angesprochen oder des antworter Herrn vnd seinen Erbern Reten daselbs auch der Herr des antworter dem klager vnuertzogenlichs rechten helffen sol, Gewunn aber vnser ains vndertan zu dem andern vnder Vns herrn icht Zusprechen der sol sich an Recht benügen lassen vor desselben herrn Erbern Reten das Im auch on vertziehen widerfarn sol Gewunn aber vnser ains vndertan zu des andern vndertan Icht zuklagen der sol sich aber an freuntlichem rechten benugen lassen vor des antworter oder des angesprochen hern Erbern Reten der alsdann vnuertzogenlichs rechtens helffen sol oder die sach mit recht weisen dahin Sy gehort ob die ain solich sach were darüber des herrn erber Rete zusprechen nit gebürde Waz auch grund vnd podem anrurt das sol berecht werden an den enden do das gelegen ist vnd lehen vor dem lehenherrn wie dann doselbs landsrecht gewonhait vnd herkomen ist alles on geuerde vnd sol auch yedem klager auf sein eruordrung ynner ains Moneds tag beschaiden vnd furderlichs rechtens geholffen vnd gestatt werden nach ordnung des Rechtens. Doch nemen wir Baide fursten HierInne auss vnsern heiligen vater den Babst, auch vnsern gnedigen herrn Bruder vnd Swager herrn Fridrichen Römischen kayser an dem heiligen Reiche, vnsern freund herrn vnd gevattern herrn Sigmunden Ertzbischofen ze Saltzburg vnsern Freund den Bischouen zu passaw So nemen wir Hertzog Albrecht in sunderhait aus vnsern lieben Vettern Herrn Sigmunden Hertzogen zu Osterrich So nemen wir Hertzog ludwig auch in sunderhait auss vnsern lieben Oheim Hertzog philippen von Burgundj vnsern lieben Vettern Hertzog fridrichen phallentzgrauen vnd all fursten des Hawss Zu Bayren den Bischouen zu Wirtzburg vnd alle die in vnser versprechnuss sein vor Datum des briefes Es sol auch vnser egenanten fursten kainer sein lebtag langk in kain aynung verbuntnuss oder verschreibung geen er hab

dann Zuuor aussgenomen vnser yedes person vnd diss gegenwortig aynung verbintnuss vnd verschreibung hierInn alle arge lisst vnd geuerde aussgeschaiden Vnd des zu warem vrkund Haben wir Hertzog Albrecht vnd wir Hertzog Ludwig vnser yeder sein aigen Insigl mit rechter wissen an den briefe tun hencken Darunder wir vns mit vnsern furstlichen wirden verbinden war vesst vnd Stet treulich Zuhallten vnd volfurn das der brief aussweiset Der geben ist zu Purgkhausen an Eritag nach sand Vrbans tag, Nach Cristi vnsers lieben Herrn geburd tausent Virhundert funftzigk vnd darnach in dem Newnten Iaren.

(Mit einem gut erhaltenen Siegel.) K. R. A. Erzh. Oesterreich Fasz. XI.

Gedruckt in Chmels Mater. zur östr. Geschichte II. p. 171.

Beilage Nr. LXVII.

Aynung Zischen dem von Burgundy vnd Hertzog Ludwigen.

WIr philipps von gottes gnaden Hertzoge Zu Burgundien zu Lotrich zu Brabant vnd Limpurg Graue zw flannderen zu Artoys zu Burgundien palatin zu Honigaw Holland zeelannd vnd zu Naamen Marggraue des Heiligenn Reichs Herre von friesland von Salinis vnd von Mecheln Bekennen offennlich mit dem briue allen vnd yglichenn den er furkumbt Wann wir nw mit dem Irleuchten Hochgebornen fürsten Herren Ludwigen pfallntzgrauen bey Rein Hertzogen In Nideren vnd Oberen Bairen etc. vnserm lieben Ohaimen aus rechter sipptzale vnd vom blut gefrundt vnd gesippt. Dorumben wir aneinander vil liebs vnd guts pflichtig sein Als wir vns auch In solicher lieb vnd fruntschaft menigermalen In vnnseren personen wesenlich vnd sunst In annder wege erkannt haben Vnd dorumben solich lieb vnd fruntschaft zu merer ertzaigung vnd grosser erkanntnuss nach dem die erbietung vnd dy tate der werch ertzaignuss der Liebe sein Dorumben So haben wir vns mit dem benanten Hochgeboren fürsten vnnserm lieben Oheim wolbedechtlich vnd vnnsrer lieben vnd getreuen Räte Rat mitgehabt verainet vnd In lieb vnd fruntschaft zu Im getan Also das wir In fruntlich vnd treulich maynen vnd lieb Haben sullen vnd wollen vnd auch sein Ere wird vnd stannd wo vnd an welchen ennden die an vns Lanngen zum besten furnemen vnd furderen sullen vnd wellen Souil vnd souerrer wir das glimpflich vnd erlich tun kunnen vnd mugen trewlich vnd vngeuerlich all arglist vnd geuerde ausgeschiden Ob auch icht seiner gehaim an vns lanngten oder von seinen wegen Hörten oder vernämen sullen vnd wellen wir nymants öffnen dann mit seinem wissen auch treulich vnd vngeuerlich vnd ob der selb vnnser lieber Ohaime Icht kunftlich feint gewunne die nicht recht von seiner lieb nemen wollten vor seinen Räten oder wie er dann gefreyet vnd Herkomen ist oder als das billichen sein sollte nach ordnung des rechtens das wir söllı sein feinte wissennlich In vnnsern fürstenthumben landen herscheften vnd gebieten nit Hausen Houen schub noch annder zulegung in dhainweise tun lassen sullen oder wellen noch den vnnseren des wissennlich gestatten Sunder also bestellen das dieselben feinte aufgehallten vnd in vannknuss genomen auch dorumben gestraft werden als offenlich vnd recht feinte wo wir daz mit eren vnd erberkait

tun mugen treulich vnd vngeuerlich all arglisst vnd geuerde ausgeschiden In dem wir ausnemen vnd wellen das solhe verainung vnd verschreibung vnnser yedem an seinen freyhaiten vnd gerechtigkaiten vnuergriffen nit pintten vnd onschaden sein sol Wir nemen auch dorInne aus vnnsern Heiligen vatter den Babst Calistum Vnsern gnedigisten Herren Herrn fridrichen Romischen kaiser etc. Auch vnnsern lieben Herrn den könig von frankreich vnd all dy vns verbunden vnd mit vns in aynung sein vnd soliche veraynung sol zwischen vnns beleiben vnd wären dy negsten drew Iar nach dato des briefes nach einander volgunde vnd auch hinnach fur vnd fur Welichem tail aber die nach den Dreyen Iaren nit fuglich sein vnd dorInne nit ferrer steen wollte der sol vnd mag dem anndern tail nach den Dreyen Iaren wann In verlust die wol abschreiben Doch so sol es dannoch nach solhem abschreiben In solher verainung sten vnd beleiben als vor das negst Halb Iar nach solichem abschreiben volgende treulich vnd vngeuerlich Des zu Warer Vrkund Haben wir mit rechter wissen vnnser Innsigel an disen brief tun hennken vnd gereden auch das als ainem fursten wol zimet zuhallten treulich vnd vngeuerlich Incraft des brieffes Der geben ist an des Heiligen Sand Bartelmeus tag des Heiligen xij poten Nach cristus geburde MCCCC vnd darnach In dem Lvij[ten] Iaren.

(N. CB. CVIII.)

Verschreibungen Erzherzog Albrechts von Oesterreich an Herzog Ludwig für zu leistende Hülfe gegen Kaiser Friedrich.

Beilage Nr. LXVIIa.

Ludwig etc.

Vermerckt was vnser Rat vnd lieber getrüer Hanns Sybolstorffer an vnsern Swager Hertzog Albrechten von Osterreich werben sol,

Von Erste Im vnser fruntlich dinst zusagen doruf vnsern gelaubbrief zuantwurtten

Item nachmals reden Als sein liebe am freitag nechstuergangen von vns zu Ingolstat geschiden sey[1]) vnd auf verferttigung der sachen zwischen seiner lieb vnd vns abgeredt sein Räte mit namen Iörg vom Stain vnd Duringen von Haslingen hie gelassen habe Also wären desselben freitags dannoch all Copien gemacht vnd auf gestern Sambstag früe verhöret vnd nachmals seinen Reten obgenant geantwurtt worden die zuuerlesenn.

Also hieten dieselben sein Räte in manigen Copien die fürgenomen weren worden gefallen gehabt, vnd die in die Cantzlei zuuerfertigen geschickt, auch dabei begert das sich vnser Räte mit namen maister mertein Wilhalm Truchtlinger vnd Cristoff Dorner vnser Cantzler zu In fügen sollten von Irrung wegen dj Sy noch in ettlichen Copien hieten sich mit den dauon zu vnderreden

Als sich nu dieselben vnser Rete zu In fugten warde In von seiner liebe Reten zuerkennen geben wie Sy Irrung hetten in der verschreibung der dreymalen hundert Tawsent gulden vngr. die vns sein liebe auf sein erbieten auf dem lande ob der Enns verschriben sollte, nemlichen in dem das man derselben Summ gulden ain hunderttausent gulden auf dy zwaj Gslos Stet vnd herschaft Freyenstat vnd Steyr in kaufsweis zuuerschreiben fürgenommen hette, das wär nach lautt der Abrede nit herkomen vnd begerten das zusetzen nach lautt der Abrede.

[1]) Kriegsmanifest Erzherz. Albrechts von Ingolstadt aus am 9. Juni 1461. (Buchner.)

Item vnser Räte sagten daentgegen das man die verschreibung auf den zwain Gslossen in ains kaufsweis fürgenomen hette, wär auf den Artikel beschehen zu Burkhawsen in der abrede ausgangen der Innhellt ob sein liebe vnd Hertzog Sigmund mit tod abgingen vnd Eelich leiblich mendlich erben hinder In liessen das dieselben erben vns vnsern erben vnd nachkomen ain Hundert Tausent gulden für die ansprach der dreyer hundert Tausent gulden ausrichten sollten vnd derwartten des vns zu kunfftigen zeiten in solchem destmynder Irrung vnd eintrag bescheen So wär die verschreibung darumb auf ain kauf gesetzt worden vnd wärn in dem getrauen zu seiner Liebe wie wir in solhem versorget mochten werden das vns das sein liebe wol gunnät. Dawider war von seinen Räten gesagt wie sein lieb vns zu Oeting solt abgeslagen haben, das vns sein noch Hertzog Sigmunds erben nach Ir baider abgeen nichts ausrichten dann wir sollten vns allain der verschreibung vmb dj bemelten ij^{CM} gulden ob Sy on eelich leiblich mendlich erben mit tode abgingen hallten.

Item dargegen ward von vnsern Räten gesagt das In vmb solhen abslag nichtz wissend Es wär auch hie in allen tägen nie nichtz dauon gemeldet worden, Dann albeg gesagt Es sollte vmb die ij^{CM} gulden besteen In mass vor dauon geredt wär, Dawider man auch nie nichtz geredt vnd es dafür gehabt hette das In der bemelten maynung der j^{CM} gulden halben fürgenomen nichtz Irrunge solt gewesen sein Doch so ward seiner liebe Rät fürhaltung an vns bracht In maynung ob wir vmb den bemellten abslage ichtz wessten vnd nachdem vns dauon keinerlaj wissent was, vnd solchs durch unser Rete seinen Reten zugesagt ward, dabei von vnsern Räten ain solcher wege fürgehalten ob man di verschreibung vmb die j$^{C.M}$ gulden nit gerne in kauffweis hette, So sollte die geseczt werden in mass als d verschreibung vnns die ij^{CM} (?) gulden begriffen wär worden, das vns die sein liebe vmb freuntschaft anlehen vnd merklicher bewegnüsshalb auf dem ganzen lande ob der Enns verschriben hiet, vnd das vns die Pfleger der bemelten zwair Gslos vnd Stat Steyr vnd freyenstat swern auch brief vnd Sigel geben solten vns nach lautt der verschreibung gewerttig zu sein, Es solten auch derselben pflegen keiner furon entsetzt werden Er hiet sich dann des vor gegen vns verschriben.

Item Sich solten auch dieselben pfleger verschreiben ob sein liebe vor Hertzog Sigmunden mit Tode abgingen den alsdann nit eingelassen Er hiete dann zuuoran die bemelten verschreibung vor verwilligt mit seinem sundern briefe vnd dises letzts artikels ward an sein Rät begeret auf ir selbs erbietung.

Item vnd nach dem solhs von unsern Räten anbracht ward es von seiner liebe räten ganz abgeslagen.

Von Burgaw wegen.

Item vnd Als Sy weiter vier Irrung in der verschreibung von Burgau wegen anzugen

Im anfang von des Swerns wegen der Inwoner derselben Herschaft.

Zum andern von Reisenspurg wegen

Zum dritten von der schäden wegen

Zum vierdten von des Riethers hanndel wegen

Darauf haben wir In geantwurtt Inmass hernach volget, Item wir wellen vns benügen lassen das vns die Inwoner vnd vnderton derselben marggrafschaft vnd landtvogtej swern vnd geloben des verbunden vnd gewerttig zusein des Sy der Herschaft Osterreich verbunden gewest sein Doch ob wir die Marggrafschaft vnd landvogtey weiter vmb vnser notturft wellen versetzen wurden, das wir das mügen tun doch die nit höher zuuerkumern dann auf vnser gerechtikait

Item von Reisenpurg wegen, wie das vormals verschriben ist worden dawider sein wir nit, doch das der vom Stain vns furan mit der pflicht domit Er der Herrschaft Osterreich des bemelten Gsloss halben verwont gewesen ist verpflicht sey

Item von der schäden wegen, der wollen wir vns auf der Marggrafschaft vnd landvogtei Burgaw benügen lassen, vnd begeben, die zu haben auf anderm Herczog Albrechts lannde.

Von des Riethers wegen den wellen wir auch in den vneingebrachten vnd vnabgeteidingten handeln haben vnd des die Herschaft Osterrich darauf zu Im nichtz zusprechen solle haben.

Item des auch Herczog Albrecht sein Bericht aufneme, der kaiser hab dann die verschreibung auch verwilligt.

Von des vom Stain gelts wegen.

Item zu dem haben wir auf des vom Stain gellt vns furgehallten geantwurtt in mass auch hernachuolget

Item wir wellen Im versicherhait tun die xx^{M} gulden vngr. in funf Iarn zubezalen nemlichen eins yeden Iars vier Tausent gulden vngrisch doch das Im dazwischen auch nachmals kain Zins noch güllt dauon geben werde.

Item oder wir wollen vns allain der achtvndzwaintzig tausent gulden auf newburg benügen lassen.

Item zum aller letsten seiner liebe zusagen die sachen haben an nichte anderm zerstossen dann an den j^{CM} gulden das vns die solchermass verschriben sollten werden ob sy erben hinder In liessen das vns die von denselben erben für die ansprach der iij^{cM} gulden solten ausgericht werden wir hieten auch gemaint des In dem gar kain Irrung sollte entstanden sein angesehen das vor als vns vnd den vnsern inge-

denk wär noch ytze hie nie nichtz dawider geredt vnd es von vns dafür gehalten wär des nach Herkomen der sachen gantz nichtz wider solhs geredt noch darein tragen sollt worden sein.

Vnd nachdem sein Rät sich in solhem ye nicht annemen wollten hie zuuollenden Begerten wir an Sy solhs doch an sein liebe zubringen des slugen Sy gantz abe kainerlaj anzubringen.

Vnd nachdem solhs alles von In abgeslagen worden, funden wir im Rate das wir seiner liebe solhen Irn abschide vnuerkündet nit sollten lassen, Wir sagten auch seinen Räten zu, Seind Sy von den sachen kainerlai anbringen wollten wir es doch seiner liebe vnuerkundet nit lassen, vnd haben dich auf solhs zu Im geschickt, Sein liebe das alles wieuor geschriben steet zu vnderrichten vnd sunder sein liebe zu biten vns in argk nit zu uermercken das dj j^{CM} gulden auf ain form ains kauffs vber dj abrede gesetzt sein worden, dann wir solhs in dem getrawen den wir zu seiner liebe also furgenomen das er vns nit verübel solt haben wie wir nach dem pessten in solhem von Im versorget möchten werden, das er das als vns nicht zweiuelt gerne sähe.

Item vnd ob vnser Swager anzüg man hiet vf dem lannde ob der Enns auch verschreibung furgenomen vmb ij^{CM} gulden das ain hundert tausent gulden solten sein leiblich erben ob er die liess auch bezalen vnd domit so würden von denselben erben ij^{CM} betzalt, Daentgegen zu sagen das wir darumb ain quittung vnd verzeihung furgenomen vnd hetten desselbig j^{CM} gulden Nur in ainem schein in dj verschreybung setzen lassen.

Item weiter so wellest nachmals seiner liebe sagen Nach dem allen hieten vns sein Räte angelangt In antwurt an seiner liebe Stat zugeben von der Hilff wegen nach lautt der Eynung zwischen vns baiden zu Burkhausen Also haben wir In dj zutun zugesagt nach lautt der Eynung vnd verstentnuss vnd wellen auch allen vleis tun Ob wir Im dj nach derselben Räte zugeben noch In ainem Monat oder darnach auf das allerfurderlich ist zuschicken mögen, doch das vns auf seiner liebe zusagen ain brif geben wurde kain Richt aufzunemen vns wurden dann vnsere Regalia vnd lehen wider gelihen vnd solhs mit sundern brifen vom kaiser versorgt wärn. Nu haben vns sein Räte ain brieue hiegelassen DarInn wir nit versorget sein, den wir seiner liebe hiemit widerschicken vnd begern ains briefs nach lautt der Copi hiebey dir den ytzo zuuerfertigen.

Item ob vnser Swager fragen wurd wie es stünde vmb Herczog Sigmunds puntnuss zuantwurtten des die nit hingeschickt vnd sey auf das vertzogen worden, seind sich dj sachen sonst zerstossen hette. Das wir vns furtter an das abgeschriben darein nit begeben wollten, Dann was wir in den sachen getan haben wär allain Im zu liebe bescheen.

Item Auch Insunderhait mit vnserm Swager zureden nach dem wir Burgaw noch vnser gellt, die vj^{M} gulden rheinisch nit Innen haben das Er

gedenck damit wir des mitsambt den iij^{M} guld. vngrisch auch v^{c} gulden Rhein: betzalt werden, dann wir ytzo merklichs gellts notturftig sein vnd des nit enpern mügen als dann sein liebe wol erkennen müg nach den lewffen So sich allenthalben hallten.

Noch von ettlicher mittel wegen.

Item ob vnser Swager begern würde der sachenhalb sein Rät noch zu ainem tag gein Schärding zuschicken daselbs dauon zereden. Das magst du furnemen vnd zu demselben tag den Dorner zu dir gein Scharding zu komen verpoten.

Item ob Im vnser Swager Hertzog Albrecht In den sachen Hertzog Sigmundshalben gross beswerunge furnäm magstu als von dir selbs furhallten zu ainem mittel das er doch solhs an Hertzog Sigmunden bring in gehaim vnd In bitte nach dem In dj sachen ytzo allenthalben gelegen vnd nit In hoffnung sein erben zu erlangen das Er solhs Im zu lieb vnd geuallen verwillig auch Im daentgegen andern enden Ee ainen vorthail thue.

Item der tag zwischen vnsers heiligen vaters des Babsts vnd Hertzog Sigmund auf des Cardinals von Augsburg schriben ist gesetzt vf sand margreten tag schirst gein wasserburg wo Herzog Sigmund selbs personlich dorczu kommen wil wo Er aber selbs dartzu nit komen sunder sein Rät schiken wolt So sol der vf den benanten tag zu landshut gehallten werden vnd welhem Hertzog Sigmund nachgeen wil das sol Er mein herrn wissen lassen.

N. CB. XII. f. 7.

Beilage Nr. LXVIII.

Reuersal vmb Newburg.

Wir Ludwig etc. Bekennen für vns all vnser erben vnd nachkomen, Offennlich mit dem brieue, Als der Hochgeborn fürst vnnser lieber Swager Herr Albrecht Erczherczog zu Oesterrich Er für sich sein erben vnd nachkomen die Herrschaft vnd Gsloss *Newburg* auf dem Yne *frauenhaws wernstain* vnd *Newenfels* mit allen irn zugehorungen nichtz darInne besundert, vns zuekauffen geben hat nach lautt des kaufbriefs So wir von In darumb haben der dann von wortt zu wortt Hernachgeschriben stet vnd sich also anhebt: Wir Albrecht etc. allso vnd vmb sunderlich liebe vnd fruntschaft, domit wir zu dem benannten vnnserm lieben Swager wolgenaigt sein vnd zu In haben als von fruntschaft wol billichen ist, So haben wir In vnd irn erben von gutem vnd freyem willen die lieb vnd fruntschaft getan vnd auf den benanten Herrschaften vnd Gslossen Newburg auf dem Yne frauenhaws Wernstain vnd Newenfils mit irn zugehörn einen ewigen widerkauf gelassen, vnd lassen In den auch wissentlich in craft diss brieues Allso wann vnd welhs Iars Sy vns auf vnser lieben frawen liechtmesstag zu passaw oder Scherding in der Stat einer dj wir In dann benennen sollen die benannt Sum funf vnd vierczig Tawsent gulden vngrisch vnns oder vnnsern Anwälden von vnnsern wegen beczaln vnd aufrichten, So sollen wir vnser erben vnd nachkomen Sy Ir erben vnnd nachkomen fruntlich darumb wider hinder dj benanten Gsloss vnd Herrschaft mit Irn zugehörn wie das in dem obuerschribenn kaufbrieue begriffen ist komen lassenn vnd das widerumb einantwurtten mitsambt dem kaufbrieue vnd andern brieuen puchern vnd Registern So sy vnns geben haben, vnd zu welchem vnser frawenn lichtmestag Sy den widerkauff allso tun wellen, als eben berurt ist, das sollen Sy vns vorhin zu ainem Yeden Sannd Michaelstag in vierczehen tagenn vor oder nach vngeuerlich durch Ir gewis Sandtbrief zuwissen tun, das wir vns darnach wissen zurichten vnd dem nachczugeen, Ob auch dj benant Herrschaft vnd Sloss in zeit weil Sy bei vnnsern Handen in kaufs weise sein verloren wurden, wie sich das macht, des wir doch nicht hoffen, So sol vns der benant vnnser lieber Swager Erczherczog Albrecht, vnd sein erben mit allem irem vermügen hillflich vnd beystendig sein vnd vns di wider zw vnnsern Hannden hellfen

bringen, Sunder behallten wir vns, das wir vnd vnnser erben allczeit wann vns verlust macht haben, die benant Herrscheft vnd Gsloss mit allen Irn zugehörungen zuuerkumern verseczen oder verkauffen vmb dj obgenante Summa funfvndvierczig [tausent] gulden vngr. dorInn vns der benant vnnser Swager sein erben vnd nachkomen nicht Irren hindern noch eintrag tun sollenn noch mögen in kain weise, doch allso das der benant vnnser Swager Herczoge Albrecht sein erben vnd nachkomen macht haben von dem vnd den auf den vnd die dj gemelt Herrscheft vnd Gsloss mit Irn zugehörn verkümert verseczt oder verkauft würden zulösen vnd widerumb an sich zubringen in allermass Er gen vns vnd vnnsern erben nach lautt ditss briefs zutun macht hat, Wir söllen auch solhs gen einem yeden dem wir dj gemelten Herrscheft, vnd Gsloss mit irn zugehörungen verkümerten verseczten oder verkauften mit nemlichen wortten ausdingen, vnd in dj brief, die darüber gemacht würden seczen lassen alles getrulich vnd vngeuarlich, Zw vrkund Geben wir disen brieue versigelt mit vnnsern anhangundem Insigel, auf Eritag nach sand Vlrichstage, des heyligen Bischofs, Nach Cristi geburdt xiiij vnd Im lxj Iarn (7. Juli).

(Tom. priv. II. f. 242.)

Beilage Nr. LXIX.

Von der Datum wegen der brieue.

Wir Albrecht etc. Bekennen vnd tun kunt offennlich mit dem brieue, für vns all vnser erben vnd nachkomen, Wann nu ytz zwischenn dem Hochgeborn fürsten vnnserm liebenn Swager Herrn ludwigen, pfallntzgrauenn bey Rein Herczogen in Nidern vnd Obern Bairn etc. auch vns von Newburg wegenn am Ine gelegen verschreibung ausgangen sein, Allso haben wir vns gegen dem benanten vnnserm lieben Swager Herczog ludwigenn bey vnnsern fürstlichen wirden verwilliget vnd Im glaublichen zugesagt vnd versprochen verwilligen zusagen vnd versprechen Im auch das wissentlich in craft des briefs, Ob sein liebe die obgenanten verschreibung Im datum zuueränndern begerte, das wir das füro nach seinem begern von stundan tun vnd Im New brieue, die dann von wort zu wortt, als die allten lautten dann allain Im datum nach seinem Begern verkert sein söllenn vnder vnnserm Insigel vnuerczogennlich übergeben wellen trewlich vnd vngeuärlich Mit vrkund des briefs, Geben Im vellde vor Melck an freytag Nach Sannd vlrichstage Nach Cristi geburt xiiij^c^ vnd Im lxj Iarn (10. Juli).

(Tom. priv. II. f. 246 b.)

Beilage Nr. LXX.

Wir Albrecht von gots genaden Ertzherczog ze Oesterreich ze Steyr ze Kernnden vnd ze Krain Graue zu Tyrol etc.

Bekennen mit dem brieue offennlich für vns vnnser erben vnd nachkomen vnd tun kund allen den er furkumbt Als der durchleuchtig furst vnser lieber Herre vnd vetter kunig laszla kunig zu Hungern vnd zu behem etc. vnd Hertzog zu Osterreich etc. Loblich gedechtnuss dem hochgebornen fursten vnnserm lieben Swager Hern ludwigen pfallenczgrauen bey Reine Hertzogen In nidern vnd obern payern etc. vnd seinen erben ainen houe den weilend Graue Vlreich zu Cilly etc. In der Statt wienn aufgepawen vnd verlassen gegeben auf laut eins versigelten briefs So der genant vnnser lieber Swager Herczog Ludwig darumb hat. Also geloben wir bey vnnsern fürstlichen wirden In craft diss briefs das wir denselben bemelten Hofe dem genanten vnnserm Swager Hertzog Ludwigen vnd seinen erben, *So pold wir zu Regierung der Statt wienn kummen einanttwurten vnd vnsern versigelten brief zusambt disem briue nach notturfft darüber geben wellen* Also das sein lieb vnd sein erben den furon zu ewigen zeyten Innenhaben benuczen niessen vnd damit Hanndelen tun vnd lassen sullen vnd mugen wie Sy verlust als mit anderm Irem aigem Eribgut ane vnnser erben vnd nachkomen vnd mengklichs von vnnsern wegen Irrung eintrag vnd widersprechen getrewlich vnd ane alles geuerde. Des zu warem vrkund mit vnnserm anhangenden Insigel geben Im veld vor Melk an Mitichen nach St. Vlrichstag Nach cristi gepurt Viertzehenhundert Sechtzig vnd ain Iare (8. Juli).

Original. Perg. mit Siegel.

(Copie im T. priv. f. 244b. Orig. im Fasz. 12. Oesterr. i. k. R. A.)

Von der beswärung vnd Newigkait wegen.

Wir Albrecht etc. Bekennen etc. als vnnser Herr vnd bruder Her fridrich Römischer kayser wider alt Herkomen vnd billichait aufslege an Mewtten Zöllen Im lande Osterrich gethan vnd sünst manigerlay beswerung vnnd Newigkait, an Salltz wein vnd in annder wege getan furgenomen vnd aufgesaczt hat, dardurch dann vnnsers lieben Swagers Herczog ludwigs vnderton vnd landsessen gaistlich vnd werntlich vnd annder gest die das lannde Osterrich mit Handel vnd gewerb bawen, vast mercklich besweret vnd bewegt worden Irn handl vnd gebrauch an anndre Ennd zuwenden das dann vnns vnd dem gemelten lande vnd lewten nicht zu clainem vnrat komen, wo dem mit bequemlichem mitteln nit begegent würd Vnd darumb solhs zufurkomen vnd auf das vnnsers lieben Swagers vnderton des begirlicher wërn, Irn handl vnd gewerb, In das lannde Oesterrich als von allter Herkomen ist zutreiben, So haben wir vns gen seiner liebe bey vnnsern furstlichen Ern vnd wirden mit trewen an aids stat verpflichtet vnd verschriben verpflichten vnd verschreiben vns auch allso wissentlichen mit disem brieue, das wir mit dem kayser kain Richtung wellen aufnemen, die vorberürten aufsleg newung vnd beswerung, Sein dann abgetan vnd ganntz abgestalt, vnd der genant vnnser Swager Herczog ludwig darczu mit notturftiger verschreibung von demselben vnnserm Herrn vnd Bruder dem kayser auch vns versichert das Hinfuro Im lannde Oesterrich kain aufslag Newüng vnd beswerung furgenomen vnd aufgesatzt, dadurch derselb vnnser Swager Herczog Ludwig sein erben vnd dj Irn beswert möchten werden, Mit vrkund des briefs, mit vnnserm Anhangundem Insigel Geben Im vellde von Melck an Mitwoch nach sand vlrichs tag nach cristi geburdt xiiij^{c} vnd Im lxj Iaren (8. Juli).

(Tom. priv. II. f. 245^{b}.)

Beilage Nr. LXXII.

Wir Albrecht von gotes gnaden Erczherczog ze Oesterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain Graue Ze Tyrol etc. Bekennen vnd tun kund offenlich mit dem brief für vns alle vnser erben vnd nachkomen Wan vns nw der Hochgeborn fürste vnser lieber Swager Her Ludwig Phallczgraue bey Rein Herczoge in Nidern vnd Obern Bayren etc. Hilff vnd beystand wider vnsern Herren vnd Bruder den Römischen kayser mit Tausent geraisigen vnd tausent zefussen, tun wirdet Darauf wir vns mit seiner lieb, vmb das kostgelt auf die ersten sechs wochen vertragen vnd Im für dasselb kostgeld nemlich auf ainen yeden geraysigen die wochen ain phunt vnd auf ainen fuszknecht ain Halbphund phening daz dann die bemelten Sechswochen gantz auss in ainer Summ newn tausent phund phening bringet, auf das Geslozz *Newmburgk* mitsambt anderm gelt verweiset Also haben wir vns weyter mit seiner Lieb vertragen vnd vertragen vns auch mit Im wissenlich in krafft diss briefes Ob sach weren daz die bemelt anczale Lewte Alle oder eins tayls von vns Ertzherczog Albrechten lenger dann die benanten Sechs wochen gebraucht wurden daz wir alsdann dasselb kosstgelt, waz des von wochen zu wochen mit rechnung mer bringen wurde biz zu der bemelten vnsers Swagers geraisig vnd fuzleut abschaiden gen Scherdingen, demselben vnserm lieben Swager Hertzog Ludwigen seinen erben vnd nachkomen auf dem *Slozz Chamer* mit seiner Zugehörung oder aber auf ainem oder meer andern Geslossen die seiner lieb gelegen vnd geuellig sein verschreiben sullen vnd wellen Im auch das oder die darauf eingeben vnd darInn nach notdurfft versorgen wan wir des von Im ermont werden nach derselben ermanung in dem nechstuolgenden Monadt treulichen vnd vngeuerlichen Mit vrkund des briefs mit vnserm anhangunden Insigel Geben Im Velld vor Melick an phintztag nach sant Vlrichstag Nach Cristi geburde viertzehenhundert vnd in dem ainsvndsechtzigisten Iaren (9. Juli).

Oesterreich. Fasz. 12. Orig. Perg. Siegel fehlt.

(Copie im Tom. priv. II. f. 143b.)

Beilage Nr. LXXIII.

Vmb Newburg ob das Herczog ludwigen nit einwurde das dann der Schultbrieue vmb dy xx^{M} gld. nichtz sey.

Ich Iörg vom Stain des heiligen Römischen Stuls Prothonotarj, Brobst zu Herremberg vnd Canntzler, Bekenn an dem brieue offenlich für mich vnd mein erben Als der durchlüchtig Hochgeborn furst vnd Herr her Ludwig pfallntzgraue bei Rein Hertzog in Nidern vnd Obern Bayern etc. mein genediger Herre gen mir vmb zwainczig Tawsent guldein vngrisch von des Sloss vnd Herschaft Newburg auf dem Ynn wegen verschriben hat nach laut eins Schultbriefs So ich von seinen gnaden bey meinen Handen hab, des Datum stet auf sand Margaretentage der heyligen Iunckfrawen Nach cristi vnnsers lieben Herrn geburdtt Tawsent vierhundert vnd darnach Im AinsvndSechtzigisten Iarn, Also gelob vnd versprich Ich für mich vnd mein erben bey meinen trewen an aids stat in craft dits brieues, Ob das benant Gsloss vnd Herrschaft Newburg mit seiner zugehörung auf die verschreibung So sich der Hochgeborn fürst vnd Here Herr Albrecht Erczhertzog zu Osterrich etc. gen dem benannten meinen gnedigen Herrn Hertzog ludwigen etc. verschriben hat, nit zu des ytzgenanten meins gnedigen Herrn Hertzog Ludwigs Hannden käme vnd gewendet würde, das dann der mergenant mein gnediger Herr Hertzog ludwig sein erben noch die purgen, Cristof parsperger Iörg Closner Iörg Törringer Wilhalm Truchtlinger Hans Seybolltstorffer Iörg Ahaymer vnd Fridrich pienczenawer mir oder meinen erben der bemelten zwainczig Tawsent vngrisch gulden nit schuldig vnd pflichtig sein sollen noch werden zu geben vnd Sol alsdann der benannt Schultbrieue vmb die zwainczig Tawsent gulden, abe craftlos vnd tode sein vnd sein gnade vnd erben darnach nicht pinden in kain weys So aber der genannt mein gnediger Herr Herczog Ludwig Newburg auf dem Yne mit seiner zugehörungen obgemellter mass Innenhat, So sol diser gegenwürtiger mein brieue, ab vnd kraftlos sein, vnd zu meinen Handen auf mein begern geben werden, Des zw vrkund gib ich dem benanten meinem gnedigen Herrn Herczog Ludwigen, vnd seinen erbenn disen brieue besigelt mit meinem Anhangendem Insigel darunder ich mich für mich vnd mein erben verbinde, bey meinen trewn alls von mir obgeschriben war vnd stät zuhallten vnd zuuolfürn. Geben auf Sand Jacobstage, des heyligen zwelfpoten Nach Cristi geburdt xiiij vnd in dem lxj Iare (25. Juli).

(T. pr. T. II. f. 249.)

Reuersal Iörigen vom Stein von der xx^{M} gulden wegen. d. d. Pfincztag nach St Jacobstag. 1461 (30. Juli).

T. priv. T. II. f. 258. Orig. Perg. m. S. Neuburg am Inn. 3. Fasz. (1400—1499) R. A.

Beilage Nr. LXXIV.

Von belegerns wegen des Slosz Newburg.

Wir Albrecht etc. Bekennen Als wir Herrn Fridrichen Römischen kaisers etc. vnnsers Bruders vmb redlicher vrsach willenn vns darczw bebegund veinde worden sein vnd der Hochgeborn furst vnnser lieber Swager Herr ludwig pfallntzgraue bei Rein Herczoge in Nidernn vnd Obernn Bairn etc. vnnser Hellfer worden ist, vnd nu wir vnd sein liebe vorhaben, das Gsloss vnd Herrschaft Newburg auf dem Yne gelegenn mitsambt dem fraunhaus Bernstain vnd Newenfells vnd all ander Zugehörung mit hillf Gotes zu des benannten vnnsers lieben Swagers Herczog ludwigs hannden vnd gewaltsam, auf lautt solher verschreibung seiner liebe von vns gegeben zuerobern vnd zugewynnen, Allso geloben vnd versprechen wir bey vnnsern fürstlichen Ern vnd wirden, das wir vnsern hawbtman auf zeit, So oder ob des vnnser benannter Swager Herczog ludwig begern wirdet mit xxxij pfärden auf vnnsern costen vnd schaden, vor Newburg haben wellen alle die weil vnnsers Swagers Herczog Ludwigs volckh allso vor Newburg zuuellde ligt vnd so das benant Gsloss Newburg mitsambt den andern obgenannten Gslossen vnd allen irn zugehörungen, als wir mit der hillf gotes Hoffen erobert vnd gewonnen werden sollen Sy vnnserm Swager Hertzog ludwigen vnd seinen erben vnnd nachkomen beleiben vnd domit gehallten werden in massen die brief zwischen vns vnd dem genanten vnnserm Swager Herczog ludwigen deshalben ausgangen vnd gegeneinander vbergeben Innhalten. Wir obgenannter Hertzog Albrecht sollen noch wellen auch mit dem kaiser an Herczog ludwigs wissen vnd guten willen kain Richttung noch fride aufnemen, Er hab sich dann zuuoran in sunderhait vnd nach aller notturft gen Herczoge Ludwigen seinen erben vnd nachkomenn aller vordrung ansprach vnd gerechtikait die er vnd sein erben an Newburg vnd seiner zugehörung in einichen wege hetten oder haben möchten gennczlich vnd gar verczigen vnd begeben, domit das es füran bey Herczog ludwigen seinen erben vnd nachkomen beleibe vnd damit gehalten werde in aller mass die brief zwischen vns vnd vnnserm benanten Swager Herczog ludwigen darüber aussgangen Innhallten vnd der kayser hab Herczog ludwigenn vber das alles brief nach aller notturft gegeben. Mit vrkund des briefs Geben Im vellde bey zeysslmawr an Mitwoch nach sand Maria magdalen tag Nach Cristi geburt xiiij^{c} vnd Im lxj Iarn (29. Juli).

(Tom. priv. II, f. 252.)

Schuldbriue Iörgen vom Stain.

Wir Ludwig etc. Bekennen für vns vnnser erben vnd nachkomen, das wir Rechter vnd redlicher Schulde schuldig worden sein vnnd gellten söllen, vnnserm lieben getruenn Iörgen vom Stain, Cantzler vnd seinen erben Zwainczig Tawsent gulden vngr. vnd ducaten gut an gollde vnd gerecht an wage, die wir an vnnser vnd vnnsers Hawss von Bairn mercklichem nutz vnd fromen gewendet vnd gelegt haben, dieselben gulden wie vorstat wir dem genanten Iörgen vom Stain, vnd seinen erbenn beczalen sollen vnd wellen auf den nechstkünftigen Sannd Gillgentage vber ain Iare, das ist auf Sannd Gillgen tage In dem Iare So man von Cristus geburt zallt Tawsent vierhundert vnd In dem zwayvndsechtzigistem Iarn vier Tawsent vngrisch gulden in irn sichern gewalt für alles verhefften vnd verbieten, zu Augspurg oder Vlme in der Stet aine welhe Sy vnns benennen werden, Darnach auf Sanndt Gilgentag Im lxiij Iar in der egenanten Stet ainer vier Tawsent vngr. guldein Mer auf Sand Gilgentag Im lxiiij Iare vier Tawsent vngx gulden vnd auf sand Gilgentag Im lxv Iare vier Tawsent vngr. gulden, vnd auf Sand Gilgentage Im lxvj Iare vier Tawsent vngr. gulden macht alles zusammen in ainer Summ zwainzig Tawsent vngr. gulden egenannt, vnd zu merer sicherhait Haben wir dem obbestimpten vom Stain vnd seinen erben zu rechten Selbstschuldnern vnd vnuerschaidenlich selbgelltern zw vnns gesaczt vnnser lieb getrewe Cristoffen parsperger Iörgen Closner, Iörgen Torringer Wilhalm Truchtlinger Hannsen Seyboltstorffer, Iörgen Ahaymer vnd Fridrichen pienczenawer, das die all mit vns vnnd wir mit In vnuerschaidenlich vmb die obgemelten Summ gulden, Ir recht Schuldner sein, wo wir aber die beczalung wie vorstat verczügen vnd sawmig wären, was dann der gemelt vom Stain oder sein erben des schaden nemmen, wie der schaden genannt oder gehaissen möcht werden kainen auszgenommen Irn oder irn Scheinpoten slechten wortten vnberecht vnd vngesworn vmb den schaden zugelauben, denselben schaden allen mitsambt dem Hawbtgut söllen vnd wellen wir In ausrichten vnd beczaln vnuerczogenlich vnd on alle auszüg, vnd sollen Hawbtgutz vnd schadens bekomen zw vns allen vnnsern landen vnd lewten Hab vnd gut liguntz vnd varuntz nichtz auszgenomen so Wir ytz haben oder

hinfür vberkomen, des Sy sich auch darumb vnderziehen mögen on Recht oder mit Rechte wie In das am pesten fügen wirdet, vnd was wir dawider fürnemen mit Recht oder an Recht, Söllen Sy albeg gelimpf vnd Recht vnd wir vngelimpff vnd vnrecht haben, vnd sol vns Herczog Ludwigen auch vns die selb Schuldner dauor nit schirmen kainerlay gnade freyhait Rechtgepot oder verpot So ymont erworben het, oder noch hinfur erwerben oder tun möcht, vnd des zu vrkundt Haben wir dem obgenanten vom Stain vnd seinen Erben disen brieue mit vnserm anhangundem Insigel geben. Darunder wir vns bey vnnsern fürstlichen wirden für vns vnd vnnser erben verbinden alles von vns obengeschriben zuuolfuren vnd zuuolstrecken getrewlich vnd vngeuärlich, vnd wir die obgenannten Selbsthaldner vnd vnuerschaidenlich selbgellter Cristoff Parsperger, etc. Bekennen vns für vns vnd all vnnser erben das alle vorgeschriben sachen vnnser gueter wille vnd mit vnnserm wissen zugangen ist. Vnd des zw Vrkund haben wir disen brieue auch mit versigelt, Darunder wir vns verbinden bey vnnsern trewen an aides stat alles von vns obengeschriben war vnd stät zuhallten vnd zuuolfürn an alle ausszuge vnd waigerung getrewlich vnd vngeuarlich Geben vf Sand Margaretentage der heiligen Junckfrawen, Nach Cristi geburt Vierzehenhundert vnd Im Ains vnd sechtzigistem Iarn (22. Juli).

(Tom. priv. II. f. 247b.)

Beilage Nr. LXXV.

Wir Albrecht von gotes gnaden Ertzherczog ze Oesterreich ze Steir ze Kërnden vnd ze Crain, Graue ze Tyrol etc. Bekennen mit disem brief effennlich fur vns vnser erben vnd nachkömen, vnd tun kund aller menigklich den er furkumbt Als der Hochgeboren furst vnser lieber Swager Her ludwig phallczgraf bey Reyn Herczog in Nydern vnd Obern Bayrn etc. Vns Tausend geraiser pherd vnd Tausend zu fuessen zw fuessen zw Hillf geschickt hat vnd wir denselben zwayntausendten zw Ross vnd fuess Costung zetun phlichtig sein alles auf lautt der verschreibung vnd versigellten Eynung vnd Puntnus zwischen seiner lieb vnd vns vormals ausgangen Auf das haben wir vns mit dem guten vnserm lieben Swager Herczog ludwigen also veraynet vnd vertragen, veraynigen vnd vertragen vns auch des wissentlich mit disem brief, Daz sein lieb das kostgellt auf die bemelten zwaytausend man auf Sechs wochen nemlich auf yeden geraysen yede wochen ain phund vnd auf yeden fuessknnecht ain yede wochen ain halb phund phening das also die genanten sechs wochen Newntausend phund phening bringet selbs dargeben vnd ausrichten sol vnd wil vnd darumb so haben wir seiner lieb vmb dieselben Newntausend phund phening kostgellts auch vmb vier tausend vngrisch guldein gut vnd gerecht an gold vnd swer genug an gewicht so vns sein lieb zw mercklicher vnser anligunden notturft beraitt gelihen vnd zw vnsern Handen geantwort hat vnser Slos *frannckenburg* In vnserm land ob der Enns gelegen mit wolbedachtem mut vnd zeittigem vor Rate vnserr Rete vnd lieben getrewen eingeben vnd vbergeantwort Eingeben vnd vberantworten auch Im vnd seinen Erben daz wissentlich in krafft dicz briefs dazuw furbaser mit allen vnd ieden seinen Herlikayten besucht vnd vnbesucht gancz nichts ausgenomen noch hindan gesetzt Innzehaben zenuczen niessen Stifften storen beseczen vnd zu entseczen auch verseczen oder verkumern oder selbs yenhallten vnd damit tun vnd lassen sullen vnd mugen als mit anderm Irem aigen gut solang vnd vil bis wir oder vnser erben In oder Irn erben in der Stet ainer Scherding oder villshouen Die vorberurten Newntausend phunde landswerung daselb kostgellt vnd die vier tausend vngrisch guldein gelihens gellts widerumb on Iren schaden aufgericht vnd beczallt haben getreulich vnd vngeuerlich. Ob auch des benant Slos frankenburg Dem genanten vnserm

Swager oder seinen erben abgedrungen oder angewannen würde, wie das beschehe, So sullen vnd wellen wir seiner lieb mit ganczer vnserr macht getrew Hillf vnd beistand tun Damit es widerumb in Ir Hannde vnd gewaltsam kome, das fürbaser vnnczehaben in massen vor geschriben stet all arglist vnd geuerde HierInn genczlich ausgeschieden Mit vrkund des briefs Geben bei Zeisselmaur an sand Mariemagdalen tag Nach cristi geburde virczehenhundert vnd in dem Ainsvndsechczigisten Iaren (22 Iuli).

Original. Pergament. Siegel fehlt.

Reuers Herz. Ludwigs umb franckenburg. Tom. priv. II. f. 251. dd. freitag nach St. Iacobs ds hl. 12poten tage 1461. (Cop. im Tom. priv. T. II. f. 250. Orig. im R. A. fasz. 12 Oesterreich.)

Ich Iörg von Aichperg zw Seldenaw des Hochwirdigen fürsten vnd Herrn Herrn vlrichen Bischouen zu passaw Marschalh Bekenn mit dem brieue Offennlich für mich vnd mein erben, Als der Edel vnd die Erbern Her Hanns Seybolsdorffer Ritter pfleger zu Schärding vnd Gabriel Harbacher an stat vnd in namen des Hochgeborn fursten vnd Herrn Herrn ludwigen pfallntzgrauen bei Rein Herczogen in Nidern vnd Obern Bairn etc. meins gnedigen Herrn, Iörg vogt vnd Harttung pühler an stat vnd in namen des Hochgeborn fürsten vnd Herrn Herrn Albrechtenn Ercz-herczogen zw Osterrich etc. auch meins gnedigen Herrn mir zwo verpetschaft Scatl mit brieuen stet auf der ainen Herczog Ludwigen von Bairn, vnd auf der andern Herczog Albrechts von Osterrich brieue geschriben in getrewes Hande zubehallden gebenn vnd eingelegt haben[1]) auf solh form vnd mass, Wann Herczog Ludwig mich schriftlich ermone seinen gnaden alsdann die Scatel darauf Herczog ludwig von Bairn geschriben stet, seinen gnaden vnuertzogenlich an all aufhallt vnd verhefften vberzuantwurtten zugeben vnd zuschicken vnd Herczog Albrechten auf sein schreiben die Scatel darauf Hertzog Albrecht von Osterrich geschriben stet, dargegen, oder wann die nachmals von seiner gnaden wegen an mich eruordert werden auch vnuerczogenlich an all aufhallt vnd verhefften vberczegeben zuantwurtten vnd zeschicken auf lautt eins brieues mir von den genanten Seybelsdorffer, Harbacher, vogt vnd pühler darumb gegeben. Allso Bekenn gelob vnd versprich Ich obgenanten Aichperger für mich vnd mein erben bey meinen trewen wissennlich in craft diss brieues das Ich meinem benanten gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen etc. auf seiner genaden schreiben die ain Scatel darauf Herczog Ludwig von Bairen vnd dargegen oder darnach Hertzog Albrechten von Oesterrich auf sein schreiben, die annder Scatel darauf Hertzog Albrecht von Oesterrich geschriben stet vberczegeben zuantwurtten vnd zeschicken vnuerczogenlich an all aufhallt verhefften eintrag vnnd widerrede getrewlich vnd vngeuärlich Alle die weil aber mein gnediger Herre Herczog ludwig sein Scatel mit briefen von mir nit eruordert

[1]) Uebergabsbrief dd. Pfincztag nach Iacobj appl. Anno dom. 1461.

noch angenomen hat, Sol noch wil Ich Herczog Albrechten von Osterrich sein Scatel mit den briefen nit übergeben an wissen vnd willenn Herczog Ludwigen oder seiner erben getrewlich vnd vngeuerlich. Vnd des zw vrkund Gib Ich obgenenter Iörig von Aichperg den vorgenannten beden meinen gnedigen Herrn zwen brief yedem ainen gleichlauttund versigellten mit meinem aigen furgedrucktem Insigel auf pfincztage nach Iacobj apotstol. Anno domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo primo

Vermerckt was brieue in der Scatel ligen darauf geschriben stet Herczog Ludwig von Bayrn

Zu erste ain kaufbrieue von Herczog Albrechten von Osterrich vmb das Gsloss Newburg auf dem Yne etc. (LXVIII.)

Item mer ain brieue von Herczog Albrechten von Oesterrich vmb das Costgelt nach den Sechs wochen (LXXII.)

Item mer ainen brieue vmb den Hof zu Wienn. (LXX.)

Item ainen brieue von der Datum wegen füron zuuerkern, ob des Herczog ludwig begern wirdet. (LXIX.)

Item ain brieue von der Newikait vnd beswärung wegen abzutun. (LXXI.)

Item ain brieue, das sich ainer an den anndernn nit richtten sol. (LXXVII.)

Item ain brieue von Herczog Albrechten vmb franckenburg (LXXV.)

Item ain brieue von Hertneid von Lobenstain (Losenstein) vmb franckenburg des abzutreten

Item mer ain brieue von Herczog Albrechtem einen Haubtman für Newburg zu sennden (LXXIV.)

Item ain brieue von Iorgen vom Stain Canczler das er bekennt ob Newburg Herczog ludwigen nit einwürde, das dann Herczog ludwigen der Schultbrief So Iörg vom Stain von Im hat vmb xx^m^ vngr gulden nit mer pinden sol (LXXIII.)

Item mer ain brieue von Iörgen vom Stain ob Newburg Herczog ludwigen einwerde, das er dann die vier Tawsent vngrisch gulden So Herczog ludwig ytz berait auszgeben vnd darumb In Herczog Albrechte auf franckenburg verweiset hat, an der ersten frist des Schultbriefs der zwaintzig Tawsent vngr. gulden lautt abziehen welle (LXXIV.)

Söllh einlegen der brieue Ist gescheen auf Sambstag vor Steffani Inuencionis Anno domini Millesimo cccc^mo^ lx primo.

Vermerckt was brieue in der Scatl ligen, darauf Herczog Albrecht von Osterrich geschriben steet.

Zuerst ein Reuers von Herczog Ludwigen vmb des Gsloss Newburg auf dem Yne gelegen.

Item ein brieue des Herczog Albrecht vnnd Herczog ludwig sich ainer an den andern nit richten söll.
Item ein Reuers von Herczog Ludwigen vmb des Gsos franckenburg.
Item ain brieue vmb abganng der lewt an den Tawsent geraysigen vnd Tawsent zufuss So herczog ludwig Herczoge Albrechten schicken sollt.
Item der Schultbrieue So Herczog Ludwig Iörgen vom Stain geben sol Ist in kain Scatel gelegt, darumb das man In besigeln sol.

(T. priv. II. fol. 261.)

Ich Hertneid von losenstain, Bekenn offennlich mit dem brieue, Als mir der durchlüchtig Hochgeborn fürste mein gnediger Herr Her Albrecht Erczherczog zu Osterrich etc. seiner gnaden Gslos franckenburg In die pflegsweise eingeben vnd nu nach seiner gnaden gescheftbrieue beuolhen hat, des benannten Gsloss dem Hochgeborn fursten meinem gnedigen Herrn Herrn Ludwigen pfallntzgraue bei Rein Herczogen in Nidern vnd Obern Bairn etc. abzetreten vnd vberzuantwurtten Allso hab Ich dem benanten meinem gnedigen Herrn Herczog ludwigen bei meinen truen versprochen vnd verhaissen, versprich vnnd verhaiss seinen gnaden auch wissenlich mit disem brieue, das Ich dem benanten Herczog Ludwigen oder seinem Anwalld dem sein gnade solhs beuelhen wirdett mit dem benanten Gsloss franckenburgk gehorsam vnd gewärttig zu sein, vnnd wann sein gnade das an mich eruordert alsdann seinen gnaden abczetreten alles getrewlich vnd vngeuärlich, Mit vrkund diss briefs mit meinem aufgedrucktem pettschaft vnd zu merer geczeugknüsz, hab Ich gebetten, die Edeln meinen lieben vettern herrn pernharten von schefftenberg Herrn Sigmunden Eytzinger von Eytzing Hofmarschalich vnd Hern Benedicten Schifer dy Ire petschaft auch auf den brief gedrucket, brechenhalb vnnser aller Insigl dj wir diczmals nit bey vns gehabt haben

Geben Im velld bei Zeisslmawr an sand Jacobstag Anno domini Millesimo ccccmo lxj (25. Iuli).

(T. priv. II. fol. 263b.)

Beilage Nr. LXXVII.

Wir Albrecht von gottes genaden Erczherczog ze Oesterreich etc. Bekennen vnd tun kund offennlich mit dem briue Als der Hochgeborn fürst vnnser lieber Swager Her ludwig pfallenczgrauen bey Rein Herczoge in Nydern vnd Obern Bayren etc. auf vnser ersuchen vnd wider vnnsern Herren vnd bruder dem Romischen kayser in krafft der Eynung zwischen seiner liebe vnd vns begriffen vns zu helffen zugesagt hat vnd wann sich nw gepürdt das der genant vnnser Swager sein lehen aufsage vnd sennde Darumb so haben wir seiner lieb bey vnnsern fürstlichen Eren vnd wirden mit trewen an aydes statt verhaissen vnd versprochen verhaissen vnd versprechen Im also mit disem briue daz wir noch nymand von vnnsern wegen mit dem genanten vnnserm Herrn vnd bruder dem kayser kain Richtung aufnemen noch eingeen sollen noch wellen dem genanten vnnserm Swager Herczog Ludwigen sein dann von seiner kayserlichen maiestat zuuoran solich lehen die er aufgesagt hat an alle Vorwort beswerung vnd entgelltnüss widerumb gelihen vnd daz sein lehenbrief In allermasz er die vormals gehabt hatt von Newem vbergeben worden alles getrewlich vnd angeuärde. Zu Vrkund des briefs mit vnnserm anhanngenden Insigln Geben zu lynntz an freytag vor sannt Iohannstag zu Sunnwenden Nach Cristi geburde Im viertzehenhundert vnd in dem ainsvndsechzigistem Iare (19. Juni).

Orig. Perg. Siegel fehlt.

K. R. A. Fasz. 14. Oesterreich.
(Mit einiger unwesentl. Abweichung.)
Tom. priv. II. f. 247.

Beilage Nr. LXXVII[a].

Vermerckt die Abrede dj der Hochwirdig, der Hochgeborn vnd der Erwirdig fursten Herr *Peter Cardinal* etc. vnd zu Augspurg, Her *Vlrich zw Passaw* Bischoue, vnd Herr *Ludwig* Pfallntzgraue bey Rein Hertzoge in Nidern vnd Obernn Bairn etc. von der Spenn vnd Zwitrecht wegen zwischen vnnserm *Heyligen vatter* dem Babst dem Hochwirdigen Herrn *Niclasen Cardinaln* etc. vnd Bischofen zu Brichsen, vnd dem Hochgeborn fursten Hern *Sigmunden* Hertzogen zw Oesterrich geneinander entstanden auf ain anbringen an die ytzgenannten tail abgerett haben

Zw erste das zwischen dem Cardinal, *Bischouen zue Brichsen* vnd Hertzog *Sigmunden* von aller Speen zwitrecht vordrung vnd ansprach wegen die Ir yeder zu dem andern hat, oder zuhaben vermaint ein Anlass Sol begriffen werden in mass hernachvollget

Nemlich das Hertzog *Sigmund* dem Cardinal Bischouen zu Brichsen, vmb die vordrung vnd Ansprach die derselb Cardinal zu Im hat oder zu haben vermaint sol rechtens sein vor dem *Cardinal von Augspurg* Hertzog *Ludwigen* vnd Graue *Eberhartten von wirttenberg*, So sol der Cardinale wider Rechtens sein Hertzog *Sigmunden*, vmb die vordrung vnd Ansprach, die Hertzog *Sigmund* zu Im hat, oder zuhaben vermaint, vor dem *Cardinal zu Augspurg*, dem von *passaw* vnd *Hertzog Ludwigen* obgenannt, vnd welhs Clage oder ansprach vor oder nachgeen solle, das sol steen zuerkantnüss der vierer.

Vnd ob der genanten wilkürten Richter einer oder mer Ee die sache, als hernach steet volendet würde mit tode verschied wer Er gaistlich, So sollen die partheien ainen andern gaistlichen, wer er aber werntlich, So sollen die partheien einen andern werntlichen, zu vier wochen den nechsten nach dem ain parthey der andern solhs zuwissen täte, auf den tage den die parthey die solhs verkündet in Irm brief bestimbt Ire machtbotschaft gen Rotenberg zusammen schicken die sich dann daselbs eines oder mer andern an des oder der abganngen State verainen vnd den vnd dieselben samentlich biten sollen, Sich der sachen zubeladen vnd der mitsambt den andern seinen mitrichtern nachzugeen, wie sich dann nach lautt des Anlass gebüret Ob sich aber bede parthey des oder der die an der abgangen stat solten gesatzt werden nit vertrü-

gen So sollten die andern Richter die In leben belibenn macht haben einen oder meer annder an des oder der Stat alsuil dann verschiden wärn zubenennen die sollten die parthey auch bitten sich der sachen zubeladen vnd fürtter gehandelt werden, wie sich nach lautt des Anlasz gebüret Vnd denselben wilkürnten Richtern allen in massen hieuor steet solle vnnser Heyliger vatter der Babst In sachen die gaistlich sindt vnd für sein Heyligkait mit Recht zuentschaiden on mittl gehörn, So solle vnnser Herr der Kayser In sachen die werntlich sein, vnd fur sein kayserlich gnade mit Recht zuentschaiden auch on mittl gehörn gantzen vnd vollen gwalt vnd macht geben die an Irer Stat vnd in irm namen one verrer waigrung vnd hindersich bringen mit oder one gezierde des Rechtens vnd figure der gerichte zuentschaiden wie Recht ist alles in notturftiger forme vnd baidtail sullen auch So der Anlas als hieuor vnd nach steet begriffen würdet vnnsern Heyligen vatter den Babst vnd vnnsern gnedigisten Herrnn den Kayser in dreyen wochen darnach nechstuolgunde bitten die sache den wilkürten Richtern zubeuelhen in massen die vorsteet, vnd welhe parthey daran sewmig wurd die sollte in die peen In dem Anlass begriffen geuallen sein

Dieselben wilkürten Richter sollen auch der partheienhalb gantzen vnd vollen gwalt vnnd macht haben die sachen one oder nach gezirde des rechtens vnd figure der Gerichte zuuerhörn vnd auch ob baid tail auf der Richter eruordrung gehorsam oder ain tail vngehorsame erschin, So offt sich das begäbe, auf des gehorsamen tails begern in den sachen ergeen lassen vnd erkennen was Recht ist,

Vnd was Sy drey in massen Hieuor steet alle oder der merer tail vnder In nach Clag antwurt vnd fürbringung beder partheyen zu Recht sprechen vnd entschaiden, dabey solle es beleiben vnd dem allso von Yedem tail stracks vnd aufrichtig nachkomen werden one verrer waigrung austzug Appelliren vnd widerrede getrewlich vnd ongeuerde.

Welche parthey aber das Veberfür vnd nit tette, die solle all Ir vordrung ansprach vnd gerechtigkait die Sy gen Ir widerparthey hette oder zuhabenn vermainte mit der tate verlorn vnd verwürckt haben, vnd söllhs das Sy dawider täte oder das dawider furgenomen würde gleichwol kain kraft noch macht han in kain weise.

Die gemelten Richter sollen auch macht haben auf ainen yeden tag in den sachen zu procediren vnd zuuolfärn allain ausgenomen die täge, die Got vnd den Heyligen zu feyrn aufgesetzt sein

Vnd sopallde der Anlas von baiden partheien wie vor vnd Hernach stet auf die Richter gescheen gelobt vnd versigelt ist, So sollen die Richter von Dato des Anlass antzurechen in Acht monaten den nechsten darnach volgende die partheien vmb die obgemelten Irer vordrung vnd Ansprach entschaiden als Recht ist,

Es wäre dann das die sachen, durch Ir erkantnüss des rechten

lennger vertzogen wurden, demselben sollte auch nachkomen werden, alles getrewlich vnd ongeuerde

Vnd auf das So sollen die Ambtlewt vnd pfleger die das Capitel des Tumbstiffts zu Brichsen vber die Sloss vnd Irer zugehorung gesatztt hat, bey den pflegen bis zw Ennde des Rechten wie vorsteet beleiben, Doch allso das Sy mit verwilligung des Capitels zu Brichsen auf die zeit, als sich die parthey veranlassen Sich mit trewen an aids stat verbindenn vnd verpflichten, auch des brief vnd Sigel geben, die zu austrag des Rechten zubehallten vnd vberantwurtten, wenn die Slos zugetailt oder was darumb erkannt werde, vnd demselben Irs tails stracks vnd aufrichtigclich nachzukomen, vnd dawider nichtz zutun noch zu fürnemen in kain weis vnd das Sy darauf die Slos bis zu austrag des Rechtens allso in Pfleg vnd Ambtmansweis Innehaben den getrewlich vor sein, vnd dem, dem Sy zugetaillt werden die abtzutreten, vnd vmb die aufgehebten nützung die Sy auch darauf bey Ine vber nodturfftig bestellung bisz zu Endung der sachen behallten rechnung tun vnd Inantwurtten sollen vnd wellen

Bede tail vnd das Capitl zu Brichsen Söllen sich auch in sunderhait dabey verschreiben den sachen Irs tails auch allso nachzukomen vnd die Amptlewt vnd Pfleger an den dingen nach lawtt Irer obgemelten verschreibung nit zu Irren zuuerhindern noch durch yemand anders zutun gestatten auch In nit des vngnediger noch vnfruntlicher zusein in kain wege

Vnd souerre den partheien das gemaint ist, So söllen Sy in den sachen irn vollen vnd gantzen gewalt vnd macht auf vnnser frawen tag Natiuitatis (8. Sept.) schirstkunftigen Zu Rotenberg am Ine haben den sachen entlich mit dem Anlas, vnd andern briefen wie hievor vnd nachsteet allso nachzugeen, Es wöllen auch der *Cardinal von Augspurg* vnd *Hertzog Ludwig* alsdenn Ir Räte daselbs haben, auf das die sachen desterpas on Irrung voltzogen werde,

Vnd so der Anlas allso beslossen wurdet, So sollen alsdenn alle parthey, auch alle vnd yglich Ir preläten, Grauen, freyen, Herrnn, Ritter, Knecht, Capitel Korherrnn Collegia Vniuersitet, Stiffte Pfarrer vnd alle annder briesterschaft, Stet gemeind Sloss, vnd all annder Inwoner der Stifft Triennt vnd Chur In was Stat wirden vnd wesenns ein yeder ist, Darauf miteinander gericht sein ausserhalb des obberürten Rechten der Sachenhalb, vnd auch vmb alles das darauss in eynichen wege, volget vnd getzogen werden mag in vngüt nichtz zutun han in kain weis

Doch so soll durch disen Anlass oder vertrag kain verschreibung durch die obgenannten partheyen Cardinal vnd Hertzog gein eynander geschehen Sunder die selbn partheyen mogen sich der zu recht gein eynander gebrauchen wie recht ist

Item die obgeschriben Cardinal *Bischof zu Augspurg* vnd Hertzog

Ludwig, haben auch wege vor Ine dadurch Sy fur sich selbs arbaitten wellen das die Process vnd brieue, die sein Hayligkait wider Hertzog *Sigmunden* vnd annder gaistlich vnd werntlich die seins tails dieselben process vnd briefe in einichen wege antreffen oder berürn mögen auch aufgehappt hingelegt vnd des auf Natiuitatis schirst, ob der obgemelt Anlasz veruertigt wurd Zu Ratemburg (Ratemberg) Bullen nach nottdurft sollen vbergeben werden in der pesten forme, Doch allso das eins mit dem anndern Zugee.

(Tom. privileg. II. f. 235.)

Beilage Nr. LXXVII b.

Wie mein Herre vnnserm Herrn dem keyser geschriben auch sein k. g. auff Herczog ludwig ausschreiben auf dem tag zu Dinckelspuhel verantwort hat.

Allergnedigister Herr Auff das zusagen mein vnd des von wirtemberg Rete mit Hilff der Stete han ich gehorsamlich uffgenomen vnd empfangen ewer k. g. beuelhbrieue mit Ir Innhalt nach vermogen getrewlich zuhanndeln vnd nachdem ich uff den ersten ewer k. g. beuelhe briue vleis zu haben vnd anzukeren domit ewern k. g. nechstuergangen dinstag nach Iacobj (28. Iuli) hieher gein Dinckelspuhel verpot hab Ist mein Capplan Herr Steffan Schewch mit den vorgemelten k. g. beuelh vnd gebotzbriuen zu mir komen die ich mitsampt meins Swehers von wirtemberg Reten auch Herr Heinrichs zu Bappenheim des heiligen reichs Erbmarschalick getrewlich an die Stete han gebracht, vnd Inen ainen abschied geben als Ir hirInn verslossen verzeichent findet, vnd wil ferer vleiss uff den tag, Laurency (8. Aug.) zu Nurmberg getrewlich ankeren dessgleichen uff Bartholomei (24. Aug.) auch nicht sparn vnd was mir In allen sachen begegent von kurfursten fursten vnd Steten sol ewern genaden alles nach vermoglichkeit In disen sweren leuften hieoben zu wissen werden dessgleichen ich vnterdeniglichen bite mir auch zuuerkunden vnd stets trostlich schrift auch ernstlich manung an Herrn vnd Stete mit zuschicken die ich dann nach ewer genaden pesten getrewlich gebrauchen wil nach allem vermögen dadurch ewern genaden dest statlicher hilff vnd beystannt geschen. Genediger Herr mich ist glaublich angelangt, das die Stete etlich vnd nicht die mynsten vermainen sich gegen ewern genaden abzukauffen sie ruen zu lassen In disen krigen das wolle ewer gnad abslahen dann wo das geschen So weren die clein Stete nit wol darein zubringen Sunst sind sie mit den grossen Steten willig darein zugeen. Nun verstet ewer genad das den von wirtemberg vnd mir on die Stete das allein swere were vnd leg ewer gnaden sach also gantz der nyder vnd mocht nicht dapfferlichen von staten geen als sunst obgotwil vnzweiuelich gescheen sol. Genediger Herr es ist etwa mancher kurfurste vnd furste Im reich So Hertzog Ludwig mit mir anhube die leib vnd gut von ir pflicht wegen vnzweiuelich zu mir setzten, Aber so

Herczog Ludwig oder die Bischoue nicht anhuben Sunder wir von ewer genaden wegen Hetten wir nit mer Hilff denn sie vns von ewer genaden wegen tetten vnd sprechen die sach berurt vns nicht annders dann ewer genaden halben Es were dann sach das man mir In mein erblande zöge vmb was vrsach das were so hulffen sie mich entschutten. Solt dann die Hilff der fursten ewer gnnadenhalb, mit anzale gescheen von etlichen, etlich stille sitzen vnd hetten dann die Reichstete die Herczog Ludwigen gesessen sind nicht statlichen zuhilff, Verstet ewer gnad wol das sulichs dem von wirtemberg vnd mir wie obgemelt ist schwere were. Mein Swager von Baden vnderwunde sich auch dest mynder der Haubtmanschaft des wolle ewer genade alles bedencken vnd euch selber keinen schaden an ewer Hilff vnd vns verderben hanndeln als mir nit zweiuelt, so wirt es obgotwil alles gut. Genedigister Herr als der abschied des tags vbergeben warde kam ein briue von Herczog Ludwigen des abschrifft ich euch auch hiemit zuschicke Vnd ist mein rate ob der von den Steten an euch gelanng, kein annder antwort dorInn zugeben dann uff die meynung Euer genad hab In geschriben vnd gebotzbriue zugeschickt, verlass sich ewer genad zu Ine nach dem sie euch hochgewannt, vnd verpflicht sind das sie dem nachgeen, Denn wo solich schrift an vns ewer haubtleut gelangen werden wir uff gerecht furbringen das ewern genaden vngepurlichkait von Hertzog Ludwigen geschicht dann ich besorg solt sich ewer genad In antwort geben Sie wurden die briue hin vnd her schicken dadurch ewern genaden Hilff dest lenger verzogen würde das sunst als ich getrawe nicht geschicht. Genediger Herr *Ich hab zu dem briue geantwort von ewer genaden wegen mit rate der anndern vor bestimbt,* uff das erst stuck der dinsthalben ewern genaden getan erczelt Was er euch dinst vnd vndinst gethan hat die vngeleich eins fur das annder zuscheczen sind. Nemlich die vndiust fur die dinst als sich das teglich ereiget, darumb Im billicher zw lone fur sein werd straff dann genad gedeihe. Ich hab auch daruff vns die er dorInn mant In In den rucken verclagen sullen verantwort mit ewer k. g. briuen vns darzu dinende Vnd die beswerd die er meldt, von ewern genaden In zwen wege verantwort, den ewer genad berurend Im lannd zu Osterreich aufsatzung halb uff seiner closter gut etc. das ewer genad als ein regirnder landsfurste zu osterreich gehandelt hat, nach euer genaden vnd euer lannd notturft vnd besten vnd seiner closter gutter als er meldet nicht weitter oder mynnder angezogen dann annder als pillich ist nachdem sie In ewern furstenthumen gelegen vnd an den enden ewern genaden vnd nicht Hertzog Ludwigen zusteen, wir gesweigen Ioch an dem ennd aller keiserlichen oberkeit die ewern genaden als einen vogt der kirchen vnd verteidinger aller geistlichen gotzhewser von ordenlichem gewalt zusteet, desshalben vnd annders Im bass zöme In solchem ewer genad zuuerantworten dann sich des zu beclagen, nachdem er ewern genaden von pillichkeit gewannt ist. Ich hab auch dabei meldung getan

Ob euer genad gepote zu notturft ewern landen mit eisen vnd saltz gehanndelt hett, das hette ewer genad als einen romischen keiser gezymet, Aber nochdem er on erlaubnus euer k. g. des heiligen reichs strassen Im reich hieoben mit eisen saltz vnd ander warhe vnbillich versperre vnd ewern Steten zu fure were Tete ewern genaden das zu weren vnd zu vndersteen notter dann Im sich des von ewern gnaden zu beclagen. Zum anndern Han ich geantwort was euer gnad mit beuelhung wider In auch ausgebung ewers Banyrs von des heiligen reichs wegen Dinckelspühel vnd Werde antreffennd gehandelt hab das seit ir dem heiligen reich schuldig vnd pflichtig gewesen auch euch selbs nach dem von Im gelaut hat Er hette das mit Werde mit euer genaden wissen vnd willen gethan Vnd ewer gnad hette Im der von dinckelspuhel spruch begeben, Vnd habt das mit füge nicht mogen vberig sein Wiewol euer genad Im anfang das gern vnterkomen hette Nemlich mit den hernachgeschriben punkten. Zum ersten habt Ir Im geboten mit den von Werde nicht zuschicken zuhaben vnd euch der von werde zu recht gemechtigt, das aber nit geholffen hat, Sunder er hat ewer gnaden ra̧te vnd dinst uff gesagt, vnd werde daruber vnerclagt vnd vnerfolgt alles rechten erobert vom veich gedrungen den adler herab thun vnd seine wapen an des stat malen lassen dessgleich vnd In solcher mass dem Bischoue von Eistet der dranckṡal Im durch In zugefugt auch uber keiserlich Innhibicion vnerklagt vnd vnerfolgt alles rechten bescheen, wiewol er dannoch In annder manigfeltig wege ewern genaden gewannt gewesen ist Mit ferer erInnerung seiner vngepurlichen clag Nemlich das die obgemelten sachen euer k. g. Haubtmanschaft Banyr Werde vnd Dinckelspuhel antreffend durch mich als euer genaden haubtman gehandelt zu Nurmberg gericht vnd sulch richtigung mit trewen gelobt verschriben vnd versigelt waren mit behaltnuss ewer gnaden pene die ich als ein keiserlicher haubtman mit aussprechlichen worten ewern gnaden vor zubehalten gedingt hette, desshalben Im nit zimpte sulchs In clagsweis anzuziehen Ich gesweig mit der tate zu annnden Dieweil er doch In seiner schrift meldt er sey derselben richtigung uffrichtlich nachkomen. So hat euer genad Im itzund geschriben von wegen den er zulegung thut wider euer gnad Auch seinthalben recht furgeslagen Hat euer genad gegen Im souil furtragen das er euch ferer sein pflicht aufsagt vnd vor aufsagung der pflicht hilff vnd zuschube ewern feinden getan Wie dann solchs ewer keiserlich genad briue anzaigten Vnd als er sich entschuldigt, das er durch vrsach einer puntnus mit Hertzog Albrechten vnd anndern eingangen sey das han ich gedeutscht, das euer genad Im des kein vrsach hab geben oder wider recht bekriege, dann mir sey nit wissentlich das er ewern gnaden einich recht geboten hab, desshalben er vnpillich schreib vber rechtgebot gedrungen sej Sunder es sey abzunemen vnd lige am tag Was er ewern gnaden zumisst, das sich das on Im selber erschainte, In dem das euer genad itzund vnbillich wider recht von ewerm Bruder

vnd auch Ime angefochten und bekrieget werdet, dann es ist offennbare wiewol Herczog Ludwig schreibt Er sei noch euer genaden feint nit vnd wisse nit wenn er feind werde So hat er doch Cristoffen von parsperg sein pfleger zu Lanndtzhut, vnd Herrn Iorgen Aheymer sein Rete Hofgesind mann Diener vnd lantsess mitsambt iiij^c pferden vnd vj^c drebenten Herczog Albrechten zu dinst hinab gesannt, Ich hab auch darauff ferer erclert, das sulchs nit heist ein puntnus Sunder ein Conspiracion die einer wider seinen rechten herrn thut on erlaubnus die dann In recht bei grossen penen verpoten sind, Vnd hab domit begangen Crimen lese maiestatis vnd desshalben ein Viloney ewern genaden beweyst, Solich Conspiracion dann nymants pflichtig sej zuhalten. Vnd als er meldet Es berüre das reich nit, Hab ich geantwort Es berüre on mittel euer person vnd In manch wege das Heilig reich das es euer person berure der meniglich verpuntlich ist euer lebtag aus getrewe vnd gewere zusein ewern schaden zu warnen vnd fromen zu werben vnd euch lieb zuhaben fur alle menschen der sey Hertzog Albrecht vnd die Im des verhelffen, entsagter feind vnd hab auch sein pflicht uff geschriben So sey das lannd zu Osterreich ein glied vnd mercklich furstenthumb des reichs Auch der Hanndel seiner k. g. Banir berurende In desselben Herczog Ludwigs briue bestimpt von des reichs wegen werde vnd dinckelspühel antreffennd bescheen darzu sie die vrsach vnd bewegnus euer k. g. von vnnsers Herrn vnd frunds von Eistets wegen den er vmb das er sich mit werde helt, als einem fromen fursten des reichs wol gepurt von dem reich zu Im mit aigner gewalt vnd wider recht gedrungen habe mitsambt anndern In euer k. g. briue bestimbt, In disen krigsleuften gegen euch ereiget vnbillich Wir gesweigen der thette manigfeltiglich Im reich hieoben von Im furgenomen desshalben wol abzunemen were einen yeden vernunftigen mann das es ewer genad vnd des heilig reich on mittel In manich wege berure darumb die Stete schuldig vnd pflichtig wern ewern genaden zu helffen. Vnd als Herczog Ludwig fortter In seiner schrift berürte wie das er nit hab fuglichers erfunden dann das er ewern genaden solch pflicht domit er euch gewannt were aufsagte vnd sich der enteussert Sey daraus zu erkennen sein verachtung des des er von lehenspflicht seinen rechten naturlichen Herrn schuldig ist, vnd sich mit dheinem gelimpff oder recht enteussern mag vnd maint Herczog Albrecht In vorgeschribnermass solcher freffenlicher Conspiracion halben wiewol die vnpundig ist zu halten Vnd uff sulchs alles hab ich die Stete angeruffen vnd ermant nach laut ewer k. g. briue ewern genaden hilff vnd beystannt zuthun Vnd darein geflochten den abschiede seins briues dorInn er anzeucht sie ewern genaden keinerley hilff oder beystannt zuthun pflichtig sein als er vermein sie auch wol thun mogen etc. Auf die maynung man verstee dabei das er sein vngepurlichkeit gegen ewern genaden furgenomen gern In vil leute pflantzte wider euer genad zubewegen sein vngepurlichkeit zu decken Aber mir zweiuelt nit Ir hohe

vernunft vnd trew die sie zum heiligen reich hetten bewegt sie dem nicht ören zu geben Sundern ewern genaden dest trostlicher hilff vnd beystannt zuthun Angesehen so ewer genad als vnnser Haubt gesmecht wir dadurch vnd einer nach den anndern zu seinen zeiten alle gedruckt wurden dann es kein torheit seinerhalben were vnd nit wenig zu seinen sachen dinte mochte er einen angestellenn biss er den anndern druckte das er dornach den anndern auch dest statlicher gedrucken mocht, mit mancherley einfurung Sie ewern genaden wider Ine zu trostlicher hilff zu bewegen mit anzaigung was ir yeder von Im gescheen vnd begegent ist, das alles ewern genaden zu lanng zuschreiben were als des ewer genad etlicher was ein anzaigen In dem abschied den Steten vbergeben hierInn findet. Ich konnt auch nicht vermerken annders an den Steten denn das sie ewer genaden antwort sere genugig waren Vnd Hertzog ludwigs aussschreiben Im mer zu schaden dann zugut gegen Ine dinte Sulch mein torheit verantwort vnd vleis wolle euer gnade von mir genediglich auffnemen dann wo einicherley dorInnen vergessen oder versawmbt were das schreibe ewer gnad nicht meinen willen Sunder das ich mitsambt den obgemelten das nit pesser kondt vnd verstanden habe und empfilhe mich hiemit ewern genaden als meinen allergnedigisten herrn der mir alzeit gepietende sey als dem ewren. Datum onolzpach am Samstag Vincula petri (1. Aug.) Anno etc. lxj^{mo}.

Zedula.

Allergnedigister Herre Inn dem vorigen briue ewern gnaden geschriben die meynung die Ich ytzunt schreibe vnd thu dorumb ob derselbe brieff nyder were gelegen das dann ewern gnaden diser brieff zu kome dorInn ist diess hernachgeschriben meynung vergessen worden ewern gnaden zuschreiben die Ich doch auch auff dem tag zu Dinckelspühel geret han, Hertzog Albrecht hab keinen spruch zu uwern gnaden Sundern einen geferbten Tytel dann ewer gnade sey gruntlich mit Im vertragen. Zum ersten habt Ir Inn einen Regirnden fursten gemacht, Im lannd zu Swaben vnd domit Im ein ausszaygen gethan daran er billich genugig were, Darnach hat Im ewer gnad besserung gethan vnd Im geben klaynot, silberen vnd guldein geschirre vnd annders das wir anslahen bei Hundert Tausent swebischer gulden wert. Zur Newnstat durch den Sussenhaymer etc. vnd annder beteydingt. So hab Ine ewer gnad nach abgangk konig lasslaws loblicher gedechtnuss gantz hindan gefertigt, mit dem lannd ob der Enns vnd mit etlichem golde vnd euch gruntlich mit Im gericht Ine auch ewern gnaden Hoffmaister vnd kammerrichter gemacht das dann der Marggraue von Rotel von seinem wegen besessen hat, vnd hab keinen anndern spruch zu ewern gnaden denn das er auffneme ewer vngehorsam Im lannd zu Osterreich, die wider ewer gnaden zuuerteidingen vnd ewer gnad Regirung vervnglimpff die mancher man loblich erkennt vnd will einfüren durch den schein, ein

krieg domit uwern gnaden hilff des Reichs zuentwennden vnd doch dabey ausstrucken mit der tate das das zu Eger gepflantzt, zu Nurmberg gevbt vnd zuguter mass zu Menntz Inn Brunnen gefallen vnd erloschen ist das da on mittel ewer k. M. vnd das heylig Romisch Reich treffenlich berurt vnd an seiner oberkeyt verleczt, als dann sulch hanndel In wissenlich vnd vnverborgen sey durch mancherley ersuchung an sie gelanngt. Gnedigister Herr uwer gnad vergesse ye nit Sundern wollet furderlich vleiss thun *dass vnnser Heyligen vatter der Babst zu stundan bey dem pan gebiete allen fursten Herrn vnd Steten ewren gnaden Hilff vnd beystant zu thun, dessgleichen vnd sunderlichen den Bischouen Capitel vnd, Briesterschaft bey beraubung vnd verliesung aller Irer gotzlehen vnd pfrund.* Auch so bedencket mich ye ein notturft zu sein das ewer k. gnad funff brief furderlich herauff schigk In der gemeyn form an die Grauen Herrn Ritter vnd knecht, eynen gein frangken, eynen gein Swaben eynen gein Bayern vnd eynen gein Sachssen vnd nyderlanndt vnd Sunderlichs ainen Inn gemeyn an alle vnd yglich Grauen Herrn Ritter knecht Stet vnd die dem Reich gewant sind dorInn uwer k. g. dieselben an yeder art als dinstleut des Reychs auff ermanen vnd eruordern vnns uwer k. g. hauptleutten hilff vnd beystant zuthun Inmassen den anndern Inn sunderhait geschriben vnd von ewern gnaden ermant sind das wirdet ewern gnaden ontzweifellig zu trostlicher hilff vnd mergklichen nutz erspriessen. Dat. ut supra.

Das kurcz briflein.

Allergnedigister Herr Innsunderheyt so bit Ich uwer k. M. mit demutigem vleyss das ewer gnad kein richtung eingen wölle Es werde dann mein Herr vnd geuatter von Eystet Mein Sweher von wirtemberg Ich vnd auch Herr Heinrich Marschalk darein getzogen, das mein Herr von Eystet wider zu dem Heyligen Reich kum ein lediger furst des Reichs vnd frey bleibe als er vor gewest ist, dessgleichen Ich vnd uwer kayserlichen gnaden lantgericht zu Nurmberg Das auch mir vnd den meynen vnnser gut und das vnnser wider werde vnd ewer gnad lass mich euch gemerglichen empfolhen sein vnd thut Inn den sachen do nyden vleiss als Ich hie oben Inn ewern gnaden sachen allen muglichen vleiss nicht spare auch mein leib vnd gut von ewern gnaden nicht seczen vnd das Inn aller vndertenigkeit alczeit geren vmb dieselben ewer gnad verdienen will. Auch gnedigister Herr Nachdem Ich mit den von Cöln von ewer k. gnaden kamergericht Inn recht stee vnd aber ewer gnad waiss gestalt der leuffe hie oben vnd das Ich mit ewern gnaden sach beladen bin vnd nicht kan wissen wenn die ennde nemen desshalben Ich mein Rett vnsicherhait halben vnd auch sunst zu solichem rechten nicht geuertigen noch geschigken mag Bit Ich uwer k. gnad demutigklich mir der sache ainen aufslag zugeben vnd zu machen biss auff das nehst gericht das nach weyhenachten schirst werden sol will ich

vndertenigklich vmb ewer gnad verdienen. Datum Onolzpach am Sontag nach Vincula petri (2. Aug.) Anno etc. lxj.

(Arch. Bamb.)

Auff die meinung vnd etwass vollentlicher hat mein Herr M. Albrecht geantwurt muntlich vor der stett sende botten uff Herczogs ludwigs brief Inne vbergeben zu dinckelspuhel.

Es ist zuwissen das vnnser allergnedigister Herr der Romisch keyser Herczog Albrechten von Osterreich seinen Bruder recht zunemen vnd zugeben hat furgeslagen vmb was sachen derselb sein Bruder zu Im zusprechen vermayn das aber von Herczog Albrechten verachtet ist. Der Im darüber ein veintschafft gesagt, sein gnad teglich beschedigt vnd Im ettlich Stete Sloss Clöster vnd Merckt abgedrungen hat vnd liget noch uff Im zuvelde, Darzu Im Herczog ludwig von Nidern vnd obern Beirn Hilff vnd beystant getan, noch tut, vnd die seinen bey Ime Im velde hat, das auch nicht abthun, noch von Herczog Albrechten stellen will, Sundern dem seins vnpillichen furnemens hilffet, als man das dann In Herczog Ludwigs ausschreiben der Stete Sendboten nechst vff dem tag zu dinckelspühel getan clerlich findet, dorInn er berüret wie In vnnser Herr der keyser zu der puntnuss mit Herczog Albrechten gedrungen hab. Er berurt auch damit vnder anndern wie sein k. gnad vns Markgraf Albrechten des reichs Banyr über In geschickt hab etc. das ist gescheen zu den zeyten als wir werde wider von Im vnd zu dem Reich zubringen verhulffen. Der genant Herczog ludwig hat auch seinen gnaden als einen Romischen keyser seine lehen vffgesagt, Wann er von keinen Herrn von Osterreich lehen hat vnd beheldet doch dannoch Innen das gut vnd furstenthumb vom Reich zu lehen rurnde damit er die k. M. beschedigt. In demselben brief schreibt er auch sich seiner gnaden gewalts der Im gescheen sey mit gewalt vffzuhalten vnd hat darzu uber das alles vnserm Herrn dem keyser ein absag nach der Beschedigung vnd vber solchs das sich sein k. g. auch gutlichkeit vnd rechts gegen Im erboten hat als das seiner gnaden k. briue Innhalten zugeschriben. Herczog ludwig seczet auch zum anndern damit er ettlichermass bekennet des das Hirnach geschriben stet vnd maynet die sachen geen vnnsern Herrn dem Romischen keyser vnd sein erbliche lannd vnd nicht das Reich an, Wie nu Herczog ludwig dem Romischen keyser gewant ist Er auch sunderlich sein gnaden gesworn hat das er Im sein lebtag auss getrew vnd gewer sein seiner gnaden schaden warnen seinen fromen furdern vnd In fur alle menschen liebhaben sull vnd wolle mag meniglich abnemen was Herczog ludwig Im selbs damit glimpfs zuziehe. Auch angesehen das Osterreich nicht das mynst glide des heiligen Reichs ist. Er kriget auch vnnsern herrn den Romischen keyser vber rechtliche gebot auch gutliches furslagen wie vor geschri-

ben stet vnd verachtet zusammenkomens mit seinen k. gnaden von einer Conspiracion wegen mit Herzog Albrechten von Osterreich eingangen als dann sulchs der k. bewarungsbrief eigentlich zeiget vnd was er gegen vns an seinen k. gnaden vnd dem heiligen Reich vngebürlichkeit gehandelt hat noch teglich übet vnd furnymbt darauss gar klar zuuersteen ist ob es die k. M. vnd das heilig Reich berüre oder nicht ya on zweiuel nit wenig Sunder grösslich wir gesweygen noch merkliche beswerde dem heiligen Reich zugefuget an Augspurg Nurmberg Vlm dinckelspühel vnd werde auch an Zollen gleiten vnd andern beswerden mit vffsaczung vnd versperrung des heiligen Reichs strassen durch Ine furgenomen vnd gescheen, das alles durch merer erklerung zulang zuschreiben were. Darumb Im die straff pillicher gedeyhet dann das man sich mit ausszügigen geboten settigen lass, Vnd were vast billicher gewest Herczog ludwig Hette sich vor der tat rechts von vnnserm Herrn dem Romischen keyser genugen lassen vnd seinen gnaden rechts zupflegen erboten, Dann das er erst mit weytleufftigen vnd vmbstendigen rechtgeboten Im sein sach glimpfen vnd vnnserm Herrn dem Romischen keyser sein Hilff zuwenden furnymbt vnd mitsambt Herczog Albrechten sein gnad teglich beschediget. Vnd ob Ioch die rechtgebot aufrichtig vnd redlich wern, das sie doch nit sein, Mocht sich dannnoch miteinander nit erleiden rechten vnd fechten Wann wo das recht sol herschen do sol die tat aufhörn vnd feyrn, das aber an dem ende durch Herczog ludwigen nit furgenomen wirt wann wiewol er sich vnderstet recht zubieten So lesset er doch der tat mitsampt Herczog Albrechten gegen vnnsern Herrn dem Rö. keyser nit feyern. Aber das sein rechtgebot weytleufftig vnd nit bestendig sein, er auch kein rechtgebot vmb die sachen dorInn er verwannt ist gethun moge das Ine dauor schawrn [1]) vnd schirmen sol, das vnnser allergnedigister Herr der Rö. keyser des Reichs wider In nit gebrauchen vnd des Reichs panyr wider In nicht aufzuwerffen beuelhen solt, Ist der Hernachgeschriben vrsachenhalb gar klerlich abzunemen. Zum ersten Hat Herczog ludwig sein rechtgebot das er hie zu Nurmberg des heiligen Reichs Stete Sendboten zugeschriben hat geseczt vnd getan auf des heiligen Reichs kurfursten Auch ettlich fursten Grauen Herrn Ritter vnd knecht vnd des heiligen Reichs frey vnd Reichsstete Als nemlich Regensburg Augsburg Nurmberg vnd Vlm. Mag meniglich versteen das solch rechtgebot nit alleyn durch seiner weytleufftikeit willen Sundern auch nach der sach gelegenheit vnbestendig vnd fur nichte ist. Des ersten durch seiner weytleuftikeit willen ist es fur nichte vnd gancz vnausstregenlich dann wenn wil zuwegen bracht werden das des Heiligen Reichs kurfursten zusamen komen vnd auch die fursten Grauen Herrn Ritter vnd knecht In dem rechten erwelet worden vnd dann alle mit des Heiligen Reichs Steten sich versammeln

[1]) Obdach, bedeckter Ort. Schmeller III. p. 387.

auss dem ein iglicher verstendiger mensch gar lawter mag mercken das Herczog ludwig sülch rechtbot nicht darumb tut, das die sach zwischen vnnserm Herrn dem Romischen keyser vnd Im zu slewnngen austrag komen solle Sundern das es sich lang verweyle vnd er dieweyl In den schein des rechtgebots seinen k. gnaden die Hilff verczieke Vnd Im mitsampt Herczog Albrechten mit der tat als bishere gescheen ist vnd noch teglichs geschicht beschedigung vnd smehe zuziehen mög. Das rechtgebot ist auch an Im selbst vnbestendig auch vntuglich vnd stet aus dem zumercken, die tat vnd sachen darumb sich Herczog Ludwig zurecht erbewtet, triffet an sein furstlich wirde vnd Regalia Wenn er wirdet von vnnserm Herrn dem keyser beschuldigt, er hab seiner k. gnaden veindt Herczog Albrechten etc. zuschübe getan als das dann Herczog ludwig In sein selbs briue do er sich zurecht erbewtet schreibet Er meldet auch annder sach die er wider sein k. g. vnd das Reich getan hat, als In dem keyserlichen bewarungsbrief bestymet ist, das alles Herczog ludwigen sein wirde berürt. Nun mag Im nymants über sein wirde erkennen denn sein genoss. Er bewtet aber derselben sachenhalben recht vff Grauen Herrn Ritter vnd knecht vnd vff des heiligen Reichs Stete vnd hawffet die In dem rechtgebot zusamen zu des Heiligen Reichs kurfursten vnd fursten desshalben das rechtgebot nach der sach gelegenheit vnbestendig ist, Das rechtgebot ist auch vnbestendig vnd vntugenlich als sich des dann gar klerlich aus Herczog ludwigs tate vnd der gulden Bullen vnd nemlich der koniglich Reformacion der guldein Bullen zu franckfort gemacht erfindet, Die Innenheldet das nymant dem anndern schaden thun oder zufügen sol Er hab In dann zuuoran zugleichen pillichen landleuftigen rechten eruordert vnd ob Im solch recht villeicht sobald als er wolt oder begert nicht gedeyhen oder widerfarn möcht So sol er dannach den nicht angreiffen oder beschedigen er habe dann vor alles das völliglich vnd ganz getan vnd volbracht, das keyser karls des Vierden guldene Bulle In den Capitel von der widersagung klerlich Innhelt vnd ausweyset vnd were das vberfüre dowider tete oder darczu hülff das dowider getan wurd oder dieselben die dawider teten mit willen wissen oder geuerden hawste hoffte hielde oder In zuschube tete, der oder dieselben wider ere vnd recht getan haben auch In vnnser vnd des Reichs swere vngnad vnd darczu ein pene nemlich Hundert Marklötigs goldes gefallen sein Sie süllen auch Ire lehen vnd freiheit So sie von dem Romischen keyser vnd dem Reich haben es sein geistliche oder weltliche herschefft oder personen zusampt der obgemelten pene ganz als ob solchs mit recht eruolget wer verloren haben vnd sullen auch der oder die sulchs teten oder sie geuerlich hawstten Ine zulegten oder sie hinschoben keinerley trostung frid oder geleit haben an keinen Steten oder enden Sunder es sol vnd mag meniglich zu dem oder denselben macht haben sie an leib vnd gut anzugreiffen vnd doran nicht gefreuelt haben gleicherweiss vnd In aller der

mass als ob sie mit des Reichs Hofgericht oder andern zimlichen gerichten geheischen vnd mit rechten vrteil verrechtet vnd In die acht vnd aberacht getan weren vnd darczu so sol derselben leib vnd gut nymant verantworten noch beschirmen In dheine weg etc. In welche pene dann Herczog ludwig obgenanter zwifach gefallen ist. Zum ersten darumb das er Herczog Albrechts von Osterreich der vnnsern Herrn den keyser wider rechtlich erbietung bevehdet hat vnd beschedigt, helffer ist, Zum anndern das er vnnsern Herrn den Rö. keyser auch über rechtlich vnd gütlich erbietung ein absag getan In beschedigt hat vnd teglich beschedigt Das rechtgebot Herczog Ludwigs sol In auch nit fürtragen noch in dheine wege beschawrn oder glimpfen darumb das sein tat die er vnnserm Herrn dem keyser vnd dem Heiligen Reich getan hat, so offenbar ist, das kein laugen oder rücke kern dafür gehöret wie vorgeschriben ist, deshalben kein erkentnuss Im rechten Sunder allein Im darumb die straff zuthun geburlich ist, Inmassen das dann vnnser Herr der keyser gegen In fürgenomen vnd sein Haubtleuten empfolhen hat. Vnd ob Herczog Ludwigs rechtgebot fertig genugsamlich vnd vffrecht weren vnd er sich nach laut der koniglichen Reformation nicht verhandelt hett auch sein tat so offenbar nit wer vnd rechtlich erkentniss darumb gehoret das alles nit ist, wie vor geschriben stet, dannoch wer Herczog ludwigs rechtgebot nit vffzunemen er tete dann einen bestalt dem nachzukomen Angesehen das er vormals vnnserm Herrn dem Romischen keyser gelobt gesworn vnd sich sein lebtag auss verpflichtet hat, seinen schaden zuwarnen etc. vnd In lieb zuhaben für alle menschen, Vnd Im ein solch pflicht aufgesagt hat, als er dann In sein selbs brief schreibet das alles angesehen mag ein iglicher vernüfftiger mensch auch nemlich alle des heiligen Reichs Stet Sendboten vnd alles Reich versteen das Herczog ludwigs rechtgebot obgemelt furnichte vnd vnbestendig ist, Auch vnnser allergnedigister Herr der Romisch keyser sich des heiligen Reichs billich wider Herczog ludwigen als einem vngehorsamen fursten vnd den der sich wider sein k. M. vnd das heilig Reich verworcht hat gebrauchen mog Vnd des Heiligen Reichs Banyr wider In aufzuwerffen beuolhen hab, vnd das auch des heiligen Reichs vndertanen billig seiner gnaden briefen die er Ine umb hilff schreibet gehorsam sein auch seinen Haubtleuten mit macht vnder des heiligen Reichs panyr nach allen Irem vermögen zuczieben vnd lassen sich solch Herczog ludwigs vnbestendig rechtgebot In dheine wege Irren, dann sollten Herczog ludwigs einfürung vnd als offt er aber newes erdecht vnnsern Herrn den keyser der Stet Hilff wenden oder verhindern were vast swere dann er alle tag ein newes erdencken möcht, ee das wider anbracht wurde, weren aber ettlich Zeit vergangen dorInn er vnnserm Herrn dem keyser mer beschedigung zuzüge, der hilff beraubt vnd smehe erbut das wölle ein yeder also zuherczen nemen vnd euch bey vnnserm Herrn dem keyser als ewerm rechten Herrn halten nach laut vnd Innhalt der keyserlichen gebotzbrief vnd

vnnser als keyserlicher haubtleute erforderung als Ir des seinen gnaden wol schuldig vnd pflichtig seyt vnd bey derselben pflicht Im velde sein wie In dem vbergeben abschide geseczt ist.

Item doruff eruordern die keyserlichen Haubtleute an einen iglichen der Stete Sendboten In sonderheit mit Irn freunden zubestellen das sie Ine den Haubtleuten ir fürderlich vnuerzogenlich antwort gein onolczpach zuschreiben wie starck sie vnnserm gnedigsten Herrn dem keyser vnd seiner Maiestat panyr bey Nordling In das velt schicken wollen.

Dabei hat man In geben ein abschrift vnnsers gnedigsten Herrn des Rö. k. bewarungsbriue vnd dobei ein abschrift eins offen keiserlichen briues In der form den Bischouen von Bamberg vnd wirtzpurg geschriben dorInn auch nemlich gesaczt ist das Herczog ludwig vnserm Herrn dem keyser abgesagt hat.

(A. B. Rotemb. Chron. f. 22.)

Beilage Nr. LXXVII^c.

Albrecht etc.

Lieber getrewer Als ir von vns geschieden seit Ist vns zukomen ein briue des abschrift wir euch hiemit schicken souil den hanndel berürt den wir euch hie bey beuelhen den werbet uff die Credenncz die wir euch hiemit mit vnnser hant geschriben zuschicken Vnd nemet nymants darczu dann Herr Steffan Scheuhen vnd redt das allain mit dem kaiser vnd mit keinem menschen sunst vnd das euch der kaiser gelaublich zusage vns noch die Ihenen die das berurt gegen keinen menschen zuuermelden Sunst mag sein genad mit seinen Heimlichen reten daraus verhandeln das die ding an Im gelanget seyen In diffinite keine person benennen. Item die Beheimischen Herrn vnsers gelaubens vnd ritterschafft ausserhalb des von Sternberg auch die Stete In der Cronen zu Beheim auch etliche zu Merhern bedarff der kaiser Ir wider meniglich zu sold wollen sie Im dienen Ist Im dann gemeinet Hilff vmb hilff wider meniglich die seinen genaden nicht helffen Auch die wider sein genad sein werden were die sein sach mit In zuuertragen mag er an denselben ennden auch bekomen Dessgleichen als höffennlich ist bey Bresslaw vnd dem merern tail der Slesiger vnd was des kaisers willen dorInn ist Haisset vns mit seiner hantgeschrift beuelhen zuhandeln Durch vns oder wer vns darczu gut bedunckt von seiner genaden wegen zu beuelhen an den Oerttern da das not sein wirdet das er vns auch domit zuschrieb was wir darInn thun vnd hanndeln werden nach laut seines beuelhes das er dem nach küme Vnd Sunder alles sewmen bej tag vnd nacht uff dises vnd allen handel den Ir In beuelh habt souil euch alzeit zu wissen wirt wollet vns wissen lassen vnd doran kein botenlon versparen, wann Ir wisset was vns daran gelegen ist Item dem keiser auch warlich zusagen das Herczog ludwigs veintzbriue hinwegk was vnd wolt des kaisers veint worden sein da kam Im fur ein gerucht wie wir zu feld ziehen wolten Schickt er drey eilent knecht nach dem briue vnd lies Im den wider bringen vnd er ist durch die gemelten vrsach uff das mal verhalten worden das hat vns emboten Herr Hanns von Schawmberg Ritter vnd vns vergonnet das wir Ine dem kaiser vnd sunst nymandts derselben sach halben nennen mogen der ist dieselb zeit zu Landshut gewesen. Item vnnser Bruder Marggraf Iohanns ist gestern

zu hailsprun bey vns gewesen vnd hat vns warlich bericht, In grosser geheym das wollet dem keiser entdecken doch das nymants dorInn gemelt werd. Die von Nurnberg haben Im zu erkennen geben Inn rats weis vnd besunder die die vnnser Herschaft wol genaiget sein wie seiner genaden widerparth In die Stete schreiben das sie nicht mit dem keiser krigen wollen von des reichs wegen Sunder vmb sachen die sein erblich lannd beruren das dem keiser etlicher mass lengerung der Hilff bei den Steten geperen mocht So aber der kaiser nicht als lindiglich tet als er bissherr getan hat vnd sich In die sach setz mit ernst vnd mane die Stete bey den eyden gebiet In auch bei verliesung Irer lehen Im Hilff vnd beystant, zu thun wider die die vmb Iren Hochmutt vntersteen In zudrengen zw vnbillichkeit vnd wiewol man Im einen anndern schein gebe so weis man doch wol worczu man In uff dem tag zu Nurmberg In der fasten gehalden, hat dringen wollen vnd nachdem sie seiner person der Ir rechter Herr sej feint sein So mane er die Stete wider die, die sein veint sein Im Hilff zuthund des werde Im onzweiuel nicht versaget dann sie sein des aides vnd glübdhalben seiner gnaden zuthund pflichtig vnd mogen das gegen iren gemeinen verantworten. Angesehen wie sie seiner persone gewant Im getrew gewere zusein vnd lieb zu haben fur alle menschen Doch sie sagen zu was sie wollen so werden sie nicht anheben Sunder hebt der kaiser kecklich an vnd vallen wir fursten vnd Herrn hieoben mit, Im zu so werden sie In das spil komen Vnzweiuelich, da mag sich der kaiser nach richten vnd sein des nach manigueltigem dranngsal so es newer einen gelimpff hat der In zuuerantworten stet fro vnd vnwillig zuthun Wil nu der kaiser ein Herr sein so drück ietzund so mach er seiner sach ennd nach willen vnd bleibet in mechtiger regirung biss an sein end Wil er aber die sach lassen slaffen vnd vns In seiner genaden sachen aber stecken lassen als vernet mit Werde so wirdet er alle Iare ein sulche aufrure mussen haben vnd wir vnd meniglichen wurden an Im verzweiueln vnd sich nymants seiner sach annemen noch wurd annemen gedurren seiner widerparthey brachtes vnd gewaltshalb den sie dadurch uberkomen dann wir wollen on zweiuel an vnnserm ort wil er selbst ein sulch volck In das velt bringen, das In nichtes kostet das wir die Hend seinen genaden abwennds raichen wollen, so er gegen vns herauff vnd wir gegen Im die Tonaw hinab arbeiten werden Vnd nachdem vnser gewerb als ir wist kurcz ist so lieg wir vff vns selbst nicht, Wir werden etwas anfahen lies vns dann der kaiser stecken vnd zoch vnnser sach nicht In die seinen nemlich vff die meynung das vns vnd auch der ritterschaft vnnser gut wider wurde vnd das vns nymants kein beswerde zuzuge dann mit recht vor seinen genadenn zunemen vnd zugeben ausserhalb des das sich itzund In dem veld begeben wurde so sessen wir als der hunt sass wurd sein genad nicht ein aufsehen vff vns haben als herr heinrich marschalck vns hat zugesagt ob wir etwas anhuben das das furnemen

gegen seinen gnaden etlicher mass hindern möcht, so wolt er ein getrewes auffsehen uff vns haben dann sein gnad sol on zweiuel sein ob wir vnnser sach gericht wurden das wir doch nicht dest mynder leib vnd gut wir vnd vnnser frunde zu seinen genaden setzen wollen wie das durch euch vnd herrn Steffan Scheuhen an sein genad geworben wirt, vnd sein genad werde dorInn nicht waich ob man teiding hieoben wurde anstossen alsdann In den kriegsleuften gewonheit ist wenn das sol seinen gnaden an seiner Hilff vnschedlich sein vnd darumb so heisset In keck vnd trostlich sein vnd das sein gnad mit dem nicht sewm das Herr Steffan Scheuch von vnsern wegen an In geworben hat, So mug wir vnversnöttet dester trostlicher dienen doch alles on seinen schaden als ir wol wisset, Item geratslaget durch die Beheimischen Herrn vnd sunst das der Babst einen trefflichen process lies ausgeen dorInn er bej dem pan geböt des kain man In der Cron zu Beheim zu Mehern noch In der Slesien wider den keiser noch sein helffer sej Angesehen das er Ir mechtig wer zurecht so sind wir glaublich verwenet das von beden teilen vnnsers glaubens vnd auch Ihene nicht wider den keiser sein wurden die namhaft weren Angesehen das sie sunst auch nit willig darzu sind noch der merteil zuthun vermeint Vnd sunderlich vnnser teil des glaubens. Datum Onoltzpach am Samstag nach kiliani (11. Juli) anno etc. lxj^{mo}.

Unnserm rate vnd lieben getrewen Doctor Iorgen
von Absperg etc.

Beilage Nr. LXXVII[cc].

Allergnedigister Herre! Den abschide vnd Zu gutermass was Zu Nurmberg gehandelt ist, schick ich ewern gnaden hiemit denn es alles zuschreiben Zu lanck were, Ich schick auch ewern gnaden Hiemit mein feintzbriue an Herczog Albrechten von Osterreich, mitsampt einer abschrifft, meiner bewarung die ich Herczog Ludwigen auff ewer gnaden bewarungsbrief zugeschickt han, vnd habe notturffthalben ewer gnaden bewarungsbrief Herczog Ludwigen müssen antwortten lassen dann er der vehde laugnet wolt ich annders ein Hoffnung haben vil lewt In ewer gnaden Hilff zubringen dann es ausserhalb meines Herrn von Eystets vehde von dem gemaynen mann nicht verstanden wolt werden Das es das Reich berürtte, wie wol ich es In meiner predig als das die Bayern nennen auff das Hochste auffmützte, vnd darumb so wolle ewer gnad das gnediglich vnd Im besten versteen Angesehen, das mir ewer gnad nicht alle ding beuelhen kan, ferrer vnd vnsicherhaithalben des wegs vnd nach dem es mir auch leyb vnd gut giltet So wil ich nach aller meiner verstentnuss vnd vermögen getrewlich dorInn handeln, als ich ewern gnaden wol schuldig pin, Gnedigister Herre wiewol das auffgebote der Stete erst auf freitag nach Egidi sein sol So werden doch nichtz destmynder mein vnd des von Wirtemberg volck auf hewt Datum ditz brifs In mein erst futer komen vnd ich wil mit der Hilff des allmechtigen gotes auff den nechsten freytag personlich zu der gannczen vnnser bede sampnunge, an dem ortt meins lands, gegen Herczog Ludwigen In das felt rucken, vnd vnzweyffelich als ich hoffen vnder vierzehentausent man Im velde nicht haben vnd weiss nicht vber Tausent pferd ausserhalb der mein vnd des von Wirtemberg, die auff das mal zu mir komen Aber auff die letzten sampnung des Reichs, als ewer gnad hiemit beschiden wirdt, Hoffe ich ewer gnaden Heres an der stercke grosse pesserung Ich pin auch wartend von meinem Bruder auss der marck vnd meinem Sweher von Sachsen, eins mercklichen volcks vmb Egidi die weil ich ausser meins lannds pin gegen den die sich auff Ienem tayl darein mischen wolten, ein aufsehen an dem selben ortt meins lannds zuhaben Vnd was mir In allen sachen begegent, wil ich ewern gnaden furderlichen Zuwissen thun, vnderteniglich bitende, mit

ermanung aller gnaden, der ich mich pillich zu euch versihe, keiner richtung ein Zugeen Ewer gnade neme dann den von Wirtemberg vnd mich In sulch Richtigung Vnd sunderlich das mir vnd den meinen das vnnser wider werde Vnd mein Herr vnd geuatter von Eystet auch die gedrüngen Ritterschafft ledig vnd hinfur also fursehen werden das wir keins argen von ewer gnaden widertail In kunfftig Zeit wartend sind Vnd wo sie sulichs an vns verbrechen, vnnser gnediger Herre vnd schirmer zusein. Zu recht, als vńs von ewer gnad von got vnd der gerechtickait wegen, als den ewern, die leib vnd gut Zu euch setzen, schuldig seyt, das wil ich vnuerspart meins leybs vnd guts allczeit vmb ewer gnad vnderteniglich verdinen. Dann wo das nicht geschee So würden wir In verderben an leyb vnd an gut geseczt das wir doch zugescheen vns nicht besorgen vnd auff Hohen vertrawen anfahen ewer gnaden sachen, mit der tat trewlich zu arbeyten Mich kan nicht verwundern noch dem ich eyniger das Heer verlege ob ewer gnade nicht gedennck wo ich das neme Angesehen zwey Iare nocheinander die treffenlichen krieg, die ich gehabt han Dann ewer gnad sol warlich wissen das ich mich der Iuden In disen leufften nit vmb ein pfening getrosten darff vnd hab doch ewer gnad nye weiter ersucht dann vmb ein anlehen, das ich ewern gnaden wider gutlich gelten wolt, Aber wie dem allem ich wil nichtes dest vnwilliger sein, In dem getrawen ewer gnad werde mich des mit gnaden, on ewern schaden wol ergeczen, Vnd bite ewer gnade solich mein torhait schreiben, auff den hohen vertrawen den ich zu euch han Im besten zuuersteen vnd beuilhe mich vnd mein sach hiemit ewern gnaden als meinem allergnedigisten Herrn, euch die nicht mynder als mir die ewern lassen empfolhen Zu sein Geben zu Onolczpach am Montag nach Assumcionis marie Anno etc. lxj°.

(A. Bamberg.)

Beilage Nr. LXXVII^{d}.

Lieber Sweher Ir wollet harren das der morckt furkompt Hertzog ludwig Herczog Ott vnd die zwen Bischof sind gelegen vor der Newenstat vnd haben gehabt xiiij^{c} geraisige pferd vnd dorüber nicht vnd haben gehabt x^{M} zu fussen an den Wagenknecht vnd ob j^{M} wegen. Vnd wer ewer lieb komen oder hett vns gesterckt das wir von ewer lieb hetten gehabt mit den die vor hie sind iiij^{M} darunder vj^{C} geraisige pferd wern gewesen, So haben wir selber ob viij^{M} darunder wol viij^{C} geraisiger pferd So wer es auff daz mynst gleich gewesen vnd hetten die Stat Zuuor gehabt vnd die sterckung die wir mit vnnser ritterschaft vns aus vnnsern Steten vnd Slossen getan mochten haben, das bei ij^{M} auff daz mynnst getroffen hett zu Ross vnd Zufussen. Aber nachdem die ewern hinweg waren gelauffen, das Ir mitsampt der edel leut drobanten auch den wagenknechten nicht vber xiij^{C} Drobanten hett vnd nicht vber iij^{C} geraisige pferd vnd dieselben die heim geczogen sind Ir wagen mit In genomen haben, vnd wir ein gross weitz loch In die wagenburg hetten, funden wir an Rate das wir nicht zu In ziehen solten dann so ewer lieb vnd die ewern bei vns nit stercker wern dann vor bestympt, So kondten wir die sterckung vorgemelt von den vnsern nicht zu vns hieher bringen. Sollten wir dann on dieselben vnd die ewern zichen So wern wir zu swach vnd mochten ernyder ligen ee wir die Stat erraichten do wir die vnnsern zu vns bringen mochten Dem nach vnd die lenngerung hat drey treffenlich scheden geporen. Die Stat Newenstat ist am Samstag verlorn, das ein ort Sloss gegen den Bischouen ist vnd wol iij^{M} gulden geltz hat vnd sich uff gestern Montag vor Hoheneck gelegert. Der pfaltzgraue ist mit iij^{C} pferden zum Herczogen In das Here komen, die Beheimen nämlich iij^{M} darunder iij^{C} geraisige pferd sind auch zu Im komen, also daz man meynt das die alle sullen haben mit wagenknecht vnd allen bej xvj^{M} menschen darunder auff das mynst ij^{M} geraisige pferd vnd xv^{C} wegen daran ewer lieb versteet das vnnser macht alleyn on die ewern gegen In nit zu schatzen ist so wir die vnnsern alle auf das sterckst zu vns bringen Zu den die wir vor haben auff x^{M} menschen darunder wir villeicht zuwegen bringen j^{M} pferd So ist der ewern immer bej ij^{M} zu Ross vnd zufussen darunder iij^{C} geraisige Pferd der wollen sich !wol v^{C} abwechseln So wil Graue Cunrat von furstenberg die von Bodmen vnd etlich ander hinweg reyten mit lxxx Pferden vnd

sprechen sie wollen nicht sein wider den Herczog von Osterreich. Aber doch so kompt vnczweyflich vnnser bruder Marggraf fridrich In dieser wochen here, dem hat man In vnnser Stat zum Hof gefutert xvj^{C} vnd xxxvj geraisige pferd warhofftiglich, Wil nu ewer lieb vns noch zuziehen mit macht So getrauen wir dem almechtigen got wir wollen vnnser land noch schuczen vnd behalten mit dem swert. Wil aber ewer lieb nicht, vnd ziehen vnd lauffen die ewern von vns als sie angehalten haben So konnen wir mit vnnserm bruder auff daz mal nicht stercker werden dann xij^{M} zu Ross vnd zufuss, So wern wir dann erslagen das der Barmherczig got beware. *So seit Ir als wol vertriben als wir, denn sie sagen euch was sie wollen So weynt der pfaltzgraue nach dem land zu Wurtemberg.* Lasst Ir aber ein hant die andern trewlich waschen So wollen wir mit der Hilff gotes wol bleyben dann ob ir vns schon hilff zuschribt vnd des nicht furderlich tett, So wer vns vngeholffen das eyn, wir verluren noch ein stat oder zwu So hetten wir souil destmynder lewt das ander so essen wir aus, vnd so Ir zu vns kompt so hetten wir euch nymer zu erneren vnd müsten eylen mit dem streyt das vns zu statten komen mocht, oder musten Hungershalben das lant verliren. Bitten wir ewer liebe zu bedencken wie wir In die ding komen sein, *der vorsprung ist widern, der krieg ist die eynung vnd puntnuss, die wir ewer lieb zu geuallen auch eingangen zu aschauemburg der ytzundigen krieg ist das der pfalczgraf Herczogen ludwig feynt ward, dem Ir getrewlich hulfft vnd wir auch gern das beste bei ewer lieb vnd Im gethan hetten, demnach sind wir bede In die keyserlich haubtmanschaft komen, desshalben wir Im Bad stecken biss vber die oren vnd wo vns ewer lib nicht ertrincken wil lassen, so helfft vns bald, dieweil vns zu helffen ist.* Vnd helfft als mer vnnser schewern retten bey vnnserm kosten als ewer schewern bej ewerm kosten. Helfft lieber dieweil wir bede einander gehelffen mogen, dann das Ir euch hindennach so wir vndergangen sind eynigen euch weren müsst vnd nempt die x oder xij^{M} man die Ir von vns vnd vnnsern bruder habt zu hilff darunder $2\frac{1}{2}$ tausent geraysige pferd sind, So mogt Ir euch destbass erwern vnd vns helffen behalten. Wir schicken euch auch hiemit ein schrifft die nechten von prag komen ist, daran Ir vermerckt wie die sach zu Osterreich Stet. Nu solt die sach an demselben end hincken so *versehen wir vns bede an manchem end hulff die vns villeicht enthulffen.* Wo wir aber trostlich vnd bald zu diesen dingen thun so wirdt der keyser gesterckt vnd nympt kein vnpillichs auff, Daruff die ding alle bewegen, So ermanen wir euch ayde glubd vnd verschreibung auch aller trew lieb vnd fruntschafft domit wir euch mit grossen trewen fruntlich gewannt vnd zugenaigt sind vnd was wir euch zuermanen haben vnd konnen, das Ir vns furderlich mit macht zuzieht vnd vns hilff vnd beystant thut vnd vnnser leben land vnd lewt helfft retten vnd dorInnen bedencket vnd ansehet das wir alle vnnser tag vnnser furstenthumb leyb vnd gut ny von euch geseczt haben vnd nymer

thun wollen vnd vnnser kinder daruff ziehen das vmb euch vnd ewer kinder auch ewer land vnd leut zuuerdinen das werdent Ir onzweyfel gegen got vnd der welt loblich gescheczt wenn sunst, alle die ewern vnd meniglich on euch verzweyfelt, so Ir vns euch also gewannt vnd ewernhalben In die sach komen verliesst, vnd vns doch wol gehelffen mocht vnd biten ewer lieb auf daz fruntlichst sulch vnnser hoch ermanung nicht zuschreiben vnnserm willen Sunder notturft vnd gelegenhait vnnser beder sachen, denn Ir vns allwegen bruderlich getan habt vnd vns vnczweyflich hinfur zu euch zugescheen verhoffen, Vnd biten ewer furderliche Hilff auch verschriben antwort. Geben Im Felde bei Swabach am Dinstag nach Mathei apostoli anno etc. lxj^{mo}. (22. Sept.)

(An Grafen Ulrich von Wirtemberg.)

(Arch. Bamb. Concept.)

Beilage Nr. LXXVII[e].

Gnediger Herr ewr gnad wölle ye nicht vergessen, vnserm heiligen vatter dem Bapst zeschreiben, das sein Heiligkeit, bey dem panne gepiette, nicht wider ewer gnade zesein Sonnder euch zu helffen, Dieselb ewer gnade wolle auch schreiben lassen, der Geselschafft Sandt Iörgen Schilt an der Tonaw deszgleichen den Grauen vnd Herrn zü Swaben vnd sonnderlichen den Truchsessen zu Walpurg auch den Grauen, Herrn, Rittern vnd knechten der grossen vnd cleinen eynung zu franken vnd deszgleichen den Eydgenossen, Mich bedeucht auch vast gutte, das ewer gnad zu den Curfursten vnd fursten im Reiche, ein Bottschafft auss ewerm hofe tette, vnd nach dem ferrer hinab zu ewern gnaden ist, So were vast gutt vnd notdurfftig, das ewer gnad, die ewern auss dem keyserlichen hofe treffenlich vnd stettiglich zu Nurmberg hette, die mit schrifften vnd anderm, ewer gnaden Sach Im Reiche nach notdurfft hanndelten, dann die als uil mit wortten vnd schrifften zü wegen bringen möchten, Als der von Wirttenberg, vnd Ich mit dem krieg, Angesehen das ich mich meinsteyls gnug ze weren han vnd doch die Sach gern williclich auff mich lade, auff das ewer gnad danyden destleychter zetragen hab biss auff besserung. (s. d.)

Allerdurchleuchtigister Grossmechtigister keyser Allergnedigister Herre, Ewer keyserlichen Maiestat Mein willig undertenig vnd Gehorsam dinste alletzeit zuuoran bereit, Gnediger Herr Ich schick ewern gnaden hierInne verslossen ein abschrifft eins veintbriefs von Herczog Albrechten, dorInne ewer gnad die Vrsach wol vermerckt, vnd lass ewer gnad wissen, das der kunig von Böhem, ein treffenlich volck zu Ross vnd zu füss mit einer wagenburg bey Herczog ludwigen im velde hat, So ligen beyde Bischof von Bamberg vnd Würczburg auch mit einem Here vnd einer wagenpurg bey Herczog ludwigen im velde, So leyt der pfalczgraf Herczog ludwig vnd Herczog Ott personlich auch mit einer wagenpurg zu felde, die Wagenpürg alle drey liegen beyeinander vor der Newenstat die vnser gewesen, vnd noch pillich sein solt, die sich auf gestern mittag ergeben hat So lige Ich mit des von Wirtemberg, vnd meinem volcke auch mit einer wagenpurg hie bey Swabach,

vnd hab die Statt Rott widergewonnen vnd auss dem Stegreiff gestormt vnd were mich so Ich beste mag, one alle Hillf im Reiche, dann souil mir der von Wirtemberg als ein keyserlicher mithaubtmann getrewlich hilfft, vnd ist noch nyemantz von des Reichs wegen mir zugeczogen dann Herr Heinrich Marschalch von Bappenheim, der für sich selbs bey virczig vnd hundert mannen zu Ross vnd zu fuss zu vns in das Feld bracht hat So ist Graf Vlrich von Otting ewer gnaden helffer worden, Mer schick Ich ewer gnaden in diser eingeslossen zedtel verzeichent were von Fursten vnd Stetten ewer helffer worden ist, oder hilff zetunde zugesagt hat, doch bin Ich warttent meines lieben Bruders Marggraf Friderichs mit Zwei Tausent pferdten in diser wochen der auch ewer keyserlichen gnaden helffer worden ist, An dem allen hat ewer gnad abzenemen, Ob wir alle, die noch in ewer gnaden hilff sind, den allen die wider e. k. g. mir im lannde ligen widerstannd zetunde gleichschetzig sind. So muss Ich die leutte alle vorbestymbt die Ich habe, vnd mir nochzukomen sollen eynig verlegen, noch bishere one ewer gnaden vnd meniclich hilff, An dem allen e. g. abnemen mag gelegenheit der Sach, Aber wie dem allen, So wil Ich vnuerspart leibs vnd gütts zü ewren gnaden setzen, als vil an mir ist, vnd Bitt ewer gnade Ratte, auch denselben ewern gnaden getrewlichen, das Ir die Sache ernstlich zu kerrnndten vnd anderswo in die hant nement, Vnd auch den Reichstetten schreibet, vnd yeglicher besonnder, vnd Sy nicht zueinander hauffet, das eine auff die andern Ir antwortt verziehen, vnd Ine gepiettet als vor, vnd noch herticlicher ermanet, mit dem zusacze, das Ir gegen In, wa Sy das in einer bestymbten Zeitt nit tetten mit Recht procediren wollet, als zü den die ein Viloney an ewern gnaden vnd dem Reiche haben getan, vnd mit Iein (?) verzug hanndeln Crimen lese maiestatis, dann gnediger Herr komen Sy nicht in die hilff nach dem der last zü gross auff mir leyt, So ist dem schimpff der Boden aus, Vnd der kunig von Böheim wirdet Römischer kunig, Es sey ewern gnaden vnd vns allen lieb oder leyde, Darumb greyff ewer gnad Recht an die stanngen das Sy nicht prech, dann mein vermögen ist nit allwegen souil leut zuuerlegen, vnd müss ein grosser hauff kostens sein, So man allwegen douon Newsst vnd tut nicht wider dartzu, Er müss die lenng gering werden. So aber die Stette darein komen, die hetten kost vnd zewg So hette Ich leutt, freundt vnd gesellen, das Ich mit der Hilff gottes vnd Irm zusatze, mich trostlich weeren wölte. In dem allen bedenck ewer gnad das peste, vnd wurde eynicherley fürgenomen mit teyding, als sich ewer widerparthey berümet, So wollet Eystets, Wirttemberg, Herr Heinrichen von Bappenheim vnd mein nicht vergessen, Wie Ich dann am Iungsten ewern gnaden geschrieben han, nach Inhallt diser eingeslossen abschrifft, als Ich keinen zweifel han, das wil Ich vnuerspart meins leibs vnd gutts williclich vmb ewer gnad als meinem gnedigisten Herrn verdinen, dem Ich mich vnd mein sach yetzund vnd allewegen vnderteniglich empfilch.

Geben im Veld bey Swabach am Monntag Sannt Matheus (21. Sept.) des heil. Aposteln vnd Ewangelisten tag Anno domini etc. lxj^mo^.

E. k. Maiestat

Gehorsamer fürst Albrecht Markgraf zu Brandemburg vnd Burggraf zu Nurmberg.

Meinem Allergnedigisten Herrn dem Römischen keyser.

Allerdurchleuchtigister vnd Grossmechtigister keyser, Allergnedigister Herr etc. Als Ich e. k. M. vormals mer dann einst geschriben mit gantzen fleiss vnd ernst ersucht vnd gepetten Nach dem Ich mich ewer keyserlichen Haubtmanschaft angenomen han, auch Herczog Ludwigs veint vnd ewer k. g. helffer worden pin, das sich ewer keyserlich gnad, mit demselben Herczog ludwigen nicht richten oder vertragen wölle, es wurden dann mein geprechen mit hingelegt vnd notdurffticlich versorget, In dem vertrawen den Ich zü ewer keyserlichen Maiestat, darauff Ich die Haubtmannschafft angenomen, vnd mich gen Herczog ludwigen zu velde geschlagen han, In hoffnung Im gen seinen vnpillichem furnemen mit Hilff vnd beystannd ewer k. M. widerstannd zetund. Wann Ich nu, ob mein briefe ewern gnaden zukomen sein, kein wissenschafft gehaben mag, desshalb vnd in Solchem hohem getrawen das Ich alletzeit vngeczweifelt zu ewer k. M. gehabt vnd noch han, Ich ewer k. g. als mein gnedigisten Herrn mit demütigen fleiss Ersuch vnd bitte ewer k. g. wolle in keinen frid oder richtigung mit Herczog ludwigen gen, oder auffnemen, Es seyen denn mein Herr vnd Geuatter der Bischof zu Eystett, sein Stifft, Ich, auch vnser Ritter vnd knechte vmb alle vnnser geprechen gericht vnd versehen, vnd aller verschreibung, dramcksal vnd pflicht Im von vns bescheen ledig vnd in solcher freyheit *als wir vor der Richtung zu Eystet, vnd im velde vor Rott bescheen gewesen sein*, vnd das von Im desshalb alle puntnuss, verschreibung vnd Richtung vbergeben, Auch vns vnd vnsern Rittern vnd knechten vnser entwertte Stette, Sloss, Dörffere mit Irer zugehörung, dessgleichen Ewer k. g. lanntgericht zu Nurmberg wider ledigclich eingeantwort, vnd behenndet, Auch allen Rittern vnd knechten, vnd anndern den vnsern die Ir lehen dises kriegs halb Herczog ludwigen seinen Helffern vnd mitgewannten auffgesagt hetten one entgeltnuss wider gelihen werden, als sich dann die notdurfft vnd diser ding gestallt erheischet, vnd mir an e. k. g. nit zweifelt Wil Ich gehorsamlich vmb ewer k. M. als meinen

gnedigisten Herrn vngespart verdinen, Vnd bitte hierauf ewer k. g. verschriben Antwortt.

Dise nachgeschriben haben Ir veintzbrief als Helffer der keyserlichen maiestat Herczog Ludwigen von Bayern vbersannt.

Herr Gerhart Ertzbischoff zu Bremen
Herr Ernst Bischoff zu Hildessheim
Herr Wilhelm der Elter Hertzog zu Brunswigk
Herr Heinrich Herczog zu Brunswigk
Herr Friderich Herczog zu Brunswigk,
Graf Vlrich von Ottingen.

Die Statt Swebisch Gmund.

So haben dise nachgeschriben Stette Hilff vnd beystant zugesagt, aber Sy sind noch nit veint worden.

Essling
Weil
Rottemburg auff der Tauber
Tonawwerd
Sweinfort
Wimpffen.

(Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. LXXVII[f].

Fridrich von gottes genadenn Romischer keiser etc.

Hochgebornner lieber Oheim geuatter vnd furste Als dein lieb den Ersamen Wentzlaw Remman vnnsern lieben andechtigen itzund zu uns gesannt vnd etwas beysorgen so dir furgeuallen sein hat erzelen lassen etc. Haben wir vernomen vnd tun deiner lieb zuwissen das wir am nechsten dir ein abschrift der anstellung zwischen vnnser vnd Herczog Albrechten von Osterreich vnnserm bruder beredt vnd beteidingt zugesant haben als wir dir dann die itzund HirInnen verslossen aber zuschicken die du wol vernemen wirdest vnd wissen nichts das wir ausserhalb derselben uff yemants komen geseczt haben noch eingangen sein. Dann von der Hilff wegen die Reichstete haben wir bishere kein reichstat sich derselben hilffhalben gegen vns abteiding lassen Sein auch In willen das hinfur nicht zuthunde Sunder die sachen der gemelten Hilffhalben uff das hochst vnd peste zufordern. Nachdem allen mag sich dein lieb wol wissen zurichten vnd als du vns dann ein zettel einer abrede zwischen dir vnd Graue Vlrichen von Wirtemberg als vnnsern Haubtleuten eins vnd Graue Vlrichen von Ottingen[1]) des anndern teils bescheen auch zugesannt hast vnd begern lassen die also zuuerwilligen etc. Haben wir vernomen vnd als die In dem ersten artikel Innhaldet das keiner berichte gegen Hertzog Ludwigen eingegangen oder uffgenomen werden sol Es sei dann Graue *Vlrichen von Ottingen sein puntnus vnd schuldbriue von Hertzog ludwigen herausgegeben vnd wider worden, Mag dein lieb wol versteen das vns In solchen zuuerschreiben zu swere werden mochte,* Angesehen das wir derer nit gewiss gesein vnd des benanten Hertzog ludwigs halb sachen dorein valle vnd solch Irrung beschee das wir der, ye nit zuwegen bringen mochten. Wir sein aber willig wann es zu teiding kumbt desshalben guten vleis zuhaben vnd was wir Im dorInn zu furdrung gesein mogen das gnediglich zuthunde dann von der geslos vnd Herscheften Graispach vnd Monheim wegen sein wir auch willig ob die in disem krig erobert wurden dem benanten Graue vlrichen zehen tausent gulden daruff zuuerschreiben doch also das die

[1]) Beilage Nr. LXXVII[k]. und LXXVII[l].

vns vnd vnnsern nachkomen am reich Romischen kaisern vnd konigen vmb die itzgemelt Sum gulden zu des heiligen reichs handen auff widerlosung steen vnd die domit abzulosen haben. Item von der gemeinen quittancz wegen das Graue Vlrich von Otting macht haben solle die stewern So der Herschaft von Otting von vnnsern vorfarn am reich verschriben vnd von vns In koniglichen wirden bestetigt sein wir deiner lieb zu willen vnd geuallen auch willig Im die zu schaffen vnd zugeben vnd darzu auch ein gemein bestettigung seiner freiheit vnd priuilegia als sich vngeuerlich gepurt dess gleichen sein wir auch willig vnd genaigt der geleit vnd annders halben doran dann Hertzog ludwig den Grauen von Ottingen eintrag tut so es zu teidingen komt, vleis zu haben was wir sie dorInn gefurdern mogen domit die auch zu ausstrag komen es sey mit austreglichen rechten oder der gutlichkeit wie dann das am pesten stat gehaben mag vnd vns gegen Im vnd allen andern die In vnnser dein vnd annder vnnser Haubtleut Hilff komen In alle weg also zuhalten als das vns als Romischem kaiser gegen vnnsern vnd des reichs gehorsamen vnd getrewen wol zymt vnd gepurt vnd dorInn Ir gnediger Herr vnd schirmer sein Solichs alles wolle dein lieb von vns zuguten uffnemen vnd versteen wann wir ye In mainung vnd willen sein vns In den sachen also zuhalten das aller billichkeit an vns nit mangels noch abganngs sein sol. Geben zu Leuben am Mitwochen nach sand Matheustag des heiligen zwelfpoten vnd Ewangelisten (23. Sept.) anno etc. lxj^{mo} vnnser reich des Romischen Im zwaye vnd zweintzigisten des keiserthumbs Im zehenden vnd des Hungrischen Im dritten Iaren.

Ad man. domini Imperat.
Vlrich Welczly cancellarius.

(Arch. Bamb.)

Beilage Nr. LXXVII g.

Gnediger Herr Als wir ewrn gnaden nechst mit Merern zuwissen getan Haben die werbung von Graue Emich vnd Meister Vnd was vnnser meynung deshalben gewesen ist, Doruff han wir ewrn gnaden Reten vnnser Herrn von Worms Spier deutsch meister Weiprecht von Helmstat vnd Hanns von Gemyngen besannt vnd nach eynmütiger Rate So haben wir vnnserm Herrn von Mentz ein geschriben antwort gein Starckenburg geschickt vff die meynung dieweyl die werbung vff wort gesaczt sein, die ewr gnad vnd der Bischof mit eyn gehabt haben sollent dann dieselben werbung ewr gnaden zuwissen getan vnd vnnser hoffnung sey das ewr gnad dauon fürderlich botschafft thun, oder selbs komen vnd euch gegen Ime so fruntlich vnd gebürlich halten, das Im zugeuallen sein werde desshalben so sey gut das die sache verhalten werde biss vff ewr gnaden botschafft oder selbs komen, dann wir haben nye annders denn sunder guten willen von ewrn gnaden gegen Im vermerckt. In des so ist vns angelangt, das das gancz capitel zu Mencz zu dem von Nasaw geslagen sey vnd Ine vff donnrstag nechstuergangen zu Erczbischoue vffgenomen vnd zu Mencz vff den altar gesaczt vnd Ime alles das getan habent, das sie einem Ercz-Bischoue pflegen zuthun. Vns ist auch gesagt das Erczbischoue Diether Algesheim besaczt gehabt habe do han die Armenleute In dem Stetlein die rewter mit gewalt In das Sloss getriben vnd den von Nassaw In die Stat gelassen. So ist vns heut gesagt das der von Nassau gein lannstein aben sey, ob das ware sey wissen wir nicht vnd derselb hat zwen brief gein Heidelberg bracht, einen von dem keyser den anndern von dem von Nassaw, Derselb briue abschrifft wir ewrn gnaden hiemit schicken. Vnd als der von Nassaw In seinen brief meldet das er ewrn gnaden nechst ein Bulle von dem Babst zugeschickt habe das ist In der gestalt gescheen, das der doctor der nechst prouisor zu Sand Jacob In Heidelberg gewest ist, gein Heidelberg komen ist mit einer Bulle vnd die ewern Reten In der Cantzley geantwort. Die haben wir empfangen vnd gelesen vnd *der Babst schreibt ewrn gnaden slechtlich Fridrich pfalczgraue by Rein vnd Herczog In Beyrn vnd stet dabey nit princeps elector oder kurfurst als er dann ewern gnaden vor In anndern Bullen vnd briuen geschriben hat.* Do ist vns Ingefallen

das solch Bulle mit dem kurczen tytel erworben oder angenomen sey ewrn gnaden nit zugut vnd hant denselben doctor annder Bullen vnd briefe lassen sehen, Wie der Babst ewrn gnaden bisshere geschriben hat, Vnd Ime dabey gesagt: *das villeicht ein missgriff mit der Bullen gescheen sey, nachdem noch ein Herczog fridrich von Beyern sey*[1]) *vnd dem doctor daruff die Bulle wider gegeben,* Vnd han das von ewrn gnaden auch Im besten getan dornach wisse sich ewr gnad zurichten. Dieselb Bulle heldet vnder anderm nicht mer Innen dann wie der von Eysemburg entsectzt vnd der von Nassaw versehen sey mit dem Stifft zu Mentz vnd der Babst gebewt ewrn gnaden dem von Nassaw beholfen zu sein Vnd ist doch vff kein pene geseczt vnd absoluirt ewr gnad aller püntnus ob ewr gnad zu dem von Eisemburg icht verpflicht were etc. Nun gnediger Herr vff dise Ingeslossen schrifft sein wir zu rat worden das ich der Custor einen guten gesellen den ich bey dem von Nassaw weyss, als von mir selbs ein meynung schreiben solle das ewr gnad nit anheims sey vnd ewr gnaden die brief von stund geschickt werden sollen vnd was ewr gnad dorInn beuelhen werde darnach wöllen wir vns richten, vnd besunder das der gut geselle erfarung haben oder erlernen solle dieweyl der von Nassaw sein Rete gern Zu ewern gnaden schicken wolte Vnd ewr gnad nit anheims ist, ob Im dann gemeint wölt sein sein Rete zu ewr gnaden Reten zuschicken, vnd das Han wir darumb getan, das wir Ine damit meynent anzuhalten Ob ewr gnad einem teyl beystant thun oder müssig geen wolte das dann In den dingen dester mynner versawmt werde. Es ist auch darumb gescheen Solt dem von Nassaw hinvon nichts begegent oder vor gehalten sein So möcht er villeicht dauon wöllen mercken als ewr gnad wider In sein wölte, Dann vns ist gesagt das der alt Bischof solle zu Starckenburg briefe han lassen lesen die ewr gnad Ime solle geschriben han, leib vnd gut zu Im zuseczen. Do han wir sorg das möchte villeicht verrer gesagt werden, darumb so wolten wir gern vorkomen das ewr gnad nicht anders dann noch zur zeyt vnpartheylich gemerckt würde. Es hat auch nechsten ein Graue zu Heidelberg gesagt In der grosse als der alt von Eberstain, wie vnnser Herr Herczog Ludwig In Beyren geschriben habe *der Babst hab Ine auch In den pan getan* vnd yederman über In erlaubt, des wölle er sich weren vnd der alt Bischof sol sich kecklich weren, Er woll leib vnd gut zu Im setzen. Der alt Bischoue bestelt auch alles das zu Im kombt, vnd gibt vff ein pferd xv gulden vnd kost vnd fur schaden gestanden. Graue Emich ist Hofmeister Meister peter vom Stein canczler als man sagt. Gnediger Herr *die sach ist In ir selbs vast gross vnd swere vnd dergleich In deutschen lannden nit mer gehort vnd mag noch*

[1]) Pfalzgr. Friedrich der Hundsrücker, erstgeborner Sohn Stephans von Simmern Zweibrücken, regierte von 1459 bis 1480.

gar vil grösser werden. Desshalben ewr gnad gar vil doran gelegen vnd auch ewrn gnaden nach vnnser aller beduncken not sey, weisslich dorInn zusehen was ewrn gnaden das nütz vnd das beste sey das wolle ewr gnad gnediglich versteen vnd bedencken vnd besunder solt oder wolt ewr gnad zu einem teyl slagen oder still siczen vnd uch doch nit destmynder In der sach müssen besorgen *dieweyl Babst vnd kaiser vnd annder zu der sach gewant sind* vnd noch werden mugen das sich dann ewr gnad mit ewrn puntgenossen vnderspreche das Ir hilff vnd beystant von Ine wissent Es treffe an Babst oder keyser, dann es ist ein sorg das ettlich nit vil guts In Irem synn han gegen ewrn gnaden Bitten wir ewr gnad auch das In besten zuuersteen vnd zu bedencken. Datum vff dinstag nach francisci anno etc. lxj^{mo}. (6. October.)

üwr gnaden Rete die itzund
zu Heidelberg sind.

(Arch. Bamb.)

Beilage Nr. LXXVII[b].

Gedennkh Zedl hern Jobsten von Eynsidel des künigs von Beheim Senndtboten als der yetz bey vnserm Allergnedigisten Herren dem keyser hie gewesen ist.

Zum ersten sol er dem kunig sagen seiner kaiserlichen gnaden gruess frewntschafft vnd guten willen

Darauff Im ertzellen Wie sein kaiserlich gnad den abschid durch des kunigs Ret am nagsten Zu Wyenn beschehen, Der sachenhalb den friedlichen anstannd sein kaiserlich gnad, Herczog Albrecht etc. vnd Hunger Auch das Zusamen komen beder herrn des kaysers vnd künigs berurend vernomen hab vnd als solh Zusamen komen vom kunig betracht ist mit fug zu wyenn seinnhalben nicht weeg zehaben Aber gen Znaym wolt er sich fugen, vnd das sein k. gnad zu Retz, Egenburg oder Sefelden, oder das er, an der egemelten Stet ainer wer, Datzwischen Sy zusamen komen möchten, Maint sein k. g. nachdem wyenn dem kunig yetzt nicht fügt, so sey es an dem, Daz sein k. g. gar vngern In yetz dahin müen wolt, angesehen daz der grossen Pestelentz vnd sterben halben seiner k. gnaden Gemachl vnd Sun dauon getzogen sein vnd als durch ware khuntschafft, der Sterb gros da ist, So vernymbt sein k. g. daz an den vorgemelten Steten, auch die pestilentz vnd sterben sich teglich meren, Dartzu sind seinn k. g. vor augen die Soldner Hertzog Albrechts die in mercklicher antzal noch vnausgerichtt allenthalben bey wyenn vnd vnder dem gepirg bey sand pölten ligen, vnd den wasserstram der Tunaw, der fronawer vnd annder mit pasteyen zu Trebensee auch den Teber zu Sweinbart noch Innhaben Vnd für vnd für inveng machen, vnd die seinn k. g. zugehorn mutwilliklich dringen mit Schatzungen vnd meniggerlay nottungen Wie auch mit anlehen vnd gelt zugeben, Die Prelaten, Stet Merkht vnd annder seiner k. gnaden von Herczog Albrechten gewaltiklich vnd drolich ersuecht werden. Sölhs in der bemelten fridlichen anstallung nicht betedingt noch Herczog Albrechten vnd den seinn durch sein k. g. nachgeben noch verczogen ist, So sein der vngehorsamen lanndleut vil daselbs umb behawset vnd wanend, Aus den vnd anndern merklichen Vrsachen der nicht not tut ditzmals zu erklern zuuersteen ist gar sorglich zesein, solt sein k. g. vnd der kunig sich yetz liederlich an die egemelten Stet fügen. Wiewol sein k. g. wol wais, das ain grosse notturfft were, Ir beder Herrn zusamen homen, Sunder Irselbs vnd Irer stennd, auch Irer lannd vnd leuthalben. Doch wie dem allen so muess sein k. g. yetz am Suntag schierstkhünfftig

zu Gretz bey seiner gnaden lanndtschafft sein sachenhalb gemainen nutz bewarung vnd befriedung seiner k. g. lannt vnd leut berurend In maynung sich fürderlich dauon zemüssigen vnd hinaus in Osterreich zekomen Vnd dann von dannen dem kunig sein Erbere trefflich botschafft Inner drein wochen nach Galli zetun von Ir beder Herren Zusamen komen vnd annder Irer mercklichen notturfft wegen zereden vnd zuuerainen nach dem pessten, in Hoffnung die ding also fürtzenemen daz der kunig daran nicht misuallen haben sulle. Denn von Marggraf Albrechten vnd Herczog ludweigen wegen hat sein k. gnad vnd seiner k. g. Gemachl vormals frewntlich dem kunig geschriben,[1]) daz er sich desselben Hertzog ludweigs, nicht annemen noch Im hilff tun solt etc. wider den Margkrauen als Haubtman seiner k. g. etc. Auff das sein k. g. vernomen hat, Wie der kunig Im vechde vnd veintschafft zugeschriben vnd die seinn vber In geschickht hab, sachenhalb Inselbs berürennd der er sich vber den Marggrauen beclagt. Ist sein k. g. nemlich auf das derselb Marggraf Recht pewt für sein k. g. bewegt worden, dem kunig seiner k. g. gebotsbrief zutzeschickhen vnd zuermanen wider seiner k. g. haubtmann vnd des heiligen Reichs Banyer nicht zesein, Vnd begert auch sein k. g. noch mit sunderm fleisss, Daz der kunig solh sein vechde abstell, vnd die seinen abvoder Vnd dem Marggrauen als Haubtman, Vnd des Reichs Banyer nicht verhinder gegen Hertzog ludweigen, als offenn, seiner k. g. vnd des Reichs mutwilligen veint, So wil sein k. g. der Spenn vnd sachenhalb der kunig vnd Marggraff Albrechten miteinannder zetun haben seiner k. g. obgemelten botschafft, die zum kunig gesant wirdet aufrichtig beuelhnuss vnd vnnderweisung tun dieselben ding nach vermugen zu aynikait zebringen vnd zum pessten zufürdern vnd zekhern Also daz obgottwil der krieg an dem ennd nicht not werden sol

Item zebitten den kunig daz er gen Herczog Albrechten darob sey, daz in der fridlichen stallung sein k. gnad die seinn k. gnade zugehoren, als vnnder dem gepirg bey wyenn vnd annderswo, mit gewalt nicht enntzogen, geschatzt, gedrungen, noch beswert werden, nachdem er des nicht Recht hat, noch Im das in der beretten anstallung erlaubt noch sein k. g. des vertaidingt noch vertzigen ist.

Vnd das der kunig, solh, als vorsteet, antwurt erbietung, vnd begerung frewnntlich von seinn k. gnaden aufnem vnd im pessten verstee Auch sich darinn sein k. gnaden frewnntlichen vnd zu geuallen haben welle, als Im des vnd alles guten, sein k. g. vertrawet vnd gar frewnntlich vmb In beschulden vnd zu gut nicht vergessen wil.

In leuben prima die menss Octobris anno etc. lxj^{mo}.

[1]) Neustadt am 5. Oct. 1461. Font. rer. austriac. II. Abth. Dipl. et acta. T. XX. p. 251.

Beilage Nr. LXXVII[1].

Allerdurchleuchtigister Grossmechtigister keyser vnd allergnedigister Herr ewer keyserlich Mayestat vnd Grossmechtikeitt Sein Mein vndertenig willig dienste gehorsamlichen zuallenzeitten beuoranberaitt Allergenedigister Herr Ich füg ewern keyserlichen gnaden Ingeheym vnd Im aller besten zu wissen das Ich geschriften gesehen vnd gelesen hab die da ausgeganngen seind von ainer gewaltigen gehaymen person ewrer keyserlichen gnaden Bruders meines Herrn von Osterreichs der dann schreibt Hinauf in das Lannd auch ainer treffenlichen person der da vleiss ankeren sol damit das Mein Herr der Margraf vnd Hertzog Ludwig miteinander gefritt mochen werden bis auf die zeitt als ewer keyserlichen gnaden frid stet, oder aber ain ganntze Richttung damit der Marggraff ewer keyserlichen gnaden sachen müssig gienng so wolten Sy den Sachen Recht tun, denn der kunig von Beheim der müg disen Sumers kain veld machen mercklicher seiner geschefft halben, Aber auf den zukunftigen Sumer so wolt Er ain veld machen vnd selbs personndlichen vast starck Im velld sein vnd Irem furnemen nachgeen vnd die leut Straffen das ist vasst die mainung desselben briefs als Ich vernomen vnd behallten hab, dann Ich must den brief von stundan wider vbergeben. Allergnedigister Herr das schreib Ich ewern keyserlichen gnaden in dem aller besten das sich ewr gnad darnach wiss zurichten dann als Ich den brief verstannden hab, So acht ichs dafür das die befridung dortinden gen ewrn k. gnaden darauf aufgenomen sey das Sy sich dartzu schicken vnd richten auf das kunftig Iare ewr k. gnad zu übereylen, vnd die in der zeitt ewrn k. gnaden abzedringen die yetz in ewer gnaden hilff vnd beystannd sein das well ewer k. gnad wol bedenncken, als mir denn nit zweifelt ewer k. gnad das wol wiss zutun vnd sich harrt vnd tröstlich dawider seczen vnd nicht darInn feyren Dann an zweifl sol ewr k. gnad glauben das Sy darInnen nicht feyren vnd für vnd für stätlichs arbaitten vnd für warst mir gesagt das Iorg vom Stein der Canntzler yetz bey dem Matiäsch zu Hungern gewest sein sol. Auch allergnedigister Herr so kan Ich nit anders versteen ein meniclichen die dann ewrn keyserlichen gnaden guts gunnen dann das yederman maint das ewrn k. gnaden nichtz als nutz vnd trostlich were dann wie ewr gnad ain weg möcht vinden, das ewr gnad Herauf in das

Reich komen möcht, vnd ob ewr k. gnad nicht weitter herauf wolt, das doch ewer gnad bis gein Sallczburg köm, maint man ye das das ewrn k. gnaden vnd ewern gnaden beystenndern vasst nutz vnd trostlich vnd ewr keyserlich gnaden widerwerttigern vast erschrockenlich sein wurd. Ob aber ewrn keyserlichen gnaden das auch ye nit gemaint wolt sein das doch ewr keyserlich gnad ain gegenwere dornyden im lannd herauf gein Herczog ludwigs lannd fürnem, sol ewr gnad in warhaitt wissen wa das beschicht das das gen Herrn vnd Stetten ewrn keyserlichen gnaden in der Hilff hieoben vasst wol dienen vnd erspriessen wurd. Allergenedigister Herr, Ewer keyserlich gnad nem mir mein ainfelltigs schreiben im gnedigisten vnd besten auf dann Ich main es ye in gut vnd ewr k. gnad hallt hart gen ewer gnaden widerwerttigern vnd seyt trostlich gen ewer gnaden hellffern So traw Ich zu dem Allmechtigen Gott ewr k. gnaden sachen sullen gar gutt werden, Damit beuilh ich mich ewern keyserlichen gnaden als meinem allergenedigisten vnd rechten hern, Datum an montag nach martini anno etc. lx primo.

Ewer keyserlichen gnaden vnderteiniger Dienner

Heinrich zu Pappenheim des heiligen
Romischen Reichs Erbmarschalk
Ritter.

Slolss Merckt vnd Dörffer die mein Herr der Marggraff erobert geschatzt vnd ausbrennt hat.

Mayen Stockheim ein gutter kirchhoff vnd darInn iiij^c^ fuder weins erobert

Alberhofen ein guter kirchhof darein lx fuder weins erobert vnd den gestörmt.

Rottelsee Sloss kirchhof vnd dorff hat sich ergeben vnd gedingt vmb j^c^ fuder weins iij^c^ mallter Haberns vnd ist gesichert.

Münich Sonthaym hat sich ewiclich in meines Herrn des Marggrafen versprüchnus geben vnd gedingt vmb xx fuder weins ij^c^ malter Haberns vnd ist gesichert.

Bibelried das Sloss hat sich ergeben vnd gedingt vmb iij^c^ guldein

Estenfelt das Sloss, kirchhof vnd dorff hat sich geben vnd gedingt vm iiij^c^ malter Habern.

kronach das Dorff vnd kirchhoff hat sich ergeben vnd gedingt vmb v^c^ gulden vnd l. küe.

Lenngenueld ein gut wasser Sloss nechst bey wirtzpurg gelegen mitsambt dem dorff in den grundt ausgebrannt.

Item *Selgenstatt* vnd sunst bey xx dorffern gantz ausgebrannt.

Die mül bey *fewrbach* dem Gotzhauss zu Abswinnde zustende ist gesichert vmb bette willen Hansen von Vestenberg zu Scherna

Obern Braytt die des Tumbrobsts sind iij^c mallter Habern
Tellheim 250 guldin xviij fuder weins
Schlüpfers mül bey wirczburg in der lanndwere ist ausgebranntt
Vffenheim die Statt vnd Sloss hat sich wider an meinen Herrn den marggrafen ergeben vnd gehüldigt.
Die von Brichsenstat haben die zway *Schambach* geschatzt vnd sust auch drey kirchhöf vnd dörffer gestürmt vnd genotigt.
Item diese Zedl ist mir geschickt worden am Samstag ze abents nach sannd Marttinstag was Er aber sider geschickt hat des wais Ich nit.

Beilage Nr. LXXII[k].

Abrede zwischen dem Hochgebornn fursten Herrn Albrechten Marggrauen zu Branndburg etc. von seinen vnd des Hochgebornn Grauen Vlrichs von Wirtemberg als kaiserlicher Haubtleut etc. wegen ayns vnd dem wolgebornn Vlrichen Grauen zu Ottingen anndern tails.

Item das sich mein Herr Marggraue Albrecht vnd auch Graue Vlrich von wirttemberg Als kaiserliche Haubtleut gegen Graue Vlrichen von Oetingen verschreiben sullen das keiner bericht gegen Herczog Ludwigen von Nidern vnd obern Bayern eingegangen oder auffgenomen werde Es sey dann Graue Vlrichen von Otingen sein puntnuss vnd schuldbriue von Herczog ludwigen obgenant heraussgegeben vnd wider worden. Item das ein gemayn verschreibung gemacht werde, dorInn fursten Herrn Grauen vnd Stete die vnsers Herrn des kaysers halben In die sach komen sich mitsambt vnsern Herrn dem kayser seinen hawbtlewten vnd andern In disen vehden bey seinen kayserlichen gnaden verwannt wider Herczog ludwigen vnd alle die in disem krieg wider den Romischen kayser sein Haubtleut oder helffer wern oder wurden vmb war vrsach das wer, dieweil ir einer lebt einander getrewe hulff vnd beystand zuthunde nach allem iren vermogen vngeuerlich verpinden. Item Ob Graispach vnd Monheim erobert wurden die sullen Graue Vlrichen von Ottingen von vnnsers Herrn des kaysers wegen eingegeben werden vnd Im nemlichen doruff zehentausent gulden werden verschriben, vnd ob man an Rat erfunde das pesser wer dieselben Sloss vnd Stett zubrechen, das dann Graue Vlrichen die Rennt nuczs vnd so felle volgen So lang bis Im die obgenant Summ zehen tausent gulden beczalt vnd aussgericht werden vnd sullen Im die Armleut doruff huldigen. Item was die Herschaft von Otingen von Romischen kaysern vnd konigen verschreibung vnd priuilegia haben die vnser gnedigster Herr der Romisch kayser zu den zeyten do er in koniglichen wirden gewest ist bestetiget hat das Ine sulchs verfolg on hindernuss vnnsers Herrn des kaysers vnd Ine nemlich an gemayne Quittang werde ge-

geben, das sie zuquittiren macht haben Als ire fordern haben gehabt. Das Ine auch sulchs confirmirt vnd die briue aus der Canczlei vnbeswert werden. Item der glait vnd anders halben So dann Herczog ludwig den Herrn von Otingen eintrag thut, das sulchs auch zu ausstrag kom Es sey mit ausstregenlichem rechten oder der gutlickait inmassen sie dann veranlassen sein, Wo sie annders der sunst nicht bekomen mochten. Item so Graue Vlrich von Otingen feynt wirdet Sol er vnnsers Herrn des Romischen kaysers vnd seiner gnaden Haubtleut Helffer werden, vnd alsdann sullen Ime Marggraue Albrecht vnd der von wirtemberg als kayserliche Haubtleut vonstundan hundert geraisige pferd zu seine Sloss schicken vnd zulegen. Gescheen zu Onolczpach am freytag vor Sand Bartholomeustag anno (21. Aug.) etc. domini lx primo.

(Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. LXXVII[1].

Hochgeborner furst lieber Herre vnd Sweher, Min fruntlich willig dienst vnd was Ich liebs vnd güts vermag allczeit züuor Die abschrifften mir von üwer liebe Graue Vlrichs von Ottingen halb zugeschickt Han Ich vernomen vnd nach dem dieselben schrifften Innholten etlich Irrungen zwuschen vnserm Herrn dem keyser vnd Graue vlrichen das Im quittanczen vnd anders vsz der keyserlichen kantzly vnbeswert gegeben söll werden Des üwer liebe vnd Ich Im zufertigen vns sollen verschriben, derselben beswerungen vnd quittanczen Innhalt was das vff Ime hat Ich dheinen gründ weiss noch vss den abschrifften versteen mag. Aber nach dem graue Vlrich üwer lieb vnd mir In disen leuffen wol mag erschiessen, So bewillige Ich der verschribungen Inzügen So so wöl üwer liebe vch selbs vnd mich HerInn bedencken vnd die verschribungen dermass vssgen lassen Damit wir beid graue Vlrichen halten mögen des das wir vns gegen Im verschriben, Dann ich weis gancz von den friheiten vnd quittanczen die graue Vlrichen wie vor stet vss dem keiserlichen hofe gegeben sollen werden nicht grunds was das vff Im hat Darumb so verlasse ich mich des zu uch gentzlich vnd beid herInne In den sachen zu verwären vnd Ich han Heruff Hansen von rechberg schriben lassen, Die brieffe So sie gestelt werden mit minem Insigel von minen wegen zuuersigeln, Hernach wisse sich üwer liebe zurichten. Geben zü kircheim an fritag nach Bartholomei apost. (28. Aug.) Anno dom. etc. lx primo

Vlrich Graue zü Wirtemberg etc.

Dem Hochgebornen fursten vnd Herrn Herrn
Albrechten marggrauen zü Brandemburg vnd
Burggraue zü Nüremberg etc. Minem lieben
Herren vnd Sweher.

(Orig. im A. B.)

Beilage Nr. LXXVIII.

Wir Iörg von gottes gnaden kunig zu Beheim Marggraue zu Merhern In Slesien vnd Lutzemburg Herzoge vnd Marggraue zu Lusitz Embieten den Ersamen vnd weisen vnsern besunderlieben dem Burgermeister vnd Rate der Stat Regenspurg vnnser gnad vnd alles gut Ersamen weisen lieben besundern von der zeit als wir durch gnad vnd hilff des almechtigen gottes zu konig fursteer vnd Regirer der Cronen zu Behem die da eyn mercklich glydt vnd furstenthumb ist, des heiligen Römischen Reichs erwelet, vnd erhoret sein haben wir mit fleisse betrachtet vnd In vnserm gemut fürgenomen Alles das zuthun das da der Cristenhait dem heiligen Romischen Reich Germanischen vnd deutschen gezungen, etlich furderlich nutzlich vnd gut sein mochten, Mortt, Rawb, brannt gewalt vbergriff vnd vnrecht fürkomen vnnser Crone zu Beheim vnd ander gemain lanndt In rue frid vnd gut einigkait gesazt werden mochten, vnd wann Wir In gutem getrauen gewest seind das vnder anderm zu solchenn vnserm guten willen zuuolbringen Herr Albrecht marggraue zu Brandemburg vnd Burggraue zu Nuremberg durch sein Weyshait vnd macht, wol erspriessenn möcht Seind wir mit Ime als man zallt nach cristi geburt M°cccc vnd In dem lviiij Iare In gutlich vnd fruntlich veraynigunge vnd verpuntnus komen die von paiden seiten mit briefen vnd Sigeln bestetigt ist Welch gutliches puntnus vnd veraynung der benanten Marggrafe Albrecht bey seinen fürstlichen Eren vnd Wirden mit guten trewen an eines rechten aides stat zuhallten zuuolstreckenn vnd zuuolfürn Hoch zugesagt geredt vnd gelobt Hat Mit Namen vnd andern Artickln also ob yemands wer oder die wern die den obgenanten vnsern lieben Herrn den kunig sein erben vnd nachkomen kunig vnd die Crone zu Behemen an Iren erben pfanden gutern Herscheften glaitten strassen Zöllen landtgerichten vnd Herlichkaiten die er yezund Innen hat Oder furbas mer durch kauff pfandung Sazung oder sunst In einicherlaj weyss vberkomen vnd zu In brechten Hindern beschedigen Oder Sie der In einiche weis entweren wollten Wie das geschee das wir dann dem mergenanten vnsern lieben Herrn wieder aller maniglich mit aller vnnser macht getrewlich beistenndig vnd Hilfflich sein sollen, vnd wollen ongeuerde Wir vnser erben Erbnemen vnd nachkomen sullen noch wellen etc. Wie dan solchs verrer In solcher seiner

Zugesagten versprochen vnd gelobdten veraynung gemelldt vnd gesetzt ist etc. vber solch versigelt zugesagt vnd gelobt aynung wie vorsteet Hat der egenant Marggraue Albrecht vns in vnser Crone zu Behem In vnser Oberkait Herlichkait, kuniglich gewaltsam vnd in vnser Regirung solcher Herrschafft lanndt Stete vnd gebiete die vns als kunig zu Behem on mittel zusteen gegriffen Hinder vns vnd vns aller ding vnersucht durch einen vermessen gewallt, wieder ordenung des heiligen Reichs vnd vnnser Cronen zw Beheim In zugehorigen furstenthumb landt stett vnd gebiet Oberkait Herlichkeit vnd freyhait denselben vnsern lanndten vnd Steten geschriben Sie ermonet vnd von In begert auff Sant Bartholomestage der da aller negst vergangen ist zuerscheinen, vnd seinen beschaid emphelnus vnd gehaiss gehorsam zu werden vnd Sie wieder vns vnser Cronen vnd andre die vns fruntschafft vnd Eynigung halben Hoche Verwant sein zu raizen vnd zu bewegen, Wie dann solchs der Hanndl vnd sein brief verer Inhalten vnd als wir verstannden habenn Nicht dem heiligen Reich noch der Cristenheit zugut Sunndern vmb seins aigen nutz willen Insunderhait hat der genant Marggraue In seinen brieuen bey vnd mit Im bestymbt den wolgeborne vnsern lieben getrewen als zu eynem mithauptmann Grafe Vlrich von Wirttemberg wie wol solcher briefe mit Grafen Vlrichs eegenanten Insigel nit versigelt ist, vnd wir dem genanten Grafe Vlrich mit nicht getrawen das er ichts thun sollt, das wider vns vnd vnser Cronen zu Behem were, Angesehen das derselb Grafe Vlrich vnser vnd vnser Crone zu Behem lehenman ist vnd wir vns zu Ime alles guten versehen, vnd das er vngerne anders tete dan als lehenpflicht zu stet, Er vns auch mit glübdenn vnd eydenn verwannt ist vnd wann wir vns eins solchen zu dem vorgenanten Marggrauen mit nichte versehen Im auch nicht getrawet nach glubt hettenn das Er vns vber glübde Trewe vnd Hoch verpflichtigunge, domit er vns, vnnser Cronen zu Beheim verschriben vnd gewant ist als vorsteet Sich hinder vns eins solchen vngehortten ertrachten vnd vnpillichen fürnemens solt vermessen, In vnnser Oberkait Herlichkeit Freyhait vnd Regiment zutragen vnd die vnsern auffrurig zu machen Im zu gewartten vnd gehorsam zu sein, ersucht hat, Sunndern Wir haben vnns Eins pessern zu Im versehen mit namen wo daz were, das yemands anders solchs wider vns vnd vnnser Crone fürgenomen vnderstannden hette, Er sollt dauor mit allen krefften gewest sein, vnd daruber Ob er Vnwillen Spruch oder vordrunge zu vns vermeint hette zuhaben, So hat Im wol zugestannden das derselb Marggraue Vns nach lawte vnser beder veraynung vnd des austrags darInne begriffen zu rede gesetzt hette So wollten wir Im gar vngerne pillichs austrags vorgewest sein nach lautt der genanten vnsrer aynung aber die weile er das alles nit getan sunder durch ein fremds furnemen sich gein vns vnd den vnsern Eins mutwillens vnd gewallts gepranchet hat So wir denn ansehen wie wir vnnser Cronen zu Beheim vnsern fürstenthumben Lannden vnd lewten Sie zu schirmen bey Irenn

Oberkaiten rechten vnd freiheiten zuhanthaben In Crafft glubde, vnd eide, die wir darzu getan haben In vnser koniglicher erhohung verpflichtet sein Seind wir bewegt vnd Es vodert auch vnnser nottorfft das wir vns gewallts mit gewallt aufhallten vnd vns wieder solchs vngehortes vnd ander sein vnpilliches fürnemen der naturlichen were die man nennet nottwere gebrauchen als wir auch das alles dem egenanten Marggrafen Zuschriben vnd furderlichen verkundt haben Solchs wollten wir euch als vnsern besundern lieben vnd als den den gut Ordnung Rue vnd frid in dem heiligen Reich vnd deutschen lanndten lieb ist nit verhallten vnd wir begern von euch mit Ernst vnd vleiss Ir wellet euch solchs des Marggrafen vbergriff vermessenheit vnd vnpillichs fürnemen zuhertzen gen vnd laid sein lassen, dem genanten Marggrauen den seinen vnd seinen helffern wider vns vnser Crone zu Beheim die fürsten Hern ludwigen pfalenzgrafen bei Rein vnd Herzogen In Nidern vnd Obern Bayrn vnsern besundern lieben frunde vnd Sweher vnd andere die vns fruntschafft vnd aynung halben gewant sein dheinerlay Hilff beystant oder zulegung tun, Oder den ewrn zu tun gestatten vnd ob auch ettlich der ewrn In des Marggrafen Hilff komen weren furderlichen abvordern Insunderhait angesehen das des obgenanten Marggrafen fürnemen die Oberkait Herlichkait freyhait vnd stannt des heiligen Romischen Reichs nit berüret Sundern mer zu aufrure vnd trenung In demselben heiligen Reich vnd dewtschen lannden dienet Auch angesehen was Spenn vnd Stos zwischen vnserm Herrn dem Romischen kayser vnd vnserm frunde vnd Sweher Herzog Ludwigen fürgenomen entstannden, zu vnsern Hannden gannzlich gesetzt vnd gestellet sein, vnd wollet auch ein besunders gut vertrawen haben, auf das mit der Hilff gottes vnser Ewrer vnd ander die vns mit fruntschaft aynung vnd lehnpflicht verwant sein des marggrauen vnbillichs zurichten bewegung vnd anfrur dester furderlicher auffgehebt gestellet, vnser Crone zu Behaim die gemainen anstossennden landt lewt vnd gebiet In rue vnd fride vnd aynikait dazu wir von Hertzen genaigt sein dester slewnicklich gesetzt vnd bracht werden mogen das wollen wir gein Euch vnd den ewrn zu gut nit vergessenn vnd mit gnaden erkennen vnd wir begern das Ewr antwortt mit disem boten darnach wir vns wissen zu richten Geben zu prag an Sant Gilgen tag vnter vnserm Insigel nach cristi geburt xiiij^{c} vnd ein vnd Sechzigisten vnnsers Reichs erden Iaren

Commissio domini regis
In consilio.

(Regensb. Rathsbuch.)

Beilage Nr. LXXIX.

Pius episcopus seruus seruorum dei Dilecto filio Nobili Duco Alberto Marchioni Brandenburgensi Salutem et apostolicam benedictionem. Gratie diuine premium et humane laudis preconium acquiritur, si per seculares Principes prelatis presertim Cathedralium et Metropolitanarum ecclesiarum regimini presidentibus oportuni fauoris presidium et honor debitus impendatur Hodie siquidem iniquitatis filium Dieterum periurum symonica labe respersum mandatorum sedis apostolice contemptorem irregularem ac de heresi vehementer suspectum qui se Electo Maguntij gerebat et a nobis confirmationem per falsas suggestiones obtinuerat licet propter eius violentiam tirannidem rapinam seuitiam, et alios enormes excessus ac diuersa publica et notoria crimina iam cecidisse, a iure suo manifestum esset, si quod in ecclesia Maguntina aut ex electione aut prouisione nostra, sibi competijsset, nichilomninus de Venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie Cardinalium consilio ad maiorem cautelam propter huiusmodi tam temerarios ausus, et tam enormia facinora ipsum Dieterum dicta ecclesia Maguntina et omni iure quod sibi in ea competere posset priuauimus et priuatum esse declara imus, atque amouimus, ab eadem, eumque licet absentem et inuitum, ab omni uinculo absoluimus, quo teneretur eidem, necnon ad prouisionem tam insignis ecclesie celerem et felicem, ne ecclesia ipsa longe uacationis exponeretur incommodis paternis et solicitis studijs intendentes post deliberationem, quam de preficiendo, eidem ecclesie personam utilem et ydoneam cum ipsis fratribus nostris habuimus diligentem, ut tanto melius fideli Clero et populo consulatur, quantocitius per legitimi pastoris aduentum nefarius excludatur adulter, Demum ad dilectum filium Adolfum de Nasso ipsius ecclesie Canonicum in Subdiaconatus ordine constitutum, et multarum uirtutum donis insignitum, ac de magno Nobilium et Comitum genere procreatum, dreximus oculos nostre mentis quibus omnibus debita meditatione pensatis, de persona eiusdem Adolfi Electi nobis et eisdem fratribus ob dictorum suorum exigentiam meritorum accepta, eidem ecclesie Maguntine de dictorum fratrum consilio auctoritate apostolica prouidimus ispsumque Adolfum Electum eidem ecclesie prefecimus in Archiepiscopum et pastorem curam et administrationem ipsius ecclesie, in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, sperantes ipsum

Adolfum Electum maiorum suorum uestigia seqwturum, prout in alijs nostris inde confectis litteris plenius continetur, Idcirco premissis diligenter attentis prouisionem nostram huiusmodi de persona dicti Adolfi Electi benemerita factam Nobilitati tue gratam et acceptam fore non dubitamus, et ideo de excellentia tua plurimum in domino confidentes, ipsam Nobilitatem tuam rogamus et hortamur attente, ut ipsum Adolfum Electum ob nostram et sedis apostolice reuerentiam ac ob premissa uirtutum suarum merita benigni fauoris auxilio prosequaris, ac eidem Adolfo Electo ad possessionem dicte ecclesie Maguntine consequendam, consilia et auxilia prebeas oportuna, tibi nichilominus per apostolica scripta mandantes, quatinus, si opus sit etiam manu armata dominia et bona dicte ecclesie Maguntine etiam contra quoscunque ipsi Dietero iniquitatis filio fautores et adherentes seu prouisioni, et litteris nostris prefatis rebelles, seu contradicentes, totis uiribus a prefati Dieteri manibus eripias ut dictus Adolfus Electus pacifica possessione ecclesie hujusmodi, ad omnipotentis dei laudem, ac tuum, et omnium cristifidelium gaudium et letitiam sempiterna, uti et gaudere ualeat, Nos enim te prefato Dietero in aliquo iuramento siquod ei prestitisti, uigore alicuius pheudi lige aut intelligentie, seu alterius obligationis, quocunque alto nomine nuncupentur non teneri decernimus, te apostolica auctoritate penitus et omnino absoluimus et liberamus, ac absolutum et liberum esse declaramus. Datum Tiburi Anno Incarnationis dominice Millesimoquadringentesimosexagesimoprimo duodecimo Kalendas Septembris Pontificatus nostri Anno Tertio. (23. August.)

cum Sig. Pii II.

(Arch. Bamb.)

Königs von Behem veindsbrieue wider Marggraue Fridrichen.

Wir Iorg etc. Tun ew Hern fridrichen Marggrauen etc. kürfürsten zuwissen, wiewol nach Cristj vnnsers Herren geburt Tawsent, vierhundert vnd in dem Newnundfunfczigisten Iarn zwischen vns vnd Ew ein Eynung beslossen die Ir bey ewrn furstenlichen Ern vnd wirden mit guten trewen an aide stat vns zuhallten gelobet vnd des ewr versigelt brieue geben habet, vnder annderm Innhalltende, Ob ymonds wer der oder dj wern dj vns vnnser erben vnd nachkomen konig vnd die Crone zu Behem an vnnsern erben pfanden gütern Herrschaften wildpanden Gelaitten Strassen Zöllen Landtgerichten vnd Herrlichaiten die wir zu czeit derselben Eynung Inngehabt haben oder fürbaser meer durch kauf pfandung Satzung oder sunst in ainicherlay weis vberkommen vnd zu vns brächten, hindern beschedigenn oder vns der in einichweis entwern wollten wie das beschee das Ir vns dann wider allerrmeniclich mit aller ewr macht getreulich bystendig vnd behollfen sein solte vnd wolte ongeuerde, Ir ewr erben vnd nachkomen solten vnd wolten auch von ewr ewrs fürstentumbs noch von keins der ewern wegen mit vns vnnsern nachkomen konigen vnd der Crone zu Behem vnnsern landen lewten Gaistlichen noch werntlichen vmb kainerlay sach willen noch von yemonds wegen zu zugriffen kume etc. Auch den ewern nit gestatten, vns die Cron oder die vnnsern zubeschedigen, vnd ob Ir oder die ewern ichtz mit vns oder den Vnnsern zuschicken gewönnet, Darumb soltet Ir vnd die ewern sich an recht bemügen lassen nachlautt des Austrags des rechten in der obgemelten Eynung begriffen vber vnd wider solh Eynung vnd verschreibung habet Ir vnnser vnd des Hochgeborn Heinrichen Hertzog In Slesien vnd grossenglogaw vnsers lieben Oeheim vnd fürsten Grenitz vnd Gemerck eingeworffen zustört vnd abgetzogenn, Ir habet auch demselben Hertzogen Hainrichen In Slesien mit name vnd prant vil schadenn zugetzogen vnd getan, vnd solh zugriffe vnd beschedigung sein gescheen vnerclagt vnerlangt vnd vneruolgt aller rechte, vnd wider die obgeschriben Artickl der Eynung die dann das gar lautter verbieten, vnd ob Ir vermeint hettet zu vns oder dem obgenannten

Hertzog Hainrichen oder ymonds anders der vnnsern von der vorgemelten Grenitz oder einicher ander sache wegen einicherlay vordrung anspruch oder gerechtigkait zuhaben, das hettet Ir billich mit Rechte nach lautt der Eynung fürgenomen vnd nicht mit der tate, Wir wolten Ew auch nach lautt der Eynung Rechtz gestatt vnd ergeen haben lassen wo Ir vns das doch nit gescheen ist, darumb ersucht hettet, Furtter so sagt die vorberürt Eynung in dem austrag des Rechten was lehen antreff die sollen berechtet werden vor dem lehenherren dann die zu lehen rürn etc. vnd als Ir nu eines vnd der Edel Zdencko von Sternberg vnnser Oberster Burggraue zu Brage Rat vnd lieber getrüer des andern tails die Herrschaft kotobos genannt die in lüsitzer lande gelegen ist, ewr yeder zu seinen Rechten von vns enpfanngen vnd vns für ainen lehenherrn erkant vnd gehallten habet, Han wir noch vil gütlicher arbait die wir vmb richttigung willenn zwischen Ew baiderseitt getan vnd die sache allso nit verfassen mügen, Haben die sache der gemelten lehen vor vnnserm lehengericht, als sich dann nach vnnsers königlichen hofs lehenrechten vnd auch nach lautt der obgemelten Eynung gebürt, mit Recht lassen fürnemen vnd Ew baiderseitte drey vnderschaidenlich Rechttag nacheinander gesaczt vnd beschiden, Allso ist der genannt von Sternberg vnd mit namen vff dem letzten Rechttag persondlich in gericht komen, hat sein vordrung vnd gerechtigkait wie Recht ist fürbracht, vnnd als nu dagegen nymont von ewrn wegen mit genugsamen gewalt erschine ist vrtail vnd Recht fur Ine vnd wider Ew erganngen vnd gesprochen worden, dasselb vrtail dann maister Sigmund ewr Rate vnd diener von ewrn wegen in craft ains vermainten gewaltz freuenlich angefochten vnd vernichtet hat, dadurch dann abermals die obgemelt Eynung vnd dartzu das alt löblich herkomen vns vnd vnnser Crone nach lautt der gulden Bullen, die löblicher gedechtnuss kayser karel der vierde gesaczt hat ewernhalben verachtet seind, Ir hand auch in vnserm lande lusitz das Ir in pfantschaftweis von vns Inngehabt habt vnd darczu in ewerm fürstentumb lannden vnd gebieten, wiewol wir Ew darumb haben geschriben vnd vnser baider Eynung erInnert vnnser vngehorsam vnd veindte gehaust vnd gehoft, nemlich Hertzog Balthasarn von Sagen vnd annder das doch auch die egerürt vnnser Eynung mit clarn wortten verpeuttet, vnd wann wir nu in craft des Eydes den wir zuczeiten vnnser königlichen Crönung getan haben schuldig vnd pflichtig sein vns vnser Crone vnd die vnnsern bey vnnsern vnd irn Rechten gerechtigkaiten freyhaiten gerichtz zwangen vnd Herkomen zu Handthaben vnd vor gwalt vnd vnrecht zuschutzen vnd schirmen, Darumb die weil wir vnd die vnnsern daruber vnd dawider, So gar mercklich vnd offennbarlich dafür dann gantz kain laugen gehört wider dj obgemelten Eynung vnd den austrag des Rechten darInn begriffene, Auch wider vnnser Herkomen freyhait gerechtigkait vnd alle billichait von Ew beswärt sein vnd zu der notwere dj dann ainem yeden von natürlichen Rechten

erlaubt ist, gedrungen werden, So wöllen wir mit vnnserm konigreich lannden vnd lewten vnnsern Hellfern Hellfers Hellfern vnd allen den die wir dartzu gebrauchen mögen, Ewr ewr lannde vnd lewt vnd auch aller der die Ew zuuersprechen vnd zubeschirmen steen widerstander vnd notwerer sein vnd des vnnser königlich Ere vnd wirde bewart vnd ob wir ainicherlay bewarung meer bedörfften hiemit auch getan haben Geben zu Brage mit vnnserm königlichen zu Ruckaufgedrucktem Insigel Am dinstag vor sand Gallentage Anno lxj^{mo} vnnsers Reichs Im vierden Iare (13. October).

(N. CB. XII. f. 255.)

Beilage Nr. LXXXI.

Wir Fridrich von gotes gnaden, Römischer Kayser etc. Embieten dem durchluchtigen Iörgen könig zu Behem vnd Marggrauen zu Märhern Vnnserm lieben Swager vnd Curfürsten, vnnser fruntschaft vnd alles gut Durchluchtiger lieber Swager vnd Curfurst, vns hat der Hochgeborn Albrecht *Marggraue* zue Brandburg etc. vnnser lieber Oeheim Geuatter vnd fürste, durch sein erber botschaft vnd schrift der absagen vehde vnd veintschafthalben so Ir nechst Im getan habt vrsachhalben in demselben ewrm absagbrieue begriffen vnd vermelldet vnderrichtung getan vnd wie Ir auch darauf ain mercklichen gezeug wider In geschicket habt, vnd nach dem wir dann die haben vernomen, Tun wir ewr liebe darauf zuwissenn das wir lanng dauor vmb solh gross mercklich verhandlung die Hertzog Ludwig von Obern vnd Nidern Bairn an vnnser kayserlichen Maiestat Oberkait gewaltsam vnd gerechtigkait vnd dem heyligen Römischen Reich vneruordert vnerclagt vnd vneruolgt alles Rechten durch sein selbs geturfftigkait vnd vber alles das er vns vnd dem heyligen Reich als vnnser vnd desselben Reichs gesworner fürste verpflichtet vnd verbunden ist manigueltigclich vnd freuenlich hat begangen, als das kuntlich vnd offenwar ist, vnd wo des notturft wirdet zu seinen zeiten genugsamlich fürbracht werden sol, dem benanten vnnserm Oeheim Marggraue Albrechten vnd ettlichen andern zu hanthabung vnd beschirmung derselben vnnser Maiesstät, vnd des heyligen Römischen Reichs Oeberkait gewaltsam, vnd gerechtigkait vnd vmb kain ander besunder sach, da ymonds darein tragen wollte, Auch solhen des benannten Herczog ludwigs vnrechtlichen gewalt fräuel vnd geturftigkait zuewennden vnd hellfen zustraffen, vnnser vnd des heyligen Römischen Reichs Haubtmanschaft vnnd Banyr haben beuolhen, domit vnd dorunder gegen dem genannten Herczog Ludwigen, als vnnserm vnd des Reichs widerwertigen auf vnnsern kayserlichen bewarungbrieue Im deshalb zugesandt furczunemen zuhandeln, vnd zutünde, nach vnnser vnd des Reichs notturft, vnd denselben vnnsern vnnd des Reichs Haubtlewten vnd Banyr in solhem zuhilff vnd beystand vnnser vnd des heyligen Römischen Reichs Curfürsten fürsten Grauenn Freyen Hern Ritter knecht vnd Stete einen yeden nach dem vnd Er nach seinem

wesen vnd wirden vns als Römischem kaiser vnd dem heyligen Romischen Reich gewont ist mit vnnsern kayserlichen briefen haben aneruordern lassen vnd aufczueruorderen mit dem benannten vnnserm Oeheim vnd Haubtmann Marggraue Albrechten in den sachen geschafft Alsdann das alles vnnser kayserlich brieue darumb ausgegangngen eigentlich Innhalten Vnd dann solh ewr vehde veindtschaft vnnd widerstannd gegen dem benannten vnnserm vnnd des Reichs Haubtmann Auch der egemelten vnser Haubtmonschaft vnd gebrauch vnnsers vnd desselben Reichs Banyr vns in solhem zu mercklicher verhindrung komen, Darumb so Begern wir an Ew, Ermonen Ew auch hiemit der pflicht, damit Ir vns als Romischem kaiser vnd dem heyligen Römischen Reiche ewr rechten natürlichen Herrschaft, als vnnser vnd desselben Reichs gesworner Curfürst verbunden vnd pflichtig seit, von Römischer kayserlicher macht volkomenhait mit disem brief ernstlich vnd vestigclich gebietende das Ir in disen egerürten vnnsern vnd des heyligen Reichs sachen Haubtmonschaft vnd gebrauch vnsers kayserlichen Banyrs darunder Ir von vns als Römischen kaiser belehent, vnd vns vnd dem heyligen Reich hillf vnd beystand zutun schuldig vnd pflichtig seit, die gemelt ewr vehd vnd veintschaft gegen dem vorgenannten vnnserm vnd des Reichs Haubtmonn abstellet vnd der in solhem wider In dieselb vnnser Haubtmonschaft vnd Banyr nicht vbet nach gebrauchet nach den ewrn oder andern ewrer liebe gewonet gestattet einich hillf oder zuschub dawider, oder das daran verhindern möchte zuthunde, Sonnder vns als Römischem kaiser vnd vnnsern kayserlichen Haubtlewten darzu geordent vnd Banyr, ewr getrew hillf vnnd beystand in solhem tut, Als Ir vns dem heyligen. Ro. Reich vnd ew selbs des schuldig vnd pflichtig seit das wellen wir zusambt der pillichait gegen derselben ewr liebe fruntlich beschulden vnd genedigclich erkennen, Dann ob Ir von ewr selbs wegen oder sunst sunderlich Sprüch oder vordruug zu dem benannten vnnserm Oheim vnd Haubtmonn Marggraue Albrechten zuhaben vermeintet, vmb was sachen das ist, Erpieten wir vns vnd sein auch des willig zwischenn baiden tailen dorInn zuhandeln vnd vleis zuetund, was dann vns als Romischem kaiser in solhem zuhandeln gebüret, vnd wo wir die gütlich nit vertragen vnd hinlegen mögen Yedem tail gegen dem andern, wann wir darumb angelangt werden austreglichs Rechtens zugestatten vnd zuuerhellfen, wie sich dann das gebüret vnd darumb vber solh vnnser erbieten nichtz in den sachen in vngüten mit krieg vnd in annder wege gegen dem benannten vnnserm Oheim vnd Haubtman Marggraf Albrechten handeln wellet, Sunder Ew vmb ewr Sprüch vnd vordrung, ob Ir der als vorsteet Icht zu Im zuhaben vermeint gütlichs oder rechtlichs austrags benügen lasset daran beweist Ir vns auch zusambt der pillichait ain besunder dancknem geuallen vnd wellen das auch gen Ew fruntlich beschulden vnd gnediclich erkennen vnd begern darauf ewr verstentlich verschriben zusagen bey disem boten, Geben zu

lewben mit vnnserm kayserlichen vfgedrucktem Insigel besigelt, am Eritag vor Sannd Michaels des heyligen Ertz Engels tage, Anno domini etc. lx primo vnnser Reich des Römischen Im zwayundczwantzigisten des kaysertumbs Im zehennden, vnd des hungrischen Im dritten Iarn. (28. September.)

Ad mandatum domini Imperatoris in consilio
Vlricus Welczlj Cancellarius.

(N. CB. XII. fol. 267.)

Beilage Nr. LXXXII.

Wir fridrich von gotes gnaden Römischer kaiser etc. Embieten den Erwirdigen vnd Ersamen den Bischouen vnd prelaten vnnsern lieben Andechtigen Auch den wolgeborn, Edeln vnnsern vnd des Reichs lieben getruen, Grauen, Hern, Rittern, vnd knechten den von den Steten vnd Märckten vnd allen anndern Einwonern des konigreichs zu Behem, vnnser gnad vnd alles gut, Erwirdigen, Ersamen, wolgeborn Edeln vnd lieben Andechtigen vnd getruen, Vns hat der Hochgeborn Albrecht Marggraue zue Brandburg etc. vnnser lieber Oheim Geuatter vnd furst durch sein Erber potschaft vnd schriffte der Absagen vehde vnd veintschafthalben, So der durchluchtigist *Jörg könig zu Behem* vnnser lieber Swager vnd Curfurst Im nechst getan hat vrsachhalben in desselben vnnsers Swagers vnd Curfursten absagbrief begriffen vnd vermeldet vnderrichtung getan, vnd wie auch der ytzgenannt vnnser Swager vnd Curfürst darauf ainen mercklichen geczug wider In geschickt hab, vnd nach dem wir dann die haben vernomen, Tun wir Ew darauf zuwissenn das wir lanng dauor vmb solh gross mercklich verhandlung dj Herczog *ludwig* von Nydern vnd Obernn Bairn, vnnser kayserlichenn Maiestat Oberkait gewaltsam vnd gerechtigkait vnd dem Heyligen Romischen Reich Vneruordert vnerclagt vnd vneruolgt alles Rechtens durch sein selbs getürftigkait vnnd vber alles das er vns vnd dem heyligen Reich als vnnser vnd desselben Reichs gesworner fürst verpflichtet vnd verbunden ist manigueltigclich vnd fräuenlich hat beganngen als das küntlich vnd offenwar ist, vnd wa des notturft würdet zu seinen zeiten genugsamlich furbracht werden sol, dem benannten vnnserm Oheim Marggraue *Albrechten* vnd ettlichen andern zuhanthabung vnd beschirmung derselben vnnser kayserlichen Maiestat, vnd des heyligen Römischen Reichs Oberkait gewalltsam vnd gerechtigkait vnd vmb kain annder besunder sach dy ymonds darein tragen wolte, Auch solhen des benanten Hertzog *ludwigs* vnrechtlichen gewalt fräuel vnd getürftigkait zuwennden vnd hellfen zustraffen, vnnser vnd des heyligen Reichs Haubtmonschaft vnd Banyr haben benolhen, damit vnd darunder gegen dem bemelten Herczog Ludwigen als vnnserm vnd des Reichs widerwertigen auf vnnsern kayserlichen bewarungsbrieue Im deshalben zugesant für-

czunemen zuhandeln, vnnd zutund nach vnnser vnd des Reichs notturft vnd denselben vnnsern vnd des Reichs Haubtlewten vnd Banyr in solhem zuhillf vnd beystand vnnser vnd des heyligen Römischen Reichs Curfursten fursten Grauen freyen Herren Ritter knecht vnd Stet ainem yeden, nach dem vnd er nach seinem wesen vnd wirdenn vns als Römischen kaiser vnd dem Heyligen. Ro. Reich gewont ist mit vnnsern kayserlichen brieuen haben auferuordern lassen vnd aufzeuordern mit dem benannten vnnserm Oeheime vnd Haubtmon Marggraue *Albrecht* In den sachen geschaft, Alsdann das alles vnnser kayserlich brieue darumb ausgegangen aigentlicher Innhallten vnd dann solh des benanten vnnsers Swagers vnd Curfürsten vehde veintschaft vnd widerstannd gegen dem egenannten vnnserm vnd des Reichs Haubtmon auch der egemelten vnnser Haubtmonschaft vnd gebrauch, vnnsers vnd desselben Reichs Banyr vns in solhem zue mercklicher verhindrung komen, Allso vnd vf das Ir dann als gelider vnd vndertonenn der löblichen Cron vnd des konigreichs zue Behem die mit Irn Regalien lehenschafften Menschafften Ern vnd wirden von vns vnd dem Heyligen Römischen Reich zu Rechtem fanlehen rüret vns als Römischem kaiser von vnnser kayserlichen Oeberkait vnd des Heyligen Ro. Reichs vnd des Rechtens wegen gewonet seit So begern vnd eruordern wir an Ew, als Ro. kaiser von Vnser kayserlichen Oberkait gewaltsam vnd des Rechtens wegen, Ermonen Ew auch all vnd yed besunder, als vnnser vnd des Heyligen Ro. Reichs vndertonen von wegen der bemelten Crone vnd konigreichs aller der pflicht der Ir vns als Römischem kaiser von vnnser kayserlichen Oeberkait vnd des Heyligen Römischen Reichs vnd des Rechtenns wegen schuldig vnd pflichtig seit, *das Ir den vorgenannten vnnsern Swager vnd Curfürsten daran weiset, das er in disen egerürten vnnsern vnd des Heyligen Reichs sachen Haubtmonschaft vnnd gebrauch vnnsers kayserlichen Banyrs darunder auch Ir von wegen des konigreichs vnnd der Crone zu Beheme vns vnd dem heyligen Ro. Reich hillf vnd beystand zutunde schuldig vnnd pflichtig seit, dy gemelt vehd vnd veintschaft gegen dem vorgenannten vnnserm vnd des Reichs Haubtmon abstelle* vnd der in solhem wider In dieselb vnnser Haubtmonschaft vnd Banyr nicht vbe noch gebrauch noch den seinen oder andern seiner liebe gestatte ainich hillf, oder zuschub dawider oder das daran verhindern möchte Zutunde Sunder vns als Römischem Kayser vnnd vnnsern kayserlichen Haubtlewten darzue geordent vnd Banyr ewr getrüe hillf vnd beystant in solhem tut vnd Ew darüber nymonds wider vns vnnser Haubtlewt vnd Banyr bewegenn lasset, Als Ir des vns vnd dem Heyligenn Ro. Reich, Ew selbs vnd der wirdigen Crone zu Behem von vnnsers des Heyligen Reichs vnd der gerechtigkait wegen schuldig vnd pflichtig seit, das wellen wir zusambt der pillichait gen Ew allen vnd yedem besunder gnedigclich erkennen, Dann ob der egerürt vnnser Swager vnd Curfürst von sein selbs wegenn oder sunst sunderlich Spruch oder vordrung zu dem

benannten vnnserm Oheim vnd Haubtmon Marggraue Albrechten zuhaben vermeinte vmb was sachen das ist, Erpieten wir vns vnd sein auch des willig zwischen baiden tailen dorInne zuhandeln vnd vleis zutund, was dann vns als Römischem kaiser in solhem zuhandelen gebüret, vnd wa wir dy gütlich nicht betragen vnd hinlegen mögen yedem tail gegen dem andern wann wir darumb angelangt werden austreglichs Rechtens zugestatten vnd zuuerhellfen, wie sich dann das gebüret, vnnd das er darumb vber solch vnnser erbieten nichtz in den sachen in vngüten mit kriege oder in ander wege gegen dem benannten vnnserm Oeheim vnd Haubtmon Marggrafe Albrechten Hanndeln welle, Sunder sich vmb sein Sprüch vnd vordrung, ob sein liebe der alsuorsteet Icht zue dem egerurten vnnserm Haubtmon zuhaben vermaint gütlichs oder Rechtlichs austrags benügen lasse, daran beweiset Ir vns auch zusambt der pillichait ain besonnder dancknem geuallen, vnd wellen das auch gen Ew allen vnd yedem besunder, gnediclich erkennen vnd Begern darauf ewr verstentlich verschriben zusagen bey disem boten, Geben zu lewben mit vnnserm kayserlichen aufgedruckten Insigel besigelt an Sambstag vor Michaelis Anno domini etc. lx primo vnnser Reiche des Rŏmischen Im xxij^{ten} des kaysertumbs Im zehenden, vnd des hungrischen Im dritten Iaren. (26. September.)

Ad mandatum domini Imperatoris in consilio.
Vlricus Welczlj Cancellarius.

(N. CB. Nr. XII. f. 268^{r}.)

Beilage Nr. LXXXIII.

Wir Leonor von gotes gnaden Römische Kayserinn etc. Embieten dem durchluchtigen Iörgen Konigen zu Behem etc. vnnserm lieben Swager vnd Curfürsten Vnnsern grus vnd fruntschaft zuuor. Als ewr liebe ytz vf solh Botschaft vnd schreiben, So der Allerdurchluchtigist furst vnnser lieber Herr vnd gemahel der Römisch kaiser etc. vnd wir zu Ew nach solhem abschied So zu Wienn bescheen ist getan haben vnnserm vnd des Reichs lieben getruen, *Iobsten von Ainsidl* ewrem Secretarj zu dem bemelten vnnserm lieben Herrn vnd gemahel vnd vns von des zusammen komens wegen ewr beder geschicket habt, der dann von dem benanten vnnserm lieben herrn vnd gemahel abgeferttigt ist, Inmass als er ewr fruntschaft des vnderrichten wirdet, vnd nach dem solh zusammen komen auf die zeit alsdann von vns vnd des bemelten vnnsers gemahels vnd ewrn Räten bescheen vnd fürgenomen ist füglich nicht gesein mag vrsachhalben, als von dem benannten vnnserm Herren vnd gemahel, dem benanten von Ainsidel fürgehallten sind, vnd Er Ew zuerkennen geben wirdet, dy vns dann zu guter mass auch wissen vnd an In selbs allso gestalt vnd gelegen sind, als ewr fruntschafft dy wol versteen vnd vernemen wirdett vnd doch sein kaiserliche Maiestat, in maynung ist, Sich kürczlich darzu zuschicken vnd sein trefliche botschaft von desselben zusammen komens, vnd ander sachenhalben ewr beder Ere vnd bessts berürnd antreffunde, fürderlich zu Ew zuschicken, Begern vnd Bitten wir Ewr fruntschaft solhs Im pesten vnd fruntlichisten zuuersteen vnd aufczunemen, vnd dorInn kain verdrissen noch belanngen zu haben, auch dozwischen nichtz anders furzunemen wann wir zuemal begirlich sein, auch darzu Raten vnd Hellfen wellen das solh zusamen komen vnd gute fruntliche verstentnuss vnnd ainigkait zwischen ewer furgenomen werd die für Ew vnd ewr baider lannd vnd lewt sein, Auch zu fride vnd gemach des heyligen Römischen Reichs, diene, Sunder Begern vnd bitten wir Ewr fruntschaft, als wir nachst durch vnnser botschaft, an Ew bitten vnd Begern haben lassen, das Ir Ew die sachen der krieghalben gegenn dem Hochgeborn Albrechten Marggrafen zw Brandburg vnnsern lieben Swager Geuatter vnd fursten nicht allso hertt vnnd hoch fürnemet, als wir vernemen, Sunder dieselb vehde vnd veint-

schaft ganntz gen Ime vmb vnnsern willen vallen oder doch anstellen vnd ain friedlichen anstannd mit Im aufnemen wollet vntz auf solh vnnsers gemahel vnd ewr zusammen komen oder seiner Rät schicken vnd wider In daczwischen kainerlay hillfe noch zuschub seinen veinden fürbas nicht tut Inmass als das von desselben vnnsers herrn vnd gemahels wegen an Ew als Curfürsten begeret wirdet, Angesehen das er in disen dingen nicht annders dann ain getrüer gehorsamer furst sich gen dem benanten vnnserm gemahel bewisen vnd gehandelt hat, vnd des vnbillich gen Ewr lieb entgüllte, Nachdem er sich auch volligclich zu Recht, als wir vernemen erpewtet, vnd beweiset Ew hierInn dem bemelten vnnserm Gemahel vnd vns allso zu fruntschafft vnd geuallen, domit wir empfinden vns dorInn angesehen haben, das wirdet der gemelt vnnser lieber herre vnd gemahel vnd wir In sunder fruntschaft vmb Ew beschulden vnd erkennen, Als wir dem benanten von Ainsidel solh vnnser begern vnd meynung Ewer lieb in disen dingen lautter zuuersteen vnd Zuerkennen geben haben, Ewr fruntschaft zusagen vnd zuvnderrichten, Geben zu der Newnstat an Montag nach franciscj (5. October) Anno domini etc. lxj^{mo} vnnsers kaysertumbs Im zehenden Iaren.

Commissio domine
Imperatricis propria.

(N. CB. Nr. XII. fol. 270^{r}.)

Beilage Nr. LXXXIII[a].

Allerdurchlüchtigiste Furstynn etc. Wir Iörig von gotes gnaden Konig zu Behem etc. haben ewrn brieue vns gesant gutlich empfangen vnd vernomen, vnd als ewr durchlüchtigkait zu erst begeret, das wir an dem verczug vnsers lieben Herrn vnd Swagers des Römischen Kaisers vnd vnnsers zusammen komens kain missfallen haben wollen, wann sich sein durchluchtigkait darczu schicken vnd sein treffenlich Räte furderlich zu vns ferttigen werde etc. Alsso tun wir Ewr durchluchtigkait zuwissen das wir vmb vnnsers lieben Herrn vnd Swagers auch ewrn willen an solhem vertzug der bishere bescheen ist ain gedult gehabt haben vnd wellen allso seiner Räte gutwilliclich wartten In vnczweiuelich vertrawen Ir werdet Raten vnd Hellfen Als Ir ew dann in ewrem brieue selbs verbietet, das vns baiden zu Ere vnd gut kome, wann wir ye genaigt sein, alles das nach aller zimlichait zutun das seiner vnd ewr durchluchtigkait annemig vnd geuellig sey, Dann als Ir furtter begert, das wir dy vehd vnd veintschaft dorInn wir mit Marggraue Albrechten von Brandburg sein vmb ewren willen vallen lassen, oder ainen fride vnd anstal aufnemen wellen, Allso tun wir Ewr durchluchtigkait zuwissen, das vns der genannt vnnser Herr vnd Swager der Römisch Kaiser von derselben sach wegen auch geschriben hat, darauf wir seiner durchluchtigkait geantwurtt haben Als baider brieue abschrifft hierInne verslossen ausweisen, vnd nach dem nu dy zeit der zukunft seiner kayserlichen Räte so kurtz ist, das daczwischen kain tag gesatzt werden auf den wir vnd der Marggraf vnnser Rete zusammen schicken, vnd den friden nach notturft abreden vnd versigeln lassen möchten vor der zeit Ee dy genannten kayserlichen Rete zu vns komen als ewr durchluchtigkait woluersteet, darumb so dy ytzgenannten Rät zu vns komen wellen wir In vnnser maynung gutlich zuerkennen geben, vnd vns auf ewr begerung vnd bete ye vleisssen Souerre wir in ainichen wege mit fug mögen dardurch Ir gantzen genaigten guten willen an vns scheinperlich empfindet, Datum ut supra.

Konig zu Behem etc.

Der KayserInn allso geschriben.

Beilage Nr. LXXXIV.

Wir Iorg von gotes gnaden, König zu Behem etc. Tun ew dem Hochgebornen fürsten vnnserm liebenn Sweher vnd fründe, hern fridrichen Herczogen zu Sachsen etc. zuwissen, Sopalld wir durch schickung des Allmechtigen Gotes zu vnnser königlichen wirde erwelt vnd aufgenomen seind haben wir betrachtet, das wir Got dem Allmechtigen dem Cristen gelauben, dem heyligenn Römischen Reich vnnserm konigreich, furstentumben vnd lannden auch vnsselbs vnd vnnsern vnterton schuldig vnd pflichtig sein, getrüen vleis nach vnnserm besten vermügen furtzukern, domit solh krieg vnd aufrur die langczeit her zwischen den anstossunden fürsten vnd Einwonern vnnsers konigreichs fürstentumben vnd lannden gewest sein, hingelegt fride vnd einigkait gemacht dj gericht vnd gerechtigkait in vnnserm königreich fürstentumben vnd lannden aufgericht, vnd wir vns mit sambt vnnsern anstössen fursten vnd andern fruntschaft vnd gutswillen allso gebrauchen möchten dadurch das heylig Römisch Reich, das dann langzeit her in Im selbs in manigueltiger aufrür vnd zwitrecht geswept hat destpas in fride geseczt vnd der Cristenlich zuge wider dj snöden Türcken vnd veinde vnnsers Cristen gelaubens darczu Wir dann als ain Cristenlicher könig vnd der vorderst werntlich Curfurst billichen vnd von gantzem hertzen genaigt sein destfruchtperlicher vollczogen vnd volbracht werde, vnnd dem nach haben wir vns Got dem Allmechtigen zu lobe, Vnd auch vmb gemains nutz frides vnd gemachs willen vns zuuordrist mit vnnserm lieben Hern vnd Swager dem Römischen kaiser vnd darnach mit ettlichen Cristenlichen königen des Heyligen Reichs Curfursten, ewr lieb vnd anndern fürsten gaistlichen vnd werntlichen die vnnserm königreich fürstentumben vnd landen gesessen vnd daran stossend sein früntlicher Eynung vertragen vnd nemlich mit Marggraue fridrichen von Brandburg Curfursten auf dy maynunge ob ymonds wer der oder die wärn dj vnns vnnser erben vnd nachkomen könig vnd dy Crone zu Behem an vnnsern erben pfannden gütern herrscheften gelaitten Strassen zollen landtgerichten vnnd Herrlichaiten die wir zuczeitten derselben Eynung Innen gehabt haben, oder fürbas mer durch kauf pfandung Saczung oder sunst in ainicherlay weis vberkämen vnd zu vns brächten hindern beschedigen,

oder vns dy in einich weis entwern wolten, wie das beschähe, das der genannt Marggraue fridrich vns dagegen wider allermeniclich mit aller seiner macht getrülich beystendig vnd behollfen sein sollte, vnd wollte, Er sein erben vnd nachkomen sollten vnd wollten auch von seinen seins fürstentumbs noch von kainem der sein wegen mit vns vnnsern nachkomen königen vnd der Crone zu Behem vnsern lannden lewten gaistlichen noch werntlichen vmb kainerlay sach willen noch von Yemonds wegen zu zugriffen komen, Auch den seinen nicht gestatten vns dy Crone noch dj vnnsern zubeschedigen, vnd ob er oder dy sein ichtz mit vns vnd den vnnsern zuschicken gewönnen darumb solt er vnd die sein sich an Recht benügen lassen nach lautt des austrags des Rechten in der obgemelten Eynung begriffen, alsdann solhs vnnser baider Eynungsbrieue darüber ausgangen gar aigentlich zuuersten geben, vber vnd wider solh Eynung vnd verschreibung, hat er vnser vnd des Hochgebornen Heinrichen Hertzogen in Slesien vnd grossen glogaw vnnsers lieben Oeheims vnd fürsten Grenitz vnd gemerck eingeworffen zustöret vnd abgeczogen, Er hat auch demselben Herczog Hainrichen in Slesien mit name vnd brant vil schaden zugeczogen vnd getan vnd solh zugriff vnd beschedigung sein gescheen, vnerclagt vnerlangt vnd vneruolgt aller Rechte, vnd wider dy obgeschriben Artickel der Eynung dj dann das gar lautter verbieten, vnd ob er vermeint hette zu vns, oder dem obgenannten Herczog hainrichen, oder ymonds anders der vnnsern von der vorgemelten Grenitz oder ainicher annder sachen wegen ainicherlay vordrung ansprach oder gerechtigkait zuhaben, das het er billich mit Recht nach lautt der Eynung fürgenomen vnd nicht mit der tat, wir wolten Im auch nach lautt der Eynung Rechts gestattet vnd ergeen haben lassen wo er vns das doch nit gescheen ist, darumbe ersucht hett, Furtter so sagt die vorberürt Eynung in dem austrag des Rechtens was lehen antreff, die söllen berechtet werden vor dem lehensherren danne dj zulehen rürn etc. vnd als er nu, aines, vnd der Edel Zdencko von Sternberg vnnser Oebrister Burggraue zu Brag Rate vnd lieber getrüer des andern tails dy Herrschaft kothobos genannt dy in lusitzer lande gelegen ist, Ir yeder zu seinem Rechten von vns zulehen empfangen vnd vns für ainen lehenherrn erkannt vnd gehalten haben, Han wir nach vil gütlicher arbait dy wir vmb Richttigung willen zwischen Inen bederseitt getan, vnd die sach allso nit verfassen mögen haben dy sach der gemelten lehen vor vnnserm Lehengericht, als sich dann nach vnsers königlichen Houes lehenrechten, vnd nach lautt der obgemelten Eynung gebüret mit Recht lassen fürnemen, vnd in beiderseitt drey vnderschaidenlich Rechttag nacheinander gesaczet vnd beschiden, Allso ist der genannt von Sternberg vnd mit namen vf dem leczten tag persondlich in gericht komen, hat sein vordrung vnd gerechtigkait wie Recht ist fürbracht, vnd als nu dagegen nymond von Marggraue fridrichs wegen mit genugsamen gwalt erschinen ist, vrtail vnd Recht für

den von Sternberg vnd wider den genanten Marggraue fridrichen erganngen vnd gesprochen worden, dasselb vrtail dann maister Sigmundt sein Rate vnd diener von seinen wegen in craft eins vermeinten gewalts freuenlich angefachten vnd zuuernichten vnderstanden hat, dardurch dann abermals dy obgemelten Eynung vnd darzu das allt löblich Herkomen vns vnd vnnser Crone nach lautt der gulden Bulle dj loblicher gedechtnuss kaiser karel der vierde gesaczt hat, seinenhalben verachtet sein, Er hat auch in vnnserm lande lusitz, das er in pfantschaftweis von vns Inngehabt hat, vnd darczu in andern seinenn fürstentumben landen vnd gebieten, wiewol wir Im darumb haben geschriben vnd in vnnser baider Eynung erInnert, vnnser veinde vnd vngehorsamen gehaust vnd gehoft, Nemlich Hertzogen Balthasar vom Sagon vnd annder, das doch dj egerürt vnnser Eynung mit clarn wortten verpeuttet Vnd wann wir nu in craft des Eydes den wir zu czeiten vnnser koniglichen Crönung gethan haben schuldig vnd pflichtig sind, vns vnser Cron vnd die vnnsern bey vnnsern vnd Irn Rechten gerechtigkaiten freyhaiten gerichtzwangen vnd Herkomen zuhanthaben vnd vor gwalt vnd vnrecht zuschützen vnd zuschirmen, darumb die weil wir vnd dj vnnsern darüber vnd dawider so gar mercklich vnd offenwarlich, dafür dann ganntz kain langen gehört wider dy obgemelt Eynung vnd den austrag des Rechten dorInn begriffen, Auch wider vnnser Crone vnd konigsreichs gerechtigkait freyhait gerichtzzwengen Herkomen vnd alle pillichait von dem genannten Marggraf fridrichen besweret sein vnd zu der notwere dy dann ainem yeden von natürlichen Rechten erlaubt ist, gedrungen worden So sein wir mit vnnserm konigreich lannden vnd lewten vnnsern Hellfern, vnd Hellfers Hellfern vnd allen den dy wir darczu gebrauchen mögen sein seiner lande vnd lewt, auch aller der dy Im zuuersprechen vnd zubeschirmen steen widerstander vnd notwerer worden, vnd haben vns des vnser k. ere vnd wirde bewaret, Alsdann vnnser bewarungsbrieue Im zugesandt solhs clerlichen zuuersteen gibt, vnd wann nu ewer liebe vnd wir ein verschriben Eynung miteinander han die Ir vns vnd vnnsern erben vnd nachkomen königen vnd der Crone zu Behem mit hantgebunden trewen an wares ayds stat bey ewrn fürstlichen wirden vnd Ern dj war stät vest vnd zuhallten zuuolfürn, vnd der getrewlich vnd ongeuerde nachzukomen gelobt habet, vnder anndern mit nemlichen wortten Innhalltunde, das Ir ewr erben vnd nachkomen Hertzogen zu Sachsen etc. zu ewigen zeiten nymmermer mit vns vnnsern erben vnd nachkomen konigen vnd der Cron zu Behem zu vehden veintschaften oder angriffen komen auch den ewren in ewern landen vnd gebieten gesezzen vngeuerlichen nicht gestattenn Sunder albeg vns vnnser erben vnd nachkomen konig vnd dy Cron mit gantzen trewen meinen Ern vnd fürdern, Auch vns vnnsern erben vnnd nachkomen konigen vnd dy Crone zu Behem geraten vnd gehollfen sein solltet vnd wellett ewigclich zubehallden Schützen vnd schirmen vnnser

furstentumb lannd herrschaft Erb vnd gut Ere Recht vnd gewonhait vnd solh hillf, Seit Ir vns schuldig zutun mit aller ewr macht vngeuerlichen wider allermeniclich nyemond aussgenomen, von den wir angriffen gehindert oder beschedigt wurden, oder dj vns angreiffen hindern oder beschedigen wollten, vnd solh hillf sollet Ir vns tun in ainem monadt nach der zeit als Ir von vns ermonet werdet, oder ob wir ewrer Hillf eer notturft würden, dj auch tun etc. Alssdann der vorbenannt Eynungsbrief Zwischen vns Bederseitt begriffen solhs gar eigentlich ausweiset, vnd so nu der obgenant Marggraue fridrich vns vnd vnnsern vndertonen an vnnsern vnnsers konigreichs vnnser fürstentumb vnd lannden auch In an Irer Herrschaften gütern erben gerechtigkaiten Rechten vnnd gewonhaiten angriffen gehindert beschedigt Irrung vnd eintrag geton vnd vns zu der notwere auch seins gewaltz aufczuhallten vnd vns vnd die vnnsern bey vnnsern vnd Iren obgerürten Herrscheften gütern erben gerechtigkaiten Rechten vnd gewonhaiten zuhanthaben zuschützen vnd schirmen gedrungen hat Als Ir dann aus dem handel vnd vnserm bewarungsbrieue, den wir hieuor notturftigclich geseczt haben eigentlich vernemet, Darumb So begern wir an Ew mit fruntlichem vleiss Bittende, Ermonen auch Ew mit disem vnnserm offen brieue alles das wir Ew nach lautt der vorberürten Eynung zwischen vns vnd Ew begriffen zuuermonen haben konnden vnd mogen, das Ir dem genannten Marggraue fridrichen noch ymont annders wider vns noch vnnser Hellfer Hellfers Hellfer noch vnnser konigreich lannd vnd lewt kainerlaj zuschub Rate Hillf noch beystand tut noch den ewern zutun gestattet, Sunder vns wider denselben Marggrauen zubehaldung Schützung vnd schirmung der obgenannten vnnser vnd der vnnsern Herrscheft güter Erbe gerechtigkait, Recht vnd gewonhait mit ewrer gantzen macht geraten vnd behollfenn seit Vnd vns auch zucziehet, In der zeit vnd in mass als Ir nach lautt der berürten Eynung schuldig vnd pflichtig seit, vnd wir auch ganntz nicht zweiueln Ir werdet solhs dj pillichait vnd ewr pflicht, dorInn angesehen mit willen gerne tun, Ob Ir aber das nicht vermeintet schuldig zusein, das wir vns doch zw Ew nicht versehen, nach dem dann dj genannte vnnser Eynung furtter Innheldet, Ob wir mit Ew zuschicken gewönnen von sach wegen, die sich nach Datum derselben vnnser Eynung begeben als dann dise ist, wann wir dann Ew darumb schreiben vnd Ew ainen tage der in ainem monad noch solher schrift erscheinen solle benennen, So sollen wir bede tail vnnser schidlich Rete auf solhen tage gen Eger in die Stat schicken, dy daselbsthin komen vnd vleis tun sollen, die sach gutlichen zu richten ob Sy aber dy gutlichait alsdenn nit erlangen möchten, So sollen wir ainen Obmon aus ewrm Rate benennen, So wir Clager sein, der sich der sachen belad In ainem Monad, nach dem als er benennet wirdett ainen Rechttag gen Eger seczen vnd den sachen furtter mit dem Rechten nachganngen werden sol Inmass dj mergemelt vnnser Aynunge ausweiset etc. So benennen wir Ew auf das

ainen tage, nemlich den nechsten Montage vor Symonis et Iude schirst vf den Ir ewr Rete zu Eger haben sollet, Desgeleichen wir auch wellen daselbst miteinander gutlich vnd wie Sy sich sunst nach lautt der Eynung obgemelter mass gebürt zureden vnd zuhandeln, Ob Ir vns icht pillichen hillf vnd beystand tun, vnd Ew in den vorberürten sachen wider Marggraue fridrichen zuhallten schuldig seit, Inmass diser vnnser brief vnd vordrung ausweiset, Ob Ir aber das auch nit vermeintent pflichtig zusein das wir doch nit getrawen, So erbieten wir vnns gen Ew fürczukomen für dy Erwirdigisten vnd Erwirdigen Ingot vatter vnd Hochgeborn fursten vnnser besunderlieb frund vnd Sweger Hern Diethern erwellten zu Mentz, Hern fridrichen Pfallentzgrauen bey Rein etc. bede des Heyligen Ro. Reichs Curfürsten, Hern Petern der Heyligen Ro. kirchen Cardinal Bischouen zu Augspurg Hern Sigmunden Ertzbischouen zu Salltzpurg Hern Iörgen zu Bamberg Herrn Iohannsen zue Würtzpurg Bischouen Hern Albrechten Ertz Hertzogen Hern Sigmunden Hertzogen zu Osterrich Hern Ludwigen, Herrn Iohannsen vnd Hern Sigmunden in Bairn Herczogen Eberharten Grauen zu wirttenberg Ir ainen welhen Ir vnder den aufnemet, vnd sein Erber Rete, oder für dy Ersamen weisen vns sunderlieben dj Burgermaister vnd Rete der Stet ainer Regennsburg Augspurg Straspurg Franckfurt Nürmberg, Vlme, oder Nördlingen welhe Ir wellet, oder fur ewr selbs Rete vnd daselbs in recht erkennen zulassen ob Ir vns icht billich wie vorstet Hillf vnd beystand tut oder dem austrag vnd Rechten aber wie vorstet nach lautt vnnser baider Eynung nachkomet, vnd nach dem sich nu nicht gebüret vmb ain sach zu ainer zeite Rechten, vnd vechten, dann wo das Recht eingeet vnd anfahet, da sol dy tat ausgeen vnd aufhörn welhs Rechtbot dann Ir vnder den obgemelten aufnemet, das Ir darauf mit der tat feyret vnd wider vns nit seit Bissolanng dy sach alsuorstet zwischen vns mit Recht entschiden wirdet, Ob Ir aber das auch nicht vermaintet pflichtig zesein So wellen wir mit Ew an der obgemellten ennde ainem abermals welhs Ir wellet fürkomen vnd in Recht erkennen lassenn Ob Ir icht billichen solhem allso nachkomet Wurdet Ir aber solhs alles verachten, des wir vns zu Ew ye nicht versehen, So gebet Ir vns vrsach von Ew allenthalben zuclagen vnd destmynder nit nach Rate vnd Hillf vnnser guten frunde wege fürczunemen dardurch Ir berichtet werdet, das Ir vnbillich vber vnd wider vnnser obgemelt fruntlich ersuchen Ermonen vnd ganntz vollige Rechtbot ichtz wider vns vnd die vnnsern fürnemet, das wir doch vast lieber wollten vertragen sein, wo Ir der egerürten wege einen als Ir dann schuldig seit aufnemet, vnd Begern des ewrer Richtig verschriben antwurt bey disem vnserm boten, Zw vrkund Haben wir vnnser Sigel hie vnd vf disen vnnsern offenn brieue tun drucken der Geben ist an Sanndt Gallen tag Anno etc. lxj^{mo} zu Brage vnnsers Reichs Im vierden Iare. (16. October.)

(N. CB. XII. f. 261—265. Würzburger Buch 1461—1466. f. 13. Arch. Nürnb.)

Beilage Nr. LXXXV.

WIr Iörg von gottes gnaden Konig zu Beheym Marggraue zu Merhern Hertzog zu Lutzemburg vnd Slesien, vnnd Marggraf zu Lusitz, Enbieten dem wolgeborn vnnserm lieben getruen Vlrichen Grafen zw wirtemberg vnnsern gunstlichen grus vnd alles gut zuuoran, wolgeborner lieber getruer, wir haben dir vormals geschriben vnd verkundet, das wir fur vnsselbs vnd von vnnser eygen sache wegen Marggrauen Albrechten von Brandemburg, widerstander sein worden vmb merglicher vrsach willen in vnnserm widerstands brief, bestimbt, die vnns zu Hanndthabung vnd beschirmung vnser, vnnsers kunigreichs vnd Crone zu Beheym, dartzu bewegen, vnd an dich daruf begert, das du als vnnser vnd vnnser krone lehenman, vnns wider denselben Marggrauen hillf vnd beystannd tust, daruf hastu vnns kein entlich anttburtt geben sunder geschriben du wöllst vns bey deynselbs potschafft anttburtt wissen lassen, vnd nachdem wir nu derselben deiner Botschafft bishere, mit gedult gewartet, haben vnd aber nymant von deinen wegen, erschinen, auch vnns sunst, nichts auf das obgemelte vnnser begern von dir geanttburtt ist, Darumb so erInnern vnd ermanen wir dich, mit disem vnnserm offen brief Aller pflicht der wir dich als vnnsern vnd vnnser Crone lehenman von lehens wegen zu erInnern, vnd zu ermanen haben, konnden vnd mögen, das du vnser helffer vnd Marggraue Albrechts veindt werdest vnns auch deinen veindsbrief an Ine, bey disem vnnserm boten zuschickest vnd dich sunst also mit deynem volck zu Ross vnd fuess zurüstet, ob vnd wann wir dir furtter schreiben oder verkünden werden, das du dann geschicket seist zu vnns oder den vnnsern, auf vnd wider den genannten Marggrauen zuziehen wir sein auch bericht worden das du ettlich volk zu Ross vnd fusse Im zugeschickt habst vnd nach dem wir nu sein widerstander sein, vnd die vnnsern, wider In gesandt haben versteest du wol, das dir nicht gepurd der lehensspflicht halb damit du vnns gewant bist, das du wider vnns vnd die vnnsern vnnsern veindten zuschub hilff vnd beistand tust, deshalb wir dich auch der gemelten lehenpflicht ermanen das du dasselb volk furderlich abuordest vnd dem Marggrauen kein hilff noch beystant tust Als du vnns dann schuldig bist, vnd ob du mit ym In eynunge werest dieselb eynunge bindet dich doch nicht wider vnns Als deinen lehensherrn, nachdem dein vorfar, vnd

dw die lehen Langezeit von vnnsern vorfarn königen vnnd vnnser Crone zu lehen getragen habt vnd Ine vnd vnnser Crone mit lehenspflichten gewandt gewesen Ee du dich mit Marggrauen Albrechten vereiniget hast, vnd vnns auch noch also gewandt vnd verpflichtet bist, So sein wir auch vnnsers lieben Herrn vnd Swagers des Kaisers veindt nit, noch sein kaiserlich wirde vnnser vnd deshalb, so mag dich auch sölh Haubtmanschafft, die du von Im doch nit wider vns noch die vnnsern angenomen hast geen vnns nit enntschuldigen dadurch du vnns nicht pflichtig seiest, Hilff vnd beistannd wider den Marggrauen zutun, als vorsteet, Furtter thun wir dir zuwissen wie wol nach Cristi vnnsers Herrn geburt Tausent vierhundertt, vnd Im Neunvndfünfzigsten Iar zwischen vnns vnd Marggrauen fridrich von Brandemburg etc. kurfurst ein eynunge beslossen, die er bey seinen furstlichen Eren vnd wirden mit guten treuen an aydes stat, vnns zu hallten gelobet vnd des sein versigelten briue geben hat, vnder annderm Inhaltennd Ob yemands wer der oder die weren, die vnns vnnser Erben vnd nachkomen könig vnd die Crone zu Behem an vnnsern Erben, pfanden, gutern, Herscheffften, Wildpannden Glaitten Strassen, Zolen Lanndtgerichten vnd Herlikaiten die wir zu Zeit, derselben Eynung Innegehabt haben, oder fürbaser mer durch kauff pfandung satzung oder sunst in einicherlaj weis vberkümen vnd zu vnns brechten Hindern beschedigen oder vnns der in Einich weis entweren wolten, wie das geschee das er vnns dann wider allermenigklich mit aller seiner Macht getrülich beystendig vnd behollffen sein solte vnd wolte ongeuerde Er sein erben, vnd nachkomen solten vnd wolten auch, von seinen, seins fürstentumbs noch von keins der sein wegen, mit vnns vnnsern nachkömenden königen vnd der Crone vnnsern Lanndten, leuten Geistlichen vnd weltlichen vmb keinerlaj sachh willen noch von ymands wegen zu zugriffen komen etc. Auch den seinen nicht gestaten vnns die Crone oder die vnnsern, zubeschedigen, vnd ob er oder die sein, ichts mit vns oder den vnnsern zuschicken gewonnen Darumb solten er vnd die sein sich an Rechte benügen lassen nach lautte des austrages des rechten, in derselben obgemelten Eynunge begriffen vber, vnd wider sölher Eynung vnd verschreibung hat er vnns vnd dem Hochgeborn Heinrichen Hertzog in Slezien vnd Grossenglogaw vnnserm lieben Oeheim vnd fürsten Grenitz vnd gemerkt eingeworffen zustöret vnd abgetzogen, Er hat auch demselben Hertzog Heinrichen in Slezien mit nam Brannde vil schaden zugezogen vnnd getan vnd sölh zugriff vnd beschedigung sein geschehen vnerklaget vnerlanget vnd vnuerfollget aller Rechte vnd wider dj obgeschriben Artickel, der Eynung dy dann das gar Lautter verbieten, vnd ob er vermeynt hette zu vnns oder dem obgenanten Hertzog Hainrichen oder ymand es annders der vnnsern von der vorgemelten Grenitz oder einher, ander sachh wegen einicherley vorderung anspruch oder gerechtigkeit, zu haben, das hett er billich mit Rechte Nach lautte der Eynunge fürgenomen vnd nicht mit der

tate, wir wolten ym auch Nauch Lautte, der Eynunge, rechtes gestatet vnd ergeheen haben lassen, wo er vnns, das doch nicht geschehen ist, dorumb ersucht hette, Furtter so saget die vorgerürte Eynung in dem austrage des rechten was Lehen antreff dy sullen berechtet werden vor dem Lehen Herrn dannen sie zulehen Rüren etc., vnd als Er nun eyns, vnd der Edel zdencko von Sternberg vnsrer Oebrister, Burggraue zu Prage Rat vnd lieber getrüer, des anndern teyls die Herschafft kottobos genant die in lusitzer lannde gelegen ist, yr yeder zu seinen rechten von vnns zu lehen empfangen vnd vnns für einen lehenherrn erkannt vnd gehallten haben, Han wir nach vil gütlicher Arbeit die wir vmb richtung willen zwischen In bederseitt getan vnd die sach allso nicht verfassen haben mügen, dy sach der gemelten lehen, vor vnnserm lehengerichte alssich dann nach vnnser königlichen houes lehenrechten vnd auch nach lautte der obgemelten Eynunge gebüred mit rechte, lassen fürnemen vnd Ine bederseit drey vnterscheydenlich Rechttag nacheinander gesatzt vnb beschieden Also ist der genante von Sternberg vnd mitnamen auf dem letzten Rechttag persondlich Ingerichte kommen, Hat sein vorderung vnd gerechtigkeit, wie recht ist, fürbracht vnd als nu da gegen nymand von seinen wegen, mit gnugsamen gwalt erschinen ist, vrteil vnd Recht für In, vnd wider Marggrauen fridrichen ergangen vnd gesprochen worden dasselb vrtail dann Meister Sigmund sein Rat vnd diener von seinen wegen In krafft eyns vermeinten gewalts freuelich angefochten, vnd vernichtet hat, dardurch dann abermales dy obgemellt eynung vnd dartzu das allt löblich Herkomen vnns vnd vnnser Crone nach lautt der gulden Bullen, die löblicher gedechtnuss keysers karell der virde gesatzt hat seinen halben verachtet sein, Er hat auch in vnnserm Land Lusitz das er in pfandthafft weiss von vnns Innegehabt hat vnd darzu in seinem fürstentumb Lannden vnd gebieten wiewol wir Im darumb haben geschriben vnd vnser beyder Eynunge erInnertt vnser vngehorsam vnd veindt gehaust vnd gehofet nemlichen Hertzog Balthazarn vom Sagan vnd andere das doch auch die egenannt vnnser eynnunge mit Claren wortten verpeutet vnd wann wir nu In krafft des eydes den wir zu zeiten vnnser königlichen krönunge getan haben schuldig vnd pflichtig sein vnns vnnser Crone vnd die vnnsern bey vnnsern, vnd Iren rechten, gerechtigkaiten freyhaiten gerichtzwangen vnd herkumen zu handthaben vnd vor gwalt vnd vnrecht zu schützen vnd schirmen, Dorumb die weile wir vnd die vnnsern darüber vnd dawider so gar merklich vnd offenbarlich dofur dann gantz kein Laugen gehöredt wider die obgemelte eynnunge, vnd den austrag des Rechten darInn begriffen Auch wider vnnser herkumen, freyheit gerechtigkeit vnd allt löblich gewonhait von Im beswertt sein vnd zu der nottwere, die dann eynem yeden von Natürlichem Rechten erlaubt ist gedrungen werden, So sein wir mit vnnserm königrich Lannden vnd Leutten vnnsern hellffern vnd hellffers hellffern, vnd allen den dj wir dar zu gebrauchen mügen Sein, seiner

Lannde vnnd leutte, vnd aller der die Im zuuersprechen vnnd zubeschirmen steen, widerstander vnd nottwere worden vnnd haben des vnnser königliche Ere, vnnd wirde mit einem offenbriue des datum steet Am dinstag vor sand Galln tag negstuergangen bewartt das wolten wir dir Auch vnuerkundet nit Lassen An dich begerende, wo du der sache rede herest vnns daruff zum besten veranttbürtest vnnd als vnns dan nit zweiuelt Du gerne tust das wöllen wir gen dir gnedigklich erkennen vnd in güte nicht vergessen Zu vrkunde han wir vnnser königlich Insigel zu Rugk vf disen brief tun drucken der geben ist Am Sambstag Nach Gallj Anno domini etc. Lx primo vnsers Reichs Im vierden Iare. (17. October.)

Ad mandatum
Domini Regis.

(N. CB. Nr. XII. f. 257.)

Beilage Nr. LXXXVI.

Von gotes gnaden wir Iorg Bischoue zu Bamberg, vnd fridrich Marggraf zu Brandburg Kurfürst des Heyligen Römischen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nurmberg etc. Bekennen offennlich mit disem brief das Claus von Gich, als ein Botschaft von vnnsers allergnedigisten Herrn des Römischen Kaisers wegen nach lautt seiner kayserlichen brieue, vns bederseitt erczeigt zwischen vns vnd auch dem Hochgeborn fursten Hern Albrechten Marggrauenn zu Branndburg vnd Burggrafen zu Nurmberg beteidigt hat einen Cristenlichen vngeuerlichenn fride vnd gutlicheit, den wir gewillet vnd zugesagt vnd wir obgenannt Marggraf fridrich, vnns in craft diss brieues vnnsers Bruders Marggrafen Albrechtz obgenannt gantz darczu gemechtiget haben Söllen vnd wellen den von allen teiln gutlich getrulich vnd Cristenlich aneinander Hallden vnd leyden vngeuerlich, für vns alle dj vnnsern vnd die von vnnsern wegen in die vehde komen, vnd alle die darunder verdacht vnd gewont sein, vnd sol hewt dato diss briefs eingeen beleiben vnd steen bis vf Sannd Iörgen tag nechst komend den tag vber bis zu vndergang der Sonen vnd ob der Handl zwischen vns Iorgen Bischouen zu Bamberg vnd Marggrafen Albrecht der dann von vns zugesagt ist, von dem Capitel zu Babmberg nicht gewillet noch geuolbort wurde. dannoch gleichwol, sol diser fride beleiben, vnd einen vngeuerlichen cristenlichen vnuergriffenlichen bestand haben zwischen allen teiln als oben geschriben ist, vnd darauf sollen von stund alle Erber vnd geraysige gefanngen knecht auf ain allte vrfehd ledig vnd los sein, Besunder vmb gefanngen Burger vnd gebawren Sol man von baiden seitten vf Purgen ausgeben bis zu Ennde diss frids Auch alle Atzung verdingnuss Brantschatzung vnd Schatzung die noch nicht aussgegebenn wern, Sj sind verbürget verbrieft oder nicht auch vngemant solanng ansteen beleibenn Würde aber dj sache bynnen der zeit des frids gerichte, So sollen die alle ledig vnd loss vnd das alles abe vnd tod sein vngeuerlich, Zw vrkund vnd merer sicherhait, haben wir obgenannt Iörg zu Bamberg vnd fridrich Marggraf zu Brandburg disen brief mit vnnsern baiden aufgedruckten Insigeln wissentlich versigeln Haissen. Der Geben ist zu Zwernitz am dinstag nach Gallj (20. October) Anno etc. lxj^{mo}.

(Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. LXXXVII.

Von gotes gnaden wir Iorg Bischof zu Bamberg, fridrich Curfurst Iohannes vnd Albrecht Marggrauen zu Brandburg vnnd Burggrauen zu Nürmberg, von Sölher spruch vordrung gebrechen vnd sachen wegen, dj wir egenannt Iorg Bischof zu dem vorgenannten vnserm herrn vnd fründe Marggraf Albrechten bisher gehabt haben dorInn wir ytz genannt Iorg Bischoue Marggraue fridrich vnd Marggraue Albrecht geneinander zue vehden veintschefften vnd angriffen komen vnd mit hereskreften geneinander zuuelde gelegen sind, Bekennen wir all vier offennlich vnd tun kunt allermeniclichen das der Allerdurchluchtigist grosmechtigist furst vnnd Herre Herr fridrich Römischer Kaiser vnnser Allergnedigister Herr Clausen von Gich vitzedomb zu wolfssberg in kernden zu vns gesannt hat, Sölh widerwertigkait hinzulegenn derselben kayserlichen botschaft wir gegönnet vnd veruolget haben zwischen vns zuteydingen vnd wir haben dabey auch gewegen die anstrosse (?) vnd gelegenhaite vnnser lande vnd lewte, die durch sölb grosse widerwertigkait zu gruntlicher verdurbnuss komen möchten sein, der selben verderbnuss halben wir dann als merckliche gelider des Heyligen Ro. Reichs dem genanten vnnserm gnedigisten Herrn dem Kaiser vnd seiner Maiestat destermynder hetten gedienen mögen vnd darumb, So haben wir in beywesen, derselben kayserlichen Botschaft, Solhs vnnsers vehde zwitrechtigkait vnd unwillen die wir geneinander gehabt haben für vns alle die vnnsern auch alle vnnser Hellffer vnd Hellfers Hellfer wie oder in welcher weise, Sich die zwischen vns allen den vnnsern allenn vnnsern Hellfern Hellfers Hellfern vnd allen den dj darunder gewant vnd verdacht gewesen sind in gemeynde vnd sunderhait bis vf disen hewtigen tag datum diss brieues verlauffen vnd gemacht haben Es sey mit name brant geuenckuuss todslegenn oder andern sachen nichtz ausgenomen vnd sunderlich auch die vehde die der Hochgeborn furst her fridrich Herczog zu Sachsen vnd kurfurst etc. vnser Marggrauen Albrechts Sweher dem genannten vnnserm Herren vnd fründe von Bamberg, von Vnnsern wegen zuschreiben hat ganntz abgetan haben, die dann in craft diss briefs absein söllen Also das ain tail gen dem andern Solhs alles vnd yglichs vnd was sich darunder verlauffen vnd gemacht hat fürder mere zu ewigen zeiten nicht anden effern nach rechen sollen, weder

mit gerichten noch on gerichte noch sunst in kain weis wie das Ymond erdencken oder fürgenemen möchte, Sunder wir sollen darumb gentzlich verrichtet geslichtet vnd gesonet sein vnd beleiben on all geuerde, So sollen auch all gefanngen wie die ein taile dem andern durch sich selbst oder die seinen, oder durch sein Hellfer Hellfers Hellfer, oder die zu Im verwant gewesen sind abgefanngen hat, auf ain slechte allte vrfehd solher Irer gevencknuss ledig sein vnd lose gelassen werden, darczu sollen auch all Aczung Schaczung vnd verdingnuss was denn vnbeczalt aussen steen absein vnd nicht geuordert noch gegeben werden, vnd ob brief vnd Insigel oder purgen darumb gegeben vnd geseczt wärn, die sollen tode vnd ab vnd dj purgenn ledig sein, Wir haben vns auch all vier Nemlich Iörg von gots gnaden Bischof mit willen vnd verhengnuss der wirdigen vnnser lieben Andechtigen Albrechtz Grauen zue Wertheim Tumbrobst, Hertinds vom steyn Techant, vnd des Capitels gemainclichen vnnsers Stifts für vns vnnsern Stift vnd alle vnser nachkomen Bischofe, vnd wir fridrich Iohanns vnd Albrecht von gots gnaden Marggrafen zu Brandburg vnd Burggrafen zu Nurmberg fur vns vnd all vnnser erben vns allen vnnsern vndertonen gaistlichen vnd werntlichen landen vnd Lewten zu nutz vnd fride in ewigkait vereinigt vnd vereinigen vns in craft vnd macht diss briefs, Nemlich als der Hochgeborn furst, Her Wilhalm Herczog zu Sachsen landtgraue zu döring vnd Marggraf zu Meissen des vergangen Iars Richttung Beredung vnd beteigung bey Rote zwischen vns egenanten Bischouen Iorgen vnd Marggraf Albrechten gemacht getan vnd verschriben hat, vnder anndern dj Hernachbegriffen Artickl von wortten zu wortten allso clerlich ausgesprochen vnd verschriben sinde Von der Landtgericht wegen das alle des Stifts zu Bamberg lewte lehen Habe vnd guter gaistlicher vnd werntlicher, auch desselben Stifts Inwoner vnd landtsesser zu ewigen zeiten vf das lantgericht des Burggraftumbs zu Nurmberg nicht furgenomen geladen bekömert noch Sy daran procedirt werden sol in kain wais das dann durch den egenannten vnnsern Sweher Marggraf Albrechten vnd sein erben getrewlichen vnd nottürftigclichen versorgt werden sol, das solhs on alle eintrege dabey beleib vnd nicht verrucket werde, vnd ob Ichtz darüber vngeuerlich geschee, das doch ye nicht sein sol das sol ganntz vncreftig vnmechtig vnd von kainer werde sein on allen ennden, So sollen alle des vorgenannten vnnsers Swehers Marggraf Albrechts vnd seiner Herrschaft erblich landtsessen vnd Inwoner auch Ir güter lehen vnd habe an das landtgericht des Stifts zu Bamberg nicht furgenomen noch dawider procedirt werden ongeuerde, vnd ob solhs darüber vngeuerlich beschee, das sol auch nit creftig noch mechtig sein ongeuerde, vnd der obgenannt vnnser Sweher Marggraf Albrecht sol sich ettwann Hannsen vom Rotenhanns erben wider vnnsern Herrn vnd frund von Bamberg nicht annemen noch den seinen des gestatten zutun ongeuerde, Wir schaiden auch das yede partheien keinen der Irn ge-

statten sollen, des andern lewte gen westualen zuwenden, vnd auch anndrer dj die Irn dohin fürnemen in Irn Slossen vnd Steten nicht hallden vnd In auch weder fride noch gelaitt geben, oder geben lassen, So sol auch vnnser Sweher Marggraf Albrecht solhs das er wider dj Iurisdiccion des Stifts zu Bamberg zu Rome vnd Montaw erworben hat oder Im von eigner bewegung gegeben vnd verlihen ist, abtun das dann alles abe vnd vncreftig sein sol, Wir sprechen auch als vnnser Sweher Marggraf Albrecht furgenomen hat Raysswägen vf die priesterschaft zuseczen das solhs ganntz absein vnd fürder von Im oder seinen erben nit mer not bescheen noch furgenomen werden sol, on alles geuerde, dieselben Herczog Wilhelms Spruch Spruchtbrief vnd die ytzgeschriben Artickl verwilligen wir obgenannt vier fürsten fur vns vnnsern Stift nachkomen vnd aller vnnser erben dj dann wir all vnser nachkomen vnd erben ewigclichen allso stät hallden vnd volfürn sollen vnd wellen on alle eintrag vnd behellfe, alle geuerde vnd arglist dorInn gennczlichen ausgeslossen, vnd als deselb vnnser Herr frund Swager vnd Sweher Herczog Wilhalm von Sachsen zwischen vns vorgenanten Bischofen Iorgen vnd Marggraf Albrechten in der bemelten seiner bericht auch geschiden vnd ausgesprochen hat, das wir aller anndrer gebrechen dj wir egenannter Iorg Bischofe zu Bamberg zu dem vorgenannten vnnserm Herren vnd frund Marggraf Albrechten haben von grunds bodens lehen halsgericht gericht gelaitt wildpanns vnnd annder sachenn wegen Bey dem Erwirdigen in gotte vnserm besunderlieben Herrn frund vnd geuattern hern Iohannsen Bischofen zu Eystet, bleiben sind vns darumb zuentscheiden vnd der halben ettlicher massen fur in komen warn, darInn wir Marggraf Iohanns, nicht meyten zusein vnd so wir nu alle vier in sölh fruntlich ewig berichtung vnd Eynung komen sind, wellen wir vorgenant Marggraf Iohans der sachen gein dem egenannten vnserm Herrn vnd frund von Babmberg zu austrag komen, vnd vns denselben vnsern herrn frund vnd Geuattern von Eystet, in der gutlikait mit wissen oder durch recht darumb entscheiden lassen nach lautt der gemellten berichte, vnd wir sollen vnd wellen auch beiderseit, den genannten vnsern Herrn frunde vnd Geuattern von Eystet, in den negsten vier wochen nach dem dise bericht vnd Eynung verschriben vnd geuertigt wirdet, bitten sich der sachen an Zunemen tag Zusetzen vnd yedes teils furbringen vnd notturft genuglich Zuhörn vnd vns dann darumb Zuentscheiden Es wär dann, das wir vns anders gutlichs austrags, darumb vereinen dardurch wir denselben vnsern Herren frunde vnd Geuattern von Eystet cost vnd müe darInn zuhaben vbrig machten Wir vorgenannt vier fursten haben vns also vereiniget wann wir obgenannt Bischofe Iorg Marggraf Iohanns vnd Marggraf Albrecht, solher vordrung gebrechen vnd sachen der wir auf den genannten vnsern Herrn frund vnd Geuattern von Eystet, komen sind von In entschiden oder sunst vertragen werden Gewonnen wir dann icht Spruch Zuein-

ander welhe parthien dann clager wirdet so sol der antwurtter aus des clagers reten einen Obmann benennen, Zu dem Ydertail Zwen seiner schidlichen Rete In dem negsten monad, nach dem vnd der klager solhs dem antwurtter, Zu wisse tet, an eine Ir malstete schicken die dann versuchen sullen sy gütlichen darumb Zuentscheiden, Möchten Sy aber der gutlikait, nicht treffen wie Sy dann derselb Obman vnd Zusatze, oder der merer tail in recht darumb entscheiden das sol von beiden teilen volfurt, vnd gehallten werden doch wenn wir vorgenannt parthien von vnserm Herrn frund vnd Geuattern von Eystet, vmb die vorberurt gebrechen vnd sachen entscheiden oder sunst vertragen werden hette dann vnser parthien aine Zu der anndern ichtz Zusprechen das in diser vnnd Hertzog Wilhelms bericht, nicht begriffen were, die sol derselb Irer Spruch hirInn vnuerzigen sein vnd mag die alsdann gein der anndern furnemen vnd Handeln wie recht ist, wa wir annders, in gütlikait darumb nicht vertragen werden des wir allenthalben guten vleis geineinander haben sullen Auch ob vnsers mergenanten Iorgen Bischofe vnd vnsers Stifts Ritter vnd Knecht, Zu vnsrer vorgenanten Marggrafen Rittern vnd knechten Spruch hetten oder gewönnen So söllen Sy recht nemen vor Irn Reten vnd mannen nach Irs hofs gewonhait vnd ordnung des Rechten Desglichen ob vnnser egenannt Marggrafen Ritter vnd Knechte, Zu des ytzgenannten vnsers Herren vnd frunds von Babmberg Ritter vnd Knechten Zusprechen hetten oder gewonnen, so söllen Sy recht, nemen vor Irn Reten vnd mannen nach Irs hofs gewonhait, vnd ordnung des Rechten des dann yede parthien vngeuerlichen hellfen sol, was aber Burggute oder lehen antriffte Sol vor dem Herren von dem Sy Zulehen rürn verrechtet, werden, Auch was eins yedesteils Burgern vnd gepauren Zu des anndern teils burgern vnd pawrn Zusprechen hat, oder gewinnet, das sol gehanndelt vnd verrechtet werden nach ordnung des Rechten vnd gewonhait der gerichte darInn ein Yeder gesessen ist Auch ob Ymonds eigen güter in vnsers offtgenannten Bischofs Iorgen lannde gelegen vns mergenannten Marggrafen oder einem lehen machen wollte, oder ob ymond eygne gütern in vnnser vorgenannten Marggrauen Lande gelegen von vns Bischof Iorgen lehen machen wollte der sollen wir vnser nachkomen, vnd erben widereinander nicht aufnemen noch leihen vnd so sölh berichtung vnd Eynung verschriben vnd allenthalben versigellt vnd geuerttiget wirdet, so sollen vnd wellen wir mergenannten Marggrauen dem genannten vnserm Herrn vnd frunde von Babmberg vnd seinem Stifft die eingenomen Stet, Slos vnd Dorfere des Stifts die vnns Marggrafen Hulldung getan haben vnsernhalben lediclichen vnd vngeuerlich widergeben vnd einantwurten die Ambtlut vnd auch die Armenlute Irer gelübd vnd Eyde vns getan in vnserm offen Heissbrief ledig sagen vnd Sy an den selben vnsern Herren vnd frunde vnd seinen Stift weisen, in den negsten Achttagen nach solher obgemellter vertigung getrulich onuerziehen vnd on alles geuerde, wenn

dann wir Bischof Iorg von dem genanten vnserm herrn vnd frunde, Marggraf Albrechten oder seinen erben vmb den teil der vns, an der Newenstat an der Eysch Hoenek vnd anderm eingenomen Zusteet, vnd geburt dabej wir gewesen sein, daran wir dann teile haben ersucht vnd eruordert werden So söllen vnd wellen wir, oder ob wir in solher Zeit des got nicht verhenge abgengen vnsern nachkomen fur vns vnd vnsern Stifft denselben teile, dem vorgenannten vnserm Herrn vnd frunde, oder seinen erben ledig sagen vnd den mit vnserm offen Heissbrief an In weisen getrulich onuerziehen vnd on alles geuerde, Auch söllen vnd wellen wir obgenant fursten den die Ire lehen in disen vehden vnd kriege, aufgesagt haben wider leihen vnd ob Ymand in sölher vehde vnd kriege, seine Erbliche güter vnd Heüser, entweret worden wern darzu wellen wir Sy auch on Irrung widerkomen lassen ongeuerde, Vnd in diser bericht vnd Eynung nemen wir bederseit aus vnsern Heiligen vatter den Babst in sachen die heiligen Cristenlich kirchen on mittel vnd vnsern Allergnedigisten Herrn den Römischen Kaiser In sachen das Heilig Romisch Reich auch on mittel berürnde Auch vnser Herren frunde Sweher vnd Swagere, die Hertzogen von Sachsen Darzu nemen wir offtgenanten Iorg Bischofe aus vnser Herrn vnd frunde von Würtzburg den Pfalltzgrauen vnd Hertzog Ludwigen in Nidern vnd Obern Beirn etc. vnd die Eynung darInn wir mit In sind In Hillf zutun wo wir des anders Ern gelimpfs vnd rechtzhalb nicht vbrig gesein mögen nach lautte Irer vnd vnnsrer verschreibung, doch das sölh Hillf aus aigner bewegung noch vrsachen nicht gescheen sol vnd ob solhs in der mass geschehe So sollen doch vnnser egenanten Iorgen Bischofe vnd Marggrafen lannde, vnd die vnsern auf bedenseitten Zu fride vnd Rue vnd vnbeschedigt beleiben Dann allein ob Sych in solher ausswendiger Hillf Im vellde, Ichtz begäbe an den vnd wider die sölh Hillf gescheh das sollt diser berichtung Eynung vnd verschreibung an allen Irn puncten vnd Artikeln vnuergriffenlich vnd on schaden sein So nemen wir Marggrafe Albrecht aus, vnser Herrn frund Oheim vnd Sweher, Herrn Diethern Ertz Bischofen Zu Mentz Hertzog Luduigen von Bairn vnd Grafen Zu Velldentz den Landtgrafen von Hessen vnd Graf Vlrich von Wirttenberg vnd die Eynung damit wir mit In sind In Hillf Zutun wo wir des anders Ern gelimpfs vnd rechtsshalben nicht vbrig gesein mögen nach lautt Irer vnd vnsrer verschreibung doch das solh Hillf aus eigner bewegung noch Vrsachen nicht gescheen sol vnd ob sölhs in der mass geschehe So söllen doch vnnser egenanten Marggrafen Albrechtz vnd Bischof Iorgen lannde vnd die vnsern auf beiden seitten in fride vnd Rw vnd vnbeschedigt beleiben dann allein ob sich in sölher ausswendiger Hillf Im vellde Ichtz begebe, an den vnd wider die sölh Hillf geschee das sollte diser berichtung Eynung vnd verschreibung an allen Irn puncten vnd Artikeln vnuergriffenlich vnd on schaden sein.

Der vorgeschriben Noteln sind meine genedigen Herrn von Babmberg vnd Marggrauen Räte, der mererteil Eynig gewesen, vnd wes Sy darInn nit Eynig gewesen sind, haben Sy von mir als der kayserlichen botschaft begert erklerung darInn Zutun das Ich dann getan hab, Inmasss mein gnedig Herren von Babmberg vnd Marggraue fridrich von Brandburg, Curfurste, von seinen vnd seinen Bruder wegen am dinstag nach Sand Gallen tag negstuergangen an mich gesetzt haben, vnd vmb des willen das dise noteln alsso vnuerendert an das Capitel des Stiffts Zu Babmberg bracht werde auf Ir verwilligung, were dann das Sy die also willigen vnd Zusagen wurden das dann die brief darauf also Zugeschriben vnd von den obgenanten fursten allen viern geuertigt vnd von vns vnd dem Capitel versigellt werden were aber das dieselben noteln von dem Capitel nicht gewilliget, noch Zu gesagt wurden so sol dise beredung vnd sachen yedem tail vnuergriffenlich vnd onschaden sein vnd des Zu bekentnuss habe Ich Klaus von Gich als die kaiserlich botschaft mein Insigel auf dieselben noteln gedruket, vnd yeder parthien der Eyne gegeben So sind von meins genedigen Herren von Babmberg wegen seiner Räte dabey gewesen Herr Eberhart von Schawnberg Herr Albrecht von Gich Her Heinrich von Schawnberg Rittern vnd Cuntz von aufsess So sind meiner gnedigen Herren Marggrauen Räte dabej gewesen Her Heinrich von Aufsess Ritter, Karel von Gutemberg Hanns von Sparnegk, zu Wersellszdorf vnd Iohans Bluntzhart, Das ist gescheen am dinstag nach aller heiligen tag (3. November) Nach cristi geburd xiiij^{c} vnd Im EinsundSechzigisten Iarn.

(N. CB. Nr. XII. f. 109.)

Beilage Nr. LXXXVIII.

Vermergkt die Stete Marggraue Albrechten abgewonnen.

Stete.

Lanngenzenn
Margkterlpach
pegnitz ist ausgebrennt
Newenstat
Offenheim
Rote
Winspach ist ausgeprennt.

Vermergkt die Slos Marggraue Albrechten abgewonnen.

Item Hohenegk ist gewonnen
Dachspach Slos vnd margkt sind gewonnen
Das Slos franckenburg
Das Slos Camerstain ist gewonnen
Osternach
Tusprunn
Tann.

Vermergkt die Slos des Marggrauen Edelleuten angewonnen vnd abgedrungen.

Das Sloss vlstat hat Cuntz von Segkendorff mit gehuldigt Hat ein vendl pairland

Item prunn des Slos damit hat Cunrat von Luchaw genant Kueparen gehuldigt

Item Martein von Eib kumenter des deutschen hauss virnsperg, hat mit demselben deutschenhauss Huldigung auf lautte eins brifs darüber gegeben. Hot ein vendl pairlannd,

Sol einen bestättbrief Inner den negsten xiiij tagen antwurtten In Hertzog ludwigs Cantzlij von dem deutschen maister

Item Aergszhofen Slos hat schenck Iörg eingenomen.

Burgkhart und Aendres von Sägkendorff geuettere haben mit Irem Sloss Sugenhaim huldigung getan auf lautt eins briefs darüber gegeben.

Ergker von Segkendorff zu Trautskirchen
Hanns von Segkendorff aberdar zu nidernzenn
Iorg vnd Peter von Segkendorff zu obernzenn. } haben vj vendl.

haben all gehuldigt mit Iren Slossen:

Obernzenn
Nidernzen
Trautskirchen
Nydernlaymbach
weissendorff.
Nidern alltenpern

auf lautt eins brifs daruber gegeben.

Hainrich weylerspacher zu Sachsen hat mit seinen Sloss Sachsen huldigung getan nach lautt eins briefs darumb gegeben.

Das Slos Holnstain ist dem Segkendorff sein tail daran abgewonnen

Item Michel Herre zu Swartzenburg von Sensshaim ist benottiget, das er mit allen seinen Slossen vnd allen den seiner dienern vnd anndern den krieg gantz auss stillsitzen mus

Item Wilmansdorf das Slos ist Petern Wilmonstorffer abgewonnen

Item Halsbrunn das Closter hat mitsambt den Slossen Merckendorff pauhof newhof huldigung getan

Item Tetelsaw das Sloss hat der Seckenndorffer selbs ausgeprannt

Item Mertein vom Willdenstein hat mit dem Slos flügling darauf der Marggraf Costung hat gehuldigt vnd ein fändl genomen

Item kuedorf ist ausgeprannt

Eulental
Schenkenstain
Puchtllingen

Diss nachgeschriben sein gegeneinander ledig gelassen

Vlrich fruntsperger knecht
Cristoff Snaitzer
Cuntz Burggraf
Tristan Rainer
Hanns Harder
Hanns Schräl
Andre kaiser.

Petern Wilmerstorffers knecht

Iacob
Pauls
Cuntz knawr
Peter wirt
Veit
Iörg Meiss.

(N. CB. XLI. f. 197. 199.)

Zu den Prager Verhandlungen
1461.

Zu den Prager Verhandlungen

1461.

Beilage Nr. LXXXIX.

Instructiones zum tag gen Brage.

Mayster Mertteins Herr Hannser Seyboltstorffers Puzners vnd mein Cristoffen Dorners.

Vnd bei solher fertigung sein gewesen di hernochgeschriben Rät zu Newnburg

Herr Hanns frawnberger	Iörg Aheimer
Herr Iörg Closner	Meister fridrich
Herr Thoman preisinger	Holup Hauptman
Herr Wolfgang } pienzenauer	Herr cristoff parsperger
Friedrich } pienzenauer	

Vertigung der Rät auf den tag der durch den konig von Beheim zwischen dem Romischen kaiser vnd vns Hertzog Ludwigen soll gehallten werden

Zu erst sullen vnnser Räte von vnsern wegen vmb die Hernachgeschriben vnnser vordrung richtung zu erlangen als Hernachuollget

Item von der xl^M gullden wegen die k. lassla vns schuldig worden ist begern dy zubezaln oder dafür sol vns Newburg ein werden. vnd wir darauf die Underpfand vnd die verschreibung so wir desshalb Innhaber herausgeben Ob aber das nit sein wollte So sol der kaiser vns den drittentail derselben schulde bezaln Doch also das wir die vnderpfand vnd verschreibung gleichwol vnuerletzt Innbehallten vnd den kaiser vmb denselben drittail quittirn etc. Ob aber das auch nit sein wollt so bestet es bey den Underpfanden vnd verschreibung der wir vns gein den purgen vnd sunst nach notturft gebrauchen wollen Vnd allenthalben den schaden auch zuuordern desshalben bissher empfanngen.

Item vor der Iuden au Regensburg wegen dieselben Stewer sullen wir in krafft vnnser verschreibung aufsetzen vnd dem kaiser dauon den halben tail vollgen lassen Ob aber das nit sein wollt vns darumb mit dem kaiser des Rechtens auf den konig oder pfalltzgrauen zuuertragen

Item oder das er die Iuden lös von Hertzog Ludwig noch Inhallt der Haubt vnd pfandbrief

Item von der aufsleg Stewr vnd beswerung wegen etc. dafür sol man vordern dreymal Hundert Tausent gulden vnd das der kaiser sölh beswerung abthu vnd hinfür nit aufsetz das nach notturfft zuuerschreiben.

Item in der gutlikait sol man für die iij^{CM} gullden vns vnd erben des heiligen Reichs Erbhofmaister machen Vnd auch Vber des heiligen Reichs Stete in Swaben vnd francken des Kaiser Hauptman setzen Ob annders dem könig die Regirung des Reichs nit beuolhen wurde Sy aber Im beuolhen So sol man die Haubtmanschaft nit anziehen ob aber sölhs nit sein wollte möchte dan vns Newburg dafür Inwerder wär gut wollte aber das nit sein So sol man sich darumb auf den kö. oder pfallczgrauen des Rechten vnd einer nemlichen Zeit in der die sach entschiden werde verain vnd verschreibung nach notturfft begriffen Was gesprochen werde das man dem also nachkome ob aber das nit geschee Sol man fleis thun das sich der konig verschreibe vns bey solhem spruch zu hanthaben etc.

Item von der lxxv^{M} gulden wegen die vnser vordern auf werde gehabt haben die man vns schuldig ist dafür sol vns Werde ein Werden. Vnd darauf xxxv^{M} geslagen Vnd die Vbrigen Summa dem kaiser nachgelassen werden Oder ob dem kaiser baser gemaint wär Newburg dafür einzugeben das sol man auch thun

Item das ein bestendig münss Im lannde zu Bairn vnd osterrich die beleiblich sey geslagen (geslagen) werde als von alter Herkommen ist

Item Er mir die sach wellen zerstossen lassen vnd der konig zu Beheim vnd Herczog Albrecht von Osterrich sollten gericht werden vnd wir allain gein dem kaiser in Vnwillen besteen Ee wir dann allein in den sachen besteen wollten so wollten wir vnser obgemelten Spruch bey dem konig zum rechten Oder ob das nit sein wollte in der gutlikait beleiben doch also das zuuoran all vordrung vnd ansprach So der kaiser zu vns seczt Hat oder zuhaben vermaint aufgehebt, abgetan vnd Hingelegt wurden auch aussgeschiden der sachen die xl^{M} gulden vngrisch berürnd oder vermain Wir in kain Zweiuel noch austrag des Rechtens zusetzen dann das man vns schuldig ist die nach lautte vnnser brief ausrichtung zutun.

Item man sol dabey auch den konig vnd doch nit in vordrung weis berichten das der kaiser vnserm vater seligen xxx^{M} vngrisch gulden abgedrungen Hab des wir auch seiner Haubtmanschaft vnd beuelhnuss des Reichs panir die Er wider vns Hob lassen ausgeen vmb iij^{CM} gulden komen sein desshalb thu er vns billich erstattung darumb als mit dem Hofmaisteramt der Haubtmonschaft vnd andern sachen wie uorstet

kaisers vordrung

Item von der peen wegen der von Werdehalben Ist vnnser antwurt

Solhs sey bericht der kaiser vnd wir haben vns der Richtung gehalten vnd wir darauf werde abtreten der legat hob sich auch des kaisers der pen halben gemechtigt vnd der kaiser bissher darüber kain vordrung getan Sonder vns genediclich vnd fruntlich mermals geschriben etc.

Item von des Stifts Eystet wegen Ist vnser antwurtt Wir haben den dem kaiser vnd dem Reich nit abgedrungen Sunder der kaiser sey in der verschreibung aussgenomen ob aber der kaiser daran kain benugen haben wollt So wöllen wir vns den konig oder der anndern ainen auf die Wir vns auf lautt vnser antwurt zurecht erboten haben entschaiden lassen

Item von der kayserlichen Inhibicon wegen als er vns verd den krieg gein Marggraf Albrecht verbot Ist vnnser antwurtt die Inhibicion sey vns als der krieg offenbare vnd Marggraf Albrecht vnd wir gen einander Zuuelld lagen Vnd als Marggraf Albrecht allenthalben ausschrib vmb Hillf vns zubestreiten vberantwurt worden also wern wir vns seits vnsern lannden vnd leuten nit schuldig aus dem velld zu Ziehen den streit zu fliehen vnd des Marggrafen vberzugs vnd beschedigung zuwartten

Wir haben auf des kaisers begern vnnser Räte auf den tag gein Nürnberg geschickt vnd vns erboten als einen fürsten des Heiligen Reichs Wolgebüre Aber der Marggraf hab den tag nit gesucht sunder abgeschriben vnd in dem krieg behorret Darczu sein wir des kriegs vnd der aufrur nit vrsach gewesen Angesehen das der von Mentz von Velldentz der Marggraf vnd der von Wirttemberg die krieg gein vnserm vettern dem pfolltzgrafen zu erst angefangen haben dem Wir dann ob wir dem Marggrafen kain vehde zugeschriben hetten gleichwol wern schuldig zu hellfen

Item als wir sullen Hertzog Albrechten vber vnd wider die kayserlichen gebot etc. zuschub getan haben Ist vnnser antwurtt die sach berurt des kaisers gewaltsam vnd oberkait nit von des heiligen Reichs wegen Sunder Sy treff an des kaisers Erblannde als Er dann in seinen ausschreiben selbs bekant hat Desshalb So solt Er sein gebot nit fürgenomen haben Wir sein auch durch merklich vrsach in vnserm aussendbrief bestimbt bewegt worden vns zu Hertzog Albrechten zuuerschreiben vnd Im Hillf zutun etc.

Ob aber der kaiser daran kein benugen haben wollt So wellen wir vns an Recht vor dem konig oder anndern darumb nach lautt vnser antwurt benugen lassen Doch also das vns der kaiser auch vor dem konig wider rechtens sey vmb das wir von Im wider vollige Rechtbot vnfurgefordert furgenomen sein Auch darumb als wir Im seine bewarungsbrief wider zugeschiket vnd Recht geboten Haben den er dann angenomen vnd noch bey seinen Handen Hat das wir darüber on New bewarung mit namm vnd brant beschediget werden vnd das am Recht mit dem andern zugee

Item von der Iuden wegen die wir aus vnserm land sullen getriben haben Ist vnser antwurtt Wir sein nit schuldig die Iuden zu hallten die Recht verbieten vns auch bey hohen peinen die zum Wucher nit zu hallten Ob aber der kaiser anziehen wurde den Nidern wär das In genomen Ist vnser antwurtt Sy haben kind geessen mit dem Sacrament gehanndelt vnd gesucht auf gesuch so oft geslagen vnd die leut wider billikait auch die Verschreibung vnd freihait So sy von vnsern vordern saligen gehabt haben So merklich beswert das wir nit schuldig warn solhs zugedullden

Item ob der kaiser sein vordrung nit abstellen oder sich an recht als uorstet nit benugen lassen noch des Widerrechtens eingeen Wolld So sollen vnnser Rate Sich von des kaisers vordrung wegen nit weiter in Recht geben Sunder er die sach daran erwinden lassen.

Item ob die sach zu richtung käme des dann vns vnnser lehen onentgelltnuss von stundan gelihen vnd brief nach notturft als wir die vor gehabt haben gegeben werden vnd auch den die vns vnd vnsern puntgenossen gewont vnd mit vns vnd In darInn sein.

Item das man anch vleis thu damit die Haubtmanschaft vonstundan widerruft werde vnd abe sey vnd vns auch des brief an die Haubtleut fürsten vnd Stete nach notturft vbergeben werden.

Item ob Eynung oder Landfride zwischen dem kaiser dem von Vngern dem von Beheim Hertzog Albrechten vnd vns fürgenomen wurden des sol man nit abslahen Sunder sich ains andern tags darumb verainen doch dauon reden auf was maynung sölhs alles fürgenomen sollt werden vnd doch das furnemen domit ander puntnuss nit pfenndet werden.

Item Ob von Heyrat Zwischen vnsers Herrn des kaisers vnd vnser Tochter geredt wurde Sofer dann die sach sunst verfanngen wirdet wil vns wolgeuallen dauon rede zu haben In meynung als Du Dorner von vns vnderricht bist

Item vnd wellet aller vnnser sachen embsigen vleis haben als wir Ew getrawen vnd darInn das besste fürnemen mitsambt den aus vnnser Landtschafft

Item vnd ob die kaysserlichen Rate Sich ichtz vnderstunden mit Ew Haimlichen zu reden So mügt Ir Sy hörn vnd das allzeit was not thut an den k. bringen voraus so die verstantnuss volstreckt ist.

(R. A. Oesterreich. Fasz. 12.)

Beilage Nr. XC.

Vermerckt was vnser Rete vf dem tag omnia Sanctorum zu Brage von vnsern wegen vsrichten sullen in masse hernach volget.

Von Erste in des kaisers vnd vnsern sachen nachzugen der instruction hiebey, vnd darInne guten flis zu tun.

Item dann nachmals, in der sachen, vns vnd Marggraf Albrechten berurend, So Begeret, das man zu erchennen geben solt, wie vnser wille darInne stund, darauf ze sagen vnd zu erczellen, den Handel vom anfanck bishere, dardurch man verstund, daz wir zum krieg vnd deshalben zu mercklichen schaden vnd Costen gedrungen waren.

Item darauf zu offenwaren, das vnser mainung sey vor allen dingen, die Geslos vnd Herschaft, so wir in dem vordern auch disem krieg erobert vnd zw vnsern hannden bracht bey vnnsern Hannden zu behalten, vnd der nyemands abzutreten.

Item vnd ob yemands mainte, das wir des nit glimpf noch fug heten, So mag man sagen, daz Er vns sölhs zu tun lere vorgetragen, wann es hab vor ziten sein vater marggraue fridrich auch Er vnserm Vettern Herczog ludwigen, dem allten seligen löblicher gedechtnusse weyden Bargstain floss lawff vnd Hiltpoltstain angewonnen die derselb vnser vetter von Im nye wider bechömen hiet mugen, dann erst als derselb vnser vetter mit tod abgangen weren, Sy mit tedingen vmb ein mercklich Summa geltz aus seiner gewalt bracht worden were.

Im nu sölhs recht vnd billichen gewesen hoften wir vns solte solhs euch recht sein

Item dann fur den Cost vnd schaden darzu Er vns vor vnd yeczo bracht hat Ist vnnser Begern das vns dafur Swabach gunczenhausen Wasser- vnd Hohentruhending auch Haidenhaim, lewtershawsen vnd kräsheim eingeben werden, solanng die Inne zehaben bis die vmb drew mol hundert tausent gulden von vns vnsern Erben vnd nachkomen gelöst werden vnd wiewol vnsers geliten Costen vnd schaden vil mer ist, yedoch So wellen wir es wo man des also eingeet, dabey besten lassen, vnd das allain vnserm Herrn vnd Sweher dem kung zu Ern vnd geuallen tun.

Item dann von der vnzimlichen wortt wegen die vns der Marggraue ferd vor vnd Im krieg zugemessen hat dorumb vor allen dingen begern wir von Im ains widerspruchs nach vnnser furstlichen Eren notdurft vnd das der beschehe vf ainen genanten tag vor vnserm herrn vnd Sweher dem konig, darzu wir etlich vnser genant herrn vnd frunde beworben vnd bringen mugen.

Item voraus in solhem vnsern lieben Herrn vnd Sweher den konig zu Ermonen, der wort die Er zu vns Im tag zu Eger redt, Er wolte vns vor allen dingen der Eren halben nach notdurft versorgen, das wir des zu beschehen ain sunders vnzweifelichs getrawen hieten

Item Wurde vnser Herr vnd Sweher der konig vf sölh obgemelt vnnser begeren, icht weiter rede, als ein vnderteidinger tun vf mainung das man sich in glicher wege einer fruntlichen richtung legen solte, So müget Ir uch vns seiner k. wirde zu Eren vnd geuallen ains solhen mechtigen, *das die gewonnen Slos bey vnnserm auch vnnsern puntgenossen handen beleiben, solanng bis der marggraf vnd sein Erben, die von vnns vnsern Erben vnd nachkomen losen vmb ij^{CM} gulden Reinisch.*

Item ob vnnsern Herrn vnd Sweher den konig bedewcht das die Suma zu swere, vnd hoch were, so mugt Ir seiner k. maiestat in getrawen sagen, das er sich vnser in solhen mächtigen mug bis vf hundert ^{M} gulden Reinisch vnd nit mynner.

Item wolte der obgenant wege nit sein, vnd daz Ir von dem genanten vnserm Herrn vnd Sweher dem kunig weiter ersucht wurdet Im mittel furzuhalden dardurch Er in die sach mit teding chemen möchte etc. So mügt Ir sagen vf das sein maiestat ye versten mug, das wir Im gern zu willen chömen. So mug sich sein lieb vnser mechtigen in ainen solhem daz die bemelten Suma aine vf die gewonnen Slos geslagen wurde, die solang Inne zuhaben bis sich die von den Nuzungen vnd gulten, so denen vber beseczung der Ambtlutt geuiellen wider ablösen.

So wollen wir vns seiner k. wirde zugeuallen ains solhen begeben, *das die Geslos vnd herschaft mit sambt der Ritterschaft so erobert sein, xxxij, xx oder auf das mynst xvj Iar bey vns beleiben vnd nach der ausgang der seinen Erben abzutreten vmb xxx^{M} oder vf das mynst vmb xv^{M} gulden Reinisch, doch das dieselben Erben die von vnns vnd vnnsern Erben zu lehen empfahen, auch solhe Slos vnser offne Gslos sein zu aller vnser notdurft.*

Item möcht oder wold das auch nit sein, So mag sich vnser herre vnd Sweher der konig vnser in ainen solhem mechtigen, das vns der Geslos etliche als Tann Rot Schonberg Stauff vnd lanndegk zugesprochen werden die furo on Irrung bey vns vnd vnsern Erben zu beleiben vnd der anndern abzutreten, doch mit vorbehaldung der *offnung vnd lehenschaft* auf den abgetreten geslossen Auch was derselben *Geslos ausgeprant oder zerbrochen wären das die nit wider pawt wurden*, oder zum mynsten solten Sy widerpawt werden das doch solhs in ainer ge-

nanten anzal Iare zum mynsten funfzehne nit widerpawet, auch des vnns *dannoch die offnung vnd lehenschaft daran zugesprochen wurde.*

Item ob der nechst vorgeschriben wege, auch nit gen thönd vnd soferre dann vnserm Herrn vnd Sweher dem kung sein sach zugieng vnd gancz richtig wurd, vnd damit Er erchennen vnd mercken möcht, das wir In darczu gern furderten So wolten wir vns der Geslos aller begeben vnd die nach seiner k. wirde bete *zu seinen hannden stellen,* doch also daz vns da entgegen vom konig ain Ergeczung beschehe die wellet nach dem bessten furnemen vber das So vns sust geschehen sol etc. Vnd darczu das wir vnd *vnser puntgenossen versorgt* wurden nach aller notdurft damit *vns die volg der manschaft auch sust alle oberkait an solhen geslossen zustund,* vnd der Marggraue daran nit annders dann die gulte aufzuheben hiete vf das wir vertragen wurden das dieselben Geslos vnd manschaft furo wider vns nit weren, oder ob das nit sein wold das Sy doch zum *mynsten still sässen* vnd keinem tail hilff noch beystand teten.

Item vnd welher der vorgeschriben wege ainer verfangen wirdet So sol man vor allen dingen dabey fürkömen nach aller notdurft damit sich der marggraf furo wider vns vnser puntgenossen vmb chainerlay sachen willen in selbs oder yemands anndern berürende auf werffe, noch sich ainicherlay wider Sy annemen in dhein weyse.

Item mer was auch vormals in verdigen bericht gesprochen sey, es sey des landgerichtz oder annder sachen halben das dasselb auch gehalten vnd dawider nichtz gesucht werde Auch in dhein weys wie man die erdencken möcht.

Item vnd söllhs alles zuuersorgen, damit es des Marggrauen halben gehalten werde mit vnserm herrn vnd Sweher dem könig, Auch vnsern Sweher vnd Swägern den Herzogen zu Sachsen allen, Auch mit den Grauen von Wirtemberg Also daz Sich die nach aller notdurft verschreiben, gegen vns Ob der marggraf in ainicherlay wege wider solh bericht tete oder ichtz furnäme, das Sy *vns* dann, *vnd nit Im* Hilff vnd beystand täten mit aller Irer macht.

Item wurden dann die sachen zwischen vnsers Herrn des kaisers auch des konigs, vnd aber zwischen des kaisers vnd vnser vf ein gancz ennde gericht vnd gefangen, vnd das an uch begert wurde der sachen zwischen vns vnd den marggrauen in ainen fride oder gütlichait anstande zugen, So muget Ir in ainen langen als vf etlich Iar verwilligen, der sachenhalb, dorumb wir zu aufrur chomen sein, doch also was Slos Stet vnd annders aintweder tail Innen hiet, das die solhen frid aus auch darnach solang, bis Er die gutlichen oder rechtlichen von Im bringet, bey desselben Erobert hannde beleibe on Irrung vnd eintrag vnd solhs auch zuuersorgen mit den vorgenanten herrn.

Item vnd das die versorgnus, darauf auch fürgenomen werde in masse als vorgeschriben stet, damit der frid gehalten werde.

Item vnd kam es vf der vorgeschriben wege ainen, zu ainer bericht, oder frid etc., So sol man vor aus nit vergessen vnsers vettern des phallnczgrauen, damit Im sein sach bey dem kaiser, die dann maister martin wol wais auch ausgetragen, vnd richtig gemacht, vor aus nach dem Er mit vns in disen krieg chomen ist das sein, vnd aller der die darIn sein, vnd vnsernthalben verdacht vnd gewont sein nit vergessen werde damit Sy die bericht auch begreiffe.

Item vor allen dingen auch fleis zutun bey vnserm Herrn vnd Sweher dem kung, damit das die Reichstete auch in die bericht mit ainen sundern Artikel begriffen vnd furgesehen werden, wenn vnser Herr vnd Sweher der kung ist Im des selbs schuldig zutun, Angesehen das Sy seinen geschriften vnd beten in solhem gutwilliclichen nachgeuolget, vnd darInne gross aufsehen vf sein liebe gehabt haben.

Item vor aus in solhem allem das beste furzenemen damit vnser herr der konig vnser vetter der pfalczgraue, die Bischoue noch wir, von einander nit geschiden werden.

Item ob etlich rechtbote furgehalden wurden aller sach halben zu sagen, in recht zugen mit den marggrauen sey ein ding das ewiclichen weret, vnd das chund nymer mer ennd nemen, also Er dann das in manigen rechten erczaigt hat, wann dhein verfencklich ding da gemacht mit eingang der rechten mag werden.

Item vnd ob dann von rechtboten geredt wurde zwischen vnser vnd Marggraf Albrechten der berichthalb vor Rot ergangen etc. darczu zusagen, das vnser widerparthey der etweuil getan vnd gesucht hat, durch fursten vnd anndern vndertedinger vnd sunderlich yeczo an dem Iungsten durch Herczog Wilhalm von Sachsen zu Nurmberg darczu geantwurt ist worden, das die bericht car vnd hoch verpflicht sey, vnd das chain vrtail klarer gemacht mug werden, sölh klar vnd lautter sach, in ainen zweifel zuseczen, Sunderlich nach dem das vormals anndern vndertedingern abgeslagen ist, von den wir verdacht wurden, das wir Sy verachtet heten were vns vast swere, kunen vnd mugen sölhs fuglich nit thun, als ein yeder wol verstet.

Item vnd ob die widerparthei put der sachen gutlichen oder rechtlich bey dem kung zubeleiben oder das solhs vom kung begeret vnd gesucht würde zutun So müget Ir das tun mit wissen, in masse als vnser Swager Herczog albrecht getan hat vnd desselben wissens vor ain lautter ennde erlangen

Item ob Herczog Albrecht Rete begerten zuuerwilligen, das Sy in bericht mit dem kaiser gen möchten etc. darauf zu begeren, seind Ir sachen sold richtig werden, das Sy auch daran weren, damit die vnser auch richtig wurd, dann wo das nit beschehe, hiet Ir nit in beuelhnus, Einicherlay zuuerwilligen, Sunder wir hielten vns der verschreibung deshalben vorhanden.

Item vnserm Herrn vnd Sweher dem konig zusagen das die wider-

parth mit grosser praxis vmbgee, die wider sein maiestat auch vns sey, Sunder so hab Sy yeczo Ir botschaft bey dem k. von franckreich, mit namen Maister petern knorren vnd wir sein souil bericht das wir bey dem Herczogen von Burgundi dargeben sullen sein vf mainung wie wir vns mit seiner k. wirde, ains solhen solten vertragen haben, Im zu helffen zum Reich vnd luczelburg, So wolte Er vns nachmals zu Holand helffen vnd das werd allain furgenomen in dem schein vns den genannten von Burgundi daran wir dann gar ain sundern gunstigen guten frund haben vngunstig zumachen vnd den mitsambt dem k. von franckrich in vns zu hetzen auch in annder vnser partheyen.

Item dann als vns sein k. liebe, auch gebeten habe, bey dem genanten von Burgundi flis zutun die Irrung luczelburg antreffend in ainen gutlichen anstand zu bringen, darumb sey wir in willen vnser botschaft zu Im zeschicken, vnd weld vns geuallen, were seiner k. liebe ichtz gemaint, das dieselb botschaft, weiter Bey dem von Burgundi von seinen vnser vnd aller annder vnser puntgenossen halben suchen vnd arbaiten solt, als vmb fruntliche verstentnusse zwischen des k. von franckrich des von Burgundi vnd vnser aller wer glich als gut, wir chamen vnsers tails ee dann die widerparthey.

Item vor allen dingen nochmals flis zu tun, vmb die verstentnus, damit sich ain tail an den anndern nit richt.

Item Vnd ob die sachen vf solhen tag nicht gericht vnd gerett wurde von aufslegen wie man furo mit dem krieg hincz der widerparthey halden sold etc. So wollet flis tun, das nochmals ein Sneller zug vf das gepirg furgenomen wurde mit ainer glichen anczal vnd wann der konig nur ainen guten tail fuesvolks vnd dabey ain zway oder iij^c pferde schicke, So wolden wir vnd vnser vettern auch etlich zu fues vnd dabey einen guten geraisigen zewg darczu schicken damit man den vberzug an schaden wol volbringen solte vnd nachmals legat man sich zu teglich krieg in die geslos den wintter aus

Item wöllet vns auch vor allen dingen entschuldigen worumb wir aus dem veld geczogen sein, vrsach des Eylend zuziehen dem von Bamberg vf das gepirg, auch gewanthalben der lutt vnd weiter mit Speis zuuersehen.

Item auch sein k. lieb zu vnderichten Bambergers Handlung mit aufnemen des frides vnd seins briefs Copien mit zufuren.

Item vnd wie wir das aufbote nach seiner k. wirde begern vnd verlassen getan haben sollet Ir Copi hören lassen.

Item was der marggraf seinen bruder Marggraf fridrich geschriben hat auch copie mitzefurn.

Item mer Gilgen Seckendorff brief mit zefuren, daraus verstanden wirdet, wie der Marggraf sein aigen sachen zugut aufgeboten hat, vnd des Reichs sachen darInn nyndert anczogen vnd vor aus den kayserischen solhs furzuhalden.

Item des von haydegk brief des prantshalben mit zufürn dardurch verstanden wirdet, das Er den prant an des kungs lehenman angefangen hat.

Item den tag martini in ainen schein gen Nurmberg für den von Sachsen aufgenomen als seiner k. liebe Rete wol wissen vf was grundt der aufgenomen ist.

(Arch. Bamberg.)

An Pfintztag (5. November) nach Omnium sanctorum Anno etc. lxj^mo^ Sein Hertzog Ludwigs von Bairn Rete vor vnnserm Herrn dem Konig zu Behem erschinen vnd ain rede vor seiner k. Maiestat getan in mass Hernachuolget

Von erste als sein k. Maiestat vnnserm benanten gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen geschriben vnd begert hiet vf anbringen maister *Hannsen Hinderbach* vnnsers Herrn des Kaisers Rate, das er sein Rät zum tag Gallj (16. October) gen Egenburg schicken solte, wiewol Im solhs angelegenhaithalben der mallstat auch von vnsicherhait wegen, vnd nach dem er seiner Rete in solhen kriegslewffen bey Im stätigs zuhaben notturftig gewest were hiet er dannoch zu demselben tag sein Rete mit namen maister mertein vnd Her Wilhalm frawnberger mitsambt andern zukomen geordnet vnd nach dem derselb tag sein furganng nit gehabt vnd sein. k. liebe dem Kaiser auf sein abschreiben widerumb antwurtten lassen hiet, das er sein Rät mit vollem gewalt herschicken solt, vnd darauf an vnnsern gnedigen Herrn Hertzog *Ludwigen* begeret das der sein Rete vnd ettlich von seiner landtschaft auch auf omnium sanctorum nechstuerschinen hie haben sollte, Allso hiet sein gnade den von *Alltach* maister *mertein* Her Cristoffen *Parsperger*, Her Wilhalm *Fraunberger*, Her Hannsen *Seyboltstorffer* Cristoffen *Dorner* Canntzler Hannsen *Pützner* Hannsen *Leytgebern* vnd Hannsen *fischer* zu solhem tag geschicket, dy vor seiner. k. M. erschinen vnd in beuelhnüss hetten notturftigclich zuhandeln, was sich in sölhem tage irs benanten gnedigen Herrnhalb zuthun geburte Er hat auch mer seiner Rät vnnd landlewt zu solhem tag zuschicken in willen gehabt So hiet es ditzmals nit sein mügen der kurtzen verkündunghalben des tags etc.

Item Weiter warde von den genannten Räten angetzogen wiewol not tet irs Herrn gelimpfen ettlicher mass Hintz vnnserm Hern dem Kaiser zuertzeln, So wäre des vnnser Herr der Konig vormals durch maister mertein vnd den frawnberger egenannt (bericht) dabey es die Räte nachmals besteen lassen, Ob aber vnnsers Herrn des Kaisers Rät kämen vnd ainicherlay antzügen irn Hern Hertzog Ludwigen zuuervnglimpfen So bäten Sy vnnsern Herenn den König in solhs zu offenwarn auf das Sy irn Hern auch westen zuuerantwurtten vnd wolten das solhermass

tun das Sy hofften irm Herrn ganntz kainen vngelimpf zuegemessen möcht werdenn

Dann als irn Herrn Hertzog Ludwigen anlangt wie In Marggraue Albrecht vnderstund mit seinen geschriften auch sunst zuuervnglimpfen, Nu Hetten In die Räte furgenomen Irs Hern gelimpfen auch Herkomen der sachen zuertzeln, Aber nach dem Sy sich versähen, das des Marggrauen Rät villeicht auch mit vnnsers Hern des Kaisers Reten Zum tage Herkomen sollten, Allso wolten Sy solhs ditzmals vnderwegen vnd ansteen lassen, bis dieselben Räte komen

Alsdann solh furbringung zutun, Ob Sy aber nicht kämen, So bäten die Rete Sy dannoch von irs Herrn wegen in sölhem zuhörn, dann Sy getrauten das sölher mass furtzunemen das menigclich dadurch versteen solt, das Ir Herr Hertzog Ludwig der aufrur nit vrsach noch der wäre der zu verderbung vnd verwustung der lannde genaigt wäre

Furtter als vnnser Herr der König Hertzog Ludwigen irm Herrn geschriben vnd begert hiet, Sein veldleger von des Marggrauen gueternn zuwennden, bis zu vollendung des ytzoigen tags, wiewol nu solhs Hertzog Ludwigen vast vneben nach dem er mit seiner. k. Maiestat Here auch seiner guten Herrn vnd frund vnd sein selbs aigen macht, darnach gericht gewesen wäre den Marggrauen wol zu ainer Rechten Teydingen seinen koniglichen genaden Im selbs auch seinen Hellfern zugut gedrungen haben, Yedoch so hab er solhs nit getan, Sunder seinen k. g. in solhem zue willen worden, als der der sich ye gerne seiner . k. g. willen fliss, Inmass als dann das sein . k. g. aus Hertzog *Ludwigs* antwurt clerlicher verstannden Hiet

Item Furtter So danckten die benannten Rete vnnserm Hern dem Konig seins getruen Rates vnd beystannds irm Hern Hertzog *Ludwigen* in dem verganngen veldczug mit den seinen beweiset vnd Ir Herr erbute sich, das mitsambt den seinen, vmb sein. k. gnad auch seiner gnaden Gemahel, sein Söne vnd die wirdigen Cron willigclichen vnd sölhermass zuuerdienen das dadurch solt verstanden werden sunder guter will vnd danckperkait mit den wercken

Item nachmals ward auch durch die genannten Rete angetzogen wie sich vnnsers Hern des Königs Lewt die sein. k. M. irm Herrn zu dinst hinaus geschickt hiet bey seinenn furstlichen gnaden vnd allen den seinen solhermass gehallten daran sein gnad vnd alle die seinen sunder geuallen hetten vnd wiewol In nicht zweiuelt Sy des vnd annders Irs verdienshalben in sundern gnaden seiner. k. M. wern, Yedoch So bäten Sy vnnsern Herrn den konig das er Sy Im deshalben in sunderhait liess beuolhen sein, das neme Hertzog Ludwig Ir Herr nicht mynder zudanck dann ob es Im selbs, oder den seinen beschäe vnd wolt auch das verdienen etc.

Item nachmals beualhen die benannten Rete irn Hern vnd sein sach

vnnserm Herrn dem Konig, als Hertzog *Ludwigs* lieben Herrn vetter vnd Sweher, vnd wann sein. k. g. zu den sachen greiffen würde, wollten Sy als die gehorsamen erscheinen vnnd dy sach solhermass in irm furbringen fürnemen vnd Handeln, daran sein gnad als In nicht zweiuelt geuallen haben solt.

(N. CB. XI. f. 1.)

Des Königs antwurtt

Das Hertzog *Ludwig* sein Rät vnd aus seiner Landtschaft zu solhem tag, allso geschickett des hiet er sunder geuallen vnd käme Im zu sunderm dannckh

Item ob ichts an In lanngen solt in des Kaysers sachen das Hertzog *Ludwigen* vnglimpfet wolt er den Reten nit verhallten nach aller zimlichait

Desgeleichs in des Marggrauen sachen

Item Warauf er Hertzog *Ludwigen* das vellde zuergeen lassen geschriben hete er *one vrsach nit getan vnd solt den Reten zue seinen zeiten vngeoffenwart nit beleiben.*

Item das sich die seinen So redlichen gehallten hieten doaussen darab hiet er sunder geuallen empfanngen vnd herät das gern, wollt auch das gegen Inen gnedigclich erkennen

Item darauf stund der Hofmaister auf vnd berumet sich aller genaden von Hertzog *Ludwigen* vnd sunder gutz willens von allen den seinen, Dawider gesagt warde von Hertzog *Ludwigs* Reten, Solhs were bestelt worden Ee Sy komen wern vnnd hiet mon In in ainicherlay irn willen nit tun mögen, So hete es doch an Irs Herrn vnd der seinen gutem nit embrochen vnd wo auch Hertzog *Ludwig* nachmals erfure das In ymonds ainicherlay widerwertigkait zugefügt hiet Zweiuelät In nicht das sein gnade des geuallen haben würde

Item nachmals sagt vnnser Herr der König, Als die Rete, Hertzog Ludwigen vnd sein sach Seiner k. M. beuolhen, Solten Im die wol beuolhen sein, vnd wolt sich gen Im nit annders hallten, dann als Hintz seinem lieben Sweher vnd sundernn guten fründe

Vnd am aussgeen von Vnnserm Herrn dem Konig, baten wir den Hofmaister vnns an vnnserm Herrn dem König zuerfarn Wir hetten ettwas in beuelhnüss von vnnserm gnedigen Herrn zubringen an vnser gnedige frawe die Konigynn, vnnsern gnedigen Herrn Hertzog Victorin auch an die von Brage, das wolten Wir nu ane seiner gnaden wissen nit tun ob das derselben seiner . k. gnaden geuallen sein wolt, Allso ward vns deshalben kain antwurt.

(N. CB. XI. f. 3.)

Beilage Nr. XCIII.

An freytag nach Omnium sanctorum (6. Nov.) Anno etc. lx primo dem König anbracht durch maister *mertein* in beywesen Hern Hansen *Seyboltstorffer* vnd Cristoffen *Dorner* Cantzlers

Von ersten Begerten wir nochmals seiner. k. gnaden willen, vf des Hofmaisters anbringen Ob sein. k. gnaden geuallen wolt das wir zu der *Königynn* Hertzog *Victorin* vnnd den von Brag geen möchten vnd vns bey den anbieten nach vnnsers gnedigen Herrnn beuelhnuss etc.

Darauf ward geantwurt, der Hofmaister hiet sölhs hewt anbracht, darauf er In zu der Konigynn geschickt vnd solhs an Sy bringen lassen het, die sich hewt ettewas Swach bedewcht vnd geantwurt hiet, wann solhs an Irm fug wäre, wolte Sy vns ain botschaft tun zue Ir zekomen, Dann zu Hertzog Victorin zugeen tät nicht not, wann er wär bey vnnserm gestrigen anbringen Im Rate bey seinen. k. g. gesessen, vnd der von Brag ward ganntz geswigen, Auf das redten Wir widerumb, Wir liessen dy verhörung, bey vnnser frawen der Konnigyn geuallen besteen, wann vns Ir gnade des halb zu Ir zukomen beschiede, Dann bey vnnserm gnedigen Hern, Hertzog Victorin ausstzurichten Hetten wir nicht anders in beuelhnuss, Dann Ime vnnsers gnedigen Hern fruntlich dinst vnd danckh zu sagen seiner gutwilligkait allso verwilligt vnser Herr der Konig solhs zubescheen

Item Darnach ward weiter geredt des aufbotshalben Elisabet (19. Nov.), das Hiet vnnser Herr nach seiner gnaden geuallen getan auch sölhs zutun bestellet, bey dem *Phallntzgrauen* baiden Bischouen *Bamberg* vnd *wurtzpurg* Auch bey Hertzog *Otten* vnd *den Herrn von Oesterrich*

Item dann als sich sein. k. gnad erboten, wo der tage seinen fürganng gehabt hiet, das er vnnsers Hern sachen mitsambt den Reten gleich seiner gnaden sachen furgenomen wollt haben, das hab vnnser gnediger Herr kainen Zweiuel, Sage auch des seiner königlichen liebe fruntlichen dannckh mit begerung das vmb sein Maiestat vnd seine kinde fruntlich widerumb zu verdienen

Item dann als seiner koniglichen gnaden begern gewest wär, das vnnser Herr daran gewesen solte sein domit das Pfallntzgrauen vnd baider Bischouen obgenannt Rete auch zu dem gesatzten tage wern geschickt worden das hiet vnnser gnediger Herr getan, wär auch in Hoffnung solhs zubescheen

Item dann als sein. k. gnade begeret hiet, das vnnser Herr als von Im selbs botschaft zu *Burgundy schicken sollte, der Irrunghalb Lützelburg antreffend,* die in ainen gutlichen anstand vnd dorynn zutägen zebringen etc. Allso tet Im vnnser Herr zu wissen, das dy widerparth Ir botschaft mit namen maister *Petern Knorren* bey dem von Burgundy gehabt vnnd durch dy demselben von Burgundy anbringen lassen het, wie sich sein. k. g. vnd vnnser gnediger Herr zueinander sollten verbunden haben, Auf maynung dardurch Im entziehung bescheen solt, der lande lutzelburg, Hollannd Seelannd vnd der anndern etc. Auf das auch seinem. k. begern nach, hiet vnnser Herr in willenn sein Botschaft zu dem von Burgundj zutun auch die nu geordnet vnd Sy allaine verhallten bis zu Enndung dits tags Inmass als dann das seiner. k. g. begern auch gewest wäre

Item Weiter warde seinen. k. g. ertzelet Was Graf *Vlrich von Oetting* seinem vettern Graue *Ludwigen* vnd *Hannsen von Hawsen* geschriben het, vnd wie darauf Her *Iorgen Ahaymer* zu Im geschickt worden wär, vnd was der antwurt brächt, wurde seinen. k. gnaden nit verhallten

Item Es ward auch sein. k. gnaden anbracht Wie vnsern Hern durch ain namhaftige person angelanget wäre, das vnnser *Heyliger vatter der Babst wider sein. k. wirde auch wider Hertzog Albrechten vnd vnnsern Herrn sollt process ertailt vnd aussgeen lassen haben*

Item So hieten auch die Stete widerumb ainen tage vf Montag schiristen (9. Nov.) zu Esslingen daselbs ettweuil Stet mitsambt ettlichen fürsten vnd voraus *mit vnnserm Herrnn dem Kaiser zu ewigen zeiten ain buntnuss fürnemen vnd besliessen, darauf Hillf zusagen vnd Ir vehdbrieue vberanntwurtten wurden.*

Item So vnderstund sich auch vnnser Herr der Kaiser *Im ain Ruckh bey dem von Frannckreich Burgundj, König von Hungern vnd an andern ennden zumachen* vnd spenät darneben seiner. k. wirde dy zeit aus der hande mit guten wortten, die nicht annders auf In tragen, dann spot vnd schaden der daraus volget, vnd voraus so stunde seinen. k. gnaden grösser spot aus dem als Hernachuolget

Item der Kaiser hiet ain tag auf *Iacoby* (25. Juli) furgenomen, darauf er der Konig von Vngern sein. k. wirde Hertzog Albrecht vnd vnser Herr solten vmb Kornnewburg zusammen komen sein der von allen tailen verwilliget wär worden, dartzu sich sein. k. gnade zureiten erhabt hiet, vnd als er gen dem Kutten komen wär Im solher tag vom Kaiser erst abgeschriben worden

Item darnach hiet der Kaiser seiner. k. wirde geschriben ain Credenntz mit seiner aigen handtgeschrift, vnd vnnder seiner Maiestat Handtring auf Her *Procopien vom Rabenstain* Canntzler, Bittunde was er an dieselb sein. k. wirde würb, das er Im des ganntz gelauben sollt, derselb Cantzler hiett nu geworben, das vnnser Herr der Kaiser sein konigliche Maiestat gewaltigtet aller sachen zwischen seiner. k. M. seiner

koniglichen wirde, des von *Hungern* Hertzog *Albrechtz*, vnd Hertzog *Ludwigs* gutlich vnd rechtlich mechtig zusein vnd hiet In darauf lassen bitten das er sich der sachen annemen solt vnd vf sölhs daran sein, das sein bruder aus dem veldt zug, darauf nu sein. k. wirde durch die seinen bey Hertzog *Albrechtenn* souil vleiss getan hiet, das er aus dem vellde getzogen wäre

Sölh des Kaisers erbieten hiet auch sein. k. wirde, den Steten zugeschriben vnd darauf begeret sich in kain Hillf wider vnsern Herrn Hertzog *Ludwigen* zugeben

Item nachmals were vf *Gallj* nach anbringen maister Hannsen *Hinderpach,* auch ain tage fürgenomen worden gen Egenburg dartzu vnnser Herr vormals sein Rät mit notturftiger ferttigung geschickt hiet Sölhen tag der Kaiser auch abgeschriben vnd sich dabey anboten hiet, das er sein Rät in den nechstuolgenden drein wochen die vf hewt aus wärn zu seiner. k. wirde schicken wolt, Sölhem erbieten wäre auch nit nachganngen worden, Sunder mon kündet dabey nicht annders versteen, dann was vnnser Herr der Kaiser fürnemen künd das seiner königlichen wirde vnnserm Herrn vnd allen den dy Irs tails sein zuschaden vnd Smähe komen möcht, das er des ye vnbedacht nicht wäre

Item Es hiet auch menigclichen auf seiner. ko. gnaden schreiben, das dy sachen gütlich vnd rechtlich bey Ime stünd, Auch wie nu täg daran fürgenomen wern gross aufsehen gehabt, vnd so nu die verstanden, das dem allen vom Kaiser nicht nachkomen were, So möcht nu Herwider verstannden werden alles das sein. ko. Maiestat in sölhem den Steten vnd fürsten zugeschriben hiet nicht grunds gehabt vnd würde, domit sein. ko. M. in sunderhait gesmähet

Vnd sölhs alles möchten Wir seiner Maiestat nicht verhallten in Hoffnung das sein. k. wirde nü weiter darein wol wisse zugedennckcn vnd wie seiner. k. gnaden maynung stee, das er weiter in den sachen handeln vnd fürnemen wölle mug sich sein gnade darauf bedencken vnd vns alsdann solhe seiner genaden meynung wissen lassenn

Item wir sagten auch seinen k. gnaden, wie wir in willen wern vns mit Hertzog *Albrechten* Raten zu vnderreden, auf maynung vor seinen k. gnaden vnd vor seiner gnaden Räten Hanndlunghalben sölher täge ain offne Redde vnd ertzelung zutun, deshalben wir vns auf morgen mit In vnderreden, vnd wie wir die tun, wolten wir sein. k. wirde vor berichten vnd nachmals fürnemen nach seiner gnaden geuallenn vf czeit vnd weile, als wir des von seinen gnaden beschiden würden

Darauf vnnsers Herrn des Königs antwort stund, Es wäre nu Heint Spat auf all Artickel zuantworten, Aber das wir vns vf morgen mit den Oesterreichischen Reten vnderretten vnd Ratschlügen, was verrer notturftig wäre zuhandeln, So wollt er desgleichs mit seinen Reten auch tun, vns nachmals vf den Sontag hören, auch Herwider seiner genaden maynung zuerkennen geben, vnnd dorInn seinthalben gantz nit feyren.

(N. CB. Nr. XI. fol. 4.)

Item Dieweil wir an Sambstag nach Omnium sanctorum (7. Nov.) Anno domini etc. lxprimo vnnsers Herrn des Königs vorgeschribne antwort mit vnsers gnedigen Herrn Hertzog *Albrechts Retenn* mit namen, Her *Sigmunden Eytzinger* vnd dem *Sewsenegker* Im berat gestanden sein, wie wir am Sontag nechst darnach volgende vnnsers benannten gnedigen Herrn Ertzhertzog *Albrechten* vnd Hertzog *Ludwigen* gelimpfen wider vnnsern Herrn den Kayser auch Marggraf *Albrechten*, offennlich ertzeln, vnd dabey was wir in gehaim mit Vnnserm Herrn dem Konig fürnemen vnd Handeln wolten, das fürtter notturftig furtzunemen gewest wär, Allso kam in dem des benanten Sambstags zunacht ain brieue vom *Rorbacher* lauttund, Her *Procopien vom Rabenstain* Canntzler dorInne er schraib, das vnnser gnedigister Herr der Kaiser, Ine, auch, Her *Hannsen Pallendorffer* vnd Her Hannsen *Mulfelder* zu vnnserm Herrn dem König mit genugsamer vnderweisung seiner kayserlichen gnaden willens geschickt hete, Solhen brieue vns der benant vnnser gnediger Herr der Konig bey Hern Petern *Gdölintz* Hofmaister Hern *Ihan Zallta*, vnd Her *Appel* Vitzedomb zuschickt, an Sontag vor Martinj (9. Novbr.) vnd nach verliesung desselben brieues, lies vns sein. k. gnade vnderrichten, wie er dem *Rorbacher* vnd den anndern, das gelaitt entgegen geschickt, vnd domit irn boten wider hingeuerttigt hiet vnd were darauf seiner. ko. gnaden maynung vnd begern, das wir all oder ettlich aus vns solher botschaft zukunft hiewartten auch ditzmals vnnser benanten gnedigen Herrn glimpfen fürtzubringen geraten sollten

Item Daentgegen warde von vns gesagt, Wir könden des benanten *Rorbachers* schreiben nit annders versteen, dann fur ain lenngrung des tags, vnd für ain auf spännung, der Herrn fürnemen, allso das mon domit den Herrn die Zeit on nutz vnd vngeschaffet, aus der Hand ziehen vnd das dy widerparth die weil nichtz destmynder trachtet alles das Sy vnnserm Herrn zu widerwillen zufugenn vnd anrichten möchte, dartzu so wern auch dj genanten person *Rorbacher vnd dy anndern nit für die antzusehen dy anicherlay gewalt mit In brächten dardurch dy sachen ytzo hie ganntz gefasset vnd hingelegt werden möchten, Sunder sy wern villeicht darumb hergeschickt, die sachen vf ainen anndern tag abczureden*, vnnd darumb so wäre den fürsten swär schimpflichen vnd ettwas vertzäck-

lichen, die Irn daentgegen so treffennlich hiezuhaben vnd brächt der widerparth grossen trost dy dann sagen vnd allenthalben ausgäben, wie mon vnnsern Herrn den König auch vnnser genant Herrn, *von ainem tag zum andern, so leichtuertigclich vfhielt* dardurch mon auch versteen würd, das Sy mer dann di widerparth zu der Richttung genaigt wern, doch ob vnnser Herr der Konig ye von seinem Begern nit vermeint abczusteen, das vnnser ettlich hie beleiben, So wolten wir vns darumbe miteinander vnderreden welh hiebeleiben sollten, doch so wäre vns nichts liebers dann wir voneinander schieden das der Herrnn gelimpfen vnnser aller gegenwurttigkait vorhin offennlich vor vnnserm Herren dem König vnd den Herrn der wirdigen Cron verhöret würde Darauf dy genamten Vnnsers Herrn des Königs Rete sagten, Sein. ko. gnade wolt gehabtt haben, *das vnnser ettlich, hie beliben vf des Rorbachers*, vnd der andern Ret zukunft auch das wir ditzmals mit dem furbringen vnnser Herrn gelimpf ruen sollten, Dann ob dy gemelten Rät nicht kämen, So wollte vnnser Herr der König nachmals vnbedacht nit sein vns zuhörn nach notturft mit vnser genannten Herrn gelimpfen vnd schiden vf das voneinander

(N. CB. Nr. XI. fol. 7b.)

Item Darnach begerten Wir maister *Mertein* Hanns *Seyboltstorffer* vnd *Dorner* in sunderhait, das mit wissen vnnser mitgesellen, das vns vnnser gnediger Herr der Konig (zeit) benennet, vf die wir zu seinen gnaden komen möchten Allso ward vns von seinen. k. gnaden ain stund vnnser verhörung geben an montag vor Martinj (9. November) Anno ut supra

Also brachten wir für sein k. gnade, wie wir vf den nechsten abschied, an freytag nechstvergangngen von seinen. k. gnaden getan vf gestern ganntz geschickt gewesen wern vnser Herrn gelimpf, offennlichen fürtzubringen wie wir nü des durch seiner gnaden Begern, verhindert wärn worden, hiet sein. k. gnade wol ain wissen, darein wir auch nu sein k. g. zu Ern vnd geuallen vnnsers tails gewilliget hieten, vnd auf das aber die zeit Ee des genannten vnnsers Herrn des Kaysers Rät kamen vnnutzlichen nicht hingieng vnd die weil furgenomen, *Ob dy sachen nit gericht* noch verfanngen würde, was nachmals von stundan seiner. k. g. auch aller vnnser Herrn, auch Irer Hellferhalben notturftig fürtzunemen wär, Allso wolte vns gemaint sein, das mon *des Yetzo vorhin zu Rat vnd ains würde*, vnd wolten mit seinen. k. g. dauon gerne rede haben Ob aber sein. k. g. ditzmals der muss nit het, ander seiner gnaden geschefthalben dauon mit vns zureden, wollt dann sein gnaden geuallen, das wir ain geschrifft begreiffen sollten, was nachmals notturftig zuhandeln, oder furtzunemenn wäre, So wollten wir das auch tun

Item wolt auch sein. k. gnaden gemainet sein das Wir seinen gnaden vnnsers gnedigen Herrn vordrung, Hintz dem Kaiser, auch auf ain yeds Stuckh sein mittel wie wir getrauten das solh sachen, zwischen irn gnaden gütlichen oder rechtlichen Hintzulegen wern in geschrift begreiffen sollten, das wollten wir auch tun

Item Wolt auch verrer sein k. g. gefallen, das Wir vnnsers gnedigen Herrn Hertzog *Ludwigs* vordrung Hintz Marggraue *Albrechten* auch dabey, ettwas mittel in geschrift begreiffen sollten, die sein. k. g. mit Im in die March fürte, vf das ob Im ettewas Teyding zustünde, darynn er sich dann als vns nit Zweiuelt hinder vnserm gnedigen Herrn nicht richtät, das er dann vnnsers Herrn maynung dorynn bericht wär, So wolten wir das auch tun

Item vnd nach dem seiner. ko. gnaden meynung vnd wille were auch sölhs in seiner. k. g. Rate beslozzen hete, das er sein Sone vnnsern gnedigen Herrn Hertzog *Victorin* mit ainer mercklichen Antzal volcks gen Eger, vnd fürtter hinaus vf das gepirge den Marggrauen daselbs zu vbercziehen schicken Allso wolt vns wolgeuallen das sein. k. gnade Ime auch ettwas geuallen gäb Ob sachen vnd Teydingen furfieln domit er seiner. k. g. meynung vnd gevallens ganntz bericht wär auch des gewalts hiet

Darauf vnnser Herr der König sagt, *wiewol er selbs nicht vil hoffnung hette, das Rorbacher vnd dy andern gewalt mit Ine brächten zu besliezzung der sachen*, yedoch so thet mon seinen gnaden sunder geuallen das der Herrn Rät ettlich mit gwalt hiebeleiben, dann soballd sölh des Kaisers Rete kamen, wolt *er gar kurtz teyding mit In machen*, liess vns auch nachmals, durch Her *Zalltan* zusagen, Sein. k. gnad wolte sich weiter zu kainem anndern tag aufspännen lassen wo es ytzo nit gericht, oder verfangen solt werden

Dann was nachmals notturftig furtzunemen wäre, wolt sein. k. gnaden geuallen des alles ain verczaichnüss zumachen vnd die seinen gnaden vberczugeben nachmals von Stucken zu Stucken weiter zuhandeln nach notturft

Item dann von der Spruch vnd vordrung vnsers gnedigen Herrn Hertzog Ludwigs zum Kaiser vnd Marggraue Albrechten, wolt sein. k. g. geuallen das mon Im die vertzaichent gäb So wolt er dauon gern weiter rede mit Vns Haben vnd ratslagen was dorInne aufczunemen, oder nach zugeben wäre, vnd sich hintz vnnserm gnedigen Herrn hallten, als ain getruer frund gegen seinem fründe

Item Dann von Hinaus schickens wegen Hertzog *Victorins*, das hiet sein gnad beslozzen in offem Rat mit dem Hern der Cron Allso das er vf Katherine (25. Nov.) zu Eger sein solt vnd begert, Darauf sein. k. gnade das wir vnnserm gnedigen Herrn Hertzog *Ludwigen* schreiben sollten, *das sein gnad vf dieselb zeit mit den seinen auch zu vellde, vf dem Marggrauen In francken ligen vnd am Haimtziehen vf Härspruckh zutziehen solt* etc. mit mer seiner. ko. gnaden maynung etc. darauf wir vnnserm gnedigen Herrn geschriben haben.

(Lücke im Orig., dessen Ergänzung theilweise im N. CB. XXVII. zu finden ist, wie hernach folgt.)

(N. CB. XI. fol 9.)

(katrein tag)

— — — — — — — — — — [1])
Guntzenhausen Swobach Onoltzbach oder doselbst vmb auf den Marggrauen ziehe, Also das Ir auf *sand katrein tag* mit den ewrn auch on alles vertziehen Im Velld seyt, Alsdann Hertzog *Victorin* auch thun werde *vnd Ir doniden vnd er oben den Marggrauen vbertziehet*

Item ewr gnad sälle auch dem von *würczburg* vnd Hertzog *Otten* schreiben das Ir yeder ewern gnaden ettlich geraisig vnd zufuess zuschickh auf das Ir den vbertzug dest vollkomenlicher vnd onsorgen voltunden muget, Wann solichs ist nicht anders angeschlagen dann zu *ainem vberczug auf acht oder viertzehn Tag* vnd nachmals sich In dy Gsloss zum teglichen krieg zulegen

Item es ist auch vnsers Herrn des konigs meinung so Ir ewern vberzug volbracht habt, sullet Ir nachmals auf Hersprukh zuziehen allein darumb ob Herczog Victorin ainicherlaj auf dem gepirg not tet das Ir dann in nahent bey einander weret, auch einer den andern beretten mocht vns ist auch souil zugesagt das Hertzog *Victorin* aus dem vellde ob dem Gepirg nicht sol, bis ewer gnad der bemellten ennde vmb hersprukh köme,

Item vnser Herr der konig Ist auch In willen seinem Sone beuelhnus vnd vollen gewallt zugeben Ob teyding fürfielen in des Marggrauen sachen wie er sich mit sambt ewern gnaden dorIn hallten sol *vnd das tun auf meynung Ob der kaiser vnd der Markgrauen voneinander geschiden vnd zertrennet mochten werden*

Item Vnd nach dem ewr gnade auch ewer puntgenozzen ain *tag auf martini mit Marggrauen Albrecht vor Herczog Wilhalmen von Sachsen* zusuchen aufgenommen hat, Wolle ewr gnad bedacht sein Ob mancherlay von Richtnussen furgenomen wurde oder von friden das Ir dorInne *dhein entlich zusagen noch besliezzung thut Sunder uch auf ain Zeit ain bedenkhen nemet dorInne Ir selichs an ewr puntgnozzen bringen muget* Vnd auff das uch mit dem konig ob er zu land were oder ob er nicht zu land were an Hertzog *Victorin* bringen vnd *uch voneinander nicht trennen lasset vnd das Ist on zweiuel vmb manicherlai sach willen fur uch*

[1]) fehlt der Anfang im Copialbuch.

Item wäre dann ewr gnad In willen dhainerlay ernst Hinz dem von *Oeting* ditzmals furzunemen. So wollt vns auff ewer gnaden verpezzern wolgefallen Ob Ir Ine zu gnaden dizmals wider aufgenommen vnd Ine auch den kaiser damit voneinonder geschiden vnd in ewr hillff wider marggrauen *Albrechten* bracht hiet, vnd das er mit den seinen daraus auch In dem bemellten Zug mit den ewern weren.

Item was her *Iorg Aheimer* am negsten bey dem von *Oting* aussgericht hat, losse vns ewr gnad furderlich wissen, desglichen wie es vmb den stifft zu *meincz* stee.

Item die Stet *Nurmberg, Augspurg, Vlme* vnd *Nordlingen* haben zu dem tag nymonds her geschickht, *dann allain Regenspurg* den notschefft haben auch nicht zu noch abgeschriben dann allain *Regenspurg* hat abgeschriben

Item so haben auch die fürsten *pfallzgraue Bamberg* vnd *wurtzburg* nymands hie noch ainicherlay ab noch zugeschriben

Item was die Stet zu *Esslingen* ausgericht haben souil des ewer gnad ain wissen hab wellet vns furderlich wissen lassen

Item ewer gnad welle den briue zu *Bassaw* von Hertzog *Albrechten* der Innhallt, das sich ewr ainer an den andern nicht richten sol nit annemen noch anzunemen zuschreyben noch abslahen solang bis wir zu ewern gnaden kommen merclicher Vrsachhalben vns dorczu bewegend der ewr gnade bericht sol werden

Item sunst sein uil sachen zufertigen vorhanden der ewer gnade ain verczaichnuss verbotschafft von Herrn *Cristoffen von Parsperg* zubracht wirdet darauf wir nach dem bessten bedacht wellen sein domit ain yedes Stukh mit notturfftigen Instructionibus furgenomen vnd furter ewern gnaden durch vnser ettlich zubracht oder geschickht werden sol,

Item doch so wolle ewer gnade vonstundan dem konig von frankenreich schreiben vmb ain glaitt ewern Raten auch dabey ob Ichts von der widerparth ewern gnaden auch ewren buntgnossen zu vnglimpf für sein k. wirde bracht were worden des nicht zugelauben Sunder uch durch ewer botschafft dorInn auch zuuernemen

Item vnser gnedigister Herr der könig hett vns auch auf gesztern ain tag benant zu ainer offennlichen verhörung Hertzog *Albrecht* vnd ewer gnaden glimpfen wider den kaiser vnd marggraue Albrechten vnd wollt vns darauf all haim zu ewern gnaden geuertigt haben Aber nach dem des Rorbachers vorgemellt kame ward solichs verändert Vnd vns zugesagt das er vns noch vor vnnserm abschaiden verhoren wollt nach aller notturft Darumb wir auch zu seinen zeiten anhallten wellen.

Item der *Herrn von Sachsen* Ret mitnammen *Haug von Sleiniz* vnd mit Im der *Mätsch* der bey Herczog *Albrechten* ist sein Heint spat herkomen was dy bringen sol ewern gnaden furter nicht verhallten werden

Item die *Venediger* sein des kaisers veind worden vnd ligen vor Triest als das dem konig Hie zugeschriben ist.

Item wen ewr gnad in willen hat an ein yedes Ennde zuschicken in botschefften auf dy vorgemellt furgenomen verzaichnuss dem welle ewr gnad furderlich schreyben lassen sich dortzu zeschikhen etc.

Item Ewr gnad mag auch den fürsten die in der Verzaichnuss stehen dy weil schreyben vmb Ir furderbriff an den kaiser vnd das dorInn kain vrsach worumb Ir schickhen werdet bestimbt werde. Datum an Montag vor Martini Anno etc. lxprimo (9. November)

Ewr g.

Ret ytz
zu Brag

An Herczog Ludwigen etc.

(N. CB. Tom. XXVII. f. 290.)

Dy hernachuolgennden artikel sein Herczog Ludwigen auch mit dem bemelten anderm der Rate schreiben zugeschickt worden

Item zugedenkhen Ob auff dem tag ytz zu *Nurmberg* auch von der Spenne wegen zwischen dem kaiser vnd vnnserm Herrn Hertzog ludwigen gehandelt wurdet das dann von Herczog ludwigs wegen dy hernachgeschriben vordrungen sein furtzunemen

Zu Erst von der virzigk tausend gullden wegen dy Herczog ludwig konig lazla selig vmb seiner notturfft vnd fleissigen bete willen gelihen hat

Darnach von der Iudenstewr wegen zu Regenspurg daran Im der kaiser vber verschreibung die er von seinen kaisserlichen gnaden hat Irrung thut also das er die Stewr die sich von den Iuden zu Regenspurg nach der kaiserlichen Cronung geburet hat nicht hat mugen einbringen

Zum dritten So hab der kaiser bey loblicher gedechtnuss Herczog Hainrichs seligen zeiten die zöll vnd Mewtt zu Osterrich erhöcht vnd newigkait vnd beswerung furgenommen vnd wiewol Hertzog *Hainrich* vnd nach Im Hertzog *Ludwig* sein maiestat mermals mit aller vndertenigkait fleiszigclich ersucht vnd gebeten haben Solich erhohung Newigkait vnd beswerung abzustellen so hab er doch des nicht getan vnd dortzu Herczog ludwigs Rechtbot der sachhalben beschehen auch verachtet vnd thue des noch vnd hab vber das ain newe Mautt zu Weitenegk ytz in kurtz aufgesatzet, das alles Herczog ludwig vnd den seinen zu grossen schaden kommen sey als nemlich auf dreymal hundert tausend gullden ongeuerde

Item wiewol Hertzog ludwigs prelaten vnd vndertan von loblicher gedechtnuss Herczogen zu Osterich begnad vnd gefreyet vnd dieselb gnade vnd freyhait von vnnserm Herrn kayser als Hertzogen zu Osterrich bestet vnd ernewert sind Inn haltend das man vff die lewt vnd gut die dieselben prelaten vnd vndertan Im land zu Osterrich haben dhein landsstewr ausserhalb gemeiner landsstewer in sunderhait legen noch sy

sust besweren sal vber vnd wider dieselben freyhait vnd gnade sein dy obgemellten leut vnd guter von vnnserm Herrn kaiser manigfelltigclich furgenommen vnd beswert worden

Item das vnser Herr der kaiser ytz in disem Somer sein Haubtleut wider Hertzog Ludwigen geordent In des Richs Panyr beuolhen vnd bey den Curfursten fursten Grauen Herrn vnd Stetten hillff wider Herczog Ludwigen gesucht hat alles vnerclagt vnerlangt vnd vnerfolgt aller rechte auch ganntz vnuerschullter ding vnd hat auch vmb die sach darumb er solich furnemen wider Herczog Ludwigen getan hat dauon an Hertzog ludwigen nie dhein vordrung getan das dann hertzog Ludwig zu grossen schaden kommen ist vnd noch teglich kombt etc.

Item als der kaiser Hertzog ludwigen geschriben hat das er des Reichs gewalltsam vnd Oberkait wider In gebrauchen welle Hat hertzog ludwig seiner maiestat denselben briue wider geschikht vnd sich dabey in ainem sundern briue volligclich zu recht erboten vnd gesaczt das er sich des kaissers briue halb gen siner maiestat dhein absag vehd noch bewarung hallten welle Er hat auch Marggraue Albrechten den briue als er des kaisers hellffer worden sey wider gesannt Im des abschrifft geschikhet wie er sich gen den kaiser zu Recht erboten hat vnd dartzu ettliche sundere Rechtbot dem marggrauen geton Also haben der kaiser vnd Marggraue solich Ir bewarungsbrieue wider genommen vnd sich von Newen gen Hertzog ludwigen nicht bewaret, vnd doch glich wol Hertzog ludwigen vnd die seinen manigfelltigklichen beschedigt darumb dann Hertzog Ludwig auch abtrag begeret,

Item das der kaiser vnd Marggraue Albrecht als sein haubtman Darnach dortzu ettwiuil briue ausgeschriben vnd angeslagen vnd Hertzog Ludwigen dorInne manigfelltigclich zu schimpfirn vnderstanden haben als dann dieselben briue ausweisen

Item Herczog Ludwig mag auch die schuld von Werde herrürn vordern.

Vnd das alles sol man auf das glimpfigste fürbringen vnd nymand vndersteen zu smehen vnd sich in allen reden vnd sachen hallten dardurch vermerkht werde das Hertzog ludwig zu Richtung geneigt sey doch also des er damit nichts begeb vnd wie man den abschied macht so sol doch nichts beslozzen werden vmb vrsach wiellen die sust hiebey geschriben werden

Item als hieuor In ainen Artikel von des kaisers vnd marggrauen Albrechts bewarungsbriue sagent vnd in ainem anndern artigkel von des kaisers vnd Marggraue Albrechten schimpfirn Innhalltund der kaiser vnd Marggraue ainer Clag zusamen gefazzet sein Also möcht gut sein das man gen In yedem ain sunder vordrung thet vnd sy bayd mit den clagen nicht zusammenvasset vnd zug wann ye mer man sy in Hertzog ludwigs vordrung oder sunst voneinander trennet vnd tailt Ye pesser des Ist.

Item die vordrung sind auf das kurczt angezogen das ist darumb geschehen wann es ist nicht not des man zu erst all grundt furley Sunder so man der widertail Antwort vernymbt So mag man darnach vber die briue sitzen dy von Hertzog Ludwigs wegen den Reichstetten sind geschriben vnd daraus man alles das von Hertzog Ludwigs wegen in der gegenred notdurfftig vnd nutz ist.

Item ob der marggraue auch vordrung thun wollt so sol das Hertzog ludwig nicht zugeben vnd dagegen sagen lassen Hertzog ludwig sey nach lautt der bericht fert bei Rote beschehen vnd darnach albeg vordrer vnd sacher gewesen vnd sey noch vordrer vnd sacher als sich dann aus seinem vehdbriue erfind vnd darumb so geb er Marggraue Albrechten nicht zu das er vordrer sey bisolang die Artigkel darumb Hertzog Ludwig des Marggrauen veind worden sey nach notturfft abgerett sein vnd so das geschehen sey hab dann Marggraue Albrecht an Hertzog ludwigen vordrung zutun dorInn welle sich Hertzog Ludwig gebürlichen hallten

Item ob von des kaisers wegen ettlich vordrung gescheen wie dem mein Herre vorkommen mag das der kayser nicht vordrer sey das sol er thun

Item ob aber der kaiser ye vordrer sein wollt so sol mein Herr sich doch nicht in Antwurtt geben Sunder in ainen schein seins gelimpfs vnd vnschuld sein notturfft dagegen fürbringen vnd an dasselb furbringen sein obgemellt vordrung henkhen

Wie sich dann auf yglichs Stukh geburn wurde auf das daz hertzog ludwig dadurch In vordrung komme

Item Ob von des kaisers wegen ettlich Rechtgebot geschehen so sol sich Hertzog ludwig mit Rechtboten nicht weiter vertieffen dann Inmass er vormals ausgeschriben hat

Item ob aber Marggraue Albrecht Rechtbot thun wurde dy Hertzog ludwigen nicht gemeint wern so sol Herczog ludwig lassen sagen er sey mit andern fürsten vnd herrn in aynung vnd vehde wider marggrauen Albrecht gewonet dy dann weder persondlich noch durch Ir botschafft zu Nurmberg sein als nemblich der konig von Beheim vnd herczog Albrecht von Ostrich ausserhalb derselben Im nicht wol gemeint sey auf solich Rechtbot entlichen zu antwurtten vnd welle sich mit Ine vnder Reden vnd ob Im gemeint werde den von Sachsen hernachmals sein meynung wissen zu lassen.

(N. CB. Nr. XXVII. f. 292.)

So vollget hienach copien wie Herr Iorgen Closner vnd dem Brobst insunderhait von den Räten bej dem bemelten annderm schreiben geschriben ist worden.

Vnnser fruntlich dienst Zuuor lieben Herrn halltet dy Artigkel So herr Cristoff von parsperg vnd mein dorners botschafft vnsers herrn gnaden furbringen wirdet in guter gehaim vnd lasset sy nicht vor den leuten ligen aller fleiss sol getan werden hieInnen domit der nachgangen vnd die Instruccion an ein yedes Ennde begriffen werden Item her Cristoff hat auch In beuelhnuss der Irrung halben der Obern Herrn mit vnnserm gnedigen Herrn zureden seyt in den leuffen daran das ain Richtung beschehe vnd betracht was daran liget Item seit vor allen dingen daran das zu Nurmberg Martini dhein bericht noch fried aufgenomen noch beslozzen werde Redet ee auf ainen andern tag vnd das so man furhellt zu Mitteln dozwischen an vnsers herrn puntgnossen zubringen Item wir versteen nicht vil trostes den der Marggraue hat zu seinem furnemen vnd des vrsach *Er hat vnnsern herrn den konig auf gesstern* (9. November) *in groser gehaim durch her Mathesen Slick vnd Her Jobsten ersucht Im ain gnediger Herre zu sein Vnd von seinen zorn gegen Im zulassen vnd bedurff er ainicherlay versorgknuss von Im auf das sein k. gnad furan wider willens von Im vertragen werde des well er willig sein wie das der konig Durre furnemen*

Item die Hertzogen von Sachsen haben den haug von Sleynicz zum konig geschikht vnd heut frue verhoret worden entschuldigen sich das sy marggraue fridrichen nymands aus dem land zu Sachsen zu reyten haben lassen wol hab sich Nickel pflug vnd Haug von Sleunicz beworben In meynung der von meincz ainem vmb Solld zuzereyten vnd werdet In kurtz sunder gut practick vernemen

Item Marggraue fridrich hat dem konig auch entboten das er gerne zu Im herein in die Crone reyten wollte Item so kommen noch mer trefflich Rete von beden Herrn von Sachsen hernach zum konig Nemlich her Ihan von Sleynitz Marschalich vnd ein Schenkh von Tauttenberg bringen solich meynung daran der konig sunder gefallen hat

Item lasset uch die Dro auf frankreich vnd Burgonj nicht erschrekhen

Wann er hat Irrung mit seinen bruder vnd deshalb so zeuhet er nicht so weit mit groser macht aus seinem konigreych Er wisse dann wie er es hinder sein lass Dortzu so getraut er vns dewtschen nicht wol nach dem es Im vor ettlichen Iaren Im Ellsoss ergangen ist So komet er auch deshalb nicht heraus Er hiet denn sein sunder verstäntnuss mit ettlichen fursten vnd Steten hieuor vnd ee er dy erlanget vermeinet der konig zu Beheim vor mitsambt meine Herrn auch Irm anhang all Ir sachen auszurichten vnd es zu Irm willen zubringen Item wurde ain ander tag zu Nurmberg abgeredt, so seit daran das es ain vnuerpunder gutlicher tag sey vnd doch auch des konigs vnd Herczog Albrechts halben so wol abgeredt werde als vnnsers herrn halben vnd der anndern fursten etc. geet vernufftigclich damit vmb vnd seyt ye daran das dhein Richt noch fride ytz zu Nurmberg aufgenomen werde Wann es käme dem konig in seinem furnemen katerine (25. November) zu merklicher verhinderung vnd mocht vns auch nachmals dardurch gantz absteen vnd von vns gedrungen werden Seyt auch daran das der velldzug vnnsers Herrn halben kain sawmbnuss hab Es Ist fur sein gnade vnd weret auch nit lang schreibt es den leuten zue so sein die destwilliger vnd der konig verlasst sich daczu gannz da wisset uch nach zurichten Schickht auch auf das sein Sone hinaus Item vnser Herre der konig hat auch gross missfallen von meinem Herrn vnd den seinen das sy am nechsten *aus dem velld geczogen sein vnd hat sunder missfallen an dem des Her lebe vnd hoffmaister vnainig* gewesen sein vnd die auf gestern ettlicher mass scharff Capitulirt

Item wollte vnnserm herrn gemaint sein den von Otting zu gnaden dizmals aufzunemen so liesset in guter gehaim solich vorwortt mit Im machen Das vnser Herr dem von Oting schrib vnd begeret, sein vehd gegen Im abzustellen angesehen das sein gnad des kaisers noch herwider der kaiser vnnsers herrn veind nicht were vnd vns solichs sollte vnser Herre auch dem von Oting auf den kaiser selbs Rechtbieten das selb Rechtbot sollte der von Oting nicht aufnemen Darauff solt In dann vnser Herr Stumpflich vberziehen vnd demigen domit er solh vehde gegen seinen gnaden auf solich Rechtbot abstellet das sollte alsdann der von Oting tun auch mer zuhillff meins herrn gedrungen doch vorhin verschreybung von Im genommen werden das das Rechtbot aintweder tail nicht binden sundern absein sollte vnd so solich des von Oting Vehde also ab were So sollt der von Oting meinen Herrn sopalld er von seinen gnaden darvmb ermonet wurde schulldig sein von seiner gnaden aigen sachen wegen wider den marggrafen zu Hellfen auch seine Gsloss wider Ine zu offnen, Dieselben Gsloss mocht man alsdann nach aller notdurfft beseczen auf das weiter von dem von Oting In solichem krieg dhein vntrew beschehen mochte vnd dieselben Gsloss sein auch seinen gnaden wider den marggrauen bas dann das Oberlannde gelegen auch dasselb Oberlannde dadurch desterbas befridet.

Item so man dem also gegen dem von Oting nachgeen wil Sol man sich nicht an wortt Sunder allain an briue vnd Sigel kern Auch die Datum hinfur Seczen auf die zeit als der vberczug bescheen vnd abgerett wurde

Item vnd ob der von Oting maint mit den verschreybungen Es wurde zu offenware So sollt die das furwortt machtigen daruber geloben das weiter nicht zu offenwaren dessglichs sollt es vnser Herre auch In gehaim hallten vnd So man auch Oting hat So Ist man der von Nordlingen auch Dingkelspuhel in sunderhait auch vertragen

Item vnd seitt daran. Ob auf lautt des negsten schreibens gemainen Steten von hynnen aus gen Esslingen getan den von Nurmberg noch nicht geschriben were worden das dann solhs nochmals furderlich beschach vnd darauff fleiss getan werde bey In damit Sy sich auf der widerbarth seitten nicht begeben In Hillff vnd beystand

Datum auf Sand marteins Abend Anno domini etc. lxprimo zu Brag (10. November)

Ret ytz zu
Brag etc.

An Michaeln Riedrer Brobst Cantzler vnd Herrn Iorgen Closner.

(N. CB. XXVII. f. 294b.)

Beilage Nr. XCIX.

Copien wie Herr zalltan vnd Herr Apel viczdome Herczog Ludwigen auch bei dem vorgeschriben anderm schreiben insunderhait geschriben haben vnd volget von wortt zu wortt hernach.

Durchluchtiger Hochgeborner furst vnnser vndertenig willig dinst zuuoran Gnediger Herre wir vernemen das ytz ain tag zu Nurmberg zwischen uch vnd marggrauen Albrechten sein werde Nu zweiuellt vns nicht ewr gnad werde *kainen frieden richtung noch furwortt* mit dem Marggrauen ausserhalb vnsers Herrn konigs aufnemen wir Raten euch auch das mit gantzen truen Wann Ir wisset wol das sein k. gnade yn dheinen krieg gen den Marggrauen hett furgenomen *wa Ir nicht weret gewesen* So ersuchen Ine auch die Marggrauen teglich vmb Richtung vnd Ime ergieng die *nach seinem willen* wa er sich *von uch sundern* wollte das er doch alles absleht *So wurdet er In aigner person auf Marggraue fridrichen ziehen vnd seinen Sone hinauss auf Marggraue Albrechten schikhen* vnd den ernst furderlich beweisen vnd ob dy sach ytz mit dem kayser nicht gutlich geendet wurdet So geschicht daselbs auch der ernst wa Ir uch nu hinder Im richtet oder frid aufnemet, das brecht gross Irrung an disen dingen vnd der marggraf hielt uch doch nichts vnd mochte In dem vnwillen der konig mit dem kaiser vnd vnd den marggrauen auch vertragen vnd die sach all auf uch gewenndet werden das vns dann nach dem wir uch gewonet sein getrulichen layd were, das wollten wir uch In gut verkunden darnach zurichten Geben an sand marteins Abend Anno etc. lxprimo zu Brag (10. November)

Iohann Zalltan zum Rabenstein
vnd Appel Viczdombe Ritter

An Herczog Ludwigen in Nidern vnd Obern Beirn etc.

(N. CB. XXVII. f. 297.)

Hienach vollgen Ettlich mittl vnd wege dy furan furczunemen sein ob dy sachen hie nit gericht würden der dem konig auch Herczog Albrechten Raten abgeschrift geben sein darauss verstanden wirdet was bey einem yeden hernachgenanten Herrn auch den andern zu arbaiten ist.

bey Hüngern

Item ob man ytzo mit den kaiserischen hie an ende abschiede So sein die hernachgeschriben sachen zu arbaiten

Item dem konig daselbs zuerczeln der Herrn glimpfen wider den kaiser

Item mer Irn glimpfen wider Marggrauen Albrechten

Item darauf bey Im durch Herczog Albrechten fleiss zuthun domit er mitsambt Hertzog Albrechten des kaisers veind werde seiner aigen sachen halben

Item darauf vleis zuthun domit der *kaiser stetigs* von Im angefochten werde mit *teglichen krieg* auch sust

Item das Herczog Albrecht fleiss thue bey dem konig von Hungern das er sein Hellfer hintz marggraf Albrechten auch allen seinen hellffern vnd hellfers hellffern werde

Item ains tags ainig zuwerden auf den man die Rat zusammen schikhen vnd besliezzen sollte auf welhen tag furter *yeder herre mit macht auf dem kaiser sein vnd wahin ein yeder ziehen sollte* vnd was sunst notturfftig ist

Item fleiss zutun domit der konig von Hungern seine Botschafft *auch zum Babst schikh* mit der andern Herrn botschafften wollt das nicht sein als dann von Im vmb ain furderbriue an vnnsern Hayligen vatter den Babst vleiss zuthun auf der dreyer Herrn botschafft So sy zu seiner Hayligkait schikhen werden

Bolon

Item dem konig daselbs zuerczelen den glimpfen der Herrn wider den kaiser

Item mer den glimpfen von des Marggrauen wegen

Item In auch zuersuchen mit wissen vnsers Herrn des konigs zu Beheim vmb seinen feindbriue wider Marggraue fridrichen vnd Marggraue Albrechten auch alle Ir Hellffer vnd Hellfers Hellffer

Item mer in sunderhait vmb Hillff wider die Stet ob sich die in den krieg gäben voraus In Ire kauffmanschafft vnd handel darauf allenthalben in der Crone zu Bolon niderzulegen

Item auch fleis zu tun bey dem konig von polon vmb ainen furderbriue an vnnsern Hayligen vatter den Babst

Was zum ernst furtzunemen ist
vnnserr Bartheyenhalben

Item das Herczog Albrecht dem kaiser wider absag oder den frid aufschreib mitsambt dem konig von Hungern yeder fur sich selbs

Item das die landleut auch In sunderhait absagen oder auch den frid aufschreiben vmb Ir schaden Im beschehen von den kaiserischen Im fride

Item das die kriegsleut als Ysgram vnd annder die bey dem kaiser gewesst vnd ytz wider Ine sein von Irs ausstenden Solldes wegen auf Herczog Albrechten seytten in Hillff getzogen werden durch Herczog Albrechten

Item das auch vnser Herr der konig fleiss thue bey Herrn Ihan Wittwicz domit er den kaiser auch anfechtt.

Item mer bey dem von Gortz durch Hertzog Albrechten fleiss zuthun damit der den kaiser auch anfecht

Item ettlich aus Merhern dem kaiser auch zuzeschieben die Ine vnd die seinen anfechten bisolang das der konig wider von Marggrauen fridrichen anhaim komet vnd alsdann merern ernst furtzunemen

Item bey den Venedigern zu arbaiten das sy wider den kaiser vnd bey vns sein Inmass hernachuolget

Item durch hertzog Albrechten fleiss zuthun bey Herczog Sigmunden damit der auch wider den kaiser sey vnd Im absag.

Zum Babst

Item vor allen sachen vnnser heyligen Vatter dem Babst ain geschrifft zuthun vonstund an das die Herrn Ir botschafft zu seiner Hayligkait schikhen wollen vnd ob Ichts von der widerparth an In gelanget were oder noch langen wurde etc.

Darauff sullen vnser Herr der konig Hertzog Albrecht von Osterich vnd Herczog ludwig Ir botschafft mit dem furderlichisten trefenlichen schikhen desgleichs der von Hungern als vorstet

Zum ersten vnser Herre der konig seinen glimpfen wider den kaiser furbringen lassen

Item mer seinen glimpfen wider marggrauen Albrechten

Item mer seinen glimpfen gegen marggrauen fridrichen

Item darnach vnser Herr Erczherczog Albrecht sein glimpfen wider den kaiser erczeln zulassen auch in sunderhait durch sein botschafft

Item mer seinen glimpffen wider Marggraue Albrechten

Item darnach sol vnser Herr Herczog Ludwig auch in sunderhait durch sein botschafft sein glimpfen wider den kaiser ertzeln lassen

Item mer seinen glimpfen wider Marggrauen Albrechten

Item man sol auch fleiss tun das die Bischous Bamberg vnd Würczburg Ir botschafft auch mitschikhen vnd Irn glimpffen erczeln lassen

Item darnach sullen vnnsers Herrn des konigs Ertzherzog Albrecht vnd Herczog ludwigs botschafft samentlichen miteinander erczeln vnd furbringen dy handlung mit den tagen Iacobi Galli vnd ytzo dy dann durch Ine bisher furgenomen vnd albeg widerboten sein Dardurch man wol verstee etc.

Vnd auf das dem Babst etwas willens gemacht werde

Item so sullen sich die botschafft erbieten das die drey Herrn gern die Irrung zwischen Brichsen vnd Hertzog Sigmunds vndersteen wollten gutlichen hinczulegen

Item weiter erbieten die Irrung zwischen Meintz seiner Hailigkhait vnd der widerbarth gutlichen hinczulegen

Item zum Dritten sich erbieten den Zug wider die Turkhen trulichen hellffen zufurdern

Vnd auf das auch vom Babst gesehen werde der dreyer Herrn anhankh

Item sol vnser Herr der konig bey dem konig von Bolon vleiss tun damit der dem Babst schreyb Als dy bemellten drey herrn ytzo Ir botschefft zu seiner Hailigkait schikhen das er Im die lass beuolhen sein vnd zuerkennen geb wie Im die gewonet sein etc.

Item So sol vnser Herr Erczherzog Albrecht bey dem künig von Hungern auch flis tun vmb seinen furderbriue an den Babst

Item mocht auch Herczog ludwig in sunderhait zuwegen bringen des von Burgundi furderbriue wäre auch gut

Franckhreych

Item dohin sullen Erczherczog Albrecht der pfallczgraue vnd Herczog ludwig Ir botschafft zum konig schikhen

Item Im anfankh ain Schone wolgezirte rede thun wie dy Crone zu frankreych auch dy Herrs der pfallz Osterrich vnd Bayrn vnd yr in sunder frundschafft vnd guten willen etc. herkommen sein

Item darauff der k. wirde gelukhes zu wunschen

Item nachmals sein person zuloben etc.

Item nachmals erczeln die handlung ettlicher aufrur hieuor die sich ettlich zeit herbegeben haben vnd sich dorInn verantwortten das sy der nicht vrsach gewesen sein

Item nachmals den Handel hintz dem kaiser nach lengs zuerczeln vnd der Herrn glimpf

Item mer der Herrn glimpf zuerczeln wider Marggraue Albrechten

Item nachmals mit fug zu arbaiten vmb ain verstäntnuss one hilff

Item das auch dieselb verstentnuss dheinen austrag in Ir hiett

Item sollt sy aber ain austrag In Ir haben Das der geseczt wurde vmb sachen die sich nu hinfur von newen verluffen

Item das auch In der selben verstantnuss der k. von frankenreych fur ain vnd die fursten all drey fur den andern tail geseczet wurden

Item das auch die bemellten fursten allen dreyen macht ausgetragen wurde annder fursten hieuor zu deutschen lannden vnd sunder die fürsten Herrn vnd Stet mit den Sy in aynung vnd verstäntnuss sein auch darein zunemen mit dem so were man des ausnemens vertragen

Item vor allen dingen aigentlichen In gehaim zuerfaren wie der k. vnd Burgondj an einannder sein

Item ob der konig Icht widerstand In der Crone hab vnd wer die sein

Item oder ob man sich Icht versehe das er widerstandt gewInne vnd von wem

Item vnd erfur man ainicherlay Irrung In der Crone die der konig hett oder gewarttend were vnd das es dorInn nicht so richtigclichen zugieng als es sein sollt etc. So sol man alsdann bedacht sein ettliche obgemellte meynung der werbung zuuerändern

Item fund man aber dy sachen allenthalben gantz richtig So sol man auch bedacht sein von ains Heyrats wegen zu reden zwischen des konigs Sones ob er ainen hiet auch herczog ludwigen tochter Asimili dem pfallczgrauen auch vmb ain Heyrat

Item vnd wollt dem konig geuallen In verstantnuss obgemelter mass oder in Heyrat zugeen alsdann deshalben ain tag abzureden auf den man Rat zusamen schikhte dauon notdurftigclichen zu handeln

Item auch bedacht zusein wo nicht sunder grosse ainigkait zwischen dem konig vnd Burgundj vorhanden were Alsdann zu arbaiten vmb verstäntnuss zwischen dem konig von frankhenreich vnd dem konig zu Behem vnd das der konig von Frankhreich darauff lutzelburg widerumb in Schutz vnd Scherme neme

Item Ob glich wol frankhenrich vnd Burgundi miteinander in guter ainigkait wern dannoch fleiss zutun vmb ain verstäntnuss zwischen des

von Frankhrich vnd des konigs von Behem vnd das in derselben verstäntnuss furgenommen werden weg dardurch luzelburg Schirme empfach von dem von frankhrich doch vor allen sachen zu erlernen Wie der konig von frankhrich hintz dem konig von Behem genaigt sey

Item aigentlichen zuerlernen Ob peter Knorr oder anderer fursten botschefft Ichts wider dy Herren by frankrich furgenomen vnd sy vervngelympfet hiet dorInn das besst furzunemen vnd verantwurtung zutun

Item vor allen sachen der Herrn botschafft vmb ain glaitt hinein zuschreiben vnd dabey den konig zu biten ob annicherlay von der Widerbarth an den k. gelangt were etc. die Iren darauff auch zu horen vnd damit ain vernunftigen Boten zuschikhen der clern allen Handel in der Cron auch was die widerbartey ausgericht hab auf das man die Ret darnach destgrundtlicher wesst zu fertigen

Burgundi.

Item von Erst seine schreiben zuuerantwortten des Babsts halben

Item dann von des kaisers wegen Im vnser Herrn Hertzog Albrechts vnd Herczog Ludwigs gelimpfen zu erczeln vnd domit an dem Ennde sein schreiben Hertzog Ludwigen getan auch verantwortten vnd darauff zu biten

Item in sunderhait auch In des kaisers Sachen das Recht auf den Burgundi zubieten Inmass als auf dy fürsten vnd Stete.

Item Im auch zuerczeln den Handel zwischen vnsers Herrn Hertzog Albrechts vnd Hertzog ludwigs ains vnd des Marggrauen des andern tailes nach lengs

Item vnd nach dem Burgundj vnd Herczog ludwig mit ein ander zu fruntlicher verschribner verstantnuss sein darauff den Burgundi mit vleiss zubiten vmb hillff vnd beistand wider Marggrauen Albrechten

Item vnd ob die Hillff nicht anders sein möcht das er doch allain seinen feindsbriue vbergäb an den marggrauen Lauttend

Item ob das auch nicht sein wollte Das er doch seinen Obersten Haubtman auch Marschalich vnd annder seiner Lannd vnderton in merclicher zale dem marggrauen absagen liess Als Hellffer beder Herrn Osterrich vnd Beyrn

Item vor allen dingen aygentlichen zuerfarn ob knorr Ichts wider vnnser Herrn anbracht hab Sy dorInn nach dem bessten zuuerantwortten

Item voraus vnnsern Herrn Hertzog Ludwigen zuuerantwortten In dem das In angelangt ist das der knorr gesagt sol haben wie das ain bunt beschehen sulle sein zwischen vnnserm Herrn dem konig zu Behem vnd Herczog Ludwig auf meynung das ainer dem andern hinder lutzelburg vnd Holland etc. hellfen sull Das Herczog Ludwig des nye Red gehortt noch zuthun In willen gehabt hab

Item vnd auf das auch der Burgundi versteen muge das an solicher des knorren furgab nichts sey welle Im darauff gemeint sein, mit den

Herrn in ain verstentnuss zugeen So haben die Rat macht deshalben an gelegen Ennd tag abzureden auf dy man die Rat volligclichen schikh zu besliessung solicher verstentnuss

Item auch fleyss zutun Ob man zwischen vnsers Herrn des konig zu Behem auch des von Burgundi lutzlburg halben ainen guten tag als auf pfingsten Iohannes Bapp[t]. oder Iacobj schirsten abreden mocht vnd das do zwischen nichts vngutlichs hintz lutzelburg furgenomen wurde

Item wollt oder mocht das nicht sein, fleiss zuthun vmb ain kurtzen tag vnd das dozwischen auch nichts hintz lutzelburg furgenomen werde In vnguten

Item fleiss zuthun vmb ain furderbriue an vnsern Hayligen vatter den Babst.

Sweytzer

Item bey Ine der Herrn glimpfen zuerczeln kaiser vnd marggrauen halben

Item mer In des kaisers sachen Das Recht auf Sy zu bieten Inmass als auf dy Stet beschehen ist

Item des tagshalben purificationis Marie sein dy Herrn der pfalltzgraue vnd Herczog Ludwig In wiellen dy Irn zum Mynsten dortzu zeschikhen

Item auf verstäntnuss mit Ine zureden wernde dy funfzehen Iar gantz aus vnd solichs zutun mit wissen der Herrn von Osterrich

Item vnd wollt Ine solichs gemeint sein wie vnd auf was weg So sollt man sich darauf tag verfahen auf dem man besliessung tät solicher verstantnuss vnd macht solichs auf purificationis marie auch beschehen were aufzunemen

Item man mocht In auch furhallten das weg wol vorhanden sein Darauf sy mit Nutz in die Verstantnuss kamen voraus In Hillff.

Item Sy zuuersichern dhein Richt aufzunemen in beleib dann das so sy gewonnen In disem krieg

Venedigern

Item Ine auch zuertzeln der Herrn aller glimpf hintz dem kaiser vnd marggraue Albrechten vnd sy darauff zu biten

Item vmb verstantnuss fleiss zu tun Vnd darauff ain kurtzen tag furzunemen auf dem man notdurfftigclichen dauon handeln mocht Doch das Venediger da zwischen dhein Richt aufnemen mit dem kaiser Desglichen sol der herrnhalb auch dhein nicht aufgenomen werden.

(N. CB. Nr. XXVII. f. 298.)

Auf ewer k. gnaden begern geben wir Ingschrifft verzaichnet dy vordrung vnnsers gnedigen Herrn Herczog ludwigs so seiner gnad zu vnnserm herrn kaiser hat auch auf ewr gnaden verpessern zu ainem yeden Stukh sein mittel Inmass hernachuollget

Zw erst von der virzik tausend gullden wegen dy Herczog ludwig konig lazla seligen vmb seiner notdurfft vnd fleissigen bete wielen gelihen hat

Darauff das Mittel Der kaiser richt dy Herczog Ludwigen aus vnd neme daentgegen zu seinen handen den schuldbriue vnd dy vnderpfand wollt er aber des nicht thun vnd meint nachdem er nicht allain sunder Hertzog Albrecht vnd Hertzog Sigmund mit Im konig lazlas selig erb gewesen weren So geburet Im nicht mer dann ainen Drittail an solicher schuld auszurichten So sagt Herczog ludwig Er welle den Drittail von dem kaiser gerne nemen vnd sein maiestat darumb nach aller notdurfft Quittirn auch sich dabey verschreiben seinen kaiserlichen gnaden mit ainen drittail der vnderpfand gewärtig zu sein wollt oder möchte aber das auch nicht sein so wil sich Hertzog ludwig seins Schulldbriues vnd der vnderpfand hallten vnd den füron nach seiner notdurfft nach geen

Darnach so ist Herczog ludwig von Romischen kaisern vnd konigen auch von disem kaiser dy Iudenstewr zu Regenspurg nach aller notdurfft verschriben Daran Im der kaiser vber dieselben verschreybung Irrung thut Also das er dieselb Stewr die sich von den Iuden zu Regenspurg nach der kaiserlichen Cronung gepuret hat nicht hat mugen einbringen

Darauff die Mittel der kaiser lass hertzog ludwig bey der verschreybung die sein gnade vnd sein voruordern deshalben vom Reych haben beleiben wolle des nicht sein so lasse der kaiser dy Iuden aber nach lautt der verschreybung wollt das auch nit sein So wil Herczog ludwig der sachen bey ewrn gnaden gutlich vnd rechtlich gen dem kaiser beleiben

Zum Dritten so habe der kaiser bey loblicher gedechtnuss Herczog Heinrichs seligen zeiten die Zölle vnd Mewtt zu Osterrich erhöcht vnd

newigkait vnd beswerung fürgenommen vnd wiewol Herczog Heinrich vnd nach Im Herczog ludwig sein maiestat mermals mit aller vndertenigkait fleissigclich ersucht vnd gebeten haben Selich erhohung newigkheit vnd beswerung abzustellen so hab er doch das nicht getan vnd dortzu Hertzog Ludwigs Rechtgebot der sachhalben beschehen auch verachtet vnd thue das noch vnd hab vber das ain new mawtt zu weytenegkh ytz in kurtz aufgesetzet Das alles Hertzog ludwigen vnd den seinen zu grossen schaden kommen sey als nemlich auf dreymal hundert tausend gullden angeuerde.

Darauff das mittel, beder Herrn Hertzog Albrechts vnd Hertzog ludwigs auch Ire beider landschafft werden deshalb samentlich vordrungen geen den kaiser furnemmen vnd das geschiecht darumb das sy voneinander nicht getrennt bey uch destpas beleyben vnd Ir vordrungen desmer gegrundet werde Vnd so das geschicht wollen sy sich dann in den teydingen hallten daran sy hoffen ewr gnade dheinen misfallen gewonne vnd darumb so lassen Herczog ludwigs Rete dieselb sach ytz dobey besteen

Ob aber ewer konigclich gnad ditzmals der mittel vnnsers gnedigen Herrn Hertzog ludwigshalben gerne ain wissen hette So sein das die mittel

Der kaiser tue solich beswerung gantz ab vnd das auch vnser gnediger Herre vnd die seinen nach notdurfft versorgt werden domit die furon nicht mer aufgesatzet werden

Dann vmb die scheden deshalb bisher empfangen die sol Herczog ludwig an ewr gnade gutlich vnd rechtlich seczen

Item wie wol Herczog ludwigs prälaten vnd vndertone von loblicher gedechtnuss Herczogen zu Osterrich begnadet vnd gefrewet vnd dieselb gnad vnd freyhait von vnnserm Herrn kaiser bestätt vnd ernewert sind Innhalltennd das man auff die lewt vnd guter die dieselben prälaten vnd vndertonen Im land zu Osterrich haben dhein Landsstewr ausserhalb gemainer Lanndstewer in sunderhait legen noch sy sunst besweren sol, vber vnd wider dieselben freyhait vnd gnad sein die obgemellten lewt vnd guter von vnnserm Herrn dem kaiser mannigfelltigklich in sunderhait furgenommen vnd beswert worden

Darauff mittel den prälaten werden Ir freyhait furon gehallten nach lautt der briue vnd Sigel dy sy vom kayser vnd seinen voruordern Herczogen zu Osterrich haben vnd man tue solich beswerung In bishere ergangen abe

Vnd vmb die scheden der sullen sy auch gutlich vnd Rechtlich bey ewrn ko. gnaden beleiben

Item das vnser Herre der kaiser in disem Somer sein haubtlewt wider Hertzog ludwigen geordent In des Richs panyr beuolhen vnd bey den Curfursten fursten Grauen Herrn vnd Steten Hillff wider Herczog ludwigen gesucht hat alles vnerclagt vnerlangt vnd vnerfollgt aller rechte

auch gantz vnuerschulter ding vnd hat auch vmb die sach darumb er solich furnemen wider Herczog ludwigen getan hat dauor an Hertzog ludwigen nie dhain vordrung getan das dann Hertzog ludwig zu grossem schaden kommen ist vnd noch teglich kumbt etc.

Dorauff mittel das ewr k. gnade mit ewrem entschied Herczog ludwigen versorg domit sich vnser Herre der kaiser seiner Oberkait füran nicht mer solichermass vnerfolgt vnd vnerlangt Rechts wider Herczog ludwigen gebrauche auch darauf solich panyr haubtmanschafft vnd seiner gnaden geschafft abstelle vnd abtue

Dann vmb die schaden die Herczog ludwig deshalb empfangen hat der sol er auch bey ewern k. gnaden gutlichen vnd rechtlichen beleyben

Item Als der kaiser Herczog ludwigen geschriben hat das er des Richs gewalltsam vnd Oberkait wider Ine gebrauchen welle hab Herczog ludwig seiner maiestat denselben briue wider geschichket vnd sich dabey In ainen sundern briue volligklich zurecht erboten vnd gesaczt das er sich des kaisers briefshalb gen seiner maiestat dheiner absag vehd noch bewarung hallten welle Er hab auch marggrauen Albrechten den briue als er des kaisers hellfer worden sey widergesant Im des brifs abschrifft geschikhet wie er sich gen dem kaiser zu Recht erboten hat, vnd dortzu ettliche sundere Rechtbot dem marggrauen getan also haben der kaiser vnd Marggraue solich Ir bewarungsbriue wider genomen vnd sich von newen gen Hertzog ludwigen nicht bewaret vnd doch glichwol Herczog ludwigen vnd die seinen manigfelltigklich beschedigt Darumb dann Herczog Ludwig auch abtrag begeret

Mittel Also wil vnser gnediger Hertzog ludwig Solichs schadens Im vnd den seinen deshalben bescheen auch bey ewern k. genaden gutlich vnd rechtlich beleyben des gleichen des abtrags der Im wider geen sol, Darumb das der kaiser solichs vnbewaret vnbillichen getan hat

Item das der kaiser vnd marggraue Albrecht als sein vermainter haubtman dorczu ettweuil briue ausgeschriben vnd angeschlagen vnd Herczog Ludwigen dorInne manigfelltigklich zu Schimpfirn vnderstanden haben als dann dieselben briue ausweysen etc.

Darauf das Mittel Herczog ludwig getrautt das Im solich vnczimliche wortt, empfuret sullen werden nach seiner furstlichen ern notturfft doch wie das geschehen sulle Darumb wil er ewrn k. gnaden auch gutlich vnd Rechtlichen vertrawen wie Ir Ine deshalben versorgt vnd ist In vnzweiuellichem getrauen Euer k. gnad wiss In dorInn nach aller notdurfft wol zuuersorgen.

Item dann von werde wegen Als das vnnsers gnedigen Herrn voruordern selig loblicher gedechtnuss von Romischen kaisern vnd konigen verpfendet vnd daruf ain merklich Summa gullden mit namen funfvndsechtzikh tausend floryn verschriben gewesen vnd nachmals Herczog ludwig seliger olicher pfandschafft anrecht entseczet worden des dann vnser gnediger Herre als ain nachuollgender erb auch ain Clager ist.

Darauf Mittel Das Herczog ludwigen das eingeben auch Im seinen Erben vnd nachkomen darauf verschriben werde die Summa vorgenannt so seiner gnaden voruordern darauf gehabt haben oder souil man der erlangen mag

Item das auch In ewer k. gnaden entschied furkomen werde domit alle vngnade hintz Hertzog ludwigen auch allen den die seinenthalben Im krieg gewonet, oder verdacht gewesen sein ab sey auch er derselben dheiner noch die Irn samentlich oder In sunderhait der sachen halb hinfur durch den kaiser noch yemonds annders weder mit Recht noch an recht nicht furgenommen werden In dhein weg

Auch das Fritz Hohenegker seiner geuenknuss an entgelltnuss ledig getzelet oder ob er mit tod abgangen were seiner Sel zu ainer gedechtnuss von vnnsern herrn dem kaiser ettwas guts getan werde

Item dann Als vnnser Herre der kaiser gegen vnnserm genedigen Herrn Hertzog ludwigen vordrung furnymbt Inmass er die In seinem bewarungsbriue antzogen auch sunst ausgeschriben hat darumb sol Im der genant vnser gnediger Herre Hertzog ludwig Rechtens sein vor ewrn k. gnaden Inmass dann das sein furstlich gnade vormals auf ewr ko. gnade geboten hat

Item ob die Sach souerre käme das sy gerichtet wurde das dann Herczog ludwig der ding aller mit briefen vnd wie sich geburet nach aller notdurfft versorgt auch Im vnd allen den die Ire lehen von seinen wegen aufgesagt hetten, Soliche Ire lehen wider gelihen werden alsdann wol billichen Ist.

Item dann nachdem wir vernemen das Marggraue Albrechts Ret nicht her zum tag komen Deshalb bedunkhet vns ditzmals nit not sein ainicherlai vordrung noch Mittel gegen Im furtzunemen aber auf die rede am negsten mit ewrn gnaden durch vns bescheen wellen wir etwas furnemen das ewr k. gnad mit Im in die markh furet

Item auf das alles biten wir ewer k. gnaden gnedigen antwortt vnd vnderweysung von vnsers gnedigen Herrn wegen mit dem furderlichisten.

(N. CB. Nr. XXVII. f. 303b.)

Beilage Nr. CII.

Gnediger Herre wir lassen ewr gnad wissen das noch *nymands* vnnsers *Herrn des kaisershalben herkommen noch nichts abgeschriben worden ist* auf solichs sein wir gestern vor vnnserm Heren dem konig gewesen sein k. gnade gebeten vns haim zu ewren gnaden zuerlauben vnd aller sachhen halb ain abschid mit vns zumachen Inmass sich dann sein gnade des vormals zutun erboten hiet. Also begeret sein k. gnad wir sollten noch ettlich teg hieInnen wartten vnd wir wern ewrn gnaden nutzen hieInnen dann dauor wanne kämen die kaiserischen Ret So hofft sein gnade aller sachen sollt gut ennde werden *kamen sy dann nicht So wollt doch sein gnade auf all sachen mit vns besliezzen wie man sich füron hallten sollte* das sein gnade ditzmals nicht tun konnd Er wesst dann das dy kaiserischen Ret nicht kämen auf solich seiner k. gnaden begern wellen wir noch ettlich tege verziehen hieInnen

Item dann als wir ewrn gnaden am negsten geschriben haben wie vnser Herre der konig furgenommen vnd beslozzen hob das er in aigner person mit macht auf marggrauen fridrichen In die Markh dem von Sternberg zu hillff ziehen vnd sein Sone vnsern gnedigen Herrn Hertzog Victorin mit ainer merclichen antzal zu Ross vnd fuesz geen Egere auf das gebirge ordnen welle etc. Also fugen wir ewrn gnaden zu wissen das der von Sternberg sein Velld Im lande zu lausicz vor der Stat zu lukha ergeen lassen vnd den merern tail des volkes wider haim In die Crone auch in die Slesien ziehen lassen vnd bey Im zum *taglichen krieg wider den marggrauen* In der guten Stat lukha nicht mer dann funffhundert geraysig vnd funffhundert Trabannten vnd funfftzig wegen behallten vnd als er desselben seins volkes vor seinem eintziehen in die Stat die funffhundert Trabanten vnd zwey hundert geraisig bracht vnd er in wiellen gehabt hat mit den vbrigen dreyen hundert pferden vnder den er dann persondlich gewesen ist, auch hinach in die Stat zurukhen also sein die wegen vnder einander gefaren deshalben er ettliche zeyt hie aussen mit den bemellten dreyen hundert hferden verziehen muest In dem sein der Marggrauischen Zwelifhundert pferde komen dorunder ain Herczog von Braunswigk des Marggrauen Swester Sone vnd haben den von Sternberg angerannt In meynung den nider zuwerffen vnd nach dem er In die Stat vor den wagen auch die seinen

aus der Stat zu Im nicht kommen mochten must er sich allain mit den dreyen hundert pferden vmb werffen vnd mit den Marggrauischen treffen vnd nach dem treffen vnd slahen sein sy wider voneinannder gerukhet, die marggrauischen Iren weg haimwertz vnd der von Sternberg in die Stat Also das dhein tail die Wallstat behallten hat vnd sullen auff der Marggrauischen seytten der von Brauswigk vnd mit Im sechtzehen guter Ritter vnd knecht tod beliben sein. Dann auf des von Sternberg seitten Ist sein haubtmann vnd noch ain guter Edelmann auch sunst zween slecht Rittermessig vmbkommen des von Sternberg Swester Sone der Iung Seurslitzsko Ist von den marggrauischen geuangen vnd mit Ine hingefurt worden Solichs alles Ist vnnserm Herrn konig auch auf gestern von dem von Sternberg durch seinen Burggrauen hie verkundet

Item auf solich ergangen von Sternberg handlung hat nu vnser Herr der konig sein furnemen vorgemellt verändert also *das er weiter nicht in willen ist sich selbs in aigner person* mit macht in die Markh zufugen vnd hat ain gross misfallen das der von Sternberg sein Here voneinander zurtrennet vnd den merern tail des volkes haim gelassen hat doch so wil In sein k. gnade dannoch mit ainem geraisigen zeug vnd ettlichen trabanten zum teglichen krieg den wintter aus besterkhen

Item sein k. gnad hett auch den tag furgenomen das er sich selbs in aigner person hinaus gen Eger auf marggraue Albrechten gefuget wollt haben vnd nam solichs darumb fur wanne er maint Marggraue Albrecht were mer dann Marggraf Fridrich anzufechten dorumb wanne er hiet In allen sachen zu teydingen auch sust mer gewallts von Marggraue fridrichen dann Marggraue Fridrich von Im vnd hett vor souil ernstes furtzunemen *dordurch er getrawt ain loblich bericht zuerlangen auch den kaiser vnd marggrauen von einander zu schaiden* wo anders ytzo hie mit dem kaiser nichts enntlichs beslozzen noch furgenommen werden mocht Solichs Ist auch widerumb verendret worden wann sein k. gnad schickhet gestern nach vns vnd gab zuerkennen nach dem sich die Handlung des von Sternberg begeben hett er weiter nicht in wiellen ditzmals hinaus gen Eger zu ziehen noch sein Sone zuschikhen aber er hiet sein Rat vnd die Herrn der Crone in merclicher zale zu Im zukommen geuordert her gein Brag von hut vber vierczehen tag vnd wann die kommen mit denen wollt er besliezzen was weiter zum ernst furtzunemen were vnd begert auf solichs das wir ewern gnaden schreyben sollten ewern *zug katherine* (25. November) auch aufzuslahen vnd mit den ewrn In *geraitschofft zusitzen* vnd wann er ewrn gnaden dornach botschafft thet das Ir dann vonstundan aufweret Das verkunden wir ewern gnaden also uch darnach wisset zurichten

Item wir hallten auch sein gnade an vmb antwortt auf die vbergeben ewr gnaden spruch vnd mittel hintz dem kaiser begeraten auch seiner gnaden meynung auf dy vertzaichenten weg die wir auch seinen gnaden vbergeben hetten Also sagt sein gnad die sach geuiel Im wol

vnd er wollt die kaiserischen so die kämen auch hörn vnd hoffte die sach für ewr gnade zuuerbessern Doch so wollt er noch *vnuerdingt* sein

Item wir gaben auch sein k. gnaden zuerkennen wie vns von den von *passaw* zuerkennen were geben worden das *die Reichstet vasst Solldner aufnämen* des sein gnade darauff bedacht were was solichs auf Im trug vnd nicht lange feyret hiet er anders zum ernste ettwas wiellen zutun Also gab vns sein gnad die vorder antwortt Er wollt den tag darauf er sein Rat herzukommen verpott hett verscheinen lassen vnd darnach ewr gnad oder mich maister Merttein sein entlich meynung wissen lassen

Item dann als vns die von Bassaw auch hetten gesagt wie der von *Salltzburg* mit tod sollt abgangen sein teten wir fleiss das sein gnad an den Babst briue gäb das er sich enthiellt vnd nymand bestettigt bis er Ir vnd annder fursten auf ewrm tail Ir botschafft zu seiner Hayligkait tun vnd In ewr aller meynung berichtet wurdet vnd das er uch auch macht gebe mit dem Bischoff der erwelet wurde verstäntnuss von seinen wegen einzugeen vnd das teten wir darumb auf das ewr gnad flis tete das ain Bischoue der gewellt wurde deseer vnnsers tails were so er verstunde das der konig vnd Ir uch zu Im verbinden wollet mochte man aber nicht erlangen das der Bischoue vnsers tails sein wöllde das dann des kunigs vnd dortzu ewr briue dem Babst geschikhet vnd fleiss getan damit die Confirmacion aufgehallten wurde bissolang man sich vnderreden vnd ain trefenlich botschaft furderlichen zu seiner Heyligkait tun möchte wir sagten auch dabey dem konig wie gross Im vnd uch Daran gelegen were wa der Bischoue kaiserisch vnd nit auf diser seitten sein wurde Also hat er mich Maister Mertein haissen ein Notel begreiffen vnd wurdet darauf auch sein meynung sagen Im geuellet auch wol Ob man den Bischof auf sein vnd ewr seitten bringen mochte das man ainen tag mache vnd doselbs von verstentnussen nach notdurfft handel

Datum Brag auff Sontag Nach Martini Anno etc. lxj° (15. Novbr.)

Rete ytzo zu Brag etc.

An Herczog ludwig in Nidern vnd Obern Beyern etc.

(N. CB. Nr. XXVII. f. 307.)

Beilage Nr. CIII.

Zu merkhen an Sontag vor Elisabeth (15. November) Anno etc. LXI° kommen die konigischen Rete mitnamen Her peter von Gdolnitz her zalltan vnd her Appel vitzdomb zu Maister Merttin vnd sagten nach dem vnnserm Herrn dem konig von dem von Sternberg des zergenshalben seins Heres botschafft kommen were sein k. gnad nicht In wiellen ditzmals nymands hinaus gen Eger zuschikhen wiewol sein k. gnade solhs zutun vormals furgenommen hette. Darauff wurden wir zu Rat notdurfftigclich mit seinen k. gnaden zureden vnd teten das an Montag negst darnach volgende Inmass als hernachgeschriben steet.

Von ersten als sein k. gnad vns nechten die bemellt meynung bey seinen Raten zuemboten hette Wern Wir in vntzweiuellichen getrawen, seinen k. gnaden were noch wol Ingedenkh wie sein k. gnade vnnsern gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen bey Herrn Leben von Rosental Herrn petern von Gdolnitz Hofmaister Herrn zalltan vnd Herrn Wenischen Weytmüllen als die zu seinen gnaden hinauskommen wern zuemboten hiet Ob sein fürstlich gnade mer Hillff bedorfft So wollt Im vnser *fraw* die konigin ain sunders here auch sein k. gnade *seiner gnaden Sone vnnsern gnedigen Herrn Hertzog Victorin hinaus schickhen vnd* ob das nicht hullff Sich selbs In aigner person mit macht hinaus fügen etc. Nu hiet vnser benanter gnediger Herre Hertzog ludwig sein k. gnaden mer wann ainsten geschriben vnd am Iungsten durch vns maister Merttein vnd Cristoffen Dorner auf das aller fruntlichist Bitten lassen Das sein k. gnad vnsern benanten gnedigen herrn Hertzog Victorin hinaus gen Eger vnd auf das gebirge schikhen sollt das bishere nicht sein hiet wollen.

Item nu hiet sein k. gnade am Iungsten ain anslag gemacht vnd beslozzen Das der benannt vnser gnediger Herre Hertzog viktorin mit macht auff katherine zu Eger gewesen vnd furan auf das gebirge getzogen sein, so sollt vnnser gnediger Herre Hertzog Ludwig auch auf dieselb Zeit den Marggrauen mitsambt dem von *Wurtzburg in dem Lande zu frankhen vbertzogen als* wir dann das seinen gnaden zu bescheen vnd dabey ettlichen Reten geschriben haben Das die daran sein sollten domit kain sawmbnuss dorInn geschehe weren auch in vntzweiuelichen ge-

trauen vnnser gnediger herre schikhat sich auf solich vnser schreyben gantz dortzue mitsambt dem von Wurtzburg auch andern seinen frunden vnd den Irn domit solichem seiner gnaden Begern vnd anslag nach Innhallt vnnsers zuschreybens nachgefollget wurde

Item nu hiet vns sein k. gnade nechten bey dem Hoffmaister herrn zalltan vnd herrn Appel Vitzdomb zuembotten Das sein k. gnade auf vnnser begern nochmals In Rat nicht finden konnde das er vor dem tag den er mit seinen Landherrn als von gestern vber XIIII tag hallden Wurd nymands hinausschikhen sollt aber auf demselben tag hiet sein k. gnade furgenommen ain besluss zutun wie er meint die sachen nachmals furtzunemen wern Solichs embietens seiner k. gnaden Antwortt auf vnser begern Wern wir etwas erschrockhen vnd nicht vnbillichen Wann Wir machten von vnnserm gnedigen herrn etwas hoch verdacht werden auf vnnser vorders zuschreyben Als das wir sein k. gnad dorInn nicht rechts vernommen hietten

Item so verstund auch sein k. gnad wol das die zeit des *widerbietens* vasst zu kurtz were Also das sein gnade nachdem Im vnser schreyben zu spat hinaus kame nachmals soballd seinen frunden dem von *Wurtzburg*, *Bamberg* den er wider gemonet hiet, den fride mit den Marggrauen aufgenomen wider abzuschreyben Auch Hertzog *Otten* vnd andern voraus auch den seinen, der Im ettlich am Ziehen zu der sambnung Dohaimen ausgetzogen wern auch nicht widerbieten könnd.

Item Sollte dann vnser gnediger Herre nit widerbieten vnd mit dem volk Stilligen So empfieng sein gnade in solichem merclichem spot wurden auch die seinen Dortzu solicher stater aufrür halben verdrieslichen

Item sollt dann sein gnad solichen anslag widerbieten das Im dann zutun swere nachdem die widerbarth vntzweiuelichen gegen solichen anslag mit aller Irer macht im auch aufwegig were So Mocht sein gnade von Ir vbersnellet werden in dem das er In zu krankh wurde Wann sein gnade daentgegen nit so hoch aufgeboten Wanne er gewesst hette Das vnser gnediger Herre *Hertzog Victorin nicht* hinauskommen sollt sein, Dortzu so hett auch sein gnad solich aufbot diser Zeit Vmb dheinerlay Sachen wiellen getan ware es seiner k. *gnaden Begern nicht gewesen* vnd von Vns seinen gnaden nit zugeschriben worden.

Wer auch seinen k. gnaden wissentlichen das der von Bamberg ain frid auf *Georj* aufgenommen hiet, Das allain beschehen were das man In von tag Zutag domit gantz von vns dringen wollte So wurde vns auch gesagt, wie Hertzog *Wilhalm von Sachssen* des von *Wurtzburg* feind sollt worden sein das wer auch allain darumb furgenommen das man den seinen k. gnaden vnd vnserm gnedigen Herrn abdringen wollt, vnd solichs mocht auch dafür furgenommen werden so di widerbarth verstunde das solicher furgenommener anslag nichts vnd widerboten were Das sy alsdann mit Irer macht so sy gegen solchem vnser Herren aufbot bey einander hetten auf den *von Wurtzburg ziehen vnd vns den ab-*

dringen mochten, Das auch alsdann leychtlichen zu beschehen so man darntgegen zu widerstand nicht nach notdurfft geschikht were.

Item Es empfieng auch die Widerparth sundern trost von dem das sein k. gnade die von Eger auch das gantz Eger vnd Elbogner lannde draussen hiet das Ir von dem allen seiner k. gnadhalben gantz nichts zugetzogen wurde vnd die widerbarth hiellt es fur nichts anders, dann das villeicht ettwas zwayung zwischen seinen k. gnaden vnd vnnsern gnedigen Herren vorhanden were oder das solichs auf ain furwortt beschehe

Item es hiet auch sein k. gnade wol ain Wissen wie vnser gnediger Herre Ine mer wann ainsten gutlicher teydinghalben vom kaiser vnd Marggrauen Albrechten angelanget were worden vnd das sich sein furstlich gnad hinder sein koniglichen gnaden nie In dhein teyding hiet wellen geben vnd sein trost menschlichen auf nymands hoher gesetzet, dann auff sein k. gnade hiet auch den nochmals vntzweiuellichen vnd auf das alles baten wir sein k. gnade mit allem fleiss Das sein k. gnad nochmals seiner gnaden Sone hinaus gen Eger auf katherine schikhat Inmass beslozzen wer oder Wollt Das nicht sein Das doch sein k. gnade ain Haubtman mit Zwaien oder *Dreyenhundert* pferden auch ettlichen Trabanten zu *teglichem krieg* wider den Marggrauen gein *Eger legat* vnd desgleichs den von Eger vnd elbogen schreiben guten fleiss In solichem zutun. So sollt vnnser gnediger Herre die sachen zum teglichen krieg seinerhalben auch mit allem ernst furnemen dardurch So hofften Wir auch Das seiner k. gnaden auch Vnnsers gnedigen Herrn sachen hintz dem Marggrauen palld sollt Ennd nemen

Item Wir baten auch sein k. gnad nachdem Wir seinen gnaden den vordern tag Ingschrifft vbergeben hetten vnnsers gnedigen Herrn spruch vnd vordrung zum kaiser auch ettliche Mittel etc. das sein k. gnad Im dieselben gschrifft verlesen Liess Vnd was seiner gnaden gutbedunkhen Were vns Das zuerkennen geb.

Darauf seiner k. gnaden Antwurtt was Wir Zugen sein gnade mit Wortten ettwas hoch an auf Maynung als sollt er ainicherlay zugesagt vnd das nicht gehallten haben Das er von Vns billichen vertragen were Wann er Hertzog victorin hinaus zuschikhen *nye zugesagt* wol hiet er her leben vnd dem Hoffmaister beuolhen vnnserm gnedigen Herrn zusagen Ob er an dem Volk nicht ain genügen hette Vnd das Im solicher widerstand beschähe, Dortzu er mer volkes bedorfft So wollte er Im mer lewt schikhen auch mit selbs macht zuziehen Das er dann getan Wollt haben wa Im solichs zuwissen getan were worden Aber nach dem sein k. gnad zu derselben zeit weiter vmb Lewt dheinerlay zuwissen getan sey maint dieselb sein k. gnade Das er gar vnbillichen daruber von vns so hoch angetzogen wurde vnd sein k. gnad meynat man hiellt es billichen dafur Das er Im gegen den feinden genug gethan hette vnd das were zuuersteen bey dem volk so er hinaus vnnserm gnedigen Herrn

Zu hillff vnd nachmals den von Sternberg In die Markh auch mit ainem merclichen volk geschikht vnd wiellen gehabt hett Wa der von Sternberg sein Here nicht zuergeen hiet lassen Das sich sein k. gnad In aigner person mit macht in die Markh gefuget vnd seinen Sone Hertzog Victorin hinaus gen Eger auch mit ainem sundern volk geschikhet wollt haben Inmass dann sein k. gnade in seinem volligen Rat beslozzen hatte Wesste sich auch Darauf ditzmals nicht zu vndersteen ainicherlay volk hinaus gen Eger zuschikhen aber Es kamen seiner gnaden Ret auf an Sontag nach katherine trefenlichen her mit den Wollt er sich vnderreden Wie die sachen allenthalben furzunemen weren vnd dasselb furnemen vnnsern gnedigen Herrn oder Maister Merttein alsdann wissen lassen.

Item Dann Als wir weiter angetzogen hetten Wie Vnser gnediger Herre Nu mer wann ainsten vmb bericht ersucht were worden Das glaubt sein k. gnad genntzlichen vnd wesst auch Das wol Wir sollten auch herwiderumb wissen Das er desglichs auch mer Wann ainsten ersucht were worden vnd hiet er das ausserhalb vnnsers gnedigen Herrn vnd ander seiner frund tun wellen Er wollt sein (?) bekomen sein Dann sein k. gnad wollt des nochmals nicht tun sunder sich gegen vnnsern Herrn hallten domit sein sach auch gericht vnd hingelegt sollt werden Vnd wer in vntzweyfellichem getrawen vnser gnediger Herre hiellt sich furon gegen sein k. gnaden auch nicht anders Dann als seiner k. gnaden frund

Item Dann als wir seinen k. gnaden in gschrifft vbergeben hetten vnnsers gnedigen Herrn spruch hintz dem kaiser auch auf ain yedes Stukh sein Mittel etc. vnd nu begerten Das er Im die verlesen vnd vns darauf seiner gnaden meynung versteen lassen sollt Also hiet er Im die verlesen lassen vnd solich vertzaichnuss geuiel seinen gnaden gantz wol wollt auch getrewen vleiss thun Es bey solichen zu Behallten vnd mocht er es bessern Er were des willig

Auf solich vnnsser Herrn des konigs Antwurtt sagten Wir als Im sein k. gnad furnäme Wie wir Ine ettwas mit wortten zu hoch sollten angetzogen haben In meynung Im domit ettlichen vngelimpfe zubeweysen Das were Vnnser meynung nicht gewesen Hietten es auch In solchem nicht sunder allain solich Red seinen k. gnaden auch vnnserm gnedigen Herrn Irn sachen zu furdrung Im bessten furgenomen Dann ye mer ernstes Hincz dem Marggrauen getan wurde ye ee sy zu ainem Ennde Ir sachen kämen vnd baten sein k. gnade Darauf abermals Inmass als vor ettwen hinaus gen Eger vnd auf das gebirg zuschikhen oder zum mynsten das doch sein gnad den von Eger, vnd Elbogen schrib. den Ernst hincz dem Marggrauen furzunemen Das werd vns abermals abgeslagen Inmass alsuor

Dann als sich sein k. gnad erboten hiet, dhein Richt aufzunemen

vnser gnediger Herr were dann dorInn begriffen vnd sein sachen auch gericht vnd Hingelegt etc. des dankten wir sein k. gnaden vnser gnediger Herre hiet auch des kain Zweiuel von sein gnaden vnd sollt auch herwiderumb den getrauen zu vnserm gnedigen Herrn haben Das er die sachen gantz gut mainat mit solhem schieden wir auf das mal von sein k. gnaden

(N. CB. Nr. XXVII. fol. 309b.)

Beilage Nr. CIV.

Durchlewchtiger Hochgeborner Furst vnser vndertenig willig Dinst zuuoran berait Gnediger Herre Wir haben ewern gnaden an Montag nechstuergangen ain boten gesant der Ist von Camb gewesen vnd bey dem geschriben Nach lautt der eingeslozzen Copien vnd schikhen ewern gnaden solich Copien Darumb Ob der genant bot Nidergeworffen were worden, Das Ir Dann Innhallt des bemellten schreybens nochmals bericht wurdet uch mit verhalltung *des Velldzugs katherine* auf vnser vorders schreyben Darnach wesset zu richten

Item wir lassen auch ewer gnade wissen Das die kaiserischen Reth der *Rorbacher* vnd *Mulfellder* auf nechten herkomen sein vnd hant ain verhörung vor vnserm Herrn konig vnd seiner gnaden Reten gehabt vnd haben offennlichen nicht mer anbracht Dann Im anfankh nach sage der frundschafft vnd uil Liebs etc. von vnsers Herrn des kaisers wegen dem konig gedannkhet seins getrewen fleisses mue vnd Cossten die er gehabt hab mit dem Hinausschikhen seiner Ret, die das Velldlager in Osterrich aufgehabt haben mit Irer teyding etc. mit erbietung Das fruntlichen zu beschullden vnd In allem guten nicht zuuergessen

Item Darnach haben sy vnnsern Herrn den kaiser entschulldiget Was sein kaiserlich gnade verhindert das er *Gallj* (16. October) auch nachmals In den dreyen wochen die seinen nicht hergeschikhet hab vnd der ettlich vrsach gesetzet dauon wir uch vormals geschriben haben

Item zum Dritten Haben sy sich angeboten wie sy der Irrungen halben die do wern zwischen vnnsers Herrn des kaisers ains vnd Hertzog Albrechtsdes andern tailes vnd aber Zwischen des kaiser ains, vnd ewr gnaden des andern tails Auch von der Irrungen wegen die zwischen vnnsers Herrn des konigs ains vnd Marggraue Albrecht des andern tailes von vnnserm Herrn dem kaiser nach aller notdurfft vnd dermassen hergeuertiget waren sich zuhallten In allen sachen nach seiner koniglichen gnaden wiellen Wanne an vnnserm Herrn dem kaiser aller Lieb vnd frundschaft zwischen seinen kaiserlichen auch konigklichen gnaden dhein abgang sein sollt vnd sy hieten der vnd uil ander sachen halben mer in bevelhnuss mit vnserm Herrn dem konig zu seinen zeiten zureden Begerten auch Darauf Wann vnser Herr der konig furter zu den sachen greiffen wollte wern sy des beraitt

Darauff Ist vnsers Herrn des konigs Antwortt gewesen Im anfankh gegen den Dankh auch schone wortt angetzogen etc.

Darnach die Vrsach des vertzugs der täg auch zu gut aufgenommen

Dann auf das erbieten Das sy nach notdurfft der Irrunghalben zwischen den Herrn vorgenannt geuertigt sein, Ist Ine geantwortt worden durch vnnsern Herrn konig Wie vnnsers gnedigen Herrn Hertzog Albrechts auch ewer gnaden (Räte) hie vnd wenn sy berait wern Wollt sein k. gnade vns beyderseyt horn.

Darauff Ir Antwortt Was Sy wollten zuuoran mit seinen k. gnaden auch seiner gnaden Reten in sunderhait von den Sachen reden vnd nachmals Was seiner k. gnaden Wille were dem nachgeen dabey die sachen besteen wie wol wir Daruber begeret haben an vnnsern Herrn den konig das vns sein ko. gnade In der kaiserischen Ret gegen Würtigkait verhoren sollt mit ewer gnaden notdurfft Ee sy ainicherlay furbrechten etc. Solichs ist nicht gantz zugesagt noch abgeslagen worden vnd sein deshalben vnnsers Herrn des konigs vordrung auf morgen vor Mittag warttennd vnd solichs alles haben Wir ewern gnaden vnuerkundet nicht wellen lassen

Item vnd nachdem Wir die bemellt meynung ewern gnaden zuschreyben geuertigt hetten kommen vns Briue von ewern gnaden ainer vnnserm Herrn dem konig von des von Bamberg wegen vnd zwen vns Lauttennd die wir all mit Iren Innhalltungen vernommen vnd haben vnsers Herrn des konigs briue den von Bamberg berurend sein k. gnaden zu antwortten verhallten Vrsach halb der ewer gnad zu seinen zeiten von vns wol vernemen sol, wil vns auch Darauf ewer gnaden halben gutbedunkhen Die Rat so Ir Andree zum tag gein Vorchhaim schikhen werdet das Ir den beuelhet dhein entlichen besluss dafür zutun noch Antwortt zugeben in den sachen Darumb man von ewr aller Herren wegen zusamen komet, sunder von denselben sachen auf ain wider anbringen an ewr gnad zu Ratslagen thue wir auch merclicher vrsach halben der wir ewer gnad furon mit vnser zukunfft wol berichten wellen wann ewern gnaden daran gelegen vnd ditzmals nicht zuschreiben ist

Item dann als ewr gnade ainen tag mit vnsern gnedigen Herrn von *Münnchen* auf Andree schirist zu *Ingolstat* zubesuchen furgenommen hat Wellen wir fleiss tun, Ob wir zu dem anhaim kommen mugen Mocht des aber nicht sein ewer gnad vnser gutbedunkhen wissen lassen auf das Ir miteinander fruntlichen vertrag mocht werden

Item dann von des aufbots wegen Elizabeth vnd des Zugshalben katherine wirdet ewer gnad aus den eingeslozzen Kopien vernemen Das es ditzmals vnsers Herrn des konigshalben nichts Ist Wil auch sein k. gnade weder Zum taglichem krieg noch sust nymands gen Eger legen Sunder er lässt dy sachen all Besteen auff den Ratslag seiner k. gnaden Ret auch der Landherrn bis auf an Sontag Nach katherine dotzwischen

Vermaint sein k. gnade Werde erlernet *Wie sich die sachen hie auf dem* tag mit den kaiserischen Reten Ennden, nachmals Wisse sein k. gnad auf dem bemellten tag entlichen Besluss zutun vnd das ewr gnad oder mich Maister Merttein entlichen wissen lazzen

Item dann Als ewr gnade den Reichsteten In Willen ist zuschreyben nach Innhallt der vor Zugeschickten Copien geuallet vns wol Vnd bedunkhet vns auch ain notdurfft sein

Item aller ewr gnaden sachen Wellen wir getruen fleiss tun haben auch auf solichs vnnserm Herrn dem konig ewer gnaden vordrung hintz dem kaiser auch vnser Mittel Wie vns bedeucht das die sachen gutlichen hin zu legen wern ain vertzaichnuss geben Daran sein k. gnad geuallen gehabt vnd vns Dortzu geantwortt hatt Im geualle solich vertzaichnuss gantz wol Vnd wolle auch guten fleiss tun, es dabey zu behallten Vnd mocht er es furan ewr gnad vil pesser machen Were er willig doch so wollt dorInn vnuerdingt sein Nu hieten wir ewern gnaden solicher vertzaichnuss auch Copien geschikhet, haben wir sorgnusshalben Niderwerffen des botens Im pessten vnderwegen Lassen

Item als ewr gnad begeret Das der kunig dem von Wurtzburg schreyben solle Das er in den kriegsleufften wol getröstet sey Das wollen wir auch furderlich anbringen

Item *der Allt vnd Iung Hertzog von Sachsen* werden Ire Ret auf Sontag schiristen alhie haben

Item Als Hertzog Albrecht von Sachsen des von Wurtzburg veind ist wellen wir durch den konig auch fleiss tun das dieselb *vehde* abgetan oder ain frid daran gemacht werde

Der Landgraue von Hessen wolt gern Sechs tausent Beheme bestellen vnd gibt fur, er welle die wider Hertzoge vom Groben han gebrauchen was daran sey wissen wir noch nicht

Der konig hat dem Ertzbischoue von Meydburg geschriben, Das er soll still sitzen vnd Marggrauen fridrichen nicht hellffen das hat Im der von Meydburg zugeschriben

Auff montag schirist so wirdet der konig seinem Hofmaister mit ainem merklichen Raysigen zeug zu dem von Sternbergh schikhen zu dem werden ettweuil trabanten stozzen Die all werden den täglichen krieg wider Marggrauen fridrichen mit ernst disen winter vben

Auf denselben Montag wirdet der kunig seinen Marschalich zu dem von Bolon schikhen Datum Brag an Mitwoch vor Elizabeth Anno etc. LXI° (18. November).

Item Als vns auch ewr genad bey disem gegenwürtigen boten vormals geschriben vnd ettlich abschrifft hertzog Sigmunds von Osterrich schreiben auf Niderwerffung ains Munichs mit Marggraischen briuen zugesant vnd beuolhen hat Das alles an vnnsern Herrn den konig zubringen das haben wir getan vnd sein k. gnad hat denselben Briue noch

bey seinen handen vnd an dem fleiss solicher Niderwerffung sunder gefallen gehabt Datum ut supra.

Item an freytag nach Elisabeth (20. November) Anno etc. LXI° sein wir vor vnnserm Herrn dem konig gewesen vnd mit seinen gnaden gerett Inmass Hernachfolget

Vnnser Herre der Romisch kaiser hiet seiner gnaden Haubtlewt vnd panyr vber vnnsern gnedigen Herrn hertzog ludwigen gesetzet, vnd ausgeben Auch des heyligen Romischen Reichs Curfursten fursten Stet vnd annder vmb hillf wider sein gnad angerufft, vnd ettweuil gschrifft ausgeen lassen In maynung vnnsern herrn domit zuuer vnglimpfen Das doch sein gnade vmb vnnsern Herrn den kaiser nye verschullt hett noch vngern verschullden Sunder sich gegen seinen gnaden hallten wollt als ainen frommen fursten des heyligen Richs gegen seinem Herrn wol geburte zuthun

Zum andern So von vnnsers gnedigen Herrn notdurfft auf das sein k. gnade die fursten vnd Herrn so bey seinen gnaden säzzen bericht wurden Des benannten vnnsers gnedigen herrn gerechtigkait vnd gelimpfen Das vns sein k. gnad deshalben verhorte Inmass wir dann das vormals auch begeret hetten vnd nachdem aber vnnsers herrn des kaisers Ret (nicht?) hie waren vnd nymands gedenkhen mocht Das wir hinder Sie vngerne Ichts furbrachten das wir In Irer gegenwurtigkait nicht lautten lassen mochten so paten Wir sein k. gnad mit allem vleiss die kaiserischen auch vns gegen einander zuuerhoren

Zum Dritten so wern wir In sunderm vertrauen So solich verhorung also gegeneinander beschehe vnd daraus verstanden wurde Das vnnser gnediger Herre Hertzog Ludwig In seinen sachen den glimpf vnd gerechtigkait hett vnnsers Herrn des kaisers Rat wurden sich fleissen aller Zimlicher weg gegen vnnsern genedigen Herrn Wurde dann gefunden aus solicher verhorung Das vnsser Herre der kaiser in seinem furnemen den glimpfen vnd gerechtigkait hett Wir wollten vns daentgegen auch aller Zimlichait seinen k. gnaden zuern vnd gefallen fleissen vnd vns dorInn dermassen hallten Das wir hofften seine k. gnad die fursten vnd Herren so bey seinen gnaden sazzen auch sust wer das hörat sollten dardurch vnsers benanten gnedigen Herrn glimpfen Lautter versteen.

Darauf was vnsers Herrn des Konigs Antwortt Er hiet vns nach vnnserm Begern verhoret vnd Wollt nu die kaiserischen Ret nach Irm begern auch ytzo verhorn vnd wurde sein k. gnad furon notdurfftig bedunkhen vns bederseitten gegen einannder zuuerhoren sein k. gnad wollt des vnbedacht nicht sein Dann was sein gnad furnemen konnd Domit vnser Herre der Kaiser auch vnser gnediger Herre Hertzog ludwig furon in pessern willen vnd frundschafft gegen einander kamen Dann sy ettliche Zeit her gewesen Wern dorInn wollt er getruen fleiss tun,

Denentgegen von vns gesagt ward in seiner k. gnaden Antwortt

Wern Drew Stukh antzogen Zum ersten das sein k. gnad die kaiserischen Ret nu auch nach Irem begern verhoren wollt, Das liessen wir beschehen Doch so wern Wir In dem getrauen zu seinen k. gnaden Ob die Ichts furbrechten das vnnserm gnedigen Herrn zu vnglimpf mocht komen sein gnad liess Das an vns Langen vnd hörat vnser Antwort daentgegen So hofften wir dis also zutun Das manigclichen versteen sollte Das Im dhein Vngelimpf, zugemessen mocht werden

Zum andern hiet sein k. gnad gesagt, Ob furon not tun wurde vns bederseitten gegeneinannder zuuerhorn des wolt sein gnad vnbedacht nicht sein, Wane wir In getrawen sein k. gnade wurde dorInne des bessten wolbedacht sein

Zum Dritten so hiet sich auch sein k. gnad In seiner gnaden obgeschriben Antwortt erboten Was sein gnad furnemen konnde Domit die herrn in pessern willen vnd frundschaft kamen Des were er willig des sey vnser gnediger Herre von seinen gnaden on allen Zweiuel vnd stund Im auch vmb sein gnade willigklichen vnd fruntlichen zuuerdienen Erbuten vns darauff gutlich gedulld zu haben, Doch so baten Wir auch dabey sein gnad zu new (wie) sich die sachen hie schikhen vndbegeben sollten Das sein gnad das furderlichen furneme auf das wir in den leuffen balld wider zu vnnserm herrn anhaim kammen

Derentgegen sein k. gnad sagt Er gieng ytzo domit stätigs vmb domit wir anhaim kammen vnd wolt nicht feyern

(N. CB. Nr. XXVII. fol. 313b.)

Beilage Nr. CV.

An Sontag nach Elisabeth (22. November) Anno etc. LXI° zu Brag Sein wir Maister Merttein vnd Dorner nach begern her Hannsen Seybersdorffers vnd Hannsen putzners zu vnnserm Herrn dem kunig gangen in Hoffnung von seinen k. gnaden ain wissen zuerlernen seins sprechens zwischen vnnserm Herrn dem kaiser vnd vnnsers gnedigen Herrn Hertzog Ludwigs vnd darauf mit seinen gnaden gerett Inmass hier nach vollget

Zum ersten sein ko. gnad gebeten was wir mit Im Retten vns das Im beessten notturfft vnnsers gnedigen Herrn vnd in dem sundern vertrawen den sein gnad zu seiner kunigklichen wurde ye vnd ye bisher vor menigklichen gehabt vnd vntzweiuellichen noch hiet, aufzunemen Auch vns dorauf seiner kunglichen genaden wiellen gnedige Antwortt zugeben Wann Wir zwen ersuchten sein k. gnade Darumb allain ob die selb sein gnade gehabt wollt haben was vns die zu Antwortt versteen Liess Das wir es bey vns allain hallten vnd dauon nymands dann vnnserm benannten gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen ainicherlay offenwaren sollten Das wollten wir trulichen thun,

Auf das gab sein k. gnad zu Antwortt Wir mochten mit Im reden was wir wollten in sunderm vertrawen. Also sagten wir seinen k. gnaden Hietten wir vormals ain gschrifft geben vnnsers benannten gnedigen Herrn Hertzog Luduigs spruch vnd vordrung die sein gnad zu vnnserm Herrn dem kaiser hiet, auch dabey ettliche mittel, Wie wir meinten, ain yedes Stukh hintzulegen were die hiet nu sein kunigklich gnad gnadigklichen angenomen vnd darauf gesagt Das Im die wolgefielen Vnd wollt mit der widerbarth Dauon auch rede haben, mit erbietunge die zu bessern fur vnnsern Herrn Doch so hiet Im sein k. gnade aufgedinget Das er des vnuerdingt wollt sein Ob er es bey der Widerbarth nicht erlangen konnde Auf solichs komen Wir zu seinem gnaden zuerfarn was sein gnad darauff an der widerbarth erlanget hiet mit vndertanigkait bittende vns das zuerkennen zugeben mitsambt seiner gnaden wissen, wie er meint die Sachen zuentschaiden

Darauff was seiner kunigklichen gnaden Antwurtt Er hiet mit der widerbarth noch nichts von entlichen mitteln gerett so tat auch nicht noth vnd wer Im auch vnglimpflichen seins Spruchs vnd entschieds ain

wissen zumachen Vor dem Ee die sachen zu Im gesetzet gantz verfangen vnd auf In veranlasst were, Dann wurden die sachen zu Im gesetzet, Er wollt sich dorInn geburlichen, vnd als ain sunder frund gegen vnsern gnedigen Herrn hallten

Item Wir Sagten daentgegen Wir getrauten Das sein k. gnad auf vnser Bete vorgemellt nicht ain misfallen hett an vnnserm begern auch Das sein gnad nit versteen sollt, Das wir es in der meynung teten als das vnser gnediger Herre ain mistrawen zu seinen k. gnaden hetten, Wir taten es allain Dorumb Dieselb sein k. gnade wesst wol Wie sich vnser gnediger herre vor auch Im tag zu Eger vnd nachmals mit seinen k. gnaden auf sundern getrauen gehallten Daraus er nu in sunderhait ain vngnedigen herrn an vnnserm herrn dem kaiser erlanget Nu hiet vnnser herre der kaiser vnnserm gnedigen herrn soballd er vom tag Nurmberg anhaim vnd in die Gastein komen were fruntlichen vnd gnedigklichen geschriben auch nachmals aber geschriben vnd sein botschafft bey Im gehabt vnd sich auf das fruntlichist gegen seinen gnaden erboten auch ettliche mittel ainer fruntlichen bericht zwischen Irn gnaden auf merer vnd pesser weg Dann vnser vertzaichnuss seinen konigklichen gnaden vbergeben Innen hiellt furhallten lassen die aber vnser gnediger herre Hertzog Luduig ettwas wider wiellen ettlicher seiner gnaden Rat abslug vnd sich allain zu seinen kunigklichen gnaden hiellte vnd allen seinen trosst vnd trawen, allain auf sein maiestat setzet als er auch den vntzweyfelichen noch hat, Sollte nu von seinen k. gnaden ainicherlay bericht oder entschid furgenomen werden Das mynder sollt sein, Dann vnnser bemellte vertzaichnuss Innen hiellt Das were vns als den boten vnssers genedigen Herren swere haimtzubringen Mochte auch daraus sunder vnwiellen zwischen seiner furstlichen gnaden auch seiner genaden Landschafft entsteen auch wir an vnnserm leyb vnd gut Darumb swerlichen gestraffet werden Vnd man hiet auch des vrsach zutun Das wir vns als plintlichen in ain solichs geben vnd vorhin nicht ain Wissen gemacht hetten Was doch der entschied sein vnd vorauss wa der Ringer Dann die vorgemellt furhalltung ausweyset furgenomen So wurde gerett Vnnser herre hiet sich In Hoch sachen mit sein k. gnaden wider vnnsern herrn den kaiser gesetzt Das sein furstlich gnad auch sein land vnd lewt zu merklichen schaden komen weren vnd hietten Dannoch souil nit bey Im erlangen mugen Das vns sein k. gnad zugesprochen hiet Das so vnser Herre der kaiser, seinen furstlichen gnaden von freyem guten wiellen gerne getan hett zu den Zeiten Ee sein gnad oder sein land vnd lewt deshalben zu ainicherlay Costung vnd schaden komen wern Das alles antzusehen vnd zubetrachten Baten Wir sein kunigklich gnad Inmassen als vor vmb das wissen Dann on ain wissen konnden vnd mochten wir vmb dheinerlay sachen wiellen ain plintlichen Hinderganng auf sein k. gnad tun vor aus ettlicher Stukh halben Sollten dann vnnsers herrn des kaisers Ret ainen glimpff erlangen bey seinen ku-

nigklichen gnaden vnd den Behemischen Herrn mit dem Das sy aller Sachen Ir Herr der kaiser auch Vnnser genediger Herre Hertzog Luduig zu einander zu sprechen Hetten auf sein k. gnad rechtlich vnd gutlich puten Das were vns nicht fuglichen Wern auch in dem sundern getrawen zu seinen kunigkiichen genaden Er vergonnet das Vnnserm gnedigen Herrn nach vns von seiner gnaden wegen nicht Wann vnser Herre voraus vmb ettlich Vnnsers Herren des kaisers Spruch So sich sein furstlich gnad vmb all Sachen veranlasset das recht nicht Wol erleyden konnd Wann sein kaiserlich genad mocht Im nachmals Zusprechen Er were sein gesworner furst des Heyligen Reichs vnd Im deshalb mit sunder pflicht gewonet gewesen Daruber nu vnser Herre an dem Rat gewesen were zu entsetzung seiner kaiserlichen wirde So mocht auch Vnnser herre das Recht darumb nicht leyden Wann vnsser Herre der kaiser Im zusprach das sein furstlich gnade mit dem das er Hertzog Albrechten Wider sein kaiserlich gnad hilff vnd beistandt getan hat geuallen seye in die peen die er in seinem ausschreyben sein glimpfens benennet *Crimen lese maiestatis* Das Im sein furstlich ere vnd wirde berure sollt sein gnad der also vn wissend in ainen austrag des Rechtens kommen mocht Im swere lauffen So sprach auch vnser Herre der kaiser vnnserm Herrn zu von Werde vnd Dingkelspuhel wegen auch von der Iuden wegen aus seiner gnaden lannd vertriben Nu wern die zwen spruch von Werde vnd Dingkelspuhel wegen vormals bericht sich Daruber in ain Recht zugeben, sey vnnserm gnedigen Herrn mit nichte zutun Dann von der Iuden wegen Darumb begab sich vnnser Herre auch nicht in recht Wann sein furstlich gnade maint nach Irer verhandlung Dorumb Sy leyb vnd gut verworcht hetten Hab er sy gar billichen gestrafft vnd aus seinem lannd gevrlaubet, Aber vmb die Spruch vnd Vordrung so vnser Herre der kaiser zu vnnserm gnedigen Herrn setzet Nach Innhalt seiner kaiserlichen gnaden bewarunngsbriue mag vnnser Herre hertzog luduig Das Recht vor seinen kunigklichen gnaden leyden In allermassen als sein gnade Das vormals geboten vnd ausgeschriben hat

Darauf was vnnsers herrn des kunigs Antwurt Er hab von Werde wegen mit des kaisers Reten noch nichtz geredt vnd welle mit Ine Dauon auch reden vnd vns furter sein meynung zuuersteen geben.

(N. CB. Nr. XXVII. fol. 318.)

Zum ersten baten wir vnnsern gnedigisten Herrn den Konig, nach dem wir in willen hetten ettlichermass ain furbringen von seinen königlichen gnaden vnd den Herrn der wirdigen kron von wegen vnnsers gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen vorgenannt zutun das dann berürn würd, vnnsern Allergnedigisten Herrn den Römirchen Kaiser seind nü seiner kayserlichen gnaden Räte Hie wern das dann sein. ko. gnade dieselben Räte zu solhem vnnserm furbringen Eruordrät domit dy entgegen wern vnd hörten was wir sagten vnd das wär zwaierlay vrsachhalben gut, ainhalb das mon Ye dabey verstünd das wir ausserhalb, Ir vngerne ichts furbringen wolten, dann wenn wir ausserhalb Ir verhöret solten werden So möchten ettlich sprechen wärn die kayserischen Rät entgegen gewesenn wir hieten ettlichs wol vnderwegen gelassen

Zum anndern So möchten die kayserischenn Räte, so sy vns selbs hörten zu ainem yeden Stuckh auch Ir fürbringen vnd also ain tail gegen des anndern fürgeben notturftige antwort tun domit aintweders tails gelimpfen vnd gerechtigkait notturftigclichen, an den tag käme, Wir erpäten vns auch solh vnnser furbringen sein. ko. gnaden zu Eren vnd geuallen auf das allerglimpflichist vnd dermassen zutun das dauon weiter vnwill nit entsteen sollte

Darauf antwort vns vnnser gnedigister Herr der König, wie Er die kayserischen Räte aussserhalb vnnser verhört hette, Allso wolt er vns ditzmals in sunderhait auch hörn vnd wurd nachmals not tun vns beder seitten gegeneinander zuhörn, So wolt er das zu seinen zeiten auch tun

Allso fiengen wir an Zureden, Vnnser Allergnedigister Herr der Römisch Kaiser näm Im Sprüch vnd vordrung zu vnnserm gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen vmb Acht Stuckh der doch sein kayserlich gnad Nur zway in seinem bewarungsbrieue den er vnnserm genannten gnedigen Herrn zugeschickt angetzogen hete, vnd wern das die Acht Stuckh seiner kayserlichen gnaden vordrung

Zum ersten von der von Dinckelspuhl wegen

Zum anndern von werde wegen

Zum dritten von der Iudischait wegen aus dem lannde vertriben

Zum vierden vnczimlicher puntnusshalben die vnnser gnediger Herr

Hertzog Ludwig mit Hertzog Albrechten wider sein kayserlich Maiestat getan solt haben

Zum funften wie vnnser gnediger Herr seiner Maiestat abgesagter veinde sein solt

Zum Sechsten das vnnser gnediger Herr seine lehen güter noch Innen Sich der nit entewssert vnd domit sein kayserlich gnade vnd das Reich beschediget hiet

Zum Sybennden das vnnser gnediger Herr vber seiner kayserlichen gnaden Inhibition Hertzog Albrechten Hillf vnd beystand getan hiet vnd das ist der Stuckh ains So vnnser Herr der Kaiser in seiner genaden bewarungsbrieue angetzogen hat

Zum Achten von des Stifts Eystet wegen wie vnnser gnediger Herr Sölhen stift dem Reich abgedrungen hette, vnd das ist das annder Stukh in dem bemelten bewarungsbrieue antzogen

Item Ausserhalb sölher Acht Stuck wurd auch vnnsers Herrn des kaysershalben antzogen wie sein kayserlich gnade vnnserm gnedigen Herrn souil gnaden liebe vnd fruntschaft beweiset, auch wie er sich so fruntlichen gegen Im erboten hiet, vnd wär er nit Römischer Kaiser vnd allain furst zu Oesterrich gewesen, Er hiet sich des billichen von Im benugen lassen, Aber vnnser gnediger Herr Sey allerding vndanckpar gewesen etc.

Auf sölhe Stuckh alle sagten wir, vnnser genediger Herr Hette zu ainem yeden stuckh sein genugsame redliche antwort vnd derwartten das der sein koniglich gnade auch die Herrn der wirdigen Crone So bey seinen gnaden in sölher verhörunge sässen destgruntlicher bericht würdenn So tät not ettlich handlung vom Anfang Mittel vnd Ennde nach lenngs zuertzelen vnd bäten darauf sein gnade das Sy nit verdries dorynn hette, das warde vnns zutun zugesagt, Allso teten wir vor allem furbringen ain protestacion, das wir ditzmals mit solher vnnser antwort vnnserm Herrn dem Kaiser nit zugebenn noch bekennen wolten das er Clager sein vnd domit vorgeen solt, wann so es furon zu anndern tägen käme, behielten Wir vnnserm gnedigen Herrnn sein gerechtigkait darauf er danne billichen mit seiner Clage vnd vordrung vorgeet gegen vnnserm Herrn dem Kaiser, dem wir ditzmals zu Ern vnd geuallen den furganng auf solhe vnnser protestacion lassen vnd darauf vnnser antwort tun wollten

Item Vnd was das vnnser antwort Zum ersten Stuck von der von Dinckelspühl wegen wie sich vor ettlichen Iarn gefüget, das die von Dinckelspühl zwen in vnnsers gnedigen Herrn Hertzog Ludwigs Lande Zwingen vnd Pännen der Herrschaft zu Haidenheim gefanngen die daraus on wissen vnd willen seiner gnaden auch seiner gnaden pfleger vnd Ambtlüt derselben ennde gefüret vnd die bey In in irer Stat vom leben zum tode gerechtverttiget das In doch wo Sy vnnsers gnedigen Herrnn pfleger vnd Ambtlewt in den gerichten do Sy die an namen angeruft

hetten auch fürderlichenn ergangngen were, vnd nach dem solhs nu bescheen was begerte vnnsers benanten gnedigen Herrnn pfleger zu Haidenheim Ime solhen fräuel abtzutragen vnnd zupüssen von landtgerichtz wegen wann es wär gar ain vngepürlich furnemen gewesen, vnd bedewcht vns auch wol das sein ko. gnad auch kain geuallen das mon ainen in der Cron zu Behem annemen den daraus in ain annder lannd oder frömbd gericht fürn vnnd Ine daselbs Rechtuerttigen solt vnd doch der ennde do mon In angenomen hett aufgerechen gericht wärn allso das nymonds das Recht versagt würde, Allso hiet dem pfleger nach seinem begern von den von Dinckelspühel kain abtrag widerfarn mögen, Darauf wär er mitsambt ettlichen vnnsers gnedigen Herrn dienern aufgewesen vnd fur Dinckelspühel gerucket vnd zu Hanthabung seiner pflege Herrlichait vnd gerechtigkait die von Dinckelspuhel dartzue bracht, das Sy vnnserm gnedigen Herrn vmb sölhen irn fräuel ainen abtrag vnd puss tun, Auch die zwo gerechtuerttiget person wider in das landtgericht gen Haidenheim allso tode hetten mussen antworten, vnd sölh Teyding hiete auch vnnser gnediger Herr Hertzog Ludwig vnnserm Allergnedigisten Herrn dem Kaiser vonstundan als dy beschach zugeschriben vnd verkündet Sein furstlich gnad hiette darauf nit verstanden das vnnser Herr der Kayser an sölher Handlung missuallen gehabt hette noch sich deshalben in ainicherlay wais gegen seinen gnaden vngnedigclichen gestellet, Sunder Im nachmals in mass als vor seiner kayserlichen gnaden gnade vnd fruntschaft zugeschriben Auch in seiner kayserlichen gnaden dinsten gebrauchet, Dann nachmals vberlanng hette sein kayserlich gnad erste des Reichs Banyr solher obgemelten Hanndlunghalben vber sein furstlich gnad Marggraue Albrechten beuolhen, vnd das getan vneruordert vnd vnerlanngt alles Rechtens auch vber dj bemelt vnderrichtung vnd genedige ertzaigung seiner kayserlichen genaden nach dem Hanndl Doch so wär vnnser gnediger Herr vmb sölh Hanndlunge mit seinen kayserlichen gnaden vormals vertragen worden Innhallt der berichtbrieue deshalben ausgangen vnd in seiner genaden gewalt vorhannden Darauf auch sein fürstlich gnad die von Dinckelspühel Irer pflicht domit Sy seinen gnaden vmb den bemelten irn fräuel verpflicht gewesen wärn ledig gesagt auch In ir verschreibung widergeben hette, bey solher bericht liess es vnnser gnediger Herr seinthalben nochmals besteen hiellte sich auch der vnd maint das er solher vordrung von vnnserm genedigisten Herrn dem Kaiser darauf gar billichen vertragen wär vnd baten auch vnnsern Herrn den Konig, des sein kayserlich gnade zu vnderweysen

Zum anndern Als vnnser gnedigister Herr der Kaiser von werde wegen vordrung zu vnserm gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen vermaint zu haben, Dartzu was vnnser antwort, Kaiser Karl löblicher gedechtnüss hette ain Summ gulden mit namen funfvndsechtzig Tawsent florin der ainer ain vngrischen gulden gülte vmb ainen fürsten von Bairn vnnsers gnedigen Herrn voruorder auch seliger löblicher gedechtnüss entlehent

die Ime derselb sein voruorder allso berait gelihen dafür Ime der benannt Kaiser Karel die Stat Swebischen werde an der Tonaw gelegen verpfendet vnd eingesetzt die dann derselb sein voruorder bis in seinen tode vnd nach Ime ain furste auf den anndern bis auf Hertzog Ludwigen den allten Grauen zu montanj der die auch ettweuil Iar Innengehabt hette, derselb Hertzog Ludwig wär durch Kaiser Sigmunden selig solher Stat entsetzt vnd dauon gedrungen vnd doch Im das gelt daentgegen So Kaiser Karl seinen voruordern auch allen seinen erben vnd nachkomen darauf verschriben hete nit aussgericht, Stünden auch solher Summ gulden vnentricht noch aussen, vnnsers gnedigen Herrn voruordern, wärn der manigueltigclich an die verganngen Römisch Kaiser vnd König, vnd vnnser gnediger Herr in sunderhait an den Ytzedigen Vnnsern gnedigisten Herrn den Römischen Kaiser mer wann ainsten vorder gewesen, Stünde auch des noch in vordrung gegen seinen kaiserlichen gnaden, Als mon nachmals das In seiner furstlichen gnaden vordrung fur ain stuck antzogen vernemen würde Also hiet In vnnser gnedigister Herr der Römisch Kaiser mit antwort von ainer zeit vf dy anndern aufgespänet vnd ainsmals hette sich in ainem abschaiden als sein furstlich gnade von seiner kayserlichen Maiestat zu Wienn auf dem vellde abgeschiden wär begeben, das vnnser gnediger Herr sein kayserlich gnad vf das aller vnttertänigist gebeten hette Im sölh Schuld ausstzurichten oder wider Hinder das vnderpfand dy Stat werde komen zulassen vnd das weiter nicht zuuertziehen, Allso hiet sich sein kayserlich gnade abermals in vertzogne antwort geben vnnser gnediger Herr Hiet in sunderm vertrauen den er zu seinen kayserlichen gnaden gehabt het zu seiner Maiestat gerett, Ir wellet mich hinder werde nit komen lassen, So wil Ich mich selbs dartzu nähen vnd das Einnemen vnd ob ich ewr gnade domit ertzürnät So seit mein gnediger Herr, Vnnser gnedigister Herr der Kaiser hiete sein fürstlichen gnaden auf solh rede das nit gewert auch nit erlaubt vnd doch darvber gelachet, Allso wär sein furstlich gnade von seiner kayserlichen Maiestat abgeschiden, vnd hiete sich in sunderm vertrauen den er zu seiner Maiestat gehabt hette vmb werde angenomen vnd das erobert nachmals von stundan sein treffennlich Rete zu vnnserm Herrnn dem Kaiser geschickt vnd sein kayserlich gnade auf das Allervnttertenichlichist ersuchen vnd biten Sölher Handlunghalben sein gnediger Herr zusein, Auch in furan bey werde gnedigclich beleiben zulassen mit erbietung das aufzuuerdienen in aller willigkait, Allso hieten seiner fürstlichen gnaden Rete on alles ennde abschaiden müssen vnd vnnser Herr der Kaiser hette nachmals sölher Handlunghalben mitsambt der vorgemelten Dinckelspühelischen Handlung des Reichs Banyr auch Marggraue Albrechten beuolhen vber vnnsern gnedigen Herrn, vnd wiewol sein gnade mercklichè Rechtbot getan hetten in die nit furtragen mögen doch so wär die sachen daselbs auch hingelegt vnd gericht worden auch sein fürstlich gnade darauf der Stat werde

abgetretten vnd derselben bericht hielt sich auch sein gnade noch, Auch vnnsern Herrn den Kaiser nachmals mer wann ainsten durch sein treffenlich Rete Ime ain gnediger Herr zu sein ersuchen vnd bitten vnd dabey monen lassen vmb ausrichtung seiner vorgemelten ausstennden, Schuld oder werde Im nochmals dafür eintzugeben mit erpietung ettwas an solher Summ gulden nachzulassen vnd das Im die vbertewrung darauf verschriben würde, des hiet sein gnade auch nit erlanngen können vnd domit so wäre vnnser gnediger Herr der Konig genugsamlichen bericht, das vnnser Herr der Kayser sölher seiner vordrung vber die bericht nit gelimpfen hiet päten auch sein königlich gnade Vnnsern Herrn den Kaiser oder seiner genaden Rete zu vnderweisen furon von solhem furnemen abtzustellen

Zum dritten von der Iüdischait wegen aus dem lande vertriben was vnser antwort Vnnser gnediger Herr Hertzog Hainrich seliger löblicher gedechtnüss der dann vnnsers gnedigen Herrn Hertzog Ludwigs Vatter gewesen wär der hiete zu den zeiten seins Regiments in sein fürstentumbe vnd lannd aus freyem willen Iuden aufgenomen vnd den freyhait gebenn wie Sy sich hallten vnd was Sy ain wochen vom pfundt desgeleichs vom gulden zubesuch nemmen sollten vnd nit annders dieselben freyhait hieten Sy in manigueltigem Stuckh überfarn vnd nit gehallten des dann gemaine landtschaft in sunderhait clager gewesen wär zu den zeiten als vnnser gnediger Herr Hertzog Ludwig nach abganng seins lieben Herrn vnd vatters seligen an sein fürstlichs Regiment gestannden wär auch sein gnade glewplichen bericht hetten das die Iudischeit mit dem wirdigen Sacrament vnnsers lieben fronleichnams ettwas ain grossen fräuel vnd Hanndl beganngen hieten, vnnd darauf sein gnade so hoch mit aller vndertenigkait angeruft vnd gebeten in füron solher beswärung abtzuhellfen vnd erparmen zulassen, den Hanndl mit dem Sacrament, Allso Hiet Vnser gnediger Herr als ain Cristennlicher furst zuuördrist angesehen den Handl mit dem wirdigen Sacrament begangen, Auch seiner fromen getruen landtschaft vndertenig ersuchen vnd bitten Vnd darauf dj Iüdischait gemainclich in seinem lande gefanngen Sy vmb Ir verhandlung gestraffet, wiewol er dy an irm leibe vnd gut rechtlichen hiet höher furnemen mögen vnd Sy nachmals aus seiner gnaden lande geurlaubt Allso das vnnser Herr der Kaiser darumb nie kain vordrung an sein gnade getan vnd hette sich doch sölher Hanndl nu bey Aindlef Iarn verganngen begeben vnd hoft sein gnade vnser gnedigister Herr der Kaiser, Stünd sölher vordrung auch billichen mussig vnd das er Im darumb nichtz schuldig, wann es sey ain furst nit schuldig von Rechtens wegen dj Iuden zum wucher in seinem lande zuhallten vnd ob sein kayserlich gnad dauon nit abstellen wolt So getraw vnnser gnediger Herr sein koniglich gnade werde in des erweysenn

Zum vierden von der vntzimlichen puntnuss wegenn, was vnnser antwort Es wär nit mynnder vnnser gnediger Herr hette sich als dann

Syt vnd gewonhait Im Heyligen Reich wär, das sich dj fürsten Herrn vnd Stet zueinander vmb frids vnd gemachs willen verpünten Zue vnnserm gnedigen Herrn Ertzhertzog Albrechten auch verpunden, vnd das seinen kayserlichen gnaden zu kainem widerwillen getan, das erfünde sich aus dem brief derselben verpüntnüss der dann Yetweder Herr ainen hiet, dorInn dann sein kayserlich gnade vnd ain yeder Römischer Kaiser vnd Konig der ye zu czeiten ist mit nemlichen wortten ausgenomen wär worden vnd darumb So mainten wir vnnser Herr der Kaiser Erliess Vnnsern genedigen Herrn Hertzog Ludwigen sölhes seins Spruchs vnd vordrung gar billichen vnd ob er aber dauon ye nit steen wolt sein ko. gnade werde in des auch gütlich erweysenn

Zum funften als vnnser gnediger Herr beschuldiget wurd das er vnnsers Herrn des Kaisers abgesagter veinde sein solt, Dartzu was vnnser antwort

Sein fürstlich gnade wär bis auf den Hewtigen tage vnnsers Herrn des Kaisers abgesagter veinde nie gewesen hiette auch des noch nit in willen zutun Er würde dann dartzu gedrungen des sein gnade nit hoffte wol wär es an dem das er Vnnserm Herrn dem Kaiser sein lehenspflicht het aufgesagt an ainem seinem brieue als nu sein kayserlich gnade denselben aufsagbrieue der pflicht fur ainen absagbrieue hiellt, So begerten wir nit anders dann das derselb aufsagbrieue darumb furbracht vnd verlesen So würde sich daraus clerlichen erfinden das vnnser gnediger Herr vnnserm gnedigisten Herrn dem Kayser dorynn kain vehde noch veintschaft zugeschriben hette

Zum Sechsten als vnnser gnediger Herr beschuldigt wirdet, das er seine lehen nach der aufsagung noch Innen sich der nit entewssert vnd domit vnnsern Herrn den Kaiser auch das Reich beschedigt süll haben, darauf was vnser antwort Vnnser gnediger Herr Hertzog Ludwig hett vnnsern Herrn den Kaiser noch das Reiche nit beschedigt noch sich des vnderstanden zutun, das möchte mon daraus versteen als sein fürstlich gnade nu in dem verganngen Sumer vmb seiner aigen sachen willen in vehde vnd veintschaft mit Marggraue Albrechten von Brandburg komen zu velde zogen, vnd in willen gewest wär demselben Marggrauen zutzeziehen, Als nu sein fürstlich gnad bericht wär worden das derselb Marggraue mit des Heylichen Reichs aufgeworffen Banyr zu velde läge, und Ime domit vermainät zubegegnen, do hiet sich sein gnade von stundan von Im gewenndet vnd wär getzogen an annder ennde, do er dann des selben seins veinds gut nit vnnder dem Schutz vnd Scherme des Heyligen Reichs Banyr gefunden, vnd hette vnnser gnediger Herr solh sein zutziehen zu Ime allaine vnnserm Allergnedigisten Herrn dem Römischen Kaiser vnd dem Heyligen Reiche darunder sein gnade on mittel gehörät zu Ern vnd geuallen vnderwegen gelassen wann er sölhermass mit seiner guten Herrn vnd fründe Hillf auch sein Selbst macht auf dieselb zeit als er sich vom Marggrauen gewenndet hett Im velld

geschickt gewesen wär das er seiner fürstlichen gnaden fürnemen mit Ime gar palld geendet, wo er des Reichs nit geschonet hiet, Dann als vnnser Herr der Kaiser vermain das sich vnnser gnediger Herr mit der aufsagung seiner lehenpflicht der lehengüter auch enttewssert solt haben Dartzu was vnnser antwortt (ist im Copialbuch ein leerer Raum.)

Zum Sybennden, Als vnnser Herr der Kaiser zu vnnserm gnedigen Herrn Sprüch vnd vordrung setzät, darumb das sein fürstlich gnade vber seiner kayserlichen genaden Inhibicion, Hertzog Albrechten von Oesterrich seiner kayserlichen gnaden bruder sollt Hillf vnd beystand getan haben darzu was vnnser antwort

Vnnserm gnedigen Herrn wär mit solhem kain vngelimpff zutzemessen darauf mon es dann fürnam zutun wann es wär wissentlichen vnd wolten auch das offenbarlich vnd gar lautter an den tag bringen das Vnnser gnedigister Herr der Kaiser Im sunder vrsach ains vnwillens gegen vnnserm gnedigen Herrn furgenomen langst vor vnd Ee dann sein furstlich gnade ainicherlay in willen gehabtt het wider sein kayserlich Maiestat zue hanndeln oder zutun, Auch Ee dann sein furstlich gnade sein lehenspflicht sein kayserlichen genaden aufgesagte oder Hertzog Albrechten ainicherlay volck zureiten lassen hat, vnd das erfindet sich aus dem vnnser Herr der Kaiser hette Marggraue Albrechten auch dem von Wirttemberg seiner kayserlichen genaden Haubtmonschaft vnd des Reichs Banyr vber vnnsern gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen beuolhen funf wochenn vor vnd Ee dann sein furstlich genad seine lehenspflicht aufgesagt hiet, vnd das söllis warlichen an den tag käme So fund mon das gar clerlichen aus den Datum des Haubtmonschaft auch des aufsagbrieuen, wann das datum Im Haubtmonschaftbrieue stünd an Sambstage nach Erasmi vnd das datum Im Aufsagbrieue an pfintztag nach Margarete diss gegenwürtigen Iars also wär ains vom anndern bey fünf wochen So wär auch vnnsers Herrn des Kaysers absagbrieue dorynn er sich gegen vnserm Herrn Hertzog Ludwigen bewaret hiet drey tage vor vnd Ee ausgangen dann sein fürstlich gnade seine pflicht aufgesagt hete, vnd das söllis auch warlichen furbracht würde So stund das datum des kayserlichen bewarungbrieues an montag nach Margarete vnd vnnsers Herrn Aufsagungbriefs datum in obgemelter mass an pfintztag nach Margarete, So wärn auch seiner fürstlichen gnaden lewt erst an vnser frawen abent Assumptionis nechstuerganngen zu Hertzog Albrechten in das vellde komen vnd so mon dy vorgeschriben datum auf ainannder aufraittät, So erfünde sich das der Haubtmonschaftbrieue vnd des Reichs Banyr vor in der zehennden wochen vnd dj kayserlichen bewarung, vor in der funften wochen ausganngen wärn, dabey ye zuuersteen wär, ob vnnser gnediger Herr

vnnserm Herrn dem Kaiser vormals ainicherlay vrsach geben hette sölhs zutun, Es hiete auch sein kayserlich gnad sölhs furgenomen vnd ausgeen lassenn vor vnd Ee er ainicherlay vordrunge an vnnsern gnedigen Herrn getan hette auch vnerclagt vnd vneruolgt alles Rechten das doch seinen kayserlichen gnaden zutun nit zustünde, dann wiewol Er Römischer Kaiser, So wär Im doch nit zugeben Ymonds mit gwalt allso, sunder vor mit dem rechten furtzunemen, Dartzu sich auch vnnser gnediger Herr Hertzog Ludwig in solhem Handel auf sein. k. gnad auch annder des Heyligen Reichs Curfürsten Fürsten vnd Stete nach aller notturfft gepoten als dann sein furstlich gnade sölhs seiner kayserlichen Maiestat, zu den czeiten als er derselben seiner Maiestat seinen bewarungsbrieue darauf wider zugeschickt auch seinen koniglichen genaden vnd anndern des Heyligen Reichs Curfürsten vnd fürsten zugeschriben hette, Nu langät vns wol an, wie vnnsers Herrn des Kaisers Rete fürgebenn sollten sein kayserlich Maiestat wäre nit schuldig auf sein vnderton des Rechtens eintzugeen noch vor Inen zu Recht zusteen, das bedewcht vns ain frömbds furnemen sein Angesehen das Ime vnnser gnediger Herr an dem gemain Capitel der Curfürsten darnach in sunderhait an seinen. k. gnaden Auch an vnnserm gnedigen Herrn dem Pfallntzgrauen, der doch nach lautt der gullden Bulle sein vnd eins yeden Römischen Kaisers oder Königs geordenter Richter wär gleich genugsame Richter fürgehallten hiet die er gar vnbillichen verslug, vnd teten darauf erclärung Was sich vnnser gnediger Herr doch zu Recht erpoten Hiet, Allso (Im Copialbuch ein leerer Raum).

Ueber vnd wider solhe aufgerehne redliche Rechtbot würden dannoch von Vnserm Herrn dem Kaiser des Heyligen Reichs Cürfürsten Fursten Stet vnd annder vnderton stetigs wider vnnsern gnedigen Herrn ersucht vnd ermonet in maynung die wider sein gnade aufwegig zumachen vnd vnnser Herr der Kaiser auch sein vermaint Haubtlewt, wolten sich ye sölher Rechtbot dy mon doch von ainem mynnern dann vnnser gnediger Herr wär billichen aufnäm nit benügen lassen noch die aufnemen Sunder vnnserm gnedigen Herrn werdenn auch darüber in sunderhait in vnnsers Herrn des Kaisers ausschreiben ettliche vnzimliche wort zugemessen der dann sein gnade auch in sunderhait ain Clager zu Vnnserm Herrn dem Kaiser ist, als mon dann nachmals in den Stucken seiner furstlichen gnaden Sprüch vnd vordrung aigenntlichen vernemen wirdet vnd auf das auch vnnsers gnedigen Herrn gelimpf noch bas erkannt vnd gemerckt werde, So erpewtet sich sein fürstlich gnad vnnd wir von seiner genaden wegen nochmals der sachen zubeleiben bey seiner königlichen Maiestat rechtlichenn erkantnüss nach Innhallt vnnsers genedigen Herrn ausschreiben seinen. ko. gnaden auch anndern des Hey-

ligen Reichs Curfursten Fursten vnd Steten getan vnd wärn darauf in getrawen die kayserischen würden erweiset sich an solhem erbieten benügen zulassen auch darauf vnnsers Herrn des Kaisers Sprüch vnd furnemen abgestellet

Dann zum Achten, Als von des Stifts Eystet wegen was vnnser antwurtt

Vnnser gnediger Herr Hette den dem Reich nit abgedrungen, wann in der verschreibung die sein fürstlich gnad von Ime genomen hette, wär vnnser Allergnedigister Herr der Römisch Kaiser auch ain yeder Römischer Kaiser vnd König der ye zu czeiten wär, oder würde gar mit sundern clarn wortten ausgenomen worden vnd der wartten das auch verstannden würde in welchermass vnnser gnediger Herr den von Eystet zu ettlicher verschreibung bracht hette, So wollt wir das sein. ko. Maiestat vnd die Herrn der Cron berichten, Sich hiet vert gefuget das der benannt vnnser gnediger Herr sich versehen hette mit dem Marggrauen zukriegen vnd Ee dann Er dohaim auf denselben Marggrauen aussgetzogen wär hiet sein furstlich gnad mit seinen Reten wolbetracht nach dem der von Eystet des Marggrauen puntgenossen ainer vnd doch sein voruordern Bischouen auch der Stiffte zu Eystet ye vnd ye mit dem löblichen furstentumb des Hawss zu Bairen Herkomen wärn, das er denselbenn Bischoue zu Eystet fruntlichen ersuchen sollte, des kriegs mussig zusitzenn vnd sölhs hiete auch sein fürstliche gnade in sunderhait der vrsachhalben furgenomen dann so palld sein gnade dohaimen ausgetzogen wär auf den Marggrauen vnd vor nit ain wissen gehabt, wie sich derselb Stift in solhem Kriege gehallten hete, So möcht Im seinen lannden vnd lewten dauon mercklicher schade entstannden auch Im vnd seinem Here kain Speis noch annders zugefürett worden sein, wann derselb Stift geleich zwischen vnnsers gnedigen Herrn lande vnd des Marggrauen Gslossen vnd Herrscheften gelegen wär vnd mon alle tag von vnd zu vnnsers gnedigen Herrn Here dadurch wandeln het mussen vnd auf sölhs hiet auch sein fürstlich gnade den von Eystetenn in gehaim auch darnach offennlich mer wann ainsten in geschrift auch durch seiner gnaden trefenlich Rete ersucht vnd gebeten in solher aufrur still zusitzen vnd nach dem aber sein fürstlich gnad Sölhs nit erlanngen mocht, hiete er sich Im genähent vnd in dartzu bracht domit er füron künftiger aufrur von Im getraut vertragen zusein vnd in sölhem kainerlaj fürgenomen das vnnserm Herren dem Kaiser zu widerwillen komen möcht oder dadurch dem Heyligen Römischen Reich an seiner Oebrikait ainicherlay entzogen wär, doch auf das clerlichenn an den tag käme vnd verstanden würde das vnnser gnediger Herr mit der verschreibung die er von dem von Eystet genomen dem Reich sölhen Stifft nicht abgedrungen So hette sich sein furstlich gnade vormals in seiner gnaden aussschreiben seinen. ko. gnaden auch andern des Heyligen Reichs Curfursten Fursten vnd Steten Sölhs spruchs vnd fürnemens-

halben getan zu Recht erboten auf sein. ko. wirde auch annder des Heyligen Reichs Cürfürsten, Fürsten vnd Stet vor den erkennen zulassen ob mit sölher verschreibung der von Eystet dem Reich abgedrungen wär vnd würd erkannt das Er dem Reich domit abgedrungen wär, So solte an dem ennde dieselb verschreibung abgestellet werden, würde aber erkannt das er dem Reich domit nit abgedrungen wär, So getraut vnnser gnediger Herr das an dem ende vnnsers gnedigisten Herren des Kaisers Spruch vnd vordrung hin vnd abe, auch seiner gnaden fürnemen abgestellet werden sollte, vnd auf solh Rechtbote hiete auch vnnser benanter gnediger Herr vnnserm gnedigisten Herrn dem Kaiser seinen bewarungsbrieue auch wider geschicket den sein kayserlich genade angenomen vnd sich nachmals gegenn seinen furstlichen genaden von newem nit wider bewart hiet, vnd allso erpüte sich sein fürstlich gnade vnd wir von seiner genaden wegen sölhs rechtens nochmals auf sein. ko. gnade in aller mass als das vormals seiner koniglichen Maiesstat von vnnserm gnedigen Herrn zugeschriben vnd oben erleuttert wär, wolt nu vnnser Herr der Kaiser das aufnemen So würde darauf an dem Ennde seiner kayserlichen gnaden furnemen auch billichen abgestellet vnd hofften auch sein. ko. gnade solte des vnnsern Herrn den Kaiser auch seiner gnaden Rete Erweisen auftzunemen vnd wolten allso die vorgeschriben Acht Stuck seiner kayserlichen gnaden Spruch vnd vordrung mit der protestacion vorgemelt verantwort haben vnd furtter zu den Sprüchen vnd vordrungen so vnnser gnediger Herr Hertzog Ludwig zu vnnserm Herrn dem Kaiser hette greiffen der dann zehen Stuck wär In mass die Hernachuolgen

Von ersten So hetten ettlich sunder person als preläten vnnsers gnedigen Herrn vndertone mercklich freyhait von vnnserm Herrn dem Römischen Kaiser als fürsten des Hawss zu Oesterrich vber vnd wider solh Ir freyhait wern Sy bisher von seinen kayserlichen gnaden swerlichen beswert vnd sölh Ir freyhait nit gehallten wordenn das Sy vnnserm gnedigen Herrn, als irm landsfürsten manigueltigclichen anbracht vnd clagt, deshalben sein furstlich gnade mer wann ain potschafft auch geschrift zu seinen kayserlichen genaden getan vnd die vndertenigclichen bitten lassen hette solh beswernüss gnedigclichen abtzutun, vnd sölh gefreyt personen bey sein selbs auch seiner vordern brieue vnd Sigel gnedigclich beleiben zulassen, Sölhs In aber bisher nit wider geen het mögen, des Sy zu mercklichem schaden komen auch in solhem swärlich vbernomen wärn das vnnser gnediger Herr von irn wegen ain clager vnd sölher vnbillicher abnemung ain vordrer wär vnd baten darauf sein koniglich gnade vnnsern Herrn den Kaiser zuerweisen füron die gefreiten person bey solhen irn freyhaiten vngehindert beleiben zulassen auch in die abnemung mitsambt dem schaden deshalben empfangen austzurichten

Zum anndern So hiet vnnser gnediger Herr vnnserm gnedigisten

Hern Konig Lassla seligen löblicher gedechtnuss zu der Haimferttigung seiner Swester vnnser gnedigisten frawen der Königynn zu Bolan in solhen seinen anligunden sachen nach seiner vleissigen bete viertzig Tawsent gulden vngrisch gelihen, darumb sein fürstlich gnade brieue vnd Sigel dorynn porgen auch darneben ettlich clainat zu ainem vnnderpfannd hett derselben Schulde solt man sein gnad in Iarsfrist entricht haben vnd wo das nit beschäe So hiet sein. gnade fürtter macht das clainat zubetewrn vnd wie er das betewrat, darumb solt es Im beleiben vnd Ime die vbermass des geltz souil er es ringer vnd leichter dann dj viertzig Tawsent gulden geacht vnd angeslagen hette darauf von stundan aussgericht werden, oder ob König Lassla bedewcht hette die betewrung der clainat zu Ring angeslagen sein, So solte mon Im die viertzig Tawsent gulden in der bemelten Iarsfrist ausgericht vnd es domit gelöst haben, Sölher schuld stünd sein gnade noch vnentricht aussenn, Hiete auch die betewrung der clainat Inner Iar frist getan vnd das vnnserm Herrn König Lassla auch den porgen zugeschriben vnd darauf ausrichtunge begeret, Im hiete aber das nit widerfarn mögen, wär auch der noch nit entricht vnd nach dem aber vnnser gnedigister Herr der Kaiser, auch vnnser gnedig Herrnn Ertzhertzog Albrecht vnd Hertzog Sigmund von Oesterrich desselben vnnsers gnedigen Herrn Konig Lassla verlassne lannd vn̄d gut ererbt vnd Innhaben an die dann vnnser gnediger Herr nu auch mer wann ainsten begerung vnd monung getan hat vmb ausrichtung sölher Schulde nach lautt seiner brieue vnd Sigel dy Im aber noch nit bescheen sey, So traut sein gnade vnnser gnedigister Herr der Kaiser werd erweiset Im aufrichtung zutun vnd daentgegen die clainat brieue vnd Sigel, So darumb vorhannden sein, Auch was darüber mit verschreibung mer not tät zugeben zu seinen Hannden näm Ob aber sein kayserlichen gnaden sölhs nit gemaint wär, Ime doch seinenn drittail an sölher Schuld ausrichtat wollt Im das auch nit gemaint sein So wolt sich sein fürstlich gnad seiner brieue vnd Sigel auch seiner porgen vnd vnderpfanndt hallten vnnd den fürtter nach seiner notturfft nach geen

Zum dritten von der Schulde von Werd wegen hete mon vorn in der verantworttung vnnsers Herrn des Kaisers Spruch den er von werde wegen zu vnnserm gnedigen Herrn vermainat zuhaben wol vernomen wie desselben vnnsers gnedigen Herrn voruordern Kaiser Karel funfund Sechtzig Tawsent florin gelihen hetten, der Sy noch vnentricht ausstünden, auch des vnderpfannds nit Innenhetten des sein furstliche genad ain Clager vnd vordrer wär vnd begert sein gnade nit annders dann vnnser Herr der Kaiser werd erweiset Im sölh Schuld nochmals austzurichten oder das vnderpfannd darumb wider einzugeben vnd solte sein gnad an solicher Summ icht ain zimlich ablassen, wolt sein gnade nach seiner Königlichen Maiestat Rat tun vnd gefarn dabey mon versteen solt, das er ye an vnnserm Herrn dem Kaiser ain gnedigen Herrn hette

Zum vierden, So wär vnnser gnediger Herr ain Clager, des, Sein fürstlich gnade auch seiner gnaden voruordern hetten dy Iüdischait zu Regennsburg vom Reich ettwelanng Iare in pfandtschaftweis Innengehabt, Hiete dy auch noch Innen vnd wärn In versetzt worden von Kaiser Ludwigen seligen in solher pfanndtschaft tät Im vnnser gnedigister Herr der Kaiser Kranck vnd Irrung mit dem das sein kayserlich Maiestat von denselben Iuden vermaint zuhaben ain Stewr, Allso getraut sein fürstlich gnade, Vnnser Herr der Kaiser sollt erweyset werdenn In füron vngehindert bey seiner pfantbrieue lautt vnd Innhallt beleiben zulassen, oder sein kayserlich Maiestat losät sölh Iuden von Im, Aber nach lautt der pfantbrieue, die Im doch von seinen kayserlichen genaden auch vorher von ainem Kaiser vnd König auf den anndern ye vnd ye gnedigclichen bestätt vnd Confirmirt sein worden

Zum funften So wär vnnser gnediger Herr ain Clager vnd vordrer, des, das vnnser gnedigister Herr der Kaiser Sein Haubtmonschaft vnd des Reichs Banyr vnordenlichen vber sein gnade vnnd das auf sein willig erbieten vorgemelt nie abtun hiet wellen des er dann zu mercklichem schaden komen wär vnd getraut vnnser gnedigister Herr der Kaiser solt erweist werden, Ime solhen schaden gnedigclichen austzurichten auch sölich vngeordent Haubtmonschaft vnd Banyr nochmals vonstundan widerruft werden

Zum Sechsten, so wär auch vnnser gnediger Herr ain clager vnd vordrär des schadens der Ime vnd den seinen widerfarn wär nach dem als er vnnserm Herrn den Kaiser sein bewarungsbrieue wider geschickt den auch sein kayserlich gnade angenomen In bey seinen Hannden behallten vnd sich weiter von newem gegenn seinen fürstlichen gnaden nit bewart hiet vnd getraut sein kayserlich Maiestat solt erweist werden Im des gnedige ausrichtung zutun

Zum Sybennden, So wär auch vnnser genediger Herr ain clager, des, das vnnser gnedigister Herr der Kaiser in seinem aussschreiben seins gelimpfen seinen fürstlichen genaden vntzimliche wort zugemessen hette, Darumb begert sein genad ain abtrag nach seiner furstlichen Eren notturft vnd getraute auch sein kayserlich gnade sulle auch des durch sein. ko. gnad erweist werden

Zum Achten So tät vnnser gnediger Herr vordrung an vnnsern Herrn Kaiser von des von Cilj Hofe wegen der seinen fürstlichen genaden von Vnnserm gnedigen Herrn Konig Lassla seliger gedechtnüss geben wär, Darumb auch sein gnade brieue vnd Sigel auch gruntrecht getan het, des wär er entweret vnd getraut vnnser Herr der Kaiser solt erweiset werden Im den wider eintzugeben vnd füron dabey vngehindert beleiben zulassen

Zum Newnten So wär auch vnnser genediger Herr des ain Clager Sein fürstlich gnade het mit seinem Aufsagbrief der lehenspflicht nach sit vnd gewonhait der fürsten dewtscher lande, ain fromen Erbern Edel-

mon genannt Fritz HohenEgker zu Vnnserm Herrn dem Kaiser geschickt denselben Edelmon sein kayserlich gnade vahen lassen vnd swärlichen in väncknüss gehallten auch den als vns nit annders wissenndt wär noch dorynn hiet, getraut vnnser gnediger Herr sein kayserlich genade werd erweyset nach dem die botenn ye frey sein sollen, das sein Maiestät den genannten HohenEgker nochmals on all entgeltnüss sölher seiner venck-nüss müssig vnd ledig lass

Vnd zum Zehennden So wär vnnser gnediger Herr mitsambt vnnserm gnedigen Herrn Ertzhertzog Albrechten, des Rät mit namen, Her Sigmund Eytzinger vnd Iörg SeysenEgker auch entgegen vnd mitsambt vns in dy Clag vnd vordrung stünden, von wegen Ir baider landtschaft wie dieselben Ir baider genaden landtschaft ettliche zeit her von vnserm Herrn dem Kaiser mit Newen Aufslegen, die sein kayserliche gnad Im lande Oesterrich auf wein Salltz vnd annders gemacht hiet grösslichen beswäret vnd vbernomen wärn worden vnd doch dy lanndtschaft Oesterrich in sunderhait Hoch vnd gros dafur gefreyet wär, vnd das auch vnser Herr der König lautter versteen möcht, das sölh seiner kayserlichen gnadenn fürnemen mit den Aufslegen ain Newung vnd vnbilliche beswärung wär, So möcht sein. ko. wirde, Es dobey versteen, als sein kayserlich gnade Im anfanng sölhen aufslag zutun fürnäm, Bat er vnnsern gnedigen Herrn Hertzog Hainrichen seliger gedechtnüss, Vnnsers gnedigen Herren vatter das er Im solhen aufslag nür ain Iare von den seinen vollgen solt lassenn So wolt er Ime daentgegen brieue vnd Sigel geben das er solhen Aufslag nach dem Iar abtun vnd den füran nymmer aufsetzen noch Einnemen, des wolt Im der selb vnnser gnediger Herr Hertzog Heinrich vmb kainerlaj sachen willen nit verwilligen noch nachgeben, So wäre auch sölher aufslag abgetan wordenn von vnnserm gnedigisten Herrn Konig Lassla zu den czeiten als palld er in sein Regiment komen wär, vnd nach des abgeen, hiet in vnnser Herr der Kaiser wider aufgesetzt vnd näm den noch ein vnd hiet doch darüber in dem ausschreiben seins gelimpfens den fursten vnd Steten getan vnder annderm antzogen, wie sein kayserlich gnade solh Newung abgestellet hiet, das sich nit erfünde, vnd hofften baide vnnser gnedig Herrn vnnser Herr der Kaiser würde erweist baiden irn landschaften sölh beswerung vnd Newung abtzutun vnd der füron nit mer aufzusetzen, Dann des Schadenshalbenn So vnnsers gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen landtschaft in solhem empfangen hett der dann träff ob drew mal Hundert Tawsent gulden So von mitteln vnd wegen gerett würde, diende zu ainer fruntlichen bericht, wolte sich vnnser gnediger Herr Hertzog Ludwig von der seinen wegen dorInne hallten, das Ime nit zuuerweisen komen, Sunder daran vnnser Herr der Konig ain geuallen haben sollte

Dann als die Kayserischen Räte antzogen hetten wie Sy vnnser Herr der Kaiser gegen vnserm gnedigen Herrn vast fruntlichen erboten hiet Ime nach gein Saltzburg zureiten Dartzu was vnnser antwort, Es

wäre an dem das vnnser Herr der Kaiser vnnserm Herrnn in die Castein geschriben hette sein Rät hinab zu Im zuschicken, Allso hiete sein furstlich gnade zu denselben zeiten nymonds von Räten bey Im gehabtt Aber alspalde sein gnad aus der Castein anhaim komen wär hiet Er von stundan sein Rete zu seiner kayserlichen Maiestat geuerttigt mit namen Her Hannsen Seyboltstorffer vnd maister fridrichen Maurkircher doctor, vnd den beuolhen sein kayserlich gnade in seiner fürhalltung zuuernemen, Allso hiet sein Maiessstat denselben Räten ganntz nichtz fürgehallten, vnd allain ab In erlernen wellen Handlung ettlicher vergangen täge dj zu Bamberg, Eger vnd Nürmberg gehallten wern worden, doch So wär nit mynner sich hiet sein kayserliche gnade erboten zu Vnnserm gnedigen Herrn gein Saltzburg zukomen, Aber nach dem sein furstlichen gnaden von seiner koniglichen Maiestat, durch Her Ihan Zalltan zuempoten wie ain tag zwischen vnnsers Herrn des Kaisers seiner Koniglichen wirde, Ertzhertzog Albrechten, auch vnnsers gnedigen Herrenhalben furgenomenn wär worden gein Korn Newburg auf Iacobj, darauf dj fürsten all persönndlichen komen solten sein, deshalben so hiet vnser gnediger Herr das zusammen komen Vnnsers Herrn des Kaisers auch seiner fürstlichenn genaden abgeslagen, Allso hiet derselb tag seinen fürganng nit gehabt, vnd wärn nachmals mer wann ain tage (Ist im Copialbuch Raum gelassen.)

Vnd auf das vorgeschriben furbringen alles dannckten wir vnnserm gnedigisten Herrn dem König seins gnedigen gutwilligen verhörns wolten das vnnserm gnedigen Herrn nit verhallten, wärn in vnczweiuelichem getrauen Sein gnad würde das mit aller willigkait vmb sein konigliche wirde, fruntlichen verdienen, Wir baten auch dabey sein. ko. Maiestat ob dy sachen ytzo hie nit gericht solten werdenn das dann sein. ko. gnade auch dj Herrn der wirdigen Crone so gegenwürtig sölher vnnser fürbringung furon in gedenck wärn, vndwo Sy dauon rede hörten vnnserm gnedigenn Herrn dorInn verantwurttaten als dann sein gnade, des vnd alles guten ain sunnder zuuersicht hiet, das solt sein gnade willigclichen vnd fruntlichen verdienen

Vnd was nachmals vnnser Herr der König an dem benannten montag von den sachen mit vns handlet, das ist hernachgeschriben (Ist im Copialbuch ein leerer Raum.)

(N. CB. XI. fol 30.)

Beilage Nr. CVII.

An Montag nach Elizabeth (23. November) Anno etc. LX primo (1461) Sein wir vnnsers gnedigen Herrn Hertzog luduigs Ret samentlichen mit einander Auch mit vns vnnsers gnedigen Herrn des von Würtzburg auch Erhertzog Albrechts von Osterrich Rat fur vnnsern gnedigsten Herrn den konig zu Behem auch dy Behemischen Herrn vnd Rat in merclich zale versamelt komen vnd da des benannten vnnsers gnedigen Herrn Hertzog luduigs antwortt auf ettlich vnsers herrn des Romischen kaisers vermeint vordrung vnd beschulldigung getan auch nachmals seiner gnaden spruch vnd vordrung ertzelet die er aus Redlichen gegrunten vrsachen zu dem benannten vnserm Herrn kaiser hat vnd wie solich furbringen alles beschehen ist Des findet man nach lengs ain geschrift her, nach gereigistriret

Item als nu das obgemellt furbringen alles beschahe vnder Redt sich vnnser Herre der konig mit den Herrn der Crone auch seiner k. gnaden Reten vnd begeret darauf an vns nach dem sein k. gnad vnnsers Herrn des kaisers Ret auch vns nu nach notdurfft gehoret Hiet, vnd der Stukh mer wann ains Were, Darumb ain tail zum andern zusprechen hette Also wollt sein maiestat von vns gerne versteen Was macht vnd gwallt wir seinen gnaden zugeben, domit er in die sachen komen vnd die zu pesser frundschaft bringen mochte Dann Sy noch were wann sollt er sich uil in solhem zu teydingen vndersteen vnd nicht wissen Was macht vnd gwallt er haben sollt das were sein gnaden schimpflichen auch wider seiner gnaden gewonhait Er wollt auch an ain gewallt nichtz teydingen

Darauff was vnser Antwort, Wir Wern von vnnserm benannten gnedigen Herrn Hertzog luduig zu dem tag her mit ganntzer macht geuertiget, notturftigklichen von den sachen zu handeln vns hiet auch sein furstlich gnad mit sundern Wortten beuolhen Das wir vns in solicher Handlung seindhalben auf das aller zimlichist hallten vnd seinen k. gnaden DorInn mer verfollgen sollten dann ymands annderm Das wir dann tun wollten Wa vns von seinen k. gnaden furter auf vnser furbringen mittel dienende zu ainer fruntlichen bericht furgehalten wurden. Aber als sein k. gnad begeret hett Zu versteen zu lassen Was macht vnd gwallt dieselb sein k. gnade haben sollt in der teyding Wessen

sein gnad wol vnd wern auch on Zweiuel Er hiet das noch zu frischer gedechtnuss Wie vnser gnediger (Herr) der Zwayer Stukhalben Innhallt vnnsers Herrn des kaisers bewarungsbriue Das ain die hillff So vnser gnediger Herre Hertzog ludnig vnnserm gnedigen herren Ertzhertzog Albrecht vber dy Inhibicion sollt getan haben vnd Das annder den Stifft Zu Eystetten antreffennd vormals auf sein k. gnad auch annder des heyligen Reichs Curfursten fursten vnd Stete Rechtbot getan vnd das seiner koniglichen maiestat zugeschriben, hetten Auch wir solhe gebot ytzo vor seinen k. gnaden Widerumb vernewet vnd das abermols volligklichen nach Innhallt des bemelten vnnssers gnedigen herrn ausschreiben auf dy selb sein k. gnad zu Recht gebotten hetten Also solt sein maiestat Vnnssers gnedigen Herrn in solichem gantz macht haben Das er solichem seinem Rechtbot In allermass als er das getan vnd ausgeschriben hette nachgeen sollte Dann von vnsers gnedigen Herrn spruch vnd vordrung wegen die er Zu vnnserm Herrn dem kaiser Inmass die sein k. gnad. In vnnserm furbringen vernomen hette Wurde vns darauf Icht mittel furgehallten von seinen k. gnaden Dortzu wollten wir alltzeit Redlich geburlich Antwurtt geben vnd vns dermassen DorInn hallten Das Vnsers gnedigen Herrn halb alles das das sich zu Lieb frundschafft vnd ainigkait ziehen mocht kain bruch sein sollt

Dawider vnser Herre der konig wol ettlichermass fleiss thet, vmb ain merere gwallt Aber nach dem er von vns berichtet Ward das ettlich des kaisers vermeint spruch Als von Werd Dingkelspuhel vnd ander sachen Wegen vormals In crafft der bericht Dorumb ausgangen HingeLegt Wärn vnd wir Im auch kain Weitern gwallt geben wollten liesse Im sein k. gnad geuallen Das Wir In der bemelten Zwayr stukh gewalltig getan hetten vnd erbot sich Dorauff Er wollt nu furter bey den kaiserischen Räten auch fleiss tun vnd nachmals In den sachen weiter furnemen was gut were, Domit dy Herrn zu guter fruntschafft vnd ainigkait wider kamen vnd schieden Domit auf das mal von seiner k. gnaden.

(N. CB. XXVII. f. 322.)

Durchluchtiger Hochgeborner Furst Vnnser vndertenig Willig dinst ewern gnaden zuuoran berait Gnediger Herre Ewr gnad hat Vnns geschriben in ainem ewerm Briue Des Datum steet an pfincztag nach Martinj (12. November) negstuergangen den handel so Graue Vlrich von Oting vnd her Iorg von Aheim miteinander gehabt haben beuelhende solichen Hanndel vnnserm Herrn dem konig zu erkennen zu geben Des wil vns nicht notbedunkhen vrsachhalben als ewr gnad von vns muntlichen bericht sol werden In demselben briue beuilhet Vns auch ewr gnade Des Handls antreffennd die Wittiben von Swannberg vnnsern herrn den konig auch zuberichten Das Wellen wir tun

Item So hat vns Heintz bot darnach auch ain briue von ewer gnaden bracht mit ettweuil Artigkeln ewr gnaden Antwortt auf ettliche vnnsere schreyben hinaus getan Dasselb schreyben mit sambt vnsers gnedigen Herrn Hertzog Sigmunds von Oesterrich brief haben wir auf heut an vnnsern Herrn konig bracht vnd wartten ettlicher Stukh halben seiner gnaden Antwortt

Item Dann als wir ewern gnaden am negsten geschriben haben, Das vnnsers Herrn des kaisers Ret Rorbacher vnd Mulfellder herkommen also sein sy an Sambstag negstuergangen vor Vnnserm Herrn dem konig vnd den Bohemischen Herrn erschinen vnd ausserhalb vnser ettwas ain Lange ertzelung getan vnsers Herrn des kaisers glimpfen wider ewr gnad vnd in derselben Rede acht Stukh antzogen Darumb sein kaiserlich gnade Spruch vnd vordrung zu euch habe

Von ersten von Dingkelspuhel wegen

Zum anndern von Werde wegen

Zum Dritten von der Iuden wegen aus dem Land vertriben

Zum Vierdten vntzimlicher puntnushalben wider sein gnade

Zum funfften das ewr gnad sein abgesagter veind sej

Zum Sechsten Das Ir uch des Richs Lehengüter auf die absag nicht enteussert vnd Ine domit beschedigt habt,

Zum Sybnnden vber sein Inibicion Hertzog Albrechten Hillf getan habt wider sein k. gnade

Zum Achten von des Stiffts zu Eystet wegen

Item Dorauf haben Sy auch angetzogen Was Liebs vnd fruntschafft

der kaiser ewrn gnaden getan vnd wie er sich so fruntlich gegen ew erboten hab Were er nicht Romischer kaiser vnd allain furst zu Osterrich gewesen Ir hiettet das billichen zu Dankh aufgenommen Ir habet aber Das alles verachtet, vnd seyt des vndankpur gewesen

Item zum Letzten sullen sy dy sachen an vnnsern Herrn den Konig gutlichen vnd Rechtlichen gesetzt, als wir Dann das alles nicht aus vnnserm Herrn konig sunder aus ainer gehaimen personen die ewrn gnaden guts gan erlernet haben

Item auf solichs sein Wir zu vnnserm Herrn dem konig kummen vnd sein k. gnad Inmass als vor gebeten vns ain tag zubenennen auf den vns sein gnade offennlichen verhoret in ewer gnaden glimpfen vnd gerechtigkait gegen Vnnsern herrn dem Kaiser vnd Das sein gnad in sunderhait die kaiserischen Ret zu solicher verhorung Dabey zu sein auch vordret vnd sunder baten wir sein gnad Nach dem vns angelangt hett, Das die kaiserischen Ret, vor seinen gnaden gewesen vnd In Irs Herrn glimpfen vnd gerechtigkait verhoret sollten sein Das dann In vnserm abwesen beschehen, vnd vns nicht Wissend Were Was Sy doch furbracht hetten Irm Herrn zu glimpf wider ewr gnad Das sein k. gnad vns solich Ir furbringen offenwaren Liess, Auf Das wir ewrn gnaden Antwurtt Dortzu dess statlicher thun mochten

Darauff ward vns von seinen gnaden geantwurtt Er hiet die kaiserischen (Ret) nach Irm begern verhoret So wollt er vns desglichs auch von ewr gnaden wegen horn vnd tat ditzmals nit not zu sagen oder zu offenwaren aintweders tails furbringen. Aber so solich vnser verhorung auch beschehen were Dann notdurfft vns beiderseitten gegeneinander zuuerhoren wollt sein maiestat auch thun Wir Sagten Daentgegen vns tat ye not Zuwissen die Stukh so von den kaiserischen Raten angetzogen Wern Wann wir wessten sunst Dortzu nicht Zu antwortten Doch so wollten Wir die vorgeschriben acht Stukh vnd zugen die an auf meynung, Wie sich der kaiser der vormals in seinem ausschreiben angetzogen hett, er nu die vor seinen gnaden auch antziehen Lassen So gepurte vns ye Dortzu zu antwortten vnd wessten auch das wol zutun, vnd teten solich ersuchung allain darumb, Das wir seiner k. gnaden wiellen verstunden Ob Im gemeint sein wollt die anzu ziehen vnd zuuerantwortten Also sagt sein gnad Wir sollten es tun nach aller notturfft

Item auf solichs kommen wir an Montag negst uergangen fur sein k. gnad vnd die Herrn der Cron in merklicher zale. Baten Im anfankh als wir hetten Von ewr gnaden wegen ettwas zu Reden vnd furtzubringen Das sein k. gnad vnsers Herrn des kaisers Rát Dortzu auch vordratt Dann wir solich vnser furbringen In Irm beywesen Lieber dann ausserhalb Ir thun wollten Wir wurden des vertzigen etc.

Item also Zugen wir die obgemelten Stukh der kaiserischen Ret anbringen alle an vnd teten Zu ainem yeden notdurfftige Antwortt Das alles ewrn gnaden zuschreiben Zu lankh ist, vnd als solichs beschahe

Setzten wir Vonstundan von ewr gnaden wegen Zehn Spruch vnd vordrung Die ewr gnad zum kaiser hat, vnd ergrunteten die aus den Hernachgeschriben stukhen.

Item Zum ersten von der beswerung wegen Die ettlich sundern personen prelaten ewr gnaden vnderton Wider Ir freyhait in Osterrich beschiecht

Item von der Schulld wegen Herrurend von konig Lazla

Item von der Schulld ettwen auf Werde verweiset Das ewr voruordern vnd Ir des vnderpfands entweret auch der schulld noch nicht ausgericht seyt.

Item von der Iuden von Regenspurg Wegen Das man die vndersteen wollt zu besweren wider ewr pfandbriue Innhallt vnd Lautte

Item von des schadens wegen den Ir empfangen habt aus der vngeordenten beuellhnuss der Haubtmanschafft vnd des Richs panyr

Item mer von des schadens wegen ewern gnaden vnd den ewern nach dem Ir dem kaiser sein bewarungsbriue, wider geschikht habt on Newe bewarung Zugefugt vnd beschehen.

Item mer von vntzimlicher wortt wegen ewrn gnaden in dem kaiserischen ausschreyben zugemezzen,

Item von des Houes zu Wien wegen Doruber Ir brief vnd Sigel habt von konig Lazla.

Item von Fritzen hohenegkers Wegen

Item Zum Zehenden legten vnnsers gnedigen Herrn Ertzhertzog Albrechts Rat auch Wir samentlichen mit einander von ewr baider gnaden vnd ewr Beider gemainen Landschafft wegen den spruch zum kaiser Das sein kaiserlich gnad Ew baid auch ewr beid Landschafft Osterrich vnd Beyrn groslich ettlich zeither, beschedigt hett, mit den aufslegen auf die Wein, auch Im Saltz vnd anderm etc.

Item vnd als die kaiserischen Ret angetzogen hetten grosse frundschafft vnd uil erbieten des kaisers gegen ewrn gnaden etc. obgemellter mass Also zugen wir Daentgegen an die vndertanig willig Dinst die ewr gnad vnnserm Herrn dem kaiser in manigen weg mit grossem kossten vnuerdrossenlich vnd die also getan hett Das wissend ware vnd hiett ewr gnade Wol gehofft Ir solltet der anders dann mit solichem vngnedigem furnemen belonet sein worden uil vnd gruntlicher tat not ewrn gnaden von solichem vnnserm furbringen vnd Handel zuschreiben Das Ditzmals nicht sein mocht Aber in vnnser zukunfft sol ewr gnad auch ewr Rat des alles gar Clar vertzaichent vnderricht werden vnd werät solich vnser furbringen mit verantwurtung des kaisers spruch auch erclarung ewr gnaden vordrung Zum kaiser wol bey vier stund nacheinander

Item vnd sein souil wol berichtet Nach dem wir von vnnserm herrn dem konig am Montag giengen Das sein k. gnade auch die Herrn der Crone, on allem vnnserm furbringen ain sunders Hochs wolgefallen

gehabt auch das hoch gelobet, vnd gegen ein ander gerett hetten Solich vnser Red vnd furbringen wer gegen dem kaiserischen anbringen gleich als tag vber nacht vnd hiet ain bestendig guten grunde Als dann das ewr gnad zu seinen zeiten wol vernemen wirdet

Item Wir wurden auch an dem benannten Montag von ewr gnaden Wegen durch den kunig vmb gwallt ersucht Dortzu Wir Antwurtten Wir hetten genugsamen gwallt von den sachen zu handeln nach aller notturft Also ward Weiter an vns begeret, Was wir vnnsern Herrn konig gwalltig thun Wollten an der teyding Dartzu Wir Antwortten Ewr gnad hiet vormals in ewr gnaden Ausschreyben auf sein k. maiestat auch annder des hl. Reychs Curfursten, Fursten vnd Stet der Zwayer Stukhalben antreffend die Hillff So ewr gnad hertzog Albrechten gethan sollt haben vber die Inibicion auch von Eystet wegen Innhallt vnnsers Herrn des kaisers bewarungsbriue Rechtbot getan Also sollt sein k. gnad ewr gnaden Nachmals also zurecht mechtig sein Inmass Dann ewr Briue deshalben an Fursten vnd Stet ausgangen Innhiellt, Vnd wie wol sein gnad gerne von vns noch mer gwallts gehabt hett so Wollten Wir vns doch ditzmals in Dheinen Weitern gwallt mercliCher vrsach halben begeben noch deshalb mit nichte erkennen lassen vnd do er nicht anders von vns erlangen kond het er ain gefallen Das Wir Ine der Zwayr Stukh gwalltig getan hetten Erbot sich darauf mit der widerbarth auch von den sachen zureden, vnd nachmals widerumb auf ettliche Mittel ainer bericht mit vns zureden Also sein Wir seind Montags nit mer zu Houe Dann wir Maister Merttein vnd Dorner sein nach vnser aller Rat vnd gutbedunkhen auf heut bey vnser gnedigisten frawen der konigin gewesen Wann es bisher Irer krankhait halben nicht sein hat mugen, vnd haben ewr gnaden sachen Irer k. maiestat alle zu erkennen geben vnd sy gebeten Ir die bey vnnserm Herrn dem konig beuolhen zu haben Doch vor allen dingen Richtaten Wir Ewr gnaden beuelhnuss Dankhsagg vnd anders zum Ersten aus Also erbot sich Ir gnad vasst gutwillig vnd vermaint, allen flis zutun fur ewr gnade auch fur Iren Sone vnnsern gnedigen Herrn Hertzog Iorigen vnd auf die Danksagung Irs fruntlichen erpietens mit schikhung Irs aigen Heres sagt Sy Das were berait gewesen zu ziehen, Wa ewr gnad bey Zeiten Dorumb geschriben hett vnd Ir gnad were auch altzeyt bey uch gewesen vnd von ewer gnaden wegen ain kirchfart hinaus zu den Heyligen nicht ferre von ewrn gnaden mit Ir selbs leyb getan vnd Ware XIIII tag ausgewesen vnd beschehen zu der zeit als man gesagt hett Sy sollt krankh gelegen sein Wanne man hiet dieselben viertzehen tag nymonds in Irn Houe noch in Ir gemach Wollen lassen allain Darumb das sich nymands verstund Das sy aussen vnd sagt vasst wie sy solich kirchfart swerlichen ankommen Doch so Were es Ir ain Liebe Mue gewesen Sy hatte des ewrn gnaden Woll gonnet.

Item Si sagt auch Das Sy ewrn gnaden gutenstrost zuemboten,

Das hett sy allain aus dem getan das sy wol gewesst het, Das Ir ewrs furnemens Hintz dem Marggrauen gerecht Weret, vnd got den gerechten nicht verliess, vnd des sullet Ir uch noch heut bey tag trosten auch gott dankper sein. Sunst hett Sy uil gnediger rede mit vns vnd voraus in vnnserm abschaiden gab Sy vns vnder anderm zu erkennèn Wie Iungfraw Ludmilla vnsern Herrn den konig vor Zwayen tagen sollt gebeten haben Das sein k. gnad Im uch vnd ewr sache liess beuolhen sein vnd name die also fur Wann sy hinaus käme das sy auch ain brot Doaussen funde zuessen

Item wir wollen getrewen vleiss tun in allen sachen Das sol ewr gnad on allen Zweiuel sein vnd das wir auf ewr gnaden schreyben nicht sopalld hinaus komen Das verstee ewr gnade allain ewrn sachen zugut vns ist sicher die weyl nicht kurtz Hie Innen doch So wellen wir ye von Hynnen nicht Iohen auf Das vns nymonds zumessen mug Wir haben Durch vnser Iohen vnd eylen von Hynnen etwas verwarlost Wir Wellen auch am negsten zu ewrn gnaden Reyten Wa wir dy finden

Item Dann von des tags wegen den ewr gnad auf sand Andreastag mit ewrn vettern vnnsern gnedigen Herrn von Munichen furgenomen Hat Ist vnser Rat vnd gutbedunkhen Das Ir alsdann nicht besliezzet sunder auf der meynung beleybet Das sy uch ainen Raysigen zeug wider den Marggrafen zuschikhen vnd ob Ir von ymond vbertzogen wurdet, ew mit macht Hellffen sollten So ist versehenlich Sy werden Das mit dem Raisigen Zeug gen dem Marggrauen zuschikhen nicht tun, So lasset Dann mit fug Darauff einen abscheid machen also das Ir uch beiderseitt bedenkhen vnd auf Lucie oder Thome schirist, wider zueinannder schickhen vnd furter von den Sachen ferrer Handeln sollet Wurdet Dann die sachen alhie dotzwischen gerichtet so mag man sich Lucie auch Darnach richten Wurdet aber die sach alhie Dotzwischen nicht gerichtet so wisset Ir uch auf dem furgenommen tag auch Darnach zurichten vnd were gut mochte der abschaid ytz gemacht werden Also Das das bedenkhen an uch vnd nicht an ewern vettern stunde,

Item der von Sachsen Ret sein hie haben mitsambt den kaiserischen Marggraue Albrechts macht Sy arbaiten auch bey dem kunig von Marggraue fridrichs wegen vnd Ist versehenlich dem konig ergee sein Wielle etc. von Sachsen vnd Branndburg Marggraue fridrich hat auch selbs dem konig geschriben Sich zum Rechten vnd der gutlichait volligklich erboten vnd bitet den konig von der vehd vnd vnwillen abzustellen Erbewtet sich auch zutun Was seiner maiestat Lieb sey etc. Darauf hat der kunig nach notdurfft geantwortt vnd sich In dem Mittel gehallten Als wir uch dann auch sagen werden so wir ob gott wil zu uch komen Datum Brag an sand katherein tag virginis (25. November) Anno etc. LXI.

Ew. g.

Rete ytzo
zu Brag

(N. CB. XXVII. f. 323.)

Beilage Nr. CIX.

Vermerkt an Mitwoch Sand katherine tag (25. November) Anno etc. LX primo (1461) Sein wir Maister Merttein vnd Cristoff Dorner Canntzler, nach vnser der Rat Ratslagung aller bey vnnser gnedigisten frawen der konigin gewesen Vnd Irn gnaden Im anfang vnnser beuelhnuss, von vnnserm gnedigen Herren auch nachmals die Handlung des tages hie zuerkennen geben vnd darauff vnnsern benanten gnedigen Herrn vnd sein sachen Irn kunigklichen gnaden Beuolhen gaben Ir auch zuuersteen ettliche mittel, vnd baten Sy dorauff bey vnnserm Herrn dem konig zu Arbaiten Domit vnnserm begern in solichem nachgeuollget wurde Also begeret Ir k. gnade Ir dieselben mittel Dorauff sy bey Irm Herren vnd Gemahel, dem konig fleiss thun sollt in gschrifft verzaichent zugeben des verwilligten wir vns zutun Erbuten vns auch Dorauf gegen Irn k. gnaden wa sy das erlanget, vnser gnediger Herre sollt das in sunderhait gegen Iren konigklichen gnaden erkennen etc.

Item vnd Ee wir Irn konigclichen gnaden soliche hernachuolgende zetel gaben hatt Sy vorhin auf vnnser muntliche vnderrichtung mit vnnserm Herrn dem konig, von den sachen Rede gehabt, vnd bot vns nachmals zu die ain sach von der beswerung der aufsleg wegen were gantz richtig nach Innhallt Vnnsers begerens vnd die annder sachen von Werde wegen hiet sy auch hoffnung gehabt die Richtig zumachen Do hiet sy derselben Stat nur nicht nennen können vnd begeret darauf Das wir Ir die vertzaichnuss vonstundan schikhaten Das teten wir Inmass die von wortt zu wortt hernach geschriben steet

Zw merkhen Das vnser Herre Hertzog luduig vmb Newn Sach vordrer vnd Clager gen vnnserm herrn dem Romischen kaiser ist Derselben er aller gutlich vnd rechtlichen bey vnnserm Herrn dem kunig beleyben wil Doch also als hernach steet

Zu erst das wir Hertzog Luduigs Ret zuuoran ain eigentlich wissen vberkomen Das der kunig gutlich oder rechtlich sprechen welle das der kaiser die aufsleg vnd beswerung die er auf den Wein Das Salltz vnd anders gesatzet hat vonstundan aufheben abthun vnd auch sy hinfuran nicht wider aufsetzen sol vnd das ist billich Wanne als der kaiser dieselben aufsleg zu erst getan Vnd sich Hertzog Heinrich selig dawider

gesatzet Do hat der kaiser Hertzog Hainrichen gebeten das er Im die nur ain Iar vergonnet So wollte er hertzog Heinrichen briue vnd Sigel geben Das sy dornach solten abgetan werden Das wollte Hertzog Heinrich nicht tun.

Item so hat kunig Lazla so balld er In das Regiment zu Osterrich kommen ist erkennet Das die aufsleg vnrecht wern vnd sie dorauf abgestellt vnd als der kaiser nach konig lazlaws tod zu dem Lande Osterrich Wider kommen ist, hat er die aufsleg wider aufgesatzet

Vnd als nu Hertzog luduig Sich des lang Zeit her beklagt, Vnd den fursten vnd Steten Dauon geschriben Do hat der kaiser den fursten vnd Steten geschriben vnd sich also verantwurttet Das er die aufsleg vnd beswerung abgenommen habe Das sich Dann also nicht erfyndet vnd das ist hertzog Luduig sein vnderton vnd die sein vmb Dreymal hundert tawsent gullden zu schaden kommen Dortzu so ist die landschafft zu Osterrich in sunderheit, gefreyet das man dhein aufsleg vnd beswerung Dor Inne tun sollt die sein des als wol Clager als hertzog ludwig vnd die seinen

Das ander Stukh Darumb hertzog ludwigs Ret ein wissen haben wollten Das Ist das die Herrn von Beyern haben kaiser Caroln funf vnd Sechtzig tausent florin gelihen Darumb hat er In vnd Iren erben die Stat werde in pfants weis verschriben vnd eingeben die haben sy Inne gehabt bis auf kaiser Sigmunds zeitten Der hat Ine dieselben Stat mit gwallt abgedrungen also haben sy weder die Stat noch das gellt Ine ist auch dhein ander erstattung dafur geschehen Nu bitten Hertzog ludwigs Ret Das Ine ain wissen vtz gemacht werde, Das der konig die Stat wider Hertzog Ludwigen in pfantsweis heymspreche fur das obgemellt gellt oder fur die Summa als dann sein k. gnade Hertzog Luduigen selbs wollt verschriben haben, Wo er zu dem Reych kommen were

Vmb die anndern Syben spruch der wollen Hertzog Luduigs Ret gutlichen vnd rechtlich bey seinen kunigklichen gnaden Beleyben auf den vertrawen als er Ine gesagt hat Das er sich als ain getruer frunde Hertzog luduigs hallten wolle vmb die zween spruch Darumb sich der kaiser gen Hertzog Luduigen bewaret hat Wollen Hertzog Luduigs Rete auch bey seiner k. maiestat zum Rechten beleyben in massen sich Hertzog Luduig in seinem ausschreiben auf sein k. gnade erboten hat

Doch das sunsst all ander sach zwischen dem kaiser vnd Hertzog luduigen die dann in disen dingen auch not sein abgerett vnd versorgt werden

(N. CB. Nr. XXVII. f. 348.)

Beilage Nr. CX.

Zw Merkhen an pfintztag (26. November) nach katherina Anno etc. LX primo (1461) kam her Appel Viczdomb zu vns vnd sagt wie vnser gnedigisten frawen der konigin Hoffmaister vnd Hofmaisterin Hewt frue nach Ime geschikhet vnd souil mit Im gerett hietten Wo vnser gnediger Herre Hertzog luduig gerne ain Lautters wissen Wollt haben in allen sachen hintz dem kaiser auch Marggrauen Albrechten So hofften Sy das solichs durch vnnser gnedigiste frawen die konigin bey vnnserm Herrn dem konig wol zu erlangen sein sollt Souerre Irn kunigklichen gnaden dargegen von vnnserm genannten genedigen Herrn auch ain Wille gemacht wurde in ainem solichen sein furstlich gnade hiet In seiner gewallt ain Clainat Im von vnnserm Herrn dem kunig versetzet Das er Ir kunigklich gnad damit Erät vnd solchs mocht her Appel als von Im selbs mit Vns Reden vnd verstund er ain Wiellen an vns so mocht er furter vnnser begerung die vnser fraw die kunigin bey Irm Herrn vnd Gemahel dem konig erlangen vnd richtig machen sollt aufnemen So sollt dorauf aller fleiss beschehen.

Item vnd nach dem her Appel solichs an vns bracht Antwortten wir Dortzu vns were dauon nichtz beuelhnuss geben von vnnsern gnedigen Herrn doch so mocht er als von Im selbs hin wider Reden Wie er mit uns allen von den sachen nicht rede hiet wellen haben aber mit ainem seinem guten frunde der Im gehaim, vnd dem vmb Hertzog luduigs wesen vil wissend were Hiett er sich vnder Redt, vnd von dem souill erlernet, mocht vnser fraw die konigin, bey vnserm Herrn dem konig ain lautters gruntlichs wissen erlangen das dem nachgangen Wurde So die zetel hernachuolgend Innhiellt So hoffte er es sollt Ire konigclichen gnaden mit dem obgemellten versetzten Claynat Ir wielle auch gemacht werden vnd auf das gaben wir Im die zetel von wortt zu wortt hernach geschriben.

Item von der aufsleg vnd der Stat Werde wegen sol es besteen in massen die zetel, der konigin gesannt Innhallt

Vnd desglichen von den andern Artigkeln dorInne begriffen

Item von der Viertzigk tausend gullden wegen die sol der kaiser Hertzog luduigen betzalen vnd die briue vnd vnderpfand von Hertzog

luduigen annemen vnd dortzu verschreybunge damit Hertzog Luduig all sein vordrung vnd ansprach auf den kaiser desselben gelltshalben wenndet

Oder ob dem kayser das nicht gemaint were so sol er hertzog luduigen Newburg auf dem Ine gelegen in pfantsweise eingeben vnd die obgemellten briue vnderpfand vnd verschreibung annemen

Dann von der Dreymal hundert Tausend gullden wegen der Hertzog luduig vnd die seinen zu schaden kommen sein was der kunig, der zu der schulld auf Newburg slug das sollt an Im steen

Item es sollt auch Hertzog luduig Des heyligen Reichs Ertzhofmaister gemacht werden durch was schein Das beschehe.

Von des Marggrauen wegen sollen Hertzog luduigen die Stat Rot vnd die Sloss Stauff landegkh Schonberg vnd Tanne beleyben vnd Im fur die Cosst vnd scheden beschehen was der konig wollt Ob aber das nicht sein wollt Das Dann fur die Cossten vnd scheden die Hertzog luduig desselben kriegshalben empfangen hat Im die Stat vnd Sloss Innebeliben bisolang der Marggraue die wider umb viertzigk tausent gullden abloset Die sollten Darauf geslagen werden vnd der Marggraue sollt nach der losung gleich wol die Sloss seinen lebtagen nicht pawen Von der vntzimlichen wortt wegen Das sollt am konig steen Inmassen vormals gestanden ist, vnd sein gnad mocht das entscheiden oder bey Im vnentscheiden Behallten

Item vmb Das alles sol Hertzog luduigs Reten ain schrifftlich wissen ytz gemacht vnd die Artigkel Darein gesetzt werden

Vnd desglichen sol der konigin widerumb auch ytz ain schrifftlich wissen gemacht werden Also sopalld der konig den entschied auf die obgemellten Stukh also thut Das alsdann der konigin Das Halsband vnd Hertzog luduigen die entschiedbriue vbergeben werden also Das eins mit dem andern zugee vnd souerre die sach also furgankh gewInnet, so sullen die zway tausend gullden dauon dann gestern gerett ist auch absein.

(N. CB. Nr. XXVII. f. 349b.)

Beilage Nr. CXI.

Zu merkhen an freytag (27. November) nach katherine Anno etc. LXI° (1461) Schikht vnnser gnedigister Herre der konig Nach vns maister Merttin Mayr vnd Cristoffen Dorner Das wir zwen zu seinen gnaden komen sollten Also rett sein k. gnad mit vns Das er Inwillen Were gewesen auf die verhorung an Montag negstuergangen beschehen Das er Zwischen vnnserm herrn dem kaiser auch vnnserm gnedigen Herrn Hertzog luduigen in Irn Irrungen wollt gutlichen geteydingt haben So were her Hanns Rorbacher krankh worden vnd solich krankhait hiet noch dhein Ennde Deshalben solichs bisher vnderwegen beliben were vnd bat vns ain gutlich Dullden zu haben

Weyter redt sein k. gnad mit vns Wie wir doch vnnsernthalben meynten das die Sachen gutlichen Hinzulegen wern vnd nemlichen so giengen die kaiserischen auf dem vmb Das sy sich ye in *dhein bericht vermainten zugeben die vehd vnd feindschafft hintz Marggrauen Albrechten Wurde* dann auch aufgehebt vnd die Irrung zu ainem austrag verfangen hieten auch dorauf sein k. gnad gebeten der Irrung so zwischen seiner k. mayestat vnd des Marggrauen wern, der bey vnnserm Herrn dem kaiser zubeleiben auch doran zusein domit die Irrung So zwischen vnnserm gnedigen Herrn Hertzog luduigen vnd Marggraue Albrechten wern, Das die zu gutlichem oder rechtlichem austrag bey vnnserm herrn dem kaiser vnd seiner konigklichen maiestat belib vnd verfangen wurde Nu Reten Im die Herrn der Crone, auch sein Rat all samentlichen das er den kaiser seiner Irrunghalben Die er mit dem Marggrauen het nicht verachten auch bey vns an stat, vnnsers gnedigen Herrn Daran sein sollt das sein furstlich gnade vnnsern herrn den kaiser vnd sein k. wirde auch nicht verachtet vmb sein Irrung die er mit dem Marggrauen hett der bey Ine zubeleyben

Item vnd auf solichs wollt sein k. gnaden wolgefallen was wir vns mit vnnsern mitgesellen in solichem vnderredaten vnd zu Rat wurden Das wir vor allen Dingen so sein k. gnad furon der sachenhalb an vns langen wurde antwortten vnd begern sollten Der Irrung mit vnnserm Herrn dem kaiser zum aller ersten ain gantz bunde zumachen Nachmals des Marggrauen halben geburlich Antwortt zugeben

Item also gaben wir seinen k. gnaden zu Antwurtt mit dem Marg-

grauen ytzo in teyding ainer Bericht oder frid zugeen Were vns nicht beuolhen hetten auch des nicht macht Wann vnser gnediger Herre hett vns Dorauf nicht fertigen mugen angesehen das die Hewrig Irrung mit dem Marggrauen sein furstlich gnad nicht allain Sunder den pfalltzgrafen Bamberg vnd Wurtzburg mit Berurte mit den er dann in sunder verschreybung wer das ainer an des andern wiellen vnd wissen dhein richt mit dem Marggrauen aufnemen sollte Nu sein fürstlich gnade vber solichs hinder Ine in ain bericht geen wurde Im verweislich aber wann es souerre käm das die sachen zwischen vnnsers Herrn des kaisers vnd vnnsers gnedigen herrn gantz verfangen wurden zu ainer bericht so wollt vns gemeint sein, Das alsdann vnnser Herre der kaiser die vehd zwischen vnnsers gnedigen Herrn vnd des Marggrauen entstanden aufhüb vnd ain fride but auch in solichem fride alsdann ain gutlicher tag furgenommen wurde, So hofften wir die sachen sollten auf demselben tag auch gefunden werden gutlichen hinzulegen Dann in den sachen vnnsern Herren den kaiser auch vnnsern gnedigen Herren gegeneinander berurend, Retten wir von ettlichen wegen Wie wir meinten das die verfangen sollten werden vnd In welhen vnser gnediger Herre maint, Das er vnd wir von seiner gnaden wegen vor dem Hindergang eins wissens notdurfftig wern von seinen k. gnaden DorInne dieselb sein k. gnade nicht sunder widerred hett, vnd begert auf das Im derselben vnser meynung ain verzaichnuss zugeben, Das wir dann teten Inmassen Die Zetel hienach von wortt zu wortt volgend zuerkennen gibt.

(N. CB. Nr. XXVII. f. 351.)

Hertzog luduigs Ret meynung auf die Newn vordrung so Ir Herre vorgenannt zu dem kaiser hat

Von erst von der aufsleg vnd beswerung wegen die der kaiser auf den Wein Salltz vnd annders tut Dieselben aufsleg vnd beswerung sollen ab sein vnd hinfuron nit mer aufgesatzt werden

Zum andern von der Stat werde wegen die sol hertzog luduigen widerumb eingeben vnd Im darauff funff vnd dreyssigk tausent gullden von dem kaiser verschriben werden

Vmb die andern vordrung die Hertzog Luduig zum kaiser hat, der sol er auf das gnedig zusagen das vnser herre der kunig vns seinen Reten getan hat Nemlichen Das er sich in den sachen geen Hertzog Luduigen als ain getruer frund Hallten welle bey seiner k. maiestat gutlich vnd rechtlich beleyben Dann von der viertzigk tausent gullden wegen die Hertzog Luduig kunig Lazlaw seligen gelihen hat die sullen in dem anlass nit begrieffen sein, sunder Hertzog luduig mag den sachen sust nach der brief lautt die er von konig lazlaw hat nachgeen

Alsdann der kaiser vmb zwayerlay sach wiellen Sich gen Hertzog Luduig bewaret hat, Nemlich das Hertzog luduig Hertzog Albrechten wider kaiserlich Inhibition sulle gehollffen vnd auch den Bischoue vnd den Stifft zu Eysteten, dem kaiser vnd Reych abgedrungen haben derselben zweyer sach will Hertzog luduig bey dem konig zu recht beleyben, In allermass er sich des in seinem ausschreyben auf vnsern Herrn den konig, geen dem kaiser zu recht erboten hat Vnd souerre die kaiserischen, die sach aufnemen Das dann ain anlass, Darauff begrieffen vnd die obgemellten Stukh notturfftigklich Darein gesatzt werden vnd auf das so sullen all ander vordrung ansprach vngnade, vnd vnwiellen Die ain tail zu dem andern hett oder in ainichen Wege zu haben vermaint aufgehebt abgetan vnd gericht sein vnd beleyben vnd Hinfuro nit angetzogen werden in dheinen wege. Es sullen auch alle die, die in den sachen auf baiden tailen verdacht oder gewonet sind in diser Richtung begrieffen vnd all vordrung vnd ansprach die der kaiser der sachen halb zu Ine samentlich oder besonder hett, oder zu haben vermaint, ab vnd hingelegt sein vnd beleiben getrulich vnd on geuerde.

Es sol auch der kaiser sein Haubtleut die er wider Hertzog Luduigen gesatzt vnd das Reich panyr Das er Ine beuolhen hat, mit seinem offenbriue widerruffen auch die bericht des Reichs Curfursten fursten Grauen Herren Rittern knechten Steten vnd andern des Reychs vnderton verkunden Auch in ainem offenbriue etc.

Vnd dieselben zwen briue sollen ytz Hertzog luduigs Reten die alhie zu Brag sein gegeben werden

Item der kaiser sol auch Hertzog luduigen sein lehen die er seiner kaiserlichen maiestat aufgesagt hat Widerumb onentgelltnuss in aller mass leyhen als Hertzog luduig die vormals gehabt hat vnd des ytz alhie seinen Reten die lehensbriue geben

Der kaiser sol auch Hertzog Luduigen beuelhen vnd Hertzog Luduigs Reten ytz alhie briue geben, in crafft der Hertzog Luduig macht hab allen den die sein Hellffer sein, vnd der sachen halb Ire Lehen dem kaiser aufgesagt hetten die selben lehen auch onentgelltnuss wider zu leyhen vnd gwonlich glübd von In an des kaisers Stat zuempfahen

(N. CB. XXVI. f. 352.)

Beilage Nr. CXIII.

Zu merkhen an Erichtag Nach Andren Apostoli (1. December) Anno etc. LX primo wurden Wir Ret samentlichen fur vnnsern allergnedigisten Herrn den konig vnd sein Rete zukommen geuordert vnd ee wir vor seinen kunigklichen gnaden erschinen schikht vns sein maiestat paulum[1]) vnder augen vnd sagt Wie seiner gnaden Meynung Were so wir In vor den Reten offennlichen mit seiner furhalltung vernommen hetten Sollten wir Im Dortzu nicht antwortten Sunder begeren Wir hetten dauor in sunderhait ettwas mit seiner k. wirde zu reden das sein gnad auf stunde Vns dorInne vername So wollt vns dann sein gnad in gehaim mer zu erkennen geben dann offenlichen vor den Räten zureden Were

Item vnd als wir nu fur sein k. gnade auch seiner gnaden Rete In merclicher antzal bey seinen gnaden sitzend kommen gab vns sein maiestat zuerkennen offenlichen Als er vns an Montag vor katherine, vergangen von vnsers gnedigen herrn wegen mit vnnserm, vnd die kaiserischen Ret mit Irm furbringen vernomen hett, vnd wir in demselben vnnserm furbringen vnsers Herrn des kaisers vordrung vnd spruch die er zu vnnserm gnedigen Herrn vermaint Zuhaben verantwurtt, vnd nachmals ettliche Stukh furgeben hetten Dorumb derselb vnser gnediger Herre hertzog luduig spruch vnd vordrung zu vnnserm Herrn dem kaiser, wie nu vnser baider tail furbringen mit mer Wortten gelautt hiet, sein k. gnad wol Vernommen vnd sein gnad were dorauf in wiellen gewesen, Das er die vergangen tag her Dorauff mit vns baiden tailen wollt von den sachen gerett haben In Hoffnung ob er die hiet mugen vassen zu ainer Bericht Do were her Hanns Rorbacher des bemellten Montags vor katherine In ain krankhait geuallen Der er noch nicht gantz wider kommen deshalb solhs bisher vertzogen Nu were Derselb Rorbacher auf heut vor seiner maiestat gewesen Dem hiet er Zuerkennen geben, Was gwallts wir hieten vnd Daruf an In begeret Das er Im auch zuuersteen sollt geben, Was gewalts er hiet vnd was er Ine mechtig tun wollt Also hiet Derselb her Hanns seinen k. gnaden zuerkennen geben, Das er den gwalt hiett aller spruch vnd vordrung so vnser Herre der kaiser zu vnnserm gnedigen Herrn Hertzog Luduigen vnd Hertzog luduig hin wider zu seiner kaiserlichen maiestat hett der aller bey seinen k. gnaden

[1]) Paulus, k. Canzleischreiber.

gutlichen vnd rechtlichen zu beleyben, Darauf nu sein gnad vnser meynung auch gerne vernemmen Was wir tun Wollten Sein kunigklich gnad Lies auch mellden so das beschäch, hiet er von Werde wegen auch ettwas mit vns zureden

Item also sagten Wir hetten vor dem ee wir seinen (gnaden) zu solicher furhalltung ain Antwurtt teten ettwas in sunderhait mit seiner kunigklichen Wirde zu Reden vnd baten sein gnade vns vor allen Dingen DorInn zu horen vnd deshalben aufzusteen dann von Werde wegen Wollten wir seiner gnaden Meynung auch gerne vernemen

Auf solich vnser begern stund sein gnad von stundan auf vnd gieng aus der Camer, in das klain Stublein vnd redt zu vns in gehaim in nymands beywesen Dann Her Wänisch Weydnmüllers vnd paulsen schreibers Von Werde wegen hiet es ain soliche gestallt So die andern sachen vnd Irrungen all gesazzet vnd von seinen k. gnaden als dem dorauf man gangen Were entschiden wurden So sollt Darumb in sunderhait weder gutlich noch rechtlich dhein entschied beschehen auf das nymonds Sprechen mocht, So das vnnserm gnedigen herrn hertzog Luduigen in craft ains entschieds zugesprochen Wurde Er hiet den kaiser mit seinem krieg Dortzu gedrungen vnd sollte domit also gehallten werden sein koniglich gnade möchte nach dem entschied aller ander Irrung Spruch vnd vordrung sein bete von Werde wegen an vnnsern Herrn den kaiser legen. Das er vnnsern gnedigen Herrn Dorhinder kommen liess Das sollte alsdann sein gnade gewert werden Das sagten die kaiserischen Rat ytzo zue auf solichs Were seiner gnaden Meynung Das wir es aufnemen vnd nicht abslahen sollten

Item Wir sagten Daentgegen Es were nit fruntlichen Das die andern Irrung vnd Stukh vor alle sollten entschiden vnd nachmals seiner k. gnaden bete erst angelegt werden Wan es mochten Irrungen in die entschied seiner k. gnaden vallen Deshalb es nymer mer zu der bete komen möcht, Dortzu so wern, wir auch nicht versicheret, Ob doch sein k. gnade piten vnd auf was meynung er biten wollt, Ob doch das auf die meynnung beschech, als sein gnade Wa er zum Reych kommen Were oder noch kam vnnserm gnedigen herrn, Werde sollt verschriben haben Wessen auch nicht ob sein k. gnad ain versicherhait von den kaiserischen Reten hiet des das er piten wurde Ob er doch sein gantz gewert wurde vor allen Dingen So gaben wir vns in das nicht Das die andern Stukh alle vor sollten entschieden werden.

Darauf Antwortt vns sein k. gnade Er sagät vns in trauen geleupplichen zu Ee vnd er ainicherlay entschiede furnam zutun Das es Werdhalben vor sollt richtig sein vnd mocht er es vnnserm gnedigen Herrn als seinem Lieben frund nicht besser dann vnser begern stet machen So wollt er es doch nicht erger furnemen Das mocht man Im gentzlichen vertrawen vnd sein gnad wollt sich wol versorgen was er biten Das Im das gehalten Wurde

Item Nachmals retten wir weitter mit seinen k. gnaden wie es doch besteen wurde von der beswerung wegen der aufsleg, DorInn tat vns not vor allen Dingen ain Lautters Wissen zuerlangen von seiner maiestat Wann vnnserm gnedigen Herrn auch seiner Landschaft daran merclich leg, vnd hiet auch sein k. gnad des wol vrsach zutun angesehen Was der kaiser hertzog Heinrichen, seligen zu Nurmberg gebeten Das er In aber nicht gewern hiet Wollen vnd das die Landschafft in Osterreich, solicher beswerunghalben auch Clager so Wern die vormals durch kunig Lazla seligen abgetan worden, So hiet sich auch vnser her der kaiser solicher beswerung in teydingen wa die vnser gnediger Herre hinder sein k. gnaden aufnemen het Wellen gerne begeben, Inmass er sich dann des zutun mer Wann ainsten erboten So hiet auch sein k. gnade ytzo ain Inngschrifft in dem ausschreyben seins glimpfs angetzogen vnd gemeldet Das solich beswerung abgestellet Were Dann Wo wir solich wissen nit hetten vnd an das haym kommen Das vns hoch verweyset von vnnserm gnedigen herrn vnd seiner Landschafft, Mocht auch Deshalben zwischen Inen ain Vnwille entsteen Darauf so boten wir sein k. gnade als vnnsern gnedigen herrn Das er vns in solicher vnnser begeren gnedigclichen bedächte vnd sunder DorInn ansähe den grossen vertrawen den vnser gnediger Herre auch seīn Landschafft ye vnd ye zu seinen gnaden gehabt vnd noch hetten für menigklichen vnd vns doruf des Wissen machte, Das sein k. gnade sprechen wollte, Daş solich beswerung ab sein vnd hinfur nicht mer aufgesetzet werden sollten

Darauf Antwortt vns sein k. gnad vnser gnediger Herr auch sein Landschafft mochten wol erkennen Das er Ir getruer vnd besster frund were vnd daz Im Doruf getrauet wurde Wann er wolt sich dorInn also hallten mocht er die Sachen nit pesser So wollt er sy doch nicht erger machen vnd tut ditzmals nit not In So vasst vmb merers wissen anzudingen

Item Wir Sagten Daentgegen Inmassen als vor vns tat In dem ains lauttern Wissens not paten auch sein k. gnade vns DorInn gnedigclichen Zubedenkhen Das sollt vnser gnediger Herre auch sein Landschafft in aller Willigkait vmb sein k. gnade verdienen zugen auch Dobey an Dann vmb die andern spruch, So vnser gnediger Herre Zu Vnnserm Herren dem kaiser hett der sollt sein gnad bey seiner kunigklichen maiestat an ain vor wissen gutlichen vnd rechtlichen beleyben in sunnderm vntzweiuelichem getrawen Das sich sein maiestat DorInn gegen seinen gnaden auch hallten wurde als seiner gnaden getruer Herre vnd Sweher Zu dem er sich alles guten versehe Wollten auch seinen k. gnaden auf solichs dieselben spruch vnd vordrung vertzaichent geben vnd Das sein maiestat, vnnsers herrn Des kaisers vordrung der Zweyer Stukhalben Innhallt seins bewarungsbriues auch vertzaichent vbernam, domit die all in den anlass lautter gesatzet wurden

Darauf vnser herre der konig sagt, vnser Herre der kaiser wollt

aller Spruch vnd vordrung So ain tail zum andern hett, bey seinen k. gnaden beleyben gutlichen vnd rechtlichen, vnd Im sein spruch nit sundern noch abnemen lassen on ein entschiedung vnd solicher spruch vnd vordrung Wurden auch die kaiserischen Ret, seinen gnaden ain vertzaichnuss geben

Item Wir sagten Da entgegen vnnserm gnedigen herrn geburet nit vmb all des kaisers vordrung vnd spruch in ainen anLass zugeen Wann derselben spruch vnd vordrung Wern vormals ettlich als Dingkelspuhl Werde vnd annder sachen halben verteydingt vnd hingelegt von denselben teydingen in New Hindergang oder Teding zugeen Wer vnnserm gnedigen herrn mit nichte zutun, So mocht auch vnnser Herre der kaiser solich spruch vnd vordrung zu vnnserm gnedigen Herrn Legen die Im sein ere vnd glimpf beruren mochten vnd voraus des handellshalb zu Eger, vnd Nurmberg in seiner k. gnaden sachen begeben den er dann ettlichermass in ainem verdeckten schein in dem vorgemellten ausschreiben seins glimpfs angetzogen hett, sich vmb dieselben in ain anlas oder entschiedung zugeben tat nymands gerne Wärn auch vnerhöret Im Reich zu Deutschen Landen Doch so sein k. gnad die vertzaichnuss vnnssers Herren des kaisers vordrung vnd spruch vber nam, vnd wir die vernämen, behiellten Wir vns alsdann vnnsers gnedigen Herren notdurfft Daentgegen seinen k. gnaden Zuerkennen zugeben

Darauf vnser Herre der konig sagt, was Im von den kaiserischen Reten vertzaichent vbergeben Wurde Wollt er vns furter zuerkennen geben Aber als wir antzugen Der kaiser mocht der handlung halben zu Eger vnd Nurmberg sein k. gnad berurend spruch zu Vnnserm gnedigen Herren legen Das mocht nit sein Wanne der kaiser lies sich darInn nicht erkennen vnd ob er aber solichs tat So Were doch er der sachen ain entschaider Deshalben Wir billichen den Vertrauen zu Im hieten Das er nichtz entschied Das vnnserm gnedigen Herrn sein Ere vnd glimpf berurte,

Dawieder Retten Wir Wie wol Wir dheinen Zweiuel an seinen k. gnaden hetten So were doch vnnserm Herrn nicht bequemlich also in ainen anlas zugeen Vnd zuerkantnuss zusetzen Wa anders Der kaiser Vnnserm Herrn Darumb Wurde zusprechen Ob vnser Herre Wider Ere getan oder ob er sein furstenthumb vnd Lehen verwirkt hette oder nicht.

Item Wir Sagten auch dabey Wa die sachen verfangen Wurden zu ainem anlas So tat DorInne Vor allen Dingen noth zuuersorgen Domit Vnnserm gnedigen Herrn in ainer namlichen zeit seine Lehen on entgelltnuss Wider gelihen vnd des briue vnd Sigel geben Wurden Des glichen allen den die Ire Lehen solicher vehd halben aufgesagt hieten auch Das all vngnad hin vnd ab sein Auch die Haubtmanschafft vnd des Reichs panyr widerrufft vnd solichs alles den fürsten vnd Steten in des Reichs panyr, widerrufft vnd solichs alles den fürsten vnd Steten in das Reich verkundet Werden sollt vnd ob die kaiserischen Ret Dor Inn

ainicherlay beswerung oder Widerred hetten So mocht sich sein k. gnad an den erfaren Die Deutscher Land herkommen vnd gewonhait wessten

So wurde sein maiestat lautter bericht wa man ain soliche sach doaussen zu ainem hindergang oder bericht teydingt, Das vor allen dingen solichs in sunderhait ausgetragen vnd berett wirdet on all ein trag aintweders tails

Darauf sein k. gnad mit vns Ret Er hiet mit des kaisers Reten Dauon nichtz gerett vnd wollt mit In daraus reden. Es maynat aber sein gnade Das Deshalben ain solicher Weg furgenomen so die Irrung all entschiden wurde Durch In Das er alsdanne auch sprechen vnd entschaiden wollt, vnnserm gnedigen Herrn sein lehen wider zu leyhen, vnd das all vngnade vnd vnWielle hin vnd ab sein sollten, Dann von der Widerruffung wegen der Haubtmanschaft vnd des Richs panyr auch solichs allenthalben von Hynnen aus in das reych zuuerkunden Das mocht nicht sein, Wann die kaiserischen Ret, des nicht macht noch des Siegel hieten

Item Wir Sagten Daentgegen Inmassen als vor der lehenhalb das die vnnserm gnedigen herrn in ainer guten zeit, gelihen sollten Werden Darumb wer nicht noth ainichs entschieden Sunder Das sollt ytz in der bericht abgeredt vnd versorgt Werden Durch sein k. gnad in dem anlas mitsambt den andern Stukhen vnser begerung vorgemellt, DorInn machäten Wir vns gantz Dheinen Zweiuel, Wir liessen vns auch domit aus der gewonhait Dewtscher land In dheinen Weg furen Giengen auch Darauf wo solichs nicht bescheen sollt der andern Stuk halben mit nichte in ainen Hindergang oder anlas

Daentgegen vnser Herre der konig sagt, Er wollt mit den kaiserischen Reten Dauon reden vnd ob sy Das nicht zugäben, So saget er vns doch ditzmals in glauben zue, Wanne es zum tag seins entschieds käme, Das er Dheinen entschied tum noch ainicherlay in den sachen handeln wollt, Vnnserm gnedigen Herrn Waren dann seine lehen vorhin, gelihen vnd desselben sollten wir auch ytz versorgt werden vnd rett furter mit vns, Wie es doch Marggraue Albrechtshalben sollt besteen Die kaiserischen wern ye der meynung sich in dhein bericht noch anlass zugeben Dieselb sach Wurde Dann auch verfangen vnd das man der bey vnnserm Herrn dem kaiser vnd seinen ko. gnaden belib auch gutlichen vnd rechtlichen Nu maynat sein k. maiestat vns sollt Das nicht abzuslahen sein vnd vnser gnediger Herre sollt billichen souil trawens zu seinen k. gnaden haben als der Marggraue zum kaiser hiett

Item Wir sagten Dortzu vnnser gnediger Herre versach sich, vnzweiuellichen nichtz anders zu sein k. gnaden Dann alles guten Vnd hiet auch des ain sundern getrauen Aber es Wern der sachen zwo die vnser gnediger Herre mit dem Marggrauen zutun hett, die ain berürt sein gnade allain, von der bericht wegen die in dem vergangen Iare bey Rot beschehen were, vnd die ander mit Im den pfalltzgrauen Wirtz-

burg vnd Bamberg von der vehd wegen dorInn sy ytz geen dem Marggrauen stunden, ausserhalb der geburet Im nach Innhalt der verschreybung Daruber ausgangen in dhein bericht noch Hindergang mit dem Marggrauen zugeen Doch so were vnnsers gnedigen Herrn von Wurtzburg Rat ainer hie mit dem wir vns von den sachen vnderreden vnd furter seinen k. gnaden deshalben ain Antwortt geben wollten

Item wir Retten auch furter mit seinen k. gnaden Wie wir vns ditzmals vor den herrn der Crone Doaussen hallten sollten Zu ainem fuglichen abschaiden Das vns sein maiestat sein Wiellen dorInn zuuersteen gab Also sagt er wir sollten nur für sich haim vnd ausgeen Er wollt In selbs sagen die sach stund auf ainem solichen Das yeder tail seiner k. Wirde Ir spruch vnd vordrung vertzaichent vbergeben sollt, Darauf schieden wir von seinen gnaden vnd empfalhen Vnnsernn gnedigen Herrn seiner maiestat, auf den pessten forme mit ermonung das sein k. gnade ye ansehen sollt Das Vnnser gnediger Herre allain von seiner k. gnaden Wegen in alle vngnade vnnsers Herrn des Kaisers kommen were, vnd das er Im vor allen Dingen sein furstlich ere vnd glimpf in solichem Handel bewaren sollt,

Item Wir baten auch sein maiestat Im vnnsern gnedigen Herrn Ertzhertzog Albrechten in seinen sachen beuolhen Zuhaben Vnd sich DorInn des bessten zu beweisen auf das Im sein wielle gemacht wurde Das nam vnser gnediger Herre nicht anders auf Dann Das ob es seinen gnaden selbs beschehen were Das alles sollt sein furstlich gnade vmb sein k. wirde mit aller willigkait fruntlichen verdienen vnd schieden Domit auf Das mal ab.

(N. CB. XXVII. f. 353b.)

Beilage Nr. CXIV.

Auf solichen bemellten abschid vertzaichäten Wir vnnsers gnedigen Herrn Spruch vnd vordrung vnd gaben der vnnserm gnedigisten Herrn dem konig Darnoch des bemellten Erichtags ain zetel Inmass die von Wortt zu Wortt hernachuollget,

Hernach Voligen die vordrung so vnser gnediger Herre Hertzog Luduig zu vnnserm allergnedigisten Herrn dem Romischen kaiser hat.

Zu dem ersten von der aufsleg vnd beswerung Wegen die der kaiser vff die Wein das Salltz Eysen vnd anders getan hat

Zum andern von der Schulld wegen Dorumb die Herrn von Beyern die Stat Swebischen Werde an der Tonaw gelegen Innegehabt haben

Zum Dritten von des furnemens wegen So der kaiser thut vber die Verschreybung die hertzog luduig Innhat antreffund die Iudischait zu Regenspurg

Zum vierden von der beswerung wegen antreffund der prelaten in Hertzog Luduigs lannd wonhafft Vnderton vnd guter in Ostrrich gesezzen vnd gelegen samentlich vnd besunder

Zum funfften von des Houes zu Wienne wegen durch kunig lasslaw selig Hertzog Luduigen verschriben

Zum Sechsten antreffund des Reichs panyr vnd Haubtmanschafft die der kaiser wider Hertzog luduigen hat beuolhen

Zum Sybenden antreffund die Cost vnd scheden dortzu der kaiser Hertzog Luduigen durch sein furnemen der kriegsleuffhalben bracht hat

Zum achten von Fritzen Hohenegkers wegen

Item souerre die Sachen zu ainen anlass komet, So sullen DorInn nach notdurfft versorgt werden die Stukh der lehen vnd ander sachen halben Inmass hewt dauon gerett ist

Item es sol auch in sunderhait dobey versorgt werden von der viertzig tausend gullden wegen herrurnd von kunig lazlaw Das Sich Hertzog Luduig deshalb hallten mag seiner briue Sigel vnd Vnderpfande vnd was Im der sachhalb notturftig ist.

Item vnd Ee wir soliche Zetel seinen k. gnaden vberantwurtäten schikht vns sein maiestat, von den kaiserischen Reten Irer Vertzaichnuss auch ain Zetel, als die auch von Wortt zu Wortt hernach geschriben steet,

Von der spruch wegen So vnnser allergnedigister Herre der Romische kaiser etc. zu vnnserm gnedigen Herrn Hertzog Luduigen hat Wie die all an In selbs sind verwilligen Wir vns an seiner kaisserlichen gnaden stat bey ewern k. gnaden zu beleyben auch der spruch halben Ob die Icht vnnser gnediger Herre Hertzog Luduig zu seinen kaiserlichen gnaden Hette vngenuerlichen

Dann von der Sachen vnd zwitrecht zwischen vnnserm gnedigen Herrn Hertzog Luduigen vnd Marggrauen Albrecht vnd baider frunde vnd Hellfer sol besteen vnd beleyben Bey vnnserm allergnedigisten Herrn dem Romischen kaiser, vnd bey ewern k. gnaden Vnd das ain sach mit der anndern zugee

Von der obberurten spruch wegen So dann vnser allergnedigister Herre der Romisch kaiser zu Vnnserm gnedigen Herrn Hertzog Luduigen hat, Das wir ditzmals hie nicht aller ain wissen haben sol auf solich beleybnuss sein kaiserlich gnad in gschrift vnd Artigkeln ewern kunigklichen gnaden ynder Vier Wochen oder dabey zuschikhen Die alsdann ewer k. gnad vnnserm gnedigen herrn Hertzog luduigen verkunden vnd zu wissen tun Ob ewer k. gnad des not wirdet bedunkhen.

Darauf Was nicht anders vnnser Antwortt die Wir Vnserm Herrn dem kunig bey her Wänischen Weitnmüllner zu emboten an Mitwoch nach Andree, Dann nach lautt des gestrigen abschieds Hetten Wir Vnnsernthalben demselben abschied mit der vertzaichnuss vnsers gnedigen Herrn Spruch vnd vordrung von Stukhen zu schickhen ain genugen getan. Aber von den kaiserischen Raten Were solichs noch nicht beschehen Deshalb wessten wir zu Irer Zetl nichtz zu Antwortten Wurden sy aber vnnsers genedigisten Herrn des kaisers spruch vnd vordrung Stukweyse Inmass Wir getan hetten vbergeben vnd so vns die geantwortt Wurden Wollten Wir vns furter DorInn mit vnnsers gnedigen Herrn notdurfft gepurlichen Hallten [1])

Zu merkhen des bemellten Erichtags teten wir auch fleiss zu vnser gnedigsten frauen der kunigin zu komen Also kond das nicht geschehen Do buten wir Irn kunigklichen gnaden zu Wollt (es) Ir maiestat geuellig sein So wollten wir vnser meynung die wir willen gehabt hetten an Ir maiestat zu bringen vertzaichen vnd ir die zuschikhen das geuiel Ir wol, auf das wir ir bey Iorgen Vitzdombe die hernachgeschriben zetel (sic)

Vnnser aller gnedigiste fraw die konigin sol mit vnnserm gnedigisten Herrn dem konig vff die hernachgeschriben Drew Stukh reden dardurch Hertzog luduig Der ein gruntlich wissen erlang

Von ersten von der aufsleg vnd beswerung wegen die der kaiser auf den Wein Salltz vnd anders tut dieselben aufsleg vnd beswerung sollen ab sein vnd hinfüron nicht mehr aufgesatzet werden

[1]) von hier aus fehlt die Fortsetzung im N. CB. Nr. XI. f. 60.

Zum andern von der Stat werd wegen die sol hertzog luduige widerumb eingeben vnd Im darauf XXXV^{M} gullden von dem kaiser verschriben werden.

Von des Marggrauen wegen sullen Hertzog luduig die Stat Rot vnd die Sloss Stauff Landegk vnd Schonberg beleyben vnd Im fur die Cosst vnd scheden geschehen was der kunig Wollt Ob aber das nicht sein wollte Das dann fur die Cossten vnd scheden die Hertzog luduig Desselben Kriegshalb empfangen hat Im die Stat vnd Slos Inne beliben bisolang Der Marggraue die Wider umb viertzigk tausend gullden abloset die sollten Dorauf geslagen werden

Vnd der Marggraue sollt nach der losung glichwol die Sloss sein lebtage nicht bawen Actum Erichtag nach Anndree (1. Dezember) Anno etc. LX primo.

Darauf Lies vns Ir k. gnad zusagen sy wollt bey Irm Herrn vnd gemahel, vnnserm gnedigisten Herrn dem kunig allen fleis tun, vnd den solicher mass furnemen Das Wir sein Woll empfinden sollten vnd gab vns guten trosst solich vnser begerung zuerwerben.

(N. CB. XXVII. f. 358b.)

Des Kaysers Spruch.

Vermerkt an pfincztag Vor Barbara Anno etc. LX primo Schikhet vns vnser gnedigister Herre der kunig ettlich des kaisers vordrung, stukweise vertzaichent Inmass die von wortt zu Wortt hernach folligen.

Zum ersten antreffund Werde Das sein gnade vnerfolget aller recht mit gwallt in sein geWalltsam bracht hat

Zum andern das vnser gnediger Herre Hertzog luduig Marggraue Albrechten bekriegt hat vnd ettlicher seiner Gsloss abgedrungen vnd solich krieg Vor vnd auch des gegenwurtigen Iares angefenget

Zum Dritten von des Bischoues von Eystet wegen den sein gnad zu vnbillicher verschreybung wider des Heyligen Reichs herkomen betzwungen hat

Zum vierdten von der von Dingkelspuhel wegen die er auch betzwungen vnd genott gehabt hat zu ettlichen vnbillichen verschreybungen

Zum fünfften Das sein gnade die Iuden aus seinen lannden vertriben hat

Zum Sechsten Das sein gnade an der Iudischait zu Regenspurg merclich Irrung tut, von der kaiserlichen Stewr wegen die sein gnad auf Sy geslagen vnd gelegt hat,

Zum Sibenden Das vnser gnediger Herre Hertzog Luduig vnnserm aller gnedigisten Herrn dem Romischen kaiser als seinem rechten herrn vnd kaiser sein veindschafft zugeschriben hat vnd on rechtlich vrsach wider als glichs rechtlichs vnd gnedigs erbieten Das vnser Herre Der Romisch kaiser gegen seinen gnaden menigfelltigklich brieflich vnd muntlichen getan hat

Zum achten Das sich vnser gnediger Herre Hertzog luduig (zu) ainen vnrechtlichen Hellffer vnnsers gnedigen herrn Ertzhertzog Albrechts zu Osterrich wider vnnsern gnedigisten Herrn den Romischen kaiser gemacht hat, vnd mit Hertzugen durch die seinen in seiner kaiserlichen gnaden lannd Osterrich getzogen vnd dorInn monigfelltigklichen seinen kaiserlichen gnaden vnd auch land vnd Lewten merklichen grossen schaden in meniger weg getan hat,

Zum Newnten Das vnser gnediger herre Hertzog Luduig Heinrichen

Span der in botschafft vnnsers gnedigen Herren des Romischen kaisers in das Reich geritten ist durch die seinen vahen vnd hertlich Wunten hat lassen als das Vnnserm gnedigisten Herrn dem Romischen kaiser in Warhait anbracht ist worden Wir haben vnnserm allergenedigisten Herrn dem Romischen kaiser beuor die vnd all ander Artigkel, vnd spruch die vnser gnedigister Herre der kaiser zu Vnnserm gnedigen Herrn Hertzog luduigen zusprechen hat, zu kunfftigen gesatzten tegen lautter fur ewer kunigklichen gnaden furbracht vnd geoffent sullen Werden

Dann von der Sach vnd zwitrecht wegen zwischen vnserm gnedigen Herrn Hertzog Luduigen vnd Marggraue Albrechten sol besteen vnd gentzlichen beliben werden bey vnnserm allergnedigisten Herrn dem Romischen kaiser etc. Vnd bey ewern kunigklichen gnaden

Hieuor geschriben stend die spruch die vnser allergnedigister Herre der Romisch kaiser zu Vnnserm gnedigen Herrn, Hertzog Luduigen von Bairn hat, souil vnd vns der ytzo hie ain wissen ist vnd die wir anstat vnnsers gnedigen Herrn des Romischen kaiser zu ewern k. gnaden Setzen vnd beleyben.

(N. CB. XXVII. f. 360. N. CB. XI. f. 60b.)

Darnach an freytag sand Barbaratag (4. Dezember) Anno etc. LX primo schikht vnser gnedigster Herre der kunig gar frue vor tags nach vns vnd begeret Im zuuersteen geben Was Wir vns auf des kaisers negst furgehallten spruch vnd vordrung bedacht hetten

Dorauf was vnser Antwortt, sein maiestat hiet an Erichtag negstuergangen verlassen, Das yeder tail seinen k. gnaden in Stuksweise aigentlichen verzaichent geben sollt sein spruch vnd vordrung So ain tail zum anndern vermaint zu haben Das hieten Wir vnnsers tails getan Aber vnsers Herrn des kaisers Ret hieten des nicht getan Sunder ain Zetel vbergeben auf meynung vnsern Herrn dardurch in ainen Blinden anlass zubringen Do wir vns in dhein antwortt gegen derselben zetel geben wollten hiet sein k. gnade weiter gearbait In meynung ain Zetel zuerlangen von den kaiserischen Reten DorIn vnnsers Herrn des Kaisers spruch vnd vordrung in Stuksweise lautter vertzaichent werden Also hieten dieselben kaiserischen Ret seiner k. wirde aber ain Zetel geben die alswol vnlautter vnd blind Were als Ir erste Zetel vnd das erfunde sich dadurch, wann In Irm anfangk hiellt sy Innen von den sprüchen so die kaiserlich maiestat Zu vnnserm Herrn Hertzog luduigen vermainet Zu haben souil vnd der ytzo den kaiserischen Reten hie ain wissen ist So hiellt sy furter in dem letzten Artikl an ainen Innen Das vnsers herrn des kaisers Rete seinen kaiserlichen gnaden vorbehallten die vordrung in Irm zetel vertzaichent vnd dortzu all ander Artigkel vnd spruch die sein kaiserlich maiestat zu vnnserm Herrn Hertzog luduigen zusprechen hett zu kunfftigen gesatzten tagen die gar lautter fur sein k. gnad zubringen aus dem gar aigentlich zuuersteen Wer Das sy den anlass auch vermeinten zusetzen auf Artikl vnd spruch die sie ytzo nit benennten vnd wollten Domit vnnsern gnedigen herrn Hertzog luduigen abermals in ain plinden anlass vnd recht furen, Das doch sein furstlich gnad noch ymond anders schulldig were einzugeen Wanne wa vnser Herre des einging So mocht Im der kaiser alsdann vmb seinen furstlichen leyb vnd leben auch vmb sein Ere lannd vnd lewt oder vmb Wes er wolt zusprechen, Das alles vnwissentlichen auf ain Wag zusetzen tat sein gnad vmb kainerlay sachen Wiellen konnd auch des an Rat der seinen nicht finden Wäre auch In vntzweiuellichen getrauen, so

er sein k. maiestat Darumb Rates fraget, Er Riete Im des auch nicht vnd solichs sollt Doch sein k. gnade nit in der meynung versteen Das er Im getraute Wann vntzweiuellichen sein furstlich gnade seiner k. wirde alles Des vertrawet, so ain Mensch dem andern hie auf erden vertrauen mocht Aber in disem plinden Hindergang vnd anlass hiet sein furstlich gnade nicht vnbillichen beschaidens vrsach halben Inmass die hernachfolgen

Zum ersten Wa er des plinden anlass also einging vnd wes Im dann vnser Herre der kaiser zu spruch darumb must er Antwortt geben vnd nachmals so geburet sein k. gnaden als dem Wilkürten richter ye ainen entschiede zutun Das were gutlich oder Rechtlich oder das sein k. gnade die sachen bey Im behiellte oder sich der wider entslug vnd Ime der, yetweden weg hette vnser gnediger Herre ain beswernuss

Im anfangk Wa man ain sachen vnderstunde gutlichen zusprechen vnd zuentschaiden so sprach man gewondlichen ains Hin Das ander her DorInn dann vnser gnediger Herre wo Im vmb seine furstlich Ere vnd Wirde zugesprochen sollt werden an denselben seinen ern vnd wirden verletzet mocht werden durch solichen gutlichen entschiede

Item Wa dann dy sachen rechtlichen entschieden sollten werden so wer nit zweiuel sein Kungkliche gnad wurde sich dorInn hallten Das er nicht anders spräch Dann was recht were vnd wurde nymands DorInne ansehen alsdann seiner k. wirde wol zustunde Nu mocht vnser gnediger Herre ye das recht vmb den Handel zu Eger vnd Nurmberg in seiner k. gnaden sachen nicht erleyden als das sein maiestat selbs wol verstunde, sollt er sich Dann Daruber Darein geben Wurde Im swer lauffen

Item sollte dann sein maiestat die sachen bey Im behallten nach verhorung baider tail so stund vnser gnediger Herre in dem vnglimpf Also Das Yeder man sprech der kaiser hiet hertzog luduigen vmb gross sachen sein leyb ere land vnd leut berurend zugesprochen dorInn er vnentschieden stund domit so trug er den vnglimpf albeg auf Im Sollte dann sein k. gnad in solichem abgeen so hiete sich vnser gnediger Herre deshalben in ainen austrag begeben Dem wurde alsdann weiter vom kaiser nachgefolget auff meynung, Das sy sich ainer anndern person auf die sy der sachen Inmassen als auf sein k. gnade giengen. Sollte dann vnser gnediger Herre Das abslahen vnd doch des vormals auf sein k. gnade eingangen sein Das bracht Im in sunderhait ain grossen vnglimpf

Item sollt dann sein k. gnad sich der sachen nach der verhorung entslahen So were doch dem kaiser deshalben sein spruch vnd vordrung behallten vnd macht alsdann erst vnnsern gnedigen Herrn, Darumb swerlichen furnemen vnd solich vrsach all angesehen So konnd vnd mocht sich vnser gnediger Herre in dhain blinden anlass begeben Wann sollte sich sein k. gnade selbs in ain blinden Hindergang, oder anlass begeben vnd zu erkantnuss setzen Ob er sein k. leib ere konigreich lannde vnd

leut verworcht hiet oder ob er billichen kunig Were, oder nicht Das tat sein maiestät vmb kainer sachen willen Es ware Im auch nicht zu raten, Aber sein k. gnad erweiset, die kaiserischen Ret Das sy vnnsers Herrn des kaisers spruch vnd vordrung So er zu vnnserm gnedigen herrn vermeint zuhaben all in stuksweis lautter verzaichent gäben vnd so wir die hortten wollten wir zu ainem yeden stukh geburlich Antwortt geben Wa aber solichs nicht beschahe, so kunden wir Dabey nicht annders versteen Dann Das die kaiserischen Rete die sachen nicht gerne gericht sahen oder vns fur die Hiellten als sy meinten dj Irs furnemen nit versteen sollten oder vnnser gnediger Herre Würde vom Kaiser so ganntz verachtet oder sy wollten sein k. gnaden der Eren nicht gonnen Das er die sachen richten sollt, der weg ainer musst ye der kaiserischen Ret halben vorhannden sein

Item Wir wollten nachmals vnnsers gnedigen Herrn glimpfen auf die Newn stukh Innhalt der kaiserischen Ret Zetel, zuerkennen geben haben Do wollt vns sein k. gnade weiter nicht horen also gaben Wir Im des ain gschrifft DorInn die obgemellt meynung Im anfang auch ettlichermass nach kurtzung angetzogen ist, Inmass das alles hernachfollget von Wortt zu Wortt,

Gnedigister kunig ewer maiestat hat an Erichtag negst mit vns verlassen Wir sullen die vordrung vnd zuspruch die vnnser gnedigen Herrn Hertzog luduig zu vnnserm Allergnedigisten Herrn dem kaiser hat ewern gnaden schrifftlichen vnd in stuksweise lauter vertzaichent geben Desglichen sullen vnnsers herrn Des kaisers Ret auch tun etc.

Also haben Wir vnnsers tails Das getan Aber vnnsers Herrn des kaisers Ret haben Das nicht getan sunder ain Zetel vbergeben auf meynung vnnsern herrn Dardurch in ainen blinden anlass zubringen Das Dann sein gnad vmb merklicher Vrsach wiellen ewr k. wirden furbracht Vnd nach Herkumen Im Heyligen Reich nicht pflichtig ist, Vnd als nu ewr k. Durchleuchtigkait weiter gearbait hat in meynung von den kaiserischen Reten ain Zetel zuerlangen DorInn seiner kaiserlichen gnaden vordrung all in stuksweise vnd lautter vertzaichent Wern Haben sy uch ain andern Zetel vbergeben vns furter zugesandt die als wol vnlautter vnd blind ist als Ir erste Zetel vnd Das erfindet sich Dardurch Wanne In Irm anfang hellte sy Inne von den spruchen die die kaiserlich maiestat zu vnnserm Herrn Hertzog luduigen vermeint zu haben souil vnd der ytz, den kaiserlichen Reten hie ain wissen ist So hellte sy furter in dem lessten Artigkel an einen Inne Das vnnsers herrn kaisers Ret seinen kaiserlichen gnaden vorbehallten die vordrung in Irm zetel vertzaichent vnd Dortzu all annder Artigkel vnd spruch die sein kaiserlich maiestat zu vnnserm herrn Hertzog Luduigen zu sprechen hat aus dem gar eigentlich zuuersteen ist Das sy den anlass auch vermeinen zusetzen auf Artigkel vnd spruch die sy ytz nicht benennen, vnd vnnsern gnedigen Herrn Hertzog luduigen Also in ainen plinden

anlass, vnd recht zu furen Das vns Dann also nit geburet einzugeen Der vrsachhalben die wir vormals ewr maiestat furbracht haben

Auf Das Zimlichait an Vnnserm gnedigen Herrn Hertzog luduigen nicht erwinde so mugen vnnsers Herren des kaisers Rethe, all vordrung vnd spruch lautter bestymmen, Die sein kaiserlich gnade zu vnnserm Herrn vermaint zu haben vnd so wir die horen wellen wir vns dagegen geburlichen hallten

Furter so haben die kaiserischen Rete ettlich vordrung bestimbt auf das nu ewr maiestat vnnsers Herrn Hertzog Luduigs glimpf Dagegen verstee so han Wir den alshernachfollget auf das kurtzist vertzaichent

Auf den ersten vnd vierden Artigkel von Werde vnd Dingkelspuhel wegen befrembdet vns solich vordrung Wann die sachen ist zwischen vnnsern herrn dem kaiser vnd hertzog luduigen gericht vnd daruber Sigel vnd brief gegeben Sein kaiserlich gnad hat auch auf solich richtung Werde Wider Innen vnd die verschreybung die vnser Herre von Dingkelspuhel hatt angenommen

Auf den andern Artigkel, Innhalltund das vnser Herre sulle Marggraue Albrechten bekriegt haben etc. Darumb ist ain sunder vnd mit namen der Letzt artigkel in der Zetel gesatzt, Die vnsers Herrn kaisers Ret vbergeben haben Deshalben nicht Not ist die sach in vnnsers herrn kaisers vordrung zunemmen

Auf den Dritten Artigkel den von Eysteten berurend etc. Darumb hat sich vnnser herre in seinem ausschreyben auf ewr k. wirde zu recht erboten demselben rechtbot wil er also nachkommen

Auf den funfften Artigkel antreffund dy Iuden die aus vnnsers Herrn lannde sullen getan sein Das Ist darumb geschehen Das sy sich am heyligen Sacrament groblich verwurkhet vnd auch vber die verschreybung brif vnd Sigel Zwischen vnnserm Herrn Hertzog Heinrichen seligen vnd Ine begriffen manigfelltigklich getan haben Sein kaiserlich gnad hat auch nye kain rechtlich vordrung gen vnnserm gnedigen Herrn furgenommen sunder In darnach des ytz bey zwelif Iarn sein gnedigclich gehallten schrifftlich vnd sunst gegrusset,

Auf den Sechsten Artigkel die Iudischait zu Regenspurg antreffend hat vnser herre brief vnd Sigel von Romischen kaisern vnd kunigen derselben Iuden halben Daruber vnd dawider tut vnser Herre der kaiser furnemung Deshalb vnser Herre ain Clager ist.

Auf den Sibenden Artigkel antreffund die veindschafft die vnser Herre seiner kaiserlichen gnaden sollt zugeschriben haben etc. befrombdet vns solich furnemen Wann vnser Herre hat seinen kaiserlichen gnaden nie dhein veindschafft zugeschriben Doch so erbewt er sich des fur ewr gnad zurecht vnd erfindet sich das er des kaisers abgesagter veinde ist so wil er die Vehde abstellen Erfindet sich das nicht, Das dann sein kaiserlich gnade von seinem furnemmen auch abstelle

Auf den achten Artigkel Das sich vnser Herre Ertzherzog Albrechts

Hellfer gemacht vnd Im sein volk zugeschikht habe etc. Solichs befrombdet vns auch wann vnnser Herre Ist nicht vnnsers Herrn Ertzherzog Albrechts hellffer So hat sich auch sein gnad von des volkes wegen Ertzherzog Albrechten aus Bairn zukommen fur ewr maiestat zurecht erboten Inmassen sein ausschreyben Innhallt dem wil er noch also nachkommen

Auf den Newnten Artigkel Hainrichen Span berurend dem hat vnnser Herre nichts getan Er ist auch in Hertzog Albrechts vanknuss zu Lynntz gewesen vnd durch tayding ledig gemacht deshalb der sachen hirIn zuziehen nicht not thut

Dann auf den letzten Artigkel, vnnsern Herrn gen Marggraue Albrechten berurend So die kaiserischen sachen Ob sich Das begeben wurdet, gefasset werden wellen wir vns furter in den sachen gen dem Marggrauen geburlichen hallten

Vnd wann sich geburn Wurdet aus den hieuor geschriben sachen gruntlichen zu handeln wurdet vnser gnediger Herre die sachen dermassen entdecken Dardurch manigklich versteet, Das aller pillichait an Im nicht erwunden hat

Item vnd ee wir des bemellten freytags von vnnserm Herrn dem konig abschieden gab vns sein maiestat zuerkennen seindmalen wir der sachen Inmass als die kaiserischen Rete volmechtiglichen bey Im nicht beleyben Wollten, So wollt er ain solichen Abschied machen Das der kaiser Im sein vordrung stuksweise lautter vertzaichent Innerhalb der negsten vier wochen zuschikhen sollt, die er furter vnserm genedigen Herrn zuschikhen wollt vnd Darauff so sollt man alsdann der sachen bey Im beleyben Es wollt auch sein k. gnade auf solichs ytzund ain frid abreden zwischen allen bartheyen bis auf pfingsten schiristen wernde vnd Dotzwischen ain tag setzen Dann von der sachen den Marggrauen berurend Were seiner k. gnaden meynung vnd begern Der aller bey vnnserm herrn dem kaiser, vnd seinen kunigclichen gnaden beleyben vnd Darauf mochten Wir vns bedenken kurtzlich

Item auf solichs giengen Wir an vnser Herberg vnd Ratslagten die hernachgeschriben zetel, Domit wir vermainten auf ain yedes Stukh so die kaiserischen Rete In Irem Zetel angetzogen hetten ain rechtbot auf den konig getan haben domit die kaiserischen Rate den glimpfen nicht hetten Behallten vnd der wartten Das man auch dardurch verstanden hett, Das wir aller sachen auch bey dem konig Zurecht belyben wollten sein. vnd ist Das die geratslagt zetel Wie wol sy nicht ausgangen noch vber geantwortt worden ist durch an weysung Herrn Zalltans wann er maint vnnsers herrn des kaisers Ret wurden sich in solhe verdingte recht nicht geben, So wessten sich auch vnnser Herre der kunig noch die Behemischen Herrn Daraus nicht zurichten vnd wurden verachtet macheten domit vnnsern Herrn den kunig nur vnwillig

vnd man verstunde vns deshalben nicht annders dann das wir auszug wollten suchen

Hienach vollgen auf all vnnsers Herrn des kaisers vordrung, in ainer zetel vbergeben vnsers gnedigen herrn Hertzog luduigs gegenrede vnd Rechtbot

Als vnser Herre der kaiser vordrung tut von Werde vnd Dingkelspuhel wegen Ist vnser gegenrede die selb sach sey gericht vnd maynen Das sich vnser Herre vber solich bericht nicht schulldig sey in New anlass zu geben Doch so erbieten wir vns von vnsers gnedigen Herren wegen ewr k. gnad zuerkennen lassen ob vnnser gnediger Herre schulldig sey daruber in ain newen anlass der bemellten sachen halb zugeen oder nicht

Als Dann vnser gnedigister Herr der kaiser zum Dritten vnnserm Herrn Hertzog luduigen zuspricht, Das er Marggraue Albrechten bekriegt vnd Im ettliche gesloss abgedrungen hab Ist vnser gegenred der krieg der in dem vert vergangen Iare gewesst, der sey aufgehebt vnd gericht verbriefft vnd versigelt vnd deshalb so sey vnser Herre nicht schulldig sich Daruber in new anlass Zugeben Doch so wil er, ewr konigkliche gnad in recht erkennen lassen Ob sein furstlich gnad schulldig sey sich daruber in ain newen anlas zu geben oder nit Als dann vnser Herre der kaiser zum vierden vordrung tat, den von Eysteten antreffund Darumb hat sich vnser gnediger Herre in seinem ausschreyben auf ewr k. gnad zurecht erboten In solicher mass erbewt er sich des noch

Furter so tut vnser Herre der kaiser zum funfften vordrung von der Iuden wegen die vnser gnediger Herre aus seinem lannde getan hat, Ist vnser gegenrede Sein gnad hab Das getan Durch merklich vrsach vnd von des wuchers wegen Domit sy sein vnderton Wider verschreybung vnd billichait, manigfelltigklich beswert haben, vnd maynen Das er nicht schulldig gewesst sey die Iuden also zum Wucher in seinem lannd zu hallten, Doch wie dem allen so erbut sich vnser gnediger Herre Daruber auf ewr kuniclich gnad zurecht

Als dann vnnsers Herrn kaisers Sechster spruch ist Das Im vnser gnediger Herre Irrung tue an der kaiserlichen Stewr von der Iudishait zu Regenspurg Ist vnser gegenrede Der kaiser neme solich Stewr für vber vnd Wider brif vnd Sigel die vnser gnediger Herre von Romischen kaisern vnd kunigen hat vnd die von seinen kaiserlichen gnaden bestätt sind Doch wie dem allen So erbewt sich vnser gnediger (Herre) Darumb auf ewr k. gnad zurecht,

Sein kaiserlich gnad setzet sein Sibennden spruch Dorauff Das Im vnser gnediger Herre ain feindschafft zugeschriben hab Darauf Ist vnser gegenrede sein furstlich gnade sey des kaisers abgesagter veind nicht Doch wie dem allen So erbeut sich vnser gnediger Herre Darumb auf ewr k. gnad zu recht

Auf den achten vnnsers Herrn des kaisers spruch berurend die Hilff

die vnnser gnediger Herre Ertzhertzog Albrechten sol getan haben Deshalben hat sich vnnser gnediger Herre vormals in seinem ausschreyben auf ewr k. gnad zurecht erboten also erbewt er sich des noch Mer setzet sein kaiserlich gnad ainen spruch zu vnnserm gnedigen Herrn Heinrichen Span berurend. Darauff ist vnser gegenrede die sach sey beteydingt mit vnserm gnedigen herrn Ertzherzog Albrechten Der dann den Span in venknuss zu Lynncz gehabt habe Darumb Dann vnser gnediger Herre vnbillichen anclagt wirdet Doch wie dem allen so erbewt sich sein gnad fur ewr k. maiestat zu recht vnd uch entschaiden lassen Ob es icht billichen bey der vorgemellten teyding beleyb oder nicht

Vnnsers Herrn des kaisers Rete ziehen in dem ersten vnd in dem lessten Artigkel an ainem an all annder Artigkel vnd spruch die vnser Herre der kaiser zu vnnserm gnedigen Herrn zu haben vermain auf meynung Das dieselben auch Im anlass sollten gesazzet sein Dorauff Ist vnser gegenred alle die weyl Wir derselben Artigkel, vnd spruch hie nicht bericht Warumb vnd was die sein so sey wir nicht schulldig von vnnsers Herrn wegen vns in ainen blinden anlass zugeben, Es sey auch kain landleufftig Rechtbot, mitnamen in Dewtschen lannden Das sich ymands veranlass vmb sachen vnd vordrung die nicht benennet noch bestimbt werden vnd dauon Derselb kain wissen hat Doch wie dem allen erbewt sich vnser gnediger Herre Darumb für ewr k. gnade zurecht vnd ewr gnad erkennen zu lassen Ob er schulldig sey sich in ain blinden Hindergang vnd anlass zu geben oder nicht

Aus dem allen versteet ewr k. gnad aigentlich Das sich vnser gnediger Herre gegen allen vordrungen so die kaiserischen Rete zu seinen furstlichen gnaden gesetzet haben, auf ewr k. wirde redliche recht bot thut, Vnd souerre Vnnsers Herrn des kaisers Rete soliche Rechtbot aufnemen, Das dann dabey versorgt werde Das vnser Herre der kaiser vmb all spruch die vnser Herre zu Im vnd ewern gnaden vbergeben hat vnnserm Herrn vor ewern gnaden auch rechtens seye vnd das dieselben stukh alle auch notturftigklich in dem anlas gesetzet vnd begriffen werden

Ob aber vnser Herre der kaiser an solichen volligen Rechtboten Dhein benugen haben wollte, So erbewt sich vnser gnediger Herre zurecht als seinen wirden vnd stande zubieten wol zusteet, Inmass dy aynung zwischen ewern k. gnaden vnd seinen furstlichen gnaden begriffen Innehallt, Vnd ist ontzweiuel ewr gnad hallte sich DorInne als uch dann sein gnade gentzlichen getrawet vnd Ir an einander gewonet seyt

Vnd souerre die sachen in obgemelltermass verfangen Das dann dabey versorget Wurde nach notturfft der vehd vnd lehenhalben auch was sust gewonndlich in richtung zu solichem notdurftig ist

Zu merkhen die Weyl wir in dem vorgemellten bedenkhen vnd Ratslagung der rechtbot stunden am freytag sand Barbara tag do schikht vnnser Herre der kunig Her Appel vitzdomb zu vns der sagt, wie sich

vnnser Herre der konig ains andern wegs vnd Mittels bedacht hiet das er vns auf morgen Sambstag furhallten vnd domit ain entlichen abschied machen wollt

Auf solichs Wurden wir auf Sambstag nach Barbara Anno etc. LX primo frue fur vnnsern herrn den kunig gefordert Do lies vns sein gnad sagen das er den abschid diss tags also machen wollt

Es sollten die krieg zwischen vnnsers Herrn des kaisers vnd vnsers gnedigen herrn Hertzog luduigs vnd Marggraue Albrechten auch all annder fursten halben die als vrsacher vnd hellffer in krieg mit Marggrauen Albrechten weren, all aufgehebt vnd abgetan werden Dann von der spruch vnd vordrung wegen die vnser Herre der kaiser vnd Hertzog luduig zueinander hetten Dieselben spruch vnd vordrung all sollten sein k. gnaden in den negstuollgennden vier wochen von baiden bartheyen Stukweise aigentlich vertzaichent zugesckikht werden vnd dieselben yetweders tails spruch wollte alsdann sein maiestat dem andern tail zuschikhen Dorauf Im Hertzog luduig zuschreyben sollte, Obe er solicher Irer baider spruchhalben der volmechtigclichen bey seinen kunigklichen gnaden gutlichen vnd rechtlichen beleyben wollt vnd vnser Herre Hertzog Luduig schrib Das zu oder nit, So sollten doch baid tail, persondlich fur sein k. gnad gen znewm auf Dorothee schiristen kommen auf demselben tag den anlass ob vnser Herre Hertzog Luduig der sachen Inmass als der kaiser sich erboten hiet auch mechtigklich bey Im beliben zuuertigen oder ob die sachen zu seiner maiestat nicht gesetzt wurden sust gutlichen Dauon zureden Ob man die hinlegen mocht Dann von der spruch wegen so hertzog luduig vnd der Marggraue Desglichs all ander fursten zum Marggrauen vnd der Marggraue hinwider zueinander hetten sollten die fursten all persöndlich oder Ir volmechtig Anwalld auf dem bemellten gutlichen tag auch erscheinen Darauf Dauon gerett, vnd aller flis getan werden Ob man dieselben spruch vnd Irrung auch gutlichen hinlegen mocht vnd voraus so were seiner kunigklichen gnaden meynung, was spruch vnd Irrung vnnser gnediger Herre Hertzog luduig vnd Marggraue Albrecht zu Vnd miteinander hetten das baid tail, der bey vnnserm herrn dem kaiser auch bey Im volmechtigklichen beleyben sollten Doch so sollt, vnnser gnediger Herre Hertzog Luduig dy Macht haben solichs mittels vnd wegs einzugeen oder nicht Vnd solichs alles hiet sein k. gnad fur ainen entlichen abschid des tags hie mit seinen Raten vnd den Herren der Cron beslossen Wollten wir nu das aufnemen mochten wir tun Wa das aber nicht sein wollt wurde sein gnad wol versteen an Welhen tail sich der gebruch erfinde

Daentgegen sagten wir sein k. gnade hett gestern auf ainen andern weg vnd mittel mit vns gerett Darauf wir vns bedacht vnd ettwas beslozzen seiner maiestat furon Anntwortt Zugeben Da durch wir gehofft hetten das alles glimpfens dhein bruch an vns erkannt sollt worden sein,

Seindmal vns aber sein gnad ain andern Weg furgehalten hett so begerten Wir Darauf ains bedenkens Das ward vns zugeben vnd nachmals sagten Wir Inmass hernachuollget,

Von ersten als sein maiestat angetzogen hett Das er den krieg zwischen vnnsers herrn des kaisers auch vnnsers gnedigen herren hertzog luduigs abstellen wollt Nu Were vnser gnediger Herre der kaiserlichen Maiestat abgesagter feind nicht Inmass als man Dann Das vormals offt vnd dikh in vnnserm furbringen lautten hieten lassen Deshalben so tat not, in solichem ain andern forme furtzunemen wa anders ye sein k. maiestat gehabt wollt haben Das der abschid auf solich meynung sollte beschehen, vnd teten Darauf ain lewtrung vnnsers willens

Als sich vnser herr der kaiser gen Vnnsern Herrn Hertzog luduigen bewaret hiet solich sein bewarung solt aufgehebt vnd ab sein auch die Haubtmanschafft vnd des Reichs panyr widerrufft Werden alsdann vnnser Herren der kunig Ertzhertzog Albrecht Hertzog luduig vnd der Bischof von wurtzburg Ir yeder fur sich selbs Marggraue Albrechts veind worden wern Dieselben vehd alle sollten auch ab gericht vnd aufgehebt sein

Es sollten auch alle todsleg Mord nam vnd prannd die sich in den obgemellten bewarungen vnd vehden allen vnd Ir yeden verlauffen vnd begeben hetten gericht sein vnd dhein barthie Ir hellfer hellfers hellfer noch die die dorunder verdacht vnd gewonet sein Darumb hinfuro vordrung noch ansprach haben In dheinen Wege

Item all gefangen sollten Irer fenknuss auf ain slecht allt vrfehd ledig getzellt werden

Item alle Schatzung Brantschatzung vnd Atzung die verburgt versprochen oder verschriben vnd noch nicht betzalet were die sollt Hinfur nit gegeben werden die burgen Darumb gesatzet ledig vnd die brif deshalben ausgangen tod vnd ab sein

Wer auch sein lehen Der bemelten bewarung vnd vehdhalben aufgesagt hett Dem sollten dieselben lehen hie zwischen Dem Suntag schiristen von dem lehenherrn on alle beswerung vnd entgelltnuss wider gelihen vnd des sein Lehenbriue gegeben werden In allermass er die vormals vor der aufsagung gehabt hat Vnd als Hertzog luduig sein lehenspflicht vnnserm Herrn dem kaiser aufgesannt hat Derselb aufgesandt briue sollt tod vnd abe sein Hinfuro nicht gebraucht werden vnd Hertzog luduig widerumb steen in der lehenspflicht als er zu der zeit gewesst were, da er sein lehen von vnserm Herrn dem kaiser empfangen hiet.

Vnd auf Das so sollten all vngnad vnd vnwillen Wie sich die der gemellten bewarung vnd vehd halben zwischen allen vnd yeden obgemellten barthien Irn Hellfern Hellfers Hellfern vnd allen den die Dorunder verdacht oder gewonet Wern gemacht vnd begeben hetten ab vnd hingelegt vnd furter zu ewigen zeiten in ark nicht angetzogen geäffert noch

gerochen werden In Dheinen Weg Doch so sollt dise bericht den vorgenanten bartheyen sunst on allen Irn andern gerechtigkaiten vordrungen vnd ansprachen Die sy gen einander hetten oder in ainichen weg zu haben vermainten ganntz vnd gar vnuergriffen vnd vnschedlich sein vnd beleyben

Auf solich vnser vorgemellt furgehallten mittel vnd weg Rett vnser Herre der konig von der gefangen Schatzung Brantschatzung vnd Atzung wegen hetten die kaiserischen Rat ain beswernuss vnd meinten Das man Die in solicher bericht nicht ledig erkennen sollt Auch das die lehen den aufgesagten personen nicht billichen Wider glihen wurden Es warn dann die sachen Dorumb die Herrn vnd fursten mit ein annder In Irrung wern vorhin ganntz bericht Also hiet sein k. gnad zwischen der kaiserischen Ret meynung auch vnser furhalltung ain solich mittel gefunden Das die geuangen betagt sollten werden auf ain genannte zeit, vnd Das die Brantschatzung Schatzung vnd Atzung Die nicht betzallt were auch auf ain genannte zeit die DorInn nicht einzunemen Desglichs die lehen nicht zu leyhen angestellet sollt Werden

Darauf Retten wir sollt die sachen verfangen werden tzu ainer bericht, vnd gantzen abstellung des kriegs So tat ye not vor allen Dingen Das die gefangen Irer fenknuss bey allen tailen ledig auch die Brantschatzung schatzung vnd Atzung abe wern, auch die lehen ainem yeden Ritter, knecht vnd anndern wider glihen wurden Dann wa Das nicht beschahe So hiess es nicht ain lauttere bericht vnd abstellung des kriegs Es wollt Dann sein k. gnad ain frid abreden auf ain zeit so mocht es fug haben Das die obgemellten stukh auch angestellet Wurden Wir sagten auch des mer Ob wir so ainfelltig Wern vnd ain solichs tun wollten sein k. gnad sollt vns des nicht gestatten Wann wir konnden Das Dohaimen bey vnnserm Herrn noch den Ritter vnd knechten der frund gefangen wern in dhein weis verantwurtten Die wurden sprechen Wir hetten ain bericht aufgenommen, vnd Ir frund DorInn in venknuss vergessen vnnserm gnedigen Herrn entstund auch von denselben gefangen sunder schaden mochten sich auch wa er sy nicht loset Darumb in ain sunder vehde gegen seinen gnaden begeben vnd lag doch vnnserm Herren dem kaiser an der ledigsagung, der gefangen gegen vnnserm gnedigen Herrn, nichts Wann ain tail, dem andern nymonds abgefangen hett, vnd Was in dem furgenomen wurde Das beschäch allain dem Marggrauen zu gut, Weiter so stund vns auch von dem gemain man ain gross nach Wortt, Der Brantschatzung schatzung vnd Atzunghalben Wa die nicht ab sollt sein Desglichs von der lehen wegen, macheten In die Herrn in sunderhait die Ritterschafft Domit nur vnwillig Das In kunfftigen schaden bringen Wurde, vnd solichs alles angesehen baten wir sein k. gnad vnnsern gnedigen Herrn auch vns DorInn fruntlichen vnd gnedigklichen zubedenkhen Dann wir vns mit nichte in solichs begeben mochten

Daentgegen sagt sein k. gnad Er konnd die sachen bey der widerbarth nicht anders finden Wollten wir aber ye die gefangen Brantschatzung Schatzung, vnd Atzung ledig haben So Wer Ir begern Das man die gewonnen Gsloss Daentgegen auch abtret, vnd auf solichs der Wartten Das seiner k. maiestat, fleis bisher nicht vmb sunst angelegt Were, So wolte sich sein k. wirde, mit vnnserm wissen der sachen machtigen fur vnnsern gnedigen Herrn vnd schuff Darauf mit dem Canntzler ain Copien zumachen der bericht vnd abstellung des kriegs

Darnach an Sontag Nicolaj Anno vt supra schikht vnser Herre der kunig nach vns vnd begeret zuhorn Copien der bericht vnd nach dem die vnformlichen stund vnd all barthey DorInn angetzogen wurden sunder vnnser Herre der kunig Darauf vnser meynung vnd begern vernam Wie er yedem tail, sein sundern bericht brif nach herkommen der sachen geben sollt Also ward die sachen Maister Merttein zubegreiffen beuolhen, Der nam die nu fur wie yedem tail gegen seiner Widerbarth ain sunder brif sollt worden sein, Auf das schriben wir vnnserm gnedigen Herrn bey dem Bollderlein von der weyden Inmass die Copj hernach von Wortt zu Wortt vollgen zuerkennen gibt

Durchluchtiger Hochgeborner furst vnser vndertanig willig dinst zuuoran Gnediger Herre, Wir tun ewrn gnaden zuwissen das durch vnnsern Herrn den kunig der krieg zwischen vnnsers Herrn des kaisers vnd ewrn gnaden mit sambt der vehd vnd feindschafft So zwischen Hertzog Albrecht von Osterrich ewrn gnaden den Bischouen Bamberg vnd wurtzburg ains vnd Marggraue Albrechten des andern tails erstanden sind alles auf heut Dato abgestellet worden vnd ist die Haubtsach Darumb der kaiser Ir herrn vnd fursten zueinander zusprechen habt zu ainem andern gutlichen vnuerbunden tag beteydingt, Inmass alsdann das ewr gnade mitsambt aller Handlung hie durch vns muntlichen bericht soll werden vnd wir wollen vns soballd die teydingsbriue mir gefertiget sein domit von stundan zu ewrn gnaden fugen vnd die abstellung des kriegs geet auf sand Thomas tag Apostel schiristen mit der Sonnen aufgang ein Darnach wisse sich ewr gnad zurichten auch ewre geslos desbas zuuersehen Domit Ir Daran vor eingangk der abstellung obgemellt nicht sunder smach noch schaden empfahet, Wann vntzweiuellichen der Marggraue sich dauor mit allem fleiss bearbaiten wirdet, auf Das ob er Ichts guts fur In schaffen mocht Im nachmals in dem gutlichen tag zu ainer bericht dyenende Dat. Brag vf sand Nicolaus tag (6. Dezember) Anno etc. LX primo

Hrn. Luduigen etc.

Rete etc.

Item vnd als wir nu Dornach am Montag Maister Merttein begriffen Copien Hortten Do hett man sy verkeret, in dem Das vnnsers gnedigen

Herrn vnd des Marggrauen sachen auch in dem bericht brieff gegen dem kaiser angetzogen was worden

Darauf Retten wir solhs mochten noch wollten wir in dheinen weg zugeben Das der Marggraue in den berichtbriuen Die zwischen vnsers Herrn des kaisers auch vnnsers gnedigen Herrn ausgeen sollten bestimbt wurde Wann vnser genediger Herre hiet hintz dem Marggrauen ain sunder vrsach vnd vehde Deshalb man seinen gnaden billichen ain besundern berichtbrif gab Es hiet auch vnser Herre der konig gestern verwilliget, Das man yedem tail sein sundern berichtbrif geben, vnd ains Herren sachen an des andern nicht gemischet werden sollt vnd dem nach so wern wir in getrauen Das sein k. gnade, vnnserm gnedigen Herrn ainer yeden sachen vnd Handlung hincz vnnserm Herrn dem kaiser Desglichs hincz dem Marggrauen sunder brif gleich als wol als den andern partheyen Widerfarn liess vnd beschach auch darumb billichen Wann sein furstlich gnad vil fursten vnd herrn zu hellfern Hette Dieselben Liessen sich mit nichte erkennen Das sy für Hellfer vnnsers gnedigen Herrn in solichem berichtbrief der dann zwischen vnnsers Herrn des kaisers vnd sein furstlichen gnaden aussgieng angetzogen wie wol sy mit namen DorInn nicht bestimbt wurden

Daentgegen vnser Herre der kunig Rett die kaiserischen Rett hieten nur wellen haben Das der Marggraf in dem berichtbriue vonstundan nach dem kaiser als sein Haubtmann sollt gesatzt sein worden Das hiet sein k. maiestat nicht Zugeben wellen vnd ain solichs mittel gefunden das des Marggrauen sach eest nach dem Handel mit dem kaiser in ainem sundern Artigkel, gesetzet ware worden vnd tat vns nit not solicher auszug vnd mistrawens Wann er hoffte Er hiet sich bishere in allen sachen gegen seinem Sweher vnnserm gnedigen Herrn Hertzog Luduigen gehallten als ain guter frund gegen seinem frund, vnd wollt auch das noch furan thun Er wollt auch vngern ainicherlay furnemen Das seinem Sweher nicht erlichen vnd schad sein sollt Wann er Wer Im Des so wol als wir schulldig Er wesste In auch als wol als wir zuuersorgen vnd begeret Darauf ain kurtzen wissen Was wir doch tun oder lassen wollten Danne slugen wir solichs ab vnd Das er ye in nichte angesehen sollt werden So hiet er ettwemanig zetel Im von vns baiden tailen gegeben auch die er selbs zu Mitteln furgenommen hett aus den Wurde sich wol erfinden Welicher tail den glimpfen von Dann furte vnd er hiet nicht vnbillichen ain misfallen an vnnsern eintregen, nachdem Er zu frid vnd ainigkait genaigt were, Das sich die sachen zerstossen sollten an ainem furnemen, Daran doch nichts lag vnd erbot sich abermals als vor ob die sachen hie nicht gericht sollten werden nichtz destmynder wollt er furon tun, Das er vnnserm gnedigen Herrn schulldig Were.

Darauf was vnser Antwurtt, wir namen in den sachen seinen kuniglichen gnaden zu widerwiellen nichts fur vnnser gnediger Herre versach sich auch zu seinen gnaden nicht anders dann alles guts Er

mocht auch desglichs ain sunder vertrawen Hin Wider zu seinen furstlichen gnaden haben vnd was wir taten namen wir allain Darumb fur Das Wir ye nicht wollten das dem Marggrauen ainicherlay bracht, dadurch zusteen sollte Aber auf das sein k. gnad verstunde Das Wir vnnsern Herrn den kaiser vnd zuuoran sein k. maiestat vormals mer Wann ainsten in diser Handlung des tages vor augen gehabt vnd sy nochmals dauor hetten So wollten Wir vns Iren kaiserlichen vnd kunigklichen gnaden zu eren vnd gefallen Darein begeben Das die bericht mit dem Marggrauen in ainem sundern Artigkel in des kaisers bericht brief formlich gesatzet wurde.

Also ward die Copien in ainen Redlichen form gesetzet, vnd vns nach der lautt ain berichtbrief geben Inmass der von Wortt zu Wortt, Hernach Vollget

(N. CB. Nr. XXVII. fol. 362. N. CB. Nr. XI. fol. 62.)

Beilage Nr. CXVII.

Wir Iorg von gots gnaden Kunig zu Beheim Marcgraue zu Merher Hertzog Zu Lutzemburg vnd Slezien Vnd Marggraue zu Lusitz etc. Bekennen vnd tun kund offenlich mit diesem brieue, Wie wol vnnser koniglich gemute mit tegelicher ausrichtunge vnser konigreichs furstenthumben landen vnd leuten Manichfeldiglich beladen ist, So sein wir doch mit sundern Begirden, dartzu geneyget das des Heiligen Reichs fursten vnd merglich gelydere, die vns mit Sweherschaft vnd vndereinander mit angebornner fruntschaft vnd Swagerschaft gewand sind, vmb ire spenn vnd gebrechen vertragen vnd zu fride vnd eynikeit Bracht werdden Vnd als nün Zwisschen den Hochgebornnen vnd Hochwirdigen fursten vnsern lieben Sweher Swager Sonn vnd frunde Herrn friderichen, des Heiligen Romischen Reichs Ertz-Marschalk vnd kurfursten Herrn Ernste vnd Herrn Albrechtenn allen Hertzogen Zu Sachsen Lantgrauen In doringen vnd Marcgrauen Zu Meissen, eins, vnd Herrn Iohannsen Bischouen Zu Wirtzpurg etc. des andern teils vnwillen, Zwitrecht vehde vnd aufrure, entstanden sind, Also got dem Almechtigen Zu lobe, vmb gemeynes nütz fromens vnd gemachs willen, beyder partheie irer Lande vnd Leute, So haben wir mit wissen vnd guten willen der Gestrengen vns sunderlieben Hansen Rorbachers vnde Hansen Mulfeldes Rittere Vnsers Lieben Herrn vnd Swagers des Romischen keysers Rette vnd machtbotschaft, die sich dan von seyner Durchleuchtikeyt wegenn. mit sambt vns, irer Lieben Hirynn gemechtiget haben, Vnd auch mit wissen, des Ersamen kilians von Bibra Doctor etc. des genanten vnsers frundes von Wirtzpurgs Ratt, des wir vns Hirynn auch gemechtiget haben Zwisschen den itzt genanten Hertzogen fridcriche Hertzog Ernste vnd Hertzog Albrechte vnd Bischoue Iohannse Berett, vnd bethaydinget Inmassen Hernachfolget, Zwm Ersten das alle kriege vehde vnd feintschaft Zwisschen yn, iren Helffern vnd Helffers Helffern vnd allen den die darunter gewand, Sie sein fursten Grauen freien Herren Ritter knechte, oder ander geistlich oder weltlich. Vff sanct thomas des Heiligen Zwelffboten tag schirstkunfftig mit der Sonnen aufgange hingeleget, aufgehaben vnd abgetan sein sollen Es sollen auch alle totslege Rawb vnd brand, die sich in den gemelten kriegen bishere begeben haben vnd hir zwisschen sannd Thomas tag nestgenant begeben wurdden abe vnd tot sein, Vnd

kein Partheie, zu der andern Dorumb forderunge noch ansprache haben Denn von der schatzunge vnd brantschatczunge wegen, die noch vnbetzalt aussensteen, die sollen von allenteiln biss auf sannd Gregorien tag schirst nicht gefordert werdden. Ob auch ymand in solichen kriegen gefangen were, der sall biss auf den genanten sannd Gregorien tag betaget werdden Nemlich eyn Erber, auff gewonnlich glubde vnd purger vnd pawrn, uff burgeschaft vnd solich betagung, sal eingeheen Auf den genanten sannd Thomas tag vnd eynem yden gefangen in Virtzehentagen noch sannd Thomas tag der das begert obgemeltermass bescheen ongeuerde wer auch der gemelten krige halben seine lehen aufgesaget hette dorumb soll es auch gutlich besteen biss auf den tag, der als Hernachfolget Zu Znewm soll gehalden werdden, Vnd auff das gebrechen vnd Zwitracht zwisschen beyden obgenanten teyln erstanden desterbass hingelett werden mügen So sollen sie beyde auf Sanct Dorotheen tag schirst bej vnserm herrn vnd swager, dem keyser, vnd vns in vnser Stad Znewm Erscheinen So wollen seyne Durchleuchtikeit, vnd wir alsdann getrewen vleis tun sie vmb ire spenne vnd gebrechen gutlich Zurichten, Zu vrkunde Haben wir ydem teil, solicher vnser berednuss vnd teyding eynen brief in gleicher lawte mit vnserm koniglichen anhangendem Insigel versigelt vbergebenn in vnser Stadt Prage, Am Montag nach sanct Niclastag (7. Dezember) Noch cristi geburt, Viertzehenhundert, vnd dornach in dem Eynundsechzigstenn vnsers Reichs im virden Iaren.

Ad mandatum Domini
Regis in consilio.

(Pergam. Urkunde mit 1 Sigel; Original.)

(Königl. Archiv Würzburg K. 47. Nr. 85.)

Beilage Nr. CXVIII.

Die Bericht Zwischen des kaisers vnd Herczog Ludwigs vnd aber zwischen Herczog Ludwigs vnd Marggraf Albrechts

Wir Iorig von gotes gnaden konig zu Behem etc. Bekennen vnd tun kunt, Offennlichen mit disem brieue Das vnnser konigclich gemut Billich vnd auch stetigclich Darczu in sunderhait genaigt ist dardurch solher vnwillen gebrechen vnd Zwitrecht Zwischen dem Allerdurchluchtigisten fursten Hern fridrichen Romischen kaiser etc. vnnserm Lieben Hern vnd Swager, eins, vnd dem Hochgeboren fursten vnnserm Lieben Sweher Herrn Ludwigen Phallntzgrauen bey Rein Herczogen in Nidern vnd Obernn Bairn etc. des andern tails enntstanden Hingelegt aufgehebt fride vnd ainigkait gemacht vnd der Cristenlewte schade vnd vn rat desterbas verhüttet werde, Darumb Got dem Allmechtigen zulob vnnserm Hern vnd Swager dem kaiser zu Ern dem Heyligen Reich zubesterckung vnd gemainen landen Zunutz So haben Wir zwischen den genannten Barthien mit wissen vnd gutem willenn des benannten vnnsers Herrn vnd Swagers des kaisers Rete vnd machtbotschaft nemlich der Gestrenngen vnnser Besunderlieben, Hannsen Rorbachers vnd Hannsen mulfelders Rittere Beredt vnd Beteydingt vnd vns auch HierInne des egenannten vnnsers Swehers Herczog ludwigs mit seiner Rete, nemlich der Ersamen gestrengen vnd vesten vnnser Besunderlieben maister mertein Mayrs etc. Hannsen Seybersdorffers Cristoffenn Dorners Cantzlers etc. vnd Hannsen pützners Ir aller wissen gemächtiget alles auf form als Hernachuolget, Zum ersten das alle krieg zwischen Ine irn Hellfern Hellfers Hellfern vnd allen den die darunder gewont vnd verdacht sein, Sy sein fursten Grafenn freyen Herrn Ritter knecht oder ander gaistlich oder werntlich, vf Sannd Thomas des Heyligen Zwelfboten tage schirst kunftig mit der Sonnen vfganng Hingelegt vfgehoben vnd abgetan sein sollen, Es sol auch alle todsleg Rawb vnd Brande die sich in dem gemellten krieg bisher begeben haben vnd hie zwischen Sand Thamas tag nechstgenannt Begebenn Wurden, abe vnd tod sein vnd kain Barthey Zu der andern darumb vordrung noch ansprach haben Dann

von der Schatzung vnd Brantschatzung wegen die noch vnbezalt aussenn steen, die sollen von allen tailen bis auf Sand Gregorientag schiristen nicht geuordert Werden, Ob auch ymand in solhen kriegen gefanngen Were Der sol bis vf den genannten Sannd Gregorientag Betaget werden nemlich ain Erberg auf gewondlich gelubd, vnd, Burger vnd Bawern auf Burgschaft, Vnd solh beteydigung sol eingeen vf den genannten Sand Thomas tage vnd ainem yeden gefanngen in vierzehentagen nach Sand Thomas tag der das begeret obgemelter mass gescheen ongeuerde Wer auch der gemelten krieghalben seine lehen vfgesagt hete, Darumb sol es auch gutlichen besteen bis vf den tag der als hernachuolget zu Znewm sol gehallten werden, vnd auf das die gebrechen vnd Zwitrecht Zwischen Baiden tailen entstanden desterbas Hingelegt werden mugen, So sollen der genannt vnnser Herr vnnd Swager der kaiser vnd vnnser Sweher Herczog Ludwig Ir yeder alle sein vordrung vnd ansprach dj er zu dem anndern vnder Ine Zuhaben vermeint in vier wochen nach dato diss briefs nechstuolgende vns alher gein Brage schriftlich vnd in Stuckweis vertzaichent schicken, So Wellen wir fürtter vnnsers herrn vnd Swagers des kaisers Vordrung vnd ansprach Hertzog Ludwigen vnd desselben Hertzog ludwigs vordrung vnd ansprach dem kaiser Zusennden, vnd ob die sachen durch vrsach willen von baiden tailn ytzo nicht mechtigclich an Vns gestellet Würdent, dannoch soll ain gutlich tag von baiden tailn, den wir in Vnser Stat Znewm auf Sannd Dorotheentag. schiristen benannt haben zwischen Ine gehallten werden, vf dem Wir alle drey obgotwil persandlich erscheinen wellen in Hoffnung dj sache Zu gutem zebrinngen

Item wir haben auch Got dem Allmechtigen zu lobe vnd vmb gemains nutz fromens vnd gemachs willen in sunderhait hierbey die Zwitrecht Vnwillen vehde vnd aufrur So zwischen vnnsern lieben Swehern vnd Swager den Hochgeborn fursten Herrn Ludwigen pfallntzgrauen bey Rein Herczogen in Nidern vnd Obernn Bairn Ains vnd Hern Albrechten Marggrauen Zu Brandburg vnd Burggrafen zu Nurmberg des anndern tails allen Irn Hellfern Hellfers-Hellfern, vnd die dorunder von baiden tailn gewont entstanden sein Sy sein fursten Grafen freyen herrn Ritter knecht oder annder gaistlich oder werntlich mit wissen vnd gutem willen, der gestrengen vnnser besunder lieben Hannsen Rorbachers vnd Hannsen Mulfellders, vnnsers lieben Herrn vnd Swagers, des Romischen kaisers Rete vnd machtbotschaft, die sich dann von seiner durchluchtigkait wegen des genannten Marggraue Albrechts hierynn gemechtigt haben, vnd auch mit wissen der Ersamen vnd gestrenngen vnnser Besunder lieben Maister mertein mayrs etc. Hannsen Sybersdorffers Cristoffen Dorners vnd Hannsen putzners des genannten vnnsers lieben Swehers Herczog ludwigs Rete

Das Wir vns HierInne auch gemechtigt haben vfgehaben vnd abgetan in aller mass vnd forme, als dann Hieuor Zwischen vnnserm

Lieben Herrn vnd Swager dem kaiser vnd vnnserm Sweher Hertzog ludwigen begriffen vnd geschriben stet Es sey vmb aufsagung der lehen, Schatzung Brantschatzung gefanngen vnd anders vnd vf Das die gebrechen vnd zwitrecht Zwischen den genannten Hertzog ludwigen Vnd Marggraf Albrechten erstanden auch desterpas Hingelegt werdenn mögen, So sollen Sy baide vf den hie vorgemellten tage bey vnnserm Hern vnd Swager dem kaiser vnd vns in vnnser Stat Znewm erscheinen So wellen sein durchluchtigkait vnd wir alssdann getruen vleis tun, Sy vmb Ir Spenne vnd gebrechen gutlich zurichten Zw urkund haben Wir Yedem tail, solher vnnser Berednuss vnd teyding ainen brieue in gleicher lautt mit vnserm koniglichen anhangundem Insigel versigelt vbergeben in vnnser Stat Brag am Montag Nach Sannd Niclas tag (7. Dezember) Nach Cristj geburt Viertzehenhundert vnd darnach Im Ains vnd Sechtzigisten Vnnsers Reichs Im Vierden Iare.

(N. CB. Nr. XI. f. 75.)

Beilage Nr. CXIX.

Wir Iorg von gots gnaden Kunig zu Beheim Marggraue Zu Merhern Hertzog zu Lutzemburg vnd Slezien vnd Marcgraue zu Lusitz etc. Bekennen vnd tun kund offinlich mit diesem brieue. Wie wol vnser koniglich gemute mit tegelicher ausrichtunge vnser konigreichs furstenthumben, landen vnd leuten Manigfeldiglich beladen ist, So sein wir doch, mit sunder begirden dartzu geneyget, das des heiligen Reichs fursten, vnd merglich gelidere, die vns mit, Sweherschaft vnd vndereynnander mit angeborner fruntschaft vnd Swagerschaft gewandt sein, vmb ir spenne vnd gebrechen vertragen, vnd zu fride vnd eynikeit, bracht werdden vnd als nun zwisschen, den hochwirdigen vnd Hochgebornn fursten, vnsern lieben frunden, Sweher vnd Swager, Herren Iohansen Bischouen zu wirtzburg etc. eins, vnd Herren Albrechten, Marcgrauen zu Brandenburg vnd Burcgrauen zu Nuremberg des andern tails, vnwillen Zwitrecht, vehde vnd aufrüre entstanden sind, Also got dem Almechtigen zu lobe, vmb gemeynes nutz frömens vnd gemachs willen Beyder parthey irer lande, vnd lewte, So haben wir mit wissen vnd guten willen, der Gestrengen, vnser besunder lieben Hansen Rorbachers vnd hansen Mulfelders Rittere, vnsers lieben herren vnd Swagers, des Romischen keysers Rette vnd machtbotschafft die sich dann, von seiner durchleuchtigkeit wegen, des genanten Marggrauen Albrechts, hierynn gemechtiget, haben, vnd auch mit wissen, des Ersamen vns sunderlieben, kilians von Bibra, Doctor etc., des genanten vnsers frundes von wirczpurg Ratt, des wir vns hirInn auch gemechtiget haben, Zwisschen dem iczt genanten, vnserm frunde von wirczpurg vnd Marggraue Albrechten berett, vnd bethaidinget, Inmassen hernachfolget, Zum Ersten das alle kriege vehde vnd veintschaft zwischen yn iren helffern, helffers helffern vnd allen den die dorunter gewandt, Sy sein fursten Grauen freien Herren Ritter knechte oder ander, geistlich oder weltlich auf sandt Thomas, Des Heiligen Zwelfboten tag schierstkunftig, mit der Sonnen aufgange, hingeleget aufgehaben, vnd abgetan sein sollen Es sollen auch alle todslege, Raub vnd brandt, die sich in den gemelten kriegen bishere, begeben haben vnd hirzwisschen sandt Thomas tag nestgenant, begeben wurdden ab vnd tod sein, Vnd kein parthey, zu der andern, dorumb forderunge

noch ansprache haben Denn von der schatczunge vnd Brantschatczunge wegen, die noch vnbetzalt aussensteen, die sollen von allenteiln biss auf Sannd Gregorien tag, schirst nicht gefordert werdden, Ob auch ymand in solichen kriegen gefangen were, der sall biss auf den genanten sannd Gregorien tag betaget werden. Nemlich eyn erber, auf gewonnlich, glubde, vnd burger vnd pawrn, auf burgeschaft, vnd selich betagunge sal eyngeheen, auf den genanten sandt Thomas tag vnd eynem yden gefangen in vierzehen tagen, noch sannd Thomas tag der das begert, obgemeltermass bescheen ongeuerde, Wer auch der gemelten kriege halben, sein lehen aufgesaget hett, dorumb soll es auch gutlich besteen biss auf den tag, der als hernachfolget zu znewm soll gehalden werdden, vnd·auf das die gebrechen vnd zwytracht zwisschen beyden obgenanten teyln, erstanden desterbass Hingeleget werdden mugen. So sollen sie beyde, auf sannd dorotheen tag schirst, bey vnserm herrn vnd Swager dem keyser In vnser Stadt Znewm erscheinen So wollen seyne Durchleuchtikeit, vnd wir alsdann getrewen vleis tun sie vmb ire spenne vnd gebrechen, gutlich Zurichten, Zu Vrkunde haben wir yedem teyl solicher vnser beredenuss vnd teyding eynen brief in gleicher lawte mit vnserm koniglichen anhangendem Innsigel versigelt, vbergebenn in vnser Stad prage an Montag nach sannd Niclas tag (7. Dezember) Nach crists geburtt vierzehen hundert, vnd darnach in den eynundesechzigsten vnsers Reichs im virden Iaren. —

Ad mandatum domini
Regis in consilio.

(Perg. Urk. c. Sig. Original.)

(Königl. Archiv Würzburg K. 2. Nr. 5.)

Beilage Nr. CXX.

Dem kunig von Behem, vf die bericht, also geschriben

Durluchtiger könig, lieber Herre vnd Sweher, Vnser Willig fruntlich dinste vnd was wir Liebs vnd gucz vermugen zuuor, Als Ewr k. liebe got dem Almechtigen, zu lob, vnd vmb gemains nucz willen, die krieg vfrur vnd vehd, zwischen vnserm Herrn dem kaiser, vns vnd Marggrauen Albrecht von Brandenburg, auch vnser aller Helffer Helffers helffer, vnd allen den die darunder verdacht sein entstanden, vf sand Thomas, des heiligen Zwelfboten tag, schirst aufgehabt abgetan, vnd sich vnser DorInne gemechtiget hat, in massen Ewr offen versigelt brieue vns obgenannten tailen vbergeben Innehalden, Wiewol vns nu nach dem wir von gottes gnaden geschickt sein, etwas vnfuglich ist, sölh abstellung der vorberurten krieg vnd vehd anzunemen, Yedoch Ewr k. wird Zu Ern vnd geuallen, vnd zuuermeidung pluteuergiessens vnd verwustung der lannd, So haben Wir als ein liebhaber des friden die gemelten vfhabunge vnd abstellung der krieg vfrur vnd vehde angenommen vnd Das vnsern Helffern Haubtlutten Ambtlutten vnd pflegern verchundet, das wolden wir Ewr k. lieb in gut nit verhalden Datum Rain vf Sambstag vor Thome Apostoli (19. Dezember) Anno etc. LXI°

(N. CB. Nr. XXVII. fol. 375. N. CB. XI. f. 77.)

Beilage Nr. CXXI.

Haubtlutten, Ambtlutten vnd pflegern also geschriben

Vnnsern grus zuuor Lieben getruen, Wir tun uch zu Wissen, Das vnser Rete, die Wir zu Brag vf dem tag gehabt, Hut zu vns alhere chumen sein vnd vns bericht haben, Das die krieg vfrur vnd vehd, zwischen vnnserm Herrn dem kaiser, vns vnd Marggraf Albrechten von Brandburg entstanden aufgehebt, vnd bericht sein vnd das solh vfhebung der krieg vnd vehd angenommen, vnd dorumb so Schaffen wir mit uch ernstlich vnd vesticlich daz Ir gen den genannten vnsern widersachern Iren Helffern Helffers Helffern, Iren vndertanen noch den Iren, noch den die darunder verdacht oder gewant sein der gemelten krieg vnd vehd halb in vngut nichtz Hanndelt noch furnembt in dheine Weg, vnd glich wol, in vnsern Slessern vnd Steten beleibet, vnd Sy nach Ewern Bessten vermugen getrulich mit Huet wacht vnd anndern sachen verwaret, bis vf vnser ferrer geschäft, Das ist vnser gantze mainung

Dat. Rain vf pfincztag vor Thome Apostoli (17. Dezb.) Anno etc. LXI[c]

(N. CB. Nr. XXVII. f. 375[b]. N. CB. Nr. XI. f. 77[b].)

Vnnser fruntlich Dinst zuuor, Hochgeborner furst Lieber Vetter, Vnnser Rete die Wir vf dem tage zu Brage gehabt haben sind vf hewt Widervmb zu Vns alhere komen, vnd haben vns ainen versigelten Berichtungsbrieue zwischen vnnserm Herrn kaiser vns vnd Marggrafe Albrechten Bescheen bracht Lauttend als die abschrift hierInne zuerkennen gibt, vf das nu Ewr liebe Berichtet Werd ettlicher mass der vrsach, dardurch vnnser Rete Zu solher richtung Bewegt Worden sind, So tun wir Ew zuwissen, Das der konig von Behem vf des kaisers vleissig ersuchen vnd begerung sein vehde gen Marggraf Albrechten abgestellet vnd die vordrung darumbe Er des Marggrafen Veinde worden ist an den kaiser genntzlich gesatzt hat, Solden Nu der konig gerichtet, vnd Wir in dem krieg beliben sein, So War vns der konig damit abgeczogen, vnd Häten die von Sachsen kain Irrung gehabt, sunder vnderstannden, den von Wurtzburg Vns auch abzudringen Inmass Marggraf fridrich den von Bamberg getan hat, So ist auch ewr Lieb mit den Mentzischen sachen beladen vnd war zubesorgen gewest, das furtter des Reichs fursten vnd Stet vf des Babsts vnd kaisers ersuchen vnd eruordrung sich desteer gen vns In den krieg geben hetten, das vns dann die harr, Wider den kaiser vnd das Reich ettwas Swär gewest war, als ewr Liebe selbs wol versteet, vnd deshalb so ist kain frid, Sunder ain ganntz Richttung, der krieg vnd vehde gemacht, vnd Das ist auch darumb furgenommen, Wann durch den fride, vnnd anstal Wern der kaiser vnd Marggraue gen vns In der Vehde beliben, vnd von ainander nit getrennet Worden vnd möchten sich Hiezwischen vnd ausganng des frids bede fursten vnd Stet Beschedigung Zugesagt han, Aber durch die obgenannt Richttung seind die Vehde vnd krieg abgetan, vnd deshalb der kaiser vnd Markgraf voneinander getrennet, als Wir auch Hofften durch gutlich Teyding vnd wege die vorhannden sind noch bas vnd genntzlich Bescheen sol, vnd so nu das Beschicht, So Hoffen Wir vns furtter Das der von Newem mit Vns kriegen wolt, mit Ewr vnd annder vnnser frunde Hillf wol vfgehallten, vmb der vnd annder mercklicher vrsach willen die vns ditzmals nit bequemlich zuschreiben sind, haben vnnser Rete die Bericht vfgenommen, die dann ditsmals nicht annders mocht

erlanngt Werden, Dann als die Artickl dorInn ausswеysenn Allso haben wir dieselben bericht angenomen, Solhs Dem konig auch vnsern Hellfern Haubtlewten pflegern vnd vndertonen zugeschriben vnd verkundet, Das wollden wir ewr liebe nit verhallten, Ew als vnnser Hellfer darnach Wissen zuhallden

Item Es sein auch der konig vnd Marggraf Albrecht Hertzog Albrechten von Osterrich den von Bamberg Wurtzburg, vnd der ytzgenannt Marggraf, auch der Allt von Sachsen sein Son Vnnd der von Wurtzburg, vmb Ir krieg vnd vehde durch den konig vf die obgenannt Zeit gerichtet worden, vnd yedem tail daruber Richtungbrieue vnder des konigs Insigl versigelt vbergeben

Wollet auch Bey dem Ertzbischof von Mentz getruen vleis tun, do mit er in aigner person vf dem genannten tag zu Nurmberg auch erschein vf das wir all vns mit Ime auch vnderreden vnd notturftigclich handlen mögen Datum Rain vf pfintztag nach lucie (17. Dezember) Anno etc. LXI°.

Furtter So Hat vns vnnser frund von Wurtzburg von eins gutlichen tags wegen geschriben darauf Haben Wir seiner liebe geantwortt als baider brieue abschrift HierInn verslossen vssweisen, dieselben Ew Liebe mit gar fruntlichen vleiss Bittund, Das Ir vf Sontag nach Erhardj allso in aigner person zu Nürmberg erscheinen, vnd ye nit aussen beleibet, vf Das Wir vns mit Ewr Lieb von vnnser baider sachen Wegen des kaisers vnd annder sweren lewf halben Die vorhanden sind gruntlich nach notturft mogen vnderreden, vns vf dem tag Zu Znewm furtter dornach wissen Zurichten, Als wir vns dann solhs Zu Ewr liebe genntzlich verlassen, Das Wellen Wir vmb dieselben, Ewr liebe fruntlich vnd willigclich verdienen

Ludwig etc.

Pfallntzgrauen

(N. CB. Nr. XXVII. f. 376. N. CB. Nr. XI. f. 78.)

Beilage Nr. CXXIII.

Durchluchtiger konig Lieber Herre vnd Sweher vnnser willig fruntlich dinst vnd was wir liebs vnd gutz Vermogen Zuuoran, Als ewr konigliche Wird ain Berednuss vnd Teydung Zwischen dem Allerdurchluchtigisten fursten vnd Herrn Herrn fridrichen Rom. kaiser etc. vnd vns gethan vnd sich vnnser dorInne gemechtigt hat, Vnder anderm Innhalltund, Das sein kaiserlich Maiestat Solh vordrung vnd Ansprach die Er zu vns vnd wir auch dj vordrung vnd Ansprach die wir zu Ime Zu haben vermainen in Vier wochen nach Datum ewr Teydingbriefs nechst volgunde, Ewr ko. Liebe schriftlich vnd In Stuckweis zu schicken vnd das Ir furtter vns des kaisers vnd vnnser vordrung vnd ansprach dem kaiser zusennden sollet etc. Inmassen Dann die brief, vber die gemelte berednuss vnd Teyding der Vnnser yedem tail einer mit ewrm anhangunden Sigel versigelt vbergeben ist vsweisen, Allso haben Wir dieselben Berednuss vnd Teyding angenomen ewr ko. Liebe solhs nach lawtt vnnsers briefs zugeschriben Vnd vf das so schicken wir Ew in ainer zettel die HierInn verslossen vnd mit Vnnserm vfgedruckten Secret versecretirt ist, Solh vordrung vnd Ansprach die Wir Zu Vnnserm Herrn dem kaiser vermainen zu haben die mogent Ir furtter seiner kayserlichen Durchluchtigkait Zusenden wie sich dann das nach lautt der vorberurten ewr Berednuss vnd Teyding gebürt dieselben ewr k. liebe mit fruntlichem vleiss Bittende, Ob die kayserlich Maiestat Ew sein obgemelt Vordrung vnd Ansprach dj er zu vns Vermaint zuhaben auch zugeschickt hete, Das Ir vns dann die furderlich vbersennden wollet, Vns darnach wissen zu richten.

Datum Ingolstat an Sontag (27. Dezember) in den Weichnachtfeyrn Anno etc. LXII^do^.

Ludwig etc.

Dem konig von Behem.

(N. CB. Nr. XXVII. f. 378. N. CB. Nr. XI. f. 80.)

Beilage Nr. CXXIV.

Hernach Volgen vnnsers
Herczog Ludwigs vordrung
vnd Anspruch gen Vnsern
herrn kaiser.

Item Antreffund die Aufsleg Newerung vnd Beswerung dj vnnser Herre der kaiser vf die Wein das Salltz Eysen vnd annders getan Hat

Item Antreffund Beswerung der prelaten in vnserm lande wonhaft auch vnnser landsessen, vnderton vnd guter in Osterrich gesessen vnd gelegen samentlich vnd besunder

Item Antreffund die Munss

Item Antreffund die Viertzig Tawsent gulden die Wir konig lassla sel. gelihen haben

Item Von Wegen des Hofs zu Wienn vns durch konig lassla selig verschriben

Item Antreffund den planckenstainer

Item Antreffund das furnemen So vnnser Herre der kaiser tut vber die verschreibung die wir Innhaben der Iüdischaithalb zu Regenspurg

Item Antreffund die Schulden vf der Stat Werde

Item Antreffund des Reichs Banyr vnd Haubtmanschaft, die vnnser Herre der kaiser wider vns Hat lassen ausgeen

Item Das vnnser Herre der kaiser gegen vns den kriege angefanngen hat

Item Das vnnser Herre der kaiser seinen Bewarungsbrieue von vns wider genomen vnd vnns furtter an New bewarung beschedigen lassen hat

Item Antreffund ain verschriben Schulde, drew Tawsent pfundt pfening

Item Von Fritzen Hohen Egkers wegen

(N. CB. Nr. XXVII. f. 378. N. CB. Nr. XI. f. 80.)

Durchluchtiger konig Lieber Herre vnd Sweher Vnnser willig

fruntlich dinst, vnd was Wir liebs vnd guts vermogen Zuuoran, Als ewr konigliche Liebe ein Berednuss vnd Teyding zwischen vnnsern Herrn dem kaiser vnd vns auch vunser Baider Hellfern vnd Hellfers Hellfern, vnd den die darunder gewont, Sy sein fursten Grauen Herren Ritter knecht vnd annder gemacht, vnd sich vnser DarInn gemechtiget hat, die dann an sand Thomas des Heyligen Zwelfboten tage nechstuergangen ist, die Wir auch angenommen ewr k. wirde zugeschriben, vnd vnsern Hellfern Haubtlewten, Amtlewten pflegern vnd andern verkündet haben, sich der Vnnsers tails auch zuhallten, Allso tun Wir ewr ko. lieb Zuwissen das Graue vlrich von Oting der dann vnsers Herrn kaisers Hellfer vnd vnnser veind gewest vnd deshalb in der gemelten Richtung auch Begriffen ist, Vns vnd die Vnnsern durch sich vnd die seinen an Mitwoch vnd pfintztag dem heyligen Cristabent nechstuerschinen mit Raub nam vnd prant mercklichen Beschediget, auch ettlich der Vnsern gefangen vnd darzu annder Lewt enthallten hat, Die solhs aus vnd in sein Slos vnd Stete auch getan haben, alsdann an der zettel HierInne verslossen aigentlich verzaichet ist, Auf das nu ewr lieb vnd menigclich verstee, Das der gelimpf an vnns nit erwinde, So Han Wir ewr Maiestat zu Ern dieweil Ir die berednuss vnd Teyding getan Habet, vns der gegenwer von stundan nit wellen gebrauchen, Wiewol wir des gut macht gehabt hetten, Sunder Beuoran Marggraf Albrechten von Brandenburg vnd Graf Vlrichen von Wirttemberg, die dann vnnsers Herrn des kaisers vermaint Haubtlewt in den kriegslewffen gewesen sind geschriben Inmass ein abschrift hierynn zuuersteen gibt, So han auch ettlich vnnser pfleger vnd Ambtlut den dann solh beschedigung in Irn pflegen zugefugt sein, dem genannten von Otingen auch geschriben vnd wartten allso Irer aller antwurt vns Darnach wissen zurichten, Dann ob vns kain kerung vnd abtrag von dem von Otingen Beschiht, Den er vns doch zutun schuldig ist, vnd wir dadurch Bewegt wurden vns der notwer zugebrauchen vnd gewalts aufczuhallten, So Bitten wir Ewr konigliche wirde zu betrachten das ewr richtung nit von vns sundern von dem Widertail nemlich dem benannten Graf Vlrichen von Oeting verbrochen vnd verachtet vnd wir zu der notwer gedrungen werden, Vnd das Ir vns Zue solher vnnser notwer Rat Hillf vnd Beystand tut, als vns Daran ganntz nichts zweiuelt, Das wellen Wir vmb Ewr k. Lieb in dergleichen vnd meer sachen mit willen gern verdienen, vnd des ewr fruntlich verschriben antwort

Dat. vt supra.

könig Behem Ludwig etc.

(N. CB. Nr. XXVII. f. 379.)

Vermerckt die zusprüch So vnnser Allergnedigister Herr der Römisch Kaiser zu Hertzog Ludwigen von Bairenn hat

Zum ersten antreffund werde, das er vneruolgt aller Recht, dürstlich mit gwalt in sein gewaltsam bracht, dem Reich entzogen vnd wider Recht vnd die gemain Reformacion gedrungen gehebt vnd darumb sein k. gnade, vnd das Reich nicht vnclaghaft gemacht hat

Zum anndern hat Hertzog Ludwig aus aignem mutwillen vnd an alle eruolgung des Rechten wider gemaine geschribne Recht die Reformacion vnd gulden Bull der krieg vehde vnd veintschaft gebraucht Im Heyligen Reich, darumb er mercklich kerung vnd wanndl sein k. gnaden vnd dem Heyligen Reich schuldig ist

Zum dritten von des Bischofs von Eystet wegen, den er zu vnbillicher verschreibung wider des Heyligen Reichs Oeberkait freyhait vnd Herkomen betwungen vnd gedrungen vnd dem Stift mercklich schaden zugefügt vnd gen dem Heyligen Reich sich hoch verhandelt hat

Zum vierden von Dinckelspühl wegen die er auch betwungen vnd genött gehabt hat, zu ettlichen vnbillichen verschreibungen wider alle Recht

Zum Funften das er die Iuden aus seinen landen vertriben vnd Ir gut genomen Iudisch Synagog vnd Schul vnerlaubt zerstört hat zu mercklicher beswerung des Reichskamer dahin Sy gehörn

Zum Sechsten das er an der Iüdischait zu Regenspurg mercklich Irrung tut von der kayserlichen Stewr die sein gnade auf Sy geslagen vormals gehebt vnd dartzu sunder gefreyte von des Reichs wegen sein. k. gnad gerechtikait hat

Zum Sybennten das Hertzog Ludwig vnnserm Allergnedigisten Herrn dem Römischen Kaiser sein veindtschaft zugeschriben vnd menigerlay verdries seinen k. gnaden vnbillich beweist, frefenlicher fursleg intzüg vnd zuegriff gebraucht hat vnd der anndern wider sein. k. gnade verhollfen vnd domit seiner. k. gnaden Maiestat Hoch gelaidigt dadurch sich dann vil aufrür Im Heyligenn Reich zuuerhindrung gemains nutz vnd frids begeben haben

Zum Achten das sich in sunderhait Hertzog Ludwig (zu) ainen vnrechten Hellfer Hertzoge Albrechtz von Oesterrich wider vnnsern gnedigisten Herrn den Römischen Kaiser gemacht hat vnd mit Hertzügen durch die seinen in seiner kayserlichen gnaden lande Oesterrich getzogen vnd darInn maniguelticlich seinen k. gnaden vnd auch landt vnd lewten mit Raub mort Brannt vnd in annder vnzimlich wege mercklichen grossen schaden getan hat

Zum Newnten das Hertzog Ludwig Hainrichen Span, der in potschaft vnnsers gnedigisten Herrn des Kaisers in das Reich geriten ist durch die seinen auf freyer des Reichs strassen vnbewart vnd wider-

recht vahen vnd hertlich bintten, vnd an annder ennde gefanngen fürn hat lassenn

Item Hertzog Ludwig, hat lassen, erber, auch lauffund vnd reytund boten So von fursten gaistlichen vnd werntlichen vnd von des Reichs Steten geschickt worden sein In den kayserlichen Houe auf des Reichs strassen vnd in seinen Gslossen vnd Steten durch dj seinen verbieten vahen aufhallten, Ir brief nemen offenn vnd in menig wege bekümern lassenn, wider alle gemaine Recht freyhait vnd sicherhait solhen boten in sunderhait durch Recht gegeben

Item Hertzog Ludwig hat auch sich verbunden mit anndern seiner. k. gnaden widerwertigen an Recht, vnd an alle erlaubnüss vnd wissen seiner k. gnaden des Im nicht zimbt, Sunder damit wider seinen Aid vnd pflicht, domit er seinen k. gnaden vnd dem Heyligen Reich verbunden ist, Recht, vnd dj gulden Bull sich gross Verhandelt hat

Item Hertzog Ludwig Hat Marggraue Albrechten gedrungen von seinen kayserlichen briefen vnd gerechtigkaiten vom Heyligen Reich Herrürend mit gewalt vnd vnersucht vnd vneruolgt aller rechten, denn, wo er Ynndert gen ymont es wer gen seinen. k. gnaden oder dy Marggrauen, Grauen, oder annder icht zuspruch vermainet hiet zehaben vnd das er Recht als sich gebürt gesucht hiet, darInn solt sich sein. k. gnade aufrichtigclich gehallten haben als Römischen Kaiser zugehöret, vnd wer Im nicht not gewesen mittwillenns aigner dürstikait, Rach, gewalt, gedrangs vnd vnrechtens als manigualtigclich von Im bescheen ist zugebrauchen

Item Hertzog Ludwig hat Graue Vlrichen von wirttemberg auch in vnbillich wege anders dann recht ist, gedrungen zuuerächtung der Oeberkait vnd gewaltsam des Heyligen Reichs

Item als er sein Lehen vnd Lehenspflicht aufgesagt hat, dieselben Lehen hat er noch Innen vnd dauon seinen. k. gnaden schaden getan getrawt sein k. gnade dieselbenn lehen söllen nün billich seinen. k. gnaden vnd dem Reich ledig sein, das er auch der gar vnbillich nach seinem Handl vnd erganngen dingen gebraucht vnbegnadter vnd vnbelehennter

Item Hertzog Ludwig hat vber fruntlichs ersuchen ettlicher klainat nemlich als des gulden krewtzs vnd der pecher von Konig Lasslan sich vnderwunden, vnd maint ains satz sich dorInn zebehellfen der Im sol bescheen sein, Ist wol wissentlich wie es dieselb zeit vmb König Lasslas Regirung alter vnd besatzung gestanden ist, wie auch solh verkumernüss der Klainet wider mercklich verschreibung der fürsten von Oesterrich auch dieselben klainet nicht allain König Lasslas gewesen Sunder des ganntzen Hawss Oesterrich sein Darauf er fruntlich gewarnt worden ist, getrauet sein. k. gnad er sülle solh Stuckh vnd klainet, seinen. k. gnaden als Regierunden fursten vnd erben ledigclich widergeben vnd

volgen lassen an seiner. k. gnaden vnd des furstenntumbs schaden mit pflichtiger kerung vnd abtrag

Vnd sol pessere lewtrung der vorgemelten Artickel seinen. k. gnaden, wo das zue schulden kombt nach notdürften die zutun mögen dauon vnd dartzu gesetzen vorbehalltensein ongeuerde

In consilio.

(N. CB. Nr. XI. f. 81.)

Beilage Nr. CXXV.

Einigungsbriefe zwischen Herczog Ludwig Iohann und Sigmund.

WIr Ludwig von gottes genaden Pfallnnczgraue bej Rein Herczoge in Nidern vnd Obern Bayrn etc. Vnd von denselben gnaden gottes, Wir Iohanns vnd Wir Sigmund gebruder als die Reigirennden fursten, Auch pfallnnczgrauen bej Rein herczogen in Obern vnd Nidern Bayrn etc. fur vns vnd vnnser lieb bruder Herczog Albrechten Herczog Cristoffen vnd Herczogen wolfganngen die zu Iren vogtpern Iaren noch nicht komen sind vnd der vollen macht vnd gwallt wir vns annemen, Bekennen vnd tun kundt offenbar mit dysem brief Wann wir aus vnnserm gemüet vnd gannczer begird genaigt sein zu friden vnd gemainen nuczs vnnsselbs Auch vnnsern furstentumben lannden vnd lewten vnd allen den vnnsern Sy seyen geistlich oder weltlich zu trost, Auch das wyttwen vnd waysen reich vnd arm pyllgrem kauflewt lanntfarer vnd kauffmanschafft Goczhewser vnd all annder vnuersprochen lewt geistlich vnd weltlich beschirmen werden sicher sein, dester pas gewanndeln vnd bej gemach beleiben mügen So haben wir vns mit wolbedachten muet vnd rechter wissen Auch nach Rat vnnser getrewen Rat vnd lanntlewt dem heiligen Romischen Reich zu Sterckung ze nucz vnd zu ern fruntlichen vnd gutlichen verainet vnd verainen vns auch also zesamen mit rechter wissen in krafft des briefs mit vns selbs vnd allen vnnsern Steten vessten Slossen lannden vnd lewten dienern vnd allen den vnnsern, vnnser lebttag lanngk wider mäniclich nyemant ausgenomen Inmassen hernach geschriben stet. Zum ersten So söllen vnd wellen wir vnnser lebttag aus aneinander mit guten rechten vnd gannczen trewen maynen haben vnd hallten vnd miteinander vmb dhainerlaj sach nymer zu krieg noch veintschafft komen, noch den vnnsern des gestatten in dhain weis on alles geuerde, Vnd ob yemant wer der wäre, vnns vorgenant herren samentlich oder vnnser ainen oder vnnser Rate diener oder die vnnsern geistlich oder weltlich angriff oder beschedigett mit mort mit raub prantt mit veintschafft oder on veintschafft oder vns von vnnsern freyhaiten rechten gnaden oder guten gewonhaiten oder briefen die wir von

Romischen kaysern oder konigen erlanngt erworben vnd herbracht haben treiben oder dringen wollt, oder vns oder die vnnsern Sy seyen geistlich oder werntlich, on vnnsern oder Iren lewten oder gutern beschedigett auf wasser oder auf lannde oder mit macht vberziehen verpawen oder belegern wollt wider recht dowider sollen vnd wellen wir an einander getrewlichen beraten vnd beholffen sein mit nacheylen zu frischer getat mit zuruffen vnd zuziehen vnd mit allen anndern sachen die darczu gehoren, nach allem vnnserm pessten vermögen, gleicher weis als ob vnnser yeglichen das selber angieng vnd auch vnnser yeglichem selber widerfaren vnd beschehen wär, alle geuärde vnd arglist gannczlich ausgeschaiden, Wär auch sach das wir vorgenant herren samentlich oder sunder mit yemant oder yemant mit vns zu krieg vnd veintschafft kämen, Also das sich der oder dieselben gleichs pillichs rechtens nit benugen lassen wollten, So sollen vnd wellen wir darInn aneinander beraten vnd gehollffen sein, Also gen welchem tayl vnder vns herrn die krieg vnd veintschafft furgenomen, oder von Im selbs erhaben wirdet, So sollen wir herrn den das nit berüret dem anndern tayl des die sach ist in den nagsten vierczehen tagen nach dem tag vnd wir darumb von Im ermont werden auf sein kost vnd vnnsern schaden schicken funffczigk geraisiger pfand oder was er der mynnder begert wol gerüsst vnd erczeugt, Es sol auch der herre der gemont hat selbs auch dessgleichen souil oder mer geraysiger lewt zu sollicher hilff zu taglichem krieg wider dieselben veindt legen vnd ligennd haben, Vnd dieselben die vnnsern sollen allso mit des herren dienern, des die sach ist, reyten sein veindt angreiffen vnd beschedigen, vnd alles das tun das sich in sollichem gepurt Solang vnd sovil bis das sollich krieg vnd veintschafft erobert oder sunst gutlichen hingelegt wirdet vnd die vnnsern die wir also einander schicken werden, sollen gen den veindten dhainerlaj vorwort frid oder son nit ausnemen on des herrn vnder vns dem sy geschickt sein wissen vnd willen, Vnd war es das man also zuuelld ligen oder beses haben wurd, welhs tayls vnder vns herrn dann die monung ist, Gewönne der oder die seinen mit des anndern tayls vnder vnns hilff wie dann das zugiengg da vnnser diener zu bayderseitt bej warn ycht Slos oder gefanngen mit denselben Slossen oder gefanngen mag der tayl vnder vns des die monüng ist gefarn vnd tun wie er wil on des anndern tayls vnder vns Irrung vnd widerred Doch also das er die gefanngen nach erbers kriegs gewonhait hallte, vnd die on des anndern tayls vnder vns wissen vnd willen nit tötten lassen, noch die gewonnen Slos prechen sol, vnd das vnnser yeglicher alsuil darInn versorgt werd als der annder, Vnd ob ycht hab gewonnen wurd die an ain gemain pewtt gehöret, das sol auch an ain gemain pewtt nomen vnd geben werden Wär es auch das ain gemainer Zug von vnns herrn geschahe vnd darInn Slos gewönnen oder lewt gefanngen vnd hab gewonnen wurde, das sollen wir geneinander gemain hallten

vnd hanndeln Es sollen auch vnnser yeglichs fürsten Sloss Stet Märgt vnd gepiete zu allen offen kriegen vnd veintschefften die dann einen yeden vnder vns selbs beruren, darumb In dann rechtens vor dem anndern benugt vns geneinander offen sein vns daraus vnd ein zubehelffen, noch nit wider den herrn des das Slos ist noch wider die seinen vngeuarlich vnd sol vnnser yeglicher So Im das von dem anndern verkonndet wirdet bestellen in seinen Slossen Steten Märgten vnd gepieten das dem anndern kost vnd fuetrung zu vaylem kauf vmb ein zymlich gellt gegeben werd. Es sol auch vnnser dhainer des anndern oder der seinen offen veindt oder die auf seinem schaden gewest, darümb vnnser yeglichem wissennlich war, oder von dem anndern erynndert wurde in seinen Steten Slossen oder lannden nit enthallten äczen oder trenncken noch sunst glaitt geben oder zulegung tun noch vnnsern dienern vnd den vnnsern des gestatten zetun in dhain weis ongeuärde, Wär es auch das yemant wer der wäre vns herrn samentlich oder sunder on vnnsern Steten Slossen oder lannden mit gwallt vnd widerrecht vberziehen vnd beschedigen wollt, dawider vnd darInn sullen vnd wellen wir an einannder vnd mit allem vnnserm vermugen zuziehen helffen wern beygestenndig vnd beholffen sein getrewlich vnd on alles geuerde, Es sol auch kain tayl frid noch richtung on willen vnd wissen des anndern herrn ausnemen, War es auch das wir vorgenannt herrn ycht zuspruch geneinander gewönnen die sich nu furan von newem verliessen, darumb sullen wir dannoch in dhainen weg geneinander zu krieg noch veintschafft nymmer komen, Sunder vnnser yeder herr der zu dem anndern herrn zuspruch maint zehaben, der sol als der klager drej mann aus desselben herrn Rät benennen dessgleichen sol der annder tayl herre als der antwortter widerumb aus Ienes herrn Räten auch drej man benennen, Vnd aus denselben Sechs Räten sol dann ein obman durch ain vngeuärlichs los genomen, vnd dann die sach vor demselben obman mit ainem gleichen zusacz, nämlichen yeder herre vier seiner Rät zu dem obman seczen, das lanntleut sein, in ainem viertayl Iars nach dem vnd der obman des tag geseczt hat als recht ist ausgetragen werden, vnd was also von In allen oder dem merern tayl vnder In zurecht auf Ir ayd gesprochen vnd erkant wirdet, dabej sol es beleiben dem nachganngen vnd gnug getan werden on all verner waigerung vnd aufzug, Es wär dann das sich das mit recht verzug alles ongeuärde, Vnd in sollichermass sollen die anndern Artigkel vnd spruch die zwischen vnnser baiderseitt herrn in dem Anlass begriffen vnd auf vnnsern lieben vettern den pfallczgrauen geseczt, vnd die auch nit auf In geseczt, vnd doch auch in dem Anlass begriffen gewesen sein auch also in vorgeschribner mass mit recht ausgetragen werden ongeuärde, Wir wellen auch das all vnnser vndertan geistlich vnd weltlich, Edel vnd nit Edel recht voneinander nemen vnd geben, geben vnd nemen süllen wie lanndts recht vnd von allter herkomen ist, Gewönn aber kain vnnser

diener oder geistlich person an ain gannez gemain ycht zusprechen, darumb sullen dieselben recht von In nemen vor vnnsern Räten oder den gerichten darInn sy gesessen sein Wär auch das ainer oder mer todsleg oder annder schedlich sach begangen vnd auf In hetten oder wider rechts aussgetreten wären, vnd das sy in wellichs vnnsrer herrn lannd vnd gerichten betreten Auch vnnser pfleger vnd Richter von den clagern umb recht angerufft würden darumb sol man den clagern gleiche fuderliche recht zu denselben mansläehtern vnd vbeltätern ergen lassen als recht ist, Es sol auch yeglicher vnder vns vorgenannter herrn seinen Rat der durch das los zu ainem obman erkoren wirdet darczu hallten der es vor nit verlobt noch versworen hat, das derselb das tue Syh (sich) der sachen anneme, vnd den end vnd ausstrag gebe Inmass als vorgeschriben stet so offt des notturfftig sein wirdet ongeuarde, So sollen auch wir herrn den vnnsern die also zu oblewten vnd zuesaczen genomen werden, Sooft das zeschulden kumbt, In des vnnser brief geben oder gereden das wir In von derselben sach vnd handlung wegen nicht dester vngnediger sein vnd darumb kain vngnad zuziehen wellen Wär auch das vnnser vorgenannte herrn Rát lantsäss Diener Burger oder gepawr zu sollichen rechten nicht komen noch bej sollichem ausstrag vnd ausspruch des rechten so dauor gemelldet ist nit beleiben oder sich da(r)wider seczen vnd dem nit nachgen wollt derselb herr vnder vns des dann derselb wäre sol sich des dann furbas nit annemen in kain weis Sunder dem anndern tayl wider In beholffen sein alslang bis er gehorsam wirdet vnd tut das er durch recht tun sol ongeuard, Vnd also haben wir vorgenannt fürsten herczog ludwig Herczog Iohanns vnd Herczog Sigmünd für vns vnd die obgenannten vnnser lieb bruder einander gelobt geredt vnd versprochen, Geloben gereden vnd versprechen auch bej vnnsren furstlichen wirden ern vnd trewen diss verainung vnd all vorgeschriben sach vnnser lebttag getrewlichen war vnd stat zehallten zelaisten vnd zuuolfürn, vnd auch dawider nichts zusuchen noch zetun Haimlich oder offenbar durch vns selbs oder yemant annders in kain weis, all geuarde vnd arglist hierInn gennczlichen aussgeflossen, Vnd in dyser verpüntnüss vnd aynung haben wir vorgenant fürsten Herczog ludwig Herczog Iohanns vnd Herczog Sigmund aussgenomen vnnsern heiligen vatter den Babst vnnsern allergnadigisten herrn den Römischen kayser vnd vnnsern lieben herrn Sweher vnd frundt herrn Iorgen konig zu Beheim all fursten von Bayrn herrn Albrechten Erczherczogen vnd herrn Sigmünden Herczogen zu Osterreich herrn fridrichen kurfursten herrn wilhalmen herren Ernsten vnd herren Albrechten Herczogen zu Sachssen, So nemen Wir Herczog Ludwig in sunderheit aus herren philippen herczogen zu Burgundj herren Iorgen zu Bamberg vnd herren Iohannsen zu würczburg beyd Bischouen vnnser vnd ir lebttag, Es sullen auch In dyser vnser aynung vnd püntnuss auf baidentaylen all allt krieg vnd offen veintschafft ausgenomen

vnd hindan gesetzt sein, vnd des alles zu warin vrkundt So haben wir Hercog ludwig für vns selbs, Vnd wir Herczog Iohanns vnd herczog Sigmund gebruder auch fur vnsselbs vnd vnnser egenannt drej gebruder der wir vns machtigen vnnsere Insigel an den brief henngen lassen. Beschehen zu Lawgingen an Sambstag vor Sand Niclas tag des heiligen Bischofs nach Cristj gepurd vierczehenhundert vnd in den Ainenvndsechczigisten Iaren.

Original mit Siegel.

(Haus- und Familien-Sachen Fasc. 69.)

Beilage Nr. CXXV°.

Brief des Aussnemen
in der Püntnuss.

Wir Ludwig etc. Bekennen vnd tun kund offennlich mit dem brif, Als wir mit den Hochgeborn fursten vnsern lieben vettern hern Iohannsen vnd hern Sigmunden gebrudern pfaltzgrauen bej Rein Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn etc. vnser aller lebttag langk ytzo in fruntlicher aynung vnd verbuntnüss komen sein, nach lautte vnd Innhallt der verschreibung vnd punts brieff zwischen vnnser darumb gegeben vnd ausgangen, das die vorgenanten vnser liebe vettern mit vnserm wissen vnd willen insunderhait in sölher Eynung vnd verpüntnüss ausgenomen haben vnd nemen aus durch disen vnsern brief den Hochgeborn fursten vnsern Oeheim hern Albrechten Marggrauen zu Branndburg vnd Burggrafen zu Nürnberg etc. vnd den wolgeborn, vnsern Swager Graf Vlrichen Grafen zu Wirttemberg, Also das Sy vns, von dato des briefs bis auf den Montag nach dem Sontag Vocem Iocunditatis schiristen komende vnd darnach die nagstkomenden Siben Iare aufeinander vollgende wider, dieselben Marggraf Albrechten vnd Graf Vlrichen von Wirttemberg. vnd die Irn vngeuerlich auf lautte vnd Innhallt der obgemellten Eynung vnd verbünttnüss nicht schuldig noch gebunden sein söllen ainicherlay hillf oder beistannd zutun, Desglichen haben auch die vorgenanten vnser lieb vettern mit vnserm willen vnd wissen ausgenomen, die Ersamen weisen vnssunderlieb Burgermaister Rate vnd Gemain Stat zu Augspurg mit den Sy auch in Eynung sein von dato des briefs bis auf der Heiligen Aindliftausend Maid tag schiristen kunftig vnd hinnach Sechs gantze Iar negst darnach vollgend, Also das Sy vns dieselben zeit wider Sy auch nicht schuldig vnd gebunden sein süllen auf lautte der obgemellten veraynung ainicherlay hillf oder beistannd zu tun. Wenn aber die vorgenant zeit vnd Iare zwischen der vorgenanten vnser lieben vettern vnd Marggraf Albrechts, Graf Vlrichs von Wirttenberg vnd der Stat zu Augspurg als vorgemellt ist, aus vnd vergangen sein, so sol es fürbas bey der vorgenant Eynung vnd püntnuss zwischen vnser vnd der vor-

genant vnserr lieben vettern Hertzog Iohannsen vnd Hertzog Sigmunden ytz furgenomen vnd beslossen gantz aussbeleiben vnd gehallten werden, alles trulichs vnd vngeuerlich, mit vrkund des briefs der geben vnd mit vnserm Insigel Besigelt ist zu Laugingen an Sambstag vor Sand Niclas des Heiligen Bischofs tag (9. Dez.) Nach Cristi geburd XIII. C. vnd Im ainundsechzigisten Iaren.

Beilage Nr. CXXVb.

Brief des Aussnemen.

Von gottes gnaden Wir Iohanns vnd Wir Sigmund gebruder Pfalltzgrauen bey Rein Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn etc. Bekennen für vns vnd vnser lieb Bruder Hertzog Albrechten Hertzog Cristoffen vnd Hertzog Wolfgangen die noch zu Irn vogtpern Iarn nicht komen sind vnd der wir vns gemechtigt haben vnd thun kund offennlich mit dem brief als wir vns ytzo zu dem Hochgeborn fursten vnserm lieben vettern herrn Ludwigen pfalltzgrauen bej Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Bairn etc. verschriben veraint vnd verbunden haben nach lautte derselben verschreibung der Datum stet zu Laugingen an Sambstag vor sannd Niclas des Heiligen Bischofs tag, des Iars als man zelet Nach cristi vnsers lieben herren gepurt viertzehen Hundert vnd in dem Ainen vnd sechzigisten Iaren, Vnd wann wir nü in sölher verpuntnüss vnd auch durch ainen sundern brief vns des von dem benanten vnserm lieben vettern Hertzog Ludwigen gegeben ettlich aussnemen getan haben vnder anndermn all allt krieg vnd offen veintschafft, auch den Hochgeborn fursten vnsern lieben Oeheim herrn Albrechten Marggrafen zu Brandburg vnd Burggrafen zu Nürmberg etc. Vnd den Wolgeborn vnsern lieben Oheim Graf Vlrichen Grafen zu Wirttemberg, ettliche Iar aussgenomen haben, durch solh aussnemen verstannden möcht werden das wir dieselben Iar vnd zeit wider den benanten vnsern lieben vettern Hertzog Ludwigen etc. sein lannd vnd lutden vorgenanten vnsern Oeheimen Marggraf Albrechten von Brandemburg vnd Graf Vlrichen von Wirttemberg hillf tun möchten, Also damit sunder lieb vnd fruntschaft von vns gegen dem benanten vnserm lieben vettern gesehen werde, vnd das sölh obgeschriben aussnemen von vns nicht gescheen ist auf maynung, das wir dardurch den vorgenanten vnsern Oeheimen Marggraf Albrechten von Branndemburg vnd Graf Vlrichen von Wirttemberg wider den benanten vnsern lieben vettern hertzog Ludwigen dieselben zeit vnd Iar sein mochten, Haben wir seiner lieb zugesagt vnd sagen Im zue in craft des briefs, das wir diess Iar vnd zeit vnd des kriegsshalb wegen aus von der egenanten vnnserr lieben Oeheim, Marggraf Albrechtz von Brandburg vnd Graf Vlrichen von Wirttemberg

wider den benanten vnsern lieben vettern Hertzog Ludwigen sein lannd vnd leut weder durch vns oder vnser lannd vnd lut nit sein wellen trülichen vnd vngeuerlichen So aber dieselben Iar vnd zeit hin vnd aus sein, söllen vnd wellen wir baiderseitt der vorgenanten vnserr veraynung nachgeen vnd darInn beleiben, nach Irer Innhallt Mit Vrkund des briefs der geben vnd mit vnsern Insigeln versigelt ist Zu Laugingen an Sambstag vor Sand Niclastag (9. Dez.) des Heiligen Bischoues des Iars als man zellt von cristi vnsers lieben herren geburd XIIIC. vnd Im ainundsechzigisten Iaren.

Beilage Nr. CXXVI.

Reuerss des briefs vmb die Saltzstrass.

Von gottes gnaden Wir Iohanns, vnd wir Sigmund gebrüder, Pfalltzgrauen bej Rein Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn etc. Bekennen für vns vnd vnnser lieb Brüder Hertzog Albrechten Hertzog Cristoffen vnd Hertzog Wolfganngen die zu Irn vogtpern Iarn noch nicht komen sind, vnd thun kund offenlich mit dem brief Das vns der Hochgeborn furst vnser lieber vetter her Ludwig Pfalltzgraue bej Rein, Hertzog in Nidern vnd Obern Bairn etc. einen solhen brief geben hat, Als der von wort zu wort hernach geschriben stet, vnd also lauttet. Wir Ludwig von gottes gnaden Pfalltzgraue bej Rein Hertzog in Nidern vnd Obern Bairn etc. Bekennen fur vns vnd all vnser erben vnd nachkomen vnd thun kund allermäniclich offennlich mit dem brief, als wir vnd die hochgeborn fursten vnnser lieb vettern her Iohanns vnd her Sigmund gebrüdere Pfalltzgrauen bey Rein Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn etc. als Regirund fursten von wegen Ir selbs vnd Irer Brüder, auch vnnserr lieben vettern hertzog Albrechts Hertzog Cristofs vnd Hertzog Wolfgangs die noch zu Irn vogtpärn Iarn nicht komen sind, vns ytzo mit früntlicher veraynung zueinander getan vnd verschriben haben nach lautt der brief zwischen vnnser baiderseitt darumb gegeben vnd ausgangen, Vnd nachdem wir denselben vnsern lieben vettern mit angeborner Sypp vnd fruntschaft gewant, vnd wir baiderseitt aufeinander geerbt, von des wegen wir aus truem hertzen von gantzem vnserm gemüt lieb vnd früntschaft zu In haben vnd tragen als wir dann des zu tün vnd zubeweisen einander wol schuldig sein, vnd also aus rechter liebe tru vnd fruntschaft Haben wir vns vorgenanter Hertzog Ludwig fur vns vnd all vnser erben vnd nachkomen vns gewilliget vnd begeben, willigen vnd begeben hiemit in craft des briefs also das von der Irrung wegen der Strass wie das Saltz geen Swabenn gank haben sol zwischen vnns vnd vnnser erben vnd der vorgenanten vnser lieben vettern hern Iohannsen vnd hern Sigmunden gebrüdere als Regirnd fursten von Ir selbers vnd der anndern ytzgenanten Irer brüder wegen die noch zu Irn vogtpern Iarn nicht komen sind, vnd Irer erben durch vnnser bederseitt trefflich räte vnd lanndlut, so wir

auf die zeit darumb bey vns gehebt, haben beredt vnd beteidingt ist, Das wir wellen das Salltz die Strass geen lassen nach lautte der freihait, von kaiser Ludwigen loblicher gedechtnüss Irer Stat den von München gegeben, derselben freihait Datum Stet zu München an Sambstag nach Sannd Iacobs tag, Nach cristi geburd drew zehen hundert Iar vnd an dem Siben vnd vierzigisten Iare, In dem dritten vnd dreissigisten seins Reichs vnd in dem zwainzigisten des kaysertumbs vnd mit seinem kayserlichen Insigel Besigelt, Vnd nach lautt kaiser Sigmunds, auch löblicher gedächtnuss Spruchbrief zu Basel vnder anderm darüber ausgangen der versigelt ist mit seiner kayserlichen Maiestat anhangundem Insigel, Geben zu Basel nach crists geburd vierzehenhundert Iar, vnd darnach in dem vier und dreissigisten Iare an des heiligen Newen Iarstag seiner Reich des Hungrischen etc. Im Siben vndvierzigisten des Romischen Im vierundzwainzigisten des Behmischen Im vierzehenden vnd des kaysertumbs Im ersten Iarn, Ob aber das also nicht gehallten wurde, mugen Sy das wern nach lautte derselben freihait vnd Spruchbriefs an vnser vnd vnserr erben, auch aller der vnsern vnd mäniclichs von vnnsern wegen Irrung, Des zu warm vnd stätan vrkund, geben wir für vns vnd all vnnser erben vnd nachkomen den vorgenanten vnsern lieben vettern vnd allen Irn erben den brief mit vnserm Insigel versigelt, das ist bescheen zu Laugingen an Montag nach Sannd Niclas des Heiligen Bischofs tag des Iars als man zelet von cristi vnsers lieben herrn geburd vierzehen hundert vnd darnach in dem ainundsechzigisten Iarn Mit vrkund des briefs Der geben vnd mit vnusern Insigeln versigelt ist zu Laugingen an Montag nach Sannd Niclas des Heiligen Bischoues tag (7. Dezb.) des Iars als man zelt von cristi vnsers lieben herren geburd Vierzehen hundert vnd In dem Ain vnd sechzigisten Iaren.

Herren vnd Räte bey den obgenanten sachen zu Laugingen auf dem tag gewesen, als dj herren gericht sein:

Hertzog Ludwig hertzog Iohans Hertzog Sigmund Hertzog Ott	von Bairn

Hertzog Ludwigen Räte:	hertzog Iohannsen vnd hertzog Sigmunden Rate:
Vlrich herr zu Laber.	Hanns Fraunberger zu Brunn,
Hanns fraunberger vom Hag,	Vlrich Ersinger Brobst,
Thoman Preisinger,	Brobst von Ylmunster,
Wilhalm Fraunhofer,	Conrad von Freiberg,
Wilhalm Truchtlinger	Asm Torr Camermaister,
Wolfgang Pientzcnawr	Steff Smicher hofmaister
Ian Holub haubtman	Harttung } Eglofstainer
Brobst Cantzler	Veit } Eglofstainer
Doctor Fridrich Maurkircher	Vlrich Stauffer
Pernhart Plank	Hanns Rossler cantzler.
Hainrich Eberndorffer bed burger zu landshut.	Walthazar Ridler,
	Thoman Rudolf.

(N. CB. T. XXV. f. 124.)

Item Als fern Graue Vlrich von Oting auch eingeczogen vnd erb vnd aigen In diesen kriegssleufften vnnser parthey entweret In dem friden durch ein protestation vorbehalten ist, das auch des heiligen Reichs Stete In der verpflicht seyn vnd bleyben So der keyserlich krieg wider anging des sie ytzund zuthunde verpflichtet gewest sind So ferrn es dann vnnserm Sweher von Wirtemberg als einem keyserlichen Haubtman, dessgleichen des heiligen Reichs Steten auch gemeynt ist So sein wir willig des frieden zuverfolgen In getrawen sich ein yeder In der Zeyt basz gerichten moge dann er ytzund gerichtet sey Auch dabey der Hoffnung zuleben, das es sunst In der zeyt des frieden hingelegt moge werden Wo aber die Stete ytzund lieber dann auff die zeyt des frieden aussganngs helffen, oder auff dieselben Zeyt dorInn eintrag machen wolten, oder ytzund nicht gruntlich zusagten auff Ihene zeyt zuthund, des sie sich ytzund zuthun verpflichtet haben, Oder vnnser Sweher von Wirtemberg In dem anstand nicht geuallens hette, oder vnnser Swager Graue Vlrich von Oting nicht notturfftiglich versorgt wurde, So wollen wir Ine als keyserlicher haubtman die sach ytzund nach vnnserm vermogen helffen furnemen Aber vnnser gutbeduncken were, das die keyserlichen haubtleut den Steten heymsetzten. ob sie lieber ytzund oder zu aussganng des vermeynten fridens wolten kriegen, vnd welchs sie wurden verwilligen, das man dem nachginge Ine auch zusagte, Welche sie von andern Steten mer In der Zeit mit In die keyserlichen hilff brechten, das dieselben auch In die begnadung vnd freyhaiten sein solten gleicherweiss als sie, vnd was man zuthunde beslüss das des die kayserlichen Haubtleut oder Ire Rete aussgesnydten abschied zettel geben

Item die koniglichen briue, dorInn die kriegsleufft zwuschen vnnserm Allergnedigisten Herrn dem Romischen keyser vnd Herczog Ludwigen von Beyern etc. Auch demselben Herczog ludwigen vnd vnnser auffgehebt abgetan vnd bisz auf sant *Gregorientag* befriedet vnd auff dorothee (6. Febr.) gen *Znaym* betagt sind Sein vns am freytag vor Thome apostoli (21. Dezbr.) durch die keyserlichen Rete So zu prag gewest sind Sendtboten *hie zu Vffenheim* geantwort vnd darnach auff gestern Mitwochen vor dem heiligen Cristag (23. Dezbr.) Sein vns durch vnnsers herrn des konigs von Beheim botschafft auch dessgleich briue

zubracht vnd geantwortt antreffende beyde Bischoue von Bamberg vnd Wurzpurg auch Herczog Albrecht von Osterreich vnd vnser dorInn die sach von allen teylen für die keyserlichen Maiestat vnd koniglichen wirde auff den obgenannten sand Dorotheatag gen Znaym betaget vnd bisz auff Gregorij gefridet sind vnd hat sich der keyserlichen Rete die In den sachen gehandelt haben, Sendtbote, der wort gegen vns gebrauchet Als er vns die brief antwortt die sie vns zuschicken das wir dorInn hanndeln sullen zum Ersten der keyserlichen maiestat *wann sie das zuthund vnd zulassen In vnnser geuallen setzen* Angesehen das sie gelegenhait dieser kriegssleufft wie die hie oben Im lannd steen nicht so wol als wir wissen doch So thund sie dobey ein betliche ersuchung So ferrn es der keyserlichen hilff vnd dem gerücht nicht abbreche das wir Ine zu eren des wollen verfolgen Doch So habe In vnnser allergnedigister Herre der Romisch kaiser In Irer aussfertigung empfolhen on vnnserm willen vnd volwortt In nichte zugeen Vnd in hohem vertrawen, des sulchs gut sey zu den sachen vnd nemlich zu friede vnd eynickeyt diene So haben sie vnnserm Herrn dem konig von Beheim Sulchs zuuersigeln gewilliget, Vns als keyserlichen haubtman Bitende dorin kein missfallen zu empfahen angesehen das vnnser herre der Romisch keyser vnd wir In einen brief zusamen geseczt vnd von einander nicht geschiden Auch In vnnser willeküre zuthun oder zulassen durch sie gesetzt werde Wo wir auch darzu neyn sprechen So sey der briue tod nach dem beyde vnd *alle sach vnnsern Herrn den keyser Herczog ludwigen vnd vns berürnde In einen brief gesatzt* vnd mit einem sigell versigelt sind vnd nymant vnnsern gewalt hette. Darauff baten sie vnderteniglich des vnnser antwortt bey Irem gegenwertigen Sendboten vor Obersten (6. Iänner 1862) auch sulchs an annder keyserlich haubtlewt vnd helffer zubringen von der keyserlichen Majestat wegen Rats dorInn zupflegen vnd ferner nach vnnserm geuallen auff das hoh vertrawen das die keyserlichen maiestat zu vns hab zuhanndeln.

Dytz obgeschriben ist die werbung an vns marggraf Albrechten als keyserlichen haubtman durch der keysserlichen Rete so auf dem tag zu prag gewest sind Sendboten, vnter Namen N. etc. gescheen.

Item mit den Wirtembergischen zureden nach dem die sach auff vns gesaczt ist Sey vns fast Swere, des konigs von Beheim Sigel zuuerachten, der nu mit vnnsern Bruder vnd vns gerichtet sey nach vnnsern geuallen hinfur In diesen kriegssleufften wider die keyserlichen maiestat auch vns vnd den von wirtemberg als seiner gnaden haubtlewt vnd sunst nicht zusein, noch des den seinen zuthun gestaten, des er sich dann vnder seinem ring vnd petschafft dez er an seinem fynnger tregt gegen der keyserlichen maiestat verschriben vnd sulchen brief mit seiner aygen hantgeschrifft gezaichent hat, deszgleichen ist er auch wider mit vnnsern Brudern vnd vns In der erbeynung dorInn er vnd wir vor-

mals gewest vnd gesessen sind. Doch alles auff vorrede, das der fried vnd tag furganck habe Solte aber das nicht gescheen vnd der konig wider vns sein So wurde es vns gleich hewer geen als die vordern zwey Iare, vnd nachdem er vns gegen vnnsern land auff dem gepirg gesessen ist möchte es uns daoben vnd hienyden zu ganczem verderben gedeyhen darumb so bitten wir die wirtembergischen, wo die Stete auff Ihene Zeit. wollen helffen das man dann des friden eingee Wo sie aber ytzund vnd nicht auf Ihene zeyt helffen wollen des man dann ytzund kriege Wolten sie aber dem keyserlichen friden oder bericht wie wir des nennen sullen, wissen wir nicht, volgen, vnd kein zusagen thun noch auch ytzund nicht helffen So versteen sie selbst, das vnnser gnadenbriue vbel vbergeben vnd nützer were, ein frid vnd gutliche Tage zubesuchen, Dann eyniger vndten vnd oben zukriegen angesehen das man In der zeyt bey dem Römischen keyser auff dem tag arbeyten mochte, domit man die ding der Stetehalben auff ander wege bracht oder die sach zu ganczer richtigung vnd auff daz mynnst So were man des konigs hinfur entladen vnd Herczog Wilhelm von Sachsen vnd der lantgraue von hessen In die Hilff wider die Bischof kämen So würde Marggraf fridrich auch auff den Sommer mussig vns aber mit einem mercklichen Raysigen zewg zu dinen als er hewer getan hat, das vns dann auff dem gepirge nicht wenig ersprossen hat, gegen dem konig von Beheim dem Bischof von Bamberg vnd andern

Item das wir vnnser gemuts seint doctor Iorg von Absperg am nechsten von vns gefertigt ist, gewandelt sind, das machet, das auff gestern des konigs von Beheim Botschafft zu vns komen ist, durch die wir lauter berichtet werden, wo wir des friden eingeen das der konig den sachen auch nachgee etc. Wo wir des aber nicht tetten So maynt dieselb botschafft wir drüngen den konig von vns zu Ienem tayl des er lieber vertragen were, dann er durch den friden mit Ienes teyls verwilligung auss dem krieg kome, des er sunst mit ern nicht gethun mochte Vnd vil vnnser guten frund vnd gonner zu Beheim hetten vns das zuemboten vnd lassen sagen, vns darnach wissen zurichten.

Protestation wie mein Herr des vermeinten frid vnd richtigung halben getan hat. (22. oder 23. Dez. 1461.)

(Arch. Bamberg. Orig. u. Cop.)

Beilage Nr. CXXVIII.

Hochgebornner furst Lieber Herre vnd Sweher Min fruntlich willig dienst vnd alles gut allczit zuuor, Am nechsten ist Hern Iorg von Absperg doctor etc. zu mir komen, vff ein Credenz, von uwern wegen, an mich werbende, wie In der sach zwischen minem allergnedigisten Herrn dem Romischen keiser uwer lieb vnd mir, vnd Hertzog ludwigen von Beyern ein anstand, oder friden gemacht wer, den min gnedigister Herr, nit anders hett wollen willigen, oder zu sagen, dann es wer, uwer vnd min will daby, Nachdem nu uwer lieb, vil daran wer gelegen, mins Oheims Graue vlrichs von Oetingen, der Stett vnd anders Halb, So wer vch swer, den anstand oder friden zu liden, vnd Ir wolten das abslahen, das ich gar gern hort, nachdem es mir vast swer wer, ob der frid solt furgenomen werden, vnd fertigt daruff doctor absperg von mir gen Vlme zu Ridten vnd die ding, mit andern uwern vnd minen Raten, dapfferlich furczenemen damit dem anslag der In kürtz durch werde gescheen sol nachkomen würd, Also vff gestern, ist anbrecht von Rechberg ouch zu mir komen, mit einer zeichnüss vnder anderm Innhaltent, uwer geualler wer den anstand oder friden zu liden, Souerr es mir gemeint sin wölt, vmb etwas vrsach daby begriffen, Nü ist on zwiuel war, was ich vmb üwern willen, In disem vnd andern geton möcht, Ich wer des willig Aber nach gestalt miner sachen were nun swer vnd verderplich den anstand oder friden zuuerwilligen vmb vil vrsachen willen, So sin ouch vnser beider sachen, also gestalt, das wir von gnaden gots vnsern vinden nit allein widerstand, Sunder ouch leid vnd schaden, tün mögen, villicht stattlicher dann vormals als doctor Absperg In siner werbung das uch gemelt hat, Solt dann min Oheim von Oetingen nachgelassen werden, wer gar swer, dann ob er yeczo In dem friden wurd vergessen[1]) sich zugeczogen werden dardurch er von vns beiden gedrengt wurd, das dann ewer lieb darInn meint antzusehen, den konig von Beheim, deszhalb ist in mir etwas sorg noch dem ertzeigen, uch vnd uwern Brudern, In hoher verschribung geton vnd Ich hon gancz dafur, dise ding werden gegen vns nit gesucht, vmb frids oder vnsers nütz willen, Sunder darumb das wir, gott sy gedanckt, basz zum krieg

[1]) In der Falte des Briefes zerrissen und unleserlich.

geschickt sint dann vnser widerteil, dann Ich hoff minen Sweher von Baden mit sinen Brudern vnd Irem anhang ouch In disz sach zu bringen das ich nit clein achten, vnd ob die Richs Stett, yetzo In dise ding nit gen vnd bisz vff die zit als der frid vszgeen solt, vertziehen oder sich der gantz ussern wölten, des ich nit getrüw, Ist nach minen versteen, dannocht besser, der krieg getriben, dann gefirt, bisz vnser vinde aber möchten vorteil erlangen, Ob dann etlich wolten dofur hon, ir oder Ich weren die die krieg suchten vnd den der frid nit lieb wer, wurd dann In diser zit, so süst kein teil, vff dem andern vil schaffen mög ein tag furczuuemen, ein bestentlich Richtung zu machen, das nit aber als biszher, vnser widerteil zu sinem vorteil anfahen mocht, So solt erfunden werden, das an uch oder mir keiner billicheit gebrechen solt, darczu mag min gnedigster Herr In der zit den Stetten wider gebieten vnd den ernst gegen In gebrüchen, In die Hilff zü gen, Als er des ich getrüw tün wirdet, So er vnsern ernst also erkennet, darumb lieber Sweher, So bitt Ich uwer lieb zubedencken min notdurfft vnd was mir heran ist gelegen, vnd dise ding abzuslahen, dann ich kann, oder wil des anstands oder friden nit erliden, In vnzwiuelichem getrawen, uwer lieb tu mir getrew Hilff vnd bystand, vnd sehe an min gutwilligkeit, fruntschafft vnd verschribung, des alles ich vch flisslich erman, dann ob mir heran nit souil ligend wer, das ich dardurch gantz vertribens warten müst, Ich wolt one zwiuelt, dise ding nicht abgeslagen han, nachdem ich allczit willig vnd geneigt bin, min lib vnd güt mit vch dartzulegen vnd zu tün das uch fruntlich vnd lieb ist, In Sunderheit Bitt ich uwer lieb fruntlich Ir wollent furderlich vnd one vertziehen durch bottschafft oder wie gut ist gegen vnserm Herren dem keiser flis tün, die ding ouch abzuslahen vnd den Steten wider zu schriben, das sin will nit sy den anstand zu liden, vnd das er In dabey gebiet sinen vordern gebotten nach zu gen, Als ir das zütün wol wissen, deszglich Ich den minen so an dem keiserlichen Hofe sint, ouch zu arbeiten empfolhen hon, Geben zü Stutgarten an mitwoch vor circumcis (30. Dezember 1461) dom. anno lx primo

Vlrich Graue zu wirtemberg etc.

Dem hochgebornnen fursten vnd Herrn
Herrn Albrechten Marggrafen zü Brandenburg
vnd Burggrafen zu Nurmberg etc. meinem lieben
Herrn vnd Sweher.

(Orig. im A. B.)

Beilage Nr. CXXIX.

Allerdurchleuchtigister vnd grossmechtigister kayser Ewer k. M. Sein mein willig unterdenig vnd gehorsam dinst alzeit bereit allergnedigister Here durch Hannsen von Rorbach vnd Hannsen Mulfelder Rittere euer keiserlichen genaden Rete vnd Sendboten die dieselb euer genad uff dem tag zu Brag gehabt hat Ist mir ein briue vnter meins Herrn des konigs von Beheim anhangendem Innsigel versigelt zugefugt dorInn durch denselbenn meinen Herrn den konig zwischen ewern k. g. vnd meinen oheim Herczog Ludwig von Bairen auch demselben Herczog Ludwigen vnd mir, ein berednus vnd teiding furgenomen ist, uff meynung als villeicht euer k. genade biszhere wol vnterrichtet sein mag, doch schick ich des ewern genaden auch HirInn ein abschrift vnd kan ab sulchen furnemen nicht genugsames verwundern haben Nachdem es der meynung die mir euer genad hat zusennden lassen wie die des obgedachten ewern Reten uff den tag zu Brag zu hanndeln In empfelhnus gegeben sey, vnd die ich ewern genaden auch hiemit abgezaichent schick, nyndert geleich oder gemess ist, Das nü ewer k. g. von mir eigentlich vnterricht wird, was mercklicher beweglichkeit ich dorInn han durch die ich nicht kan versteen, oder mercken das sulch furgenomen abrede vnd teiding der ich weder fur ein richtigung oder friden zunemen waiss ewern keiserlichen genaden vnd vns anndern ewern genaden Haubtleuten vnd Helffern weder erlich oder nuczlich sein möge, der vrsachen aller halben die ich euer k. M. hirInn zum kurtzisten uffgezaichent schick Vnd darumb allergenedigister Herr So wolle ye ewer keiserlich genad die sachen ewern vnd vnnser allerhalben wol betrachten vnd ermessen was usz den dingen ersteen mag, dann mich vnd annder ye nicht beduncken wil, das sulch furnemen ewern k. g. noch auch vns anndern ewern zugewannten zu keinem guten Sunder den Handlungen vnd wegen daruff die widerparth vormals vnd auch biszhere gearbeit vnd gedacht ist, zu sterckung vnd ferrin furgang zu seiner zeit, die durch sulchs zuerlangen gesucht wirdet gescheen sey, das aber abgetwill wol furkomen mag werden, wo den dingen nachgangen, als itzund hieoben voraugen ist Vnd durch sulch furgenomen abrede vnd teiding nicht verhindert wirdet Deszhalben mich

vnd annder ewer genaden Helffer ye geraten bedunckt, das euer genad zustundan vnd vast eylends herauff an die fursten vnd Stete ernstlich schrift thun lasse, vnd an sie begere, den dingen uff euer genaden vorders ersuchen gestrax vnd ernstlich nachzugeen wie sie sich des dann als euch von vns ewern genaden hawbtleuten verkundet sey, gewilliget haben, *vnd sich an keinen friden vnd sunst an nichte gegen Hertzog Ludwigen keren* das würdet on allen zweiuel ewern genaden vnd uns allen zu ere vnd mercklichem nutz gedeyhen So wollen mein Sweher von wirtemberg vnd Ich auch getrewen vleis nicht sparen, noch vermugen, domit fur vnd fur nicht gefeyert werde Wo auch solicher erschollener frid oder wie man den nennen sol nicht entstanden were, Solte obgotwil In kurtzen furgenomen worden sein, das ewern k. g. vnd vns anndern zu vast grossen eren vnd nutzlichen ersprissen gedinet hat, das wolle euer genad ewern vnd vnnser aller euer zugewannten halten, zum besten bedencken vnd ye In den sachen kein verziehen thun, Sunder hart halten dann ich vnd annder euer genaden haubtleut vnd Helffer wollen vns der abrede vnd teidinge noch keins gruntlichen friden oder richtigung gegen Herczog Ludwigen halten Solanng bisz wir dorInn euer genaden willen vnd maynung gewisslich vnd lautter vnterrichtet sind. Datum Guntzenhausen am Sonntag nach dem heiligen Iarstag Anno etc. lxsecundo (3. Jan.).

Eur k. M.

Gehorsamer furste Albrecht Marggraue zu Brandemburg vnd Burggraue zu Nurmberg.

Dem Allerdurchleuchtigisten vnd grossmechtigisten fursten vnd Herrn Herrn Fridrichen Romischen keyser zu allenzeiten merer des Reichs zu Hunngern Dalmacien Croacien etc. konig Hertzogen zu Osterreich zu Steier zu kernnten vnd zu Crain Graue zu Tyrol etc. Meinem allergenedigstenn Herrenn.

Diser briue sol der kaiserlichen maiestat selbst geantwort die In vnd sunst nymants anders aufbrechen sol.

Orig. im A. B.

Beilage Nr. CXXX.

Durchleuchtiger konig Ewern koniglichen gnaden Sein vnnser willig vnd fruntlich dinst allczeit zuuoran berait Gnediger Herre Swager vnd Sweher die Richtigung zwüschen ewrn koniglichen gnaden vnd vnnser gemacht haben wir mit gutem willen angenomen, der getrewlich nachzugeen In Hoffnung dieselbe ewer k. g. werde ye lennger ye basz vnnserer vnschuld vnd verfurung von vnnser widerparthey vermercken Ewr gnad hat vns auch zugeschickt Richtungsbriue zwüschen Herczog Albrechten von Osterreich etc. deszgleichen der Bischoue zu Bamberg vnd wurtzpurg vnd vnnser der iglicher seiner aigen sachenhalben vnnser feynt was worden. Vnd wie wol wir dem Bischoue von Wirtzpurg mit macht In seinem Stifft lagen Sein wir doch zu stundan abgetzogen vnd gegen denselben partheyen allen dreyen die bericht angenomen So ferrn vns die auch gehalten wirdt, dann wo wir ewrn gnaden beheglichen willen konndten erczaigen tetten wir ye gern. So haben vns auch des allerdurchleuchtigisten vnnsers allergnedigisten Herrn des Romischen keysers Rete Nemlich Hanns von Rorbach vnd Hanns Mülfelder Rittere, Ein bericht als sie die In Irm schreiben genennet haben, denselben vnnsern Allergnedigisten Herrn den Romischen keyser vnd Herczog ludwigen deszgleichen Herczog ludwigen vnd vns geneinander berürnde In einem briue vnder ewerm koniglichen anhangendem Innsigel versigelt zugesannt. Aber nachdem wir nach dem abschaide vnnser Rete von der keyserlichen maiestat on seiner gnaden besundere beuelhe nichts In seiner gnaden sachen endrung haben zuthunde, Haben wir dannoch denselben keyserlichen Reten zu ern biszhere rue gehalten, der keyserlichen maiestat willen zu erlernen Dieselb sein k. g. hat vns ytzo geschriben vnd empfolhen, dem krieg gegen seinen vnd vnnsern feynden *das nu Herczog ludwig ist* zu üben nach laut dieser eingeslossen abschrifft dessgleichen er auch andern seiner gnaden Haubtleuten vnd den seinen Im heiligen Reich, bey demselben boten zuthunde geschriben vnd empfolhen hat, Sulchen seiner keyserlichen gnaden empfelhe, wolten wir ewrn koniglichen gnaden auch zu entdecken In guter meynung nicht verhalten.

Auff hohen vertrawen vns dorInn nicht zuuerdenncken Sunder euch von der keyserlichen maiestat wegen wissen, auch vnnsers verdinens halben, gnediglich zuhalten vnd vns als dem ewern zugebieten, dann vns ernhalben zymet bey der keyserlichen maiestet als bey vnnserm rechten herrn In des hilff wir betreten sein zuhalten als ewer gnad basz vnd weiter versteet dann wir euch mogen geschrieben. Geben zu Gunczenhausen am dinstag nach sand Erhartstag (12. Jänner) Anno domini etc. lxij[do].

A. B.

Beilage Nr. CXXXI.

Durchluchtiger König lieber Herr vnd Sweher Vnnser willig früntlich dinst, vnd was wir liebs vnd guts vermögen zuuor, Wir tun Ew zuwissen, das Marggraue *Albrecht* von Branndburg die bericht die ewr lieb zwischen den von *Bamberg Würtzpurg* vnd Im gemacht hat, helltet vnd allso gegen den Bischouen darauf in fride sitzet, *Aber die bericht die Ir zwischenn dem Kaiser vns vnd Im gemacht habet die hellt er nicht* Sunder er hat vnns vnd die vnnsern darüber vnd dawider manigueltigclichen angriffen vnnd beschedigt, Als dann der Ersam Vnnser Rat vnd lieber getrüer Maister *Fridrich mawrkircher* Doctor ewr koniglichenn wirde, als wir vns versehen nu wol erczelt hat Sölh sein furnemen tut Er auf maynung *vns vnd vnnser puntgenossen voneinander zutrennen,* vnd fürtter dem Kaiser vnd Im den bracht vnd anhanng Im Reich zuerlanngen vnd ewr ko. wirde dardurch an ewrm furnemen zuuerhindern, vnd auf das ewr liebe sölhs aigentlicher vnd lautter verstee, So ist er mit *des von Wirttemberg vnd Oetingen* auch annder Grauen vnd Hern volck zu Ross, vnd fuss mit ainer mercklichen czale auf *Mitwoch* (13. Jänner) nechst in vnnser Lande bey Grayspach getzogen vnd hat vns Daselb ettlich Märckte vnd Dörffer verbrant aufgehaben Eingenomen die vnnsern gefanngen vnd sich also mit Hereskreft in vnnser lannde gelegert vnd ligt noch stetigs darInn, Er hat auch vnnserm lieben vettern Hertzog *Ottenn* ainen offenn kayserlichen brieue, An Pfintztag (14. Jän.) nechst zugeschickt in dem vnser Herr der Kaiser demselben vnnserm vettern bey hohen penen gebeutet, das er seiner kayserlichen Maiestat vnd dem Marggrauen wider vns Hillf vnd beystand thw vnd dartzu so hat er auch bey den Reichsteten von des Kaisers wegen Souil vleis vnd ernsts getan das derselben Stete *Ainvnddreyssig* in diser wochenn all des Kaisers Hellfer vnd vnnser veinde werden als dann die geschrift die wir ewr liebe hieInne schicken ausweiset So sein auch auf freytag (15. Jänner) nechstuerganngen *Craft* von *Hohenloe* vnd Graf *Hanns von wertheim* Grauen vnd dartzu ettlich Ritter vnd Knechte von des Kaisers wegen vnnser veinde vnd des Marggrauen als ains kayserlichenn vermainten Haubtmans Hellfer worden Aus dem allen versteet ewr Maiestat gruntlichen vnd aigentlichen das

alles des Kaisers furnemen vnd aufhallten das er disen wintter her gegen Ew gesucht vnd getan hat auf kain ander maynung bescheen ist, dann das er üch vns vnd vnnser baider buntgenossen *mit schönen wortten aufhallten vns durch ewr bericht voneinander trennen, vnd fürtter sein sach mit den Steten vnd anndern nach seinem willen ennden wolt,* Als üch dann vnnser Rete die wir nechst bey üch zu Brag gehabt mermals gesagt vnd dorInn trülichen gewarnet haben, vnd das ewr. ko. wirde der sachen noch bas bericht werde. So ist zwischen dem *Kaiser vnd den Sweitzern* als vns glewplich vnd warlich fürkombt beslozzen das Sy in der nechst*künftigen vasten vns mit ainem aigenn here von des Kaisers wegen übertziehen sollen* Es ist auch on Zweiuel die weil die Stete in den Krieg wider vns komen sein vnd die Sweitzer darein komen das noch ettweuil fursten vnd Herrn Sich auch darein werden begeben, wo ewr liebe wir vnd annder vnnser baider buntgenossen die sachen vnuertzogennlichen dargegen mit ernst nicht furkomen Nu habt Ir nechst zu Brag des Kaisers auch vnnsern Reten mermals gesagt Ob Ir mit dem Kaiser genntzlichenn gericht weret, würde er dann wider vns sein vnd dem Marggrauen Hillf darüber tun, So solt üch die bericht ganntz nichtz Irren, Sunder Ir wellet vns daentgegen auch hillf tun vnd in kainen wege verlassen, als wir dann des zu ewr königlichen liebe kainen zweiuel, sunder ganntzen getrauen haben, vnd wann nu vnnsers Herrn des Kaisers Rete mit namen *der Rorbacher* vnd *Mülfellder* auf sein Credentz vnd Gewaltsbrieue auch auf ainen anndern brieue mit seiner Hand geschriben die Sy nechst furbracht vnd Ew darauf die sach zurichten gebeten auch sich dabey in craft Irs gewalts von des Kaisers wegen verschriben haben, das sein kayserlich gnade, die bericht hallten sollt, als dann ewr. ko. wirde solchs alles wol wissend ist, Darumb So Bittenn wir dieselben ewr. ko. liebe mit allem Vleiss uch auch alles getrawen vnd fruntlichs Herkomens vnd vnnser baider Swegerschaft vnd Aynung hiemit ErInnernde vnd Ermonende das Ir das alles Zu Hertzenn nemet vnd dabey betrachtet die bericht durch uch gemacht dorInn Ir uch vnnser dann gemechtiget vnd die wir auch uch zue Ern vnd geuallen angenomen gehallten vnd vnnser volck darauf zuercziehen lassen haben vnd das wir auch solhs hochmuts vnd gwalts den vnns der Marggraue ytzo beweiset wol vertragen gewesen wern wa wir vnnser volck bey einander behallten vnd ewr bericht nit angenomen hetten, vnd auf das mit macht zu Ross vnd fuss aufseit, vnns vnuertzogenlichen zutziehet vnd solhen obgemelten Hochmut vnd gewallt wennden vnd straffen Helfet vnd üch dorInn weder den tag zu Znewm noch sunst nichtz annders Irren lasset, Deszgeleichen wir auch tun vnd weder leibe noch gut sparn wellen, Wann ewr Maiestat versteet wol, sollt die sach bis nach dem tag verczogen Wir doczwischen vom Marggrauen vnd dem Reich beschediget, vnd Ir allso wider ewr bericht auch vber die obgemelten brieue vnd Sigel gesmehet vnd verachtet werden, das solhs an

ewr lieb furnemen ain ganntz Irrung vnnd Zerrüttung bringen vnd fürtter kain aufsehen in dewtschen lannden auf ewr furnemen vnd bericht sein würde, vnd wann Ir oder die ewrn alsuorsteet auf sein vnd vns zucziehen werdet lasset vns bey disem vnnserm boten wissen vns darnach zurichten, Datum an Sontag Anthonj (17. Jänner), Anno domini etc. lxsecundo.

Ludwig etc.

Dem König von Behem etc.

(N. Cop.-Buch. XI. f. 93.)

Beilage Nr. CXXXII.

Durchluchtiger König lieber Herr vnd Sweher Vnnser willig frnntlich dinst vnd was wir liebs vnd guts vermögen zuuoran, Wir haben ewer koniglichen liebe vormals geschriben das ettweuil Reichstet vnnser veinde vnd des Kaisers Hellfer worden sein das ist war vnd sind derselben Reichstet dreyssig an ainem zettel hierInn verczaichet, die haben auch Ir volck zu Ross vnd fuss ettewas starck mitsambt Marggraue *Albrechten* dem von *Wirttemberg* dem von *Oetingen vnd anndern in einer zweien vnd dreyen meyl wegs gegen vns gelegert* vnd deszgeleichen wir gegen Ine vnd brennen vnd beschedigen einander täglichs, vnnd sobald mon zuuelde ligen mag werden wir baiderseitt, vns zuuelde slahen vnd den ganntzen ernst vben, Wir haben gute hoffnunng mitsambt *uch* dem von Meintz von *Eysennburg* geborn, Vnnsern *vettern* dem Pfallntzgrauen Hertzog *Otten* auch Hertzog *Albrechten* vnd Hertzog *Sigmunden*, Zue Oesterrich, den Bischouen zu *Bamberg* vnd *Würtzpurg*, Landtgraue *Hainrichen von Hessen* dem Grauen von *Katzen Elbogen* vnd ettweuil anndern Herrnn vnd *frey-steten* die vnnsers tails sind, die sach alle mit Gots Hillf wol zuerobern vnd wellenn dorInne weder leibe noch gut sparn vnnd vns allso hallten dadurch menigclich versteet das wir nach allem vnnserm vermögen Söllh vngeburlich fürnemen das wieder ewr bericht, uch zuschannd vnd smäch an vns geschicht allso vndersteen zu straffen domit Ir vnd wir dergleichen obgotwil hinfüro vertragen beleiben, vnd nach dem nu Ir vnd wir durch ewr bericht verfürt vnd verachtet sein, were dann ewr liebe gemaint, *ob der tag zu Znewm nit furgang gewönne*, als wir dann aus Vnnsers Rats vnd lieben getruen maister *fridrichs* schreiben vns getan versteen das *ewer königliche lieb*, auch vnser lieber Swager Hertzog *Albrecht* von Oesterrich vnd wir baid persöndlich vnd der obgenanten fürsten Rete zum *Budwis fürderlich zusammen komen vnd vnns mitein-ander aus allen sachen üch vnd vns andern berurnd notturftigclich vnder-redten* So wellet ainen tag benennen der in viertzehen tagen ongeuer-lichen erschein auf den Wir zum Budwis das dann uch vnd vns baiden nach gestallt der sweren lewff ditsmals am basten gelegen ist, mitsambt der obgenannten fursten Rete, die dann als wir vns versehen in kürtz in der nehe bey vns erscheinen werden zusammen komen, So wellen Wir

bey dem genanten Vnnserm Herrn vnd Swager Herczog *Albrechten* getruen vleis tun domit er allso auf dem tag auch persöndlich erscheine, oder ob das ye nicht gesein möcht, des wir vns doch nit versehen sein treffenlich Rete mitsambt vnns vnd der anndern obgemelten fürsten Rete dahin schicken, aus den sachenn wie vorsteet notturftigclich zuhandlen Sein Wir in zuuersicht, Es sollen alsdenn die wege fürgenomen werden dadurch wir all ganntz ainhellig beleiben vnd ewr vnd vnnser sachen in kürtz zu begirlichem ende bringen, Wann Wo Ir vnd wir anndern obgemelten, vm In die sach mit dem ernst als wir von Gots gnaden wol tun mögen, schicken, vnd auch vnnsers tails kain gepruch sein sol, So sein wir In guter Hoffnung Es werden vil treffennlicher annder lewte zu vns bracht, vnd vns wenig widerstannds bescheen, Wir han auch auf die vehdbrieue die vns die Reichstet zugeschickt habenn denselben Reichsteten ain gegenwer aus sundern vrsachen widerumb zugeschriben lauttund Inmass die abschrift hierInn zuuersteen gibt das wolten wir ewr koniglichen liebe in gut vnuerkündet nit lassen Mit allem Vleiss Bittünde das Ir die sach all zuhertzen nemmet vnd dabey betrachtet, wo Ir wir vnd vnnser anhanng der von gotes genaden gros ist beyeinander nit belieben, Sunder vns durch aufhaltung vnd verwenung oder sünst In annder wege voneinander trennen liessen vnd vns samentlich in den sachen mit ernst nit bewiesen, als wir wol tun mögen das solhs wider uch vnd vnns all were, wo wir aber miteinander den ernst fürkern, das wir obgotwil one grossen widerstannd die sach vast wol nach ewerm vnd vnnserm willen in kurtzer frist erobern vnd ennden mögen, vnd wellet üch darumb auf solh erInnern vnd ermonen, das wir durch *maister fridrichen* vnd-auch darnach schriftlich an ewr wirde getan haben dermassen in den sachen halten vnd beweisen als wir des kainen zweiuel, Sunder ganntzen getrawen zue uch haben umb ewr koniglich Maiestat getrulich vnd dermassen verdienenn wellen dadurch ewr liebe versteet, das aller danckperkait an vns nit erwindet Dann von des tags wegen zum Budwis lasset vns bey disem vnnserm boten ewr maynung versteen vns darnach wissen zurichten, Wir wern auch ewr liebe Zu ern vnd geuallen gern gen Brage zu üch geriten, So versteet Ir wol das es vns ditzmals nach gestalt der swern lewff vast vnfüglich wäre Souerrn zureiten vnd Solanng von den Vnnsern zusein, das geruch ewr, ko. wirde in gut von vns auftzunemen, Datum Ingolstat an Sontag vor Conuersionis paulj (24. Jänner), Anno domini etc. lxsecundo.

Ludwig etc.

Dem Konig zu Behem etc.

(N. Cop.-Buch. XI. f. 96.)

Beilage Nr. CXXXIII.

Durchluchtiger König Lieber Herr vnd Sweher vnnser willig fruntlich dinst, vnd was wir liebs vnd guts vermögen zuuor. Wir tun ewr koniglichen liebe zuwissen, Als wir Marggraue *Albrechten* von Brandburgk ain gegenwer zugeschriben, vnd sölhes ewr. ko. liebe verkündet vnd abgeschrift geschickt haben, Allso hat vns derselb Marggraue darauf geschriben Inmass sein brieue den wir uch hiemit sennden ausweist vnd wann er nu in demselben brieue anzeucht das er deshalb auf den beuelh vnsers Hernn des Kaisers Im getan gehandlt vnd ewr koniglichen wirde geschriben hab mit zusenndung des kayserlichen beuelhs abgeschrift, des Datum stee zu *Grätz vf Sontag Sannd Thomas des Heyligen zwelfboten abent* (20. Dezb. 1461) nechstuerganngen. So versteet ewr liebe wol, wo sölh des Marggrauen schreiben, Also wär, das der Kaiser vber vnd wider ewr bericht dem Marggrauen newe beuelhnüss getan hette, dadurch Ir gesmehet verachtet vnd wir beschediget wärn das sich doch seinen kayserlichen gnaden in kainem wege vber dj bericht, die dann mit seiner Rät vnd machtbotschaft wissen vnd guten willen durch uch bescheen ist, zutun gepüret hete, Aber auf das ir versteet, das sölich furnemen, das wider vns vber dj bericht beschicht mer üch an ewren sachen zuverhindrung, dann vnnsernthalben getan wirdet, So tun wir uch zuwissen das vnnser Söldner zu Lauff ainen des Marggrauen boten der brieue an den Kaiser hette nidergeworffen vnd vns dieselben brieue zugesannt haben dj wir ewr liebe hiemit schicken, vnd nach dem nu der brieue, den der Marggraue dem Kaiser gesandt hat clerlichen Innhellt, *das er ewr bericht weder für ain Richttung noch friden anczunemen wisz* vnd das er dem Kaiser Rat, das sein kayserlich Maiestat, dieselben Richt auch nit anneme, wann sy seinen genaden dem Marggrauen vnd irm anhanng zu kainem guten, sunder den hanndlungen vnd wegen darauf Ir widerparth vormals vnd auch bisher gearbait vnd gedacht haben zu sterckung vnd ferrerm furganck zu seiner czeit die durch solhs zuerlanngen gesucht sey etc. Das ist nu als ewr liebe selbs wol versteet darauf gegründet, das der Marggraue vermaint ewer furnemen durch sölh sein new krieg mit der Stet vnd annder hillf zuuerkomen, vnd das Ir das noch völliger versteet, So Rätt er in seinem brieue dem

Kaiser *das sein kayserlich gnade von stundan vast Eylund an die fürsten vnd Stete herauf ernstlich geschrift tun lasse, vnd an Sy begere den dingen auf seiner Maiestat vorders ersuchen stracks vnd ernstlichen nachzugeen vnd sich an kainen friden kere,* So well er vnd der von Wirttemberg getrüen vleis tun, domit für vnd für nit gefeyrt werde vnd solh des Marggrauen fürnemen geschicht darumb das er vermaint mitsambt annder fürsten vnd der Stet hillf die des Kaisers vnd seiner Bartheien sein *vns von uch vnd zu In zedringen* Vnd so das geschae, So wurd fürtter annder vnnser anhanng destpas auf Ir seittenn gepracht vnd allso destmynder aufsehens auf uch bescheen Sölhs alles wolten wir ewr. ko. liebe in dem sundern vertrauen den wir genntzlichen zu üch tragen nit verhallten auf das Ir die ding zuuerkomen üch darnach west zurichten, Ewr konigliche lieb mit früntlichem vleiss Bittund vnd üch abermals der Aynung domit wir baiderseitt aneinander gewont sein erInnernde *das Ir vnnser hellfer vnd des Marggrafen veind werdet, vnd vns bey disem vnnserm boten denselben ewern veindsbrieue zusendet Auch ewr volck zu Ross vnd fuss So sterckst Ir mögt darauf vnuerczogenlichen heraus gen Eger schicket vnd den Marggrafen mit feintlichen taten beschedigen lasset auch denselben beuelhet, ob wir Ir notturftig sein vnd in schreiben würdenn Sy all oder ain tail zu vns zekomen das Sy des willig sein,* wann nach dem Er der von Wirttemberg Reichstet vnd ander sich besament vnd gegen vns starck gelegert haben, Auch sich von tag zu tag mer vnd mer stercken, vnd den gantzen ernst gegen vns vben, So verstet ewer ko. liebe wol, das dy sachen nit verczug leiden wil, sunder vnnser notturft eruordert, das Ir vns obgemelter mass beystannd tut, des wir dann an ewr. k. lieb sunder getrawen vnd kainen zweiuel haben das wöllen wir vmb dieselben ewr ko. liebe wo es ymmer zuschulden kombt dermassen verdienen, das Ir aller danckperkait mit den wercken vnd trulichen widergellten von vns scheinperlichen empfinden söllet, Datum Ingolstat an Sontag vor purificationis marie (31. Jänner), Anno domini etc. lxsecundo.

Ludwig etc.

Dem Konig zu Behem etc.

(N. CB. Nr. XI. f. 139.)

Beilage Nr. CXXXIV.

Der Kaiser an König Georg.

Duchleuchtiger lieber Swager vnd kürfürst. Als ewr frewntschaft vns Ietz schreibt von aufhebung der krieg Zwischen vns Herczog Albrechts Herczog Ludweigs vnd annder etc. durch ewr lieb furgenomen Wie Ir gemaint hiet, die sachen solten gestrakhs auf das verlassen ewer frewntschaft gehalten worden sein, Aber vnser schreiben ew der sachen, halb darauf getan halt Inne sölhs furnemen an Marggraf Albrechten von Branndemburg ze bringen vnd ew darnach vnsern willen wissen zelassen, das ewr frewntschaft ettwas befrombdet, vnd ob in sölhem Hertzog ludweig verkürczt wurde wër ewer lieb swër ewern frewnt dem Ir sunderlich gewont seit zuuerlassen vnd dieweil wir zum zneymischen tag yetz dorothee persondlich nicht komen So fueg ew ditzmals nicht da zuerscheinen, ob wir auch die vnsern mit gwalt schikhten etc. das wir auch daran sein was wider Hertzog ludweigen sich begeben hab, daz das widerpracht vnd zuuolpringung des frids gestelt werde, vnd ob wir yemannd der vnsern schikhen wolten die mügen, zu ewer frewntschaft gen prag komen etc. das alles haben wir vernomen Nün haben wir vnuertzogenlich sölh vorbemelt ewrs aufhebens furnemen marggraf Albrechten etc. verkundt als sich dann wol gezymbt hat, vnd ewr lieb das selbs versteen mag nachdem er vnd annder als haubtleüt vnd Helffer in den dingen vns gewont sein. Dann wo wir vns anders hielten, pråcht vns merkhlichen abval, vnrat vnd nachred, vnd ist auch nicht mynner allerley sey vns deshalben begegent, als ewr lieb furan von vnsern wegen wol vernemen wirdet vnd wir gar vngern wolten, vns nemlich in ewrm fleis vnd vertrawn annders halten dann sich gepürt Wir haben auch ewer frewntschaft vor zuwissen getan wie vns vnfüglich ditzmals wer gen zneym persondlich zefügen, aber die vnsern zeschicken ewer lieb zu frewntschaft gewilligt vnd vnser treflich Ret vnd landleüt geordent mit briefen vnd notdürftigen vnderweisungen geuertigt gen zneym vnd vnser vordrung vnd zusprüch zugeschikht auch Herczog ludweigen vnd die seinen nach ewrm begern mit glait versörgt, vnd getrewen fleis getan daz Marggraf Albrecht auch dahin die seinen schikhët vnd die Fridpruch Herczog Albrechts, vnd das grob vberfarn so an vns vnd den vnsern

in ewrn fridlichen anstennden ze wienn beslossen beschehen an ewr lieb beuolhen zebringen vnd zu desselben Hertzog Albrechts klag erberr antwurt zetun Also daz wir hart mer in sölher kürtzer Zeit, nachdem zubringen ewrs egemelten furnemens etc. fleis hieten getun künnen etc. dieweil nün ewr frewntschaft nicht geschikht ist, ditzmals gen zneym zekomen, ob wir auch als vorsteet gen prag schikhten wissen wir nicht wann wir ew zugeuallen die vnsern daselbshin senndten, ob die anndern dahin komen wurden auf das abkünden des Zneymischen tags. Wir begern vnd biten ew auch gar frewntlich daz Ir ew in frombdikeit noch vnwillen gen vns nyemannd bewegen sunder vns die vnsern vnd vnsern stannd vnd gerechtikait allennthalben frewntlich beuolhen sein vnd ew nicht bedunkhen lasset Herczog ludweigen durch vns verkürtzen darumb wir daran sein solten Im ichts zuwiderpringen Er hat ettwielanngher vnd Hertzog Albrecht Irer anfenng mutwillen vnd vnrecht gen vns gepraucht vnd müge des noch nicht vertragen beleiben, vber alle vollige frewntliche vnd rechtliche erbietung als das menigermal ewr lieb vnd annder vernomen haben vnd tät vil nötter wër auch zymlicher vnd Recht daz vns vmb sölh vnrecht vnd vnpilliche beschicht, an vns vnd den vnsern menigueltiklich begangen widerpracht kerung vnd wanndel getan wurde, denn ob In ichts in Irm mutwillen ergieng des wërn Sy schuldtrager vnd nicht wir noch die vnsern vnd wollen das vertrawn genntzlich zu ewr lieb haben aller frewntschaft eern vnd guts, als zu vnserm lieben Swager vnd kürfürsten dem wir dann widerumb zu furdrung vnd frewntschaft begirlich genaigt sein, wir haben auch yetz vnser Botschaft mit ewrn Reten vnd boten zu vnserm heiligen vater geuertigt nach ewrm begern mit frewntlichem fursatz ew yetz vnd furan in frewntschaft vnd guten willen zehalten sein des auch an zweifel nemlich auf ewr frewntlich erbieten von ewer frewntschaft wartennd denn vns nicht lieber wër dann frid vnd gmach zu gemainen nutz Im heiligen Reich zufurdern, mit ewr vnd annder Rat, Hilf vnd beistannd. Vnd daz vns die zugehorsam vnd gut stuennden die vns dann höh in albeg verpflicht vnd vns vnd dem heiligen Reich schuldig sein Geben zu Grëtz an Eritag sannd Appolonien tag Im lxij Iar (9. Febr.).

Cedula. Als heut nachdem wir disen brief zuuertigen beuolhen haben sind vns ewrr frewntschaft brief zuepracht, durch antwurter des briefs vnd darInn verslossen ettlicher brief abgeschrift, die wir Marggraf Albrechten zugesanndt haben Nün mag ewr lieb wol vernemen aus dem datum der brief, von vns an denselben Marggrauen vnd Reichstet ausganngen, so steet zu Grëtz an Sonntag vor sant thomans des heiligen Zwelfboten (20. Dezb. 1461) Daz die seien ausganngen vor vnd ee ewr frewntschaft furgenomer anstënndt vnd aufhebung

die dann zu prag an montag nach sannd Niclas (7. Dezb. 1461) beschehen vnd vns erst an dem heiligen Weichnachtag, her zupracht seien Also daz ewr lieb sich nicht befrömbden sol, ob der egemelter vnser brief in vermelter Form nach gelegenhait dieselben Zeit der sachen ausganngen sind etc. vnd hoffen ewr lieb werde sich des nicht bekumern sunder Im pesten es geschehen zesein aufnemen vnd vns ewr frewntschaft vnd vnser sachen allennthalben frewntlich beuolhen haben Vnd sich wider vns in frombdikait nicht bewegen lassen, als wir ewer lieb ganntz vertrawen das wir dann frewntlich beschulden wellen.

(Arch. Nürnb.)

Beilage Nr. CXXXV.

Markgraf Albrecht an den König von Böhmen.

Gnediger Herr Als dieser brief geschriben was kame vns Heintz vnnser bote mit einem brief von ewern gnaden vns zugesant dorInn ewer gnad anzeucht das Ir gern richtigung In den sachen sehet wil ewer gnad die zuerlangen vndersteen So müsst Ir einen vnuerpünden gutlichen tag machen on frid vnd den Herauff legen In das Reich do der k. M. Rete auch ewer gnad deszgleichen kurfürsten vnd fürsten geistlich vnd weltlich Grauen Herrn Ritter vnd knecht In vnnseres gnedigisten Herrn Hilff Im Reich versichert Hinkomen mogen dessgleichen Ihene parthey das nynndert bequemer furgenommen werden mag dann In einer treffenlichen Reichstat die der k. M. zusteet vnd nicht feynt ist dann es ist zubesorgen das kurfursten vnd fürsten dessgleichen die Stete In vnnsers gnedigisten Herrn Hilff an ander Stete treffennlich zukomen nicht verwilligen Vnd das solcher tag vns vnnsern Swager Marggraue karl von Baden vnd dem von Wirtemberg als kayserlichen Haubtleuten von der k. M. auff das mynnst einen Monat vor verkundt werde das den andern auch mogen verkunden auff das ein yeder sein sachen notturfftiglich moge gehanndeln vnd verhort werden on sorg vnd das bede tayl gleichen schirm haben. Wo man sich dann an Ienem ortt vnnsers widertails pillichkeyt vnd nicht Hochmuts fleyssen vnd zu gruntlicher richtigung genaigt sein wil die von allen teylen also zuuersorgen. das die gehalten werde, mochte ewer gnad etwas schaffen, on das schafft Ir nichtz dann on zweyfel In hohem getrawen ewrn gnaden von vns entdeckt wirdet die k. M. on vns sein vnderthan Im Reich oder wir on sein gnad nicht gericht (werden) Es hat ein andere gestalt dann es hette do Hertzog Ludwig mit seinem anhang mit vns alleyn kriegte vnd ist zu glauben wolle er gericht sein, er muss reden des die k. M. vnd ander gern horn oder muss sich vnnser aller weren dann wir getrawen Es hab nicht die meynung oder schickung Im Reich bey fürsten vnd Steten zu diesen zeyten das wir wollen kriegen oder frid haben wenn maister Mertein wolle, oder das wir In vnnser aller brief lassen setzen, was er In seinen püchern liesst dann on zweyfel Hertzog Ludwig nicht halb weiss, die die vor sand Jorgentag (23. April) sein feind werden vnd die keysserlichen ober-

keit retten wollen helffen. Vnd ewer gnad glaub warlich das es also verfasst ist Wo Hertzog Ludwig nicht In gruntlich richtigung geet und die von allen taylen notturfftiglich versorgt werde, das man die Halte vnd Hinfür wisse wie man mit In sitze der merer tayl Im Reich von fürsten vnd Steten werden sich beyeinander enthalten als die, die gern gewaltz von Im vertragen wern. Das alles wolle ewr gnad vns zugut vnd In gehaym halten. In ewern sachen euch darnach zurichten haben, dann ye ewern gnaden vnd der wirdigen kron an vns allen mer gelegen ist vnd basz gedinen mogen dann Hertzog Ludwig vnd wir thun das nicht In droe warlich, Sundern als der, der ewern gnad vnd der kron gewannt ist vnd guts gan, dann ewer gnad vermerckt das es vns not ist, nach dem man nichtz helt vnd allein des gewaltz gebraucht So die doctores In den püchern lesen dadurch sie maynen, semlichen tetten ein schein zugeben es hab grunt oder nicht, so muss es doch für sich geen das mag noch wil nymant die lenng dulden des wolle ewer gnad gnediglich Im besten vnd guter meynung als wir daz thun vermerken Datum Truhending kathedra petri Anno domini lxij[do]. (22. Februar.)

(Arch. Nürnb. Würzb. Buch de anno 1461—1466. f. 44.)

Beilage Nr. CXXXVI.

Einigung zwischen Markgraf Albrecht, Markgraf Carl und Graf Ulrich von Würtemberg.

Von gottes gnaden Wir Albrecht Marggraf zu Brandemburg etc. wir karle Marggraf zu Baden etc. vnd wir Ulrich graf zu Wirtemberg Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brief, Als vnser Heiligster vatter Bapst pius process vnd gebotte hat lassen vssgeen vnd daruff der allergnedigster Herre der Romisch keyser vns allen drien widder Hertzog Ludwigen In nyddern vnd obern beyern auch ein hauptmannschafft beuolhen hat, das da wir vorgenanten dry fürsten vnd Herren vorab gott dem almechtigen zulob vnd als gehorsame vndertanen der heiligen kirchen vnd des heiligen Römischen Richs auch vmb gemeins fridens nutz vnd guten willen vns fruntlich zusamen getan haben wissentlich In krafft diss briefs Also das von die obgenanten kriege vnd Hauptmanschafft vsz In den beiden sachen vnd Ir Ieder getrwr Hilff vnd bystant einander tun söllen nach allem vnserm vermögen widder alle die, die In denselben sachen widder uns gewant sind, oder werdent, alles getruwlich vnd vngeuerlich, die sachen mit hilff gottes zuherobern, vnd das vnser keyner one die andern Richtung, sone oder friden vffnemen sol, vnd ob der sachen eine, vor der andern herobert, oder mit vnser aller willen hingelegt wurde, das wir dann nicht destmynder einander getruw hilff vnd bystant tun söllen vnd wöllen bisz die ander sach auch herobert, oder nach vnser aller willen zurichtung bracht wirdet, vnd ob die sachen alle herobert vnd gericht werden, So söllen vnd wöllen wir dannoch vnser *leptag usz byeinander* also sitzen In massen Hernach geschrieben steet, Zum ersten das vnser keyner mit dem andern zu vehde vindtschafft oder vfrüren komen sol noch den seinen der er vngeuerlich mechtig ist zutund gestotten. Vnd ob es were das die Bischoffe von wirtzburg vnd Bamberg, Hertzog friderich der pfaltzgraf, Erzherzog Albrecht, Hertzog Sigmond von Oesterreich oder Hertzog Ludwig In Nyddern vnd obern beyern, samentlich oder Ir eyner oder mer Ire nachkomen oder erben vnser eynen oder mer, oder die vnsern vergewaltigen oder beschedigen wölten oder zu Hilff vnd bystant tun mit allem vnsern vermögen oder wie das not sin wirdet one alle erkenntniss

vf die erst meynung oder sobald wir desselben Innen wurden alles getruwlich vnd one geuerde als wir dann solichs zuhalten vnd zuuollziehen versprochen haben vnd das wir In der nechsten Iarsfrist *soerst es dazwischen* sei mag, vns personlich söllen zusamenfugen mit hantgebenden truwen an eids statt einander glopt an ein gelegen statt, vns miteinander furbasser vndersteen fruntlich zuuereynen vnd zuuertragen wie wir kunfftiglich by vnd miteinander sitzen vnd vns zusamen tun sollen, vnd auch In derselben zyt, vnd darnach vnser yeder, an sinem ort fleis tun andere vnsere Herren vnd freunde oder Stette zu vns In dise vorgeschrieben fruntlich verschreibung zubringen, Argeliste vnd geuerde In allen vorgeschrieben dingen gantz vszgescheiden sin sollen, vnd das zu vrkund Han wir vnsere Insigele tue Hencken an disen brief der vnser yeder eynen hat, vnd die geben sind zu Esslingen an sannt Valtins tag. Anno domini Millesimo Quadringentesimo Sexagesimo Secundo. (14. Februar.)

Original-Pergament. (R. A. Fasz. 12. Wirtemberg.)

Beilage Nr. CXXXVII.

Fridreich von gots gnaden
Römischer kaiser.

Hochgeborner lieber Oheim Fürst Geuatter vnd Haubtman Als wir dir vormals haben geschriben vnd begert fleiss zehaben den kunig von Tenmarch durch deinn Bruder Marggraf Fridreichen, auch die Brawnnschwigischen vnd lunenburgischen fursten vnd die Seestete daselbs wonend in vnser hilff zebringen lassen wir dich wissen daz vns gewislich angelangt ist, daz der kunig von Beheim Hertzog Albrecht vnd Herczog Ludweig von Bayern sich yetz bey dem tage so zum Budweis gehalten ist verainet haben wider vns, dein lieb vnd annder vnser mitgewont, ains widerstannds, dartzu dann der kunig von Beheim seinn Sun Hertzog Vittorin zu Hilff mit volkh zeorden hat zugesagt. Dauon begern wir an Dich mit fleiss vnd ernst daz du dich der ding arbeitest vnd fleiss habest, dieselben kunig von Tennmarch deinen Bruder vnd die Fürsten vnd Stete obbemelt in solh vnser vnd des Reichs Hilff zebringen, den obberürten vnsern widersachern in Irem furnemen durch solh hilff widerstannd vnd Irrung zetun. Wir schreiben auch dem benanten kunig vnd der lanndschafft vnd kron zu Beheim nach Innhalt der abschrifft hieInn beslossen Des verkunden wir dir darumb, damit du des auch ain wissen habest Auch dem benanten deim Bruder Marggraf Fridreichen der obberürten Hilffhalben desgleichs fleiss zetun, nach laut der abschrifft auch hieinn beslossen, dem waist du dasselb vnser schreiben wol zutzeschikhen. Geben zu Gretz an Sambstag vor dem Suntag Oculi (20. März) in der vasten Anno dom. etc. lxij vnsers kaysertumbs im Aindlefften Iare.

Marggraf Albrechten von Brandemburg vnserm haubtman.

(Orig. im A. B.)

Beilage Nr. CXXXVIII.

Der König von Böhmen an Markgraf Albrecht.

Iorg von gottes genaden konig zu Beheim Marggraue zu Merhern Hertzog zu lutzemburg vnd Slesien vnd Marggraue zu lusitz etc. Hochgeborner furst Swager vnd Sweher. Als wir euch vormals zum Merernmalen geschriben haben von solcher krieg vnd aufrur wegen so sich zwischen dem Hochgeborn fursten vnnserm lieben Sweher Herrn Ludwigen Hertzogen In Nydern vnd obern Beyern vnd seiner Helffer eyns Vnd euch auch ewer helffer des andernteyls begeben haben vnd teglichen auch gar swerlichen einreyssen, vnd gern gesehen hetten das solcher krieg aufhebung vnd fridsamkeyt so wir mitsampt des Allerdurchluchtigisten Fursten Herrn Fridrichs Romischen keysers vnnsers lieben Herrn vnser Swagers Reten die dorumb mit volmechtiger gewaltsamkeyt bey vns waren begriffen vnd beslossen haben von euch nachgangen were dorauss gemeines nutz manigueltiglichs erspriessen gevolget het, das Ir aber vnd wir In ewerm nechsten vnd lungsten schreiben vernemen nit vermeint einzugeen wie aber solchs schreiben mit anderm so vorgescheen ist ein gemeinschafft hab das ist vns auch euch vnuerporgen mögt Ir selbs vernemen das sie vngleich gemeinander. Wie dem so ist woll küntlich ob ewer vordern vnd Ir icht dinst vnd fruntschafft als Ir schreibt der Cron zu Beheym vnnsern vorfaren auch vns getan haben das sie vnd Ir der widerumb von vnnsern vorfarn konigen zu Beheym wol genossen habt vnd ergetzet seyt dodurch Ir billichen solcher schrifft zu disemmal mussig giengt Dann als Ir vns ermanet der Erbeynung so wir mit euch haben sollen nachzugeen etc. Solt Ir wissen das wir wol Indenck sein was wir der Cron auch vnnsern vorfaren vnd vnnselbs auch euch In solchem schuldig oder pflichtig sein Nachdem offenbar ist wer an derselben Erbeynung prüchlich worden ist besunder In dem furnemen das wider vnnsers Reichs freiheyt vnd vnnser fursten Stete auch andere Inwoner vnnsers furstenthumbs Slesy etc. redlichs vnd altes Herkumen In den vergangen tagen bescheen ist, vnd so Ir euch In ewerm schreiben erpiet für vnnsern heyligen vater den Bapst für den genanten vnnsern Herrn vnd Swager den Römischen keyser oder andere etc. Wisst Ir wol das wir vnnsere gebrechen so wir gein euch haben vormals an den ytzgenanten vnnsern Herrn vnd Swager den Römischen keyser gesetzt haben das Ir euch auch verwilligt habt vnd schriftlichen eingangen domit sich nit gepurt noch dem Römischen keyser erlich were noch vns zymlichen das wir

auss solcher verwilligung gingen vnd andere teydingen annemen nachdem solchs mitsampt der fridsamkeyt hie zu Brag wie vor gelawt hat gemacht vnd beslossen ist, wann wir alczeit geneigt gewest sind das die obgemelte krieg vnd Irrsal hingelegt weren worden vnd gestilt doran Ir verstet das an vns kein gebruch gewesen ist, vnd nachdem ytz der Erwirdigist In got vater Herr Ieronimus Ertzbischoff zu Candia vnd Bebstlicher legatt vnnser lieber frundt Als er zu Budweiss bey vns erschinen ist von wegen vnnsers heyligen vaters des Babst erlangt hat einen vnuerpunden gutlichen tag vor Im auf Sontag Iudica schirst alhie zu Brag zuhalten zwischen dem obgenanten vnnserm Herrn vnd Swager dem Römischen keyser, Vnnserm lieben Bruder vnd Sone Herr Mathias könig zu Hungern etc. Auch vnnsern Sweher Sweger Bruder vnd frund Herrn fridrichen Herrn Ludwigen pfaltzgrauen bey Rein vnd Herczogen In Beyern etc. Herrn Albrechten Ertzhertzogen zu Osterrich, Herrn Iorgen zu Bamberg Herrn Iohansen zu wirtzpurg. Bischouen etc. zu selchem tag als Ir wölt, mögt Ir Ewer treffenlich Rete mit vollem vnd gantzem gewalt schicken, die wir mit vnnserm sicher vnd aufrichtigen gelayt so sy es begern werden versorgen wöllen, Doselbs der Bebstlich legat erkennen wirdt In was vnd welchen stücken Ir pruchlich vnd sewmig seyt Wann es langen vertzug neme solten wir dorumb zu vnnserm heyligen vater dem Babst die vnnsern senden So wir seiner heyligkeyt Anwalt hie zulannde haben durch denselben die sachen zu furderlichem Ende gebracht mögen werden Als Ir auch ferrer meldet das wir dem obgenannten vnnserm Sweher Hertzog Ludwigen nit pillichen Hilff vnd beystannd thun versteet Ir wol nachdem als wir euch offt geschriben haben wie derselb Hertzog sich des frids vnd der krieg aufhebung so wir mit den keyserlichen Reten gemacht vnd beslossen *haben gentzlich gehalten hat vnd seinen zeug dorauf hat lassen zereyten vnd* des also zu mercklichem schaden komet, Vnd wiewol wir fridsamkeyt die wir lieb haben gern hielten so ist doch der bemelt vnnser Sweher vnnserhalben dorhintter komen das wir vnd wir Im gewannt sind In kein weysz verlassen mugen Sunder nach geburlichkeyt Hilff vnd beystand alle pillichkeyt angesehen tun müssen. Geben zu Brag am Suntag Reminiscere (14. Merz.) vnnsers Reichs Im vierden Iare.

Commissio propria.
Dom. Regis.

Zedula.

Den andern brief mit seiner Inhalt haben wir vernomen vnd als Ir vnter anderm schreibt es sey zuglawben wölle Hertzog Ludwig gericht sein er musse reden was Ewer mitgewannten gern hörn etc. vermeynen wir, wölt Ir beyder seyt zu frid komen Ir musst auch bede reden was billich vnd recht ist.

(Arch. Nürnb. Würzb. Buch. 1461—66. f. 49b.)

Beilage Nr. CXXXIX.

Wie das Iobstlein von Aynsidel meinem Herrn geschriben hat.

Hochgeborner furst gnediger Herr Mein willig, dinst zuuor Ewer fürstlich gnad wisse das ich selbander In Botschafft von meinen allergnedigisten Herrn dem konig bey vnnserm allergnedigisten Herrn dem keyser gewest sein, der berichthalben die mein allergnedigister Herr der könig getan hat mit vnd durch keyserlich botschafft als euch vnuerborgen ist vnd ist Im pesten furgenommen domit mein Herr mit euch nach aller gepurlichkeyt In der vereyntten gefrewnten frewntschafft blib vnd ausz den sachen komen möcht nu hab ich doselbst gefunden Herrn wentzlaw ewern geheymen vnd capplan mit dem ich allerley gerett hab, das Ir ansehen solt wasz er vnglimpfs args vnd schaden dorauss komen mag werden, vnd die pürde alle tragen zugeschoben vnd zugemessen wurde was das heylich reich zw Rissen vnd zurüttung kome, vnd Ir ewer manheyt vnd hartten muet nicht erweichet vnd sehet an mein Herrn durch weme vnd wie mein Herr hintter die sachen komen ist vnd sich von Ewern vnd des pesten wegen nach die sachen stunden sich Hertzog Ludwigs gemechtiget hat vnd das ich wider am hofe meins gnedigen Herrn komen bin, hab ich allerley schrift vnd brief die Ir meinen gnedigen Herrn zugesandt habt gehört vnd gelesen, vnd auch was zu Budweiss durch den Ertzbischoff Cretensis furgenomen ist, als durch ein teidinger mitsampt mein Herrn als Ir In meins gnedigen Herrn brief vernemen werdt auch als ich vermeyn von den legaten etc. Gnediger Herr nw wisst Ir wol dass ich Ewern gnaden von Jugent auff mit trewen gedinet vnd vil guts gegunt hab vnd alles zum pesten gefügt, wo ich das hab getun mügen eren halben Ir habt mich auch ob gotwil In trewen gefunden nw weiss ich wol das Ir die sach aller die Ir itzund übet In hoher vernunft vnd weissheyt Im anfanngk betrat, Im mittel handelt die Handlung auf vnd In der wage steet, das ennde Inguter Hofnunge aber zugot steest wie es zu ennde komen sol vnd ob Ir fest mit den mitgewanten vnd helffern seit vnd bestendig, vnd das glück lewft vnd ist wanckel vnd vnbestendig, sehet an Ewern leib, der hart wunt vnd grosz mue vnd arbeyt getragen hat durch Ritterliche tedt vnd eytel-

keyt auch durch übunge der manheyt ere vnd guten namen zuerwerben, vnd nw steet vnd seyt In dem letzten virteyl, sehet ewre kinder wie vnd weme Ir die vertrewt habt vnd neben weme sie sitzen In der nachtperschaft sehet an wie mein Herr hinter die sachen komen ist, vnd worumb vnd durch wes bete willen er die Richtung gemacht hat die on zweiuel euch zugut komen wer als ich euch enpoten hab sehet an den Schympff den nw mein Herr empfehet, der auch ere lieb hat vnd den gedult dorInn er biszhere etc. vnd des pesten willen mitleidung tut sehet an nachdem Ir ein furst, des heyligen reichs vnd der Sewl eine seyt mit dem ertrich dorauf des heylig Reich gestifft vnd auffgesatz ist, sehet an wo zuruttung solte gescheen Im heyligen Reich vnd zu vntterkomen ytzund stunde, weme es zugemessen wurde; gesiget an ewern hertten mut vnd bedencket das ende durch Ewer hohe vernunft vnd vertieft euch nicht weiter man sihet doch wol, das Ir ein furst seyt vnd ewer manheyt ertzeiget vnd lasst nicht vnd schicket, ewer Rete mit vollem gewalt, alhier gen Brag neben vnnsers Herrn des keysers rete, vnd seit doran, das sein keyserlich gnad ye alhier schick auch neben dem Cardinal, vnd des tags mit sampt euch vnd andern verfolgen es wirt euch zu allem guten komen ich wil euch nicht mer schreiben vnd bitt ewer furstlich genad sulch mein schrifft In gut vnd nicht In argk zu zumessen In genaden vnd gut aufzunemen das wil ich williglichen verdinen der almechtig got behut euch vor allen übel amen Geben zu Brag vnter meinen Insigel am Montag nach Reminiscere (15. Merz.) Anno etc. lxij.

(Arch. Nürnb. Würzb. Buch 1461 – 66. fol. 50^{b}.)

Beilage Nr. CXXXIX.[a]

Wie Ritter Iobstlein meinen Herrn aber einmal geschriben hat.

Hochgeborner furst gnediger Herr Ewern fürstlichen genaden Mein willig dinst zuuoran als mir ewer gnad geschriben hat hab ich vernomen vnd bin nicht verdrossen was Ewer sach bey meinen allergnedigisten Herrn vnd anndern enden zu Sone vnd zu einer bestendiger gruntlicher richtung komen möcht vnd sicher gnediger ewer manheyt ist wol scheyn worden, die wergk gesehen die todt erzeigt, der Rachsal entpfunden vnd ist zeit aufzuhörn, wenn die gröste weissheyt ist fur eyne, ein fursten der seins swertes gebraucht gegen mechtigen, so Im gleich begegent das er das aufnemen kan vnd das gluck nicht auf das höchste versuche Bluteergiessen dorInn angesehen der menschen, vnd ich bin der sach altzeit ein Söner gewest, vnd ich sihe das es grosse zeit ist nachdem Ir Inder vorigen meiner schrifft, vernomen habt, vnd itzund wirt euch nicht antwort von meins Herrn gnad, denn wir sein wartend, vnnsers gnedigisten Herrn des keysers Rethe ob die komen nachdem sein gnad zuthun geschriben hat So das nicht geschee So seyt doran das das geschee ye eer ye pesser, das die pürde nicht alle zutragen auf euch kome, Ir tragt sunst hart genugk, auch wist das ein tag ist furgenomen zu Brux der itzund vor dem palmsontag sein wirt zwischen meinen gnedigen Herrn vnd Ewern bruder Marggraf Fridrichen die Herren von Sachsen beyde werden Ir rete dohin schicken, den zuwillen geschicht das, wolt ich euch auch nicht verpergen vnd wer gut das Herr Heinrich von Auffsess. So es sich mit der tzeit finden wolt Here geschickt würde, wir wolten die sachen alle, obgotwil, mit grüntlicher bestendiger Richtung finden, got der almechtig bewar euch vor allem übel Geben zu Brag vnter meinen Secret am Mitwoch nach Judica. (7. April.) Anno etc. lxij.

(Arch. Nürnberg. Würzburger Buch. 1461—1466.)

Beilage Nr. CXXXIX.[b]

Meins Herre Antwortt dorauf

Vnnsern gunstlichen grus zuuor lieber besunder Wir haben Dein schreiben das du vns ytzund aber getan hast wol vnd In guter meynung verstanden, dann als du meldest wie Du unuerdrossen seyest wo vnnser sach bey vnnserm Herrn dem konig vnd andern Ennden zu Sone vnd bestendiger gruntlicher richtigung komen möcht, des halben wir gut getrawen vnd zweiuelt vns nicht, du habst auch dorInn an vns nie anders dann alle pillichkeyt gemerckt Als du auch am ennde deins schreibens berürest Heinrichen von Aufsess vnnsern Rate So es sich mit der zeit finden wolt hinein zuschicken So woltend Ir die sachen obgotwil mit gruntlicher vnd bestendiger richtung finden etc. Vnd nachdem wir ye gern an vnnserm Herrn dem konig einen gnedigen Herrn haben wolten Vnd das er vns auch hielt nach vnnserm verdinen So sein wir des seinen vnd vnnsern halben zuthun gutwillig So es derselb vnnser Herr der konig an vns begern wirdet. Datum Augspurg am korfreytag (16. April.) Anno lxij.

(N. A. Würzb. Buch. 1461—1466.)

Werbung Parziuals Aichperger an König Georg.

Ludwig etc.

Vermerckt die werbung So dw an Vnnsern lieben herrn vnd Sweher den konig tun solt

Zw erst solt dw Im sagen Vnnser willig fruntlich dinst, vnd was wir liebs vnd guts vermögen zuuoran

Darnach solt dw sagen, Vnnser Veinde Haben vns ettlich Gslos abgedrungen dieweil wir zum Budwis bey seiner koniglichen wirde vnd vnder wegen am ausherreiten gewest sind, vnnd ligen nochmals zu Velde vor anndern vnsern Slozzen nemlich vor ainer Stat *Gundelfingen* genannt

Allso wellen wir Vns von stundan mit ainer streichenden Wagenpurg geen In slahen In Hoffnung Got der Allmechtig werd vnnser Gerechtigkait vnd vnschuld ansehen vnd vns gelückseligen sige verleihen

Wir haben auch sein veindsbrieue dem Marggrafen vnd Reichsteten lassen zuschicken

Vnd darumb so bitten Wir sein liebe auf das fruntlichist wir Ymmer könden vnd söllen das er ansehe was Im vnd vns an den sachen gelegen sey vnd *sein Here zum Ernst wolertzeugt vns des fürderlicher zuschick.* Wann Wir sein gelewblich bericht das sich der Marggraf vnd annder fürsten Herren vnd Stete seins tails bestercken vnnd dartzu schicken in maynung souerre Sy ymmer mögen *mit vns vor seins Heres Zukunft zustreiten* Ob wir In aber allso streits nit gestatten würden So sein Sy doch in maynung aus dem vellde nit zuweichen sunder den ernst gleichwol zu üben, vnd sich daran nichtz Irren lassen Nu sein wir ye in ganczer Hoffnung zu got, So vnnsers lieben Herrn vnd Swehers des Konigs Here fürderlich kome Wir wellen mit Im vnd vnnser macht vnd anhanng ein kurtz löblich ende erlanngen dadurch Im vnd vns Ere vnd nutz wachsen vnd entsteen solle

Dw sollest Im auch sagen Vnnser vettern Herczog *Johanns* vnd Herczog *Sigmund* von Bairn sein bey vns gewesen vnd haben vns zuerkennen geben das Sy der Kaiser mit schriften vast ernstlich vnd bey

hohen penen, vmb hillf vnd beystand wider vns ersuche *vnd haben vns doch zugesagt sich nymont wider vns bewegen zulassen, vnd das Sy Ir treffennlich Rete von stundan zum Kaiser schicken vnd Im lautter sagen lassen das Sy Im wider vns kain Hillf noch beystannd tun wellen in kainen wege* Sy wellen In auch dabey bitten das Er von seiner vngepürlickait abstelle, vnd allso nit vnderstee vneruolgt aller Recht vns vnnser Slos vnd Stet der Sy dann warttend erb sein abzudringen vnd die vom Haws von Bairn zutziehenn vnd das Haws zu Bairn allso zu entlieden vnd zubekrencken, wann er verstee selbs wol nach dem Sy fürsten von Bairn vnnser gesippte fründ vnd warttund erben sein So wir vnd vnnser mändlich erben nit meer wärn, das nit natürlich wäre allso zuczusehen domit Sy Irs anuallends vnd warttends erbs vnuerschulter ding vnd on vrsach enteüssert vnd entfremdet würden

Vnd wir sein in guter Hoffnung So Ir pottschaft allso widerumb vom Kaiser kome, wir wellen dieselben Vnnser Vettern dj dann mit irn Lannden vnd Lewten vns gelegen vnd mit vnnsern landen vnd lewten vndereinander vermischet *sein auch in vnser Hillf bringen*

Dieselben vnnser vettern sein auch den Reichsteten mit irn Gslozzen vnd Steten vast wol gelegen

Furtter solt dw dem König sagen, Wir haben Im zum *Budwis* fürbracht, das vnns der Kaiser ainen Gelaitzbrieue zugesandt hab das vnnser Rete die wir zu Im in seinen Hof schickten sollten sicherhait vnd gelaitt hetten Allso sey derselb der vns den Geleitzbrieue bracht hab ytz alhie bey vns zu Landshut gewesen vnd habe vns an die sach gemonet nemlich das wir vnser Rete hinab schicken sollten, dem haben wir geantwort, Es sey *durch den König* vnd *Bebstlichen Legaten zum Budwis abgerett* vnd verlassen das der Kaiser wir vnd annder fürsten Ir Rät mit vollem gewalt auf *Sontag Judica schirst zu Brag haben söllen* zuuersuchen die sach daselbs zurichten, vnd haben vnser Rete in des Kaisers Hofe nit wellen schicken

Sölhs alles wolten wir seiner königlichen wird in dem sundern gelauben vnd getrawen darInn wir mit seiner koniglichen wirde steen nit verhallten

Vnd wamit wir seiner königlichen liebe annemigen dinst vnd wolgeuallen beweysen mögen, das tun wir gerne

Item dw solt dich auch zu der KönigInn fugen vnd Ir vnnser willig fruntlich dinst etc. sagen

Vnd sollt Ir darnach die sach der kriegsslewfhalb fürhallten Inmass hieuor steet Vnd sy darauf auf das fruntlichist vnd vleissigist, So dw kanst bitten das Sy bey vnnserm Herrn vnd Sweher dem Konig getrülich daran sey, domit sein koniglich lieb der obgemelten vrsachhalb vns sein Here des fürderlicher zuschicke

Item ob dw von der Cost vnd Speis wegen von dem Konig gefraget würdest, So solt dw sagen wir haben die Vnnsern zu Camb die richten

die sach an demselben ende vnd vnderwegen zu bis des Königs Here zw vns kombt da bestellen vnd schicken wir vns auch so best wir mögen

Item ob der König fragen würde, wie sich der *Pfaltzgraue* vnd annder vnser fründe in den sachen hallten wollten, darauf solt dw sagen wir wissen nit anders dann gantz recht vnsers tails haben auch daran keinen Zweifl vnd *han In auf das zuemboten vnd geschriben das Sy vor dem Sontag Letare auch Im vellde bey vnnser Stat Lauff sein sollten*, geschickt fürtter vns mit macht wider die veinde zuziehen

Wir haben dermassen Herczog *Sigmunden* von Oesterreich vnnser Potschaft auch gethan vnd nach lautt vnser baider Eynung vnd frünтschaft ermonet, vns vmb dieselben zeit auch zuczucziehen oder aber ain mercklich volck zuczuschicken vnd sein gantz on Zweiuel er werde das auch tun in massen er sich dann zu dem streite selbs erboten hat

Vnd bis daran das dir ain kurcze nemliche Zeit benennet werde *auf die des Konigs here vor Mituasten herauss ziehe* vnd was dir in den vnd anndern sachen begegent das lass den *Dorner* vnnsern Canntzler bey tag vnd nacht *gen Camb* wissen

Dw solt dich auch bey dem König enthallten bis solanng sein Here heraus zewhet vnd solt mit demselben Here komen

Dw solt auch sopalld dw Hinein komest vnsern mauttner von Schärding lassen hinhaim reyten vnd doch zuuoran was Im wissent vnd begegent ist an Im erlernen, dich darnach Zurichten.

(N. CB. XI. f. 243.)

Beilage Nr. CXLI.

Allerdurchleuchtigster furst gnedigster Herr, Ewern furstlichen gnaden sind mein gehorsame willige vnd gar getrewe dinst mit allem fleiss gentzlich zuuor, Ewer gnaden brief an vnsern heiligen vater dem babst auch an den Cardinal von Mantua mir nechst zugesant, durch zeigern diser gegenwertigen, han ich deshalben mich vnuermerckt, durch mein Bruder kilian zustundan treulich antworten lassen, dem Cardinal von Mantua, vnd Im stundlich thun anligen auf das heimlichst gesein mocht, domit ewer gnaden billichs erlangen erhört werden, vnd zu craft komen möcht, In dem allen sich derselb Cardinal so ernstlich vnd fleisslich gehalten, vnd erzeiget hat, das ich solchs bequemlich ausszusprechen nit wol genugsam bin wie wol nit gentzlich erlanget ist, was fleissiglich ersucht vnd begert ist worden. Doch ist so uil ersprossen das vnser heiliger vater der Babst, den in ewer gnaden briefen benanten Bischouen vnd ir iglichem in sunderheit geschriben hat auf dissmal nach Innhalt der hirInn beschlossen Zedel, welchs seiner heilighait schreiben mit rat des genanten Cardinal, ich vnd mein bruder bestalt haben, zugesant werden durch des Babst Secretarien bey einem geswornen boten des Capitels von Bamberg der nechst hie erschinen ist, also das nymand anders hirInn billich verdacht werden moge. Nu gnedigster herr thut sulchs schreiben ewere gnaden zu diser zeit genug, ist wol vnd gut, wer aber dess nicht so mag dieselb ewer gnad widerumb trefflichers ersuchen, das ich hoff darnach trefflicher erlangt werden mogen dorInn vnd anderm fur ewer furstlich gnad hie zu hanndeln, ich vnd mein bruder obgenant, wie billich ist, alczeit bereit trewlich sein vnd ewern gnaden vns demutiglich empfelhen. Geben zu Rom am freitag vor Judica (28 Merz) Anno etc. lxij

Ewer fürstlichen gnaden
demutiger Capplan

Johannes Horn Chorherrn
zu Onolspach Abbreviator etc.

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen fursten vnd Herrn Herrn Albrechten Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nurnberg meinem allergnadigsten lieben herre.

(Arch. Bamb. Original.)

Beilage Nr. CXLI[a].

Illustris princeps et Excelse domine pater noster honorande Presentauit nobis diligentissimus. d. uestre procurator in curia Kilianus horn Canonicus Onolspacensis eius ad nos litteras cum alligatis Sanctissimo domino nostro consignandis Agimus dominationi uestre gratias pro sua de promotione nostra letitia quam et iure merito suscepisse debet. cum ob affinitatem nostram eiusque in nos beniuolentiam ac si in filium suum esset collata gaudere ac letari eandem d. v. deceat, que ut et ipsa suis literis se facturam asserit nostra opera peculiariter uti semper poterit. Curabimus enim bono animo ac sollertia non mediocri quidquid per nos siue pro se siue pro amicis efficiendum optarit. Et quoniam fortassis multi ex partibus illis siue subditi siue finitimi. d. uestre ad nos confluent operam ac fauorem nostram requirentes: erit nobis gratissimum intelligere quibus illa cupiat nos fauere atque opitulari. nam in quibus intellexerimus. d. uestram bene dispositam eos pro uirili nostra sustentabimus atque adiuuabimus. Verum ut ad ea que a nobis requisiuit dominatio uestra, accedamus. dedimus eiusdem literas Sanctissimo domino nostro que sue beatitudini fuere gratissime. Supplicauimus insuper Sanctitati sue ut Reuerendis patribus Episcopis bambergensi et herbipolensi iuxta petitionem uestram scribere dignaretur. Mandauit illa dictis episcopis scribi in bona forma. cuius introsertam copiam. d. uestre his nostris transmittimus. Licet excommunicationis penam noluerit apponere, Credimus tamen dictos Episcopos Sanctitatis sue mandatis parituros. de conuentu illo quem erigere cupit d. uestra. Sanctissimus d. noster contentus est. faciemus pro ea bullam expediri et ad d. uestram transmittemus. Et quoniam in partibus illis continget multa beneficia uacare. Rogamus d. uestram ut si abbatia, prepositura, uel alia aliqua prebenda seu beneficium boni redditus uacauerit, uelit nos quam primum certiores reddere, ut hic in curia opportune impetrare possimus, et ut in partibus illis postea possessionem consequi ualeamus curare: et ad prouentus nostros augendos nos adiuu[are] dem Serenissimo domino Regi dacie, reliquisque dominis affinibus nostris quibus uidebitur significare, ut et ipsi ad hanc rem intenti esse uelint ut et ipsi intelligentes

nos hic esse, si quid in eorum commodum fieri oportuerit: id nobis significent: quod libentissime exequemur. Bene ualeat. d. uestra. Rome ij aprilis Mcccc Lxij

F. Cardinalis de gonzaga

Illustri principi et Excelso domino patri honorando. domino Alberto. dei gratia Marchioni brandeburgensi ac Burgrauio nurembergensi.

(Arch. Bamb.)

Beilage Nr. CXLII.

Venerabili fratri Episcopo Bambergensi.

Venerabilis frater Salutem etc. Cum nulla grauior cura cordi nostro insideat, quam ut inter christianos principes et potentatus, optima pax et concordia uigeat, ut pacificati inter se communem causam defensionis christiani populi tot cladibus et calamitatibus a seuissimis turcis affecti suscipere possint, dolemus vehementer ut alijs tibi scripsimus de discordijs et nouitatibus, quas inter Carissimum in Christo filium nostrum Fredericum Romanorum Imperatorem et tuam fraternitatem uigere audiuimus. Scimus enim eas non solum uobis damnosas esse, sed in maximum preiudicium et detrimentum fidei catholice redundare. Proinde uolentes in his prout debiti nostri officium requirit oportune prouidemus. Hortamur in domino fraternitatem tuam, eique nichilominus in virtute sancte obedientie iniungimus et mandamus, ut cum prefato Imperatore optimam pacem et concordiam habere studeas ac honorem et statum eius totis uiribus conseruare procures, nec contra eum aut suos capitaneos adherentes adiutores et Subditos aliquid per uiam facti quouis colore innoues uel attentes seu innouari uel attentari a tuis permittas, quod si feceris officio et debito boni Prelati satisfacies, cuius est proprium, turbaciones omnes et discordias uitare et pacem ac quietem amplecti. Alioquin propter coniunctionem, que est Imperiali dignitati cum sede apostolica, non possemus eidem Imperatori requirenti iusta remedia denegare. Nam si cum ipso aut alio tua fraternitas aliquid agere habet et Iuridice uolueris experiri, Pollicemur tibi in Curia nostra aut alibi coram Iudice competente iusticiam fauorabilem facere ministrari. Intentionis enim nostre est, ut sub lata uia facti iusticia locum habeat. Datum Rome etc. prima aprilis etc. Anno 4°.

Simile Episcopo Herbipolensi.

G. de Piccolomini.

Kylianus Horn
Solicitator.

(Arch. Bamb.)

Beilage Nr. CXLII[a].

Beatissime pater deuotissimus et fidelissimus vestre Sanctitatis, ac sancte Romane ecclesie, necnon Imperialis Maiestatis filius, Albertus Marchio Randdurgensis, Scripsit nuper, ut fertur, ad Sanctitatem vestram, literas in volgari ob absenciam Consiliariorum suorum, qui eas latinas facerent, Et illas per quendam religiosum presentandas commisit, qui hesitatur hucusque peruenisse. Superueniens autem pridie, secretus quidam eiusdem Marchionis Orator et Nunccius, attulit ad cautelam, copiam literarum earundem, ex qua patet, ipsum Marchionem instanter petijsse, ut nullus earum literarum esset interpres, quam ego minimus vestre Sanctitatis seruulus, et ipsius Marchionis subditus, Qui sententiam ipsarum literarum quo facilius possum hic expono.

Post oscula pedum beatorum, ac debitam et deuotam commendationem Significat. Marchio predictus, Sanctitatem vestram scripsisse alias breuia nonnulla Bambergensi et herbipolensi Episcopis, in fauorem Imperialis Maiestatis, que quamuis eis sint presentata, tamen in nullo fuerint acceptata, sed eis iocosa potius extiterint, ea quoque ac Imperialia mandata, paruipendentes. necnon temere contra ea uenientes, personaliter assumptis armis castrametati sint, in dominijs ipsius Marchionis, Imperialis Celsitudinis Capitanei generalis, cui castra quedam et opida expugnarint, ac plures de suis subditis interfecerint, Quod dignitati ipsorum fuerit et sit non solum in conueniens, sed etiam apud volgarem populum in non modicum uilipendium, ac obprobrium ordinis clericalis. Maxime cum ea de causa Rex Bohemie cum sua Milicia, et dux Bauarie, contra eundem Marchionem tanquam Imperij Capitaneum superuenerint, quorum gentes, ecclesias quam plures destruxerunt, sacramentum eucaristie effuderunt, et pedibus ignominiose conculcarunt, atque in nonnulla alia crimina perpetrarunt, nec adhuc committere pertimescunt. Ipse autem Marchio ut Capitaneus Imperij in huiusmodi status sui turbationibus, aliud ab Imperatore modo usque non habuit, quam literas ad Comitates Imperiales, in se mandata strictissima continentes, que tamen hucusque parum contulerunt, Speret tamen quod si eadem Sanctitas similes literas

daret, aduersantibus Imperatori et suis capitaneis, et presertim prefatis Episcopis, ne sub condigna pena, eisdem Imperatori et capitaneis, adversarentur, ex hoc ipsis plurimum consuleretur, ac premissis inconueniencijs, debita cum honestate obuiaretur. Nam ubi hoc non contingat, sit uerisimiliter formidandum, quod ex crescente hominum malitia, auctoritas capitis vtriusque videlicet tam spiritualis quam temporalis, paulatim et uilescat et extinguatur, in diminutionem non solum Imperij, verum etiam Romane ecclesie, et orthodoxe fidei. Vnde supplicat idem Marchio, quo humilius ac deuotius potest, tum Imperatoris, tum suo nominibus, ut eadem Sanctitas (in quam idem Marchio spem suam omnem locatam tenet) huiusmodi literas in salubriori forma decernere clementissime dignetur, ad Electores, Prelatos, Principes, dominos ac Comitates Alamanie, et presertim ad prefatos Episcopos, Et deinde ad Clerum ipsorum, quod eisdem suis Episcopis, in premissis eorum indebitis ac minus conuenientibus propositis, non obediant, nec fauorem ullum prestent. Et super his eidem Sanctitati deuotissime se commendat prefatus Marchio, qui inherendo vestigijs progenitorum suorum, mandatis eiusdem Sanctitatis, ac sancte Romane ecclesie semper et ex corde parebit.

(Arch. Bamb.)

Beilage Nr. CXLII[b].

J e s u s.

Georgio Episcopo Bambergensi.

Venerabilis frater salutem. et cet. Grauiter his diebus et moleste tulimus audientes tuam. f. contra dilectum filium nobilem uirum Albertum marchionem brandiburgensem non paruos guerrarum motus excitasse, a quibus tota prouintia sit commota. eramusque dispositi et parati aliquod adhibere remedium quando tue nobis reddite sunt literae: in quibus affirmas te nuntios ob hanc causam ad nos breui missurum esse. Quod quidem nobis gratissimum fuit: supersedebimusque aliter prouidere predictorum nunciorum expectantes aduentum. Cum quibus concedente domino modum adhibere conabimur ut inter tuam. f. et alios hac de causa contendentes pro dei et nostre religionis honore ac pro utriusque partis pace quiete et tranquillitate, altercationes, rixe, diremptiones, odia et simultates penitus auferantur, que cum omnes christianos, tum maxime prelatos et ecclesiasticos hoc tempore multum dedecent, quando orbis christianus infidelium uexationibus nimis premitur. Itaque ipsos nuntios cum desiderio expectamus. Interea tamen ut predicte intentioni nostre sollidius et salubrius remedium adhiberi possit volumus et tue fraternitati mandamus, in uim obedientie salutaris, ut ab ijs que sunt facti omnino abstinens, curansque quantum in te fuerit alios abstinere: tamdiu ab omnibus motibus et disturbijs te contineas, quousque nos auditis supradictis tuis nuntijs bene et sicut confidimus salubriter dante domino potuerimus prouidere: et tue. f. alijsque rescribere. Dilecto autem filio n. uiro Alberto Marchioni brandiburgensi pariter scribimus, quem non dubitamus illico et integre pariturum.

Episcopo herbipolensi.

Venerabilis frater Salutem et cet. vt supra.

Episcopo Eystatensi.

Venerabilis frater Salutem et cet. Cum nobis fuerint reddite litere à uenerabilibus fratribus nostris bambergensi et herbipolensi episcopis super contentionibus inter ipsos et dilectum filium. n. uirum Albertum Marchionem brandiburgensem, scripsimus ipsis episcopis et marchioni pro ut contineri uidebis in copia introclusa. Hortamurque tuam. f. et uolumus, ut commissioni a predictis in tuam. f. prius amicabiliter facte, et nostris presentibus literis innixus, utranque partem et adherentes inducere adnitaris: ut iuxta mandatorum nostrorum continentiam et tenorem, statim incipiant ab ijs, que sunt facti omnino abstinere, et sine scandalis iniurijsque quiete uiuentes nostram expectent determinationem: quam domino concedente tue. f. auxilio bonam et utrique parti utilem ac securam facere speramus.

(Arch. Bamb.)

Beilage Nr. CXLIII.

Lehenbrieff des Königs von Beheim über Kotbuss Peytz Tüptz und Bernwaldt.

Wir Iörg von Gottes Gnaden König zu Beheim Marggraue zu Merhn Hertzog zu Lützenburg vnd Slesien vnd Marggraue zu Lusitz BeKennen offenlich mit disem Brieff für Vns Vnnser erben vnd Nach-Komen König zu Beheim das Vns der Hochgeporn Fürst Vnser Lieber Swager Herr Fridrich Marggraue zu Brandemburg Churfürst, des Heiligen Römischen Reichs Ertz Camerer, vnd Burggraue zu Nürmberg etc. für bracht hat, wie er die hernach benanten Slosser Stett vnd Hoff mit Namen Cotbuss Sloss vnd Stat Peytz Tuptz Bern-wald Bosscaw Storckaw vnd den Hoff grossen Löbben mit Irenn Her-lichkeiten vnd Zugehörungen erblich an sich bracht hab, die dann von Vns vnd der Cron zu Beheim zulehen rürenn Vnd hat Vns gebettenn das vor Im vnd seinen erbenn solch Sloss Stett vnd Hoff mit allen vnd iglichen Iren Herlichkeitenn vnd Zugehörungen Zuuerleyhen Gne-diglich geruchten des habenn wir angesehenn sein Vleisige bett vnd willig Dinst, die er Vns vnd der gemeltenn Cron gethan hat vnd fürbass Woll Thun soll vnd mag In Künfftigen Zeitten vnd wenn nu der genant Vnnser Lieber Swager ein Churfürst ist, darumb mit wol-bedachtem mut gutem Rat vnd Im als einem Churfürstenn Zu eren So willigen wir mit dem Briue das er vnd sein erbenn die Churfürsten wenn Solch obgenant Slosser Stett vnd Hoff von Vns Vnnsern erbenn vnd nachkomen Königen zu Beheim nicht empfahen Dorffen Sundern einen Grauen zu einem Lehenträger setzen Vngeuerlich als offt das not thut vnnd vff das so leyhenn wir die genannten LehenGütter als bej namen Cotbuss Sloss vnd Stat Peytz Tuptz Bernwaldt den Hoff grossen Lobben vnd den Anfall Bosskaw vnd Storckaw, Nach Laut der Be-taidigung vnd eynung als der gnant Vnnser Lieber Swager Marggraue Friderich vnd der Edel Vnnser Lieber getrewer Wentzlaw von Biber-stein darumb mit einander gethan habenn In Crafft ditz Brieffs dem Wolgebornen Iacob Grauen von Lindaw vnd Herrn zu Ruppin als einem Lehenträger von des gnanten Vnsers Liebenn Swager wegen mit der Bescheidenheit das dem itzgenanten Vnserm Swager vnd seinen

erben des gemelten Graff Iacobs Leyhung vnd empfahung Vnschedlich sej an Irer Besatzung vnd gleichwol damit thun vnd lassen sollen als mit andern Iren erbgütern von dem gnanten Graff Iacob Vngehindert vnd ob yemant die obgenanten LehenGüter oder Ire Zugehörung anteidingen oder ansprechen wollt das er thu nach gewonheit vnd recht Im Lannd zu Lausitz darInn die Güter gelegen sein doch Vns vnd der Cron zu Beheim an Vnnsern Dinsten vnd sunst yedermann an seinen rechten Vnschedlich ob auch were das der obgedacht Vnser Lieber Swager abging das Got lang Wend vnnd menlich Fürsten die mehr Curfürsten wern liess, vnder denselbenn soll einer die Villgedachten Slosser Stett vnd Hoff von Vns vnd Vnnsern nachkomen Konigen zu Beheimen selbst zulehen empfahenn Vns hat auch der obenberürt Graue Iacob von Lindaw an Stat Marggraue Fridrichs gewönlich Ayd vnd Glübd daruff gethan Vns vnd der egenanten Cron getrew vnd gehorsam zusein vnd Zuthun vnd Zu dienen als solches Lehen recht ist, ongeuerde, Mit VrKund ditz Brieffs versigelt mit Vnnserm Königlichen anhangendem Innsigel, Geben zu Gübben am Heiligen Pfingstag Nach Cristi gepurt xiiij.c. Vnd darnach In dem Lxij vnd Vnnsers Reichs Im Fünfftenn Iarenn etc.

(Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. CXLIII[a].

Von gotes gnaden Wir Johanns Bischoue zu Wirtzpurg vnd Hertzoge zu francken Vnd Ludwig pfaltzgraue bey Rein Herczoge In Nydern vnd Obern Beyren etc. Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diesem briue, Als zwischen dem Hochgebornen fursten. Herrn friderichen pfaltzgrauen bey Rein Hertzogen In beyern des heiligen Romischen reichs ertztruchses vnd kurfurste vnd dem Erwirdigen In gotuatter Herrn Jorgen Bischoue zu Bamberg vnnsern lieben Herrn frunde vnd vettern vnd auch vns beyden ein eynunge begriffen ist, der datum stet vf mitwochen nach dem Suntage vocem Jocunditatis (18. Mai) nestuergangen [1]) vndter anderm ein artickel Innhaltende. der also lautet vnd So wir also zu vehden vnd kriege mit yemant komen. vnd vnnser einer dem andern zum teglichen kriege sein antzale, des reysigen zewgs als vorsteet, schicken oder mit macht beyeinander selbs oder durch die vnnsern sein, vnd einche Slos Stat marckt oder anders gewunen oder eynnemen. oder edel oder vnedel vahen oder einich dorff oder anders schetzen oder brantschaczen wurden, was dann dauon an die pewtt gehoret, domit sol es nach bewttrecht gehalten werden nach des Landes gewonheit dorInne dann die name vnd sache geschee, was aber nit In die beutt gehoret, daran solt vnnser yeder einen teile haben nach antzale der leute die er bey Ime Im felde hette oder die von seinen wegen dorInnen weren etc. vnd So aber zwischen vns Bischoue Johannsen vnd Hertzog Ludwigen vorgenant ein verschreibunge In sunderheit gescheen ist der datum stet vf Sontage vocem Jocunditatis (18. Mai) nestuergangen, die dann vndter anderm einen artickel Innhalt der also lautet, vnd so wir also oder sunst zusamen kemen vnd beyeinander Im felde sein wurden, was wir dann Sloss Stete oder beuestigunge mit gewalt erobertten, oder durch teyding eynnemen, oder edel oder vnedel vahen wurden, die sullen vns beyderseite ydem der Halbeteile zugehorn, doch also *das die Stete kitzingen. vffenheim vnd Brichstat mit Iren zugehörungen. vns Bischoue Johannsen vnd vnnserm Stieft allein vnd nicht vns Hertzoge ludwigen vnd die Stete Swabach onoltzpach vnd Guntzenhausen auch mit Iren zugehorüngen vns Hertzog ludwigen vnd vnnsern erben auch allein vnd nicht vns Bischoue Johannsen zu steen vnd zu gehoren sullen* mit der vnterscheydt das wir Hertzoge ludwig vnd vnnser erben. die Stat onoltzpach von vnnserm frunde Bischouen zu

[1]) Kremer Urk. LXVI. LXVII.

wircpurg obgenant seinen Stieft vnd nachkomen. zu lehen haben vnd macht han sullen. die selbst zu entpfahen. oder einen treger der dann zum mynsten ein Graue oder ein freyherrn des reichs sey an vnnser stat benennen. dem wir Bischoue Johanns vnd vnnsere nachkomen So offt das zu schulden kumpt solche lehen als tragern Hertzog Ludwigs oder seiner erben leyhen sullen. Es ist auch berett was vnnser einer sunst Slos Stete merckte gefangen oder anders so wir beyde oder die vnnsern beyeinander nicht Im felde weren, erobern vnd an sich bringen wurde, die sullen Im allein zusteen, weren aber dieselben Slos Stete vnd dorffern des andern eigenthum vnd stunden pfands, demselben solt ewige losunge daran behalten sein vmb so vil als sie verpfendet weren. Ob sie aber nicht eigen Sunder lehen weren solte dem andern an seiner lehenschaft vnd gerechtickeiten on schaden sein. Also haben wir vns miteinander vertragen vnd beyde einander versprochen. ob es zu schulden keme, das In solcher vehden vnd kriegen dorInne vnnser yeder gein Marggraue Albrechte von Brandemburg ist wir oder die vnnsern samentlich oder besunder, einiche Slos Stat oder beuestigunge mit gewalt eroberten oder durch teyding eynnemen oder edel oder vnedel vahen wurden, das es dann domit nit nach laute der eynunge die alsuor stet zwischen vnnsern lieben Herrn fründen vnd vetter, dem pfaltzgrauen dem Bischoue von Bamberg vnd vns gemacht, Sundern nach laute der nestgemelten verschreibunge die zwischen vns beyden auch als uor stet In sunderheit begriffen ist, solle gehalten werden Zu vrkünde hat vnnser yeder sein Insigel an diesen briue thun hencken. Der geben ist zu Nuremberg am freitage nach vnnsers Herrn Auffarts tage (13. Iuni) nach seiner gepurt Tausent vierhundert vnd In dem Sechtzigisten Jarenn.

(Orig. c. 2 S. im R. A. Hochstift Bamberg.)

Beilage Nr. CXLIV.

Was wir liebe vnd guts vermögen mit Bruderlichen trewen vnd dinsten vnd vnsern gunstlichen grus zuuor Hochgebornen fursten lieben Brudere vnd getrewen Wir lassen euch wissen das sich die ding gannez zum streit schicken, Ob sich nü begebe das der almechtig got gnediglich wennde, das es an dem streyt misslünge vnd wir nyderligen würden So biten wir ewer liebe bruderlich Vnd empfelhen euch vnnsern Reten bey den pflichten vns gewannt, das Ir alssdann. Vnnsere kinder lannd vnd lewt, vmb vnnsern willen nicht verderbet vnd vns schatzen lasset Sundern die Herttigkait zu widerstand dinende furnemet Vnd ob wir In der gefenncknuss gedrungen wurden euch zuschreiben, was die feind wolten des Ir euch denn daran gancz nichtz keret dann wir liessen vns nicht martern vnd schriben ee was sie wolten vnd darumb ob das geschee So ist doch das vnnser wille und meynung das Ir euch nichts daran keret sundern die Hertickait gebrauchet wie obgeschriben stet, Dann wo Ir vnnser Rete annders tettend, des wolten wir euch In vngnaden nymmer vergessen dat. Vlme am Suntag vor sand Margarethentag (11. Jul.) Anno do etc. lxij.do

Albrecht von gotes genaden
Marggraue zu Branndbürg etc.

Hochgebornen fursten vnnsern
....en Brudern Marggraf Fridrich
....: rfursten Marggraf Iohannsen
.... Brandburg Herrn Iörgen von
....enheim Hannsen von Absperg
....rckharten von Wolmersshausen
....wigen von Eyb vnd andern
....ern Reten vnd Statholdern etc.

(Arch. Bamb. Krieg des M. Alb. mit Herz. Ludwig. 1462. Original.)

Wahrscheinlich als Beilage des Briefes an seine Räthe:

die Wirtembergischen die werden nicht abgefordert denn vns das durch die Rete zugesagt ist, die vnd auch der Iungen von Wirtemberg werden zu vns komen, durch die vnd auch die ganzen lantschafft, dess-

gleichen auch durch die Badischen gancz beslossen worden ist Ire Herrn nicht schaczen zülassen, dann sie noch acht herrn von Baden vnd Wirtemberg haben, die wollen sie nicht lassen verderben vnd schicken sich mit ganczer macht zu der were vnd es wirdet gewisslich In acht tagen wo annders der Herczog bleibt gefochten vnd darumb ob es In dem streit auch misslünge vnd wir nyderligen wurden das der almechtig got gnediclich wennde so sullet Ir vns nit scheczen lassen, vnd vnnser kinder land vnd lewt In verderben seczen Sündern thütt ein weg als den andern das beste vnd als ob Ir vnnser nit hette vnd wert euch als biderleut dann es ist von meniglich beslossen des man stracks zum Herczog zu ziehen vnd mit Im fechten sol er sey stark oder swach, domit man der sach ein end vnd auss mache vnd wir versehen vns nit anders dann es werde noch In diser wochen gescheen der almechtig got verleyh vns gluckseligen sige vnd stee vns gnediglich bei. Dat. ut supra.

Lieber veter, wir wurden am suntag vor petri vnd pauli (27. Juni) Inne das der pischof von metz Marckgraf karl von paden vnd graf vlrich von wirtemperk sich vber vns In das felt mit ein wagenpurck zu ross vnd zu fuss starck pey vnser stat Heidesheim gelegert hetten vnd dar schickten wir In dy nechsten vnser stet vnd schlos nach vnser gereisigen zewg vnd fügten vns neben sy vnd lisen vnser zewg zu zochsen *) vnd wir rite mit hundert pferden gen heydesheim vnd scharmuczelten altag mit In also awf den dinstag (29. Juni) darnach erhoben sie sich vnd kerten sich gen Heydelwerck zu derselben nacht drapten wir mit vnserm reysigen gezewg awf der seyte herauf ein meyl nahet pey heydelperch dahin wir etlich vnser menner zu fuss vnd zu ross vnd vnser frewnt von meincz beschiden heten In dem kam vns der vnser frewnt vnd pracht awf iij^c pferd so heten wir vj^c pferd vnd In dem schickten wir vnser ordnung do sach wir vnser feynt prennen dorfer pey heydelperck do het sich Ir gereisiger gezewg aws der wagenpurck gethon In grosen verachten also trapten wir eylent zu dem prenen da fand wir vnser feint pey vnserm dorf seckenheim In dem weiten feld vnd lisen di weil Ir ornung machen vnd dy weel lis wir riter schlahen der wir auch einer worden sind vnd teten In godes namen ein riterlich treffen zu peiden seiten vnd jtlicher der vnnsern thet sein ornung ein genung vnd damit prachen wir vnnser feint vnd theilten Ir Spitzen vnd In dem schlugen etlich der Irn hinter dem panir hinweck vnd wir schlugen an einander ein gute Zeit vnd mit gotz hilff han wir gefangen die obgenanten iij fürsten vnd herrn vnd dy grafen vnd herrn mit In nemlichen graf Iorgen von wernpurck (Werdenberg) Iakob von Salme graf haneman von Lynningen zu Rüxingen Marx Herr zu foy Iohanns Herr zu Falkenstein vnd von edlen hundert vnd xxxviij vnd ob trithalbhundert reysiger knecht dy wir al gen Heidelperck prachten so sind pliben tod Her Iorg zu prandicz graf vlrich von helfenstein vnd graf Iorg vnd her cunrat, toman vnd (?) von hornstein vnd ander edel vnd vnedel ob xl ist tot vnd awf vnser seiten Ist tot pliben weyprecht von Helmstat riter der

*) vielleicht ein Hof; das Wort ist deutlich also im Manuscript geschrieben.

jung Iorg von der weyten mül vnd acht oder x knecht aber sust zu peyden seiten sindt vil wundt worden den tag was pfalz vnser geschre sant peter vnser losung nuslewb vnser zeichen vnd der veint zeichen was habern vnd von stund an schufen wir das dy benanten vnser genanten fursten vnd herrn hinter sich schreyben vnd dy Irn wider auch ligent obgemant han vnd wir meinet sy sind nu abgezogen also hat sich die niderlag begeben durch schick des almechtigen gotz den wir getrawen ewr lieb vnd vns auch dem Haus zu peirn zu ern vnd nucz vnd guten fried wol dinen sol es sind auch ob iiij^c vnd xxxvj pferden an dy pewt kumen so sind ob j^c erstochen vnd sind iiij^c panczer vnd so vil gemeins harnysch darczu ob liij ganczer kurbis das als auf das leichtest geschaczet Ist an xj^M gulden was ewer lieber newe mer begent lasent vns awch al mal von stund an wissen.

(Mscpt. im Arch. Nürnberg. »Abschied der Fürsten und Herrn zu Nürnberg A° 1456 f. 43^b«.)

Beilage Nr. CXLVI[a].

Eynung zwischen meinen Herrn dem konig von Beheim vnd meinem Herrn Marggraue Albrechten etc.

Wir Iorg von gotes genaden konig zu Beheimen Marggraue zu Merhern Herczog der Slesien vnd luczemburg Marggraue zu lusitz etc. Vnd wir Albrecht auch von gotes genaden Marggraue zu Branndburg vnd Burggraue zu Nurmberg etc. Bekennen offenlich mit disem briue das wir vnnser gebrechen derhalben wir miteinander zuuehden komen gutlich gericht sind, Solch vehde gegeneinannder abgestellet haben, vnd wollen hinfur In fruntschafft vnd aynung mit einannder sitzen wie dann das die loblichen erb eynung vnd verschreibung zwischen vnnser, vnnser konigreich kron furstenthumb vnd landen darumb auszgangen auszweisen Es sollen auch alle ergangen geschicht vnd furnemen In disen krigsleuften begeben In was weg oder maynung das geseczt furgenomen oder gescheen sey die vor bestimbten fruntschafft vnd aynung In kein weg geswecht haben Sundern sie sind vnd sollen hinfur In kreften sein vnd bleiben als sie vor disen vehden vnd vnwillen gewesen sind vnd doruff so sollen alle gefangen die vnnser einer dem andern abgefangen hett Ir gefencknus ledig alle aczung schaczung brantschaczung dingnus vnd vngefallen gelt vnd ob icht purgen darumb verhaft wern losz vnd aller dracksal In disen krigsleuften begeben gancz absein vnd yederman sein gut auch die lehen der Ienen die In disen krigsleufften aufgesagt hetten so sie des begern wider gegeben die lehen gelihen werden alles getrewlich vnd ongeuerde. Der zuurkund vnd merer sicherheit haben wir obgenanter Iorg konig zu Beheim etc. vnnsers rings secret zuruck vff disen briue thun drucken vnd disen briue mit vnnserer Hantgeschrifft zu end diser schrifft gezeichent. Deszgleichen wir Albrecht Marggraue zu Branndemburg etc. vnnser secret Insigel neben des obgenanten vnnsers gnedigen Herrn Swehers vnd Swagers des konigs Secret auch zuruck uff disen briue haben lassen drucken vnd den mit vnnser hantgeschrifft gezeichent. Gescheen vnd gegeben zu Brag am Montag Sannd Valentius tag Nach cristi geburt vnnsers Herrn tausent iiij[c] vnd In dem lxiij[ten] Iarm. (14. Febr.)

(Cop. im A. B.)

Beilage Nr. CXLVI^b.

Wie der konig von Beheim alle gefangen mit disem briue ledig zelt.

Wir Iorg von gotes genadenn konig zu Beheim etc. Bekennen offenlich mit disem briue Als wir In disen nechstuergangen krigen von vnnser selbs sachen wegen ein here vff vnnsern lieben Sweher vnd Swager Herrn Albrechten Marggrauen zu Brandburg etc. In dem oberlannd des gepirgs gehabt haben vnd etweuil seiner lieb erber gereisig vnd drabanten In vnnser hant gefangen das wir dieselben alle wie die genant oder wer sie sein die dem obgemelten vnnserm lieben Sweher vnd Swager dissmals vff demselben gepirg In vnnser hant abgefangen sind, Solcher gefencknus ledig vnd los gezelt vnd gesagt haben, zelen vnd sagen sie auch solcher gefencknus ledig vnd loss mit vnd In krafft ditz briues des zuurkund mit vnnserm zuruckuffgedrucktem Innsigel versigelt vnd geben ist zu Brag am montag Sannd Valentins tag Anno etc. lxiij° vnnsers reichs Im fünften. (14. Febr.)

Ad mandatum dom. regis.

(Cop. im A. B.)

Beilage Nr. CXLVI[c].

Baiden Hertzogen von Sachsen vnd Marggraue Friderichen yedem In sunderheit die Hernach geschriben maynung zugeschribenn.

Iorg von gotes genadenn konig zu Beheim etc. Hochgeborner furste lieber Sweher Wir haben eemaln uch zuwissen getan wie wir mit dem hochgebornnen fursten Herrn Albrechten Marggrauen zu Branndburg etc. von vnnser selbs sachen wegen die Crone anrurnde zuuehden komen sind euch daruff ersucht Im weder hilff noch beylegung zuthun. Nu sind wir durch den allerdurchleuchtigisten fursten herrn fridrichen Romischen keiser etc. vnnsern lieben herrn vnd Swager mit dem obgenanten vnnserm lieben Sweher vnd Swager Marggraue Albrechten gutlich gericht vnd vertragen nach laut der abrede desshalben aussgangen Sulchs wolten wir Im besten euer lieb sich dornach haben zurichten vnuerkunt nit lassen. Geben zu Brag am montag Sannd Valentins tag Anno etc. lxiij° (14. Febr.)

ad mandat. dom. regis in consilio.

Was wir liebs vnd guts vermugen mit Bruderlichen trewen vnd diensten allczeit zuuor lieben Brudere als ir vnns geschriben habt, haben wir vernomen vnd lassen euch wissen das worlich der Herczog nicht mer denn vierczig vnd zweyhundert gefangen hat Edel vnd vnedel gereisig vnd drabanten do sind bey viervndzweinczig namhaftig vnder vnd bey den zweinczigen zweyrussern vnd dreyrussern die auch erbar namen haben. So sind bey den vierczigen geraisigen knechten das ander sind drabanten So ist bey dreisig vnd hundert erslagen vnd ertruncken Vnd der man sich noch versicht zusterben, dorunder sind bey zehen geraisiger doch kein Edeler oder Erberger. So haben wir verloren myner dann dreyhundert wegen doch nicht vil als bey sechzehen oder achtzehen, ein grossz puchsen bey Sechczig zentnern, acht Haffnicz vnd darrasspuchsen vnd etlich hutten. Vnd wir werden mit der hilf gotes vor laurentj (10. Aug.) wider in das felt ziehen, dorumb thut in vnsern erblanden als die Brudere vnd das beste doroben auff dem gepirg vnd hienyden zu francken vnd seyt getrost vnd keck, vbel sehen hilft nicht oder nachgeben. Wir begern auch keins frids grüntliche bestentliche richtigung mochten wir erleyden vnnsers teils doch on mynderung vnnser land vnd leut, Hetten wir an vnserm ort leut vnd gelt als ir bede wol vermogt, es wer noch heut betag aussgericht on zweyfel Der kaiser wirdet laurenti auch ze felde ziehen. Wir horn nicht das dem pfalczgrauen kein schaczung verwilligt werde, Sundern man lest Ine mit den gefangen leben nach seinen verlusten vnd man thut dester mynder noch mer nichts, Vnd man ist gemainglich in dem Reich vnd in des keysers hilf getrost. Einer von Seckendorff ist Thumherr zu Eystet der ist zu Aulen gewesen als die nyderlage bey Gingen geschah hat er vnd sein knecht sere gelacht vnd het gesprochen in seiner kamern so der Marggrafe erstochen ist haben wir alle frid, das haben vnnser knecht gehort. Soll der keyser vnd wir all vmb des Bischofs von Eystet freyheit kriegen vnd sein Thumherrn erfrewet sein so wir erstochen wurden, macht die lenng boss blut, angesehen er siczt still vnd gibt vnns gute wor vnd enthar vnns nit ein Rate leyhen der dem kayser ein tag Helfe leysten vnd solt er vnns ein Simmere korns zukauffen geben er wolt bar gelt dorumb haben, vnd besorgt wir entrunnen Im auss dem land das wir Im

das nicht zubezalen hetten. Wie man gelt mocht aurbringen das zwey tausend gulden auff das gepirg komen, domit man die Sloss vnd Stete speisst vnd vnns von euch Marggraue friderichen furderlich ein mercklicher geraisiger zewg herauss kome so weren wir genesen an dem orte Vnd das ludwig *) vleys thu domit kiczingen vnd anndere Sloss vberspeisst werden Vnd wo man für ir eins wolt das man tausent zu fus vnd etlich geraisig dorein brecht domit die Burger keinen obern gewalt hetten damit weren die Stete hienyden als wol behalten als daoben Vnd sunderlich das vnns von euch Marggraue friderich der geraisig gezeug dest statlicher vnd volliglicher geschickt würd des man ein pfert oder dreyhundert hienyden euch gebrauchen mochte so weren wir gancz genesen. Mon hat vnns das lant oben vnd vnden verbrent vnd ist vnns geschehen was vnns geschehen mag so ferren wir die Sloss vnd Stete behalten mogen als wir zu got getrawen, auch ist der Sumer schier hinweg. Solten dann die Bosswicht die Bischoue nicht auch verbrent vnd in dem bracht gericht werden kome vnnser Herrschaft vnd wir nymer vff grünes zweig Darumb last nicht feyern zu Brennen frawen vnd man weder tag noch nacht vnd nymants verschonen es sein pfaffen oder leyen vnd thut in allen sachen Bruderlich kecklich vnd als wir euch getrawen das wollen wir in aller trew lieb vnd freuntschaft vnuerspart vnnsers leibs vnd guts bruderlich vmb ewr lieb verdienen Vnd lass vnns stetigs gelegenheit des tags vnd wie vff vnd vnder dem gepirg all sachen ein gestalt haben on vnderlass wissen. Wir hörn nymants der keyserlichen Hilfe der sind der nyderlag ergangen zu der Richtigung genaigt sey Sundern sich erpeut yederman mit der drispalt vnd merer darzu zu thon, dann er vor ye het thon wollen vnd wo sie auff der meynung hart bestendig bliben, so were die nyderlag vnnser gluck gewesen vnd soll die sach yezunt gericht werden das wir nit glauben So muss es allein den kaiser vnd vnns ergeen. Ir solt warlich wissen das der Herczog vast merer leut verloren hot dann wir vnd noch heut bey tag gern gericht wer doch nach seinem Willen. Dat. Vlme am Suntag Sant Iakobstage (25. Juli) Anno d. lxij^do^.

Albrecht von gotes gnaden
Marggraue zu Brandenburg

....n lieben Brudern
.... Iohannsen vnd
.... Friderichen
.... kurfürste etc.

(Original im Arch. Bamberg.)

*) Ludwig von Eyb.

Beilage Nr. CXLVIII.

Albrecht

Vnnsern gunstlichen grus zuuor Lieber besunder Wir fügen dir In grosser gehaym vnd vertrawen den wir Zu vnnserm gnedigen Herrn dem Konig vnd dir haben zu wissen, das der Bebstlich Legat Cretensz der Zu Polan gewesen vnd In der Slesien, ist, treffenlich bey vnnserm Brüder Marggraue Fridrich vnd durch sein botschafft bey vns wider vnnsern hern den Konig gearbait hat, vnd mocht er yemantz finden, zu bewegen wider sein gnad, das tette er gern, vnd versprech darumb vil geltz vnd etlich vnnsers hern des Konigs lannd In deutschen lannden eynem eyn zugeben vnd das In der Bebstlich stul mit vnnsers hern Konigreich zu Beheim versehen solt, Es ist Im aber durch vnnsern bruder vnd vns abgeslagen, das wollest In grosser gehaym vnnserm herrn dem Konig sagen, dann es warlich also ist vnd sein gnad biten auch selbst ye vnnser dorInnen verschonen, dann wir des gegen dem Babst sere vermerckt vnd vngnad empfahen würden, domit wir seinen gnaden destmynder gedinen möchten, des wir doch zuthund In allen gepurlichen sachen willig sind, Thu In dem als wir dir getrawen des verlassen wir vns gancz zu dir, Auch so wollest fleiss thun das vnnserm Sweher Herczog Wilhelmen von Sachsen, furderlich tag gesetzt vnd verkündt werde Wo er vnnsern Herrn den Konig, seine Rete vnd botschafft zu Ime zuschicken, zu finden wisse vnd lass dir vnnser sach bey vnnserm gnedigen Hern als vns nicht zweyfelt getrewlich beuolhen sein das wollen wir mit besundern gnaden gunstlich vmb dich beschulden datum onoltzpach an Sand Mathias tag (24. Feb.) des Heiligen zwolfpoten, Anno etc. lxiiij[to]

Wir schreiben ytzundt vnnserm hern dem Konig allerley Wollest auch fleiss thun vnd Helffen das vns auff alle sach die sich zymen zuschreiben von vnnserm Hern dem Konig antwort werden

Zedula

Auch lieber Besunder Wollest vnnsern hern den Konig biten das er seinem Bulen vnnser gemahel zwen gut Behmisch wynnd die bald lauffen schick, das sol sie gar gutlich In aller zimlichkait vmb sein

gnad verdinen, Sie hat vns gebeten dir sulchs zuschreiben denn sie ytzund gebruch an wynden gen Sachsen vnd In die marck darumb geschriben hat, Sie entorst sich aber nit erwegen, vnnserm hern dem Konig darumb zuschreiben,

Item Sag vnnserm gnedigen Herrn wir geen mit nymantz In aynung vnd halten vns allein vnnsers Hern des Keysers vnd sein, vnd arbaiten Ir bestes vnuerplewgenlich In gepurlichen sachen, wo wir konnen, darumb ereyscht vnnser notdorfft das die bede Haubt vns gnediglich beuolhen haben vnd nit hin ziehen lassen, Sunst were vns die pürde zu swer Wir handeln auff sulchen getrawen fur vnd fur In Irer gnaden sachen als der getrew wo wir Ir bestes wissen zubrüffen, vnd vnderkomen Irn schaden, wo er an vns lanngt, so ferrn wir mogen, Wo wir nit weyter konnen oder vns Zu swer ist, oder vnnsers hern des konigs halben offenlich zuhandeln nit zimbt, so ist es vns layd vnd bringen das vertrewlich an sie, als wir Ine schuldig sind, Desshalben erfordert vnnser notturfft das sie ain getrewes aufsehen uff vns als den Irn, haben, vnd vns In verporgen sachen nit melden wie wol wir wo es zu schulden kome vnd not würde, keyns lawgen wolten, denn wir vns abgotwil auffrecht bey Irn gnaden In allen sachen nach gepürnüss zuhalten wissen als ein fromer furst, Wie wol vnnser wider tayl spricht vnnsere dinst vnd Hofnung gegen Babst Keyser vnd Konig sey verloren, dann sie haben sie bey dem rechten oren Sulchs verantwortten wir mit lachen vnd sagen wir trosten vns nymantz dann souil wir recht haben vnnser gerechtickait zu Babst Keyser Konig vnd allen fromen lewten Auch sind wir von den gnaden gots noch In dem wesen, das wir vns durch vnnser frund vnd puntgenossen, eins kleinen gewalts Zu recht mit der hilff gots durch vns selbs vnd vnnser gut fründe wol wissen zuschutzen vnd lassen es darauff rüen In dem namen gots, es wirdet villeicht alles gut Datum uts.*)

(An Iobst von Einsiedl.)

(Arch. Bamb. Höfler k. Buch, excerp. u. s. d. p. 94.)

*) Anm. Ist irrig in das Jahr 1462 registrirt worden, und gehört in das Jahr 1464.

Beilage Nr. CXLIX.

Vnnser fruntlich dinst vnd alles gut alzeit zuuor Wolgebornner Lieber Sone wie vns vnnser allergenedigister Herr der Romisch Keiser itzund geschriben vnd domit ein zettel einer abrede durch vnnsern Herrn den Konig von Beheim bescheen, mitgeschickt, vnd wir seinen k g wider geantwort haben des schicken wir eurer lieb hiemit abschrift die Ir wol vernemen werdent, Euer Lieb fruntlich bitende zuuerfugen vnd fleis zuthun das man zustundan den feintzbriue vnnsers Herrn des Keisers den vnnser Swager Marggraue Karl von Baden gehabt hat vnnserm lieben Sweher Hertzog ludwigen von Veldentz zuschicke das er den on alles verhindern dem pfaltzgrauen antworten vnd das vmb nichte willen lass dann Hertzog Ludwig In Nyddern vnd Obern Beirn sich daruff behilfft vnd offenlich zu Regenspurg zu antwort geben hat warumb er dem pfaltzgrauen nicht helffen solle der Keiser sey sein feint nicht dadurch wurd solchs furkomen das er Im nicht helffen torft vnd ob er Im hulff. das sulcher hulff ein masz gesetzt würde Werden wir durch Herr Steffan Schewhen vnnsern rate der vff gestern samstag aus dem keiserlichen hofe hieher zu vns komen ist, bericht das sulchs hoffenlich zuerlangen sey Auch so wolle euer lieb verfugen das zustundan die Mentzischen vnd Hertzog Ludwig von Veldentz schriftlich antworten den tag zu Nurmberg zubesuchen durch Ir volmechtig anwelde vnd das man doch nichts destmynder zuricht das der zuge von Burgundien vnd wo man kan acht oder vierzehen tag nach anfang des tags zu Nurmberg fur sich gee auff das der tag vnd die tat mit ayn dinen mögen zuerledigung der gefangen vnd das solch schrift vns als einem keiserlichen haubtman hieoben geschee Bitende sulch zuschreiben des tages halben zu Nurmberg vnnserm hern dem Keiser furder zuschicken Euer Liebe wolle auch dabej verfugen das sie auch sunst noch einen briue schreiben vnd das datum vierzehen tag nach dem obgemelten briue vnd die meynung desselben briefs setzen nach Innhalt der eingeslossen abschrift Sunderlich So biten wir auch euer lieb vlais zuhaben vnd zuuerfugen das zustundan ein treffenlicher rate geschicket werde durch Marggraue Marx von aller Marggrauen von Baden wegen geistlicher vnd werntlicher Vnd sunderlich der zwayer gefangen hern halben dessgleichen bede von wirtemberg von aller von wirtemberg wegen Vnd sunderlich von vnnsers lieben Swehers wegen von wirtemberg der gefangen ist So wollen wir dessgleichen einen schicken von aller Marggrauen von Branndburg wegen vnd sunderlich von vnnsern wegen nach dem wir In der sach

verwant sind vnd das die obbestimbten Rete on alle scwmnüs vff den schirstkunftigen Sonntag Esto michi hieher zu vns gen Blassemburg komen vnd das das treffenlich person sind, vnd von hynnen aus, so ee, so besser, vnd fur den konig von Beheim reiten Ir Botschafft zuwerben dessgleichen zu dem keiser nach Innhalt diser eingeslossen zettel vnd was euer lieb gut bedunckt dorInnen zupessern, das alles wolle euer lieb mit ewern heimlichsten reten, handeln, dessgleichen mit Baden vnd das sulchs In grosser geheim gehalten vnd von vnnser aller wegen vnnser iglichs nach seinen staten an den konig von Beheim bracht werde, domit Im nicht vrsach werde gegeben von newem wider vns zusein das wollen wir fruntlich vmb euer lieb verdinen datum Blassemburg am Sonntag vor paulj Conuersionis (23. Jänner) Anno domini etc. lxiij^cio^.

Albrecht etc.

Dem wolgebornnen vnnserm Lieben Sone Herrn
Eberharten Grauen zu Wirtemberg etc.

zedula

In besunder biten wir euer lieb zuuerfugen domit wir ye des tags halben vnuermerckt bleiben datum uts.

Zedula

Die zedel der abrede die wir euer Lieb hiemit schicken die ist mit nichte bass zu vnterkomen dann mit abslahung des tags zu Brag das am fuglichsten mag gescheen durch den tag zu Nurmberg das aber wir das thun solten, on redlich vrsach das ist vns zu swere dann der Konig von Beheim sitzt vns zu nahen So aber der new Bischoue von Mentz vnd Hertzog Ludwig von Veldentz das thun die sind weyter von Im gesessen Innhalben Reyns vnd werden vberzugs wol von Im vertragen So haben wir redlich vrsach der puntgenossen halben als euer lieb In des Keisers briue wol vernemen wirdet dadurch die Ding nach notturft gehandelt mogen werden vnd nach rate, das ist vnnserm herrn nicht zu missfallen dann euer lieb mag mercken wie der zedel gemacht ist auch das der Keiser das auff das mal nicht hat konnen gepessern vnd hat doch die Sach noch so sere nicht vertieft wo man Im recht thut vnd sein k g dorInnen zu hilff komet So lencket man es auff welchen weg man wil des keisers halben das halt euer lieb also In geheim, dann der Bischoff von Gurck von des Keisers wegen lauter auff dem tag zu Regenspurg zugesagt vnd gehandelt hat das der Keiser keiner richtigung eingeen sol, an vnnsern, vnnsers Swagers von Baden vnd vnnsers Swehers von Wirtemberg wissen vnd willen vnd es werden vnnser sachen mit gericht nach vnnserm geuallen das ist der abrede etlichermas widerwertig vnd ist dem keiser In dem abschaide vorbehalten was der von Gurck zu Regenspurg gehandelt hat als Ir In der Abschrift der abrede klerlich ab zunemen habt datum uts.

(Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. CXLIXa.

Wie Graue Iohanns von Wertheim meinen Herrn geschriben vnd ein verzeichnus den von Coln antreffend mitgeschicket hat.

Hochgebornner fürste genediger lieber Herr Mein gar vndertenig willig schuldig dinst ewrn gnaden mit willen zuuoran berait gnediger Herr Ich schick ewrn gnaden ein abschrifft hirInn verslossen wie sich mein Herr von Coln gen meinen gnedigen Herrn von Menz verschriben hat Auch so hat sich mein Herr der pfalczgraue gen dem genanten meinen gnedigen Herrn auch verschriben, ich ewern gnaden zu disem mal nit schicken kan so ich aber zu ewern gnaden komen wil ich uch des wol vnterrichten die dann auch etwas Innhalten hat wolt ich ewrn gnaden vnuerkundet nit lassen. Datum külszheim am freitag nach den heiligen ostertag (15. April) Anno etc. lxiij°

Iohanns Graue zu Wertheim.

Beilage Nr. CXLIXb.

Verschreibung Hertzog Ruprechts Bischoue zu Coln gegen den newen zu Mennez.

Wir Ruprecht von gotes genadenn Erwelter zu Colne Bekennen offenlich In disem briue vnd thun kunt gen allermeniglichen Nachdem iczund zu Coln ein abrede vnd form einer verschreibung Als der Hochgeborn furste vnnser lieber Bruder Herr fridrich pfalczgraue bei Rein etc. sich gen dem Erwirdigisten Ingot vater vnnserm besunderlieben Herrn vnd frund Herrn Adolffen erwelten vnd bestettigten zu Mentz kurfursten etc. verschriben vnd halten sol, begriffen ist die von worten zu worten hernachgeschriben stet vnd also lauttet

Wir Fridrich etc. das wir Hertzog Ruprecht mit gutem vorbedachtem mut vnd rechter Wissen vmb mercklicher redlicher vrsachen willen vns

darzu beweget haben vns des genanten vnnsers lieben Bruder gentzlichen vnd zu male gemechtiget haben vnd mechtigen vns auch In crafft dicz briues wann wir zu Erczbischoue zu Coln erwelt werden das alszdann der genant vnnser bruder solchen briue wie der von worten zu worten obgeschriben stet In rechter brifs formen vnd gestalt uff pergament geschriben mit seinen grossen anhangendem Innsigel versigelt vnd mit seiner aigen hantschrifft vnderschriben fertigen vnd volnziehen vnd dem genanten vnnserm Herrn vnd frunde Herrn Adolffen Erwelten vnd bestettigten zu Mencz on allen vffhalt verzoge oder einrede In seinen sichern gewalt In seinen hofe vnd eigen hant bynnen achttagen den nechsten nach Datum dicz briues schirst folgende zuschicken vnd kuntlich vberantworten Auch alles das, dorInnen begriffen ist gantz ware stete vffrichtig vnd vnuerbrochenlich halten volnziehen vnd dem on alle auszuge vnd waigerung nachkomen vnd volgen sol das doran kein gebruch vermerckt oder funden werde. Das auch wir Herczog Ruprecht vonstund nach der erwelung so pald die geschicht on allen verzuge dem vorgenanten vnnserm Herrn vnd frunde von Mencz ein newe verschreibung mit tittel vnd sigel vns alszdann zugeburn wirdet vnd sunst von worten zu worten disem briue gleich lautende gefertiget vbergeben vns auch verpflichten verpinden vnd versprechen sollen In allermassen wir nach laut diz briues itzund getan vnd haben daruff In gegenwertigen des notarien vnd gezeugen vndengeschriben die darczu gefordert sind mit guten trewen an eins rechten eidsstat gelobt vnd vff das heilige ewangelium zu den heiligen gesworn vns auch mit gutem freyen vnbezwungenlichem willen wolbedachtem müte vnd rechter wissen verpflichtet vnd versprochen vnd versprechen vns auch gegenwertigklichen In crafft ditz briues bei den hochsten penen der bebstlichen kamern bei verlust aller vnnser lehen die wir itzund In besess haben vnd ymer gewynnen mügen auch bei penen des mainaidts Ob es wer das wir zu Ertzbischoue zu Coln erwelt würden vnd der obgenant vnnser lieben Bruder die vorbegriffen verschreibung In aller vorgerurter mas formen vnd zeit nit fertigen vnd volnziehen vnd die dem benanten vnnserm Herrn vnd frund von Menntz nit vberantworten wurde wie vorberurt ist das wir vns alszdann solcher erwelung vnd kore des Ertzbisthumbs zu Coln auch desselben Stiffts lannd leut Slosz oder Stete gerechtigkeit oder zugehorung wenig oder vil In keinen wege vnderwinden einnemen oder gebrauchen vnd furtter zu ewigen tagen nymer nach demselben Stifft oder einicher Confirmacion daruber nit werben oder steen sollen noch enwollen durch vns oder yemant annders von vnsern wegen besundern dieselben erwelung vnd Stifft mit aller gerechtigkeit vnd zubehorung sollen alszdann gentzlich widersteen vnd verfallen sein an das Capitel des Tumbstifts zu Coln oder den wem das gepürt den furtter nach Irem willen mit einen andern zuuersehen der In bequeme vnd fuglichen ist on allen vnsern eintrag hindernus vnd widerrede oder yemants von vnnsern wegen Vnd des alles zu

merer sicherheit so haben wir vor den vndergeschriben Notarien und gezeügen zu vnnsern volmechtigen vnwiderruflichen anwalten vnd procuratorien gesatzt vnd geordent Seczen vnd orden In kraft dicz briues die wirdigen wolgebornnen vnd Ersamen Heinrichen Tumbrobst Iohann Thumherrn zu Mennez beide Grauen zu Nassaw Iohann Espach licenciaten geistlicher rechte vnd Ir iglichen besunder In der aller besten form das gesein mag vnd geben In auch gantzen vollen gewalt müge vnd macht ob wir zu ErtzBischoue zu Coln erwelte vnd der vorgenant vnnser Bruder oder wir einichen artickel oder mer In disem briue von vns geschriben sind vberfarn vnd nit halten wurden von was sachen das zukomen mochte nichts auszgenomen So sollen vnd mögen die genanten vnnser procuratores vnd In iglicher besunder zu ermanung vnd ersuchen des vorgenannten Herrn Adolffs oder seines procurators alle gerechtigkeit erwelung vnd annders die wir zu dem Ertz Bisthumb zu Coln erlangt hetten erlangen oder gehaben möchten vbergeben absagen vfflaiszen vnd versigneren welch zeit vnd wenn In das eben ist In des Capitels des Thumbstiffts zu Colne oder annder hende wo sich das geburt die furtter zuuersehen zubestellen vnd an andern In gefuglich vnd eben ist zuwenden vnd furtter dorInn zutun vnd zuuollenfuren alles das wir selbst personlich thun mögen vnd was also von In dorInn getan vnd gehandelt wirdet das sollen vnd wollen wir gantz stete vnd veste halten vnd vnwidersprechlich dabei bleiben lassen als wir das selbst getan hetten wir sollen vnd wollen auch die genanten vnnser procuratores nit widerruffen In auch keinen andern procuratoren zufugen als wir das itzund vff des heilig ewangelium leiblichen zu got vnd den heiligen gesworen haben, auch disen briue mit vnnser aigen Hantschrifft vnterschriben vnd ob wir In einen oder mer stucken In disem briue von vns geschriben sind sewmig oder bruchig wurden So wilkorn vnd ergeben wir vns itzund dorInn gentzlich das wir alszdann on alle vorfurdrung vnd rehtlich erkentnus vnnserer gerechtigkeit die wir durch erwelung oder anders zu dem ertzbisthumb zu Coln erlangt hetten vnd erwerben mochten auch aller furstlichen eren vnd wirde gantz vnwirdig priuirt vnd entsatzt furtter darczu vntuglich In die penen der bestlich (bepstlich) kamern verfallen vnd mainaydig sein sollen In allermassen als ob solchs durch gerichtsordnung erkant vnd erclert were vnd vnterwerffen vns itzund keinen auszgenomen das sie vns on alle vorfurdrung vermanung vnd gerichts ordnung dorInn erkennen ercleren verkunden processz vnd Briff daruber geben mogen dauon furtter nit appeliren keinen behelff oder auszuge nit suchen oder gebrauchen sollen als des ein besunder Instrument solchs eigentlicher Inhaltend begriffen ist aller arglist geuerde vnd anszoge gentzlich auszgescheiden [1]).

[1]) fehlt das Datum, fällt aber vor Rupprechts Wahl zum Erzbischof von Cöln am 30. Merz 1463.

Beilage Nr. CL.

Verschreibung des von Coln gegen den newen von Mentz.

Wir Ruprecht von gotes genaden Erwelter zu Coln Bekennen offenlich In disem briue vnd thun kunt genallermeiniglich Nachdem itzund zu Coln ein abrede vnd form einer verschreibung Als der Hochgeborn furst Herr fridrich pfalczgraue bey Rein Herczog In Beirn etc. kurfurste vnnser lieber Bruder sich gen dem Erwirdigen In gotuater Herrn Adolffen Erwelten vnd bestetigten zu mencz etc. auch kurfursten vnnsern besundern lieben oheimen verschriben vnd halten sol begriffen ist die von worten zu worten hernachgeschriben stet vnd also lautet

Wir Fridrich von gotes genaden pfaltzgraue bey Rein Herczog In Beirn des heiligen romischen reichs Erczdruchses vnd kurfurste Bekennen vnd thun kunt geinallermeniglich mit disem vnnserm offen briue Als wir mit Herrn Adolffen Erwelten vnd bestetigten zu Mencz auch dechant vnd Capittel seins thumbstiffts vnd der pfafheit zu Mencz Graue Iohann von Nassaw seinen Bruder Graue Hannsen von wertheim Graue philipssen Iunggrauen zu Ryneck Eberharten von Eppenstein Herrn zu konigstein seinen oheimen vnd Swegern Irn Helffern helffers helffern vnd zugewanten zuuehde krigen vnd vffrure komen sein von solcher Irrung wegen itzund Im Stifft Mentz Sweben zwischen denselben Herrn Adolffen vnd Herrn Diethern von Ysenburg auch erwelten vnd bestetigten zu Mencz vnd vns vnd der Erwirdig In gotuater Herr Ruprecht Erwelter zu Erczbischouen zu Coln vnnser lieber Bruder sich vnnser gemechtiget hat einem friden zuleiden die vehde vnd vnwillen abzustellen gegen dem benanten Herrn Adolffen auch zu tag zu komen vnd vleis zutun dadurch solch egemelt irrung zwischen den genanten Herrn Adolffen vnd Herrn Dietrichen hingelegt vnd die vehde zwischen In auch genczlich abgestalt werde wie dann solch mechtigung von dem benanten vnnserm Bruder vns nit zweiuelt Im aller besten gescheen ist vnd vff das vnnser heiliger vater der Babst dester genaigter sey den benanten vunsern Bruder zu bestetigen vnd ob sein Heiligkeit vnwillen zu vns oder den vnsern hett die abzustellen vnd der frid dester furderlicher in den gemeinen landen volgen werd vnd ander redlicher vrsachhalben vnd des billich bewegt han mögen so haben wir aus guter zeitiger vorbetrachtung aufgenomen vnd bewilligt bewilligen vnd nemen vff auch In vnd mit

krafft dicz brifs alles vnd iglichs des sich der benant vnnser Bruder gemechtiget hat vnd wollen vnd sollen dasselbig alles vnd iglichs getrewlich vest vnd stete halten In allermas wir dasselbs gethan vnd Ingegangen hetten vnd sollen vnd wollen auch daruff dem benanten Herrn Adolffen zwischen hie vnd dinstags nechst nach dem heiligen Ostertag (12. April) onuerziehen friden vnd trostung zuschreiben fur vns die vnnsern vnnser Helffer vnd Helffers Helffer vnd der wir ongeuerlich mechtig sein vnd solch vnwillen vehde vnd krieg dorInn wir mit demselben Herrn Adolffen auch dechant vnd dem Capitel seins thumbstiffts vnd der pfafheit zu mencz Graue Iohann von Nassaw seinen Bruder Graue Iohann von wertheim Graue philipssen Iunggrauen zu Ryneck Eberhart von Eppenstein Herrn zu konigstein seinen Schwegern vnd irn Helffern Helffers Helffern vnd zugewanten bisshere gewest sein rwen zu lassen hiezwischen vnd dem Sontag Misericordia dom. (24. April) nechstkunftig vnd In solcher zeit sollen vnd wollen wir auch durch vns selbs oder vnnser treffenlich Rete einen vnuerbunden gutlichen tag gen Oppenheim zwischen den benannten Herrn Adolffen vnd Herrn Diethern vff den Sonntag Quasimodogeniti (17. April) schirst beramen furnemen vnd vleis thun ob wir dieselben Herrn Adolff vnd Herrn Diethern solcher spenn vnd zwitrecht dorInn sie miteinannder biszhere gewest vnd noch sein mit Irer baider wissen vnd willen gutlich oder rechtlichs ausztrags vereynen mochten vnd dem genanten Herrn adolffen vnd die seinen die zu solchem tag komen werden mit gnuglichem geleit versorgen Vnd ob es wer das solcher gutlicher tag fürganck gewonne oder nicht oder die genanten partheien uff solchen tag ob der furganck hett veraynet vnd vertragen wurden oder nit wie das queme so sollen vnd wollen wir doch nach auszgang desselben tags Quasimodogeniti sein sol vnd vor dem Sontag Misericordia dom. dornach schirstkunftig solch obgerurt vehde gegen dem benanten Herrn Adolffen vnd allen vnwillen wir biszhere zu Im seinen Capitel seins thumbstifts vnd der pfafheit zu Mencz Graue Iohann von Nassaw seinen Bruder Graue Hannsen von Wertheim Graue philipssen Iunggrauen zu Ryneck Eberharten von Eppenstein Herrn zu kunigsstein seinen Oheimen vnd Swegern obgenant Irn helffern Helffers Helffern vnd zugewanten gehabt han mochten gentzlich vnd gruntlich abthun vnd abstellen vnd In solchs mit vnnsern offen versigelten briuen mit vnnserm anhangendem Insigel versigelt fur vns vnnser land vnd leut vnd alle vnnser Helffer vnd Helffers Helffer vnd der wir ongeuerlich mechtig sein zuschriben vnd solchem briue Im gen mencz In die stat oder wo er uff die zeit Im Stifft mencz sein wirdet kuntlichen thun antworten vnd dem benanten Herrn Diethern seinen Helffern Helffers Helffern vnd zugewanten wider den genanten Herrn Adolffen den Stift Mencz sein Capitel seins thumbstifts vnd der pfaffheit zu Mentz Iohann von Nassaw seinen Bruder Grauen Iohann von Wertheim Graue philipssen Iunggrauen zu Ryneck Eberharten von Eppenstein Herrn zu

konigstein seinen oheimen vnd Swegern irer Helffer Helffers Helffer vnd zugewanten ir Land vnd lewt von solcher obgemelter irrung wegen keinerlei Hilff beystant zuschub oder zulegung durch vns oder die vnnsern tun oder gescheen lassen in dhein weis vnd wenn wir solch vehd als obgemelt abgetan haben also wir die auch abthun sollen vnd wollen alszdann sol verzihen sein vff alles das das sich zwischen dem benanten Herrn Adolffen seinen capitel seins thumbstiffts vnd der pfaffheit zu Mencz Graue Johann von Nassaw seinen bruder Graue Johann von Wertheim, Graue philipssen Iunggrauen zu Ryneck Eberharten von Eppenstein Herrn zu konigstein seinen oheimen vnd Swegern obgenantIrn Helffern Helffers Helffern vnd zugewanten vnd vns vnnsern Helffern Helffers Helffer vnd allen den die darunter verdacht oder gewant sein gemacht vnd begeben hat In zeit des bemelten krigs vnd allen den Ienen die ire lehen von des benannten Herrn Adolffs wegen vns vfgesagt haben dieselben sollen vnd wollen wir In wider leihen so sie der In halb Iarsfrist nechstuolgend von vns begeren vnd wider empfahen werden Auch wollen wir uns vnsers oheimen Graue philipssen von kaczenelnpogen mechtigen das er vnd die seinen mit dem benanten Herrn Adolff seinem Capitel seins thumbstiffts vnd der pfafheit zu Menntz Graue Johann von Nassaw seinem bruder Graue Johaun von Wertheim Graue philipssen Iunggrauen zu Ryneck Eberharten von Eppenstein Herrn zu kunigstein seine oheim vnd Swegere obgemelt ire Helffer Helffers Helffer vnd zugewanten frid vnd trostung Inngeen auch die vehde abthun verzihen vnd lehen wider leihen vnd solchs dem benanten Herrn Adolffen seinem Capitel vnd pfafheit Graue Johann von Nassaw seinen Bruder Graue Johann von wertheim Graue philipssen Iunggrauen zu Ryneck Eberharten von Eppenstein Herrn zu konigstein seinen Oheim vnd swegern Irn Helffern Helffers Helffern vnd zugewanten zuschreiben sol Inmassen wie von vns obgemelt ist vnd ob er sich des sperren vnd nit eingeen wolt sollen vnd wollen wir Im oder den seinen wider den genanten Herrn Adolff sein Capitel vnd pfafheit des Stiffts mencz Graue Johann von Nassaw Graue Johann von Wertheim Graue philipssen Iunggrauen zu Rineck Eberharten von Eppenstein Herrn zu konigstein sein bruder oheim vnd sweger ir Helffer Helffers Helffer vnd zugewanten alle obgenanten keinerlei Hulff oder beystant thun oder durch die vnnsern gescheen lassen In kein weis Wir wollen vns auch mit dem benanten Adolff eins nemlichen tags an ein gelegen malstat miteinannder veraynen vnd vff denselben tag zwen vnnser treffenlicher vnd schidlich rete vnd frund schicken zu seinen Reten vnd frunden vnd denselben vnnsern reten vnd frunten macht geben und bescheiden sich einer fruntlichen einung ved verstentnus nach gelegenheit vnnser iglichs sachen vnd gleicher ding zuuertragen dardurch wir baide vnnser baider furstenthumb Land vnd leut In guten frid vnd einigkeit vnnser lebtag lang verbliben mogen vnd ob dieselben vnnser baider Rete sich solcher eynung vnd verstentnus nit vertragen vnd etlicher punckt

vnd artickel irrig oder vngleich meynnng oder furnemen dorInn han wurden wie dann dez benant vnnser bruder Erwelter zu Coln vnd der wirdiger vnd wolgeborner Herr Heinrich Graue zu Nassaw thumbrobst zu mencz etc. vns nach vnnser baider verhorung einmütiglich entscheiden wie solch punckt geleutert vnd gehalten werden sollen dabei wollen wir es verbliben lassen vnd nach menschlichem glauben nach dem pesten versichern das solch fruntlich aynung vnd verstentnus vfrecht vnd on allen auszzuge gehalten werden sol soferr die vns oder die vnsern vnd der wir mechtig sein berurn wirdet vnd alles vnd iglichs so obgeschriben stet gereden vnd versprechen wir by vnnsern furstlichen eren vnd wirden vnd bei guten waren trewen an eins rechten gesworn aidstat fest stete vnd vnuerbrochen zuhalten vnd zu vollenzeihen on alle auszzuge dawider nit zuthun oder schaffen getan werde oder vns zubehelffen durch was gewaltsam oder oberkeit von bebsten romischen keisern konigen oder anndern solcher behelff herrürn auch von eigner bewegnus gegeben wie das ymmer sein oder erdacht werden mocht In dhein weis sunder alle geuerde Vnd des zuurkund haben wir vnnser maiestat Innsigel thun hencken an disen briue vns auch mit vnnser selbs hantschrifft hirunter geschriben Datum Haidelberg uff montag nach dem heiligen palmtag (4. April.) Anno domini M° cccc lxiij°.

Das wir Ruprecht Erwelter zu Coln abgenant mit gutem wolbedachtem mut vnd rechter wissen vmb mercklicher redlicher vrsachen willen vns darczu bewegt haben vns des benannten vnnsers lieben Bruders gentzlichen vnd zumal gemechtiget haben vnd mechtigen vns auch mit kraft disz brifs das der genant vnnser lieber Bruder solchen briue wie der von wort zu worten oben geschriben stet In rechter briue form vnd gestalt vff perment geschriben mit seinen grossen anhangend Innsigel versigelt vnd mit seiner eigen hantschrift vnterschriben fertigen vnd volziehen vnd dem genanten vnserm lieben Oheimen Herrn Adolffen Erwelten vnd bestetigten zu Mencz on allen vffhalt verzuge oder einrede In seinen sichern gewalt In seinen hofe vnd eigenhant bynnen vierzehen tagen den nechsten nach datum dicz brifs schirst volgend zuschicken vnd kuntlich vberantworten auch alles das das dorInn begriffen ist gancz ware stete aufrichtig vnd vnuerbrochenlich halten volnziehen vnd denn on alle auszzuge vnd waigerung nachkomen vnd volgen sol des daran kein gebruch gemerckt oder gefunden werde vnd haben daruff In gegenwertigkeit der notarien vnd gezeugen vnden geschriben darczu geordent sein mit guten trewen an eins rechten aidsstat gelobt vnd vff das heiligen ewangelium zu den heiligen gesworn vns auch mit guten vmbezwungen willen wolbedachtem mut vnd rechter wissen verpflicht vnd versprochen verpflichten vnd versprechen vns auch gegenwertiglich In krafft ditz briffs bey den hochsten penen der pebstlichen kamern bej verlust aller vnnser lehen die wir itz und In besesz haben vnd Sinder gewynen mögen auch bej penen des meyneids ob der genant vnnser Lieber Bruder die vorbegriffen

verschreibung In aller vorberurter mas formen vnd zeit nit fertigen vnd folnzihen vnd die dem benanten vnnserm oheim von Mentz nit vberantworten wurd wie vorberurt ist das wir vns alszdann solcher erwelung vnd kore des Ertzbisthumbs zu Coln auch desselben Stiffts lantleut Slosz oder Stete gerechtigkeit oder zugehorung wenig oder vil In keinen weg vnderwinden Einnemen oder gebrauchen vnd furter zu ewigen tagen nymer mer nach demselben Stifft oder einicher confirmacien daruber nit werben oder steen sollen noch enwollen durch vns oder yemants anders von vnnsern wegen, besundern dieselben erwelung vnd Stifft mit aller gerechtigkeit vnd zugehorung sollen alszdann gentzlich widersteen vnd verfallen sein an das Capitel des thumbstifftes zu Coln oder wem das geburt den furtter nach irm willen mit einen andern zuuersehen der In bequeme vnd fellig ist on allen vnnserm eintrag hindernus vnd widerrede oder yemants von vnnsern wegen Vnd des alles zu merer sicherheit so haben wir vor den vndengeschriben Notarien vnd gezeugen zu vnnsern volmechtigen vnwiderruflichen anwelden vnd procuratores gesetzt vnd geordent setzen vnd orden In krafft diez brifs die wirdigen wolgeborn vnd Ersamen Herrn Heinrichen thumbrobst Herrn Johann Thumherrn zu Mentz beid Grauen zu Nassaw geuettern vnd Johann Espachen Licenciaten in geistlichen rechten vnd ir iglichen besunder In der aller besten formen das gesein mag vnd geben In auch vollen gantzen gewalt moge vnd macht ob der vorgenant vnnser bruder oder wir einichen artickel oder mer In diesem briue von vns geschriben sein vberfarn vnd nit halten wurden vnd was sachen das zukomen mocht nichtz auszgenomen so sollen vnd mogen die benanten vnnser procuratores vnd ir iglicher besunder zu ermanen vnd ersuchen des vorgenanten Herrn Adolffs oder seins procurators alle gerechtigkeit erwelung vnd annders die wir zu dem Erzbisthumb zu Coln erlangt hetten oder gehaben möchten vbergeben absagen vfflassen vnd resignirn welch zeit vnd wann In das eben ist in des capitels dem thumbstifts zu Coln oder annder hannd wo sich das geburt die furtter zuuersehen zubestellen vnd an andern In fuglich vnd eben ist zuwenden vnd furter dorInn zutun vnd zuuolfurn alles das wir selbs personlich thun mogen vnd was also von In dorInn getan vnd gehandelt wirdet das sollen vnd wollen wir gantz vest stet halten vnd vnwiddersprechlich dabei bleiben lassen als wir dasselbs getan hetten Wir sollen vnd wollen auch die genanten vnnser procuratores nit widerruffen In auch kein annder procuratores zufugen als wir das itzund vff das heilig ewangelium leiblich zugot vnd den heiligen gesworn haben auch disen briue mit vnnser eigen hantgeschrift vnterschriben vnd ob wir in einichem oder mer stucken In disem briue von vns geschriben sein sewmig oder bruchig wurden So wilkurn vnd ergeben wir vns itzund dorInn gentzlich das wir alszdann an alle furfordrung vnd rechtlich erkentnus aller gerechtigkeit die wir durch erwelung oder annder zu dem Ertzbisthumb zu Coln erlangt haben vnd erwerben mochten auch aller furst-

lichen ere vnd wirden gantz vnwirdig priuirt vnd entsaczt forter darzu vntuglich In die pene der bebstlichen kamern verfallen vnd meineidig sein sollen In allermassen als ob solchs durch gerichts ordnung erkant vnd erclert werd vnd vnterwerffen vns itzund als dann, dann als itzund allen vnd iglichen geistlichen richtern In was bisthumb die sein keinen auszgenomen das sie vns on alle fordrung vermanung vnd gerichtsordnung dorInn erkennen ercleren verkunden procesz vnd briue daruber geben mögen dauon wir furtter nit appellirn keinen behelff oder auszzuge nit suchen oder gebrauchen sollen als das ein sunder Instrument solchs eigentlich Innhaltend begriffen ist alle arglist geuerde vnd auszzuge gentzlich ausgeschiden Vnd des zuurkund haben wir vnnser Innsigel mit rechter wissen thun hencken an disen briue Datum Coln uff Donrstag nach dem Sontag Judica Anno a natiuitate domini M°cccc° lxiij° [31. Merz.][1])

Rupertus electus colonienensis propria manu. — Jo. aule notarius Theodricus de anhalt.

Testes Dominus Albertus comes in wertheim, Johannes de Richenstein, Georgius Heseler canonicus coloniensis Johannes comes Innassaw Mathias Ramung, Diethern de Hentschuheim wigandus de Selbach Steffanus Brunn, Adolfus de braithart nicolaus Bernhardi.

(Arch. Bamberg.)

[1]) Sehr mangelhaft und unvollständig abgedruckt in Gudenus codex diplomaticus anecdotorum. T. VI. pg 357.

Beilage Nr. CLI.

Abtrage gen Babst vnd Keiser.

Wir Karl von gotes genadenn Marggraue zu Baden etc. Bekennen etc. Als wir mit sambt etlichen vnnsern Dinern grauen Herrn Ritter vnd knechten In des hochgebornnen fursten hern fridrichs pfaltzgrauen bej Rein Hertzog In Beiren des heiligen romischen reichs ertzdruchses vnd kurfursten vnnsers lieben herrn vnd oheims gefancknus komen vnd doraus gelassen sind Da haben wir vns mit rechter wissen vnd willen angenomen vnd verwilligt, das wir vndersteen wollen In Iars frist nach dato ditzs brifs bej vnnserm heiligen vater dem Babst vnd vnserm genedigisten hern dem Romischen Keiser vleis zutun damit sie allen vnwillen was sie des mit vnnserm Herrn vnd oheim dem pfaltzgrauen bis vff disen tag habent von des Stiffts von Mentz wegen herrürnde vnd was sich von derselben sach wegen Inner vnd vsserhalber krigs hendeln. begeben hat gantz ablassen das er des vnd aller fordrung die sie desshalben zu Im haben mochten vertragen doran er sicher vnd habend sey vnd das dieselben vnnser heiliger vater der Babst vnd vnnser genediger herr der Romisch keiser zu einer sicherheit alle panbriue process vnd gebot wider den genanten vnnsern hern vnd oheim den pfaltzgrauen sein land leut vnd alle die Im zuuersprechen vnd seinem schirm gestanden sind vnd noch steent Auch alle die mit Demselben vnnserm Hern vnd oheim dem pfaltgrauen In eynung auch die sein parthej gewesen vnd noch vnd alle die von seins teils wegen verdacht vnd gemant sein. vnd der sachhalben von vngehorsam auch von helff oder stillsteens wegen angezogen oder furgenomen werden mochten wie die namen stat oder wesen haben sie sein geistlich oder werntlich vnd alle beswernus doraus entstanden oder entsteen möchte vnwidderrufflich gentzlich vnd gar abthun vnd Im des bebstlich bullen vnd absolucion slechtlich oder ad cautelam fur sicherheit vnd sunst briue nach aller notturft geben vnd schaffen gegeben werden In der obgenanten zeit on allen seinen vnd der seinen vnd der die als vorgemelt ist zu Im gewant sein kosten vnd schaden domit vnnser Herr vnd oheim der pfaltzgraue von sein selbs vnd der seinen vnd seiner mitgewanten wegen als vor stet guten gnügen han werden vnd wol versorgt sein mogen on alle geuerde Auch Herrn Diethern von Ysemburg vnd Herr Adolff von Nassaw vmb ir zwitrecht vnd spenn als von des

Stiffts Mentz wegen nach willen vnd gefallen vnnsers hern vnd oheims des pfaltzgrauen zuueraynen vnd zuuertragen, Wo aber wir solchen abtrag vnd vereynigung vorgemelt In der obgemelten zeit vnd als vor stet nit erlangen erwerben vnd thünt So sollen wir vnd ob wir nit wern vnsere erben dem obgenanten vnnserm hern vnd oheim dem pfaltzgrauen oder seinen erben ob er nit were die pfaltzgrauen bey Rein vnd kurfursten sein geben vnd bezaln dreissigtausent guter reinischer gulden zu ausgang der vorgemelten Iarsfrist vnd Ine die antworten weren vnd bezalen on alles verkunden gen Haidelberg Ob sie aber solch gelt gen Straspurg Worms oder Speyer oder In vier meil wegs vmb derselben dreyer Stete eine bezalt haben wolten vnd vns oder vnnsern erben derselben ende eins benennen vnd vns das zu haus oder zu hofe oder muntlich vnder augen verkunden werden so sollen wir In solch obgemelt Summ xxx^M gulden an demselben end das sie vns benennen vnd verkunden vff die obgemelten zeit weren vnd bezalen alles In Iren sichern wissentlichen gewalt vnd gewäre on allen irn kosten vnd schaden vnd vmb das der genant vnnser herr vnd oheim der pfaltzgraue vnd seine erben doran haben vnd sicher sient So haben wir Marggraue Karle vnd mit vns dise hernachgeschriben vnnsere diner vnd Lieben getrewen Mitnamen Gerig graue zu Werdemberg Herr zum Heiligen perge Hanns von Valckenstein freiherr zu Heidburg Hanns von Landeck der Iung Hanns Iacob von Bodmen Rittere Bersich Bock von Stauffemberg Dietrich von Gemmyngen Heinrich von Sternenfels peter Haarant von Hoemburg Hug von Rechberg Eberhart von Ryschach Burckhart von Ryschach ytel Hanns von Stöffeln Veit von Asch Hanns von Helmstat der Iung Ott von Seckendorff Reinhart von Wyndeck Caspar von Clingenberg Cunrat vom Stein vom Richenstein Hanns Iacob vom Bodmen der Iung Gerig Heel Iacob von Helmssdorff Vlrich von Inngingen Heinrich von Schellemberg Wilhelm von Nytperg Rudolff von Wyler Heinrich vom Steyn Hanns von Wehingen Wilhelm Druchses von Waldeck der Iung Iacob Beyerer von Ryneck fridrich Bock Wilhelm Beckel, Hanns Möttellin von Ruckwiler Vlrich Ruck von Tanneck Cunrat Plarer vnd Wilhelm Gremlich vns verpflicht vnd verbunden verpflichten vnd verpfinden vns wissentlich In krafft ditz brifs bej trewen wirden vnd eren vnd rechter feltsicherheit Also ob es were das der abtrag vnd vereynung nicht geschee vnd die xxx^M gulden alssdann auch nit bezalt wurden vff zeit vnd In der mas als vorgeschriben stet das dann wir vns alle souil vnnser der zeit In Leib vnd Leben sind, In vierzehen tagen den nechsten nach ausgang der vorgenanten zeit mit vnnser selbs leiben on allen forteil behelff vnd geuerde antworten vnd stellen sollen vnd wollen In der obgenanten vnnsers Lieben Herrn vnd oheims des pfaltzgrauen vnd nach des tod seiner erben pfaltzgrauen bei Rein stat gein Heidelberg oder zur Newenstat oder gen Germerssheim ob vns der ende eins von In verkundt vnd benant wurde vns dahin zustellen vnd von dannen nit

komen dann mit seinem vnd nach seinem tod seiner erben pfaltzgrauen bej Rein wissen vnd willen solang bis dem benanten vnnserm Hern vnd oheim dem pfaltzgrauen oder seinen erben obgenant die dreissigtausent reinisch gulden aussgericht vnd wol gewert oder benugig gemacht sind mitsambt allem kostem vnd schaden der Im oder seinen obgenanten erben daruff gangen ist dorInn irn slechten worten on alle gezeugknus vnd rechenschaft zugelauben sein sol on alle geuerde, Vnd wann solch xxx^M gulden dem egenanten vnnserm hern vnd oheim dem pfaltzgrauen oder seinen erben bezalt sein mitsambt costen vnd schaden als vor stet oder das der vnwille von vnserm Heiligen vater dem Babst vnd vnnserm Hern dem Remischen Keiser vnd die sach Im stifft vom Mentz vereynt würde vor ausgang Iars frist nach dato ditz brifs nechstuolgend durch wen das geschee doch mit versorgnus vnd willen vnnsers Hern vnd oheims des pfaltzgrauen oder seinen vorgeschriben erben vnd Inmassen obgeschriben stet so sollen wir Marggraue Karl vnd vnsere erben der xxx^M gulden zugeben auch ledig vnd diser briue tod vnd craftloss vnd wir vnd vnnser mit verpflichten diser pflicht vnd verbuntnus ledig sein doch vnschedlich allen andern vnnsern verbuntnus vrfehd vnd verpflichten so wir vnd dise vnnser mit verbunden demselben vnnserm Hern vnd oheim dem pfaltzgrauen vor oder nach diser verschreibung getan han. Alle vnd igliche vorgeschriben punkten vnd artickel Haben wir Marggraue Karle personlich vnd wir die vorgenanten etc. vt supra seiner gnaden mit verpflichten bej furstlichen vnd Ritterlichen wirden trewen eren vnd rechter feltsicherheit gelobt vnd dornach mit gelerten worten vnd aufgeboten fingern leiblich zu got vnd den heiligen gesworen das alles gegen dem egenanten vnnserm hern vnd oheim vnd gnedigen herrn dem pfaltzgrauen vnd seinen vorgemelten erben getrewlich stete veste vnd vnuerbrochenlich zuhalten dawider nit zutun noch schaffen getan werden Vnd ob vnnser einer oder mer Welch der oder die weren so vntuwere wurden das got verhuten wolle vnd nit hielten das vorgeschriben stet der vnd dieselben die also verbrechent sollent allen iren lebtagen trewloss maynaidig erloss vnd rechtlos sein vnd ein iglicher mag zu irm leib vnd gut als erlangten leuten greiffen vnd macht han vnd sich keiner furstlichen Ritterlichen oder adellichen ere nymer mer gebrauchen noch vnterzihen dawider vnd dafur sie nicht behelffen schawren oder schirmen sol Dispensation absolucion von bebstlicher oder keiserlicher gewaltsam oder was ander oberkeit herrurnde noch dhein ander geistlicher noch werntlicher trost helff oder rate dann wir vns derselben dispensacion oder absolucion ob vnnser Heiliger vater der Babst oder vnnser Herr der Keiser vns die von eigner bewegnus gonnen oder verleihen wurde nit gebrauchen oder vffnemen sollen noch wollen Dann wir vns des alles HirInn verzigen vnd begeben hant Verzeihen vnd begeben vns des mit crafft ditz brifs alle arglist fünde gesuche vnd geuerde HirInn gentzlich aus vnd abgescheiden, Vnd des zuurkund So haben

wir Marggraue Karl vnnser Innsigel an disen briue tun hencken Vnd wir die gefangen alle obgenant haben vnser iglicher sein eigen Innsigel zu des obgenanten vnnsers gnedigen hern des Marggrauen Innsigel an disen briue gehenckt Der geben ist vff Mitwoch nach dem Sontag Quasimodogenitj (20. April) Anno Domini M°cccc° Lxtercio.

(Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. CLI.[a]

Wir ludwig vnd Hanns gebrüder von gots gnaden pfalczgrauen bey Reine vnd Herczogen In Beyern Bekennen vnd thün künt für vns vnd alle vnser Erben offenbar mit diesem briefe allen den die in ymmer ansehent oder horent lesen, wand der allerdurchlüchtigiste Hochgeborn furste vnd Herre Her Rüprecht von gots gnaden Romischer künig zu allen zeiten merer dez Reichs vnser lieber Herre vnd vater gotlich vnd redlich betrachtet hat, des mercklich schade geistlich vnd wertlich vnd manichen sündigen sachen vnd wercke dauon koment vnd sich verlauffent von wücher vnd anders des Iüden vnd Iüdinnen als offenlich vnder den kristen wonend wondernt vnd gemainschafft mit in hant, vnd sein wishait söliche sündige sachen vnd wercke zuuermeiden geordent vnd geseczzet hat, das ewicklich kein Iüde oder Iüdinnen, in Slosszen vnd lande der pfallcz vnd herczogtüms obgenant wonen, seszhaftig oder blibehaftig sein sol, vnd herumb, hon wir Herczog lüdwig vnd Herczoge Hanns obgenant für vns vnd vnsere Erben dem obgenanten vnserm lieben Herrn vnd vatter, mit wol vorbedechtem mut vnd gutem wissen vnd willen geredt vnd versprochen, reden vnd versprechen in rechten Sünlichen truwen vnd bey vnsern fürstlichen eren, mit krafft disz gegenwortigen brüfs, vnd han auch zu den heiligen gesworn, des wir vnd vnsere Erben samet oder besünder in keyn vnserm Slossze eynichen Iuden oder Iudinnen zuwonen seszhafftig oder blibehafftig zu sein, nimer enpfahen, hallten oder hanthaben sollen noch wellen, noch den vnsern gestatten sie in vorgeschriben maszen zuhalten vnd zu hanthaben, one alle geuerde vnd argelist vnd dez allez zu vrkunde vnd ewiger stetikeit hat vnser yglicher sein eigen Insigel an dysen brief thün hencken, Geben zu Heidelberg auf sand peters tag ad vincula (1. Aug.) zu latine, nach Christi geburte Tausent vierhundert vnd ein Iare.

(Pfälzer Literalien T. 102. [Alte Bezeichnung T. 19.] F. 120.)

Beilage Nr. CLII.

Verzeichnus einer richtung zwischen baiden Herrn von Menntz.

Item In den Irrungen zwischen den zweyen Herrn, Herrn Adolffen etc. vnd Herrn Diethern etc. des Stiftshalb zu Mentz herrürnde, dorumb sie beyderseyt mit Iren anhengern vnd helffern In offen kriegen, vnd aufrüren gegenainander gestanden sind, Ist durch vns Karle von gottes genaden Marggraf zu Baden etc. vnd Graff zu Spanheym, mit Irer beyder partheyen wissen vnd willen gütlich berett vnd beteydingt, Inmassen hernachgeschriben stet, Alsferre vnser Heyliger vater der Babst, vnd vnnser gnedigister herr der Römisch keyser, alsouil sein gnade das berürt, bewilligen vnd zulassen werden

Item sol Herr Adolff auf seinen Costen erlanngen das vnnser heyliger vater der Babst alle vngnad vnd vnwillen sein Heyligkeit zu dem obgenanten Hern Dietherrn hat abstelle Auch alle process vnd censure wie die aussgangen sind wider den egenanten von Eysemburg Aufhebe vnd tollerire alsoferr die sein persone antreffend

Item sol der benant Herr Adolff von seiner Heyligkeyt erlangen eyne gemeyne bulle dorInn vnnser Heyliger vater der Babst, alle vnd ygliche geystliche vnd werntliche personen, die des genanten Herrn Diethers anhengere partheye, oder Ime zugewannt gewest, oder noch sein, beyde geystlich vnd werntlich absoluire, die geystlichen reabiliter, vnd zu Iren wirden vnd lehen restituere vnd ob vnnser Heyliger vater durch eine gemeyne bulle nit yderman absoluiren wolte, das dann eine gemeyne Bulle erlangt, dorInn einem yeden der vorberurtten gegönnet werde einen Beychtherrn zu kiesen der Ine zu absoluiren reabilitirn vnd zu restitueren habe nachdem das einem yeden not sein wirdet, vnd das der vorbenanten Bullen eine, welche also erlangt wirdet, gesatzt werde auf alle geystliche vnd werntliche geordnet vnd vngeordnet personen

Item sol auch der genant Herr Adolff, von vnnserm gnedigen herrn dem Romischen Keyser erlangen nachdem sein keyserlich gnade des Stiffts vnd ander Stette der vorberürten Irrunghalben In die achte getan, vnd Ine Ire priuilegia vnd freyheit, vnderstanden haben mag zuentweren,

das er sein vngnad vnd was solchs furgenomen ist alsuorstet, gegen den Steten abstelle vnd abe thue Auch alle vnd ygliche des Reichs manne bey Iren lehen vnd freyheyten der gemelten Irung vnd sachenhalb vnuerhindert verliben lass

Item vnd so alles vnd yglichs wie hieuor vnd nachgeschriben stet volntzogen vnd volendet wirdet, So sol der benant Herr Diether dem gemelten Herrn Adolffen alle vnd ygliche Sloss Stette lande vnd lewte was er der Innhatt, dem Stifft von Mentz zustende mit allen Iren nützen renntten gulten gerechtigkeyten herlichkeyten vnd allen andern zu vnd Ingehörungen ubergeben vnd zu seinen handen stellen vnd die Innwoner Eyde vnd glübde Ime getan ledig sagen aussgescheiden Höest Diepurg vnd Steinheym, dieselben Sloss vnd Stette Ime mit allen vnd yglichen Iren Dörffern, vnd Lanntschafften Lewten mannen Burgmannen wasser weyden welden mülen, mülrechten fischereien, wiltpennen rennten zinsen zollen Lanntzollen vnd nemlich den Lanntzollen zu Erbenheym Castel weissenawe langen vrbruch astheym Flerscheim vnd zu Merssfelt, vnd allen andern lanntzöllen nützen gefellen, mit allen vnd yglichen Iren zu vnd Ingehörungen, wie die bisher dortzu gehört, vnd gedinet haben nichts aussgeschiden sein lebtag gantz ausbleiben vnd er das alles mit allen geboten verboten Oberkeyt gewaltsam vnd gerechtigkeyt In allermass eyn Ertzbischoff zu Mentz das bisher Inngehabt hatt, Innhaben nyssen vnd gebrauchen sol vnd mag, on alle beswernüss, Aussgeschiden Tausent gulden mangelt vnd gulte Sol Herr Diether Ierlich aussrichten, die auf denselben Slossen steen vnd verschriben sind. vnd solchs sol vnnser Heyliger vater der Babst confirmieren, oder Herrn Diethern reseruiren Vnd sol der gemelt Herr Adolff vnd ein yeder Ertzbischof vnd das Capitel zu Mentz des genanten Herrn Diethers lebtag gantz auss In den benanten Slossen vnd Stetten Hoest, Steinheim, Diepurg, vnd der lanntschafft dortzu gehörig Auch zu allen vnd yglichen werntlichen Innwoneren, derselben Sloss Stette vnd Lanntschafft kein gebott oder verbott geystlich oder werntlich haben Aussgescheiden was der heyligen sacrament vnd testament berürnde ist, doch mit beheltnüss der geystlichen Iurisdiction Es sullen auch alle vnd ygliche manne Burgmanne, Zölschreiber zölknecht Schulteyssen Kelnere Amptlewte vnd Innwonere der benanten dreyer Sloss Stette vnd der Lanntschafft dortzu gehörig von dem Capitel zu Mentz Ir glubde vnd eyde domit sie Ine vnd dem Stifft von Mentz bewannt sein, ledig gesagt, vnd von Ine geheyschen werden, dem genanten Herrn Dietherrn sein lebtag gantz auss, als Irem rechten natürlichen Herrn, vnd nach seinem tode einem Ertzbischoff vnd dem Capitel zu Mentz zugewartten, globen vnd Sweren, Doch so sol der benant Herr Diether alle vnd ygliche Innwoner geistlich vnd werntlich der vorgenanten Sloss vnd Stette, Höest Steinheim vnd Diepurg, vnd die Lanntschafft dortzu gehörig, bey allen Iren allten Herkommen freyheyten vnd gnaden, als sie bey einem Ertzbischoff zu

Mentz herbracht haben, bleiben lassen, vnd sie nit höher besweren, Auch der vorbenannten Sloss oder Stette vnd Ir zugehorunge vnd gerechtigkeyt, In keinen weg verewsseren verenderen, verkawffen noch versetzen, Sundern die nach seinem abgange einem Ertzbischoff vnd Capitel zu Mentz zu seinen handen wider kommen lassen

Item sol der genant Herr Adolff sich mit dem gemeynen Capitel zu Mentz, notturftiglich verschreiben, den gemelten Herrn Dietherrn sein lebtag gantz auss, bey den genanten Slossen Stetten vnd Lanntschafften mit allen Iren zugehörungen vnd gerechtigkeyten wie vorstet vnuerhindert vnd vngeIrret bleiben zulassen vnd Ine vnd die Innwonere derselben Sloss Stette vnd Lanntschafft, In keinen wegk zubekriegen zu befehden oder zubeschedigen Auch den Iren vnd der sie vngeuerlich mechtig sind, solchs zuthund nit gestatten vnd ob der benanten Sloss oder Stette demselben Herrn Dietherrn, eins oder mer entwert oder angewonnen würde das sie dann auf Iren Costen, allen vermogenlichen vleis thun sollen vnd wöllen, mit Hilff des benanten Herrn Diethers, das oder die wider zueroberen vnd so die wider gewonnen sind, sie vnuertzogenlich demselben Herrn Dietheren mit aller gerechtigkeyt das oder die vor Inngehabt hatt wider In zugeben on alle geuerde

Item so sol auch der benant Herr Adolff ein Ertzbischoff vnd das Capitel zu Mentz nicht gestatten, das der benant Herr Diether, auch die vorbenanten Sloss vnd Stette, Hoest Steinheym vnd Diepurg vnd die Lanntschafft dortzu gehörig vnd die Innwoner derselben Sloss Stette vnd Lanntschafft auss oder In des Stiffts von Mentz Slossen Stetten vnd Lanntschafften die sie zuzeiten Innhaben, vnd der sie vngeuerlich mechtig sind, befehdet bekrieget oder beschediget werdenIn keinen wegk on alle geuerde, desgleichen sol der gemelt Herr Diether nit gestaten das der vorgenant Herr Adolff ein Ertzbischoff das Capitel vnd Stifft zu Mentz, vnd die Iren auss oder Ine die benanten Sloss, Hoest Steinheim vnd Diepurg bekrieget oder beschedigt werden

Item sol sich auch das gemeyne Capitel zu Mentz verschreiben keinen zu Ertzbischoff, oder In Ire Capitel zunemmen, er globe vnd Swere dann den egenanten Herrn Dietheren, sein Lebtag auss bey den gemelten Slossen vnd Steten Hoest Steinheim vnd Diepurg wie vor vnd nach steet bleiben zulassen vnd wer zu Ertzbischoff erwelt oder aufgenommen werden sol das sich der das also zuhalten vnd zuthund zuuor vnd ee er aufgenomen werde verschreibe

Item wann ein Erzbischoff zu Mentz mit verwilligung eins Capitels zu Mentz ein gemeyne Lanntstewer Im Stifft von mentz aufheben wirdet So sol vnd mag der benant Herr Diether ob er wil, In den vorbenanten dreyen Slossen Stetten vnd Lanntschafften, die auch ausheben sein Lebtag auss Inmassen ein Ertzbischoff thun möchte ob er die Innhette

Item so sol der genant Herr Diether alle vnd ygliche geistliche vnd werntliche lehen zu den benanten Slossen Stetten vnd Lanntschafften

gehörig, vnd die geystlichen lehen, dorInn gelegen was der einem Ertzbischoff zu Mentz zuleihen geburtt sein Lebtag gantz auss zulehen haben so dick die ledig werdent.

Item was Hawssrats vnd geschutz In den benanten Slossen Hoest Steinheym vnd Diepurg ist, sol vngeuerlich aufgetzeichent vnd nach abgange des benanten Herrn Diethers dorInne gelassen werden

Item Herr Diether sol dem genanten Herrn Adolffen uberantwortten Hawbtpuchsen vnd getzelte mit Irer zugehörde, dem Stifft zugehörig alsuil der vorhandensein werden

Item es sullen auch alle manne Burgmanne den der genant Herr Diether Ire mangelt, oder Burglehen von den benanten Slossen vnd Stetten aussrichten wirdet vnd dorauf vorhere verschriben sint Ire lehen, des benanten Herrn Diethers lebtag gantz auss von Ime empfahen haben vnd tragen, vnd ob eyncher man oder Burgman die lehen von Ime nit entpfahen noch Ime lehenspflicht thun wolte, Solte er nicht pflichtig sein, Ime mangelt oder lehengulte ausszurichten

Item sollen alle haussgerët geschutz vnd ander furrait In yglichs des Stiffts Sloss vnd kelnerey, der benant Herr Diether dem genanten Herrn Adolffen ubergeben wirt gehörig dorIne bleyben vnd dorauss nit entwannt werden

Item sollen alle gefelle zinss vnd früchte In yglich des Stiffts Sloss vnd Kelnerey dorInne sie gehören gefüret vnd bracht vnd an kein ander ende gewannt oder verewssert werden dann souil man dorInn zu nottürfftiger zerunge bedurffend ist, das des nach redlichkeyt, gebraucht werde

Item alle briue verschreibung Register Bucher vnd tzettel dem Stifft von Mentz zugehörnde sollen mit ubergebung der Sloss Herrn Adolffen uberantwortt vnd zu seinen handen gelassen werden, aussgescheiden die brief vnd Register über die benanten Sloss vnd Stette die dem genanten Herrn Dietheren bleiben, Sagende dieselben In ein gemeine hannt gelegt werden sollent

Item sol von dem genanten Herrn Diethern Herrn Adolffen vorgenant vertzeichent gegeben werden, alle mangelt dinstgelt vnd gulte auf den benanten Slossen Steten zöllen vnd kelnereyen steen vnd verschriben sind

Item es sullen einem yeden geystlichen vnd werntlichen folgen vnd gefallen alle gerechtigkeyt zinss gefelle vnd schuld die sie bisher In den vorgenanten Slossen Steten vnd gebieten Höest Steinheym vnd Diepurg mit Iren zugehörungen gehabt haben, vnd ein yder der doran vngehindert blibe also das desgleichen, geistlichen vnd werntlichen Innwoneren, der benanten Sloss vnd Stette, vnd den Ihenen zuzeiten des benanten Herrn Diethers dinere vngeuerlich sind In des Stifts Lanntschafft vnd Stetten auch gescheen aussgescheiden ob ymants zinse geuelle oder Schuld zu mentz gehabt hette sol hirInne nit vergriffen sein

Item vnd auf das der benant Herr Diether versichert sein müge,

sein lebtag bey den egemelten Slossen vnd Steten Höest Steinheim vnd Diepurg zubleiben, So sullen sich des Stiffts manne stette vnd das Ringkawe nach notturfft verschreiben Ine sein lebtag ausz gerwiglich dobey bleiben zulassen, vnd Herr Diether Sol das bey den Stetten, vnd Herr Adolff Im Ringkawe erlangen doch das Herr Adolff vnd das Capitel, die Stette das heyssen vnd ob Herr Adolff vorgenant, ein Ertzbischoff das Capitel zu Mentz oder ymand anders wer der were nymants aussgenommen Ine daruon drengen zubefehden zubekriegen oder zubeschedigen vermeynte, das sie dortzu keinerley Rate stewr oder hilff thund oder beweisen sollen oder wollen

Item Herr Adolff sol von vnnserm Heyligen vater dem Babst erlangen, das er Herrn Dietherrn vorgenant eximere ab omni Jurisdiccione archiepiscopalj

Item sol der benant Herr Adolff erlangen das allen vnd yglichen geistlichen personen die des genanten Herrn Diethers teyle gewest vnd zu Mentz gepfrundet sein gegönnet werde Ire pfrunde sie zu Mentz haben zuuerwechselen, ob sie des anders begeren weren vnd das den Thumhern zu Mentz desselben herrn Diethers partey gewest sein, drew Jare von allen Iren pfrunden sie zu Mentz haben absencie gegeben werden, aller nutzunge aussgescheiden die teglich presencie desgleichen auch etlichen anderen, auss der pfaffheit doselbst, der doch uber zweintzig nit sein, vnd sunderlich benant werden sollent

Item vnd was geystlicher lehen von dem genanten Herrn Dietherrn vnd den die seiner parthey gewest collatione ordinaria In turno ordinario, die von tode gefallen libera resignatione oder permutatione ledig wurden verlihen sein, Sullen die Ihenen die der besesz sein dorbey bleiben, vnd ob der etliche Ire possesz verdrungen weren, die sullen Irer possesz wider restituirt werden

Item sullen alle vnd ygliche geystliche vnd werntliche, die des genanten Herrn Diethers parthey gewest oder noch sein, zu allen vnd yglichen digniteten pfrunden geistlichen gaben ampten vnd lehen wie sie die vor tzeit der Irrung gehabt haben wider gelassen werden

Item Herr Adolff vorgenant sol mit dem orator vnnsers Heyligen vater des Babsts, oder zu Rome ausstragen, das die Münche die In den orden zu Mentz gewesen sein, Ire eyde ledig getzalt vnd mit Ine als andern geystlichen Inmassen als vor bestympt gehalten werden

Item es sol In yedem der Sloss Hoest Diepurg vnd Steinheim einem den der gemelt Herr Diether presentiret so dick des notgeschicht auctoritas Episcopales gegeben werden

Item ob ymants wer der were geystlich oder welltlich Edel oder vnedel, des seinen In tzeit der Irrunge an Steten Slossen hewseren höfen, oder anderen ligende guteren, entweret entweldiget oder Ime genommen erclagt oder angewonnen were von den egenanten partheyen Iren anhengeren oder zugewanten sol Ime wider Ingegeben vnd er

dortzu gelassen werden dobey zubleiben, das hinfur mit aller gerechtigkeyt, Inmassen wie vor zugenissen vnd zugebrauchen, Sunder geuerde aussgescheiden die Statt Mentz mit den ligenden guteren dorInn gelegen vnd dortzu gehörig, vnd doch das doctor Hurmery dem Schultheyssen meyster Hansen dem Barbirer die Herrn Diethers amptlewte vnd dinere sind Ir hewser vnd ligende guter zu Mentz wider geuolget gelassen werden

Item als der pfaffheyt zu Mentz von Herrn Diethern vorgenant vnd den seinen etlich schade zugefugt sein mag, Sol Herr Adolff erlangen, das von den Capiteln In allen Stifften zu Mentz dorauf vertziehen werde vnd ein yeder der fructus prebende nemmen wil, vorhiene dorauf vertziehe In dem Capitel des Stiffts dorInne er gepfrundet ist

Item sullen alle gefangen geistlich vnd werntlich von beydenteyln auf ein alte vrfehde ledig gesagt werden Aussgescheiden Burgere vnd werntliche Inwonere zu Mentz In erüberung der Stat Mentz begriffen, die anders nit des genanten Herrn Diethers Rate dinere oder Ambtlewte vnd itzund betagt sind, das sind doctor Hummery, der Schultheyss zu Mentz Geysswin der Sneider, Meister Hanns der Barbirer Conrat Bender vnd Peter Metzler benant, als Rete dinere vnd Amtplewte des benanten Herrn Diethers

Item Herr Adolff sol erlangen das Herr Diether obgenant der Annaten von vnnserm heyligen vater dem Babst, vnd den Bangkeren ledig getzalt, vnd die dofur obligiret sind auss Haftung vnd Banne gelassen werden

Item alle aufgesagte lehen von beydenteyln sollen wider gelihen werden In einem halben Iare dem nechsten wann des Dozwischen an die lehenhern gesonnen wirdet.

Item es sol auch alle vngnad vnd vnwille von beyden obgenanten partheyen gegen allen Grauen Herrn Ritteren Knechten vnd In sunderheyt auch allen vnd yglichen, die sich In diser Irrunge zu Herrn Dietherrn getan, vnd gehalten han vnd die dorunder verdacht vnd gewannt gewest sind, sie sind geystlich oder werntlich geordnet oder vngeordnet personen abesein, vnd hinfür das nit gerochen geefert noch geandet werden, dieselben auch des nit entgelten In dhein weyse vnd des sollent den Steten briue gegeben werden dorInn sie des nach notturfft versorgt sein

Item alle nebenfehde vnd feinschafft der gemelten partheyen die sich diser obgemelten krieg vnd sachenhalb gemacht hand vnd auferstanden sind, sollent abgestalt, vnd domit nach laute des friden gehalten werden

Item Herr Adolff vorgenant sol Herrn Diethern obgemelt seinen hoff zu Mentz wider geben vnd volgen lassen

Item sol Herr Diether obgemelt In tzeit des friden auf den Stifft keyn geuerlich Schulde machen

Item vmb das dieselben Herr Diether vnd Herr Adolff vnd die Iren hinfur Irrung vnd zweyung desterbass vertragen bleiben so sol zwischen Ine Nachdem vnser heyliger vater der Babst dise obgeschriben beredung zugelassen oder bestëtigt hatt begriffen werden ein zymlicher ausstrag vmb Irrung vnd gebrechen die sie künftiglich vndereinander gewynnen mochten

Item es ist auch nemlich berett ob vnnser heyliger vater der Babst dise obgeschriben beredung gantz oder zumteyl nit wolte bewilligen vnd zulassen, Oder ob Herr Adolff diser vorgeschriben punkte vnd artikel einen oder mer an vnnserm gnedigisten herrn dem Römischen Keyser, souil sein keyserlich gnad das antrifft, oder auch an den Capiteln oder sunst nit erlangen möchte, So sol dise beredung gantz abesein vnd die egenanten beyde partheyen nit bynden In keinen wegk

Item vnd wann die Bullen Brieff vnd wie vorgeschriben stet von vnnserm Heyligen vater dem Babst vnd vnnserm gnedigen Herrn dem Römischen keyser erlangt vnd gescheen sind, so sollen der vorbenant Herr Diether zwen der seinen Herr Fridrich Pfaltzgraff etc., einen, Herr Adolff egenant zwen vnd Herr Karel Marggraf zu Baden etc. auch einen geben vnd orden auf einen tag den Herr Reinhart Bischoff zu Worms, als ein obman gein Worms sol setzen vnd benennen In den nechsten dreyen wochen Nachdem als dieselben Bullen vnd brief In obgeschribner mass kommen sind, das der vorgenant Herr Adolff Ime alsdann furderlich verkunden sol, fur dieselben Seckse, Herr Diether obgenant alle vnd ygliche schuld vnd verschreibung von Ime Intzeyt der mentzischen Irrunge gemacht vnd vbergeben ist, oder wirdet legen vnd benennen vnd was fur die benanten Seckse, nach Irem oder des mererteyls vnder Ine erkenntnüss vngeuerlicher schuld vnd verschreibung von dem benanten Herrn Dietherrn bracht oder benant wirdet Sol der gemelt Herr Adolff verfahen vnd mit einem yeden dem Herr Diether In vorberurttermass schuldig worden ist oder verschreibung getan hat, vberkommen vnd Ime dofür genugen thund, Also das Herr Diether vor vbergebung des Stifts aller anforderung derhalb ledig vnd entragen sey Vnd ob es were das die vorgenanten Secks die alsuor stet gegeben vnd geordnet werden, zwytrechtig wurden, vnd eynteyl vermeynte die schuld oder verschreibung furbracht vnd benant wirdet, In einem oder mer stücken geuerlich, vnd der anderteyl meynen wolte vngeuerlich, Also das kein mererteyl vnder Ine wer, So sol der genant Herr Reinhart Bischoff zu Worms, als ein obman einen zufalle thund, vnd welchem teyl er zufallen wirdet dobey sol es bleiben, vnd derselben erkenntnusz nachgegangen werden Wer es auch das einer oder mer, also eygenwillig sein, vnd nach gleichen Dingen, sich nit notturfftiglich versorgen, vnd den genanten Herrn Dietherrn vmb Ir schuld nit anfordrung lassen wolten, wann dann derselbe Herr Reinhart, mit den Secksen die als vorstet, geordnet werden, oder das der mererteyl

vnder den Syben erkennen, das der oder die nach gleichen dingen nit notturfftiglich versorgnüss nemmen wollen, sollen die dinge wie vor vnd nachgeschriben ist, dorumb nit stille steen, Sundern dieselben von allenteyln nit destermynner volntzogen vnd geendet werden, Doch also ob der oder die einer oder mer, die sich als vorberürt ist, nit versorgen lassen wolten den genanten Herrn Dietherrn zubeschedigen zubefehden oder zubekriegen vndersten wurden, So sol der benant Herr Adolff dem gemelten Herrn Dietherrn wider dieselben nach allem vermogen hulff vnd beystannd thund In allermass als ob es Ine selber anging, vnd sie sein veinde weren, on alle geuerde, Es sol auch der genant Herr Adolff bestellen, das er auf dietzeit, als der egenant tag furgenomen wirdet, habe ein Summ gelts, doch nit vnder funf Tausent gulden domit Bar zubetzalen vnd ausszurichten etlich der vorgemelten schuld den die Ime Herr Diether alsdann wirdet benennen alles vngeuerlich

Vnd zu vrkunde diser beredung Haben wir Marggraf Karel vorgenant vnnser Ingesigel thuen drucken zu ennde der geschrifft vnd auf yglichs blatt diss libels der vier sind In gleicher form vnd der wir yglicher vorgemelten Parthey eins vnd dem Hochgebornen fursten Herrn Fridrichen pfaltzgrauen bey Rein Hertzogen In Beyren des Heyligen Romischen Reichs Ertzdruchsess vnd kurfurst vnnserm lieben Herrn vnd Oheimen auch eins thun geben, vnd wir das vierde behalten haben, auf Mitwoch In der heyligen pfingstwochen (1. Juni.) Anno domini M°cccc°lxiij°.

(Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. CLIII.

Wir Rüprecht von gotes gnaden der hailigen kirchen zu Colne Erwelter des Hailigen Romischen Richs kurfürst Herczog zu Westualen vnd zu Enger etc. Bekennen vnd thun kunt offennbar mit disem brief Als der Hochgeborne furste vnnser lieber Oheim Herre karle Marggraue zu Baden etc. vnd graue zu Sponheim yetzunt zwischen dem Erwirdigen In got Vatter Herrn Adolff Erwelter vnd bestettigter zu Mencze etc. In den Irrungen zwischen demselben Herrn Adolff vnd seiner widerparthejen mit Iren anhengern des Stiffts halben zu Mencze entstanden etwas abrede einer richtigung beteidingt hat Alsferre vnnser hailiger vater der Babst vnd vnnser gnediger Herre der Romisch kayser souil Ir yeden das berurt die bewilligen zu lassen vnd bestettigen werden, Ob es da were das solich abredung durch dieselben vnnsern hailigen vater vnd vnnsern Herrn den Romischen kayser nit bewilliget oder bestettigt vnd zu gelassen, oder sunst nit fürgang gewynnen wurde, wie das zugienge So sol die vorgemelt beredung vnschedlich vnd vnuergriffen sein an solicher verschreibunge die der vorgenanten Herren Adolff furmals von vns Inn hat sunder dieselben verschreibungen sollen In Iren krefften sein vnd bleiben alles vngeuerlich vnd des zu warer vrkunde hon wir vnnser Insigel thon hencken an disen brief der geben ist zu popelstorpp vf freytag nach dem heyligen pfingstage In den Jaren vnnsers Herrn tausent vierhundert drey vnd sechzig Jare (3. Juni)

(A. B.)

Beilage Nr. CLIII[a].

Gnediger Herre auff gesteren Donerstag vor essens sein die kaysserischen aber allein besendt vnd on vnnser wissen zu dem konig gangen haben der ding Handlung gehabt vnd so viel sie vns des zuuersteen geben haben, ist es die maynung vnnser Herre der konig habe Ine furgehalten wie Ime die Bayerrischen mercklich vrsach gesagt haben, das sie der sach pene vnd wanndel antreffend bey seinen gnaden nicht pleiben mügen nach wöllen, Vnd hat darauff die kay. ersucht, ob sie die fallen zulassen macht hetten, darauff sie gesagt haben, Sie haben sein lauter nicht macht vnd thürren es nicht fallen lassen. Hat er Ine wider gesagt, er hab so erenstlich mit den Bayerrischen geredt, das sie eylends einen boten zu Irm Herrn schicken wöllen, der auff heüt freytag acht tag (19. Aug.) wider hie sein sol vnd erfaren. ob sie der sache hintter den könig komen sullen, ein pene zugeben oder nicht. Vnd ist allein vmb die cleynat zu thun, wann es hoche nach willen der kaysserischen gepennet würde. als wir versteen vnd auff das des königs bot geschickt zu Hertzog Ludwigen, bringt er die macht, die cleynot zu einer pene oder sunst zugeben, So ferren dann ewer vnd annder sach, vnd sunst nicht, gericht werden, so ist die sach schlecht. Sie haben vns auch dabey mere gesagt, Als sie am konig vermercken, so werde es vnnser sachen halben keinen stosss haben, vnd werde gemittelt auff die wege, wo wir des verwilligen, als ewer gnade In einer anndern zetteln vernemen wirdet, dessgleichen wie annder zugewantten sachen gemittelt solten werden, das dauon also geredt, aber nicht beschlossen sey, Dornach vmb zway nach mittemtag. sein wir gen Hofe semptlich komen, vnd da angehebt, da wir es gelassen haben Nemlich das die Hertzogischen antwort geben ob sie der sachen bey dem konig bleiben wölten oder nicht, Ist gesagt man sulle die sachen ruen lassen, vnd so ferre man annder sach finde. sol man fürter dauon auch rede haben, das ist also zugeben worden, Nachdem vnd man. des stücks handellung wesst, Haben sie darauff von Hertzog Sigmunds wegen. einen spruch zu vnnserm Herrn dem keysser dargelegt, den dritten tail zu österreich berürende, als dann zu Regenspurg auch gelautt hat, der ward nicht zugelassen Wann er gehört nicht Inn diessen tag nach krieg Hertzog Ludwig berürend etc.

Dornach hub man an zulessen vnnsers Herrn des Kayssers sprüch so er zu Hertzog Ludwigen hat vnnsers Herrn von Eysteet halben vnd dauon kurtz geredt Als wir euch hiemit schicken, doch sol auff heüt völliger dauon gehandelt werden

Des Bischoffs von Eysteet halben ist also vnd so weyt gehandelt der spruch ist von den kaysserrischen angetzogen vnd dar gelegt worden als zu Regenspurg, darauff meister mertein geantwortt vnd vrsach gesagt hat, Wo durch Hertzog Ludwig bewegt sey worden sölich verschreibung zunemen Nemlich deshalben, das er euch noch laut der eynung hab wöllen helffen vnd Hertzog Ludwigen nicht habe wollen vertrösten still zu sitzen, dar vmb er vermeint nicht vnpillich geschehen were, yee doch so wolten sie geren von gleichen mitteln. sein koniglich g. reden lassen, vnd vermaint das nichts vnpillichs In der verschreibung were Auff das hub vnnser Herre der konig an, vnd zohe das gar hoh vnd hübschlich an. auff die forme, Vnnser Herr der kaysser. als das öberst werntlich haubt. were schuldig vnd pflichtig, dem heiligen Reich Amptshalben, yderman bey seinen freyhaiten vnd wirden zubehalten vnd zuhanthaben, In massen vnd dann die einem ydem Im Reich gegeben vnd aussgeteylt were worden, dornach auch er. des schuldig were als der öberst kürfürste, dessgleichen annder fursten Vnd so Hertzog Ludwig ein mercklich fürst des Reichs were. sey er des auch schuldig zuthun, Als Ime dann nicht zweiffelte er thun würde etc. Aber nachdem vnd er mittel dauon geben oder süchen sülle, So wölle er vormals verhören die verschreybung wie die laute. wisse er dester bass darein zu Raten, die ist seinen gnaden gegeben worden Vnd also die nacht dorauff geruet, Wann die nün verlessen ist, würdet mere von vns dartzu geredt. auff maister merteins rede.

Aber sunst ist spöttlich der Bischoffhalben geredt worden Nemlich Sagt Wilhelm trüchtlinger, die clayn Bischoue wölten alle fürsten des Reichs sein. neben den fürsten vnd In der fürsten stul sitzen. es were nicht recht Sunder sie weren anhenger Vnd hinge der von Eystet an dem von Meintz als an dem Erzbischoue vnd an Hertzog Ludwigen als an dem Lantzherrn vnd seinem öbersten weltlichem fürsten

Wir lassen vns beduncken es were dorauff komen oder gemittelt das der Bischoue sein vnd Hertzog Ludwigs lebtag wider ein annder nicht sein sullen etc., die anndern verschreibung wider gegeben

Item die anndern sach. als des von Ottingen der von Werd. Augspurg Bappenheim etc. versehen wir vns. die werden gericht auff ein Recht oder die gutlichkait auff vnnsern Hern den Kaysser

Item der von Augspurg Statschreiber ist bey vnd In den teydingen bey vns allen wie sie sich vnterstunden. den von vns zuscheren. es mocht Ine aber nicht gedeyhen vnd wir marggrafischen hielten hartt darob, dann es hett einen grosssen vnwillen gen (sic) gen von Augspurg bracht, Datum Brage am freytag nach laurentij (12. Aug.) Im lxiij[ten]

Rete alhie auff dem tage zu Brage.

Dem Hochgebornen fursten vnd Herrn Herrn Albrechten Marggrauen zu Branndburg vnnd Burggrauen zu Nüremberg vnnserm gnedigen Herrenn.

(Orig. A. Bamb.)

Beilage Nr. CLIV.

Gnediger Herre. am Sambstag vor Laurentij Sein die teyding durch vnnsern Hern den konig, mit viel schönen wortten dortzu dienende In den namen des almechtigen angefangen vnnd hat die an vnnsers Herrn des Kayssers sachen angehebt, wann wir mochten nicht erlanngen, das ewer gnaden sachen vorgehört were worden, doch mit der vnterschaid, das ewer sachen von dem kaysser nicht gesundert noch gedrennet, beschlossen noch zugesagt solt werden, es werde dann ewer sach damit vnd daneben auch beschlossen. vnd bericht, dessgleichen der anndern seiner k. M. zugewanndten, das ist durch die kaysserlichen auch vns. offt vnd dapfferlichen vnnserm Herrn dem könig, vnd der widerparthey gesagt, das der könig als vns bedüncken wolt, einweyl. ein missfallen daran hett, das wir es also offt vnd hartt meldetten, das wir dann auch on vrsach vns dartzu bewegende nicht theten, Dann als bald, des anndern tags. begab sich. das der könig nach den kaysserrischen einlein schickte vnnd vnnterstunden sich mit Ine, on vnnser beywessen zuteydingen doch was Herre Hanns von Schawmberg auch dabey. vnnd wardt von ettlichen stücken geredt vnd hielten sich also dorInnen, das sie sagten, es were Ine nicht füglich noch eben, on vnnser beywessen wissen vnd willen ichts zuteydingen, dann es were Ine nicht befolhen, Sundern von vnnserm Herrn dem Kaysser verboten, Vnd wolten sein auch nicht thun. Vnd schieden also auff das mal abe, An dem das sie on vnnser wissen vnd beywessen gein Hofe gegangen. vnd der sach hanndel gehabt, hetten wir ein gross missfallen, fügten vns von stundan zu Ine vnd entdeckten Ine. das auff das glimpfflichst. so wir mochten, vnd sagten vrsach. warümb das angefangen were Nemlich trennung. vnwillen. vnd vnglawben zwüschen den Steten vns vnd Ine zumachen, Auch so were vns daran viel gelegen Nachdem vnd vns ewer gnade alwegen schrieb, Ir weste wol, das sie vnns nicht sundern, noch schaiden liessen, Noch on vnnser wissen nichts auffnemen noch zusagen würden Wo das etwas sewmen on wissen geschehe, des wir doch nicht verhoffen, nachdem die leufft hieoben manigfeltig vnd weitleufftig sein, Aber nach Maister Mertein. leüfftig vnd gefirt erkennen, haben wir auff Ine sorg, vnd wo verkürtzung geschehe, wurde vns von ewren gnaden. vnd nicht Ine zugemessen, Vnd baten sie dar auff. ewer sachen Ine lassen befolhen sein, mit den wortten dartzu dienende, dorauff sie sich entschuldigten,

vnd gar erberlich sich abermals erputen, Wir dörfften keinen zweiffel haben, sie wolten on vns nichts hanndeln teydingen oder beschliessen. noch kein Rechtbot on vnnsern Rate wissen vnd willen thun etc. Des anndern tags sein wir mit den kaysserlichen gen Hofe komen, da waren die parthey gegenwertig vnd bey vnd neben Ine. des pfaltzgrauen. Hertzog Sigmunds von österreich Rete, Wann der Bischouen Rete bey Ine wider den Kaysser nicht sein wolten, Do waren verlessen Hertzog Ludwigs sprüch, so er zu vnnserm Herrn dem kaysser darlegt, vnd von artickeln zu artickeln geredt vnd geantwortt, Also das sie der sprüch den kaysser allein vnd Inn sunderheit berürende wol zuuertragen sein, etc. Datum am freytag nach Sand Lorentzen tag (12. Aug.) Im lyiij^ten

Rete alhie auff dem tag zu Brage

Gnediger Herr wir vernemmen das Ir etlich Beheimen verpot oder die Ewern zu Ine sckicket vnd Sobald Ir einen verpott So wissen es die andern alle vermeynt Herr Iobst es wer gut bedörfft Ir der lewt das Ir das mit des Königs vnd des Hertzogen victorins wissen tet dann des Konigs Sone mochten euch auch wol lewt schicken

Gnediger Herr das alles wolten wir Ewern gnaden wie es bisher gehandelt ist worden vnuerkundet nit lassen Dorumb so wollet euch der langen schrifft nit verdriessen lassen, wann die sach kurtzer schrifft nicht erleyden mocht euch die eygentlich zuentdecken, doch were Ewern gnaden lieber die ding kurtz vnd zuschreiben were vns auch nicht vneben Doch so euch die form gefellig ist solle vns der mue auch nicht verdriessen Gnediger Herr Ob es sich zu Richtigung begeben wirdet wie es mit dem versigeln gehalten sol werden, dann die keyserischen desgleichen die Beyrischen wegk eylen, dessgleichen wie es In der Cantzley gehalten werden solt Lasst vns wissen vnd ewer gnad schick vns ye den boten eylends mit antwort vnd vnderrichtigung so euch notturfftig beduncket, wider, der alsbald als Hertzog Ludwigs bot hie sey, der wirdet auf Mitwochen wider hie sein, Wir haben noch nichts mit vnnserm Herrn dem König gerett der sachenhalben, als vns ewer gnade geschriben hat, Sundern wir vermeynen das biss zu ende des tags ruen zulassen Auch gnediger Herr, eynunghalben horen wir noch nicht rede versehen vns auch nicht, das auf das mal kein eynung beslossen werde, doch haben wir des nicht eygentlich wissen, vnnser Herr der Konig erbewt vnd ertzeigt sich noch gnediglich vnd glympflich desgleichen die keyserischen sich willig In ewren sachen erbieten

Item als vor In einem briue berurt ist wie der Keyser vnd Konig von vngeren verricht sind, konnen wir derselben abschrifft ytzo nicht gehaben, dann der bot eylends wegk musst

Dem Hochgebornen fursten vnd Herrn Herrn Albrechten Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nüremberg unnserm gnedigen Herrenn.

(Orig. im Arch. Bamb.)

Beilage Nr. CLV.

Gnediger Herre, wie wir ewren gnaden bey dem plösslein geschrieben haben. also halten sich die sachen noch, dann ewer gnaden sachen sein In schriefften übergeben, desssgleichen haben auch Hertzog Ludwig vnd die Bischoue, Auch wir wider sie, vnnser sprüch schriefftlich vberantwortt, wann es was des königs begerung, Hat der könig die noch also bey Ime. In willen mittel zusuchen vnnd versteen nichts newes, dann das. das die bericht zu Rot sol gehaltenn werden. sere auff der pane ist, vnnd vmbgetzogen wirdt, des wir doch mit nichten verwilligen wöllen. vnd das offt sagen, schriefftlich vbergeben haben. vnd noch pasz sagen werden vnnd liegen auff der zettel. die ewer gnade dem könig geben hat, doch hat man noch nichts dauon mit vns geredt, Möchten wir es aber dorauff mit Hertzog Ludwigen bringen Nachdem vnd sie besorgen die bericht müge die lenge nicht besteen, des müsssen sie nür eins stücks nemlich des lantgerichts halben sorg haben, nachdem vnd die anndern stück In der bericht vertzogen sein, das dann die selbig bericht. mit dem Hertzogen beschehen gantz abe were vnnd das der könig ewer beyder gericht halben, wie es damit. vnd einer gen dem anndern. vnd den seinen, hinfür halten solt, das einem als gleich were als dem anndern vnd ob Ir halt einen claynen vorteyl begebt. zusetzen vnd zuuerschreyben macht hett, vermainten wir, Ire möchte das wol erleyden, doch haben wir das von nymands. Dann von vns selbs, haben auch des sunst noch nicht rede gehabt, Der Bischouen wirt noch nicht annders gedacht, dann weren die andern sachen mit dem kaysser. Hertzog Ludwigen vnd dem Marggraue. gericht, das würdde wol slecht Doch besorgen wir, das es darauff nicht kome mit den Bischouen das man allen drancksal abstell Was aber sunst fürgehaltenn wirt, wissen wir nicht, doch wöllen wir vber alles, vleis so wir peste mügen haben, Man eylet sere In den sachen, darümb möcht ewer gnade zu Blassennberg vertziehen sehen wir nicht vngeren Auch gnediger herre, vnnser Herre der könig vnd Herre Jobst schreiben ewren gnaden der Stainpach halben, desgleichen Hanns Stainpach selbs thut, vns auch mündtlich gebeten, sich hoch erpoten hat. ewren gnaden gern willigklich zudienen, Also das sie ewer gnade auch gnediglich bedencke Sie. euch. lieber. dann den pergler vnd Teyner sein lasset, die gerechtigkait vnd das Ine

vngütlich geschicht, angesehen, Hat auch ettlicher mass ein beswerde dar an das ewer gnade nicht ernstlicher dortzu gethan hat, do der bekenntlich gewessen ist, das er die pferd auss ewer gnaden Stat vnd gleyte genomen hat, Doch wie dem allem, so ist das Ir maynung, das ewer gnade spreche Nachdem vnd die pergler ettlich wortt, der Stainpach elteren auch sie selbs Ire ere berürende aussgeben haben, das sprechen wir die selbigen pergler etc., Sölichs nicht beweisslich fürbracht haben Sundern sprechen, das die Stainpach In Irer antwortt genügsamlich fürbracht haben, das Ine vnd Iren eltern an solichen wortten vnd getzichten von den pergler gelautt, gantz vnrecht geschicht, dorInnen waiss sich ewer gnade wol zuhalten, Ewer gnade wölle vnnser schreiben Im besten vnnd gnediglich vernemmen, Datum Brage an vnnser lieben frawentag würtzweyhen (15. Aug.) Im lxiij^ten^

Rete alhie auff dem
tage zu Brage

Dem Hochgebornenn Fürsten vnnd Herrn
Herrn Albrechten Marggrauen zu Branndburg
vnd Burggrauen zu Nüremberg etc. vnnserm
gnedigen Herrenn.

(Orig. im Arch. Bamb.)

Gnediger Herre auff hewt nach dem abendt essen sein die kay. Rete. als sie von Hofe giengen zu vns komen In vnnser Herberich haben vns gesagt. wie sie vnnser Herre der könig besandt, vnd Ine ettlich mittel, So sein gnade In vnnsers Herrn des Kayssers sachen gefunden. fürgehalten habe, Weliche mittel Inn der gestalt gesaczt sein, das sie der von wegen vnnsers herrn des kayssers keines erleyden mügen, vnd haben sein gnaden also geantwortt, vnnser herre, der were der bericht. vormals von Ine selbs wol bekomen, Sie hetten sich auch viel weytter vnd mere die Hertzogischen. durch vnnsern hern von Saltzburg begeben, das der Richtigung neher lautt dann diesse mittel Sie hetten sich auch ytzund die Bayrischen In ettlichen stücken vnd artickeln Inn vnnser aller gegenwertigkait Inn den teydingen weytter vnd mere begeben vnd nachgelassen dann diesse mittel auff Ine trügen, wie dem allen, wie wol sie Iunge lewte. vnd den dingen vast zu einfeltig weren, So verstünden sie doch wol, das maister ob den schriefften vnd mitteln gewessen weren, die sie vermainten villeicht Inn der schriefft zufahen, vnnd Im Ror sessen vnd machten pfeüfflich. wie sie verlusst Nichts dest mynder sein kö. g. solt Ine die schriefft vbergeben, So wölten Sie auch ein schriefft vnd mittel dagegen machen vnd setzen als sie hofften, die vnnserm hern dem kaysser vnd den seinen gemess sein solt Wurdden sie aber sein gnade dor Innen verkürtzen, vnd viel begeben, das man Ine dann den schaden liess, desgleichen so höretten sie noch nichts von ewer gnaden sachen reden oder handeln vnd wölten noch thörsten der dinge keins thun nach auffnemmen Auff das Ine dann sein kö: wirde geantwort hat, ewer sachen werden pald schlecht, vnd doch die bericht bey Rot angerürt, darauff sie seinen gnaden von stundan geantwort haben, Sie haben souiel von vns verstanden, das wir die Rötisch bericht an zurüren mit nicht erleyden mügen, Hat sein gnade gesagt, es fellt mir ytzund ein, Nun sein wir doch von der selben richtigung wegen nicht hie tag zu laisten, Sundern von der krieg wegen, die sich sider here begeben haben, was thut dann not die anzutasten, doch so hat sein gnade Ine gesagt. sie sollen heim geen, wölle er versüchen ob er die mittel müge verendern vnd verkern, Wann das geschehe wölle sein gnade noch Ine vnd vns

schicken, vnd vns die mittel also fürhaben, worInnen dann sie oder wir nicht gefallens haben, dorein mügen wir reden etc.

Gnediger Herre mere vnd von Newem haben die widerparth Nemlich Hertzog Sigmunds Rete von Osterreich angetzogen von Irs Hern saehen, So er mit vnnserm Herrn dem kaysser den dritteyl zu österreich vnd die formanschafft antreffend auch rede vnd handel zuhaben wann der tag also von Hertzog Ludwigen alhie her auffgenomen sey etc. darauff die kaysserischen als vormals geantwort haben, diesse sache gehöre nicht auff diessen tag zuhandeln. noch In die Dinge zuziehen, Sie haben auch dauon nicht annders dann was diessen krieg berürt. zuhandeln. macht, were aber sein kö wirde ichts dorInnen hanndeln oder furnemen, das wöllen sie fürbass gerne an vnnsern hern den kaysser bringen etc. darauff die Bayrrischen gesagt haben, es gepüre Ine nichts zuhandeln noch zubeschliessen. Hertzog Sigmund sey dann seiner sachen auch bericht, dorauff steet es nach also, Wann die kaysserrischen besteen auff Irer antwortt vnd haben auch des nicht annders mocht.

Gnediger herre was die mittel gewesst sein können wir euch nicht eygentlich schreiben, dann vor vngedult mochten sie vns der eygentlich nicht berichten, dann ein treffennlichs vnnsern hern von Eystet berürend ist also fur ein mittel furgehalten, diesse verschreibung solte abe sein vnd vnnser Herre von Eystet solte sich von newem verschreiben dem Hertzogen vnd seinem Sone, er sein Stifft vnd nachkomen Ime wider meniglich zuhelffen, sein Slöss vnd Stete öffen. Babst vnd kaysser aussgenomen, dessgleichen das Capitel keinen zu Bischoue oder thumherrn auff zunemen, Er hett dann. das vormals zuhalten. zu den heiligen geschworen Vnns ist noch nichts fürgehalten. noch von ewren sachen geredt, Wiewol wir bey dem Cantzler. Herrn Iobsten vnd anndern vleis thun. vnd sie erenstlich bitten vnd ersüchen, vnnserm Hern dem konig zusagen vnd zufleen kein mittel, sunderlich In ewer gnaden sachen zuöffen on vnnser verwilligung vnd vorwissen Wann die widerparthey möcht sich dorauff legen, als Ir gewonheit ist, Wiewol es vns vnbündig were, was wir dann können oder mügen erleyden sein kö. gnaden zu eren vnd gefallen wollen wir vns gar willig Innen finden lassen Wo sie aber vnnser befehlnüs widerwertig würden, verwilligen wir der In keinen wegk weder wenig noch viel, das sich sein gnade dornach hab zurichten, dann sein gnade mocht wöllen wenen es were vns leydenlich, So wir aber vnnser geprechen dargegen seinen gnaden fürhalten würdden, mocht sein gnade wol erkennen vnnser geprechen dorInnen zweiffelt vns nicht. das es seinen koniglichen wirden gemaint were, das ewer gnade In nichte verkürzt werden solt, das vns albegen zugesagt wirdet, ob es aber geschehe wissen wir nicht, Auss den widerwertigen hendeln wo es also verharret wölle ewer gnade selbs das beste betrachten vnd fürnemen, was gut sey, dann als wir heint verstanden haben So ist es vngericht doch mag es sich wider wenden, was schatt Ine ein versüchen.

Der Cantzler maint ye, sie stellen sich wie sie wöllen, So weren sie der Richtigung als frohe als wir. es steet alles zugot, der weiss wie vnnd wenn

Auch gnediger Herre, Herre Iobst hat rede mit vns gehabt ob man euch zu recht vnd der gutlichkait auff vnnsern Hern von Eystet mit dem Bischoff von Bamberg richten, vnd dessgleichen mit dem Bischoff von Würtzburg auff den Bischoff zu Regenspurg zurecht wo er die gutlichkait nicht fünde richten möcht, was In dem allem ewer gnaden maynung sey lasst vns fürderlich wissen Wann wir lassen vns ye bedüncken. Ire schreibt vns langksam, wiewol ewer gnade gern viel botschafft von vns hett, die Bischofischen sein gar gütiger wortt vnnd stellig sich lesssig In den dingen dann als viel sie meister mertein füret vnd übet Wir versteen auch nicht annders, wenn es den kaysserischen vngleich fürgehalten wirdet So werden wir des wol ee gewar, dann so Ine ettlich settigung fürfallen, So erbeyten sie wol. biss wir es annderswo erfarn etc. Doch wissen wir noch nicht annders vngleichs von Ine, Datum Brage am Dinstag zunacht vmb newne nach vnnser lieben frawentag würtzweyh (16. Aug.) Im lxiij^ten^

Rete alhie auff dem
tage zu Brage

Dem Hochgebornenn fursten vnd Herrn
Herrn Albrechten Marggrauen zu Brandburg
vnd Burggrauen zu Nüremberg etc.
vnnserm gnedigen Herrn.

(Orig. im Arch. Bamb.)

Beilage Nr. CLVII.

Das sein die Artikel der verstenntnus.

Item das wir obgenanten fürsten, vnd Stett, kain tail vnder vns, mit dem andern, vmb keinerlei sachen willen, zu Vehden, veindschafften, kriegen, noch aufruren komen, noch vnsern, noch der vnsern, vnderthanen, Sölichs zutun gestatten. söllen noch wöllen. In dhain wege

Desgleichen so sol kain tail, vnder vns, des andern, abgesagt veinde, vnd auch andere, beschediger, In vnsern lannden, Herschafften, Stetten, vnd gepieten, wissentlich herbergen, Enthalten, hieschieben, noch den seinen zutun gestatten, Sunder wann die selben veinde, vnd beschediger. In vnsern lannden, Herschafften, Stetten, Vnd gepieten, betretten, vnd angefallen, werden, So sollen wir dem, vnd derselben, die also zu diser eynung gewandt sein, den selben beschedigern Vnd vbeltättern, an den ennden, da Sy betretten werden, furderlich Recht gestatten, Vnd daselbs zu In Richten lassen, Als desselben gerichtz Recht, vnd gewonheit ist, trewlich vnd vngeuerlich

Vnd vmb dess willen, das dise verstentnusss, desterpas bestant haben, vnd durch Rechtlich austreg, Zwitrecht vnd aufrur, vermitten beleiben möge, So haben wir vns, des vereynt, Ob wir obgenanten fürsten, die In diser eynung sind oder hernach darein komen werden, einer oder mer, oder vnnser Grauen, Herren, Ritter, knecht, auch einer oder mer, oder die Iren mit den Stetten, die In diser verstenntnusse sind, oder hernach, darein komen werden, Auch einer oder mer, von sachen wegen, die sich hiefur begeben, zu schicken gewunnen, vnd dorumb gutlich nit gerichtet wurden So söllen wir, oder dieselben fürsten, Auch vnser vnd Ir grauen, Herren, Ritter vnd knecht, oder die Iren, vns von den selben Stetten, an fräntlichem Rechten benügen lassen, an den ennden, wie sie dann, des von Römischen keisern, Vnd königen, gefreyet vnd herkomen sein, Es söllen auch die, darauff die selben Statt, die also angesprochen würdet, gefreyet ist, dem Clager fürderlich Recht gestatten, Vnd Im sölichs In den nechstuolgenden zway Monenden, Nach seiner, oder Irer erfordrung ergen lassen, Es wer dann, das die vrtailsprecher, die sach durch Recht lennger verziehen, dem solt auch nachgangen werden, getrewlich vnd an alles geuerde.

Gewönnen dann wir Stet, die In diser eynung sein, oder hernach

darein komen werden, ainer oder mer, mit den fürsten, die In diser eynung sein, oder hernach darein komen werden, auch einer oder mer, von sach wegen, die sich hinfür begeben, zuschicken, Vnd darumb wir mit Im, oder In gutlich nit vertragen werden, So söllen wir uns auch, von dem, oder denselben fürsten vor Ir Iedes Reten, nach laut sein, oder Irer freiheit, an Recht wie obstat benügen, Das auch wir fürsten, In ergeen lassen, Vnd pflegen söllen, alles In zeitt als obgemelt ist,

Desgleichen so söllen wir fürsten, die In diser eynung sein, Oder künfftiglich dorzu verwanndt werden, vnser Ieder von seinen Grauen, Herren, Rittern, knechten, Vnd den Iren, vmb Spruch. vnd vordrung, die dieselben Stett oder Ir Burger, Vnd vnderthanen, Eine einer oder mer, Hinfür zuhaben vermainten, Vnd dorumb sie gutlich nit vertragen, Wie sich dann sölichs begeben wurde, Wann Sy des begeren, Vor vnsern Reten In der bemelten zeit, oder den lantschrannen, daran sie gehörig sein, Als der selben lanndschrannen, Recht vnd gewonheit ist, fürderlichs Rechten helffen, vnd gestatten, alles vngeuerde,

Wurden dann vnser obgemelten fürsten vnd Stete Burger oder ander vnsere oder der vnsern vnderthanen, Geistlich oder werntlich, miteinander zusprüchen vnd vordrung komen, Darumb sol allweg, Der Clager dem Antwurtter nachfaren, An die gericht, dorInn der antwurtter gesessen ist, oder dahin er gehört, alles ongeuerde.

Vnd ob auch zwischen vns fürsten, oder vnsern, Grauen Herren Rittern vnd knechten, Auch vns Stetten, oder vnsern Burgern einem oder mer Irrung entsteen wurden welicher tail klager, oder antwurtter sein solt So sölten vnser desselben fursten, Hofmaister, Marschalh oder ein ander vnser Räte, der darzu geordnet wurd, Vnd der Burgermeister derselben Statt, die also In Irrung gegeneinander wärn, Baid ain obman sein, die parthien auf den halben wege, oder dabei an ain gelegen ennde betägen mit gleichem zusatz, Nidersitzen vnd nach bederthail verhörung In Recht entscheiden, Welicher Clager oder antwurtter sein sölt, Wurden dann die parthey gütlich nicht gerichtet, So söllen alsdann diselben Irrung, nach laut diser eynung wie hieuor gesatzt ist, mit Recht vngeuerlich entschaiden vnd hingelegt werden,

Wo sich aber dieselben vnser hofmaister, Marschalh, oder Räte vnd Burgermeister des nicht vereynen möchten, So söllen dieselben Ir Ieder einen man, zu obman, nemen Vnd der hofmeister Marschalh oder Rate, Vnd Burgermaister, miteinander ein lose werffen, Vnd welicher dann vnder den zweyen obmann beleibt, Der selb sol macht haben ein merrers zu machen, Vnd dem selben, sol alsdann auch, vngeuerlich nachgangen getrewlich aufgenomen vnd gehalten werden

Wurden dann vnser vnderthanen, solicher sachenhalb, auch miteinander Irrig, So söllen beid Schultheissen, Amman, oder Richter,

der gericht darInn die zwitrechten person gesessen wären, In aller massen, wie obgemelt ist, obleüt sein. Vnd ob Sie sich der Sachenhalb nicht vereyntten, ander obleut nennen, lose werffen, Vnd es halten. In aller massen, In dem nehern Artikel, Hieuor clerlich vnderstannden wirdet,

Vnd die obgemelten ausstreg, söllen an Rechtuertigung, schedlicher leut vnuergriffen, Vnd nach aussgang, diser eynung, vnser Ieden fürsten vnd Stat die Ietz In diser eynung sein, Vnd hernach darein komen werden, An vnsern herligkeitten, Gerichtzzwang, Vnd freyheitten, vnschedlich sein,

Wir haben vns auch, miteinander, nemlich vereynet, Ob Iemant, wer der oder die wären, vns obgemelt fürsten, vnd Stet, zu diser eynung verwandt, mit zugriffen, vnd Name, beschedigen wurden, Das wir dann alle, So bald wir des, ermant oder sust Innen werden, zu frischer tate, nach eylen, Söth genomen hab, vnd gut, mitsampt den beschedigern zum Rechten helffen, behalten, vnd den die also beschediget, oder sunst In der eynung verwandt sein, furderlich Recht, In obgeschribner masse, zu den selben getatten vnd ergeen lassen söllen,

Wurden dann wir, die also nachgeeylet, oder Rechtens gestattet hetten, von Iemant der selben sachenhalben, fürgenomen vnd angelangt, DarInn söllen, wir einander getrew hilff, vnd beistand erzeigen, Vnd sunderlich würden, die selben, oder etlich ander, vnder vns, darumb mit herescrafft, vberzogen, So söllen wir alle zu diser eynung gewandt, So bald wir des ermandt oder sust Innen werden, an uerziehen so furderlichist, wir mögen ein ander mit gantzem vermögen zuziehen, entschutten, vnd Retten helffen, Vnd vns In disen sachen haltten, nicht anderst, dann ob es vnser Iedes eygen sachen were Die es auch sein solt getrewlichen ongeuerde,

Wurd aber vnser einer, oder eine, von desselben nacheylens, vnd Hanndels wegen angriffen, oder bekrieget, Vnd mit herescrafft nit vberzogen So söllen wir die andern, So wir von den oder der, die also angriffen, oder beschediget weren, In In denselben sachen, mit einer anzale zu Rosss, Nemlich N. pferde, zum täglichen krieg, auf vnsern Costen vnd schaden, hilff, vnd beistandt thun, Vnd die selben, die vnsern, Söllen also mit des herren, oder Statt diener der die sach ist, Reitten, vnd alles das thun, das sich Im sölichem gepürt, So lang vnd vil, bis das sölicher krieg, Erobert, oder sust gütlich hingelegt würdet, Vnd So wir also, als hieuor steet, mit yemant Zukriegen oder aufruren komen, So solt sich der hauptsacher, vnder vns nit Richten, wir weren dann all In gewöndlicher forme, der Richtung Auch begriffen

Es sol auch vnnser yeder vnd yede In einem monden nach diser eynung schirstuolgend mit seinen pflegern vnd amptleuten ernstlich schaffen vnd befellen, wann sie von vnnser einem vnnser einer oder mer oder den seinen oder den iren ermant oder derselben beschedigung

sust ynnen wurden das sie dann mit vnnseren vnderthanen zu Ir pfleg oder Ampt gehornde, nacheilen vnd darob sein wollen das den sachen nach laut diser eynunge treulich vnd on alles geuerd nachgegangen werde.

Item In diser eynunge sollen Babst vnd keiser aussgenommen sein.

Item So ist auch der nachuolgend artikel furgehalten Ob ymant ein wolgeuallen daran hett So macht man etwas dauon Reden.

Vnd ob sich begebe das sich ymant wer der oder die wern vnderstunden vns fursten vnd Stete, einen, eine oder mere zubekriegen vnd sich dieselben nach laut vnnser yedes freiheit vnd herkommen von vns an Recht nicht benügen lassen woltten, So sollen vnd wollen wir einander getrew hilff vnd beystant ertzeigen mit einer antzall Nemlich etc.

Hertzog ludwig von Bayrn will In der Aynnung aussnemen, den könig von Beheym

Vnd versuchen vnd vleiss thun, Die hernachgeschriben fürsten Herren vnd Stett In die eynung zubringen,

Ertzbischoue zu Saltzpurg,
Pfalltzgraue
Hertzog Sygmund } von Bayrn
Hertzog Ott }
Albrecht } Hertzogen zu Österreich
Sygmund }
Bischoue zu Bamberg
Bischoue zu Wyrtzburg
Graue Vlrich } von Wirttemberg
Graue Eberhart }
Ritterschafft sandt Iörigen Schilt
Nüremberg

Vlm sol vleisss thun die hernachgeschriben Stett In die eynung zepringen

Alon	Giengen
Nördlingen	Bopffingen
Dinckelspuhel	Esslingen
Rauenspurg	Kaufpewern
Memyngen	Gminde
Bibrach	Rewtlingen,
Werd	Hall.

Ob die Hernach geschriben Stett nicht darein komen Bekomert Hertzog ludwigen von Bayrn nicht

Kempten	Lewtkirch

Ysny	Wangen
Vberling	Buchhorn
Lindaw	Pfullendorff
Weyl	

Der pfalltzgraue sol die Hernachgeschriben Stette versuchen In die eynung zebringen

Haylprunn
Wympffen

Item In disen Dingen ist ein tag gesetzt Auff Circumcisionis domini (1. Jän. 1466) gein Vlm gein lawgingen oder Hahstet wu es Am mynsten stirbt,

Item Auff demselben tag sol ydermann furbringen was dienen mag zufrid vnd erberkeit es sey auff die, oder anndrer maynung.

(Arch. Bamb. Entwurf.)

Beilage Nr. CLVIII.

Ludwig von gottes genaden Hertzog in Nidern vnd Obern Beyren etc.

Vermerckht die vnderrichtung die Ir Maister Fridrich Mawrkircher, Doctor, gein dem von Passaw, auf die angebracht zetel von vnsern wegen thun söllet,

Von Erst söllet Ir Im Sagen, wir hetten vonstundon Soballd Hanns Seyboltstorffer, vnd Marschalh die zetel anbracht, ain botschaft zu vnserm Herrn Kayser geschickht vnd sein kayserlich gnade vnser maynung auf die zetel wissen lassen, das sey allain darumb vertzogen worden, dann die zetel, hallt gantz nichts Inne, von dem *Pfalltzgrauen*, Nw wollten wir ye gern, sollt ichts guts, zwischen vnserm Herrn Kaiser vnd vns beslossen werden, das vnser vetter *der Pfalltzgraf von vns nit gesundert, sunder auch darein getzogen wurde,* vnd darumb So haben wir, sölhs dem Pfalltzgrauen verkundt, sein maynung vnd willen darInn zuuernemen auf das wir, die botschafft, nach lautt vnserer geschrifft, dem von Passaw beschehen, vnser baiderhalb destgruntlicher vnd notdurfftigklicher gefertigen möchten, Also hab der Pfalltzgraue in der andern wochen nach Ostern ain botschafft zu vns gein Ingolstat gesandt vnd vns sagen lassen, nach dem die sach merklich vnd Im nit wenig daran gelegen sey, So gebur Im wol die mit seinen treffenlichen Räten zu wegen, vnd vns dann sein maynung gruntlich zuerkennen zegeben, Darzu so haben vnser lieb Swager Hertzog Ernst vnd Hertzog Albrecht Hertzogen zu Sachsen gebrüder ain botschafft, bey Im gehabt vnd verkundet, das Sy in willen sind, sich persönlich hinab zu vnserm Herrn Kayser in kurtz zu fügen, vnd In gebeten das Er In vergönnen well zwischen vnserm Herrn Kayser vnd Im zu teydingen, vnd deszhalb auf Sontag Exaudj (26. Mai) schiristen zu Ine gein Nurmberg zukumen auf das Sy sich mit Im aus den sachen aigntlich vnderreden vnd furtter zimlich vleis thun mögen, domit die sach zu gutem bracht würde, vnd hat vns lassen bitten, alssdann auch zu Nurmberg zu erscheinen, auf das Er, vnd wir, vns miteinander, vnd auch furtter mit vnsern Swägern von Sachssen der sachhalb völligklich vnderreden mögen, Also haben wir solh sein maynung vnd furnemen mit fug nit mögen verachten, vnd vns gewilligt dohin zu kömen, auf das wann daselbs destfruchtperlicher

aus den sachen handlen vnd der benant vnser vetter vnd wir furtter vnser Räte mit notdurftiger vertigung zu der. k M senden mögen, sölhs wollten wir dem von Passaw nit verhallten, bittennde vns bey vnserm Herrn Kayser zuentschulldigen,

Furtter So söllet Ir dem von Passaw in glauben sagen, das wir ettlich beswärung an ettlichen Artigklen, der obgemellten zetel, haben mit namen von erst, vt in forma primj Articulj Vf den andern Artigkel, in des kaysers zetel gesatzt, beducht vns fuglicher sein das mit wissen dauon geredt wurd was vns fur die *viertzigkh Tausend gullden werden* sollt, dann das man der Sach ainen hindergang täte, Nw haben wir vormals in den Instruccion dem von Passaw vbergeben, auch sunst antzaigen gethan, wes wir vns dagegen wolten benügen lassen, da möchten wir noch leyden von derselben weg ainen welcher dem kayser zu leiden wär, zu handlen, vnd ob vnserm Herrn Kayser, derselben weg kainer gefallen wollt hette Er dann weg, vor Im, wie er vns vermaint dagegen benügig zemachen die möcht man vch zuerkennen geben vf das Ir vns sölhs fürderlich verkünden vnd das wir vnser botschafft nach noturfft gefertigt zusenden wessten, dann so wir der sach bey ainem Ortman vnd vier zusätzen, nach Innhallt des Artigkels beliben, So müssten doch derselb Ortman vnd zusetz entscheiden, vnd lewttern was das sein sollt, damit man vns dagegen benügig macht von demselben entschid vnd lewttrung mag man auch mit wissen reden vnd handlen, vnd bedücht vns, auch vnser vnd des von Passaw halben fuglicher sein, mit wissen dann an wissen zu handlen dann sollt Er durch seinen entschid vns dagegen nach einem billichen benugig machen, So möcht Er dadurch von dem Kayser vngnad erlanngen, Sollt Er vns aber durch seinen entschid nach einem billigen nit benügig machen, So tät Er dem nit gnug das auf In gesatzt wär, vnd desshalb so wär swär die sach also zuhandlen, darumb ist gut die sach mit wissen, als hieuor stet, fürzunemen vnd zuhandlen,

Item vnd ob wir der sach auch bei dem von Passaw als ainem Ortman vnd den zusatzen, nach lautt der zetel bleiben wollten, so wärn wir doch in kainen weg in kraft der zetel versorgt, angesehen das die zetel vnder anderm ainen Artigkel Innhellt also lauttennd. Item, vnd was die bemelten Ortman vnd zugeordenten Räte der Klainethalben sprechen vnd fürnemen, das, das baid obgenant tail gentzlich hallten, vnd volziehen süllen on all verrer ausszuge vnd waygerung, vnd desshalb diweil der Kayser in kraft des Artigkels der Kleinethalb ain wissen hiett, eruordert vnser notdurft, das wir herwiderumb auch ain wissen haben,

Dann von des von Eystet und verstentnuss wegen, Souerr man sich der obgemellten sach vertrüg, was dann in den zwaien Stuckhen bequemlich würd, zu handlen liess man auch beschehen

Item Nach dem in dem zetel von des Pfalltzgrafen wegen gantz

nichts gesatzt ist, wievil Er sich mit vns, als hieuor stet obgotwil vnderreden wirdet, So beducht vns doch gut sein das der von Passaw, fleis tät, domit Ir des Kaysers willen gein dem Pfalltzgrafen auch berichtet würdet, Auf das Ir vns, vnd wir furtter dem Pfalltzgrafen sölhs verkündten, vnd Er sein Räte mitsambt den vnsern, darauf des grüntlicher vertigen möchte,

Vnd ob vch In des Pfalltzgrafen sach ichts begegnet, So wisset Ir vch wol, als durch vch selbs auf die vnderrichtung dj Ir seinthalb hiemit habet, gebürlich zuhalten,

Vnd was vch in den sachen allen, auch sust der leuffthalb so in des kaysers hof vnd seinen Lannden sind auch den anstössenden begegnet, lasset vns fürderlich wissen

Datum Landshut auf Erichtag nach Sontag Cantate (12. Mai) Anno domini etc. Sexagesimo quinto.

(N. CB. XI. Fol. 405b.)

Beilage Nr. CLIX.

Instruccion dem von Passaw geben.

Vermerckt den Handl der sich nach der bericht die vnnser herre der könig von Peheym zwischen vnnserm herren kaiser vnd vnserm herren Hertzog Ludwigen. In dem vergangen Iar zw prag gemacht begeben hat.

Von Erst so helt die selb bericht Innen das her Pangratz von Planckenstain vnnserm Herrn Hertzog Ludwigen Im anfanckh vor vnnserm herrn Kayser vnd seinen Räten vnd so das Ennde hat vnnser herre Hertzog Ludwig vor seinen Raten her widerumb dem von Planckenstain Rechtens sein solt.

Auf solich bericht hat Hertzog Ludwig durch sein Rate vnsern herrn kayser mermals ersucht vnd gebeten In den sachen ain Rechttag zu setzen vnd recht ergeen zulassen, Er hat auch dabey seiner Maiestat lassen furhallten Ob die bericht solichs nit zuegab So wär er doch als Romisch kaiser vnd auch als des von planckenstein lanndsfurst schuldig Hertzog Ludwigen Rechtz zugestatten Aber sein Maiestat hat bissher In den sachen kain Rechttag gesetzt.

Darnach so hellt dis bemellt berichtung Innen das sein Maiestat zwischen vnnserm Herren Hertzog Ludwigen Graf Vlrichen von Ottingen Herrn Hainrich Marschalck von Pappenhaim den von Augspurg vnd Werd fur sich einen tag setzen vnd versuchen sol sy vmb Ir Spenne gutlich zu Richtten oder aines Rechtens zuuerainen Also hab sein Maiestat den tag gesetzet vnser herre Hertzog Ludwig sey durch sein Räte mit vollem gwalt darauf erschinen, Hab sich angeboten vnd auch die sach gen den von *Werd* notturffticlich veranttwortt vnd auf das haben dj kayserlich Räte mit namen der von Gurck vnd Rorbacher mit Hertzog Ludwigs Räten verlassen das vnser herre der kaiser die sachen *in der gutikait vnserm herrn dem Cardinal von Augspurg bephelhen welle* Nun werde Hertzog Ludwig bericht das sein Maiestat die sach *nit allain In der guttikait Sonder auch zw Rechtlicher verhorung bepholhen habe*, das doch dem nechst gemellten abschid nit gemess sey der genant Vnser her Hertzog Ludwig sey auch bericht Nach der massen die sachen den von Pappenhaim berürend auch beuolhen wiewol er auf den obbemelten tag nit erschinen sey wo nun die Ding der massen solten furganckh haben So wurde Hertzog Ludwig mit solicher beuelhnuss anders gehallten dann ainem fursten des Reichs zugepürde vnd auch fursten freyhait zu erkennen gibt.

Item wiewol auch die bemelt bericht Innhelt das vnnser herre der kaiser So Im wienn wider Ein werd Hertzog Ludwigen *den hoffe der des von Cilj gewesen ist* Oder ain andern hoff der In der selben Statt ain gelegen ist eingeben sol, vnd Hertzog Ludwigen vnnsern herrn Kaiser desshalben ersuchen hat lassen So ist das doch noch nit bescheen.

Item So sej neben der bericht zw Prag beteydingt worden das vnnser herr Hertzog Ludwig *das gsloss walserstorff* her Reichartten Kargel der diser zeit vnsers herrn kaysers diener sein sollte eingeben Da entgegen solt sein k. M. Hannsen Lieber der vnsers herrn Hertzog Ludwigs diener ist gegen den von Augspurg furderlich rechts ergeen lassen, Also hab Hertzog Ludwig das gslos nit allain dem Kargel eingeben Sunder In auch mit seiner widerparthey darzue gantz gericht Aber wiewol vnnser herre kaiser von vnsers herrn Hertzog Ludwigs wegen mermals ersucht vnd gebeten worden sey dem Lieber Rechtens ergeen zulassen Oder aber Im sein brief die Er in das kayserlich Recht geleget hat wider zu schaffen vnd doch der kains noch zur zeit widerfaren müge.

Item dj von Nordlingen haben an Hertzog Ludwigs wissen vnd willen ainen Man in seiner g. halszgericht gefangen den darauss gen

Nordlingen gefüret daselb gefänclich gehalten vnd tun das Noch wie wol sy von. H. Hertzog Ludwigen mermals ersucht sein das Sj den widerumb In sein halszgericht anttwortten vnd So Si das tün welle er In hintz den selben furderlichs Rechten ergeen lassen vnd gestatten, dann des abtrag halb vmb Ir verhandlung des wolt vnser herre Hertzog Ludwig bey den von Nordlingen selbs beliben sein, Vnd ob nu die sach durch die von Nordlingen an vnnsern herrn kaiser lanngten habe sein. M. Hertzog Ludwigen geschriben vnd geboten die vnd die Hertzog Ludwig den von Nordlingen daentgegen zu hanthabung seines gerichtzwangs abvahen hat lassen, onentgeltnuss ledig zulassen Aber sein M. hab den von Nordlingen nit geboten den So Sy ausz Hertzog Ludwigs halszgericht gefüret haben darein wider zu anttwörtten vnd solich geschrifft sey aussgangen zw den tzeiten Als Hertzog Ludwig sein Räte in dem kayserlichen hoff gehabt hat An der selben Räte wissen vnd über das das Si sich erpoten haben Hertzog Ludwigs glimpf vnd vnschuld In den sachen notturffticlich furzubringen Als Sy dann auch darnach getan haben vnd als nw der von Gurck vnd Rorbacher von vnsers herrn kaysers wegen abgeredt vnd verlassen haben das sein Maiestat die sach dem Cardinal von Augspurg In der gutlichait vnd nit zum Rechten also still bephelhen das er baid parthey fur sich vordret vnd erfund Er das die von Nordlingen den gefangen In vnsers gnedigen herrn halszgericht angenomen vnd In darauss in Ir Stat gefürt hieten So sollten sy In wider darein antwortten vnd Hertzog Ludwig In rechtens verhelffen Auch die die Er In daentgegen hat lassen abfachen auf ain allt vrfechde on entgeltnuss ledig zu zelen doch das Sy die atzüng nach zymlichait betzalten Also hab vns vnser herre der kaiser die sachen nit allain zu gutikait als vorstet Sunder auch ferrer auf dj maynung bepholhen Ob der Cardinal die sach gutlich nit verrichten mocht das er dann den hanndl versigelt In geschrifft seiner k Maiestat zueschicken solt furtter darauff ergen zu lassen was Recht wär Solich commissen der obgemelten abred vnd dorzw der freyhait die vnser herre Hertzog Ludwig als ain furst des Reichs hat vngemess vnd widerwertig ist.

Item Es hant auch sein. k. M. vnnserm herrn Hertzog Ludwigen in dem Iar geschriben das Er sich mit nyemand In eynung vnd verpüntnuss geben solichs bedunket Hertzog Ludwigen ettwas vngnedig sein Nach dem Er sich biszher nye in kain Aynung begeben hat Er hab dann beuoran sein kayserlich gnad dorInn aussgenomen vnd hette sich wol versehen man sollte es gegen Im nit annders in den sachen gehalten haben, dann gegen einen anndern des Reichs fursten Grauen freyen vnd Stetten die sich dann täglich zu Samen in aynung vnd verpüntnuss geben vnd verschreiben, Doch versiecht sich vnser herre Hertzog Ludwig das Marggraue Albrecht solich sachen bej vnserm herrn kaiser hab zuegericht villeicht auf maynung das er dardurch

Hertzog Ludwigen vermain hillff ab zuziehen vnd new krieg vnd aufrür Im heiligen Reich zuerheben das doch obgot wil sol verkomen werden.

Item So hab der planckensteiner Ain aufslag auf der Tunaw furgenomen domit Er sunst nymant dann Hertzog Ludwigen vndertonen beswär vnd wiewol sich Hertzog Ludwig durch sein Räte des von Im vor der kayserlich Maiestat beclaget vnd vnser herre der kaiser selbs gesagt vnd bekennet hat das es vnrecht sey So werde doch solicher aufslage gegen Hertzog Ludwigen vndertonen nit abgetan.

Solichs alles lasse Hertzog Ludwig nicht in clagweis Sunder der massen antziehen dardurch man verstee das Er nicht vrsach gebe vnwillen oder vngnade von vnnserm herrn kaiser zuerlangen Sunder das er nicht anders begere dann vngnad zuuertragen sein vnd das Im auch souil Ergee als die pillikait eruordert dann Er sich ye gern vleissen vnd thün wollt solichs das Im dann nach aller zimlikait als einem frummen des heiligen Reichs fursten gegen seiner kayserlichen Maiestat wolgepüret So ferre das von Im aufgenomen wurde vnd auf das verstanden werde das solichs In Im gentzlich gewesen vnd noch sey So erfinde sich das aus dem hernachvolgunden handel.

Mitnamen so sey durch vnnsern Herrn Kunig zu Beheym den Rorbacher vnd maister Marttein mair ain vertzaichnusz zu prage bescheen wo die furganck gehabt hette So ware vnserm herrn kaiser Ere vnd nutz In dem heiligen Reich frid vnd Einigkait dauon entstanden Auch die gericht aussgericht furderlich gehalten vnd voltzogen vnd dorzw solich swär straff die dann als die Rede lautten von anstossunden gesten vorhannden sind mit gutem fug verkumen worden, als sich das alles Inverhorung der selben vertzaichnus wol erfindet vnd als nun maister *Sigmund (Drechsl) seliger die sach an vnnsern Herrn Kaiser und Maister Merttein an vnnsern Herrn pfaltzgrauen,* vnd Hertzog *Ludwigen* bracht haben, die Herren all daran ein geuallen gehabet Als sich dann solichs auss den briefen die der kaiser pfaltzgraue vnd Hertzog Ludwig dem kunig zu peheym geschriben haben Erfindet, dorzw so sey auch solhes darnach In Sunderhait dem pfaltzgrauen Auch Hertzog Ludwigs Räte von vnsers herrn kaisers Rate zugeschriben vnd begeret worden das der Pfaltzgraue vnd Hertzog Ludwig Irer Räte mit vollem gwalt hinab schicken sollten das Sy dann auch also getan vnd sich Irs tails vor vnnserm herrn kaiser vnd seinen Räten albegen Erpoten haben, alles das zu tün das die gemelt verzaichnüsz Innhalt Aber vnser herre kaiser hab das noch zur Zeit nicht getan.

Ob nw seiner maiestat nochmals gemaint were dem pfaltzgrauen sein Arrogation zu bestettigen seine Regalia vnd lehen zu leihen Auch sein freyhait zu confirmiern vnd von Im daentgegen die pflicht vnd verschreibung dauon die obgemelt verzaichnüss Innhelt oder sunst ander pflicht die Im dann des heiligen Reichs kurfursten pflegen zutun aufzunemen das mag sein Maiestat zuerkennen geben.

Item Ob auch seiner kayserlichen gnaden gemaint wäre Hertzog

Ludwig zu der Ambt ainem dauon die zedl der verzaichnuss auch Innenhelt komen zw lassen vnd die pflicht nach lautt der selben verzaichnuss von Im auch zunemen das mag Er auch zw erkennen geben.

Vnd nach dem sein. M. albeg begirig gewesen ist das Crütz vnd pecher wider In sein gwaltsam zubringen wil dann sein gnad das gelt darumb solich klainat vnderpfand sind Hertzog Ludwigen auf *werde* Slahen vnd In zw werde in phantschafft oder pflegweis komen lassen So wil sich Hertzog Ludwig dorInn gutwillig beweisen Er wil auch auf das den Marschalken von pappenhaim das gelt So Sy auf werde haben aussrichten doch also das Es Im darauf geslagen vnd auch verschriben werde Ob aber vnnserm herrn kaiser solichs nit gemaint wäre So wil Hertzog Ludwig die Clainat gern herauss geben, doch also das Sy Im auf Newburg am yne verschriben vnd Im Newnburg darfur Einwerde sich des zugebrauchen bisz so lang Im betzalung beschicht vnd das vnser herre der kaiser durch fuglich wege den Rorbacher vmb das So er darauf hat auch benugig machte.

Ob aber vnserm herren kaiser das auch nit gmaint wäre So wil vnser herre Hertzog Ludwig die lanndvogtey In Swaben von den Trugsessen lösen vnd vnnserm herren kaiser die clainat herauss geben, doch also das Im die Summa darumb Im die bemelten Clainat verphendet sein Auch darauf verschriben vnd furter von seiner kayserlich Maiestat dabey zu seiner gerechtikait gehanthabt werde.

Item wolt aber vnserm herrn kaiser solichs auch nit gemaint sein So begert vnser gnediger herre Hertzog Ludwig nicht anders dann das Im sein gelt in grossen nötten dargelihen aussgericht werde vnd das dj kayserlich Maiestat sein gnediger herre sey vnd In nymandes vnuerhört versagen lasse.

Vnd welichen weg vnder den allen vnser herre kayser aufnymbt So sol die sachen baiderseit mit verschreibungen vnd briefen nach notturfft versorget werden.

Ob aber seiner Maiestat der wege kainer gemaint were hette Er dann ettlich wege vor Im zu den sachen dienende die mocht Er zu Erkennen geben vnd ferrer dauon nach notturfft hanndlen lassen.

(N. CB. XI. f. 390.)

Eystet wegen.

Fridrich von gotts gnaden Römischer Kaiser etc.

Hochgeborner Lieber Oheym vnd furst Als am nagsten, in der bericht zwischen vnnser vnd deiner lieb, zu Prag beschehen zwen weg, des Erwirdigen, Iohannsen, Bischouen zu Eistet, vnnsers Fursten vnd lieben Andechtigen, vnd seins Capitlhalben, fürgenomen sein vns auch vorbehalten ist, ain derselben welcher vns geuellt aufzenemmen, vnd den deiner lieb zwischen, datum derselben bericht vnd dem heyligen Cristag nagstkömenden zuzeschreiben, vnd zuuerkunden, nach lautt des Artigkel desshalben in derselben bericht begriffen, Lassen wir dein Lieb wissen, das wir den Andern wege in derselben bericht des benannten von Eystet vnd seins Capitlshalben, furgenomen aufnemen wellen, der Nemlich Innhellt dieweil du dich vormals in deinem ausschriben zu Recht erboten hast, du wellest die verschreibung, all, die dein lieb von dem benannten von Eystet genomen hat, furbringen vnd ob sich erfind, das du damit denselben von Eystet, vns, vnd dem heyligen Rich, abgedrungen hietest, so soltest du die abstellen, Ob sich aber sölchs nicht erfund das wir dann vnser vordrung abstellen solten Wann wir als Klager am Rechttag vngeuerlich, fur vnnser Räte der sachenhalben setzzen, vnd dir den in drein Monaden dauor schriftlich verkhunden, so sollt du selbs, oder durch dein Anwäld Im Rechten erscheinen vnd dich in Recht des auszugs nicht gebrauchen, das du nicht als ein fürst fürgeuordert oder das gericht mit fursten des Richs nicht besetzt sey, sunder in den sachen beschehen was Recht ist, doch süllen wir, vnnser Rät die wir also zu Recht nidersetzzen derselben sachnhalb sölcher pflicht ledig sagen domit Sy vns gewont sein, vnd ob wir des obbenannten von Eystet Rat in den sachen haben vnd In dartzw eruordern wurden, das sol wider die verschribung nicht sein, wellen auch hinfur mit tag setzzen, vnd in ander wege verrer nach Innhallt derselben Bericht hanndlen als sich gebüret, darnach wiss sich dein lieb zerichten, Geben zu der Newnstat An Sambstag vor sand linharts tag (5. Nov.) Anno domini etc. lxiij° vnsers kaisertumbs Im zwelfften, vnserr Reich des Römischen Im vierundzwaintzigisten vnd des Hungrischen Im funften Iaren.

Ad mandatum domini
Imperatoris in consilio.

(N. CB. Nr. XI. f. 394.)

Vermerckt was vnnser Rate vnd lieber getrewer Hanns Seyboltstorffer bej vnnserm genedigen Herren dem Kayser von vnnsern wegen aussrichten vnd werben sol.

Zu erst seiner Maiestat vnnser vndertenig gehorsam dinst zusagen vnd vnnser Credenntz zuanttwurtten Vnd auf sölch Credentz seiner Maiestat ertzelen, wie vns angelangt sej, das seiner Maiestat *furgehallten werde, das vnnser lieber vetter der pfallentzgraue vnd wir yetz zu Haidelberg mitsambt des Kunig von frannckrich, Hertzog von Burgundj, auch ander Kurfursten Räte beyeinander gewesen, vnd ettwas wider sein k. Maiestat furgenomen sölle sein*, Auf das sollt dw seiner Maiestat ertzelen, das dem nicht also sey Sunder das sich ettlich Irrung zwischen vnnserm genannten vettern dem pfallentzgrauen ains, vnd Graf vlrichen von wirttemberg des andern tails hallten, darumb haben wir vns gen Haydelberg gefugt, vnd den yetzgenannten Graf vlrichen mit vns genomen vnd vleiss getan, dj sachen zwischen In gutlich hinzulegen des wir aber nicht volg erlangen haben mugen, vnd darumb ainen andern tag gen Nurmberg auf Sontag Inuocauit schirist gemacht in hoffnung dj sachen daselbt hinzulegen,

Es sind auch die Bischoue von Bamberg vnd Wirtzburg in merklicher Irrung, dj vns dann baid nach dem wir In gewonet sein, vmb hilff ermonet haben, der halben wir den andern tag gen Nurmberg furgenomen haben, das mug sein kayserlich Maiestat an Zweifl sein vnd ganntz dartzu verlassen vnd nicht anders gelawben.

Vnd hab auch vnnser lieber Öheim vnd Swager Hertzog Sigmund zu Österrich ein Irrung mit den Sweitzern vnd vns vnd vnnsern vettern den pfalltzgrauen ersucht, vnd desshalben so wirdet Er auch gen Nurmberg kömen.

Item furtter solt dw auf den Abschied den sein kayserlich Maiestat mit doctor Martein vnd dir negst getan hat ein anttwurtt begern.

Item mer sollt dw vnnsern Herren Kayser bitten das vns sein Maiestat. den hoff zu wienn nach lawtt der Bericht zu Brag einanttwurtten lasse

Item mer sollt dw seiner k. Maiestat sagen wie vns dj vnnsern von Spitzz geschriben haben, das sein k. Maiestat ein Lanndstewer auf Sj geslagen habe etc. vnd sein k. Maiestat bitten, das Er sölh Stewer genedigklich abschaffe, das wellen wir vmb sein kayserlich Maiestat verdienen Datum Lanndshut

Item von des tags wegen zu vlm des Lanndsfrids halben etc.

(N. CB. XI. f. 396.)

Beilage Nr. CLXI.

Luduig etc.

Vermerckt was vnnser Rate vnd Lieber getrewer Hanns Seyboltstorffer bej vnnserm frund von passaw aussrichten sol.

Zu erst Im vnnser fruntschaft zusagen vnd vnnser Credentz zuanttwurtten,

Vnd auf solch Credentz verrer reden, Als er vns geschriben habe, das wir dich hinab sennden sollten Also werest dw können vnd von vns geschickt worden von seiner fruntschaft zuuernemen, was sein maynung were vnd dw verner furnemen vnd hanndlen solltest,

Wurde er dann sagen von der vertzaichnuss dj wir Im negst alhie vbergeben haben, So wellen wir den sachen nach lawtt derselben vertzaichnuss gern nach geen doch also das dw zuuoran vernemest auf was Artigkl vnd form vnnser Herre der Kayser der sachen eingeen wolle,

Wurde dir dann gesagt, Er wollt vns das *hofmaister*, *hofrichter* oder *hawbtmanschaft* ambt ains verleihen nach lawtt des Abschieds, den seiner Maiestat Räte Maister Mertein vnd dir gen Mertzzuslag nach geschickt hetten, So ist vns dasselb nicht gemaint dann wir wellen weder dj klainad hinaus geben noch dj Grossen auss vnnserm Lannd volgen lassen Auch die verschreibung nicht thun vrsachenhalben so dw wol waist,

Item Ob man vns Swebischwerde eingeben vnd vns dj xl^M^. vngrisch vnd ducaten gulden so wir auf den klainaten haben darauf verschreiben wollt liessen wir auch geschehen,

Item Ob man vns aber dj Lannduogtej in Swaben eingeben vnd dj genanten xl^M^. gulden darauf verschreiben wollt, das nemen wir auch auf, doch also, das der kayser vns dj Lanndtuogtej an vnnsern schaden von dem Trugsessen entledigte

Ob aber der kayser an solher entledigung ein beswärnüss würde haben, So wollten wir das gellt darumb dj Lanndtuogtej dem Trugsessen versetzzt ist dargeben, doch das man vns dasselb zusambt den xl^M^. gulden darauf verschrib vnd dabej brief gäbe, dardurch wir macht hetten dj Inwöner vnd Zugehörig der Lannduogtej ze stewren vnd das vns auch sein genad dabej schützzt vnd schermte vnd vns auch ein

bestättigung vber dj verschreibung würde So wir von dem Bischoue zu Eystet haben,

Item ob man aber des von Eystet verschreibung nicht bestätten sunder sunst von den sachen gütlich reden wollt, So sollt dw sagen dj Bericht zu Brage hellt zwen wege dauon Inne vnd wer nw vnnserm Herrn dj gutligkait bas gemainet dann das recht sol vns auch geuallen.

Item dw sollt auch dabej fleiss thun vnd haben das vnnsers vettern des pfallentzgrauen sache auch dabej vnd damit gericht vnd verfasset werde, Auf maynung, so dw wol waist,

Ob aber der Kayser der gemellten ambt vns kains lassen noch dj xl^{M}, gulden nynndert auf verschreiben sunder sunst vnnser genediger Herr sein wollte wer vns wolgeuellig, vnd ob sein genade vns ainen brief geben wollt, darInn Er sich gen vns verschrib vnnser genediger Herr zesein vnd wir Im widerumb als Römischen Kayser ein vnderteniger fürst des heiligen reichs sollten sein, thue wir auch gern wie wol vns bedunckt das es nicht nott sej

Item ob man mit dir von dem Abschied zu Brag reden wurde, So geuellet vns wol das ein tag im Reich furgenomen vnd den sachen nachganngen werde wie dann vnnsers vettern des pfallentzgrauen vnd vnnser Räte das negst, als dw wol waist zugesagt haben.

Item Ob sich dj sachen auf dj obgeschriben maynung zu guetem schickten So magst dw dich eins andern tags verainen, auf den vnnser vetter der pfallentzgraue vnd wir vnnser Räte mit vollem gewallt dj Sachen enndtlich zubesliessen vnd zuuerferttigen zu vnserm Herren Kayser schicken

Doch so sollt dw das nicht lawtter zusagen, Sunder auf ein Anbringen an vns vnd vnnsern vettern den pfallentzgrauen annemen,

Vnd bit (sic) daran wie dj sache auf ein Anbrinngen abgeredet wurde, das dw des ein verschriben Abschied, darInn all Artigkl lawtter gesatzzt sinnd versiglt mitbrinngest Auf das kainerlaj enndrung darein falle, als dann vormals wol bescheen ist,

Item von des briefs wegen, darInn vns gulden zemunssen erlawbt vnd in der Canntzlej ist, welcher wege von der klainad wegen angienng, das dann derselb brief darumb Sj ij^{M} *) gulden vordern vmb sunst heraus geteydingt wurde. Doch ob wir In dj Canntzlej j^{c} oder ij^{c} gulden darumb schennckten liessen wir auch geschehen

Oder ob der weg von der klainad wegen nicht angienng, das man vns den Münssbrief dannoch herauss geben hett vmb dj gemelten ij^{c}. gulden dj wir in dj Canntzlej wolten geben

Vnd was dir in den allen begegnet wellest vns aigentlich berichten Datum Landshut an Mittichen vor Valenti Anno etc. lxquinto. (13. Februar)

(N. CB. XI. f. 397.)

*) Ist corrigirt und kann auch ^{c}. heissen.

Beilage Nr. CLXII.

Dem Hochgebornen fursten vnserm gnedigen lieben Herrn Hertzog Luduigen Pfalltzgrafen bei Rein, Hertzogen In Nidern, vnd Ober Bayrn

Vnnser willig dinst zuuor, Hochgeborner Furste, gnediger lieber Herr. Was in den sachen, darumb der Edel, vnser besunderlieber Hanns Seyboltstorffer hie gewesen gehandelt, vnd fürgenomen ist, Zwiuelt vns nicht, ewr gnad werde des aigentlicher von demselben Seyboltstorffer bericht, vnd seien in der vnzweyffelichen zuuersicht, ewr gnad wisse darInn, das besste, vnd fuglichiste fürzenemen, vnd zu betrachten, vnd was wir alszdann aber dadurch all sachen zum bessten gewendet werden, helffen vnd geraten mugen, sein wir, als wir auch ytz mit muglichem vleyss gethan haben, gutwillig, wann warInn wir Ewer gnaden zu dinst vnd gefallen kömen mügen, wellen wir on Zwiuel berait sein, vnd beuelhen darauf ewren gnaden, vns, vnd vnsern Stifft als vnserm gnedigen Herrn, Geben in der Newenstat an Montag nach Oculj in der vassten Anno domini etc. Sexagesimoquinto (18. Merz.)

Vlrich von gottes genaden
Bischoue zu Passaw Ro-
mischer Kantzler.

(N. CB. XI. f. 399.)

Beilage Nr. CLXIII.

Vermerckt das zwischen vnserm Allergnedigisten Herrn, dem Römischen Kayser, vnd Hertzog Luduigen von Nidern, vnd Obern, Beyren ain sölhe abred am Freitag vor Oculj (15. Merz.) furgenomen ist, Anno domini etc. lxquinto.

Am Ersten das die klainat vnd gelltbriue so Hertzog Luduig, weylnd von König Lasslaw Innhat hiezwischen vnd dem *heyligen Auffarttag* schiristkunftigen, zu dem von Passaw, in der Stat Passaw oder Geslosser daselbs, wie Im das fuegen wil, durch Hertzog Luduigen nidergelegt, vnd geantwortt söllen werden auf meynung hernach volgund,

Item das darumb auf den nagsten *sand Iohanns tag zu Sunwennden*, an dem kayserlichen hofe ein tag zwischen seiner. k. gnaden, vnd dem obgenanten Hertzog Luduigen gehallten werden vnd sol alszdann sein k gnad, zwen aus seinen Räten, ordnen vnd Hertzog Luduig auch deszglichen zwen aus seinen Räten schickhen, mit völligem gewallt da der benant von Passaw als ain Ortman, auch sein sol,

Item das auf demselben tag, durch den von Passaw als Artman, vnd die zugeordenten Räte, weg furgenomen werden auf die hernachgeschriben Artigkel

Item das seinen kayserlichen gnaden die kleinet vollgen vnd die gelltbrif heraus geben vnd daentgegen Hertzog Luduigen, auch vmb die schulld nach einem billichen genugig gemacht werde,

Item das alszdann beredt werde, wie es zwischen seinen k. gnaden, vnd Hertzog Luduigen, auch Iren landen vnd luten, Ir lebtag besten vnd bleiben sol, damit ain gruntliche Eynung vnd verstentnuss zwischen In gemacht werde,

Item wie Es auch von des von Eystet verschribung gehallten werden sol,

Item, vnd was die bemellten Artman, vnd Zugeordenten Rät, der kleinethalben sprechen vnd furnemen, das, das baid obgenant tail gentzlich hallten, vnd volziehen sullen on all ferrer ausszug vnd waygerung,

Item das sein kayserlich gnad, hiezwischen vnd dem heiligen Oster-

tag von Hertzog Luduigen vnderricht werde, Ob Er sölher abred well nachgeen, oder nicht,

Item vnd wann die obgeschriben Abred durch Hertzog Luduigen zugesagt ist, so sol alszdann alle vngnad vnd vnwill, wie sich die von vergangner sachen, auf hutigen tag, begeben vnd verloffen haben, zwischen seiner k gnaden, vnd dem vorberurtten Hertzog Luduigen baider seitten gantz hin, tod, vnd ab sein,

Item vnd ob Hertzog Luduig sölh Abred, durch sein botschaft geschrifftlich, oder Mundlich abslahen wurde, bey derselben sol Er dem von Passaw sölh Abred, Im durch Hannss Seyboltstorffer vnd Thezeresen Frawnhofer vnder seinem Secret geantwurtt vnd vbergeben widerumb zusennden.

Vnnser fruntschaft zuuor, Erwirdiger in got besunderlieber frund. Wir haben auf hut ainen ewrn brif vnd darzu ain versecretirt Zetel von vnsern Raten vnd lieben getruen Thezeresen Frawnhofer Marschalh vnd Hannsen Seyboltstorffer emphangen, vnd nach dem nw, dieselb Zetel vnder andern Artigkeln Innhellt wann die Abred dorInn begriffen durch vns zugesagt sey, So sol alszdann all vngnad vnd vnwill, wie sich die von vergangen sachen auf hutigen tag begeben vnd verlauffen haben Zwischen vnserm Allergnedigisten herrn, dem Römischen Kayser, vnd vns baiderseitt gantz hin, tod, vnd ab sein, So verstet Ir wol das vns sölher Artigkel, in kainen weg aufzunemen ist, nach dem wir in dem vergangen Iar, durch vnsern lieben Herrn, vnd Sweher den konig zu Behem, mit den k. M. gericht vnd in kraft derselben, bericht all vngnad vnd vnwill zwischen vns baiderseitt gantz hin, tod, aufgehaben vnd ab sind, deszhalb nit not ist, sölhs diser zeit von newem aufzuheben, oder anzuziehen, darzu so haben wir, in die andern Artigkel, in den Zetel begriffen. auch ettweuil Einrede, daruber wir dann ains bedenckhens, mit vnsern Räten die wir, diser Zeit nit bey vns haben, notdurftig sind, gelegenhait der sachen angesehen vnd wellen doch so furderlichist wir vngeuerlich mögen, euch vnser maynung Zuerkennen geben, Mit fleisz Bittund, ob sich sölhs vierzehen tag, oder auf das lenngst drey Wochen, nach Ostern, verziehen wurd, das Ir dann das gein der kayserlichen Maiestat Zum bessten verfuget, das stet vns fruntlich vmb vch zubeschullden, Datum Landshut am Erichtag nach Iudica, Anno etc, lx°v^to (6. April).

Luduig etc.

An Vlrichen Bischofen zu Passaw.

(N. CB. XI. f. 400.)

Beilage Nr. CLXIV.

Vermerkt die beswärung die wir Hertzog Ludwig haben auf die artikel die vns Hanns Seyboltstorffer von vnserm Herren Kaiser zu bracht hat dem pfaltzgrauen zugesandt

Von erst, So ist vns nit gemaint die clainat vnd geltbrief nach laut des ersten artikels, zu vbergeben dann vns wil bedunken, das wir vns dadurch dafür hielten Als ob vns nit zu getrawen wär, das wir die selben cleinat vnd geltbrief solten Innhaben, bis die sach zwischen dem kaiser vnd vns gefasst wurd, Sunder vnser maynung ist ob der kaiser vnd wir gericht wurden, was dann vnser yedem in kraft der bericht zugehören das das baiderseit samentlich volentzogen vnd vbergeben wurd,

Vf den andern artikel in des kaisers zetel gesatzt geuellt vns nit, das der von passaw ein ortman sei, dann der kaiser vberkäm dadurch zwen seiner Rete, zu zusatz, vnd den von passaw, der dann auch sein Rat, auch darzu sein fürst vnd Canntzler ist, zu ainem ortman, So heten wir nit mer dann zwen vnser Rete zu zusatz Also wurden drey auf des kaiser, vnd zwen auf vnser seiten sein, das dann nit gleich wär,

Vf den vierden des kaisers artikel ist vnser antburt der kaiser wurd dadurch vergwisst das Im die clainat vnd die geltbrief herauss gegeben, Aber wir wurden nicht vergwisst, was vns dagegen werden solt, vnd wiewol der selb artikel Innhalt das wir dagegen vmb die schuld nach einem pillichen genügig gemacht werden solten. So ist doch dabei nicht bestimbt, was dasselb sein solt, vnd so wir nu des bei dem ortman vnd zusatz beliben So möchten sy vns für vnser schuld sprechen was sy wolten, das vns dann nit gemaint wär, nach dem wir die selben schuld, mit namen viertzig tausent gulden vngrisch an gold vnd gelt könig lassla seliger gedechtnüss, vf sein vleissig ersuchen vnd zu seiner merklichen notturft geliehen Vnd nie kainen zynss dauon genomen Sunder allain ain geltbrief mit sambt den obgemelten klainaten dafür Inngehabt haben.

Item vf den funfften artikel ist vnser meynung, So wir mit dem kaiser verricht vnd er vnser gnediger herr wär So bedeucht vns nach

dem Er vns als kaiser vnd wir Im als furst, des Reichs gewont sind, nit not sein, ferrer eynung vnd verstentnüss, zwischen vns baiderseit, zu machen, doch so mogen wir dannoch leiden dauon zu Reden souil vnd vnser baider erblicher land berürt Also das die selb eynung kain hilf auf Ir trag etc.

Fürter vf den Sechsten artikel den von Eysteten antreffend Ist vnser antburt wie wir mit dem kaiser gericht, das dann die verschreibung die wir von dem von Eistet haben auch darein gefasset sein, vnd in krefftung besteen solt dann wie wir die sach der selben verschreibung halb auf den ortman vnd zusatz setzten. So wär zu besorgen Sy möcht etwas gemessigt vnd erleichtert werden das vns dann nicht wol füglich wär,

Item vf den Sibenden artikel die klainat antreffend Ist vnser maynung wir wurden durch den selben artikel gepunden, dem nachzuuolgen das der ortman vnd die zusetz der klainathalb sprechen vnd furnemen Aber der kaiser wurd in kraft desselben artikels nicht gepunden von der schuld wegen, die er vns schuldig ist, Angesehen das der selb artikel allain von den klainaten vnd nichtz von der schuld Innhelt,

Item Als wir In kraft des achten artikels sein k. M hietzwischen ostern vnderrichtung tun söllen, Ob wir solher abrede nachvolgen wollen oder nicht etc. vf das haben wir vnser maynung euer lieb in dem brief hiebei wol zu erkennen geben

Dann als der newnt artikel Innhelt wann wir die obgeschriben abred zugesagt haben, das dann all vngnad vnd vnwill, wie sich die von vergangen sachen vf heütigen tag begeben vnd verlauffen haben zwischen seiner k gnad, vnd vns gantz hin ab vnd tod sein sollen etc. Darauf ist vnser maynung, Es sei ein bericht zwischen Im vnd vns durch den könig zu Behem Im vergangen Iar zu Brag beschehen, In krafft der selben sein all vngnad vnd vnwill, wie sich die bis auf datum der selben bericht zwischen sein k. gnaden vnd vns begeben vnd gemacht haben, gantz vnd gar vfgehebt vnd abgetan, So hab auch sein gnad vns darnach zugeschriben die selben bericht zu hallten So haben sich auch seindher kainerlai irrung oder zwitrecht zwischen Im vnd vns begeben vnd gemacht Vnd deshalb so kain vngnad vnd vnwill zwischen vns So sei nit not vf die obgemelt zetel all vngnad vnd vnwillen ab zu tun, Es sey vns auch der Artikel an dem ennde gantz nicht gemaint, Dann ob wir die abred nach lautt der obgemelten zetel sein. k. gnaden nit zuschreiben wurden So möchten wir in kraft des gemelten artikels dafür geacht werden das wir selbs etwas vngnad vnd vnwillen der dann zwischen seiner k M vnd vns wär bekennten das doch vnser maynung in kainen wege nicht ist

Item nach dem der obgemelt abschid nichtz von euer lieb Innhelt So ist vnser maynung so ferr euch das geuellet, das wir vnser potschaft die wir als hie vor stet hinab sennden werden In beuelhnüss

geben wollten das sy auch vleiss tät, domit wir des kaiser willen in euren sachen grüntlich bericht wurden

Vnd so ferr euer vnd vnser sach durch die potschaft auf bequem wege vnd mittel gesatzt wurden, das dann die potschaft ainen tag vfneme vf den wir bede vnser Rete, mit vollem gewalt hinab schickten, die sachen entlich zu besliessen.

Item das wir auch die sach bis auf drei wochen nach Ostern vertziehen beschiecht vnder andern vrsachen darumb, das wir auch auf dem tag der *Quasimodogeniti* zu Ingolstat sein sol, desselben hanndels vnd abschids bericht werden vnd vns auch fürter allenthalben dess gepurlicher zu halten wissen.

(N. CB. XI. fol. 402.)

Beilage Nr. CLXV.

Dem Hochgebornen Fürsten vnserm gnedigen liben Herrn Hertzog Luduigen Pfalltzgrafen bey Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Beyren,

Vnser willig dinst zuuor, Hochgeborner Furst gnediger lieber Herr. Wir haben auf Ewr gnaden schreiben, mit vnserm Allergnedigisten Herrn. dem Römischen Kayser von der verlengrung wegen der zeit, in Ewrem schreiben begriffen, vns sein maynung zuerkennen zegeben Red gehabt, vnd sein kaiserlich gnad, in dem vnd anderm in gnedigem willen gegen ew gefunden. Wir maynen auch, das die beswernuss so wir aus Ewrem schreiben gemerckt haben, des Artigkels halben antreffnd den vnwillen, so auf Ewr zusagen der zetel, Ewren gnaden zubracht aufgehebt sull sein, nit not wär so hoh anzeziehen, wann sölh fürnemen nicht anders dann Ewren gnaden zu Eren vnd frommen beschehen vnd betracht ist vnd der Bericht zu Brag beslossen, nicht hindernuss bringen vnd Bitten Ewr gnad, mit allem vleyss Ir wellet in die sachen also sehen, domitt Er vnd Nutz daraus kumen vnd entspriessen mug, vnd was wir dorInn dienen kunnen, seien wir willig, vnd beuelhen daruf vns, vnd vnsern Stifft, denselben Ewren gnaden als vnserm gnedigen Herrn, Geben in der Newenstat an dem Heiligen Ostertag (14. April) Anno domini etc. Sexagesimoquinto.

Vlrich von gottes gnaden
Bischoue zu Passaw Römischer Cantzler.

(N. CB. XI. fol. 404.)

Zedula Inclusa Scripta manu propria domini Patauiensis.

Gnediger Herr, Als wir Ewren gnaden guts gönnen vnd ye nicht geren wollten, das Ewren gnaden auch Ewren landen, vnd luten ainicherlaj widerwertigkait aufersten sollten, So Raten wir ewren gnaden Im bessten, vnd treuissten das sich Ewer gnad, also in die sachen schickhen dardurch zwischen derselben, vnd vnsers gnedigen Herrn des Pfalltzgrauen an ainem, vnd vnsers Allergnedigisten Herrn des Römischen Kayser am andern tail, mittel vnd weg gefunden mögen werden zu ainer merer Eynung vnd verstentnuss dienend vnd das sölhs nicht lang verzogen werde, wann die zeit sunder in den geswinden leuffen, laider mer vbels, dann guts zugibt, dardurch mag vnzweiffelichen vil vbels verkömen vnd guts in dem heiligen Reich betracht werden, das auch Ewren gnaden landen vnd lüten zu mererem guet kömen mag, dann ob von ettwas guts wegen, das Ewren gnaden doch so ussträglich nicht ist, vnderwegen belib, Ewr gnad verstet vns wol, Wir schreiben vertraulichen vnd Im bessten, als vnserm gnedigen Herrn, vnd Bitten, sölh vnser schreiben gnedigklichen vnd Im trulichisten von vns beschehen also aufzenemen, das wir vernemen mögen, das dardurch vnser getrue Müe hirInn angesehen, auch das wir in vnzweiflicher hoffnung seien Ewren gnaden das Zum bessten gedeyhen sollte, Ewr gnad bewegt worden sey sölh angezogen weg, ob es nicht anders sein wollte aufzenemen das wellen wir nach vnserm vermögen vmb Ewr gnad verdienen vnd vns des von Ewren gnaden berüemen.

(Kriegs-Akten Bd. 11. fol. 404.)

Beilage Nr. CLXVI.

Von einem guten gesellen an mein Herrn auszgangen [a]).

Gnediger Herr Als nechst durch Herrn Steffan Schewhen gearbeit ist worden das vnnser Herr der kayser solt vf die bericht zu prag erfordern von Herczog ludwigen vnd dem pfalczgrafen die fürsten irer pflicht vnd verschreibung ledig zu zelen etc. Vnd solchs der kayser on die Ret nicht thon wolt dorauf die sachen an die Rete vnd ferner gelanget, vnd geirret worden ist, also hat vnnser Herr der kayser mit mir gerett das Im nicht gefallen hat, das der Rate solcher schrifthalben soweyt gemacht wer. Antwurt ich seinen kayserlichen gnaden das solchs geschehen wer on Herrn Stephans schuld vnd auch meine wann sein gnad hett wollen haben die ding an den Bischof von gurck zu gelangen lassen, derselbe furtter die andern Rete vnd auch der fursten botschaft dorein gezogen hett, vnd nach vil reden die vnnser Herr der kayser mit mir dauon redt, sprach sein k. M. zu letzst wie wir mochten wolten wir gern den gefangen Herrn oder geschaczten helfen, darumb mogt ir dem Marggrafen schreiben bedunck Ine das solch schrift als durch Herrn Steffan nechst gesucht ist worden den fursten zu irer erledigung vast nucz sein mog, vnd vnns nicht zu schimpf kumm so wir die auszgeen lassen, so mag er vnns darumb wider ersuchen wollen wir die auszgeen lassen, Antwurt ich der k. M. hett mein gnediger Herr Marggraf Albrecht erkennet das seiner k. M. schimpff doraus entsteen solt, als man es seinen gnaden glosiret, er hett das nicht gesucht, denn ich nyemant wisz der hertiglicher zu seinen gnaden geseczt hab Ine bey eren vnd vnd achtung zu behalten helfen dann Marggraue Albrecht, vnd was ewer gnad in den vnd andern sachen thu vnd such geschehe ausz ganczen trewen, vnd seiner k. M. zu gut, yedoch woll ich solch seiner

[a]) Kais. Buch p. 102. im Auszug. Höfler vermuthet den Domdechant von Bamberg, Hertnidt von Stein als Berichterstatter. In einem Originalschreiben Steins im Bamberger Archiv, dd. Newenstatt off Dinsteag nach Elisabeth A° 64 benachrichtigt derselbe den Markgrafen:

„Item meynster merteyn meyer ist der vntterdeydinger eyner vnd ist vast gnediglich angesehen von dem keyser als er von ewern besundern frunde etc. wol darzu gefurdert wirdet, vnd ist vast glaublich das er Romischer kanczler werden mogt. Er ist auch nechten mit sampt dem von Gurck ob vyer stunde bey dem keyser gewest, was er gehandelt hab weyss ich nicht.“

k. M. meynung euch nicht verhalten zu schreiben mag sich ewr gnad wissen nach zu richten

Es hat der Babst abermals dem kayser geschriben von dem konig zu Beheim antwurt zu erlangen in den sachen den heiligen glauben berurende, Solchs der kaiser dem konig verkundt, vnd hat der konig geantwurt er woll sein botschaft in kurcz zu dem kayser darumb schicken solcher botschaft man wartet, vnd als ich verstee so wil der Babst die ding nicht lenger rwen lassen

Item die Aidgenossen haben sich angenomen von des Babsts wegen des Cardinals von Bryxen sachen gegen Herczog Sigmunden etc. vnd wollen antwurt haben von Im hiezwischen weyhennachten dorInn vermaint der kayser zu taydingen

Item meinster mertin Meyr hat sein sach alle in solcher gehaim gehandelt mit vnnserm Herrn dem kayser vnd zu zeiten mit dem Bischof von Gurck das nyemant hat mogen grunt seiner handelung erlernen, Was mir aber des vnuerborgen vnd mich angelanget ist schreib ich ewern gnaden hiemit

Zum ersten kumet mich ane wie meinster mertin hab vnnserm Herrn dem kayser villeicht durch meinen Herrn von Gurck vnd anndere zuuersteen geben das er lauft vnd weg wiss dadurch vnnser Herr der kayser mechtiger werd des reichs dann kein ander kayser in langer zeyt vor Im vnd das er gross gelt auss dem reich zuwegen brecht. Solchs in der masz an den kayser gelanget ist, das die kayserlichen Rete so zu prag waren einen anfang gemacht haben doselbst, villeicht ewren gnaden vnuerborgen als mich anlangt, vnd ist meinster Mertin dorauf herab kumen vnd hat doruff vnnserm Herrn dem kayser ettlich weg furgehalten, Zum ersten so müss ein *gemainer nucz* gemacht werden aller teutschen land der gelieb yederman dadurch sey ein anfang der leichtlich geschehe so man es arbeit

Item es soll ein *gemaine Muncz* werden durch alle teutsche lant auf ein gesaczt korn

Item es soll ein *gemeine Reformation vnd ordenung aller gericht* gemacht werden dieselb durch meinster Mertin begriffen ist vff ein maynung das sie nicht mocht wol zurtrennet werden so die aufgenomen wurd nach seiner maynung

Item es soll ein *gemayner fride* gemacht werden

Item in solcher form als meinster mertin die ding begriffen hat trost er *die fursten von Bayren vnd iren anhang dorein zu bringen* So bedorffen sich die Stet nicht wider den kayser seczen wenn Ine auch nucz doraus entstund *So soll der kayser sich Marggrafen friederichs Marggrafen Albrechts vnd seins anhangs darzu mechtigen*

Item meinster Mertin ist durch den handel verwent gewest der Romischen Canczeley Aber nochdem ich verstee so hat vnnser Here der kayser wollen haben yedes Iars IX^M gulden die meinster mertin

nicht hat geben wollen, *Also ist die sach auf* den konig von Behaim gespilet was der dorauss mach wais ich nit

Item so meinster mertin Canczler wurd so soll er die fell im reich helffen einbringen, durch den procurator fiscal vnd soll einen dritteil doran haben

Item der genant meinster mertein hat dem kayser yczund etlich anweise geben gelt zu wegen zubringen auss dem reich vnd sunderlich von den reichsteten vnd hat *doruff erlangt ein Comission auf den Bischof von Freysingen der procediren soll gegen meniglich* als er dann durch meinster Mertin bericht wurdet vnd wurdt an solchem teil haben der von Gurck vnd meinster mertin

Item es hat Meinster Mertin die gemelten vnd annder merer sach der ich nit aller wais vnd zu lang zuschreiben weren gehandelt vnd vil briefe erlanget, die alle aussgangen sein durch meins Herrn von Gurck Canczeley vnd nicht aus der Romischen

Gnediger Herr als ich die ding Inmassen ewr gnad in der zettel vernomen hat, erlernet, hab ich mit vnnserm Herrn dem kayser dauon gerett Sunderlich der Commission halben an den von Freisingen aussgangen vnd hab mit Im gerett auf die maynung So seiner k. M. die sachen zu gut vnd nucz gedeyhen solt, so hett ich nit zweyfels ewr gnad sehe das gern vnd weret des mit seiner k. M. erfrawet Aber ich hett in mir selbs ein fursorg solten die Stet die seiner k. M. getrewlich gedienet hetten vnd verdorben weren, erst durch den prif den meinster Mertin ericht hett merer beswert werden vnd solten nicht gnad verdienet haben. In wurd vrsach gegeben ein entschuttung zu suchen dadurch sie nicht alle Iar also verderbt wurden Vnd mochten der zweyer stuck eins thon Sie mochten sweyzer werden, dadurch weren sie aus seiner k. M. gehorsam oder aber sie mochten sich zu den Bayrischen fursten verbinden, vnd welcher der eins geschehe so empfiele seiner k. M. die gehorsam an Ine. Sein k. M. mocht auch bedencken wie mochten dieselben fursten sein gnad hoher kriegen dann so sie Im die gehorsam Im reich abstellen. dadurch sie vor bekrieget sein, Denn so das geschehe verstunden sie wol das sein k. M. Ine nicht vil merer thon mocht, Vnd gedenck sein k. M. zu forderst *wer die sachen arbeyt.* Also sprach sein gnad zuletzst, Es wer ye nicht seiner gnaden maynung das die gehorsamen solten gestraft werden, Sunder die vngehorsamen, vnd ich solt in der Canczeley erfarn wie die Commission Innhielt, dawider ich sagt, das solche brief nicht aus der Romischen Canczeley Sundern der osterreichischen ausgangen weren. Also sagt sein k. M. er wolt es bass erfarn an dem Bischof von Gurck, wolt ich nicht ferrer in die ding geen on ewer gnaden befelh dann das ich wol mercket das der k. M. die rede etwas eingiengen vnd was seiner k. M. maynung *das ewr gnad solt aufmerckung haben ob man sein k. M. betriegen wolt des ir dauor werent*, Das alles wolt ich ewren gnaden vnuerkundet

nicht lassen, vnd sunderlich so hab ewr gnad *ein aufsehen vff den tag so auf oculi in den keyserlichen hof wurdet* vnd ist zu gedencken wann ewr gnad personlich auf dieselben Zeyt herab komen mocht ob euch das zu thon wer, dann so das landt an der Ense in vnnsers herrn des kaysers handt kumet mocht ewr gnad durch der Herrn von Munchein landt wol sicher des kaysers landt erraichen

Item es ist auch ein handel auf der bane dadurch dem kayser das kostbarlich Creucz so herczog ludwig In pfandsweise Innhat wider solt werden

Item Meinster Mertein hat gesagt dem legaten wie Im der pfalczgraf geschriben hab, das er mit dem Newen Bischof von Meincz gancz gericht sey vnd haben sich zusamen gethan irer beyder lebtag denn von der bergstrassen wegen soll der pfalczgraf an der losung XX^M gulden abgeen lassen so ferren solchs durch den Babst vnd das Capitel verwilligt werden

Item mein Herr von Gurck hat in beywesen vnsers herrn keysers Herrn Dietrich von Andelach Ritter der von des von wirtemberg wegen zu Rom gewest ist geantwurt vnder anderm, das vnnser Herr der kayser hab meinster Martin befohlen vf das aller ernstlichst vnd vleissigest Herczog ludwigen zu ersuchen das er vleis thu damit die geschaczten herrn irer schaczung erlassen werden etc. dann sein k. M. konn noch woll die nicht nachlassen, Sulchs auch der genant Meinster Mertin zu thon angenomen hab, Also hab ich dem Bischof geantwurt, Solt aber meinster mertin so ferren lauffen darInnen das er dadurch vngnedige herrn gewünn wer mir nicht liep etc.

Item als die Venediger gelegen sein gewesen vor Triest hat meinster Mertin vnnserm Herrn dem keyser furgeben etlich wege dadurch er mercklich hilf vnd beystand erlanget gegen den Venedigern vnd ist die maynung das vnnser Herr der kayser solt ein Commission vff Herczog ludwigen auszgeen lassen die meynung Innhaltend wie der procurator fiscal sein k. M. vmb recht gegen den Venedigern vmb die verachtung vnd bedrang die sie dem Reich beweisen vnd vbten etc. dorumb beuelhe Im vnnser Herr der kayser die fursten des reichs vnd andere vf einen tag zu erfordern vnd mit Ine zu Ratschlagen wie solchen bedrang vnd abbruch des reichs verwaret wurd etc. dorauff hat meinster mertin furgeben etlich wege dadurch dem kayser nuczbarliche hilff entsteen solt vnd Meinster Mertin hat die Commission selber begriffen, aber sie ist noch nicht auszgangen Vnd versihe mich nachdem die Venediger selber abgezogen sein es werd die Commission verhalten. Es ist auch auf der Ban gewest, das man allen kaufleuten verbotten hett gein Venedig zu handeln, doraus wer ein gelt gefallen wenn die kaufleut Venedig nicht meyden mögen

Item der Cardinal Nicenus der zu Nurmberg was hat vnnserm Herrn dem kayser geschriben von venedig das vnnser heiligster vater

der Babst der Herczog von Burgundi vnd der Herczog von Venedig die wollen alle drey personlich in disem kunftigen Sumer zu schife vf den turcken ziehen vnd werden in kurcz legaten geschickt euch teutschen fursten zu bewegen vnd auch von aller geistlichkait halbe Iarnutz aller irer guter einzubringen

Item es ist itzund hieniden gewesen der Stat von Lübeck Doctor mit dem hab ich von der lunenburgischen sach gerett Wann er der Lünenburger maynung vil waiss vnd glaub wol er hab ettwas dorInnen In beuelhnus gehabt, vnd hab Im gesagt das ich an der k. M. verstee das sie nicht woll die von Lunenburg quittirn vmb alle sach die sie begangen haben bisz auf disen tag vmb die V^{M} gulden Sundern alleyn vmb das sich vor ewrn gnaden spruch begeben hab Also hat er mir geantwurt wenn die von lunenburg Im stock siczen sollen mit einen fusz so siczen sie auch wol mit zweyen füssen dann die von Lunenburg geben kein gelt ausz Sie wurden dann gancz ledig gesagt, Yedoch sagt er möcht mein gnediger Herr Marggraf erlangen das er der sach gancz mechtig wer Im solt wol ein gute schenck darzu werden vnd als ich verstee so wern noch bei III^{M} oder IV^{M} gulden zu den V^{M} ausz der sach zubringen, Vnd mocht ewr gnad die sach erlangen vom kayser das lonet wol der Zerung, es wer auch wol In des mit den lunenburgischen dauon zureden. Ich hab auch mit dem gemelten Doctor verlassen das er dauon zu luneburg red hab Hat er mir zugesagt zuthun. (Ende November oder Anfangs Dezember 1463.)

(Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. CLXVII.

Wie mein Herr dem keyser geschriben hat.

Allergnedigister Herre Als mir ewr gnad vor ettlicher zeit beuolhen hat, durch mein Rete auch schrifftlich vor vnd nach der bericht zu prag rat zu haben an der *gefangen fürsten* frunde Reten vnd zugewenntten vnd was ich an rat fund ewr gnad furderlich vnd In geheym wissen zulassen Solchs ich also getan hab vnd rate gehabt zweyer geistlichen kurfursten vnd sust zweyer fursten vnd herrn Irn nechsten freunden auch ettlicher ReichStete denselben geschaczten fürsten verwannt, desgleichen Irer heimlichsten Rete vnd hab an aynmütigem rate funden die ratslag die ich ewrn gnaden bey herrn Steffan Schewhen zugeschickt hab vnd der von Esslingen Statschreiber an die von Baden ewer gnaden Swester die Menczischen vnd Ir Rete gebracht haben nach ewer gnaden beuelhe In vertrawen das nicht weiter zu komen Nu ist der ratslag gesetzt gewest aynmütiglich das es den gefangen nutz vnd gut solt sein der Hernachgeschriben artickelhalb Nemlich sie werden vff die Richtigung vnd gebotzbriue sich der richtigung zuhalten vnd nichts weyter zugeben wo es nöt thüt vnd sunst nicht verfahen wolt nach laut der bericht das recht vff ewr kaiserlich gnad bieten erkennet ewr gnad durch mangerley vrsach willen Inner vnd ausserhalben der richtigung die alle Im rechten gebraucht mögen werden das sie billich ledig sein vnd gelassen werden sollen Irer beswerd als höffenlich ist das wer für sich selbst bedeucht aber ewr gnad solchs zusprechen zuswer sein so mögt Ir doch Ihenem teyl mit der vrteil dröen vnd dadurch In den teydingen Irer beswerde ein mercklich myndrung machen des on zweiuel den gefangen fursten vnd herrn grösslich zu nutz komet Wurd dann die widerparthey das recht gancz verachten So hat ewr gnad von Ampts wegen zu procediren auch der richtigung zu einer erstattung des vff des mynst lengerung merer ausgebens vnd den gedrungen fürsten Herrn vnd zugewanntten erstattung bringet, vnd ist der ratslag auch dorauff gescheen das man das am ersten fürnemen solt nachdem es die Richtigung zu Prag clerlichen gebe auch darumb das es mynder zu aufrüre dienet dann das Ir von Amptswegen dorInnen handeln solt Vnd doch wo es not würd dennoch von amptswegen zuhanndeln nicht abgestellet wer vnd möcht dornach gescheen vnd eins

dem anndern die handt bieten Es würd auch darczu dinen wolt der pfalczgraue ausz dem pann vnd sein bruder zu Cöln bestetigung haben so müst er sich on recht der richtigung zu Prag vnd menntz gemess machen nachdem ewr gnad vnd der pfaltzgraf ausserhalb der bericht zu Prag vnd der von Menncz vnd er noch nicht gericht sind Nu lesst mir ewr gnad schreiben kumm solchs den gefangen fürsten zu nutz vnd wachse ewrn gnaden dorauss kein smehe Rat ichs dann ewrn gnaden das Ir das thun solt so wölt Ir *die schrifft*[1]) lassen ausgeen ob es der gefangen fürsten zu nutz kum vnd ewn gnaden so Ir die ausgeen lasset kein smehe dorauss wachs steet zu got dem alleyn zu künfftige ding vnuerporgen sein Vnd ist nicht In menschlichen synnen Aber nach meiner eynfeltigen vernunfft nachdem ewr gnad nicht kleines gerucht empfinge on schulde do die gefangen fürsten In dem frid zu Nüremberg beteidingt geschatzt wurden vnd on zweiuel noch vil grosser gerucht doraus entstund wo man Ir In der richtigung gantz vergessen hett nachdem sie billichkeit dorInn angesehen allweg vertrost wurden keiner richtigung on sie einzugeen vnd auch die gerucht Im friden erlitten damit zustillen dann nicht yederman wesst das Ir Rete auch zu Nürmberg gewest waren do man den friden besloss Vnd nachdem auch Ir freunde sich der richtigung trösten das sie wol dorInn versorgt vnd begriffen sind So die schrifft für sie geschee vnd gebotzbriue von ewrn gnaden an sie auszgeen dem nach vnd wie vor geschriben stet kan ich solchs nit widerraten angesehen das ein gerücht an der geschatzten fürsten zugewannt gelangt hat ewr gnad hab solchs versagt vnd wöll des nicht ausgeen lassen das dann Irn freunden Reten vnd lanntschafft erschröckenlich lautet vnd doch durch solchs alles gedempfft würd Aber wie dem allem Nachdem ewr gnad die ding auf mein Herrn vnd Swager von Menncz mich vnd anndere Ir freund vnd Rete zu raten gesaczt hat kan ich mich des alleyn nicht belestigen Ich wil mich aber mit Ine gern vnderreden vnd was man zu rat wurdt ewrn gnaden abermals fürderlich zuschicken vnd bitt ewr gnad mich bas In diser schrifft denn dem vorigen ratslag zuuersorgen angesehen das ich das pflichtig bin auf ewr gnaden erfordern dorauff der ratslag von der gefanngen fürsten frunden vnd zugewannten geseczt ist ewrn gnaden zu offenbarn, wie wol mir vnsteten dorauss wachsen möcht das ich got vnd ewrn gnaden beuilhe vnd hab dorauff gehanndelt als der getrew Datum Guntzenhausen am dinstag nach dem heiligen Iarstag (3. Jänner) Anno etc. lxiiij.

(Arch. Bamberg.)

[1]) Beilage Nr. CLXVII[a].

Beilage Nr. CLXVII[a].

Fridrich von gots gnaden Romischer keyser etc.

Hochgeborner furst Herczog fridrich etc. Nachdem ein bericht zwüschen vnnser, vnnser Haubtleut vnd zugewannten an eynem vnd Herczog ludwigen vnd seinen puntgenossen, am andern tail durch den durchleuchtigen vnnsern lieben Swager Herrn Iorgen konig zu Beheim nechst zu prag gerett vnd beteydingt ist vnnderm andern Innhaldende dieser nachvolgende artickel vnd Nemlichen

Item es sullen auch bedetayl etc. werden wir glaublich bericht vnd erschaynt vnlaügenbar das du dem nicht volg thust vnd nachgeest nemlichen In dem, das du die Erwirdigen vnd Hochgeborn fürsten vnd herrn, Iörgen zu Metz Iohannsen zu Speyer Bischoue karln Marggrauen zu Baden Vlrichen Grauen zu Wirtemberg vnnser fursten Grauen haubtleut Swager Oheim vnd liebe getrewen, den Irn Iren helffern vnd anndern verwannten In der sach Ir Sloss Stete, entwert güter, püntnüss vnd schuldbrief vnd alles anders das du Innen nicht wider geben, ledig gezelt, vnd an sie geweisst noch frey gelassen hast, die In allermass Inzuhaben vnd zugebrauchen als vor diesen drancksal vnd kriegsleufften gescheen ist, noch laut der bericht, des vns als Romischer keyser pillich von dir befremdet Sulchem nicht nachzugeen vnd doch vndersteest auffrür Im Reich zumachen vnd zuenthalten die doch der mererteils durch schickung des almechtigen gotes, durch den obgnanten vnnsern Swager den konig von Beheim beygelegt ist Erfordern wir nochmals an dich ernstlich gesynnende, pillichkait dorInnen angesehen, das du die obgeschriben artickel nochmals on alles verziehen Inn wenndig zweyer Monat volczühest vnd deinenhalben nicht bruch erscheynen lassest, noch vns deshalben vrsach gebest In den sachen als Romischer keyser mit Rate vnd Hulff vnnser kurfursten fursten vnd ander des heiligen Reichs vnderthanen etc. zugedenncken, doch darczu zubringen, der bericht volg zuthun, vnd deins verczugs wanndel vnd karung von des heiligen reichs wegen zuerfordern, das vns alsdann von Ampts wegen lennger zuuermeyden nicht zymen würde des verlassen wir vns gancz zu dir Geben vnder vnnserm keyserlichen zuruck uffgedruckten Innsigel versigelt zur Newenstat Anno etc. (ohne Datum)

An hertzog fridrich den pfalczgrauen

(Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. CLXVIII.

Mein fruntlich dinst zuuor Hochgelerter vnd besunder lieben frunde Als ir mit mir gerett habt das han ich mit trewen vnd so ich best gekonnt hab vff das fuglichst an meinen gnedigen herrn bracht, deszgleichen vnd ein stuck mer Herr Steffan Schewh an meinen gnedigen Herrn auch bracht hat Als ir In der antwort die mir mein gnediger Herr gebe̅n hat hirInn verslossen vernemen werdent Denn nachdem mich die sach meinen halben zu hanndeln gros bedaucht han ich die ausschreiben vnd vor meinen einsluess In disem briue, meinen gnedigen herrn horn lassen vnd wann aber ich aus der bericht zu Brage auch an meinen gnedigen herrn vermerck das man etlicher stuckhalben euch vnuerborgen zutegen schicken sol, das vff zukunft der Rete biszher verhalten ist Wil mich vnd mer leut beduncken das an denselben enden so das furgenomen wirdet fugsamer das zu gutem wesen zwischen baider herrn dinet, zuhanndeln sy, dann durch schrift vber lant Ich vermerck auch an meinen gnedigen Herrn nicht annders Wenn man das furnemen wolle das er darzu treffenlich zuschicken genaigt sey Ich hab auch seinen gnaden gesagt das Ir mich ernstlich gefragt habt ob sein gnad frid wolle hallten auch was ich uch darzu geantwort hab Hat sein gnad gutlich geantwort vnd gesprochen wiewol ir sein feind gewesen sind zweiuel Im nicht Sey der gram aus dem herzen ir wisst wes er sich verschreib das er das halte Er hab ein bericht dez wolle er getrewlich zugeben vnd zunemen nachgeen vnd halten vnd hab Im sein tag gnung gestochen gerannt vnd ritterlichen schimpff triben Noch gnüger gekrigt vnd wider willen am Iungsten vnd sey genaigt zu fride vnd sone sein vnd seiner lannd vnd gemach fur vnrue zukyesen wo Im des gedeihen möge In getrawen es sei meins gnedigen Herrn Herczog Ludwigs seins oheims meynung auch nachdem er erkant hab was frucht fromen oder schadens der krig vff Im tregt vnd sunderlich so er betracht wie sie vnd ir beder gemaheln vnd kinder land vnd leut aneinander gelegen vnd gewannt vnd die swern leuft die vorhanden sind Datum etc. am Dinstag vor thome apost. (20. Dez.) anno et. lxiij° vnter

Cunraden von Luchaw Marschalks Innsigel versigelt yecz gebrechen halb des meinen

Iorg von Wemding der elter.

Den Hochgelerten vnd wirdigen Meister Mertein Meyr licenciat Maister Micheln Riederer Brobst vnd Cristoffeln Dorner Canzler meinen guten frunden.

Lieber Iorg [1]). Wir haben dein rede vernomen vnd ist ein alt sprichwort ein thor fragt mer dann drey weiss möchten bescheiden Wir gesweigen solten drey weiss nicht mehr fragen dann sie einer köndt berichten Es ist auch kain torhait das einer gern vil west Aber nachdem wir Irn willen mercken So wollen wir In zugeuallen sie beschaiden das wir vnlaugenbar In disen dingen gethan oder gelassen haben villeicht beschaiden sie vns auch einer frag der tag aynsten so wir ettwas vns verborgen gern wössten das In zubeschaiden zimbt darumb so ist das vnnser antwort hirnach vermerckt

Item den von *Eistet antreffend* haben wir vnnserm allergnedigisten Herrn dem Romischen kayser nichts geschriben wol haben wir vnnsern Reten beuolhen In gegen der kaiserlichen maiestat In seinen sachen zufürdern damit er frey vnd ledig werde als er vor gewesen sey vnd was wir darzu kondten gedinen des wern wir dem von Eystet vnd dem wirdigen stifft wol schuldig vmb mancherley sachen willen, die zulang zuschreiben weren

Item das wir vnnserm herrn dem keyser söllen geraten haben *Herczog Ludwigen anzustrengen des pfalczgrauen veindt vnd seiner gnaden helffer zu werden* das haben wir nicht getan vnd wolten auch sind der bericht zu prag das oder desgleichen gar vngern getan haben nachdem es noch zwischen vnnserm Oheim dem pfalczgrauen vnd vns stet

Item von der *gefangen fursten vnd herrn* wegen hat vns vnnser herr der kayser zu merermal geschriben auch bey vnnsern Reten die wir In dem keyserlichen hof gehabt haben emboten rate zuhaben an der gefangen fursten freund vnd sunst auch selber vnnser gutbeduncken zuuersteen zugeben was In zu gutem dinen mocht Haben wir solchs anbracht an den enden do vns das gezimbt hat vnd von der kayserlichen Maiestat beuolhen gewest ist vnd solchen ratslage der kein krieg sunder billichkeit Innenhelt vnnser Rete mitsambt anndern der gefangen fürsten fründ Reten vnd zugewantten. [2]) die In dem kayserlichen hof gewesen

[1]) Beigelegte Verantwortung des Markgrafen Albrecht an Jorg von Wemding wegen einiger ihm gemachten Vorwürfe von Seite Herzog Ludwigs.

[2]) Siehe Albrechts Brief an den Kaiser vom 4 Jänner 1464. Beil. CLXVII.

sind dem vorbestimbten beuelhe nach an die k. M. bringen lassen Was der k. M. dorInn gefelt zuthun oder zulassen das stet nicht In vns vnd als sie sprechen Sie sehen Wirtemberg sach auch gern gut, vernemen wir gern vnd sind des zugescheen begirlich denn das wir Baden vnd Wirtemberg sach nicht gern gut sehen des darff sich nymant zu vns versehen

Item *In den sachen zuteydingen zwischen vnnserm Oheim dem pfalczgrauen vnd den gefangen fürsten vnd Herrn* des haben wir vns zu Nurnberg noch annders wo nye erbotten Es hat auch an vns nicht gelangt denn souil Herr Steffan Schewh vnd Iorg von Wemding der elter itzund vergebenlich mit vns dauon rede gehabt haben Wolt aber vnnser Herr der keyser der gefanngen fursten vnd herrn halben ymants darzu scheyben (?) vnd seinen gnaden vor vnnserm Oheim Herczog ludwigen vnd vns dorInnen mit vnnserm Oheim dem Pfaltzgrauen zuteydingen gemeint sein So wern wir wol darzu genaigt Vnd solt vns weder kost müe noch arbait dorInnen betawren als der der fruntschaft an allen örten gern erlangte vnd zwischen den freunden zuwegen brecht als ferrn wir konndten

Item Als Herr Steffan Schewh weyter dann Iorg von Wemding dorInn geworben hat Wie *Meister Mertein* mit Im gerett habe wir süllen vnnserm heiligen Vater dem Babst geschriben haben vnnserm allergnedigisten Herrn dem Romischen keyser zuschreiben Ine *nicht zu Canzler aufzunemen* darumb das er vnnserm Herrn dem konig von Beheim gewannt der mit der Cristenlichen kirchen nicht eyns sey das haben wir nicht getan, dann wir vnnsern Herrn den konig von Beheim sindt des tags zu Regenspurg da wir erfurn, er vnserm gnedigisten Herrn dem Romischen keyser In seiner betrübnus zu hilff käme nye widerwertigkait oder smehe gegen vnnserm heiligen vater dem Babst oder vnnserm allergnedigisten Herrn dem Romischen kayser noch keinem menschen mit worten oder wercken erzaigt oder zuerczaigen gedacht haben Wir haben auch Meister Mertein oder kein mensch gegen vnnserm heiligen Vater dem Babst der Canczlei halben weder gehindert noch gefudert vnd geschicht vns an solcher schuldigung gantz vngutlich

Item der iij^M guldeinhalben Haben wir eemaln vnnserm Oheim Herczog ludwigen geantwort In getrawen er pillich genügig an sey, denn wir vngern das nicht thun wolten das wir pillich nach herkomen der sach thun solten vnd vnderweisen zuthun werden von dem der der sach ein teidings Herrn ist

(Arch. Bamb.)

Beilage Nr. CLXVIII[a].

Wie die Herczogischen Rete Michel Riederer Meyster Mertein Cristoff Dorner Canczler Iorg von Wemdingen wider geantwort haben

Vnnser fruntlichen dinst zuuor besunder lieber frunde Wir haben Ewern briue mitsampt der eingeslossen zetteln vns zugesant vernomen vnd versteen das vnnserm gnedigen Herrn Herczog ludwigen etc. gemeynt sey sich zuhalten vnd zunemen Wie sich das In Craft der bericht zu Brag gepure Dann von der Artickel wegen In der zetel begryffen zu Erste vnnsern Herrn *von Eystet antreffend* meynt vnnser gnediger Herr nachdem er bey Rott Im Velde vnd auch zu Brag mit vnnserm Herrn Marggrauen In sunderheit gericht vnd was sach In den kriegen dauor begeben hat nach laut derselben bericht hyngelegt vnd die bericht hoch verpflichtet sein So verstet vnnser Herr Marggraue wol das Im In den sachen wider vnnsern gnedigen Herrn zuhandeln nichts gepüre Sundern die ding auf dem besteen lassen solle Als die bericht zwischen vnnserm Herrn keyser vnd seinen gnaden zu Brag Innhelt Dann von der sach wegen vnnsern gnedigen Herrn *den Pfalczgrauen den von Baden vnd wirtemberg antreffend* lassen wir es besteen bey den Wortten die wir mit Ewch gerett. Doch so haben vnnsers Herrn Marggrauen Rete bey vnnserm allergnedigisten Herrn keyser gearbeyt Brief an vnnsern gnedigen Herrn Hertzog Ludwigen lassen auszzugeen dorInn Im sein k. g. gebiete ob der pfalczgraff den sachen nach laut derselben briue nit nachkome das *er dann seinen k. g. Hilff vnd beystand* tue ob nw solchs furnemen zu frid dine verstet man wol

Als auch ich *Meister Mertein* mit Herrn Steffan Schewhen in vnnsers allergnedigisten Herrn kaysers Hoff sol gerett haben *Ist nit mynder* mir sein die sach gesagt worden, was aber daran sey das han ich kein eygentlich wissen

Item der *Vier Tawsent guldeinhalb* sagt vnnser gnediger Herr Er hab vnnsers Herrn Marggrauen vnuersertten Richtungsbrief mit seinen Insigel versigelt dorInn sich dann der Marggraue hoch verpflichtet hab Im vmb das gelt auszrichtung zuthun nw vermeint vnnser gnediger Herr das sich ye gepüre dem stracks nachzukomen vnd die Richtung zuuolstrecken Angesehen das die pillichkeyt solchs eruorder vnd er seins teyls die auch volczogen hab Datum Ingelstat an dem heiligen weyhennachtabent (24. Dezb.) Anno etc. lxiij[mo].

(Arch. Bamb.)

Beilage Nr. CLXVIII[b].

Wie mein Herr dem keyser meins Herrn von Eystets seligen halben geschriben hat

Allergnedigister Herr Ich füg ewrn gnaden zuwissen, das mein lieber Herre vnd geuatter von Eystet sein letzte tag disz zergencklichen lebens mit bewarung der heiligen Sacrament obgotwil seliglich beslossen hat der sele der almechtig geruch barmherczig vnd gnedig zu sein Bitt ich ewr gnad mit aller vndertenigkeit vnnserm heiligen Vater dem Babst fürderlich zuschreiben das sein Heiligkeit keinen anndern mit seiner verwilligung zu dem Stifft Eystet kumen lasz dann nach ewer gnaden gefallen vnd begern das auch *ewr gnad dorInn nymant fürdrung oder hilff thue on mein wissen vnd rate* Angesehen wo der Stifft In eines Handt der wider mich wer vnd mir auch zu widerwertigkait kume Nachdem ich dann durch die *Bischoue von Wirczpurg vnd Bamberg auch Herczog ludwigen vormals an den Dreyen örtten vnder dem gepirg vmbgeben bin vnd nu an dem vierdten ort deszgleichen gescheen solt* das das mein grüntlich verderben auch ein abcziehen sein das ich ewr k. M. destmynder statlich dinst damit ich doch ye ewrn gnaden nach vermögen zugewartten willig bin gethan möcht In vnzweiuellichem getrawen ewr k. M. werd In solchem mein getrew dinst auch mich solchermass bedencken vnd fürsehen *das einer nach meinem rate zu dem Stifft komm* gein dem ich widerwertigkait an dem ort nicht In sorgen steen bedörff das wil ich In aller vndertenigkeit vmb ewrn k. M. williglich verdinen Datum Guntzenhausen am Mittwoch nach dem heiligen Iarstag Anno domini etc. (4. Jänner) lxiiij

(Arch. Bamb.)

Karolus de Burgundia Comes Kadralesij [1]) dominus Castri bellini [2]) et Bethunie, Metuendissimj dominj et genitoris mei domini Philippi Dei gracia Burgundie Lotharingie Brabancie et Limburgij Ducis, Nec non Flandrie, Arthesij, Burgundie, Hanonie, Zellandie, Namurciique Comitis vicarius seu Locumtenens generalis... Vniuersis presentes litteras Inspecturis ... Cum Inter eos, qui se mutua caritate, et beniuolencia prosecuntur. eorum sit caritas et beniuolencia preferenda ex qua maior fructus, maiorque commoditas prouenit, Jure merito beniuolencia principum, est ceteris anteferenda, cum ex ea non modo Inter principes sed et Inter. eorum subditos, pax et tranquilitas maxime conseruentur, attendentes Itaque quondam Inclite recordacionis duces Burgundie proauos maiores et progenitores nostros, et quondam eciam Inclite memorie duces Bauarie Jam dudum, amicicias beniuolencias et federa Inuicem jnhiisse, et se mutuo amore fuisse prosecutos, ex quo non leuis fructus tam ipsis quam eorum subditis subsecutus est. Justum eciam vtile que censemus Inter Illustrem principem consanquineum nostrum precarissimum dominum Ludouicum dei gracia comitem Palatinum Regni Basse alteque Bauarie ducem sanguinis claritate, strenuitate, omnique genere virtutum pollentem, et nos, fraternitatem, vnionem amiciciam et fedus esse naturale quippe est suorum predecessorum Inherere vestigiis. Cum jgitur Ipse dominus Ludouicus pro se Et dilecti ac fideles consiliarij nostri Petrus de Hacquambac scutifer. magister hospicij nostri. et dominus Ferricus de clugniaco [3]) juris vtriusque doctor archidiaconus de fauerneyo [4]) In ecclesia Bisuntina, magister Requestarum dicti hospicij nostri, legati oratores et ambaxiatores nostri, pro nobis et nomine nostro Inuicem certas amicicias, federa, fraternitatem et confederaciones, Inhierint et promiserint Ipsi oratores et ambaxiatores nostri dicto domino Ludouico mittere, litteras nostras effectu similes litteris

[1]) Charolais.

[2]) Chateau bellini, Schloss in der franche Comté oberhalb der Stadt Salins.

[3]) Clugny.

[4]) Faverney Abtei in der franche comté, Diöcese Besançon.

Ipsius domini Ludouici, quibus nobiscum dictas amicicias, federa et confederaciones Inhijt. pro ut hec omnia, tam In dictis litteris Ipsius domini Ludouici, quam dictorum oratorum et ambaxiatorum nostrorum de data diei Mercurij quarta Mensis Junij vltimo lapsi, plenius continetur. Nos visis dictis litteris federis et amicicie, Inter Ipsum dominum Ludouicum et nos, matura deliberacione prehabita, et habito super hoc consilio, cum prelatis, comitibus, baronibus proceribus nobilibus et alijs consiliarijs nostris, dictas amicicias, fraternitatem, vnionem et fedus, gratas et Ratas habemus. Et In super vt satisfiat promissioni Ipsorum oratorum, et Ambaxiatorum nostrorum per has nostras litteras, cum Ipso domino Ludouico, amiciciam, fedus, fraternitatem et vnionem Inhiuimus et fecimus, Inhimusque et facimus sub modis, forma et tenore sequentibus. *Primo* quod nos sumus et volumus esse supradicti domini Ludouici verus, fidus et perfectus frater et amicus, sic quod toto posse honorem. statum et commodum Ipsius omnibus modis licitis et honestis, et qui cum honore effici poterunt procurabimus et In effectu taliter ac si pro nobis ipso, omnibus dolo, fraude, aut mala Interpretacione se motis efficere et procurare vellemus, Procurabimus que bona fide et toto posse, quod amici et confederati nostri, efficientur amici et confederati Ipsius domini Ludouici tenebimur, quod ipsius facta et consilia que nobis signifficabit secreta, nec ea sine consensu suo vmquam cuiquam viuenti Reuilabimus. *Preterea* de terris patrijs et dominijs nostris non permittemus subditos nostros vel alios quoscumque, guerram hostilitatem aut Incommodum seu dampnum quodcumque, supradicto consanguineo nostro, aut patrijs, terris dominijs vel subditis suis Inferri verum toto nostro posse Resistemus. Et si quidquam In contrarium fieret bona fide et sine quouis dolo aut fraude procurabimus et efficiemus, quod de dampnis et Incommoditatibus, que In dominijs terris et patrijs nostris facte erunt, condigna reparacio fiet, tenebimus que et reputabimus, pro Inimicis nostris actores et factores dictorum dampnorum guerre et hostilitatis Ipsis que dampnum et jncommodum Inferemus, donec jpsi actores et factores dictorum dampnorum sibi, patrijs, terris, dominijs et subditis suis, quem seu quos offenderint condignam Reparacionem fecerint, Nec deinque Inimicos Ipsius dominj Ludouici In terris, patriis et dominiis nostris Receptabimus, nec eis aliquem fauorem prestabimus, sed si ibi Reperti fuerint, eos tanquam Inimicos nostros, capi arrestari et pugniri faciemus. *Rursum* non paciemur morari aut Residere, In dictis patrijs, terris et dominijs nostris, aliquos, quos sciuerimus velle Inferre, dampnum aut Incommodum prefato consanguineo nostro vel terris patrijs dominijs seu subditis suis. Nec per nos aut officiarios nostros vel per alium quouis modo dabimus saluum conductum, securitatem aut modum conducendi ad manendum seu Residendum aut transeundum In dictis terris, patrijs et dominijs nostris Nisi sub condicione tali videlicet quod Illi qui obtinebunt dictos saluos

conductus non debebunt neque poterunt facere aut procurare aliquod dampnum seu Incommodum, supradicto consanguineo nostro, nec patrijs terris et dominijs seu subditis suis. *Insuper* spondemus, quod si consanguineus noster predictus actiones vel querelas aliquas sibi contra nos competere pretenderet, easdem prosequi poterit. prout Juris est et Racionis. Dehinc consentimus et volumus. quod si alique questiones vel differencie moneantur Inter subditos dicti consanguinei nostri et nostros, Racione Reddituum Heritagiorum vel censuum quod tractari et terminari debeant per Jus et legem secundum consuetudinem patrie In qua talia euenient, Si vero tales questiones et differencie eueniant pro casu personali, et vna partium nollet tanquam deffensor Juri stare coram principe sub quo Residebit, Ille de quo conqueretur, causam Racionabilem suspicionis allegando, Tunc officiarij patrie, In qua dictus deffensor erit subditus, eligent Judices de patrijs seu dominijs dicti consanguinei nostri, et nostris Ipsis partibus gratos si ad hoc dicte partes conueniant, et si circa hoc non concordant. tunc Ipse consanguineus noster deputabit vnum de consiliarijs suis et nos vnum de nostris, qui duo consiliarij si opus est tercium eligent, et casu quo essent differentes In nominando dictum tercium, quilibet dictorum consiliariorum nominabit vnum, et sorte diriment quis Istorum duorum nominatorum erit tercius ad decidendum et determinandum, dictas questiones et differencias. Hoc modo videlicet quod sentencia lata secundum Judicium et opinionem dictorum duorum consiliariorum et tercij modo supradicto electi aut per duos Ipsorum, obseruabitur, et Realiter, ac et de facto Ipsius fiet execucio, Et vnio et fraternitas Ista viribus subsistere et durare debet, tam diu quamdiu dictus consanguineus noster, et nos In humanis fuerimus, Quia tamen a dictis amicicia, federe et confederacione dictus dominus Ludouicus consanguineus noster exemit et excepit, certos principes, In suis litteris nominatos, et declaratos. Nos eciam ab Ipsis amicicia, federe et confederacione excipimus et Reseruamus, exceptosque et Reseruatos esse volumus, et declaramus Serenissimos principes dominos nostros, dominum Fredericum Romanorum Imperatorem, et dominum Ludouicum Francorum Regem, Nec non Illustrissimos et Illustres principes, dominum Anglie Regem, dominum Franciscum Britanie, dominum Iohannem Calabrie duces, dominum Fredericum, Comitem Palatinum Regni, dominos Johannem Cleuencem, et Adolfum gueldrie duces consanguineos nostros precarissimos. Vt autem suprascripta omnia, et singula, forma Illibata et Inuiolata permaneant, Nos Karolus supradictus tenore presentium in verbo principis et bona fide, loco Juramenti prestiti, sepedicto domino Ludouico consanguineo nostro precarissimo absenti spondemus et promittimus omnia et singula capitula, clausulas et articulos supradictos, prout supra posita. et posite sunt firmiter tenere et obseruare, et ex parte nostra prosequi. Nec vllo vnquam tempore, directe vel Indirecte, quouis quesito colore Ingenio vel causa, per nos vel

alium seu alios contrauenire, Nec eciam contrauenientibus consentire dolo et fraude penitus se motis, In cuius Rei testimonium has litteras nostras sigilli nostri Jussimus appensione muniri. Datum In opido sancti Trudonis [1]) Leodiensis diocesis, die XXIXa mensis decembris, Anno domini Millesimo quadringentesimo Sexagesimo quinto. more ecclesie gallicane sumpto.
[Sllm. deest.] [2])

(Pergam.)

(Bundesbriefe. Fasz. 13.)

[1]) St. Tron.
[2]) Der König von England nicht genannt in der Urkund.

Beilage Nr. CLXX.

Durchlewchter Hochgeborner fürste gnediger lieber Here vnser willig dinst beuor vns hatt angelanget wie das vnser gnediger Her der kunig zw ewern gnaden vnd andern fursten ewern gnaden freunden sein pothschafft thuet vnd schreibt ettlich sachen von vns, wir wissen aber doch nicht wasz das sey wiewol wir des obgottwil sicher sein dasz seiner gnade noch nyemands anderer nichts schadlichs von vns In warheit schreiben mag Sundern sein gnade hatt ein vnwillen ze vns genomen Deszhalben dasz wir vleisse haben vmb gemaynen nutz vnser loblichen krone ze Behm vnd vnser alltherkomen lantrechte vnd freyhaite damite wir gefreyet vnd begnadt sein von Romischen kaysern vnd künngen ze Behm vnser gnedigen herrschafft wann wir yetze zumal vast beswert vnd der ettwas entczogen sein vff das wir villeicht versweygenshalben gancz darffan nicht komen, Haben wir mitt seinen gnade vber vnser vnd derselben Crone solche merckliche gerechtikait geredt vnd reden von solher vrsache wegen dann sein gnade von vns reddt vnd schreibt wie sein gnade dünkt vnd werdet vns die sachen In ander wayse an alle schuld, wann obgottwil vnser maynunge nicht anders den gerecht vnd Slecht ist Als der die Gmaynen nutz vnd des Lands freyhait zu Herze nemen als wir des vnsselbisz vnd der ganzen Crone pflichtig sein Als wir dann solhes vnsers begeren vormals vnd auch yecze am Iungsten bey seynen gnaden getan haben Copie hiebey zuschicken darInne ewer gnade vernemen mag das wir obgottwil deshalben in kayner vnbillikait gen seiner gnaden ye nichten schulde haben Sunder dasz wir rechtlich nachdem vnd wir des schuldig sein vmb vnser vnd des Landes rechte vnd freihait steen Auch gnediger Herr klagen wir ewern gnaden wie das vns sein gnade gar hoch an vnsern eren vnd glimpfen berürt wann vns yecz deszmals angelangt hat gar grosslich vnd merklich sachen, durch vnsern frundt den Bischoff von Olomütz vnd ander gutt frunde. Es hat auch derselb Bischoff geredt vor dem Herrn von Rosenberg vnd vor Herrn Zdencken von Sternberg, wie wol das wir dem künng schreiben sollen vnsern gnedigen Herrn wir müssen aber schreiben vnsern vngnedigen Herrn Das anch sein künnglich gnade dem Bischoff ein schreiben geweyset hat das dann vnser Sele Ere glimphen vnd die Helze antrifft wiewol das gutt aller-

mynst zu scheczen wer vnd so er dasselbe schreiben geweysst vnd das sein k. g. gar für eine gwisse sach anbracht hat Also So ich Zdenko von Sternberg yecz In Osterreich gewest pin bey dem Allerdurchlewchtigisten Herrn dem Romischen kayser in der newen Stat vnd mitt seinen gnaden ein bericht von wegen meiner spruch vnd gerechtikait troffen haben dasz ich daselbis sollt gehandelt haben mit Herrn Hansen dem Rorbacher das wir seinen künnglichen gnaden vergeben sulten oder doch das also bestellen das mann sein gnade ermorden vnd erslahen sulde vnd das wir vns auch des kaysers Sune zu eynen Herrn vffgenomen haben dasz auch Herr Zdenko von Sternbergk von seinen wegen soll Gubernator sein in Behmen Im sullen auch X tausent gulden geraicht vnd Ierlich gegeben werden vnd der Bischoff von Bressla vnd Herr Ian Rosnbergk sein Bruder die solten gwalt haben vnd Hawptlein sein in allen Landen In der Slezn vnd das In auch alle Iar XV tausend gulden gegeben vnd geraicht solde werden von Her Ian Hasze mitt Herrn Vlrichen sein brudern von Hasmburgk solden Im lawsiczar landt Hawptlewte sein vnd solde von vns Ierlich VI tausend gulden gegeben vnd geraicht werden vnd Herr Hans dem Rorbacher der scholt sein Marschall ze merhern werden Sollich merklich sachen vnd vil ander hat vns der Bischoff von Olomütz ausz einen zedl gesaget vnd hat auch verer dabey berüret des vns auff das allerhehist anlanget Damite bezalt vns sein gnade vmb vnser merklich vnd getrawe dinste Sollicher sachen wir dann vnd all vnser vorfordern obgottewil nye mitt werken ratt noch mit gedenken kain schulde nicht gehabt haben Sollich mechtig vnd allerlesterliche vnd vnware sache sein k. g. dem Bischoff von Olomütz vnd andern diee Im darczu gefallen haben geweyszt hat vnd vns damite weyt vnd prait In dem landen gelestret an alle schuld wann scholten wir In solchen sachen schuld haben da gott vor sey wir wolten lieber nicht leben, vnsselbisz auch vnsern frunden zu einer kunfftigen ewigen schande Sunder sein k. g. hatt vns In vngnade genomen vmb dasz wir ein Rechtfertige ermanung an sein k. g. getan haben gemaynes nutzes des landes zu Behm von wegen der rechtn freyhaite vnd der gerechter gerechtikait Seinen gnaden erparmet vnser ere nicht obgottwil an alle schulde wann So sein k. g. solh merklich vbltat von vns mit vnrecht nicht vffbrecht vnd vns an alle schuld an vnsern Eren nicht lestret vnd hett vns gefordret vnd zered geseczt hett wir vns alsdann des redlichen nicht entschuldiget als die vnschuldigen Darnachmals hett sein gnade zeyt gnug gehabet solh vbeltat vnd poszhait von vns ze offnen vnd vnder die lewt ze bringen wir hoffen aber zu dem almechtigen gott das vns zum ersten von seinen heiligen gnaden grosz vnrecht beschiecht vnd von allen frumen Lewten Es schol auch obgotwil die gancz kristenhait vnser vnschuldt klerlich erfarn, vnd wellen das so verrist wir ymmer khünen vnd mügen an tage vnd von vns ze bringen wann sich des Her Zdenko von Sternberg am aller ersten bezewget an vnsern gnedigisten Herrn den Romischen kayser vnd an seiner kayserlichen

gnaden rette fürsten bayde Geistlich vnd werltleche vnd auff *alle* Graffen Herrn Ritter vnd knechte seiner gnaden hoffgesind Das desselbemals So Her Zdenko von Sternberg bey vnserm gnedigen Herrn dem kayser gewest ist In der newen Stat das er Herren Hansen Rorbacher daselbisz nye gesehen hatt Er was auch noch nicht Herwider In die newen Stat komen Bisz das er wegk geriten ist Er bezewget sich des auch vff den Irlewchten fursten etc. von Sachsen den Iungen der des künnigs Tochter hat Des geleichen bezewget er sich vff all Osterreichischen herren die auch daselbisz gewest sein mitt name den Bischoff ze passaw den Probist ze Sand Steffan ze wien Graf Zigmunden von Schawnburgk sein bruder Herrn Stechnberger den von lichtenstein den von pottndorff Egkrczawer Ebersdorffer Oswald vnd Sigmund Sigmund Eyzinger Tyerzen Spewsennecker vnd vil ander herren wann ir In langer zeit sovil bey seiner kheyserlichen gnaden Inder newen Stat nicht gewest sein dasz Herr Zdenko Herrn Hansen Rorbacher daselbisz nye gesehen hatt vnd was In seiner gegenwürtikayt noch nicht wideranhaym komen vn s [a]) herr Zdenko wegk rayt Es wais auch gott wol das Rorbacher nicht gesehen hatt Sindt das er In Behmen gewest vnd dem künnig die gulden verporget hatt des ist nun schir bey zweyen Iaren

Merkch nu ewr gnade So nu ein als grosse vnd schedliche sache sein oder geschechen sollt vnd vns der kayser sollich gelt geben sollde So In erdacht haben vnd wir auch sein Sune solden zu eynen Herrn vffnemen von solhen sachen allen sollt ye auch sein kayserliche gnade wissen Er waiss aber gott wol das weder vnsers Herrn des kaysers gnad noch Herr Hans der Rorbacher mitt Herrn Zdenken deshalben al Ir lebtag nye geredt haben noch er mitt In Darumbe gnediger Herr nun mag ewr gnad Hiepey klerlich vernemen das vns nicht fuglich vnd gar vnsicher ist zu landtagen Raysen vnd bey vnserm Herrn zesein wann solicher Czicht nichts grossers sein khon noch mag vnser zele glimpfen vnd Eren berürnd wann vns mochten villeicht solh erdachte Czicht in eym reschen fürbracht werden das wir zu entschuldigung der sachen nicht komen mochten vns hatt aber der almechtig gott von seynen heiligen gnaden das also gegeben das wir dass von vnsern gutten frunden erfaren vnd vns des gewarnet haben vnd beczewgen auch das hiemit vor ewrn fürstlichen gnaden vnd andern des heiligen Romischen Reiche fursten Herrn Ritterschafft vnd andern gutten lewten vnser vnschuld vnd getrawen ewern furstlichen gnaden Ir lasset ew sollich merklich vnbewaret vnd an vns erdachte Czicht erpermklich ze herzen gen wir pitten auch ewer furstlich gnade mitt sundern vleiss ob der künng ewer f. g. Ichts zu schribe vnsers glimpfens vnd Ere berürnd Ewr gnade geruch vns das vmb vnser dinste willen bey disem boten wissen

[a]) Im Original vermodert und durchlöchert.

lassen wann das ewer f. g. vnd ein yeder from mann obgottwil erfaren sol nach dem vnd ewr gnade Hie Inne klerlich sehen vnd vernemen mag das vns vor gott vnd der werlde alczukhurcz vnd vnrecht geschicht vmb des willen dasz wir vns vmb gemaynen nucz der leblichen Crone zu Behaym angenumen vnd geseczt haben Nachdem vnd wir vns des vnd allen Einwanern schuldig vnd pflichtig sein.

Datum an dem Grienperg des Sambtztags an Sand andrestag (30. November) anno etc. lxv°

Iobst von gottes gnaden Bischoff ze Bresslaw etc. Ian von Rosnberg, Zencko von Sternberg Obrister purgraue zu prag, Ian von Hasenburg vnd von kosti etc. vlrich von Hasenburgk vnd ander ire frunde vnd puntgenossen etc.

Dem durchlewchten vnd Hochgeborn fursten vnd herrn
herrn Sigmunden pfalczgrafe bey Rein vnd herczog
In Bayren etc. vnserm gnedigen lieben herrn etc.
ze Münichen

(Orig. im Arch. Bamb.)

Beilage Nr. CLXX[a].

Vermerckt die werbung der Herren des Kunngreichs ze Behem durch Herrn Ian Hasen von Hasemburg dem künig getan vff der Sampnung vnd Landtage zu Sand wenzlaws tag yecz vergangen anno etc. Sexagesimo Quinto. [28. Sept. 1465.] [a])

Gnediger künng der Hochwirdig In gotte Herr Iobst Bischoff ze Breslaw Herr Ian von Rosnberg sein Bruder Herr Zdenko von Sternberg Obrister purgraue zu prag Herr Ian Hasze von Hasenburgk etc. vnd herr vlreich Hasze von Hasenburg sein bruder vnd ander Herren vnser freunde, Enbieten ewrn kunnglichen gnaden vndertenig dinste.

Als wir beyeynander gewest sein vnd notturfftig sachen gewegen haben die dann zu eren dienen voran ewern k. g. vnd der ganze Crone wann wir gerne sahen ewer gnaden Ere vnd alles gutt als vnsers gnedigen Herrn vnd auch denn gemaynen nucz nachdem vnd wir des pflichtig sein ze thun wir versehen vns aber des HirInne wenig icht nuczperikait wann vns ewer gnade gmayniklich fürnymbt des werdet Ir mitt den herrn nicht rattes als ewrn gnaden vorfordern getan haben Sunder mit *ettlichen personen pfleget* Ir rattes darvff denn des lands notturfft vnd der lantherren vnd Eynwanern frayhaite nicht zuversprechen steen vnd alsdann erste den landtherren furgelegit werden vnd wellet das also gehalt haben Reddet dann yemands dawider so vervnglimpft sich der wider ewer gnade vnd wirdet auch von ettlichen angeschrieen wellen sich aber die lantherrn nach altemherkomen besprechen vnd des Rattes werden darczu mügen sy nicht komen Sundern dieselben personen dye ewern gnaden inbesunderhaitt ratten wie ader was die selben ratten darzu sind sy ye bewegit das Ir wille derfült werde vnd sprechen offenbar ob ir nicht wellit so müste yr das dann Ir vorfordern vnsern vorfordern nicht haben türren zusprechen bey czeitten ander künnge ewern gnaden vorfordern,

Nu sein wir vnderweysst worden wie das die selben ewer k. g. Ratten dass Ir die *rott der Bruder vffnemen sollt vf die von Bressla* das

a) Nach Palacky pg. 344 am Mitwoch vor St. Wenceslai (25. Sept.) 1465.

dann zuuerderben gedeyen mocht den landen vnd fursten vnd so Ir die In die Lande brenget versehlich ab Ir die nachmals gerne aus dem Lande bracht es wirdet nicht müglich dadurch dann grosse zwitracht komen mochte vnd villeicht entfrömdung ettlicher Lande vnd fürsten

Auch wil das ewer gnade darnach stee *Das ewern gnaden Sunne ainer zu ainem künng erwellet werde* Nu haben wir ewer gnade fur einen künng vnd halden vns ye vnd vermaynen zuhalden als zu vnsern Herrn nach Inhalt vnser frayhaite Gott wais was noch vnser Herr ewer gnaden gibt wer dann das vnser Herr Ichts verhing aber ewer gnad da gott vorsay darInne wolden wir vns geburlich halden *Aber desmals ist vnser maynung nicht zwen herrn zehaben*

Es rüffet vnd schreyt auch der *Maister Rokyczen* mit ettlichen seinen Briesstern vff vns vnd vnser Briesterschafft mit erdachten vnd vnwewarten dingen *In mainung vns wider eynander zu erhetzen vnd ze krigen* vnd spricht also o das nyemandts ist der die sachen rechen welde.

Auch fur gnediger Herr Bitten ewer künnglich gnade die Herrn vnd wir auch hoffende als vnserm gnedigen Herrn das ir vns gnediklich bedenket nachdem vnd Ir vns versprochen gelobett vnd gesworn habt vnd die Herschafft Ritterschafft vnd die gancz gmayn des kunngreichs ze Behem bey vnserm *Rechten ordnungen altemherkomen vnd frayhayten hanthabt.* So dann ewern gnaden vorfordern vnser vorfordern da bey gehandthabet vnd beleyben haben lassen.

Vnd Sunder *von der vordrung Czinse ader Bete vnd Hilffe wegen* Begeren wir nachdem vnd beczeiten loblicher gedechtnusz künng laslaws ewer gnaden vorfordern vnser gnedigen Herrn verwillikurt wurde zu Eynen czinse von gehaffter nothwegen des Landsz damite das künngreich geleszt mecht werden Desselben mals dann sein gnade dem ganczen landt versprach Es war ewern gnaden bepfolhen das solhs mitt der Landtaffel vnd auch briefflichen mitt seiner k. g. Majestet bekrefftet vnd verschriben sollet sein worden das nachmals nymermer In kunfftigen zeiten von seinen gnaden vnd allen anderen seiner gnaden nachkommen künngen ze Behem vff dem lande In kayner weiss nicht erfordert werde vber das alles ist aber von ewern gnaden zwischmals erfordert mitt grossen Beswernusz des landes vnd der armen lewte Nu pitten wir ewr k. g. das wir nach darInne furgesehen werden vnd das gancz landt damite wir solher vordrung vertragen sein vnd diee Register verbrundt werden wann wir nachmals darczu ye nicht wilküren vermaynen vnd sein des nicht pflichtig zu kunfftigen schaden wider die frayhait des landes.

Auch *von wegen der Herffert* das ewer gnade wie offt In klainer anczall beslossen hatt vnd alsobalde die herren vnd Ritterschafft verbottschaffende berait vff ze Sein vnd zeziehen, Dasz dann zumal ist wider dy frayhait des landes was solhs In anderen vngefrayten landen denn Manen nicht beschicht wann So die herrn ein Herffartt vsſzebringen vermaynen das pflegen sy zuthun mit Iren ratte vnd den die mitt In

ziehen geben sy alle notturft auch den pferden vnd steen auch für alle schaden, Hirumbe bitte wir ewch Ir wellet vns vnd das gancz Landt damitte nicht besweren vnd des nicht begeret wann wir vns des nicht mer zu kunfftigen schaden vnd leichtfertigung der frayhaite nicht maynen zugeben Sunder was vnd wiefil wir von rechten wegen ewer gnaden sullen thun So es ymmer zu schulden kome wellen wir vns geburlichen halden.

Auch von wegen der *Aneffel oder anerstorben gutt* dye man nymbt In ewer gnaden kamer mitt name *Geltschuldbrieff* breyt gelt klaynat pferde Gewant vnd ander warund gutte wann aldersher ewer k. g. nicht anders anstirbet dann das Erb vnd die Akher

Desgleichen auch nach lawt ettlicher leichtfertigen *freye gutter In manschafft ze bringen* Bitten wir des alles vns von ewer k. g. derlassen ze sein damite vns das nymer geschehe

Auch alle *Briefe frayhaitt vnd begnadung des lands* Auch die Crone vnd klaynat ye bey geczaiten ewer vorfardern geweszt sind Inder lantherrn gwalt vnd welichen herrn sy des vertrauet haben derselbe hat gesworen damite treulich zefaren der Herschafft Ritterschafft vnd der ganczen gmayn darumbe vnd desgleichen bitten wir ewer gnade noch da bey es lassen zebelayben.

Dann von der *muncze* wegen nachdem vnd ewr gnad vormals selbisz gesprochen hatt Es mochte In eim Lande nicht grosse schaden sein da dann ein geringe vnd bosze münze ist Das ist nu deszmals alhie wann man vernyndert In allen vegesessen landen nicht nemen wil vnd deshalben sind nu die gulden zumal hoch gewaschen dadurch willen auch alle notturfft alszutewer ist zuschaden ganczen landes voran den herrn vnd ritterschafft Ingleicher weysse vnd sy die Helfft Irer Herrn gult verloren hetten, wann was sy vorczaiten vmb aynem gulden gekaufft haben das gilt nü ij gulden darumbe vnd dafur bitten wir auch ewr k. g. das die münze verbessert werde nach betrachtung zusacz vnd aldernherkomen ewr gnaden vorfordern.

Vnd wie wol wir nicht gerne wolden ewr gnade als vnsern gnedigen herren mitt ichte zu vnmütte brengen Es ist aber vnser gewissen beswert, wann wir des ewern gnaden schuldig sein vnsselbisz vnd allen anderm herrn ritterschafft vnd der gantzen gmayn vnd all vnser nachkomen ewern gnaden die warhaitt ze sagen vnd vmb des Landes Ordnung recht vnd frayhaite steen Ewer gnade geruche das gutlich vnd gnediklich ane zorne Als ein weiser gnediger vnd rechtfertiger künng furzenemen widerzebrengen vnd verbessern wann solhs beschicht ewr gnaden zu eren vnd zu gutte der ganczen Crone Ewr gnade geruch auch nicht alain sich selbisz zebedenken Sunder vff noch kunfftig sachen wann was Ir desmals der Crone guttlich thuet das wirdet in künfftigen zeiten allen vnd der ganczen Crone bekwme vnd grosse bete fürsich in gotte haben wirdet vnd guttwillikayt von aller menigklich des gleihen wider-

umbe was schadens wider die frayhait des landes erstunde des gedecht man In allem vbel Auch geruchet darvff zugedenken dye wail Ir In nyderer wirdikait gewest seytt das ewr gnade mitt vleisse als ein Herre vmb die frayhait des landes gestanden vnd geredet hatt Geruch vns des In vbel nicht vermercken wann wir In maynung sein obgottwil damite alhie In Behmen ze belayben mitsambt vnsern kyndern wann vns das darczu bewigt darumbe zesten So das vnser vorfordern getan haben vnd haben zu ewer k. g. sundere Hoffnung als zu vnsern gnedigen herrn Nicht alain dasz Ir diee vns zeswechen sollet So Ir doch ein Behme seytt Sunder ir wellet vns die gnedigklich merern Sintemalen die vordern künnge ettlich vslender vnd haben vns doch die gnedigklich gemeret.

(A. B.)

Anm. Die königliche Antwort hierauf siehe F. Palacky Gesch. von Böhmen IV. Bd. II. Abth. pg. 350, ferners Anmerkung Nr. 222 daselbst.

Beilagen Nr. CLXX$^{a. b.}$ sind angefertigte Uebersetzungen aus dem Böhmischen, und stellenweise schwer verständlich.

Beilage Nr. CLXX[b].

Dise werbung Haben die Herren des Künigreichs zu Behem getan zum andermal dem künig vff dem landtag zu der Quatember vor den wainechten annorum domini etc. Sexagesimo Quinto durch Ire diener etc.

Allerdurchlewchtigister vnd Gnediger künng Als wir ewern k. g. vormals In einer Czedl beschriben geben haben wie das ewer gnade vmb merklich notturft des landes rattes pfleget mitt ettlichen leichtfertigen personen desgeleichen sprechen wir noch von solhe persone Ratten ewern g. noch dem vnd sye gewant sein noch Irm mitte vns vnd der ganczen krone zu schaden vnd haben klayne achtung vff ewr gnade vnd den gemain nutze

Ewr gnade nymbt ewch das auch In vnwillen das wir ewren gnaden geschriben haben wie das vns ewern gnaden geschriben haben wie das vns ewr gnade wider ist vnd wert sunderlich ze Besprechen vnd ze Ratten vnd vermaynet villeicht es sey solhs vormals nicht gewest nu waysz das ewr gnade selbs wol vnd wir auch alle Ewre gnad hat menigmal an vns rates begeret vmb vil merklicher sachen willen vnd hat das zehant also gehabt welen das wir in eim reschen vnd placz ratten schollen Nu aber wir gesehen haben das die sachen mechtig trefflich sein Haben wir vns darauff wellen besprechen Ewre gnade hatt vns aber darumbe angeschrien vnd habet vns des nicht wollen gestatten Auch so ist vns aus ewrm gehaymen ratt offenbar zugesprochen wellet ir des nicht thun So müste ir Als wir dann nicht zweifeln ewern gnaden sey das von den Bischoff von Olomütz zugesaget worden Er habe das also gehort Auch vil merklicher aus vns das also gehort haben das ist alles wider vnsers lands freyhaite wan wir mechten mitt vnbedachten vnd Reschem Ratte vns vnd die Gancz Crone verfaren

Als vns ewr k. g. ein antwurt gegeben hatt Auff das So wir von der *Bruder wegen* geraten haben ewer gnade welle die pruder In dy Slezn nicht lassen komen wie Ir sy vormals In Osterreich In Bayren vnd in der Sleze gehabt hatt wir wissen das wol ewr gnade hatt sy vorhin am Solde gehabt Aber desmals vermaynet Ir sy am (an?) Sold zehaben Alain was sy den von Breslaw angewinnen oder aber krigkten darauff welet Ir In Brieffe geben auff das In solhs erblich belayben sollen Nu waisz ewr gnade vnd ander guttlewte dasz die von Breslaw nicht vil derffer vnd gütter vff dem lande haben Allain was die fürsten Manen

vnd der Bischoff ze Breslaw hat vnd darumbe haben wir also getan So nu die fürsten verderbt wurden dassy sich mitt sambt Iren landen nicht entczogen vnd entpfrombten von ewern gnaden, wann so die Bruder zwai oder drey tausent Mann Inder Slezn heten Sy mechten ein klayn auskomen haben vff das zu der Stat Breslaw gehert, vns nymbt auch wunder das ewer gnade vnsers Rateshalben zürnet Schaffen wir doch nichte, vnd sein solhs rates gotte dem herrn ewrn gnaden vnd der Crone pflichtig was wir vnrates oder schadens westen der Loblichen Krone das wir das sagen vnd anbringen das haben wir also getan nu geruchet vns des In ander wege nichte wenden

Als auch ewr k. g. darumbe zornet dasz wir ewr gnade gebeten haben Ewer gnad welle vns *ewren Sunne nicht zu einen künnig machen* wann solhs wer wider das Landrecht vnd frayhaite das ist dann ein rechte warhait Es mechte auch dadurch In kunfftigen zeiten vil vblers vff die Crone komen vnd sein ye noch veste vff solichen fürsatz das wir es darzu nicht wellen komen lassen das wir zwen herrn haben sulden Nachdem vnd wir alle Herrn vor ewr gnade kronung vns das vsgenomen haben das wir domite nicht gebunden sunder eyn freye willen haben wellen bey aldem herkomen vnd des landes frayhaite Ewr gnade hatt vns das auch desselben mals zugesprochen wir sullen darInne beleiblich gehanthabet werden

Wir haben auch *Maister Rokyzans gedacht* das er an seiner predige spricht o das nyemands mit rach ze herczen nemt etc. Geb got das wir alle semptlich besze ding oder sach rechen vnd hilfflich sein gemaynes kristenlichen nutzes Aber solhs rumores noch Hewte nicht myner wirdet Sunder ye lenger ye merer wann der Briester zu sand Heinrich In der newen Stat zu prag zuhant nach vnser ersten Botschafft an seiner Bredig geredt hatt Es ist ye an dem tag kömen vnd ausz herren geschossen das sy des künngreichs lieber eynen dewtschen den aynen Behmen vergünten Bitt wir vnsern Herren fur des künngs feint, vnser vorfordern haben sich nie vmb ein andern künng bekümert dye weil vnd sy aynen gehabt haben wir haben das auch nye In willen gehabt was sich vnser vorfordern ye gehalten haben was gotte dem herrn zelobe vnd Eren gewest ist Auch vnsern herrn zu Eren vnd zu gemaynen nucz des landes als auff alde herrn gebürt hatt Also das sy die Crone zu Behem In allem gutte erlichen gebraucht hatt desgleichen volgen wir In auch billichen nach

Wir haben auch ewr küniglich gnade gebeten das ewr gnade nach laut ewres aydes vnd glübe das ewr gnade vff dem heiligen Ewangeli bey zeiten ewer kronung getan habet Ir wellet vns *allen vnd yedem belayben lassen bey vnsern Aldersherkomen rechten ordnungen gewanhaiten vnd frayhaiten* des Landes desgleichen bitten vnd ermanen wir ewr gnade noch

Auch als wir von wegen der *Czinse Bette vnd Stewer* gedacht haben die ewer gnade von vns vnd dem Ganczen lande gefordert vnd einge-

nomen hatt Nu ist ewr gnad wol wisentlich den Czinse so wir kunig laslaw loblicher erdachtnüs dem gott gnade gegeben haben Sein gnade hatt demselben Czins nicht gefordert Sunder das gancz landt hatt sich des vormals verwillet Ee das wir Im zu einen herren auffgenomen haben vmb des willen dasz das künigreich vast versetzt vnd verkümert gewest ist damite es geleszt mecht werden Das auch sein gnade hett aus.... Bey vns ze bleiben Herschen vnd In seiner Iugent die Behmisch sprach ze lernen Als dann das von den gnaden gottes geschehen was vnd so wir nu sein gnade gekront haben Alsdann ist seiner k. g. von den Herren Ritterschafft vnd von wegen des ganczen landes zu sand wenczlaw auff den glosz (gslosz?) zugesaget wie dasz wir sich von vnserm gutten willen sein k. g. einen Czinse ze gegeben verwillet haben vnd nicht von Rechtens wegen noch zu Seiner gnaden vordung Bittende seinen k. g. geruche vns darInne also für sehen das es vns In kunfftigen zeitten vnd vnsern nachkomen zu khaynen schaden nicht kome Auch dasz sein k. g. vnd sein nachkomen solhes Czinses von vns vnd vnsern nachkomen nymermer begere wann wir des ye nicht pflichtig seien Das es auch sein k. g. also mitt den landtaffel bekrefften vnd versicheren welle mitt versigelten brieffen nochder allerbesten notturfften, vnd die register auch vns widerumb gegeben vnd verbrant werden.

Da warde des sein k. g. Ratte mitt ewern gnaden alsdesmals mitt seinen Gubernator *) vnd ettlichen andern Herrn vnd gutten lewten vnd gab vns vnd aller Ritterschafft vnd dem ganczen Lande bey ewch als seinen gubernator ein antburt das vns sein gnade vmb selhen verbillten vnd gegeben Czinse zumal vast dankt Sein k. g. wisse das auch wol das wir des von rechtes wegen zuthun nicht pflichtig sein das auch sein k. g. mitt ewren gnaden geschrifft hatt als mitt seinen gubernator das ir das fürsehet mitt der Landtaffel vnd mitt brieffen vnd Sigeln noch aller notturfft Auff das vns vnd dem ganczen lande das kchunftigen zeiten nicht zu schanden (schaden?) kome *das auch sein k. g. nachkomende künnge ze Behmen solhes Czinses von vns vnd vnserm nachkomen nymermer vordern vnd das die Register verbrant werden* Da dankten wir alle sein k. g. vnd haben desselbenmals ewr gnade gebeten als einen lantherrn sein k. g. gubernator. Ir wellet das also fürsehen noch gescheftt seiner k. g. mitt der landtaffel brieffen vnd aller notturfft Da sprach ewer k. g. künig lasslaw vnsern gnadigen Herrn die Herrn Ritterschafft vnd das gancz landt furczesehen nach allernotturfft vnd die register schaffen zu verprennen *des ist noch nicht bisher geschehen* Dabey hatt nu ewer gnade bewerung das wir nicht pflichtig gewest sein kchaynen kunfftigen künng noch vnsern nachkomenden solich czinse zegeben das wir auch des nicht alain desselbemals Sunder vor langer Zeitt gefreyet sein vnd werden des obgottwil nicht merer geben

*) dieser Zeit ward Georg Podebrad Gubernator von Böhmen.

Darnach So künig lasslaw dem gott gnade verschaiden ist vnd wir ewr g. ze einen herrn vffgenomen haben *So hatt ewer gnade zu zwayen malen von herrn vnd der Ritterschafft einen halben Czinse* gefordert vnd Eyngenomen vil hertiglicher dann wir den von vnsern armen lewten pflegen einzenemen wider vnser frayhaite vnd Landsrechte vnd wider all obgeschribne sachen vnd sein also laider von grosser freyhaite komen vnd In mergklich beswernusz In den vnd andern sachen bracht worden Alsdann ewer k. g. spricht wir haben das ewer gnaden guttwilliklich gegeben Eynes yeden künnges begeren ist halben weg ein gescheffte Geruch ewer gnade auch darauff gedencken wiewol ewer gnade der küniglichen gutter damite geleszt hatt Oder ob Ir dieselben mer vnd verrer verkümmert vnd In merer Summ versaczt habt Ob dann ewer gnade Ichts gelöszt hatt oder mitt solhen gelt gekaufft *Das habet ir alles nicht dem künigreich zu gutte Sunder zu dem Slessern ewer Sunne geslagen vnd zugeayngent auch entnembtt vnd leihet ir gelt aus vnd slahet es hoher vff den künnglichen vnd geistliche gutter zu künfftigen grossern schaden des künigreichs.*

Vnd als sich ewer gnade *von wegen der Herffert* entschuldiget vnd das die ewer gnad nicht denn mitt vnserm rate erhebet hatt Hie schiken wir ewren k. g. brieffe obgeschrifft die wir vnder ewern gnaden Sigll haben wie ewer gnade mitt vns geschafft hatt vff ze sein ze selichen herferten wir dann nye geraten haben noch gewisst wo hin oder vff wen selich herffert sein sollde wir sein des auch nicht schuldig nach Inhalt vnser frayhait wann sollden wir zu sollichen sachen verpflicht sein ewern gnaden So weren villeicht In den ganczen werlde so gebunden lewte nicht als wir wern wann so wir Indert von Manschafft sagen hern Ist die gemain sag wie das In Ir herrschafft für redlich schaden stet mitt notturfften versorget vnd mitt Irem ratt herffert vffschafft aber ewer gnade thuet vns der kaynes wo solden dann vnser frayhait hin komen die kchaiser kharel *) weylend seliger gedechtnuss hoch beschriben hat wie dasz sein gnade *In diesem lande ein gnügen goldes vnd Silbers hatt vnd ander allerlay Erczt* Sein gnade acht aber des ye so vast nicht Als das die herren vnd Ritterschafft In dem loblichen kunngreich zu Behem so vast gefrayet sind Als dann Indert ain kunigreich oder fürstentumb Inder kristenhait gefrayet ist vnd vnser vorfordern des ye bisz her also gebraucht haben Dasz ist dann wol zu bewern wie bey gezeiten künig wenczlaws loblicher gedachtnüss vnsers gnedigen herrn So man alhie ze Behem den Hassastein Stiedra vnd Skaly dye Slesser berant hatt Dafor ist kchan herr noch die ritterschafft nicht gelegen Es ist auch des von In nicht begert worden Sundern seiner k. g. Hoffgesinde vnd kchamer vnd wer Sold genomen hatt Nu geruch darvff zegedencken das wir ewer gnade vns darumbe ze ainen künng vffgenomen haben

*) Kaiser Carl IV.

aynen vnser genosz Hoffende ewer gnade werde vns bey vnsern landtsrechten ordnungen vnd frayhaiten hanthaben als ein Behme lieber dann wir vns hetten einen auslender vffgenomen Bitten wir ewr gnade geruch solhs nicht thün vnd vns solher Rechten vnd frayhaite nicht entweren wenn wir es obgottwil darzu In kayner weisze komen wellen lassen.

Auch hatt ewer k. g. klerlich berüret wiefil frayhait In der Crone zu Behem zuwegen pracht habet das hatt Ewer k. g. durch vns vnser hels vnd darlegen vnd andern gutten lewten getan Aber ewer k. g. hat des Nicht gedacht was Ir von der Crone verrer vnd Tieffer verIrret verkümreth vnd gelt darumbe genomen hatt

Dann von der *anfell oder anersterbner gutter* so sich Ewer k. g. entschuldiget ewer gnade wais wol das wir das ewern gnaden offt gesaget haben ewer gnade hab kain gerichtikait zu varendem gutt alain zu dem plossen grunden Es spricht auch ewer k. g. habe solh anefel vns vnd vnserm dienern gegeben desselben ist wenig gar güng das ewer gnad vns vnd vnsern dienern gegeben hatt. Oder des mochte vilmer geweiszt werden das ewer gnade zu ewren Slossern gewendet vnd geslagen hat vnd von etlicher Ritterschafft vnd auch den Stetten gelt darvff genomen Es sollen auch solh anerstorbnen gutter der Herren Ritterschafft vnd Manen nicht bey ewern gnaden belayben noch zu ewren Slessern gewendet werden Alain wem das ewr gnad leyhen oder zugeben vermaynte es sey herrn oder der Ritterschafft freye gutter fur frey vnd Manschafft fur Manschafften wann sich alle herschafft vnd Ritterschafft zu kunnglichen gütern In die lenge verwandlten

Wir haben auch ewr gnade gebeten das ewer gnade freye gutter In manschafft nicht wenden geruchte nach Inhalt leichtfertiger Register dafür pitten wir noch wann die Ritterschafft deshalben mitt vns geredt hatt Es mage sich in Etlichen alden Registern finden fur Manschafft die darnach von Irer gnedigen herschafft künnigen zu Behem gefreyet sein vnd darnach In die landtaffel komen Ob dann solhe alde Register furkomen vnd gefunden werden darInne solh gutter fur Manschafft beczayhint sein das sol In obgottwil zu kaynen schaden sein.

Dann von des *landes klainat Crone landtrecht frayhaite Priuilegia vnd ander hoch begnadung der loblichen Crone ze Behem Haben wir gebeten dasz die Inder landherrn Gwaltsam sein solden als von ye gewest ist* bey czeiten ewern gnaden vorfordern desgleichen vnd darumbe bitten wir noch wann die ewer gnaden vorfordern nye zegwalt gehabt noch sy gehalden haben wenn die vns vnd nicht ewer gnaden sind vnd welicher lantherre die behalden hatt der hatt den herrn Ritterschafft vnd dem ganczen landt ain ayde sweren müssen damite recht vnd getrewlich zefaren gegen dem lande Desgleichen begern wir noch wann es findet sich zu zeiten das die herrn vnd ritterschafft des mergklichen dürfftig sein von wegen irer frayhaite das wir das zu solher vnser notturfft haben mügen das auch solhs der ganczen werlde vnuerswigen sey das wir vns

des rechtlichen setzen was vnser landtrecht vnd frayhaite berüret wan wir gar hoch begnadt sein vns tät auch nicht noth mitt ewern gnaden In cheinerlay vnbillen oder zwitrecht ze komen, wenn So wir des vnsern gewaltsam vnd mechtig wern als vnser vorfordern gewaltig sein gewest Alsdann mechten wir zuhant weyssen was wir darInnen furnemen das wir das mitt gott Eren vnd gerechtikait thun also wol von des allerarmsten landtmann als von des aller reichisten landtherrn wer aber vns das In ander weise bedewten vermainte seinen Iedem sollichen wirdet darauff geantwurt als eym solichen zugebüret etc.

Auch *von der Müncze wegen* wais ewer k. g. wol wie die gemünczet sol sein In der Crone zu Behem was brieffe auch die lantherrn haben vor ewern g. vorfordern, das wir einen vnsern versucher auch dabey haben sollen vff das die müncze mitt eim rechtfertigen kchorne fürgesehen wurde des geschicht alles nicht Ewer gnade entschuldiget sich vnser Müncze sich yeczo ein gutte müncz von anefankch des Behmischen landes hatt kchain fürste noch künige ein als ringe müncze nicht gemünczet Es waiss auch ewer k. g. wol Im anefankg ewer gnaden herrschafft vnd zum aller ersten die müncze ze slahen vermaynte wie das In gegenwirtikait ettlicher lantherrn Schütte ewer gnade das gelde aus einen Sacke vff einen Tewicht vnd fragete vns ratten wieuil der Müncze für einen gulden ganghafft werden soll da antwurten wir wisten die müntz nicht zesetzen wir botten aber ewer gnade solde vns mitt einer gutten Münze fursehen Als vnser gnediger Herre wann ewer gnade ways wol das nye ein geringere müncze gegangen ist dann bezeiten kunig laslaws loblicher gedechtnus der czeitt ewer gnaden Gubernatore vnd botten auch wellet Ir vns die Münze nicht bessern Ir süllt sy auch nicht geringern machen Da sprach vnd begeret ewer gnade des an vns das der gulden doch ein klayne czeitt XXXIV grossen gelden solde Ewer gnade welle nochmals die müncze verbessern Ewer gnad sprach auch das vff ewer k. g. wort Ir wellet ewre müncze also gern XXXIV grossen haben als ein vngrischen gulden Nu haben wir das doch vnuerczigen vnser rechte vnd frayhaite also ansteen lassen In gutter Hoffnung ewer gnade werde vns ye dye müncze verbessern vnd nicht ergern Darnach hatt man ein gulden an ewern gnaden hoffe vnd In ewer krone fur zwen vnd dray vnd funffczig grossen genumen Nu geruchet das zuHerczen nemen das wir einen redlichen vnd gerechten sachen begeren gemaines nuczes landsrechten frayhait vnd gerechtikait In maynunge wes vns die romischen kayser künige ze Behem vnser gnedige herschafft gefrayet hat das vns das bey zeyten ewer gnaden nicht entczogen werde vnd gedencken auch daruff das dysz loblichen Crone nicht grossers verderben komen mochte So wir In solher beswernuss vnd frayhaite belaiben sollden die vns von ewern k. g. beschehen ist wann beczeiten ander künnge zu Behem vnser gnedigen Herrn Ir müncze ganghafft gewest ist bisz an das mer, wir mügen aber mitt der ewern nyndert hin nur

alain In diesem lande vmb das sy alczugering ist Sy wil auch nyemand In allen vmbsessen landen nemen noch inden landen zu dieser krone geherende Also das ein yeder Herr vnd landsess die helfft seiner Czinse schaden hatt darczu sind alle ding noch dem tewristen was man vormals für einen grossen gekaufft hatt dafur geb nu ein yeder zwen

Ewer gnade waiss auch wol wie das des wechsels halben den ewer gnaden furnam der dann von nye gewest ist villeicht So das lande In seinen wesen ist wie mann offt vnd dicke vil besser ain pfening vnd zu zeiten zwen fur ain ergeren vnd geringeren E. g. geben hat Es ist aber doch die Müncze mitt nichte verbessert aber geergert vnd geringet deshalben dann die lewte zu grosser Armut komen sein etc.

Auch gnediger Herr New Maut vnd Zalle verleihet ewer gnade die ewer gnade nicht geben noch verlaihen sollde vnd das lande solher mawte gefrayet ist von ewern gnaden vorfordern vnser gnedigen Herschafft dasz sollich newe maut nicht mer sein sullen Nu hatt ewer gnade dem Gamareth vnd villeicht andern mer new mawte gegeben Ewre gnade mage sich auch allenthalben desmals entschuldigen So ewr gnade all vnser frayhait vnd lantrecht In ewr gawaltsam hatt vnd brengt vff vns was ir wellet vnd wir haben vns nicht mitt we[a]) zuueren Nochdem vnd wir vnser vnd des lands frayhait In vnser gewalt nicht haben als den vnser vorfordern gehabt haben Hetten das vnser vorfordern gewest das In solhe sachen nicht zu nutz komen sollen Desgleichen vns vnd vnsern nachkomen Sy hetten ye nicht so mergklich vnd grosse dinste Iren herrn getan Solher frayhaite sy dann vnd wir noch In bisz an ewer k. g. gebracht haben des gleichen bitten wir noch, das wir da bey gehanthabet werden So dann ewer gnade vorfordern vnser vorfordern vnd vns dobey haben lassen belayben

Auch gnediger künng Als ewer gnade geschafft hatt mit den Ambtlewten bey der landtaffel dassy nicht Ein dy landtaffel schreiben So ein Landtherre oder Edlmann ein freye gutte von eynen pawren kauffet, das komet vns zu grosz Swachait vnd schade wider vnser frayhait wann deshalben die herrn vnd Ritterschafft frey sein sullen So Ir yeder von ytmands freye gutter kauffen mag Dowider soll ewer gnade nicht sein Es bedorff auch nyemands ewres besunder willens darzu wie wern das frayhait Es wer auch schedelich wider all ordnung vnd herkomen Sollen ewer gnaden sundern willen zu solhen kauffen newlich zuerberben vnd den aller erste In die landtaffel verschreiben Es mochte auch da durch in kunfftigen zeitten vff vil gutter lewte ein schande vnd leichtfertigung Ires adels komen vnd wurde villeicht kain vnderschaid So ayner selhen willen von ewern gnaden werben solde als ein gebawr vnd sich damite als fur ein vngeadelten mann schetzen Oder er hüet villeicht von seiner poshait sollich frayhaite verloren Pitten wir ewer gnade das vns solh nicht

a) etwas, wew.

mer geschehe Sunder bey aldemherkomen vnd rechte das die lantherrn frey deshalben sein vnd der Adel sich da durch mere Es war aber wol pillich das die pawren den adel zu einer frayhait nicht auskaufften das komet obgottwil ewern gnaden zu Eren von der Crone zu gemaynen nutze

Auch gnediger künng die zeit so die lantherrn vff dem *Carlstein* dy brieffe vnd des lands frayhaite besicht vnd geschawet haben Haben sy *vil Brieffe doselbisz nicht gesehen* vnd wissen das die daselbisz sein sollden vnd haben auch ettlich selbisz allda gesehen bey zeiten ewer vorfordern Es sind auch solher Brieffe Copie vorhanden allerfrayet des landes vnd also versorget abgeschrifft das In billichen zeglauben ist Sintemal aber solher Geschrifft zemal fil sein vnd der Brieffe alzewenig Den Herrn dy darzu geordnet werden geweist sind Bitten wir ewer gnade geruche das also bestellen das wir sy alle finden mügen vnd alsz dan zu seiner zeitt dasz sie genaynander mitt den abschrifften Callacionirt werden Damite mann erfore ob sy alle da sein das auch der Crone vnd allen Einwonern damite recht vnd getrewlich geschehe nach lawt solher Brieffe vnd Sunder das die Crone ganze In Iren frayhaiten belaybee vnd da von nicht entpfromdt verkumert vnd In geltschuld bracht werde So das dann In solhen alden brieffen bewaret ist Es wer auch noth das die lantherrn vnd die Ritterschafft von solhen brieffen westen das sy durch Ire vnwissen der Crone nicht verkurzten In Iren notturfften wann wir haben vns auch ettlicher brieffe derfraget Hett wir vormals von In gewest wir hetten bey zeiten darnach gestanden dass mann wider sy nicht getan hiet Ewer gnad hat aber all briefe in ewer gewaltsam vnd wissen das sy ewer gnade durch sich selbisz von andre ewer gnade gehayme menigmal beschawet hat vnd noch Beschicht (Beschicht) nu Ichts widersy oder beschehen ist dasz soll ewer gnade am besten wissen wir pitten aber doch das solhs nicht geschehe ware dann ichts dawider geschehen das solhs der Crone verbessert wurde wann mann villeicht zu seiner zeitt weitter dafan reden mechte Vns ist auch layde das sich ander leute damit bekumern vnd hin vnd her werfen vnd die lantherren vnd Ritterschafft vnd die gancz gmayn der Crone sehen die gar selden die Ire gute khundschafft haben solden, was hilfft vns das wir gutte brieffe haben Mercklich begnadung vnd frayhaite So wir dy weder sehen noch der brauchen

Auff das gnediger Künng der sachen aller die wir voran ewer Gnaden bracht haben vnd auch yeczo bringen klerlich beweret sein was vns vnd die Crone beschihet getrawen wir ewch Ir gerucht das also furzesehen dasz solhes nymer geschehe wir müen vns auch darüber Das wir des der loblichen Crone allen Iren Einwonern ewern gnaden vnd vnsselbisz schuldig sein etc.

Am 28. Sept. 1465.

(Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. CLXXI.

Albrecht etc.

Vnnsern gunstlichen grus zuuor wirdiger lieber geuatter vnd getrewer wir lassen euch in geheym wissen das an vns bracht ist wie der hochgeborn vnnser lieber oheim Graf Eberhart zu wirttemberg vnd mumppelgart, sich gern mit vnnsers allergnedigisten Herrn des Romischen kaysers tochter verheyraten welt vnd aber seiner liebe solchs durch sich selbs an die k. M. bringen zulassen nicht zymet, Sind wir als der freund angestrengt die ding zu arbeyten Wiewol nu sein lieb newr ein graf des heiligen reichs ist, so ist er doch nicht der myndst furstensgenosz vnd ein mechtiger Herr der Ierlich bei funffczig oder sechtzig tausent gulden nutz vnd gelts aufzuheben hat, vnd in den vergangen kriegslauften vnuerderbt pliben, haben wir wol bedacht solten wir solhs an die k. M. bringen vnd zu arbeyten vndersteen vnd vor nicht ein wissen haben was vnnserm Herrn dem kayser darInnen gemeynet wer, wir mochten damit vngnad erwerben Solten wir dann solchs doraus der k. M. wol ein mercklicher nucz als vnns beduncken will vnd hernachuolgt erspriessen mocht, seinen gnaden zu entdecken verhalten, weren wir vnnser pflicht nach seinen gnaden nicht schuldig, dann nachdem vnnser allergnedigster Herr als ein Romischer kayser das gancz land zu Swaben an Im hangen hat durch Osterreich Baden den alten von wirtemberg die Ritterschafft Sant Jorgen schilt vnd des heilichen Reichs stet, vnd nichts dorInnen mangelt dann des Jungen von wirtemberg so er den in freuntschaftweyse bei sie brecht so mocht er die andern alle die Im sunst willig sind vnd doch einsteils dieweil sie nicht ein ganczen rucken haben dissimiliern vnd auch den bringen worein Er wolt, dadurch er wol ein mechtiger kayser Im reich wer, es wer yederman lieb oder leid, zu dem anhang den er an Sachsen vnd Brandburg auch andern des heiligen reichs stetten vor hat, vnd wer nit not nyements zu dissimuliern dann sein gnad mit briefen vnd gewalt Im reich an sein zu thon die sein wol zu hanthaben zu schuczen vnd zu schirmen hett Solchs bewegt vnns das wir aus trew seinen kayserlichen gnaden das entdecken lassen Das wollet als ir wol konnt Inn eygener person In nyemants beywesen an sein gnad bringen Ir wolt dann ob es euch retlich bedeucht vnnsern oheim von werdemberg darczu nemen der dann freuntschaffthalb der Herschafft von Wirtemberg auch

gewendt ist Were es seinen gnaden dann synnlich so solt es nach seiner gnaden wolgefallen gehandelt werden vnd sich an keinem Heyratgut zürstossen wer es aber seinen gnaden nit gemaynt so wolten wir das in geheim abtragen vf das anbringen vermiten plib, damit der von wirtemberg kein smeh daraus der k. M. von Im vnwillen erwachsen mocht ersprüs Vnd was euch in dem allem begegent wollet vnns fürderlich wissen lassen

Datum Cadolczpurg an Sant Matheustag (21. Sept.) Anno domini etc. lxv^{to}.

An doctor knorren, oder In seinen abwesen Herrn wenczlaw Reynman der soll alsdann das handeln das meinster Petern befolhen ist.

(Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. CLXXI[a].

Albrecht etc.

Lieber besunder dein schreiben vnns yczund gethan haben wir vernomen, Vnd in der sach nicht gefeyert Sundern bey vnnser botschafft der wir getrawen als vnns selbs Meinster peter knoren vnd Herrn wentzlaw Reynman vnnsern heimlichen Capplan die in dem kayserlichen hof vnnsernhalb sind die sachen in schriften entdeckt vnd Ine befolhen auf den getrawen den die k. M. zu vns vnd vnsernhalb zu Ine hat die ding eusserlich vnd yederman vnuermerckt an die k. M. personlich vnd an keinen rat Im anfang gelangen zu lassen auf den form als das vnns solchs zugefallen vnd seinen gnaden zu gut betracht sey vnd doch mit nyemants dann eusserlich als von vnns selbs mit etlichen die vnns guts gonnen dauon gehandelt, haben wir seinen gnaden entdecken lassen seiner gnaden willen zu erlernen Vnd ob es not wurd vnd seinen gnaden gefallen sein wolt als wir raten so wolten wir vns selbs zu seinen gnaden fugen vnd mit vnns bringen die darzu gut weren die ding nottorfftiglich vnd zu ende zu handeln Auch sein gnad lassen anstrengen das nit weyter kommen zu lassen an keinen sein rate Aber wurdt es gut sein so wurdt meinster peter in ratsweise mit einem oder zweyen aus den kayserlichen reten die vnns heimlich sind dauon handeln, das haben wir im besten gethon gerucht zuuermeyden wo es anders dann wir gern sehen gefallen solt Solt es aber vnnser maynung nach geen das wir dann westen den form nach der kayserlichen maiestat auch Iens teils gefallen zu handeln Wolten wir dir vnuerkundt nit lassen Vnd sind deszhalb botschaft wartend der wir vns versehen vmb galli (16. Octob.) Wir wollen muglichen vleys nit sparen vnd was vnns begegent dir nicht verhalten vnd nach Graf Heinrichs vnd deinem Rate dorInnen handeln Du findest vnns als wir nit anders wissen zwuschen hie vnd der widerkunft vnnser botschaft vorbestympt, stets zu onolspach oder in einer tagreis darumb. Dat. Newenhof am Mitwoch nach Mauricij (25. Sept.) Anno domini etc. lxv[to]

(Arch. Bamberg.)

Beilage Nr. CLXXII.

Wir Jorg von gotts gnaden konig zw Beheim Marggraue Zu Merhern Hertzog Zw Luzemburg vnd Slesien vnd Marggraue zu Lusitz etc. Bekennen offennlich mit diesem brieff vnd thun kunth vor aller menigklich fur vns all vnser nachkomen konig vnd die Cron zu Beheim als Irrung zwischen vnser als von der Cron zu Beheim wegen vnd dem hochgebornnen fursten vnserm lieben frundt Herrn Otten pfalltzgrauen bey Rein vnd Hertzogen In Bairn gewesen sind. antreffend ettlich Sloss vnd Stett die einstails von vns vnd vnser Cron zu Beheim zu lehen ruren vnd ettliche erblich darzugehoren Solicher Irrung wir mit guter wilkur auf die durchleuchtigistin fürstin vnnser lieb gemahell fraw Johanna konigin zu Beheim marggrafyn zu Merhern Hertzogin Zu Luczennburg vnd Slesien vnd marggrauin zu Lusitz vnd den Hochgebornnen fürsten vnnsern lieben Sweher Herrn Ludwigen, pfalczgrauen bey Rein Herczogen in nidern vnd obern Bairn zu fruntlichem vertrag komen seind also hat der genant vnser lieber Sweher Herczog Ludwig ander seiner anligenden gescheffthalben zu solcher furgenommen beteidigung persondlich nicht mogen komen Sunder an Stett vnd in macht seiner lieb sein Rette gesandt,[1]) vnd sind also durch die benanten teidigungslutte fruntlichen geeynt, vnd entschiden worden, also das die Stett vnd Schlosser, die Herczog Ott, eins tails Innen hat, vnd doch die selbigen mit sambt anndern Slossen vnd stetten von der Cron den Hern von Bairn vmb ein Sum gelts nach Inhalt vnser vorfaren brieff daruber lautend auf widerlossung verpfenndet sind, das es bey sollicher verpfendung bis auf widerlosen bleiben vnd besteen sol Item vmb die Sloss vnd Stett Tennesperg Hohenfels Herttenstain Stierberg, Betzenstain, Turndorf, Holnperg vnd Strallnfels die einstails von vns vnd der Cron zu Beheim zu lehen ruren die Herczog Ott Innhat ist beteidingt worden das wir vnd all vnser nachkomen konig zu Beheim Herczog Otten vnd sein lehens erben fur vnd fur So dick des not geschicht Soliche Slosser vnd Stett leyhen sollen vnd wollen Inmassen vnd wie soliche Slozzer vnd Stett vormals von vns vnsern vorfarn konigen vnd der Cron zw Beheim zulehen gangen sind vnd als wir sunder vordrung von wegen vnnser erbsloss vnd Stett Awerbach, Eschenbach, Rotenberg vnd Bernaw zu Hertzog Otten gehabt haben Sein wir durch früntschaft vnd sunder gnad bewegt worden vnd haben

[1]) Wilhelm Truchtlinger.

mit gutem Rate vnd wolbedachtem mute soliche genante vnser erb Slozzer vnd Stett dem obgenanten Herczog Otten vnd seinen lehens erben zulehen verliehen Mit solicher vnderschaid das er die Hernachgeschriben seine Stett vnd Slosser vnns vnnsern nachkomenden konigen vnd der Cron zw Beheim dargegen zulehen gegeben vnd gemacht hat, Nemlichen Hainberg, Holnstain vnd Freyenstat, also das er vnd sein lehens erben die genanten Stat vnd Slosser mit Sambt den obgeschriben Stetten vnd Slossern in obgeschribner mass die wir Im zulehen reichen samptlichen vnd vngesundert als oft des not geschicht von vnns vnd vnnsern nachkomenden konigen vnd der Cron zu Beheim zulehen empfahen vnd tragen sollen vngeuerlich In sunderhait So ist beteidingt worden das die Stett vnd Sloss Awerbach Eschenbach, Rotenberg vnd Bernaw vns, vnnsern nachkomenden konigen vnd der Crone zu Beheim ewigclich zu vnsern notdurfften wider menigclich offen sein vnd bleiben sollen auszgenomen die Herrn von Bairn die yeczo vor dato eis brifs an zu Rechen in leben seindt, gegen vnd wider dieselben ist Herczog Ott vnd sein erben vnns vnnsern nachkommen konigen vnd der Cron zu Beheim noch yemandts von vnnsern wegen nicht schuldig noch pflichtig mit offnung der benanten Slosser vnd Stett zugewartten Es wer dan sach das dieselben Herrn von Bairn oder welcher der were vns vnnsern nachkomen konigen vnd der Cron zu Beheim vnbillikait zufugen wurd darumb Sie dan das Recht nicht dulden wolten, vnd welich herrn von Bairn Irrunge gegen vns vnnsern nachkomenden konigen vnd der Cron zu Beheim gewunen Sollen Hertzog Ott sein erben oder die Solich Sloss Innhetten den oder dieselben Herrn von Bairn der verpflichtung solicher offnung vnderrichten vnd begern gutlichen ausztrag oder Billichem Rechten verfolg zuthunde vnd ob Sie vermainten solichs vngern abslahen woltten vnd des erbutig weren solln wir oder vnnser nachkomen konig zw Beheim zwen vnser Rete vnd Herczog Ott, sein erben oder der soliche Sloss Inn hette zwen Ir Rete zu den vnnsern gen Eger schicken erkennen zulassen ob der oder dieselben Herrn von Bairn billich Recht erforderten oder erbuttig wern wurde dan solichs gnugsamlich erfunden So sollt Herczog Ott sein erben oder der soliche Slosz Innhette, nit schuldig sein mit der offnung wider den oder dieselben Herrn von Bairn in obgeschribner mas Zugewartten wa aber die Herrn von Bairn welcher der were durch die vier Rete, In verachtung guttlichs austrags oder Billichs Rechten erkant vnd erfunden wurden als dan sollen solliche Stett vnd Slosser wider die ader denselben Herrn von Bairn gleich sowol als andern In aller notdurfft vns vnnsern nachkomen konigen vnd der Cron zu Beheim offen sein vnd gehalten werden wider menigclich Möchten aber sich die vier Irer erkanntnisz nit vertragen So sollen wir vnd vnser nachkomen konig zu Beheim auch Herczog Ott, oder sein erben vnd die soliche Sloss Innhaben obleute darin sein vnd der sachen halb ein beslus machen, wie es vmb die offnung der Slossen vnd Stett besteen, dabey es dan bleiben sol,

als solichs der Reversbrief den wir darumb Innhaben clerlich Innhelt, vnd auszweist, doch wan wir vnser nachkomen konig zu Beheim oder yemandts von vnnsern wegen der offnunge begern vnd brauchen wurden Sollen vnd wollen wir vnser nachkomen vnd menigklich von vnnsern wegen, Herczog Otten sein erben vnd die soliche Sloss vnd Stett Innhaben auch die Iren solicher offnung kost frey vnd on schaden halten vngeuerlich vnd darauf haben wir dem obgenanten Herczog Otten, soliche obgenante Stett vnd Sloss mit Iren Zugehorungen In obgeschribner mass zulehen gelühen als dann der lehenbrief den er darumb Inn hat clerlich Innhelt vnd auszweist, vnd nach dem wie solichs vor obgeschriben stet durch die obgenanten vnnser lieb gemachel die konigin etc. vnd vnnsers lieben Swehers Herczog ludwigs von Bairn etc. Rete mit vnnsern vnd der Cron zu Beheim fursten herrn vnd Rete die dabey vnd mit gewesen sind guter wilkür vnd wissen betaydingt vnd geschehen ist So sol solichs alles furo ane In ewigen zeitten von vns vnnsern nachkomen konig vnd der Cron zu Beheim auch allermenigclichen ganntzs stett one Intrag gehalten werden vnd bey solichen dingen sind die vnser vnd der Cron zu Beheim fursten Herrn vnd Rete gewesen der Erwirdig vnd die Hochgebornen prothasius Bischoue zu Olomucz, victorin vnd Hainrich gebrüder, Hertzogen zu Munsterberg, Grauen zu Glatz vnd Herrn zu Cunstatt, zu Podiebrad vnnser fursten andechtiger vnd lieben Son vnd die Edlen vnd gestrengen Ihan von Rozenberg, leb von Rozentale oberster richter, Gindesich von Straze oberster hofmeister Hainrich von der Lippe oberster Marschalk des konigreichs zu Beheim, Hainrich von Michelszberg oberster kemerer der lanndtafel, Ihan von Haczenburg oberster Richter vnnsers Hofgerichts, Bohuszlaw von Steberg, (Sternberg?) Bohuszlaw von Swanberg, Ihan von kolabrath, vnd Bezdruzich ginderzich von colobrat vnd von Busstiebiz, Benesz von kolabrath voyt der land vnd sechs Stett, karl von wlassim vnder kemerer zu Merhern, Zdenieck kostka von postupiczs Münczmaister zum Kuttenberg, Iorg vom leuchtenberg zw wranaw, Albrecht kostka von postupitz Voit zu lusiczs, Hainrich Zagimacz von Cunstat, Burian vom Gutenstain, Slawata von Chlum Hofmeister vnnsers konigclichen Hoffs, Czenieck von Clingstein procurator, Gescheck von Boskowiczs, pawl vom Gensstain vnd Skaly Myculasz vom gutenstein, Trpyesky peter, Gdulinecz von Ostromiercz, Wennzel von waleczaw vnderkemrer des konig Reichs, Iobst von Eynsidell konigclicher Secretary vnnd Bernhart Brerka von Nasile hauptman des fürstenthumbs zu troppaw vnd annder vnser Rete so dabey gewesen sind, Mit vrkund dicz briefs versigelt mit vnnserm konigclichen anhanngendem Innsigel, Geben zu Prag am Sontag nach Sanndt Margarethen tag (14. Juli) nach Cristi geburt, vierzehen hundert vnd darnach Im funf vnd sechczigisten vnsers Reichs Im achten Iaren.

ad mandatum dom. reg.

(Arch. Bamb. u. R.A. Verträg-Erbeinigungen und Lehenbuch zwischen Böhmen, Oberpfalz u. Churbayern. f. 48.)

Beilage Nr. CLXXII[a].

König Iorigen lehenbrieff Herczog Otten gegeben.

Wir Iorg von gottes gnaden Konig zw Beheim Markgraue zu Merhern, Herczog zu luczemburg vnd Slezien vnd margraue zu Luscizs etc. Bekennen offennlich mit dem brief allermenigclich Nach dem wir, vnd der Hochgeborn furst, Herr Ott pfalczgraue bey Rein vnd Herczoge In Bairn vnser lieber frundt, von ettlicher Sloss vnd Stett wegen die vormals von vns vnd vnser Cron zulehen gangen In zwitrecht gewesen vnd itz durch fruntlich mittel geeynet vnnd vertragen sind das der genant, Herczog, Ott, vnd sein lehens erben Soliche Hernach benante Slosser vnd Stett, auch ettlich vnser erbslosser vnd Stett, die wir Im von sunder gnaden vnd fruntschafft wegen zulehen raichen auch sein erbliche Stat vnd Slosser So er vns zu lehen gemacht hat so offt Sich das geburt vnd heischet, von vns vnnsern nachkomen konig vnd der Cron zu Beheim zu Lehen fordern vnd haischen vnd damit gein vns vnnsern nachkumen konigen vnd der Cron zu Beheim mit offnung vnd ander pflicht hallten sollen Inmassen der betaydigungs vnd berichtsbrief deshalben ausgangen Innhelt dorauf So ist fur vnns komen der genant Herczog Ott vnd hat vnns In vleis vf Solich fruntlich beteidigung vnd bericht geboten das wir Im diese Slosser vnd Stet, Nemlichen Tennesperg Hohenfels Herttenstain Stierberg Beczenstain Turndorff Holnberg Strallnfels Awerbach, Eschenbach, Rottenperck, Bernaw Hainberg Holnstain vnd freienstat mit Sambt allen Iren Zu vnd eingehorungen, nichts ausgenomen noch hindan geseczt, zu lehen zuuerleihen vnd Raichen gnedigklichen geruchten, des haben wir angesehen solich gescheen fruntlich bericht auch trew vnd willig dinst So vns vnnsern nachkomen konig vnd vnser Cron. der genant Herczog Ott hinfür thun sol vnd nach darumb mit wolbedachtem mut guten Rate vnd Rechter wissen haben wir dem gemellten Herczog Otten solich obgeschriben Stet vnd Slosser mit sambt allen Iren Zu vnd eingehorunge, nichts auszgenomen noch hindangeseczt, gnediglichen gelichen vnd geraicht leyhen vnd raichen Im vnd seinen Lehenserben die von koniglicher macht mit vnd in kraft ditz briefs Solh Slozzer vnd Stett, nun hinfur von vns vnnsern nachkümen konigen vnd vnser cron zu Beheim ewiglichen zurechtem lehen Innhaben zuhallten besitzen genissen vnd gebrauchen als dan solicher

lehen Recht vnd gewonheit ist, von vns vnnsern nachkumen konig vnd allermeniglich vngehindert, vns hat auch darauff der genant Herczog Ott leiblichen Zu der Heiligen ayde vnd glübde getan vns vnsern nachkumen konig vnd der Cron zw Beheim getrew vnd gewertig zu sein vnnsern Schaden zuwarnen vnd frumen zufudern vnd alles des zu thun das ain lehenfurst vnd Man einen konig von Beheim als einem lehen herrn zuthun schuldig vnd pflichtig ist, ongeuerde mit vrkund ditz briefs versigelt mit vnserm koniglichen anhangenden Innsigel Geben zu Prag am Sonntag nach Sandt Margarethen tag (11. Juli) Nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach Im funff vnd Sechczigisten vnnsers Reichs Im achten Iaren.

ad mandatum
domin. Reg.

(Staats - Archiv.)

Beilage Nr. CLXXII.

Copia.

Ludouicus dei gracia Francorum rex.

Illustrissime princeps et consanguinee noster carissime. Per litteras vestras nuper ad nos delatas clare percepimus sincere dilectionis affectum feruentissimumque amorem, quos ad carissimum dominum genitorem nostrum cuius anime propicietur omnipotens, Vestra gerebat amantissima deuocio quam non minus esse nobis affectam vestra testatur epistola. Qua de re vestre quam plurimum regraciamur celsitudini. Itidem profecto nostra ex parte policentes forti et enim uinculo, tum mutue caritatis uestre, tum sanguinis qui gradibus nexos propinquis nos cogit fore coniunctos libenter abstringimur ad uos sincere et ex toto corde amplexandum. Mouet preterea uehementer animum nostrum uirtutum tanta multitudo quibus personam uestram fama resonat esse presignitam. Quoniam uero certitudinem loci ad quem nostri oratores ad nos accedere poterint requiritis, Vobis significamus, nos cum dei auxilio per totum mensem Iunij et fere Iulium ad picardie partes Flandrie contiguas transmigraturos et illinc recedentes huc redituros. Quocumque autem tempore loco ue ad nos accedent oratores uestri leto semper animo ob contemplationem uestri suscipientur Auditosque super Iniunctis celeri ac placida refouebimus expeditione quemadmodum lacius ipsi nuncio uestro dici fecimus. Datum parisiis die XIX^a^ mensis maij.

Loys etc.

(De Reilhac m. pr.)

Illustrissimo principi et consanguineo nostro carissimo Comiti palatino bauariae duci.

(Sigillum a retro impressum est laesum.)

(Pergament.)

(R. A. Frankreich Fasz. 7. 1420—1499.)

Beilage Nr. CLXXIII.

„Friderich hatte in seiner Jugend vieles ausgestanden; die sonderbarste Geschichte ist aber diejenige, welche er mit seinem Vater hatte. Der Vater hatte die Sorgfalt für ihn gehabt, ihm bald eine anständige Braut zu suchen welche er in der Person der bayrischen Prinzessin Margaretha, einer Tochter Herzog Albrechts von München zu finden glaubte. Friderich, welcher wohl andere Gegenstände der Liebe gewünscht haben mochte, weigerte sich, in einer solchen Sache Befehle anzunemen, in welcher natürliche Neigung allein entscheiden sollte. Der Vater aber war über seine Weigerung so ungehalten, dass er den Sohn festsetzen lassen wollte. Die Mutter kam dem Unglücke zuvor, gab dem Sohne den Rath, sich auf eine Weile zu entfernen, bis sich der Zorn seines Vaters gemildert haben würde, und entliess ihn mit sechs Bedienten. Ueber diese Entweichung ward der Vater noch mehr aufgebracht, und verwiess nicht nur seinen Sohn des Landes, sondern bedrohte auch jeden mit schweren Strafen, wer dem entwichenen ungehorsamen Sohne helfen würde.

Friderich irrte mit seinen sechs Gefährten in verstellter Kleidung in der Welt herum, verzerte endlich das Wenige, was er mit sich genommen hatte, und hatte noch überdiess das Unglück, in Neapel an einem Durchflusse beschwerlich krank zu werden. Seine Gefährten thaten also gemeine Dienste, um so viel Brod zu verdienen, damit sie ihren Herrn, den sie im Hause einer armen Frau versteckt hatten, davon unterhalten konnten. Seine bekümmerte Mutter schickte überall Boten aus, konnte aber von ihrem Sohne keine Spur entdecken und hielt ihn bereits für todt. Sie schickte endlich auch jemand nach Neapel mit einem Schreiben an den König, worin sie ihn bat, sieben Männer, welche sie nach ihrer Stellung, Bildung und Namen beschrieb, in seinen Staaten aufsuchen zu lassen. Der König gab deswegen den Vorstehern der Quartiere Befehl, sich wegen der Ausspähung dieser Leute alle Mühe zu geben. Es stand auch nicht lang an, so zeigte einer derselben an, dass in seinem Quartiere sich sechs Longobarden aufhielten, welche niedrige Dienste thäten, und dies veranlasste den König, sie vor sich kommen zu lassen und sie selbst auszufragen, konnte aber, weil sie ihre Namen geändert hatten, auf keinen Grund kommen, bis ihm der ausgeschickte Bote sagte, dass dies sicher die Bedienten dessen wären, den man suchte, und dass sie un-

richtige Namen angäben. Er liess also jeden besonders vor sich kommen, und fragte nach ihrem Herrn, erfuhr auch die Sache mit allen Umständen. Man schickte nach dem Friderich, und fand ihn auf Stroh elend krank danieder liegen. K. Ferdinand liess ihn gleich in sein Schloss bringen, und für die Wiederherstellung seiner Gesundheit sorgen, worauf er der Markgräfin schrieb, dass er die sieben Männer, aber in den elendesten Umständen, gefunden hätte. Ganz bestürzt wandte sich die Markgräfin an ihren Gemahl, und bat ihn fussfällig um eine Gnade, welche er ihr gern zusagte, wenn sie nur nicht für den Friderich bäte. Sie zeigte ihm das Schreiben des Königs, über welches das Vaterherz erweicht wurde; und nun antwortete er seiner Gemahlin, sie sollte machen, was sie wollte. Sie schickte in Eile ihrem Sohne Geld und Kleider zu, und Friderich kam nach Mantua zurück, wo er seinem Vater sich zu Füssen warf, ihn um Verzeihung bat, und sich zur Heirath mit der Margarethen bequemte. Der Vater belohnte die Treue der Bedienten seines Sohnes auf eine grossmüthige Weise. Man gab ihnen im gemeinen Leben den Namen: die Getreuen des Hauses Gonzaga, und von einem derselben stammt das Haus Fideli in Mantua ab."

(Joh. Fr. Le Bret Geschichte von Italien etc. T. VII. p. 48.)

Beilage Nr. CLXXIV.

Item Frau Barbara, ein Fürstin Aus Bayrn, Ist khumen Ihn das Closter Anger als man zelt 1^{M}iiij^{C}lx Iar vnnd Ist v Iar alt gewesen, Aber Ehe Sy Profess gethan, hat der Kinig von Franckhrrich [1]) Herrn geschickht zue vnserm genedigisten Herrn Hertzog Albrecht, vnserer Frauen Barbara Herr Brueder, vnnd begertt, das man Sy Ihm geb zue Einem Elichen gemachel, vnser genedigister Herr, hat es der Frau Barbara angezaigt, hat Sy begertt man soll Ihr 3 tag frist geben, so welle Sy sich bedenckhen, Also Ist Frau Barbara dise 3 tag Ihn Chor gangen, hat Sy darin verspertt, das niemant zue Ihr dorfft khumen, vnnd hat Sy gelegt An die veni für das H. Hochwürdige Sacrament, hat gott gebetten das ehr Ihr welle eingeben, was sein göttlicher Wüllen, vnnd Ihrer Selen Hail sey, Also hat Sy nach den 3 tagen vnserm genedigisten Herrn Andtwortt geben, die weil Sy Ihre Eltern gott gegeben welle Sy bey Ihme beleiben, Aber Hertzog Albrecht hat Lassen die thor verschliessen bis die Herrn von Franckherich sindt wider hinweckh gezogen etc.

Item die Frau Barbara hat gehabt einen grossen Maseron stockh, den 2 Man khaum haben khinden tragen, vnd Ainen Chor von Allerley vögel, vnd ein schöne guldene Kötten, welliche Ihr die Abtissin vnd Conuent Aus lieb gelassen, die hat Sy getragen vntter der Kutten an dem Hals. Aber 14 tag vor Ihrem Endt, Ihn Ainer nacht Ist der Maseron Aller verdortt, die Ander nacht sen die Vögel Ihm Alle todt gelegen, An der dritten nacht Ist die gulden Ketten An Ihrem Hals mitten voneinander gebrochen, da hat Sy zue der Abtissin vnnd schwestern gesprochen, dises betheidt meinen tod, vnd Ist baldt darnach gestorben, Sy Ist die Erst gewest, so Ihn dem Sterben gestorben, Allweg Iber 14 tag Ist widerumb j schwester gestorben, bis Ihr 20 worden. Frau Barbara Ist gestorben Als man zelt hat j^{M} iiij^{C} lxxij Iar, Ist Sibenzechen Iar Alt gewest wie Sy gestorben. Ligt Ihn dem Chor begraben vor dem Fron Altar.

Staatliche Bibliothek Bamberg

[1]) Ludwig XI., nach dem Tode seines Vaters Carl VII. (1461) König von Frankreich.

Item die von Rechperg Ist 4 Iar Alt gewesen wie Sy mit der Frau Barbara Ihn das Closter khumen, vnnd Ist gestorben Als man zelt j[M] v[C] xxviiij Iar an Sant Lucia tag, Ist lxxiij Iar Alt gewesen.

(Altes Todtenbuech beschriben von R. P. Hermano Śaek. Guardiano Monacensj A. 1424. [spätere Hand.] Kloster Anger. Reichs Arch. f. 78.)

Staatliche Bibliothek Bamberg

Druck von C. Fr. Meyer in Weissenburg.

Hasselholdt-Stockheim, Gustav <<von>>,

Herzog Albrecht IV. von Bayern und seine Zeit archivalischer Beitrag zur deutschen Reichsgeschichte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts

Bd.: 1,1[,2]

1865

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Bg.pr.o.1#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11746383-0